3 1761 10865503 6

OTTO GAUSS

Orgel-Kompositionen

aus

alter und neuer Zeit

Vierter Band

Digitized by the Internet Archive
in 2024 with funding from
University of Toronto

https://archive.org/details/31761108655036

Orgel-Kompositionen

aus

alter und neuer Zeit

zum kirchlichen Gebrauch wie zum Studium.

Gesammelt und herausgegeben

von

Otto Gauss.

Vierte Auflage.

Vierter Band.

Eigentum des Verlegers für alle Länder.

Zürich 1913.

Verlagsgenossenschaft „Organo“

Vollständig in 4 Bänden

Zur Notiz.

Jede Entlehnung oder Bearbeitung von Kompositionen aus diesem Werke behält sich der Herausgeber nach Maßgabe seiner Rechte ausdrücklich vor.

M
7
065
1913
v.4

Composizioni per organo

d'autori antichi e moderni

ad uso di chiesa e di studio.

Raccolte e pubblicate

da

Otto Gauss.

Volume IV.

Compositions pour orgue

de maîtres anciens et modernes

destinées au service divin et à l'enseignement.

Recueillies et publiées

par

Otto Gauss.

Volume IV.

Composiciones de órgano

del tiempo anciano y moderno

para el uso eclesiastico y para el estudio.

Recogidas y editadas

por

Otto Gauss.

Volumen IV.

Ancient and modern Compositions

for the Organ

for Church use as well as Study.

Collected and published

by

Otto Gauss.

Volume IV.

Avis.

Suivant son droit l'éditeur se réserve chaque emprunt ou arrangement
de compositions de cet ouvrage.

Vorwort.

Nicht gering ist auf dem Gebiete der Orgelliteratur die Zahl der Neuschöpfungen sowie der Sammlungen älterer und namentlich neuerer Musik, welche in den letzten Jahren zum kirchlichen und Konzertgebrauch veröffentlicht wurden. Angesichts dieses Umstandes könnte ein nochmaliges Sammelwerk von vornherein als überflüssig erscheinen. Gleichwohl dürfte das hier vorliegende den Beweis seiner Existenzberechtigung erbringen sowohl mit Rücksicht auf seine Anlage wie auf den Zweck, dem es dienen soll. Die aufgenommenen Kompositionen sind nämlich ausgewählt aus dem gesamten Bereiche der Orgelmusik, aus alter und neuer Zeit und aus allen Ländern, in denen sie kultiviert wurde vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Zwar sind schon viele dieser Tonstücke teils einzeln teils in irgend einer Anthologie bereits veröffentlicht, allein in dieser neuen finden wir sie nun systematisch geordnet nach der Zeit ihrer Entstehung und durchweg in einer einheitlichen Redaktion, die den Ansprüchen der Jetztzeit möglichst gerecht zu werden sucht, insofern alle Stücke auf drei Systemen stehen und mit genauer Phrasierung, mit Finger- und Pedalsatz samt den notwendigen Bezeichnungen für Tempo und Dynamik versehen sind: damit aber erscheint überhaupt ein grosser Teil der Orgelkompositionen hier zum erstenmal in modernem Gewande, was für deren praktische Verwendung nur zum Vorteil gereichen kann. Wohl war sich der Herausgeber bewusst, dass bezüglich einer derartigen Bearbeitung (namentlich älterer Tonstücke) in manchen Punkten eine verschiedene Auffassung zulässig ist, dennoch aber glaubte er im Interesse der Einheitlichkeit und einer wesentlichen Erleichterung im Vortrage der Kompositionen überall gleichmässig verfahren zu sollen. Es sei an dieser Stelle hervorgehoben, dass der Unterzeichnete, um das Erscheinen des Werkes nicht in die Länge zu ziehen, noch weitere Fachkundige gewonnen hatte, nämlich die Herren A. Ottenwälder und O. Huber in Stuttgart und Th. Lobmiller in Friedrichshafen, welche den festgelegten Plan durch ihre Mitarbeit ausführen halfen; ob ihrer Bereitwilligkeit und vielen Mühe sei ihnen der Dank auch öffentlich ausgesprochen: wie jedoch für die Gesamtredaktion, so erklärt sich der Herausgeber auch für alle Einzelheiten in deren Ausführung selbst und allein als verantwortlich.

Nach ihrem Umfange werden sich die aufgenommenen Stücke vor allem eignen zu grösseren Vorspielen und zu Nachspielen. Grundsätzlich wurden Kadenzen und ganz kurze Stücke gar nicht oder (letztere) nur da und dort eingereiht, weil man solche Nummern für die Praxis nicht in einer derartigen Sammlung zu suchen pflegt und besonders, weil bereits eine genügende Anzahl von Präludien- und Interludienbüchern vorhanden ist, sei es nach Tonarten angelegte, sei es solche, die eigens zum Gebrauche für bestimmte Gesänge geschrieben sind. Auch von der Aufnahme ausgesprochener Konzertstücke wurde abgesehen, einmal, um auch in diesem Punkte die Einheitlichkeit zu wahren, sodann, um den Umfang der Sammlung nicht noch mehr zu erweitern. Nur unter den neueren Kompositionen, besonders im dritten und vierten Bande, werden sich verschiedene finden, die weniger für den gottesdienstlichen Gebrauch bestimmt sind, dagegen für ausserordentliche Anlässe, wie Orgelübernahmen oder geistliche Musikaufführungen auch in einer derartigen Sammlung wie in der vorliegenden als willkommene Beigabe erscheinen werden, wie sie zugleich einen geeigneten Stoff bieten für das Studium des Orgelspiels und der Orgelkomposition. Dagegen wurde sowohl beim alten Kirchengesang des gregorianischen Chorals als auch beim deutschen Kirchenliede das ganze Kirchenjahr berücksichtigt, so dass sich die praktische Verwendbarkeit der Sammlung hiedurch noch erhöhen wird.

Dem historischen Zwecke, den der Herausgeber zugleich zu erfüllen suchte, glaubt er auf verschiedene Weise Rechnung getragen zu haben. Einmal wurden die Kompositionen, wie bereits betont, systematisch geordnet nach ihren Autoren und diese wiederum nach ihrer Zugehörigkeit zu bestimmten Schulen und Nationen, ausserdem wurden jedem Bande biographische Notizen über die in ihm vertretenen Tonsetzer vorangestellt. Sodann gestaltet sich die Aufeinanderfolge insofern zu einer lückenlosen, als der Herausgeber die Erlaubnis zum Nachdruck sehr vieler noch nicht „freier“ Stücke erworben hat, ferner hat derselbe Beispiele für alle Formen und Gattungen

zusammengestellt und zwar im strengen wie im freieren Stile. Wenn endlich auch mehrere Arrangements Aufnahme gefunden, so dürfte vom künstlerischen Standpunkt nichts dagegen einzuwenden sein, da diese durchweg orgelgemässe und dem jeweiligen Zeitstile entsprechende Bearbeitungen sind und so mit den Originalen nicht bloss ein Gesamtbild des kirchlichen Orgelspiels darstellen, sondern überhaupt ein gutes Stück Musikgeschichte in Beispielen.

Dem Herausgeber erwächst aber noch die angenehme Pflicht, allen denjenigen, die zum Gelingen des Werkes beigetragen, seinen aufrichtigen und herzlichen Dank abzustatten. Es soll dieser gelten ausser den bereits Genannten vor allem denjenigen, welche in so liebenswürdiger Weise der Einladung zu einem Originalbeitrag für die Sammlung oder der Bitte um die Freigabe eines schon früher veröffentlichten Stückes Folge geleistet — es sind ihrer mehr denn hundertdreissig aus fast allen die Orgelmusik pflegenden Ländern — und so erst das geschichtliche Bild vervollständigten, ferner gebührt der Dank denen, teilweise bereits unter den Komponisten Befindlichen, welche durch Ratschläge oder erbetene Mitteilungen dem Unterzeichneten Dienste erwiesen, so den Herren Prof. A. Guilmant-Paris, Prof. H. W. Wareing-Birmingham, Prof. E. Prout-London, Prof. G. Matthison-Hansen-Kopenhagen, Hochw. P. Dr. von Schumpp-St. Petersburg, Komponist J. Labor-Wien, Musikdirektor P. König-Scegedin, dem Kais. deutschen Generalkonsulat in Athen, dem Prof. A. Bossi-Mailand, Prof. F. Pedrell-Barcelona, Musikdirektor J. Beltjens-Roermond, Hochw. Prälat Dr. F. X. Haberl-Regensburg, Musikdirektor E. von Werra-Beuron (für die Erlaubnis zur Benutzung seiner beiden Orgelbücher), Prof. Dr. E. Kauffmann-Tübingen, Prof. Dr. Fr. Volbach-Tübingen, Prof. Dr. J. G. Herzog-München, Prof. S. de Lange-Stuttgart, Prof. H. Lang-Stuttgart, Prof. Chr. Fink-Esslingen, Prof. J. M. Erb-Strassburg u. a., endlich den zahlreichen Verlegern in Deutschland, Italien, Frankreich, Belgien, Holland, England und Dänemark, welche in freundlichem Entgegenkommen den Abdruck von Verlagsnummern gestatteten.

So möge denn das Werk, das mit vereinten Kräften zum Abschluss gebracht wurde und in einziger Art das Produkt internationaler Vereinigung von fünf Jahrhunderten darstellt, seine Wanderung antreten durch die musikalische Welt und überall da, wo ihm Einlass gewährt wird, Gutes stiften, begeistern für edle Tonkunst, beitragen zur Feier des Gottesdienstes, zur Erhebung der Gläubigen, zur Ehre des Allerhöchsten —, dann hat es seinen Zweck erreicht, seine hehre Aufgabe erfüllt. Dieses wünscht und hofft

der Herausgeber
Otto Gauss,
Musikrepetent am Kgl. Wilhelmsstift.

Tübingen, am Feste der hl. Cäcilia 1908/9.

Zur Erklärung der Applikatur.

Das Spielen mit der rechten Hand (ausnahmsweise) ist durch m. d. (mano destra), mit der linken durch m. s. (mano sinistra) oder durch entsprechende Klammern ⌊ ⌉ ⌈ bezeichnet, soweit dies nicht schon aus dem angegebenen Fingersatz hervorgeht.

Im Pedalsatz beziehen sich die Zeichen über dem System auf den rechten und die unter demselben auf den linken Fuss: nämlich ⌐¬ bezw. ⌊⌋ für das Spielen zweier oder mehrerer Tasten mit dem gleichen Fuss, **V** (r.) u. **Λ** (l.) für die Spitze, **U** für den Absatz, **VΛ** (r.-l.) und **ΛV** (l.-r.) für den Fusswechsel Die Zeichen für Spitze und Absatz wurden jedoch nur in besonderen Fällen gesetzt, sonst spielen rechter und linker Fuss abwechselnd.

Prefazione.

Negli ultimi anni la letteratura musicale d'organo si è arricchita d'un numero considerevole di composizioni nuove e di raccolte formate in gran parte da pezzi antichi e moderni ad uso di chiesa e da concerto. Da questo punto di vista una nuova collezione potrebbe dapprima sembrar superflua; ciò non ostante quella che presentiamo qui al giudizio del pubblico musicale dovrebbe pur trovare la propria ragion d'essere nella sua disposizione e nello scopo a cui è diretta. — Le composizioni qui riunite furono scelte tra tutto il repertorio della musica per organo, sia antica, e sia moderna, di tutti i paesi in cui si è coltivato questo genere, dal secolo XVI fino ai nostri giorni. Molti di questi pezzi erano già stati pubblicati in altre antologie; essi si ritrovano qui disposti sistematicamente in ordine cronologico, con unità di redazione, in modo quant' è possibile rispondente all' esigenze odierne. Tutti i pezzi sono scritti su tre righi, con esatto fraseggio, con indicazioni di diteggiatura e di pedaleggiatura, e con opportune segnalazioni di tempo e di colorito; cosicchè gran parte delle composizioni vengono pubblicate qui per la prima volta in veste moderna, a tutto vantaggio della loro esecuzione nell' uso pratico. — L'autore della raccolta si è ben reso conto che, in fatto d'elaborazioni di questo genere (specie di pezzi antichi), ci possono essere diverse interpretazioni: ciò nonpertanto egli ha creduto bene seguire un piano uniforme, nell' interesse dell' unità dell' opera, e specialmente della praticità. — Per non ritardar la pubblicazione, l'autore si è assicurato la valida collaborazione d'altri musicisti, autorevoli in questo genere, ed in primo luogo quella dei sigg. *A. Ottenwälder* e *O. Huber* di Stoccarda e del sig. *Th. Lobmiller* di Friedrichshafen, che hanno contribuito all' esecuzione del piano prestabilito; s'abbiano essi anche pubblici ringraziamenti per la loro sollecitudine e per le prestazioni loro. Tanto pel complesso della redazione, come pei suoi anche minimi particolari, il compilatore si dichiara solo responsabile.

Per le loro dimensioni, i pezzi introdotti in questa raccolta convengono sopratutto ai 'preludi' ed ai 'postludi'. Per principio non vennero pubblicate in quest' opera cadenze nè pezzi di brevissima durata (di quest' ultimi solo per eccezione), perchè, in pratica, simili cose non si cercano in raccolte di questo genere; e poi, specialmente, perchè c'è già una quantità sufficiente di collezioni di preludi e versetti, sia riuniti ed ordinati per tonalità, e sia scritti apposta per essere usati coi singoli canti. Si è evitato pure d'introdurre pezzi di stile schiettamente da concerto, prima per mantener l'unità di carattere della raccolta, poi per non eccedere nelle dimensioni dell' opera. Soltanto nel terzo e quarto volume, tra le composizioni più recenti, se ne troveranno alcune che sono meno adatte al servizio divino; esse potranno invece convenire in certe occasioni particolari, come il collaudo d'un organo o qualche concerto sacro, come pure potranno fornir materia di studio, sia d'esecuzione, e sia di composizione. D'altra parte venne considerato l'intero anno liturgico, tanto rispetto al canto gregoriano, che dal punto di vista di quello della Chiesa tedesca, aumentando cosí la praticità della raccolta.

Per quanto concerne lo scopo storico prefissosi l'autore crede averne tenuto conto in vari modi. Prima le composizioni furono ordinate sistematicamente per autori, poi questi vennero raggruppati alla lor volta per scuole e per nazioni; ogni volume è corredato da notizie biografiche sui compositori che vi sono rappresentati. Inoltre, non volendo interrompere la continuità di tale disposizione, si è ottenuto di poter inserire un numero considerevole di pezzi che già non erano più liberi per la stampa, riunendo così esempi d'ogni forma e d'ogni specie, tanto nello stilo severo come nel libero. — Infine non ci si faranno obbiezioni se furono accolte parecchie trascrizioni: sono tutte in istile d'organo e fatte rispettivamente secondo il gusto del tempo; cosicchè concorrono, assieme ai pezzi originali a costituire non solamente un quadro delle composizioni sacre per organo, ma anche a una parte notevole della storia della musica espressa per via d'esempi.

All' autore rimane solo ancora il gradito dovere di render sincere e cordiali grazie a tutti quanti hanno contribuito al buon esito di questo lavoro. E ciò valga, oltre che per gli egregi collaboratori già menzionati, anche per coloro che hanno risposto con tanta amabilità all' invito di mandar qualche lavoro originale, o d'autorizzar la riproduzione di cose già pubblicate (sono, fra tutti i paesi, sopra cento trenta), completando così il quadro storico. Vada poi la testimonianza della sua riconoscenza a quelli che gentilmente gli for-

nirono preziosi consigli ed utili indicazioni; tra questi il prof. *A. Guilmant* di Parigi, il prof. *H. W. Wareing* di Birmingham, il prof. *E. Prout* di Londra, il prof. *G. Matthison-Hansen* di Copenhagen, il p. Dr. *von Schumpp* di Pietroburgo, *M. J. Labor* di Vienna, il prof. *P. König* di Scegedin, il Consolato generale dell' Impero germanico ad Atene, il prof. *A. Bossi* organista del duomo a Milano, il prof. *Filippo Pedrell* di Barcelona, il prof. *J. Beltjens* di Roermond, il Dr. *F. X. Haberl* di Rátisbona, il sig. *E. von Werra* maestro di cappella a Beuron (che ha dato ampia autorizzazione di far uso dei suoi due libri di musica per organo), il Dr. *E. Kauffmann*, professore a Tübingen, il Dr. *Fr. Volbach*, professore a Tübingen, il prof. *J. G. Herzog* di Monaco, il prof. *de Lange* di Stoccarda, il prof. *H. Lang* di Stoccarda, il prof. *C. Fink* di Esslingen, il sig. *J. M. Erb* organista a Strasburgo, ecc., ecc., infine i numerosi librai-editori della Germania, dell'Italia, della Francia. del Belgio, dell' Olanda, dell 'Inghilterra e della Danimarca, che hanno avuto la bontà di conceder la libera stampa di composizioni da essi già pubblicate.

Quest' opera, condotta a termine col contributo di tante forze riunite, e che rappresenta in un sol tutto il prodotto di cinque secoli d'arte d'ogni paese, possa trovar la via per penetrare ovunque nel mondo musicale, e, dappertutto dove venga accolta, possa far del bene, sollevar entusiasmo per la nobile arte dei suoni, contribuire alla solennità del servizio divino, all' edificazione dei fedeli ed alla glorificazione del l'Onnipotente. Solo allora avrà raggiunto il suo scopo adempiuto al suo altissimo compito.

Otto Gauss,
Maestro di musica al R. Seminario Teologico.

Tübingen, nella festa di S. Cecilia del 1908.

Schiarimenti concernenti la diteggiatura e la pedaleggiatura.

L' uso della mano destra è (in via eccezionale) indicato dalle lettere m. d., quello della mano sinistra da m. s. o. dai segni corrispondenti ⌜ ⌟ ⌞, quando non risulti direttamente dalla diteggiatura. Per la pedaleggiatura, i segni posti sopra il rigo si riferiscono al piede destro e quelli sotto si riferiscono al sinistro. ⌐¬ ó secondo i casi ⌙⌙ significa che due o più tasti si devono suonare successivamente collo stesso piede, V (d.) ó Λ (s.) significa la punta, U il tallone, VΛ (d.-s-) ó ΛV (s.-d.) significa il cambiamento del piede su uno stesso tasto.

I segni per l' uso della punta e del tallone non sono messi che nei casi dubbi particolari; in generale si sottintende che i due piedi si alternano costantemente.

Prefazio.

En los ultimos anos la literatura musical de órgano ha sido enriquecida de un número considerable de composiciones nuevas y de colecciones formadas en gran parte de pedazos viejos y modernos para el uso de iglesia y de concierto. De este punto de vista una nueva colección podría en primer lugar parecer superflua; no obstante aquella que presentamos aquí al juicio del público musical debría hallar la propia razón de existir en su disposición y en el fin á que es destinada.

Las composiciones aquí reunidas fueron elegidas entre todo el repertorio de la música para órgano, sea antigua, y sea moderna, de todos los paises en que se ha cultivado este género, desde el siglo XVI° hasta nuestros días. Es verdad que muchos de estos pedazos habían ya sido publicados en otras antologias; pero aquí se encuentran puestos en orden sistemático y cronológico con unidad de redacción, que en tanto que es posible responde á las exigencias actuales. Todos los pedazos son escritos sobre tres rayas, con exacta fraseologia, con indicaciones de pulsación y de pedalación y con oportunas designaciones de tiempo y de colorido ó dinamica; de modo que una gran parte de las composiciones son publicadas aquí la primera vez en vestido moderno á todo ventaja de la ejecución de las mismas en el uso práctico.

El autor de la colección se ha rendido cuenta que tocante á una elaboración de este género [especialmente de pedazos ancianos], pueden ser diversas interpretaciones; mas á pesar de esta circunstancia él ha creido bien seguir un plan uniforme en el interés de la unidad de la obra y particularmente de la facilidad de ejecución.

Para no retardar la publicación, el autor se ha asegurado la valida colaboración de otros músicos, autorizados en este género, y en primer lugar de ella de los Srs. *A. Ottenwälder* y *O. Huber* de Stuttgart y del Sr. *Th. Lobmiller* de Friedrichshafen, que han contribuido á la ejecución del plan establecido; tienen dichos Srs. también reconocimientos publicos para sus solicitudes y empeños. Pero tocante al completo de la redacción y á los detalles particulares el autor se declara solo responsable.

Según las suas dimensiones los pedazos introducidos en esta colección convienen sobre todo á los «preludios» y á los »postludios«. Con propósito no son publicadas en esta obra ni cadencias ni pedazos de brevisima duración [de estos ultimos solamente por excepción], porque en practica similes cosas no son buscadas en colecciones de este género; y pues, especialmente porque hay ya una cantidad suficiente de colecciones de preludios y versículos, sea reunidos y ordenados por tonalidad, ó sea escritos expresamente para ser usados con los cantos particulares. Se ha evitado también de introducir pedazos de estilo exclusivamente de concierto, primeramente para mantener la unidad de carácter de la colección, pues para no exceder en las dimensiones de la obra. Solamente en el tercer y cuarto volumen, entre las composiciones más recientes se encontrarán algunos que son menos intentados al servicio divino; ellos podrán en cambio convenir en ciertas ocasiones particulares, como aceptación de un órgano ó cualquier concierto eclesiástico, como asimismo podrán ofrecer materia de estudio sea de ejecución sea de composición. Por otra parte fué considerado todo el ano liturgico tanto tocante al canto viejo gregoriano cuanto del punto de vista de aquel de la iglesia alemana, aumentando en esta manera la practicidad de la colección.

Con respecto al fin historico prefijado el autor cree haberlo justificado de varios modos. Primeramente las composiciones fueron ordenadas sistematicamente según autores; enseguida estos fueron ragrupados á su vuelta según escuelas y naciones; y cada volumen es pertrechado de noticias biograficas sobre los compositores que son representados. Además, no queriendo interrumpir la continuidad de tal disposición se ha obtenido de poder insertar un número considerable de pedazos que ya no eran aún libres para la estampa, reuniendo así ejemplos de cada forma y de cada especie, tanto en el estilo severo como en el libre. Finalmente no se harán objeciones si fueron recogidas varias transcripciones: ellas son todas en estilo de órgano y hechas respectivamente según el gusto del tiempo; así que concurren, juntas con los pedazos originales, á constituir no solamente un cuadro de las composiciones eclesiasticas para órgano, mas también forman una parte notable de la historia de música, expresada por ejemplos.

Al autor queda solamente aún el grato deber de rendir sinceras y cordiales gracias á todos que han contribuido al

buen éxito de esta obra. Y esto valga, fuera de los egregios colaboradores ya mencionados, también para aquellos que han contestado con tanta amabilidad á la invitación de mandar cualquier labor original ó de autorizar la reproducción de cosas ya publicadas [son entre todos los paises interesados más de ciento treinta], completando en esta manera el cuadro historico. Vaya enseguida el testimonio de su reconocimiento á aq ıellos — en parte ya mencionados entre los compositores — que gentilmente le enviaron preciosos consejos y útiles indicaciones; entre aquellos el profesor D. *A. Guilmant* de Paris, el profesor D. *H. W. Wareing* de Birmingham, el profesor D. *E. Prout* de Londres, el profesor D. *G. Matthison-Hansen* de Copenhague, el Sr. padre doctor *von Schumpp* de Pedroburgo, D. *J. Labor* de Viena, el profesor D. *P. König* de Scegedin, el Consulado general del imperio alemán en Atenas, el profesor D. *A. Bossi* en Milano, el profesor D. *Filippo Pedrell* de Barcelona, el profesor D. *J. Beltjens* de Roermond, el Sr. D. *F. X. Haberl* de Ratisbona, el Sr. D. *F. von Werra* en Beuron [que ha dado amplia autorización de hacer uso de sus dos libros de música para órgano], el professor D. *E. Kauffmann* de Tübingen, el profesor D. *Fr. Volbach* de Tübingen, el profesor D. *J. G. Herzog* de Munich, el profesor D. *S. de Lange* de Stuttgart, el profesor D. *H. Lang* de Stuttgart, el profesor D. *C. Fink* de Esslingen, el profesor D. *J. M. Erb* de Strasburgo etc. etc., finalmente los numerosos editores de Alemania, de Italia, de Francia, de Bélgica, de Holanda, de Inglaterra y de Dinamarca, que han tenido la bondad de conceder la libre estampa de composiciones publicadas por los mismos.

Terminada con la contribución de tantas fuerzas reunidas esta obra, la cual representa en un solo todo el producto de cinco siglos de arte de cada país, pueda hallar la via para penetrar en el mundo musical, y por todas partes donde es recogida pueda hacer del bién, levantar a do para la noble arte de los sonidos, contribuir á la solemnidad del servicio divino, á la edificación de los creyentes y á la glorificación del Omnipotente. Enseguida habrá alcanzado su fin y cumplido su trabajo

el autor

Otto Gauss,

maestro de música al real seminario teologico.

Tübingen, á la fiesta de Santa Cecilia 1908/9.

Explicaciones tocante á la pulsación y pedalación.

El uso de la mano derecha es [en via excepcional] indicado por las letras m. d., aquel de la mano izquierda por m. s· [sinistra] ó por los signos correspondientes ⌊ ⌉ ⌈, cuando no resulta directamente de la pulsación. Para la pedalación los signos puestos sobre la raya se refieren al pie derecho y aquellos bajo se refieren al izquierdo. ⌐¬ ó según los casos ⌐¬ significa que dos ó más teclas se deben sonar sucesivamente con el mismo pie, V (d.) ó Λ (s.) significa la punta, U el talón, VΛ (d.-s.) ó VΛ (s.-d) significa el cambio del pie sobre la misma tecla.

Los signos para el uso de la punta y del talón no son puestos que en casos dudosos ó particulares; por lo general se comprende que los dos pies se alternan constantemente.

Avant-propos.

La littérature musicale s'est enrichie dans ces dernières années d'un nombre considérable de nouvelles compositions pour orgue ainsi que d'une quantité d'albums formés de morceaux anciens et surtout modernes à l'usage des églises et des concerts. A cet égard un nouveau recueil pourrait sembler superflu de prime abord. Toutefois celui que nous soumettons à l'appréciation du monde musical peut bien conquérir son droit d'existence autant par rapport à son caractère qu'au but qu'il poursuit. Ce recueil de morceaux a été formé à l'aide d'un choix fait parmi toutes les compositions musicales pour orgue des époques antérieures et de la nôtre, provenant de tous les pays qui ont cultivé ce genre à partir du seizième siècle jusqu'à nos jours. Si même un nombre assez important de ces compositions a paru, en partie ou en entier, dans telle ou telle anthologie musicale, on les trouvera toutes ici, rangées systématiquement, par ordre chronologique suivant un plan régulier et autant que possible conforme aux exigences modernes, puisque tous les morceaux ont trois portées, un phraser absolument exact et les indications pour le doigté et l'emploi de la pédale ainsi que les désignations ayant trait au mouvement et à la sonorité. En conséquence un très grand nombre de ces compositions paraît pour la première fois sous une forme moderne, ce qui sera évidemment d'un immense avantage pour leur exécution.

Dans l'élaboration du présent recueil l'auteur s'est bien rendu compte qu'en beaucoup de cas l'interprétation peut varier, surtout pour les anciennes compositions; mais il a cru devoir suivre partout un plan uniforme dans l'intérêt de l'unité de l'oeuvre, et surtout pour faciliter l'exécution des morceaux qui la composent. Il est à remarquer que, pour ne pas retarder la publication de ce recueil, l'auteur s'est assuré la collaboration d'autres spécialistes, avant tout celle de MM. *A. Ottenwälder* et *O. Huber* de Stuttgard et de Monsieur *Th. Lobmiller* de Friedrichshafen, tous organistes de talent qui ont prêté leur concours à la mise en oeuvre de cet ouvrage. Toutefois l'auteur de ce recueil s'en déclare seul responsable et tient à exprimer, à cette occasion, ses remercîments à ces messieurs dont l'amabilité et les efforts l'ont aidé à mener son travail à bonne fin.

D'après leur étendue, les morceaux introduits dans ce recueil conviennent avant tout aux „préludes“ et aux „sorties“ Par principe les cadences et les morceaux de très courte durée n'ont pas été insérés dans cette oeuvre (si ce n'est, pour ces derniers, que par exception), car on ne trouve pas d'ordinaire des morceaux de ce genre dans les recueils semblables, et surtout parce qu'il existe un nombre suffisant d'ouvrages renfermant des préludes et d'autres morceaux de la même catégorie, soit arrangés systématiquement d'après le ton dans lequel ils sont écrits, soit à l'usage de chants spéciaux. De même, certaines compositions spéciales de concert n'ont pas trouvé accès dans ce recueil, afin de ne pas nuire à l'unité caractéristique de l'entreprise et pour ne point augmenter les proportions assignées à ce travail. Par contre on trouvera, surtout dans le tome troisième et quatrième, quelques morceaux modernes de concert qui sont moins affectés au service divin, mais qui conviendront à des occasions extraordinaires, quand il s'agira entre autres d'inaugurer un nouvel orgue ou d'organiser un concert sacré, ce qui fait espérer que ces morceaux trouveront un accueil favorable auprès des connaisseurs. De plus ils auront l'avantage de fournir ample matière à l'étude de l'orgue en général et des compositions pour orgue en particulier. Par contre, le rituel entier a été pris en considération, aussi bien à l'égard du vieux chant grégorien qu'à celui de l'Église allemande, ce qui augmente d'une manière efficace la valeur pratique de ce recueil.

Quant au but historique poursuivi par l'auteur, il lui a fallu tenir compte des circonstances. D'abord les compositions ont été réparties systématiquement d'après leurs auteurs, puis d'après les écoles et les nations auxquelles ils appartiennent; de plus, chaque volume est précédé de notices biographiques sur les compositeurs qui y sont représentés; ensuite ne voulant pas rompre la continuité de l'arrangement, l'éditeur a obtenu l'autorisation d'insérer dans son recueil une grande quantité de morceaux édités ailleurs et dont la reproduction est encore interdite; en outre il a groupé des exemples de toutes les formes et de tous les genres, aussi bien dans le style grave que dans un style plus libre. Enfin, si même plusieurs arrangements ont été admis dans ce recueil, il est à présumer qu'aucune objection ne pourra être soulevée au

point de vue artistique, vu que tous ces arrangements sont conformes aux règles et au style correspondant à leur époque, de sorte qu'ils concourent non seulement à dresser un tableau général des compositions sacrées pour orgue, mais ils présentent encore de nombreuses illustrations relatives à l'histoire de la musique.

L'auteur de ce recueil saisit avec empressement l'occasion d'exprimer sa profonde gratitude à tous ceux qui ont contribué au succès de son oeuvre. Ces remercîments s'adressent non seulement aux collaborateurs déjà nommés mais surtout aussi aux personnes qui ont eu l'extrême amabilité de fournir pour ce recueil des compositions originales, ou qui ont autorisé la reproduction de morceaux déjà précédemment édités (il y a plus de cent trente provenant de tous les pays où l'on cultive spécialement les compositions pour orgue), ce qui a contribué largement à compléter ce tableau historique. Parmi les personnes à qui l'auteur est heureux de pouvoir témoigner sa gratitude, soit pour les compositions qu' elles ont gracieusement fournies, soit pur les conseils et les indications précieuses qui ont été d'un grand secours pour la réussite de cette entreprise nous pouvons citer Mr le Professeur *A. Guilmant* à Paris, Mr. le Professeur *H. W. Wareing* à Birmingham, Mr. le Professeur *E. Prout* à Londres, Mr. le Professeur *G. Matthison-Hansen* à Copenhague, Mr. *P. Dr. von Schumpp* à St. Pétersbourg, Mr. *J. Labor,* compositeur à Vienne, Mr. le Professeur *P. König* à Szégédin, Mr. le Consul général de l'Empire d'Allemagne à Athènes, Mr. le Professeur *A. Bossi* à Milan, Mr. le Professeur *F. Pedrell* à Barcelona, Mr. le Professseur *J. Beltjens* à Roetmond, Mr. le Dr. *F. X. Haberl*, prélat à Ratisbonne, Mr. *E. von Werra*, maître de Chapelle à Beuron qui a accordé l'autorisation de faire usage de ses deux ouvrages pour orgue, Mr. le Dr. *E. Kauffmann,* professeur à Tubingue, Mr. le Dr. *Fr. Volbach,* Professeur à Tubingue, Mr. le Professeur *J. G. Herzog* à Munich, Mr. le Professeur *S. de Lange* à Stuttgard, Mr. le Professeur *H. Lang* à Stuttgard, Mr. le Professeur *Chr. Fink* à Esslingen, Mr. le Professeur *J. M. Erb* à Strasbourg, etc. etc., enfin les nombreux libraires-éditeurs d'Allemagne, d'Italie, de France, de Belgique, de Hollande, d'Angleproduction d'une série de compositions éditées par eux.

Ce recueil a été mené à bonne fin, grâce au concours empressé de tant de collaborateurs, travail unique en son genre par son caractère international, et embrassant une période de cinq siècles, et il est à souhaiter qu'il trouve un accueil favorable auprès du monde musical et partout où il aura l'occasion de faire le bien. Puisse-t-il ainsi réussir à provoquer l'enthousiasme pour le noble art de la musique, contribuer à la célébration du service divin, à l'édification des fidèles et à la gloire du Tout-Puissant, alors l'auteur de ce travail aura rempli sa mission et atteint le but auquel il aspire ardemment.

Otto Gauss,
Directeur de la musique sacrée au Séminaire royal de Théologie

Tubingue, à la fête de St. Cécile 1908/9.

Eclaircissements relatifs à la technique.

Dans les cas exceptionnels de doigté, la partié de la main droite est indiquée par les lettres m. d. (mano destra); celle de la main gauche par m. s. (mano sinistra) ou par les crochets correspondants ⌊ ⌈ ⌋.

Quant à la position des pieds, les signes placés au-dessus de la phrase musicale se rapportent au pied droit, et ceux qui sont placés au-dessous se rapportent au pied gauche, c'est-à-dire ⌐ et suivant le cas ⌙ pour le jeu de deux ou de plusieurs touches à l'aide du même pied; **V** (dr.) et **Λ** (g.) pour la pointe du pied, **U** pour le talon, **VΛ** (dr.-g.) et **ΛV** (g.-dr.) pour le changement de pieds. Les signes indicateurs pour l'emploi de la pointe des pieds et pour celui des talons n'ont été utilisés que dans les cas particuliers, mains abstraction faite de ces cas il y a alternance du pied droit et du pied gauche.

Introduction.

Considering the large number of original compositions and the numerous collected editions of old and particularly of more recent times, which have of late years been published for Divine Service as well as for church concerts a fresh selection of organ literature may at first seem superfluous. Yet we hope that the general plan and the purpose the present collection is to serve may give it a claim to existence. The compositions selected for the present edition range over the whole field of organ music, comprising old and modern times and all countries in which organ music has been cultivated from the 16th century up to the present day. A great number of the compositions given here have, it is true, already been published in various anthologies, but in the present edition they appear systematically arranged in their chronological order. All pieces being reproduced on three different staves and an accurate phrasing with regard to fingering and the use of the pedal and the necessary notes on time and dynamics being added, the editor hopes to meet the wants of the day. Owing to this mode of editing many compositions published here have for the first time assumed a modern garb. We hope that this will enhance their practical value. The editor is quite alive to the fact that a different interpretation of some points of the compositions in question (especially of the older pieces) is possible; yet, having due regard to the wants of the performer he for uniformity's sake thought it advisable to follow out the plan once adopted. Not to delay the publication of the collection the editor has had recourse to the help and advice of various professionals. He was glad to avail himself of the kind assistance of Mr. *A. Ottenwälder* of Stuttgart, of Mr. *O. Huber* of Stuttgart and of Mr. *Th. Lobmiller* of Friedrichshafen. However valuable their help may have been, the editor takes the full and sole responsibility for all the work done in connection with the present edition.

Whether the compositions printed in this edition may best be chosen for preludes or for postludes will mainly depend on their length. As a rule cadences and very short pieces have not been given (only a few of the latter being interspersed here and there), because nobody will look for such in a collection of this kind. Moreover, a sufficient number of books containing preludes and interludes arranged either in the order of keys, or for use with special chorales is available. Due regard to the uniformity and bulk of the collection made me refrain from introducing pieces specially written as concert pieces for the organ. Among the modern compositions, especially among those of the third and fourth volume, some will, however, be found which are more adapted for special occasions, such as organ openings, or performances of sacred music than for Divine Service. They too will, we trust, be welcome additions, the more so, as they may be used as materials for composing and for practice on the organ. On the other hand, old Gregorian as well as German hymns have been selected in numbers sufficient to cover the wants of the service during the whole year. They, too, we hope will contribute to increase the general usefulness of the whole collection.

At the same time the editor was anxious to preserve the historical character of the edition in every point. As already mentioned its arrangement is chronological, the authors being dealt with in connection with the schools and nations they belong to. Each volume is preceded by biographical notes on the various authors it contains. The editor having secured the right of printing many pieces still protected by copyright, was in a position to give a full list of the authors in continuous sequence. Besides he has taken care to give specimens of all the various forms, kinds and styles of composition.

He hopes that no objection will be raised to the introduction of several adaptations from an artistic point of view as all of them are in keeping with the style and taste of the times. As they form a valuable part of the history of music, they, by the side of the originals, are calculated to complement the general outline of the art of organ-playing in its historic development.

The editor is greatly indebted to all those who have been instrumental in carrying out the present work. Besides the gentlemen already mentioned, his thanks are due above all to those who have been kind enough to send him original compositions or who have authorized him to reprint pieces already published. Their number is more than a hundred and thirty, their names represent all countries in which organ-

music is cultivated, thus enabling him to fill up the gaps in the historical outline. He has also to return thanks to those gentlemen (some of them composers) who by their advice or by kind information rendered assistance to the editor. Among those are to be mentioned: Professor *A. Guilmant*-Paris, Prof. *H. W. Wareing*-Birmingham, Prof. *E. Prout*-London, Prof. *G. Matthison-Hansen*-Kopenhagen, Reverend *P. Dr. von Schumpp*-St. Petersburg, *J. Labor*, Composer in Vienna, *P. König*, Director of Music at Szegedin, the Imperial German Consulate at Athens, Professor *A. Bossi*-Milano, Professor *F. Pedrell*-Barcelona, *J. Beltjens*, Director of Music at Roermond, the Reverend Dr. *F. X. Haberl*-Regensburg, *E. von Werra*, Director of Music at Beuron (for permitting the use of his two books on organ-playing), Prof. Dr. *E. Kauffmann*-Tübingen, Prof. Dr. *Fr. Volbach*-Tübingen, Prof. Dr. *J. G. Herzog*-München, Prof. *S. de Lange*-Stuttgart, Prof. *H. Lang*-Stuttgart, Prof. *Chr. Fink*-Esslingen, Prof. *J. M. Erb*-Strassburg and others, not forgetting the numerous *Publishers* in Germany, Italy, France, Belgium, Holland, England and Denmark, who kindly gave him permission to reprint some of their publications.

May the work, that has been completed by the joint efforts of so many persons and which as a unique memorial of the international cooperation of five centuries, start on its journey through the world of music, may it do good, wherever it is granted admission, may it create enthusiasm for noble music, adorn Divine Service, elevate the minds of Christians in honour of the Almighty — then its ultimate purpose will be attained and the sublime task will be accomplished. Such is the wish and the hope of the editor.

Otto Gauss,
Director of Church-Music in the Royal College of Theology.

Tübingen, on St. Cecilia's Day 1908.

Explications of the Notes for Fingering and Pedalling.

Playing with the right hand (as an exception) is marked by m. d. (mano destra), with the left hand by m. s. (mano sinistra) or by corresponding brackets ⌊ ⌉ ⌋, so far as the fingering indicated does not show this.

As to the use of the Pedal, the notes above the staff refer to the right, those below it to the left foot: viz. ⌐¬, respectively ⌊⌋ for playing two or several keys with the same foot; **V** (r.) and **Λ** (l.) for toe, **U** for heel, **VΛ** (r.-l.) and **ΛV** (l.-r.) for change of foot. The signs for toe and heel are given only in special cases, as right and left foot generally alternate in playing.

Biographische Notizen.

Nochmals treten wir den Rundgang an unter den Völkern, bei denen die Pflege der musikalischen Kunst eine bleibende Heimstätte gefunden. Ringsum finden wir, dass ein neuer Geist durch die Lande gegangen und begeisterter Schaffensdrang sich regt, dass der kirchlichen Tonkunst wieder ein Ehrenplatz angewiesen ist und sie gewonnen an mannigfaltiger Form wie an ausdrucksvoller Empfindung. Jetzt ist aber auch die Eigentümlichkeit jeder einzelnen Nation deutlicher ausgeprägt und hat sich erweitert der Kreis jener Länder, in welchen die Orgelmusik einen fröhlichen Aufschwung genommen oder eine zweite Periode der Blüte erwarten darf. Bald ist es der Zauber des Wohlklangs, bald die Tiefe des Gemütes, welche die neuen Schöpfungen auszeichnet, hier die Gewandtheit der Form, dort der kühne Flug der Phantasie, die sich Achtung und Bewunderung erringt; sie alle, die Grossen im Reiche der Kunst, geben vom Besten ihres Könnens, und manche unter ihnen suchen neue Pfade, um zum erhabenen Ziele zu gelangen: zur Ausbildung nämlich und Vervollkommnung einer heiligen Kunst, die sich in den Dienst des Allerhöchsten gestellt.

1. **Petrali,** Vincenzo Antonio, geb. 22. Jan. 1832 zu Crema (Prov. Cremona), war Lehrer am Lyzeum R. Rossini in Pesara, später Organist an der Marienkirche in Bergamo, wo er am 24. Nov. 1889 starb. P. war als Organist von grosser Bedeutung und ein hervorragender Improvisator; unter seinen Schülern befindet sich u. a. Pietro Bossi, der Vater von M. Enrico und C. Adolfo B.; er veröffentlichte verschiedene Orgelsachen. Nr. 1 und 2.

2. **Gadda,** Giulio, geb. 31. Jan. 1839 in Fagnano Olona, starb in Mailand am 28. Jan. 1905. Über sein Künstlerleben ist nicht viel an Interessantem zu bemerken: er schrieb ein Melodrama und war 40 Jahre (1863—1903) Domorganist in Mailand. Nr. 3.

3. **Foschini,** Gaetano F., geb. 25. Aug. 1836 zu Polesella (Rovigo), erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, einem ausgezeichneten Organisten und Kirchenkomponisten, und vollendete seine Kontrapunktstudien unter Domenico Foroni, folgte nach dem Tode seines Vaters 1850 diesem nach auf dem Posten eines Domorganisten von Cologna-Veneta, machte später Konzertreisen in Italien und im Auslande, bis er 1875 die Ernennung zum Direktor der Musikschule in Asti erhielt. 1889 wurde er auf den Lehrstuhl für Harmonie und Kontrapunkt an das musikalische Lyzeum in Turin berufen, welchen Posten er bis 1900 innehatte. In diesem Jahre begab er sich nach St. Paul in Brasilien zu einem dort wohnenden Sohne und zeigte auch in der Ferne seinen bedeutenden Künstlerruf, kehrte aber wieder nach Turin zurück und starb 12. März 1908. F. hat Hervorragendes komponiert, war aber auch bedeutend als Klavier- und Gesanglehrer, ferner verfasste er eine mit grossem Interesse aufgenommene „Ausführliche theoretische und praktische Abhandlung über die Harmonie"; seine musikhistorischen Kenntnisse legte er nieder in der Denkschrift „Der Hymnus an Apollo". Von der Notwendigkeit einer Regenerierung der Kirchenmusik durchdrungen schrieb er viele gediegene und populär gewordene kirchliche Gesangsachen (Messen, Hymnen usw.); ausserdem veröffentlichte er weltliche Gesangsmusik, dann Stücke für Orgel, Harmonium, Klavier, eine mehrbändige Klavierschule, endlich Kammer- und Orchestermusik. Nr. 4.

4. **Capocci,** Filippo, geb. 11. Mai 1840 in Rom, Sohn des berühmten Komponisten Gaetano C., begann mit 9 Jahren unter Anleitung seines Vaters Musik zu studieren (Klavier Orgel, Theorie), erhielt 1861 das Pianistendiplom der Academia di Sta. Cecilia, wurde 1873 erster Organist an San Giovanni in Laterano und 1898 Kapellmeister dieser Basilika als Nachfolger seines (in diesem Jahre verstorbenen) Vaters, der denselben Posten seit 1855 inne gehabt hatte. Nachdem infolge der Decadence der Kirchenmusik überhaupt die Tradition der klassischen Organisten in Rom ausgestorben war, setzte es sich C. zur besonderen Aufgabe, die Kunst des Orgelspiels wieder ihrer früheren Höhe zuzuführen, und zwar fühlte er sich zum erstenmal hiezu angetrieben, als er Prof. Guilmant

(Paris) aus Anlass der Orgelweihe in San Luigi dei francesi (1880) spielen hörte. In kurzer Zeit gelang es ihm, sich die Eigenschaften eines treftlichen Virtuosen zu erwerben, so dass er bereits 1889 auf die Pariser Weltausstellung berufen wurde, um im Trocadéro gleich anderen bedeutenden Künstlern zu konzertieren; auch im folgenden Jahre wusste er sich bei Übernahme der Orgel von Trice in Genua als ebenbürtigen Rivalen Guilmants zu zeigen. Mit C. beginnt in Rom die moderne klassische Schule des Orgelspiels; seine hohen Verdienste wurden u. a. auch gewürdigt von der kunstverständigen Königin-Mutter Margherita, die sich ihn zum speziellen Lehrer für die Orgel wählte. Ein sehr fruchtbarer Autor, hat C. ausser kirchlichen Gesangssachen (Messen, Vespern, Motetten, Litaneien) 6 Sonaten, 12 Bände Originalstücke, eine Sammlung von liturgischen Stücken, Studien und verschiedene andere Kompositionen für die Orgel sowie solche für Orgel und Harmonium und für andere Instrumente veröffentlicht, in denen sich mit der gewählten aristokratischen Form reiche und geniale Erfindung vereinigt. Nr. 5.

5. **Terrabugio,** Giuseppe, geb. 13. Mai 1842 zu Primiero (Trient), studierte Musik zu Padua und München (Rheinberger), liess sich 1883 in Mailand nieder, wo er die Redaktion der Zeitschrift Musica sacra übernahm und sich um die Reform der Kirchenmusik viele Verdienste erwarb, Mitglied der Akademie Sta. Cecilia zu Rom, ebenso der Kgl. Musikakademie zu Florenz und Ehrenpräsident des Cäcilienvereins von Trient. T. veröffentlichte eine grosse Zahl Kirchenkompositionen, nämlich 12 Messen, Vespern, Hymnen, Motetten, Litaneien, Sammlungen liturgischer Gesänge (die XXVI Sacrae Cantiunculae Cl. Monteverdis transkribierte er in moderne Notation); ferner eine Sonate, Fugen, Präludien und andere Stücke für Orgel, sowie Orgelbegleitungen zum Gottesdienst (2 Bände) und eine Bearbeitung von Mitterers „Prakt. Chorsingschule". Nr. 6 und 7.

6. **Bottazzo,** Luigi, geb. 9. Juli 1845 in Presino bei Padua (Italien), verlor in seinem 9. Lebensjahr durch einen Unfall den Gesichtssinn, trat dann 2 Jahre darauf in das Blindeninstitut zu Padua ein, studierte dort Musik mit grossem Fleiss und Erfolg, wurde 1865 zum Professor für Harmonielehre, Kontrapunkt und Orgel an dieser Anstalt ernannt, ist seit 1872 Konzertorganist an der Antoniusbasilika in Padua und seit 1895 Professor für Orgel an dem dortigen Musikinstitut; im selben Jahre verlieh ihm König Humbert I. den Ehrentitel „Ritter der italienischen Krone" und 1905 Papst Pius X. den eines Ritters des hl. Gregor, auch ist er eines der Ehrenmitglieder der italienischen Assoziation der hl. Cäcilia. B. diktierte zahlreiche Kompositionen für Gesang und Orgel, welche teils in Deutschland teils in Italien erschienen, nämlich Motetten, Psalmen, Hymnen und Messen (besonders bemerkenswert die in onore di St. Eleonora, di Maria Assunta, di St. Antonio, in omaggio a Gesù Redentore), für Orgel namentlich vorzügliche Trios (teilweise am Brüsseler Konservatorium für den Unterricht eingeführt). Nr. 8.

7. **Remondi,** Roberto, geb. 26. April 1851 in Fiesse bei Brescia, zeigte frühe eine vorzügliche musikalische Veranlagung, welche glücklicherweise der in ärmlichen Verhältnissen lebende Vater unterstützte. Roberto erhielt seine musikalische Ausbildung in Mailand bei Mazzucato, Lauro Rossi, Boucheron und Ponchielli, verdankte aber noch mehr seinem eifrigen Selbststudium und machte sich bald den Namen eines gediegenen Kirchenkomponisten. Sein Hauptaugenmerk richtete er auf die Reorganisation des Orgelspiels und erregte Aufsehen sowohl als vortragender Künstler wie namentlich als meisterhafter Improvisator. Er wurde denn auch als Kapellmeister und Domorganist nach Mailand berufen und liess sich dort während seiner 15jährigen Tätigkeit die Hebung des Orgelspiels in besonderer Weise angelegen sein. Zur Fortsetzung seiner Studien begab er sich nach Paris, war hierauf ein Jahr lang Kapellmeister und Organist an der Kathedrale der Piazza Armerina in Sizilien und erhielt dann einen Ruf als Professor für Kontrapunkt und Orgelspiel am Liceo Musicale in Turin, an welchem er bis zur Zeit wirkt und sich bisher um die Pflege der Kirchenmusik sehr verdient gemacht hat. R. schrieb für Orgel neben Einzelstücken einen „Gradus ad Parnassum" (176 Pedalstudien), ausserdem eine herrliche Messe und sonstige kirchliche Gesangssachen. Nr. 9.

8. **Polleri,** M. Giovanni Battista, geb. 1855 zu Genua. Seine musikalische Erziehung begann in einem Alter von 4—5 Jahren durch seinen Vater, der Violinist war und ihn im Violinspiel unterrichtete, in welchem er solche Fortschritte machte, dass er mit 7 Jahren Konzerte gab; hierauf erlernte er auch das Klavier- und Orgelspiel und bildete sich aus in der Theorie. 1877 ging er nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas, wo er 7 Jahre als Musiklehrer wirkte; nach seiner Rückkehr 1884 wurde er Organist an der Kirche Maria Immacolata in Genua und ist seit 1898 Direktor des städtischen Konservatoriums Niccolò Paganini. P. machte sich bekannt durch Messen, Requiems, Motetten, weltliche Gesangssachen, Klavierstücke zu 2 und 4 Hdn., eine Orgelbegleitung zu liturgischen Gesängen, Orgelkompositionen (Präludien, Fugen, Phantasien); seine Werke sind vielfach preisgekrönt. Nr. 10.

9. **Ferroni,** Vincenzo, geb. 17. Febr. 1858 in Tramutola in der Basilicata, verbrachte seine Kindheit in Montevideo, ging im 18. Lebensjahr nach Paris, wohin ihn die Liebe zur Musik zog, gab Tags über Stunden und wirkte Abends als Flötist in Orchestern mit. Später besuchte er dann auch das Pariser Konservatorium und wurde nach 6 Jahren zum Professor für Harmonielehre an demselben ernannt. Jetzt ist er Professor der Kompostionsklasse am Kgl. Konservatorium Verdi in Mailand. F. trug bei nicht wenigen Preisausschreiben und starker Konkurrenz den Sieg davon; er schrieb viele Salon-, Kammer- und Theatermusik sowie eine Reihe von Orgelstücken. Nr. 11.

10. **Tebaldini,** Giovanni, geb. 7. Sept. 1864 zu Brescia, erhielt daselbst seine Ausbildung, war zuerst Chordirektor am Theater, später Organist eines Landstädtchens in Piemont, studierte seit 1883 ernsthaft am Konservatorium, vertiefte seine historischen Studien unter Haberl und Haller in Regensburg 1888, erhielt 1889 den Auftrag, die Kapelle der Markuskirche in Venedig zu reformieren, übernahm 1894 die Kapellmeisterstelle an S. Antonia in Padua, wurde 1897 Direktor des Konservatoriums in Parma und ist seit 1902 Direktor der Cappella Lauretana zu Loreto. T. wurde ausgezeichnet mit dem päpstlichen St. Gregorius- und St. Silvester-Orden, ebenso mit dem spanischen Orden Isabellas der Katholischen. Er ver-

öffentlichte La musica sacra in Italia und L'archivio musicale della Cappella Antoniana in Padova; auch ist er Mitarbeiter der Rivista musicale und gab vorübergebend eine Musikzeitung heraus. An Kompositionen schrieb er Messen, Motetten, Offertorien, Hymnen, eine „Arabische Phantasie" für Orchester, verschiedene Orgelsachen und verfasste mit Enrico Bossi eine Schule des modernen Orgelspiels. Nr. 12.

11. **Bottigliero,** Eduardo, geb. 1864 zu Portici (Neapel), Geistlicher, nahm bei G. Giordano Unterricht im Kontrapunkt, verkehrte viel mit Enr. Bossi und Terrabugio, machte historische Studien am Griechischen Kolleg zu Rom, begründete 1902 in Neapel eine Schola Gregoriana für Ausbildung im Choralgesang. B. ist viel literarisch tätig und gab eine Reihe kirchlicher Vokalwerke, Orgelstücke und Klaviersachen heraus. Nr. 13.

12. **Ravanello,** Oreste, geb. 25. Aug. 1871 in Venedig, wurde 1892 nach Vollendung seiner literarischen und musikalischen Studien zum ersten Organisten an der Markuskirche in Venedig ernannt und 1898 zum Direktor der Musikkapelle an der Antonius-Basilica in Padua, welchen Posten er z. Zt. innehat zugleich mit dem eines Professors für Orgelspiel am Liceo musicale Benedetto Marcello in Venedig. R. zählt entschieden zu den bedeutendsten Orgelkomponisten Italiens; er veröffentlichte eine grosse Zahl von Orgelstücken der verschiedensten Gattung, auch gab er gemeinsam mit Bottazzo eine Orgelschule heraus, ferner Messen, Hymnen und andere kirchliche Gesänge. Nr. 14—17.

13. **Perosi,** Lorenzo, geb. 20. Dez. 1872 zu Tortona, wo sein Vater Giuseppe P. Domkapellmeister war, widmete sich dem geistlichen Stande, studierte aber zugleich 1892—93 am Konservatorium zu Mailand, hierauf bis 1894 in Regensburg unter Haberl, wurde dann Kapelldirektor zu Imola und wenige Wochen später Vizedirektor der Kgl. Kapelle und des Sängerchors der Markuskirche zu Venedig. Ende 1898 wurde er von Papst Leo XIII. zum Direktor der Sixtinischen Kapelle ernannt, 1903 von Pius X. zum päpstlichen Ehrenkämmerer. P. zeigt das Bestreben, den Stil der altklassischen Polyphonie mit dem modernen Instrumentalstile zu verbinden, und bringt dies zum Ausdruck namentlich in seinen Oratorien: Die Passion nach Markus, „Die Verklärung Christi", „Die Auferweckung des Lazarus", „Auferstehung Christi", „Die Ermordung der Unschuldigen Kinder", „Einzug Christi in Jerusalem", „Leo der Grosse", „Das jüngste Gericht", ein Weihnachtsoratorium. Ausserdem schrieb er eine grössere Zahl von Messen und anderen kirchlichen Gesängen, Centonum (100 Stücke), Trios, Präludien für Orgel, ein Variationenwerk für Orchester u. a. Nr. 18—20.

14. **Bossi,** Enrico Marco, geb. 25. April 1861 in Salo am Gardasee, 1871 Klavierschüler des Liceo musicale zu Bologna, 1873—81 Schüler des Mailänder Konservatoriums, das er preisgekrönt (für seine einaktige Oper „Paquita") verliess, war dann bis 1890 Organist am Dom zu Como, hierauf Professor der Theorie und Orgel am Konservatorium zu Neapel, 1895—1902 Direktor des Konservatoriums Benedetto Marcello zu Venedig und ist nunmehr Direktor des Liceo musicale zu Bologna. B. zählt zu den ersten Orgelvirtuosen und -komponisten Italiens; mit Tebaldini schrieb er eine Schule des modernen Orgelspiels, dann eine grosse Zahl Orgelkompositionen in verschiedensten Formen, „Canticum Canticorum" (Das Hohe Lied) für Soli, Chor, Orchester und Orgel, „Das verlorene Paradies" (gleiche Besetzung), „Laudate Domino" für Orgel und Doppelchor, die Szene „Il cieco" für Tenor, Chor und Orchester, Gesänge im streng kirchlichen Stil, weltliche Gesänge, Klaviersachen, Kammermusik usw. Nr. 21—23.

15. **Bossi,** Costante Adolfo, Bruder des vorigen, geb. 25. Dez. 1876 in Morbegno (Veltlin), hatte als erste Lehrer in der Musik seinen Vater Pietro und seinen Bruder Enrico, später erhielt er solchen von Mattioli zu Reggio in der Emilia und vollendete seine Studien am Konservatorium Verdi in Mailand, wo Guarneri, Mapelli und Ferroni seine Lehrer waren, erhielt dann die Stelle eines Organisten und Kapellmeisters an der St. Fideliskirche in Como und ist jetzt Domorganist in Mailand, seit 1909 Professor. A. B. gilt wie sein Bruder als gewiegter Komponist und vorzüglicher Orgelspieler; u. a. veröffentlichte er die Kantate „Esther" für Orchester, Chor und Orgel, Messen, Motetten, Hymnen, Kammermusik, wertvolle uud originelle Orgelsachen, teils für kirchlichen teils für konzertalen Gebrauch. Nr. 24 und 25.

16. **Pagella,** Giovanni, Salesianer, geb. 1872 in Spezia, entwickelte sich früh zu einem bedeutenden Pianisten, studierte dann Kontrapunkt, besuchte 1899/1900 Paris und Regensburg (Kirchenmusikschule mit Auszeichnung absolviert), ist nunmehr Kapellmeister bei S. Giovanni Ev. in Turin. P. veröffentlichte bis jetzt annähernd 70 opera: eine Reihe von Messen und Motetten und sonstigen kirchlichen Gesängen, weltliche Lieder und Chöre, das geistliche Drama „Job" (1909, Prolog und 2 Akte) usw. Nr. 26.

17. **Bas,** Giulio, geb. 21. April 1874 in Venedig, machte seine kontrapunktischen Studien bei J. Rheinberger und M. E. Bossi, war bereits vor Vollendung derselben Vertreter von L. Perosi an der Markuskirche seiner Vaterstadt, hierauf zwei Jahre Kapellmeister an der Kathedrale von Teano (Caserta), dann Organist an S. Luigi dei Francesi in Rom, lebt nunmehr in Mailand und ist dort in hervorragender Weise im Dienste der Kirchenmusik tätig. B. schrieb Messen, Motetten, Orgelkompositionen usw., besonders aber beschäftigt er sich mit Choralstudien, ist Redakteur der „Rassegna Gregoriana", Mitarbeiter an der „Paléographie musicale" der Benediktiner von Solesmes, veröffentlichte außerdem verschiedene theoretische, didaktische und polemische Broschüren auf dem Gebiete des Gregorianischen Chorals sowie das „Repertorio di Melodie Gregoriane" (bei Desclée, Tournay), eine große Sammlung von Begleitungen zu den traditionellen liturgischen Melodien. Nr. 27.

18. **Polidori, Arnaldo,** geb. 3. Juni 1868 zu Urbino (Italien), erhielt seinen ersten musikalischen Unterricht in seiner Heimat von Luigi Pavoni, ging mit Unterstützung eines Stipendiums nach Pesaro an das Lyzeum Rossini, wo er 7 Jahre Orgel, Komposition und Instrumentationslehre studierte, bekam dann die Direktorstelle bei der Filarmonia in Codroisso (Prov. Udine), später eine solche an der Musikschule in San Severino und die eines Choralmeisters am erzbischöflichen Seminar. Hierauf kehrte er nach Pesaro zurück, um unter Mascagni freiere und unter Cicognani strengere Komposition zu studieren, erhielt dann in Melilli die Stelle eines Kapellmeisters und Musikdirektors an der Basilica S. Sebastiano. Nun folgte er einem Rufe nach Griechenland, um daselbst in Kalamato eine philharmonische Gesellschaft zu gründen, ging

2 Jahre darauf nach Athen und bekam vom dortigen Erzbischof die Kapellmeisterstelle und den Choralunterricht an seinem Seminar anvertraut. P. komponierte Hymnen, Motetten, ein Tedeum, 2 einaktige Opern, Chorkompositionen mit Orchester, eine Ouvertüre, ein symphonisches Tongemälde, Lieder, Klavierstücke usw. Nr. 28.

19. **Eslava,** Don Miguel Hilarion, geb. 21. Okt. 1807 zu Burlada (Navarra), erhielt seine Musikbildung als Chorknabe der Kathedrale zu Pamplona, wurde 1828 Kapellmeister am Dom zu Ossuña, erhielt dann die Priesterweihe und 1832 die Domkapellmeisterstelle zu Sevilla, wurde 1844 Hofkapellmeister der Königin Isabella in Madrid, sowie Harmonieprofessor und Direktor des Kgl. Konservatoriums, er starb 23. Juli 1878 zu Madrid. E. war einer der hervorragendsten Musiker Spaniens und hat neben einigen Opern auch zahlreiche kirchenmusikalische Werke veröffentlicht, ausserdem eine Elementarmusik- und eine Kompositionslehre, ferner die verdienstlichen Sammelwerke: Museo orgánico español (enthält auch Orgelwerke von E. selbst) und Lira sacro-hispaña, (kirchliche Werke spanischer Meister des 16.—19. Jahrhunderts); auch gab er 2 Jahrgänge (1855/56) einer Musikzeitung (Gaceta musical de Madrid) heraus. Nr. 29 und 30.

20. **Mas y Serracant,** Domingo, geb. 1866 in Barcelona, war Chorknabe der dortigen Kathedrale, studierte später Kontrapunkt bei Balart und Pedrell, ist nunmehr in seiner Vaterstadt Kapellmeister an St. Peter, Organist und Chordirektor bei den Jesuiten, Subdirektor und Professor für Gesang und Theorie an der Academia-Granados, Ehrenmitglied der R. Wagner-Gesellschaft usw. Er veröffentlichte zahlreiche kirchliche Gesangssachen, außerdem Kammermusik, weltliche Lieder und Orgelstücke. Nr. 31.

21. **Rodríguez,** Martín, geb. 1871 in Pamplona (Navarra), bildete sich aus teils an der dortigen Musikakademie, teils (in Kontrapunkt und Orgelkomposition) ohne Lehrer, bekleidete 1887—95 das Amt eines Musiklehrers an den Jesuitenkollegen in Carrion de los Condes und in Gijón, 1895—1901 die Organistenstelle an der Pfarrkirche in Beasain (Guipúzcoa), seitdem diejenige in Valmaseda (Biscaya). R. komponierte eine 3st. Messe, weitere kirchliche Chöre, Klavier-, Orgel- und Orchestersachen (teilweise Manuskript). Nr. 32.

22. **Ribó,** Joséph Cumellas, geb. 1875 in Barcelona, machte seine musikalischen Studien zuerst bei Nicolan und Daniel (1897), dann unter Leitung von F. Pedrell, ist zur Zeit Organist bei den Oratorianern an der Philipp Neri-Kirche. R. veröffentlichte bis jetzt ein „Jugendalbum" (Sammlung von Klavierkompositionen), 2 Streichquartette, eine Volksliedersammlung und verschiedene Orgelsachen. Nr. 33.

23. **Carvallar,** Lorenzo Garcica Gimenez, geb. 1876 in Tudela (Navarra) in Spanien, Professor für Klavierspiel und Harmonielehre in Zaragozza, seit 1903 Organist an der Pfarrkirche zur hl. Eugrazia in dieser Stadt. Er ist Verfasser einiger Kompositionen für Orgel, solcher für Gesang und Orgel, für Klavier und Orchester, ferner Mitarbeiter an Zeitschriften und Fachrevuen. Nr. 34 und 35.

24. **Gabiola,** Bernardo de, geb. 20. Aug. 1880 in Bérriz (Biscaya), trat 1897 in das Konservatorium zu Madrid ein (Trago, Fontanilla), verließ dasselbe mehrfach preisgekrönt, begab sich 1902 an das Brüsseler Konservatorium (Mailly, Tinel), wurde auch hier ausgezeichnet, 1907 Stadtkapellmeister in San Sebastián, veranstaltete hier, in Bilbao, Valladolid, Sevilla und an anderen Orten Orgelkonzerte mit großem Erfolg. An Kompositionen erschienen von G. Orgelstücke, Klaviersachen, kirchliche und weltliche Chöre, „Humoristica" für Orchester; 1909 erhielt er bei einer Konkurrenz in Guipúzcoa die höchste Auszeichnung für eine Orchesterpièce. Nr. 36.

25. **Otaño,** Nemesio, geb. 19. Dez. 1880 in Azcoitia (Guipúzcoa), bildete sich vom sechsten Lebensjahre an in der Musik aus, nämlich in Gesang bei Echániz und Cortazar, in Pianoforte und Orgel bei Sarasola. 1896 trat er in den Jesuitenorden ein, bekleidete in verschiedenen Kollegen das Amt eines Organisten und Dirigenten, machte zugleich Kontrapunktstudien, 1903—1907 weiterhin in Valladolid bei Goicoechea und Manzanares in der kirchlichen, bei Arregni und La Viña in der weltlichen Musik, außerdem trieb er Choralstudien bei den Benediktinern und Musikgeschichte unter Leitung von F. Pedrell. 1907 veranstaltete er den Ersten spanischen Kirchenmusik-Kongreß (unter seinem Präsidium) und rief die Zeitschrift „Musica Sacra-Hispana" ins Leben (Verlagsort Bilbao). O. schrieb viel über Musik, speziell kirchliche, in verschiedenen Zeitschriften; an Kompositionen veröffentlichte er namentlich eine große Reihe kirchlicher, endlich gab er die „Antologia Moderna Orgánica Española" heraus, der Nr. 37 entnommen ist. Nr. 37.

26. **Beobide,** José María. geb. 25. Nov. 1882 in Zumaya (Guipúzcoa), erhielt den ersten Musikunterricht von B. Galparsoro, studierte dann am Madrider Konservatorium (Orgel bei Zrueba, Komposition bei Rodoreda und Brescia), verließ dasselbe preisgekrönt, wurde 1901 Organist bei den Jesuiten in Quito (Ecuador) und bald darauf Professor für Gesang und Klavier am dortigen Konservatorium. Er schrieb die Operette „Die letzte Patrone", kirchliche Gesänge, Klavier- und Orgelstücke. Nr. 38.

27. **Urteaga,** Luis, geb. 5. Dez. 1882 zu Villafranca (Guipúzcoa), studierte Theorie und Orgel bei M. Rodríguez, erhielt Sept. 1904 das Organistenamt in Berástegui, Juni 1905 dasjenige in Zumaya. Er komponierte kirchliche Gesänge und Orgelstücke. Nr. 39 und 40.

28. **Machado,** Augusto l'Oliveira, geb. 27. Dez. 1845, begann seine Studien in Lissabon, begab sich dann nach Paris, wo er zu Lehrern A. Lavignac (Klavier) und Danhauser (Komposition) hatte, ist nunmehr Direktor des Konservatoriums in Lissabon, war auf der Industrie-Ausstellung 1898 zu Lissabon Präsident der Jury-Musiksektion. Er schrieb eine grosse Anzahl portugiesischer Opern und Operetten, dann Kantaten, Hymnen und Klavierstücke. Nr. 41.

29. **Niedermeyer,** Louis, geb. 27. April 1802 zu Nyon am Genfer See, machte Musikstudien bei Moscheles (Klavier) und Förster (Komposition) in Wien, Fioravanti in Rom und Zingarelli in Neapel, ließ sich 1821 in Genf und 1823 dauernd in Paris nieder (nur kürzere Zeit, um 1830, weilte er in Brüssel als Klavierlehrer), gründete daselbst, nachdem er mit verschiedenen Opern (La casa nel bosco, Stradella, Maria Stuart, La Fronde) keinen Erfolg gehabt, eine Kirchenmusikschule, die er rasch zu hoher Blüte brachte und die heute noch seinen Namen führt („Ecole N."); er starb in Paris 13. März 1861. N. komponierte Messen, Motetten (die Stradella zugeschriebene „Kirchenarie" stammt wahrscheinlich ebenfalls von ihm), Orgel-

sachen, Lieder, Klavierstücke usw.; außerdem schrieb er mit Ortigue eine Methodik der Choralbegleitung und eine Orgelbegleitung zu liturgischen Melodien. Nr. 42 und 43.

30. **Guilmant,** Felix Alexandre, geb. 12. März 1837 zu Boulogne sur Mer, machte seine Studien zuerst bei seinem Vater, der in Boulogne 50 Jahre Organist war, dann bei Gustave Carulli (Komposition) und bei Lemmens (Orgel), wurde bereits mit 16 Jahren zum Organisten an St. Joseph in Boulogne ernannt, liess mit 18 Jahren seine erste Messe an St. Nicolas aufführen, wurde 1857 Chormeister dieser Kirche und Gesanglehrer an der Musikschule. Bei der Einweihung der grossen Orgeln zu Arras, St. Sulpice und Notre Dame in Paris erregte er durch sein Spiel grosses Aufsehen, so dass er 1871 Nachfolger von Chouvet als Organist an Ste. Trinité angestellt wurde; diesen Posten behielt er bei bis 1901, seit 1896 ist er ausserdem Professor für Orgelspiel am Konservatorium wie auch an der Schola cantorum, deren Mitbegründer er ist. Ausserordentliche Erfolge errang er durch seine grossen Konzertreisen in Frankreich, Italien, Russland und Amerika; ebenso berühmt sind seine historischen Orgelkonzerte, die er 1878 im Trocadéro begann und bis heute (zugleich auf seiner zu Meudon erbauten Hausorgel) fortsetzt. Grosse Verdienste erwarb sich G. um die Wiederbelebung der alten Orgelmusik durch seine beiden Sammelwerke „Archives des Maîtres de l'orgue" (9 Bände, alte französische Meister) und „Ecole classique d'orgue" (25 Hefte, Frescobaldi bis W. Friedemann Bach). Wie G. in die vorderste Reihe der heute lebenden Orgelvirtuosen zu stellen ist nach Technik und Auffassung, so nehmen auch seine eigenen Kompositionen einen hervorragenden Platz in der Literatur ein, nämlich 8 Sonaten, die Sammlungen „Pièces d'orgue" (18 Hefte), „L'Organiste practique" (10 Hefte), „L'organiste liturgique" (90 Lieferungen), Bearbeitungen von gregorianischen Choralmelodien, ferner Werke für Orgel und Orchester, Arrangements für Orgel und Harmonium, Klaviersachen, Stücke für Klavier mit anderen Instrumenten, eine Reihe von kirchlichen Gesangssachen, darunter drei grosse Messen, dann andere Chorwerke, so Le Retour, Balthazar, Ariane, Les Croisés à Jerusalem. G. ist Präsident der französischen Komponistenvereinigung, Ritter der Ehrenlegion, Inhaber des St. Sylvester- und St. Gregoriusordens. Nr. 44.

31. **Widor,** Charles Marie, geb. 25. Febr. 1845 zu Lyon, Schüler von Fétis (Theorie) und Lemmens (Orgel), wurde 1870 Organist an der Orgel von St. Sulpice in Paris, 1891 Nachfolger César Francks als Orgelprofessor, 1896 Nachfolger Dubois' als Kompositionsprofessor am Konservatorium. Gleich Guilmant gehört auch W. zu den ausgezeichnetsten Orgelvirtuosen und -komponisten der Gegenwart; er hat seine bedeutendsten Werke für das Instrument der Orgel geschrieben, nämlich 10 Symphonien; ausserdem veröffentlichte er zwei Orchestersymphonien, Konzerte, Kammermusik, Klaviersachen, Lieder, Chöre, Opern (z. B. Jeanne d'Arc, Nerto), das Chorwerk mit Orchester „Une nuit de Walpurgis". Ferner gibt W. eine Sammlung neuerer Orgelwerke heraus, auch schrieb er „Die griechische Musik und die Gesänge der lateinischen Kirche" und „Die Technik des modernen Orchesters" (als Supplement zu Berlioz' Instrumationslehre). Nr. 45.

32. **Gigout,** Eugène, geb. 23. März 1844 zu Nancy, trat 1857 in die Niedermeyersche Kirchenmusikschule in Paris ein, an der außer Niedermeyer (sein späterer Schwiegervater) Loret und Saint-Saëns seine Lehrer waren, wurde bereits 1862 Professor an genannter Anstalt und verblieb in dieser Stellung über 20 Jahre, erhielt 1863 daneben das Organistenamt an St. Augustin. 1885 begründete er mit Staatsunterstützung eine eigene Organistenschule, aus der bedeutende Talente hervorgingen. G., gefeiert als Orgelvirtuose und genialer Improvisator, ist als Komponist ebenso geistreich wie fruchtbar. Er veröffentlichte außer zahlreichen Orgelstücken verschiedenster Art Kompositionen für Harmonium, Klavier, kirchliche Vokalmusik, eine Begleitung zum Graduale und Vesperale Romanum, Instrumentalwerke. Nr. 46.

33. **Grosjean,** M. Ernest, geb. 18. Dez. 1844 zu Vagney (Vogesen), Neffe des ausgezeichneten und um die französische Orgelmusik sehr verdienten Jean Romary G. (gest. 1888 als Organist an der Kathedrale zu St. Dié), hatte zu Lehrern ausser seinem Onkel H. Hess, Stamaty und Chauvet, wurde 1868 zum Organisten und Kapellmeister an der Kathedrale zu Verdun berufen. G. gilt sowohl als vorzüglicher Orgelvirtuos wie als gediegener Lehrer und Komponist; er veröffentlichte eine Theorie und Praxis der Choralbearbeitung, eine Harmonielehre, eine Klavier- und Orgelschule, ferner einige Hefte grösserer und kleinerer Stücke sowie 300 Versetten für Orgel, Motetten, Hymnen, Marienlieder, kirchliche Festgesänge usw. Nr. 47.

34. **Bellenot,** Philippe, geb. 23. Jan. 1860 zu Paris, Schüler der École de Niedermeyer 1873—79, dann von Mathias (Klavier), Massenet (Komposition) am Konservatorium 1879—81, auch ist er intim befreundet mit dem Meister St. Saëns, für dessen Oper Proserpina er die Redaktion übernahm; 1879 wurde er zum Chororganisten an St. Sulpice ernannt und 1884 zum Kapellmeister. B. komponierte Lieder, Stücke für Klavier- und Streichinstrumente, religiöse Musik und ein preisgekröntes lyrisches Werk. Nr. 48.

35. **Lacroix,** Eugène, geb. 1858 in Esther, England (von französischen Eltern), früher Organist an St. Gervais-Paris und der Lamoureux-Konzerte, nunmehr Organist an St. Merry, Mitglied des Tonkünstlervereins und der Societé Nationale. L., ein tüchtiger Kontrapunktiker, schrieb verschiedene Orchesterwerke, darunter eine Symphonie und symphonische Dichtungen, eine Messe, Motetten, Kammermusik (Sonaten, Trios, Quartette, 2 Quintette, je 1 Sextet und Oktett), weltliche Lieder, Chöre, einen Band Orgel- und Klavierstücke. Zur Zeit arbeitet L. an einem großen lyrischen Drama. Nr. 49.

36. **Letocart,** Henri, geb. 9. Febr. 1866 zu Courbevoie Dep. Seine, begann seine Musikstudien in der Ecole Niedermeyer (preisgekrönt), besuchte dann das Konservatorium (Orgel bei C. Frank, Komposition bei E. Guirand), versah nachher das Organistenamt bei St. Vincent de Paul in Paris, wurde 1900 zum Organisten an St. Pierre de Neuilly und 1907 außerdem zum Kapellmeister daselbst ernannt. L. veröffentlichte zahlreiche Werke, u. a. Lieder, Kammermusik, 3 Bände Orgel- bezw. Harmoniumstücke für gottesdienstliche Zwecke („La lyre catholique"), außerdem weitere Orgelsachen, Motetten, das Chorwerk „Le soleil rouge" mit Orchesterbegleitung usw. Nr. 50.

37. **Fleuret,** Daniel, geboren 1869 zu Dôle (Jura), ver-

tauschte nach Absolvierung des Gymnasiums das Rechtsstudium mit dem der Musik und vervollkommnete seine künstlerische Erziehung am Konservatorium zu Lyon. Kaum hatte er aber das Diplom erhalten, als er schon zum Professor für Harmonie und Komposition ernannt wurde. Das Lieblingsinstrument F.s ist die Orgel; er ist auch Organist an der Kirche de la Redemptione, liess sich als Konzertspieler hören in den grösseren Städten Frankreichs, auf der Ausstellung in Mailand, dann in der Schweiz, in Norwegen, Schweden usw. F. schrieb eine Harmonielehre, die auf neuen Grundsätzen aufbaut (eine Lehre des Kontrapunktes als Folge dieses ersten Werkes ist in Vorbereitung); dann für Orgel eine Symphonie, eine Sonate, eine Suite, Präludien und Fugen, Kanons, Versetten, ferner Klaviersachen, Kammermusik, eine „Skandinavische Suite", Lieder, eine Messe usw. Nr. 51.

38. **Lemmens,** Nicolas Jacques, geb. 3. Jan. 1823 zu Zoerle-Parwijs bei Antwerpen, studierte am Brüsseler Konservatorium unter Fétis, bildete sich im Orgelspiel noch weiter aus bei Hesse in Breslau und wurde 1849 Professor des Orgelspiels am Konservatorium in Brüssel; 1879 eröffnete er zu Mecheln eine Schule für Organisten und Chordirektoren, er starb 30. Jan. 1881 auf Schloss Linterport bei Mecheln. Der hervorragende Virtuose schrieb auch bedeutende Orgelkompositionen (Sonaten, Improvisationen, Stücke), sodann eine grosse Orgelschule, eine Methode zur Begleitung des gregorianischen Gesangs, verschiedene kirchliche Gesangswerke, Symphonien u. a. Nr. 52.

39. **Mailly,** Alphonse Jean Ernest, geb. 27. Nov. 1833 zu Brüssel, Schüler von Chr. Girschner (Orgel), wurde 1861 als Klavierlehrer, 1868 als Professor für Orgel am Konservatorium zu Brüssel angestellt; er führt den Titel eines „Ersten Organisten des Königs". Unabhängig von seiner Orgelklasse am Konservatorium gründete M. einen besonderen Kurs an der Karmelitenkirche, in welchem sich u. a. Edgar Tinel, Sterndale und Bennet ausgebildet haben. M. ist angesehen als glänzender Orgelspieler und namhafter Organist, eine Reihe ganz bedeutender Musiker ausser den genannten zählen zu seinen Schülern; ihn selbst bezeichnete H. Berlioz als einen der gelehrtesten Virtuosen, den die moderne Orgelkunst hervorgebracht habe. An Kompositionen erschienen von M. eine vielgespielte Orgelsonate (zu seinen Jugendwerken zählend), sonstige Orgelstücke, Orchesterwerke usw. Nr. 53.

40. **Tinel,** Edgar, Dr., geb. 27. März 1854 zu Sinay (Ost-Flandern), Sohn eines Dorfschullehrers und Organisten, trat 8 Jahre alt als Klaviervirtuose auf, erhielt 1873 den ersten Preis im Klavierspiel am Brüsseler Konservatorium, Schüler von Brassin (Klavier), F. Kufferath (Kontrapunkt), F. A. Gevaërt (Komposition), erlangte 1877 den Rompreis mit der Kantate Klokke Roeland, gab die Virtuosenlaufbahn auf; wurde 1881 Nachfolger Lemmens' als Direktor der belgischen Kirchenmusikschule zu Mecheln, 1889 daneben Inspektor der belgischen Staatsmusikschulen, 1896 auch Professor des Kontrapunkts und der Fuge als Nachfolger Kufferaths am Brüsseler Konservatorium, 1902 Mitglied und 1908 Präses der Kgl. Akademie der Schönen Künste (Brüssel) und der Kgl. Belg. Akademie der Wissenschaften; 1909 Direktor des Kgl. Konservatoriums zu Brüssel als Nachfolger Gevaërts. T. ist Inhaber des Komturkreuzes des Leopoldordens und des Komturkreuzes mit Stern des Gregoriusordens sowie Dr. phil. hon. c. Charakteristisch für seine Kompositionen ist die Vereinigung Bachscher Stimmführung mit den Errungenschaften der Neuzeit, blühende Melodik und reiche Phantasie. T. schrieb u. a. Orchesterbilder zu Corneilles Polyeucte, Die Mohnblumen und Drei Ritter für Soli, Chor und Orchester, das Oratorium Franziskus (etwa 500 mal aufgeführt in Belgien, Holland, Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien und Amerika), die dramatische Legende Gondoleva, 2 Tedeum (eines mit Orchester), den 6., 29. und 150. Psalm für Männerchor, eine Messe, Hochzeitsmarsch für Orchester, Männerchöre a cappella, 3 Motetten, 12 geistliche Gesänge für gem. a cappella-Chor, 4 Adventchöre, Hochzeitsgesang (für Tenor oder Sopran, Orgel und Harfe), eine Orgelsonate, viele Klavierstücke, an die 100 Lieder (französische, deutsche, flämische, englische) usw., ein Werk über Gregor. Gesang, Sechs Vorträge über Kirchenmusik, Bericht an die römische Ritenkongregation, antwortlich der von Papst Leo XIII. gestellten Fragen. Jüngst erschien die dramatische Legende Katharina von Alexandrien (für die Bühne; Erstaufführung an der Brüsseler Hofoper Febr. 1909). Nr. 54.

41. **Pâque,** Désiré, geb. 21. Mai 1867 zu Lüttich, komponierte bereits mit 11 Jahren eine Messe, welche nach dem Urteil des P. A. von Doss zu kühnen Hoffnungen berechtigte, bezog 1882 das Konservatorium seiner Vaterstadt, erhielt 1889 das Diplom: er trug damals sein erstes bezeichnendes Werk, eine Komposition für Klavier und Orchester vor, und wurde von Ph. Rüfer-Berlin und Cäsar Cui-Petersburg zur Kompositionslaufbahn ermuntert. P. wurde dann zum Professor am Konservatorium ernannt, gab jedoch diese Stellung bald auf, um Konzertreisen zu machen, begab sich zuerst nach Bulgarien (Sofia), später nach Athen, wo er die Konzerte des dortigen Konservatoriums organisierte, bereiste von hier aus Italien, Frankreich, Deutschland, Portugal und ist nunmehr Professor am Konservatorium zu Lissabon. Er schrieb zwei Symphonien, zwei Ouvertüren, ein Klavierquintett und -quartett, Sonaten, Trios, Suiten, Orgelstücke, Lieder, ein Requiem, eine Oper „Vaima" (in Ostende 1908 preisgekrönt), ein grosses Melodrama (Stoff aus Goethes „Gott und die Bajadere"), Musik zu Schillers „Jungfrau von Orleans" usw. Nr. 55 und 56.

42. **Jongen,** Josef, geb. 14. Dez. 1873 in Lüttich, machte alle seine Studien in der Musik am Konservatorium dieser Stadt, wo er den höheren Unterricht in Harmonie, Kontrapunkt, Klavier und Orgel erhielt. 1894 schrieb er ein Quartett für Streichinstrumente (durch die Kgl. belgische Akademie preisgekrönt), 1895 erhielt er einen zweiten, 1897 einen ersten Rompreis; im gleichen Jahr schrieb er ein Trio für Klavier, Violine und Violincell (ebenfalls von der Kgl. Akademie preisgekrönt), 1897 wurde er zum Professor für Harmonie am Kgl. Konservatorium zu Lüttich ernannt, 1898—1902 hielt er sich nacheinander auf in Deutschland, Frankreich und Italien. Im Verlauf dieser Reisen schuf er mehrere bedeutende symphonische Werke und Kammermusikstücke, die bisher in Belgien, Frankreich und teilweise auch in Deutschland aufgeführt wurden, ausserdem Lieder, Chorsachen und mehrere Orgelstücke. Nr. 57.

43. **Moortgat,** Alphonse, geb. 8. Sept. 1881 zu Opdorf (Belgien), Kapellmeister in Hal, ist Verfasser zweier grosser Sammlungen von vlämischen, französischen und lateinischen Gesängen, die überall einen bedeutenden Erfolg haben, von drei Messen zu 2 oder 3 gleichen Stimmen, von einem Band weltlicher Gesänge im Volkston, einem Werke mit dem Titel „Recitatio" und verschiedener Artikel in musikalischen Revuen. Nr. 58.

44. **Janssen,** Nicolaus Adrianus, geb. 30. Jan. 1808 in Herzogenbusch (Holland), vorübergehend Karthäusermönch, war Organist in Löwen, er starb 24. März 1898 in Gennep; veröffentlicht hat er „Wahre Grundregeln des Gregorianischen Gesangs" und verschiedene Orgelsachen. Nr. 59.

45. **Beltjens,** Matthias Joseph Hubert, geb. 14. Nov. 1820 zu Roermond (holländische Prov. Limburg), ging 1836 auf das Konservatorium in Lüttich (Harmonie und Kontrapunkt), trat 1839 in dasjenige zu Brüssel über (Fétis), kehrte 1840 nach Roermond zurück und wurde 1845 zum Professor für Klavier und Gesang am Gymnasium zu Katwyk a. Rh. ernannt, wo er auch als Organist fungierte. 1853 wurde er Direktor der Kgl. Harmonie in seiner Vaterstadt, übernahm zugleich die Leitung des Orchesters der dortigen Liedertafel und einer Musikschule, 1857 erhielt er die Stelle eines Musikdirektors und Chorregenten an der St. Antoniuskirche in Rotterdam. Hier bemühte er sich eifrig um die Regenerierung der Kirchenmusik, gründete einen St. Gregoriusverein für Rotterdam nebst einer Kirchenmusikschule für Chorknaben; 1895 kehrte er in seinen Geburtsort zurück und widmete sich noch verschiedene Jahre der kirchlichen und weltlichen Komposition, bis es ihm seine erlöschende Sehkraft nicht mehr gestattete; er starb Nov. 1909. B. veröffentlichte Messen, Motetten, Oratorien, sodann für Orgel Modulationen, 24 Stücke, 22 Vor-, Zwischen- und Nachspiele (je in den alten Kirchentonarten). Im Manuskript befinden Cantiones sacrae, Offertoria totius anni, ein Sequenzenbuch (für Konservatorien und Musikschulen), Präludien zu den Introitus und Offertorien, Modulationen in allen Dur- und Moll-Tonarten. Nr. 60 und 61.

46. **Eyken,** Jan Albert van, geb. 25. April 1822 zu Amersfoort (Holland), studierte Orgelspiel und Komposition 1845/46 am Leipziger Konservatorium und auf Mendelssohns Rat noch eine Zeitlang bei Joh. Schneider in Dresden, konzertierte 1847 in Holland mit grossem Erfolg, wurde 1848 Organist an der Remonstrantenkirche zu Amsterdam, 1853 an der Zuyderkirche und Orgellehrer an der Musikschule in Rotterdam, war von 1854 an bis zu seinem Tode Organist der reformierten Kirche in Elberfeld, woselbst er 24. Sept. 1868 starb. E. komponierte Balladen, Lieder, gemischte Quartette, eine Violinsonate, Musik zu dem Trauerspiel „Luzifer" u. a., ist jedoch besonders bekannt durch seine Orgelsachen: Choralvorspiele, Präludien, Toccata und Fuge über Bach, Variationen, 3 Sonaten, Transkriptionen, Bearbeitungen Bachscher Klavierfugen usw. Nr. 62.

47. **Litzau,** Johann Barend, geb. 1822 zu Rotterdam, war viele Jahre Organist daselbst, zeigte sich als sehr gediegener Orgelkomponist, er starb 17. Juli 1893. Seine zahlreichen Orgelkompositionen erschienen in einer Gesamtausgabe bei Breitkopf und Härtel. Nr. 63 und 64.

48. **Kruijs,** M. H. van t', geb. 8. März 1861 zu Oudewater (Holland), erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, wurde 1877 Schüler Nicolais im Haag, 1881 Organist und Musikdirektor in Winterswyk, 1884–97 Organist der Hauptkirche und Lehrer der Musikschule in Rotterdam, 1897–1905 Direktor der Musikschule des Orchesters, des kath. Singvereins und Männerchors in Groningen. Seit 1905 lebt K. nur für die Kunst im Haag und komponiert fleissig, gibt keine Unterrichtsstunden mehr und verlangt keine weitere Stelle zu besetzen: nur bei Einweihung neuer Orgeln oder grossen Feierlichkeiten tritt er noch als Organist und Dirigent auf; 1907 erhielt er das Ritterkreuz von Oranje-Nassau. K. veröffentlichte Klavier- und Orgelsachen, Chöre, Ouvertüren, Symphonien, die holländische Oper „De bloem van Island" und schrieb „Beknopt Overzicht der Muziekgeschiedenis". Nr. 65 und 66.

49. **Wesley,** Samuel, geb. 24. Febr. 1766 zu Bristol, ein eifriger Förderer Bachscher Orgelmusik in England, wurde bereits mit 18 Jahren zum Komponisten der Kgl. Vokalkapelle zu St. James ernannt und bekleidete dieses Amt bis zu seinem Tode; er starb 11. Okt. 1837 zu London. An Kompositionen hinterliess er Anthems, Klaviersonaten (2- und 4händige) und Orgelstücke. Nr. 67.

50. **Wesley,** Samuel Sebastian, geb. 14. Aug. 1800, war wie sein Vater Charles und sein Oheim Samuel S. ein vorzüglicher Organist und Kirchenkomponist, starb 19. April 1876 zu Gloucester. Er schrieb Services (Gesänge für den liturgischen Gottesdienst der englischen Kirche), Anthems (eine Art Motetten), Glees (mehrst. a cappella-Gesänge, gewöhnlich für Männerstimmen), dann Orgelstücke verschiedener Art, eine Sammlung von Psalmen und Hymnen; ebenso war er auf musikliterarischem Gebiete tätig. Nr. 68 und 69.

51. **Smart,** Henry, geb. 26. Okt. 1813 zu London, wie sein Oheim Sir George S. hochberümter Organist und hervorragender Komponist, bekleidete die Stelle eines Organisten zu St. Pankraz, starb 6. Juli 1897 in London. Er schrieb eine grosse Zahl von Orgelstücken, auch noch in späteren Jahren, als er erblindete, dann Kantaten, Anthems, Chöre (besonders für Frauenstimmen), Lieder, Terzette, Duette u. a. Nr. 70.

52. **Walmisley,** Thomas Attwood, geb. 21. Jan. 1814 zu London, Schüler seines Paten Th. Attwood (dessen Namen er in der Taufe erhielt), wurde 1830 Organist zu Croydon (Vorort von London), machte die höheren Musikstudien zu Cambridge, woselbst er an mehreren Kirchen das Organistenamt versah, wurde hier 1836 Professor der Musik, 1838 Bakkalaureus, 1841 Magister und 1848 Dr. mus.; er starb 17. Jan. 1856 zu Hastings. W., ein vorzüglicher Organist, schrieb Orgelsachen, Kirchenmusik, Gelegenheitsstücke usw.; auch gab er kirchliche Gesangssachen seines Lehrers Attwood heraus. Nr. 71.

53. **Best,** William Thomas, geb. 13. Aug. 1826 zu Carlisle (Cumberland), bildete sich rasch zu einem vorzüglichen Orgelspieler heran, versah bereits von 1840 an verschiedene Organistenstellen in Liverpool, 1853/54 in London (Panoptikum-Orgel und Martinskirche) und dann wieder in Liverpool bis 1894, nämlich (seit 1855) an St. Martin in the Fields und St. Georg's Hall, ausserdem (1868) an der Musical Society und (1872) Philharmonic Society; er starb 10. Mai 1897 in Liverpool. B. veröffentlichte kirchliche Gesänge, 2 Ouvertüren, zahlreiche Klavier- und Orgelsachen, „The modern school for

the organ," „The art of organ playing", auch redigierte er die „Caecilia", eine Sammlung klassischer und moderner Orgelwerke (Augener u. Co., London). Nr. 72.

54. **Prout**, Ebenezer, geb. 1. März 1835 zu Oundle (Northamptonshire), hatte Klavierunterricht bei Charles Salaman, bildete sich aber sonst durch Selbstunterricht, war 1861—1873 Organist an der Union Chapel in Islington, 1861—85 Professor für Klavier an der Kunstschule des Kristallpalastes, 1876—82 Professor für Harmonie und Komposition an der National Training-School of Music, 1879 Professor für Harmonie usw. an der Kgl. Musikakademie, 1884 an der Guildhall School of Music, Herausgeber des „Monthly Musical Record" (1871—74), Musikkritiker der „Academy" (1874—79) und des „Athenaeum" (1879—89). 1894 wurde er zum Musikprofessor an der Universität Dublin ernannt, 1895 erhielt er den Ehrengrad eines Dr. der Musik von der Universität Dublin und Edinburgh. P. ist ein sehr angesehener Theoretiker, aber nicht weniger bedeutend als Komponist; veröffentlichte Hauptwerke sind: Magnificat, op. 7, für Soli, Chor und Orchester, Kantaten „Hereward", „Alfred", „The Red Crots Knight", „Damon and Phintias" (für Männerstimmen), ebenso viele Kirchenmusik, Instrumentalwerke: Symphonie in F, op. 22 (3 andere Symphonien sind Manuskripte), 2 Streichquartette, 2 Quartette für Klavier, ein Quintett, eine Sonate in A für Klavier und Flöte, Sonate in D für Klavier und Clarinette, 2 Konzerte für Orgel und Orchester, Orgelsonate in D, Orgelarrangements usw.; theoretische Werke: „Harmonielehre", „Kontrapunkt", „Doppelter Kontrapunkt und Kanon", „Fuge", „Fugenanalyse", „Musikalische Form", „Angewandte Formen", „Das Orchester" (2 Bände). Nr. 73.

55. **Gladstone**, Francis Edward, geb. 2. März 1845 in Summertown bei Oxford (sein Vater J. E. G. war ein Geschwisterkind des berühmten Parlamentariers W. E. Gladstone), war 5 Jahre lang Schüler des Sam. Seb. Wesley, 4 Jahre Organist an der Kathedrale Llandaff, 3 Jahre an der Chichester, 3 Jahre an der Norwich, 1881—86 an der Christ Church in London, trat dann zur katholischen Kirche über und wurde Chordirektor bei St. Maria von den Engeln zu Bayswater (London), promovierte 1876 zum Bakkalaureus. 1879 zum Dr. mus. in Cambridge, ist seit 25 Jahren Professor für Harmonie und Kontrapunkt am Kgl. Musikkolleg South Kensington. G. komponierte Messen, Magnificat, Kantaten (zuerst für die Liturgie der englischen, dann für die der katholischen Kirche), Kammermusik, eine Reihe von gediegenen Orgelsachen: Sonate, Introduktion und Fuge, Variationen, Stücke für kirchlichen und Konzertgebrauch. Nr. 74.

56. **Wareing**, Herbert Walter, geb. 5. April 1857 in Birmingham, studierte 1874–76 Musik am Leipziger Konservatorium (Schüler von C. Reinecke, E. F. Richter usw.), wurde 1882 Bakkalaureus, 1886 Dr. mus. an der Universität Cambridge, war 1876—79 Organist an der Johanneskirche in Wolverhampton, 1881—88 an der Pfarrkirche von Edgbaston, 1890—1905 an derjenigen von Kings Norton, 1890–96 zugleich Leiter des Schulchors der Kathedrale in Worcester, 1897—98 Direktor des dortigen Orchestervereins, 1894–96 des Chorvereins in Kings Norton, 1882—83 der Musikgesellschaft in Worcester, 1906 des Chorvereins in Bournville, 1892 Professor für Klavier am Malvern-College, ist seit 1907 Musikdirektor an der Chokoladefabrik der Firma Cadbury. W. schrieb Kantaten (Das Wrack des Hesperus, Die Geburt Christi, Der gute Hirte), Operetten (Der Hof der Königin Sommergold, Prinzessin Schneeflocke, Ein japanischer Garden, Die drei Schwestern), Anthems, Glees, Songs und andere kirchliche Gesangssachen, Kammermusik, Orgel- und Klavierstücke, Orchesterpièçen usw.; verschiedene seiner Werke sind preisgekrönt. Nr. 75.

57. **Nicholl**, Horace Wadham, geb. 17. März 1848 zu West Bromwich bei Dudley (Staffordshire, England), studierte Musik hauptsächlich unter Leitung seines Vaters, eines strengen Kontrapunktikers von der Albrechtsberger Schule, verliess 1874 sein Heimatland, um nach Amerika zu gehen, und übernahm sogleich die Stellung eines Organisten an der röm-kath. Kathedrale in Pittsburg (Pensylvanien). Hierauf wurde er Organist an der historischen dritten Presbyterialkirche derselben Stadt, wo er auch an verschiedenen Lehranstalten Unterricht erteilte. Bei seinen Konzertreisen, die er im ganzen Lande machte, traf er mit Rubinstein zusammen, der sich ebenfalls auf einer Konzerttournée befand und ihm den Rat gab, sich nach Leipzig zu begeben und dort mit seinen Werken einzuführen. 1878 übernahm er in New-York die Organistenstelle an der berühmten alten St. Markuskirche, 1898/99 hatte er eine ähnliche Stellung in einer hervorragenden Kirche Brooklyns. N. war dann auch einige Zeit in Deutschland, wo er von den gelehrtesten Künstlern sehr gefeiert wurde. Er schrieb 12 symphonische Präludien und Fugen für Orgel (6 einfache und 6 Doppelfugen), eine Oratorien-Tetralogie: Adam, Abraham, Isaak, Jakob (Durchführung von Leitmotiven nach der Art Wagners), die Chorwerke The golden legens und Klosterszene, eine Messe, 2 Symphonien, eine Orchestersuite, zwei symphonische Phantasien, die symphonischen Dichtungen Tartarus und Hamlet, ein Klavierkonzert, Kammermusik, 2- und 4hd. Klaviersachen usw. Nr. 76.

58. **Ward**, Frank Edwin, geb. 7. Okt. 1872 zu Wysox in Pensylvanien (Vereinigte Staaten), lebte zuerst in New York, dann in Washington, wo sein Vater eine staatliche Anstellung als Linguist erhielt, absolvierte die dortige Hochschule, wandte sich aber dann dem Studium der Musik zu. Er kehrte 1896 nach New York zurück und nahm Unterricht im Klavier bei A. Spanuth, in der Orgel bei W. C. Mc. Farlane, in Theorie und Komposition bei E. Mc. Dowell, Professor an der Columbia-Universität, und später bei dessen Nachfolger C. Rübner. W. ist zur Zeit Lehrer für Harmonie und Kontrapunkt an der Columbia-Universität; an Kompositionen veröffentlichte er u. a. die Kantate „The Saviour of the World" für Soli, Chor und Orchester, Klavier- und Orgelsachen, eine Violinsonate, Lieder und kirchliche Musik. Nr. 77 u. 78.

59. **Bonvin**, Ludwig, geb. 17. Febr. 1850 in Siders Kanton Wallis (Schweiz), erhielt seine Gymnasialbildung in Sitten, gründete schon mit 16 Jahren in den Ferienmonaten einen kleinen Chor, desgleichen hatte er am Gymnasium einen solchen ins Leben gerufen, bezog die Universität Wien, um Medizin zu studieren, ging dann aber zur Theologie über, trat 1874 in das Novizitat der deutschen Jesuiten in Holland ein, studierte hierauf in Feldkirch, wo er die Meisterwerke des 16. Jahrhunderts in guter Aufführung hörte, später

in England und wurde 1885 in Liverpool zum Priester geweiht; seit 1887 ist er Musikdirektor am Canisius-Colleg zu Buffalo in Nordamerika. Als Musiker ist B. in der Hauptsache Autodidakt; er schrieb eine grössere Anzahl gediegener Kirchenkompositionen, Chorwerke, Lieder, einen Liedercyklus „Elmar im Klostergarten“ (aus Webers Dreizehnlinden), dann Orchesterwerke (bekannt „Christnachtstraum“), Balladen, Festzug, Erinnerungen, Symphonie (G-moll), symphonische Sätze u. a. Nr. 79 u. 80.

60. **Middelschulte,** Wilhelm, geb. 3. April 1863 zu Werwe, Westfalen, besuchte das Kgl. akad. Institut für Kirchenmusik in Berlin (Haupt, Löschhorn, Commer, Schröder), erhielt 1888 das Amt eines Organisten und Kantors an der dortigen St. Lukaskirche (als Nachfolger von Dr. J. Alsleben), verlegte jedoch 1891 seinen Wirkungskreis nach Amerika und wurde in Chicago zum Organisten des Thomas-Orchesters und an der St. Johanneskirche ernannt, auch ist er als Lehrer des Orgelspiels an dem Wisconsin Conservatory of music in Milwaukee tätig. Auf der Weltausstellung in Chicago (1893) und St. Louis (1904) trat er mit grossem Erfolg als Orgelvirtuose auf, einen Ruf an das Carnegie-Institut in Pittsburg (1906) lehnte er ab. M. besitzt nicht nur eine glänzende Technik als Orgelspieler, sondern hat auch wertvolle Kompositionen für sein Instrument geschrieben: Passacaglia in D-moll, Kanons und Fuge über den Choral „Vater unser im Himmelreich“, Konzert für Orgel und Orchester über ein Thema von S. Bach, Toccata über „Ein' feste Burg“. Nr. 81.

61. **Lindeman,** Kristian, geb. 8. März 1870 in Kristiania, der Hauptstadt Norwegens, als Enkel des Ole Andreas L. (1769—1859, Organist zu Trondhjem, Herausgeber eines bis heute in Norwegen gebräuchlichen Choralbuchs) und jüngster Sohn des Ludwig Matthias L. (1812—87, Organist zu Trondhjem, Gesangskomponist, Herausgeber einer grossen Sammlung nrowegischer „Fjeldmelodier“), erstand 1888 das Organistenexamen am Musikkonservatorium in Kristiania, trat 1889 in das Stockholmer Konservatorium ein (Orgel bei W. Heintze), studierte 1893 Komposition bei R. Becker in Berlin und hielt sich 1905 nochmals Studien halber in Berlin und Dresden auf. 1888—94 bekleidete L. das Organistenamt an der Jakobskirche zu Kristiania, 1890 wurde er zugleich Lehrer am dortigen Konservatorium, 1894 Kantor und Organist an der Domkirche zu Trondhjem, in welcher Eigenschaft er viele Kirchenkonzerte veranstaltet. Er schrieb bis jetzt Kantaten, Orgel-, Klavier- und Gesangskompositionen. Nr. 82.

62. **Hägg,** Gustav, geb. 28. Nov. 1867 in Wisby (Insel Gotland), studierte am Kgl. Konservatorium zu Stockholm Klavier, Orgel, Komposition und Instrumentation (die beiden letzteren Fächer bei Hofkapellmeister F. Dente), später mit staatlichem Stipendium vier Jahre im Ausland (Deutschland und Frankreich), ist seit 1893 Organist an der St. Klarakirche in Stockholm, seit 1906 Mitglied der Kgl. Musikakademie. H. veröffentlichte ein Trio G-moll für Klavier, Violine und Cello (op. 15, vielfach und mit grossem Erfolg aufgeführt), eine Symphonie- und Konzertouvertüre für grosses Orchester, zahlreiche Klavierkompositionen (darunter eine Sonate D-moll), Orgelsachen, Stücke und Arrangements für Harmonium, 3 Romanzen für Klavier und Violine, Vokalwerke, Bearbeitungen schwedischer und finnischer Volkslieder. H. gilt als bedeutender Orgelvirtuose und veranstaltet häufig Konzerte mit symphonischem Programm für Orgel und Orchester. Nr. 83.

63. **Vretblad,** Patrik, geb. 1876 in der schwedischen Provinz Darlecarlien, erstand das Maturitätsexamen in Falun 1895, die Organisten-, Kantor- und Musiklehrerexamina am Stockholmer Konservatorium 1896, studierte danach Klavier bei Hilda Thegerström (Schülerin Franz Liszts), Komposition bei Hofkapellmeister J. Dente, besass das Staatsstipendium für Komposition 1901/2, wurde 1900 als Organist an der französischen reformierten Kirche in Stockholm angestellt, 1907 als Organist an der Oskarkirche daselbst. An Kompositionen schrieb V. Klavier-, Orgel-, Gesangssachen, Kammermusik, eine Kantate für Soli, Chor und Orchester u. s. w. Nr. 84.

64. **Fryklöf,** Harald, geb. 14. Sept. 1882 in Uppsala, studierte 1901—1904 am Stockholmer Musikkonservatorium und trieb gleichzeitig privatim Kompositionslehre bei dem hervorragenden Kontrapunktiker J. Lindegren (1842—1908). Während 1905/6 war er Inhaber eines staatlichen Komponistenstipendiums und studierte in dieser Zeit auch in Berlin, ist nunmehr Lehrer am Kgl. Konservatorium und an der R. Anderssons-Musikschule in Stockholm, zugleich stellvertretender Organist an der St. Nicolaikirche (Storkyrkan) daselbst. An Kompositionen erschienen von F. eine Ouvertüre für grosses Orchester, Gesänge mit Orchester und Klavier, Orgel- und Klavierstücke. Nr. 85.

65. **Gade,** Niels Wilhelm, geb. 22. Febr. 1817 zu Kopenhagen, zunächst Autodidakt, erhielt dann Unterricht von Weyse und Berggreen, wurde Mitglied der Hofkapelle, brachte 1841 seine preisgekrönte Ouvertüre „Nachklänge aus Ossian“ zur Aufführung, ging mit Unterstützung eines kgl. Stipendiums 1843 nach Leipzig, wo er von Mendelssohn in die musikalischen Kreise eingeführt wurde, leitete während seiner Abwesenheit 1844—46 die Gewandhauskonzerte und wurde nach dessen Tode 1847 sein Nachfolger, kehrte aber 1848 bei Ausbruch des schleswig-holsteinischen Krieges in seine Vaterstadt zurück. Hier übernahm er die Direktion der Konzerte des Kopenhagener Musikvereins und erhielt eine Anstellung als Organist. 1861 wurde er Kgl. Hofkapellmeister, auch erhielt er den Professortitel und wurde zum Dr. phil. hon. c. ernannt; er war bis zu seinem Lebensende rastlos tätig als Komponist, Lehrer und Dirigent und starb 21. Dez. 1890. G. ist mit seinem Schwiegervater J. P. E. Hartmann zu den bedeutendsten skandinavischen Komponisten zu rechnen und kann als Hauptvertreter der Romantik bezeichnet werden; er hinterliess 8 Symphonien, 5 Ouverturen, Suiten, Noveletten für Orchester, Kammermusik, Werke für Chor, Soli und Orchester, Chorlieder für Männerstimmen, eine Oper „Marietta“, geistliche Gesänge und Orgelsachen. Nr. 86.

66. **Matthison-Hansen,** Gottfred, ältester Sohn des gleichberühmten Hans M.-H., geb. 1. Nov. 1832 zu Roeskilde, studierte anfänglich die Rechte zu Kopenhagen, ging jedoch bald zur Musik über und wurde 1859 Organist der deutschen Friedenskirche in Kopenhagen, studierte 1862/63 in Leipzig, begründete mit E. Grieg, R. Nordraak und E. Horneman zu Kopenhagen das Konzertinstitut „Euterpe“, das aber nur 3 Jahre bestand, wurde 1868 Orgellehrer, 1884 auch Klavierlehrer am Kopenhagener Konservatorium, 1881 Organist an der Trinitatiskirche, trat bei Hartmanns Tod 1900 in dessen Stelle ein als Direktor des Konservatoriums; 1905 legte er alle seine Stellen nieder. M.-H., einer der hervorragendsten unter den nordischen Meistern der Tonkunst, konzertierte mit

grossem Erfolg auch in Deutschland, so namentlich auf der Tonkünstlerversammlung 1877 zu Hannover; an Kompositionen veröffentlichte er eine Klavierballade, eine Orgelphantasie, Konzertstücke und kleinere Sachen für Orgel. Nr. 87.

67. **Neruda,** Franz, geb. 3. Dez. 1843 zu Brünn in Böhmen, Bruder der Geigenvirtuosin Wilma Maria Franziska Neruda, ausgezeichneter Violincellist, machte mit seinem Vater Joseph N. und seiner Schwester früh Konzertreisen, war 1864—76 Mitglied der Kgl. Kapelle zu Kopenhagen und gründete 1868 den dortigen Kammermusikverein. Seit 1892 ist er Nachfolger N. Gades als Dirigent des Musikvereins in Kopenhagen und leitet daneben den Musikverein in Stockholm als Nachfolger von L. Norman; 1894 wurde er zum Professor ernannt. Verschiedene Jahre weilte N. zu Konzertzwecken in Russland und England; er komponierte „Nowakische Märsche", die Orchestersuite „Aus dem Böhmerwald", Streichquartette, Cellokonzerte und andere Cellokompositionen, Klavierstücke, Lieder, Orgelsachen u. a. Nr. 88.

68. **Malling,** Otto Valdemar, geb. 1. Juni 1848 zu Kopenhagen, Bruder des Jörgen M., Schüler von Gade und Hartmann am Konservatorium, 1872—84 Dirigent des Studentengesangvereins, Mitbegründer (1884) und Hauptdirigent des Konzertvereins, 1878—90 Organist der Petrikirche, 1890—1900 der Hl. Geist-Kirche, 1885 Theorielehrer und seit 1899 Direktor des Kgl. Konservatoriums, seit 1900 zugleich Organist an der Frauenkirche. M., einer der bedeutendsten jungdänischen Komponisten, veröffentlichte bis jetzt 90 opera, darunter eine Reihe Kantaten, eine Symphonie, Orchestersachen, Kammermusik, Chorwerke mit Orchester, viele Lieder, Charakterstücke für Klavier und Stimmungsbilder für Orgel: Christus, Aus dem Leben Christi, Die Festtage des Kirchenjahres, Die heilige Jungfrau, Requiem, Paulus, Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze, Die heilige Schrift, Die heiligen drei Könige, Bei kirchlichen Handlungen usw. Nr. 89.

69. **Rung-Keller,** Paul Sophus Christian Henrik, geb. 11. März 1879 in Kopenhagen, Sohn der Kgl. Kammersängerin Frau Sophie Keller (geb. Rung, ihr Vater der dänische Komponist und Chordirektor Henrik Rung, Begründer des Cäcilienvereins in Kopenhagen), Neffe des Kgl. Opernkapellmeisters Fr. Rung, Schüler des Prof. G. Matthison Hansen (Orgel), 1898 cand. phil., studierte Orgelbaukunst in Deutschland und Schweden, baute 2 Orgeln als Orgelkonstrukteur, 1903 Organist und Kantor der protestantischen Erlöser-Kirche in Kopenhagen, gründete 1905 den „Motetchor" (a cappella). Letzterer wirkt bei den monatlichen Orgelkonzerten mit, wo besonders alte Kirchenmusik aufgeführt wird. Seit 1907 ist R.-K. Lehrer der Theorie und Orgel an Hornemanns Musikkonservatorium, er komponierte mehrere Kantaten und Orgelstücke. Nr. 90.

70. **Roguski,** Gustaw, geb. 1839 in Warschau, erhielt bei Skapezyński Unterricht in Klavierspiel und Harmonielehre, begab sich 1860 nach Berlin, um bei A. Marx Kontrapunkt zu studieren, hielt sich noch ein Jahr in Paris auf, kehrte Ende 1864 nach Polen zurück, um sich dem Lehrerberuf zu widmen, wurde 1874 zum Professor für Harmonie und Kontrapunkt am Warschauer Konservatorium ernannt, in welcher Stellung er bis heute tätig ist. Ausserdem versieht er die Funktionen eines Inspektors und seit 1907 provisorisch auch die des Direktors an genanntem Institute. R. veröffentlichte mehrere Klaviersachen, Lieder, ein Streichquartett, ein Andante für 3 Klarinetten, 2 Hefte Orgelpräludien; im Manuskript befinden sich Kammermusik, Duette, Chöre, Klavierkompositionen u. s. w. Nr. 91.

71. **Walczyński,** Franz Borgias, geb. 20. Okt. 1852 in Zywiec (Galizien), absolvierte das Gymnasium in Tarnów, studierte daselbst Theologie, erhielt die Priesterweihe Juli 1876, war in der Musik grösstenteils Autodidakt, machte zu weiterer Ausbildung Studienreisen nach Wien, Leipzig, München, Regensburg, Berlin, Prag, Karlsbad. Während 10jähriger Wirksamkeit als Professor am Gymnasium zu Tarnów war er zugleich Gesanglehrer, seit 1887 fungiert er ausserdem als Dirigent des Adalbert-Vereins für Musica sacra. 1896 erfolgte seine Berufung zum Domherrn an der Tarnówer Kathedrale von Papst Leo XIII. wurde er zum Monsignore ernannt. W. hat sich um die Pflege der Kirchenmusik in Tarnów langjährige grosse Verdienste erworben; an eigenen Kompositionen (bis jetzt op. 110) veröffentlichte er Vokalmessen, Motetten, Gesangbücher, Lieder, viele Präludien und Postludien für Harmonium und Orgel. Nr. 92.

72. **Surzyński,** Józef, Dr., geb. 15. März 1851 in Schrimm (Posen), war 1869—71 Schüler von E. Fr. Gäbler in Lüllichau, absolvierte das Marien-Gymnasium in Posen, besuchte die Universitäten Leipzig, wo er die Vorlesungen von Dr. O. Paul hörte, und Münster i. W., studierte dann 1874—80 Theologie in Rom, wo er mit Franz Witt zusammentraf. Mit dem Doktorgrad von dort zurückgekehrt wurde er in Regensburg Schüler von Haberl und Haller; 1881—94 war er Chordirigent in Posen und ist seit 1894 Probst in Kosten (Posen). 1883 begründete er den St. Adalbert-Verein zur Hebung katholischer Kirchenmusik in Polen und übernahm 1884 die Redaktion der Musikzeitschrift „Mzyka Koscielna", veröffentlichte Messen, Requiems, Offertorien, Orgelstücke, ein Directorium chori, ein Orgelbuch für Organisten, enthaltend Vesper- und Mettengesänge, ein Ordinarium missae, ein Cantionale ecclesiasticum, ein „Psallite Domino", Orgelbegleitung zu kirchlichen Volksliedern mit vollständigem Text. Sein Hauptwerk sind die „Monumenta musices sacrae in Polonia", von denen bis jetzt 4 Hefte erschienen sind (Posen). 1903 wurde ihm von Papst Leo XIII. dasKreuz „pro Ecclesia et Pontifice" verliehen. Nr. 93.

73. **Surzyński,** Stefan, geb. 31. Aug. 1855 in Schroda (Posen), bildete sich privatim unter Leitung seines Vaters und besuchte die Kirchenmusikschule in Regensburg, versah seit 1880 Organistendienste in Posen und dirigierte den dortigen Gesangverein „Stella", wurde 1888 als Domkapellmeister und Domorganist nach Tarnów (Galizien) berufen und ist hier zugleich Dirigent des Musik- und Gesangvereins sowie Gesanglehrer am Gymnasium. Er veröffentlichte 3 grosse Messen, das Weihnachtsoratorium „Bethlehem", zahlreiche Chöre unter dem Sammeltitel „Harfiarz" (4 Bände), eine Sammlung polnischer Lieder (12 Bände), Orgelkompositionen (bei Gebethner und Wolff in Warschau), ein katholisches Choralbuch, einen „Kathechismus der allgemeinen Musiklehre", ein Handbuch zum Gesangunterricht für österreichische Gymnasien und höhere Lehranstalten, eine Broschüre über das Orgelspiel in der katholischen Kirche, Kantaten, Klaviersachen, weltliche Lieder, Transkriptionen für Orchester u. s. w. Nr. 94.

74. **Surzyński,** Mieczysław, geb. 22. Dez. 1866 in

Schroda (Posen), Bruder des Józef und Stefan S., machte die Gymnasialstudien in Kulm, Posen und Berlin, Musikstudien zuerst in Berlin (Bussler, Dienel), dann am Leipziger Konservatorium (Homeyer, Jadassohn), speziell kirchenmusikalische unter Leitung seines Bruders Józef S. und in Regensburg, war dann Kirchenchordirektor in Libau (1 Jahr), Petersburg (Kathedrale, 1 Jahr), Saratow (3 Jahre), Kiew (1 Jahr), ist seit 1904 Orgelvirtuos an der Warschauer Filharmonie und Lehrer des Orgelspiels am Konservatorium, Organist an der katholischen Domkirche, Redakteur der polnischen Kirchenmusikzeitung „Spiew Kozcielny". An Kompositionen veröffentlichte S. Orgelwerke für Konzert- und kirchlichen Gebrauch (erschienen bei Leuckart, Leipzig und Gebethner und Wolff, Warschau), Messen, Lieder, Chorsachen. Nr. 95.

75. **Sołtys,** Mieczysław, geb. 7. Febr. 1863 in Lemberg (Galizien), besuchte das dortige Gymnasium und erhielt gleichzeitig bei K. Mikuli, dem Schüler Chopins und Direktor des Lemberger Konservatoriums, Unterricht in Klavier, Harmonie und Kontrapunkt. Nach beendetem Gymnasialstudium absolvierte er den philosophischen Kurs an der Lemberger Universität, wandte sich dann aber ausschliesslich der Musik zu und studierte in Wien unter der Leitung von Fr. Krenn, in Paris im Orgelinstitut von E. Gigout. Hierauf kehrte er in seine Vaterstadt zurück und leitete 3 Jahre lang an der von K. Mikuli gegründeten Klavierschule den Kurs für Klavier und dozierte Musiktheorie, begab sich dann nochmals nach Paris, um daselbst weitere Musikstudien zu betreiben. Nach seiner Rückkehr wurde er 1891 zum Professor am Musikkonservatorium in Lemberg ernannt und 1899 zum Direktor des Institutes, woselbst er bisher als gleichzeitiger Konzertdirigent der galizischen Musikgesellschaft und Direktor der Musikschule hervorragende Resultate erzielte (u. a. die Aufführung der Bachschen Matthäuspassion und Beethovens IX. Symphonie). S. komponierte Klaviersachen, Lieder, Chöre, „Idyllen" für gemischten Chor und Orchester (preisgekrönt), „An die Freude", Kantate für gemischten Chor, Soli und Orchester, die Opern „Panie Kochanku" und „Republik zu Babin", das Oratorium „Johann Kasimir's Gelöbnis", die dramatische Legende „Jezioro Dusza", weitere Kantaten, eine Symphonie B-moll und D-dur (nach Schillers „Der Flüchtling") u. s. w. Nr. 96.

76. **Sosnowski,** Czeslaw, geb. 19. Juli 1869 in der littauischen Stadt Koptziow, erhielt die erste musikalische Ausbildung bei seinem Vater, welcher Organist der städtischen Kirche war und den er bereits im 12. Jahre des öftern vertrat, dann bei seinem Onkel in Neustadt, einem hervorragenden Organisten und Musikpädagogen, zuletzt bei Musikprofessoren in Kowno und Warschau. 1887 wurde er von Bischof Hollak nach Wilkowischky als Organist und Leiter der Kirchenchöre berufen, vertauschte nach 3 Jahren seine Stelle mit einer ähnlichen in Dünaburg, wo er 2 Jahre blieb, trat 1892 in das Kaiserl. Konservatorium der Musik in St. Petersburg ein und absolvierte dasselbe 1898 mit der Qualität „Freikünstler" (Dr. mus.). Bereits 1896 wurde ihm von der Administration der internationalen St. Katharinenkirche in Petersburg die Stelle eines Chordirektors und Organisten übertragen; 1900 machte S. eine grosse Reise nach Westeuropa, wobei er längere Zeit in römischen Archiven arbeitete, trat nach seiner Rückkehr in das Kaiserl. Archäologische Institut ein zum Studium der Paläographie und Neumenkunde und verliess dasselbe 1904 mit der Auszeichnung als wirkl. Mitglied des Institutes. 1905 machte er im Auftrag des Metropoliten aller röm.-kath. Kirchen in Russland, des Grafen von Schembeck, eine zweite Studienreise vor allem zur Erforschung des Gregorianischen Chorals und besuchte zu diesem Zwecke Emaus-Prag, Beuron, Monte-Cassino und viele andere Orte. Nach Beendigung seiner Reise nahm er den Auftrag der St. Petersb. Geistl. Akademie an, als Professor des Kirchengesangs den Gregorianischen Choral einzuführen; von der französischen Akademie der Künste wurde er mit der Würde eines Officier d'Académie beehrt. Als Komponist hat S. seine Tätigkeit teils der kirchlichen teils der weltlichen Musik gewidmet und gilt mit Bezug auf letztere als der erste Vertreter einer national-littauischen Komposition; einige seiner Chöre sind bereits sehr populär geworden. Er bildete ausserdem ein Soloquartett, wie er auch eine Zeitlang die Leitung des Petersburger Musikvereins „Lutnia" inne hatte. Nr. 97—99.

77. **Walkiewicz,** Eugen, geb. 29. Dez. 1880 in Ociejsc bei Radau (Russisch-Polen), erhielt den ersten Musikunterricht bei seinem Bruder Aleksander, den späteren bei E. Gruberski, Domkapellmeister der Kathedrale zu Plock, begab sich 1904 an die Kirchenmusikschule zu Regensburg (J. Renner), dann an die Kgl. Akademie der Tonkunst in München (L. Thuille, V. Gluth), absolvierte 1907 die Kompositionsklasse und wurde kurz darauf von J. Zwierzchonski, einem Reformator der polnischen Kirchenmusik in Amerika, an dessen Pfarrkirche zu den „Unschuldigen Kindern" in Chicago als Kapellmeister berufen, eine Stellung, die er bis heute bekleidet. An Kompositionen schrieb er eine Reihe von Messen, darunter eine 7 stimm. für gemischten Chor und Orgel, ein 8 stimm. Te Deum, mehrere kleinere Kirchenkompositionen, eine Sonate für Orgel, weitere Orgelstücke und Klaviersachen. Nr. 100.

78. **Nowowiejski,** Felix, geb. 7. Febr. 1877 in Wartenburg (Kreis Allenstein, Ostpreussen), genoss seine musikalische Ausbildung in Regensburg und Berlin (Dr. M. Bruch), bereiste 1902–4 Österreich, Italien, Frankreich und Belgien und lag besonders in Rom und Paris musikalischen Studien ob. 1902 erhielt er den großen Meyerbeer-Staatspreis für eine 8st. Doppelfuge, eine Ouvertüre und die Kantate „Die Heimkehr des verlorenen Sohnes", 1903 den Beethoven-Paderewsky-Preis, 1904 den großen Meyerbeer-Staatspreis zum zweitenmal, 1908 den Chicagoer Kompositionspreis. 1909 wurde N. zum Direktor der Musikalischen Gesellschaft und Dirigenten der Symphoniekonzerte in Krakau ernannt. Von den weiteren Kompositionen des hochtalentierten Komponisten sind zu nennen eine Symphonie in A-dur und H-moll, die beiden Oratorien „Quo vadis?" (nach Sienkiewioz, bis jetzt überall mit glänzendem Erfolge aufgeführt) und „Die Auffindung des heiligen Kreuzes", sowie die Oper „Der Kompaß". Nr. 101.

79. **Lanyi,** Ernö, geb. 1861 in Budapest, kam Familienverhältnisse halber früh ins Ausland (Paris, München, Wien usw.), wo er von seinem 10. Lebensjahre an einen ziemlich unregelmäßigen Musikunterricht genoß. Erst 1884 — nach 7jähriger Praxis als Theaterkapellmeister — ging er auf ein Jahr zu Kössler nach Budapest, später auf 6 Monate in die Regensburger Kirchenmusikschule; seit 1886 diplomierter Pro-

fessor der Musik, 1887/9 Korrepetitor an der Kgl. Oper in Budapest, dann 10 Jahre Domkapellmeister in Stuhlweißenburg und Erlom, hernach bis 1907 Konservatoriumsdirektor in Miskola und seitdem in gleicher Eigenschaft in Szabadka (Theresiopel). In seiner Heimat ist er besonders als Lieder- und Chorkomponist geschätzt, viele seiner Gesänge sind im Volksmunde. Von zahlreichen Klavierstücken L.s ist ein Heft in Deutschland veröffentlicht („Aus der Einsamkeit", bei Breitkopf und Härtel). Aus seiner Feder erschien auch ein Band deutscher Gedichte, „Consonanzen und Dissonanzen" betitelt. Nr. 102.

80. **Horváth,** Attila, geb. 1862 in Ungarn, begann seine musikalischen Studien in Budapest und setzte sie in Wien bei Josef Labor fort, gab nach Beendigung derselben in Wien, Berlin und Budapest mehrere Kompositionskonzerte, ist seit 1889 als Musiklehrer am Budapester Kgl. Landes-Blindeninstitut angestellt, ausserdem sehr viel mit Privatunterricht beschäftigt. Von seinen Kompositionen sind im Drucke nur Klavierstücke und eine Sonate für Violine und Klavier erschienen; er arbeitet mit Vorliebe auf dem Gebiete der Kammermusik, hat aber auch verschiedene Werke für Orchester, Orgel und Gesang komponiert, die teilweise in Budapester Quartettgesellschaften und Orchestervereinen aufgeführt wurden. Nr. 103.

81. **König,** Peter, geb. 29. Mai 1870 zu Rossegg Bezirkshauptmannsch. Weiz in Steiermark, kam 1831 als Sängerknabe in das Benediktinerstift Admont (Obersteiermark), bezog 1885 das Obergymnasium in Graz, setzte dort sein in früher Jugend begonnenes Violinstudium bei Konzertmeister C. Prager weiter und fungierte gleichzeitig als Gymnasialorganist, trat dann 1889 als Novize in das Stift Admont ein, um Theologie zu studieren, eignete sich aber nebenher die notwendigen musiktheoretischen Kenntnisse an. In dieser Zeit erschienen auch seine ersten Kompositionen; von E. Sauer zum Weiterstudium bei Prof. Kössler in Budapest angeregt nahm er 1893 die Entlassung aus dem Ordensverband und trat in die Kgl. Musikakademie ein mit Orgel und Komposition als Hauptfächer, erlangte 1897 das Künstlerdiplom für Komposition, erhielt 1898 und 1902 je ein Stipendium des Erzbischofs G. Haynald durch ein 6st. Magnificat bezw. Tedeum a cappella, war dann von 1899 an Theaterkapellmeister in mehreren Städten Ungarns 5 Jahre hindurch; 1901 errang er durch seine zweite Symphonie (im ungarischen Stile geschrieben), 1902 durch einen preisgekrönten Männerchor, 1903 durch Präludium und Fuge für grosses Orchester (ungarischer Stil) namhafte Erfolge. Februar 1904 wurde K. zum Direktor der städtischen Musikschule in Szegedin ernannt, welche seit 1905 staatlich subventioniert wird. In dieses Jahr fällt auch die Vollendung seiner Oper „Der Bergknappe von Falun" (Erstaufführung in Szegedin 11. Mai 1909). Als Organist wirkt K. an der katholischen Kirche und an dem jüdischen Tempel in Szegedin. Von seinen Kompositionen erschienen im Drucke zwei Sonaten, eine Sonatine, Toccata und Fuge und 10 Stücke für Klavier, eine Sonate für Cello und Klavier sowie ein Klavierquintett; außerdem hat er verschiedene Kammermusik- und Orchesterwerke vollendet und bereits aufgeführt. Nr. 104 (diese Toccata fand s. Zt. — 1895 — den besonderen Beifall J. Brahms', als sie diesem von Prof. Kössler vorgelegt wurde) und 105.

82. **Schmidthauer,** Ludwig, geb. 13. März 1802 in Komáron (Ungarn), besuchte nach Absolvierung der Mittelschulen zu Kalocsa die Universität und Kgl. Musikakademie in Budapest, wo er (zugleich mit D. v. Antalffy) unter Prof. J. Kössler Orgel und Komposition studierte, bezog 1906 auf ein Jahr die Hochschule in Berlin und verbrachte dann noch längere Zeit in Paris (Al. Guilmant), lebt nunmehr wieder in Komáron. In den Orgelkonzerten, die Sch. gibt, zeigt er sich als bedeutender Virtuose. Ein bei Rieter-Biedermann in Leipzig veröffentlichtes großes Scherzo für Orgel verrät zugleich den wirklich künstlerisch veranlagten Komponisten. Nr. 106.

83. **Antalffy,** Desider von, geb. 24. Juli 1885 zu Nagybecskerek Komitat Torontál (Südungarn), absolvierte das Gymnasium in seiner Vaterstadt, erhielt daselbst auch Klavierunterricht, wurde 1902 in die Kgl. Landesmusikakademie in Budapest aufgenommen und studierte als Hauptfächer Orgel und Komposition unter Prof. Kössler. Nach Absolvierung seiner Studien machte er Reisen nach Deutschland und korrepetierte mehrere Monate am Kölner Operntheater behufs Chor- und Orchesterpraxis. März 1908 wurde von den Philharmonikern in Budapest eine grosse Orchestersuite A.s in ungarischem Stile aufgeführt, Oktober desselben Jahres erhielt er ein neues Staatsstipendium für eine Studienreise zu dem Orgelvirtuosen K. Straube in Leipzig; ist nunmehr Professor an der Kgl. Musikakademie in Budapest. Von seinen Kompositionen sind bis jetzt erschienen: „Legende" und zwei Fugen für Orgel, „Karnevalszenen" und 5 ungarische Lieder für Klavier. Nr. 107.

84. **Bibl,** Rudolf, geb. 6. Jan. 1832 zu Wien, erhielt in früher Jugend Unterricht von seinem Vater Andreas, eines Schülers von Förster und Preindl, studierte dann später Komposition bei Sechter, wurde 1850 Organist an St. Peter, 1859 am Stephansdom, 1863 Hoforganist, 1897 Hofkapellmeister, seit 1891 zugleich Musiklehrer an der Lehrerbildungsanstalt, starb 2. Aug. 1902. B. schrieb Präludien und Fugen für Orgel, eine Orgelsonate, ein Orgelkonzert, eine Orgelschule, drei Instrumentalmessen, eine a cappella-Messe, ein Requiem, Gradualien, Offertorien, Klaviersachen, Arrangements für Harmonium. Nr. 108.

85. **Brahms,** Johannes, geb. 7. Mai 1833 zu Hamburg, wurde zuerst von seinem Vater, der Kontrabassist am Stadttheater war, dann von Marxsen ausgebildet, erhielt von Schumann in der „Neuen Zeitschrift für Musik" eine sehr warme Empfehlung, war etliche Jahre Dirigent am Lippeschen Fürstenhofe, leitete in den 60er und 70er Jahren zuerst die Singakademie, dann die Konzerte der „Gesellschaft der Musikfreunde" in Wien und privatisierte hier von 1878 an, er starb 3. April 1897 zu Wien. B. erhielt verschiedene Auszeichnungen: 1877 von der Universität Cambridge den musikalischen, 1878 von der Universität Breslau den philosophischen Doktorgrad, 1886 wurde er Ritter des preussischen Ordens pour le mérite und Mitglied der Akademie der Künste, 1896 auswärtiges Mitglied der Pariser Akademie usw. Der grosse Meister, ein glänzender Vertreter der Schumannschen Schule, in seinen umfangreicheren Werken an Beethovens Formen gemahnend, interessant in der Harmonik, tief in der Empfindung, hat auch für die Orgel sehr wertvolle Sachen hinterlassen: Präludium und Fuge A-moll, Fuge As-moll und 11 Choralvorspiele (sein einziger Nachlass). Bekannt sind seine

sonstigen Werke, einmal für Orchester, worunter 4 Symphonien und 2 Serenaden, dann seine Klavier und Violinkonzerte, Klaviersachen, Kammermusik, Lieder, Duette, geistliche und weltliche Chorgesänge, Gesangswerke mit Orchester (besonders berühmt sein „Deutsches Requiem"). Nr. 109.

86. **Habert,** Johannes Ev., geb. 18. Okt. 1833 zu Oberplan (Böhmen), bildete sich in Linz zum Lehrfache aus, wurde 1852 Unterlehrer in Naaren a. D., 1857 in Waizenkirchen und 1861 Organist in Gmunden, 1878 daneben Chorregent, gab 1868—83 die von ihm begründete „Zeitschrift für katholische Kirchenmusik" heraus, starb 1. Sept. 1896 zu Gmunden. H. schrieb mehrere Messen mit und ohne Instrumente, Litaneien, Offertorien, Marienlieder, weltliche Lieder, eine theoretisch-praktische Klavierschule, dann „Beiträge zur Lehre von der musikalischen Komposition", zwei Orgelschulen, ein Orgelbuch für die österreichische Kirchenprovinz. Eine Gesamtausgabe seiner Werke erschien bei Breitkopf und Härtel, ihr sind entnommen Nr. 110 und 111.

87. **Labor,** Josef, geb. 29. Juni 1842 zu Horrowiz in Böhmen, erblindete früh, wurde wegen seiner hohen musikalischen Begabung im Wiener Blindeninstitut und im Wiener Konservatorium zum Pianisten ausgebildet, trat 1863 zuerst in Wien auf, unternahm dann Konzertreisen und spielte u. a. in Hannover, wo er zum Kgl. Kammerpianisten ernannt wurde, in Brüssel, London, Leipzig, Paris, Petersburg und Moskau und kehrte 1866 nach Wien zurück, blieb aber in dauernder Beziehung zum Hannoverschen Hofe, der nun in Wien residierte. Seit 1875 bildete sich L. auch noch im Orgelspiel aus, trat von 1879 an als Orgelvirtuos auf und gilt jetzt als einer der besten Vertreter seines Instrumentes. An Kompositionen veröffentlichte L. ein Klavierquintett, Klavierstücke, eine Violinsonate, eine Orgelphantasie über die Kaiserhymne, ferner Lieder, ein Pater noster für Männerchor, Streichorchester und Orgel, ein Ave Maria für zwei Frauenstimmen; Manuskripte sind u. a. eine Wagnerphantasie für Orgel, ein Offertorium „Justus ut palma" usw. Endlich ist L. Mitarbeiter an den Denkmälern der Tonkunst in Österreich. Nr. 112 u. 113.

88. **Fuchs,** Robert, geb. 15. Febr. 1847 zu Frauenthal (Steiermark), bildete sich aus am Wiener Konservatorium und ist jetzt an demselben Professor für Harmonie. Er komponierte eine Messe in F-dur, Kammermusik, Klavierstücke, Variationen, Orgelsachen, 2 Symphonien, Andante und Capriccio für Orchester, Ouvertüre „Des Meeres und der Liebe Wellen", „Elfen und Zwerge" (Frauenchor und Orchester), „Gestillte Sehnsucht" (ebenso), die dramatischen Stücke „Die Königsbraut" und „Die Teufelsglocken" usw. Nr. 114.

89. **Nešvera,** Josef, geb. 24. Okt. 1842 zu Prascoles bei Horovic in Böhmen, erhielt den ersten Musikunterricht von seinem Vater, einem hochgeschätzten Organisten. Nachdem er in Prag seine Studien vollendet hatte, wurde ihm bereits 1867 die Stelle eines Chordirektors in Bernau übertragen; 1878 ging er nach Königgrätz als Musikdirektor der Bischofskirche und erhielt nach 6 Jahren die Stelle eines Domkapellmeisters zu Olmütz. N. gilt als ein sehr tüchtiger Komponist und geniesst den Ruf eines vortrefflichen Lehrers; er wurde auch zum Gesanglehrer des Erzherzogs Eugen und zum Kompositionslehrer des Erzherzogs Peter Ferdinand erwählt und als solcher zum Musikprofessor ernannt, ferner ist er Mitglied der Römischen Akademie für Kunst und Wissenschaft „Arcadie". An Kompositionen veröffentlichte N. verschiedene Messen, ein grosses De profundis für Soli, Chor und Orchester, schrieb verschiedene Opern, eine Symphonie, eine Suite, 5 Märchen und 3 Arabesken für Orchester, Kammermusik, Klaviersachen, viele böhmische Lieder, Männer- und gemischte Chöre usw. Nr. 115—117.

90. **Sychra,** Josef Cyrill, geb. 12. März 1859 in Wildenschwert (Böhmen), war 1878—81 Organist und 1881—89 Chordirektor in Altbunzlau, ist seit 1889 Chordirektor und Gesanglehrer an den Mittelschulen in Jungbunzlau. Seine Veröffentlichungen sind: 21 Messen, 3 Requiem, 2 Tedeum, viele Motetten, Pange lingua, Orgelkompositionen, weltliche Lieder, Chöre und Klaviersachen. Nr. 118 und 119.

91. **Skop,** Vaclav Felix, geb. 20. Nov. 1859 in Wildenschwert (Böhmen), absolvierte die Volksschule daselbst und das Gymnasium in Reichenau, hierauf das Prager Konservatorium. Dann hatte er eine Anstellung in Petrinja (Komit. Agram) und später in Innsbruck, wo er zur Zeit als Professor der Musik an der Lehrerbildungsanstalt wirkt; vom Kaiser von Österreich wurde er durch die Verleihung des goldenen Verdienstkreuzes mit der Krone ausgezeichnet. S. schrieb Messen, Offertorien, Kommunionlieder, Melodramen, gemischte und Männerchöre, letztere auch mit Orchester, Orchesterpiècen, Ouvertüre zum Festspiel „Andreas Hofer", Orchestermelodram „Das klagende Lied", Violin Soli, Klavierstücke, „Zur Orgelschule" (78 fortschreitende Orgelstücke), Konzertstücke, eine Suite und eine Sonate für Orgel usw. Nr. 120—123.

92. **Mitterer,** Ignaz Martin, geb. 2. Febr. 1850 zu St. Justina in Tirol (Pustertal), erhielt den ersten Unterricht im Gesang von seinem Onkel Anton M., dem dortigen Chorregenten, im Klavier- und Orgelspiel von Pfarrer B. Huber, kam mit 12 Jahren als Singknabe in das Chorherrnstift Neustift bei Brixen, absolvierte seine Gymnasialstudien in Brixen und pflegte nebenher sehr intensiv die Musik. Von dem Präfekten K. Höllwarth wurde er mit den Werken der alten Meister, Witts und besonders K. Greiths bekannt gemacht und damit für eine edlere Richtung der kirchlichen Tonkunst begeistert; auch begann er damals Händelstudien. Im Dirigieren sich zu üben, hatte er im Gymnasialchore und nachher im Fürstbisch. Priesterseminare reichliche Gelegenheit. Juli 1874 zum Priester geweiht wirkte er kurze Zeit in der Seelsorge und setzte dann 1876/77 seine Studien fort an der Kirchenmusikschule zu Regensburg (Jakob, Haberl, Haller). Nach drei weiteren Jahren praktischer Anstellung als Geistlicher kam er als Kaplan an die Anima in Rom, funktionierte 1882/85 in Regensburg als Domkapellmeister und wurde in letzterem Jahre an die Kathedrale Brixen als Chormeister und Musikdirektor berufen, als welcher er bis heute tätig ist; zugleich wurde ihm vom Fürstbischof die Probstei Ehrenburg verliehen. Die zahlreichen, vielfach aufgeführten Werke M.s (über 150, grossenteils erschienen bei A. Coppenrath in Regensburg, ausserdem bei Fr. Pustet ebendaselbst, J. Gross in Innsbruck, J. Fischer u. Bro in New-York, H. Licht, Breitkopf u. Härtel in Leipzig, M. Capra in Turin usw.) verraten den gediegensten Kontrapunktiker strengeren Stiles; es sind dies Messen, darunter die grossen Instrumentalmessen op. 98 und 150, Requiems, Gradualien, Offertorien, Tedeums, Lamentationen,

Hymnen, Vespern, Herz-Jesu-, Marienlieder usw., ausserdem weltliche Gesänge. Dazu kommen auf theoretischem Gebiete „Praktischer Leitfaden für den Unterricht im römischen Choralgesang", eine „Praktische Chorsingschule" (4. Aufl.), „Vademecum für Orgelspieler", „Die wichtigsten kirchlichen Vorschriften für Kirchenmusik" (4. Aufl.). Nr. 124 und 125.

93. **Gruber,** Josef, geb. 18. April 1855 zu Wösendorf bei Krems (Niederösterreich), Schüler A. Bruckners am Konservatorium zu Wien, seit 1878 Stiftsorganist zu St. Florian bei Linz, seit 1909 Musiklehrer am kath. Lehrerseminar und Regenschori in Linz. G., ein gediegener und fruchtbarer Kirchenkomponist, schrieb Messen (mit Insrumenten), ein Requiem, ein Tedeum, eine Litanei, viele Motetten, Männerchöre, ein Handbuch für Organisten, ein Präludienbuch, Orgelstücke für bestimmte Zeiten und Anlässe u. a. Nr. 126.

94. **Kralik,** Mathilde von, geb. 3. Dez. 1857 zu Linz a. D., hatte zu Lehrern im Kontrapunkt A. Bruckner, dann als Schülerin der Kompositionsklasse des Wiener Konservatoriums Prof. F. Krenn, im Klaviervorspiel Prof. J. Epstein, im Orgelspiel Rouland und Prof. J. Böhm. K. veröffentlichte eine Sonate für Klavier und Violine in D-moll, 5 Klavierstücke, ein Trio für Klavier, Violine und Violincell, viele Lieder für eine Singstimme (Text teilweise von ihrem Bruder Richard v. K.) unter den Titeln: Der Rosenkranz, Büchlein der Unweisheit, Lieder im heiligen Geist, Die Taufe Christi, Jugendlieder, Maria, Prinz Eugenius (Balladen), die Melodramen (Text von Richard von K.): Karl der Grosse in Wien, Lukas der Arzt, Zwei Frauen, die Oper „Weissblume" (ebenso); Hymnus S. Hildegardis für Sopransolo, Frauenchor und Klavier, eine 4stimmige Messe für gem. Chor und Orgel. Im Manuskript befinden sich die beiden Kantaten „Der Kreuzzug" und „Weihnachten", Orgelstücke u. a. Nr. 127.

95. **Horn,** Michael, geb. 25. Okt. 1859 in Oberschmeien (Hohenzollern), Beuroner Benediktinerordenspriester, im Choral ein Schüler des verstorbenen Abtes Benediktus Sauter in Emaus-Prag, war 1883—96 Organist und Musikleiter in der Benediktiner Abtei Maredsous (Belgien), nunmehr im Stift Seckau in Steiermark, ist Schriftleiter der „Gregorianischen Rundschau" (Styria, Graz), wurde von Papst Pius X. zum Mitglied der päpstlichen Choralkommission ernannt. H. veröffentlichte „Sammlung kirchlicher Tonstücke für Orgel" (3 Teile), eine Reihe weiterer Kompositionen für Orgel, auch eine Begleitung zum Vatikanischen Kyriale (Styria, Graz) sowie Messen und Motetten. Nr. 128 und 129.

96. **Dittrich,** Rudolf, geb. 25. April 1861 zu Biala, Galizien, erhielt seine erste sehr gründliche musikalische Erziehung von seinem Vater und ging 1878 nach Absolvierung seiner Realschulstudien in Bielitz und Breslau an das Wiener Konservatorium, wo J. Hellmesberger senior und junior in Violine, W. Schescner in Klavier und Anton Bruckner in Theorie und Orgel seine Lehrer wurden. Mit den ersten Preisen und höchsten Auszeichnungen absolviert, bekleidete er von 1883 an mehrere musikalische Stellungen, bis er im Jahre 1888 einer Berufung der kaiserlich japanischen Regierung als artistischer Direktor und Professor an die kaiserlich japanische Musikakademie in Tokio folgte. Nach 6jähriger, ganz ausserordentlich erfolgreicher Tätigkeit in dieser Stellung als Pionier europäischer Musik im Lande der aufgehenden Sonne kehrte er 1894 nach Wien zurück, wo er wieder seine Lehrtätigkeit aufnahm, als Violaspieler mit dem Quartett Hellmesberger Konzertreisen mitmachte und als Klavierspieler und Begleiter auftrat. Im Jahre 1901 wurde er an die k. k. Hofkapelle als Hoforganist sowie 1906 als Professor fürs Orgelspiel an das Wiener Konservatorium — seit 1909 k. k. Akademie für Musik und darstellende Kunst — berufen. Das in den letzten Jahren aufblühende Interesse für das Orgelspiel in Wien ist mit D.s Tätigkeit auch als Konzertorganist eng verknüpft, so wie auch bei den grossen Chorausführungen die Ausführung des des Orgelpartes meistens in seinen Händen liegt. — Als Früchte seines Japanaufenthaltes sind 3 Hefte original-japanische Lieder, 2 japanische Märsche und 2 alt-klassisch-chinesische Tanzmelodien erschienen. Von seinen Originalkompositionen sind bisher nur 2 Hefte Klavierstücke und eine Alleluja-Fuge für Orgel in Druck. Nr. 130.

97. P. **Hartmann,** von An der Lan-Hochbrunn, geb. 21. Dez. 1863 zu Salurn in Tirol, bildete sich in Gesang und Violine aus an der Musikschule der städt. Musikgesellschaft in Bozen unter dem Direktor Zepperle und dem Prof. Anzoletti, trat 1879 in Salzburg in den Franziskanerorden und studierte Orgel, Harmonie und Komposition unter Peter Singer. Später vollendete er seine musikalische Erziehung durch Spezialstudien über das Orgelspiel und die Orchestertechnik unter Direktor Pembaur in Insbruck und Prof. Homeyer in Leipzig. Als er Chordirigent in Linz und Reutte war, erhielt er 1893 einen Ruf nach Jerusalem, wo er als Organist und Musikdirektor an der Erlöser- und an der Hl. Grab-Kirche wirkte. 1895 kam er als Organist an Aracoeli nach Rom; hier war er Nachfolger Cesis als Direktor des Konservatoriums der hl. Klara und 1901—03 Professor für Komposition und Instrumentation (sein eigener Nachfolger ist z. Zt. Mascagni). 1906 nahm er definitiven Aufenthalt in München, wurde 1898 zum aktiven Mitglied der Kgl. Musikakademie St. Cäcilia zu Rom erwählt, ferner ist er Ehrendoktor der theol. Fakultät der Universität Würzburg und Inhaber verschiedener anderer hoher Auszeichnungen. P. Hartmann ist berühmt geworden vor allem durch seine überall mit bedeutendem Erfolge aufgeführten Oratorien „Petrus", „Franziskus", „Das letzte Abendmahl", „Der Tod des Herrn", „Die sieben letzten Worte Christi am Kreuze"; er veröffentlichte ausserdem Messen, Lieder, Chöre, Orgelstücke u. v. a. Nr. 131.

98. **Meuerer,** Johannes Georg, geb. 8. Juli 1871 in Würzburg, studierte an der Kgl. Musikschule daselbst, war dann Lehrer an der Musikschule des Steiermärkischen Musikvereins in Graz, einige Jahre später Organist und Chordirektor an der Herz-Jesu-Pfarrkirche in Graz und ist seit 1904 Domkapellmeister in dieser Stadt. Er veröffentlichte ungefähr 50 opera meist geistlicher Musik, u. a. Messen mit und ohne Orgel, Messen mit Orchester, 2 Requiem, op. 4 und op. 31 (letzteres auch mit Orchester), Gradualien mit Orgel oder Orchester, Tantum ergo, Sakramentshymnen, eine kleine Orgelschule, eine Litanei mit Orgel, neuestens noch eine grosse Festmesse für Soli, gem. Chor und Orchester. M. ist ausserdem Musiklehrer am fürstbischöflichen Knabenseminar in Graz und seit 1908 Referent für den Katalog des Allgem. deutschen Cäcilienvereins. Nr. 132.

99. **Mojsisovics,** Roderich von, geb. 10. Mai 1877 in Graz, absolvierte das dortige Gymnasium, besuchte 1896—99

die Musikschule des Steiermärkischen Musikvereins, wo er unter E. W. Degner Komposition und unter P. Schmidt Klavierspiel trieb, studierte zugleich an der Universität Jura und promovierte 1900 zum Dr. jur. 1898/99 war er stellvertretender Dirigent des Schubertbundes in Graz, 1899/1901 leitete er den von ihm selbst gegründeten deutsch-evangel. Gesangverein, besuchte hierauf das Kölner Konservatorium (Wüllner, Klauwell) und die Münchener Akademie (Thuille, Bach, Stavenhagen, Kellermann), übernahm 1903 die Direktion des Brünner Männergesangvereins, die er bis 1905 behielt, verbrachte die folgende Zeit teils in Graz, Wien (Lehrer an Kaisers Musikschulen), Leipzig (Mitredakteur des Musikalischen Wochenblatts), teils auf Reisen, die ihn bis Göteborg in Schweden führten, wirkt nunmehr seit Herbst 1908 als Direktor des Musikvereins in Pettau (Steiermark). M. komponierte eine symphonische Dichtung „Stella", eine Symphonie B-moll und G-dur, eine „Barokidylle", das Melodrama „Ninion", die Oper „Die roten Dominos", eine Serenade für Streichtrio, eine Konzertszene (mit Orchester), „Chorus mysticus" aus „Faust" für Soli, Doppelchor, Orchester und Orgel, „Romantische Phantasie" für Orgel, Choralvorspiele, 2 Vortragsstücke für Violine und Orgel, eine Violinsonate, 4händ. Klavierstücke, Lieder, Männerchöre usw. Schriftstellerisch ist M. an einer grossen Reihe von Fachblättern tätig; Einzelpublikationen sind Programmbücher, Opernführer (Kienzls „Don Quixote", Pfitzners „Rose vom Liebesgarten"), eine Biographie M. Regers. Nr. 133.

100. **Greith,** Karl, geb. 21. Febr. 1828 zu Aarau (Schweiz) als Sohn des Domkapellmeisters Karl G., Komponisten volkstümlicher Lieder („Rütlibund"), erhielt seine Gymnasialbildung in St. Gallen, seine musikalische unter Ett und Herzog in München und unter Drobisch in Augsburg, war 1849—1851 Gesanglehrer in St. Gallen, hielt sich 1852—1856 behufs weiterer Ausbildung in Frankfurt a. M. auf, verweilte ein Jahr als Musikdirektor an der „Stella matutina" in Feldkirch, war 1857—61 Professor und Chordirigent am Kollegium in Schwyz, wurde im letzten Jahre Domkapellmeister und Kathedralorganist sowie Orgellehrer am Kantonalseminar, liess sich 1871 in München als Musiklehrer und Komponist nieder und übernahm dort 1877 die Domkapellmeisterstelle, er starb 17. Nov. 1887 zu München. Die kirchenmusikalischen Werke G.s zeichnen sich aus durch vornehme Originalität; sie bestehen in Messen, Motetten, Gradualien, Offertorien, Marienliedern, dazu kommen das Oratorium „St. Gallus", 3 Singspiele, eine Symphonie, viele Klavier- und Orgelsachen. Nr. 134.

101. **Breitenbach,** Franz Josef, geb. 27. April 1853 in Muri Kant. Aargau, erhielt seine Gymnasialbildung in Einsiedeln, seine musikalische am Konservatorium in Stuttgart, hatte Stellungen in Freiburg i. Br., in Baden in der Schweiz, ist seit 1889 Stifts- und Konzertorganist in Luzern, zugleich Chordirektor, Gründer der Organistenschule, die gegenwärtig von seinem Sohne geleitet wird. B. veröffentlichte verschiedene Messen, Improperien, Motetten, eine Liedersammlung, erschienen bei Coppenrath, Styria und Capra, anderes in Sammlungen zerstreut; auch besorgte er die dritte und die folg. Auflagen der Schildknechtschen Orgelschule. Nr. 135.

102. **Schildknecht,** Joseph, geb. 4. Febr. 1861 zu St. Georgen bei St. Gallen, wurde von Domkapellmeister Stehle in die Harmonielehre eingeführt, besuchte 1878—79 die Kirchenmusikschule in Freiburg, 1880 die in Regensburg, wurde 1881 Chorregent und Organist in Bischofszell, Ende dieses Jahres Seminarmusiklehrer in Zug, ebensolcher 1885 in Hitzkirch und 1897 in Rorschach; hier starb er 6. Sept. 1899. Sch. schrieb Messen, Motetten. ein Repuiem, eine Orgelbegleitung zum Graduale Romanum, eine (allerleichteste) Begleitung zum Ordinarium Missae für Orgel oder Harmonium. Rezitationskadenzen für die Orgel, eine hochbedeutende Orgelschule und eine ebenso gediegene Harmoniumschule (erschienen bei Coppenrath, Regensburg). Nr. 136.

103. **Barblan,** Otto, geb. 22. März 1860 in Scanfs (Oberengadin, Kant. Graubünden), war 1878—84 Schüler des Stuttgarter Konservatoriums, 1885—87 Musikdirektor und Lehrer an der Kantonsschule in St. Gallen, ist seit 1887 Organist an der Kathedrale St. Pierre in Genf, Lehrer der Komposition und des Orgelspiels am dortigen Konservatorium, Dirigent der Société de Chant sacré (führt meist klassische Werke, Oratorien, grosse Messen etc. auf). B. veröffentlichte für Orgel: Andante mit Variationen, 5 Stücke, Passacaglia, Chaconne über B—a—c—h; ausserdem Klavierstücke, eine Ode patriotique, Festspiel zur Calvenfeier, Psalmen, Männerchöre. Nr. 137 u. 138.

Die Komponisten des IV. Bandes

in alphabetischer Reihenfolge mit Angabe der Nummer in den Biographischen Notizen.

Antalffy, D. v., 83
Barblan, O., 103
Bas, G., 17
Bellenot, Ph., 34
Beltjens, J., 45
Beobide, J. M., 26
Best, W. Th., 53
Bibl, R., 84
Bonvin, L., 59
Bossi, A. C., 15
Bossi, M. E., 14
Bottazzo, L., 6
Bottigliero, E., 11
Brahms, J., 85
Breitenbach, F. J., 101
Capocci, F., 4
Carvallar, L. G. G., 23
Dittrich, R., 96
Eslava, M. H., 19
Eyken, J. A. van, 46
Ferroni, V., 9
Fleuret, D., 37
Foschini, G. F., 3
Fryklöf, H., 64
Fuchs, R., 88
Gabiola, B. de, 24
Gadda, G., 2
Gade, N. W., 65
Gigout, E., 32
Gladstone, F. E., 55
Greith, K., 100
Grosjean, E., 33
Gruber, J., 93
Guilmant, A., 30
Habert, J. E., 86
Hägg, G., 62
Hartmann, P. von an der Lan-Hochbrunn, 97
Horn, M., 95
Horváth, A., 80
Janssen, N. A., 44
Jongen, J., 42
König, P., 81
Kralik, M. v., 94
Kruijs, A. H. van't, 48
Labor, J., 87
Lacroix, E., 35
Lanyi, E., 79
Lemmens, J., 38
Letocart, H., 36
Lindeman, K., 61
Litzau, J. B., 47
Machado, A., 28
Mailly, A., 39
Malling, O., 68
Mas y Serracant, D., 20
Matthison-Hanssen, G., 66
Meuerer, J. G., 98
Middelschulte, W., 60
Mitterer, J., 92
Mojsisovics, R. v., 99
Moortgat, A., 43
Neruda, F., 67
Nešvera, J., 89
Nicholl, H. W., 57
Niedermeyer, L., 29
Nowowiejski, F., 78
Otaño, N., 25
Pagella, G., 16
Pâque, D., 41
Perosi, L., 13
Petrali, V., 1
Polidori, A., 18
Polleri, G. B., 8
Prout, E., 54
Ravanello, O., 12
Remondi, R., 7
Ribó, J. C., 22
Rodríguez, M., 21
Roguski, G., 70
Rung-Keller, P. S., 69
Schildknecht, J., 102
Schmidthauer, L., 82
Skop, V. F., 91
Smart, H., 51
Sołtys, M., 75
Sosnowski, C., 76
Surzyński, J., 72
Surzyński, M., 74
Surzyński, St., 73
Sychra, J. C., 90
Tebaldini, G., 10
Terrabugio, G., 5
Tinel, E., 40
Urteaga, L., 27
Vretblad, P., 63
Walczyński, F., 71
Walkiewicz, E., 77
Walmisley, Th. A., 52
Ward, F. E., 58
Wareing, H. W., 56
Wesley, S., 49
Wesley, S. S., 50
Widor, Ch. M., 31

Inhaltsverzeichnis

zum IV. Bande in Reihenfolge der aufgenommenen Kompositionen.

		Seite
1.	Vinc. Petrali, Andante	1
2.	—, Ricercare	4
3.	Giulio Gadda, Adagio	6
4.	Gaetano F. Foschini, Postludio	8
5.	Filippo Capocci, Preludio	12
6.	Gius. Terrabugio, Trio	18
7.	—, Fuge	20
8.	Luigi Bottazzo, Postludio	27
9.	Roberto Remondi, Preludio zum Magnificat VIII. T.	30
10.	Giov. Batt. Polleri, Finale	33
11.	Vincenzo Ferroni, Corale e Fuga	36
12.	Giovanni Tebaldini, Ave maris stella. Interludien über das gregorianische Thema	43
13	Eduardo Bottigliero, Preludio (Asperges me)	46
14.	Oreste Ravanello, Preludio	48
15.	—, Trio	49
16.	—, Fughetta con Corale	50
17.	—, Corale-Fantasia	52
18.	Lorenzo Perosi, Trio, D-dur	57
19.	—, Trio, Es-dur	58
20.	—, Preludio	60
21.	Marco Enrico Bossi, Postludio	62
22.	—, Fughetta	64
23.	—, Grand Choeur	68
24.	Cost. Adolfo Bossi, Andante cantabile	72
25.	—, Finale	76
26.	Giov. Pagella, Introduzione e Fuga	82
27.	Giulio Bas, Symphonischer Satz	88
28.	Arnaldo Polidori, Andante largo	102
29.	Don Miguel Hilarion Eslava, Präludium	105
30.	—, Fuga	106
31.	Domingo Mas y Serracant, Ofertorio sinfónico	108
32.	Martín Rodríguez, Fantaisie pathétique	114
33.	Joséph Cumellas Ribó, Präludium	122
34.	Lorenco Garcia G. Carvallar, Postludium	126
35.	—, Fantasie	128
36.	Bernardo de Gabiola, Fuga	135
37.	P. Nemesio Otaño, Adagio	140
38.	José María Beobide, Andante	144
39.	Luis Urteaga, Allegro maestoso	148
40.	—, Final	154
41.	Aug. Machado, Prélude	159
42.	Louis Niedermeyer, Pastorale	160
43.	—, Fugue	165
44.	Alexandre Guilmant, Offertoire sur le chant de l'hymne: Adoro te devote	168
45.	Charles Marie Widor, Adagio	172
46.	Eugène Gigout, Intermezzo	174
47.	Ernest Grosjean, Andantino	176
48.	Philippe Bellenot, Prélude	178
49.	Eugène Lacroix, Fantaisie	180
50.	Henri Letocart, Méditation	187
51.	Daniel Fleuret, Prélude pastoral	190
52.	Jacques Lemmens, Prélude	196
53.	A. Mailly, Prélude	198
54.	Edgar Tinel, Andante	200
55.	Désiré Pâque, Canon	204
56.	—, Preludio-Impromptu	206
57.	Joseph Jongen, Cantilène	210
58.	Alphonse Moortgat, Postludium	215
59.	Nicol. Adrianus Janssen, Präludium	217
60.	Jos. Beltjens, Nachspiel, lydisch	218
61.	—, Nachspiel, phrygisch	219
62.	Jan Albert van Eyken, Andante	220
63.	Joh. Bar. Litzau, Gen Himmel aufgefahren ist	223
64.	—, Fuge über „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“	224
65.	M. H. van't Kruijs, Interludium	228
66.	—, Inno e Adorazione	229
67.	Samuel Wesley, Largo	236
68.	Sam. Seb. Wesley, Angel's Hymn	238
69.	—, Choral Song	239
70.	Henry Smart, Prélude	242
71.	Thomas Attwood Walmisley, Fugue	245
72.	Will. Thomas Best, Introduzione e Fuga	248
73.	Ebenezer Prout, Postlude	258
74.	Francis Edward Gladstone, Präludium	264
75.	Herbert Walter Wareing	266
76.	Hor. Wadh. Nicholl, Präludium	276
77.	Frank Edwin Ward, Cavatina	280
78.	—, Processional	286
70.	Ludwig Bonvin, Nachspiel, D-dur	290
80.	—, Nachspiel, Es-dur	291
81.	Wilhelm Middelschulte, Zwei Studien über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“	292
82.	Kristian Lindeman, Postludium über den norwegischen Lobgesang: Min Sjæl, min Sjæl lov Herren	294
83.	Gustav Hägg, Abendgebet	297
84.	Patrik Vretblad, Am Charfreitag	300
85.	Harald Fryklöf, Doppel-Canon	302
86.	Niels Wilh. Gade, Fantasie	304
87.	Gottfried Matthison-Hansen, Präludium	307
88.	Franz Neruda, Postludium	308
89.	Otto Malling, Passions-Präludium	312
90.	P. S. Rung-Keller, Interludium	314

Seite

91. Gustaw Roguski, Präludium 318
92. Franz Walczyński, Adorazione 320
93. Józef Surzyński, Postludium 324
94. Stefan Surzyński, Meditazione 328
95. Mieczysław Surzyński, Improvisation über ein polnisches Kirchenlied 330
96. Mieczysław Sołtys, Canzona 338
97. Czeslaw Sosnowski, Largo 342
98. —, Fuge, F-dur 344
99. —, Fuge zu der Choralmelodie: „Kyrie de Angelis“ 346
100. Eugen Walkiewicz, Präludium und Fuge 350
101. Felix Nowowiejski, Präludium: Adoremus 358
102. Ernő Lányi, Nänien (I, II) 361
103. Attila Horváth, Präludium 362
104. Peter König, Passacaglia 364
105. —, Intermezzo 370
106. Ludwig Schmidthauer, In memoriam 372
107. Desider von Antalffy, Intermezzo 374
108. Rud. Bibl, Vorspiel und Fuge 377
109. Johannes Brahms, Choralvorspiel zu „Herzliebster Jesu“ . . . 380
110. Joh. Ev. Habert, Versette über das sonntägl. „Kyrie“ und „Ite missa est“ 382
111. —, Fuge 384
112. Jos. Labor, Improvisation über Benedicamus Domino 388
113. —, Improvisation über Ite missa est 390
114. Robert Fuchs, Fantasie 394

Seite

115. Josef Nešvera, Präludium, A-moll 405
116. —, Präludium, C-dur 406
117. —, Postludium „Ite missa est“ in fest. solemn. 407
118. Josef C. Sychra, „Alleluja“ in Sabbato Sancto 410
119. —, Pange lingua 412
120. V. F. Skop, Vorspiel und Fughette über das feierliche „Ite missa est 415
121. —, Improvisation über den Hymnus: Pange lingua 418
122. —, Improvisation über den Hymnus: Veni Creator Spiritus . . 422
123. —, Fuga 428
124. Ignaz Mitterer, Postludium 433
125. —, Trio 435
126. Jos. Gruber, Festpräludium 436
127. Mathilde von Kralik, Fuge 438
128. P. Michael Horn, Präludium 440
129. —, Fuge (Agnus Dei) 442
130. Rudolf Dittrich, Zwei Charakterstücke: a) Gebet (Preghièra), b) Klage (Nènia) 444
131. P. Hartmann von an der Lan-Hochbrunn, Präludium 448
132 Joh. Georg Meuerer, Andante 450
133. Roderich von Mojsisovics, Andante religioso 452
134. Karl Greith, Trio 456
135. F. J. Breitenbach, Fughette über das Ite missa est de Dominica 458
136. Jos. Schildknecht, Präludium zu dem Introitus „Os iusti“ . . . 460
137. Otto Barblan, Interludium 462
138. —, Fantaisie 464

Generalregister

über alle vier Bände, alphabetisch nach den Komponisten geordnet.

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Adams, Th., Fuga		46		
Adler, E., Vorspiel zu „Erfreue dich, o Christenheit“		332		
Aguilera de Heredia, S., Tiento	59			
Ahle, J. R., Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	156			
Alberti, J. F., Te Deum laudamus	154			
—, Herzlich lieb hab ich dich, o Herr	155			
Albrechtsberger, J. G., Fuge, dorisch		100		
—, Fuge, D-dur		101		
—, Doppelfuge, C-moll		104		
d' Andrieu, J. F., Fuga		26		
d' Anglebert, J., Fuga	70			
Antalffy, D. v., Intermezzo				374
d' Aquin, L. C., Noël		23		
Attwood, Th., Cathredal Fugue		40		
Bach, H., Christus ist erstanden	216			
Bach, J. Ch., Fuge	218			
Bach, J. S., Vom Himmel hoch, da komm ich her	220			
—, In dulci iubilo	223			
—, Gelobet seist du, Jesu Christ	226			
—, Herzlich tut mich verlangen (O Haupt voll Blut und Wunden)	228			
—, Vater unser im Himmelreich	230			
—, Durch Adams Fall ist ganz verderbt	232			
—, Schmücke dich, o liebe Seele	234			
—, Kyrie, Gott heiliger Geist (Kyrie fons bonitatis. — Ite missa est in fest. solemn.)	238			
—, Trio, C-moll	242			
—, Fantasie, G-dur	244			
—, Präludium, G-dur	246			
—, Allabreve, D-dur	250			
—, Canzona, D-moll	256			
—, Fuge, G-dur	258			
—, Fuge, A-moll	260			
—, Fuge, D-moll	262			
—, Präludium u. Fuge, E-moll	264			
—, Fuge, Es-dur	267			
—, Fuge, B-moll	269			
—, Fuge, E-dur	272			
—, Fuge, Es-dur	274			
—, Fuge, E-moll	276			
—, Fuge G-moll	278			

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Bach, J. S., Fuge, F-dur	283			
—, Fuge, C-dur	289			
—, Fuge, D-moll	294			
—, Fantasie u. Fuge, C-moll	297			
—, Fuge, F-moll	306			
—, Fuge, dorisch	311			
—, Präludium u. Fuge, C-moll	320			
—, Fuga (Ricercata)	334			
—, Fantasie und Fuge, G-moll	342			
Bach, K. Ph. E., Fuge	362			
Bach, W. F., Was mein Gott will, das g'scheh allzeit	354			
—, Fuge, G-moll	356			
—, Fuge, C-moll	358			
Banchieri, A., Suonata	9			
Barblan, O., Interludium				462
—, Fantasie				464
Barner, A., Fantasie über „Nun danket alle Gott“			92	
Bartmuss, R., Vorspiel			160	
—, Nachspiel zum Pfingstfeste über den Hymnus „Veni creator Spiritus“			162	
—, Nachspiel über den VIII. Psalmton			164	
Becker, O., Präludium über „Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut“			298	
Beer-Walbrunn, A., Fuge über ein gregor. Thema			36	
—, Fuge, A-dur			42	
Beethoven, L. v., Fuge		126		
Le Begue, N. A., Präludium	77			
—, Fuga	78			
Bellenot, Ph., Prélude				178
Beltjens, J., Nachspiel, lydisch				218
—, Nachspiel, phrygisch				219
Beobide, J. M., Andante				144
Bermudo, F. J., Tiento	55			
Bernards, J., Nachspiel		332		
Best, W. Th., Introduzione e Fuga				248
Bibl, R., Vorspiel und Fuge				377
Birn, M., Festpräludium			192	
Blum de Hyrth, C. E., Choralfiguration: „Dich lieb ich, o mein Gott und Herr“		304		
—, Choralfuge: „O Haupt voll Blut und Wunden“		306		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Böhner, J. L., Fantasie		162		
Bonvin, L., Nachspiel, D-dur				290
—, Nachspiel, Es-dur				291
Boslet, L., Präludium und Fuge über zwei Choralthemen			120	
—, Präludium zu „Lauda Sion“			124	
—, Andante religioso zu dem Marienlied: „O unbefleckt empfangnes Herz“			126	
Bossi, A. C., Andante cantabile				72
—, Finale				76
Bossi, M. E., Postludio				62
—, Fughetta				64
—, Grand Chœur				68
Bottazzo, L., Postludio				27
Bottigliero, E., Preludio (Asperges me)				46
Boyce, W., Voluntary		32		
Brahms, J., Choralvorspiel zu: „Herzliebster Jesu“				380
Breitenbach, C., Nachspiel zu: „O Christ hie merk“			194	
Breitenbach, F. J., Fughetta über das Ite missa est de Dominica				458
Brosig, M., Vorspiel zu: „Komm, Gott Schöpfer“		262		
—, Andante, E-dur		264		
—, Larghetto, Des-dur		266		
—, Fuge, C-dur		268		
—, Fuge, E-dur		271		
Bull, J., Ut, re, mi, fa, sol	85			
—, Vexilla Regis prodeunt	86			
Buxtehude, D., Christ lag in Todesbanden	144			
—, Fuge, Fis-moll	146			
—, Fuge, E-dur	148			
—, Fuge E-moll	150			
Byrd, W., Pavante	82			
—, Ut, re, mi, fa, sol	84			
Cabezón, A. de, Tiento	56			
Capocci, F., Preludio				12
Carvallar, L. G. G., Postludium				126
—, Fantasie				128
Claussnitzer, P., Es ist das Heil uns kommen her			196	
Clavijo del Castillo, B., Tiento	60			
Clérambault, L. N., Prélude et Fugue		20		
Coelho, M. R., Ave maris stella	63			
Corelli, A., Fuga	46			
Croft, W., Voluntary		27		
Czernohorsky, B., Fuge		65		
Dahm, W., Nachspiel zu: „O süssester der Namen all“			309	
Degner, E. W., Andante cantabile		352		
—, Fuge		353		
Deigendesch, K., Es ist ein Reis entsprossen		324		
Diebold, J., Postludium		330		
Dittrich, R., Zwei Charakterstücke: a) Gebet, b) Klage				444
Doles, J. F., Auf meinen lieben Gott	424			
Eberlin, J. E., Toccata, G-moll		50		
—, Toccata, D-moll		52		
—, Fuge, C-dur		55		
—, Fuge, G-moll		58		
—, Fuge, G-dur		60		
Ebner, L. Präludium			152	
Egidi, A., Veni Redemptor gentium			154	
Elias, J., Preludio y Fuga sobre la Antifona Mariana Salve Regina		14		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Enz, A., Nachspiel über das marian. „Ite missa est“			140	
Erb, M. J., Postludium über „Ite missa est“ in festis duplicibus			184	
—, Postludium über „Ite missa est“ in festis B. M. V.			188	
Erbach, Ch., Ricercar	108			
Ertel, P., Fantasie			228	
Eslava, M. H., Präludium				105
— Fuga				106
Ett, C., Präludium, A-dur		155		
—, Präludium, F-dur		156		
Eyken, J. A. van, Andante				220
Fährmann, H., Doppelfuge			166	
Faisst, J. v., Introduction u. Fuge			79	
—, Choralvariationen über „O Haupt voll Blut und Wunden“			84	
Fasolo, G. B., Fuga	38			
Ferroni, V., Corale e Fuga				36
Fink, Ch., Nachspiel		310		
Fischer, C. A., Finale aus dem Orgelkonzert „Pfingsten“		296		
Fischer, J. C. F., Ricercare über den Anfang des Liedes: Der Tag, der ist so freudenreich	196			
—, Präludium, D-dur	198			
—, Präludium mit Fughette, E-dur	200			
—, Präludium, C-moll	202			
—, Fughette, C-moll	203			
—, Präludium u. Fughette, Es-dur	204			
Fischer, M. G., Andante		142		
—, Fuge		144		
—, Nachspiel		145		
Fleuret, D., Prélude pastoral				190
Flügel, G., Präludium u. Fuge		237		
Fontana, F., Ricercare	40			
—, Ricercare	42			
Forchhammer, Th., Christ ist erstanden		334		
Foschini, G. F., Postludio				8
Franck, M., Präludium	113			
Frenzel, R., Präludium zu: „Jesu meines Lebens Leben“		342		
—, Trio „Salve Regina“		344		
Frescobaldi, G., Kyrie	17			
—, Präambulum	18			
—, Ricercare, dorisch	19			
—, Fuga, phrygisch	20			
—, Canzona	22			
—, Ricercare (mit vier Subjekten)	25			
—, Fuga	28			
—, Toccata cromatica	32			
—, Toccata	34			
Froberger, J. J., Fuge, C-dur	124			
—, Fuge, F-dur	126			
—, Fuge, D-moll	128			
—, Fuge, dorisch	130			
—, Fuge, phrygisch	132			
Fryklöf, H., Doppelkanon				302
Fuchs, R., Fantasie				394
Führer, R., Fughette		154		
Fux, J. J., Fuge, dorisch	188			
—, Fuge, G-moll	189			
—, Fuge F-moll	190			
Gabiola, B. de, Fuga				135
Gabrieli, A., Ricercare	1			
Gabrieli, G., Ricercare	4			
Gade, N. W., Fantasie				304

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Gansloser, C., Vorspiel zu dem Liede: „Kommt her, ihr Cherubinen“			128	
Gauss, J., Fughette über den Anfang des Liedes: „Wir beten an“		319		
—, Fuge über die Choralintonation: Ecce lignum crucis		320		
—, Fuge		322		
Gerhardt, P., Festliches Präludium			234	
—, Improvisation			240	
—, Fuge (Thema von G. Schreck)			244	
—, Fuge (eigenes Thema)			250	
Gibbons, O., Voluntary	88			
Gigault, N., Präludium	75			
—, Kyrie	76			
Gigout, E., Intermezzo				174
Gladstone, F. E., Präludium				264
Goller, V., Vorspiel zur Choralmelodie des Hymnus Pange lingua			311	
—, Zur Wandlung. Nachspiel zum Sanctus der „Missa de Angelis“			312	
—, In der Christnacht. Freier Kanon über das Lied „Stille Nacht“			313	
—, Vor- und Nachspiel zum Kirchenlied „Pange lingua“			314	
—, Fantasie			316	
Goodwin, Fuga		38		
Götze, H., Adagio		316		
Grätz, J., Versette		132		
Graun, K. H., Fuge		48		
Greene, M., Voluntary		31		
Greith, K., Trio				
Griesbacher, P., Fuge, C-dur			211	
—, Fuge, F-moll			213	
—, Fantasie und Fuge, Fis-moll			216	
Grosjean, E., Andantino				176
Gruber, J., Festpräludium				436
Guammi, G., Canzona	7			
Guilmant, A., Offertoire sur le chant de l' hymne: „Adoro te devote“				168
Haas, J., Choralvorspiel zu „Lobe den Herren“			368	
—, Introduction u. Fuge			370	
Habert, J. E., Versette über das sonntägliche „Kyrie“ u. „Ite missa est“				382
—, Fuge				384
Hägg, G., Abendgebet				297
Händel, G. F., Fuge, F-moll	364			
—, Fuge, C-moll	366			
—, Fuge, B-dur	369			
—, Fuge, A-moll	372			
—, Fuge, Fis-moll	376			
—, Doppelfuge, G-moll	380			
—, Präludium u. Fuge, F-moll	384			
—, Fuge, E-moll	389			
Haller, M., Präludium zum Offertorium „Stetit Angelus“		326		
—, Präludium zum Offertorium „Sacerdotes Domini“		327		
Hanisch, J., Präludium über die Intonation: „Salve Regina“		242		
Hartmann, P., von An der Lan-Hochbrunn, O. F. M., Präludium				448
Hassler, H. L., Fuge	100			
—, Ricercar	104			
Haydn, F. J., Fuge		116		
Herzog, J. G., Präludium, phrygisch		282		
—, Vorspiel über den „Tonus peregrinus“		283		
—, Vorspiel zu „Veni Redemptor gentium“		284		
—, Largo, F-moll		286		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Hesse, A. F., Präludium		251		
—, Vorspiel zu dem Liede: „O dass ich tausend Zungen hätte“		252		
—, Fuge, Es-dur		255		
—, Präludium und Fuge, D-moll		258		
Hiller, J. A., Trio		97		
Hoff, R., Postludium über: „Benedicamus Domino“ (an den Sonntagen der Advents- und Fastenzeit)			306	
Homilius, G. A., Trio	420			
Horn, M., Präludium				440
—, Fuge (Agnus Dei)				442
Horváth, A., Präludium				362
Janssen, N. A., Präludium				217
Jongen, J., Cantilène				210
Jung, R., Pastorale			172	
—, Canzonetta			174	
—, Fughette			176	
Karg-Elert, S., Sequenz			324	
Kaufmann, G. F., Fuga über: Vater unser im Himmelreich	208			
Kerll, J. K., Canzona	134			
—, Canzona	136			
—, Toccata	138			
Kindermann, J. E., Fuge	141			
Kirnberger, J. Ph., Fuge	426			
Kittel, J. Ch., Mach's mit mir, Gott, nach deiner Güt'	428			
—, Fughette, Das Jesulein soll doch mein Trost	430			
—, Präludium	432			
—, Fuge	435			
Knecht, J. H., O lux beata Trinitas		130		
—, Fuge		131		
Koch, Mark., Präludium			342	
—, Adagio			346	
—, Fuge			348	
Koch, Matth., Andante			114	
—, Vorspiel			116	
—, Festnachspiel			118	
Köhler, E., Fughette über „Wer nur den lieben Gott“		243		
—, Präludium		246		
Kohler, A., Trio			136	
—, Fuge			138	
König, P., Passacaglia				364
—, Intermezzo				370
Kopřiva, K., Fuge		92		
Kralik, M. v., Fuge				438
Krauss, F., Präludium und Fuge über den Namen „Faisst“			102	
—, Pastorale (Motiv „Faisst“)			110	
Krebs, J. L., Trio	395			
—, Komm der Heiden Heiland	396			
—, Ach Gott, erhör mein Seufzen	398			
—, Fuge, C-moll	400			
—, Präludium u. Fuge, F-moll	402			
—, Toccata mit Fuge	406			
Kretschmer, E., Fuge		302		
Krieger, J., Tripelfuge	158			
Kröhne, P., Passacaglia u. Fuge			260	
Kruijs, A. H. van't, Interludium				228
—, Inno e Adorazione				229
Kühmstedt, F., Fuge, F-moll		174		
—, Fuge, G-moll		176		
Labor, J., Improvisation über „Benedicamus Domino“				388
—, Improvisation über „Ite missa est“				390

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Lacroix, E., Fantaisie				180
Lang, H., Festvorspiel auf Weihnachten über das Lied „Nun singet und seid froh“			112	
—, Vorspiel zu dem Kirchenlied „Es ist ein Ros entsprungen“			113	
Lange, S. de, Fugato über den Hymnus „Iste Confessor“		328		
Lányi, E., Nänien (I, II)				361
Lemmens, J., Prélude				196
Letocart, H., Méditation				187
Lichey, R., Drei Präludien (I, II, III)			328	
—, Präludium und Fugato			330	
Lindeman, K., Postludium über den norwegischen Lobgesang: Min Sjæl, min Sjæl, lov Herren				294
Liszt, F., Introitus		210		
—, Adagio		212		
—, Sanctus		213		
—, Ave Maria		215		
Litzau, J. B., Gen Himmel aufgefahren ist				223
—, Fuge über „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“				224
Lobmiller, R., Fuge			274	
Lobmiller, Th., Fughette			284	
Lohet, S., Fuge	99			
Lotti, A., Fuga	52			
Lubrich, F. sen., Präludium			210	
Lubrich, F. jun., Choralvorspiel zu „Ich will dich lieben, meine Stärke“			378	
—, Pax Domini			380	
Ludwig, M., Gott des Himmels und der Erden			376	
—, Wer nur den lieben Gott lässt walten			377	
Machado, A., Prélude				159
Mailly, A., Prélude				198
Malling, O., Passionspräludium				312
Marchand, L., Präludium	79			
—, Fuga	80			
Marpurg, F. W., Fuge		94		
Martini, G., Fantasia		1		
—, Allegretto		6		
—, Fuga		8		
Mas y Serracant, D., Ofertorio sinfónico				108
Mathias, F. X., Fuga über „Stabat Mater“			286	
Matthison-Hansen, G., Präludium				307
Mendelssohn-Bartholdy, F., Choral: „Aus tiefer Not schrei ich zu dir“		191		
—, Andante, B-dur		194		
—, Andante, A-dur		195		
—, Fugo, D-moll		197		
—, Präludium, G-dur		199		
—, Fuge, G-dur		202		
—, Fuge, C-dur		206		
Merkel, G. A., Introduction und Doppefuge		287		
—, Präludium		292		
—, Fuge		294		
Merulo, C., Toccata	3			
Meuerer, J. G., Andante				450
Middelschulte, W., Zwei Studien über den Choral: „Vater unser im Himmelreich“				292
Mitterer, J., Postludium				433
—, Trio				435
Mojsisovics, R. v., Andante religioso				452
Monar, A. J., Zu Bethlehem geboren			158	
Moortgat, A., Postludium				215
Moreno y Polo, J., Fuga		18		
Mozart, W. A., Doppelfuge aus dem „Requiem“		118		
—, Fuge, G-moll		122		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Mühling, A., Nun sich der Tag geendet hat		157		
—, Fuge		158		
Müllerhartung, K., Vor- oder Nachspiel über den I. Psalmton		311		
Muffat, Georg, Toccata, F-dur	162			
—, Toccata und Fuge, C-moll	163			
Muffat, Gottlieb, Toccata	165			
—, Fughette, A-dur	166			
—, Fughette, B-dur	167			
—, Toccata mit Fughette	168			
Murschhauser, F. X. A., Fughette	192			
—, Fuge	193			
Neruda, F., Postludium				308
Nešvera, J., Präludium, A-moll				405
—, Präludium, C-dur				406
—, Postludium „Ite missa est“ in festis solemn.				407
Nicholl, H. W., Präludium				276
Niedermeyer, L., Pastorale				160
—, Fugue				165
Nowowiejski, F., Präludium: Adoremus				358
Orlando di Lasso, Ricercare	96			
—, Regina coeli laetare	97			
Ortiz, D., Tiento	58			
Otaño, N., Adagio				140
Ottenwälder, A., Introduction und Fuge über das österliche Gradual-Alleluja			146	
Pachelbel, J., Vater unser im Himmelreich	170			
—, Fuge, F-dur	172			
—, Fuge, phrygisch	173			
—, Fuge, dorisch	174			
—, Fuge, C-moll	176			
—, Fuge, dorisch	178			
—, Fuge, F-moll	180			
—, Doppelfuge, Fis-moll	182			
Pagella, G., Introduzione e Fuga				82
Palestrina, G. P. da, Ricercare, phrygisch	10			
—, Ricercare, mixolydisch	11			
—, Ricercare, phrygisch	12			
—, Ricercare, dorisch	14			
Palme, R., Passion „O Haupt voll Blut und Wunden“		313		
Pâque, D., Canon à l'octave				201
—, Preludio-Impromptu				206
Pasterwitz, G., Fuge		99		
Pauli, H., Fugato. Ton II			196	
Perosi, L., Trio, D-dur				57
—, Trio, Es-dur				58
—, Postludio				60
Perti, J. A., Elevazione	50			
Petrali, V., Andante				1
—, Ricercare				4
Pfannschmidt, H., Pfingsten. O heiliger Geist, o heiliger Gott			198	
Piel, P., Trio über die Intonation der Antiphon: O sacrum convivium		315		
Pitsch, C. F., Fuge		148		
Piutti, C., Fantasie		348		
Plag, H., Fantasie			207	
Plag, J., Postludium			199	
—, Fantasie			202	
Poglietti, A., Ricercar	122			
Polidori, A., Andante largo				102
Polleri, G. B., Finale				33
Prätorius, M., Präludium	112			
Prout, E., Postlude				258
Purcell, H., Voluntary	90			
Raison, A., Präludium	72			

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Raison, A., Trio	73			
—, Kyrie	74			
Ravanello, O., Preludio				48
—, Trio				49
—, Fughetta con Corale				50
—, Corale-Fantasia				52
Reger, M., Choralvorspiel: Ich will dich lieben, meine Stärke			354	
—, Fuge, G-moll			356	
—, Doppelfuge, E-moll			360	
Rembt, J. E., Fughette, D-dur		112		
—, Fughette, Es-dur		114		
Remondi, R., Preludio zum Magnificat VIII. T.				30
Renner, J., Agnus Dei III (in fest. solemn.)			58	
—, „Requiem" (Introitus)			60	
—, Präludium, D-moll			62	
—, Fughette			65	
—, Präludium, C-moll			68	
Reutter, G., Ricercar	160			
Rheinberger, J., Präludium, D-dur			1	
—, Präludium, E-moll			2	
—, Vision			3	
—, Passcaglia			5	
—, Fughette, A-dur			8	
—, Fughette, D-moll			10	
—, Fuge, C-dur			12	
—, Präludium u. Fuge („Ernste Feier"), C-dur			14	
—, Fuge, D-moll			18	
—, Toccata			24	
Ribó, J. C., Präludium				122
Richter, E. F. E., Fuge		219		
Rinck, J. Ch. H., Fughette		135		
—, Trio		136		
—, Präludium u. Fuge		138		
—, Fugiertes Nachspiel		140		
Ritter, A. G., Nachspiel		222		
—, Helft mir Gottes Güte preisen		223		
—, Fuge		227		
Roberday, F., Fuga	68			
Rodríguez, M., Fantaisie pathétique				114
Roguski, G., Präludium				318
Rottmanner E., Fuge		240		
Rüdinger, G., Fuge, G-moll			382	
—, Fuge, C-moll			386	
—, Präludium u. Doppelfuge, B-dur			390	
Rudnick, W., Weihnachtsstimmung		338		
—, Trio		340		
Rung-Keller, P. S., Interludium				314
Scarlatti, A., Fuga	44			
—, Fuga	45			
Scheidemann H., Gott sei gelobet u. gebenedeiet	118			
Scheidt, S., Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	111			
—, Da Jesus an dem Kreuze stund	116			
Schildknecht, J., Präludium zu dem Introitus: Os iusti				460
Schindler, J., Pastorale			350	
Schmid, J., Ite missa est (in festis solemnibus)			46	
—, Geistliches Zwischenspiel			50	
Schmidthauer, L., In memoriam				372
Schmidtkonz, M., Romanze			54	
Schmitt, E., Choralfiguration mit Kanon über das Lied: „Erhabne Mutter unsres Herrn"			129	
Schneider, J. G., Präludium, A-dur		180		
—, Präludium über: Was Gott tut, das ist wohlgetan		182		
Schreck, G., O Ewigkeit, du Donnerwort		336		

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Schubert, E., Andante cantabile			331	
—, Präludium u. Fughette			332	
Schubert, F., Fuge		183		
Schumann, C., Fuge über den Choral, „Lobe den Herren"			300	
Schumann, R. A., Fuge		187		
Sechter, S., Fuge		152		
Seeger, J., Präludium		78		
—, Toccata		80		
—, Fuge, A-moll		82		
—, Fuge, C-moll		84		
—, Fuge, dorisch		86		
—, Fuge, F-moll		88		
Seyerlen, R., Choral „Wenn ich ihn nur habe"			97	
Sittard, A., Choralstudie im alten Stil über „Wie schön leuchtet"			322	
Skop, V. F., Vorspiel und Fughette über das feierliche „Ite missa est"				415
—, Improvisation über den Hymnus „Pange lingua"				418
—, Improvisation über den Hymnus „Veni Creator Spiritus"				422
—, Fuga				428
Smart, H., Prélude				242
Sołtys, M., Canzona				338
Sorge, G. A., Fughette		64		
Sosnowski, C., Largo				342
—, Fuge, F-dur				344
—, Fuge zu der Choralmelodie: „Kyrie de Angelis"				346
Speth, J., Toccata	186			
Springer, M., Andante cantabile			402	
—, Präludium I, C-dur			403	
—, Präludium II, D-dur			405	
—, Präludium III, Fis-moll			408	
—, Präludium IV, F-dur			413	
—, Fantasie über „O Sanctissima"			418	
—, Postludium über das „Ite missa est in fest. solemn." (Kyrie fons bonitatis)			422	
—, Fantasie über das Osteralleluja			426	
—, Improvisation über ein Thema von A. Gabrieli			433	
Stadler, M., Fuge		108		
Stanley, J., Voluntary		35		
—, Voluntary		36		
—, Voluntary		37		
Stehle, J. G. E., Präludium		359		
—, Vor- und Nachspiel zu dem Liede: Herbei, o ihr Gläubigen		360		
—, Vor- und Nachspiel zu dem Liede: Beim letzten Abendmahle		361		
—, Kanon in Trioform		362		
—, Fantasie über ein Kirchenlied („O Christ, hie merk")		363		
—, Festfantasie		366		
—, Fantasie über Choralmotive des „Te Deum" und das deutsche Kirchenlied „Grosser Gott, wir loben dich"		372		
Stolze, H. W., Präludium und Fuge		168		
Strungk, D., Meine Seele erhebt den Herrn	120			
Surzyński, J., Postludium				324
Surzyński, M., Improvisation über ein polnisches Kirchenlied				330
Surzyński, St., Meditazione				328
Sweelinck, J. P., Fantasie	92			
—, Fantasie, chromatisch	94			
Sychra, J. C., Alleluja in Sabbato Sancto				410
—, Pange lingua				412

	Seite			
	Band I	Band II	Band III	Band IV
Tebaldini, G., Ave maris stella, Interludien				43
Telemann, G. Ph., Doppelfuge	206			
Terrabugio, G., Trio				18
—, Fuge				20
Thiel, K., Postludium über Ite missa est in fest. dupl.			190	
Thiele, J. F. L., Tripel-Fuge		274		
Thielen, P. H., Präludium zum Introitus „Statuit ei Dominus“		318		
Tillmans, E., Präludium und Doppelfuge über die Intonation des Weihnachtsoffertoriums „Laetentur coeli“			334	
Tinel, E., Andante				200
Titelouze, J., Versett, mixolydisch	64			
—, Versett, G-dur	65			
—, Versett, F-dur	66		334	
—, Postludium	67			
Tod, E. A., Introduction und Fuge über „Benedicamus Domino“ (in Dominicis)			89	
Töpfer, J. G., Fuge, F-moll		164		
—, Fuge, A-dur		166		
Tomascheck, J. W., Fuga		151		
Traetta, T., Fughetta (dallo Stabat Mater)		12		
Umbreit, K. G., Präludium		153		
Urteaga, L., Allegro maestoso				148
—, Final				154
Veith, J. J., Festpräludium über den Hymnus „Ad regias Agni dapes“			288	
—, Tripel-Fuge über den Hymnus „Ad regias Agni dapes“			293	
Vierling, J. G., Präludium		128		
Vittoria, T. L. da, Ricercare, mixolydisch	16			
—, Ricercare, phrygisch	16			
Vogler, G. J., Postludium		115		
Volbach, F., Kleine Ciacona			180	
Volckmar, W., Andante		231		
Volckmar, W., Fugiertes Nachspiel, D-dur		232		
— Fugiertes Nachspiel, F-dur		234		
Vretblad, P., Am Charfreitag				300
Walczyński, F. Adorazione				320
Walkiewicz, E., Präludium und Fuge				350
Walmisley, Th. A., Fugue				245
Walond, W., Voluntary		44		
Walther, J. G., Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	210			
—, Herr Gott, nun schleuss den Himmel auf	212			
—, O Herre Gott, dein göttlich Wort	214			
Ward, F. E., Cavatina				280
—, Processional				286
Wareing, H. W., Postludium				266
Wecker, G. K., Fuge	143			
Wesley, S., Largo				236
Wesley, S. S., Angel's Hymn				238
—, Choral Song				239
Widor, Ch. M., Adagio				172
Wilden, W., Ihr Engel allzumal			159	
Wiltberger, A., Impromptu		345		
Wolfrum, K., Sonus (Venite exultemus)			34	
Wolfrum, Ph., Requiem. Klage u. Trost			30	
Woyrsch, F., Kanonisches Trio über den Choral „Nun ruhen alle Wälder“			156	
Zach, J., Präludium		68		
—, Fuge, C-moll		71		
—, Fuge, A-moll		74		
Zachau, F. W., Fuge	194			
Zierau, F., Präludium			220	
—, Fuge			224	
Zipoli, D., Canzona	53			
Zoller, G., Präludium u. Doppelfuge über „Grosser Gott, wir loben Dich“			130	

Verzeichnis der Tonstücke

über liturgische Melodien und deutsche Kirchenlieder.

Lateinische Gesänge.

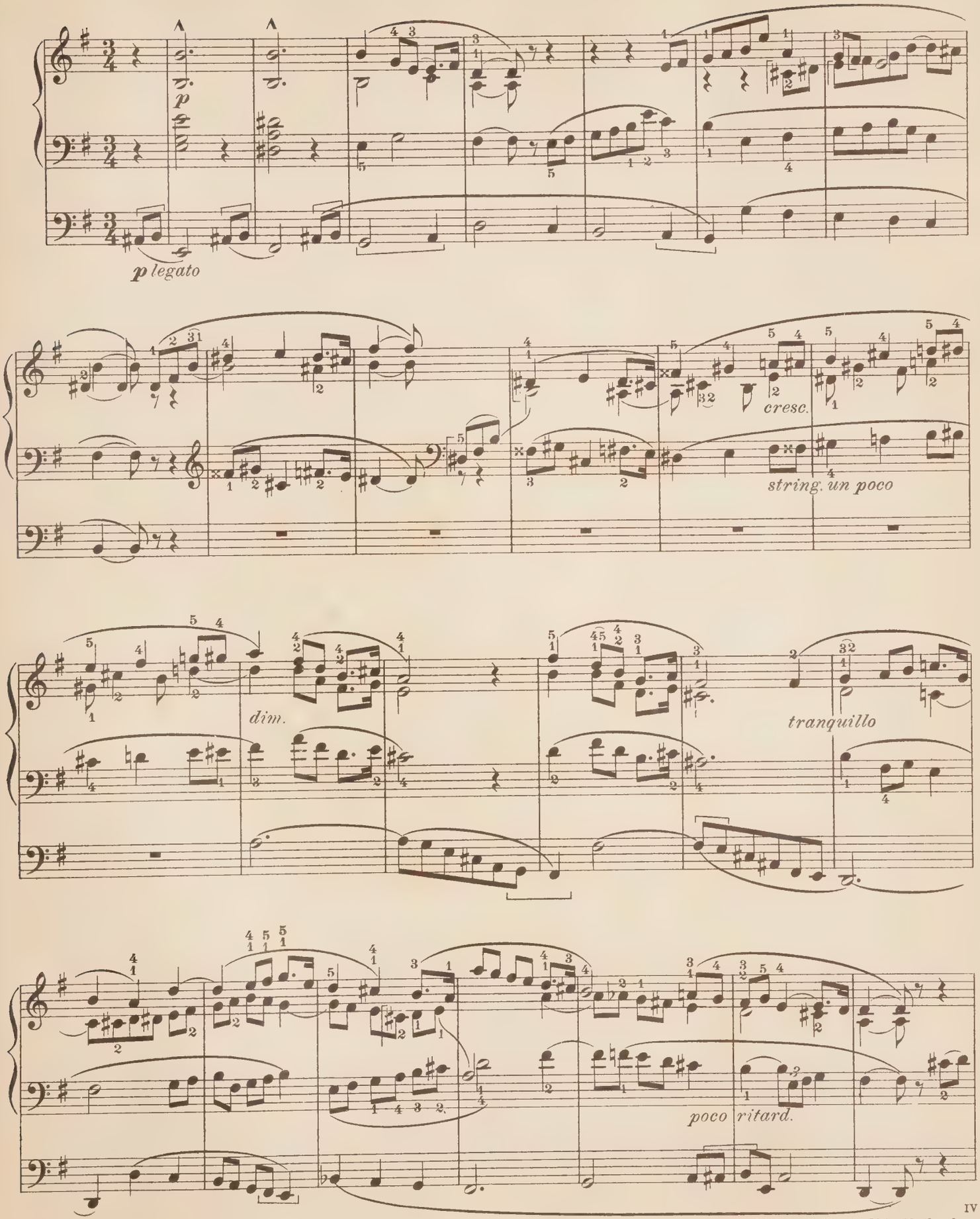
Thema	Komponist	Band	Seite
Adoro te devote	A. Guilmant	IV	168
Ad regias Agni dapes	J. J. Veith	III	288
— —	J. J. Veith	III	293
Agnus Dei	J. Renner	III	58
—	M. Horn	IV	442
Alleluja (in Sabbato Sancto)	A. Ottenwälder	III	146
—	M. Springer	III	426
— (ebenf., Antiphon)	J. C. Sychra	IV	410
Asperges me	E. Bottigliero	IV	46
Ave maris stella	M. R. Coelho	I	63
— —	G. Tebaldini	IV	43
Benedicamus Domino (Sonntage der Advent- und Fastenzeit); vgl. Ite missa est	R. Hoff	III	306
— —	J. Labor	IV	388
Credo (. . . Et resurrexit)	L. Bottazzo	IV	27
Ecce lignum crucis	J. Gauss	II	320
Iste Confessor (Hymnus)	S. de Lange	II	328
Ite missa est in festis solemnibus	J. S. Bach	I	238
— — —	J. Schmid	III	46
— — —	M. Springer	III	422
— — —	J. Nešvera	IV	407
— — —	V. F. Skop	IV	415
— in festis duplicibus	M. J. Erb	III	184
— — —	K. Thiel	III	190
— in festis B. M. V.	A. Enz	III	140
— — —	M. J. Erb	III	188
— — —	J. Labor	IV	390
— in festis semid. (Dominicis)	E. A. Tod	III	89
— — —	J. E. Habert	IV	382
— — —	F. J. Breitenbach	IV	458
(siehe auch Kyrie)			
Kyrie eleison (in fest. duplicibus)	G. Frescobaldi	I	17
— —	A. Raison	I	74
— —	N. Gigault	I	76
— — (in fest. semidupl.)	F.A.Murschhauser	I	193
Kyrie eleison (in fest. duplicibus)	L. Boslet	III	120
— — —	J. E. Habert	IV	382
Kyrie „de Angelis“	C. Sosnowski	IV	346
Kyrie fons bonitatis	J. S. Bach	I	238
Laetentur coeli (Offert.)	E. Tillmans	III	334
Lauda Sion (Sequenz)	L. Boslet	III	124
Pange lingua	V. Goller	III	311
—	J. E. Sychra	IV	412
—	V. F. Skop	IV	418
— (Prozessionsges.)	V. Goller	III	314
Psalmorum ton. I	K. Müllerhartung	II	311
— ton. VIII	R. Bartmuss	III	164
— ton. VIII (Magnificat)	R. Remondi	IV	30
— ton. peregr.	J. G. Herzog	II	283
Regina coeli laetare	Orlando di Lasso	I	97
— (Ora pro nobis Deum)	L. Boslet	III	120
Requiem (Introitus)	J. Renner	III	60
Sacerdotes Domini (Offert.)	M. Haller	II	327
Salve Regina	J. Elias	II	14
— —	J. Hanisch	II	242
— —	R. Frenzel	II	344
Sanctus (Missa „de Angelis“)	V. Goller	III	312
Stabat mater (Hymnus)	F. X. Mathias	III	286
Statuit ei Dominus (Introitus)	P. H. Thielen	II	318
Stetit Angelus (Offert.)	M. Haller	II	326
Te Deum laudamus	J. F. Alberti	I	154
— — —	J. G. E. Stehle	II	372
Tu es Petrus (Offert.)	P. Hartmann von An der Lan-Hochbrunn	IV	448
Veni creator Spiritus	R. Bartmuss	III	162
— —	V. F. Skop	IV	422
Veni Redemptor gentium	A. Egidi	III	154
— — —	J. G. Herzog	II	284
Vexilla Regis prodeunt	J. Bull	I	86

Deutsche Kirchenlieder.

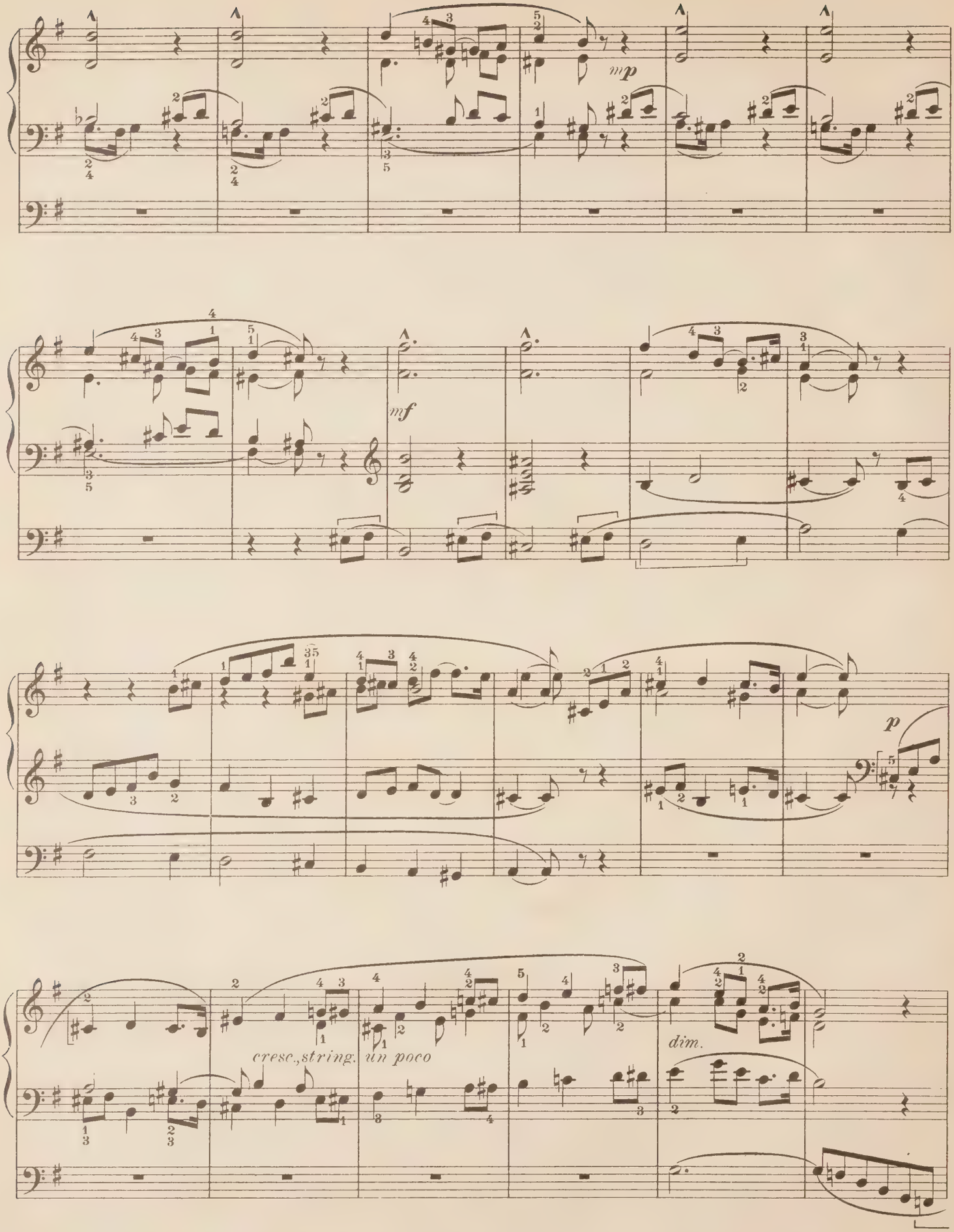
Thema	Komponist	Band	Seite
Ach Gott, erhör mein Seufzen	J. L. Krebs	I	398
Auf meinen lieben Gott	J. F. Doles	I	424
Aus tiefer Not schrei ich zu dir	F. Mendelssohn	II	191
— — —	J. B. Litzau	IV	223
Beim letzten Abendmahle	J. G. E. Stehle	II	361
Christ ist erstanden	H. Bach	I	216
— — —	Th. Forchhammer	II	334
Christ lag in Todesbanden	D. Buxtehude	I	144
Da Jesus an dem Kreuze stund	S. Scheidt	I	116
Das Jesulein soll doch mein Trost	J. Ch. Kittel	I	430
Der Tag, der ist so freudenreich	J. C. F. Fischer	I	196
Dich lieb ich, o mein Gott und Herr	C.B.Blum de Hyrth	II	304
Durch Adams Fall ist ganz verderbt	J. S. Bach	I	232
Erfreue dich, o Christenheit	E. Adler	II	332
Erhabne Mutter unsres Herrn	E. Schmitt	III	129
Es ist das Heil uns kommen her	J. Claussnitzer	III	196
Es ist ein Ros entsprungen	K. Deigendesch	II	324
— — —	H. Lang	III	113
Gen Himmel aufgefahren ist	J. B. Litzau	IV	223
Gelobet seist du, Jesu Ghrist	J. S. Bach	I	226
Gott des Himmels und der Erden	M. Ludwig	III	376
Gott sei gelobet und gebenedeiet	H. Scheidemann	I	118
Grosser Gott, wir loben dich	J. G. E. Stehle	II	372
— — —	G. Zoller	III	130
Helft mir Gottes Güte preisen	A. G. Ritter	II	223
Herbei, o ihr Gläubigen	J. G. E. Stehle	II	360
Herr Gott, nun schleuss den Himmel auf	J. G. Walther	I	212
Herr Jesu Christ, dich zu uns wend	J. G. Walther	I	210
Herzlich lieb hab' ich dich, o Herr	J. F. Alberti	I	155
Herzlich tut mich verlangen	J. S. Bach	I	228
Herzliebster Jesu	J. Brahms	IV	380
Ich ruf zu dir, Herr Jesu Christ	S. Scheidt	I	114
— — —	J. R. Ahle	I	156
Ich will dich lieben, meine Stärke	M. Reger	III	354
— — —	F. Lubrich jun.	III	378
Jesu meines Lebens Leben	R. Frenzel	II	342
Ihr Engel allzumal	W. Wilden	III	159
In dulci iubilo (s. Nun singet und seid froh)	J. S. Bach	I	223
Komm der Heiden Heiland (s. Veni Redemptor gentium)	J. L. Krebs	I	396
Komm, Gott Schöpfer	M. Brosig	II	262
Kommt her, ihr Cherubinen	C. Gansloser	III	128
Lobe den Herren	C. Schumann	III	300
— —	J. Haas	III	368
Machs mit mir, Gott, nach deiner Güt	J. Ch. Kittel	I	428
Meine Seele erhebt den Herren	D. Strungk	I	120
Nun danket alle Gott	A. Barner	III	92
Nun lob, meine Seel, den Herren	K. Lindeman	IV	294
Nun ruhen alle Wälder	F. Woyrsch	III	136
Nun sich der Tag geendet hat	A. Mühling	II	157
Nun singet und seid froh	H. Lang	III	112
O Christ hier merk	J. G. E. Stehle	II	363
— —	C. Breitenbach	III	194
O dass ich tausend Zungen hätte	A. Hesse	II	252
O du heilige	M. Springer	III	418
O Ewigkeit, du Donnerwort	G. Schreck	II	336
O Haupt voll Blut und Wunden	J. S. Bach	I	228
— — —	C.E. Blum de Hyrth	II	306
— — —	R. Palme	II	313
— — —	J. v. Faisst	III	84
O heiliger Geist, o heiliger Gott	H. Pfannschmidt	III	198
O Herre Gott, dein göttlich Wort	J. G. Walther	I	214
O süssester der Namen all	W. Dahm	III	309
O unbefleckt empfangnes Herz	L. Boslet	III	126
Schmücke dich, o liebe Seele	J. S. Bach	I	234
Sei Lob und Ehr dem höchsten Gut	O. Becker	III	298
Stille Nacht	V. Goller	I	313
Vater unser im Himmelreich	J. Pachelbel	I	170
— — —	G. F. Kaufmann	I	208
— — —	J. S. Bach	I	230
— — —	W. Middelschulte	IV	292
Vom Himmel hoch da komm ich her	J. S. Bach	I	220
Was Gott tut, das ist wohlgetan	J. G. Schneider	II	182
Was mein Gott will, das g'scheh allzeit	W. F. Bach	I	354
Wenn ich ihn nur habe	R. Seyerlen	III	97
Wer nur den lieben Gott	E. Köhler	II	243
— — —	M. Ludwig	III	377
Wie schön leuchtet	A. Sittard	III	322
Wir beten an	J. Gauss	II	319
Zu Bethlehem geboren	A. J. Monar	III	158

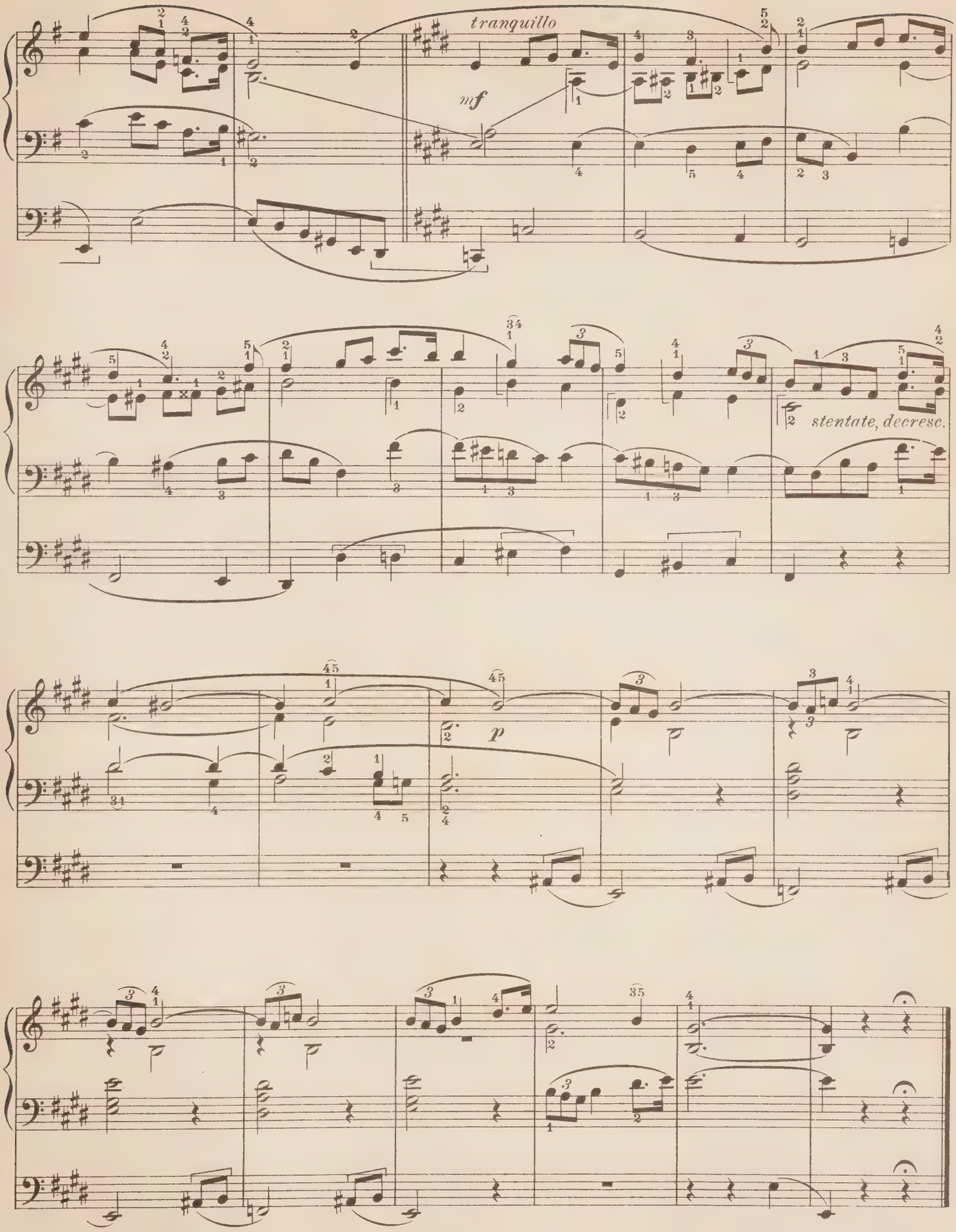
1. ANDANTE.

Vinc. Petrali.*)



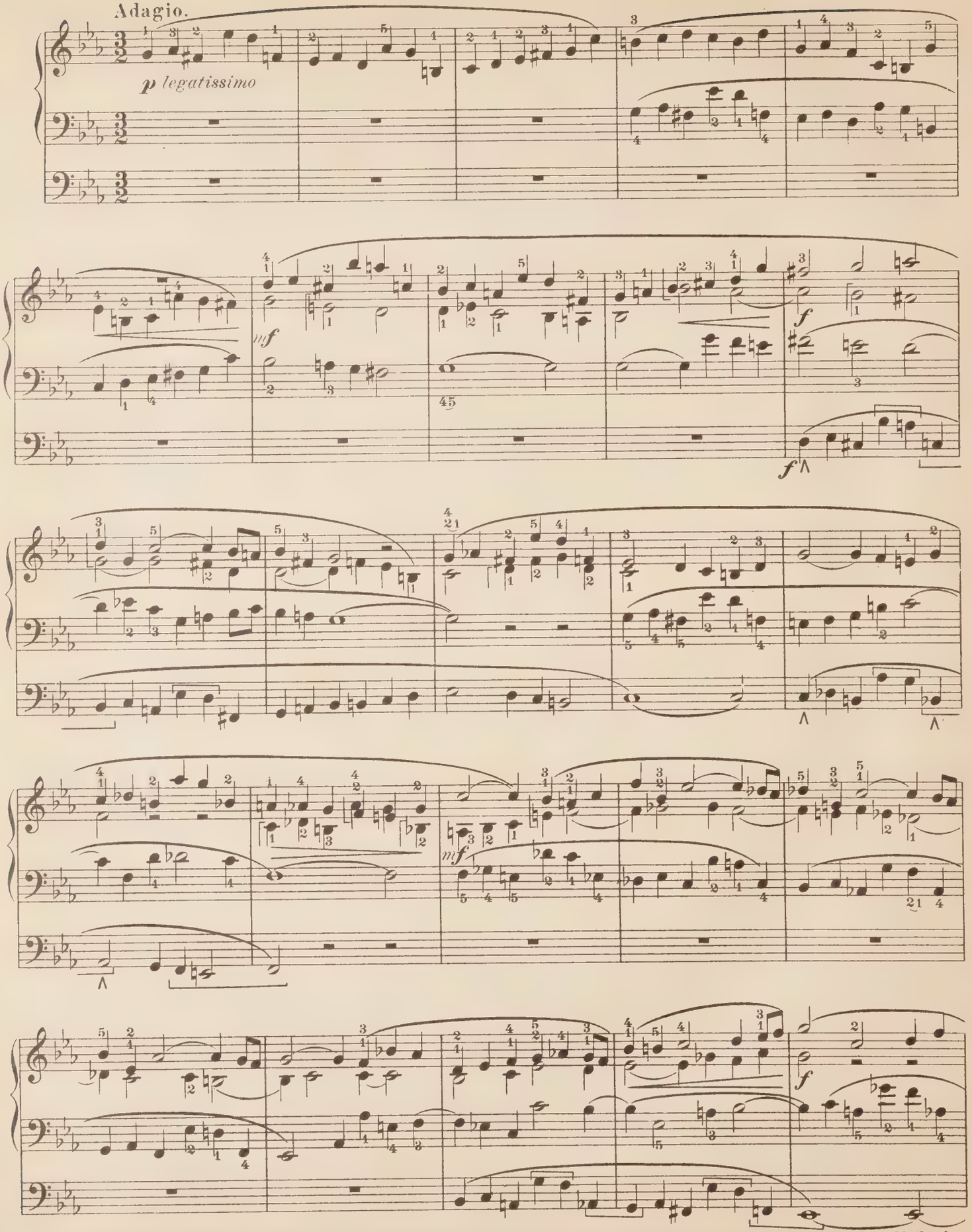
*) Nro. 1 aus dessen 3 Adagi per l' Elevazione. Aufgenommen mit Erlaubnis der Originalverleger Riuniti Stabilimenti Musicali in Mailand.


mp
mf
p
cresc., string. un poco
dim.

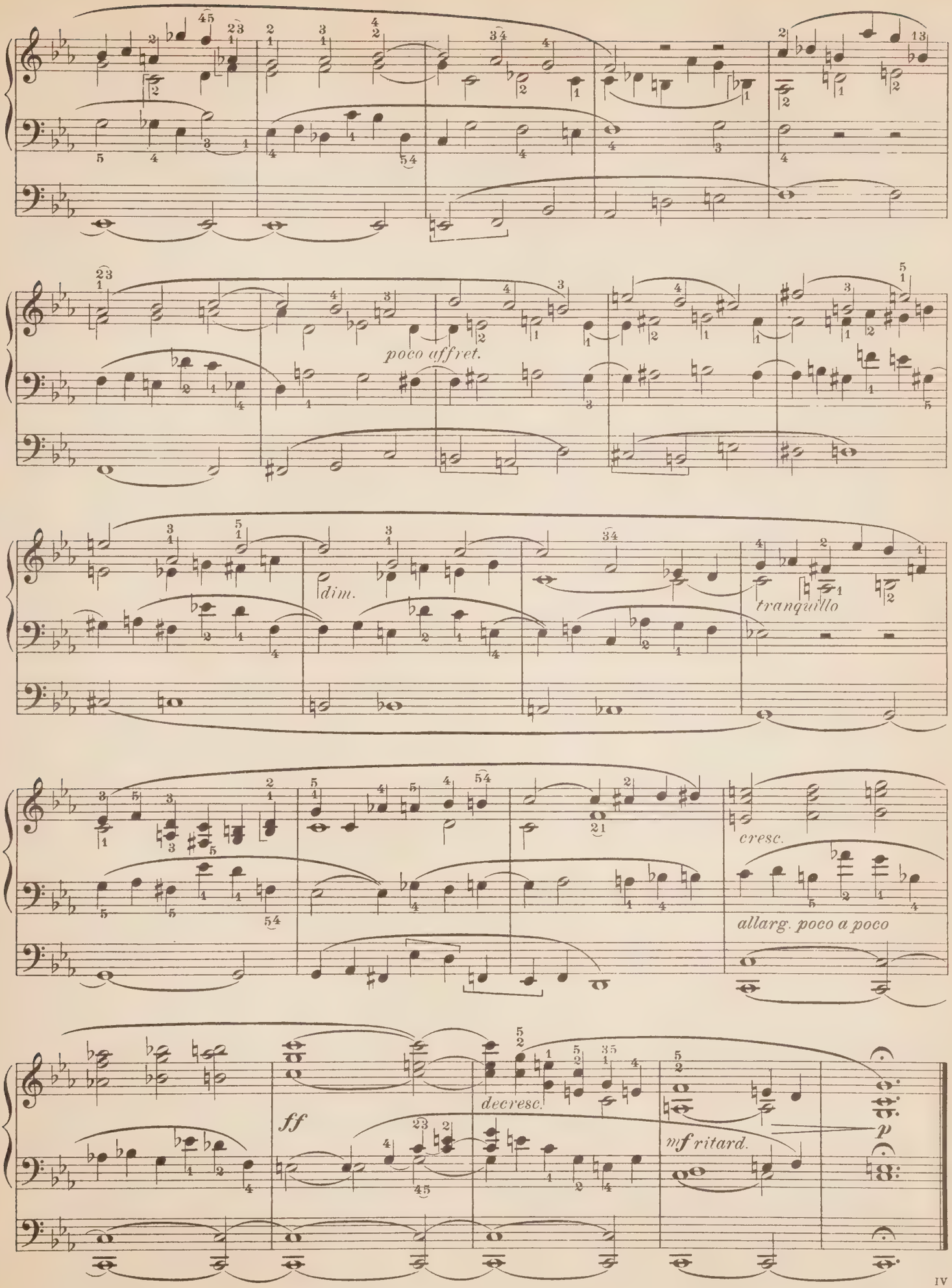

tranquillo
mf
stentate, decresc.
p

2. RICERCARE.

Vinc. Petrali.*)

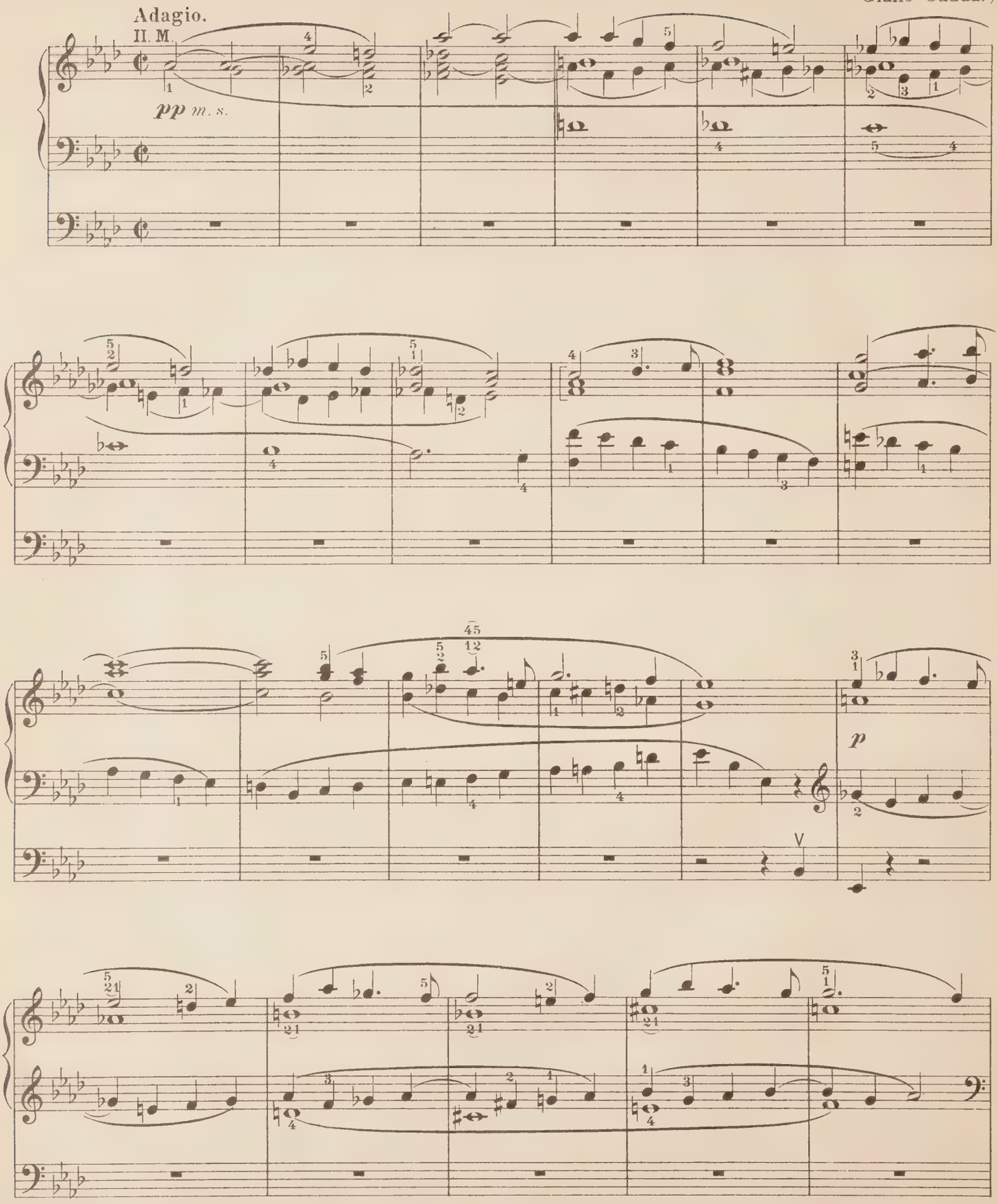


*) Nro. 3 aus dessen 3 Ricercari per l' Elevazione. Aufgenommen mit Erlaubnis der Originalverleger Riuniti Stabilimenti Musicali in Mailand.

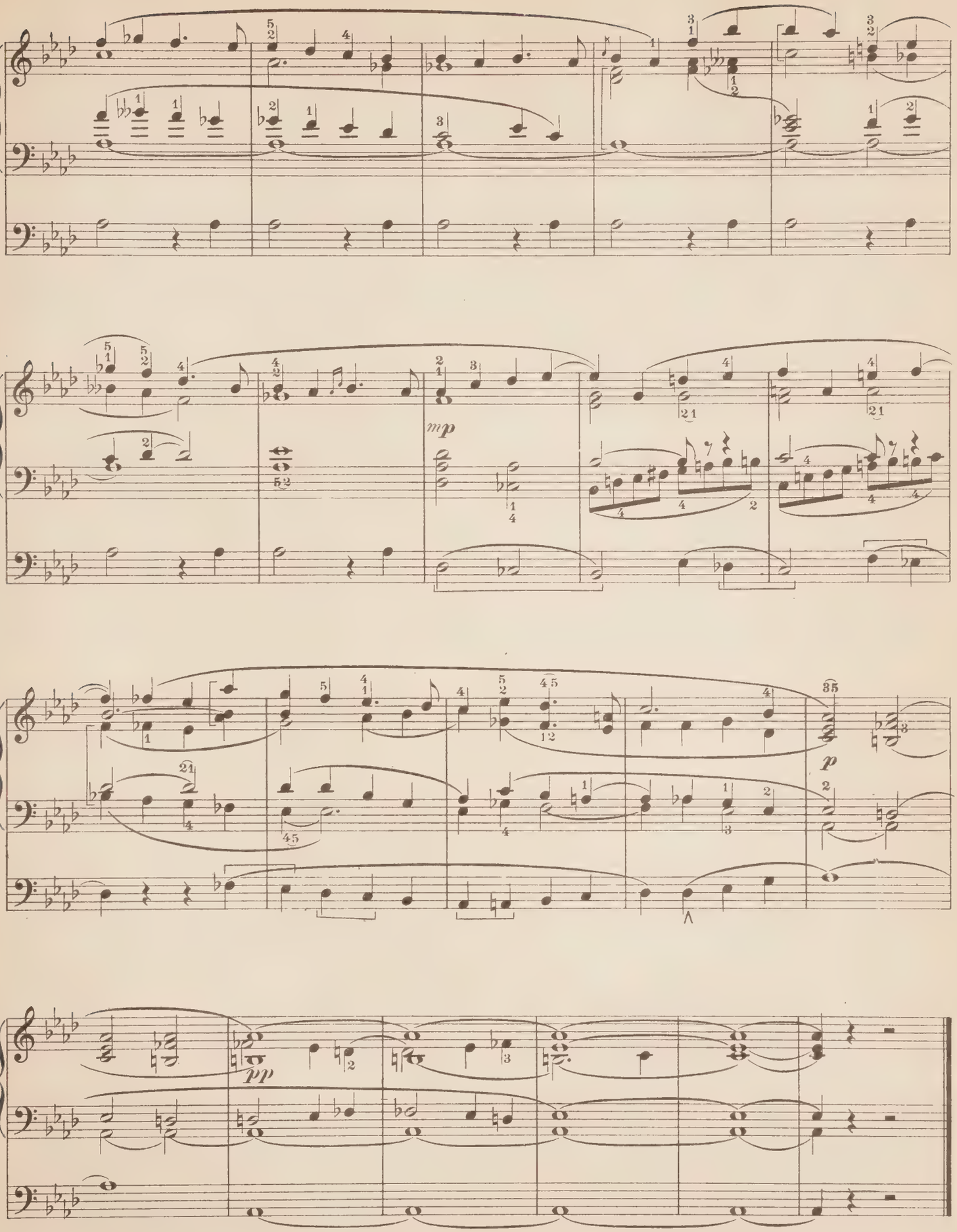

poco affret.
dim.
tranquillo
cresc.
allarg. poco a poco
ff
decresc.
mf ritard.
p

3. ADAGIO.

Giulio Gadda.*)

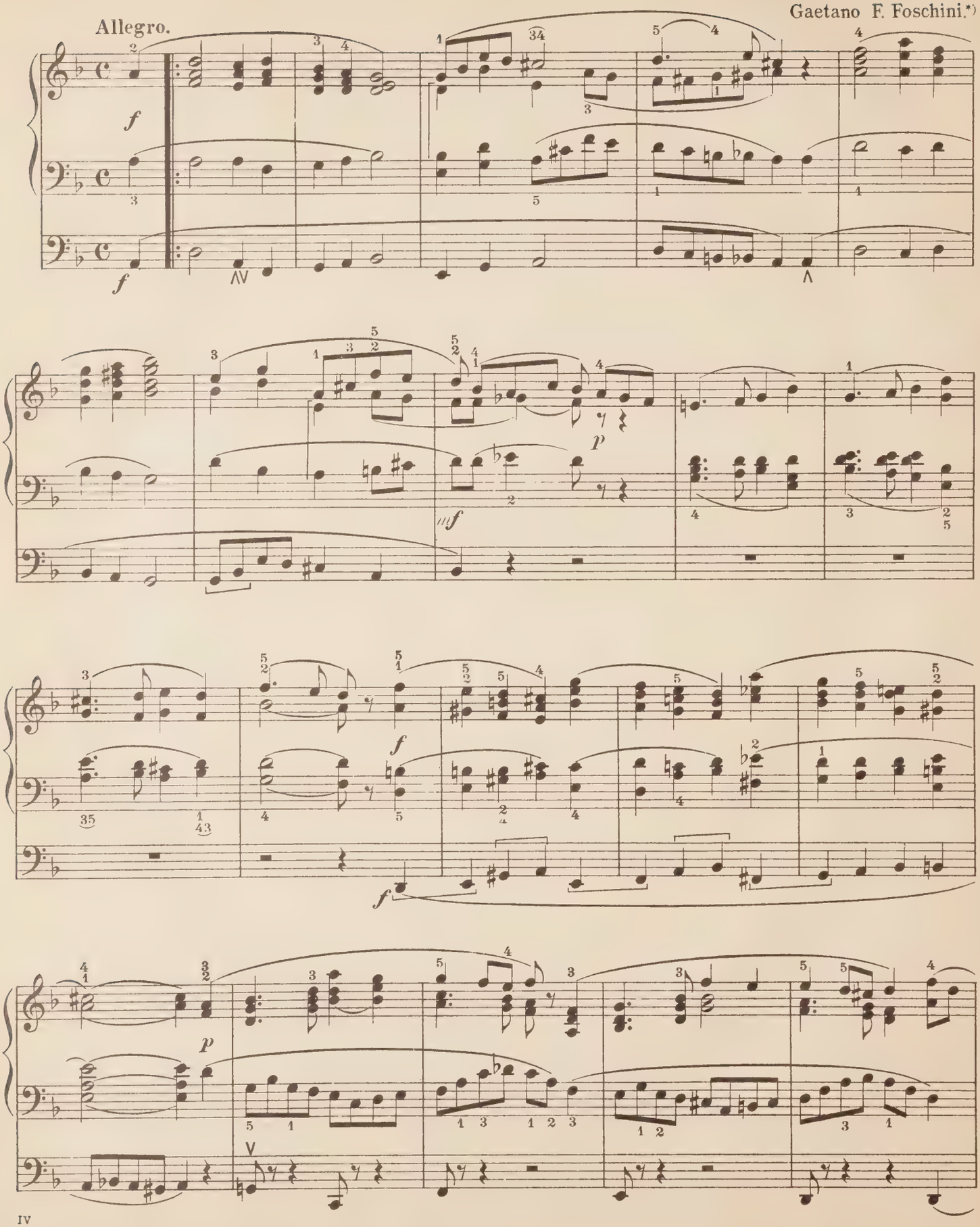


*) Aus der „Biblioteca dell'Organista" fasc. 8, aufgenommen mit Genehmigung der Verleger G. Ricordi & Co. in Mailand.


mp
p
pp

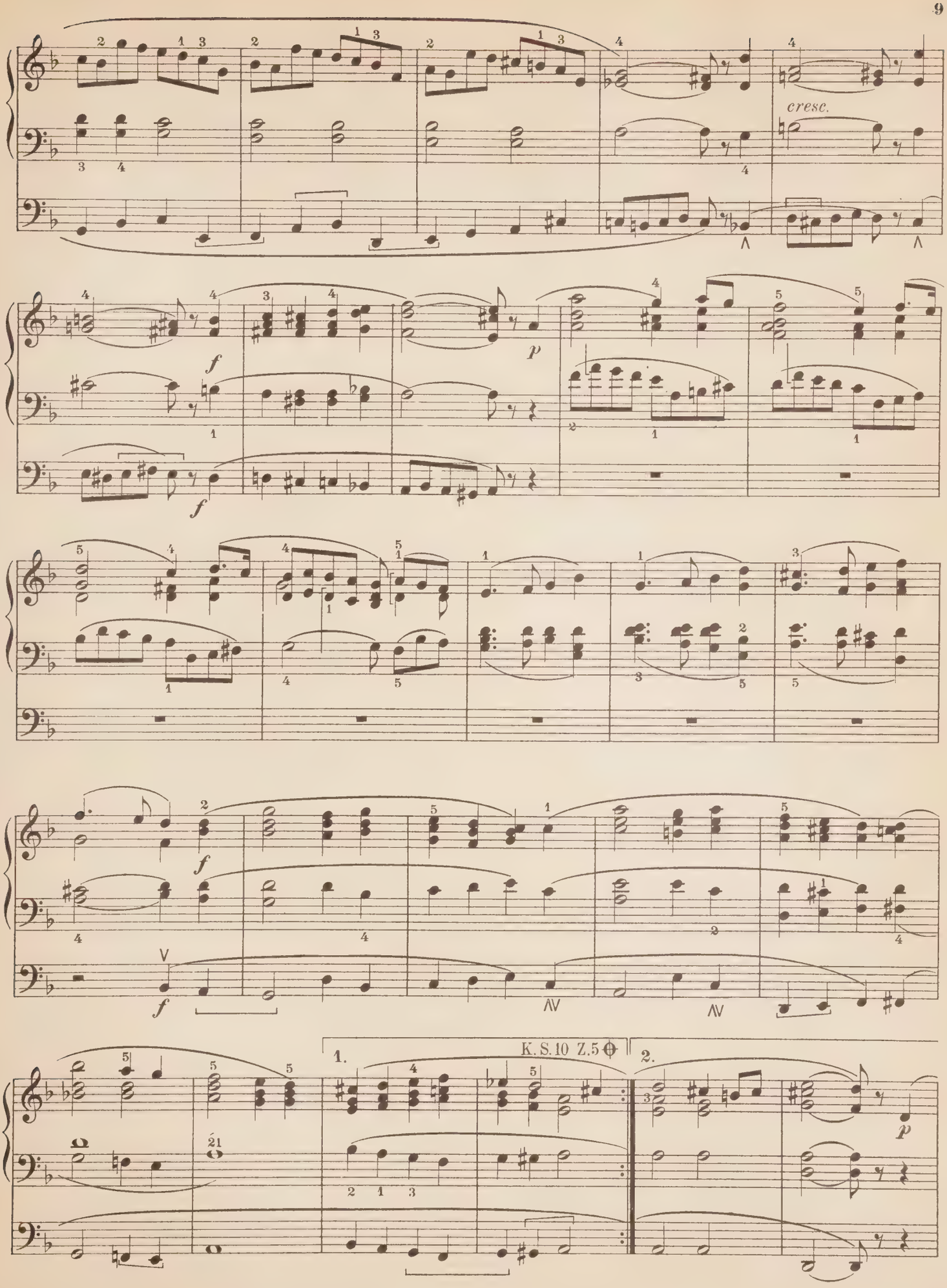
4. POSTLUDIO.

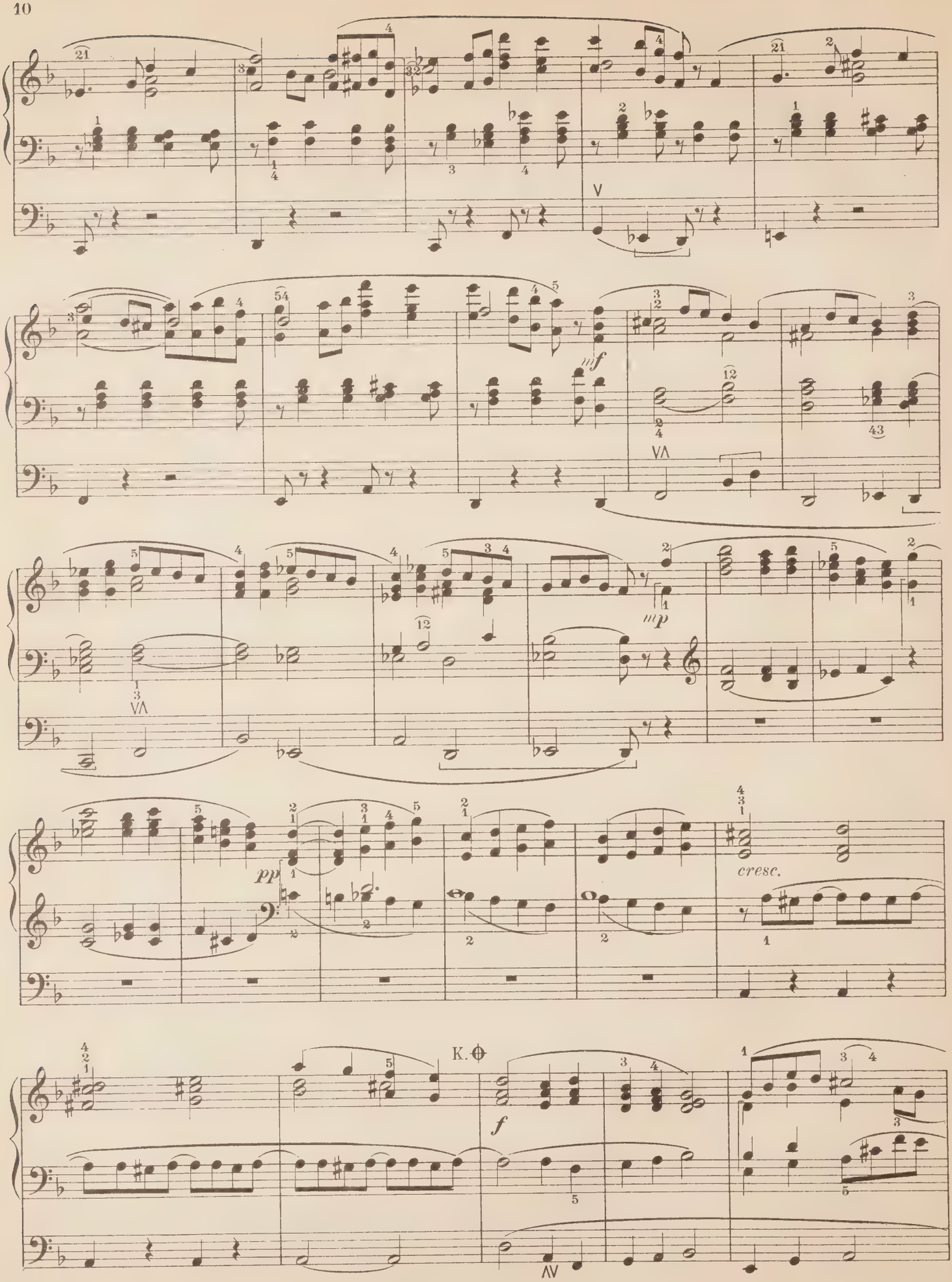
Gaetano F. Foschini.*)

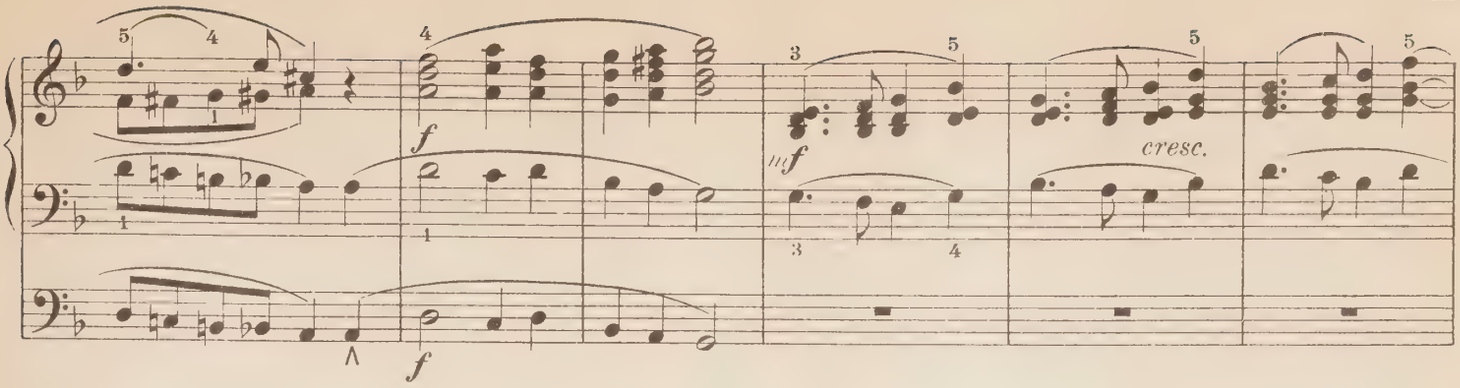


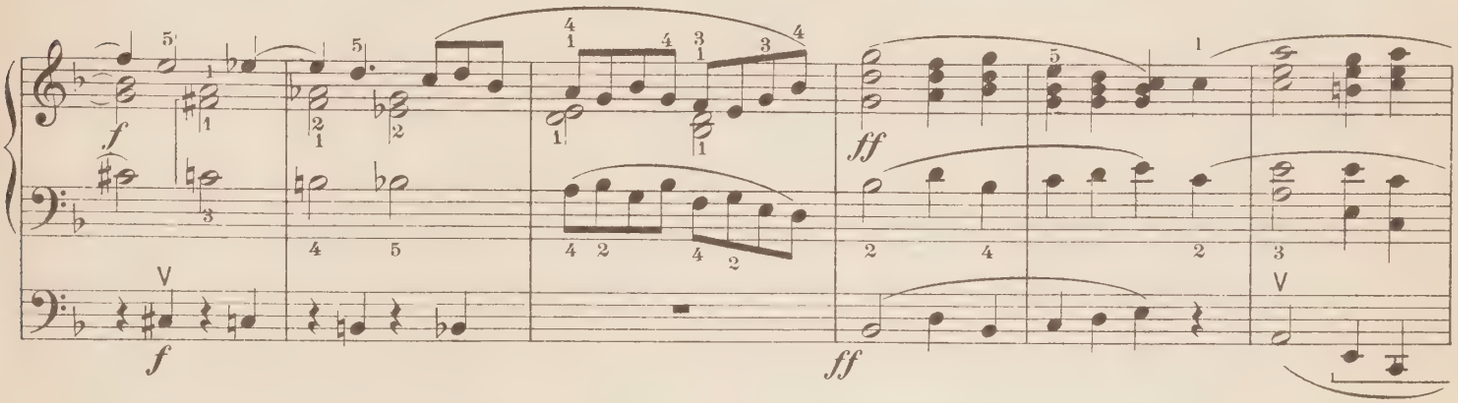
IV

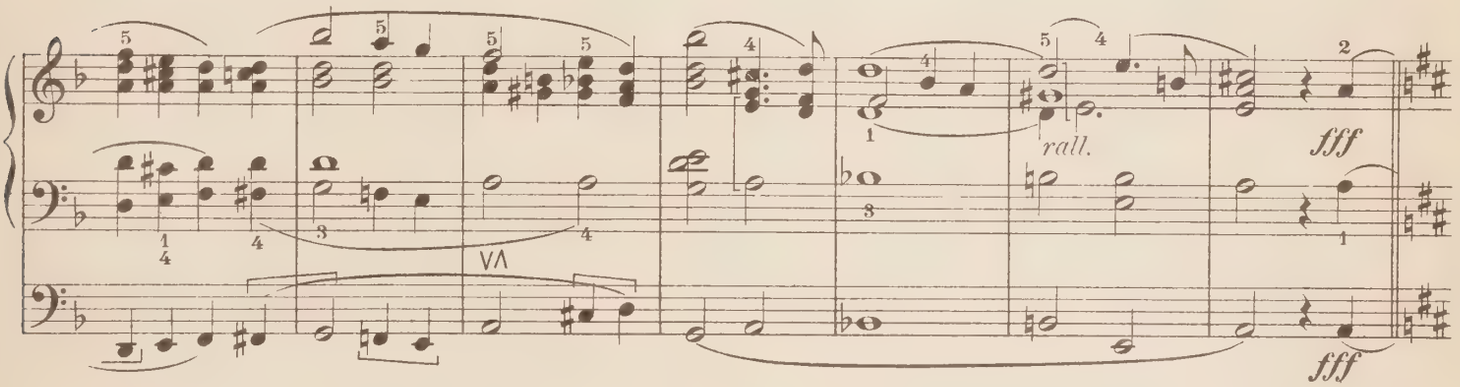
*) Aus dessen Nachlaß.


cresc.
f
p
f
f
1.
K.S.10 Z.5
2.
p

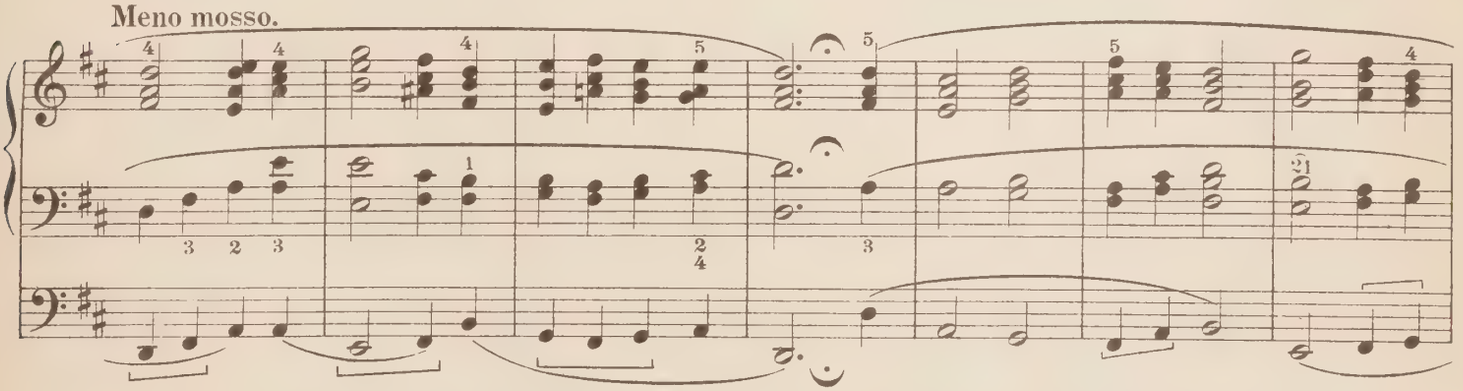

mf
mp
pp
cresc.
f
K.

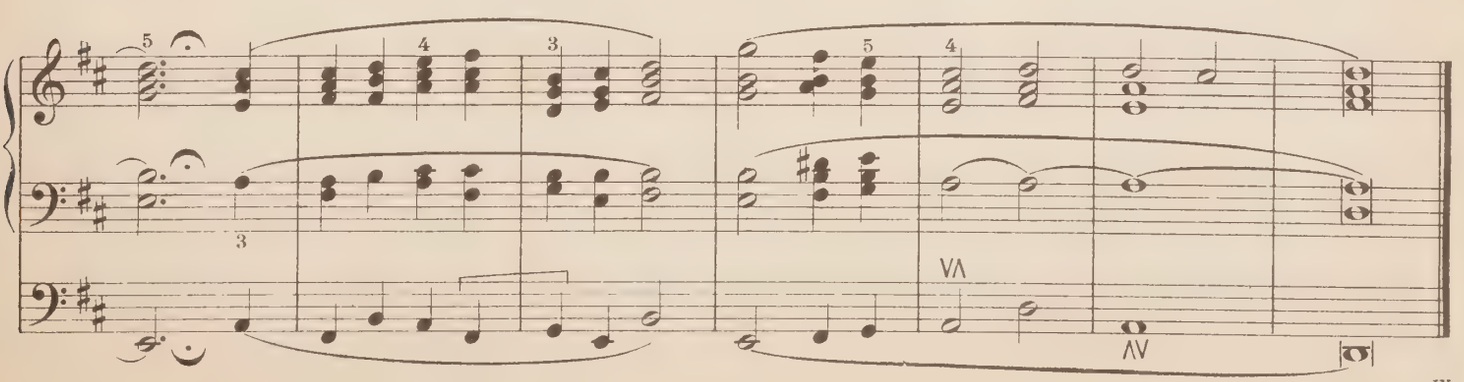






Meno mosso.





5. PRELUDIO.

I. Man. 8′. II. Man. 8′ u. 4′.
Pedal. 16′ u. 8′.

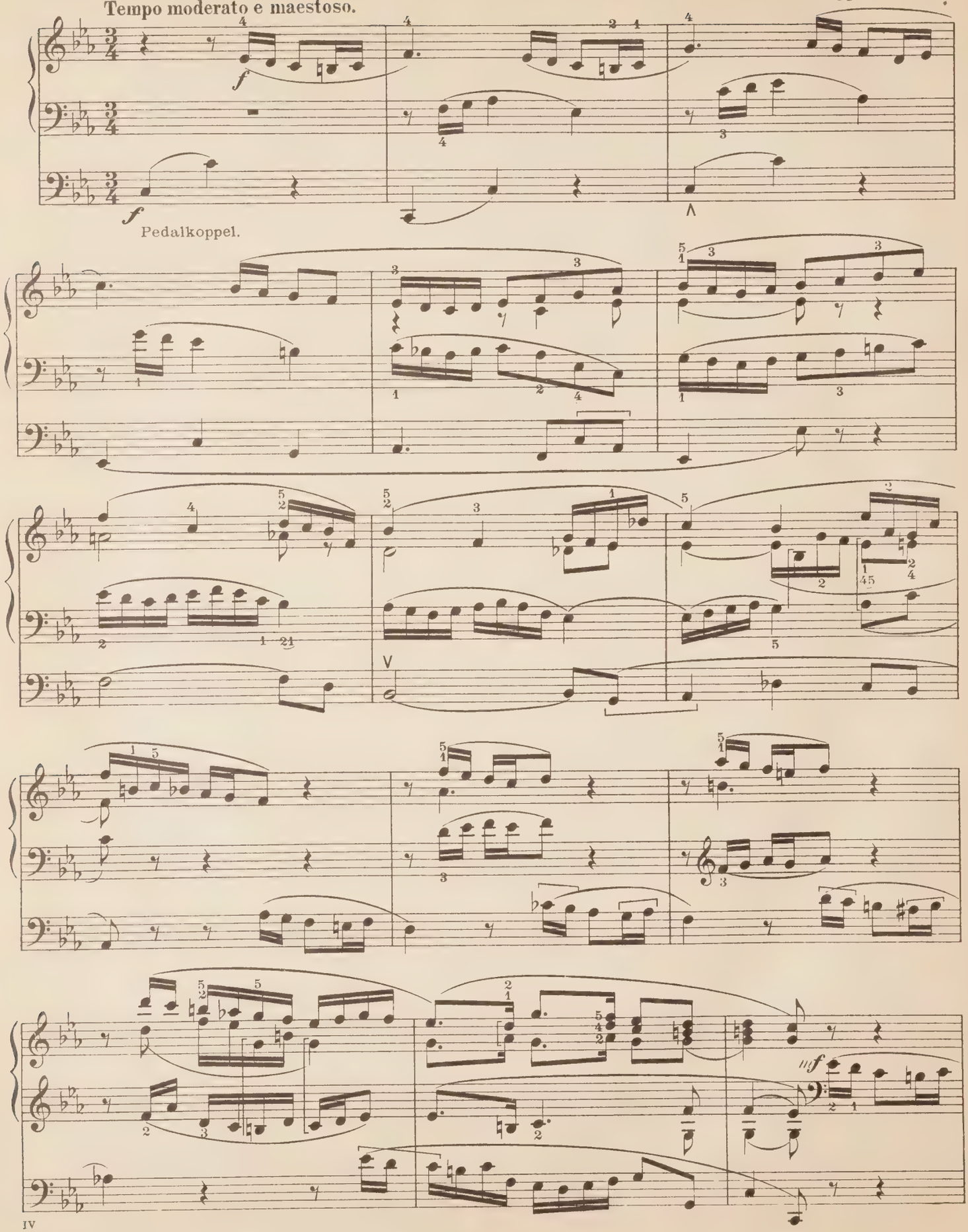
Filippo Capocci.*)

Tempo moderato e maestoso.

f

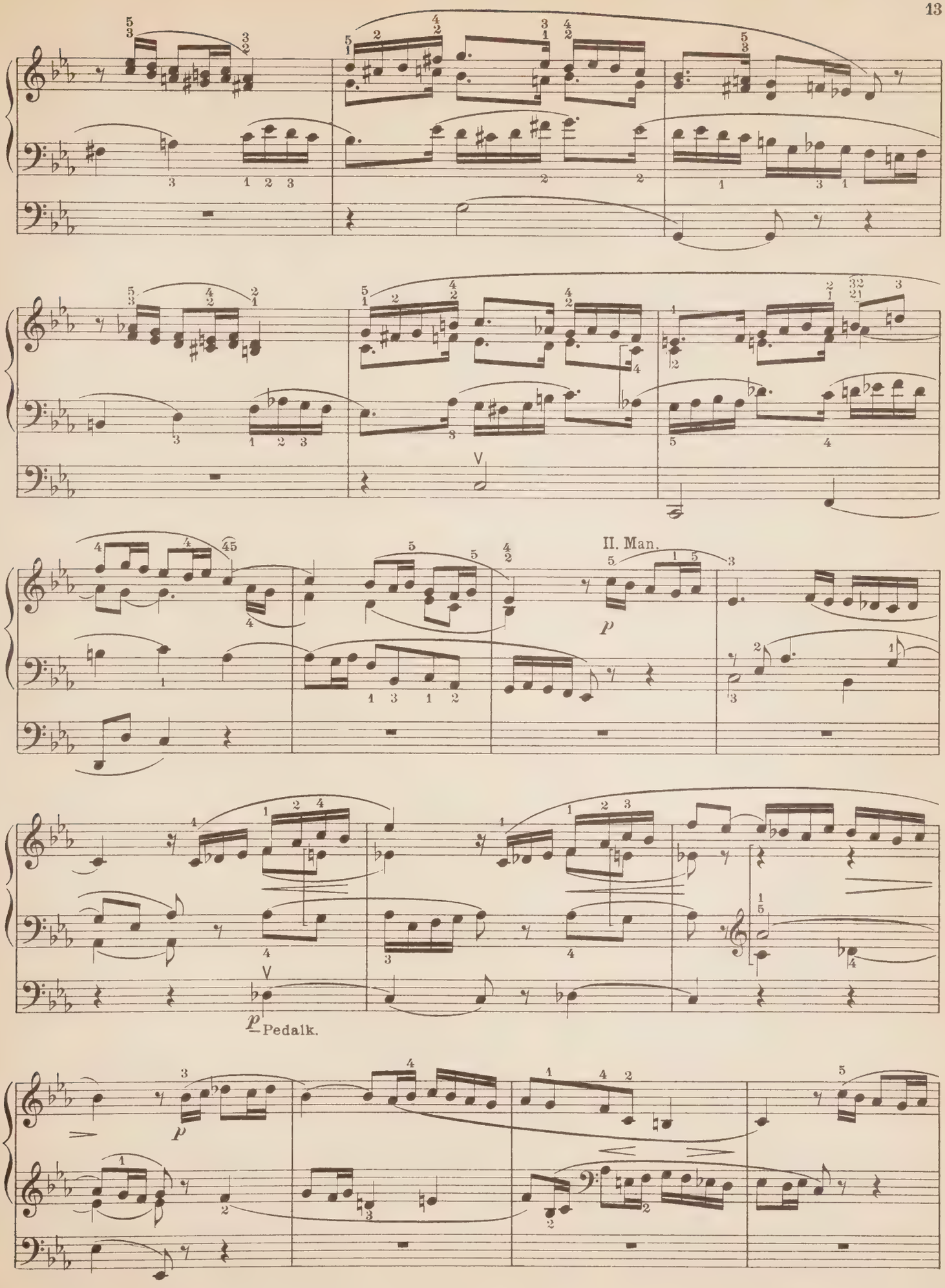
f

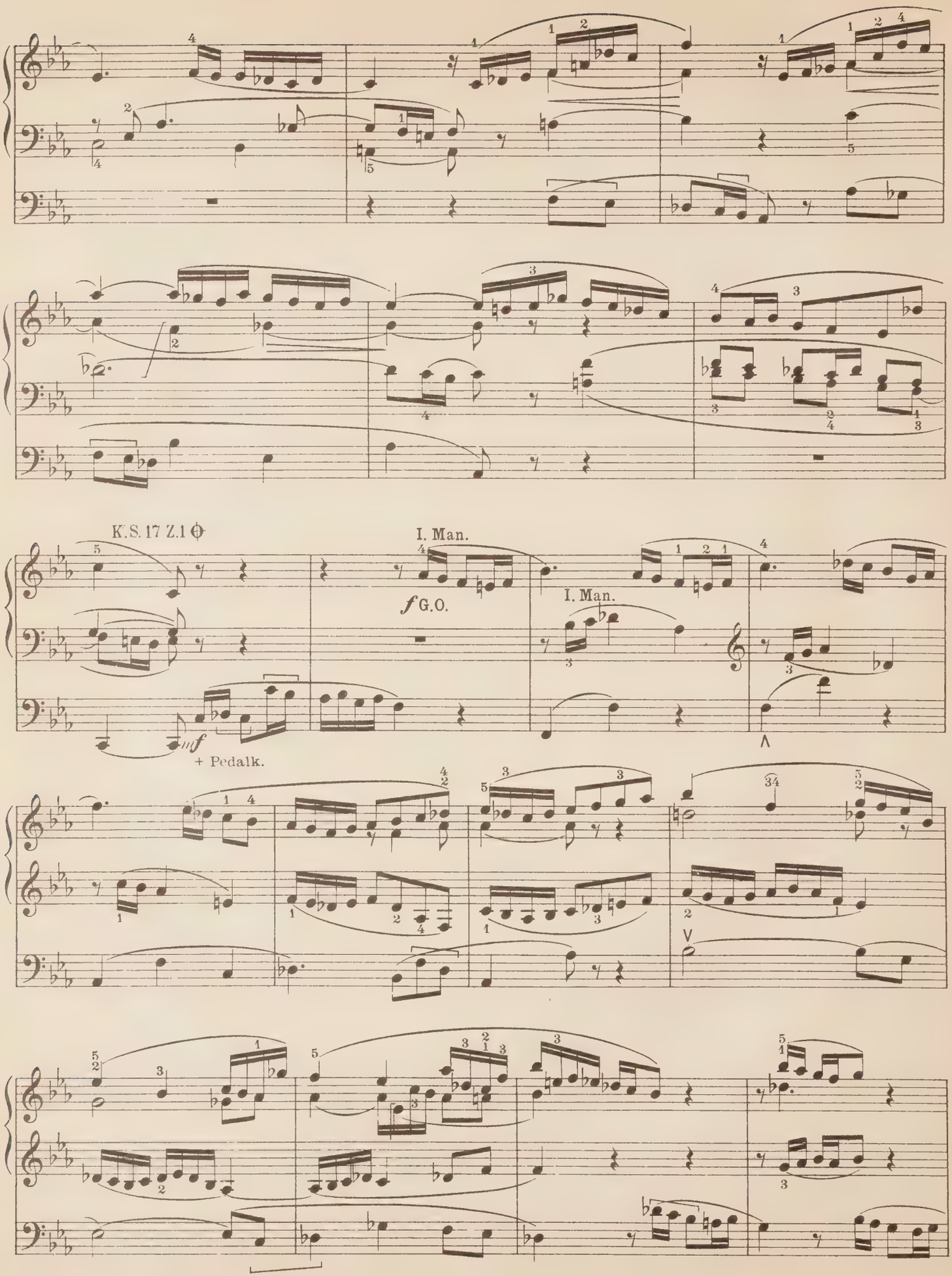
Pedalkoppel.

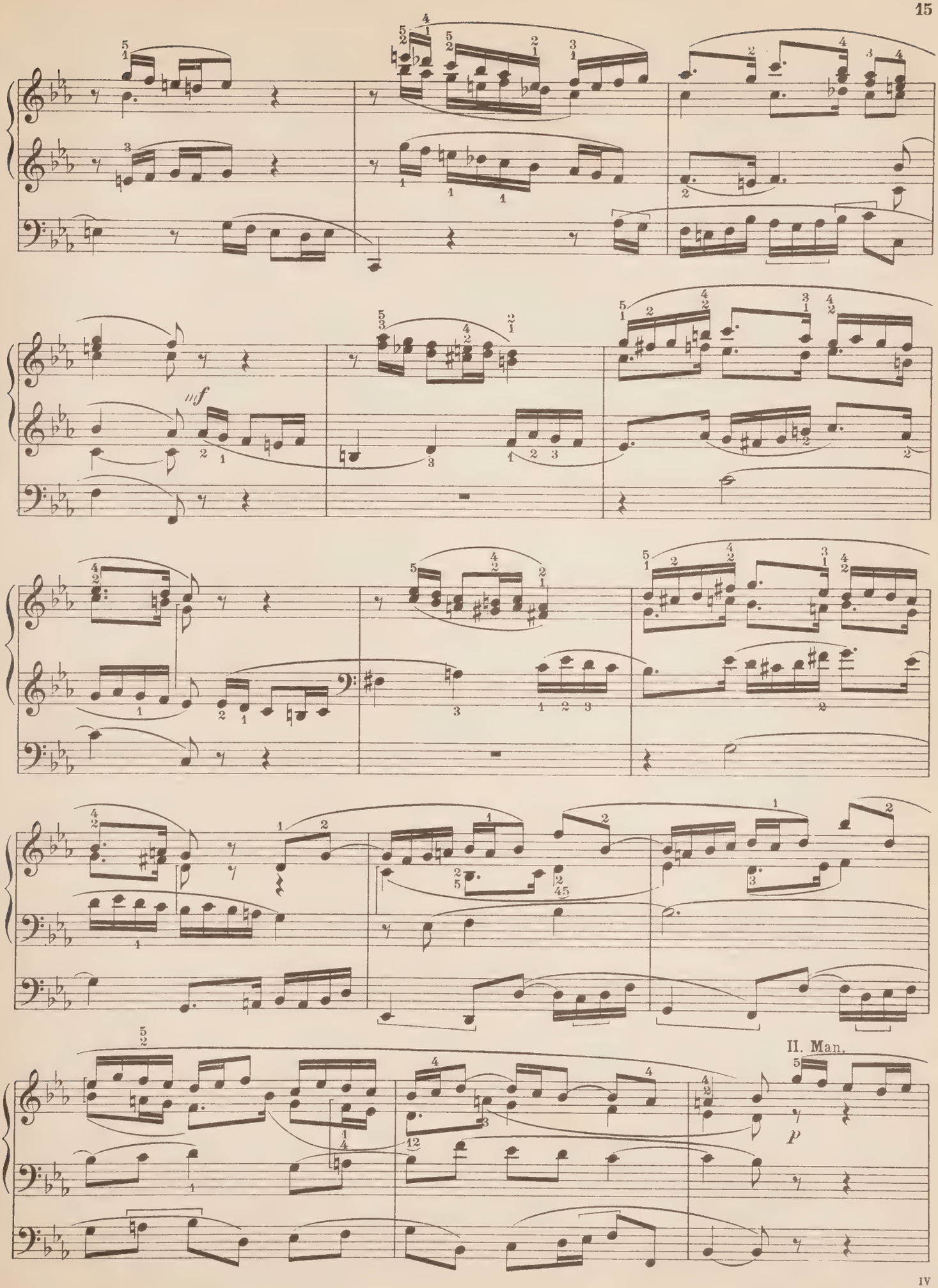


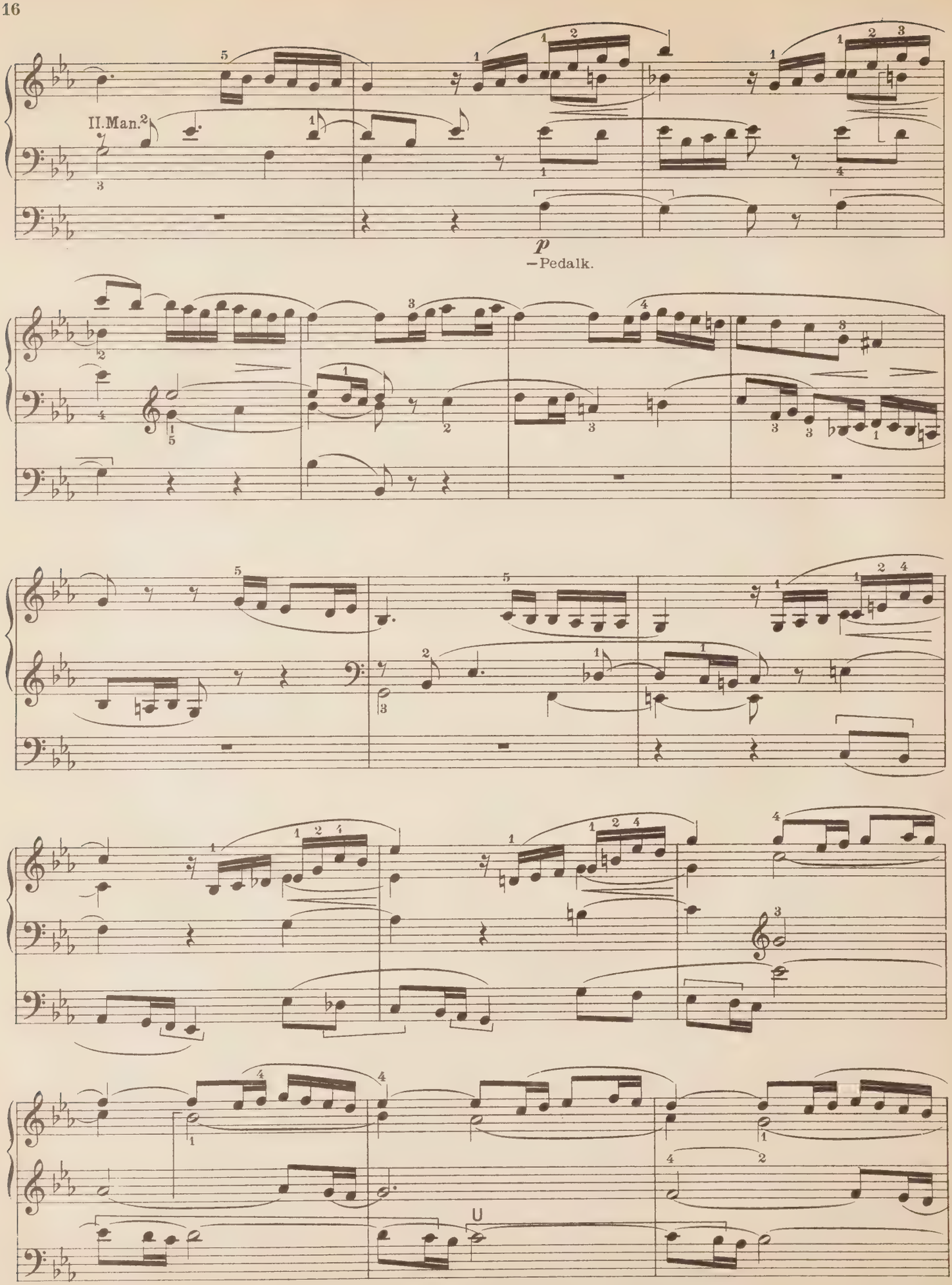
IV

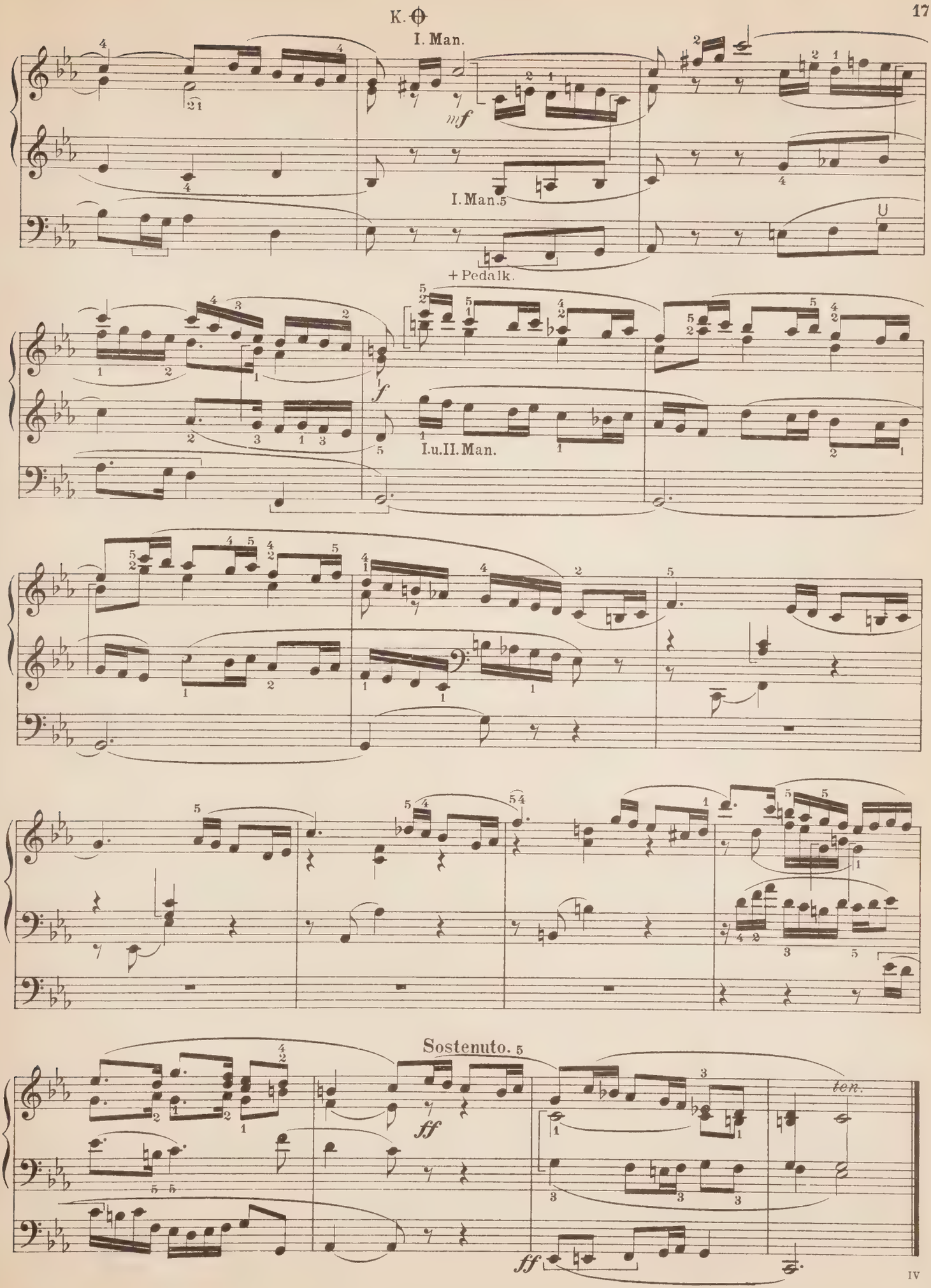
*) Originalkomposition.


II. Man.
p
Pedalk.


K.S. 17 Z.1
I. Man.
f G.O.
I. Man.
mf
+ Pedalk.


mf
II. Man.
p


II.Man.
p
– Pedalk.

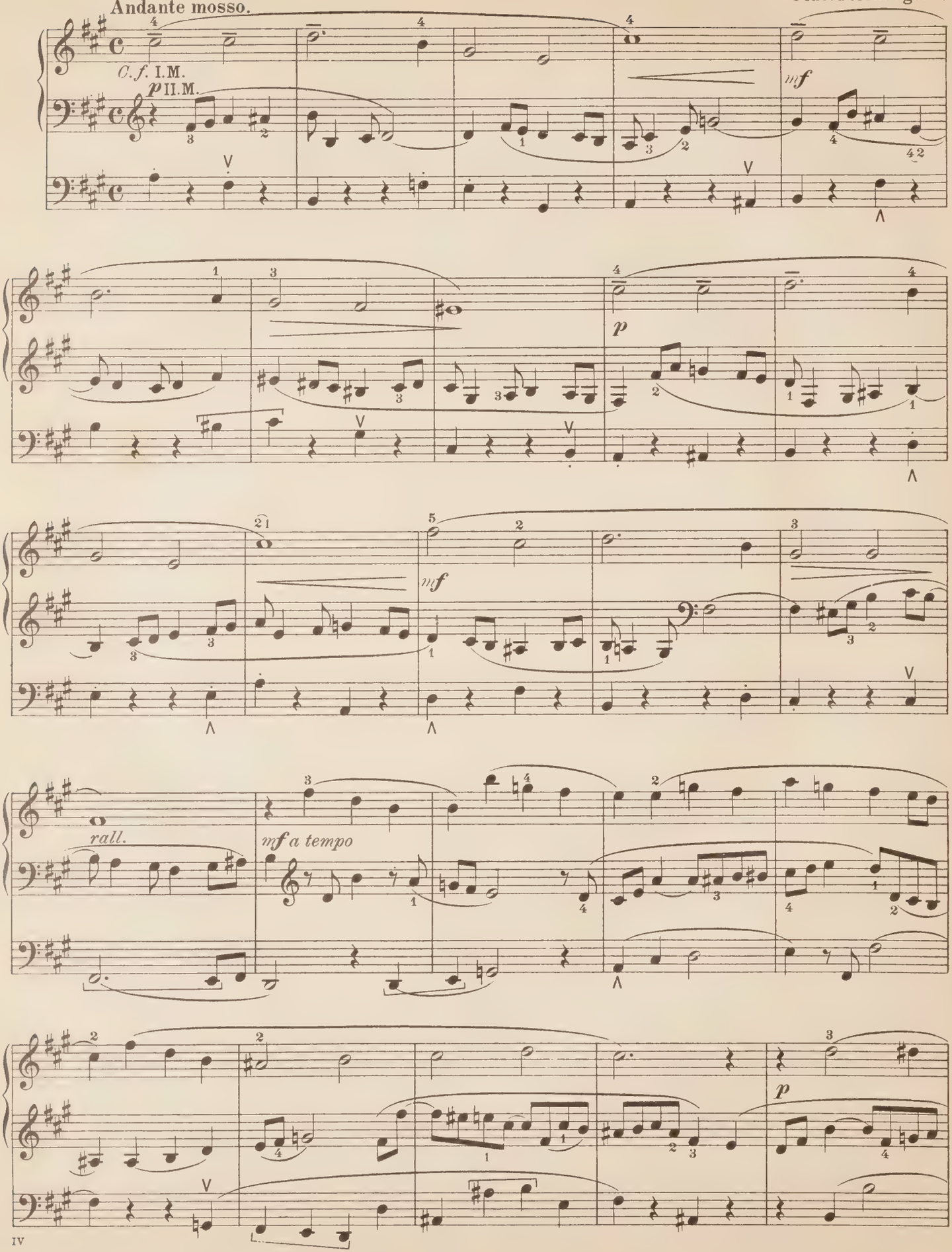

K.
I. Man.
mf
I. Man.
+ Pedalk.
f
I.u.II.Man.
Sostenuto.
ff
ten.
ff

6. TRIO.

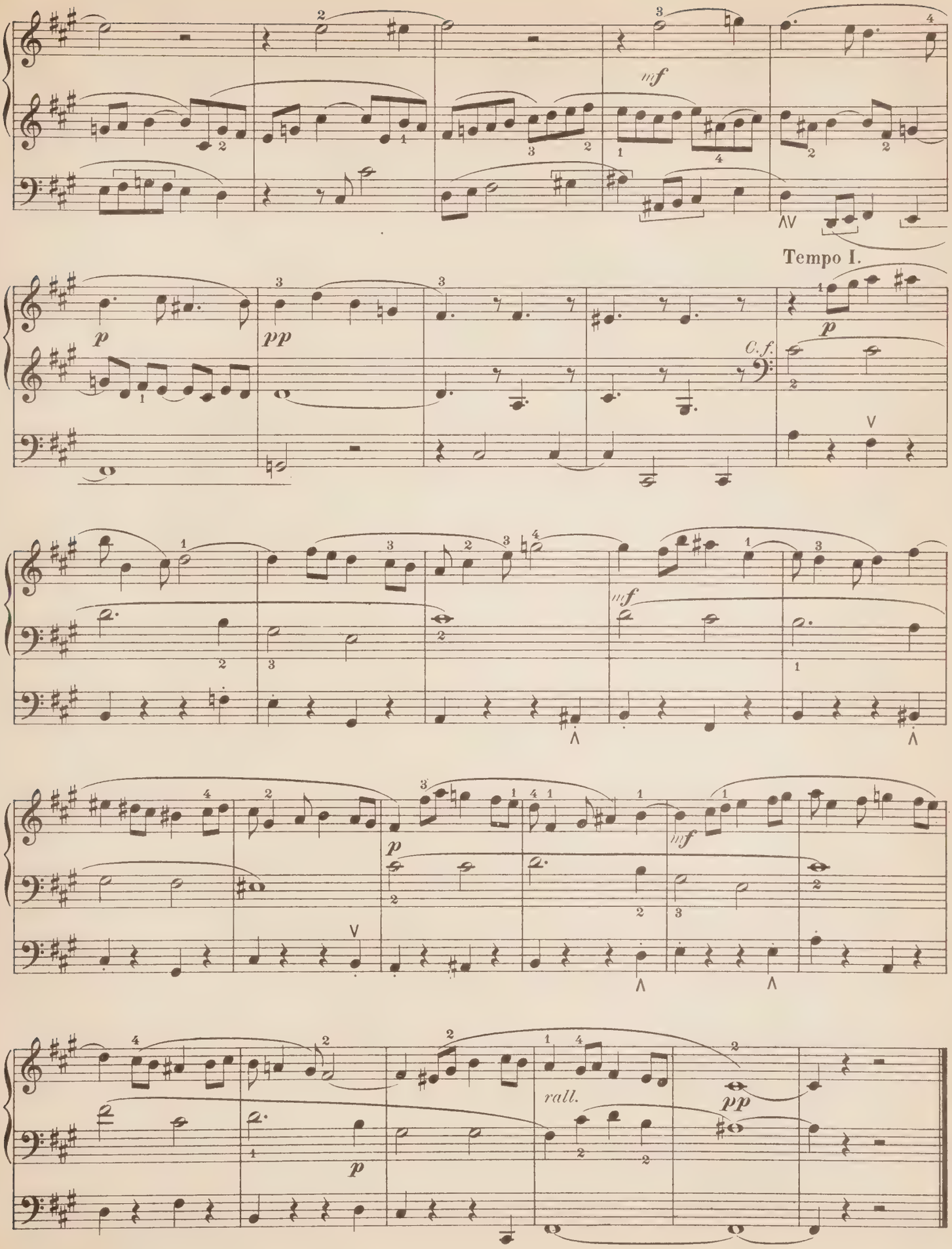
OFFERTORIO.

Andante mosso.

Gius. Terrabugio.*)



*) Aufgenommen mit Erlaubnis des Komponisten.

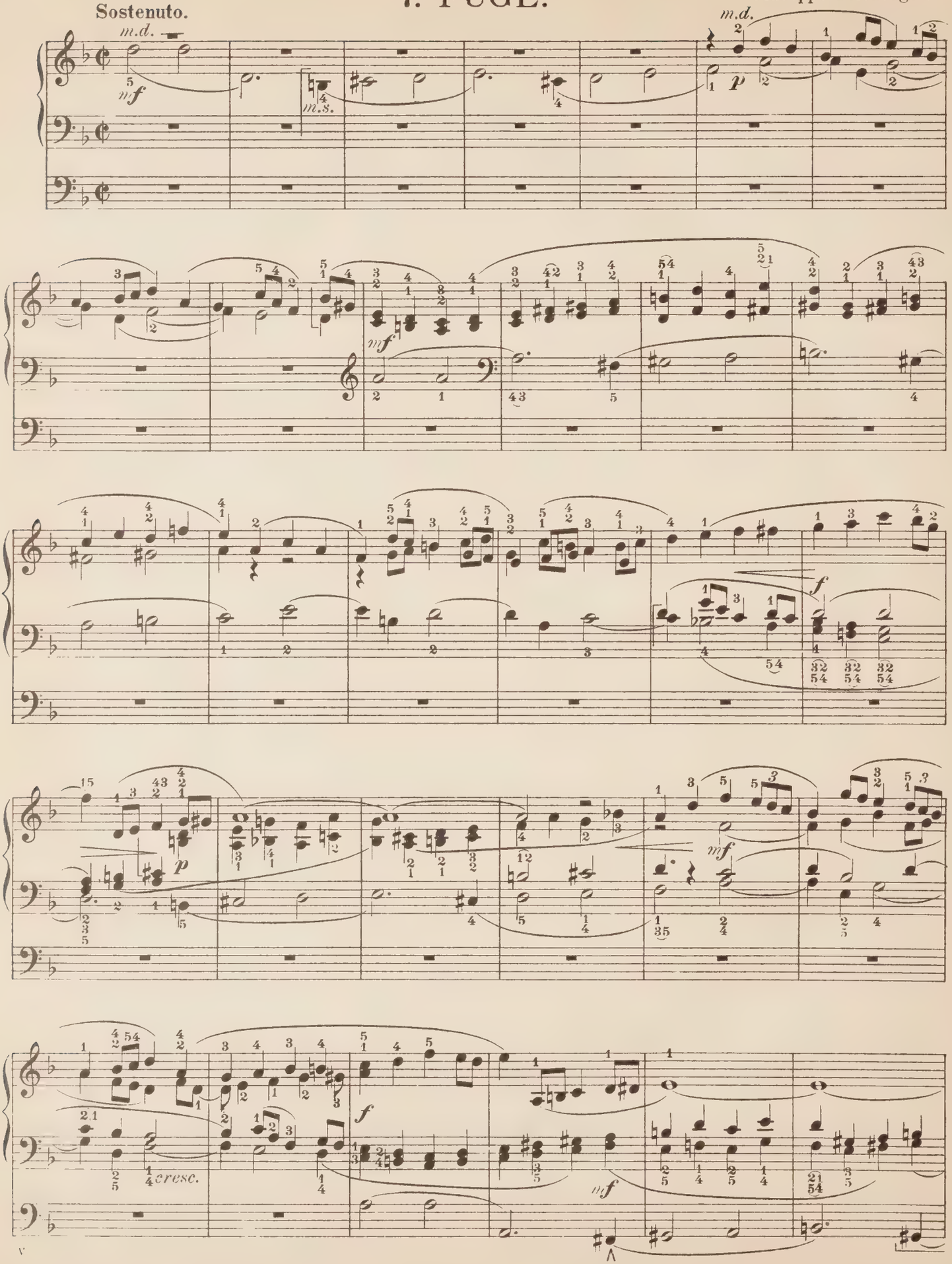

mf
Tempo I.
p
pp
C.f.
p
mf
mf
p
mf
p
rall.
pp

Al suo amico M. PUCCINI.

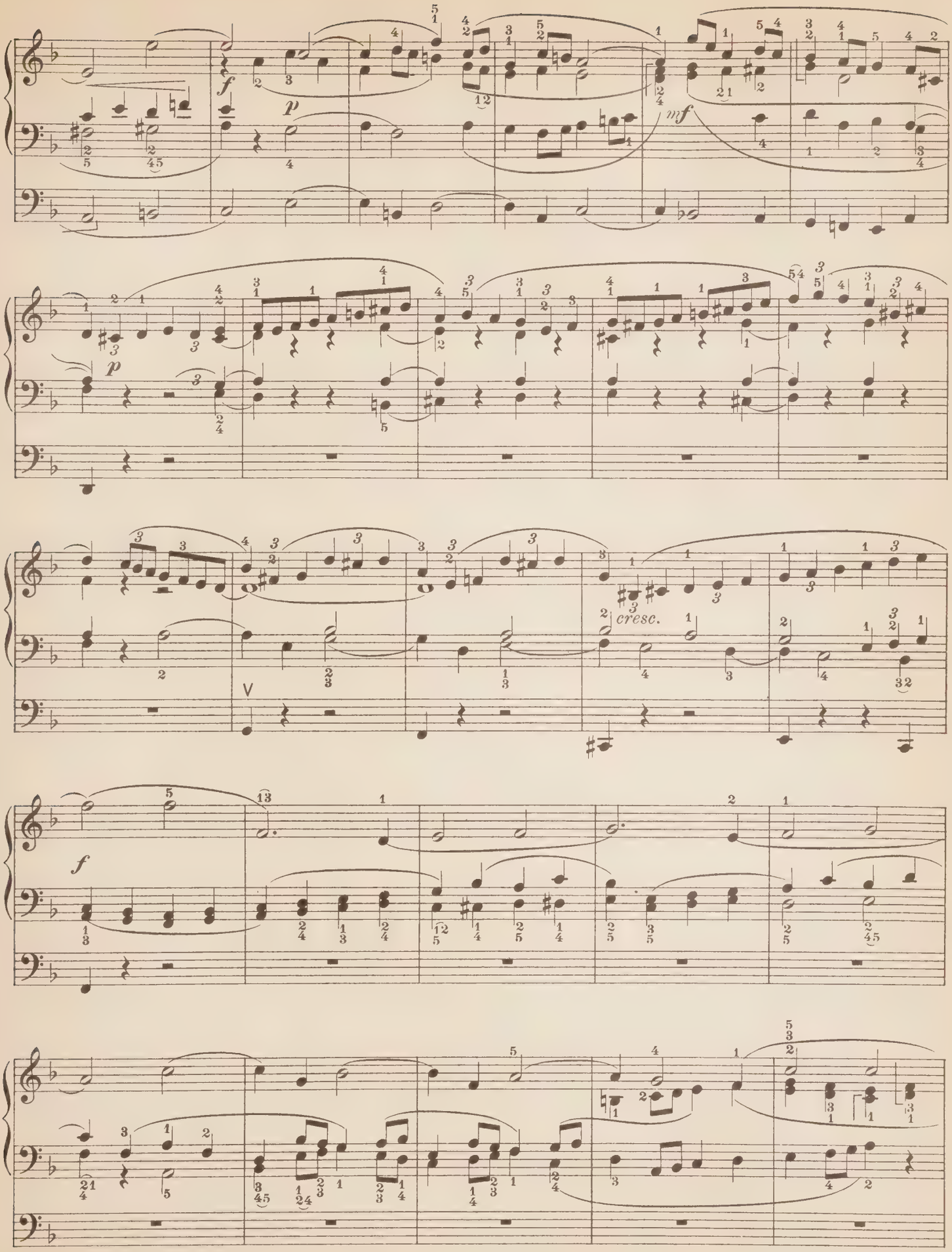
7. FUGE.

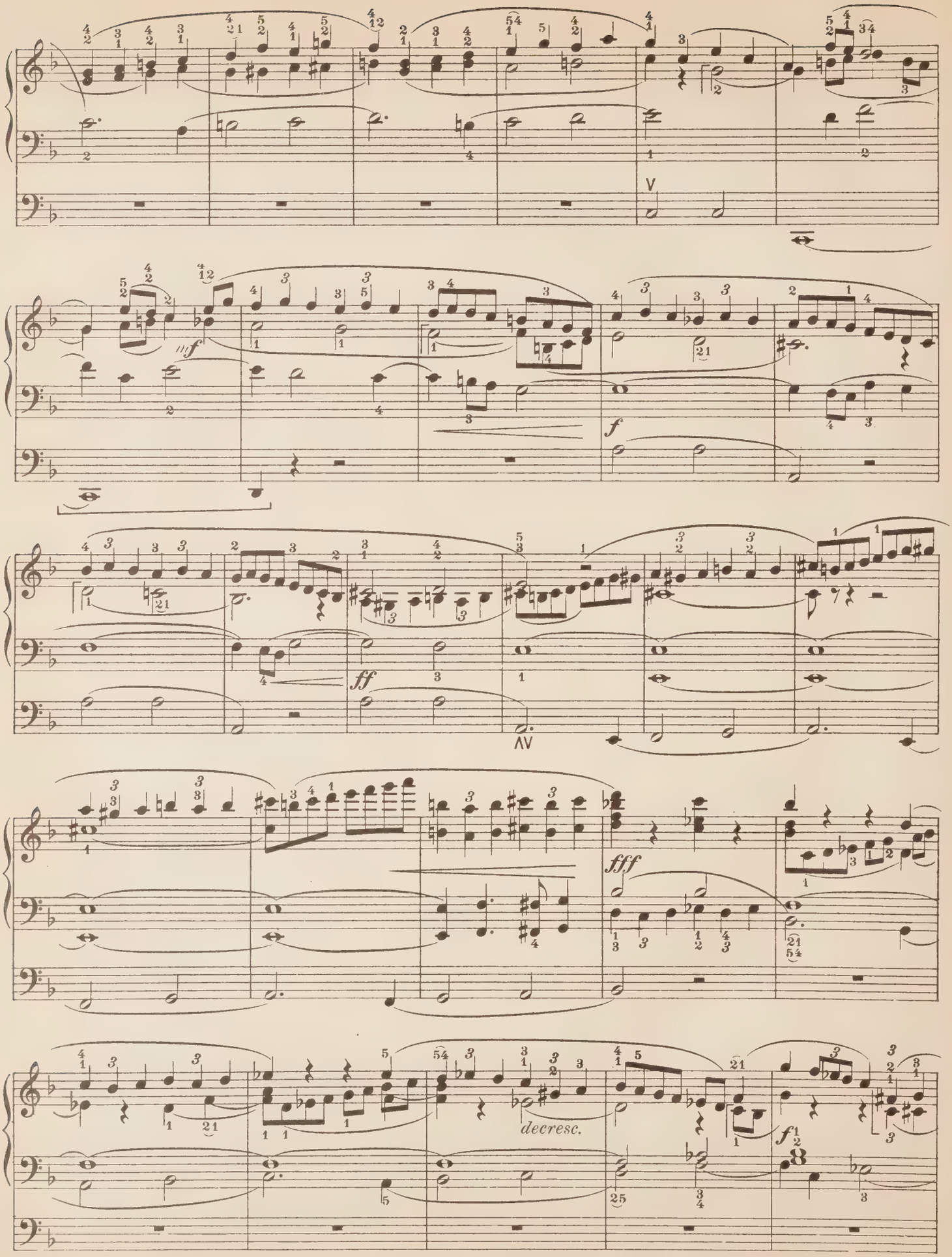
Giuseppe Terrabugio.*)

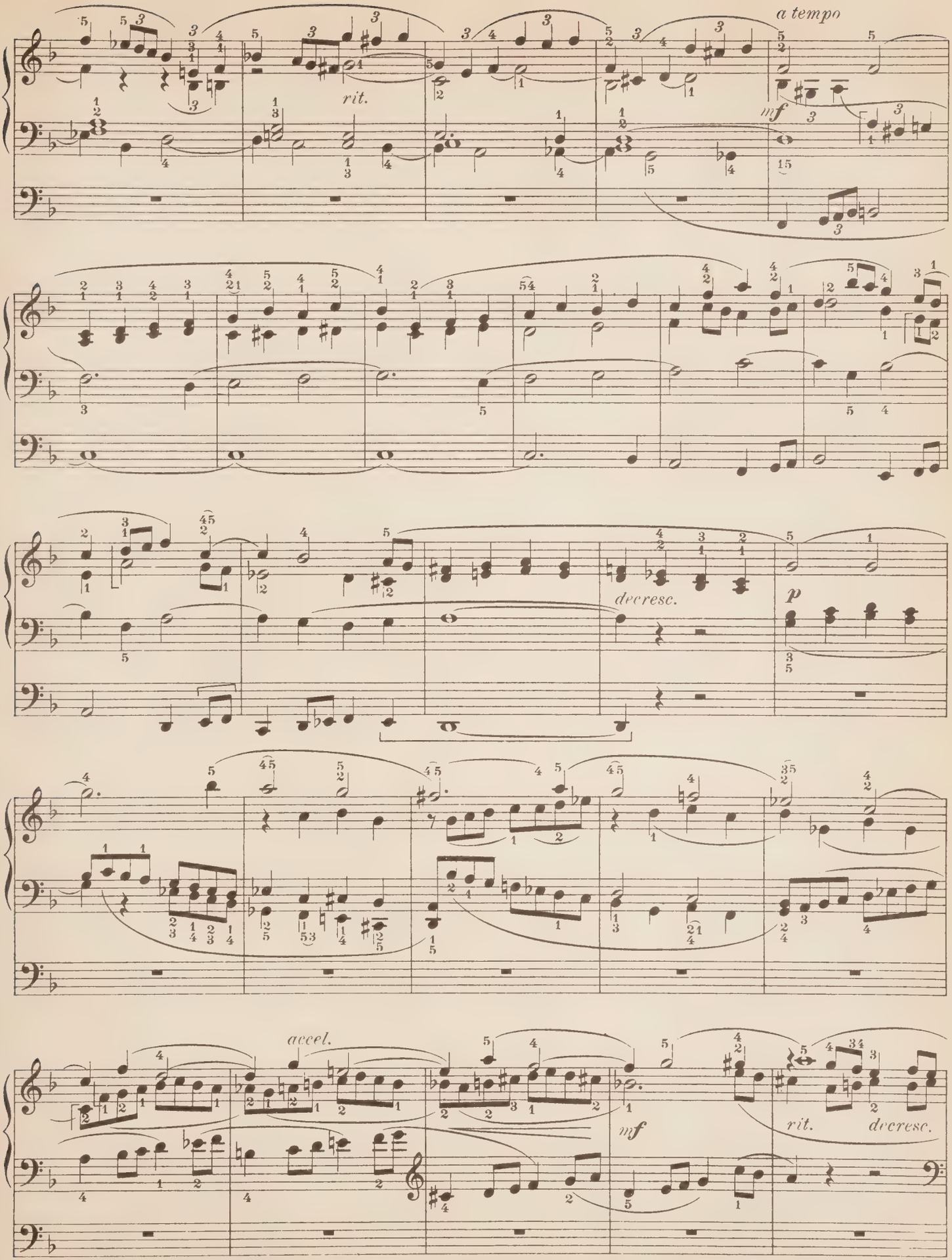
Sostenuto.

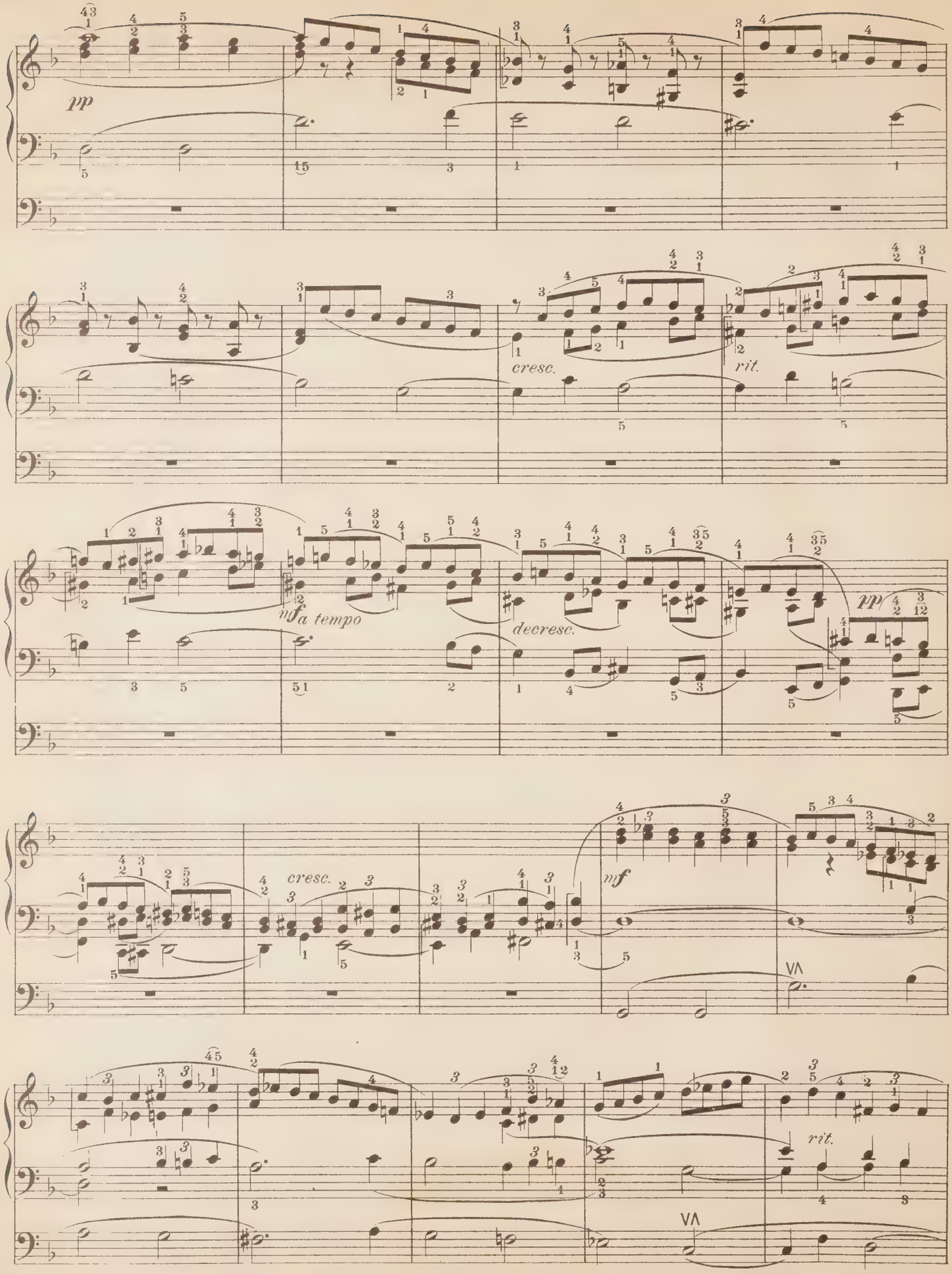


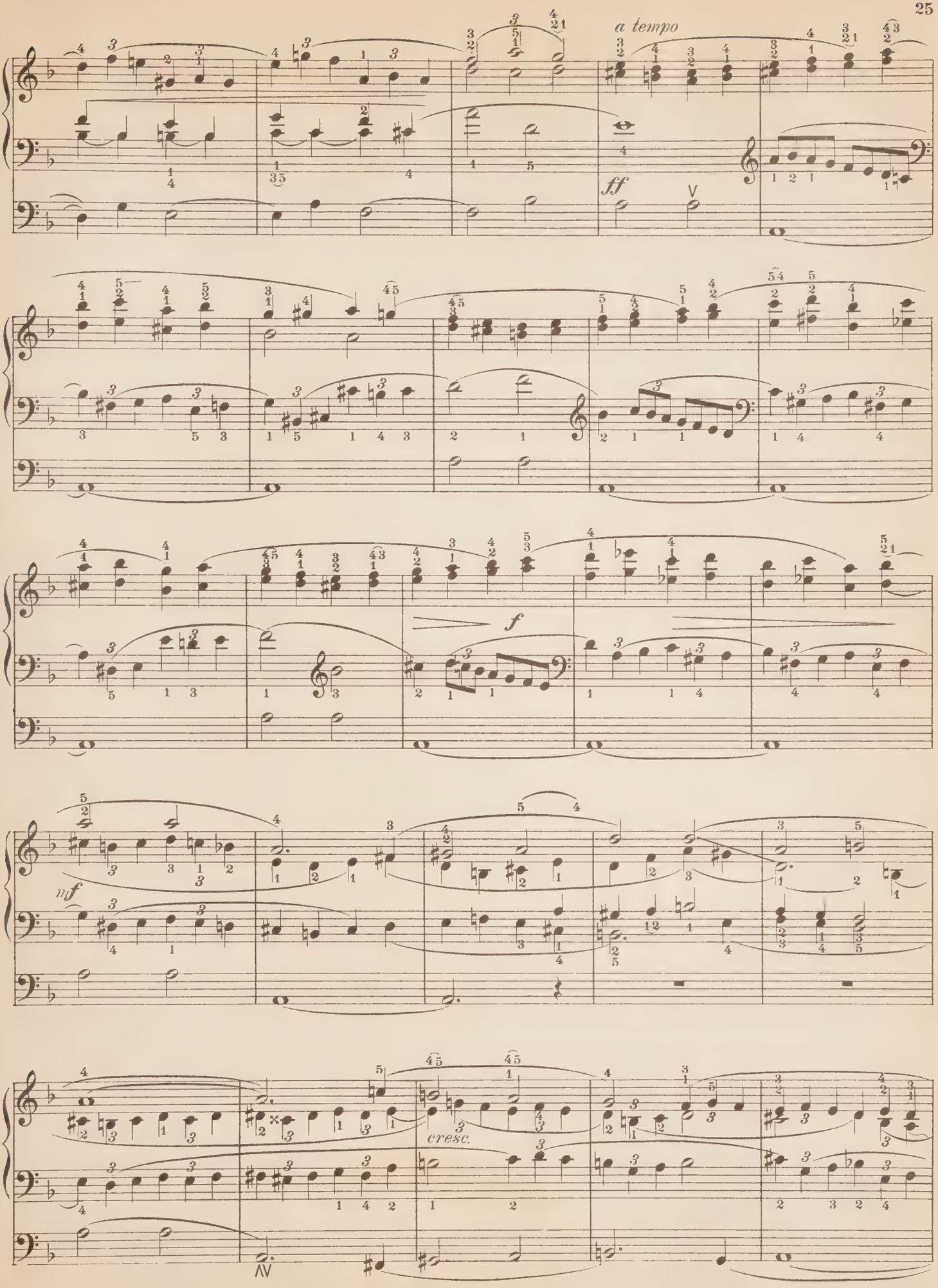
* Aufgenommen mit Erlaubnis des Komponisten.

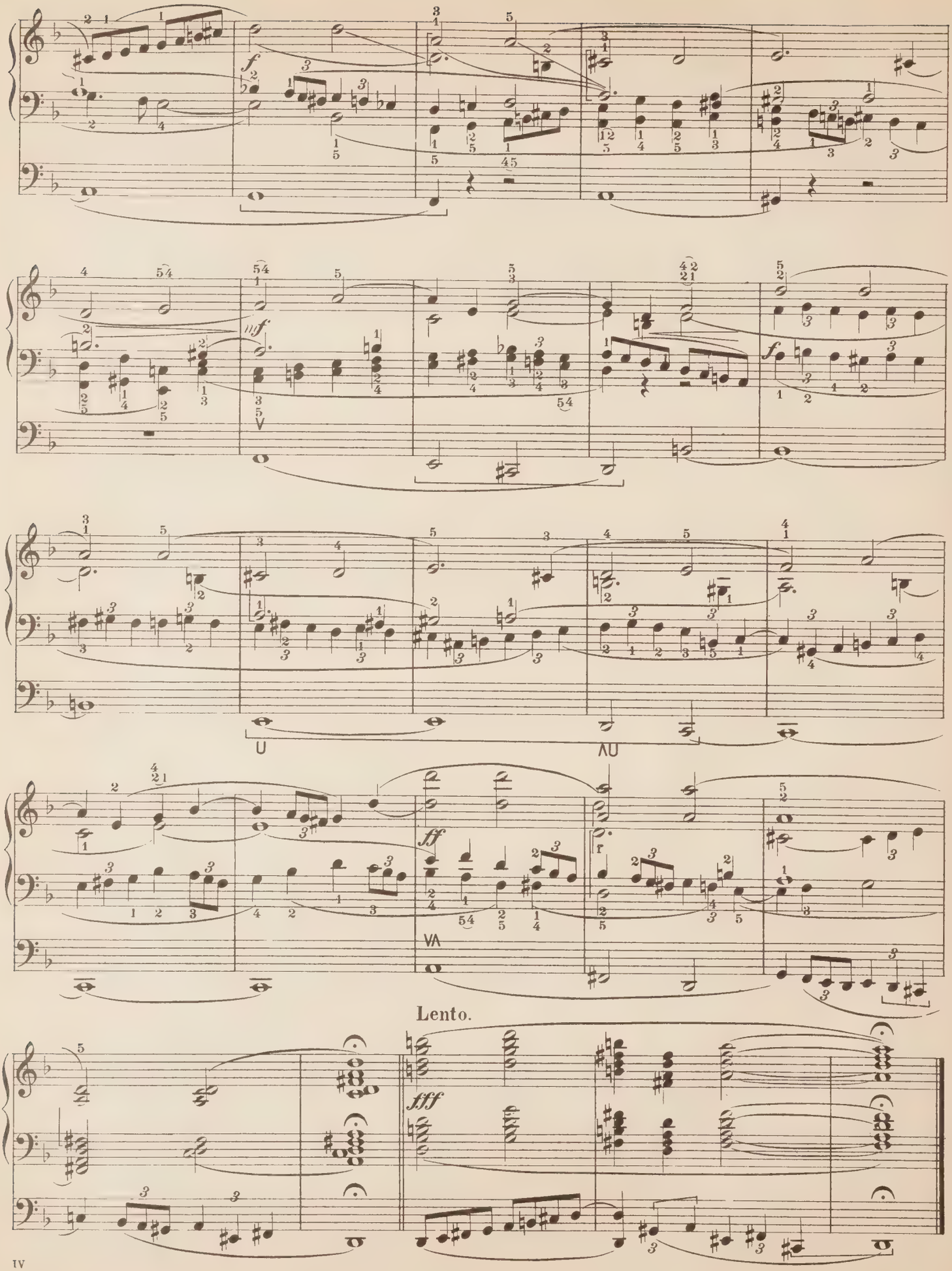

f
p
mf
p
cresc.
f


V
fff
ff
f
decresc.

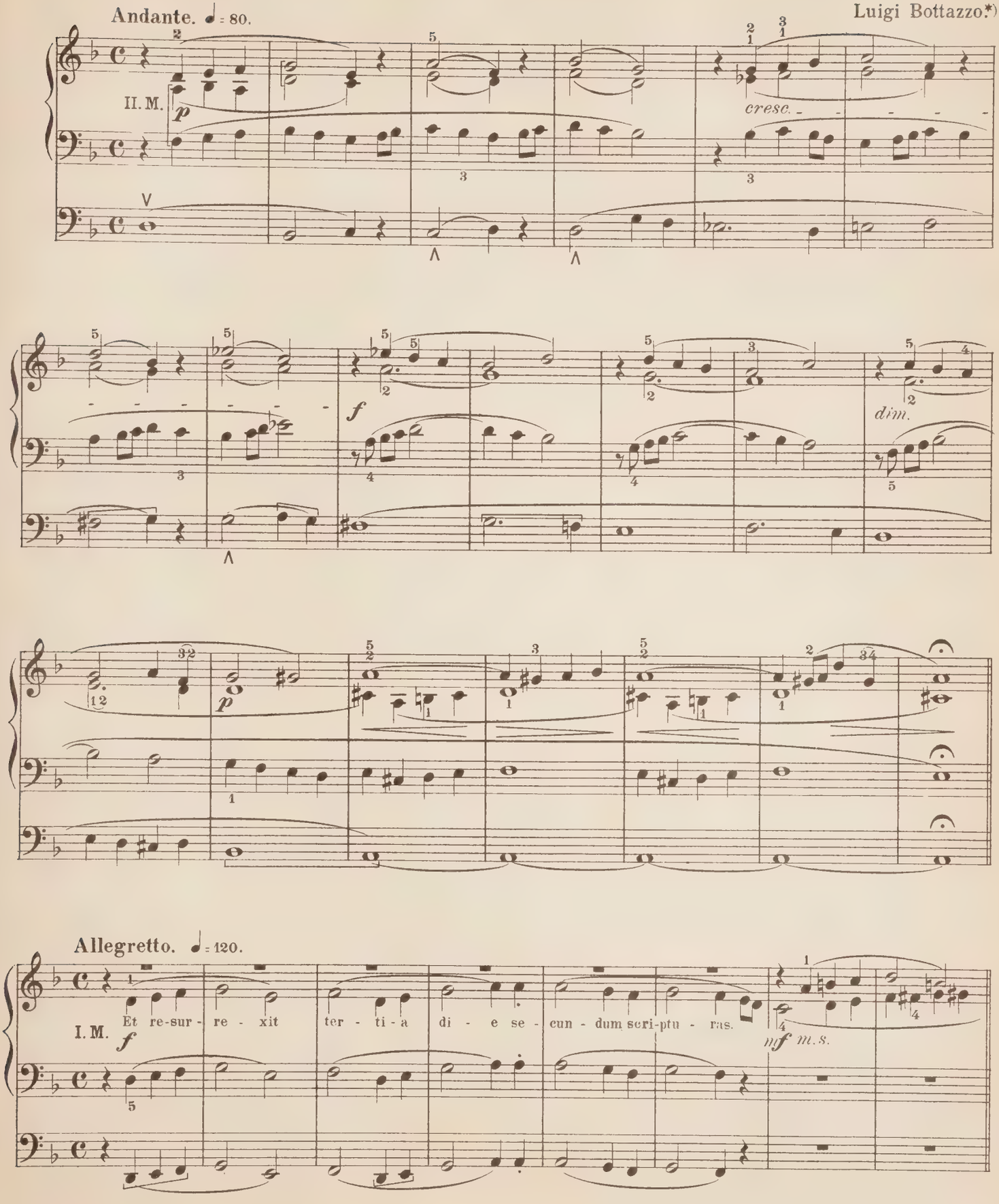

a tempo
rit.
mf
decresc.
p
accel.
mf
rit.
decresc.


pp
cresc.
rit.
mf a tempo
decresc.
pp
cresc.
mf
VA
VA
rit.

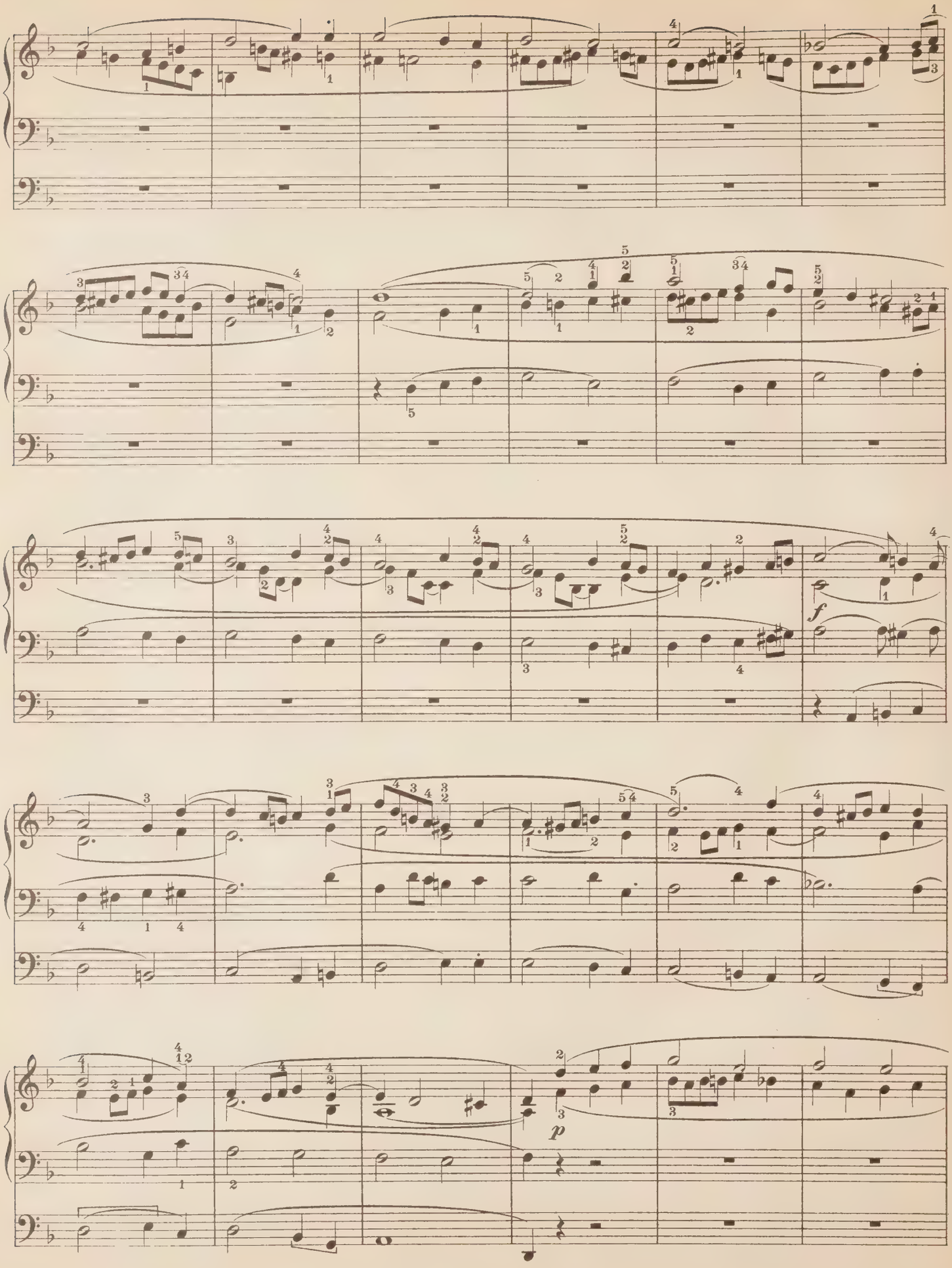

a tempo
ff
f
mf
cresc.

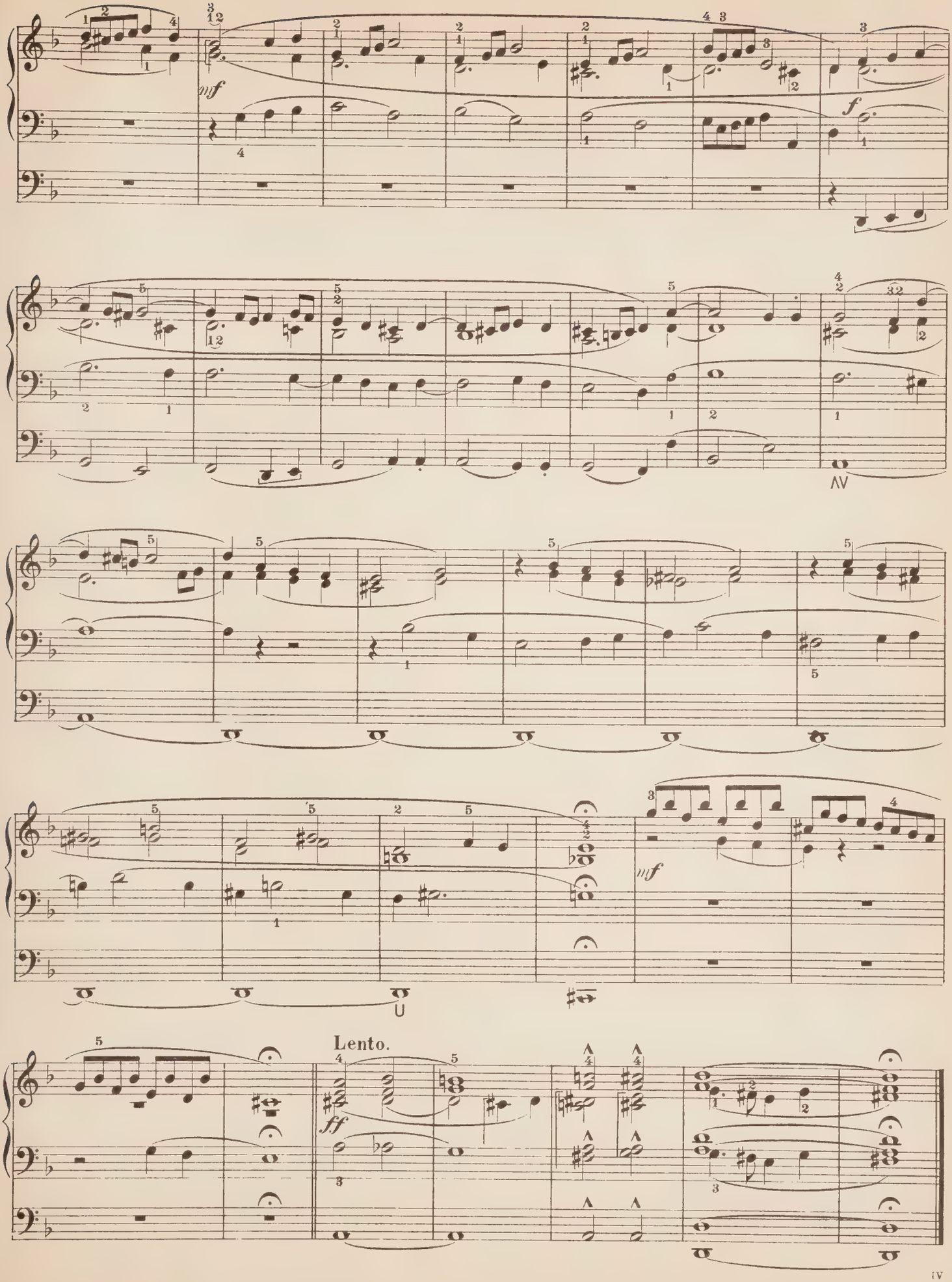

f
mf
V
f
U
AU
ff
VA
Lento.
fff

8. POSTLUDIO.



*) Op. 174. Originalkomposition.


f
p

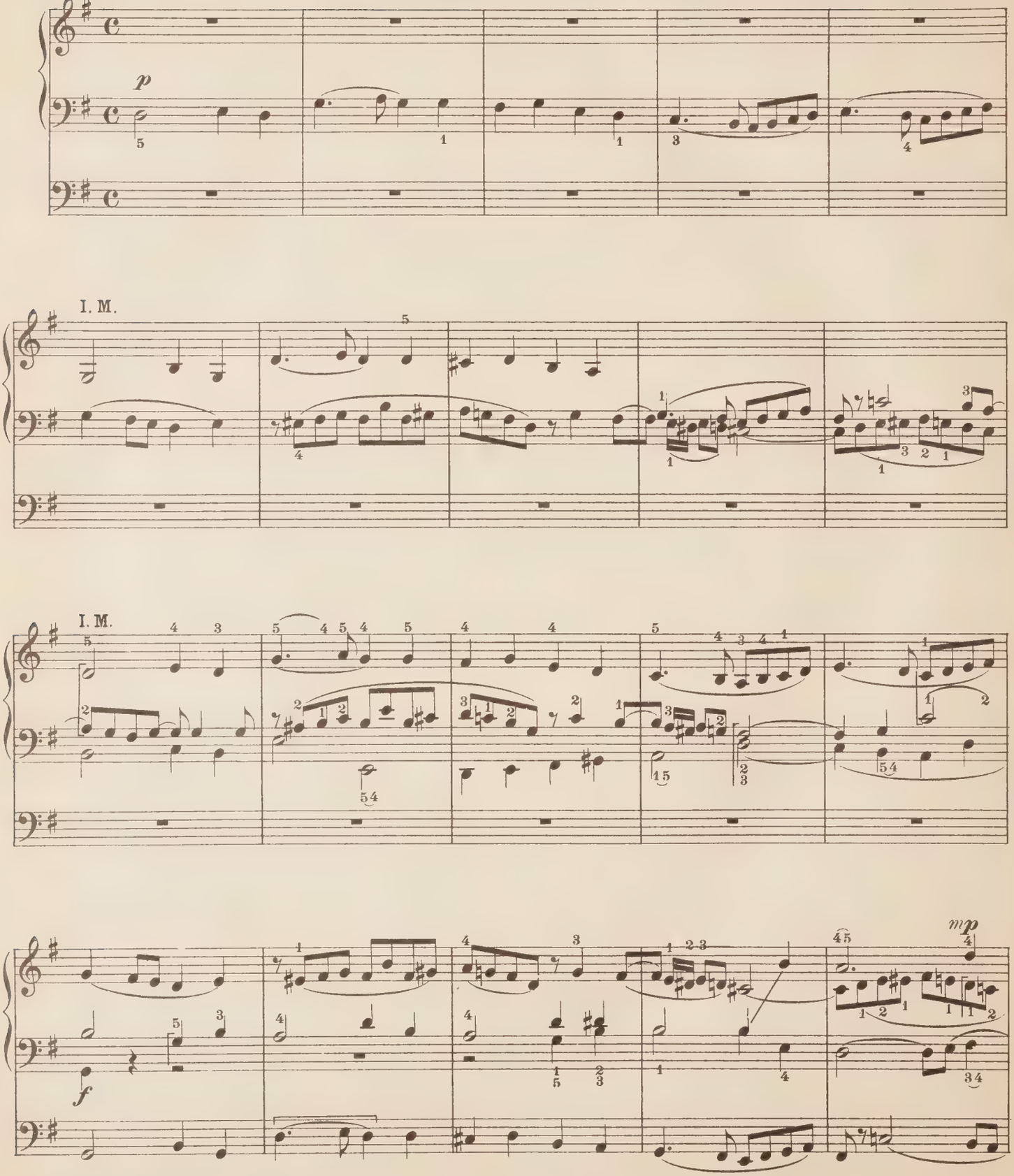

mf
f
mf
Lento.
ff

9. PRELUDIO

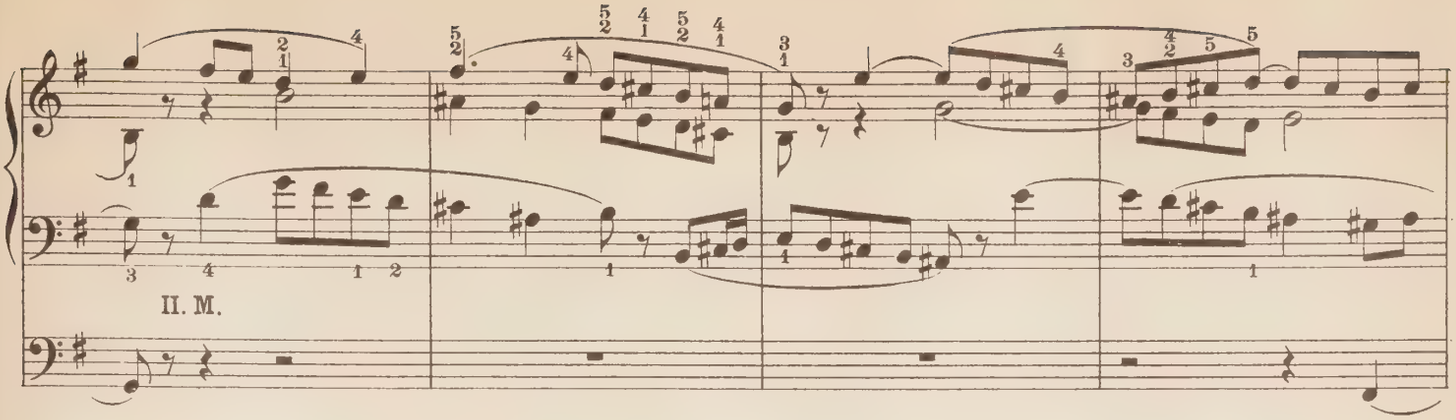
zum Magnif. VIII. T.

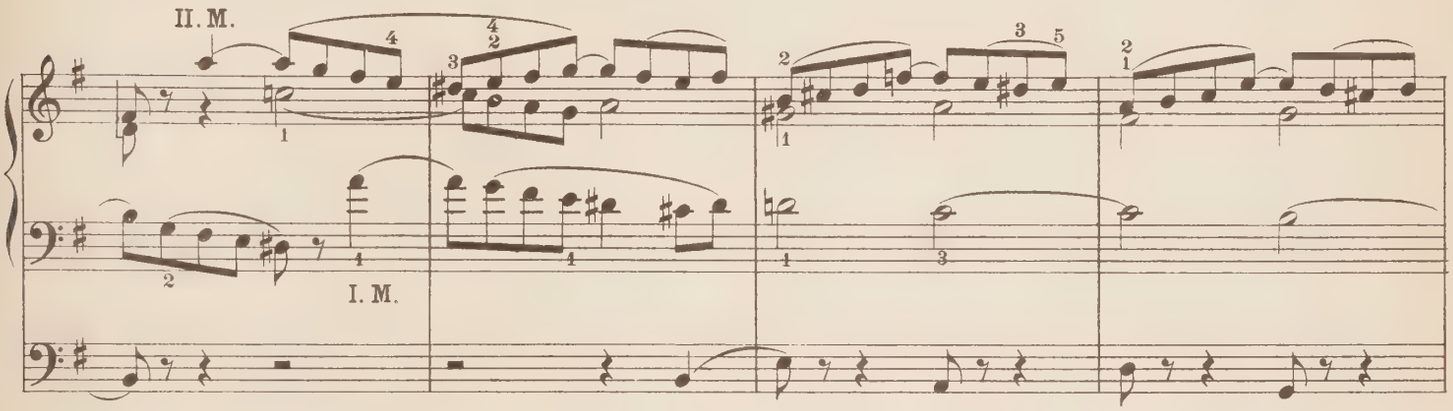
Roberto Remondi.*)

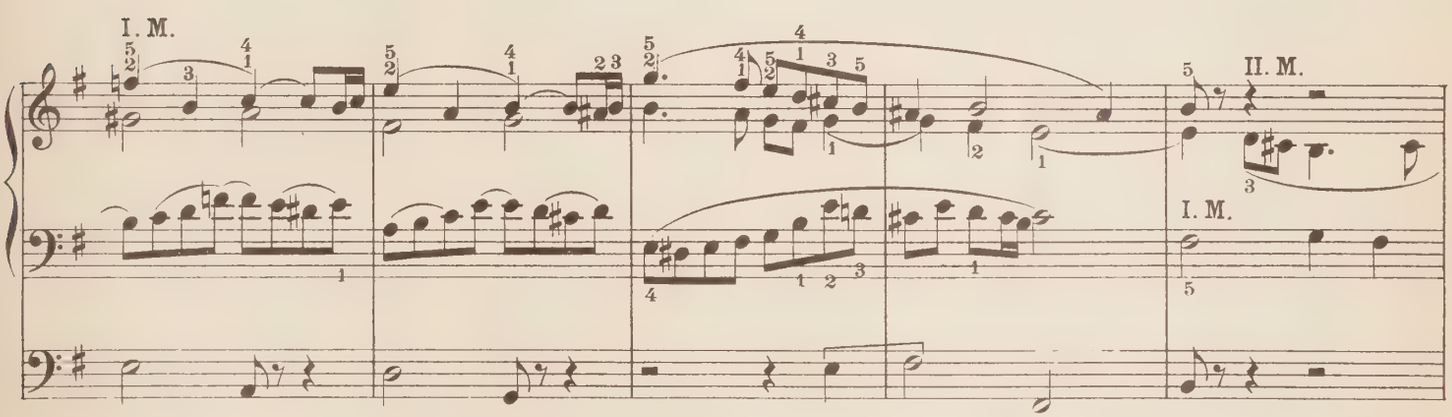
Andante mosso.

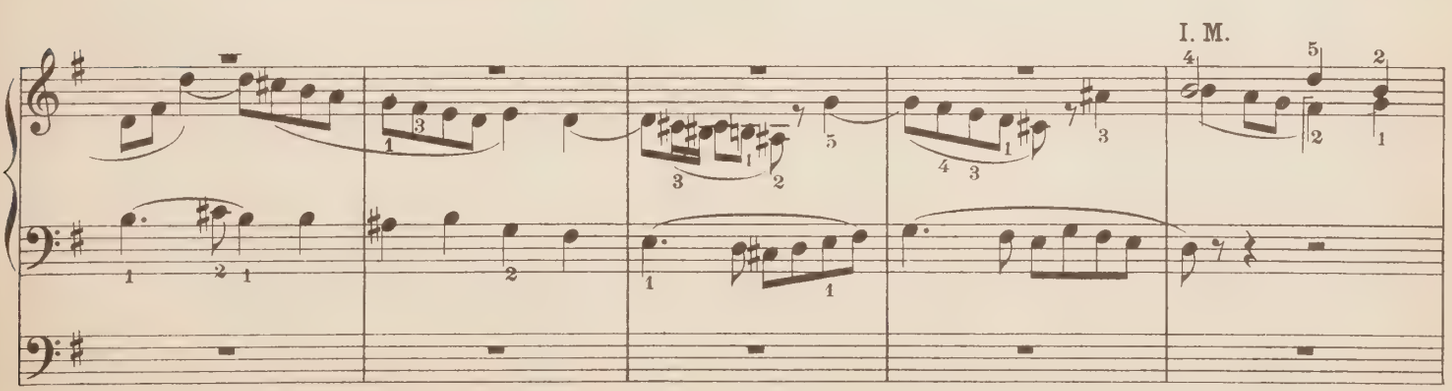


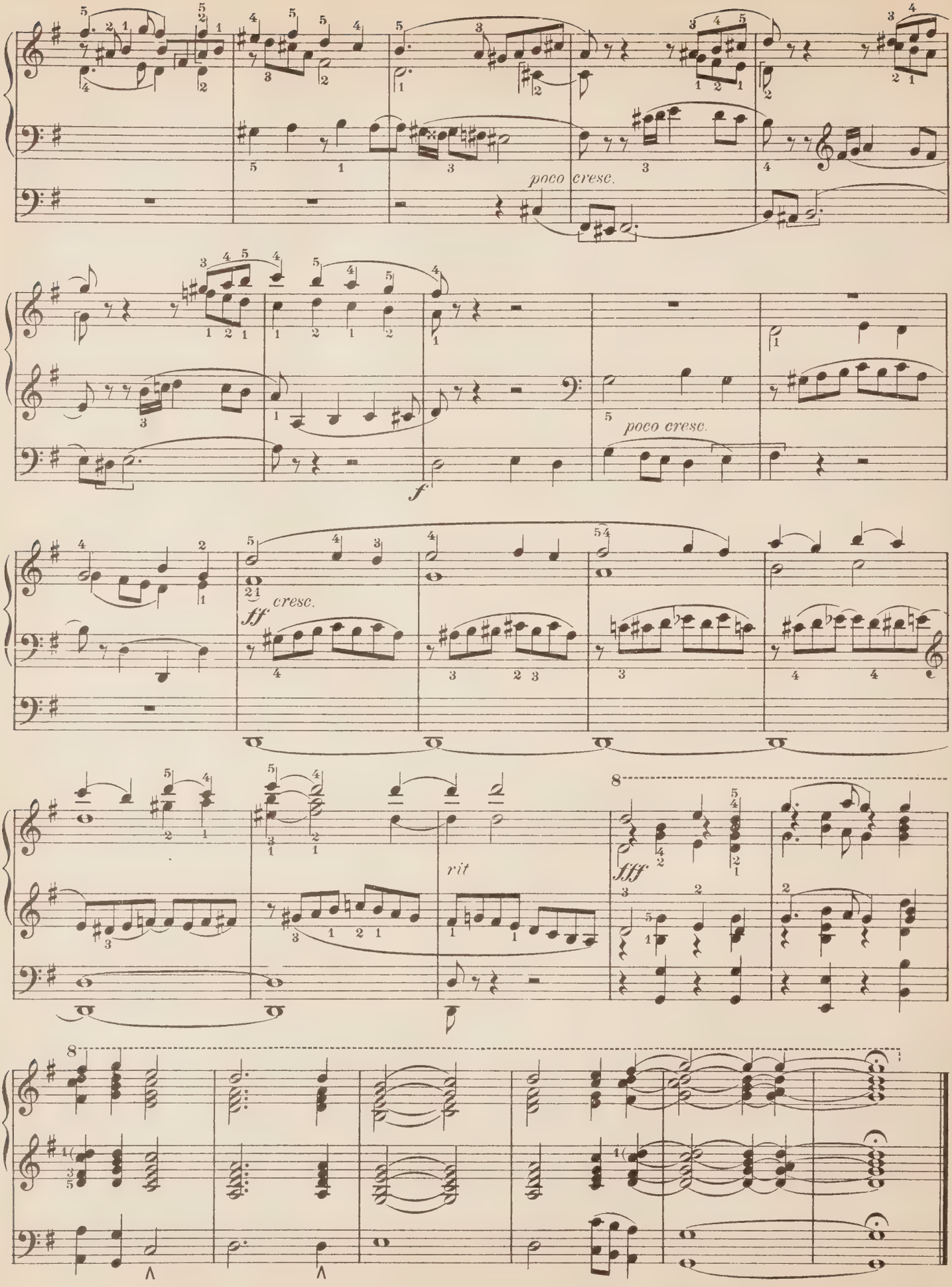
*) Aus: „L' Organista italiano" mit Genehmigung des Verlegers Marc. Capra in Turin.


II. M.


II. M.
I. M.


I. M.
II. M.
I. M.

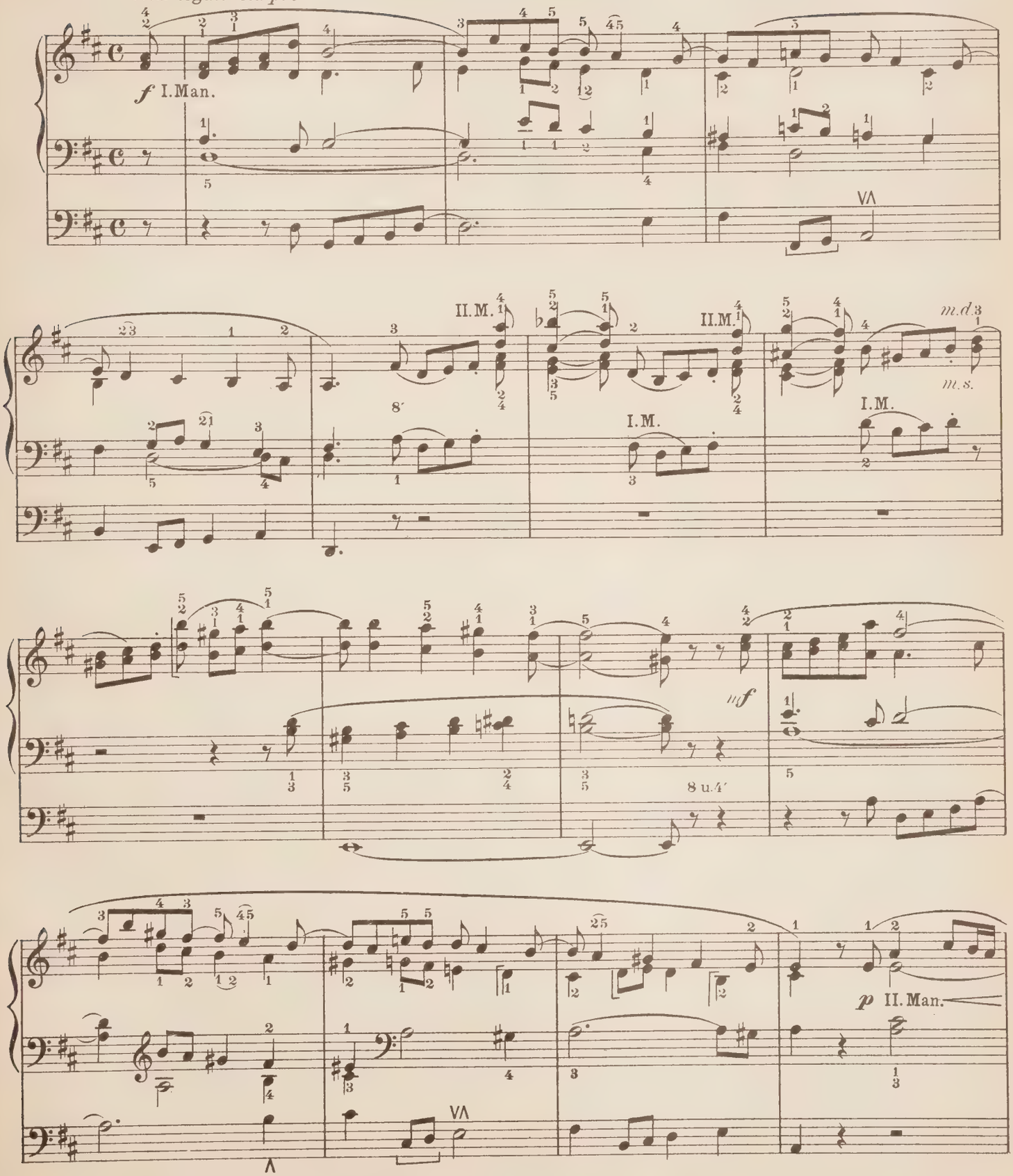

I. M.


poco cresc.
poco cresc.
f
cresc.
ff
rit
fff
8
8

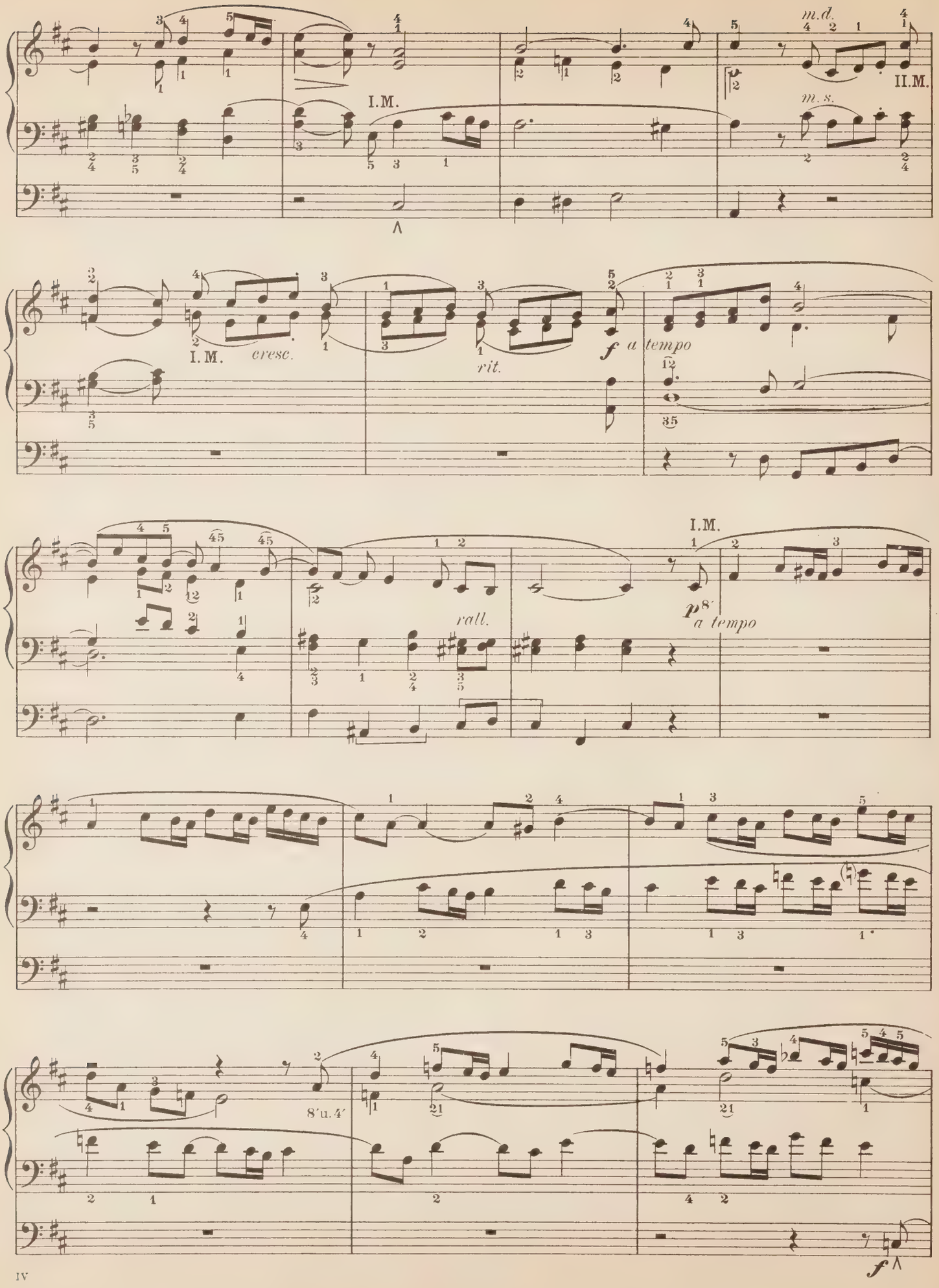
10. FINALE.

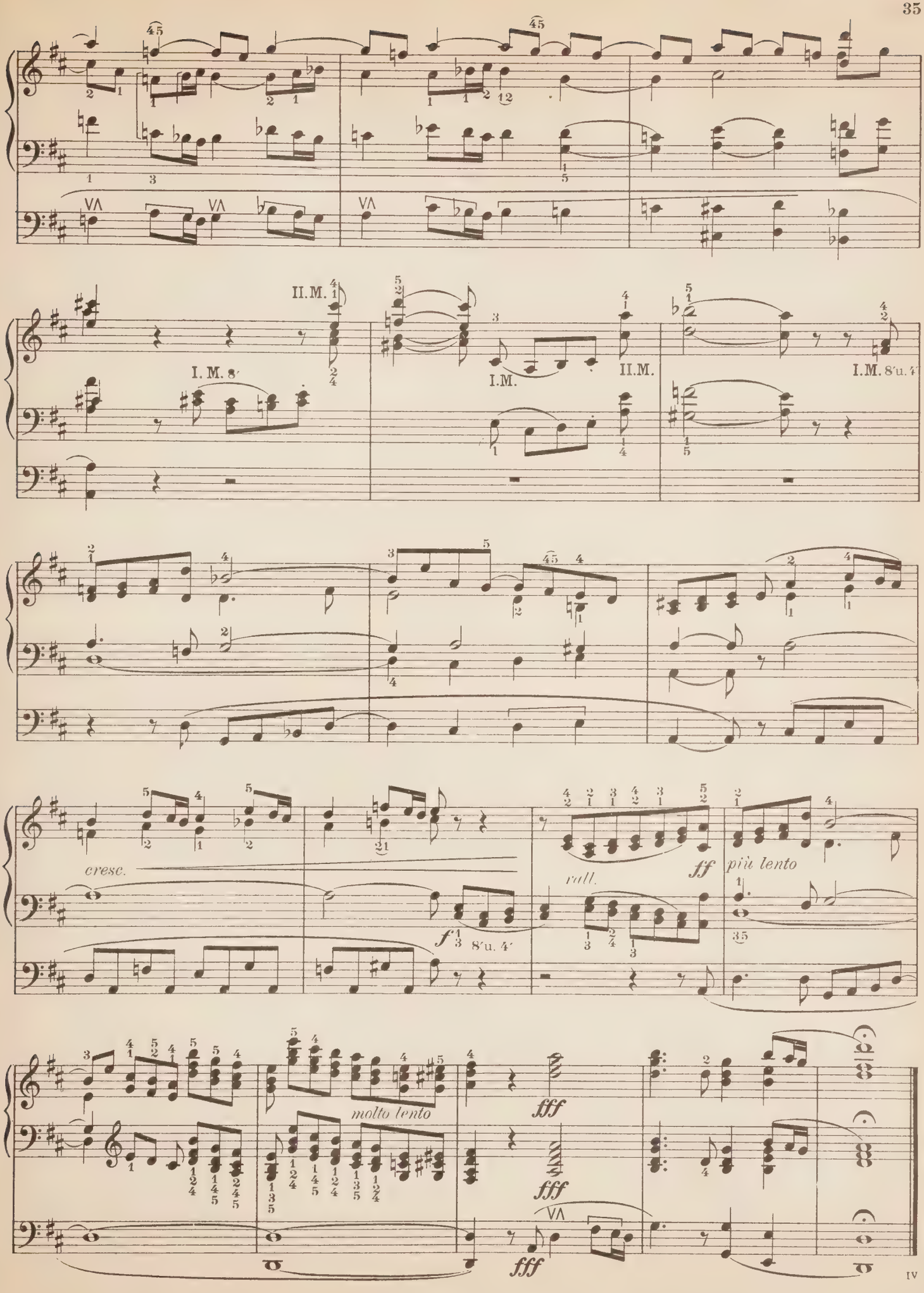
Allegro maestoso. Giov. Batt. Polleri.*)

bene legato sempre



*) Originalkomposition.

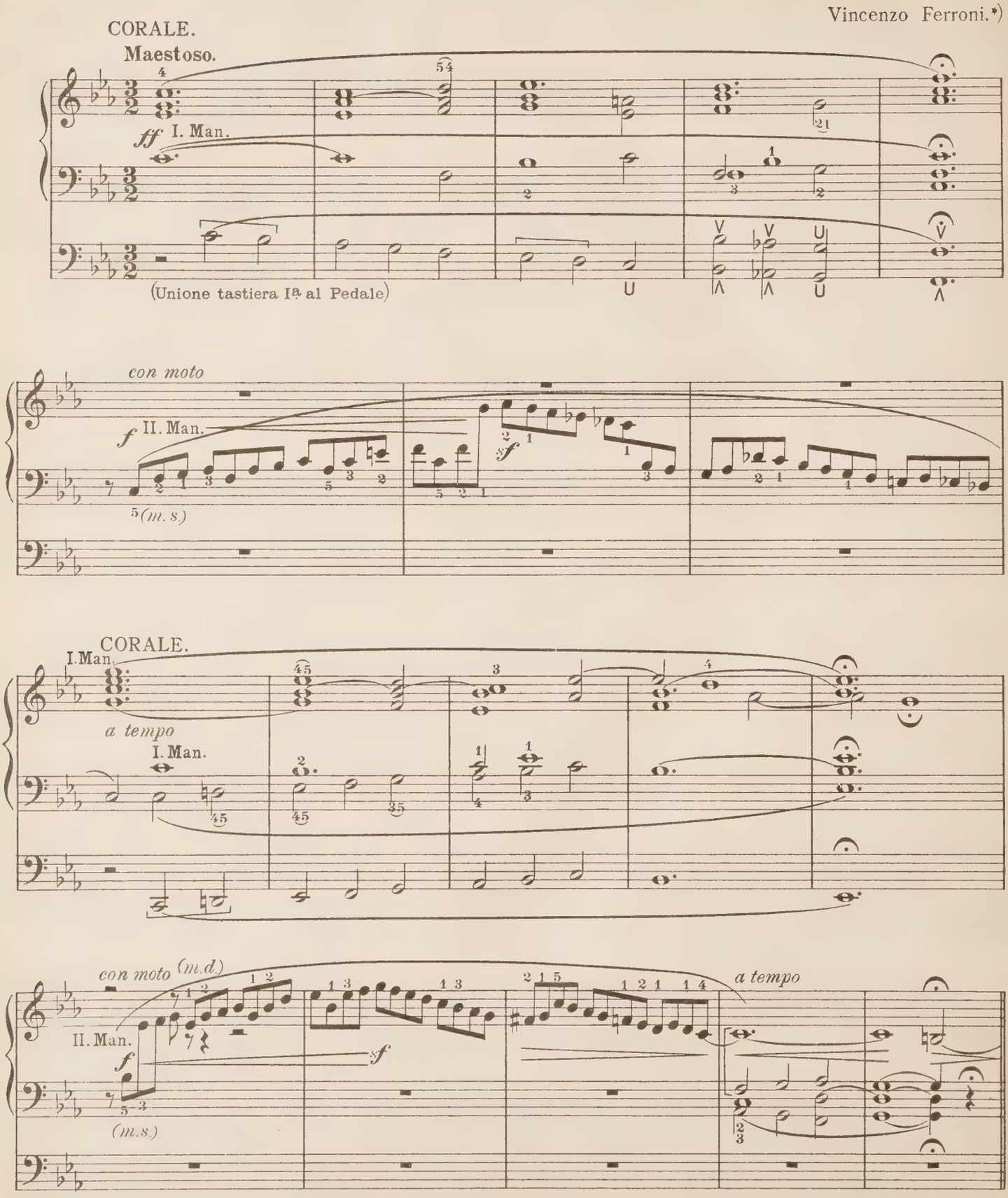

m.d.
II.M.
m. s.
I.M.
I.M.
cresc.
rit.
f a tempo
I.M.
rall.
p 8′
a tempo
8′u.4′
f


VA
II.M.
I.M. 8′
I.M.
II.M.
I.M. 8′u. 4′
cresc.
f
8′u. 4′
rall.
ff
più lento
molto lento
fff
fff
fff
VA

All' amico Mº GIUSEPPE TERRABUGIO.

11. CORALE E FUGA.

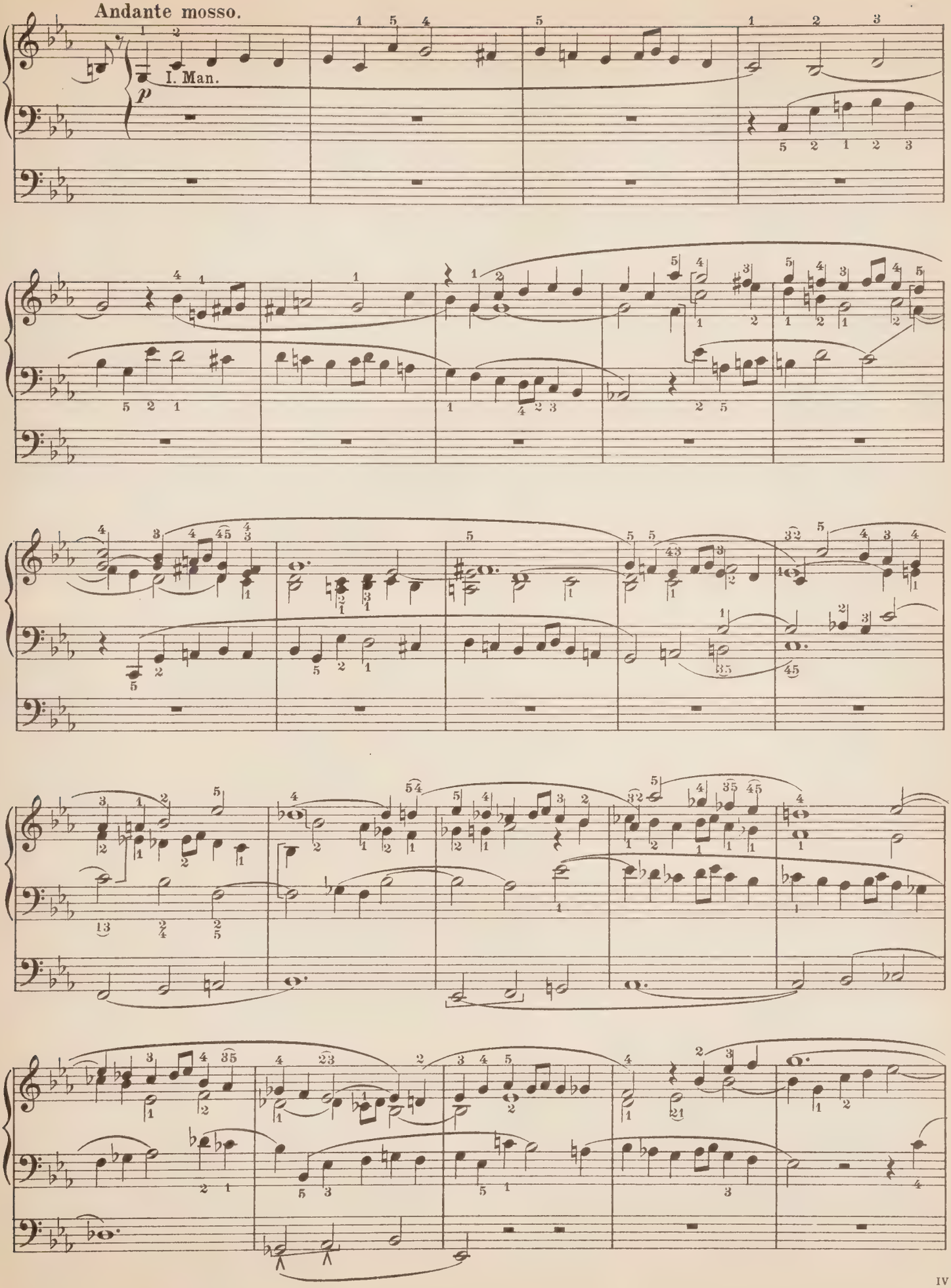
Vincenzo Ferroni.*)

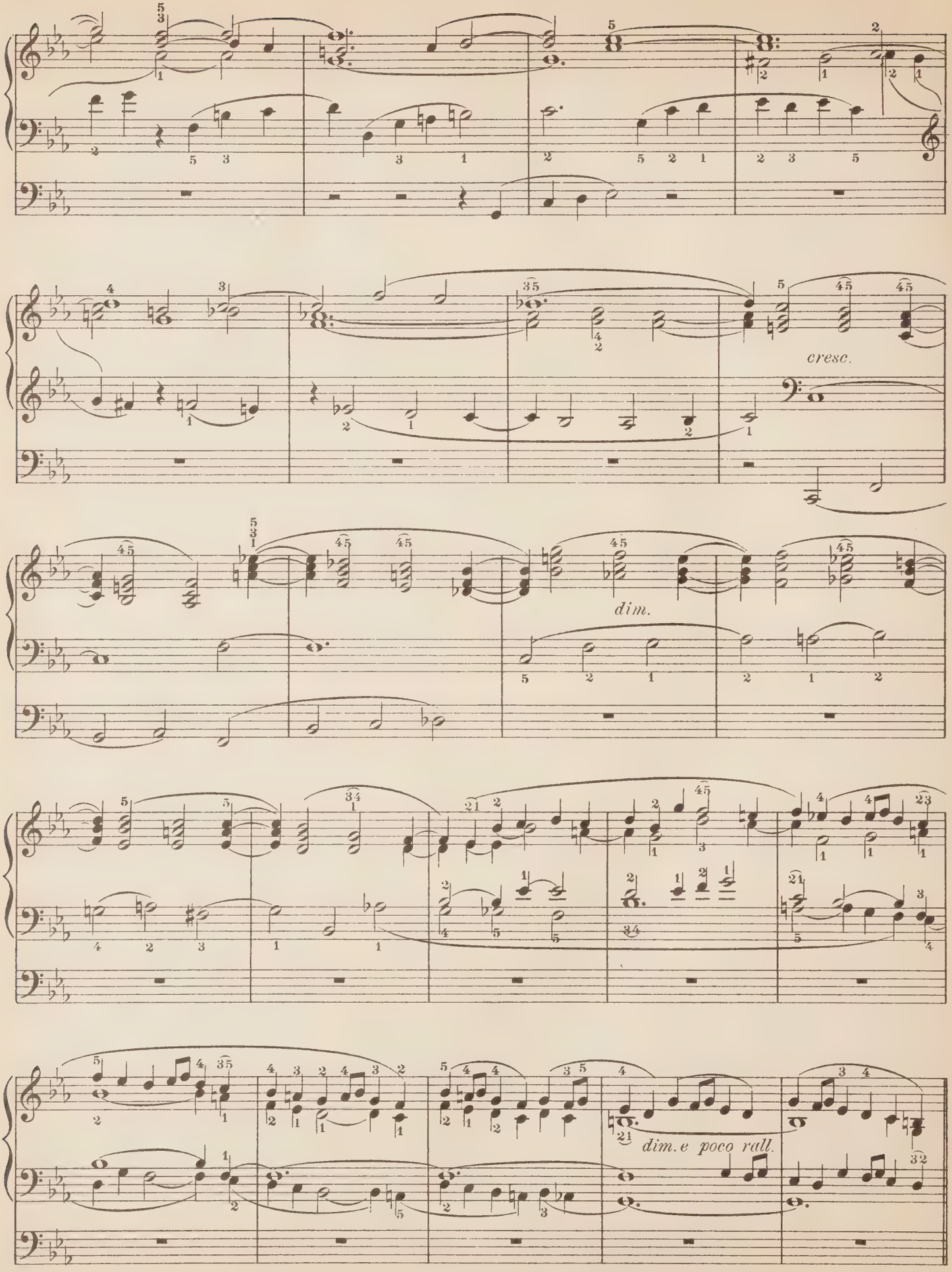


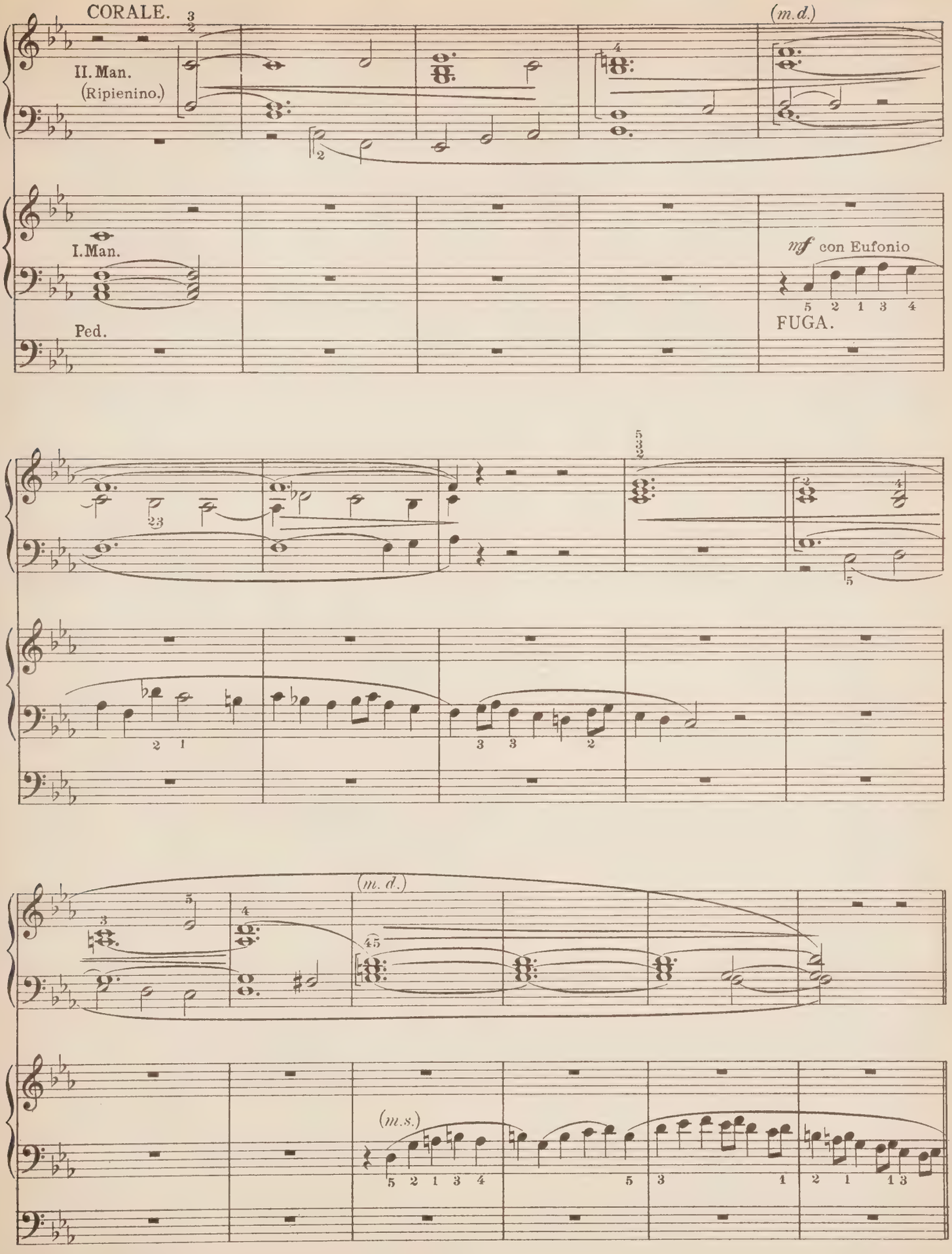
*) Aufgenommen mit Erlaubnis der Verleger A. Bertarelli u.C. in Mailand.

FUGA.

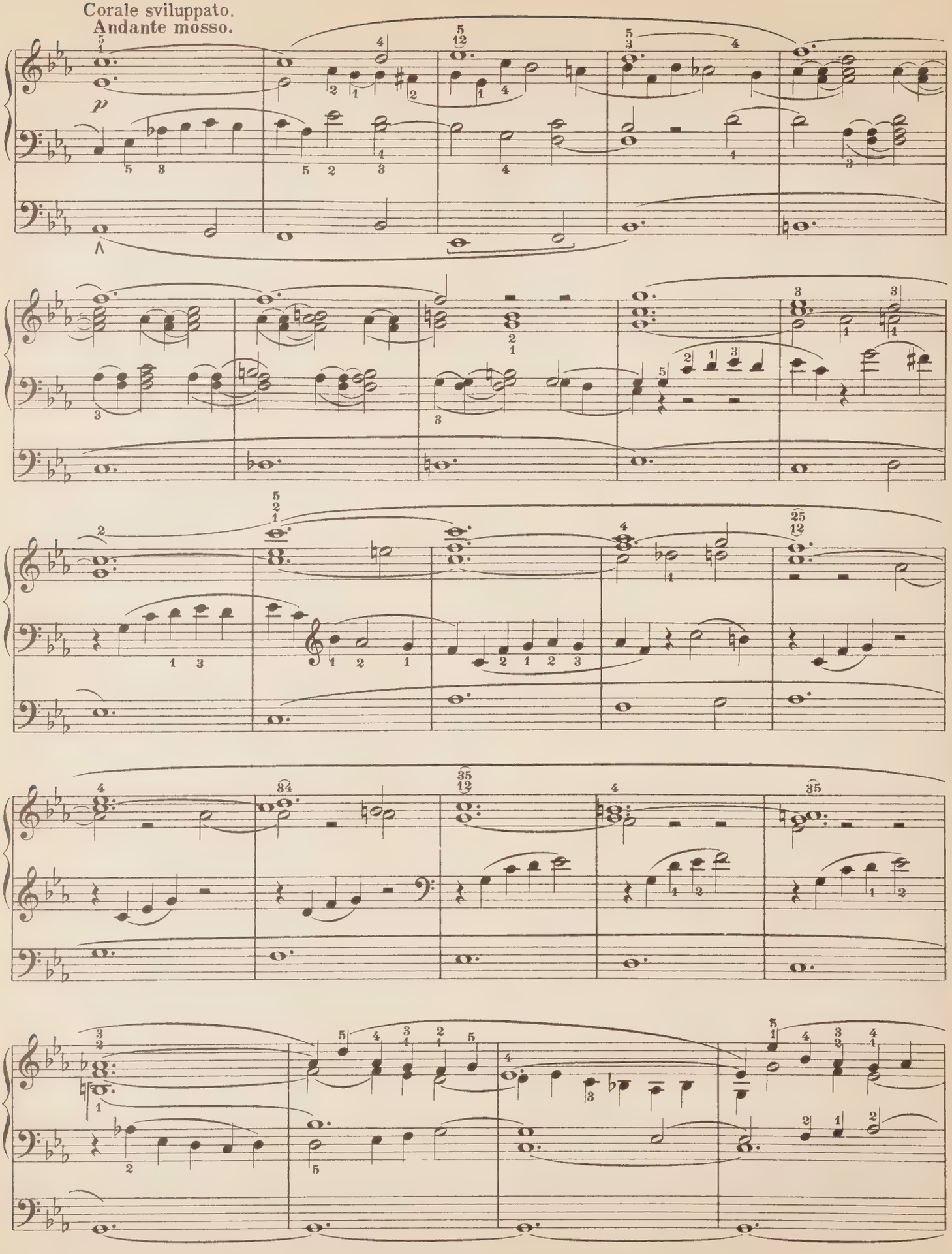
Andante mosso.

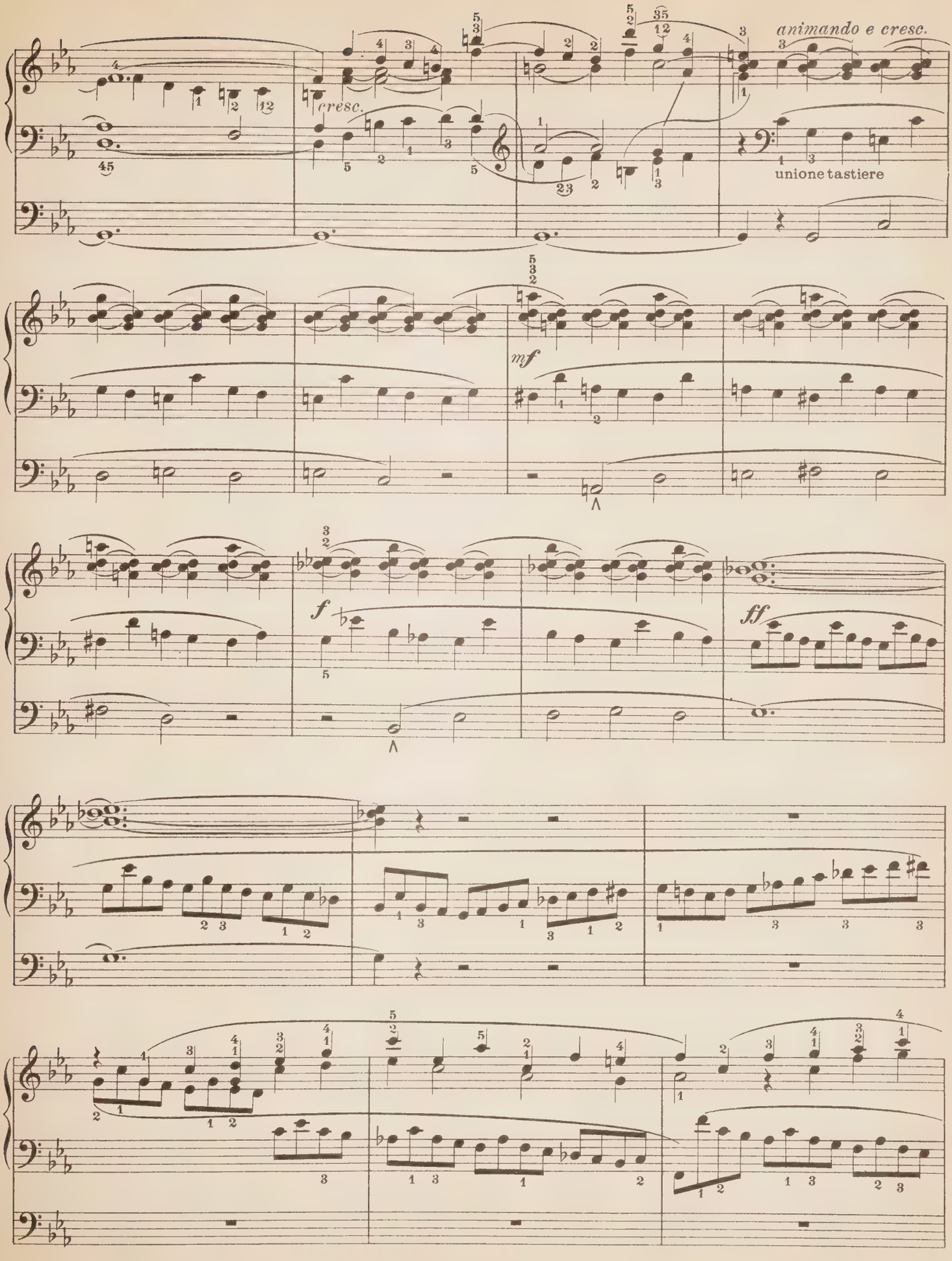


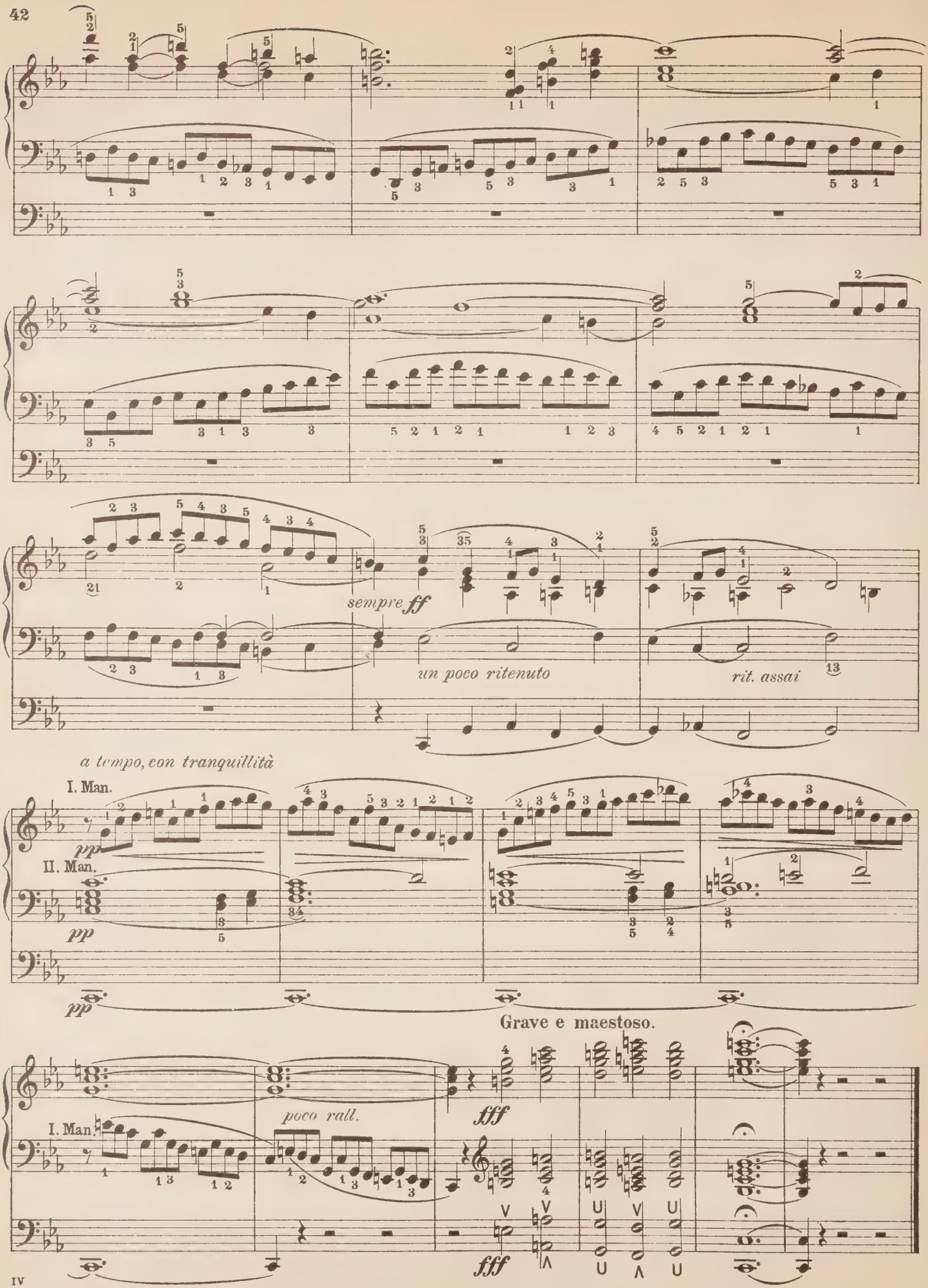

cresc.
dim.
dim. e poco rall.


CORALE.
(m.d.)
II. Man.
(Ripienino.)
I. Man.
Ped.
mf con Eufonio
FUGA.
(m. d.)
(m.s.)

Corale sviluppato.
Andante mosso.




animando e cresc.
cresc.
unione tastiere
mf
f
ff

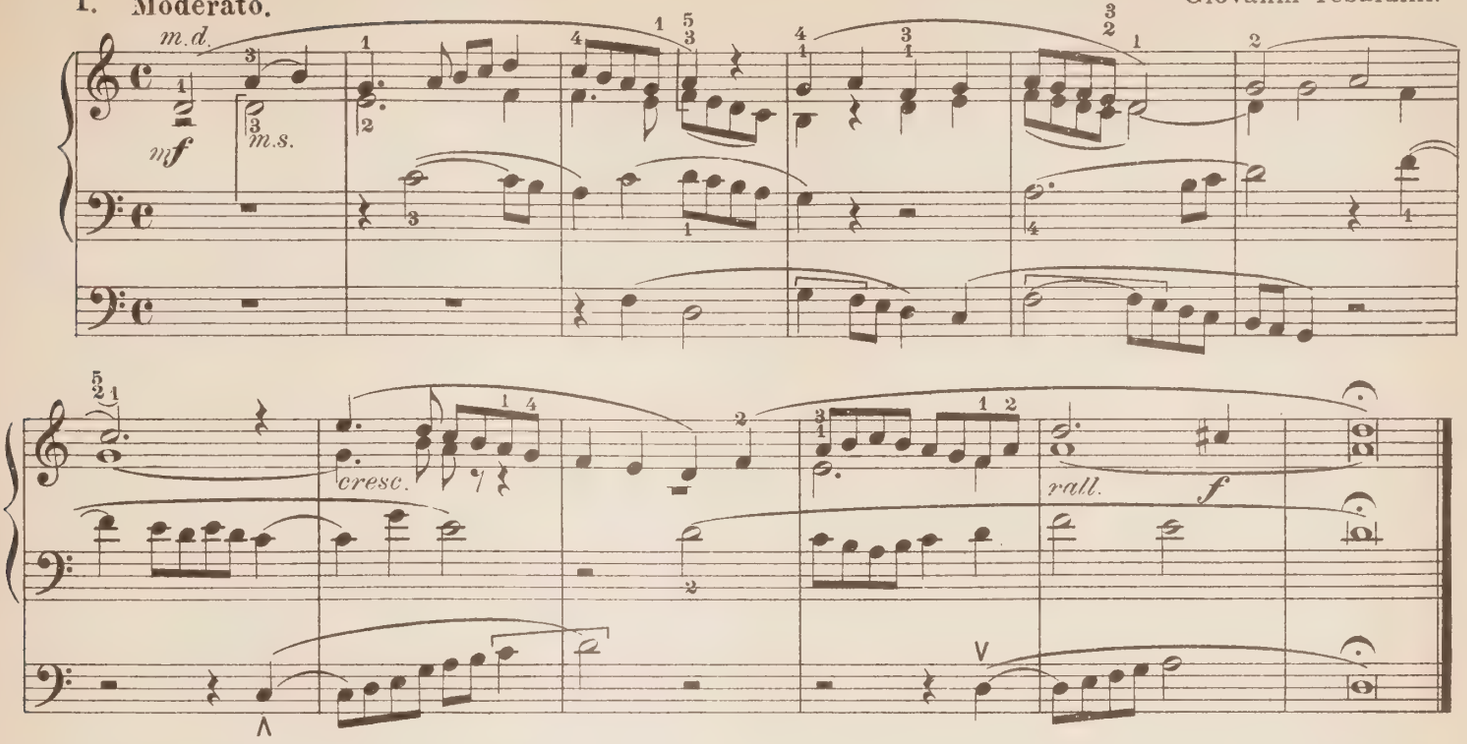

sempre ff
un poco ritenuto
rit. assai
a tempo, con tranquillità
I. Man.
pp
II. Man.
pp
pp
Grave e maestoso.
poco rall.
I. Man.
fff
fff

12. AVE MARIS STELLA.

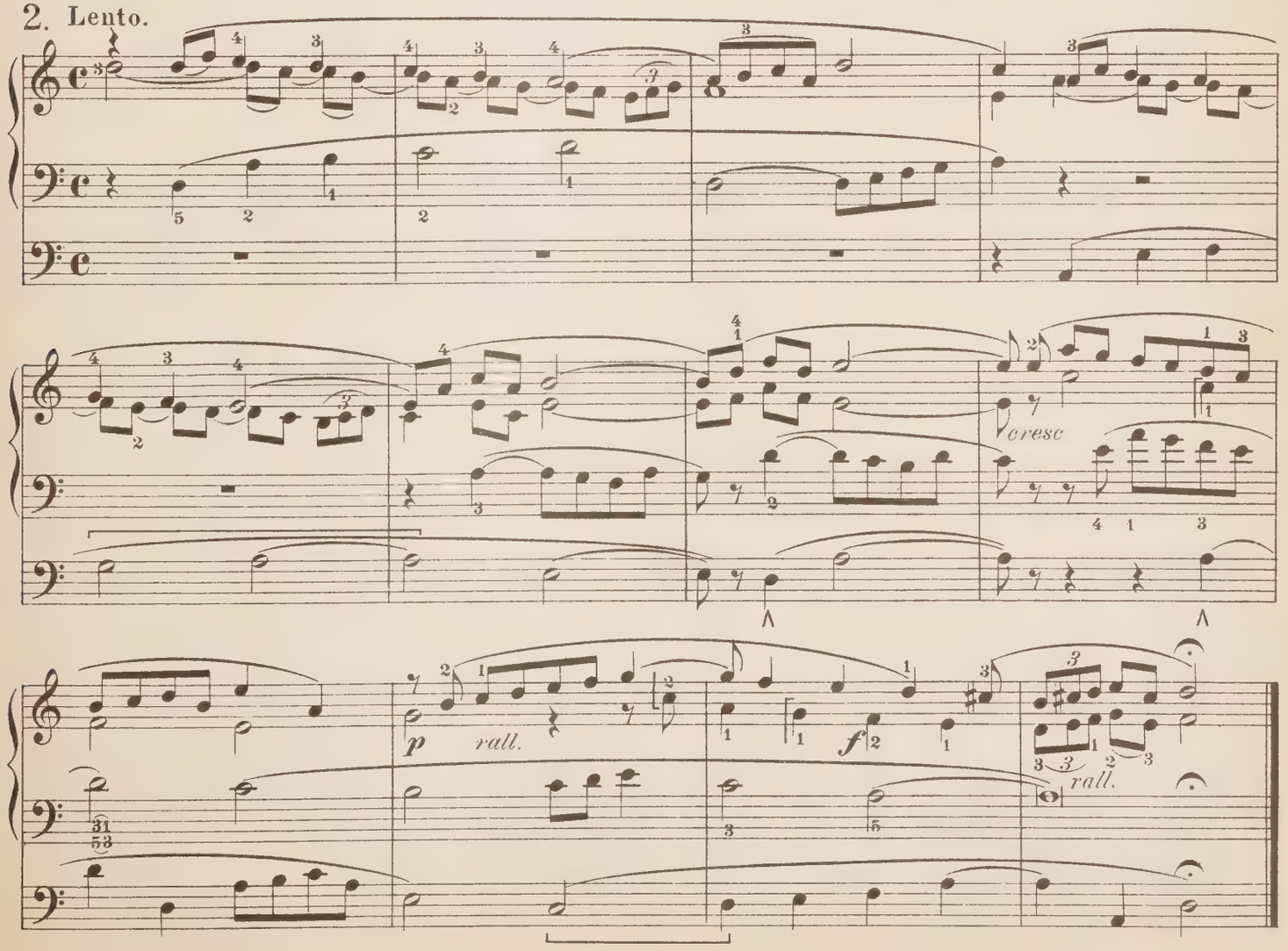
Interludien über das gregorian. Thema.

1. **Moderato.**

Giovanni Tebaldini.*)

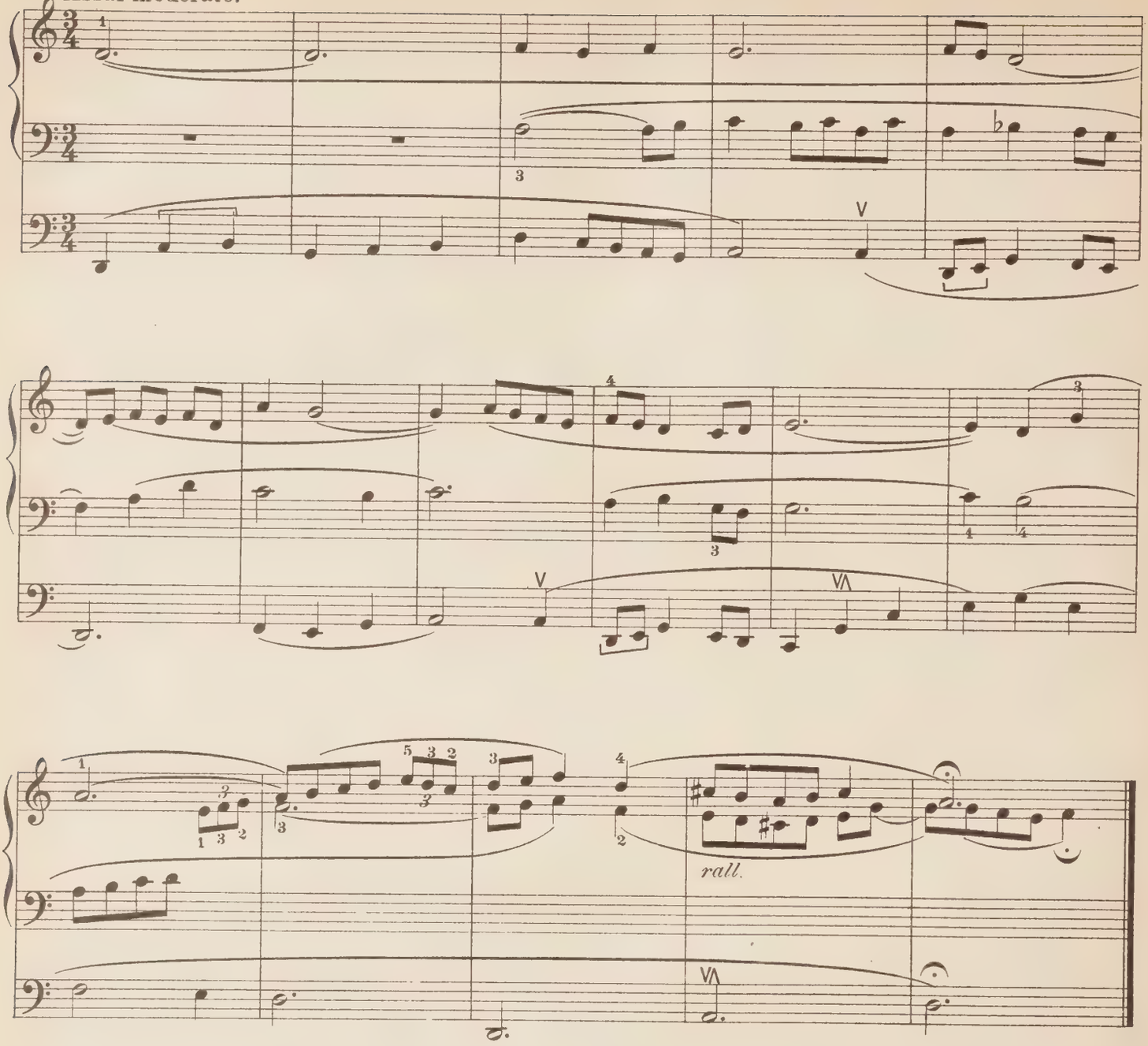


2. **Lento.**

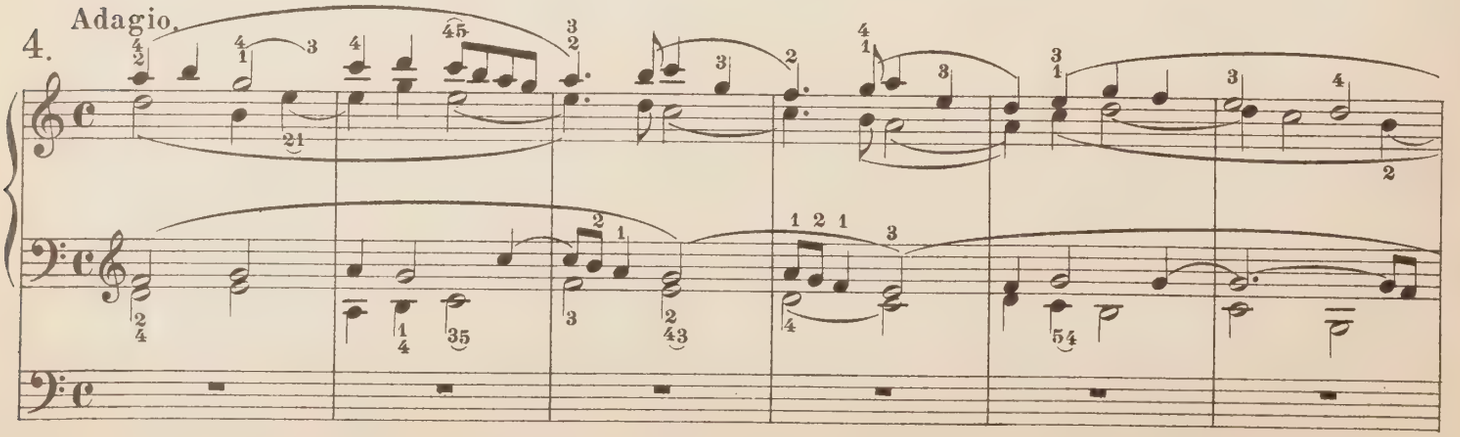


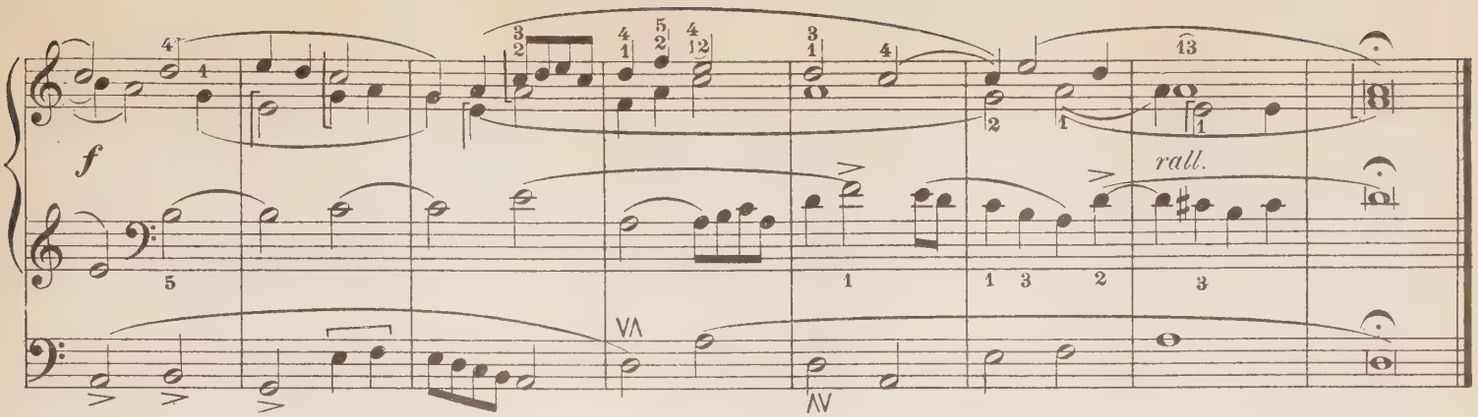
*) Originalkomposition.

3. Assai moderato.

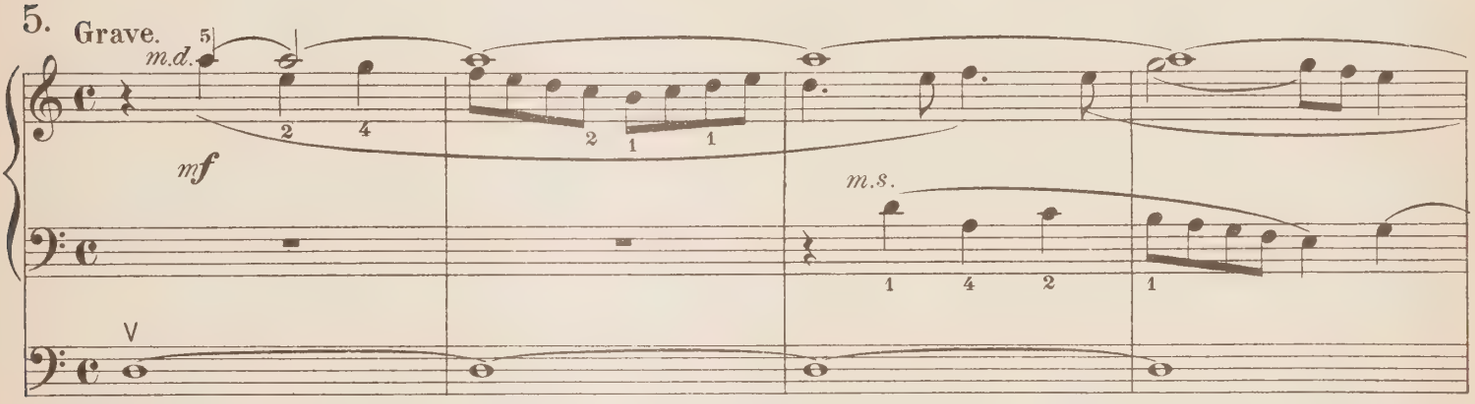


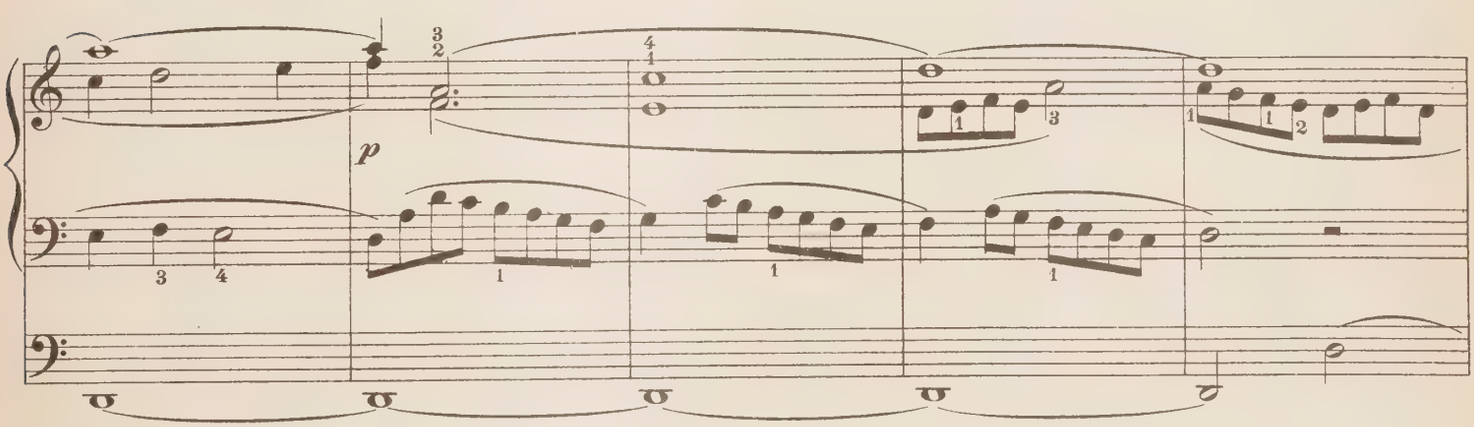
4. Adagio.

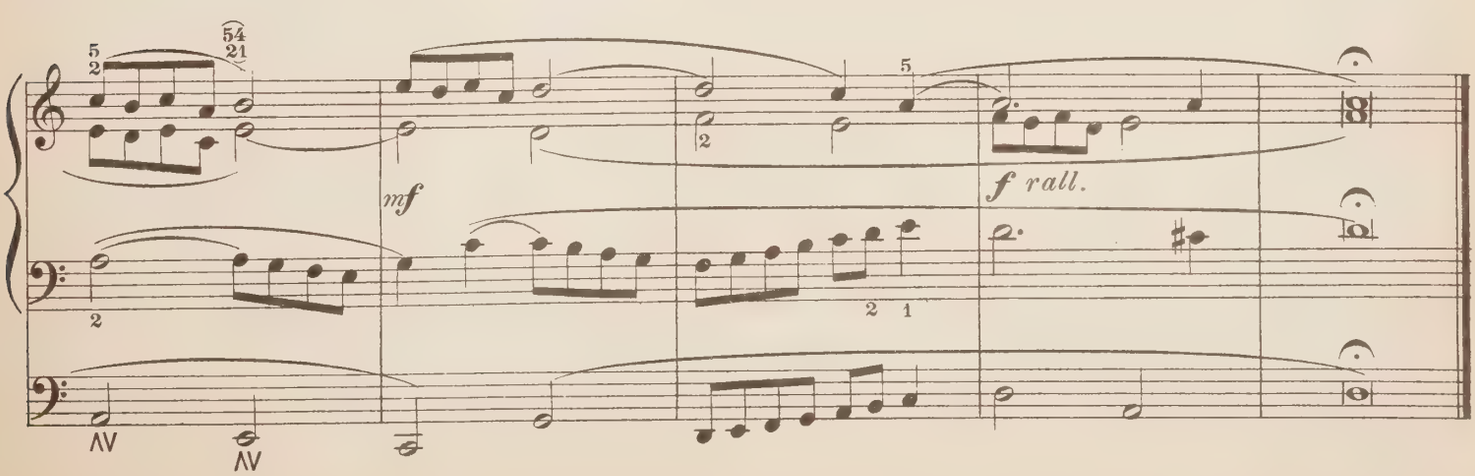




5. Grave.



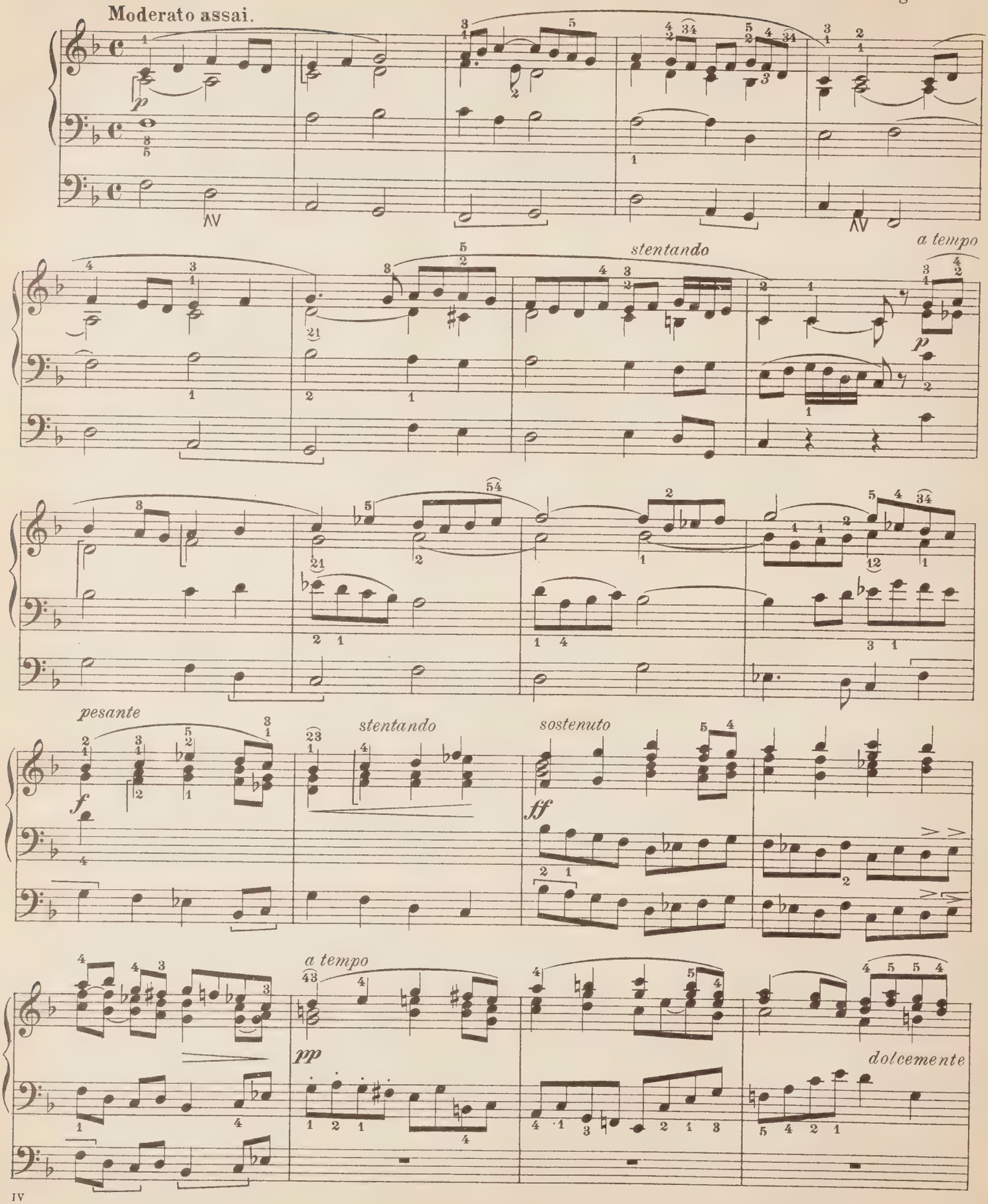




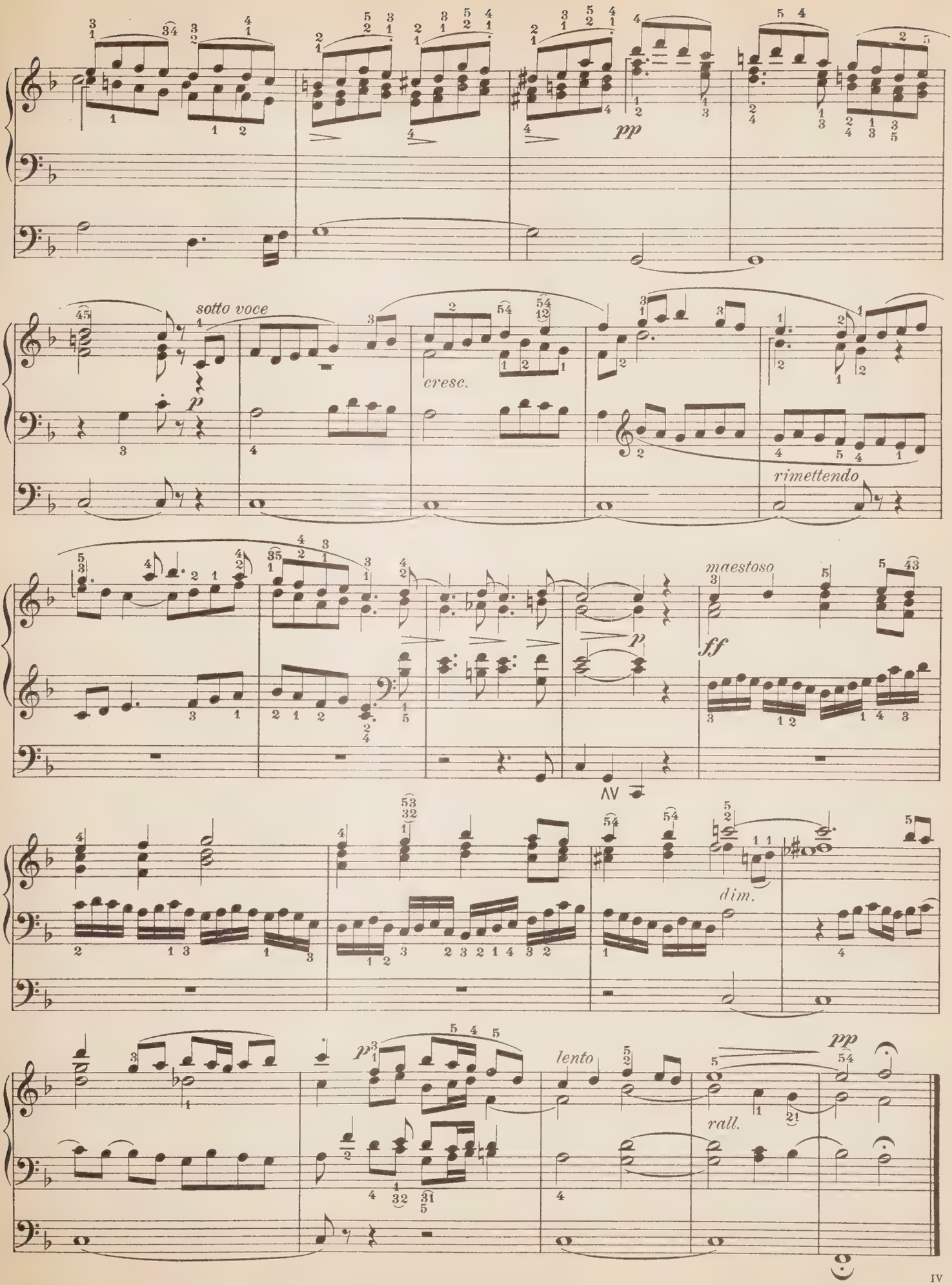
13. PRELUDIO.

(Asperges me.)

Eduardo Bottigliero. *)

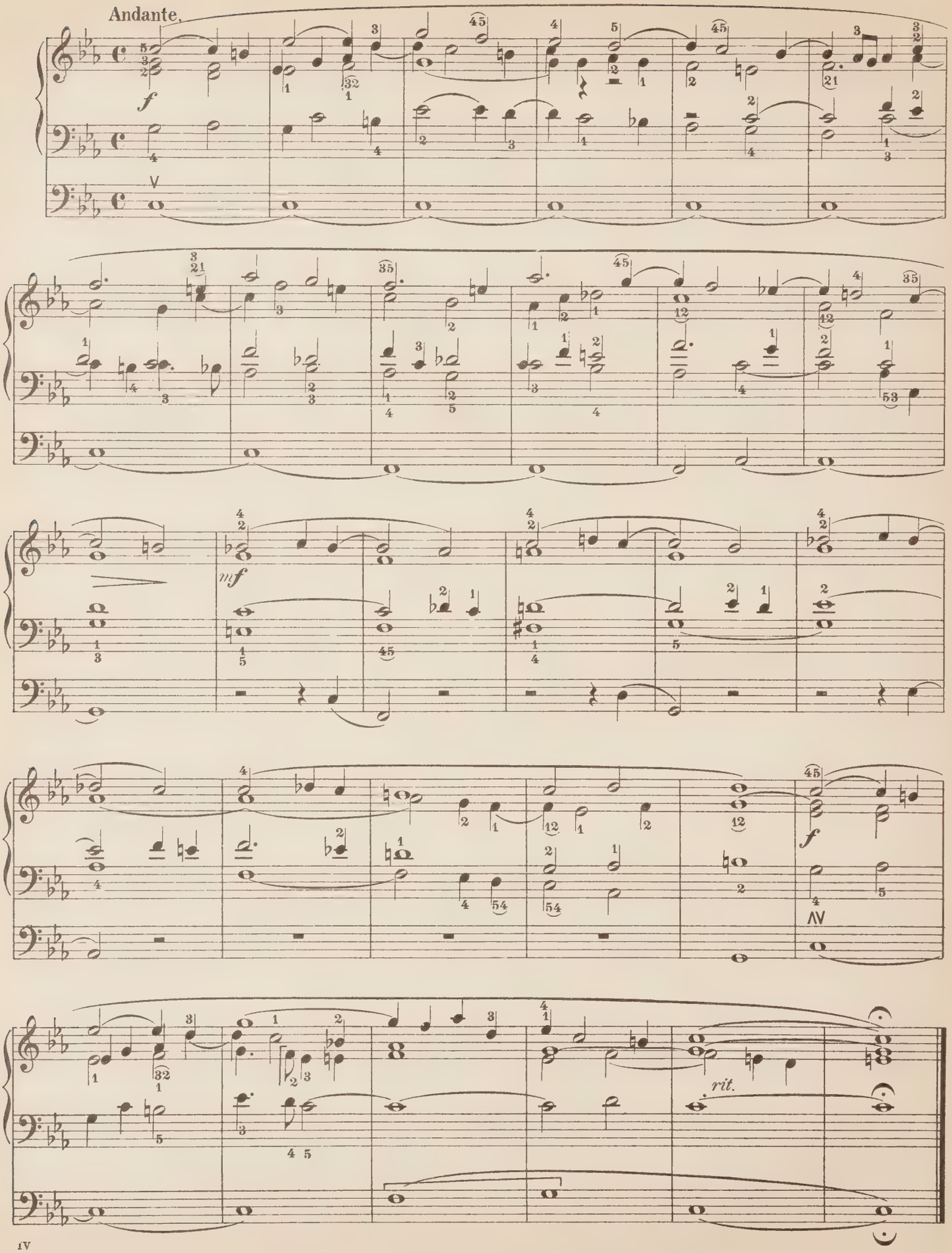


*) Originalkomposition.


pp
sotto voce
p
cresc.
rimettendo
maestoso
ff
p
dim.
p
lento
pp
rall.

14. PRELUDIO.

Oreste Ravanello.*)

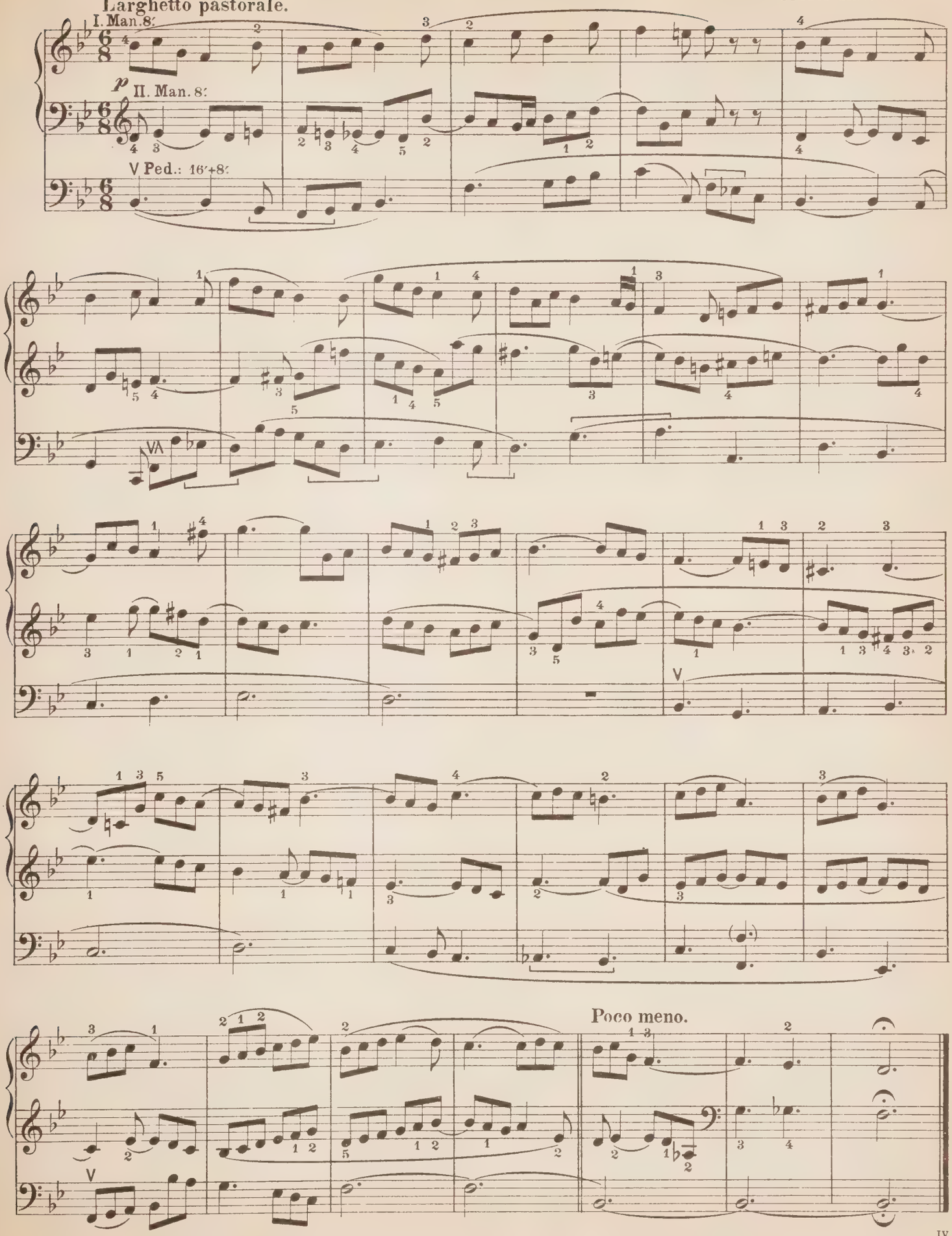


IV

*) Eigentumsrecht vorbehalten.

15. TRIO.

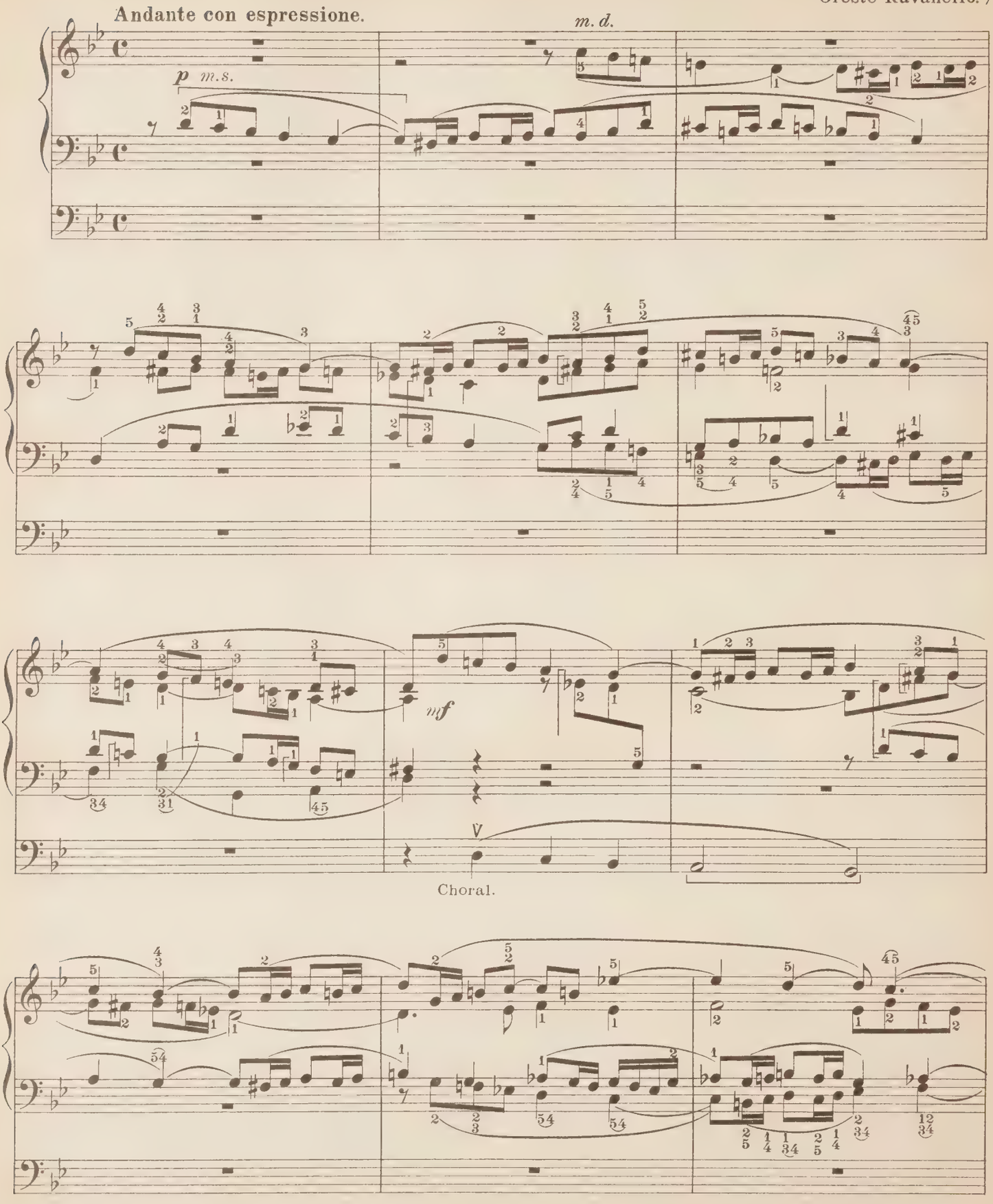
Oreste Ravanello. *)



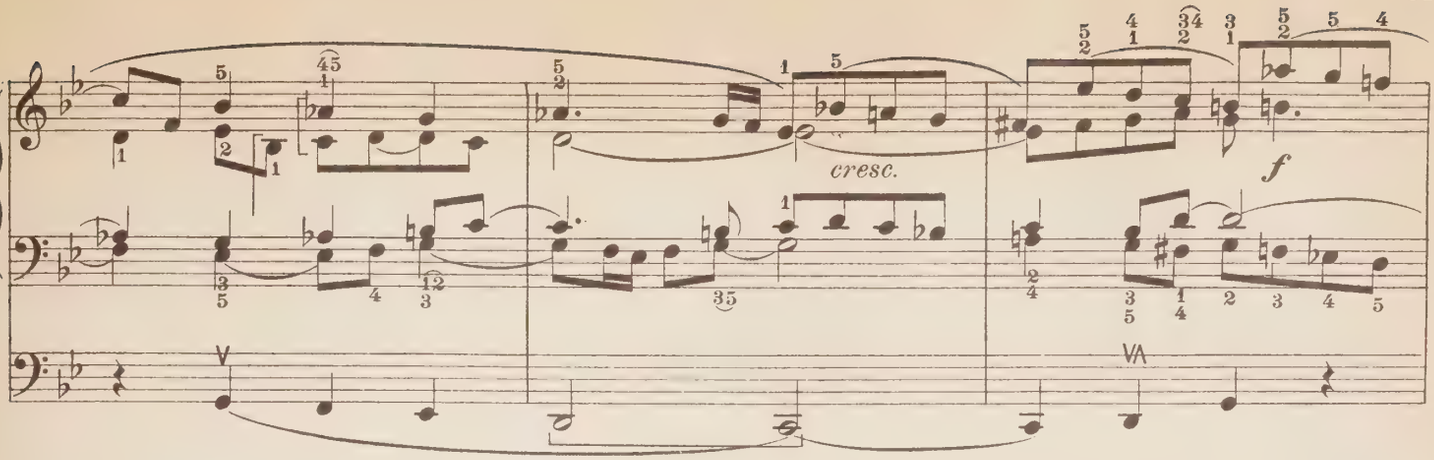
*) Aus dessen Op. 25, 7 Orgeltrios mit Erlaubnis des Originalverlegers L. Schwann in Düsseldorf aufgenommen.

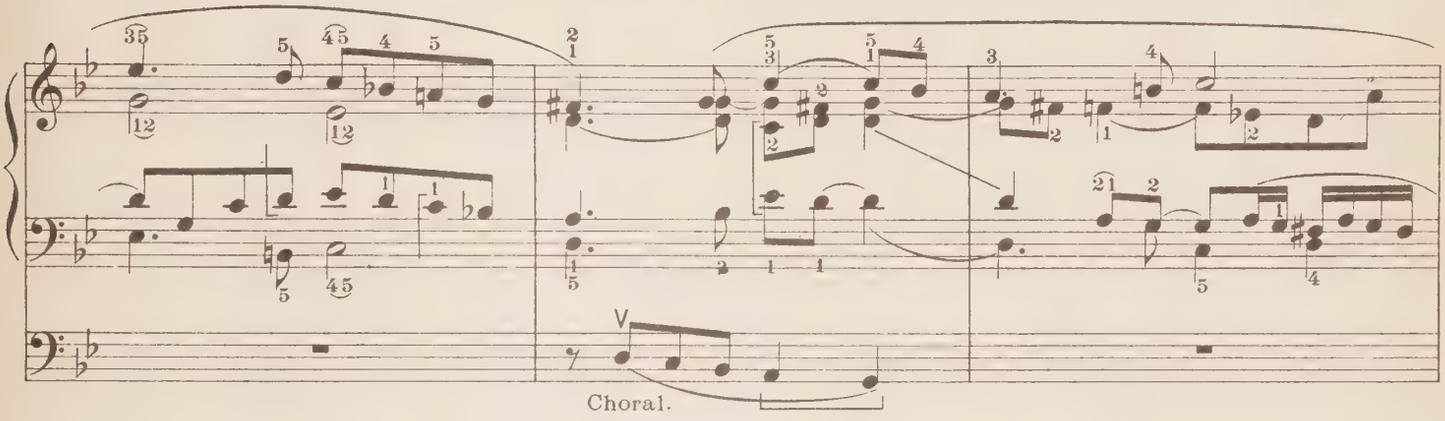
16. FUGHETTA CON CORALE.

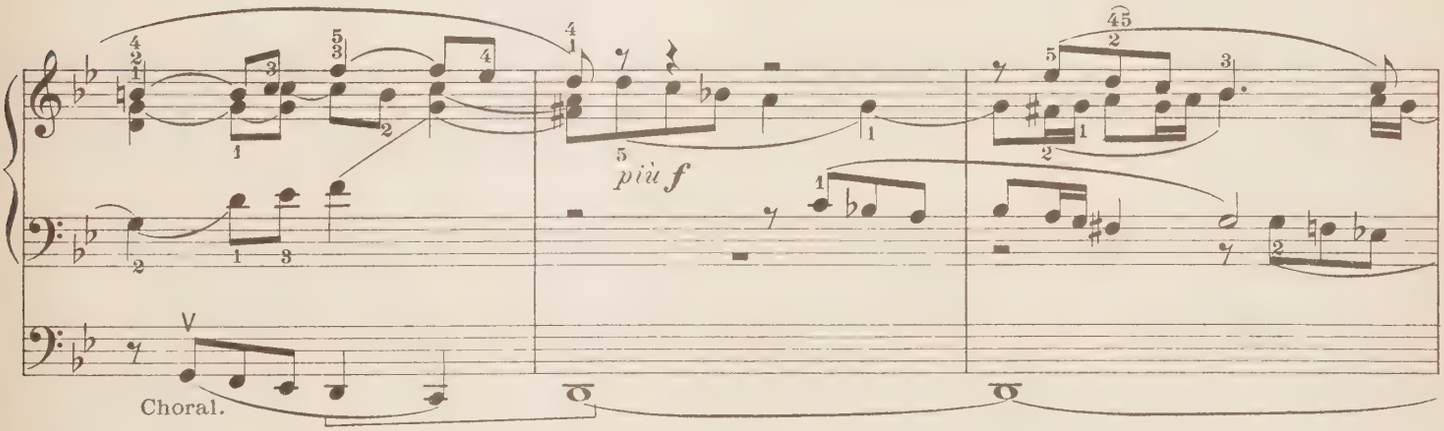
Oreste Ravanello.*)

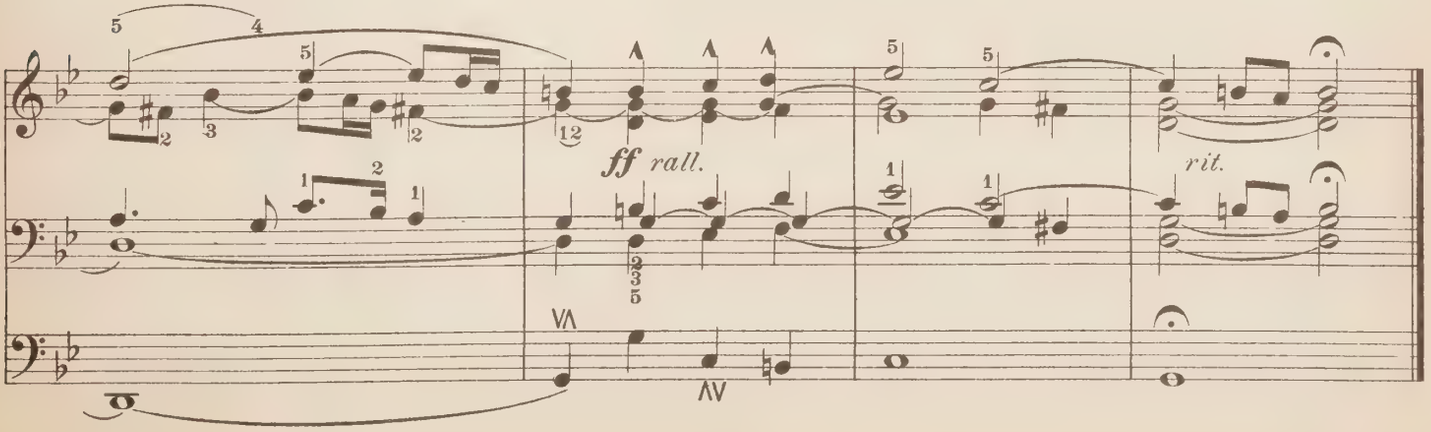


*) Aus „L'Organista italiano" mit Genehmigung des Verlegers Marc. Capra in Turin.


cresc.
f

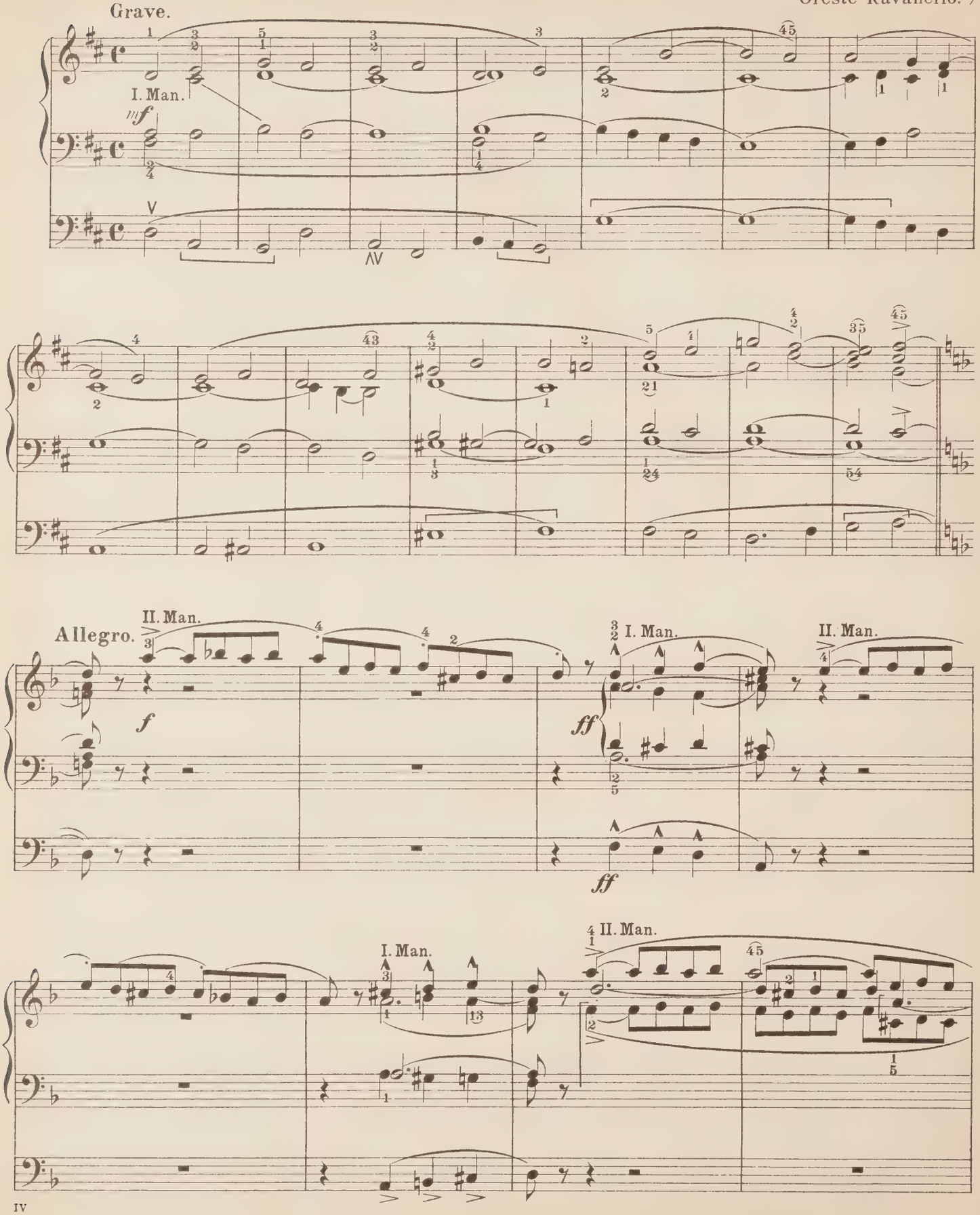

Choral.


più f
Choral.

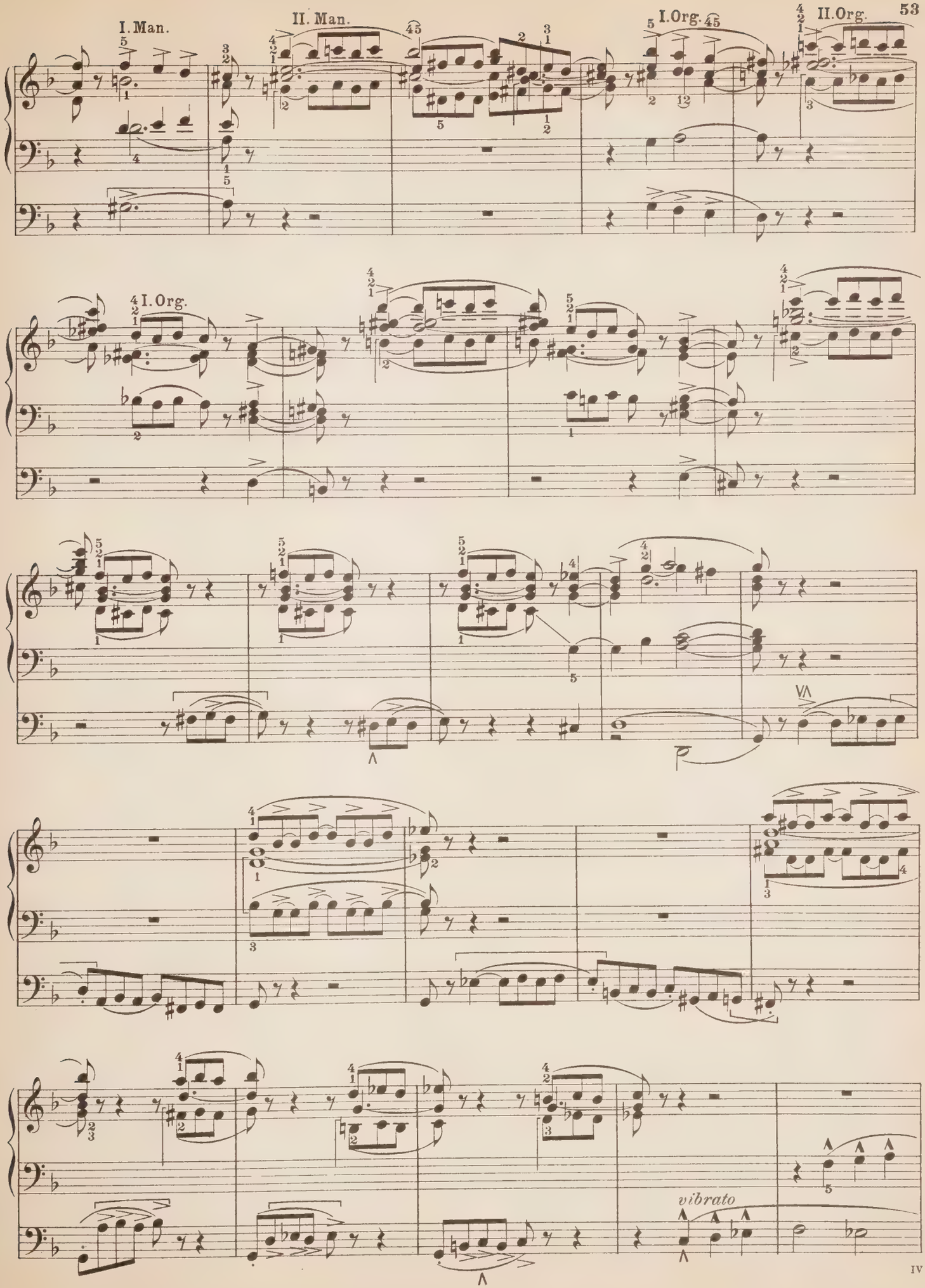

ff rall.
rit.

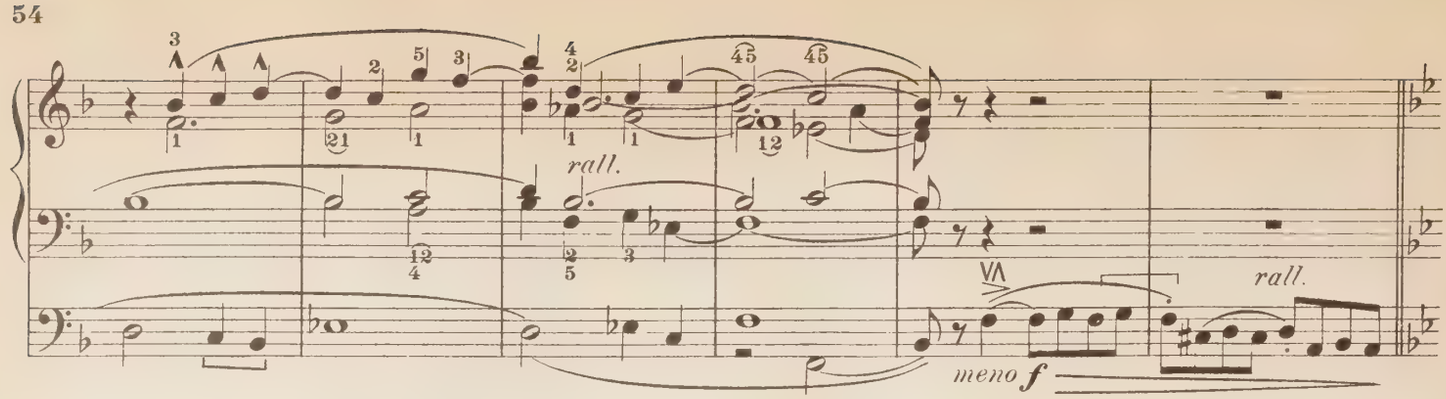
17. CORALE-FANTASIA.

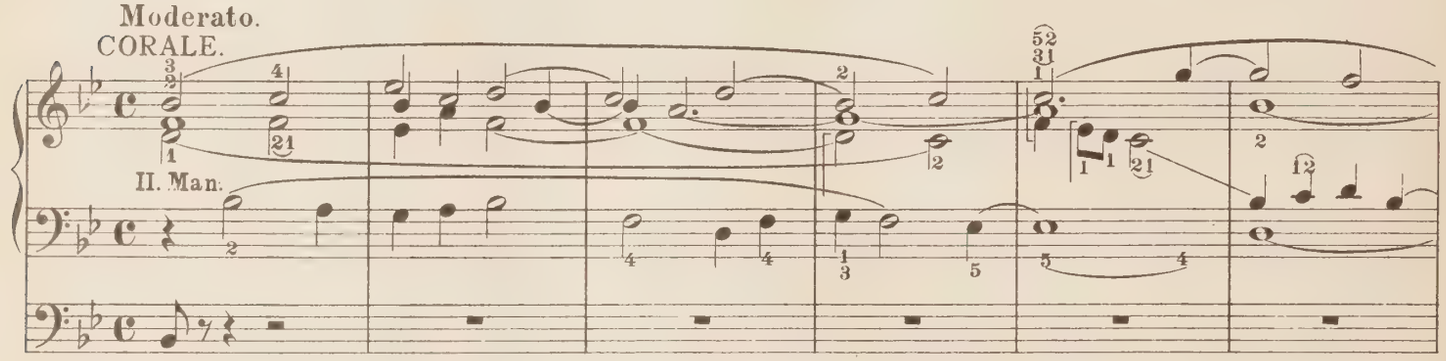
Oreste Ravanello.*)

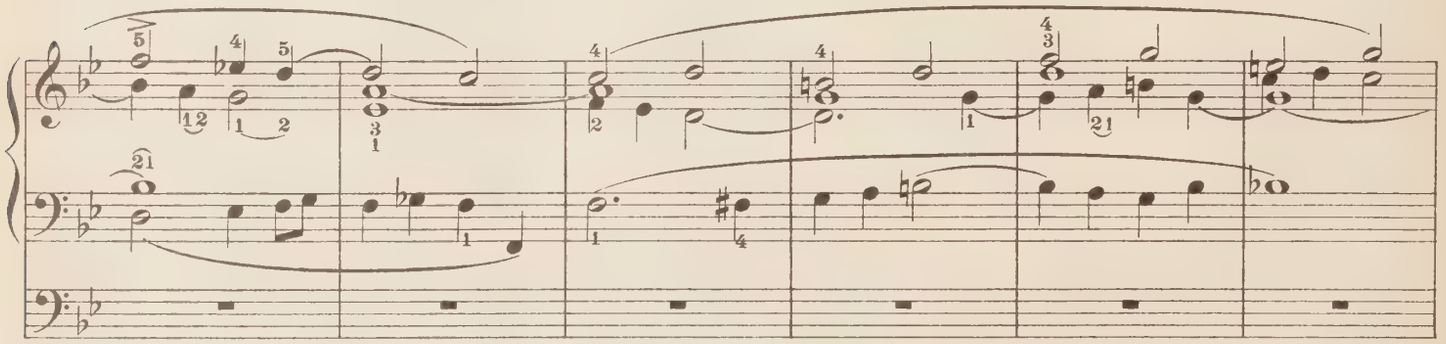


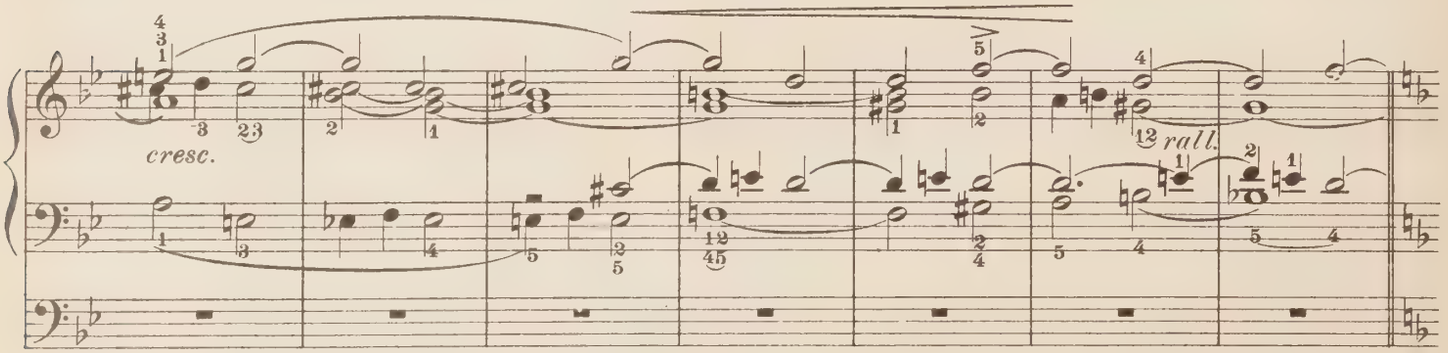
*) Op. 7. Eigentumsrecht vorbehalten.

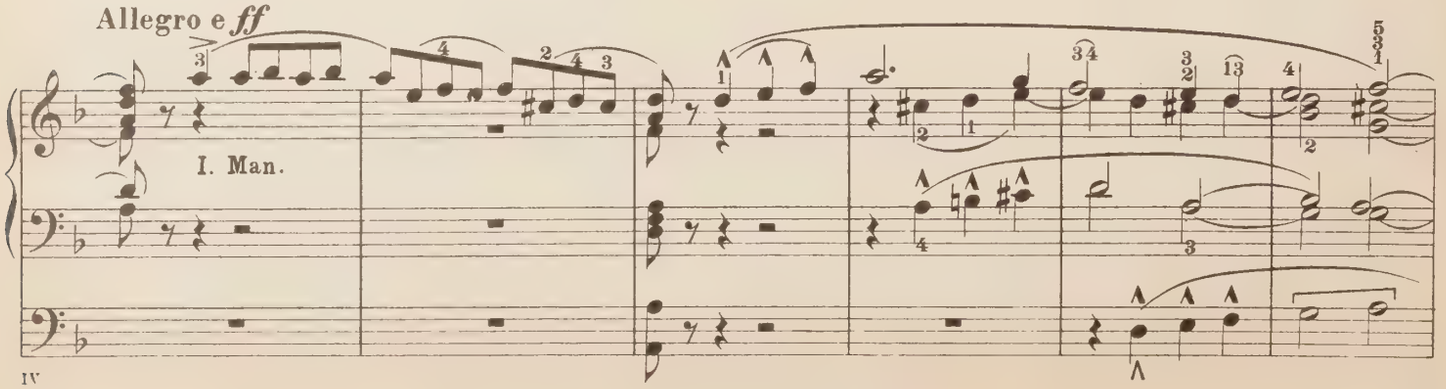

I. Man.
II. Man.
I. Org.
II. Org.
I. Org.
vibrato

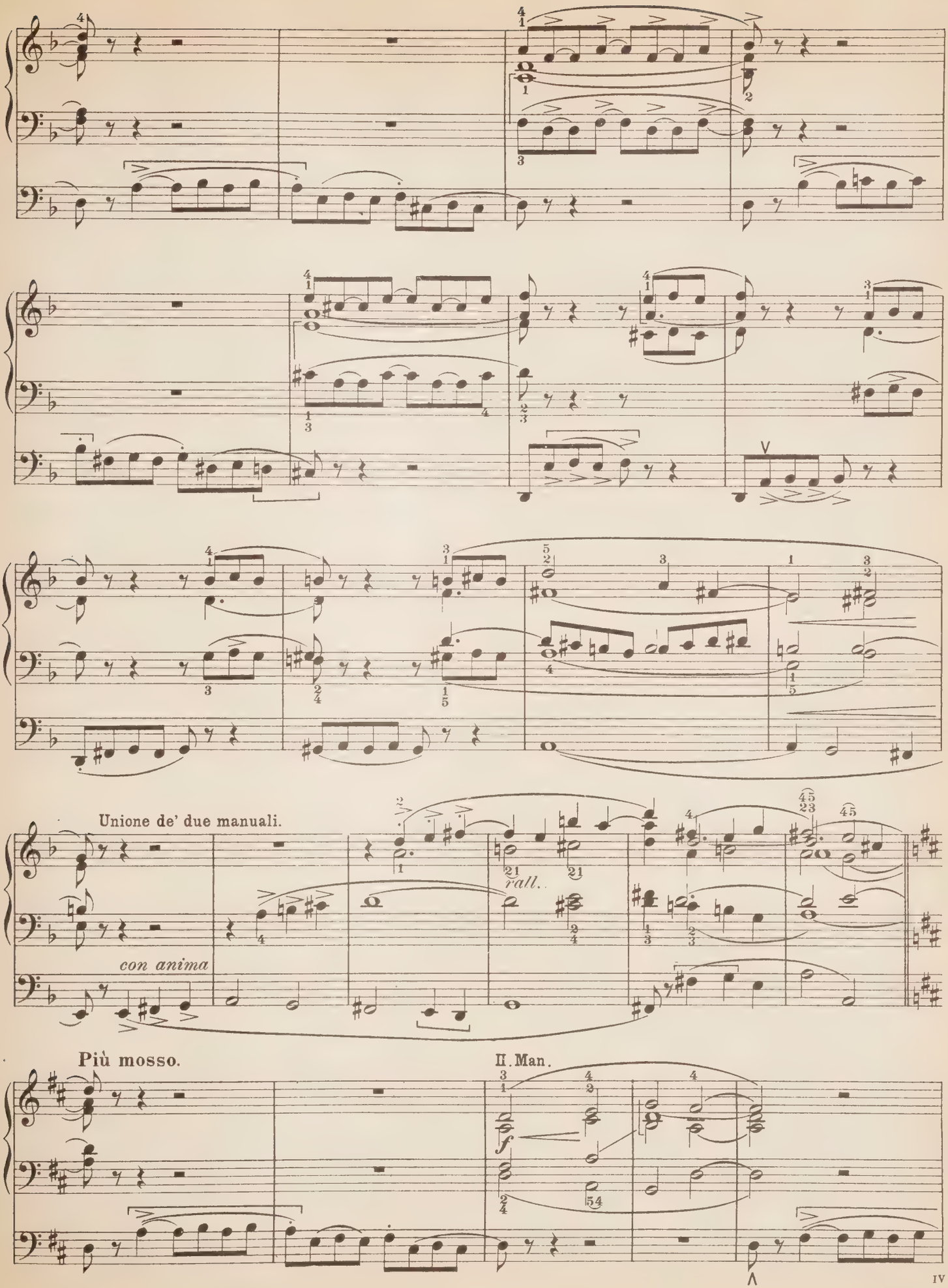

rall.
VA
rall.
meno f

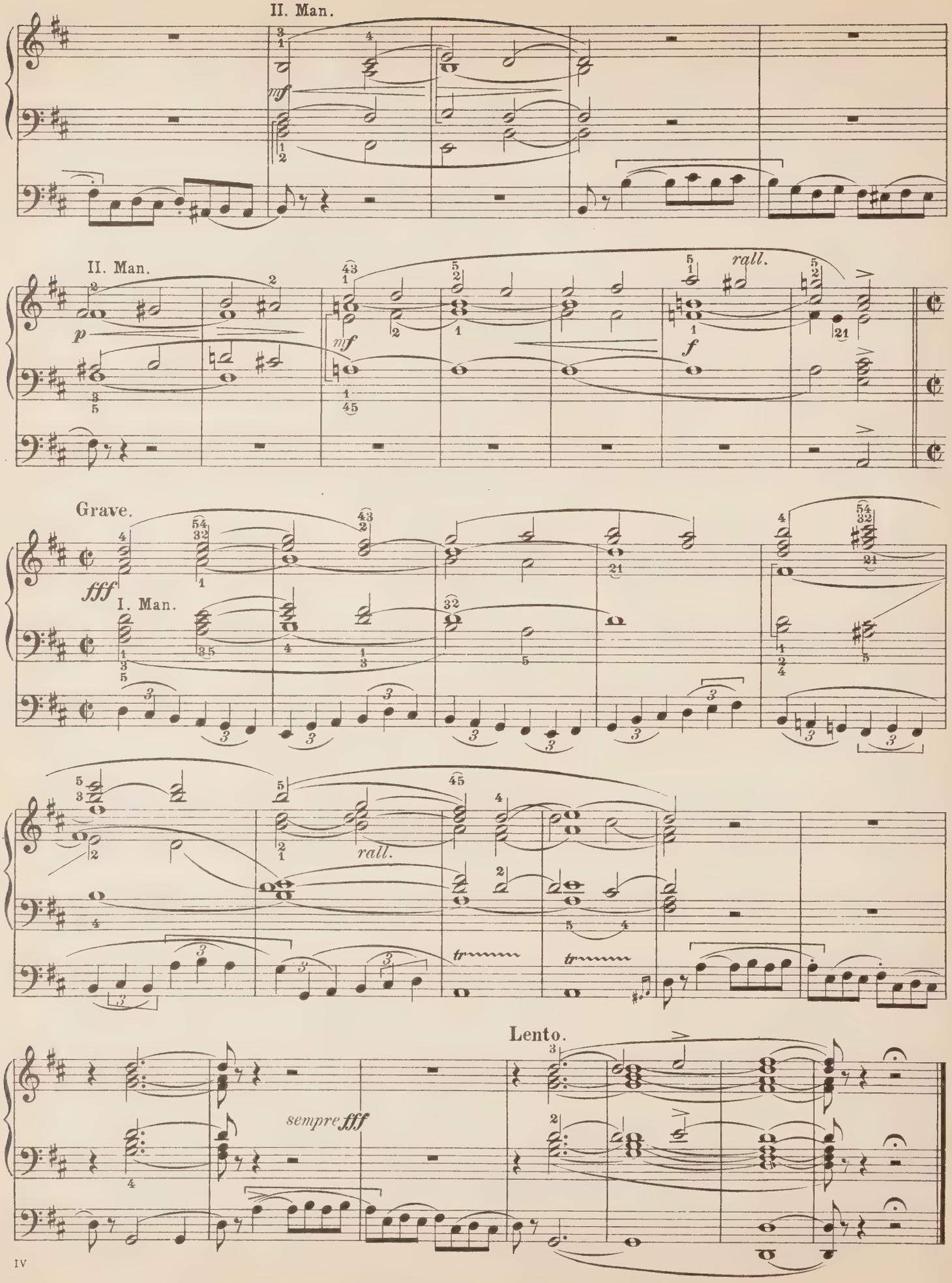

Moderato.
CORALE.
II. Man.




cresc.
rall.


Allegro e ff
I. Man.


Unione de' due manuali.
con anima
rall.
Più mosso.
II. Man.

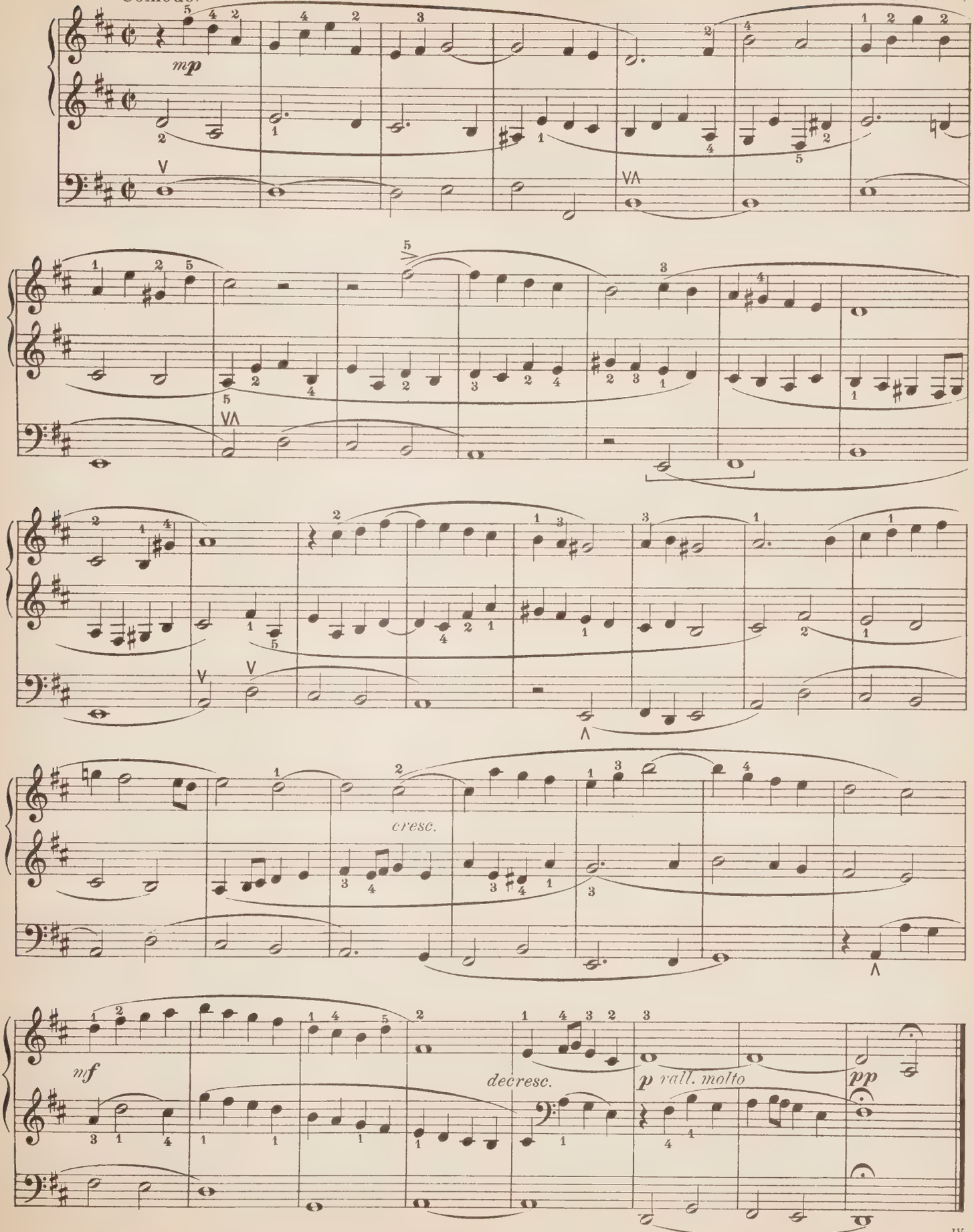

II. Man.
mf
II. Man.
p
mf
f
rall.
Grave.
fff
I. Man.
rall.
tr
tr
Lento.
sempre fff

18. TRIO.

I. Man. 8′ u. 4′
II. Man. 8′ u. 4′ } *verschiedene Klangfarbe.*
Ped. 16′ u. 8′

Comodo.

Lorenzo Perosi.*)



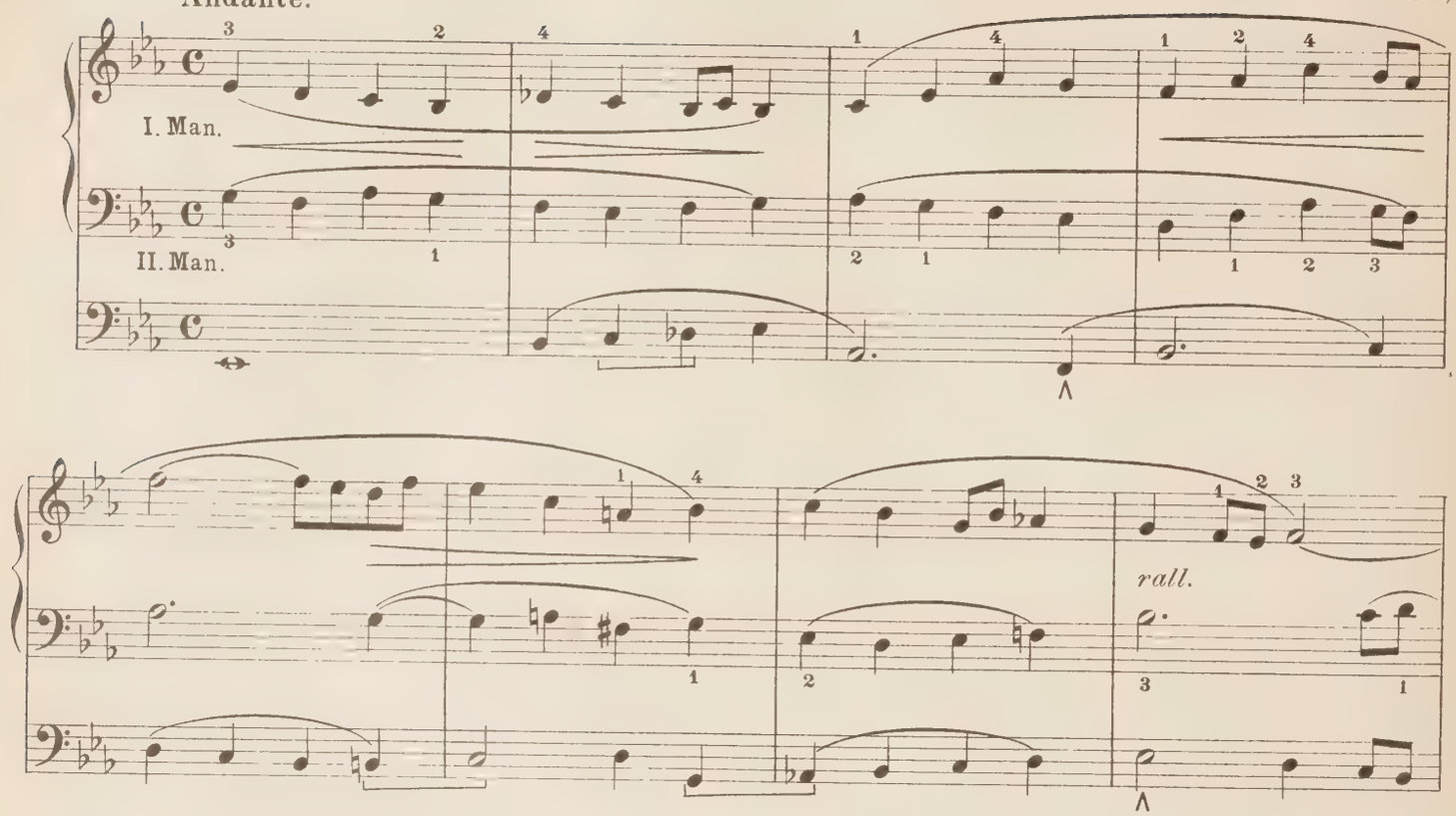
*) Aus: 6 Orgeltrio. Verlag Alfred Coppenrath (H. Pawelek), Regensburg.

I. Man. Gamba 8′
II. Man. Dulciana 8′
Ped. Basso 8′

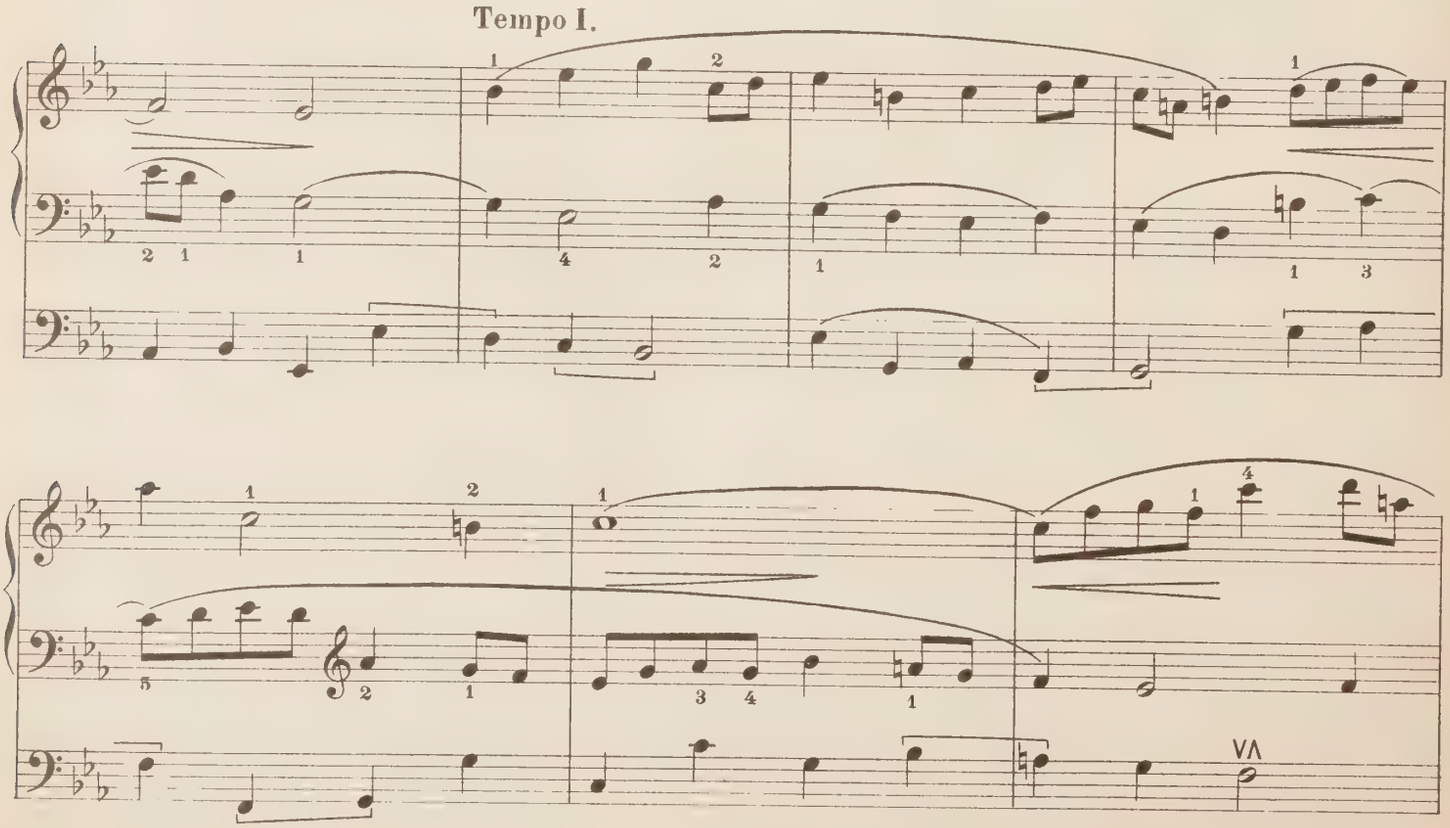
19. TRIO.

Andante.

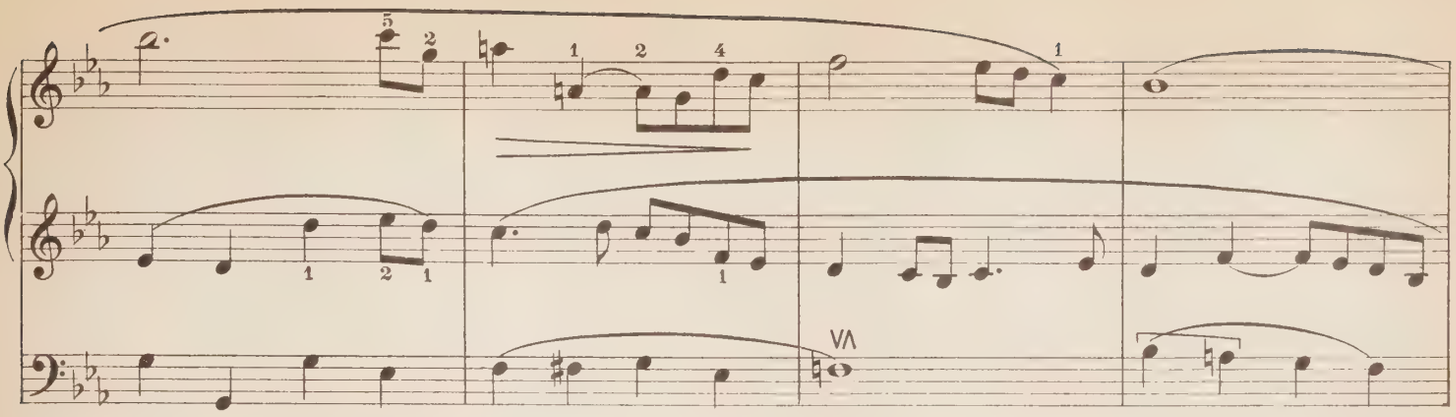
Lorenzo Perosi.*)

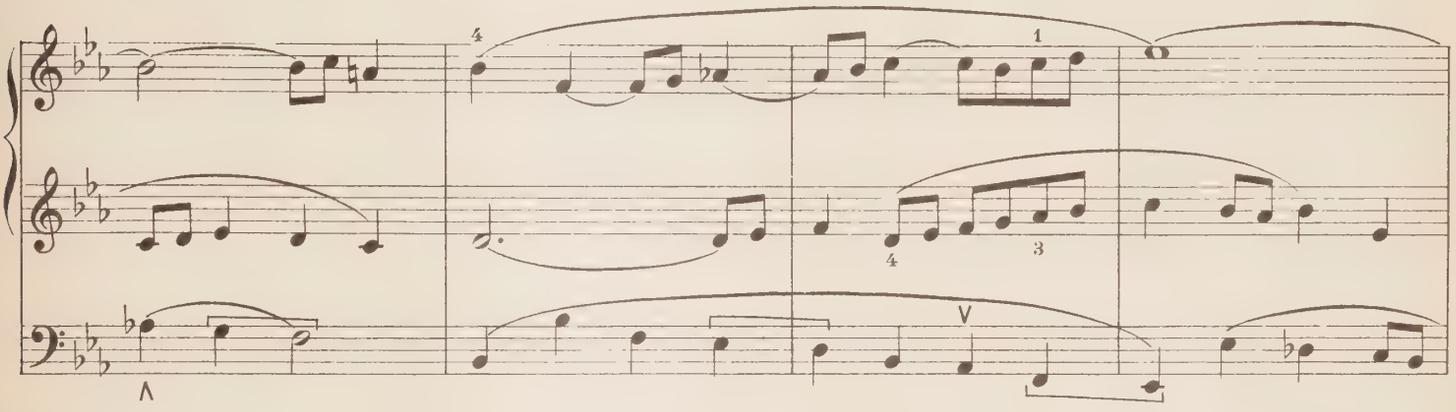


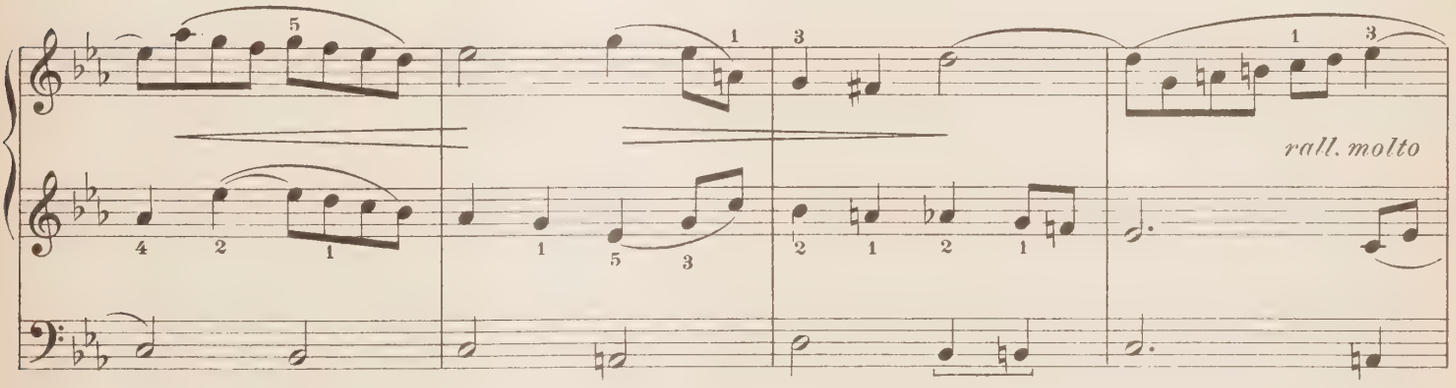
Tempo I.

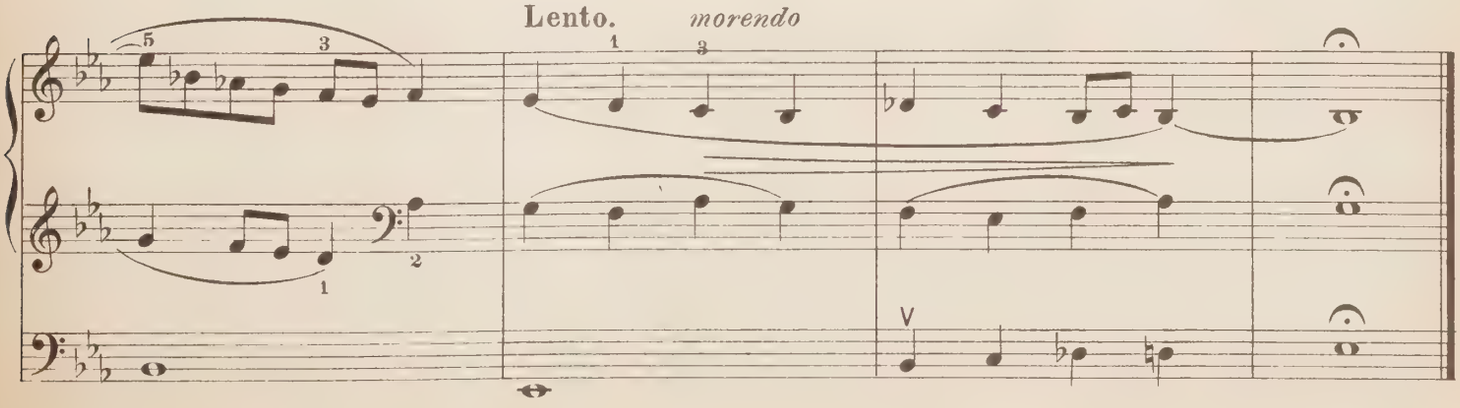


*)Aus: „L'Organista italiano" mit Genehmigung des Verlegers Marc. Capra in Turin.

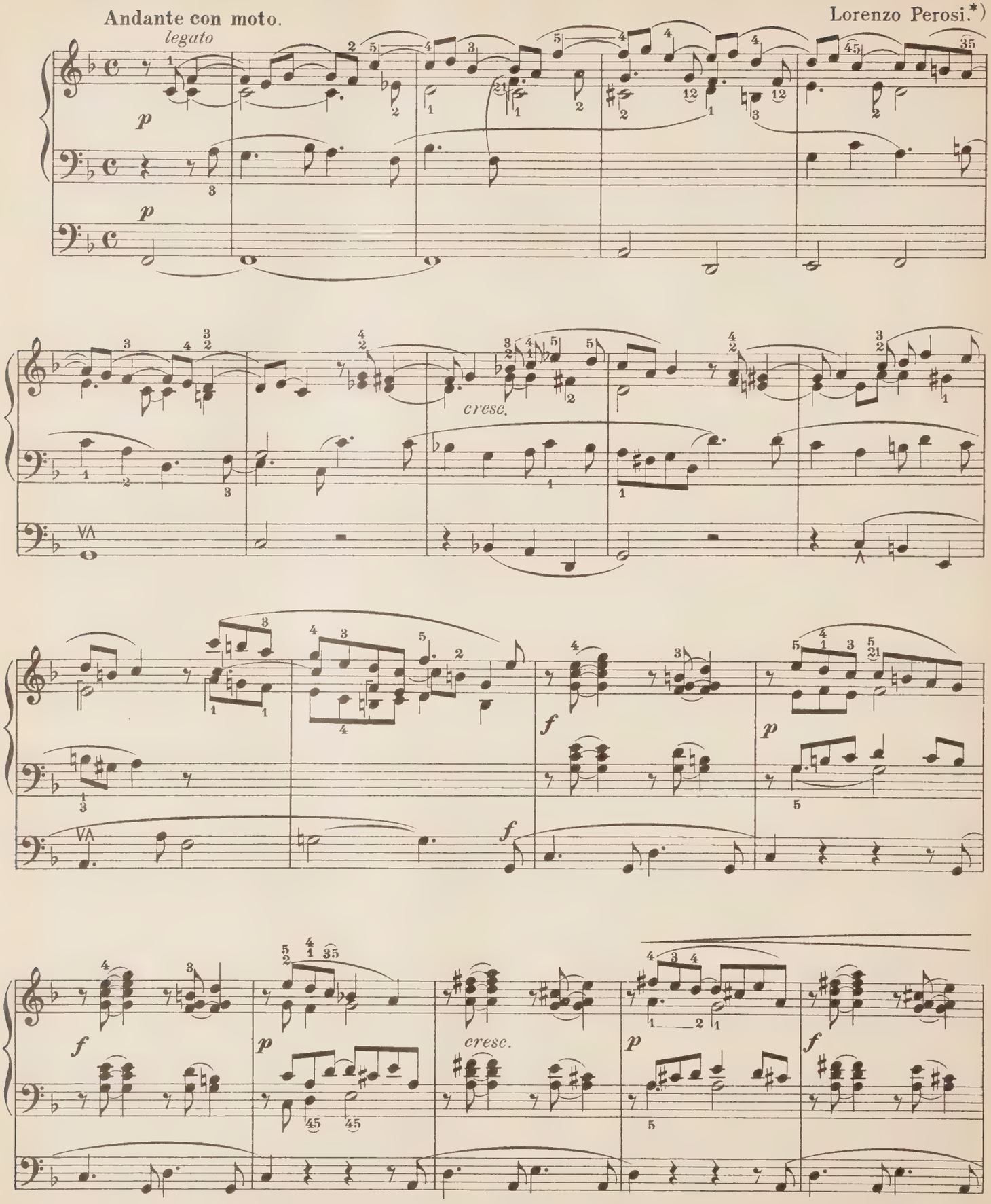




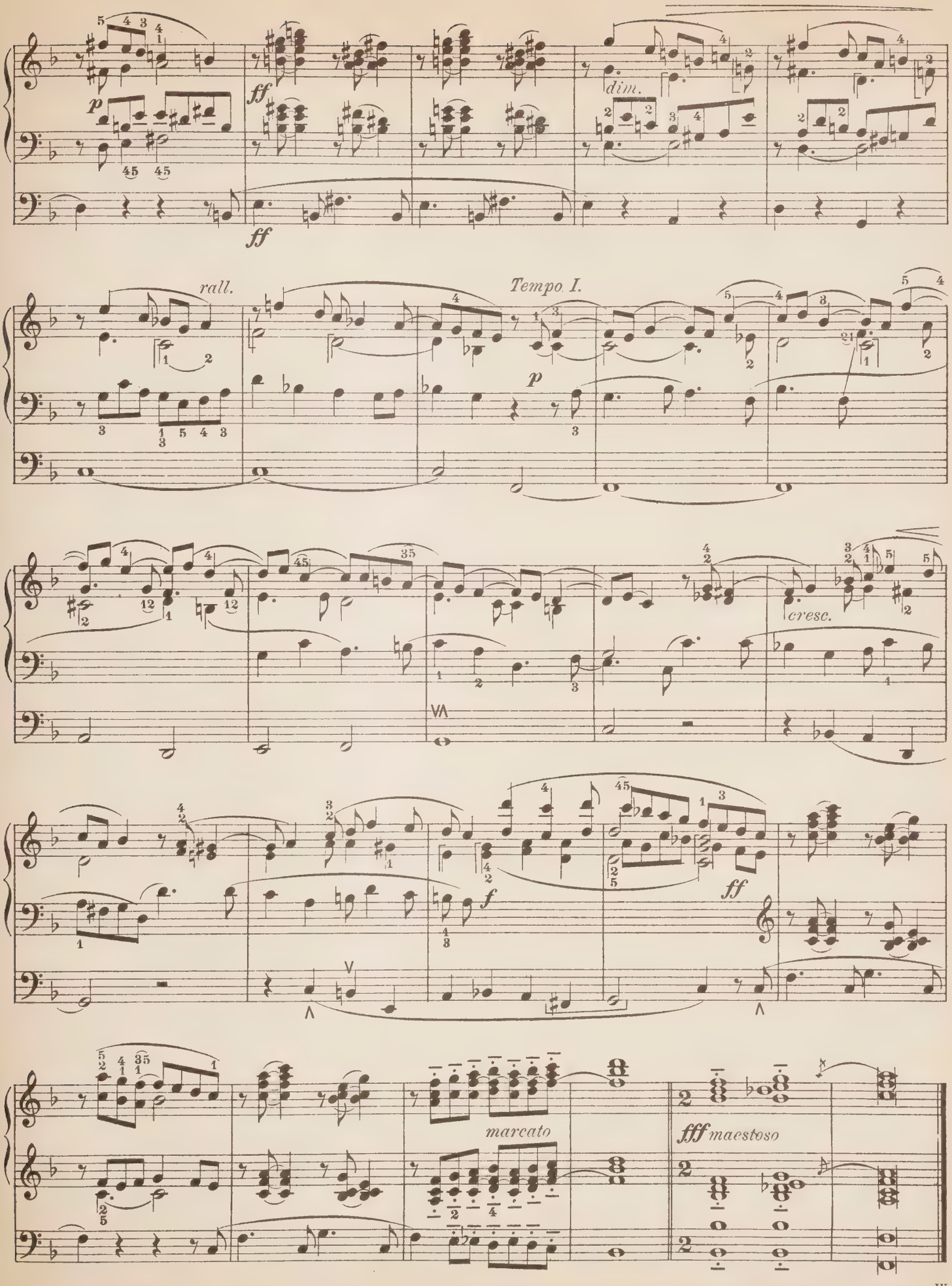

rall. molto


Lento.
morendo

20. PRELUDIO.



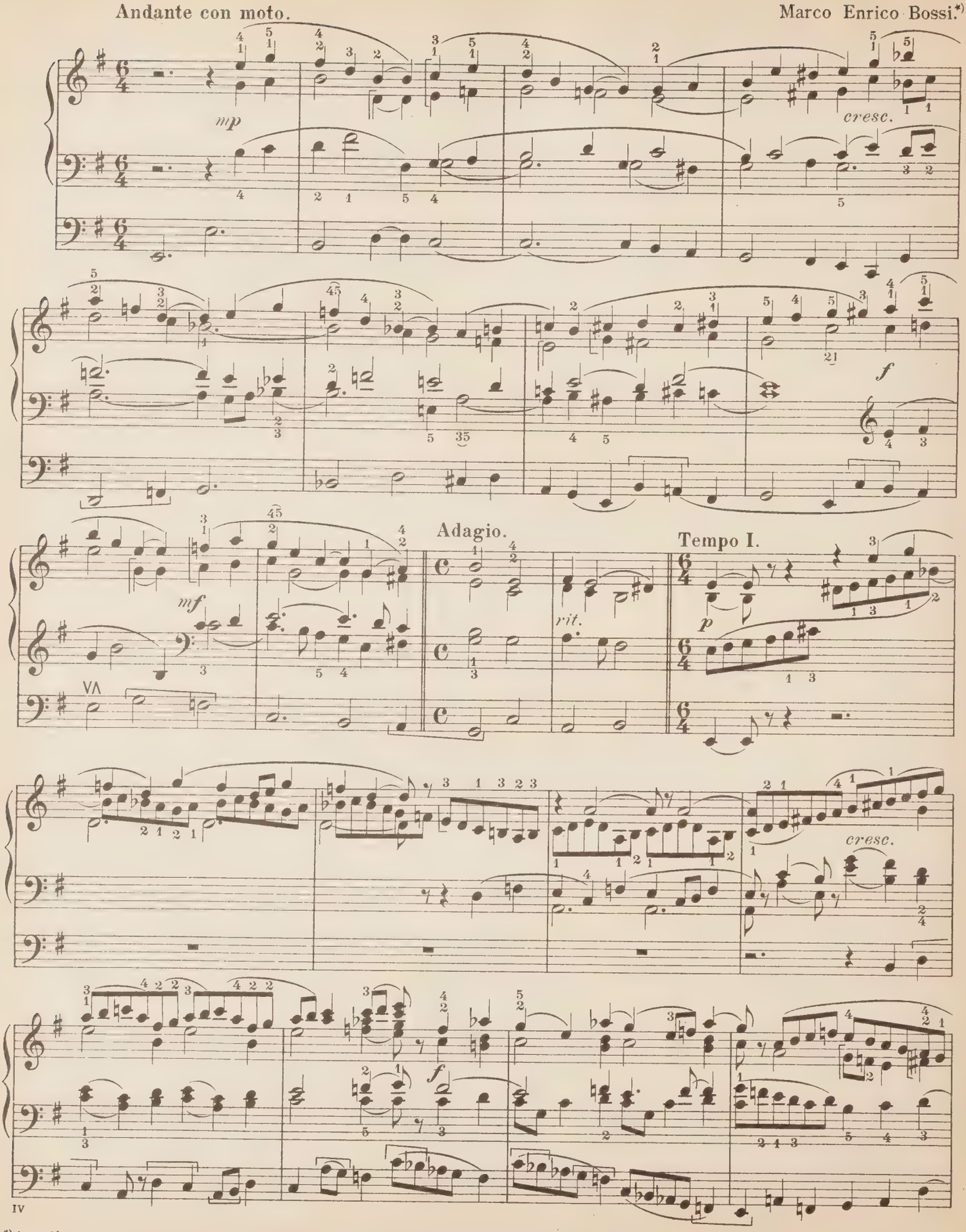
*) Aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger A. Bertarelli u. Co. in Mailand.


p
ff
ff
dim.
rall.
Tempo I.
p
cresc.
f
ff
marcato
fff maestoso

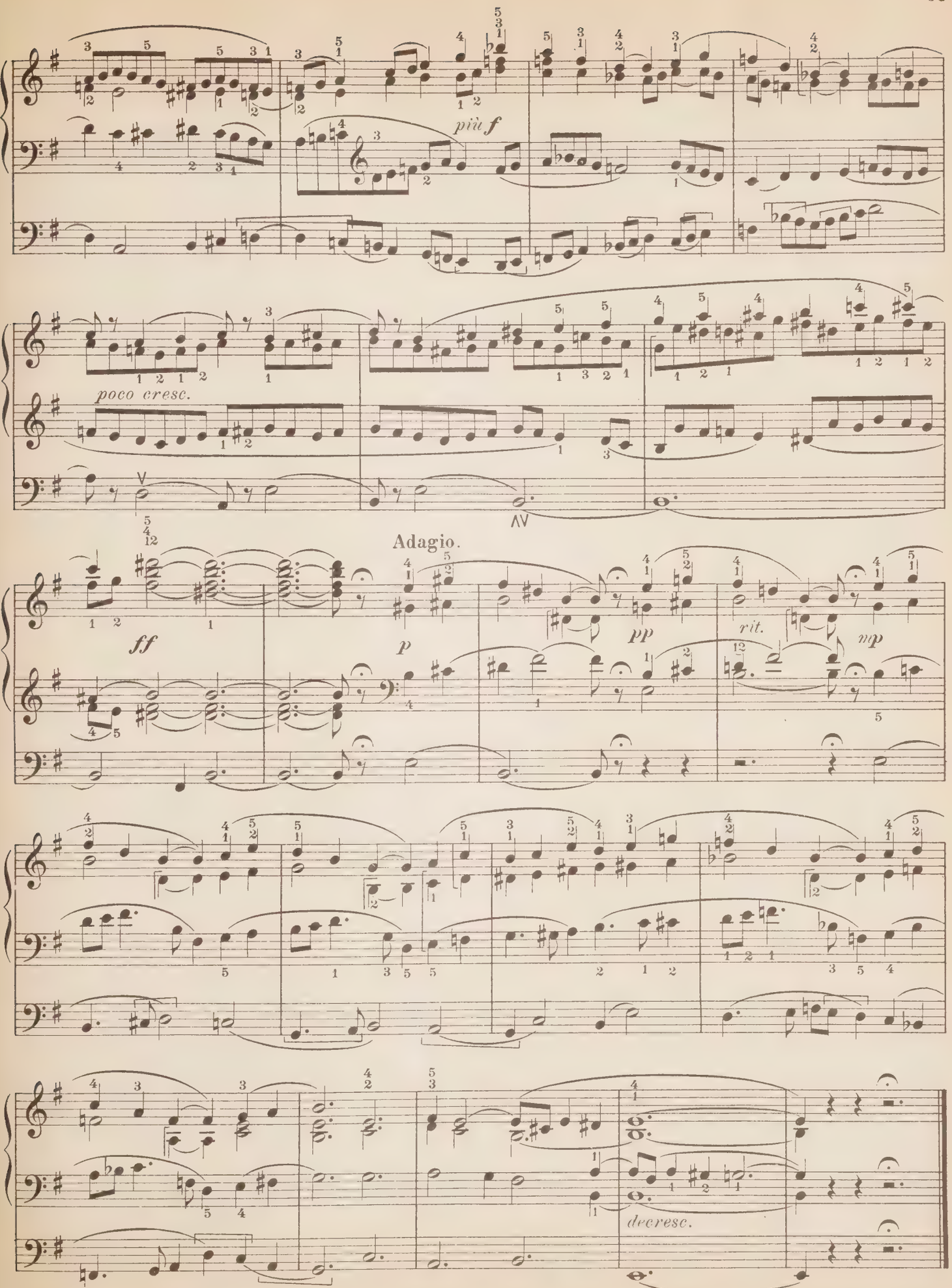
21. POSTLUDIO.

Andante con moto.

Marco Enrico Bossi.*)



*) Aus „L'Organista italiano" mit Genehmigung des Verlegers Marc. Capra in Turin.

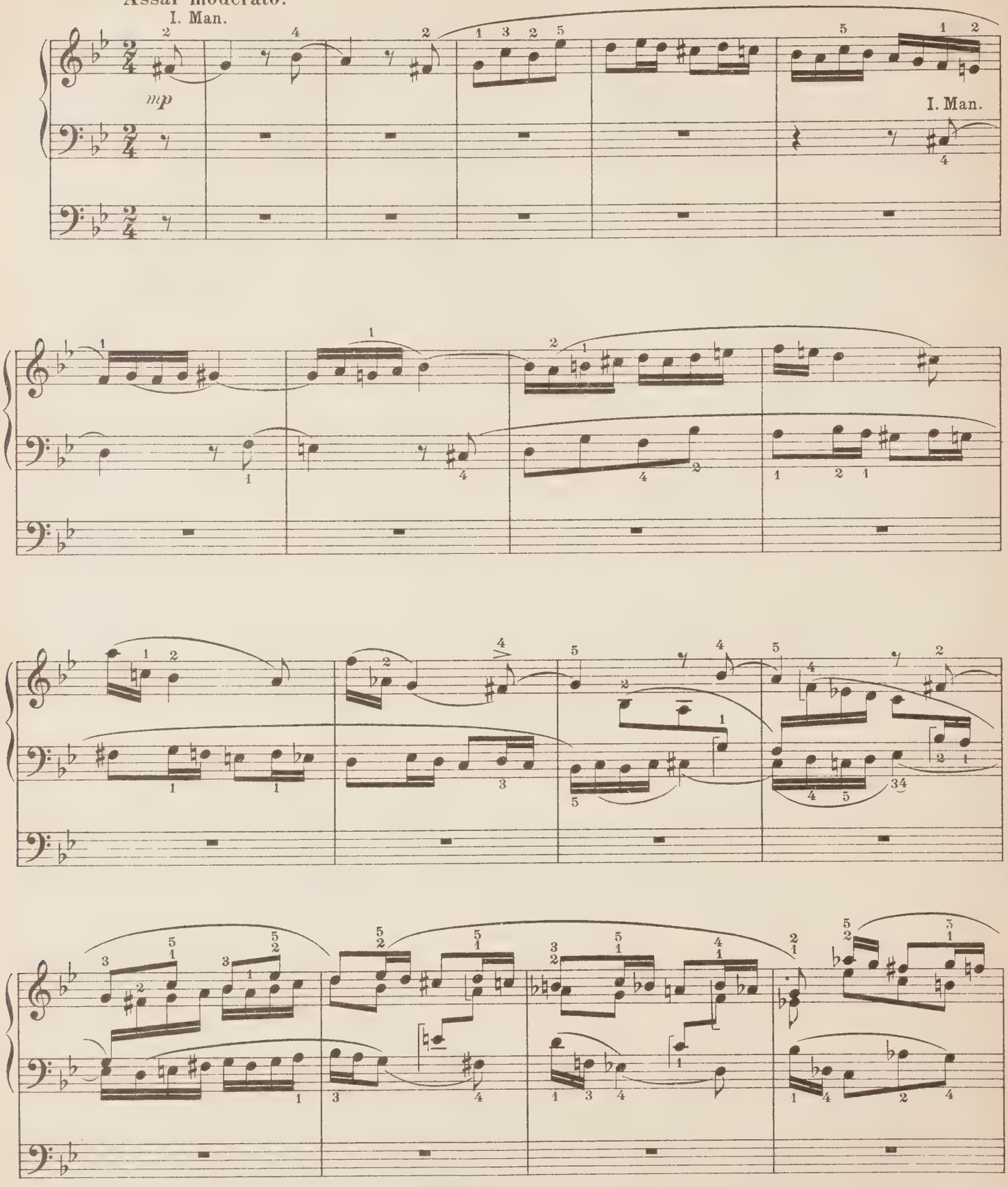

più f
poco cresc.
Adagio.
ff
p
pp
rit.
mp
decresc.

Al mio caro allievo GIULIO BAS.

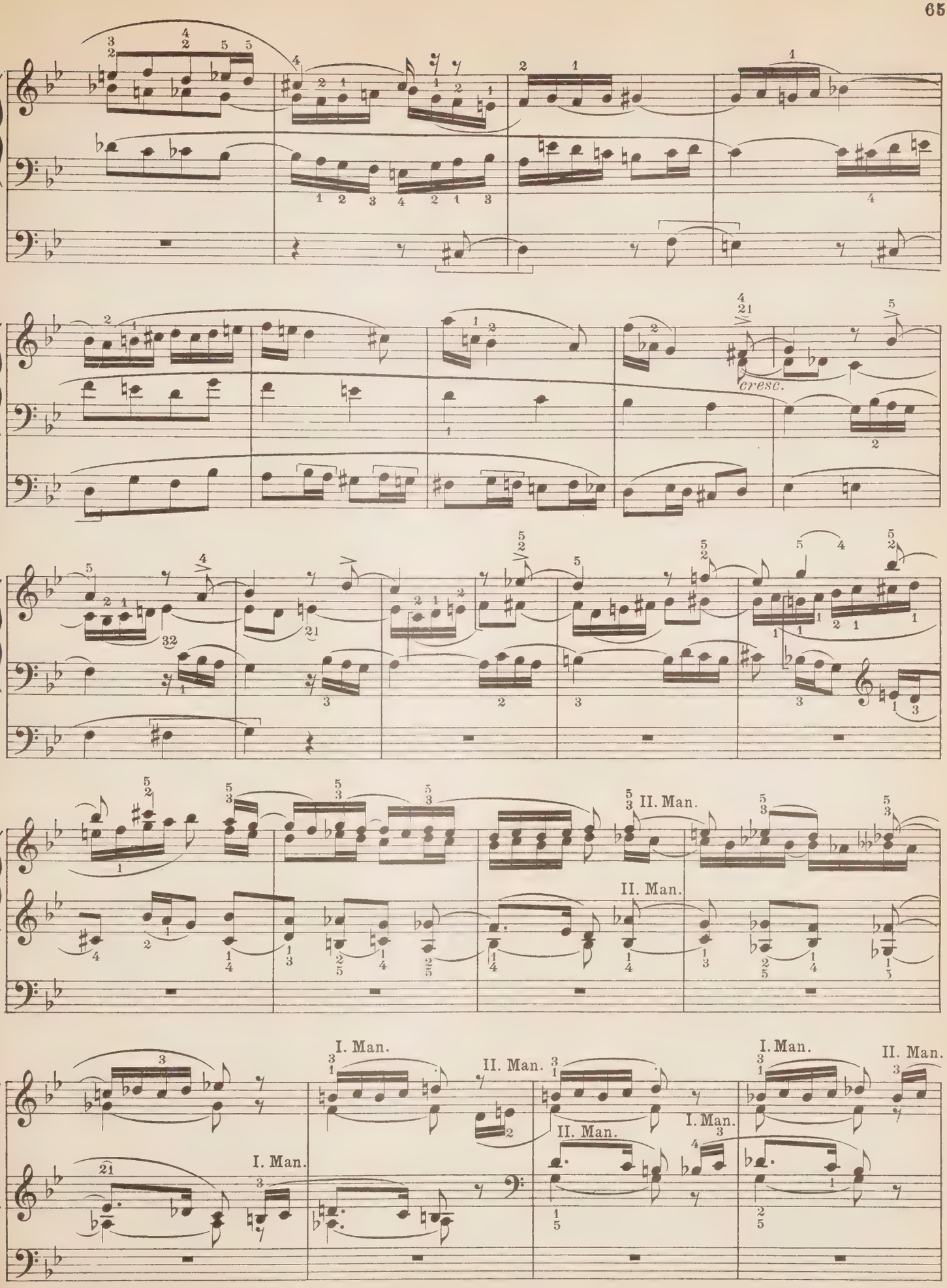
22. FUGHETTA.

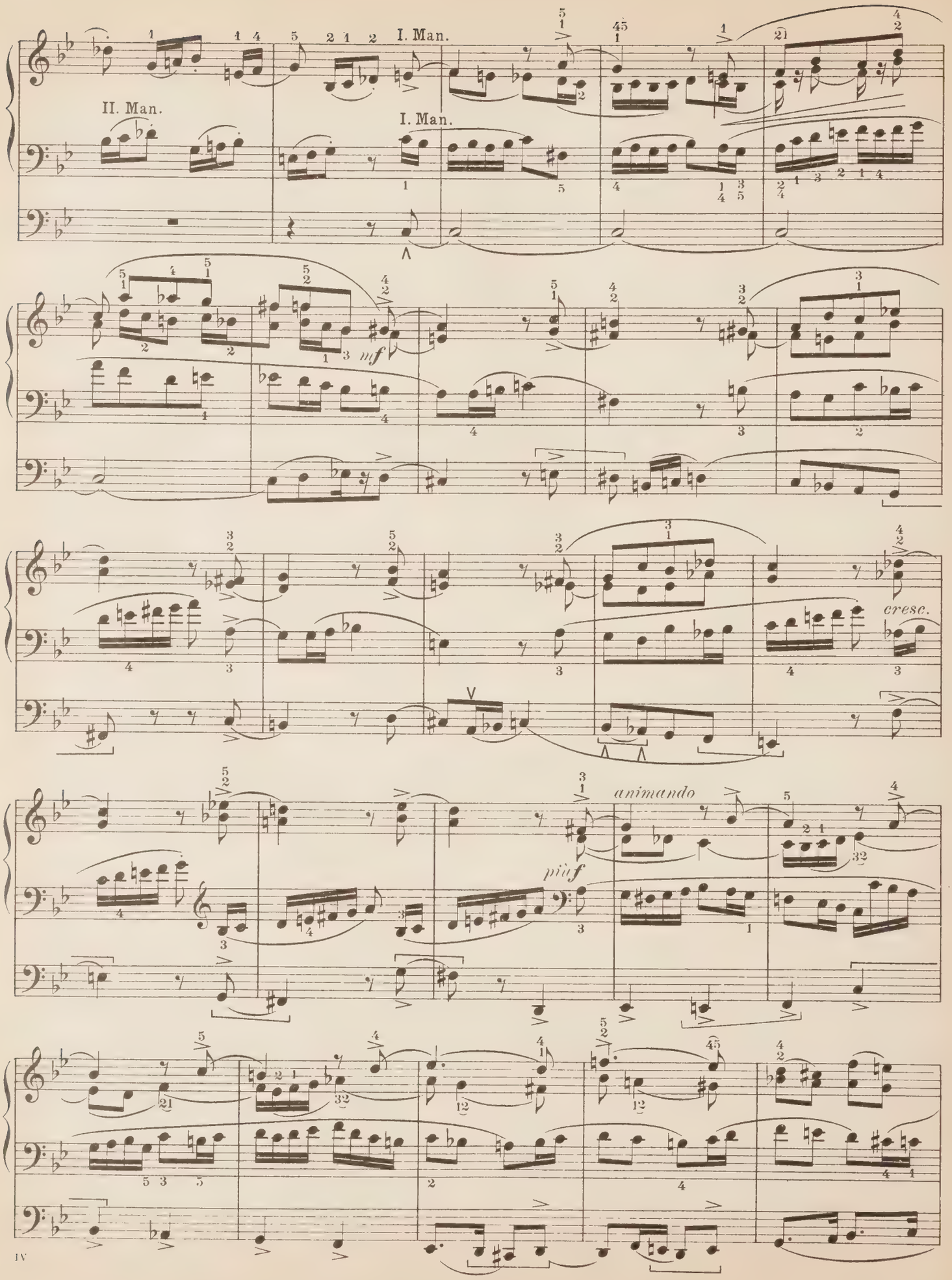
Assai moderato.

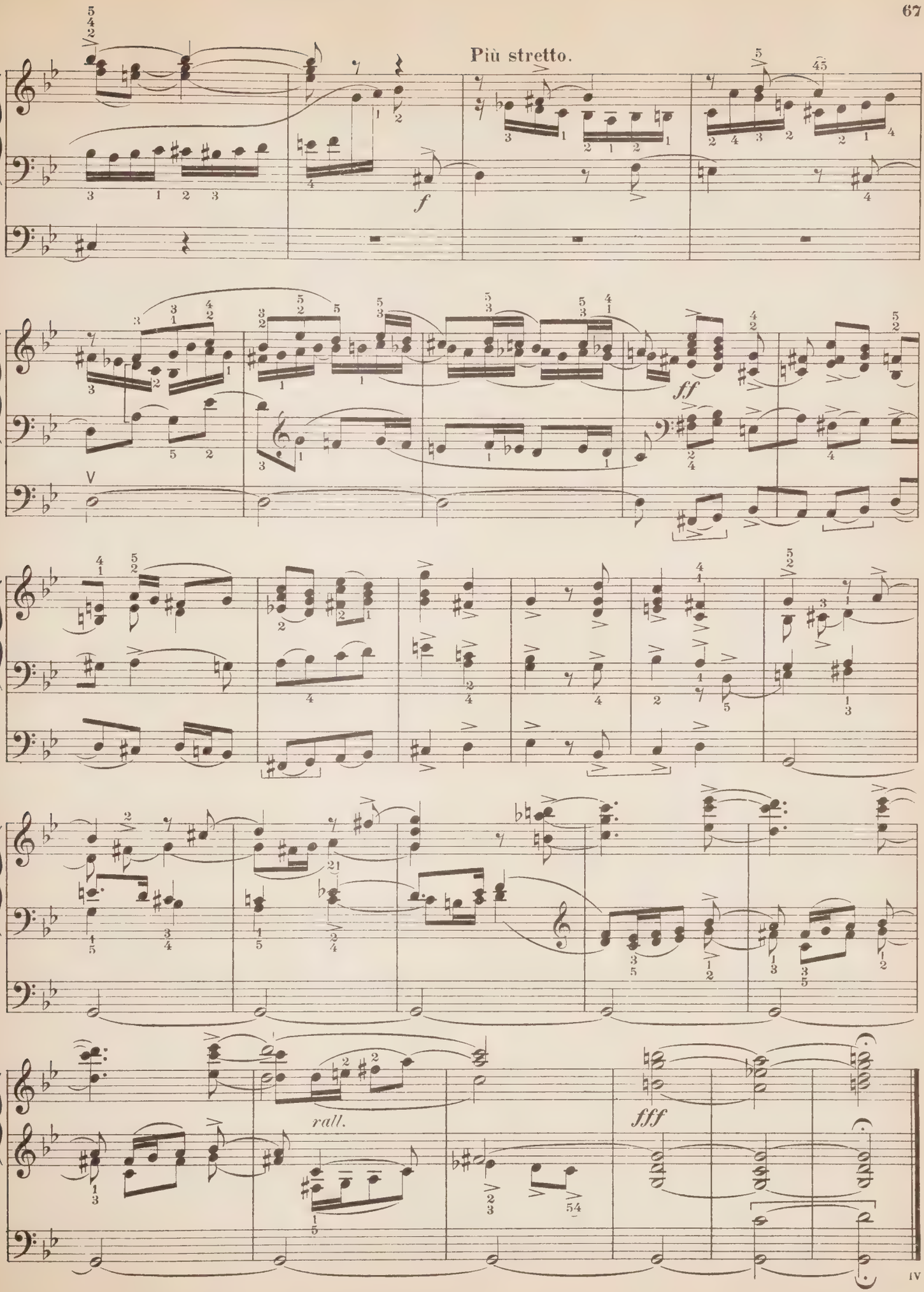
Marco Enrico Bossi.*)



*) Op. 118 No. 2. Aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger Carisch u. Jänichen, Mailand.


cresc.
II. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.
II. Man.
I. Man.

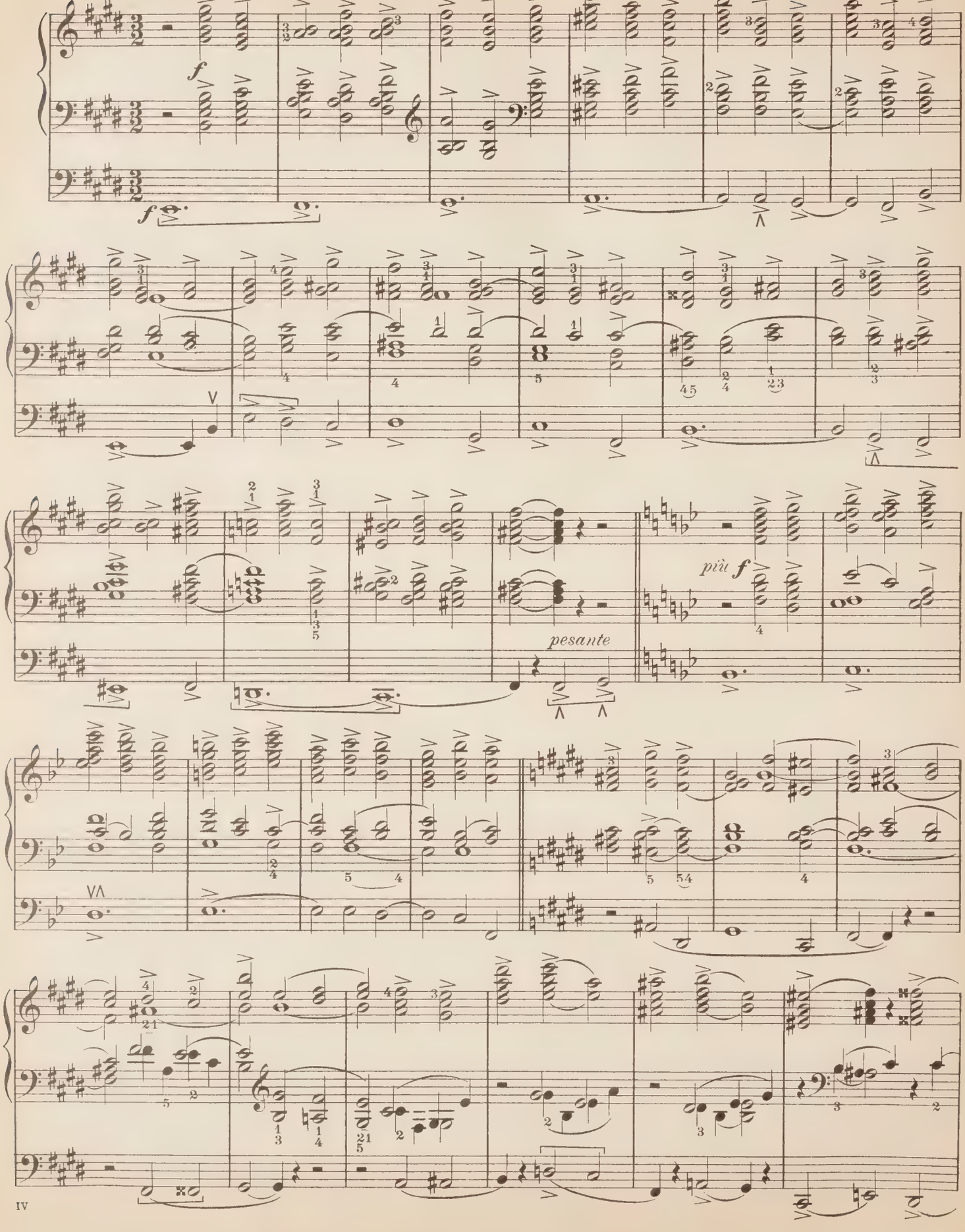

I. Man.
II. Man.
I. Man.
mf
cresc.
animando
più f

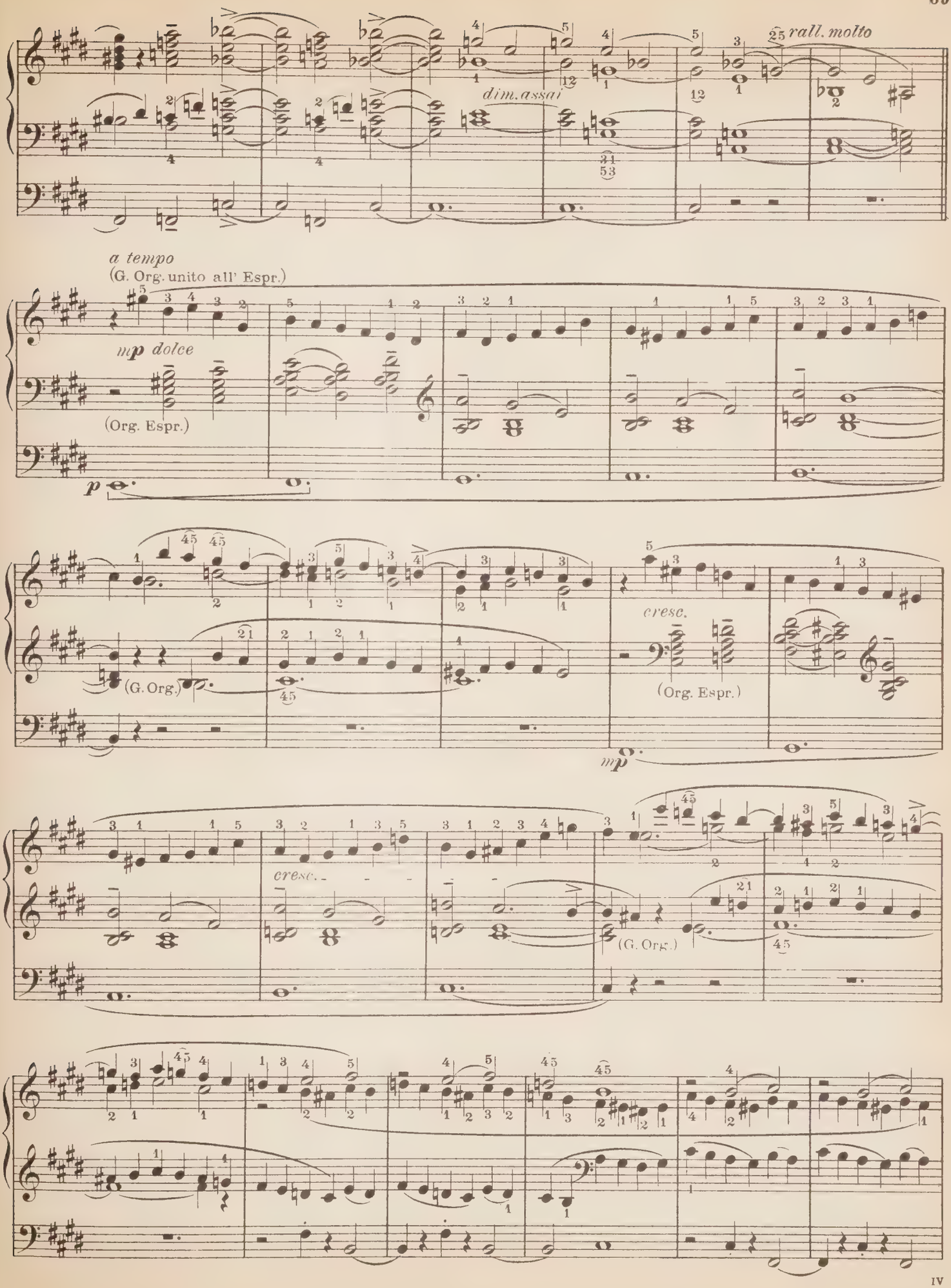

Più stretto.
f
ff
rall.
fff

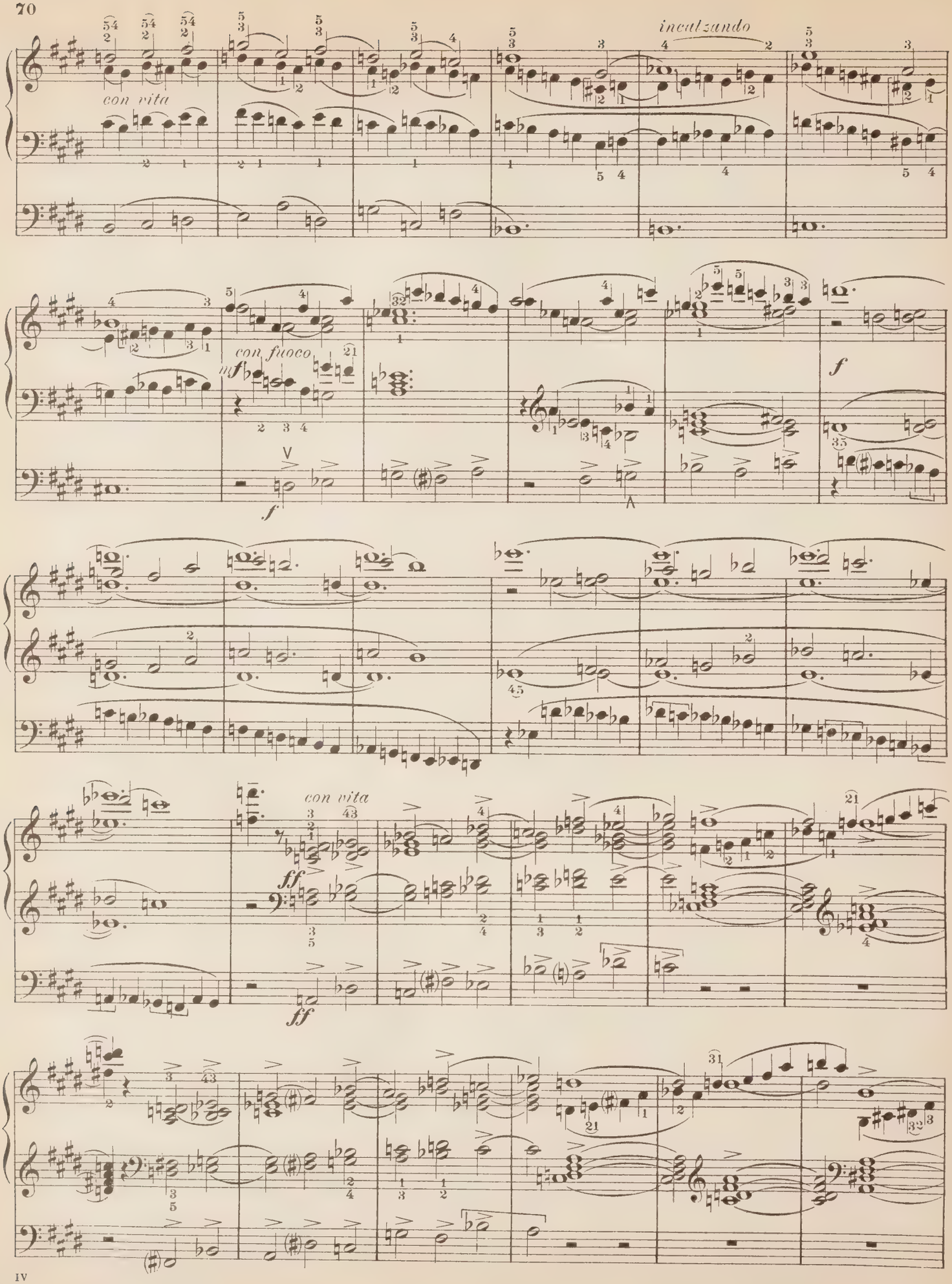
23. GRAND CHŒUR.

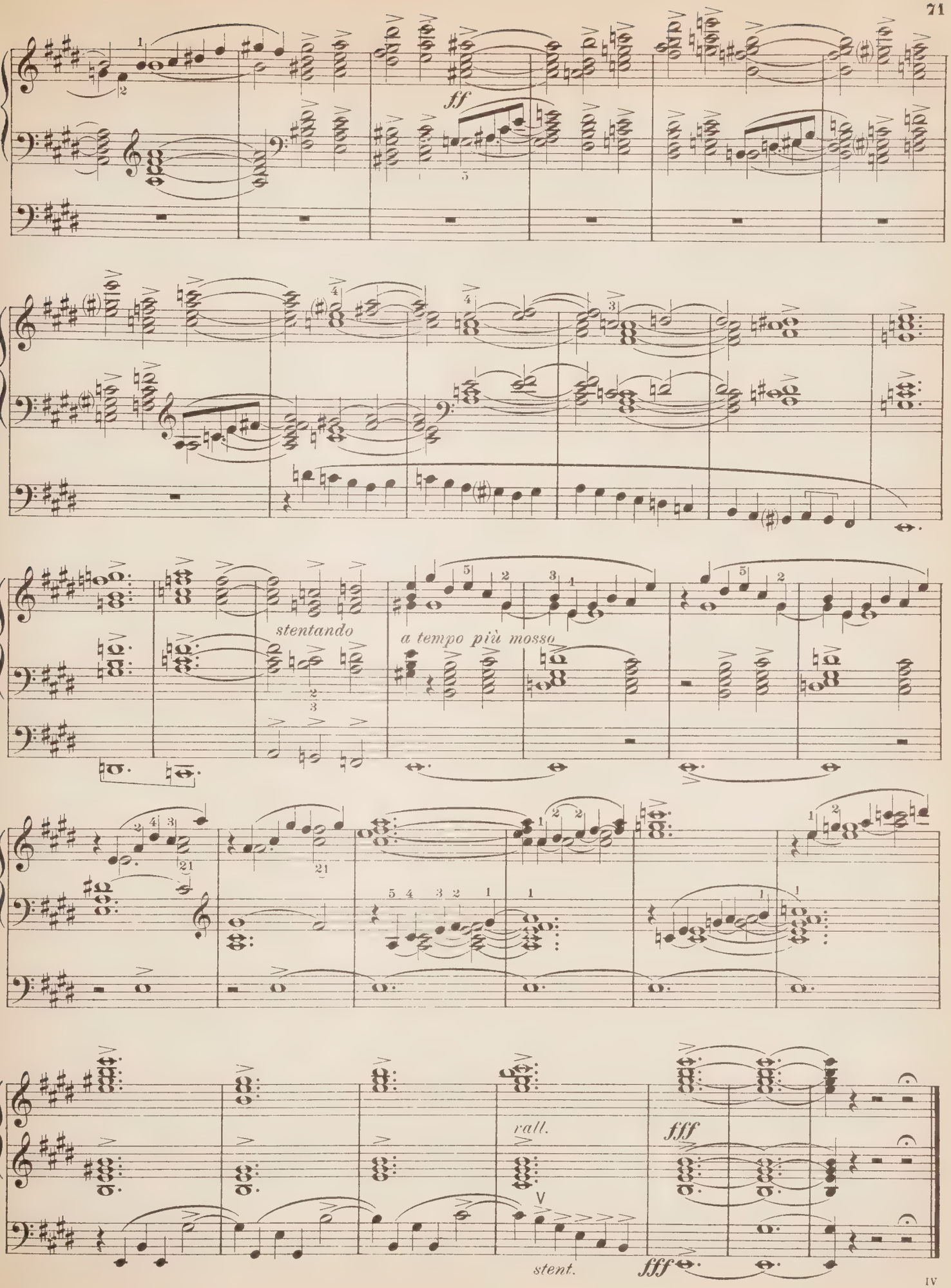
Marco Enrico Bossi.

Maestosamente ma non troppo.




dim. assai
rall. molto
a tempo
(G. Org. unito all' Espr.)
mp dolce
(Org. Espr.)
p
(G. Org.)
cresc.
(Org. Espr.)
mp
cresc.
(G. Org.)

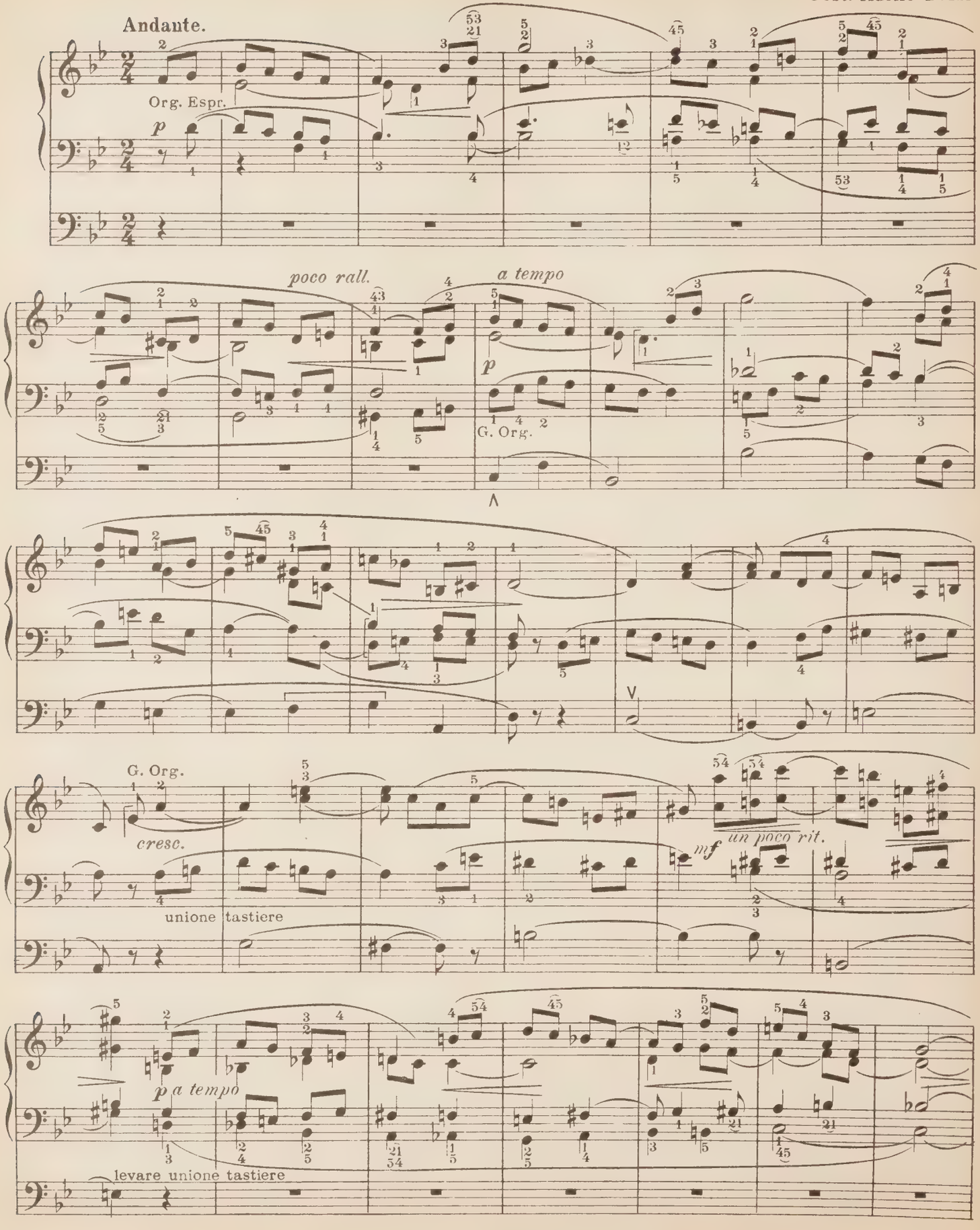

con vita
incalzando
con fuoco
mf
f
ff
con vita

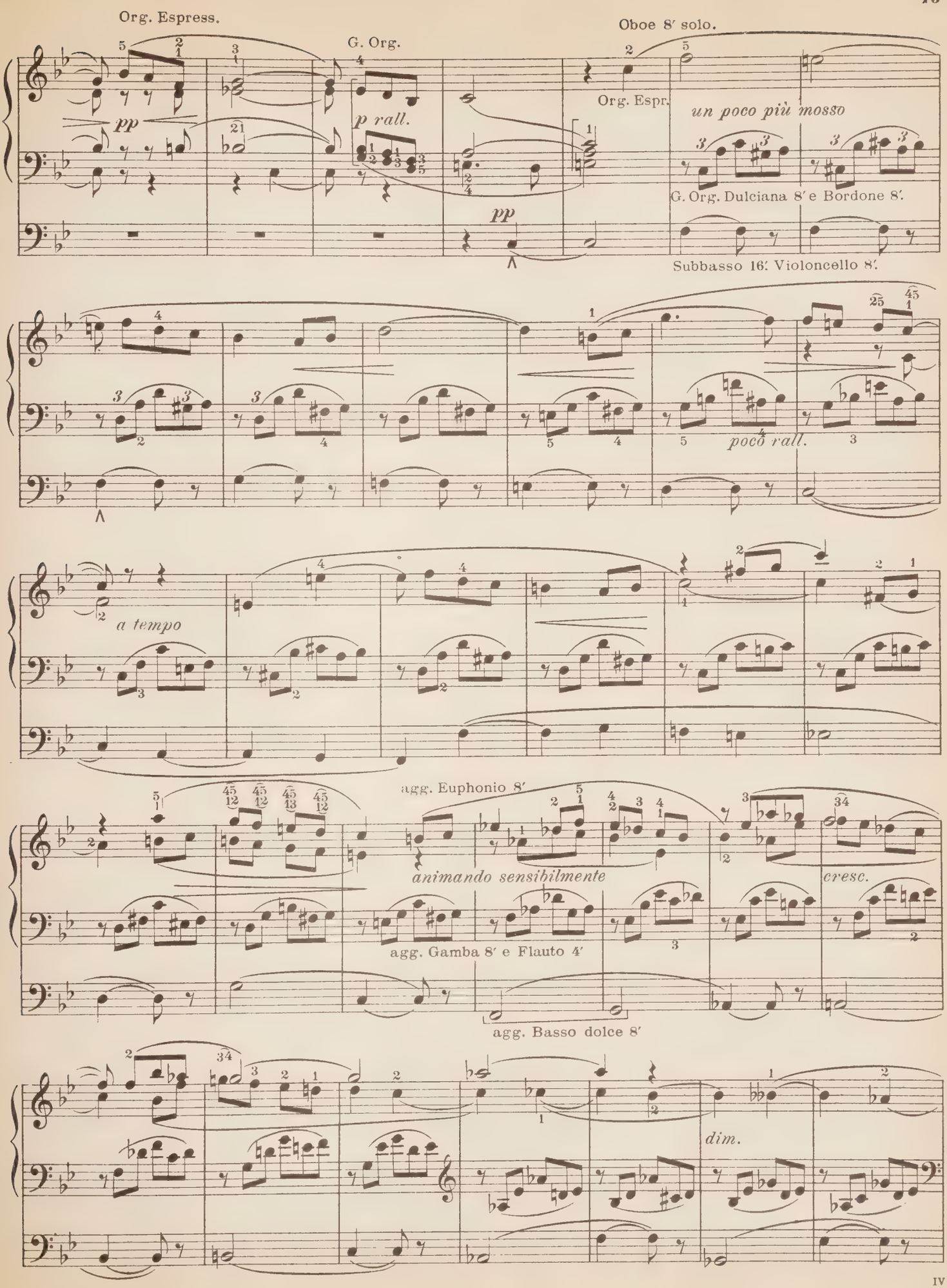

ff
stentando
a tempo più mosso
rall.
fff
stent.
fff

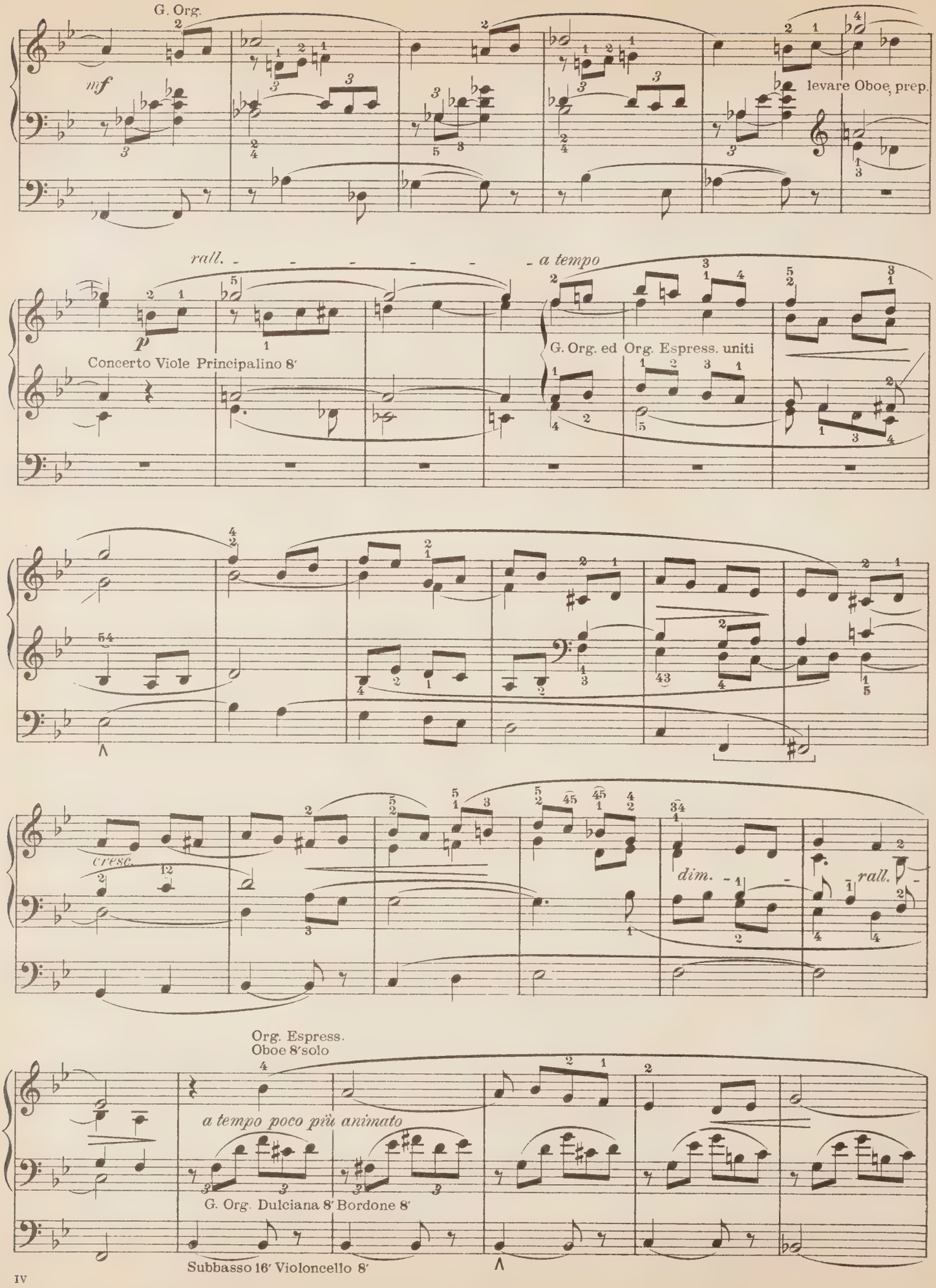
Al maestro Signor OTTO GAUSS.

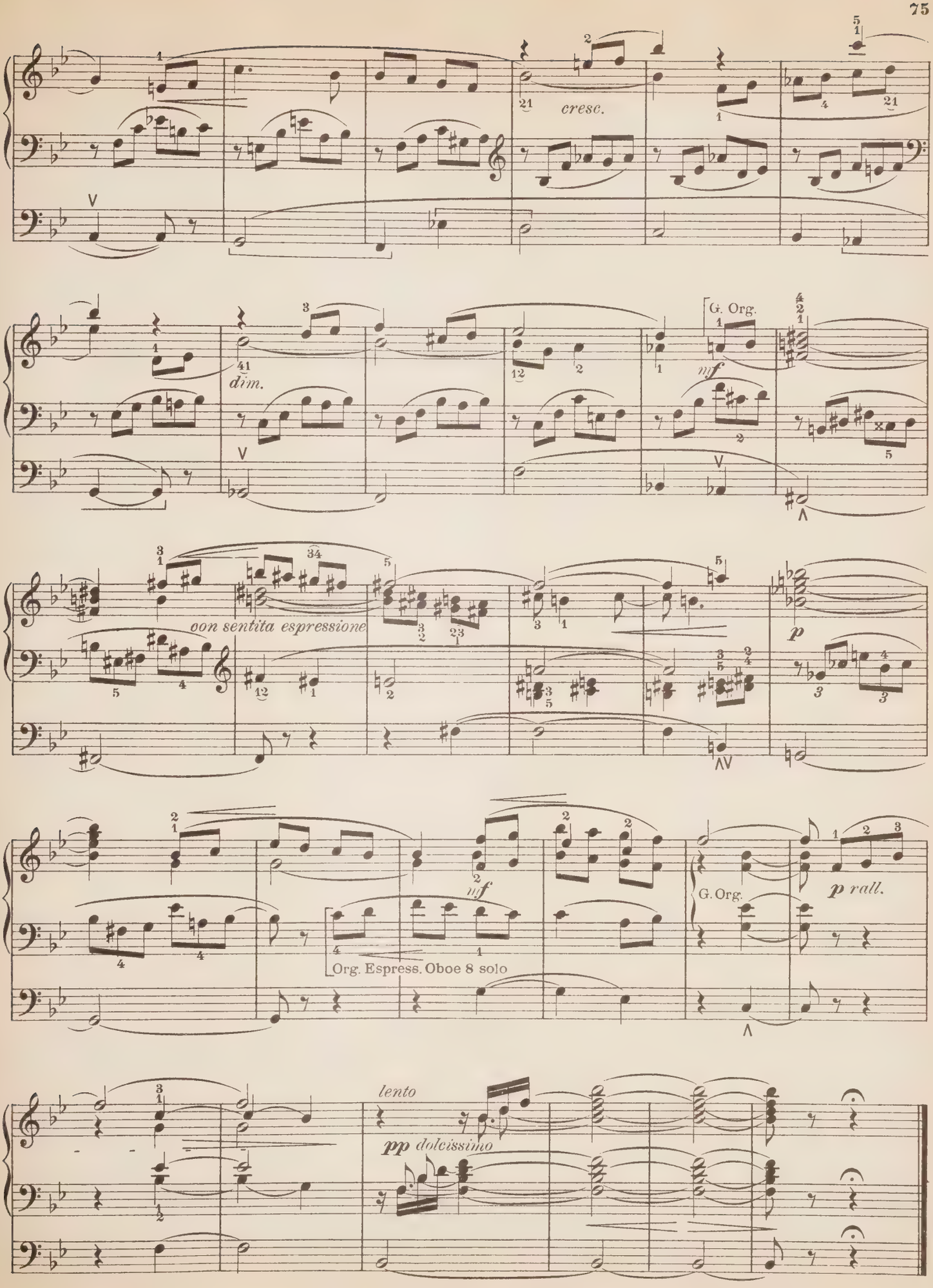
24. ANDANTE CANTABILE.

Cost. Adolfo Bossi.




Org. Espress.
G. Org.
Oboe 8′ solo.
Org. Espr.
pp
p rall.
pp
un poco più mosso
G. Org. Dulciana 8′ e Bordone 8′.
Subbasso 16′ Violoncello 8′.
poco rall.
a tempo
agg. Euphonio 8′
animando sensibilmente
cresc.
agg. Gamba 8′ e Flauto 4′
agg. Basso dolce 8′
dim.


G. Org.
mf
levare Oboe, prep.
rall.
a tempo
p
Concerto Viole Principalino 8′
G. Org. ed Org. Espress. uniti
cresc.
dim.
rall.
Org. Espress.
Oboe 8′solo
a tempo poco più animato
G. Org. Dulciana 8′ Bordone 8′
Subbasso 16′ Violoncello 8′

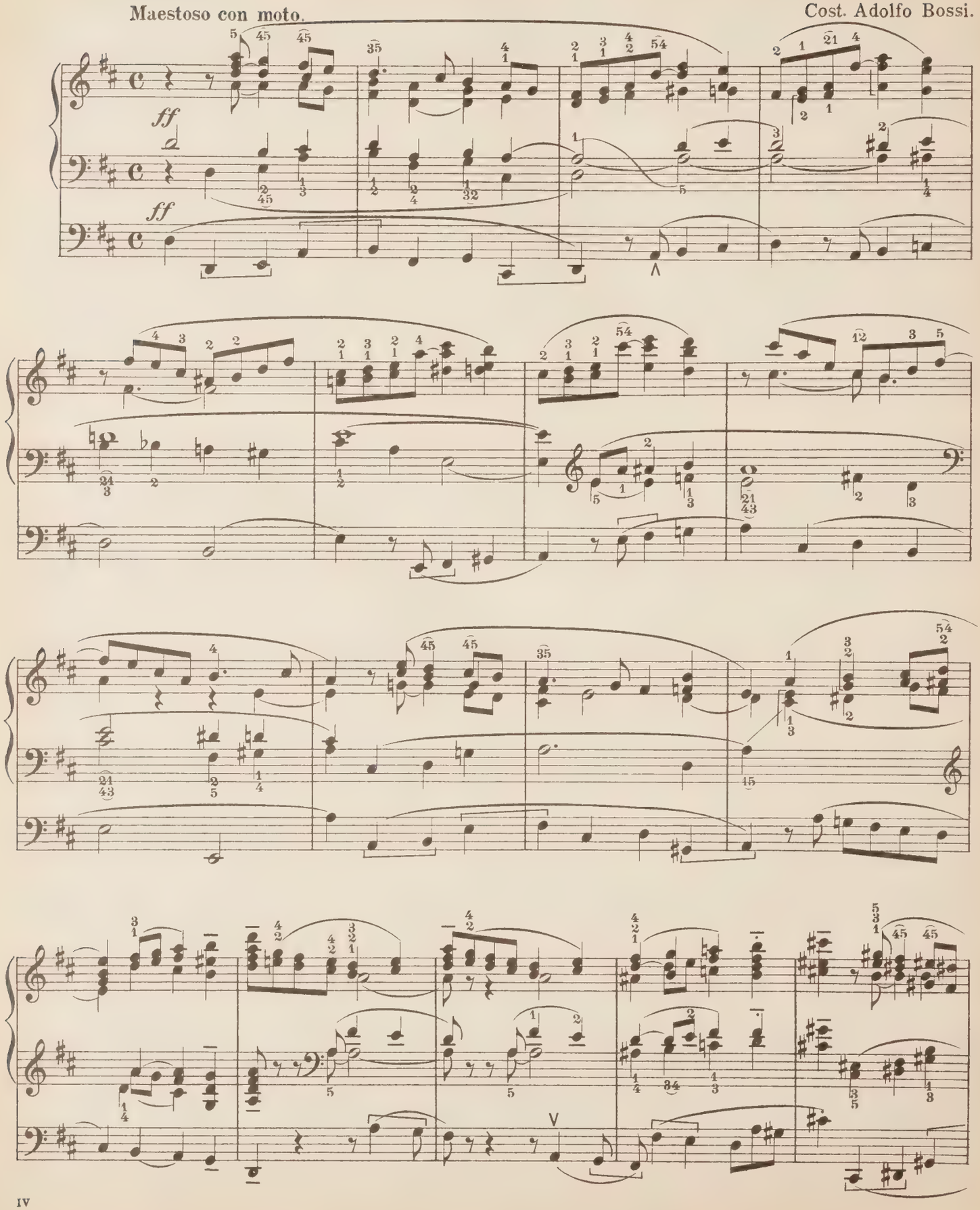

cresc.
dim.
G. Org.
mf
con sentita espressione
p
mf
G. Org.
p rall.
Org. Espress. Oboe 8 solo
lento
pp dolcissimo

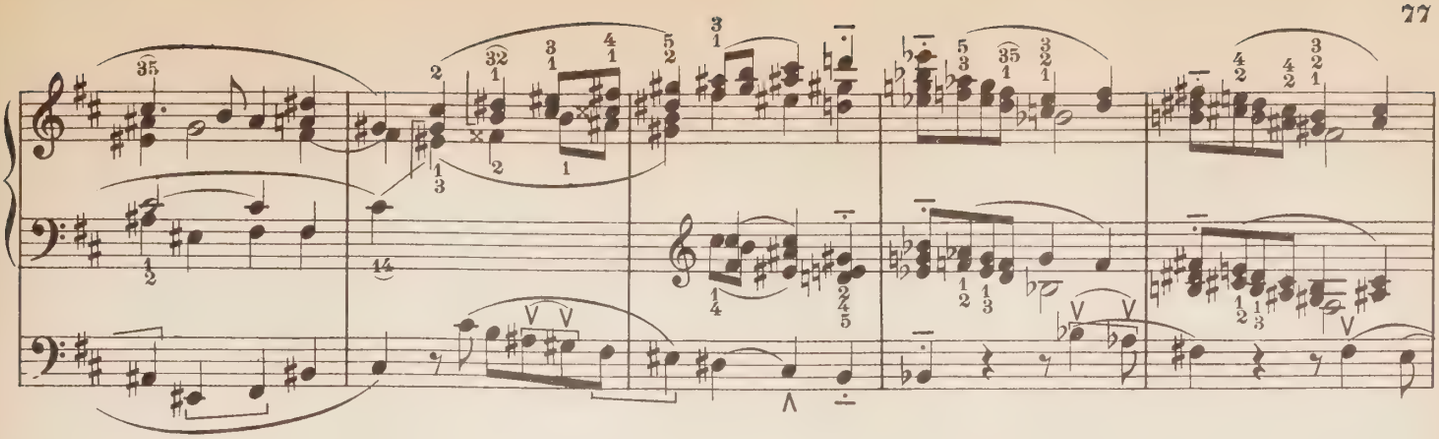
Al Signor ENRICO MASCIONI.

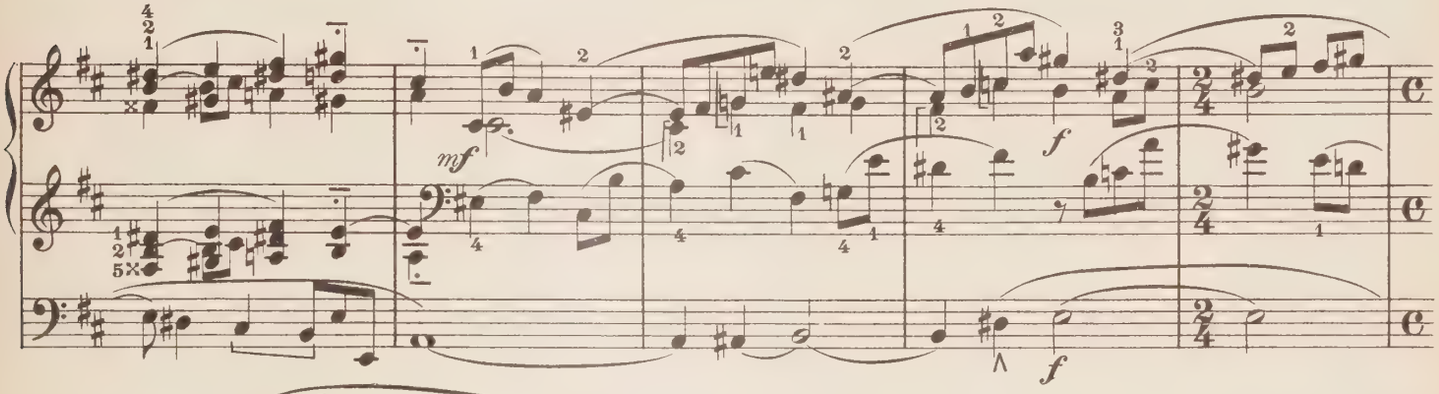
25. FINALE.

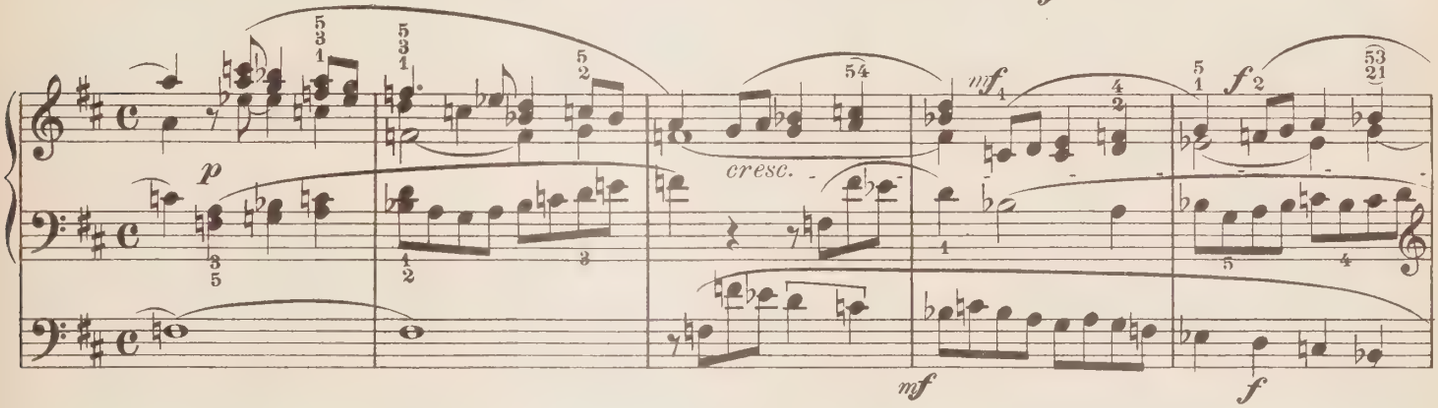
Maestoso con moto.

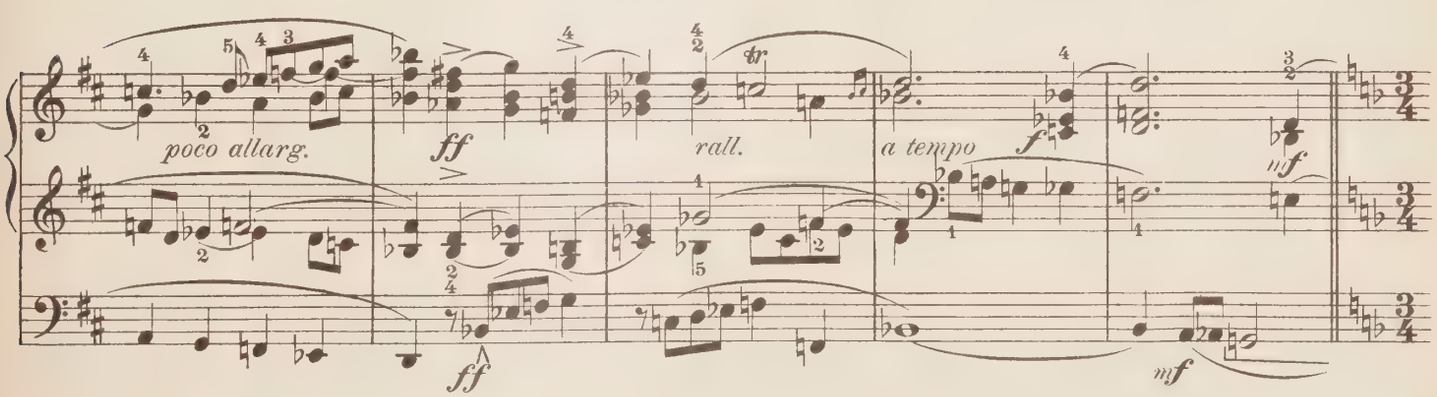
Cost. Adolfo Bossi.



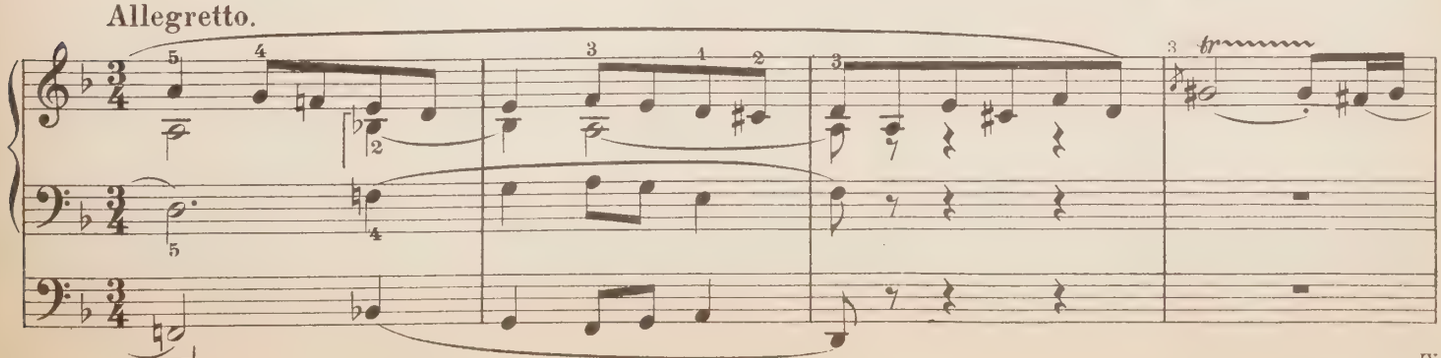


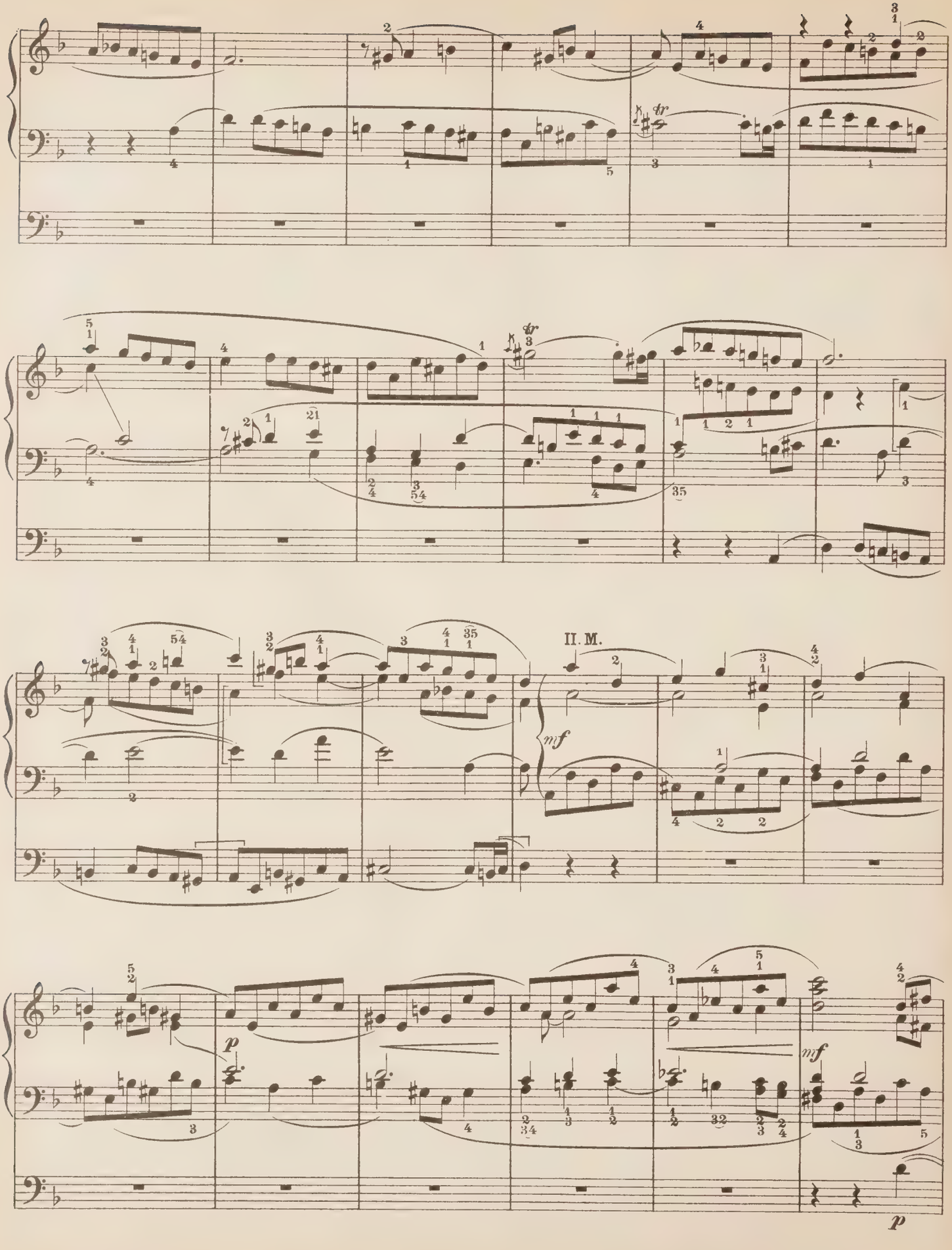


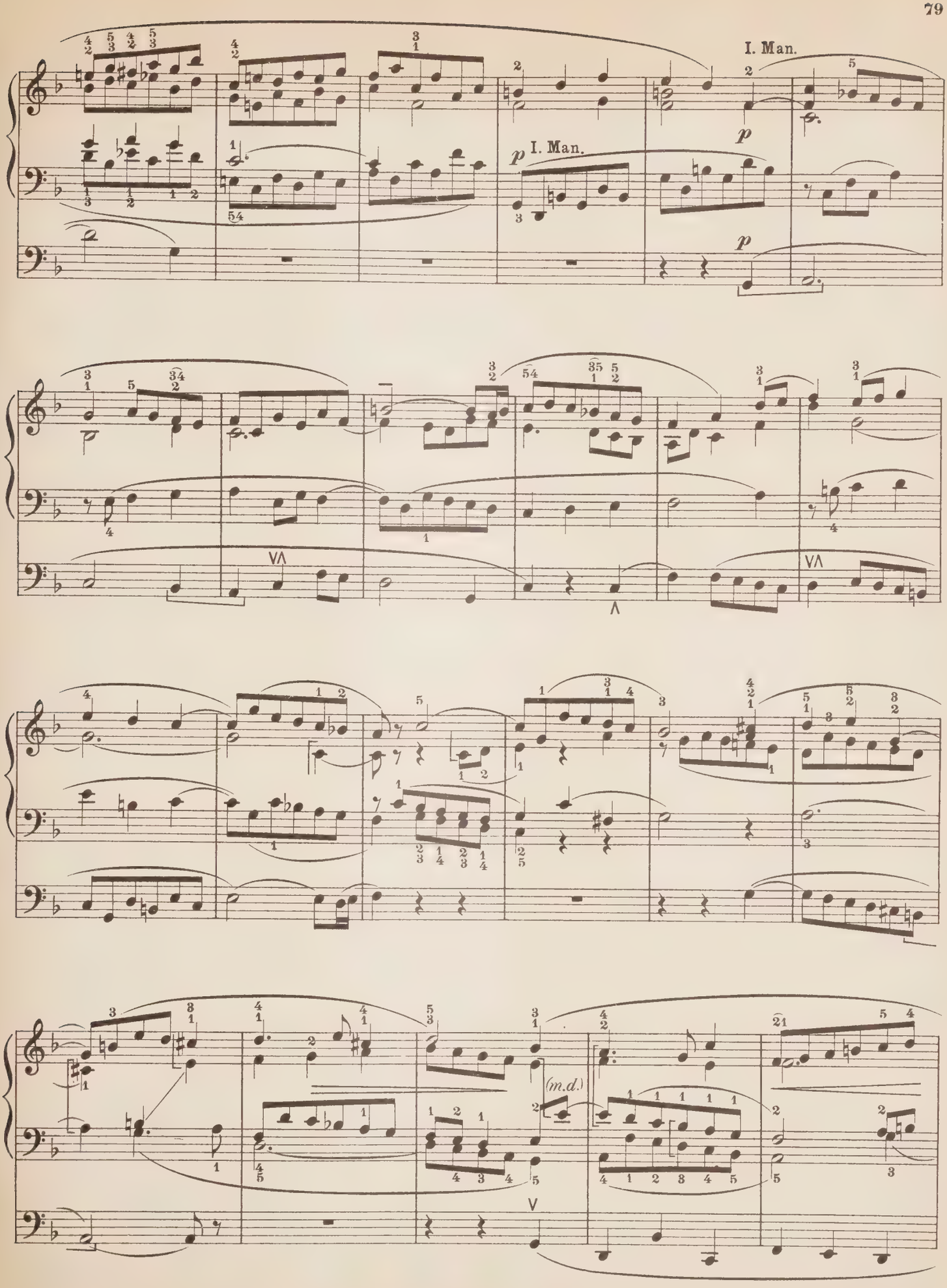


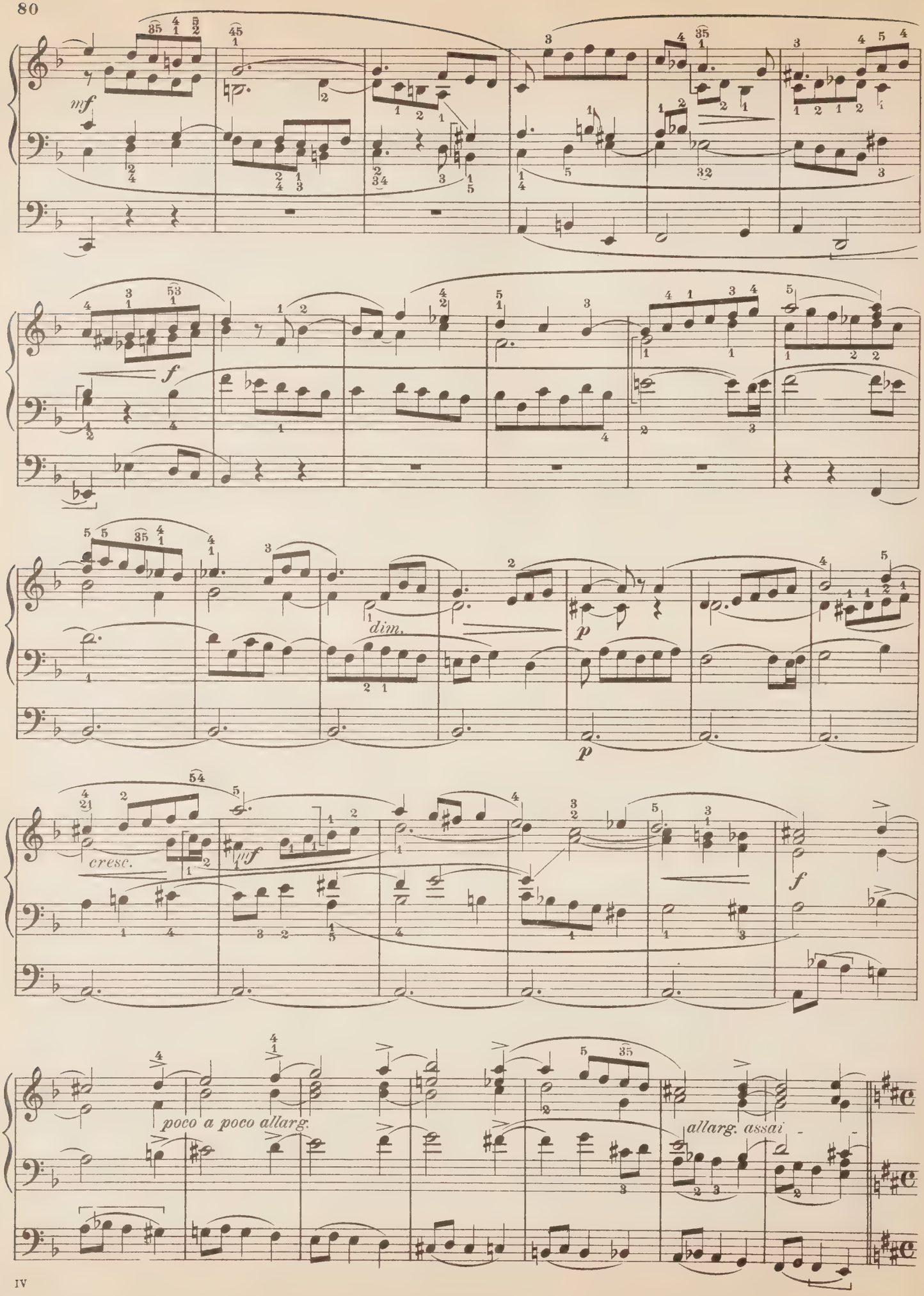


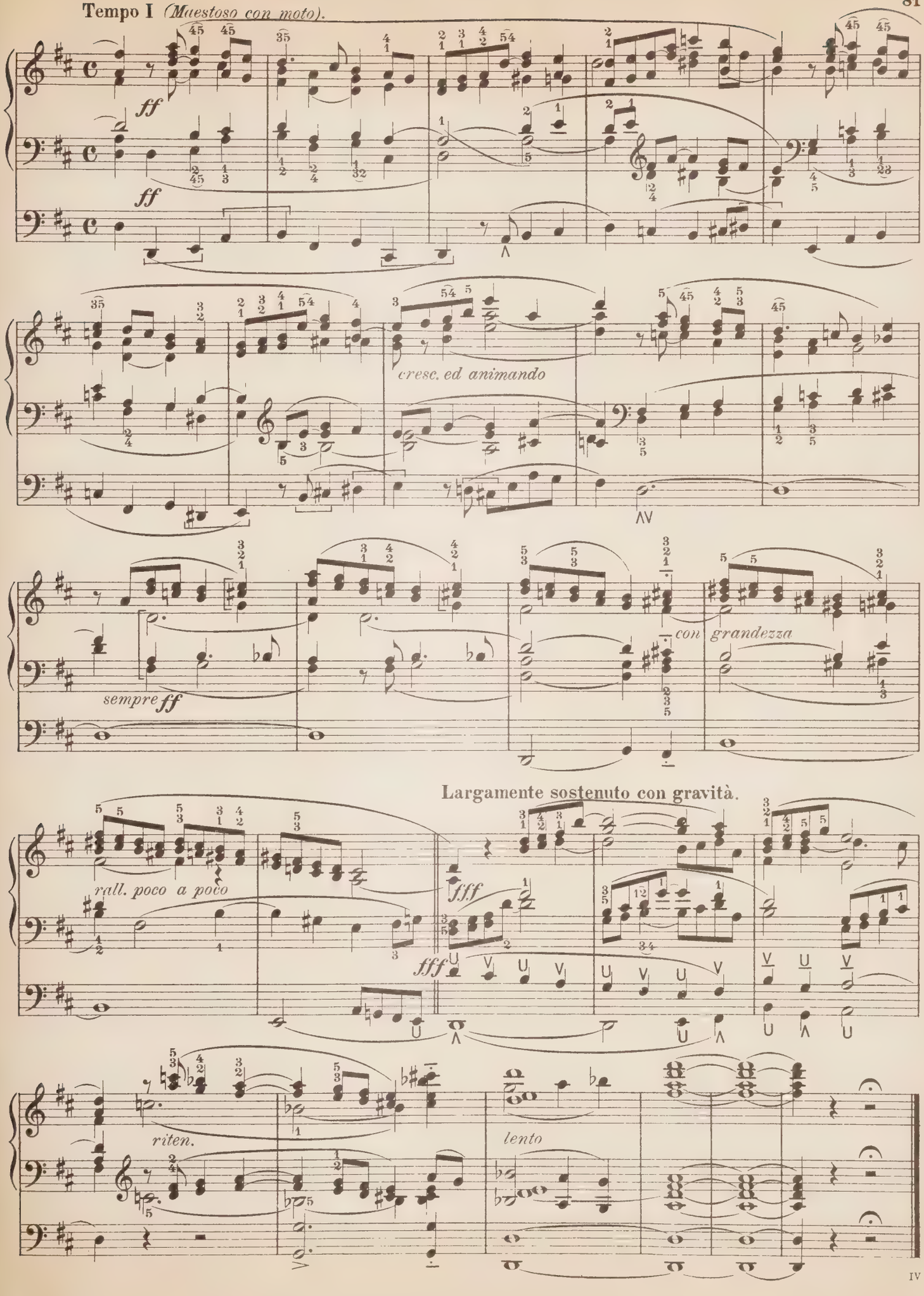
Allegretto.




II. M.
mf
p
mf
p


I. Man.
p
I. Man.
p
p
VA
VA
(m.d.)
V


mf
f
dim.
p
p
cresc.
mf
f
poco a poco allarg.
allarg. assai


Tempo I (Maestoso con moto).
ff
ff
cresc. ed animando
sempre ff
con grandezza
Largamente sostenuto con gravità.
rall. poco a poco
fff
fff
riten.
lento

26. INTRODUZIONE E FUGA.

Giov. Pagella.*)

Grave maestoso. ♩. = 60.

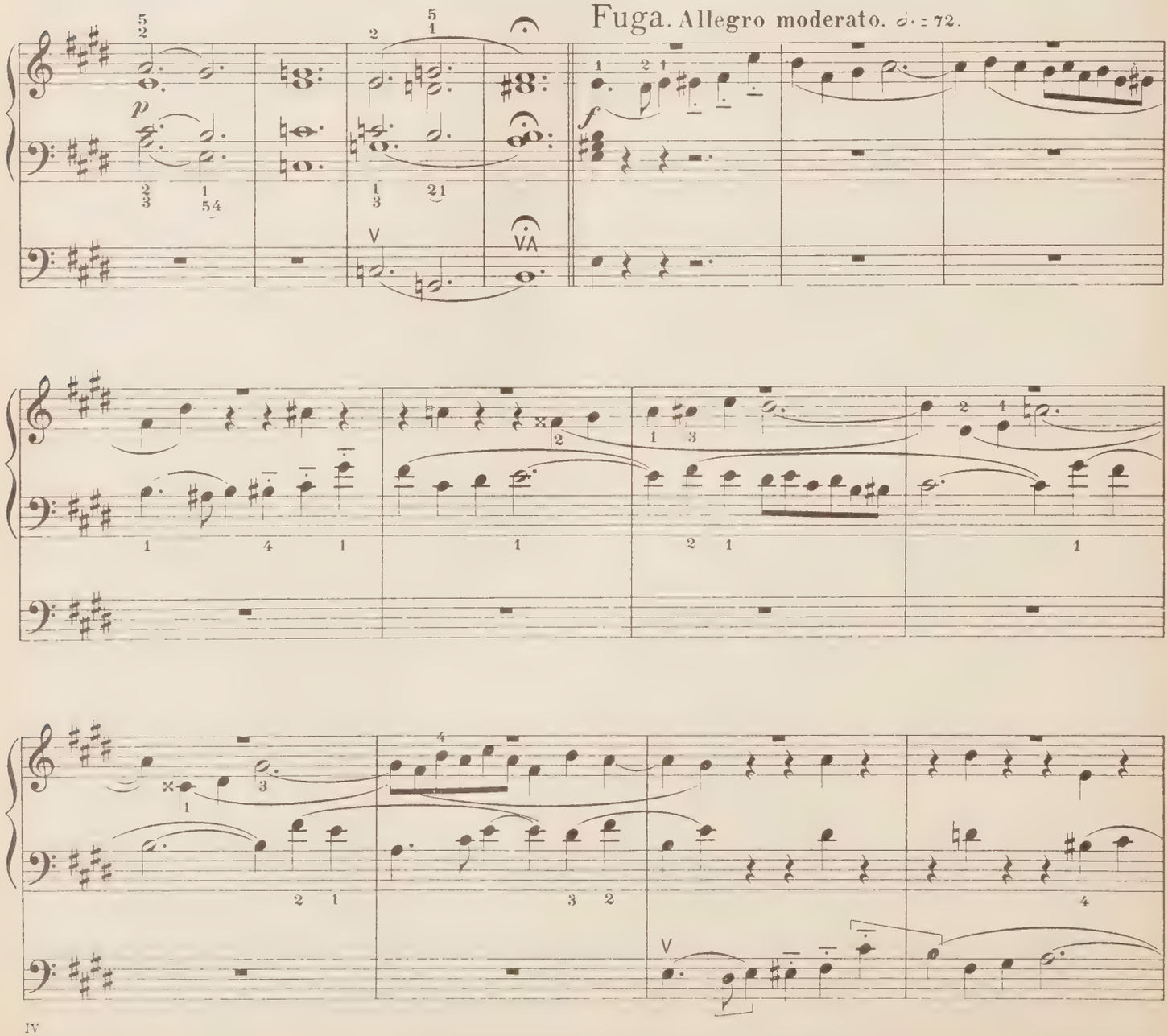
fff

fff

Fuga. Allegro moderato. ♩. = 72.

p

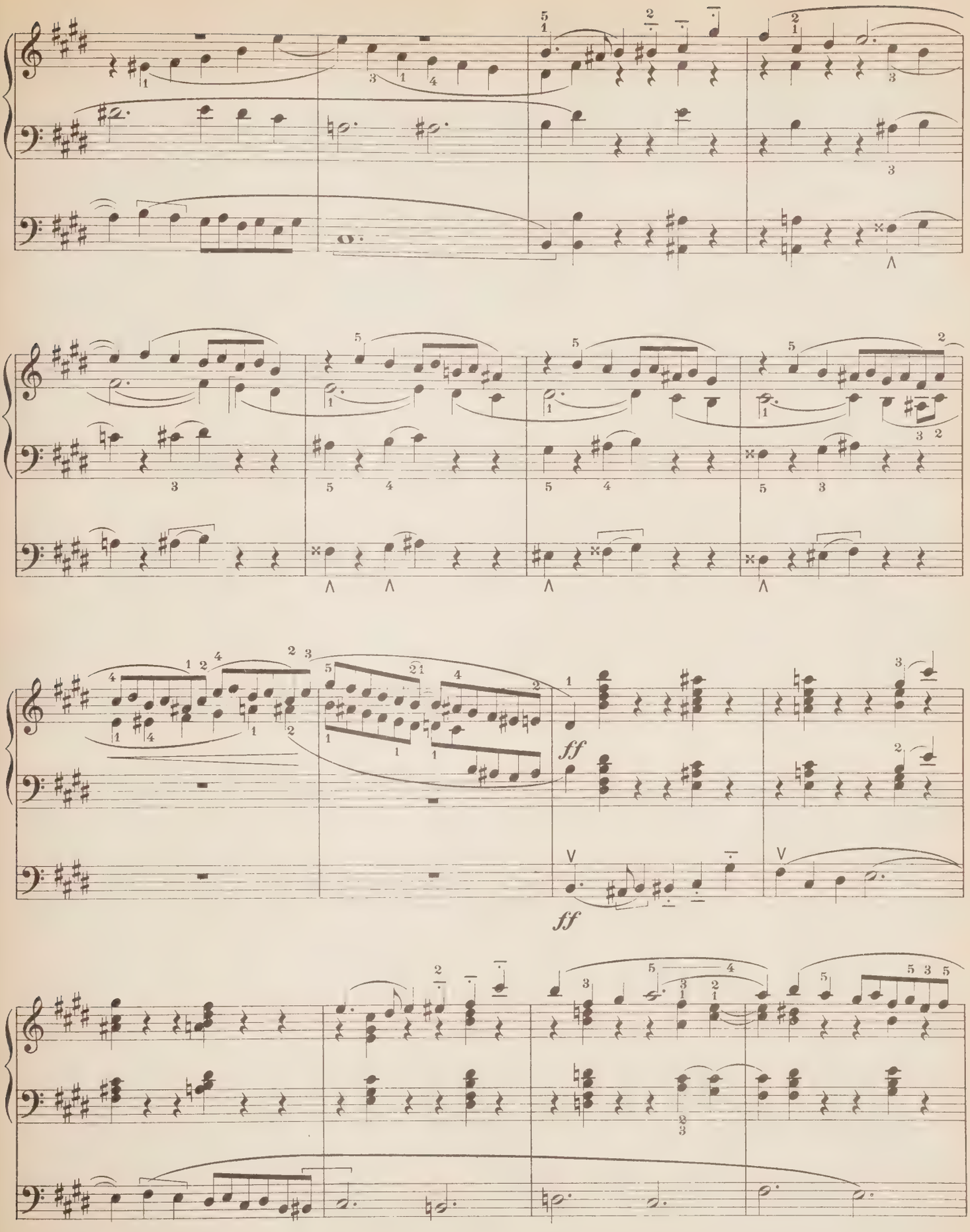
f

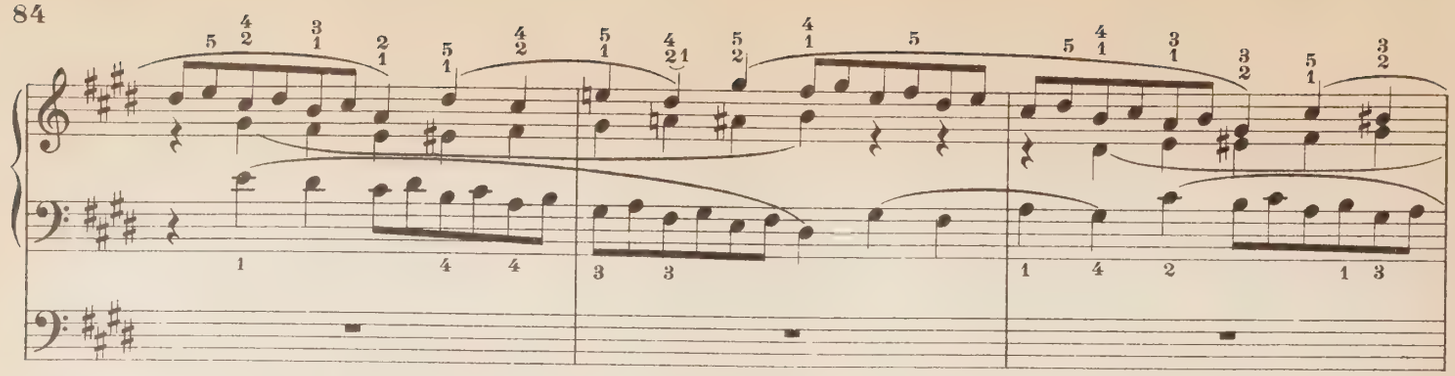


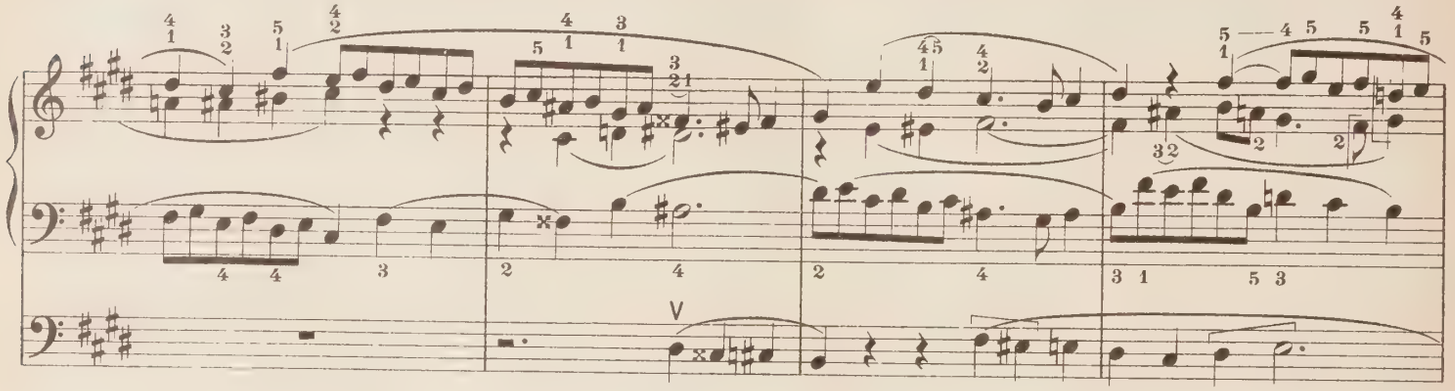
IV

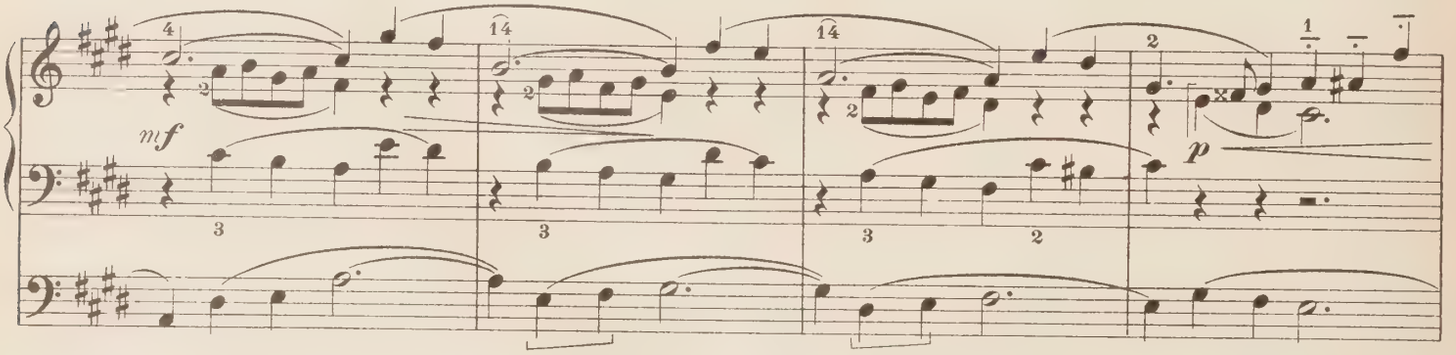
*) Originalkomposition. Finale aus dessen „Seconda Sonata per Organo“ erschienen bei H. Pawelek, Regensburg.

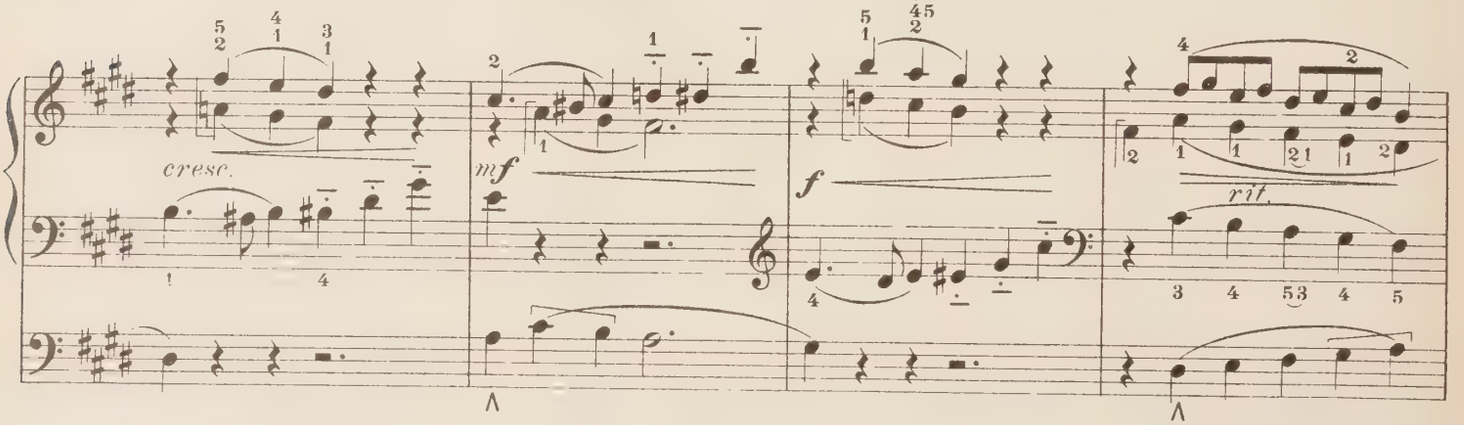
Copyright 1909 by A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg.

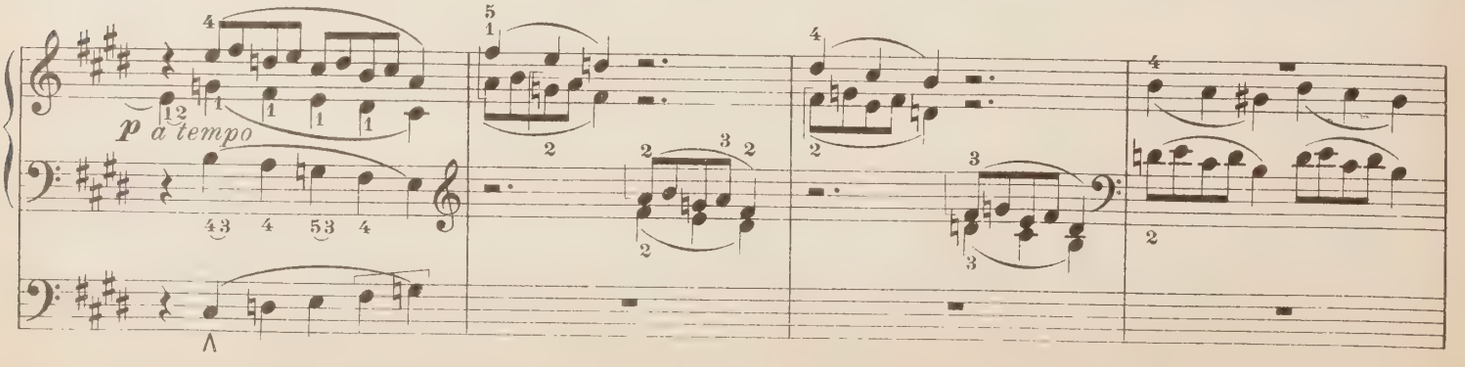

ff
ff

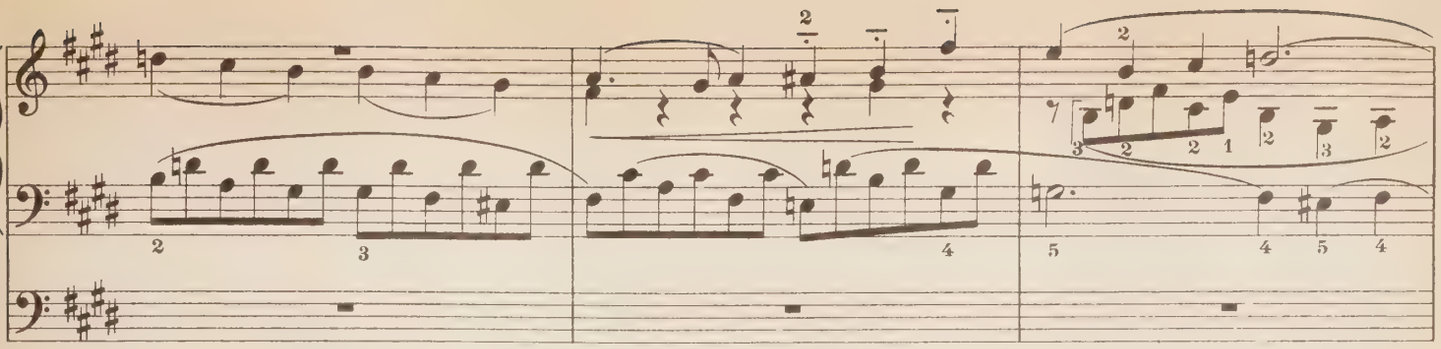


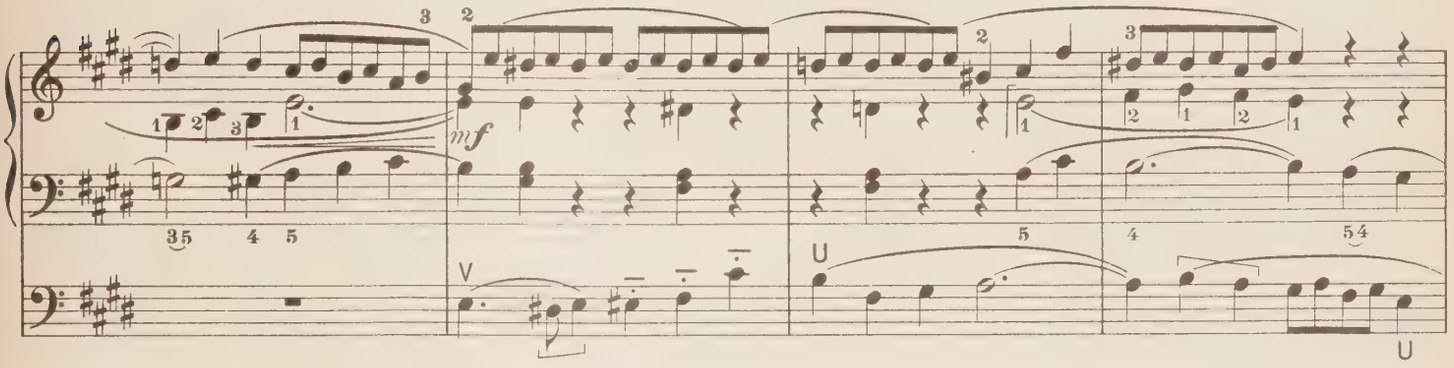


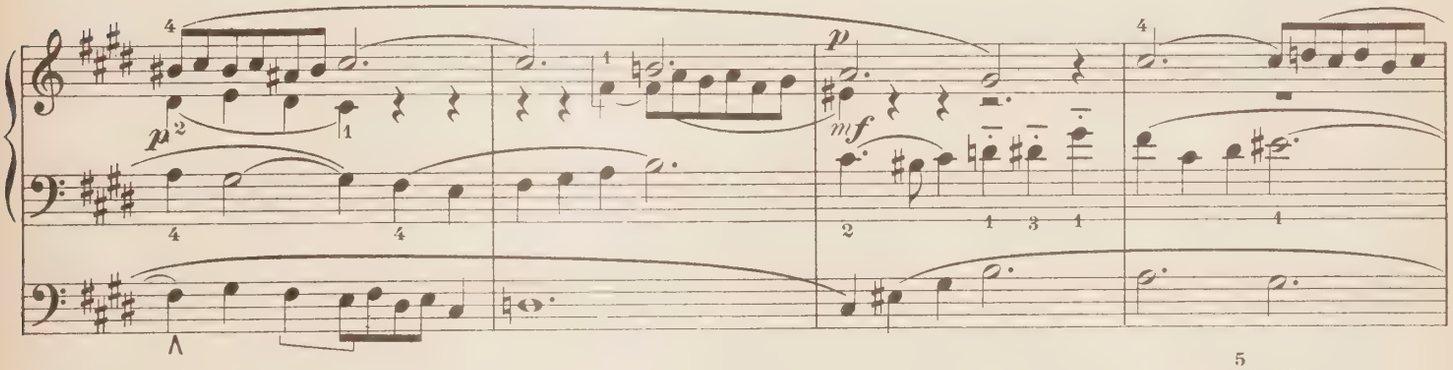


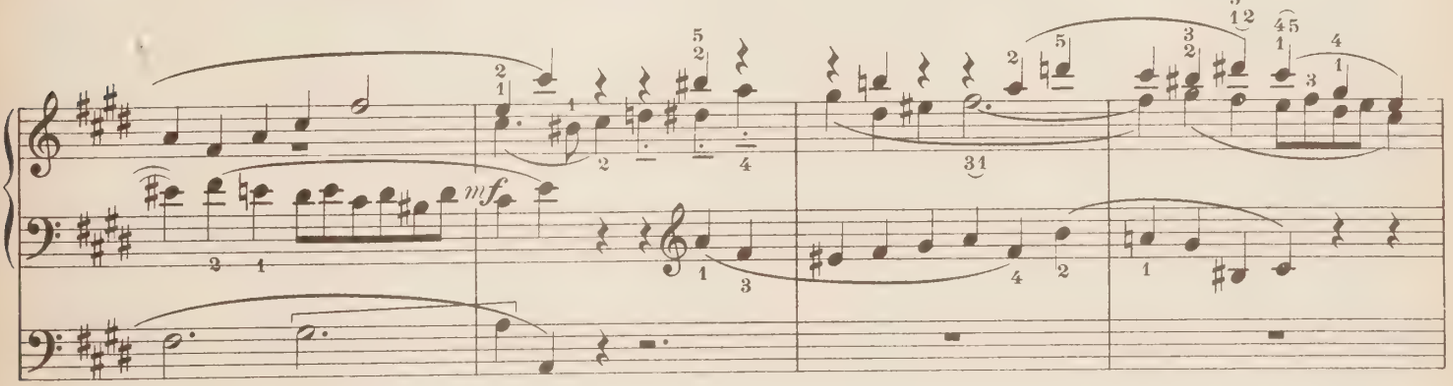


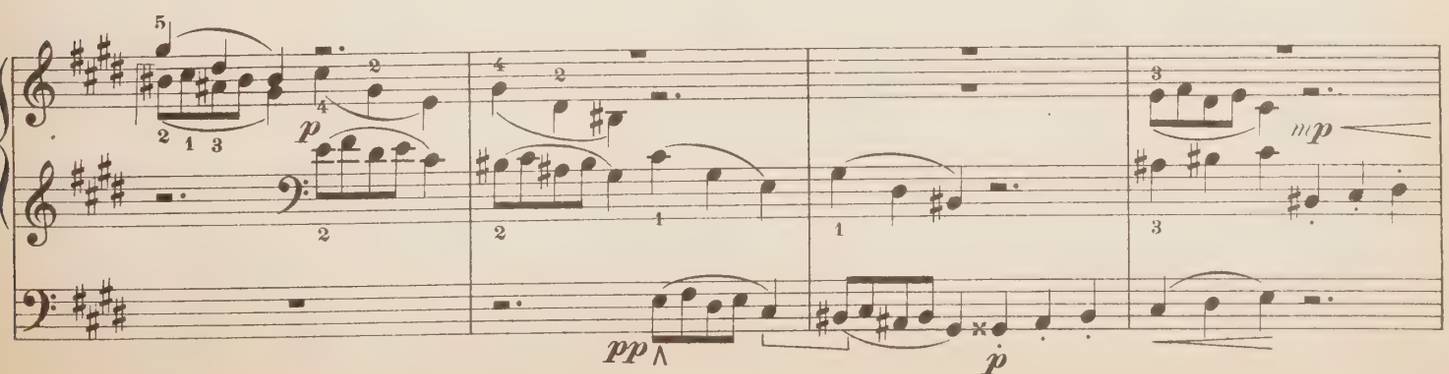


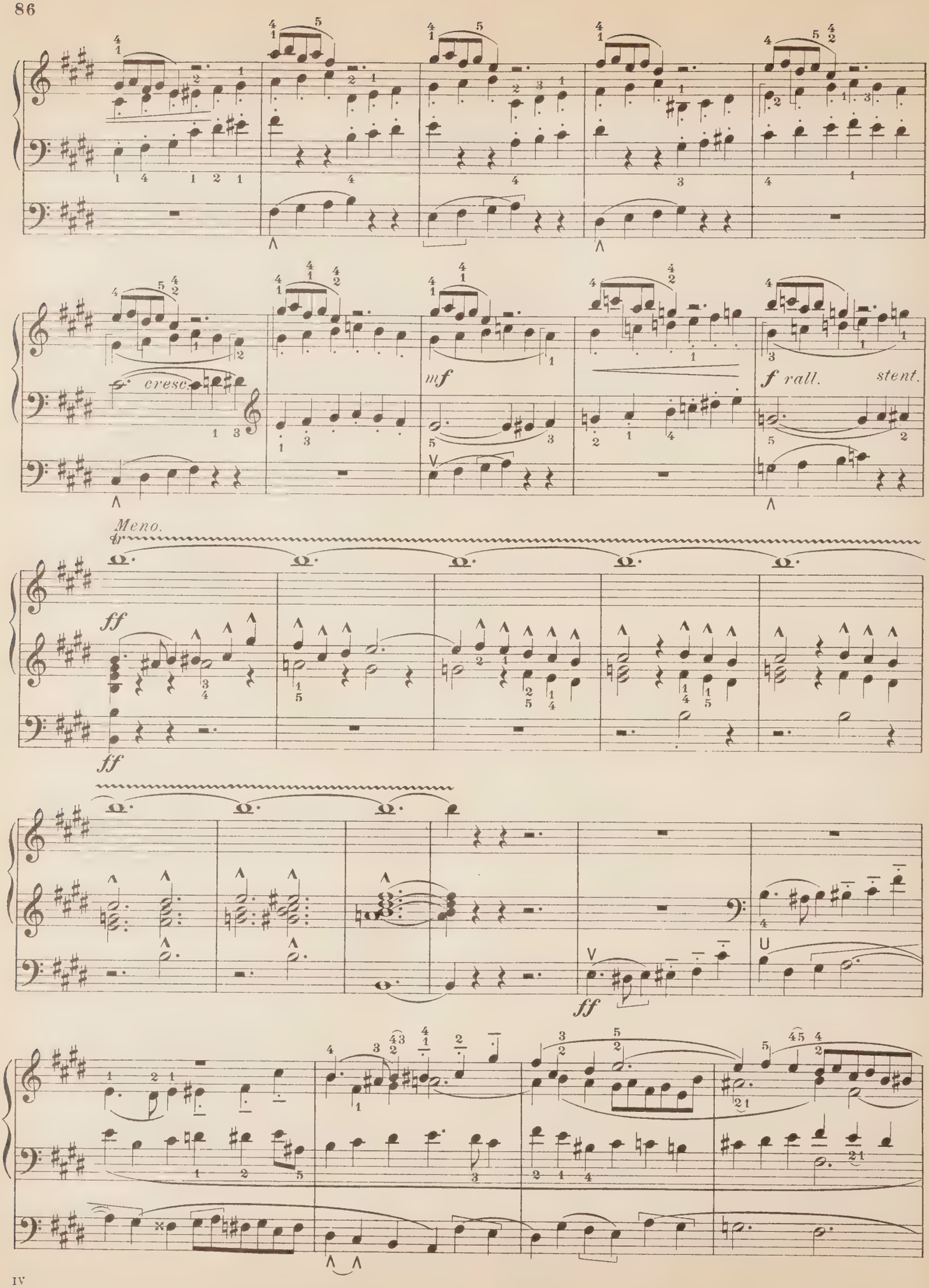


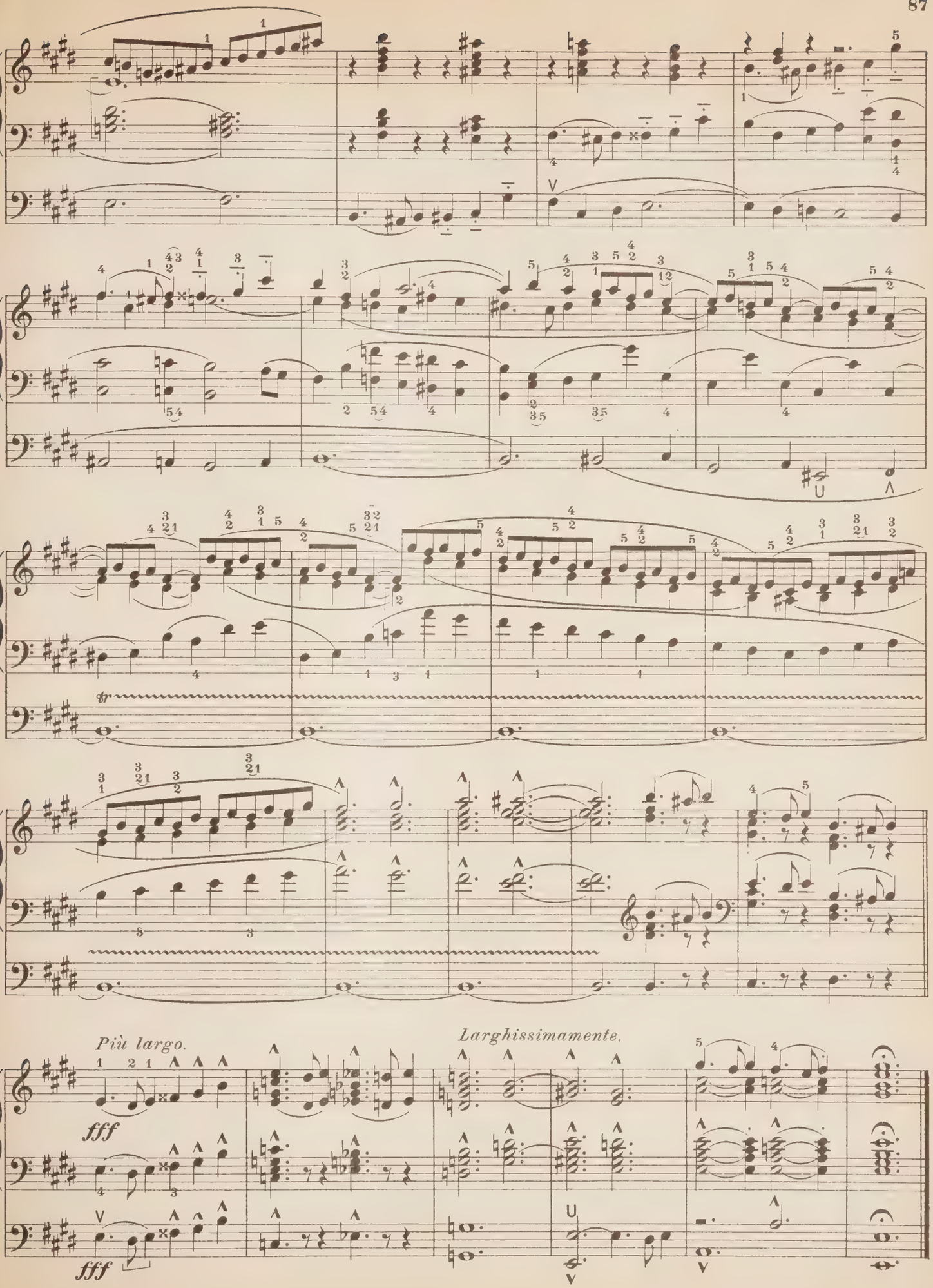

mf


p
mf


mf

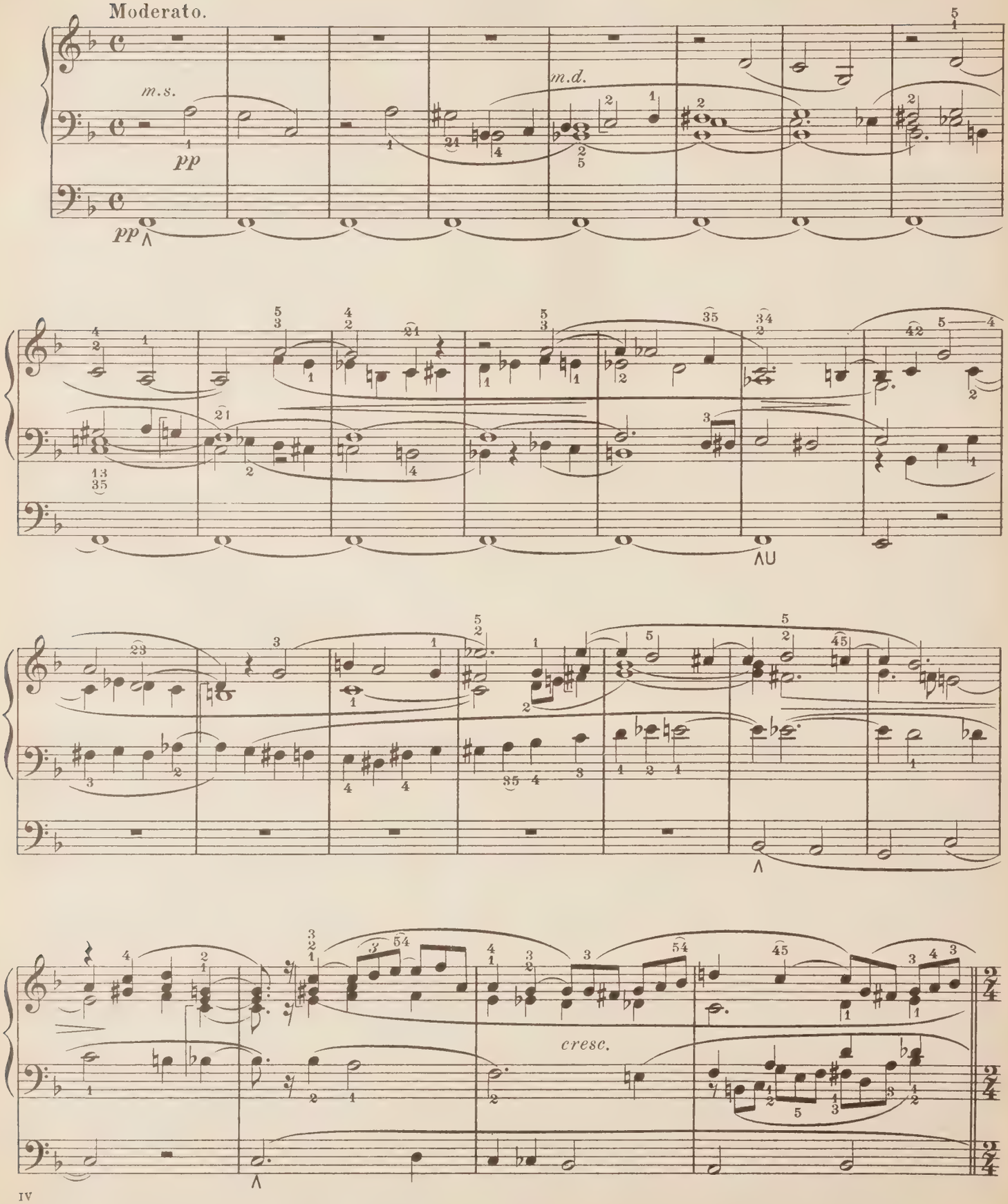

p
mp
pp
p


cresc.
mf
f rall.
stent.
Meno.
ff
ff
ff


Più largo.
Larghissimamente.
fff
fff

27. SYMPHONISCHER SATZ.

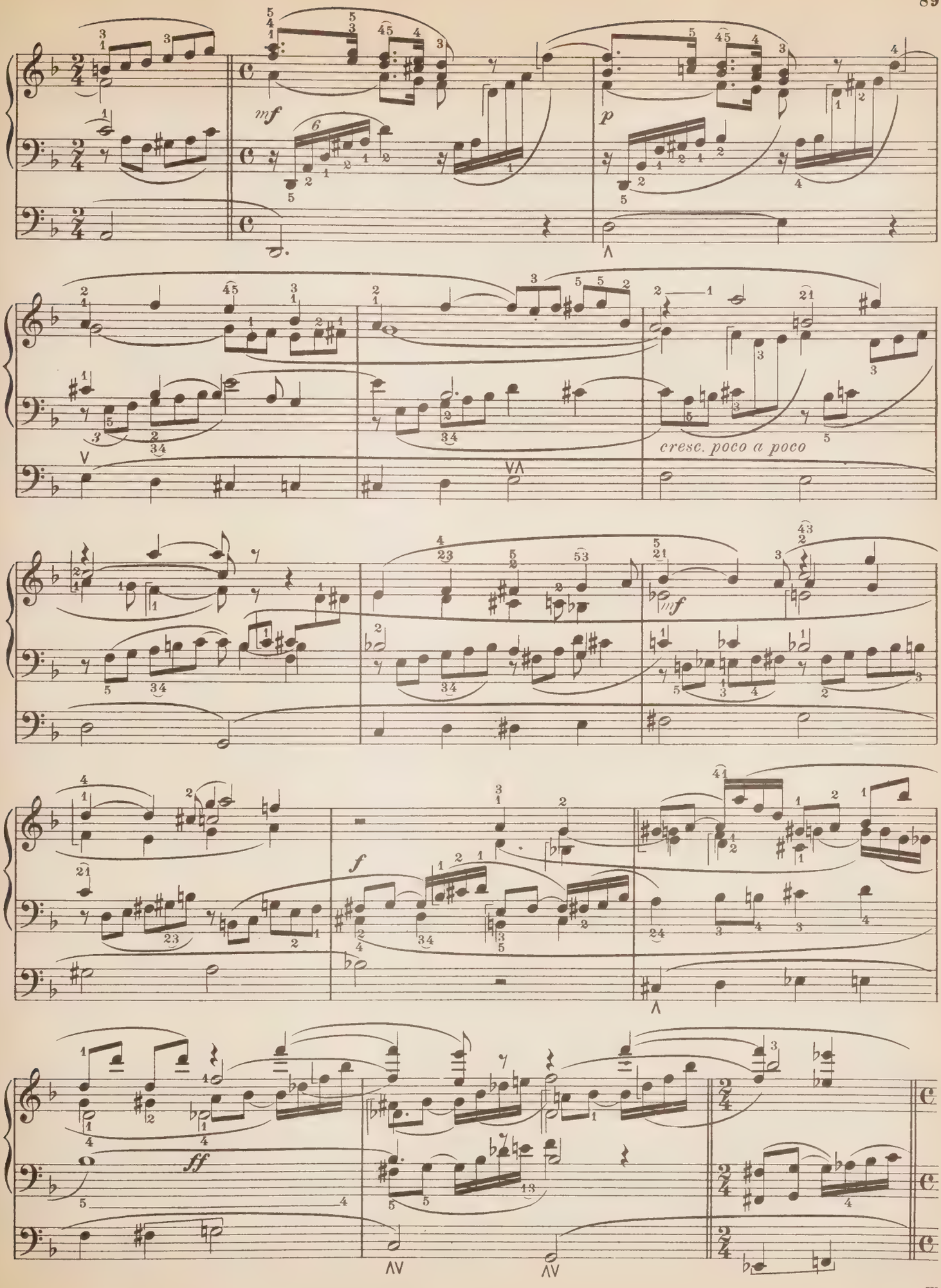
Giulio Bas.*)

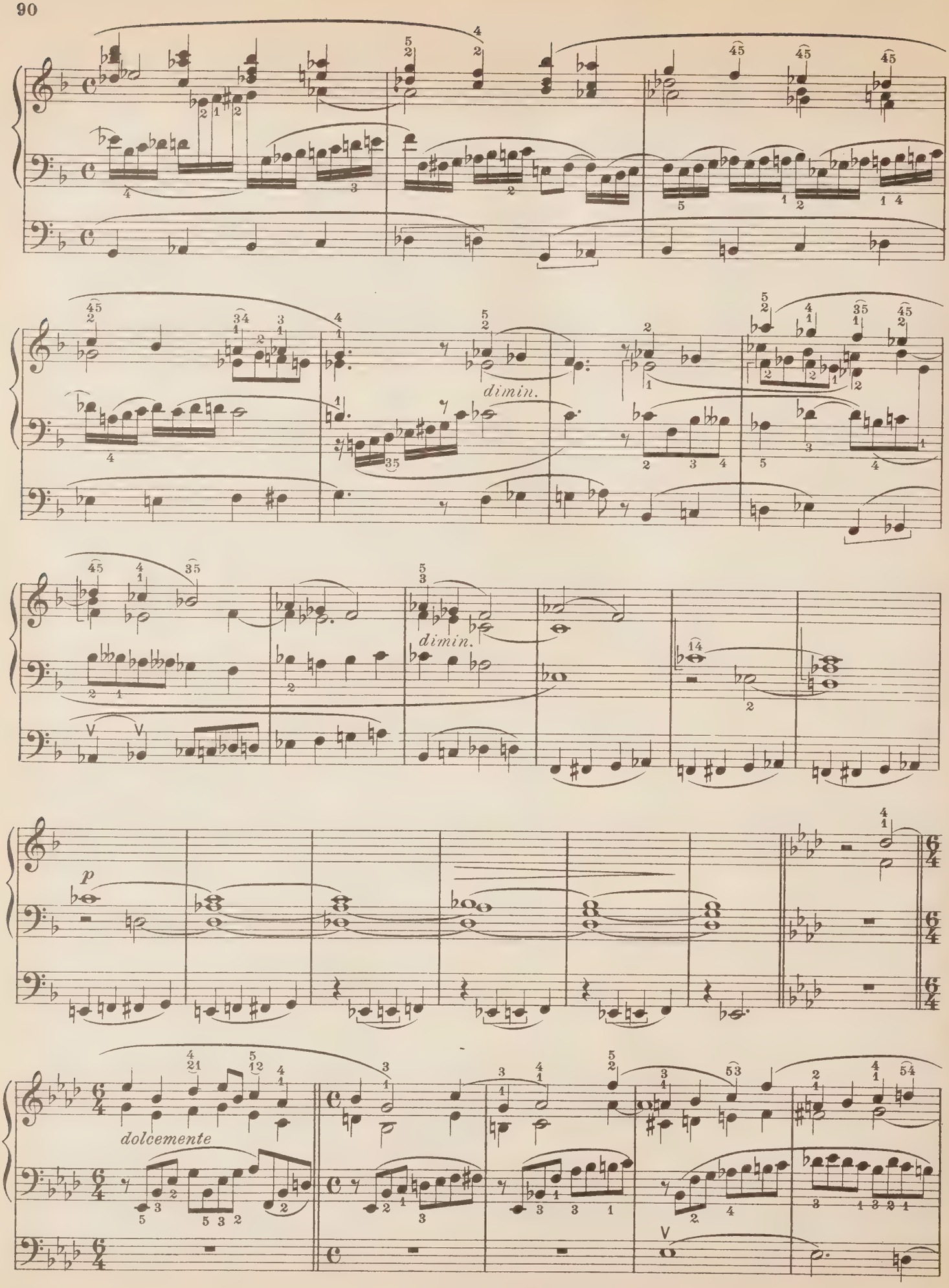


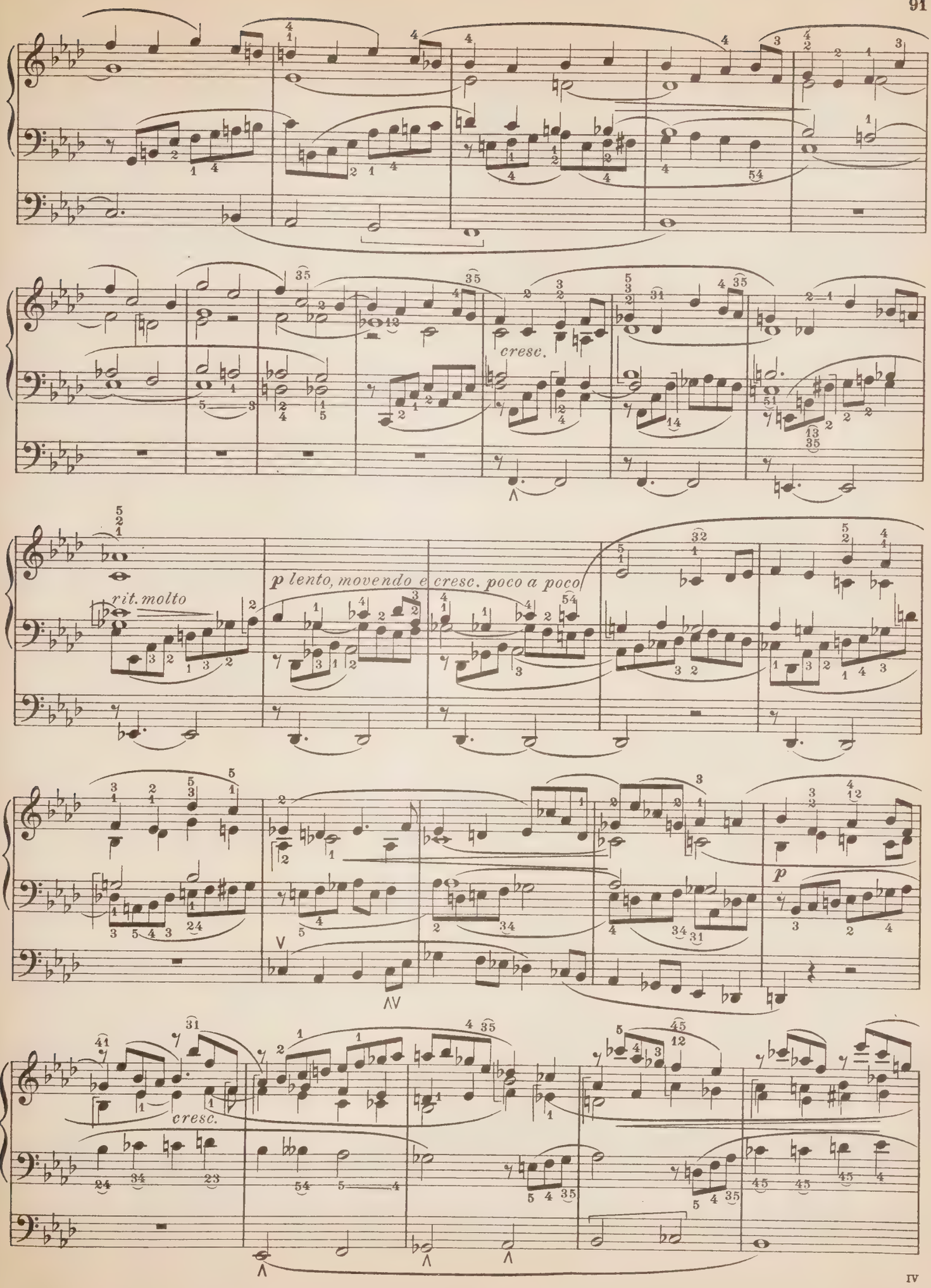
IV

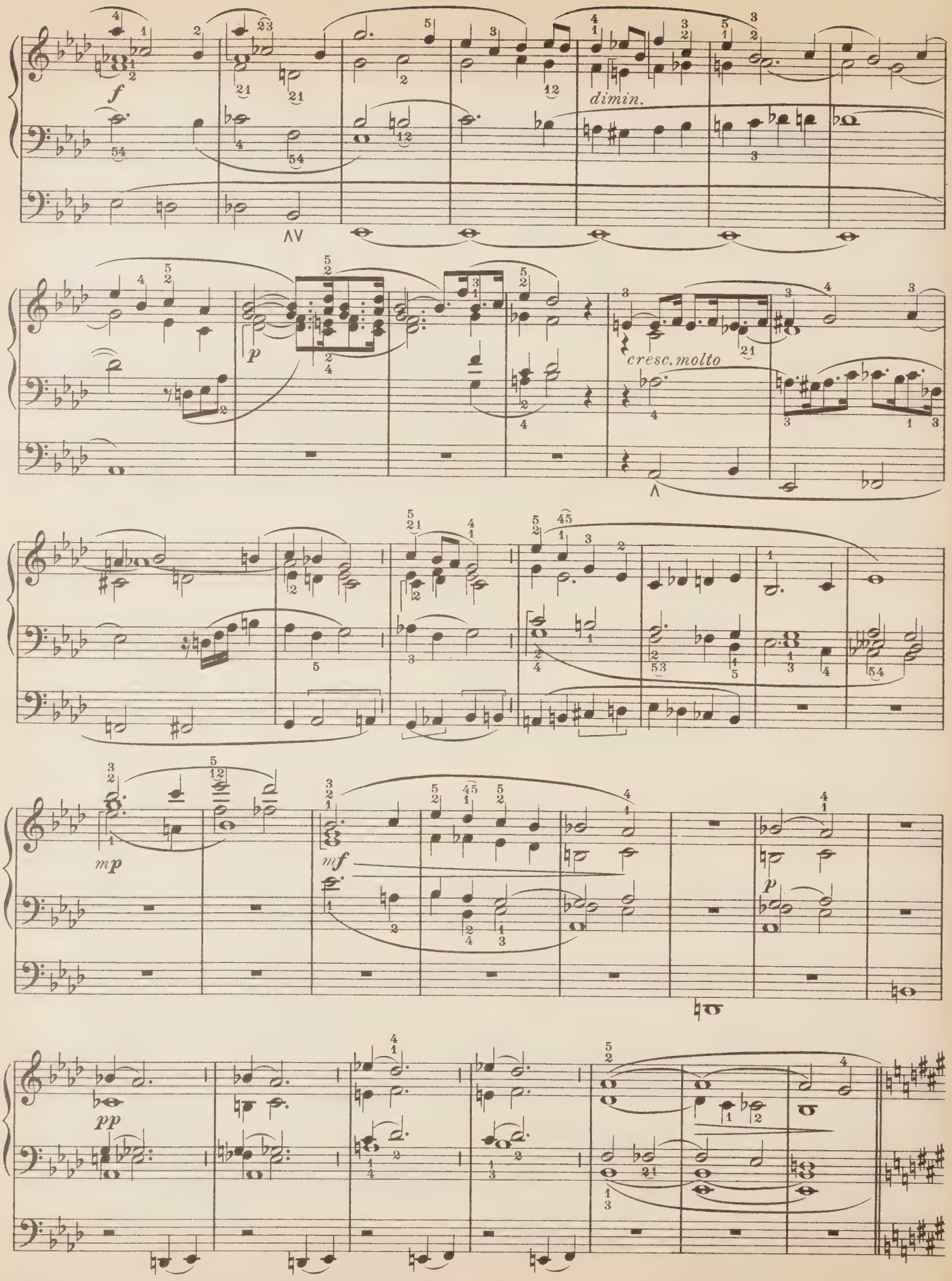
*) Originalkomposition. I. Satz dessen „Sonata in fa per organo“ erschienen bei H. Pawelek, Regensburg.

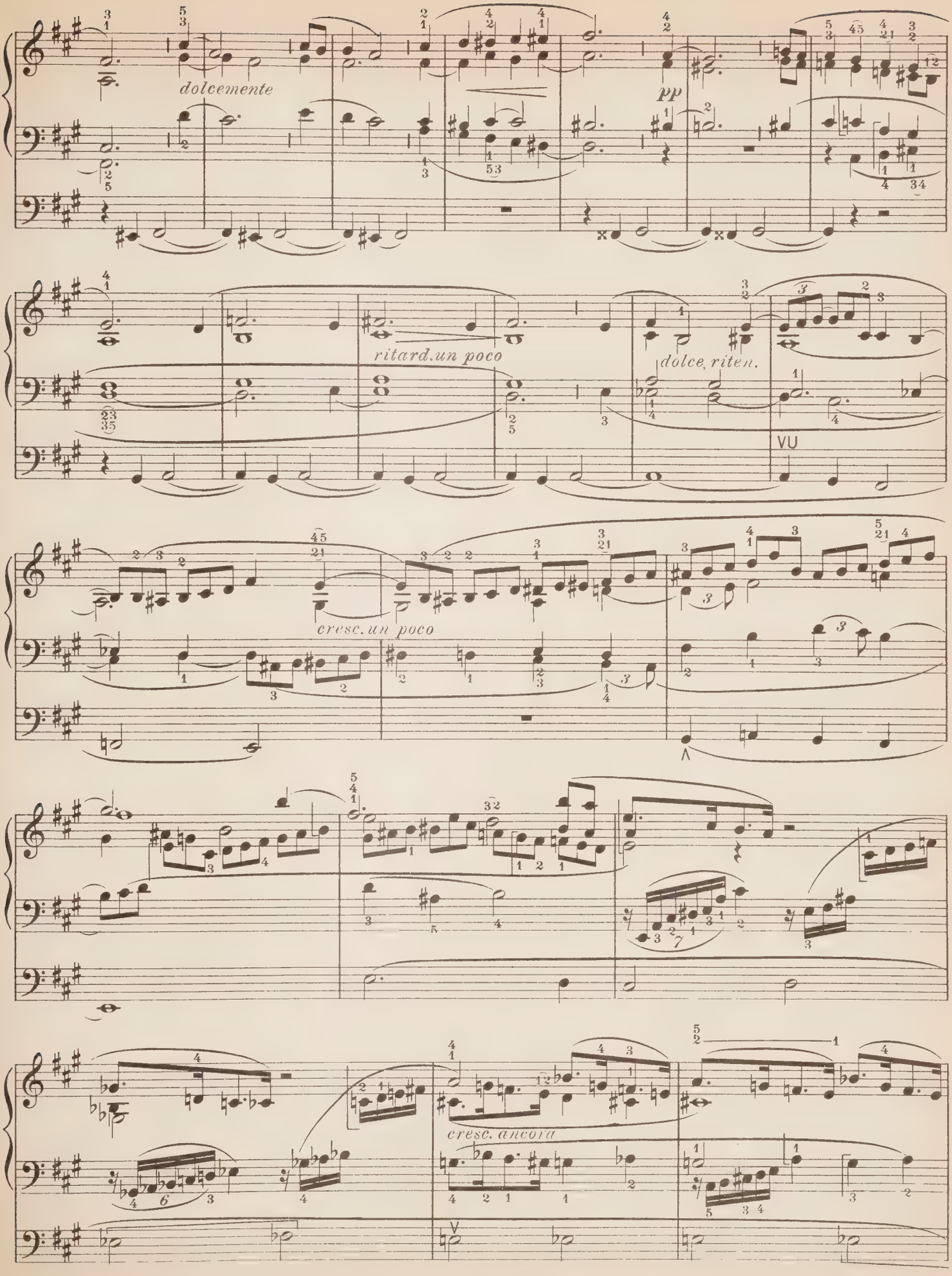
Copyright 1909 by A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg

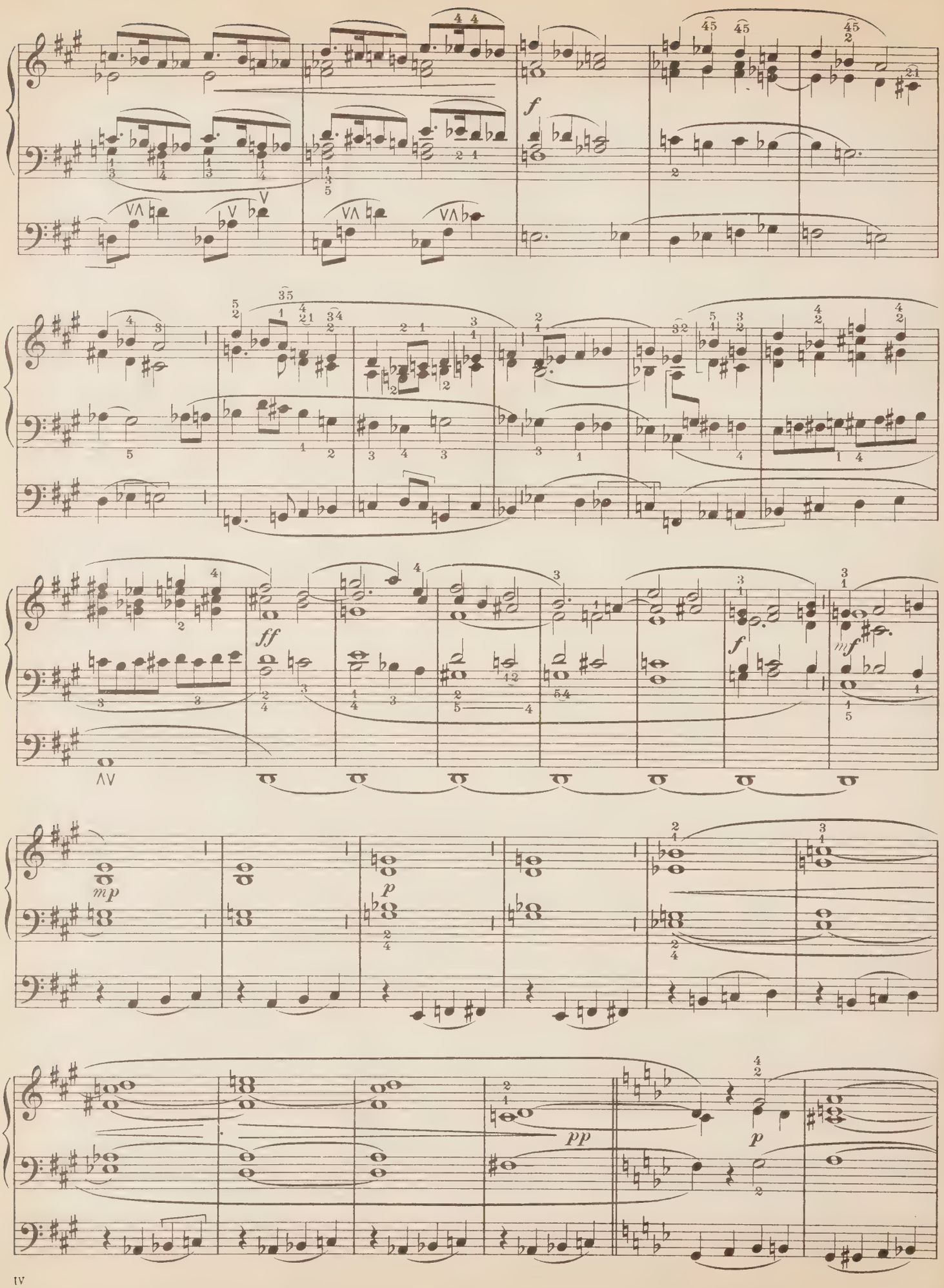

mf
p
cresc. poco a poco
mf
f
ff

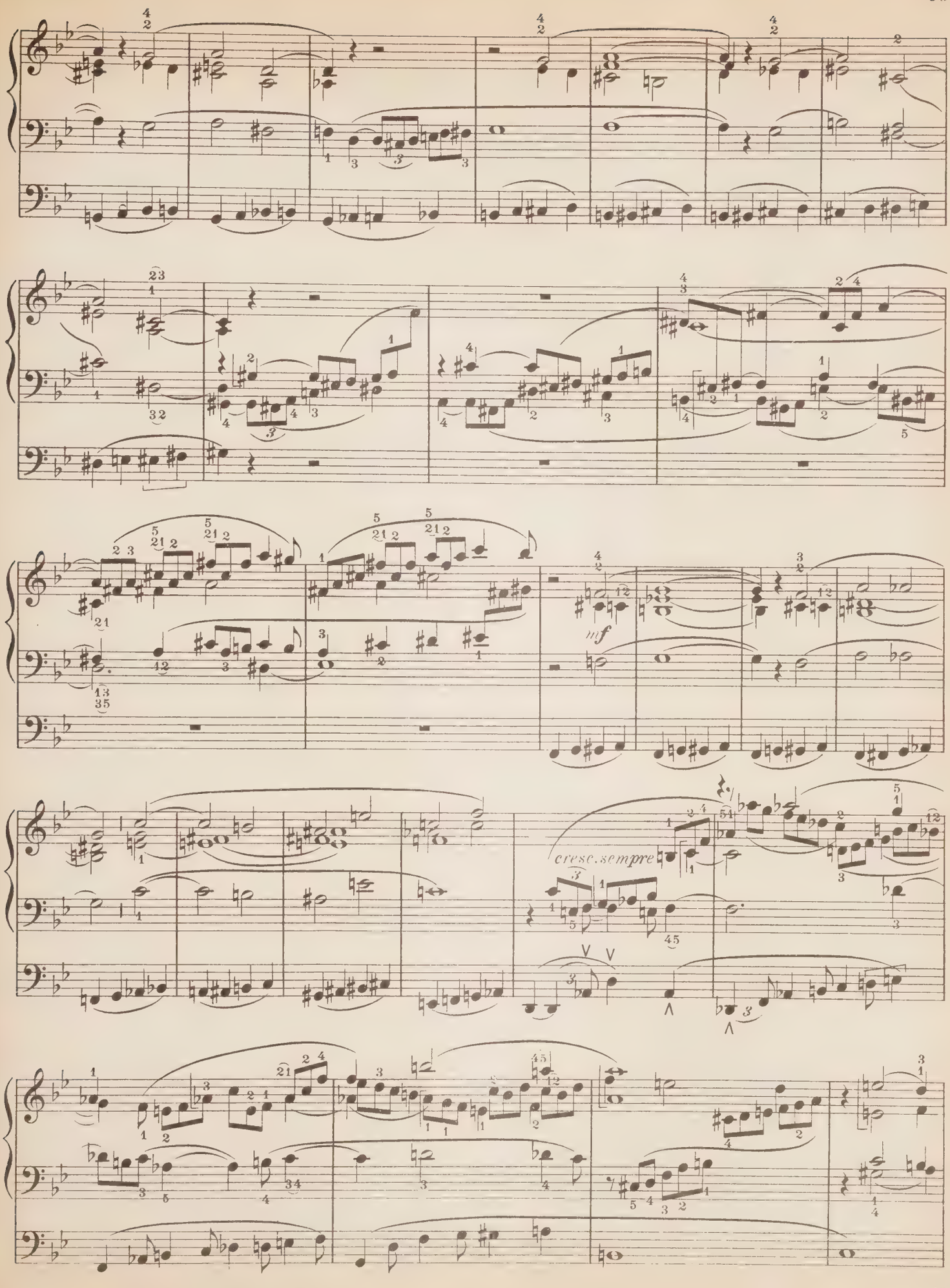

dimin.
dimin.
p
dolcemente

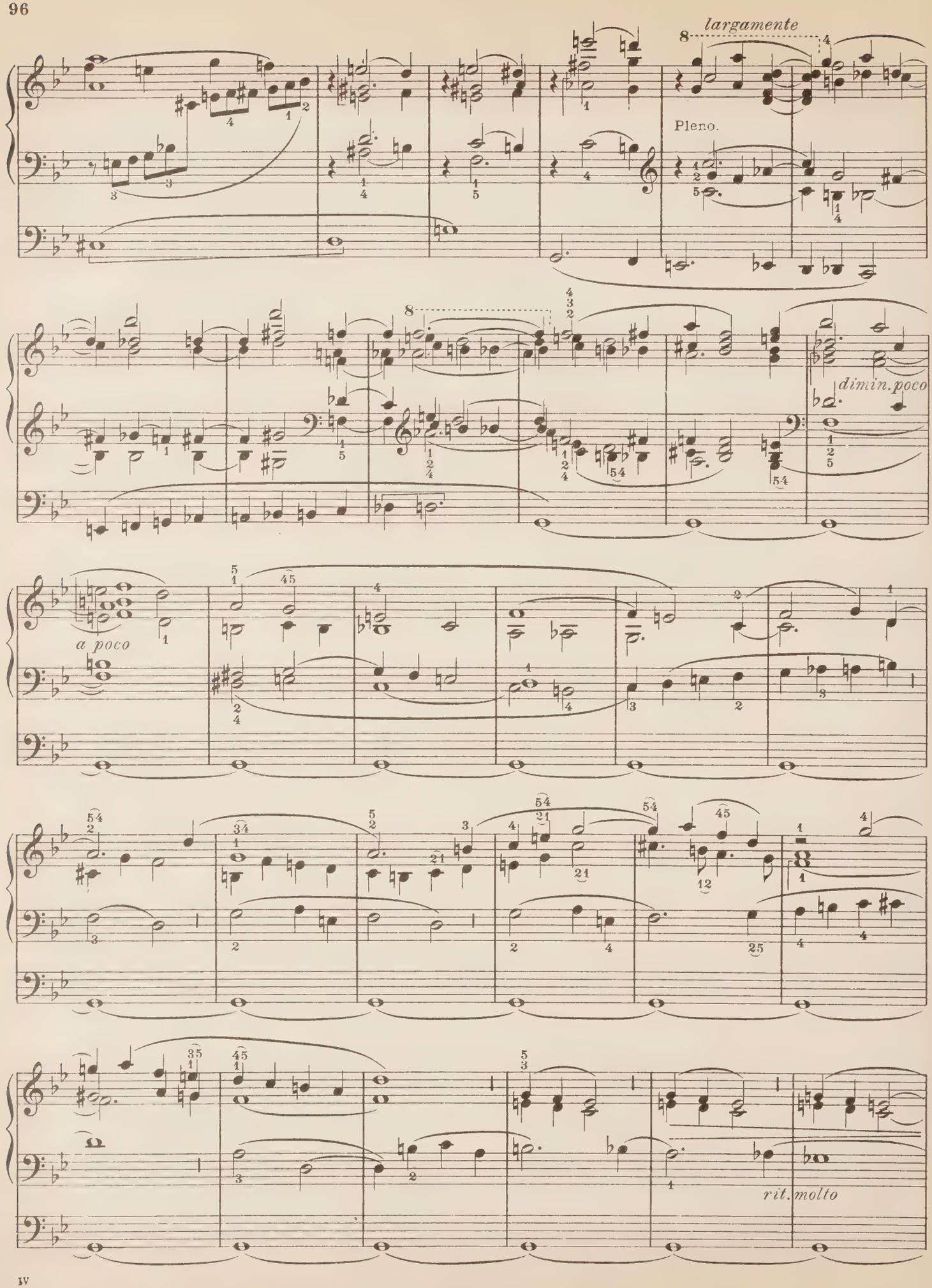

cresc.
rit. molto
p lento, movendo e cresc. poco a poco
cresc.
p

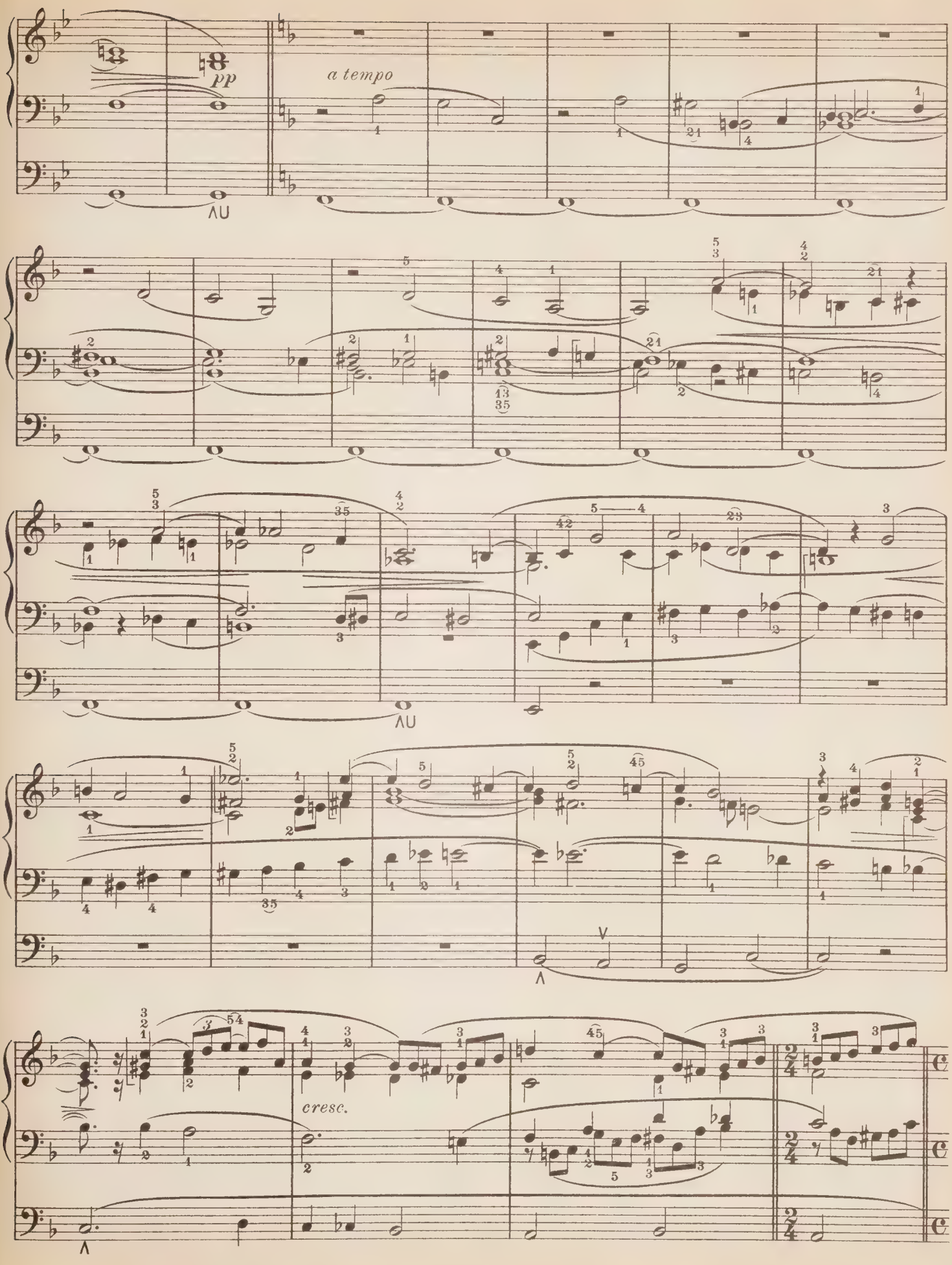

f
dimin.
p
cresc. molto
mp
mf
p
pp

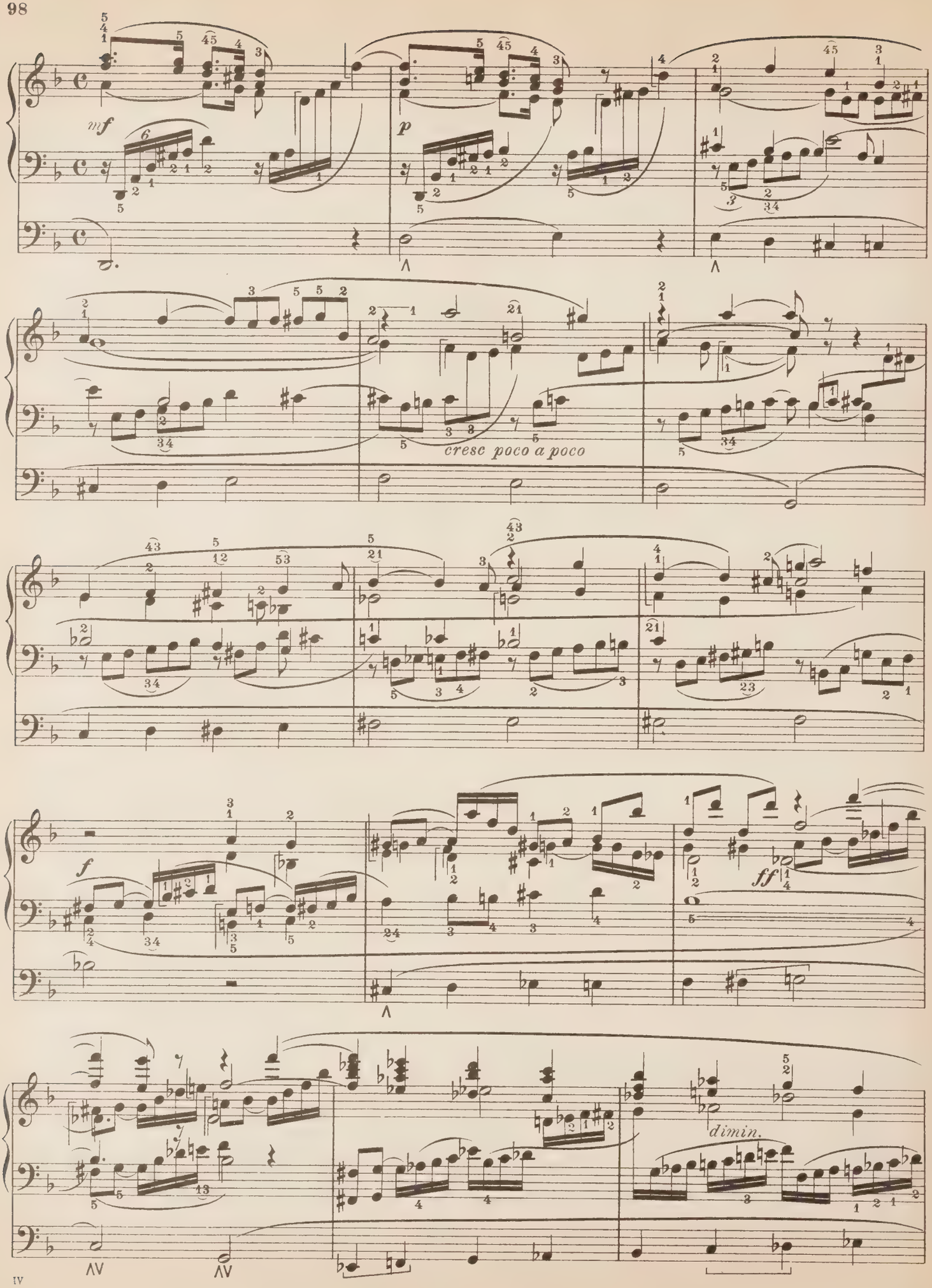

dolcemente
pp
ritard.un poco
dolce, riten.
cresc. un poco
cresc. ancora

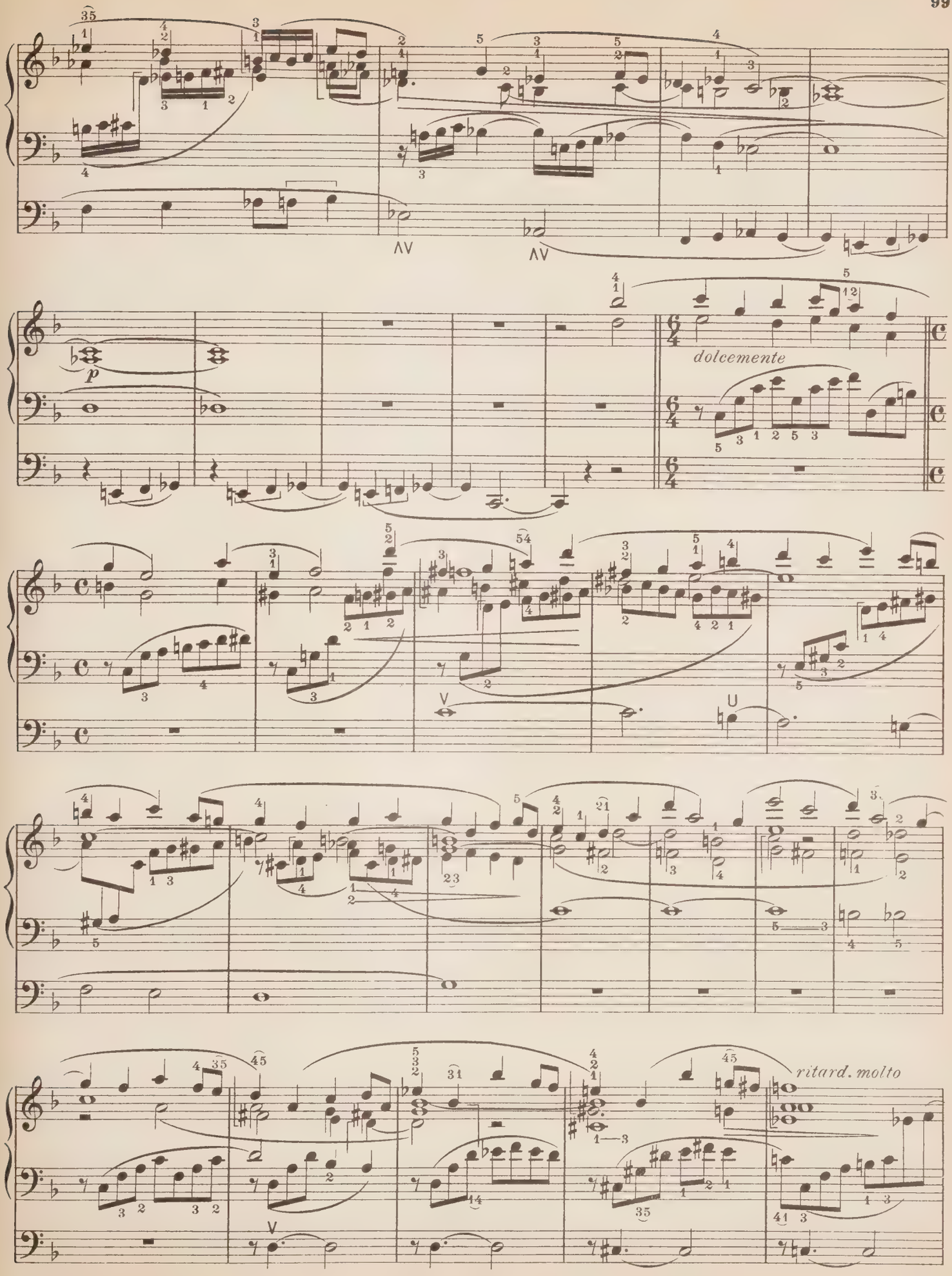

f
ff
mf
mp
p
pp
p

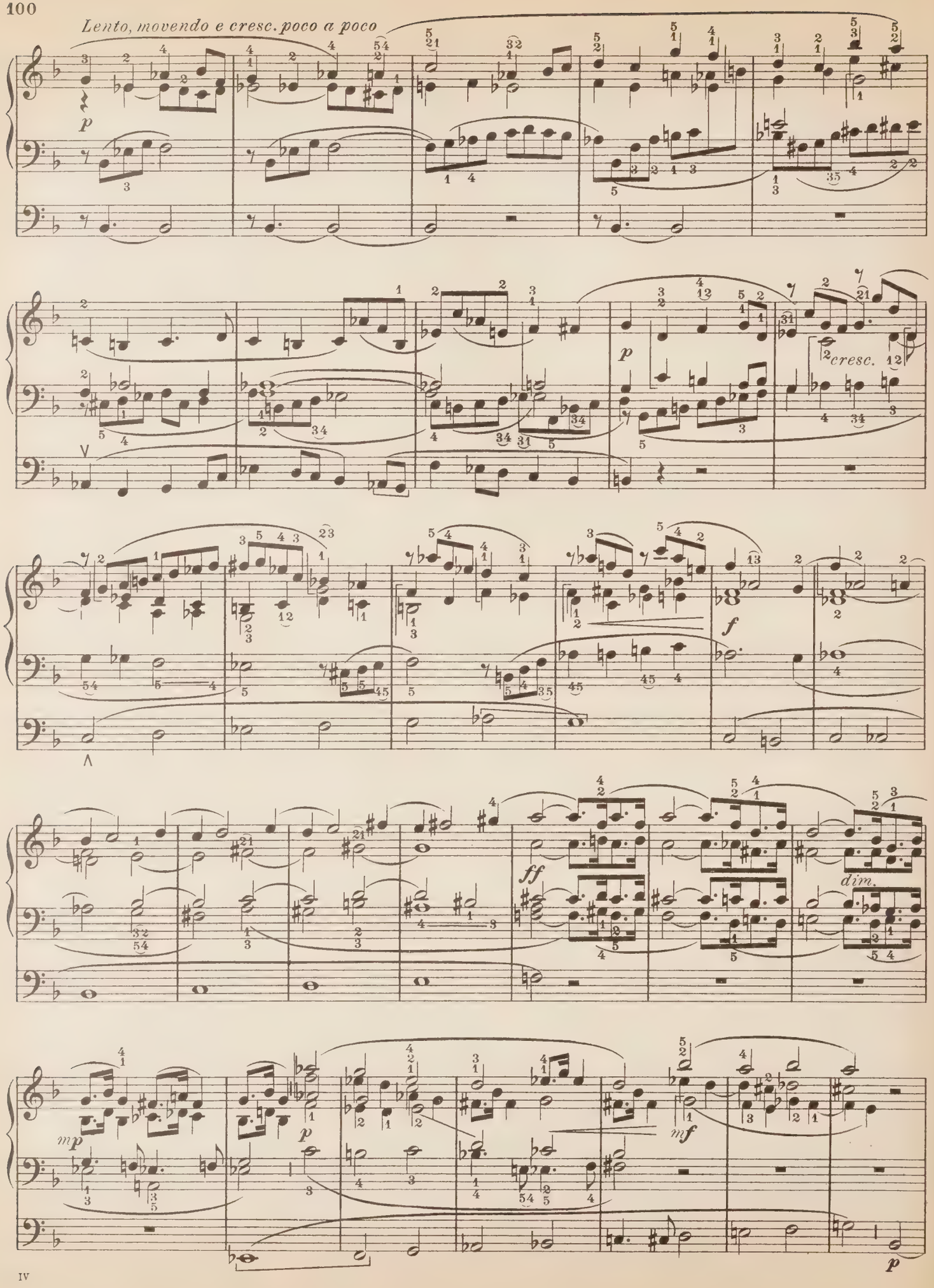

mf
cresc. sempre

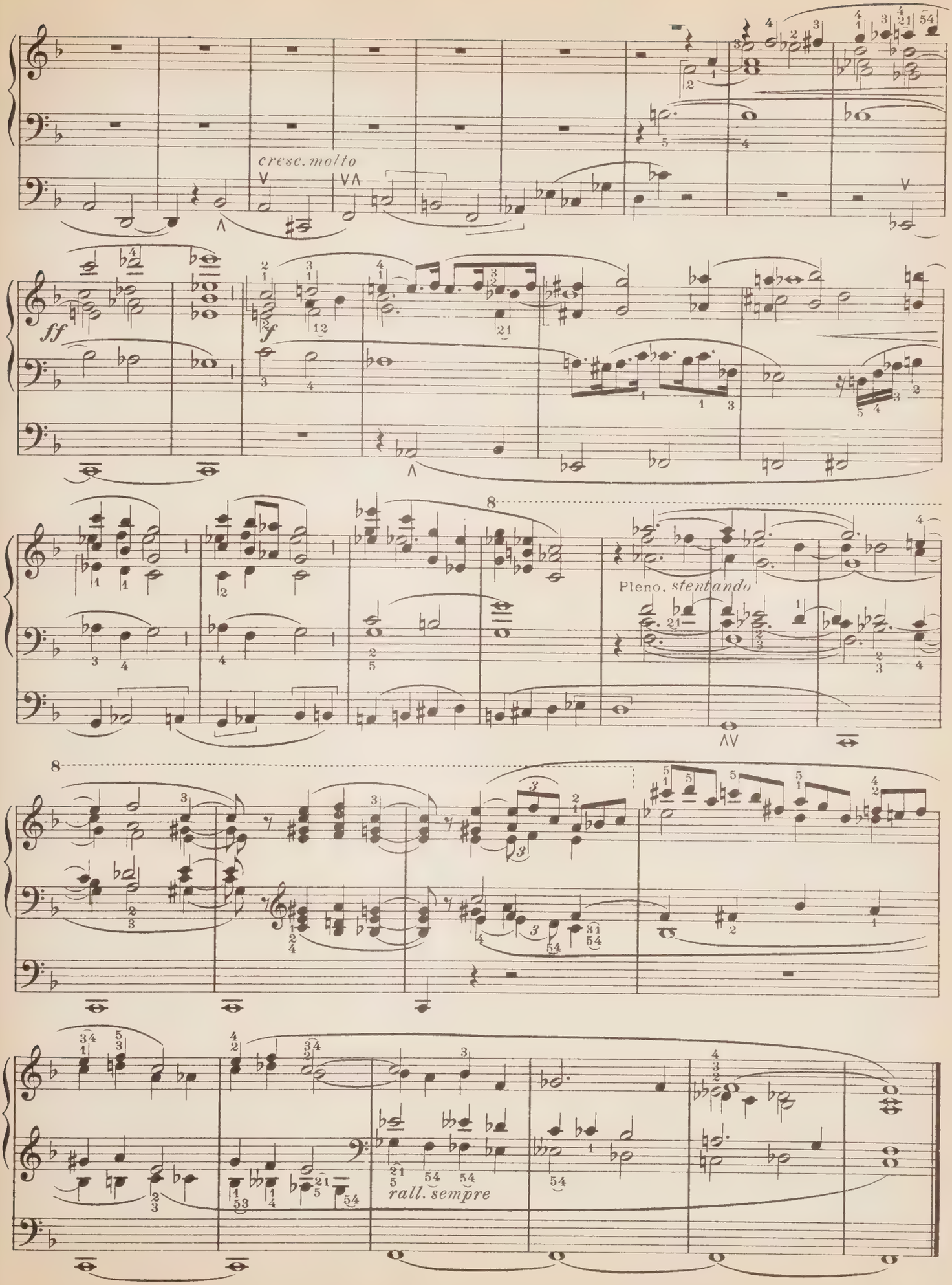

largamente
Pleno.
dimin.poco
a poco
rit.molto


pp
a tempo
cresc.


mf
p
cresc poco a poco
f
ff
dimin.


p
dolcemente
ritard. molto

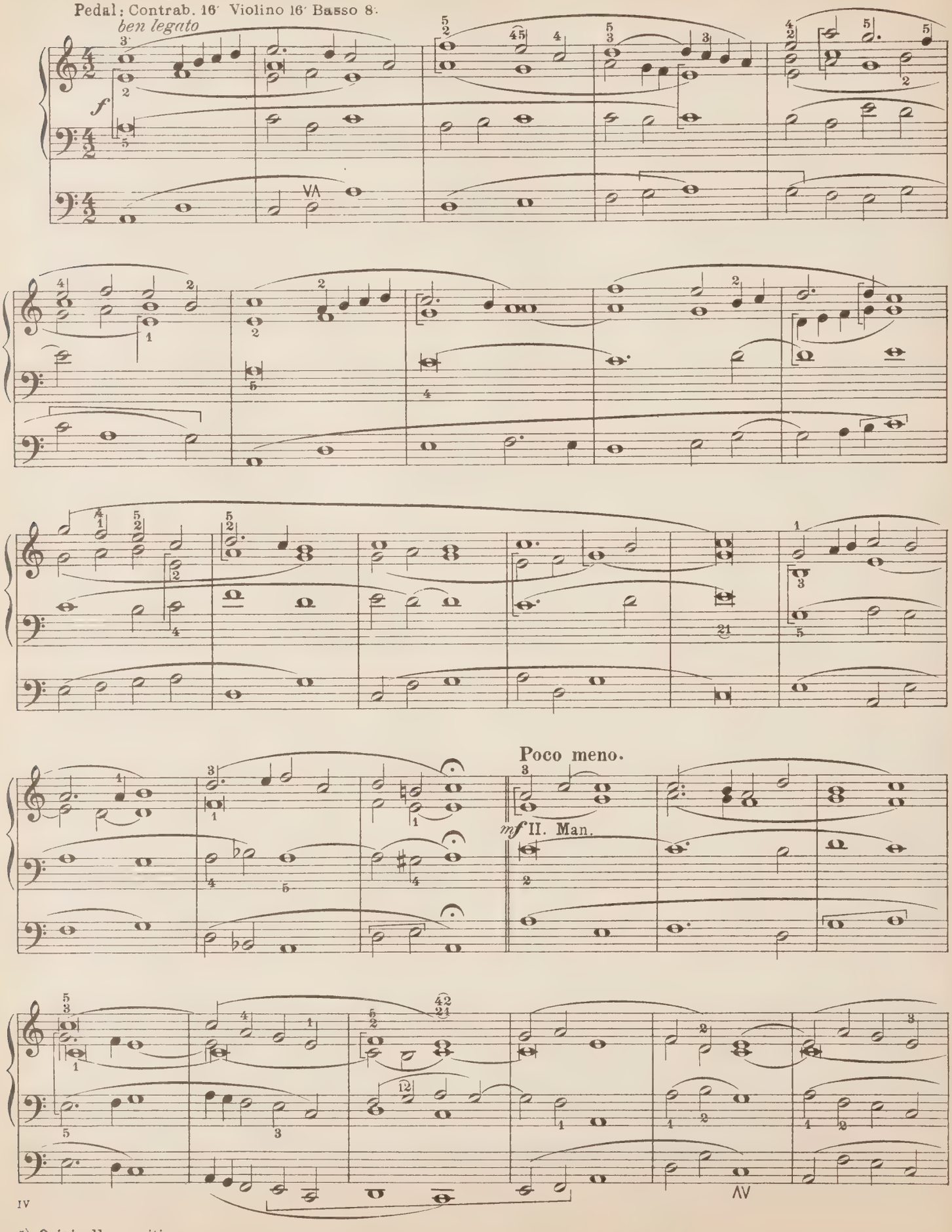

Lento, movendo e cresc. poco a poco
p
cresc.
p
f
ff
dim.
mp
p
mf
p


cresc. molto
ff
f
8
Pleno. stentando
8
rall. sempre

Al Molto Reverendo Canonico Monsignor LEONARDO BRINDISI
Paroco della Cattedrale di S. Dionisio in Atene.

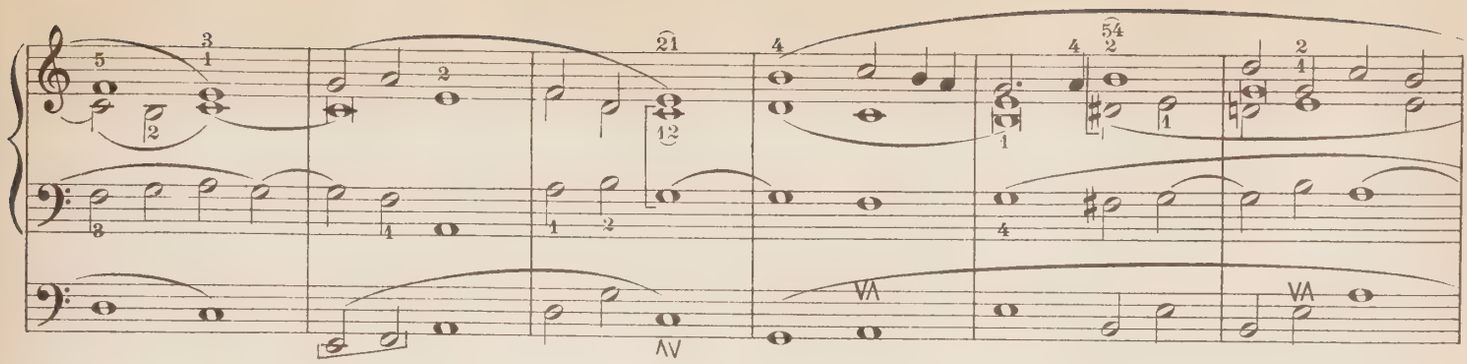
28. ANDANTE LARGO.

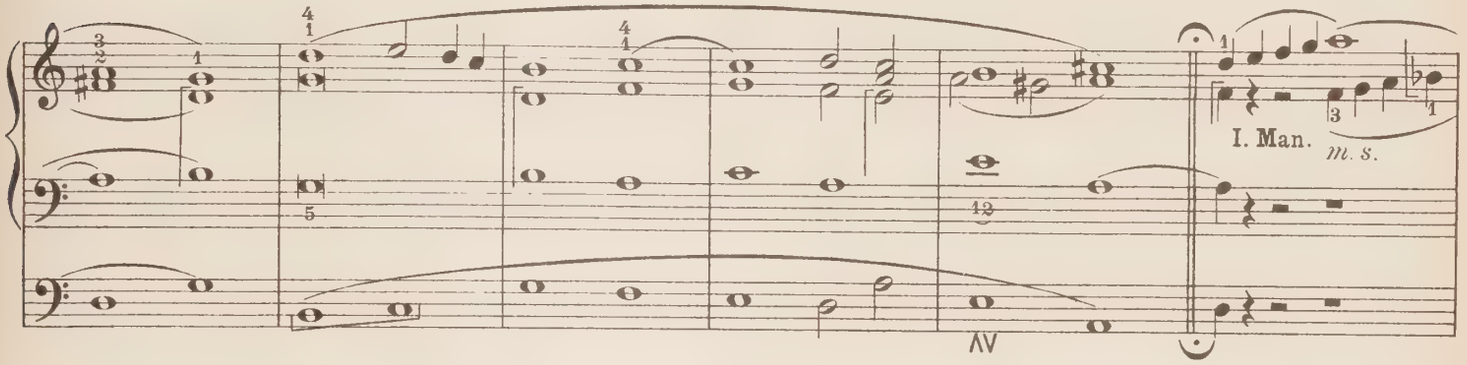
I. Man.: Princip. 8′ Bord. 8′ Dolce 8′ Ottava 4′ II. Man.: Princip. 8′ Bord. 8′ Salicion. 8′ Ottava 4′ Arnaldo Polidori.*)
Pedal: Contrab. 16′ Violino 16′ Basso 8′.

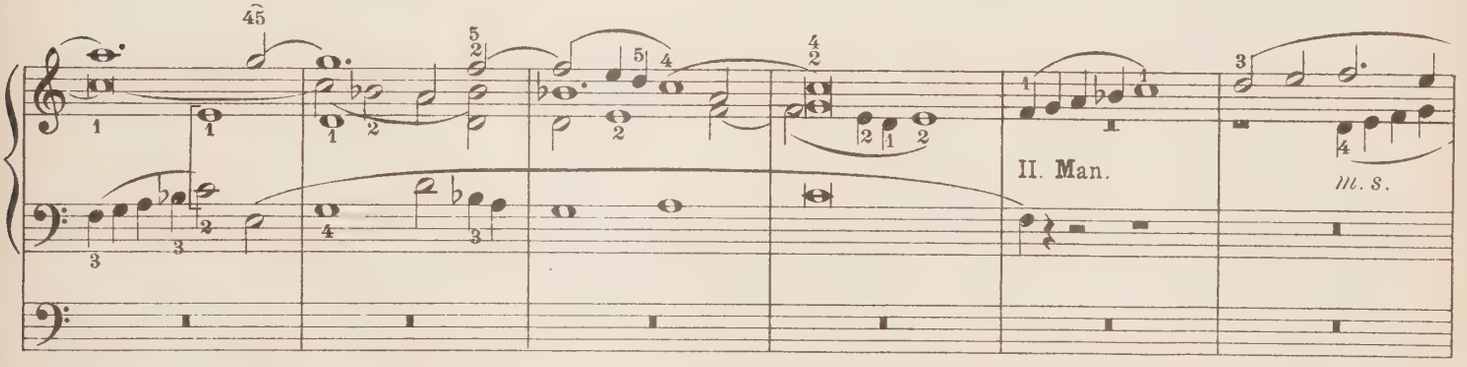


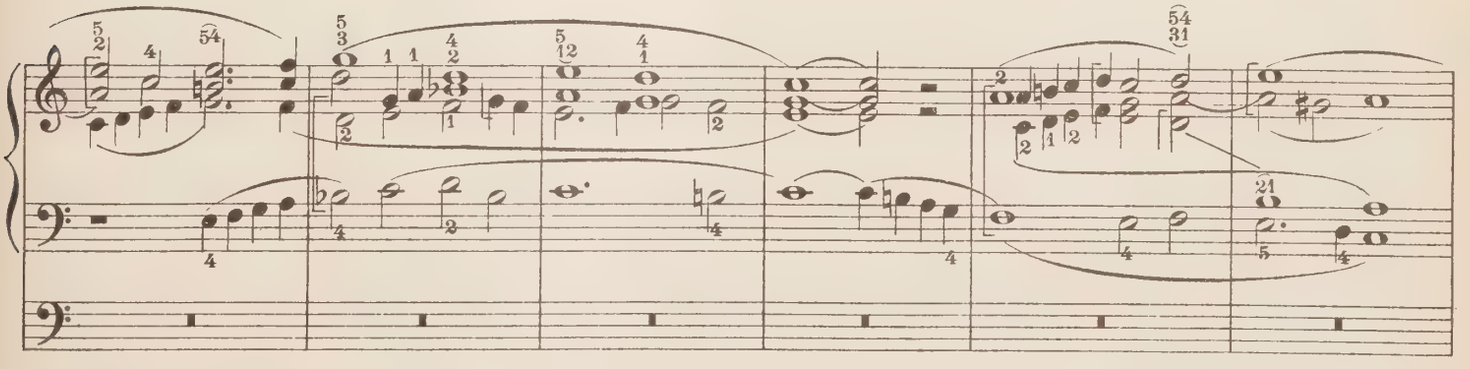
IV

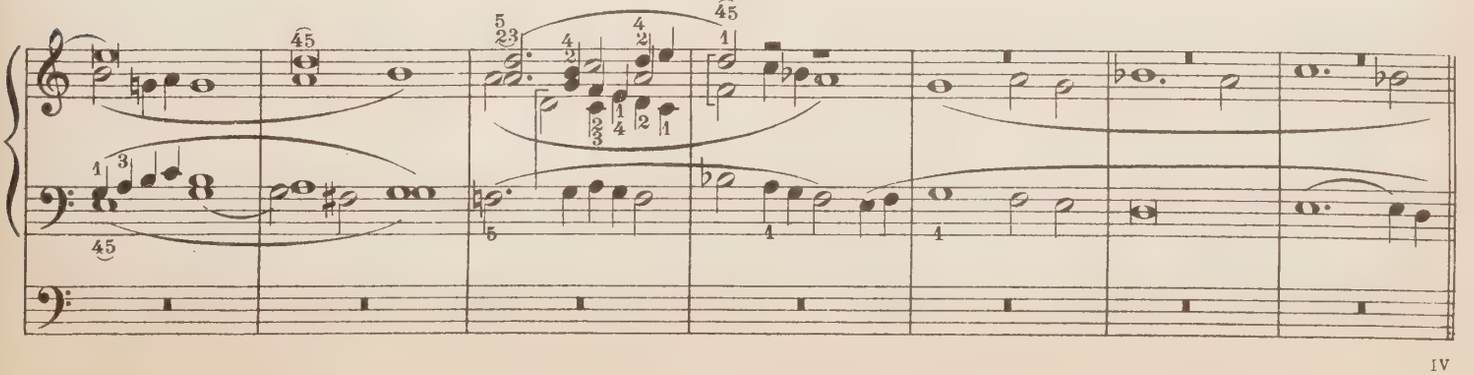
*) Originalkomposition.



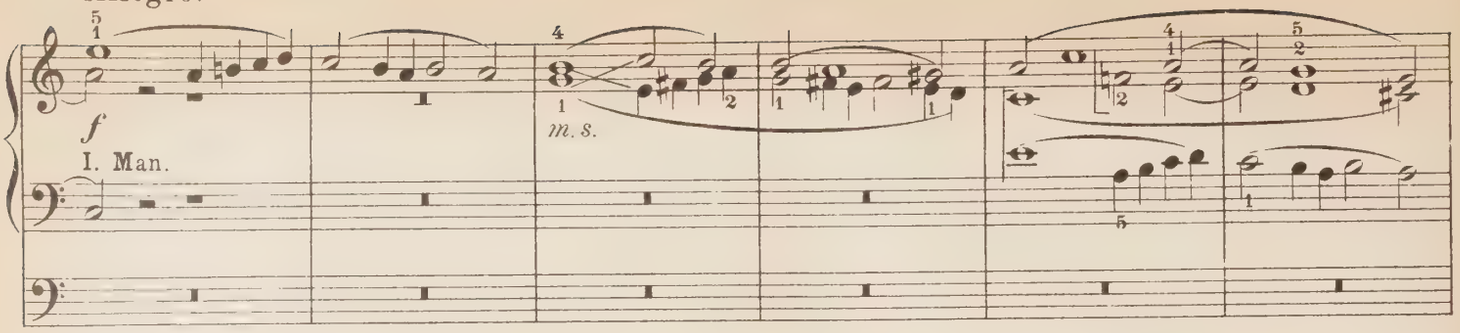

I. Man.
m. s.

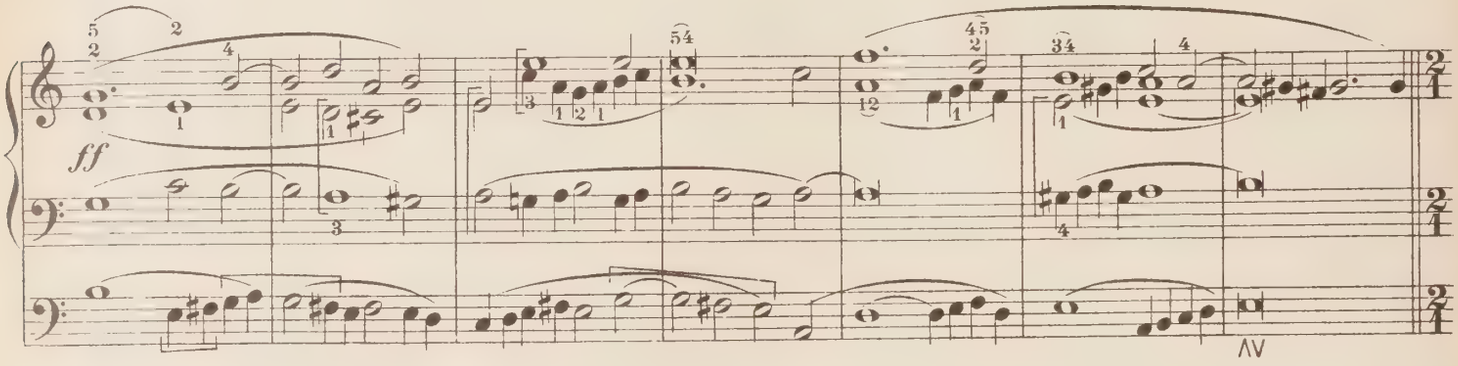

II. Man.
m. s.



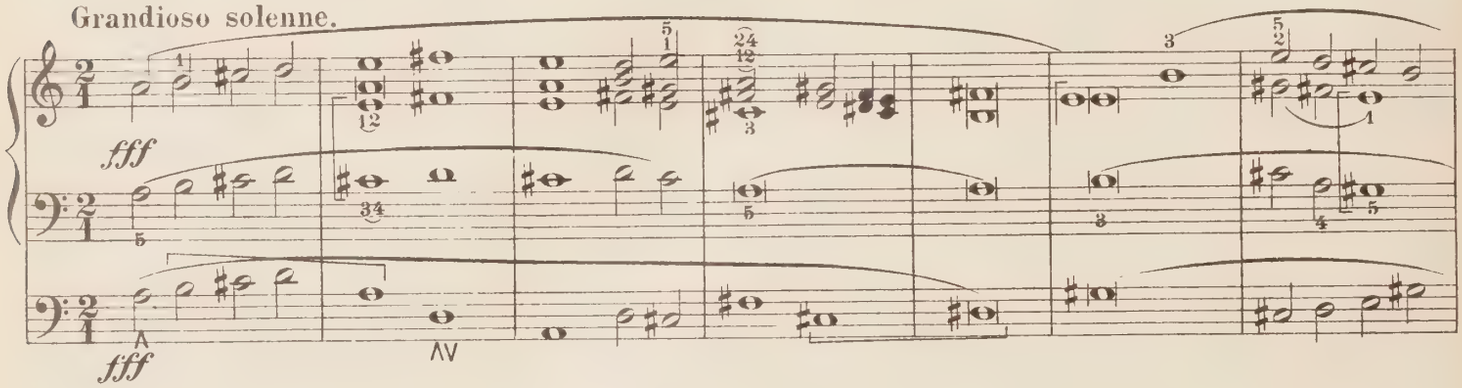


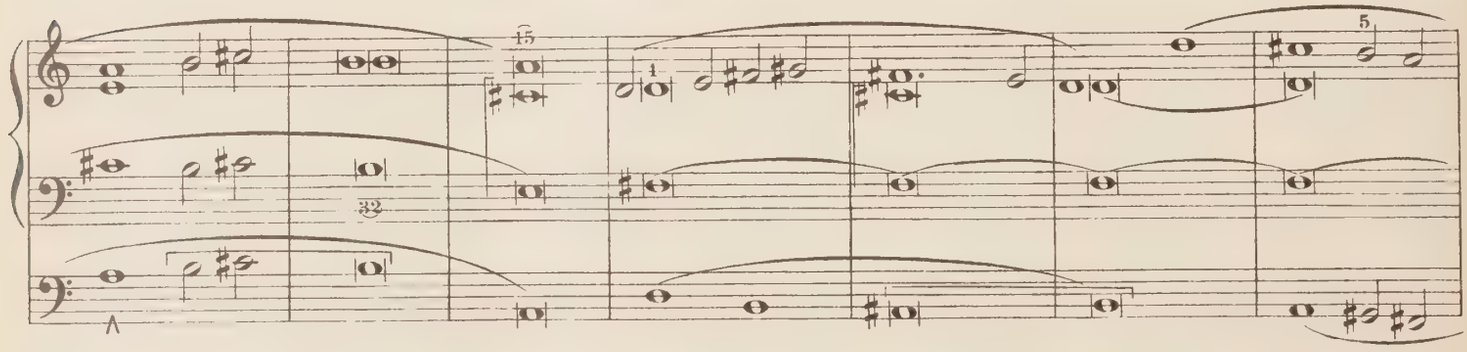
Allegro.

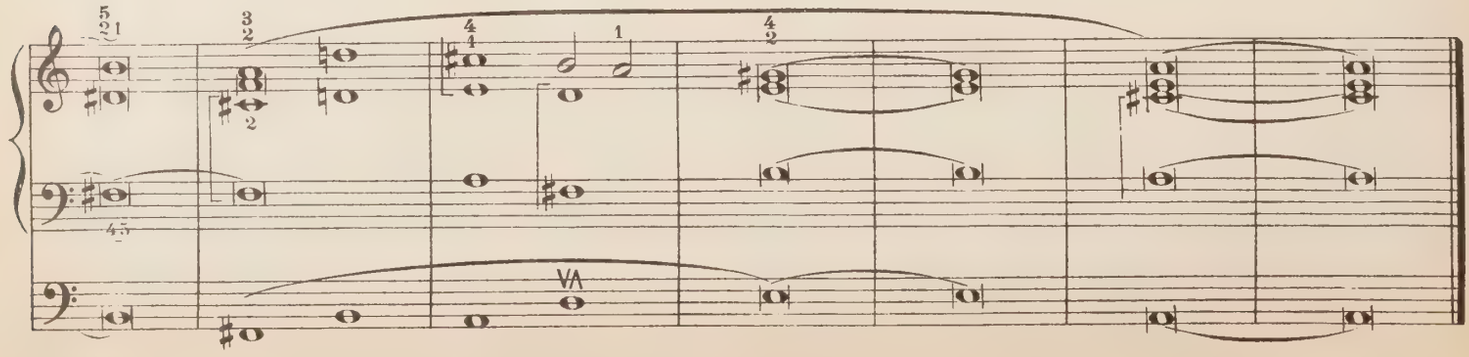




Grandioso solenne.

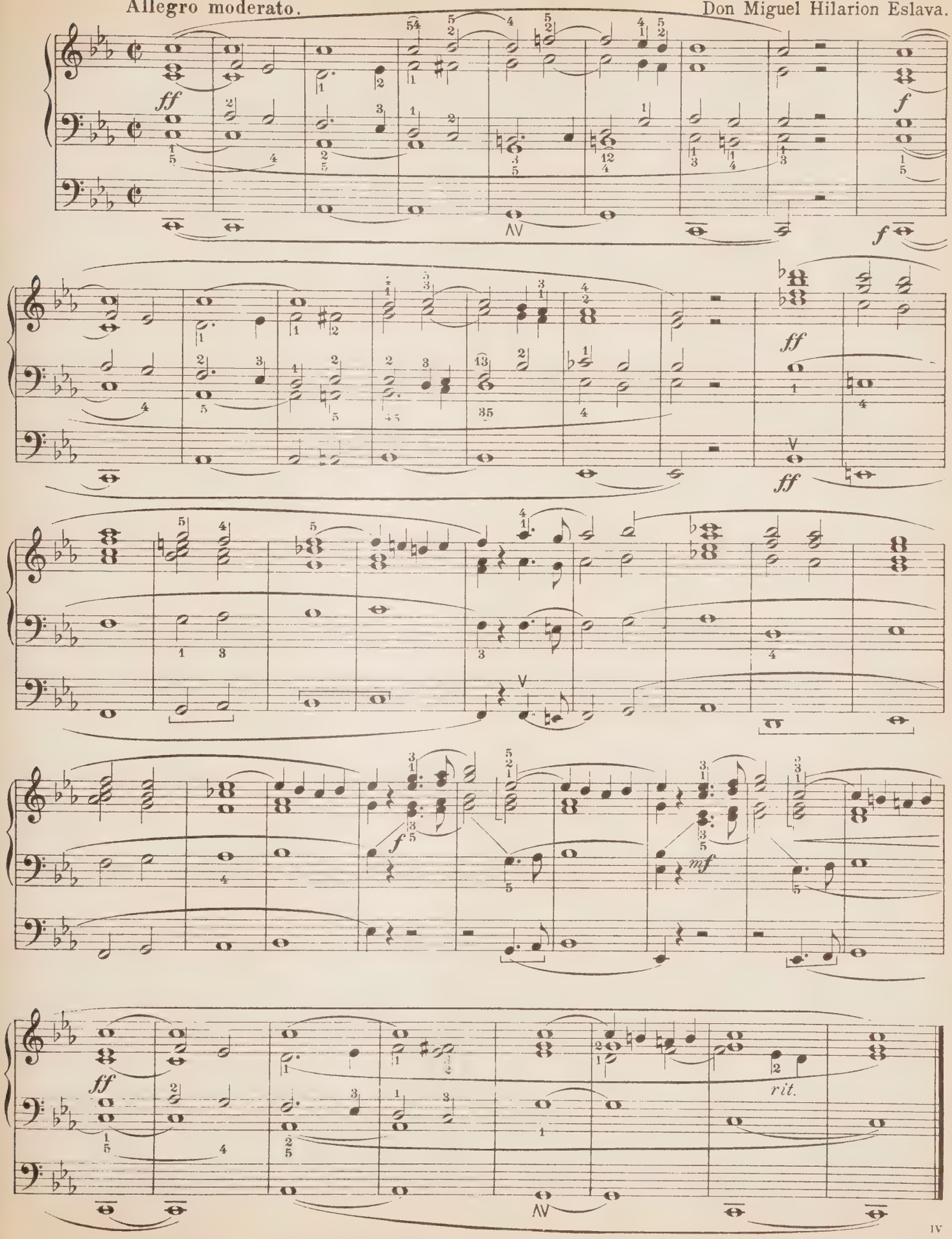






29. PRÄLUDIUM.

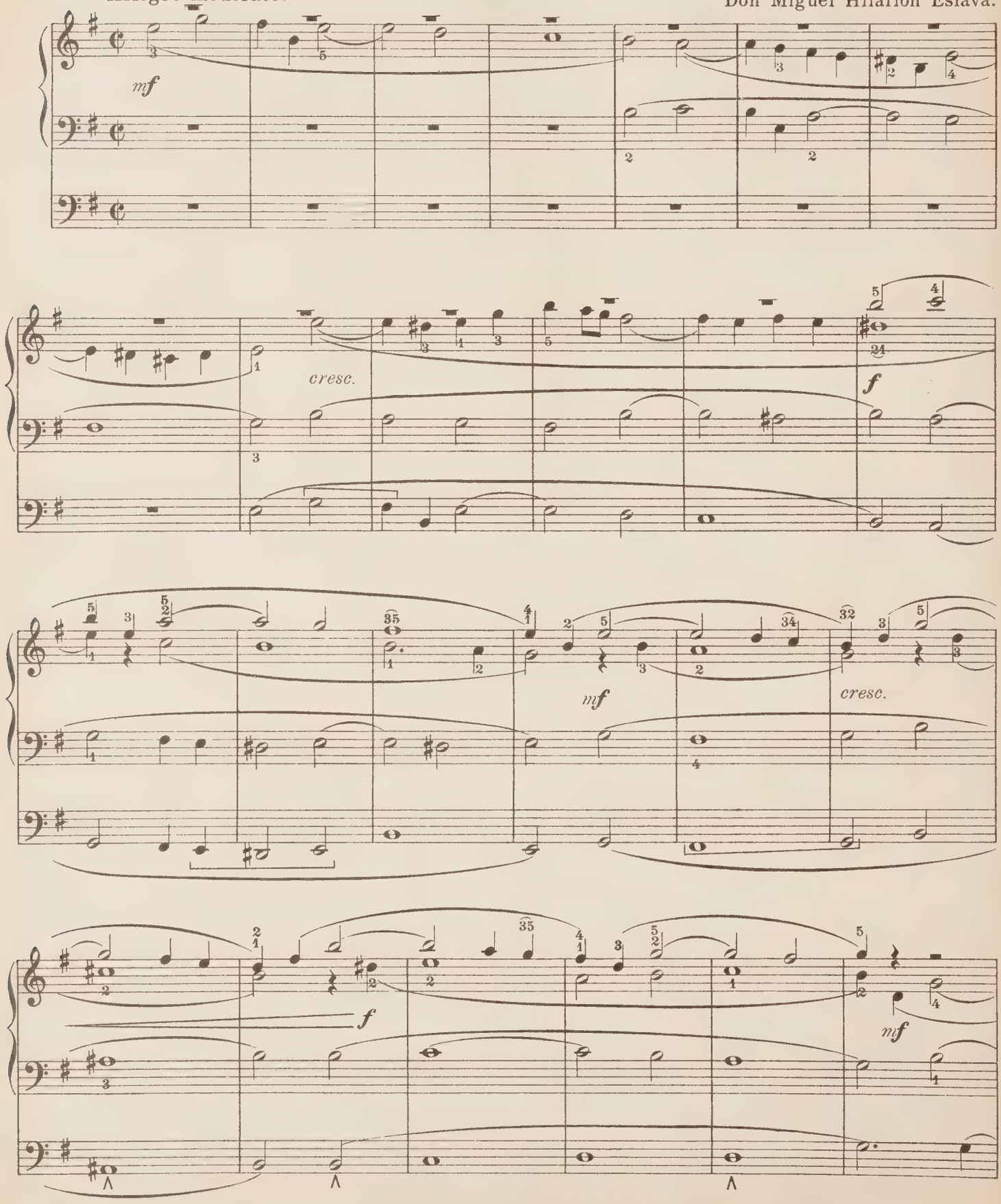
Allegro moderato. Don Miguel Hilarion Eslava.

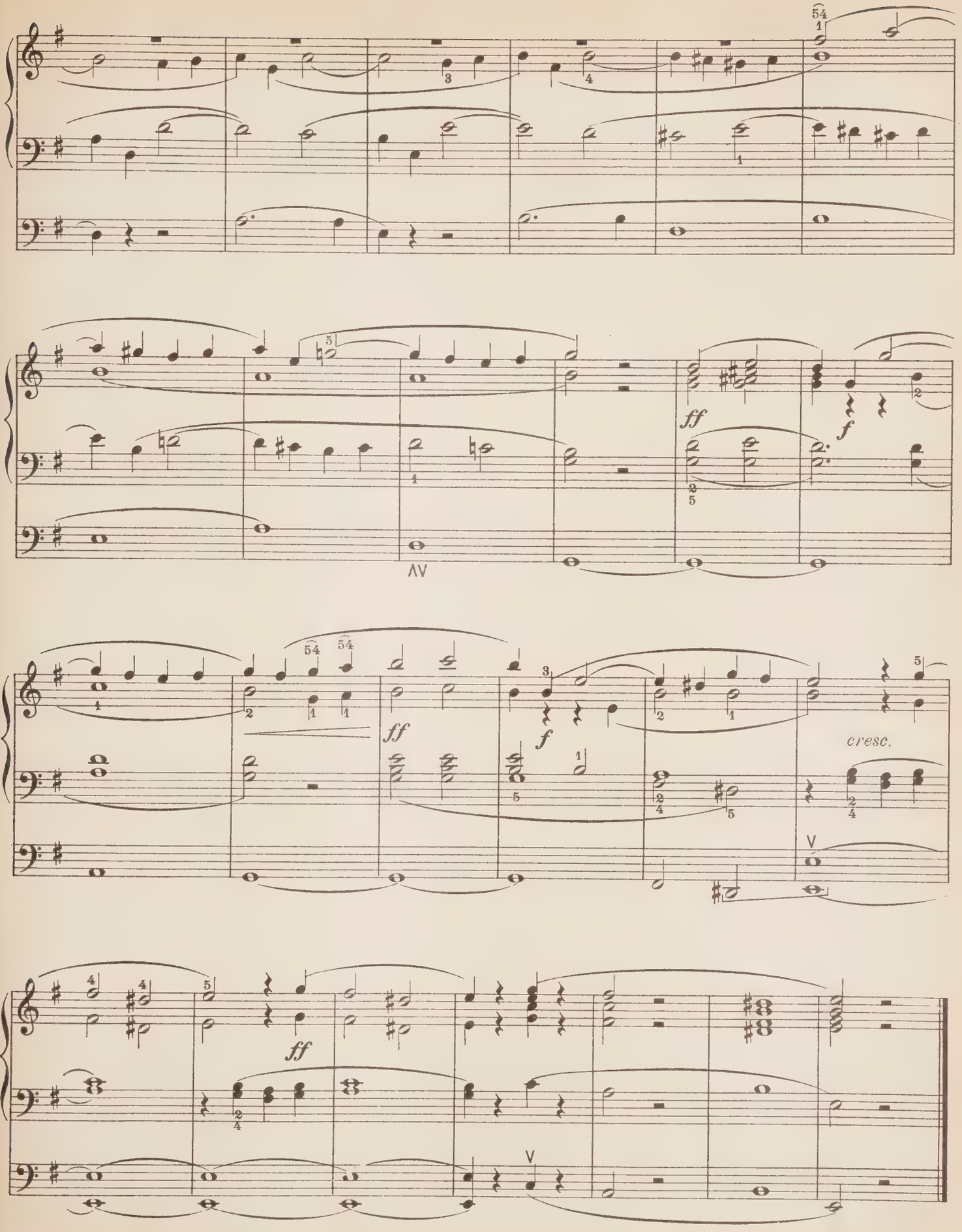


30. FUGA.

Allegro moderato.

Don Miguel Hilarion Eslava.



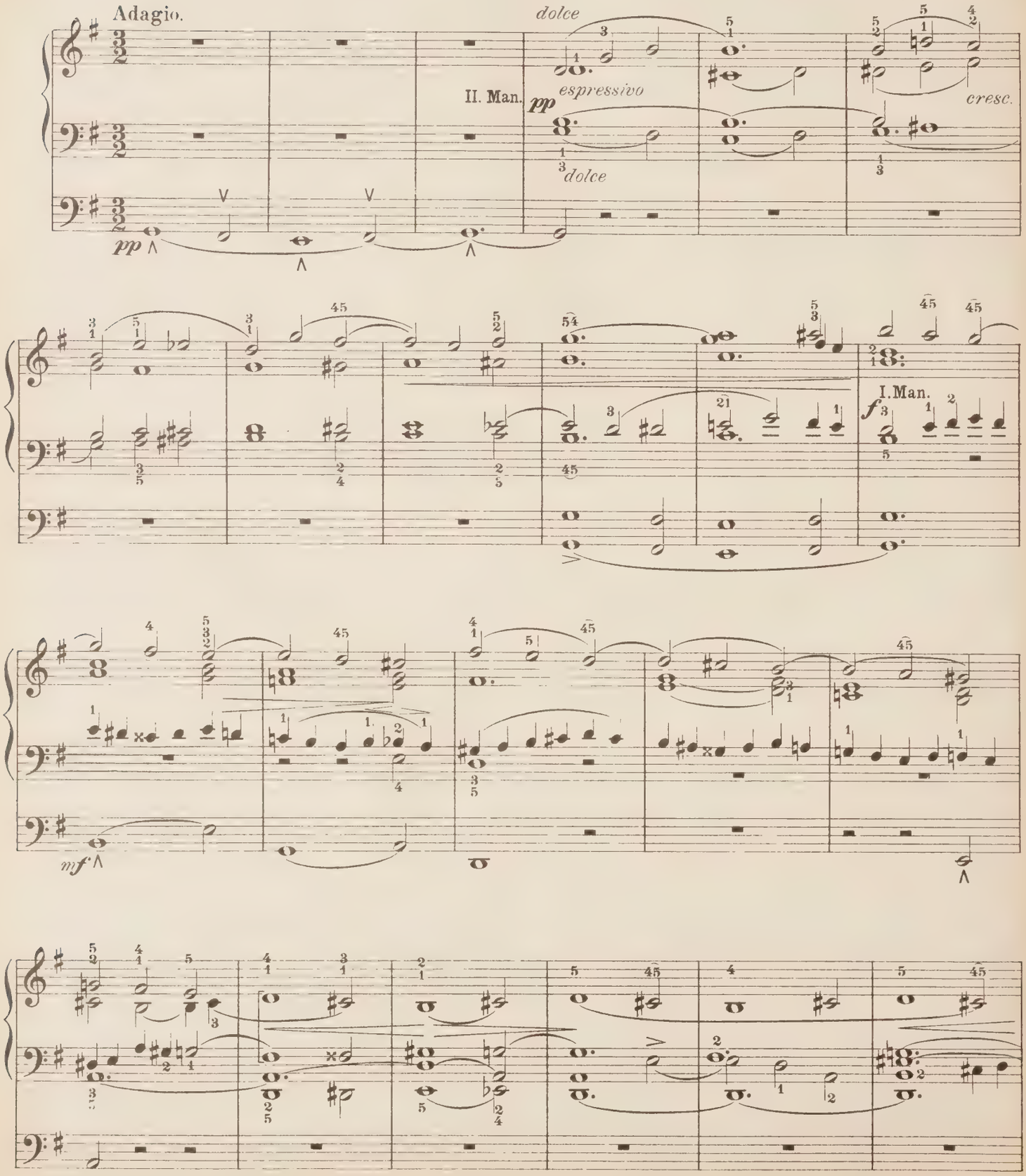

ff
f
cresc.
ff
ff

Á mi Maestro D. FELIPE PEDRELL.

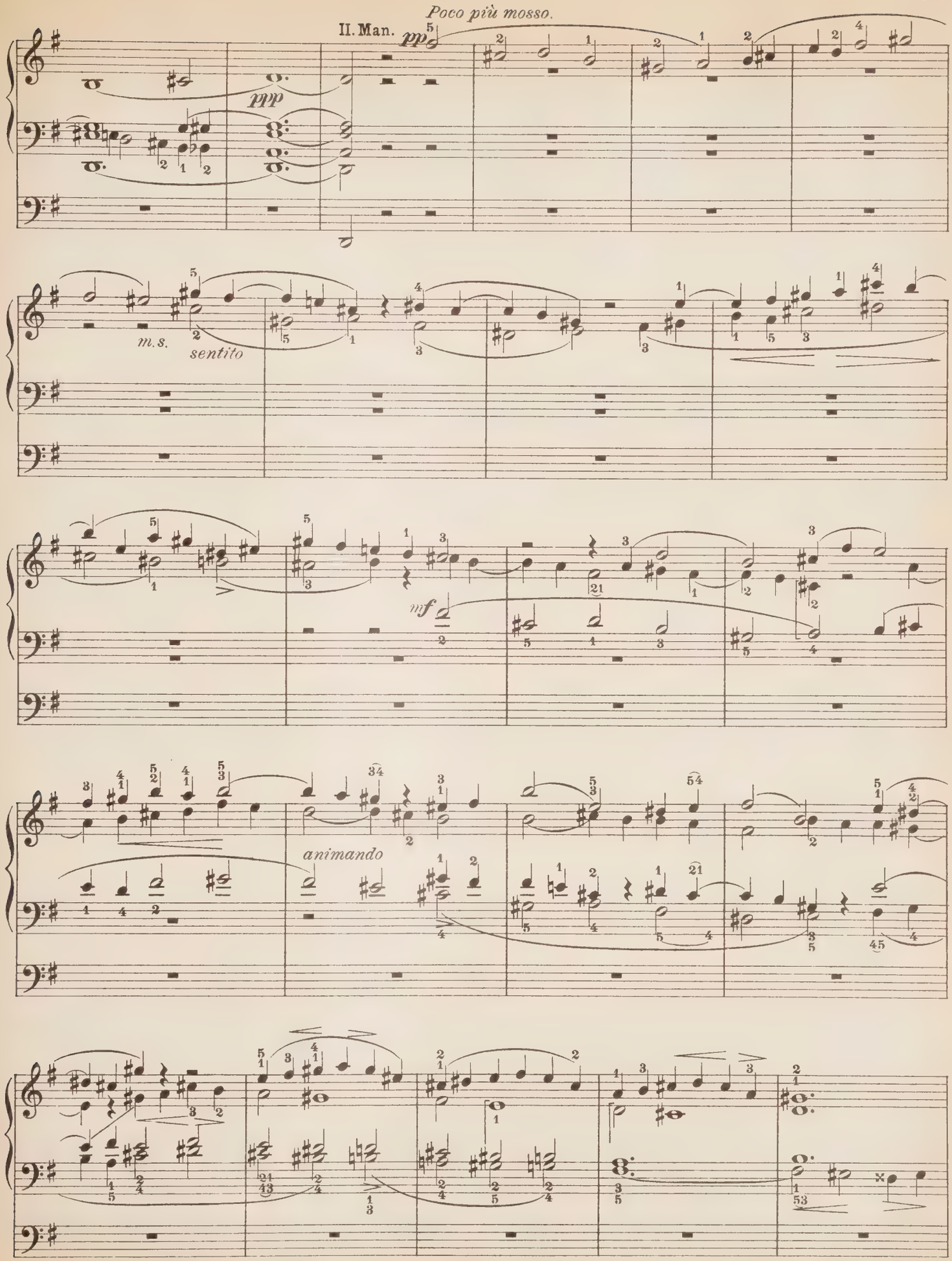
31. OFERTORIO SINFÓNICO.

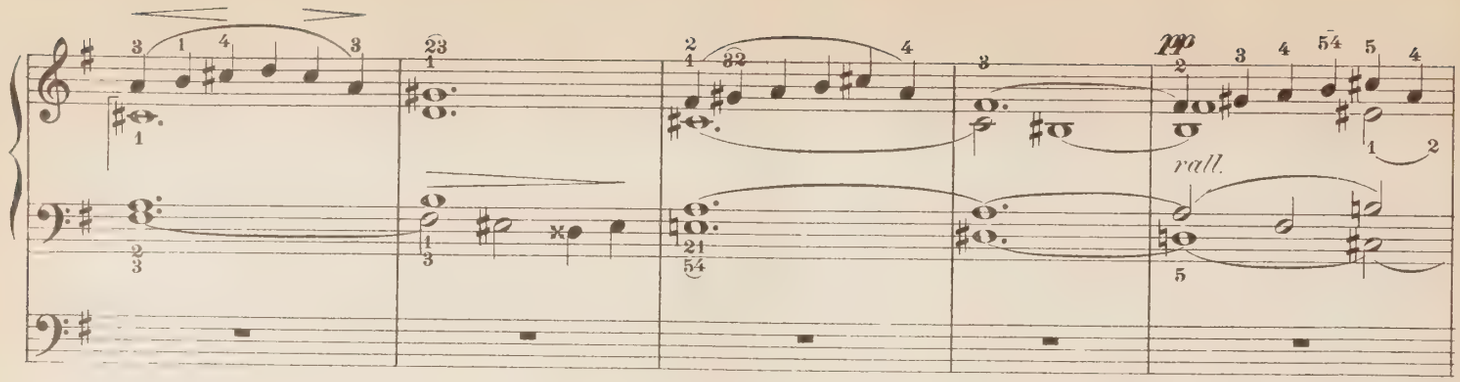
(Estilo Cromatico.)

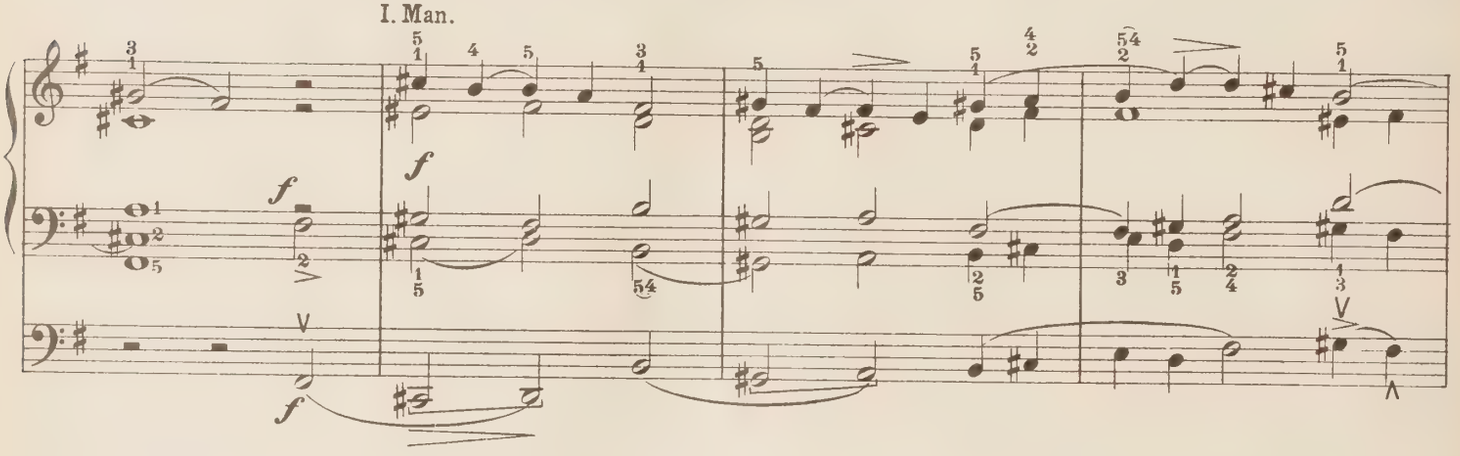
Domingo Mas y Serracant.*)

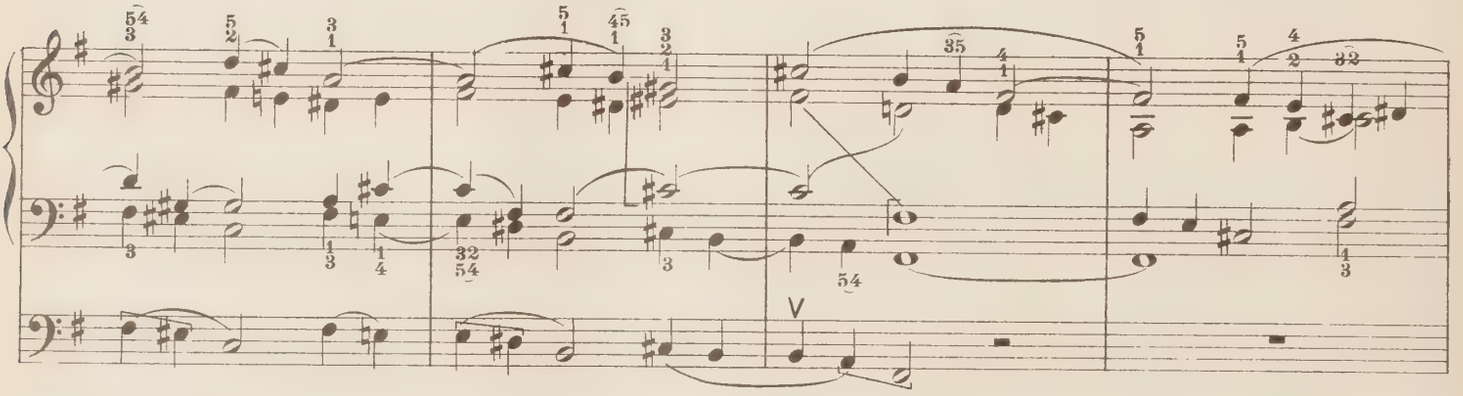


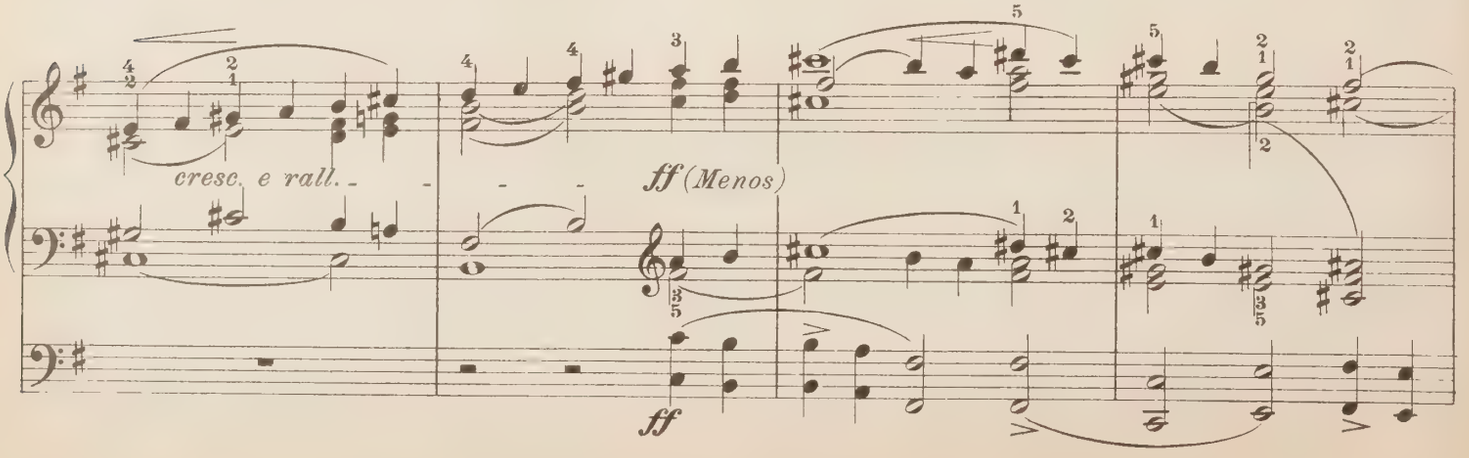
*) Originalkomposition.

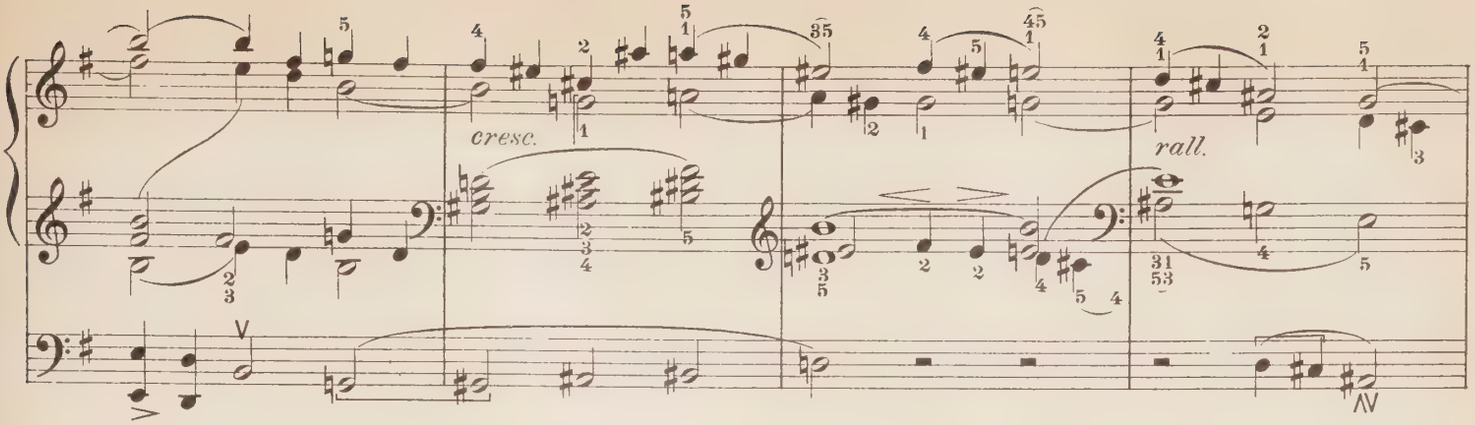

Poco più mosso.
II. Man.
pp
ppp
m.s.
sentito
mf
animando

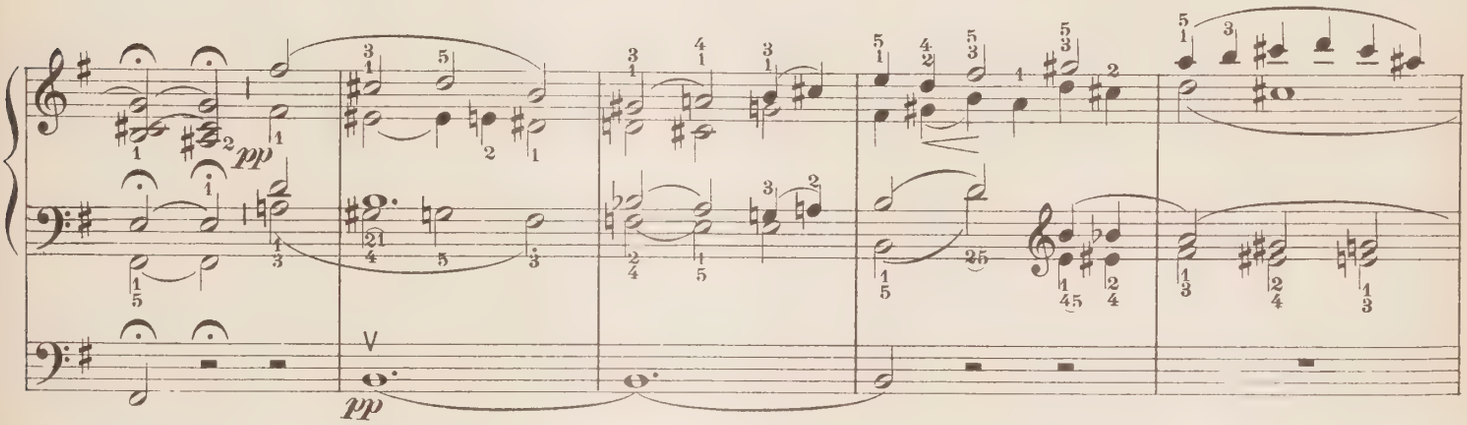

pp
rall.

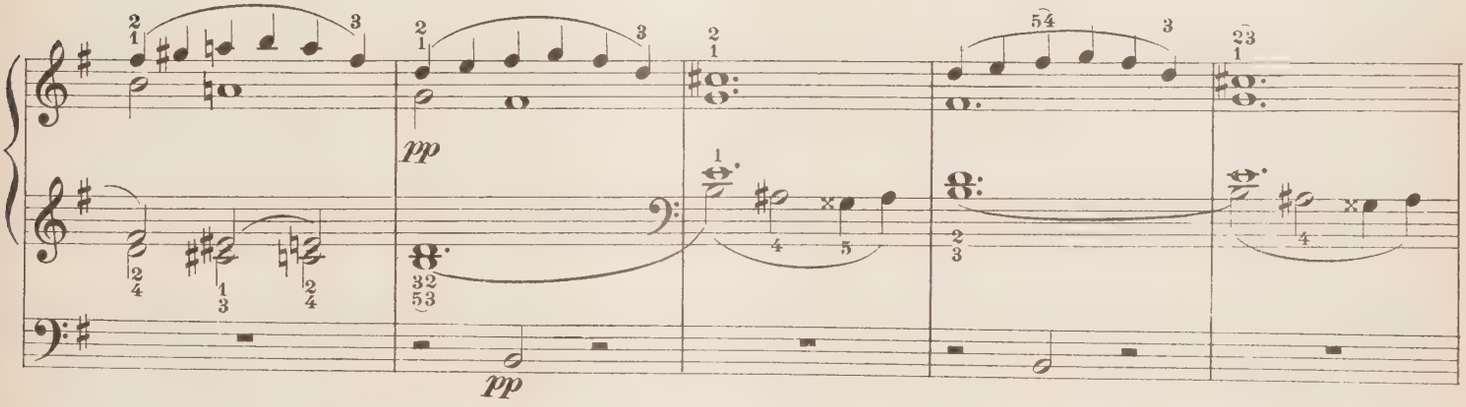

I. Man.
f
f
f
V
V

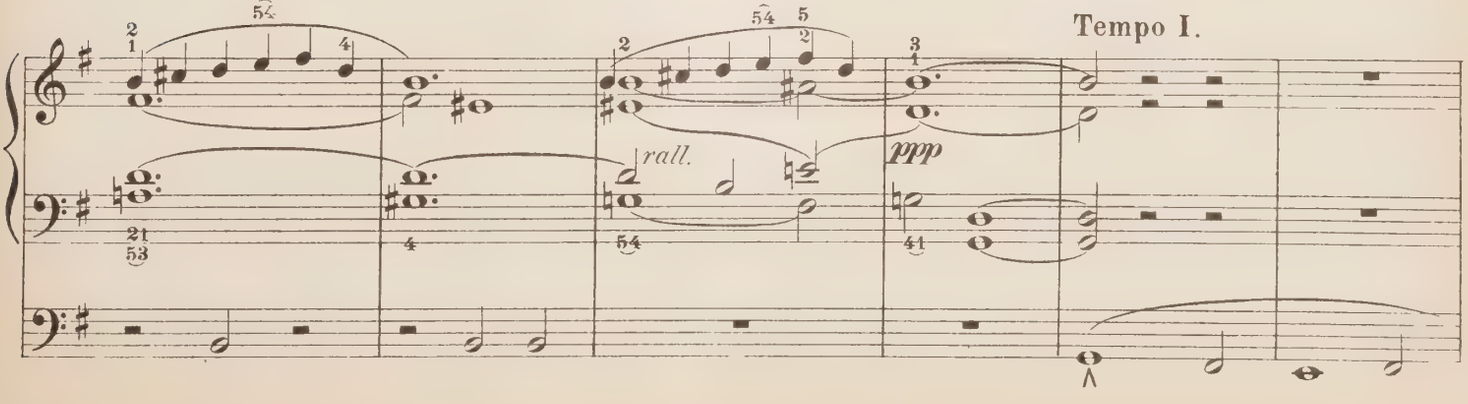

V

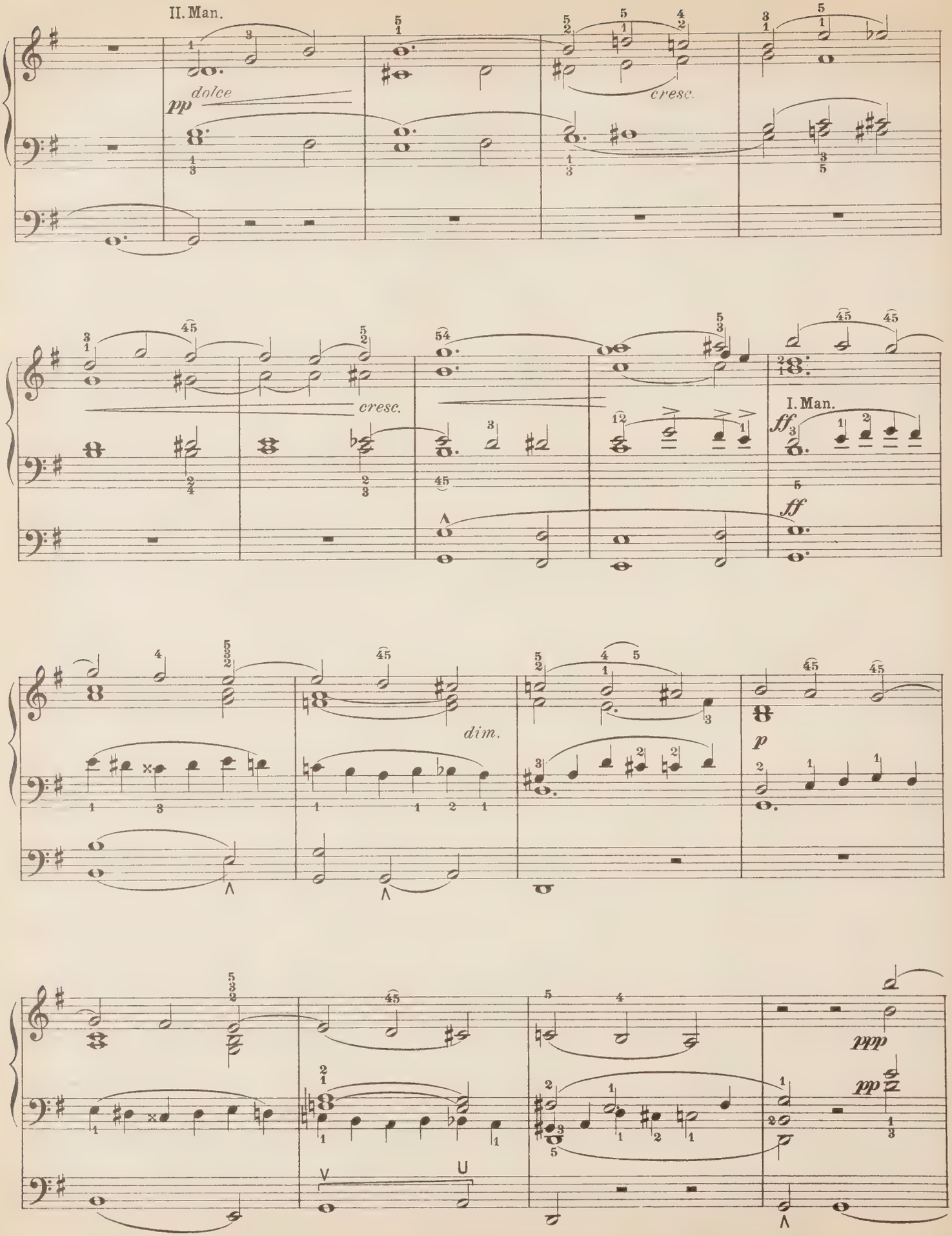

cresc. e rall.
ff (Menos
ff

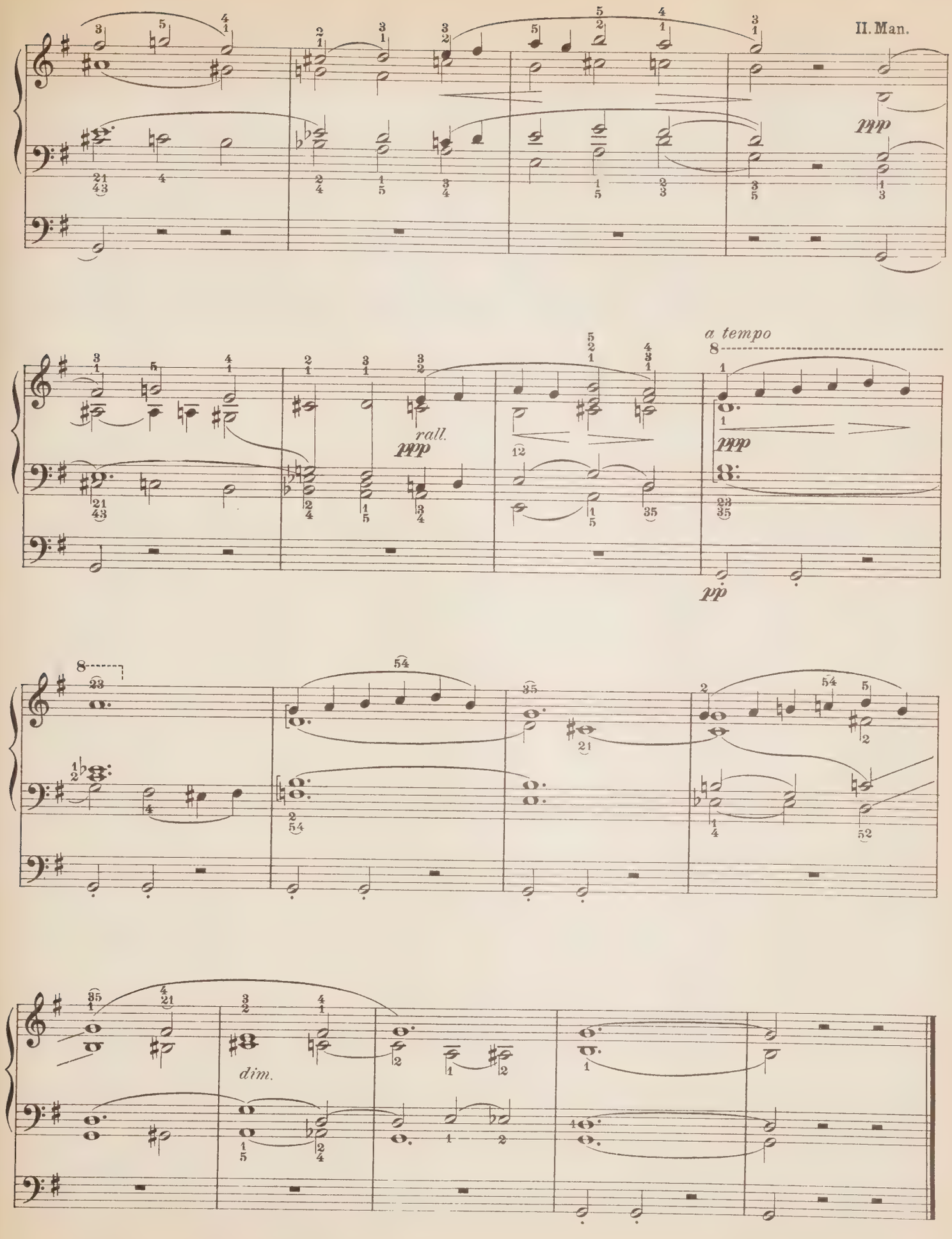

cresc.
rall.


pp
pp


pp
pp

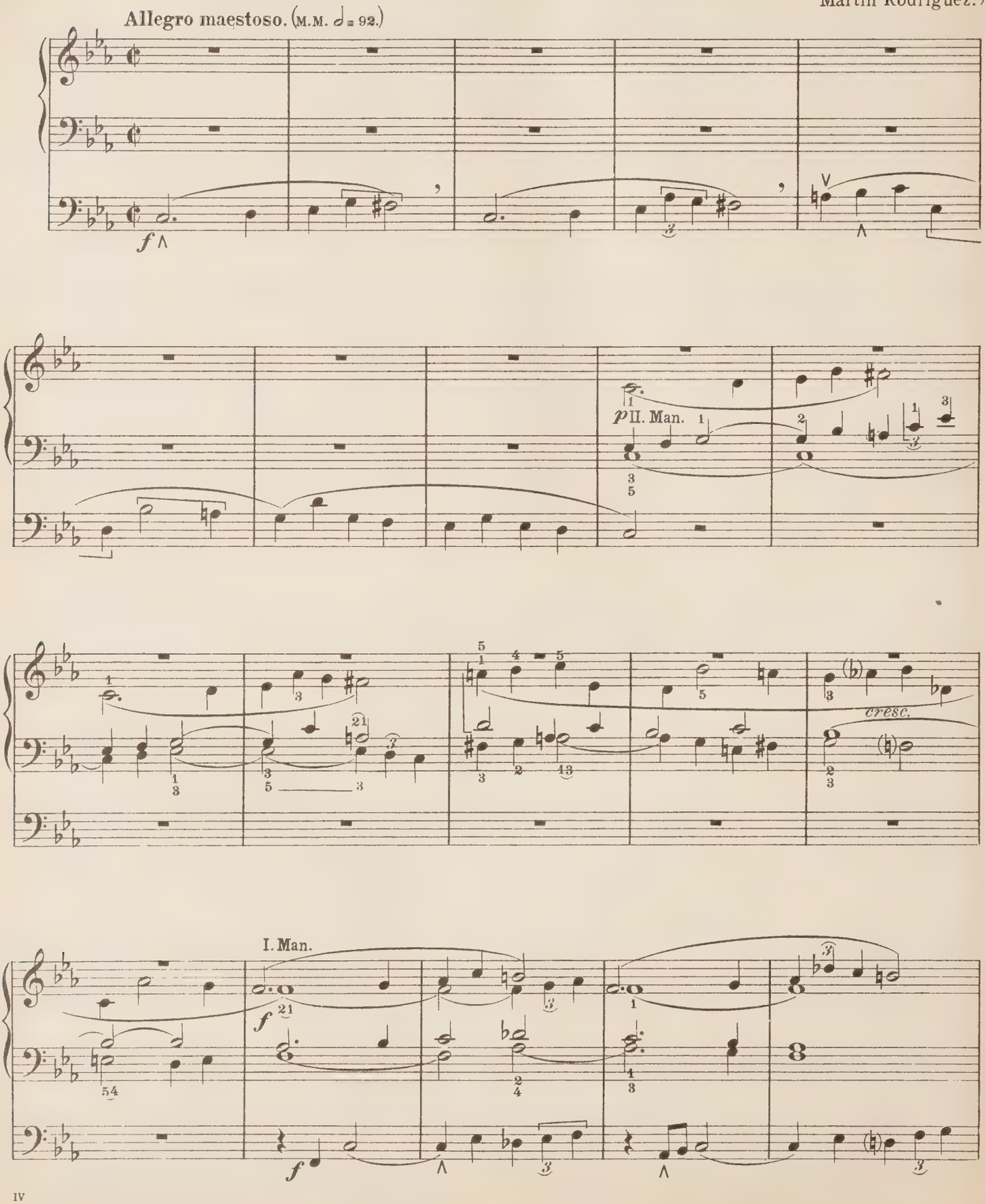

rall.
ppp
Tempo I.


II. Man.
dolce
pp
cresc.
cresc.
I. Man.
ff
ff
dim.
p
ppp
pp

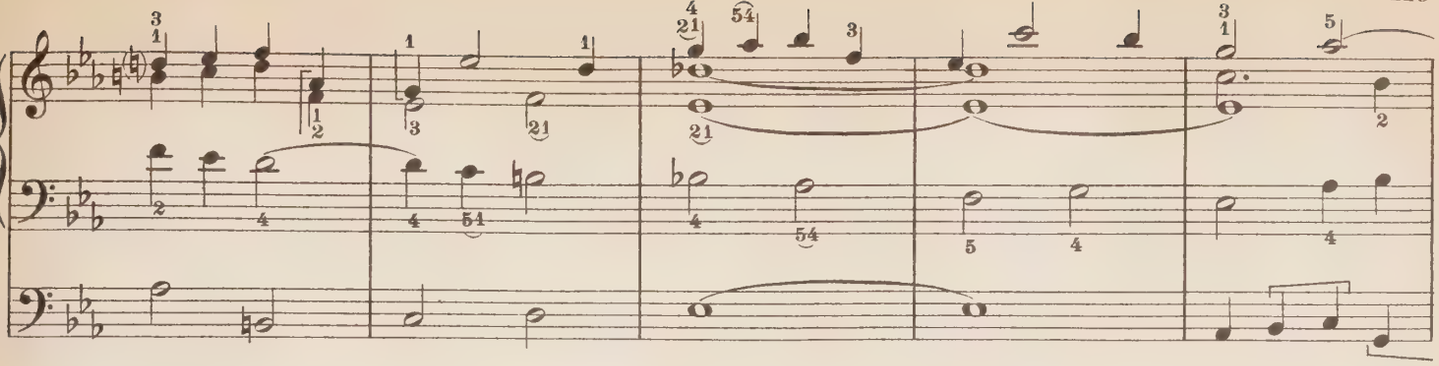

II. Man.
ppp
rall.
ppp
a tempo
ppp
pp
dim.

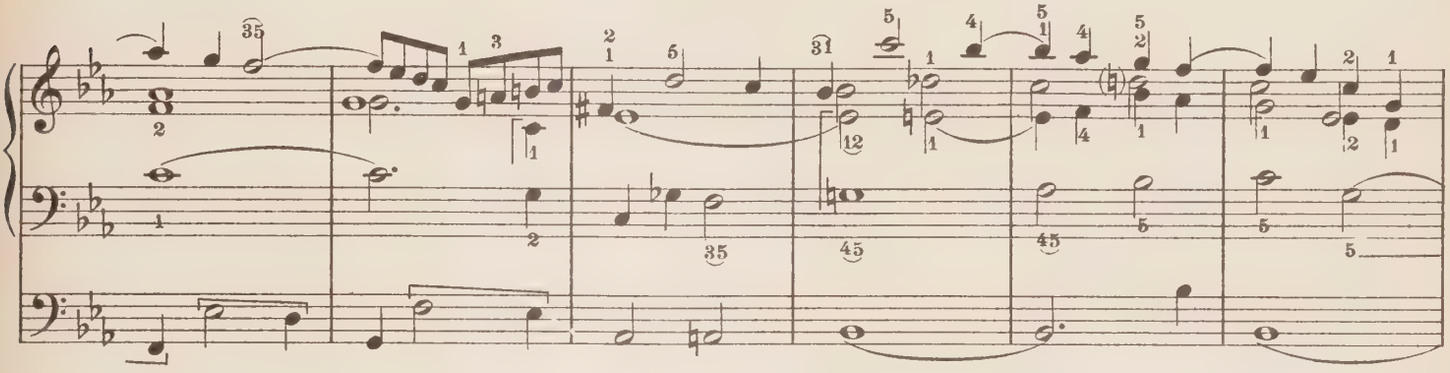
32. FANTAISIE PATHÉTIQUE.

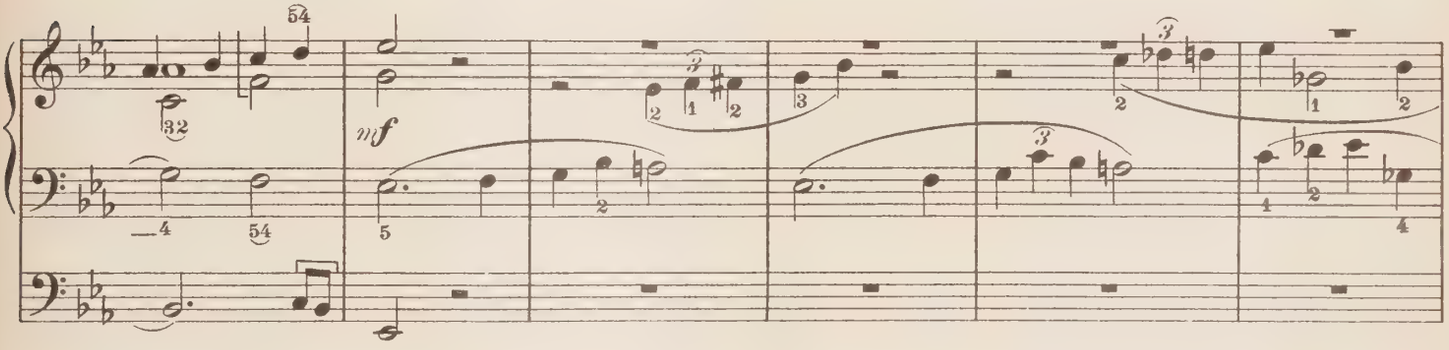
Martín Rodríguez.*)

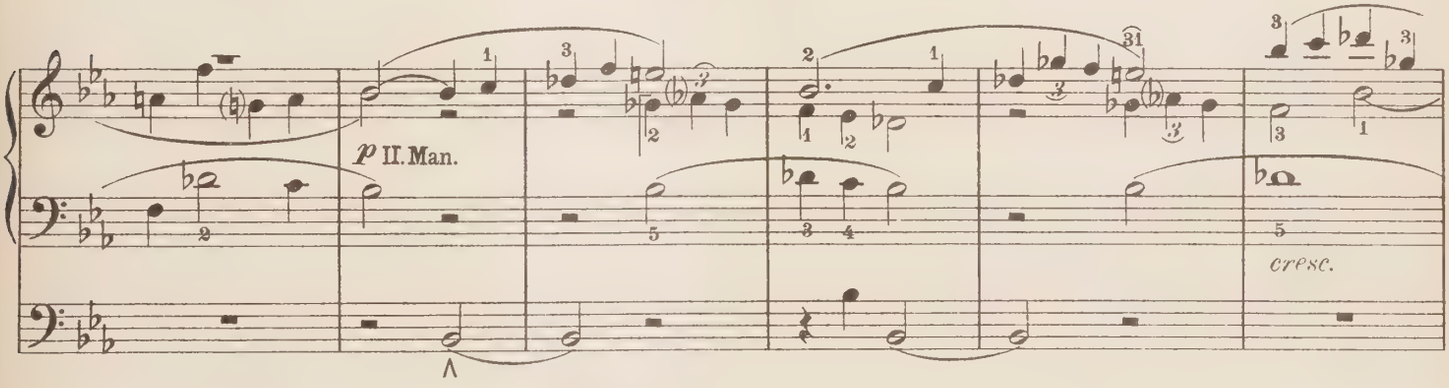


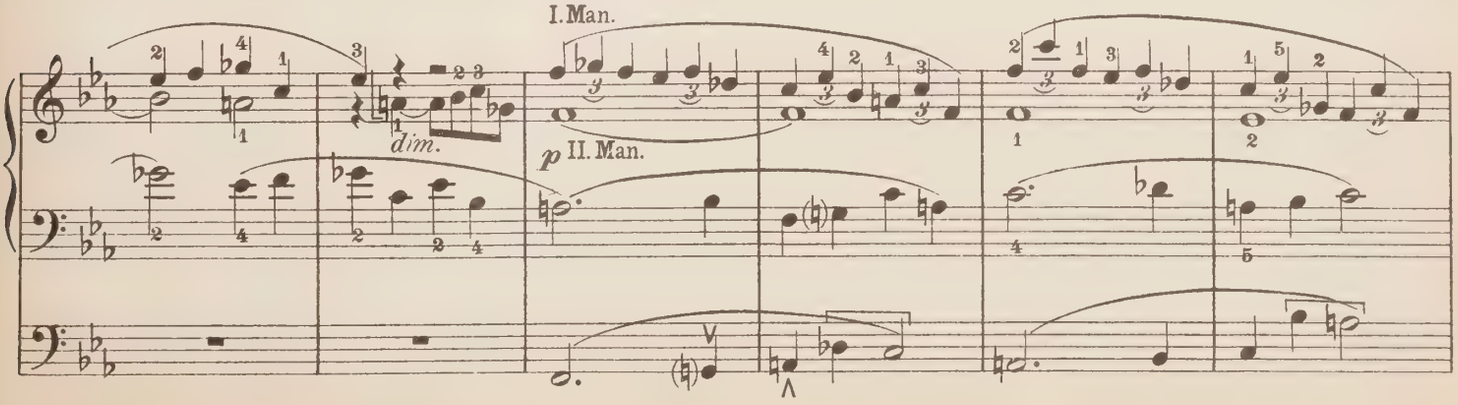
*) Originalkomposition.

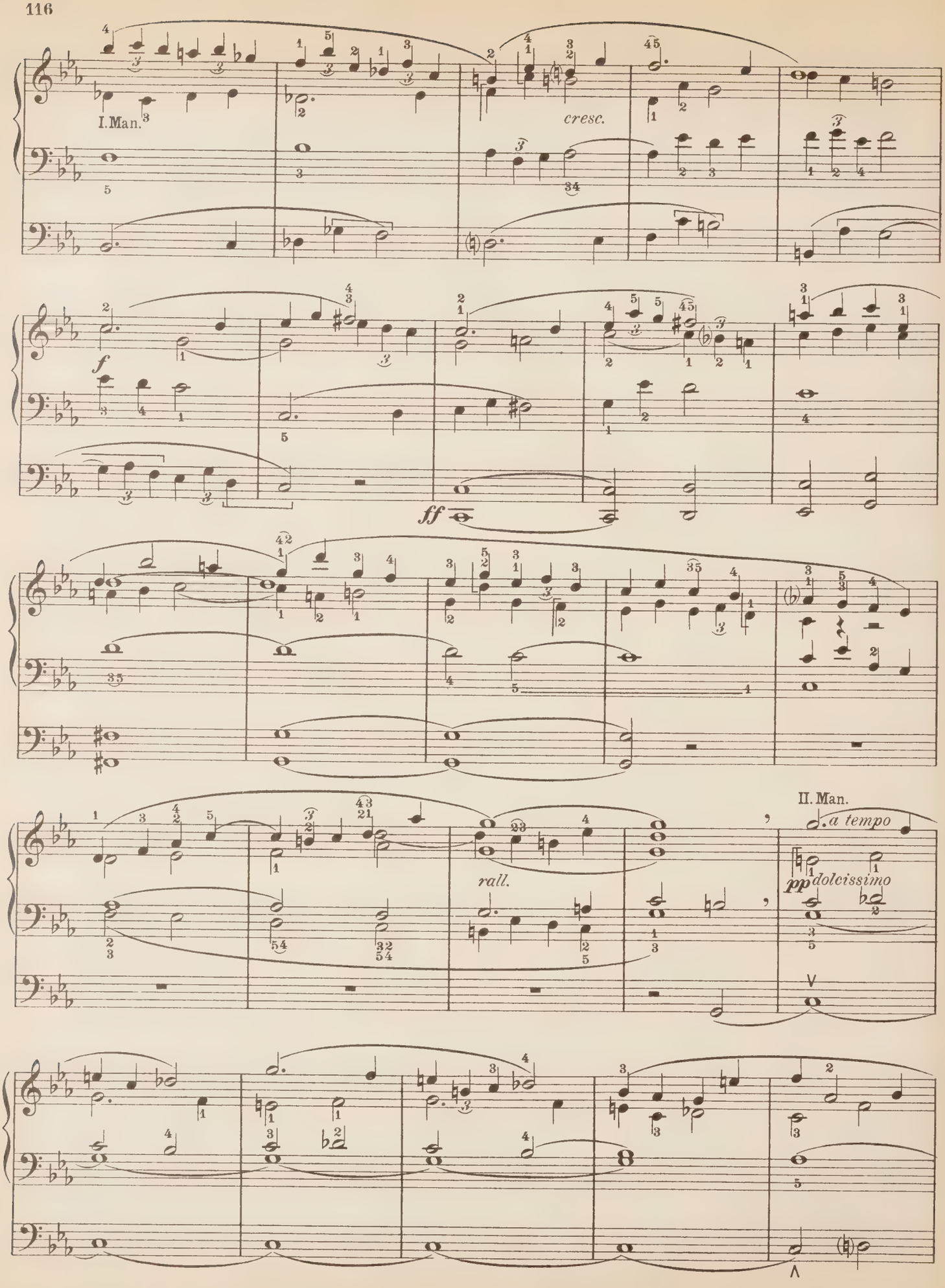


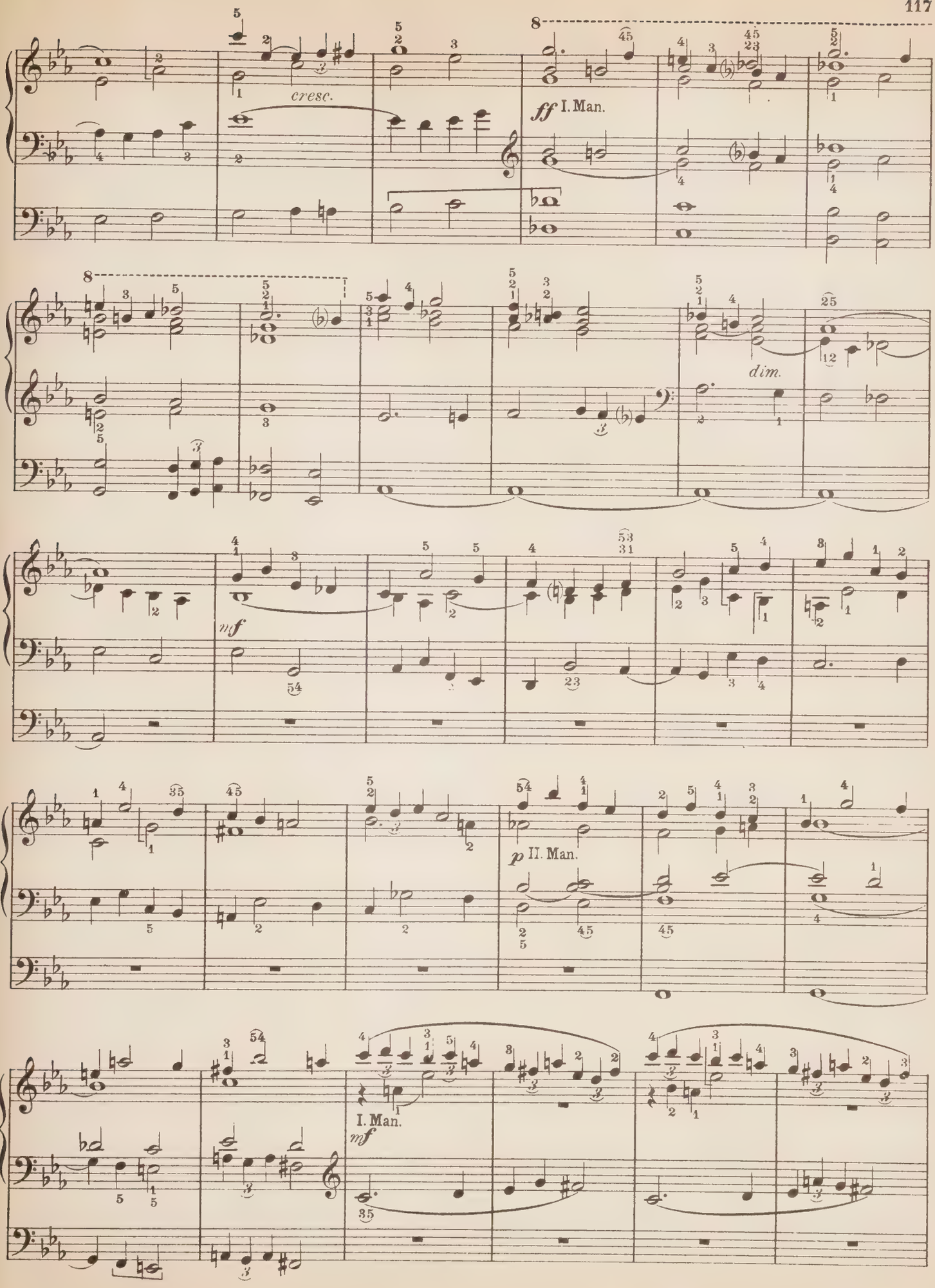


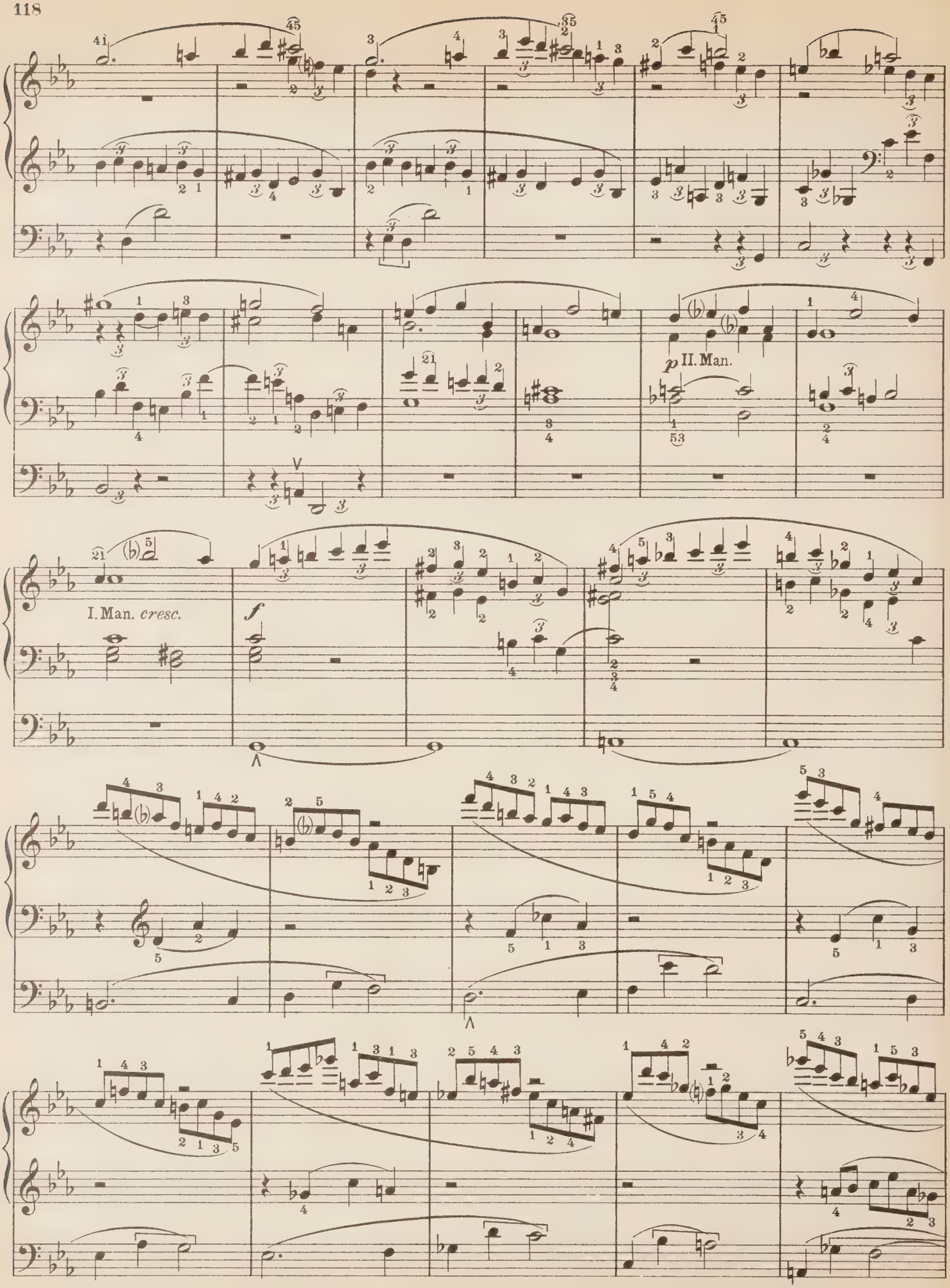

mf

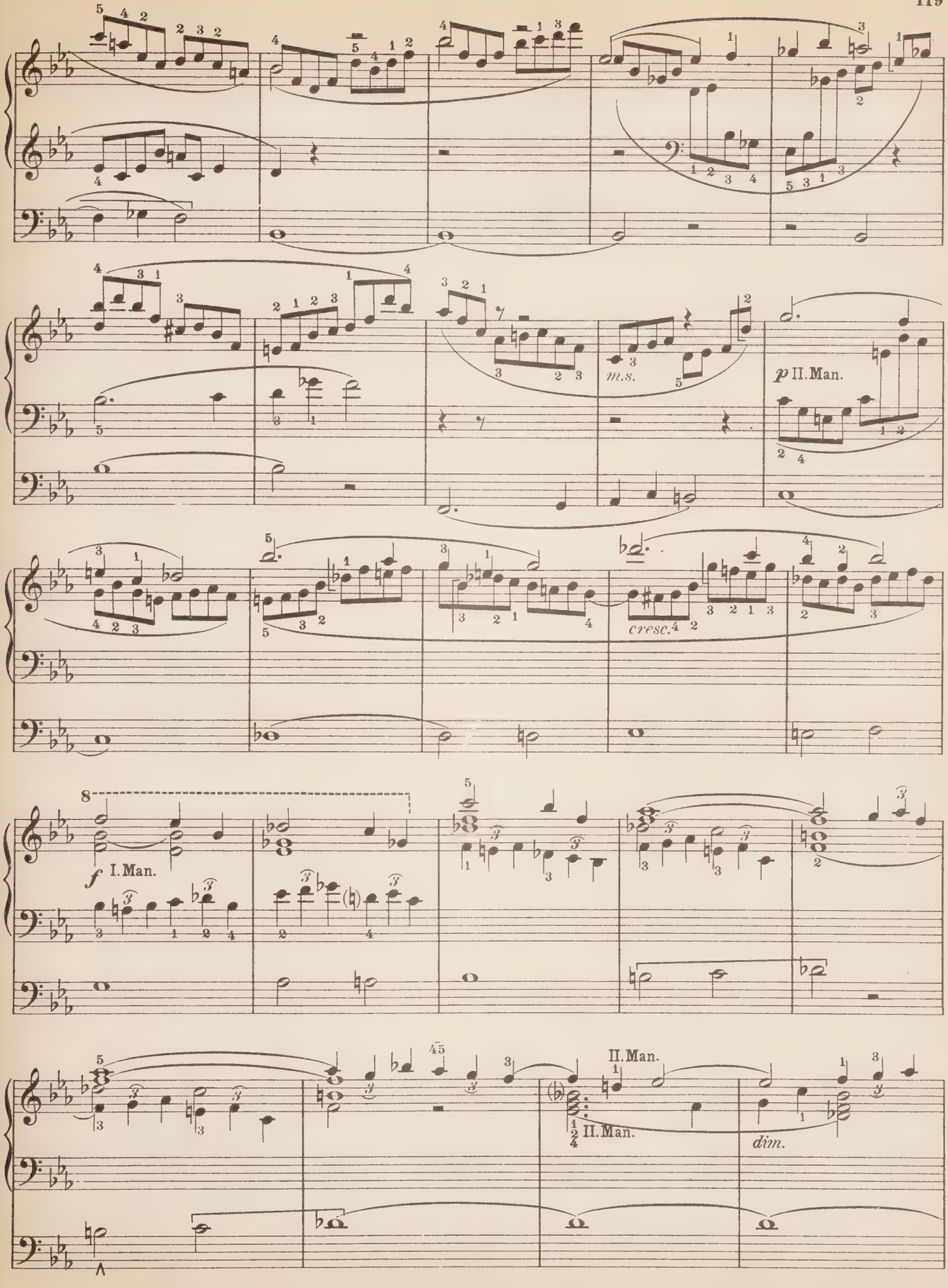

p II. Man.
cresc.

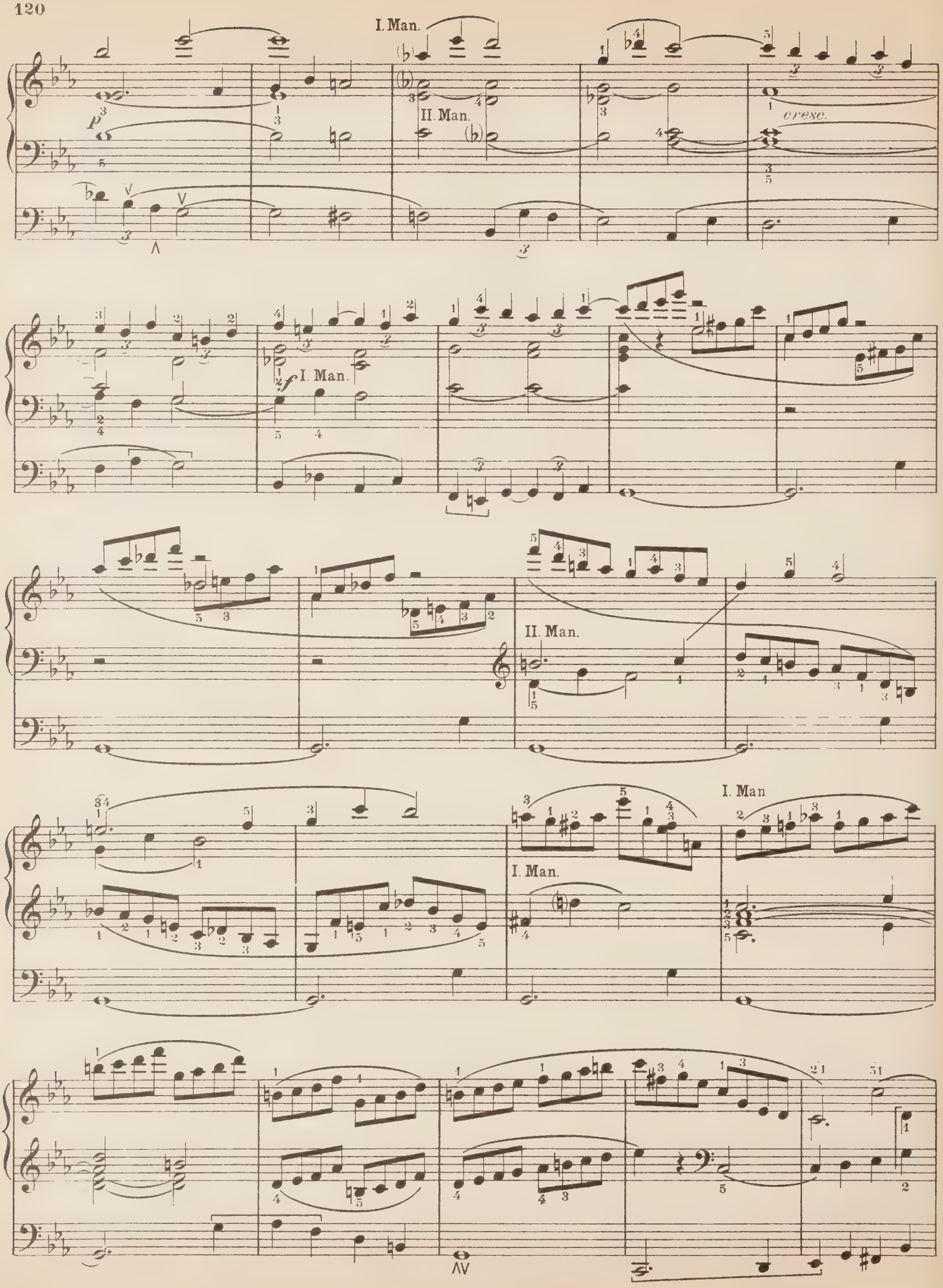

I. Man.
dim.
p II. Man.

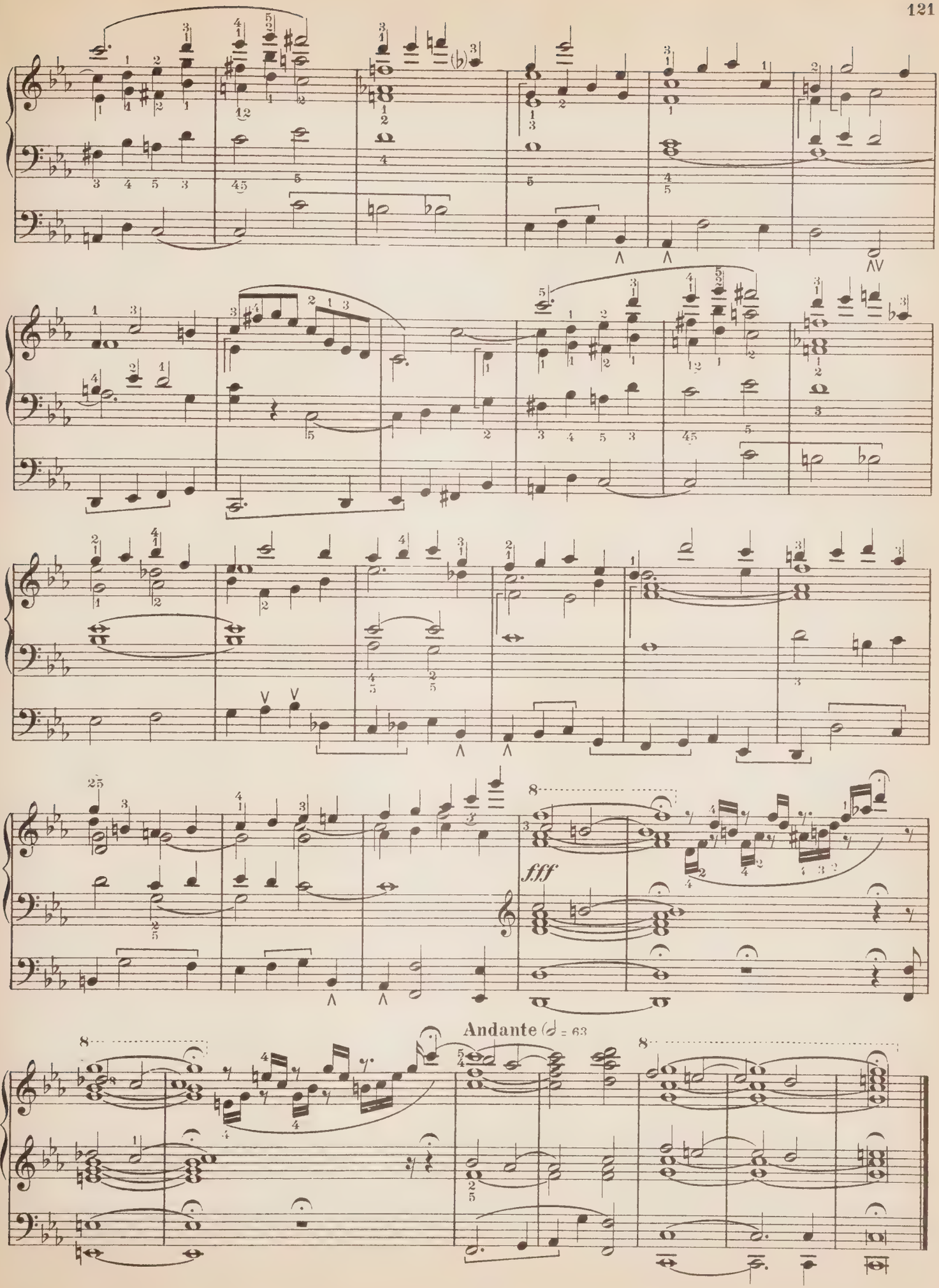

I. Man.
cresc.
f
ff
rall.
II. Man.
a tempo
pp dolcissimo


cresc.
ff I. Man.
dim.
mf
p II. Man.
I. Man.
mf


p II. Man.
I. Man. cresc.
f


m.s.
p II.Man.
cresc.
f I.Man.
II.Man.
II.Man.
dim.

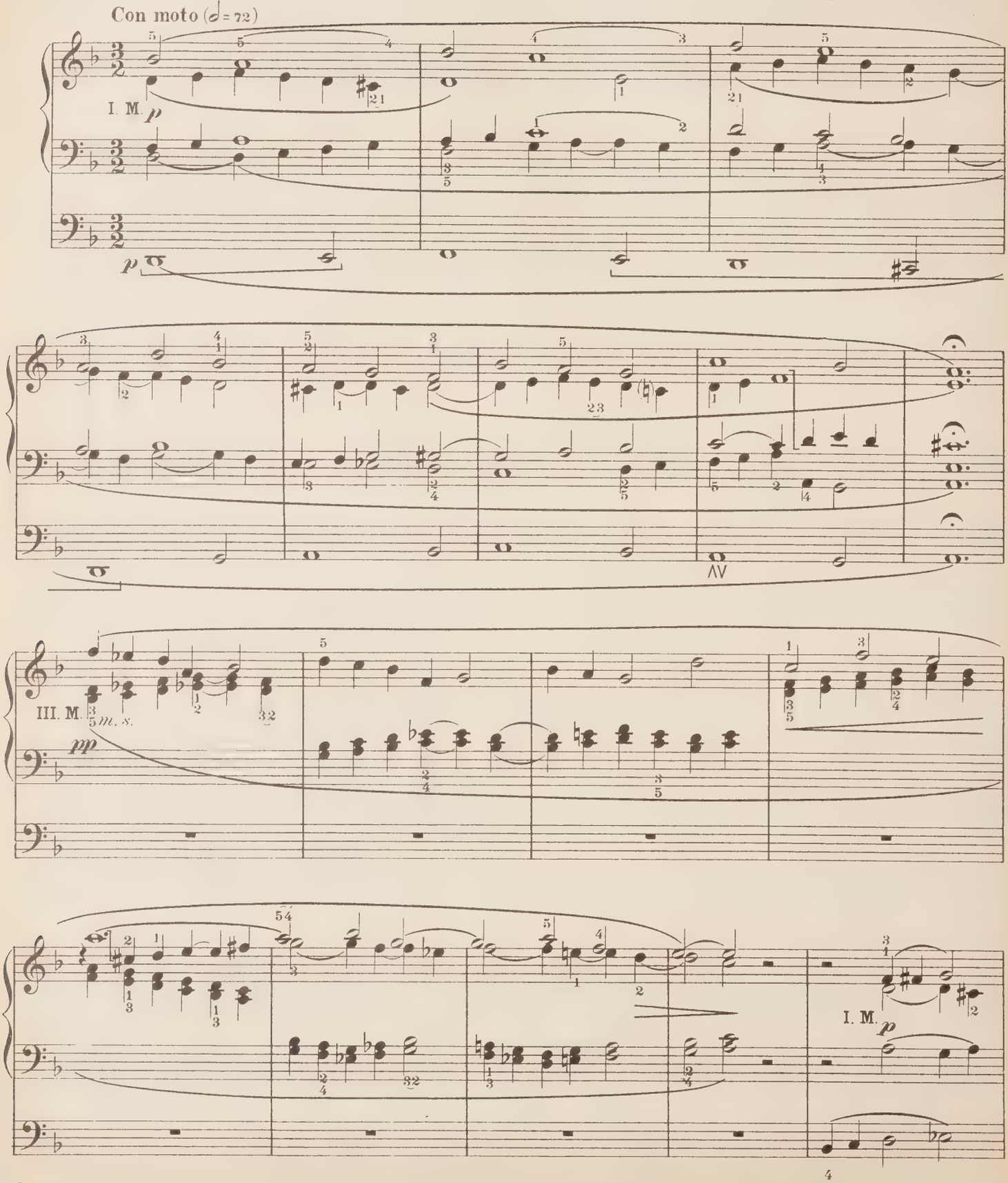

I. Man.
II. Man.
cresc.
I. Man.
II. Man.
I. Man
I. Man.


fff
Andante ♩ = 63

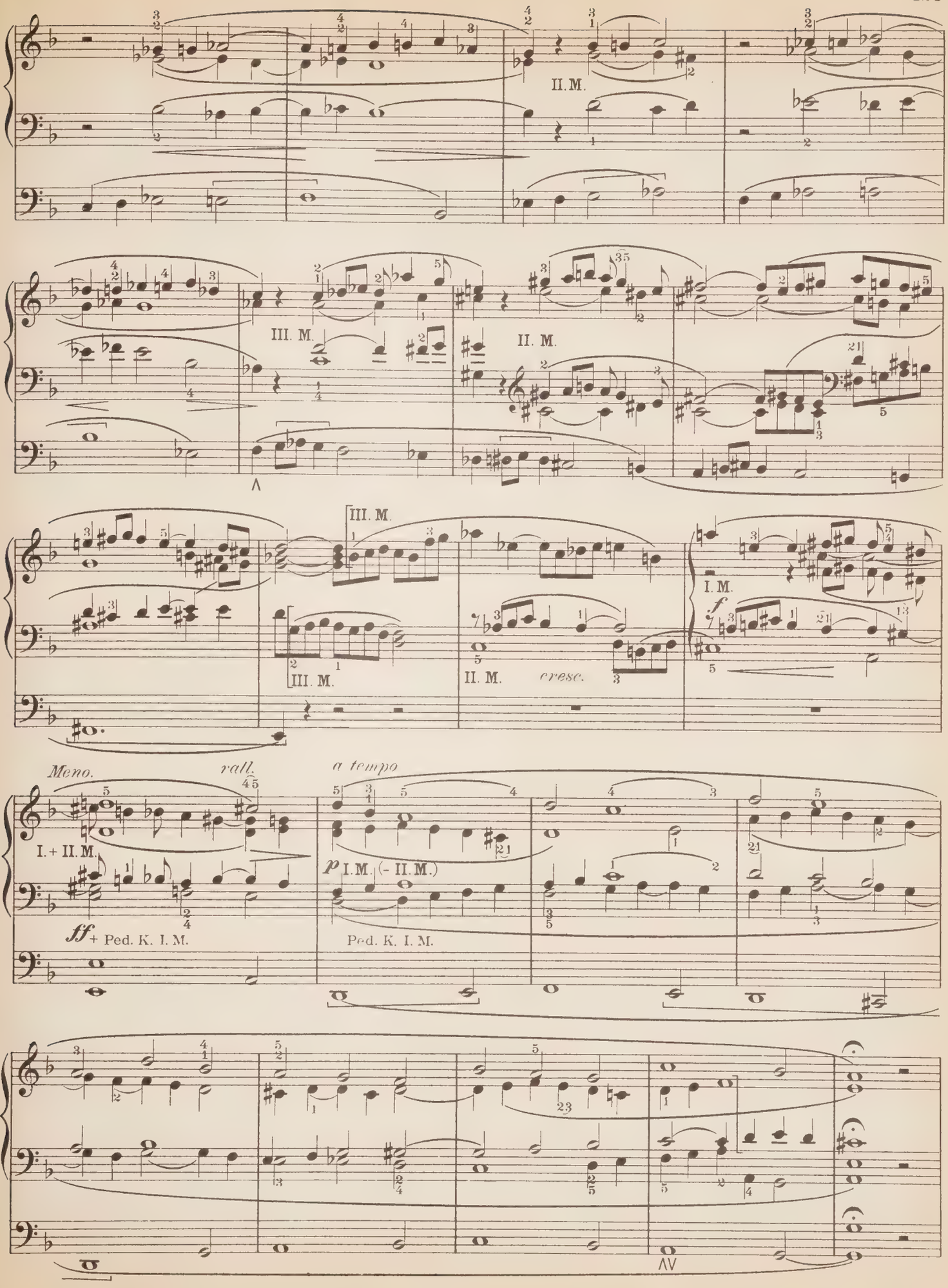
33. PRÄLUDIUM.

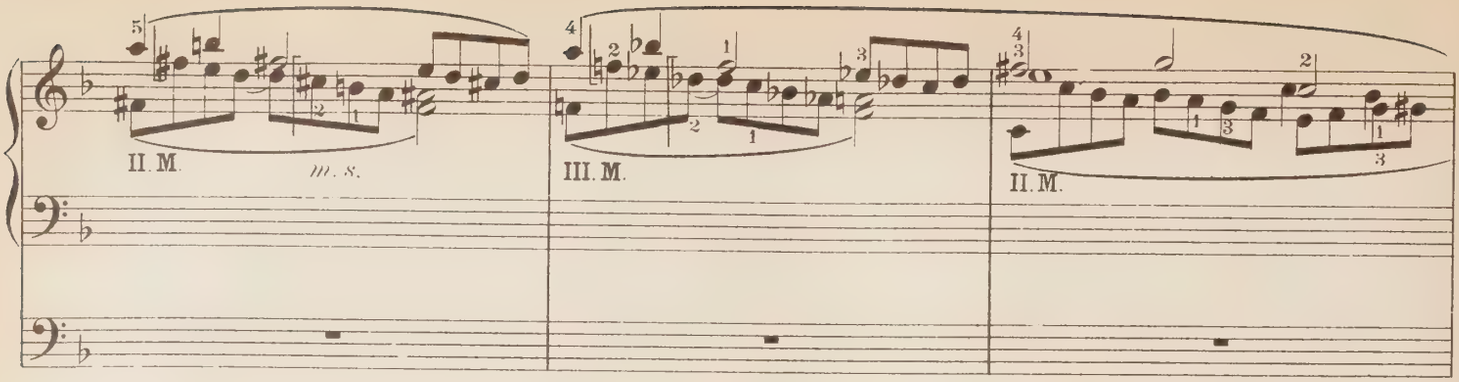
I. Man. 8′, 4′ u. 2′.
II. Man. 8′ u. 4′.
III. Man. 8′.
Ped. 16′ u. 8′.

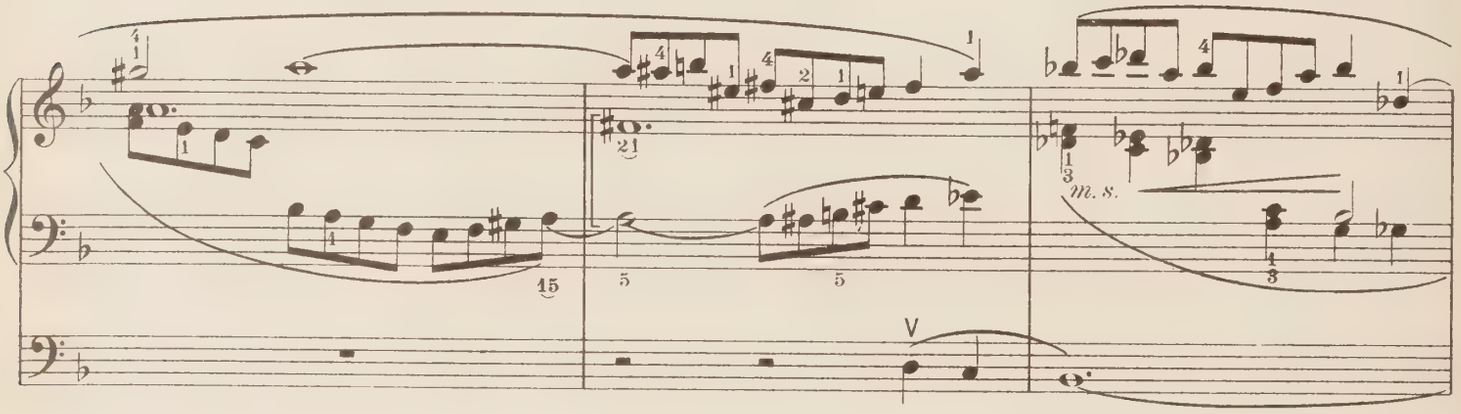
Joséph Cumellas Ribó.*)

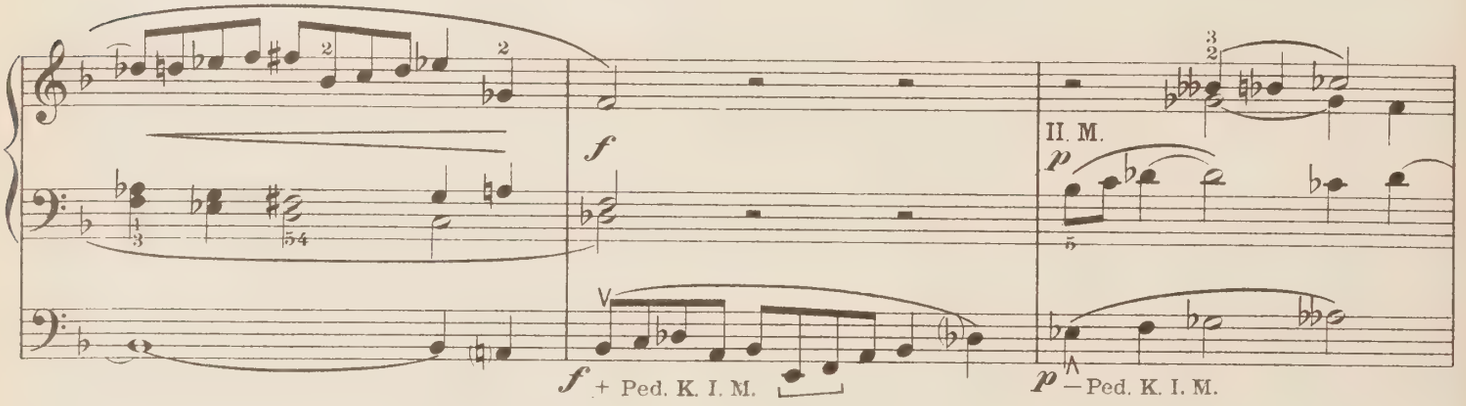


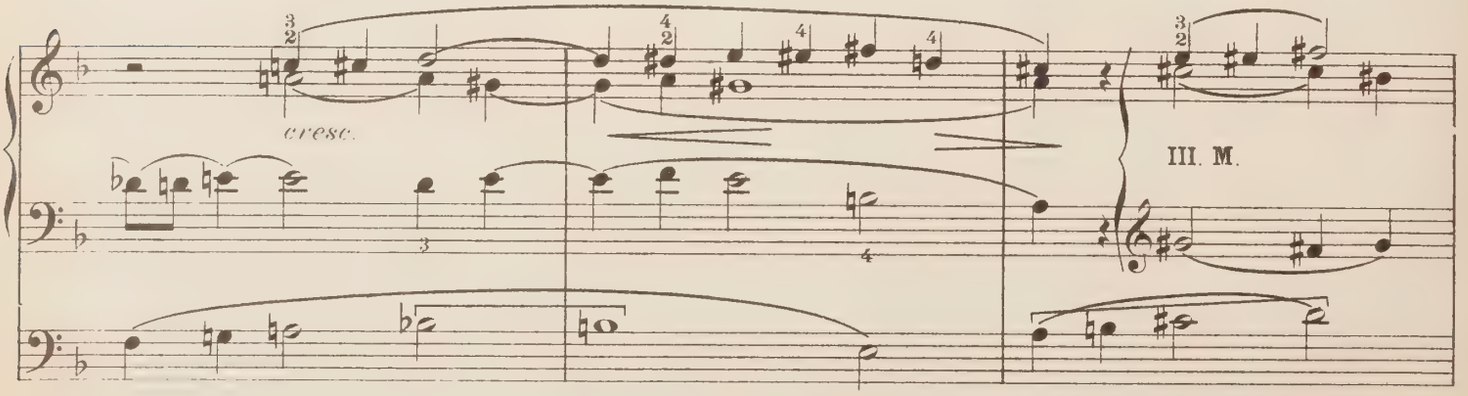
*) Aufgenommen mit Genehmigung der Verleger Lazcano y Mar, Bilbao.

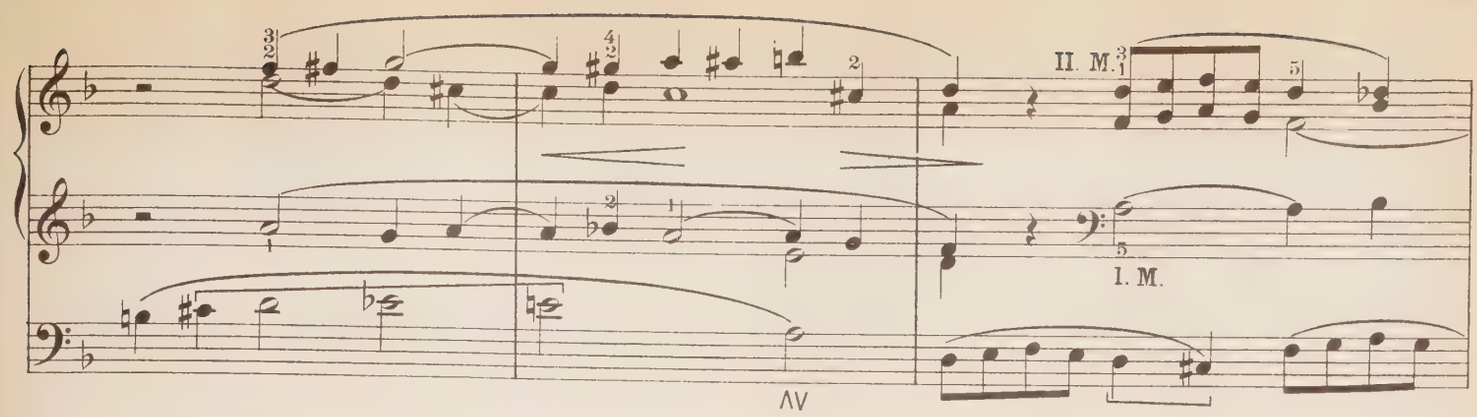

II. M.
III. M.
II. M.
III. M.
III. M.
II. M.
cresc.
I. M.
f
Meno.
rall.
a tempo
I. + II. M.
ff + Ped. K. I. M.
p I. M. (- II. M.)
Ped. K. I. M.

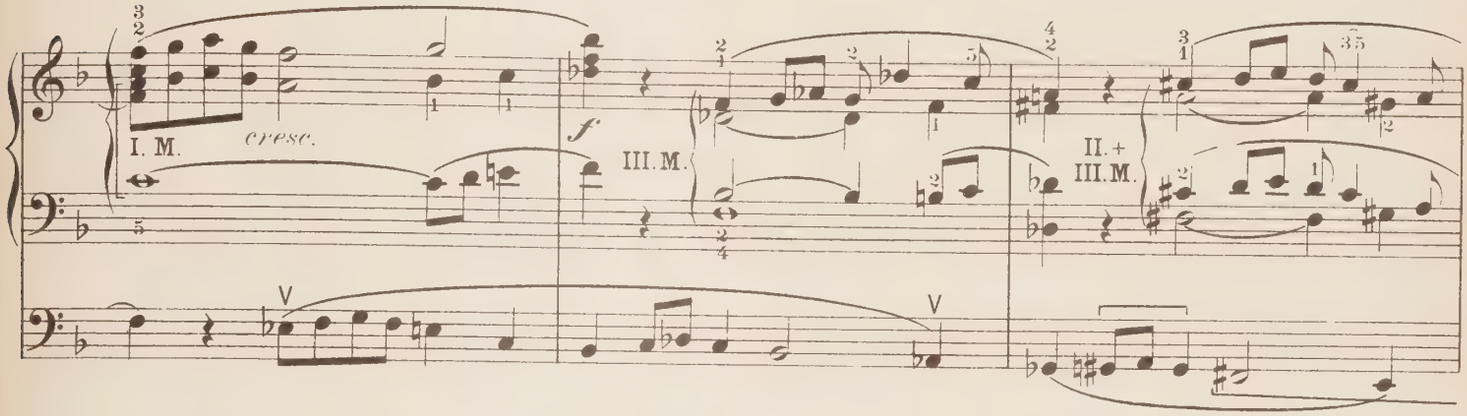

II. M.
m. s.
III. M.
II. M.

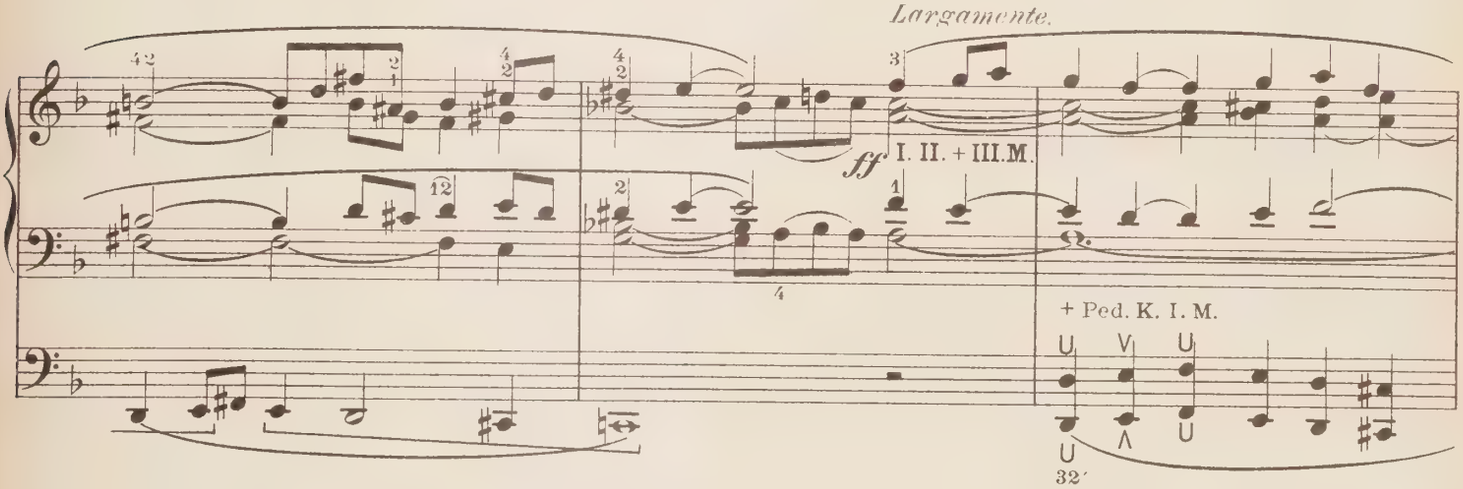

15
m. s.

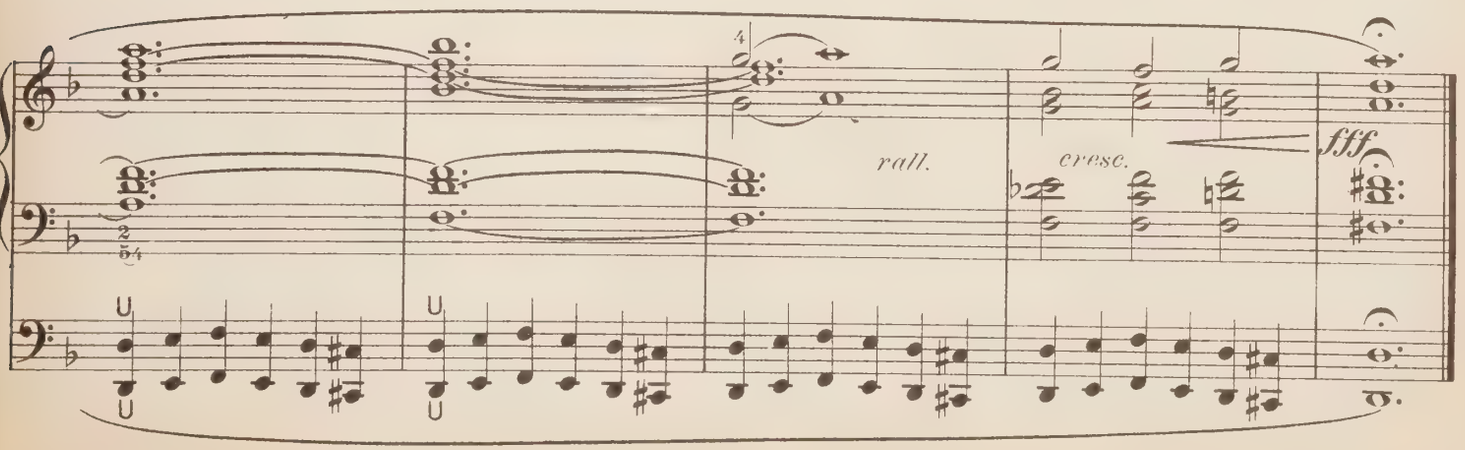

f
f + Ped. K. I. M.
II. M.
p
p — Ped. K. I. M.


cresc.
III. M.


II. M.
I. M.

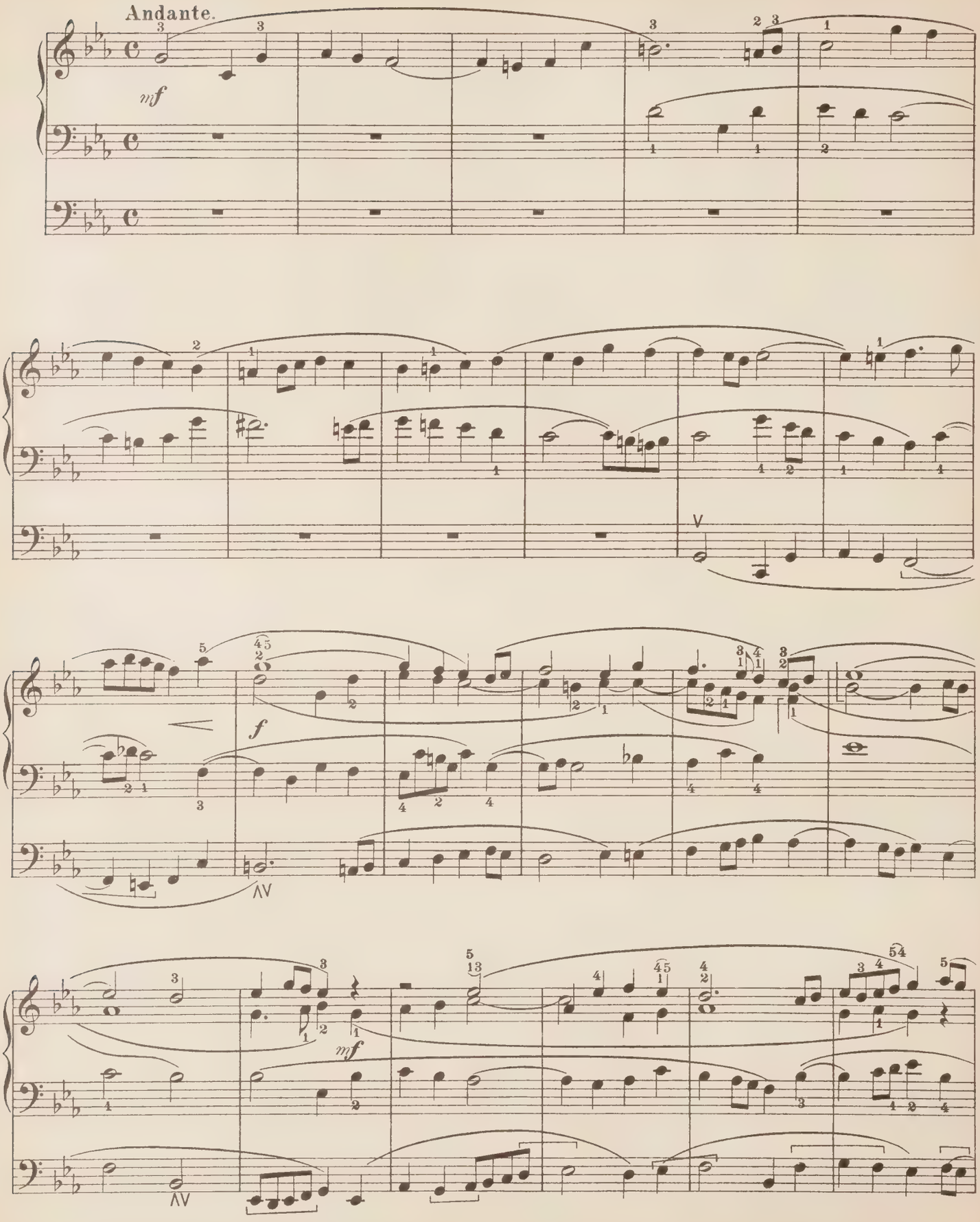

I. M.
cresc.
f
III. M.
II. +
III. M.


Largamente.
ff
I. II. + III. M.
+ Ped. K. I. M.
32′

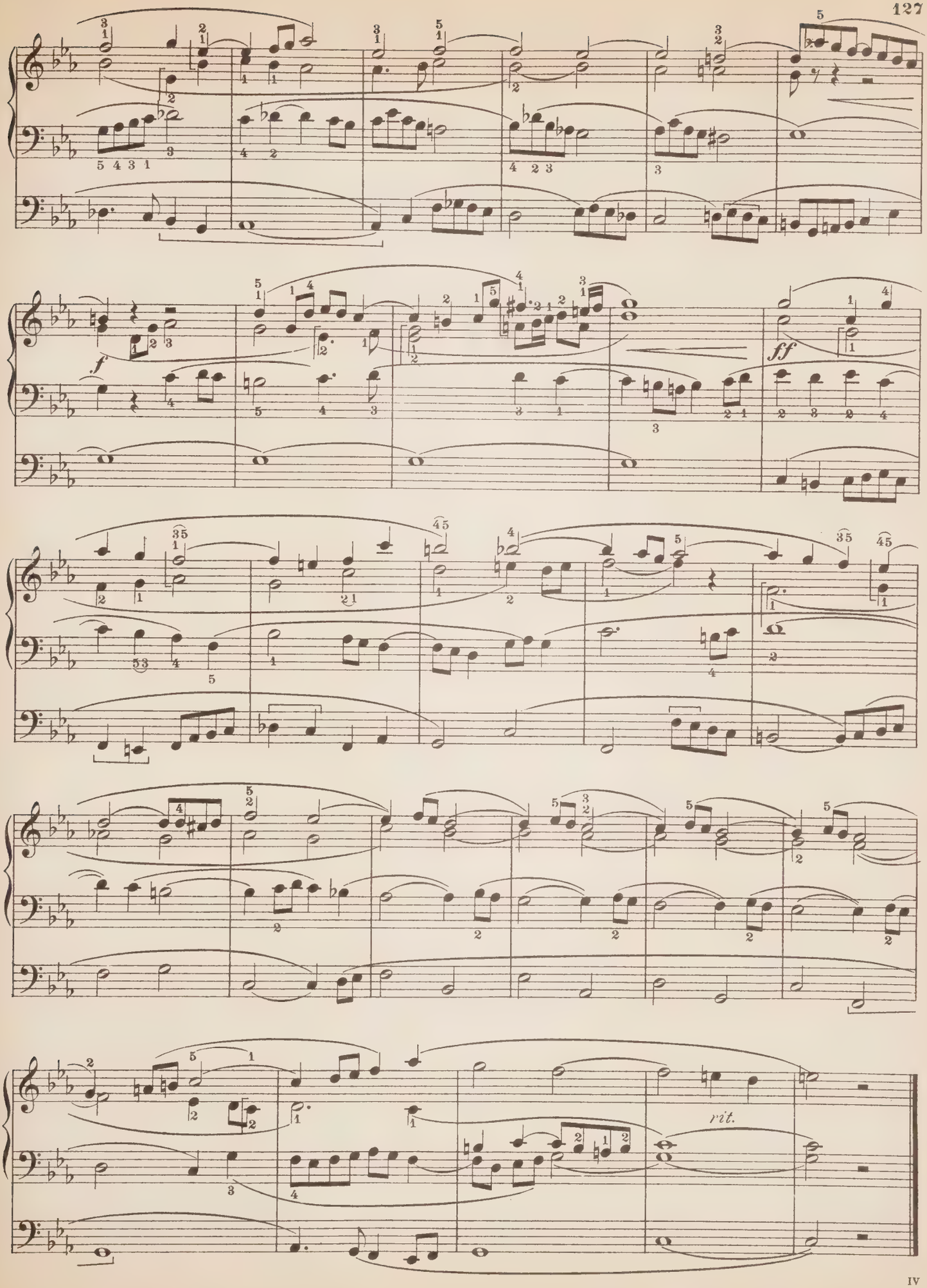

rall.
cresc.
fff

34. POSTLUDIUM.

Lorenzo Garcia G. Carvallar.*)

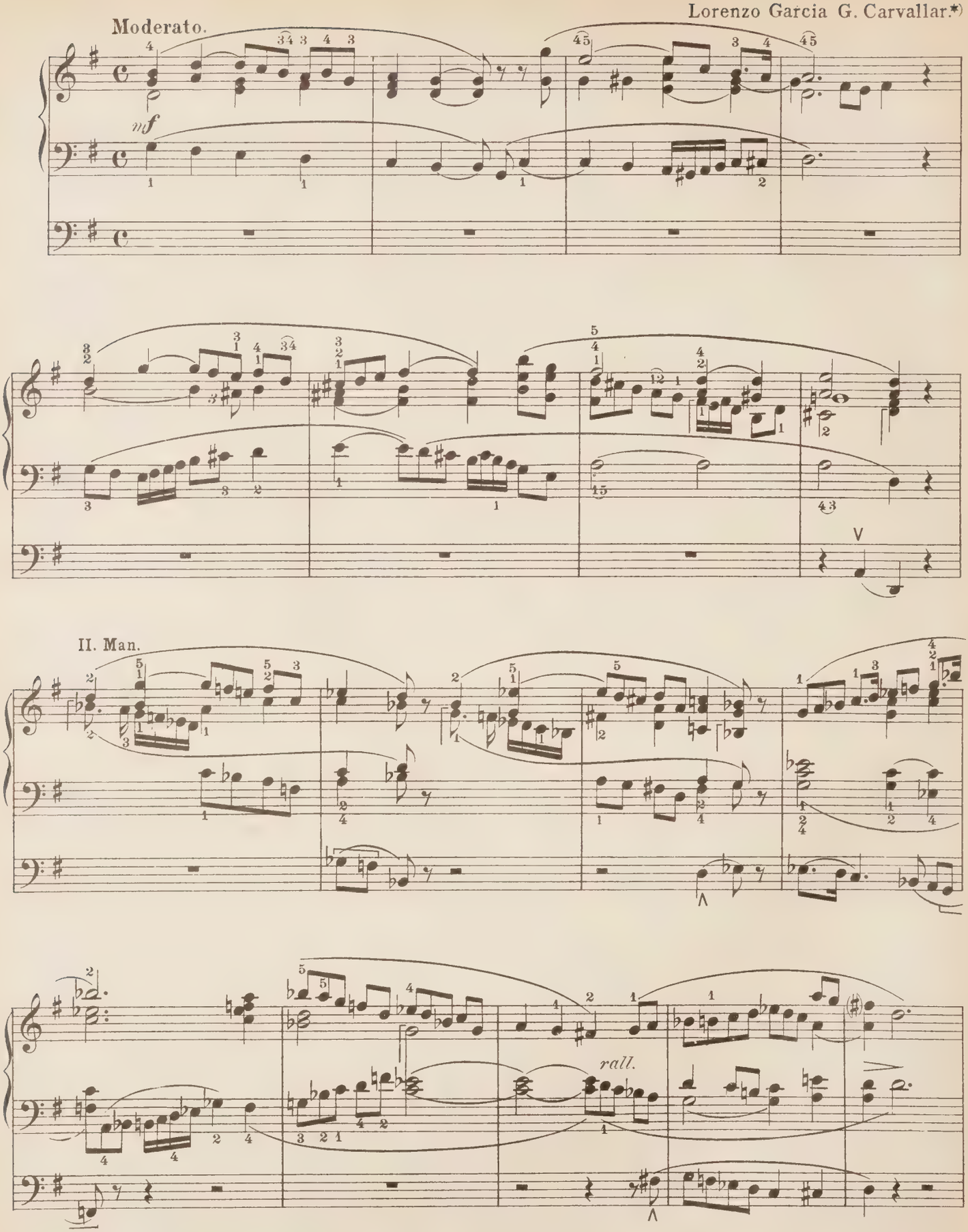


*) Originalkomposition.

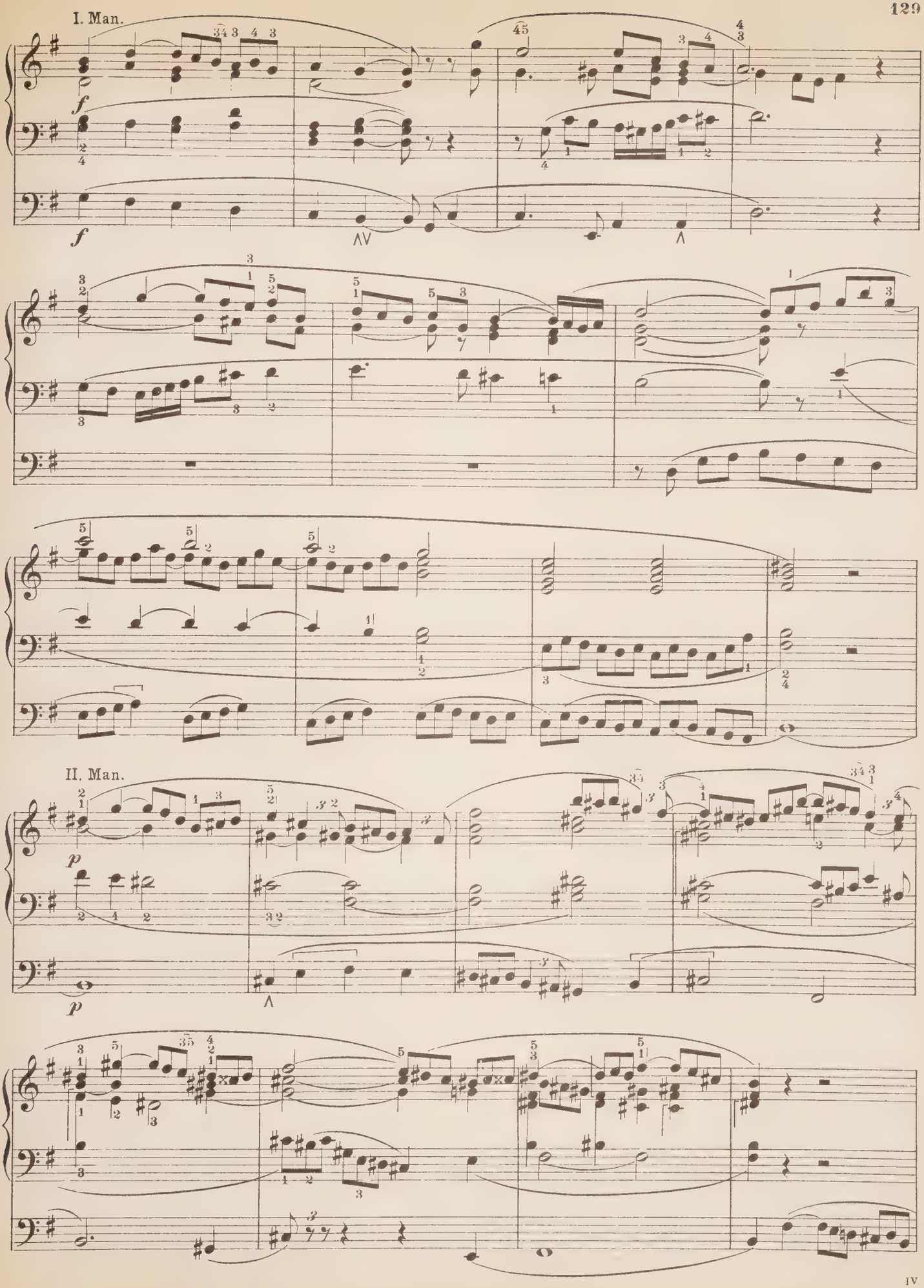

f
ff
rit.

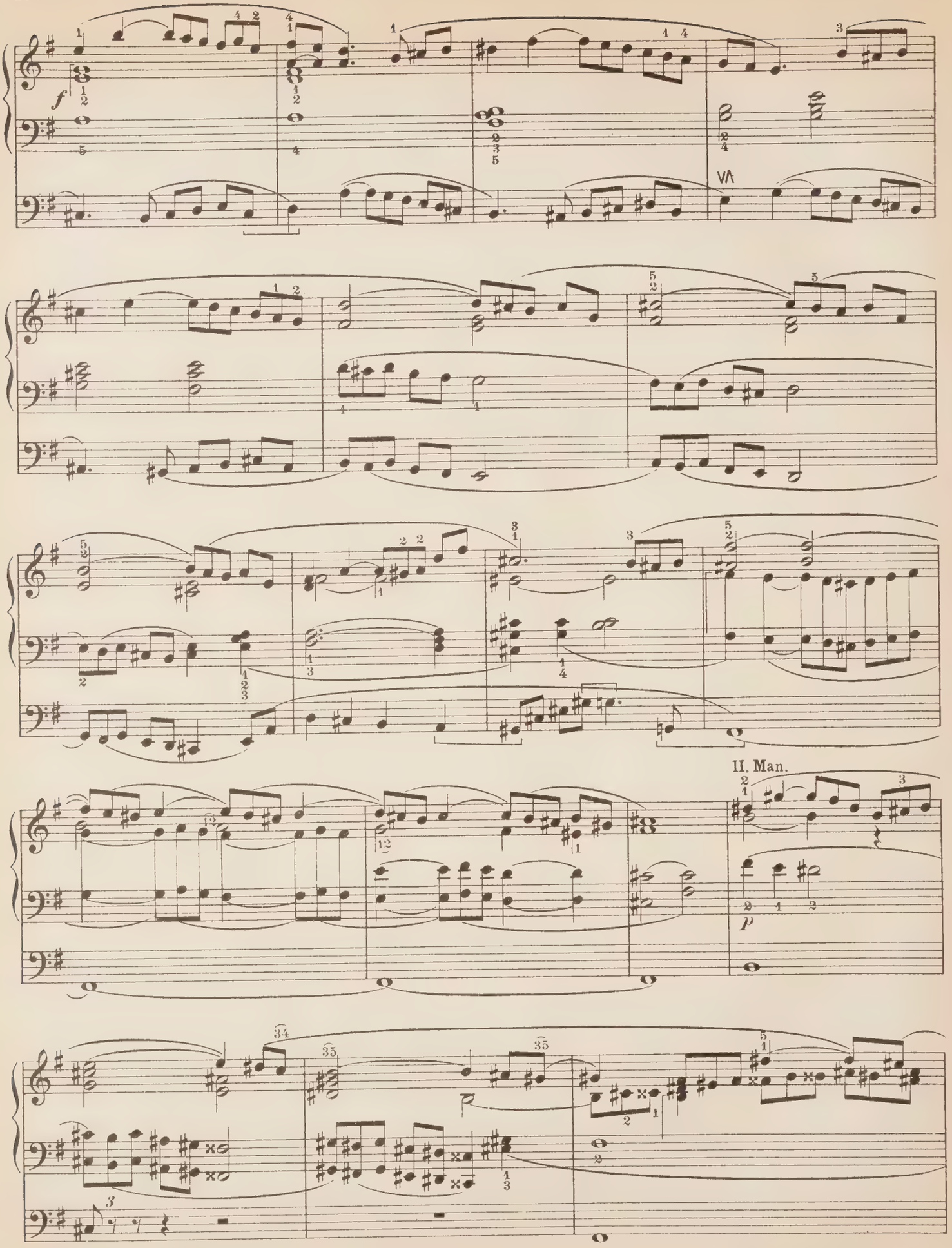
35. FANTASIE.

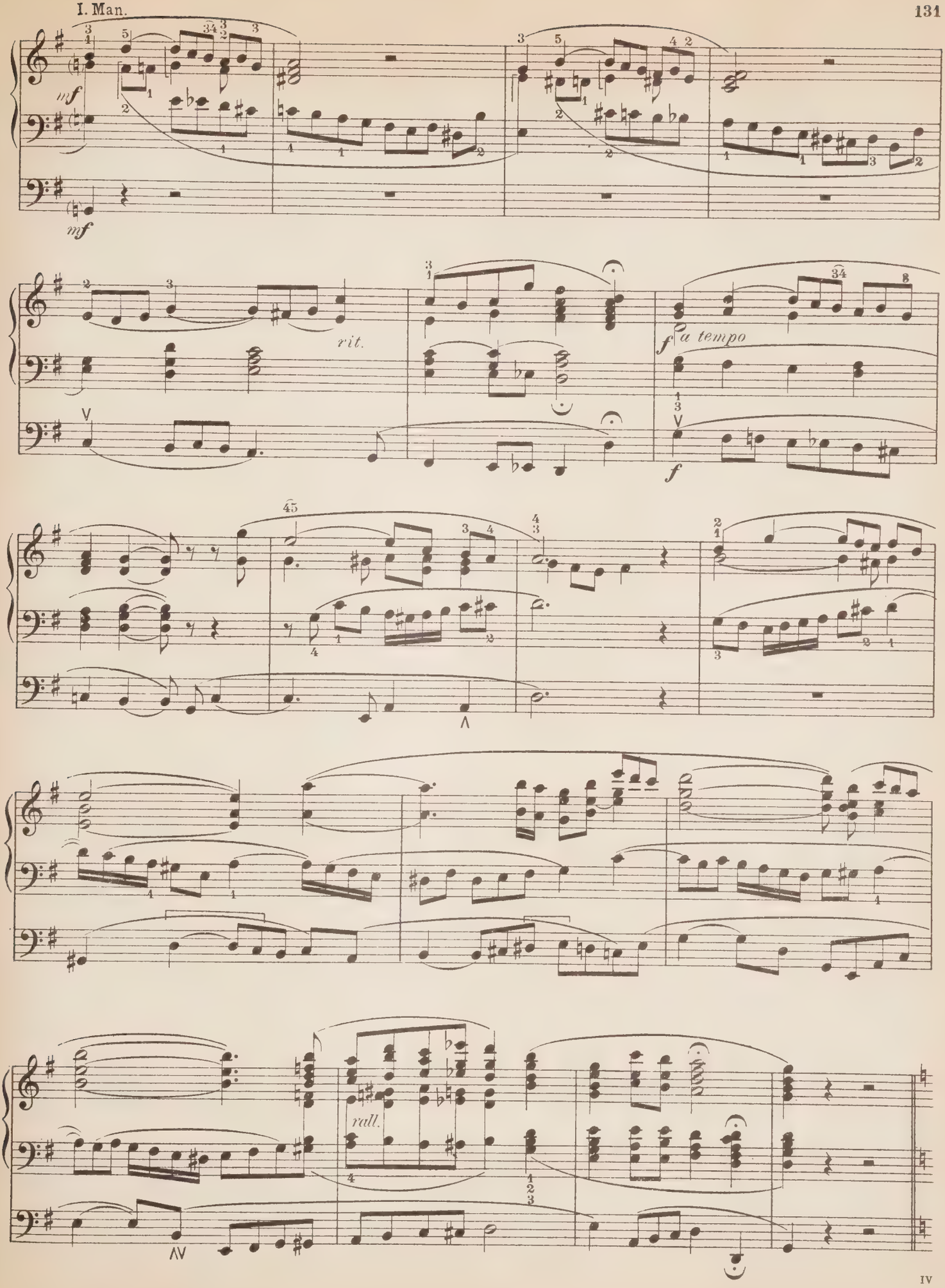
Lorenzo Garcia G. Carvallar.*)



*) Originalkomposition.

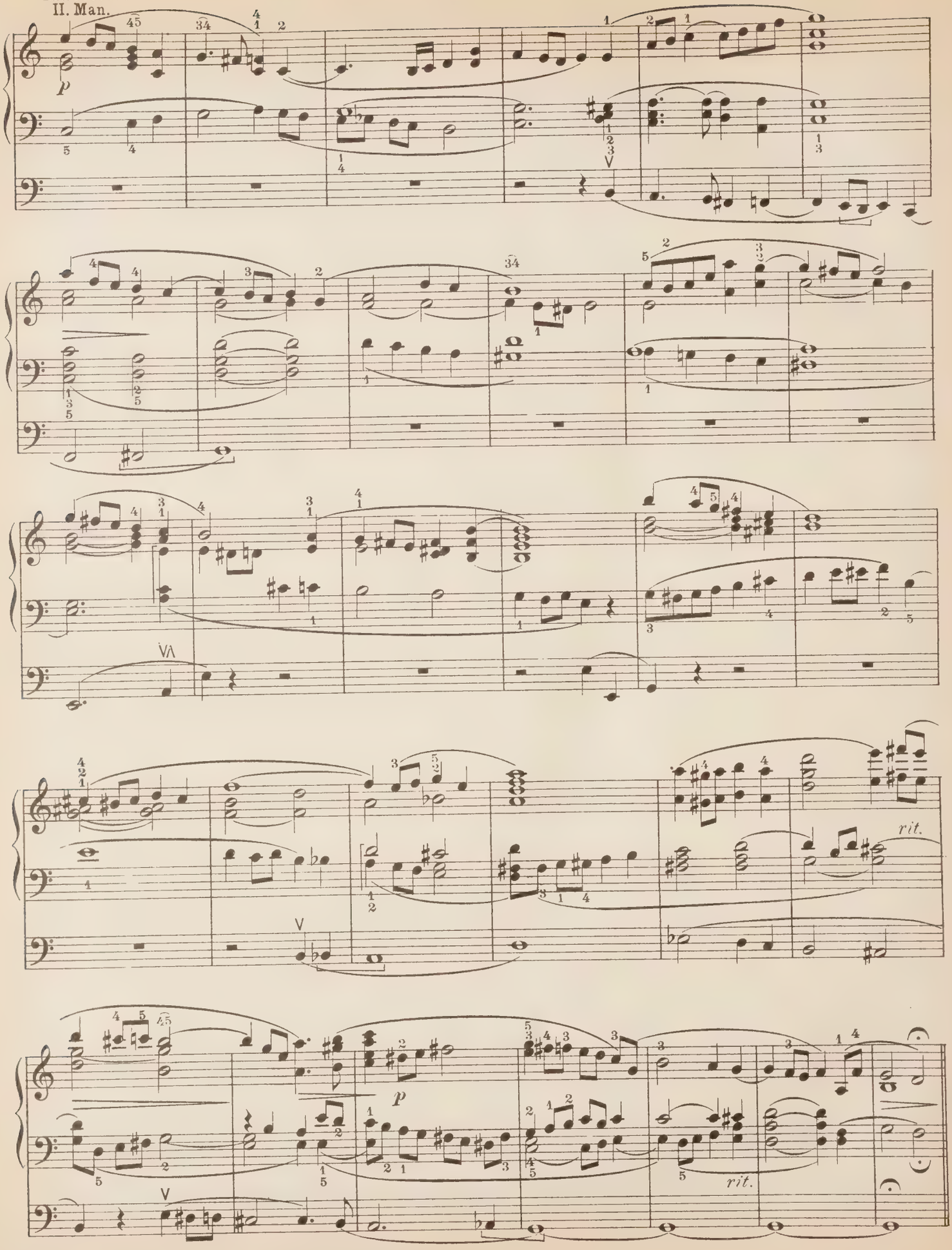

I. Man.
II. Man.

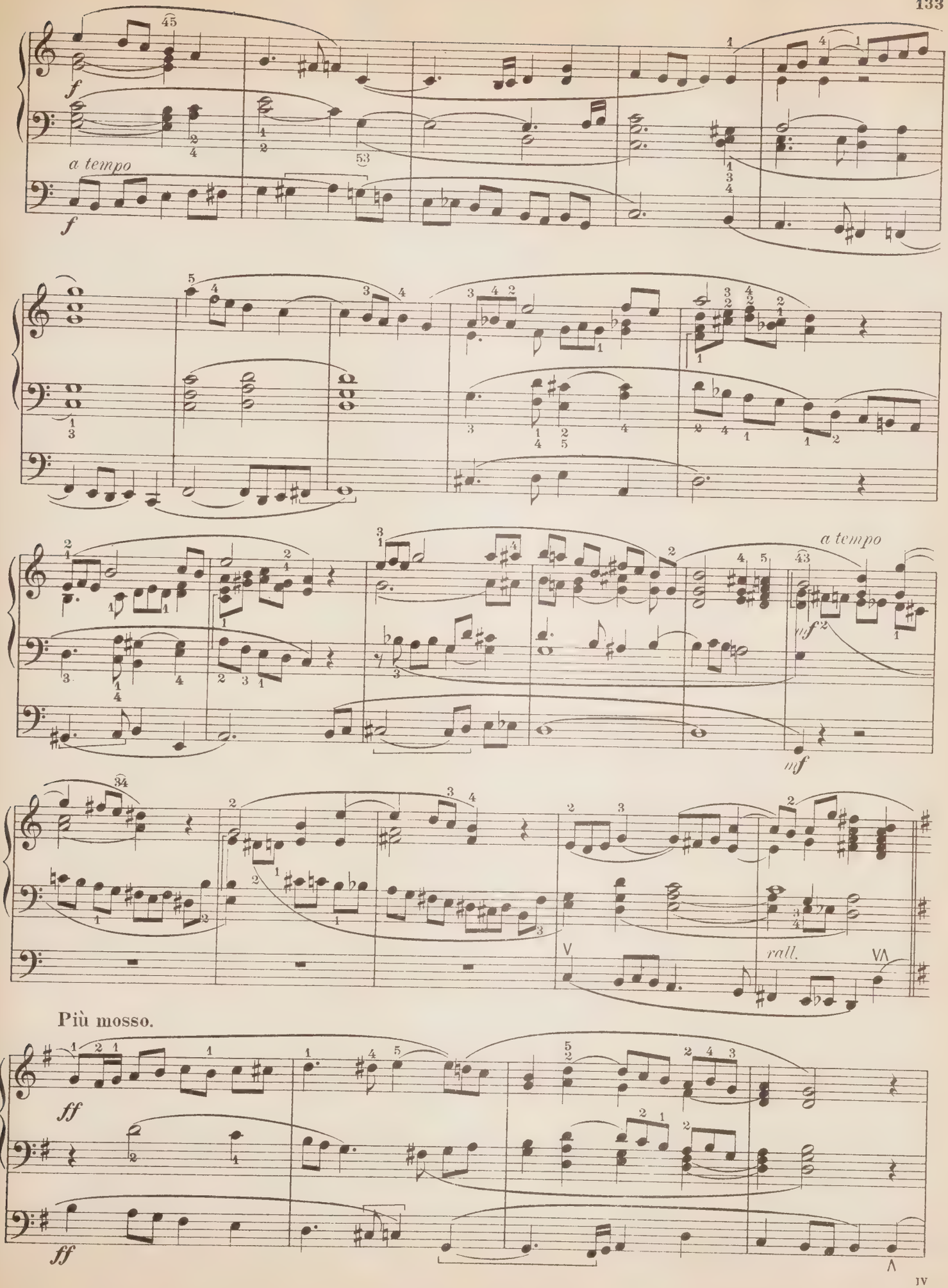

f
II. Man.
p

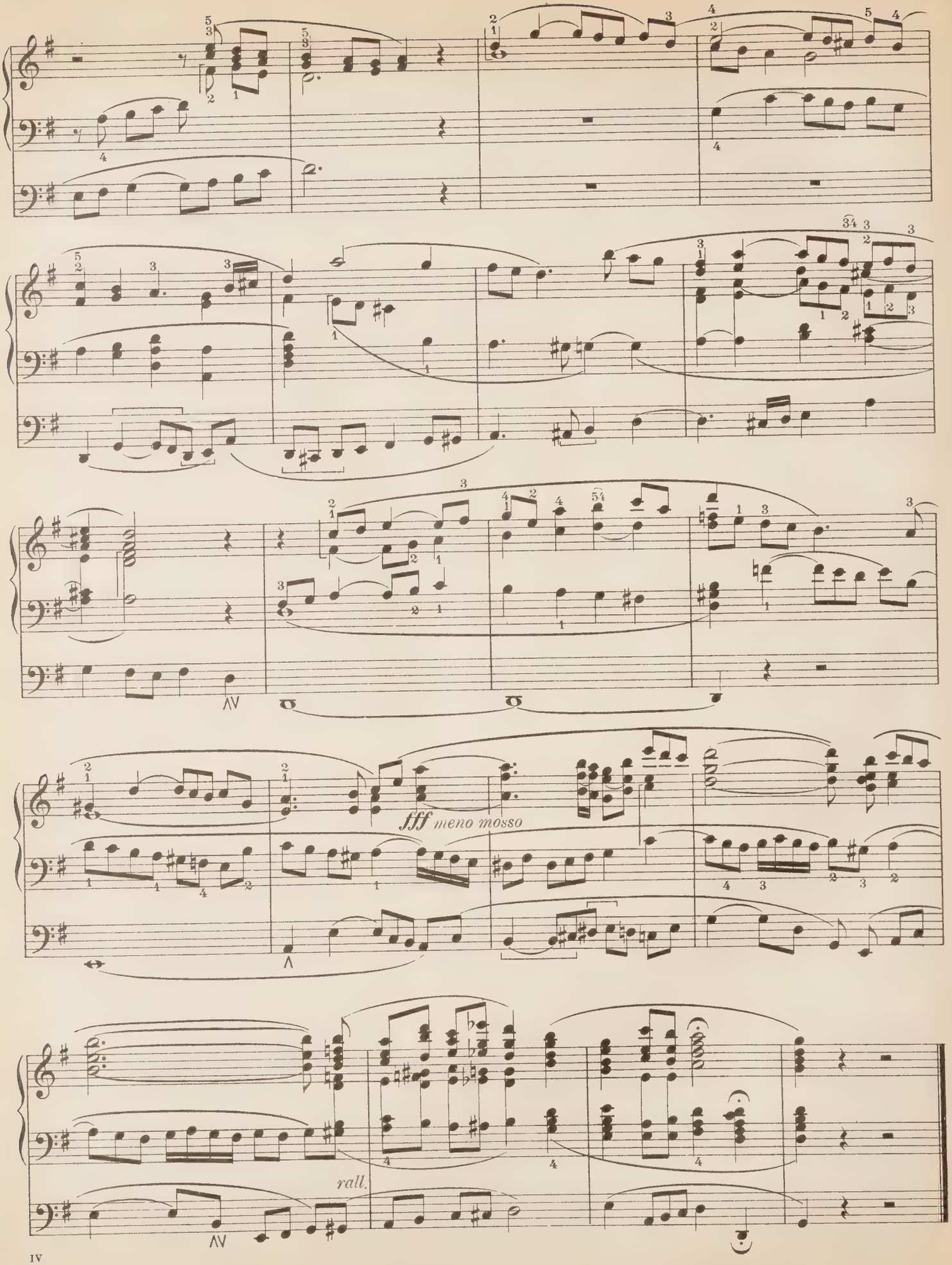

mf
mf
rit.
f a tempo
f
45
rall.

Maestoso.

II. Man.

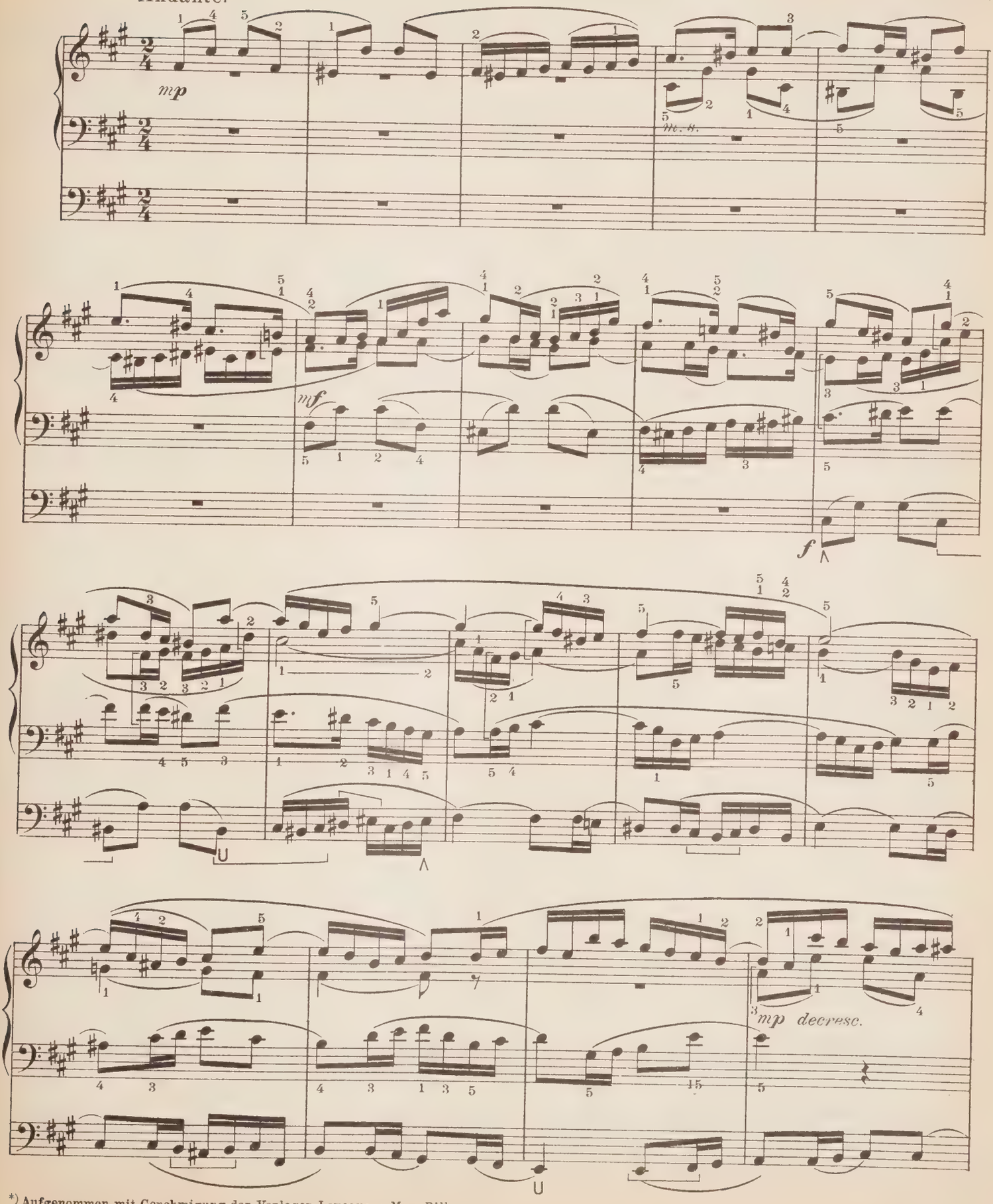



a tempo
a tempo
rall.
Più mosso.

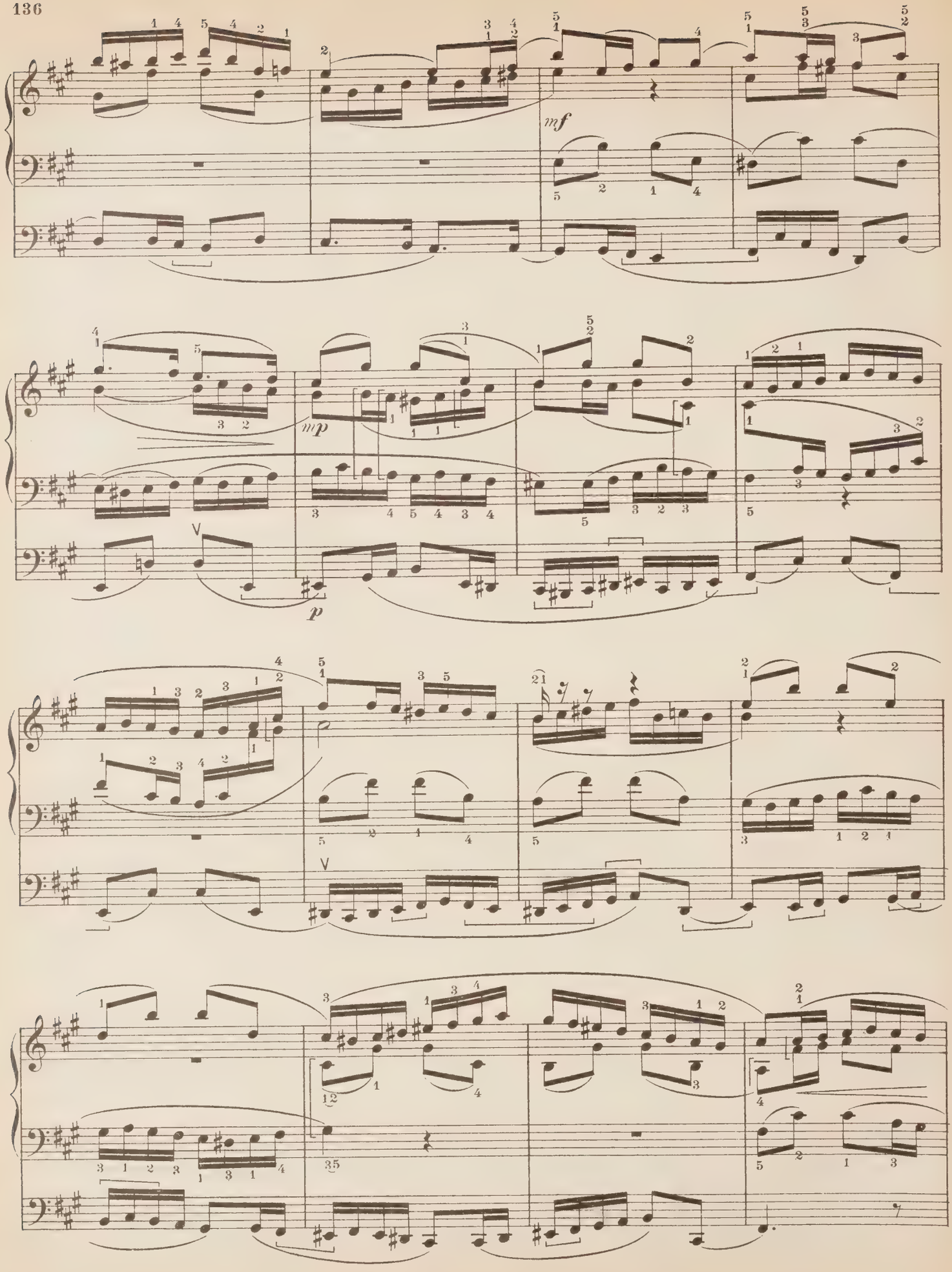

fff meno mosso
rall.

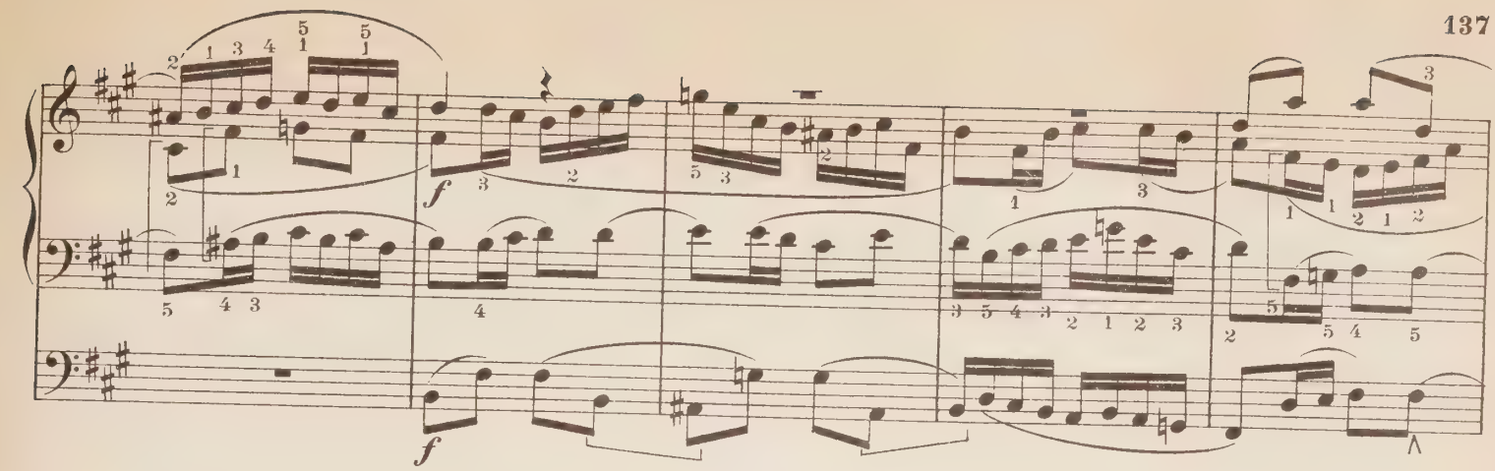
36. FUGA.

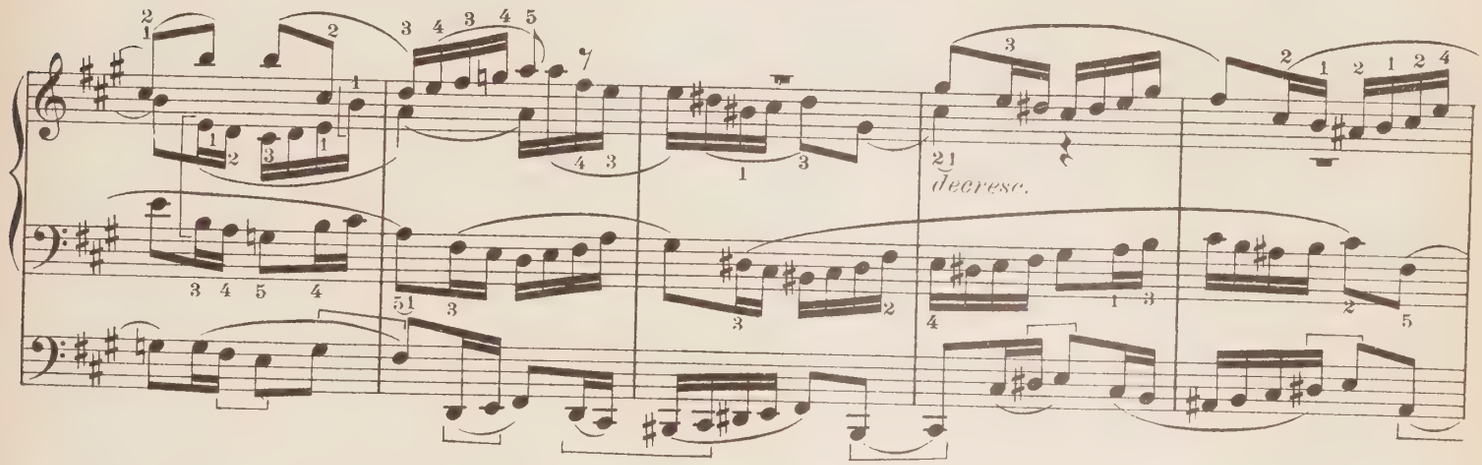
Andante. Bernardo de Gabiola.*)

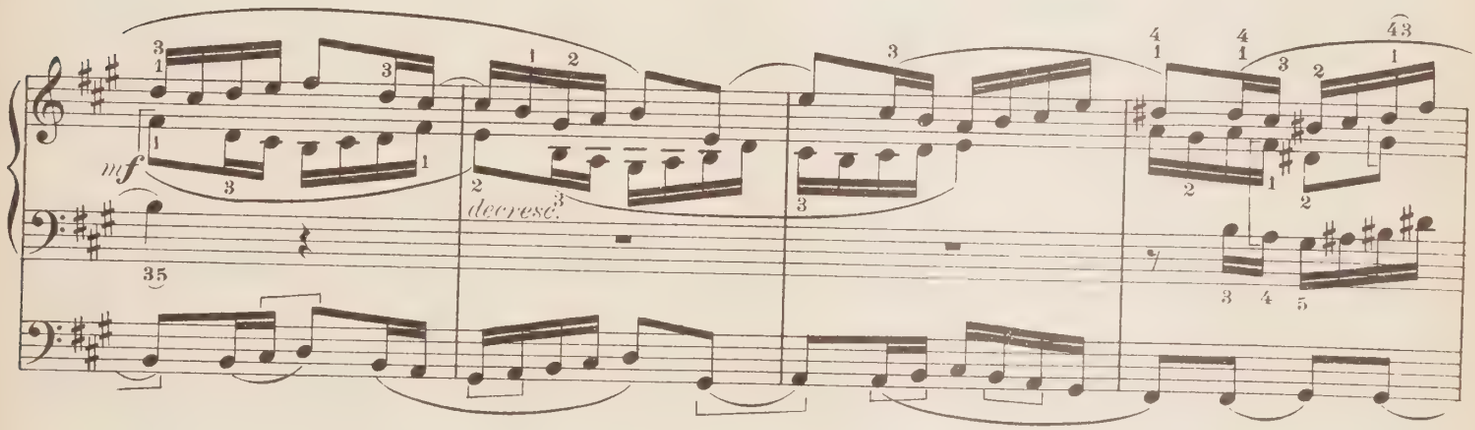


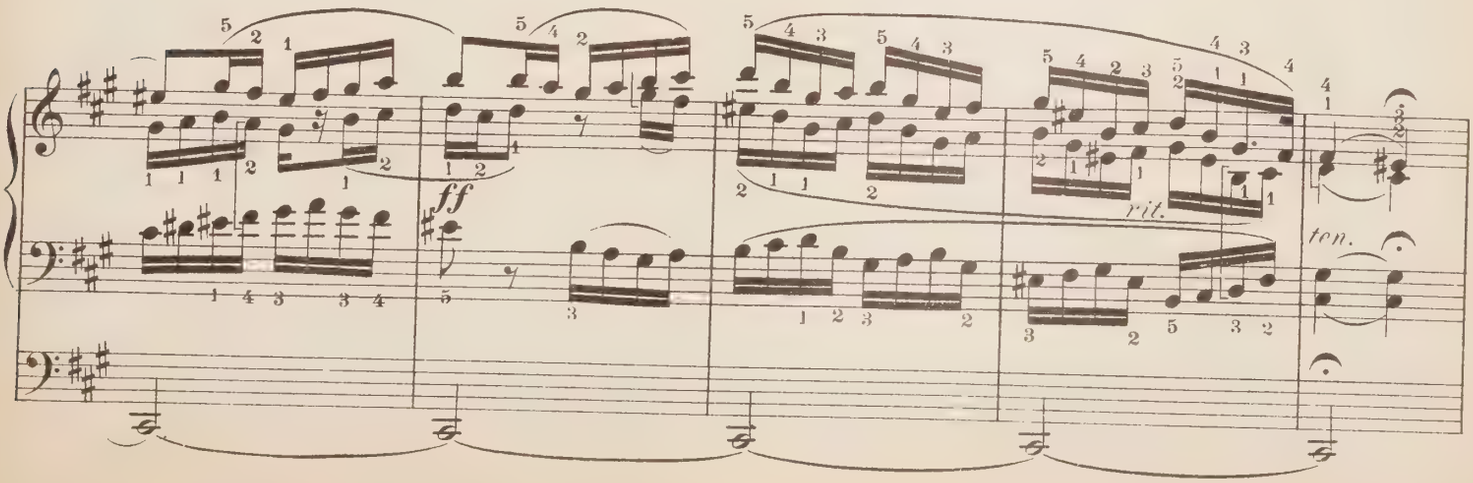
*) Aufgenommen mit Genehmigung der Verleger Lazcano y Mar, Bilbao.

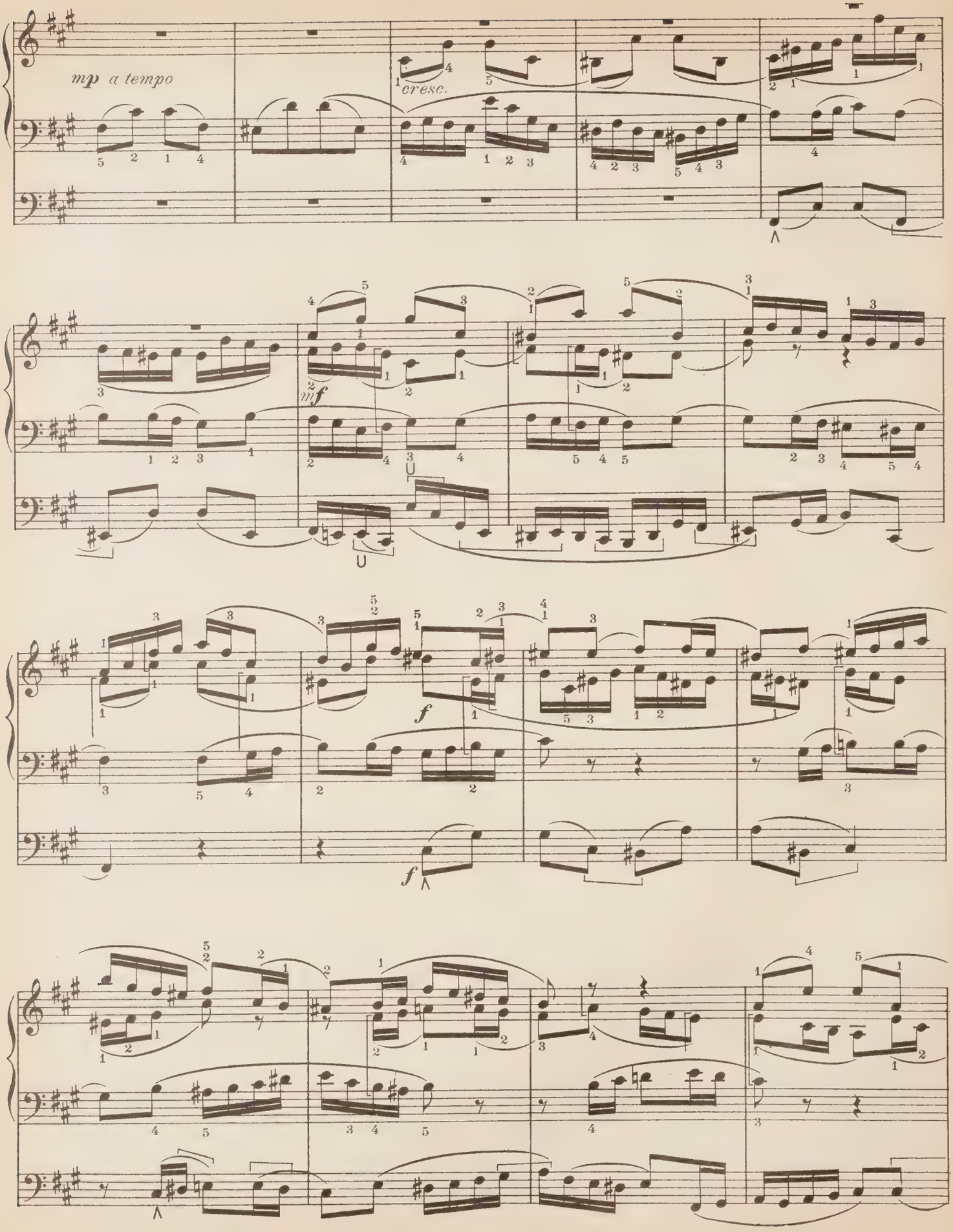

mf
mp
p

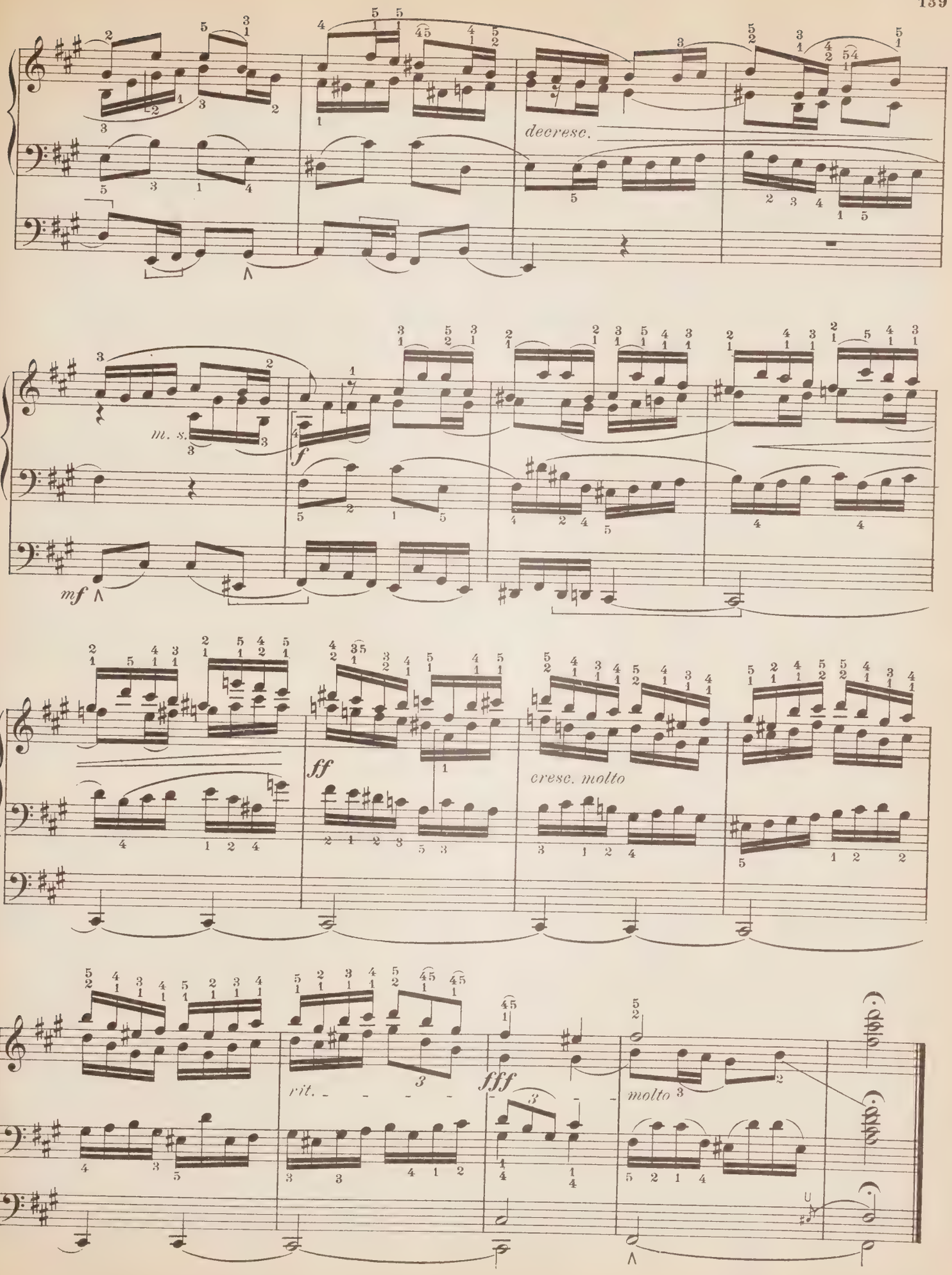

f
f


decrese.


mf
decrese.

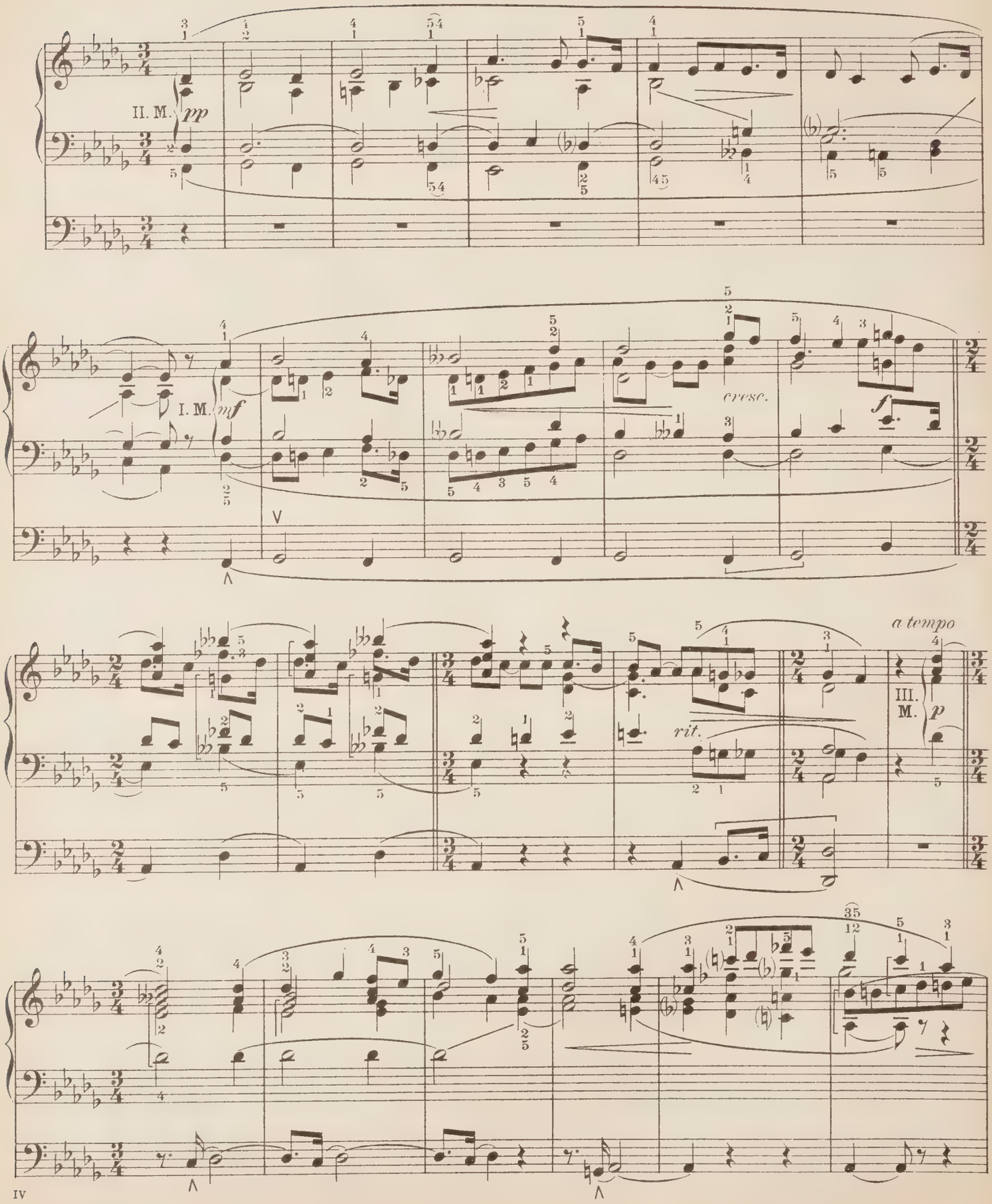

ff
rit.
ten.


mp a tempo
cresc.
mf
f
f

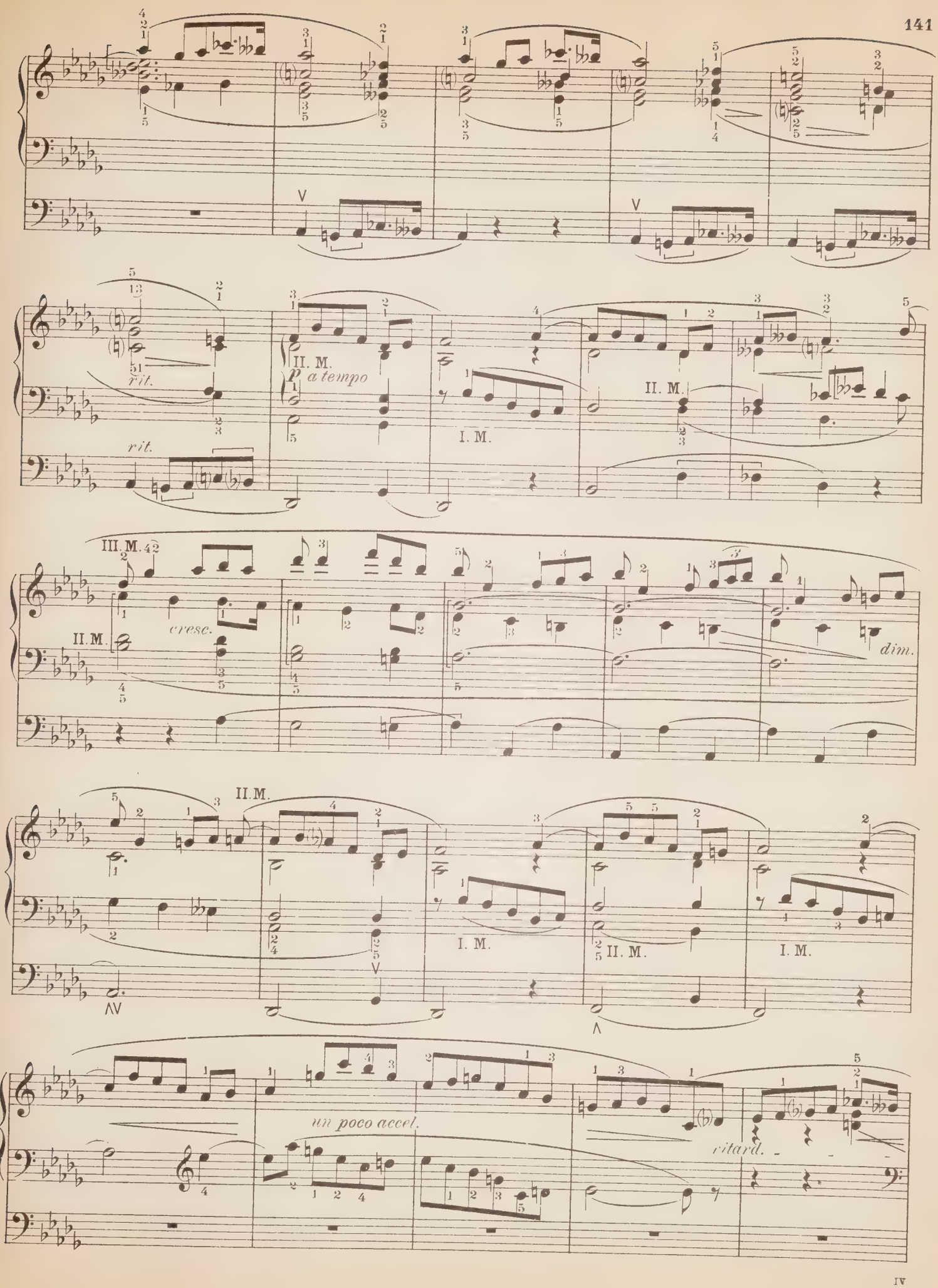

decresc.
m. s.
f
mf
ff
cresc. molto
rit.
fff
molto

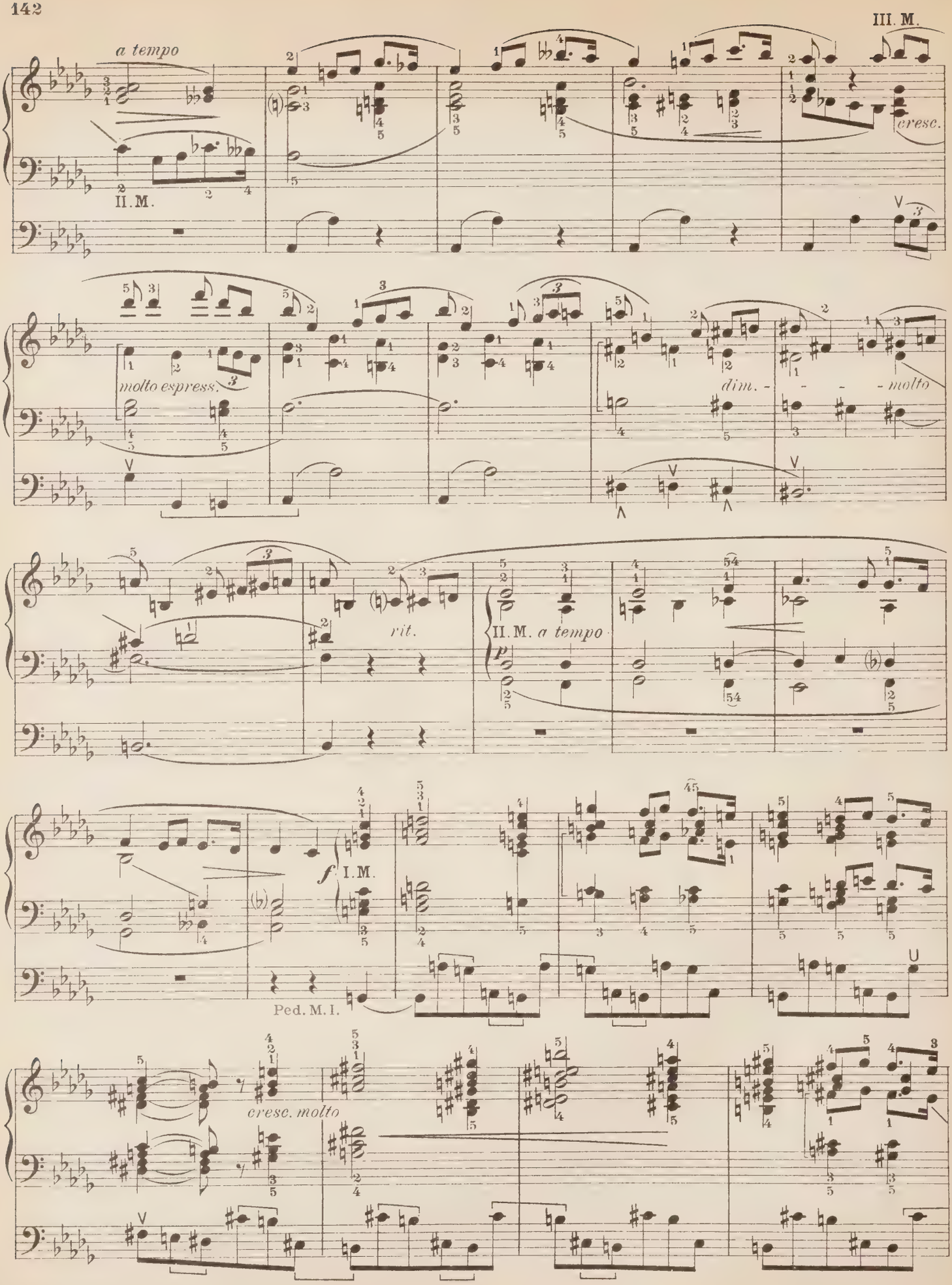
37. ADAGIO.

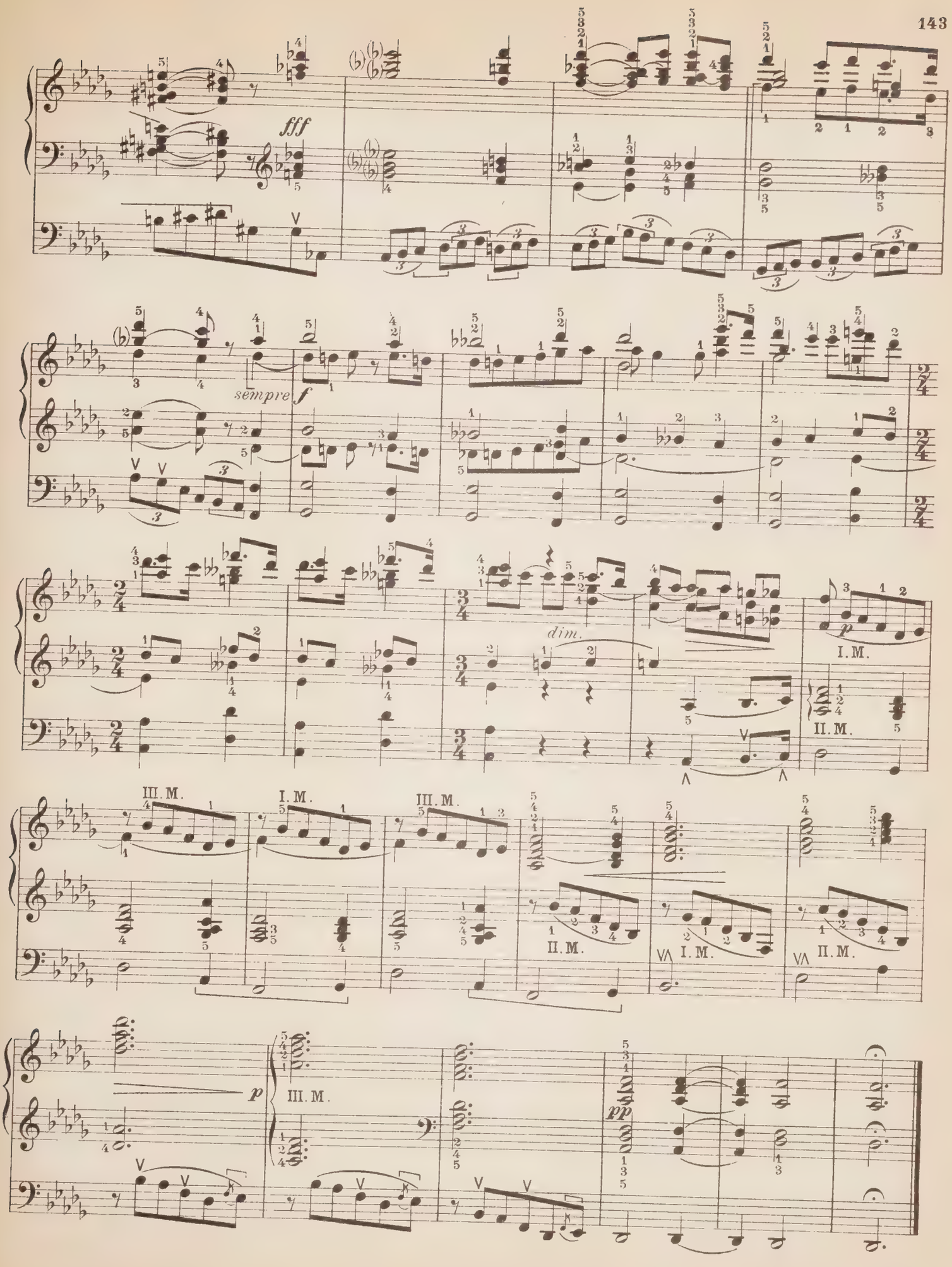
P. Nemesio Otaño S. J.*)



*)Aufgenommen mit Genehmigung der Verleger Lazcano y Mar, Bilbao.


rit.
rit.
II. M.
a tempo
I. M.
II. M.
III. M.
II. M.
cresc.
dim.
II. M.
I. M.
II. M.
I. M.
un poco accel.
ritard.

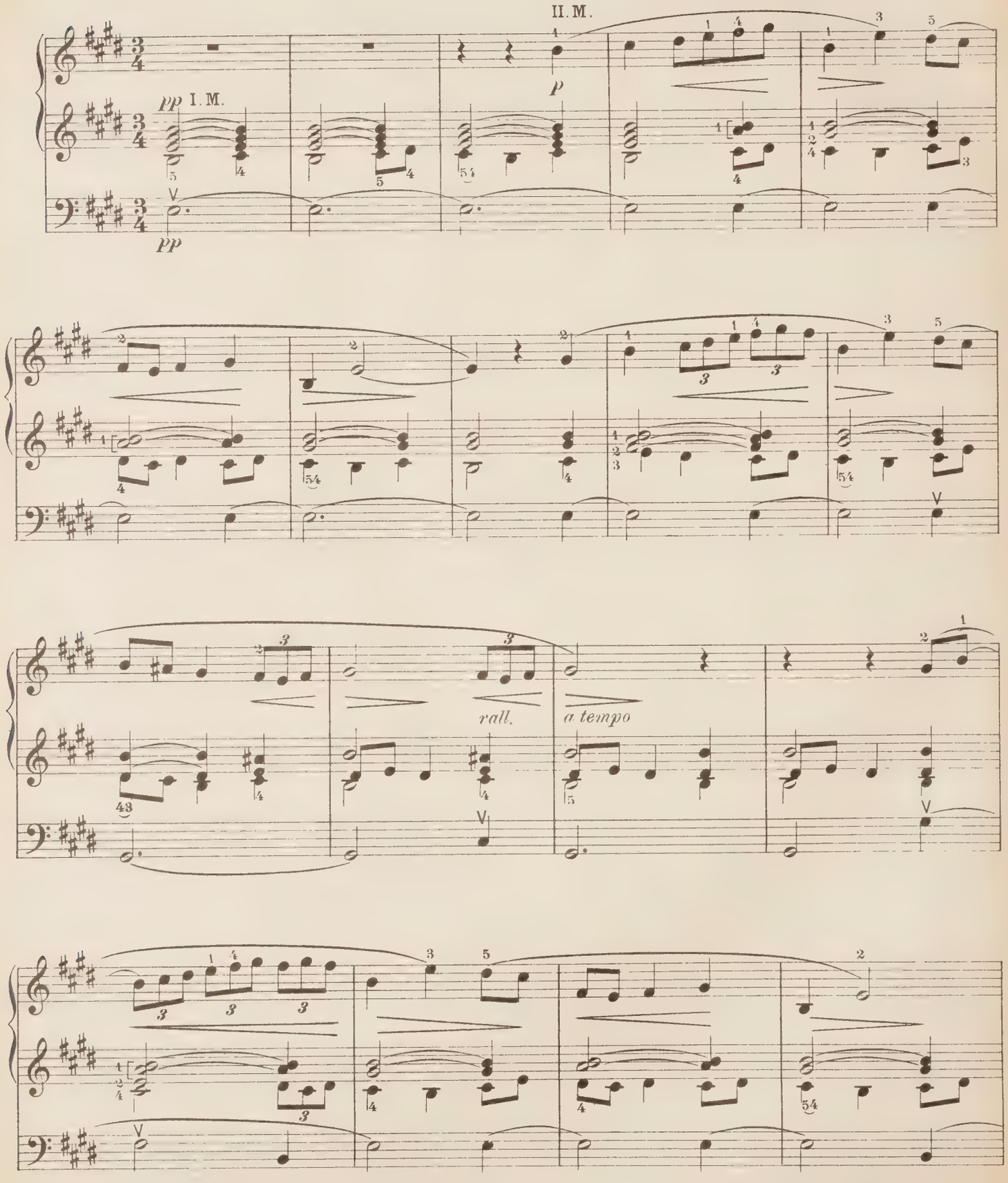

III. M.
a tempo
II. M.
cresc.
molto espress.
dim.
molto
rit.
II. M. a tempo
f
I. M.
Ped. M. I.
cresc. molto


fff
sempre
f
dim.
p
I. M.
II. M.
III. M.
I. M.
III. M.
II. M.
I. M.
II. M.
p
III. M.
pp

Al distinguido organista D. JOSÉ TRUEBA.

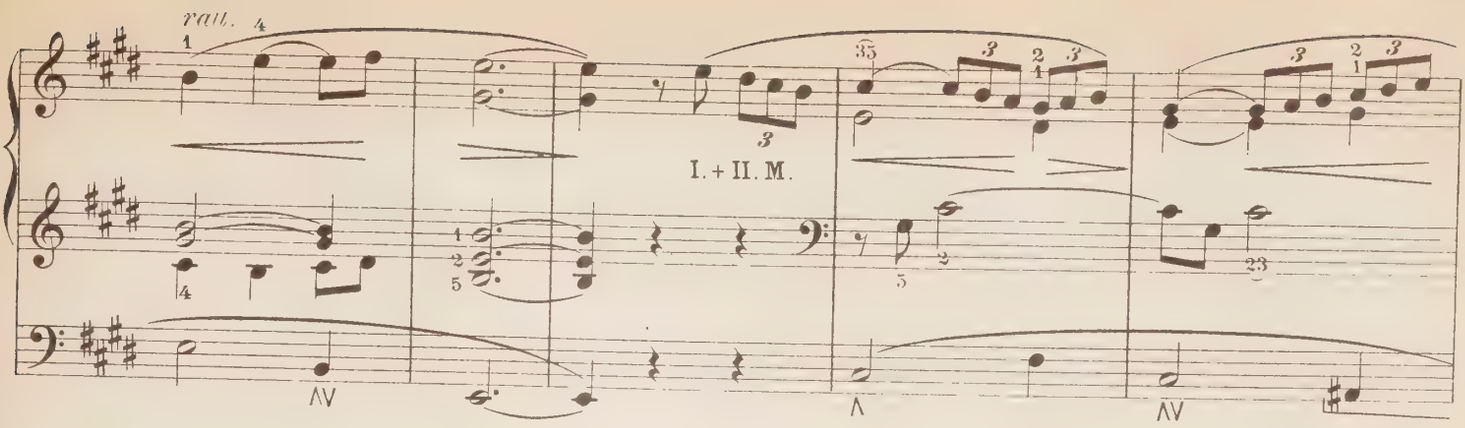
38. ANDANTE.

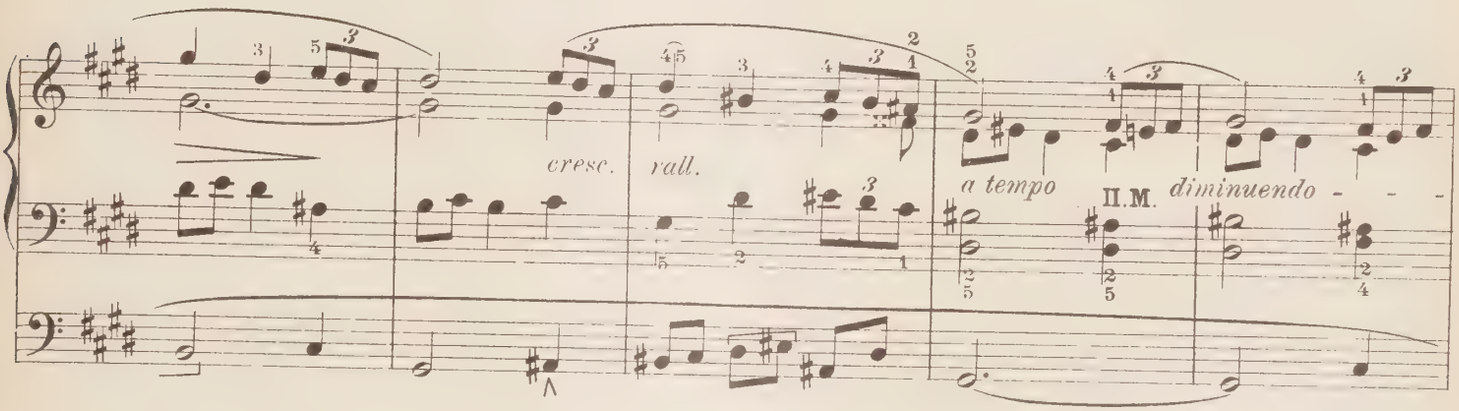
José María Beobide*)

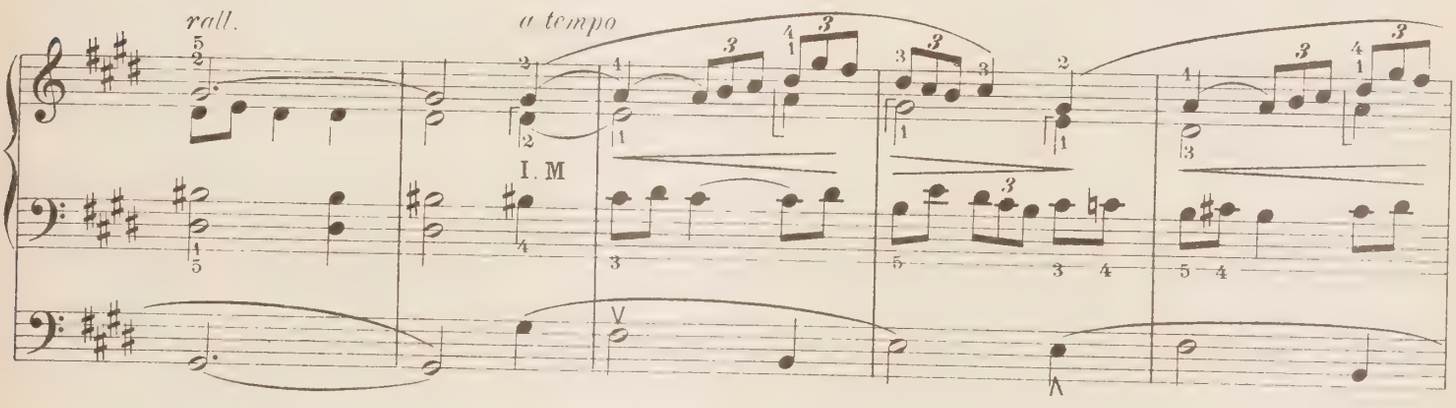


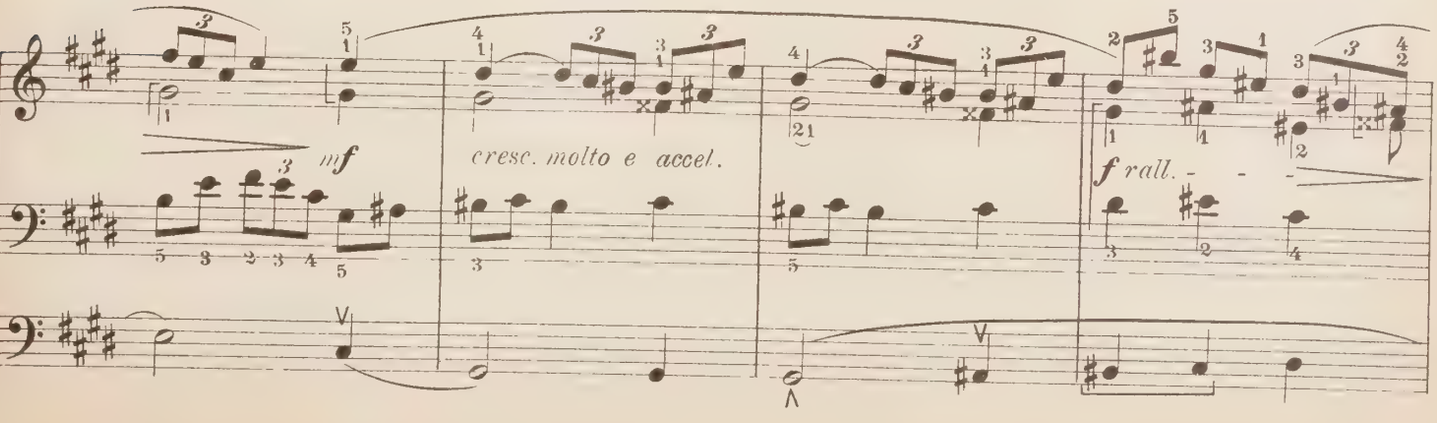
IV

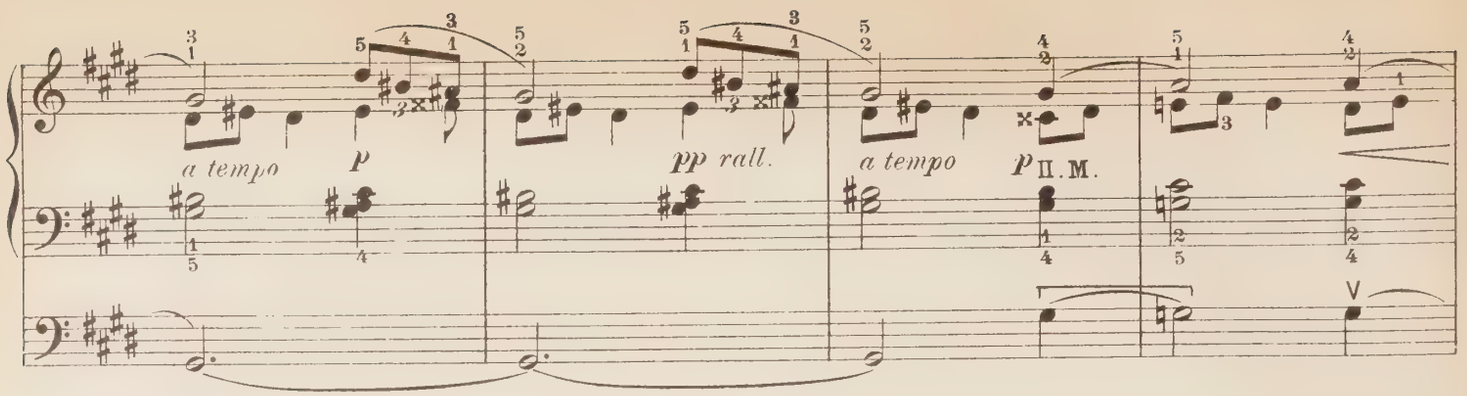
*) Originalkomposition.

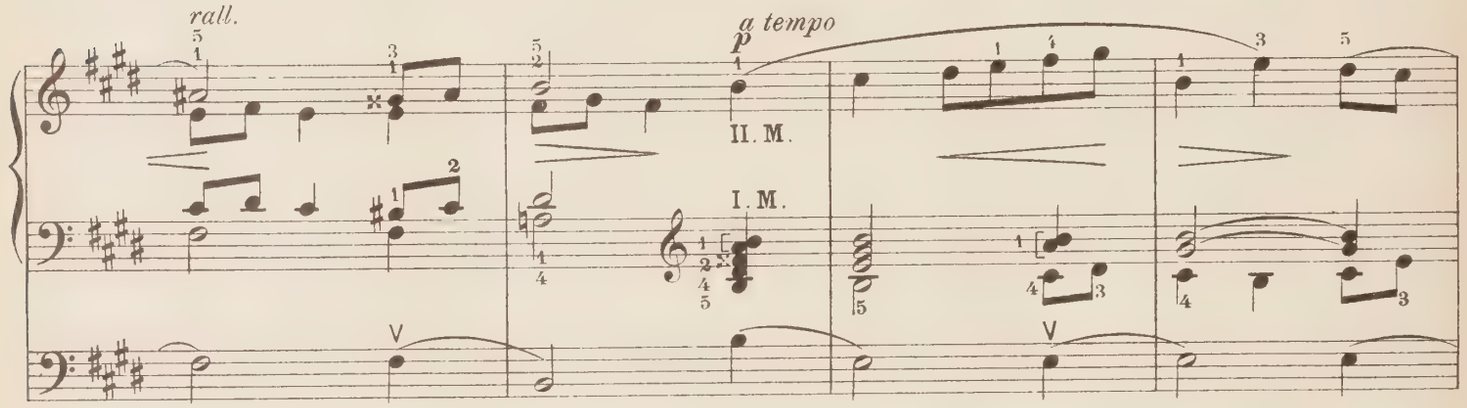

rall.
I. + II. M.

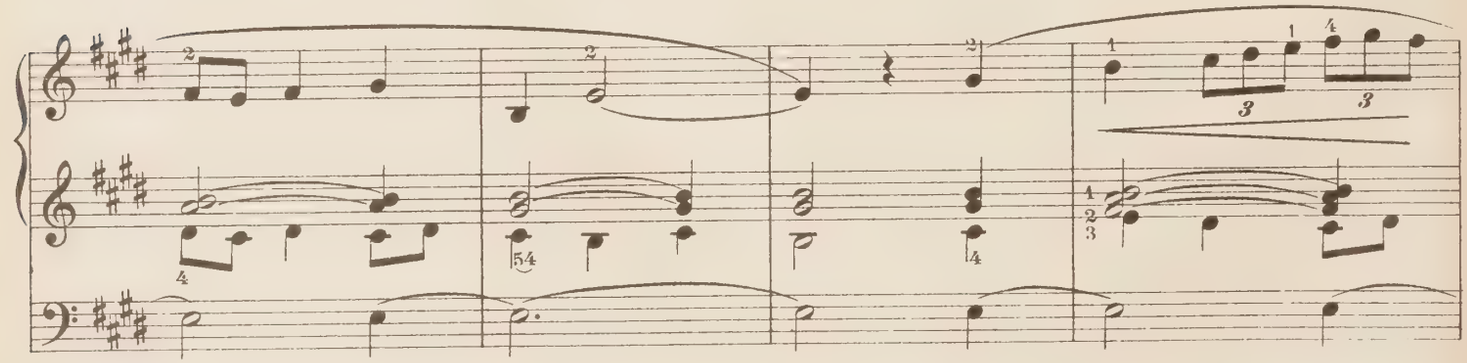

cresc.
rall.
a tempo
II. M.
diminuendo

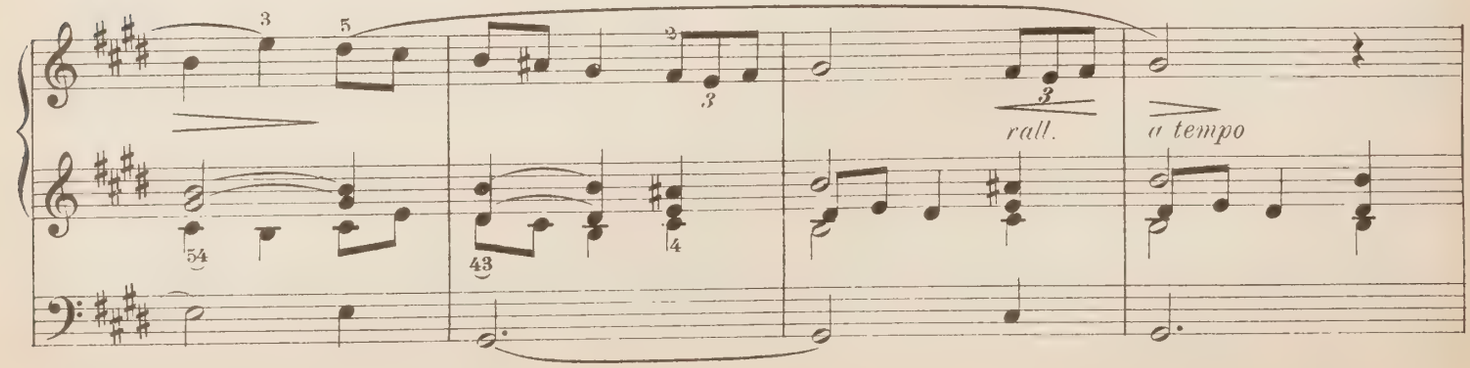

rall.
a tempo
I. M

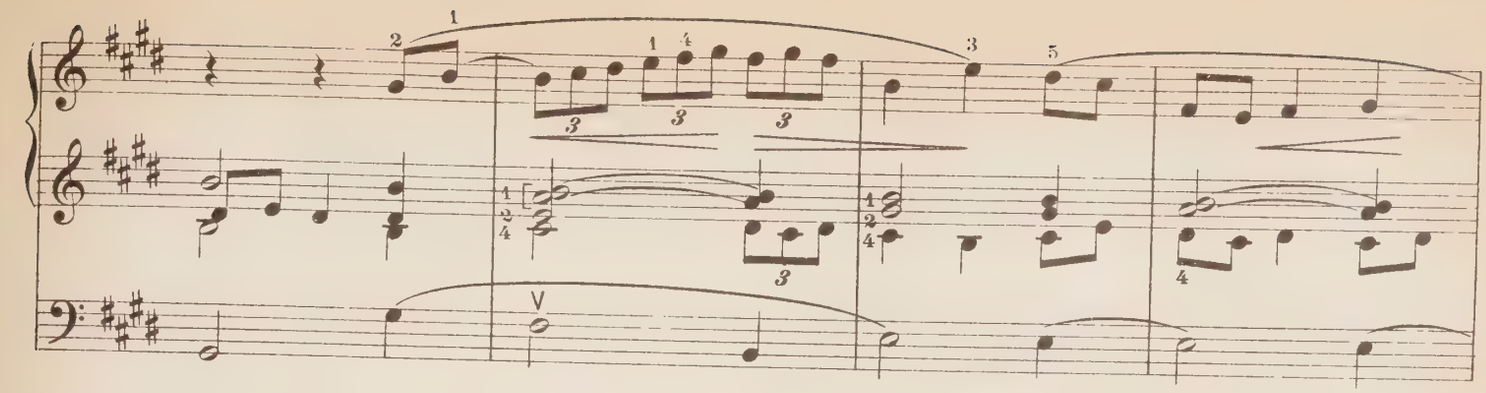

mf
cresc. molto e accel.
f rall.

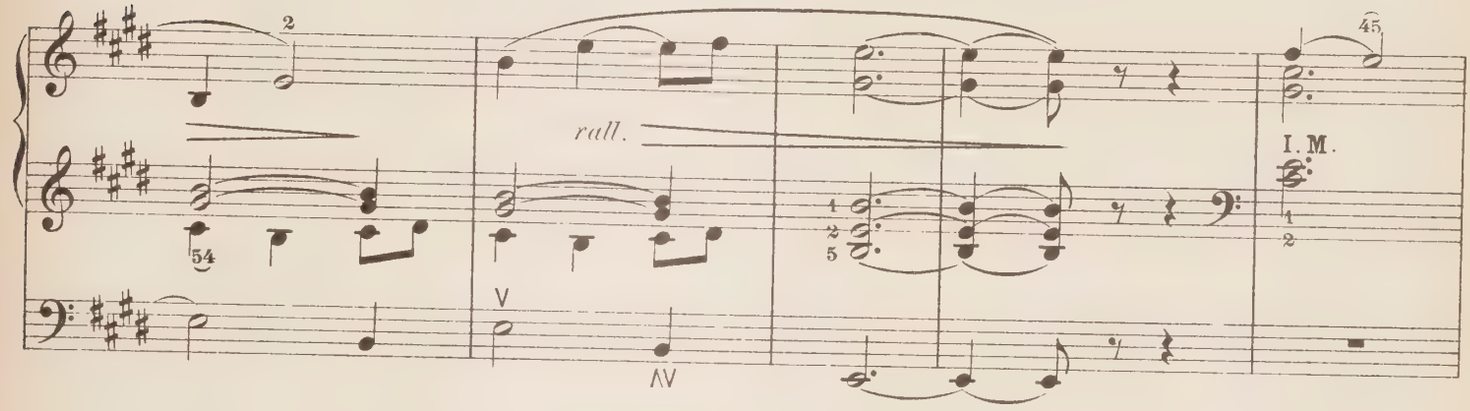

a tempo
p
pp rall.
a tempo
p II. M.

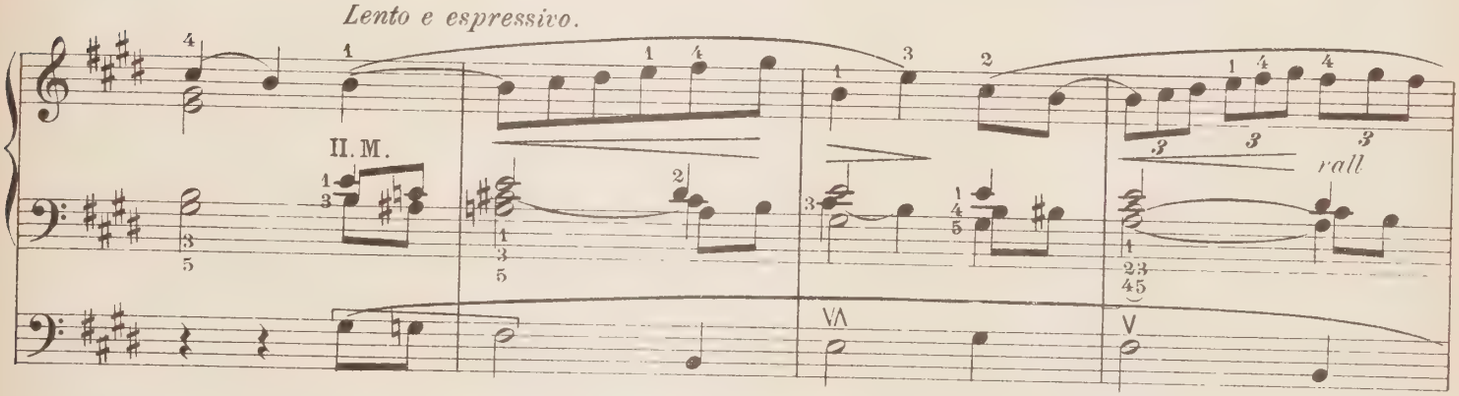

rall.
a tempo
p
II. M.
I. M.

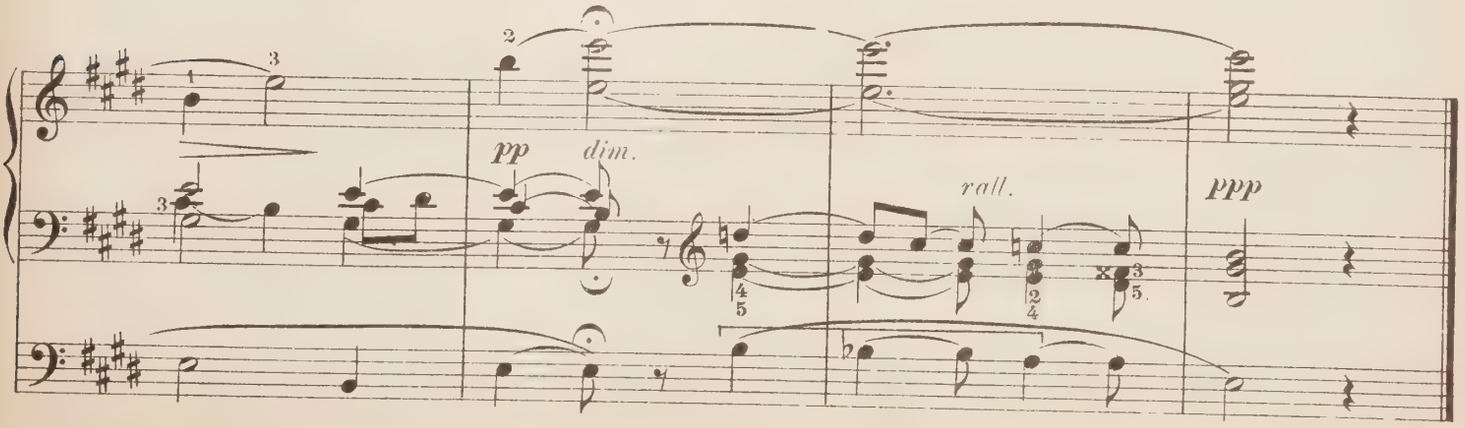



rall.
a tempo



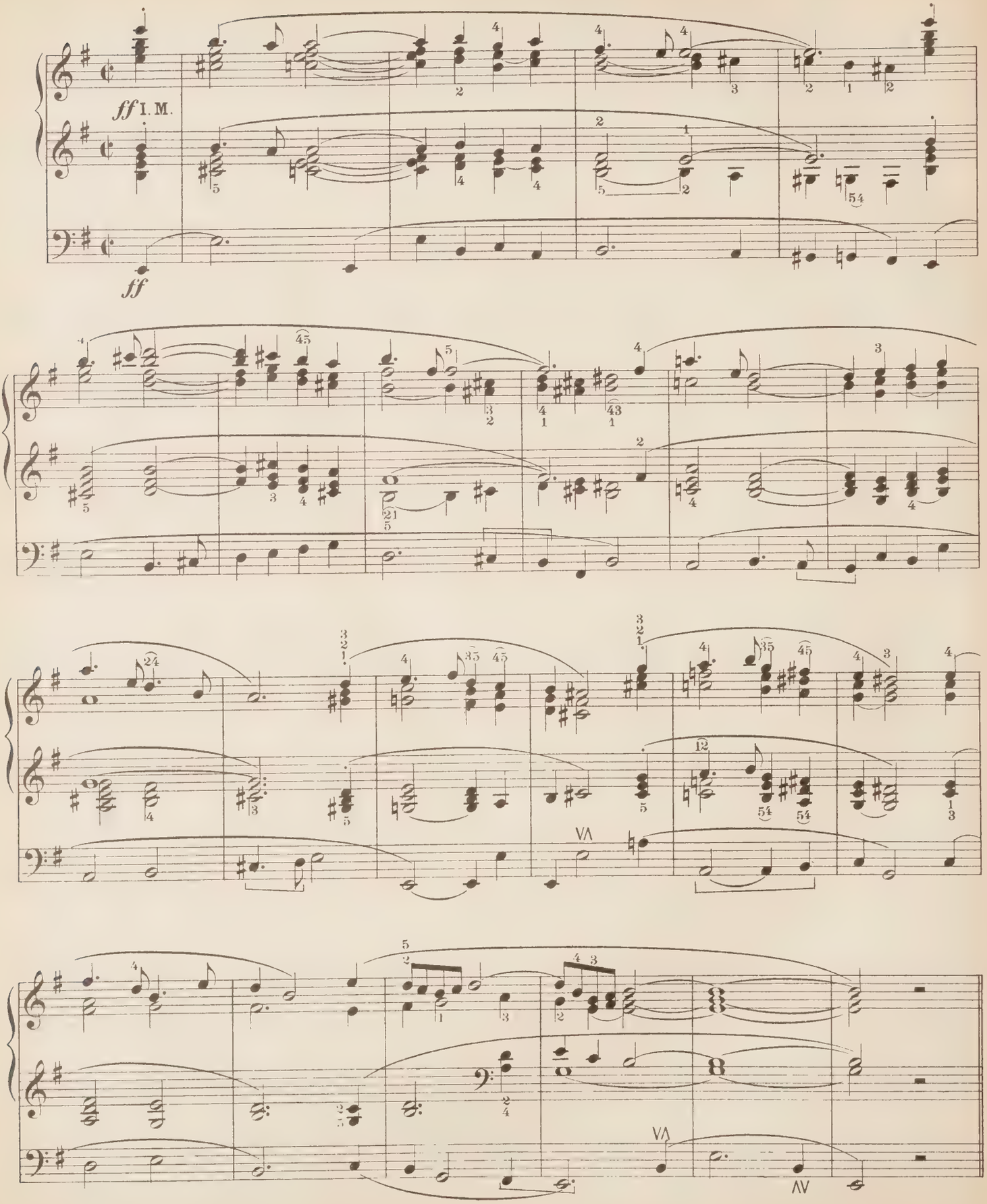

rall.
I. M.


Lento e espressivo.
II. M.
rall

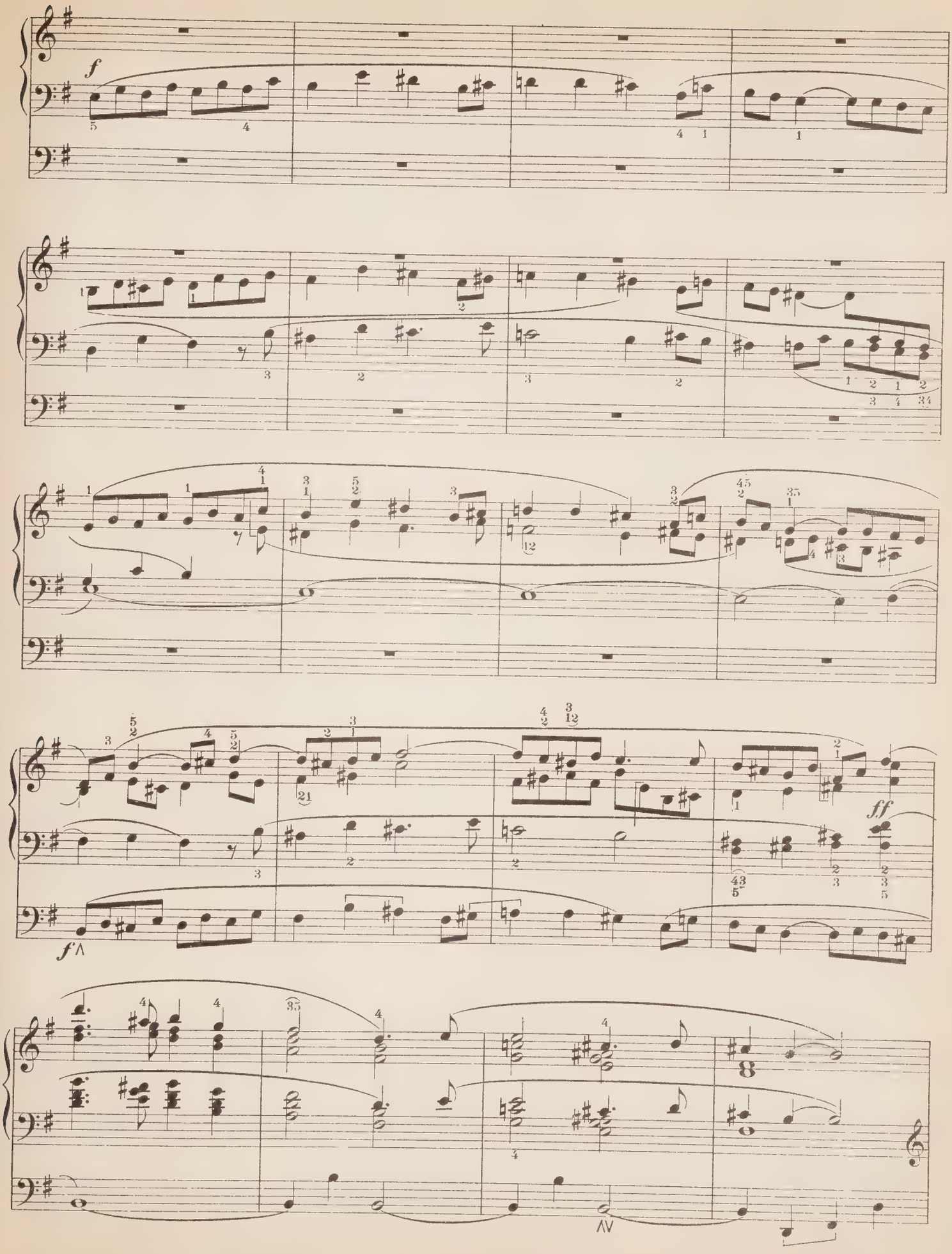

pp
dim.
rall.
ppp

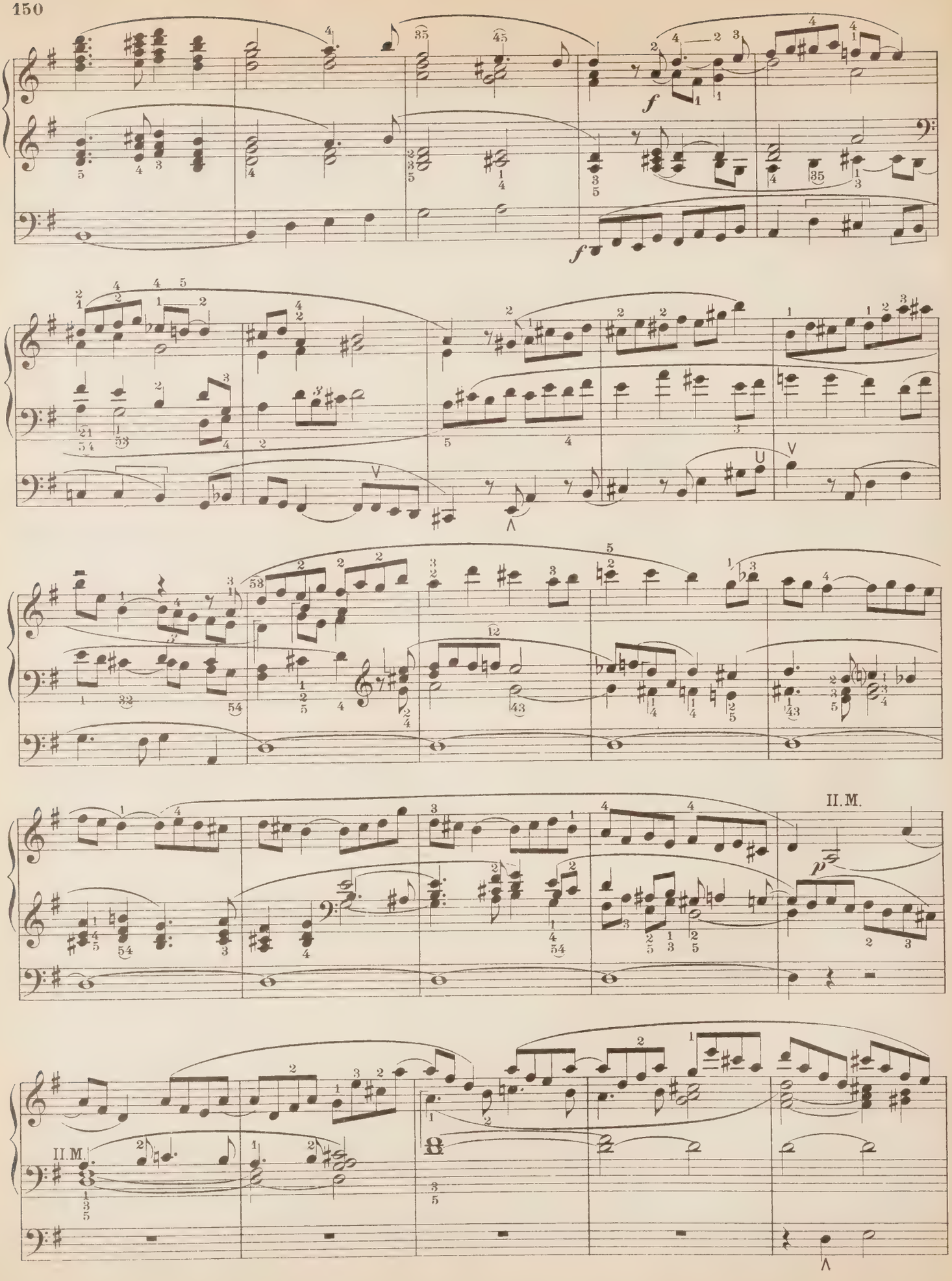
39. ALLEGRO MAESTOSO.

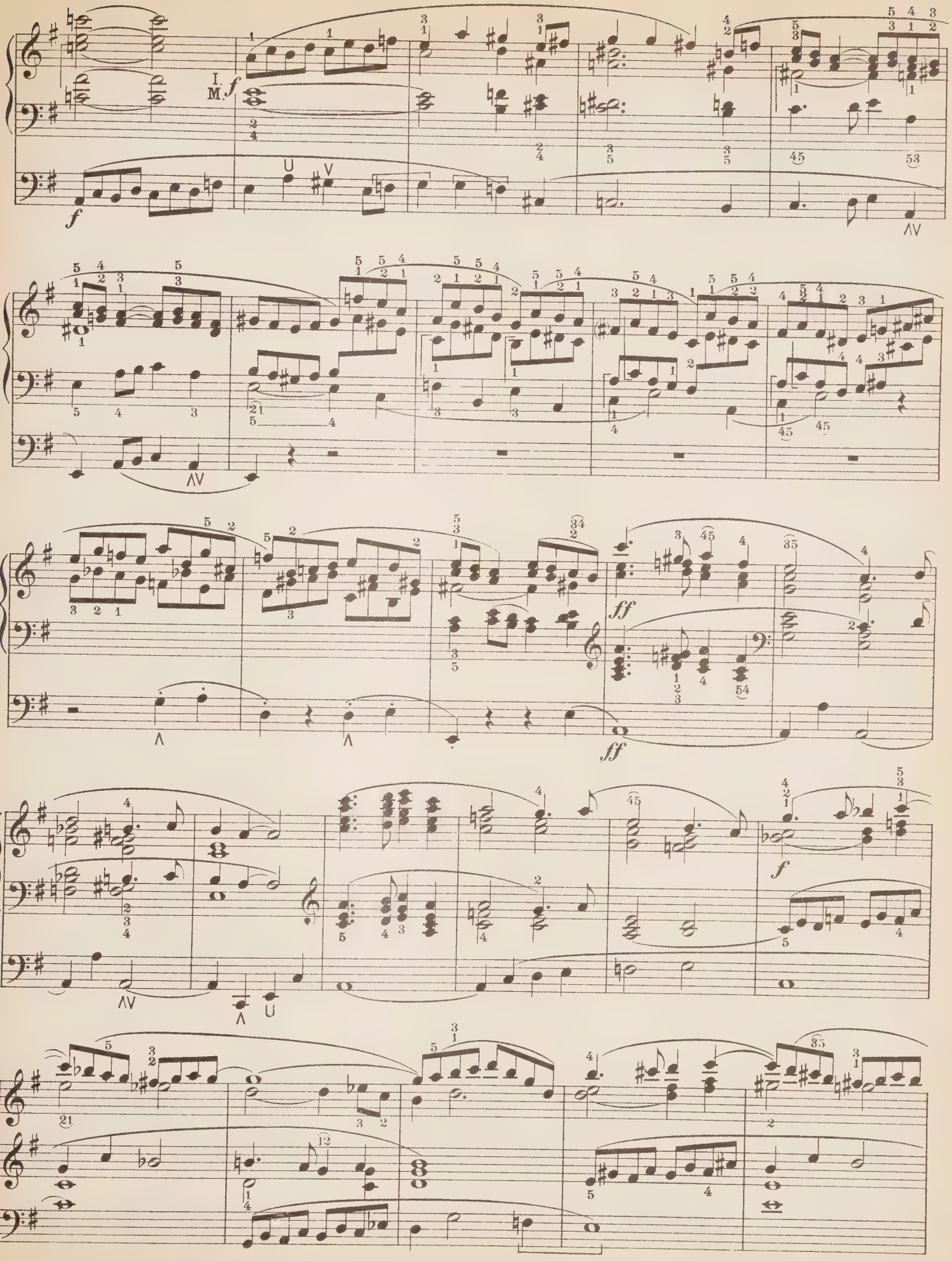
Luis Urteaga.*)

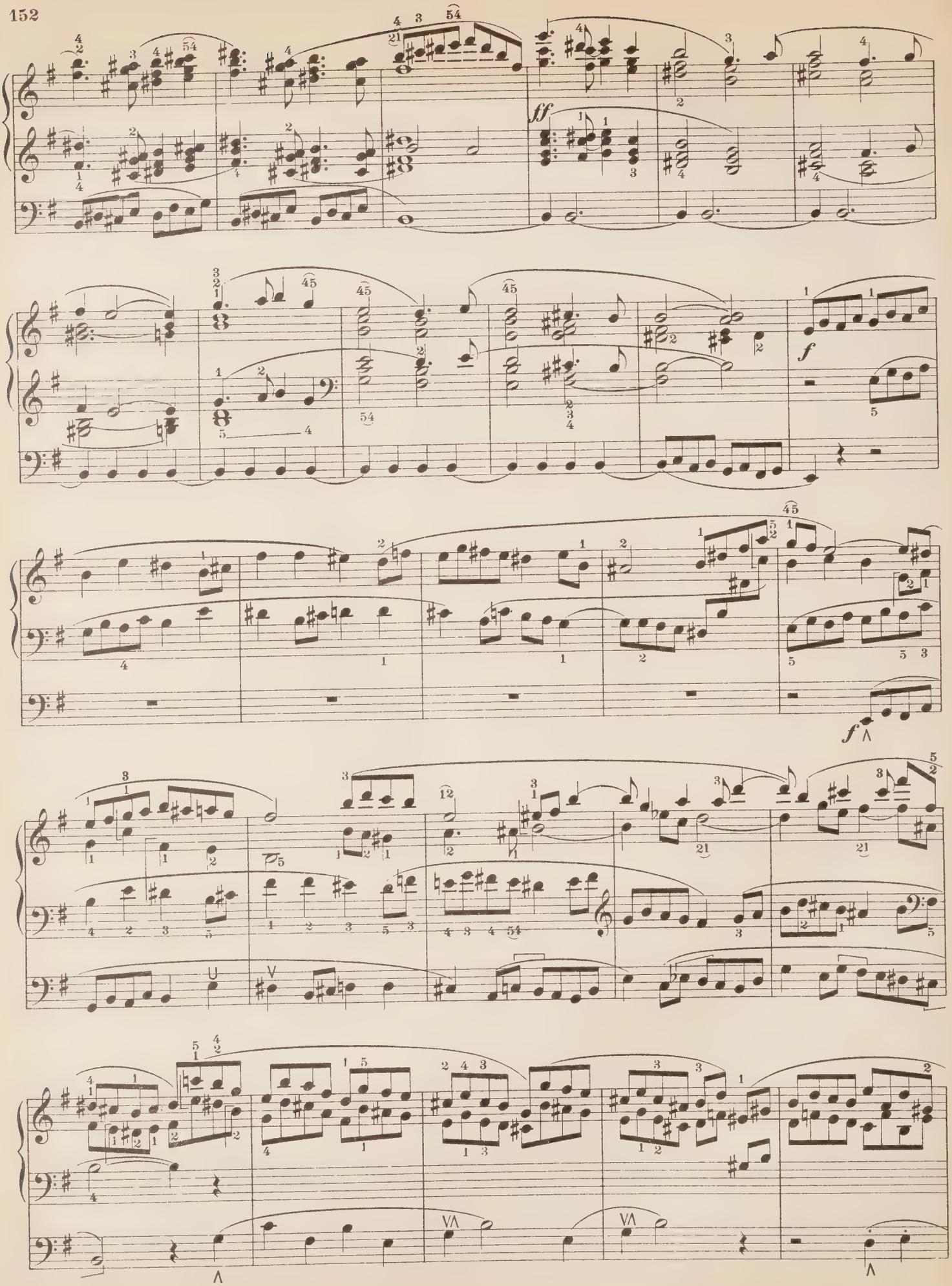


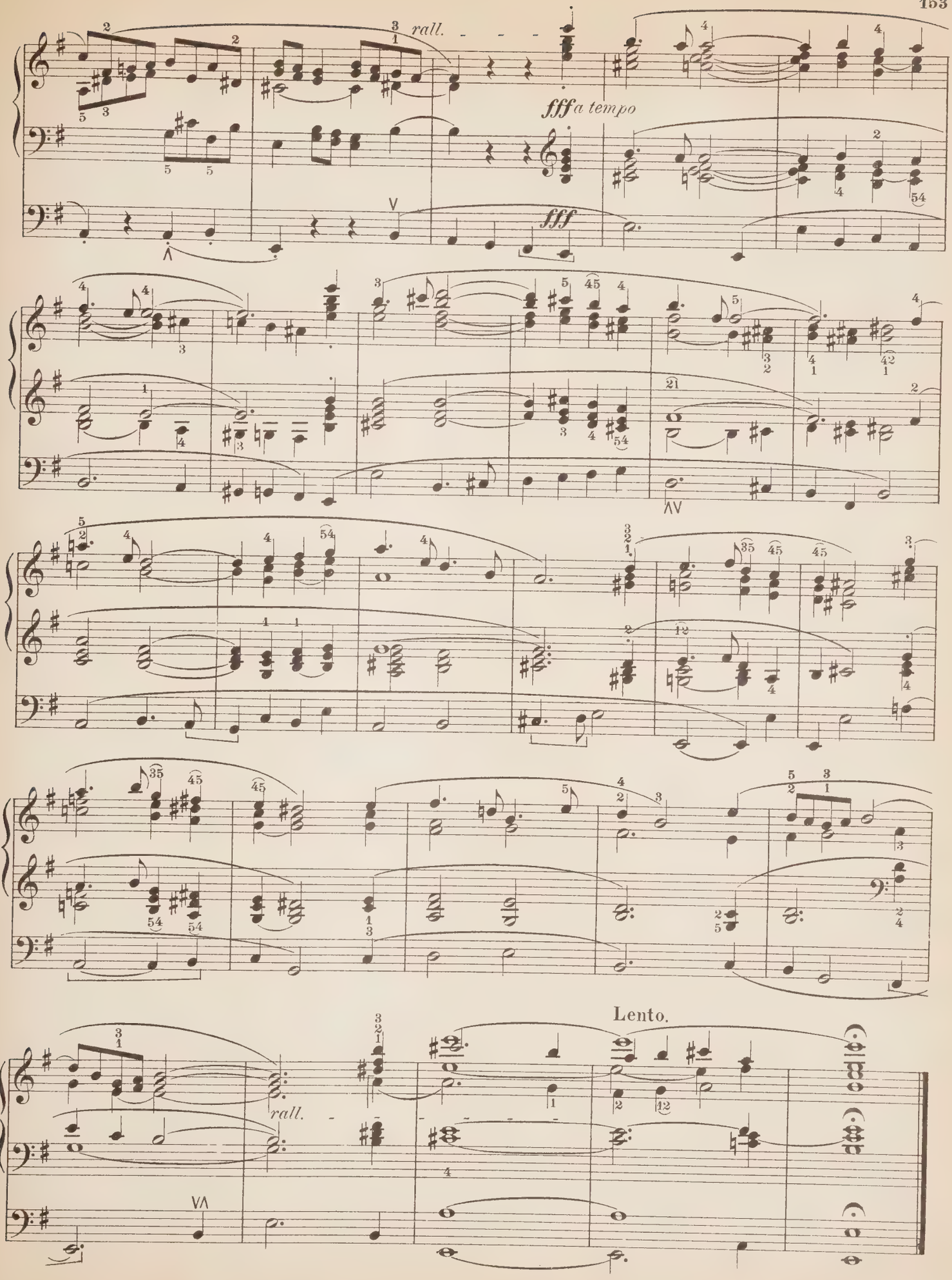
*) Originalkomposition.


f
ff
f


II.M.
II.M.


I.
M.
f
ff

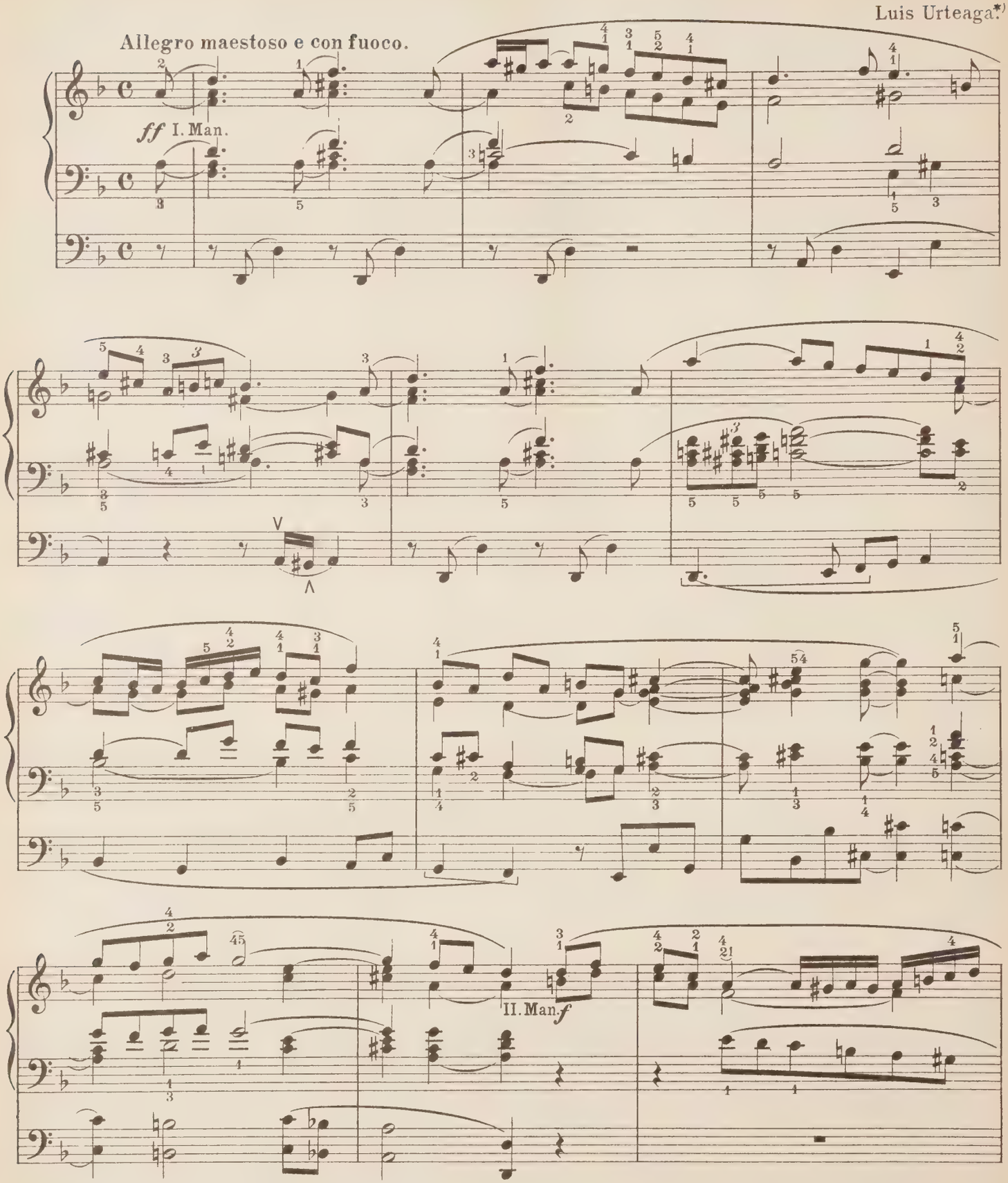

ff
f
f


rall.
fff a tempo
fff
Lento.
rall.

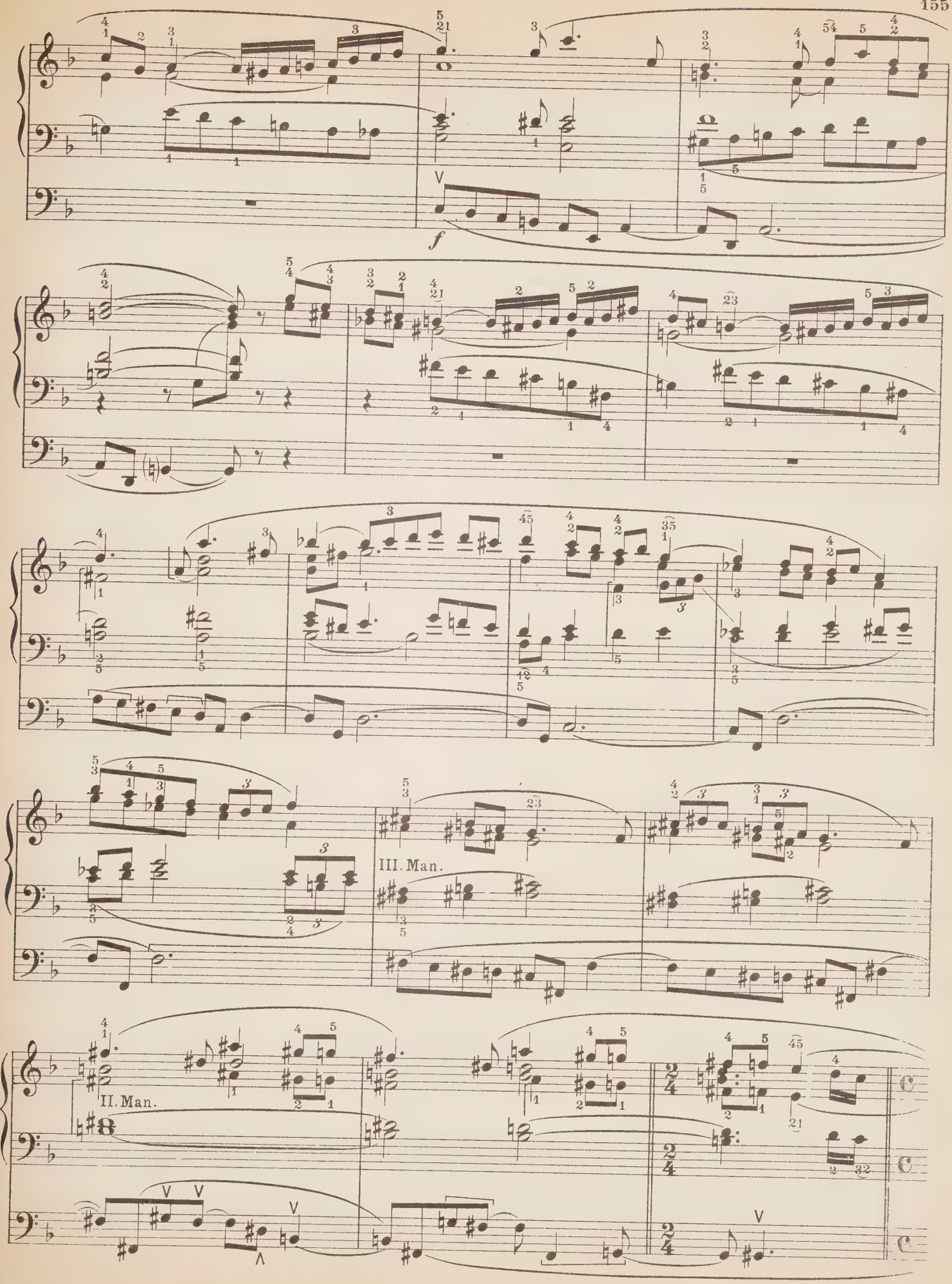
Al notable compositor y musicólogo Rvdo. P. NEMESIO OTAÑO, S.J.

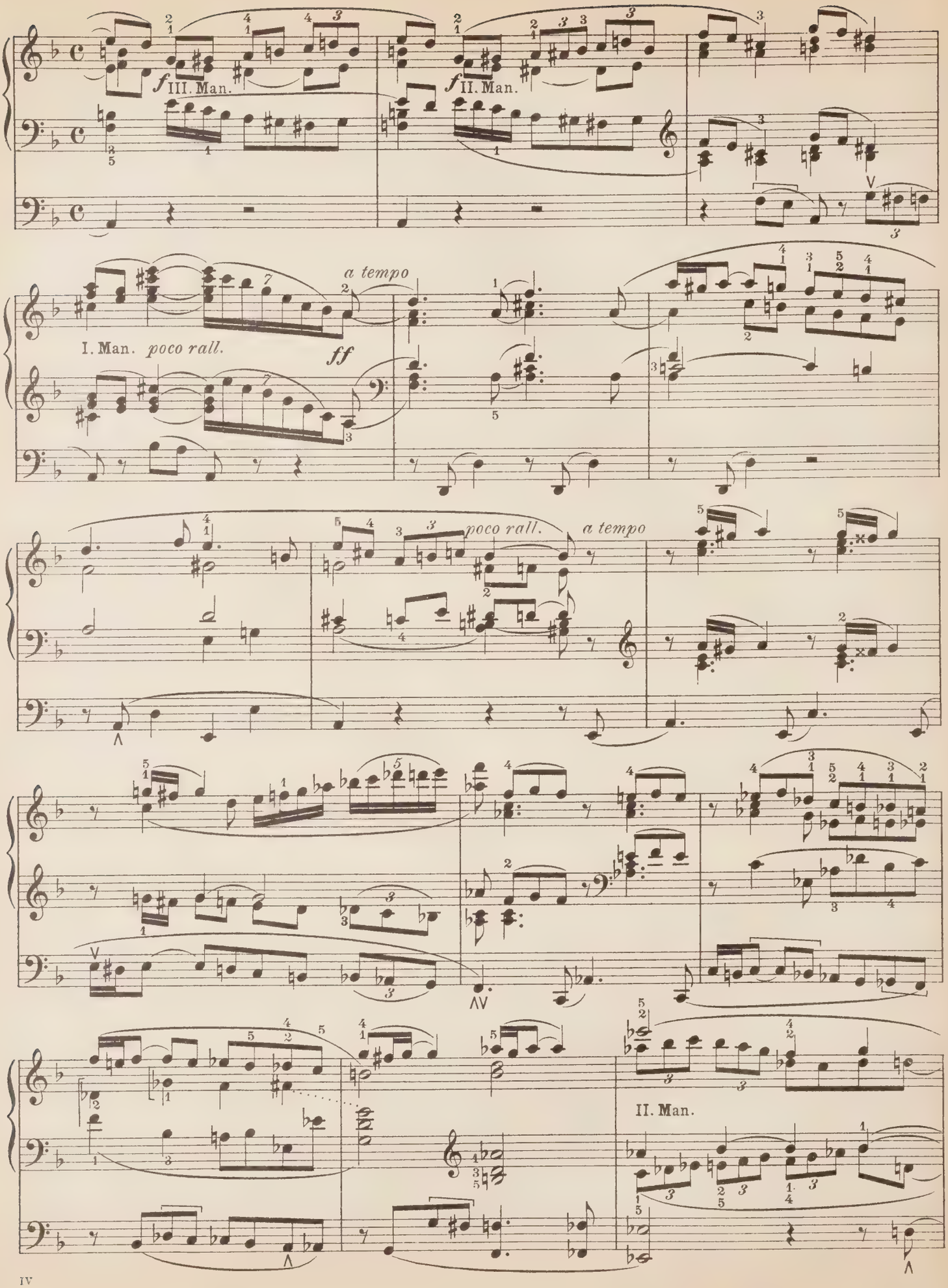
40. FINAL.

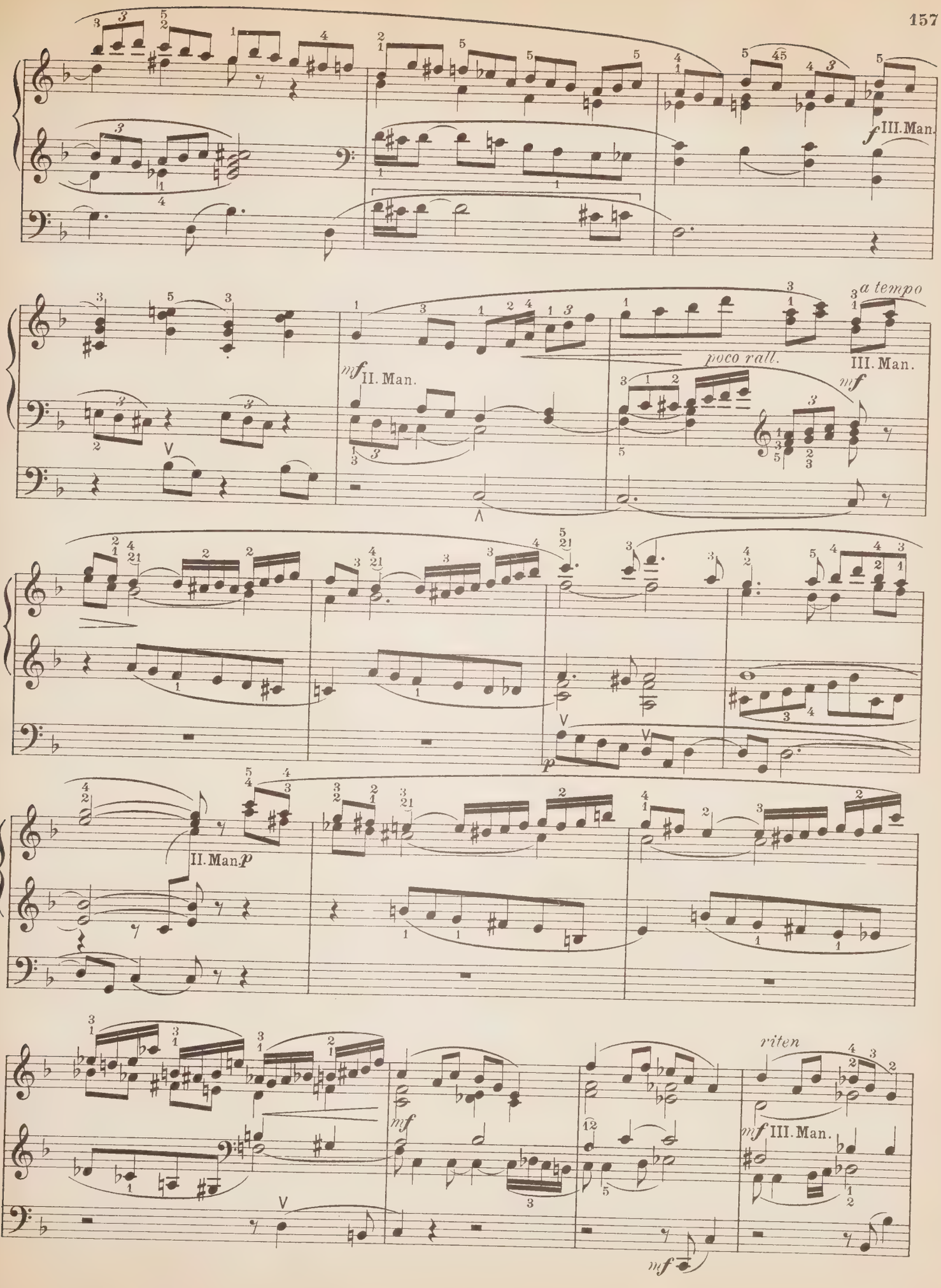
Luis Urteaga.*)

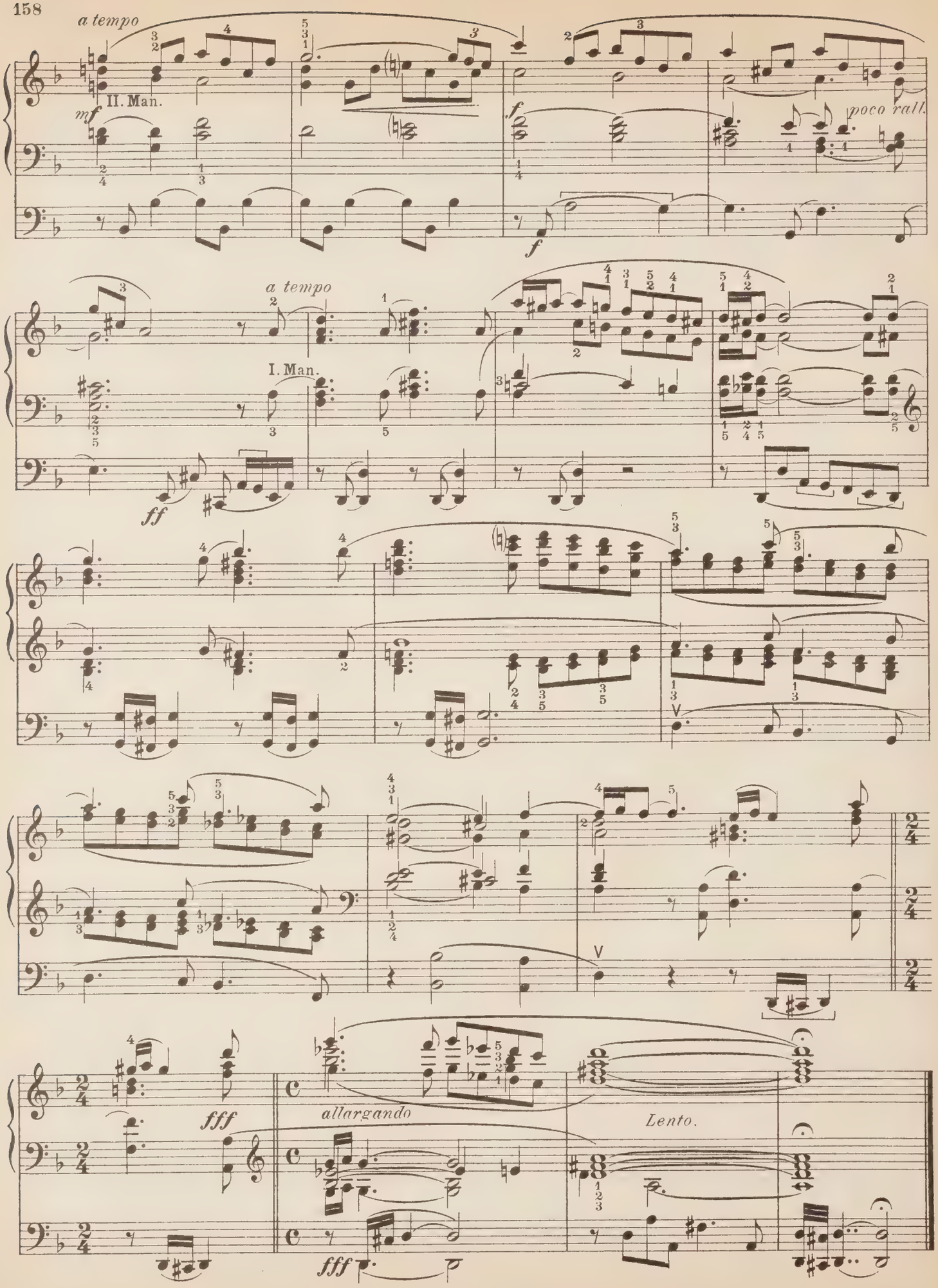


*) Originalbeitrag.

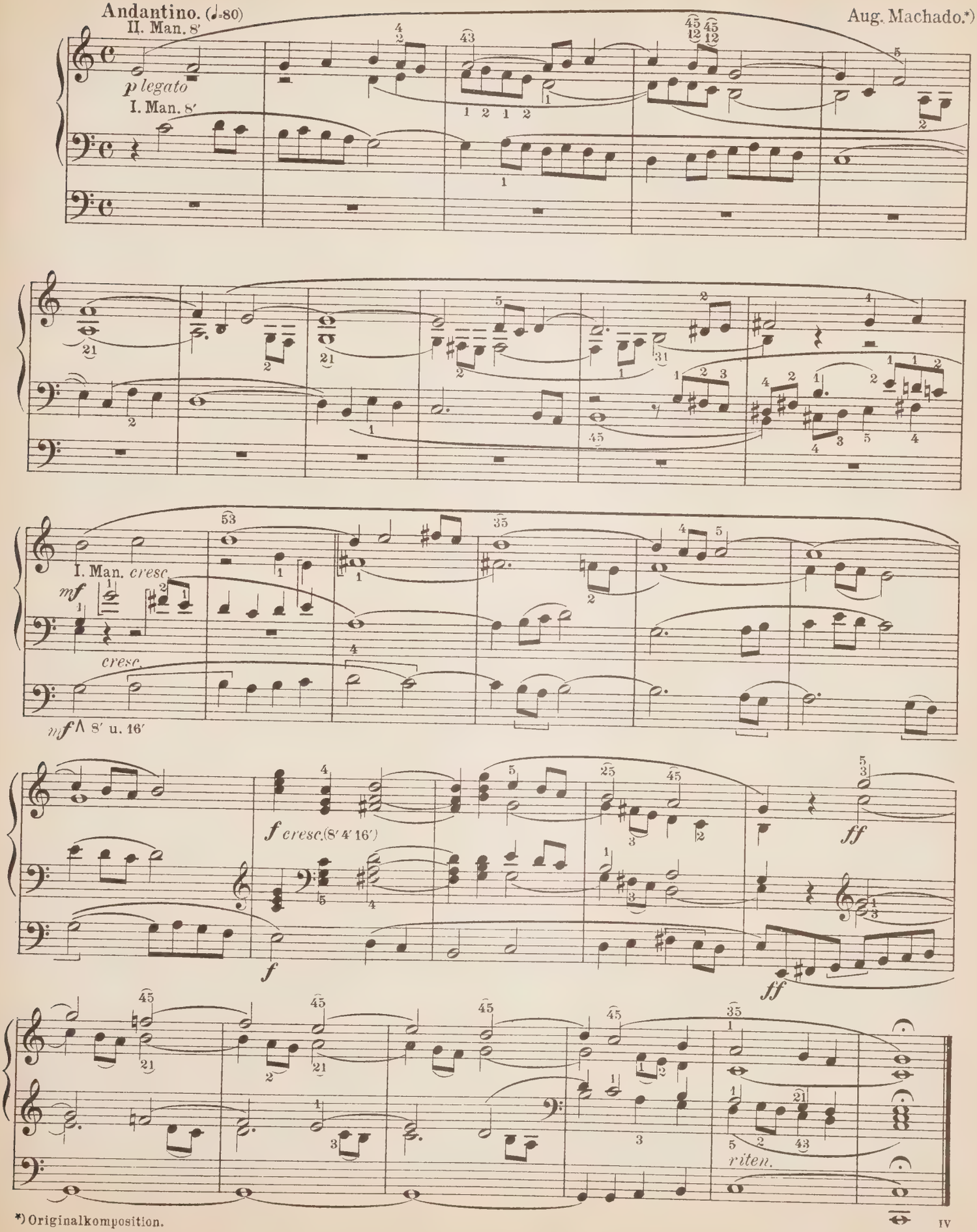

f
III. Man.
II. Man.


f III. Man.
f II. Man.
I. Man. poco rall.
ff
a tempo
poco rall.
a tempo
II. Man.


f III. Man.
mf II. Man.
poco rall.
a tempo
III. Man.
mf
II. Man. p
p
riten
mf III. Man.
mf


a tempo
II. Man.
mf
f
poco rall.
a tempo
I. Man.
ff
V
fff
allargando
Lento.

41. PRÉLUDE.

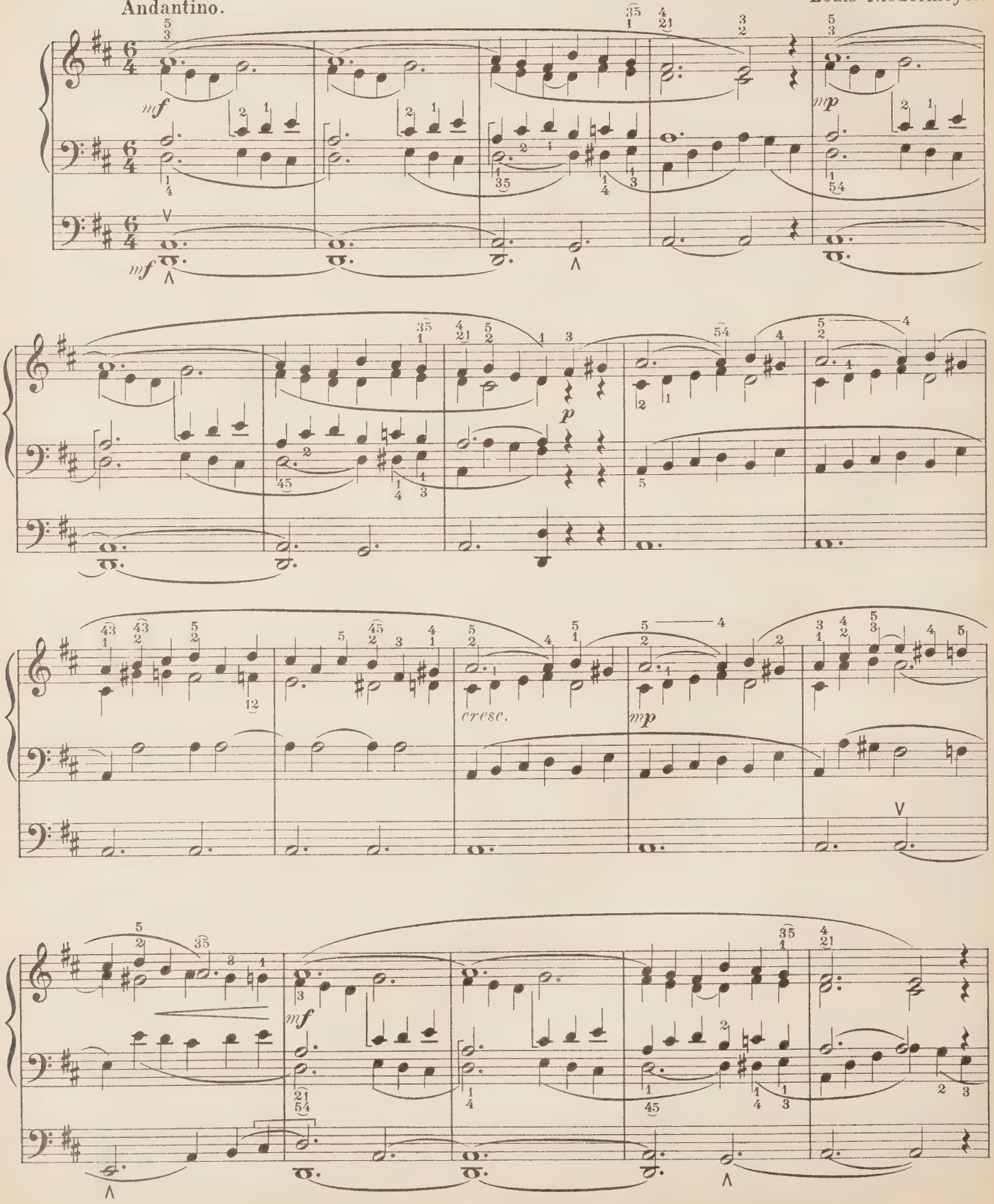


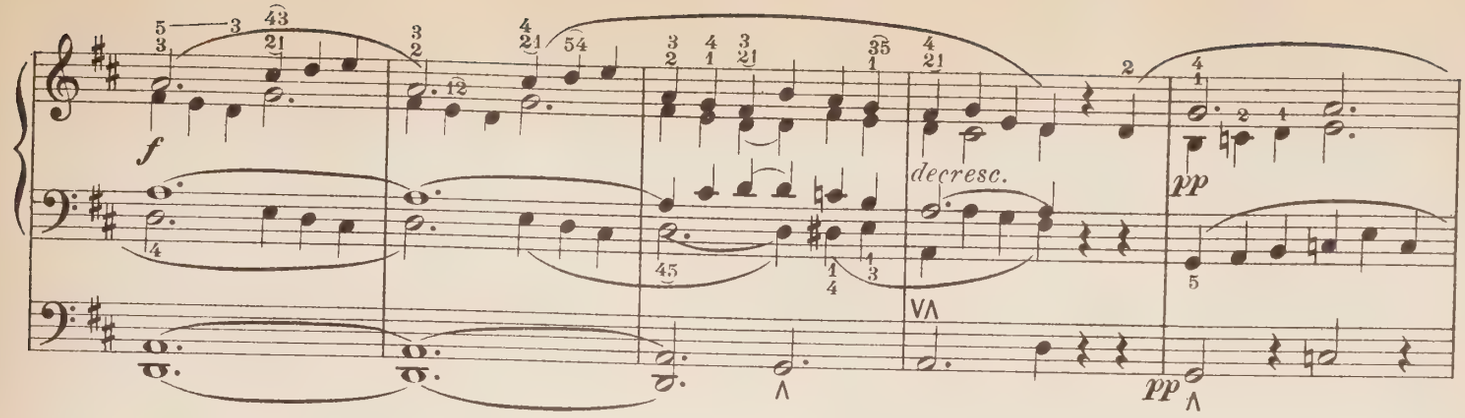
*) Originalkomposition.

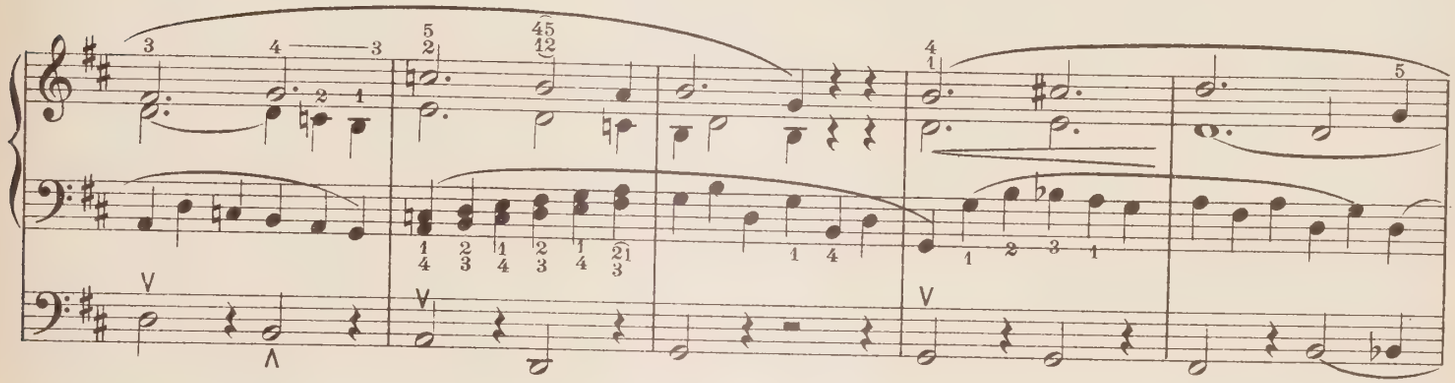
42. PASTORALE.

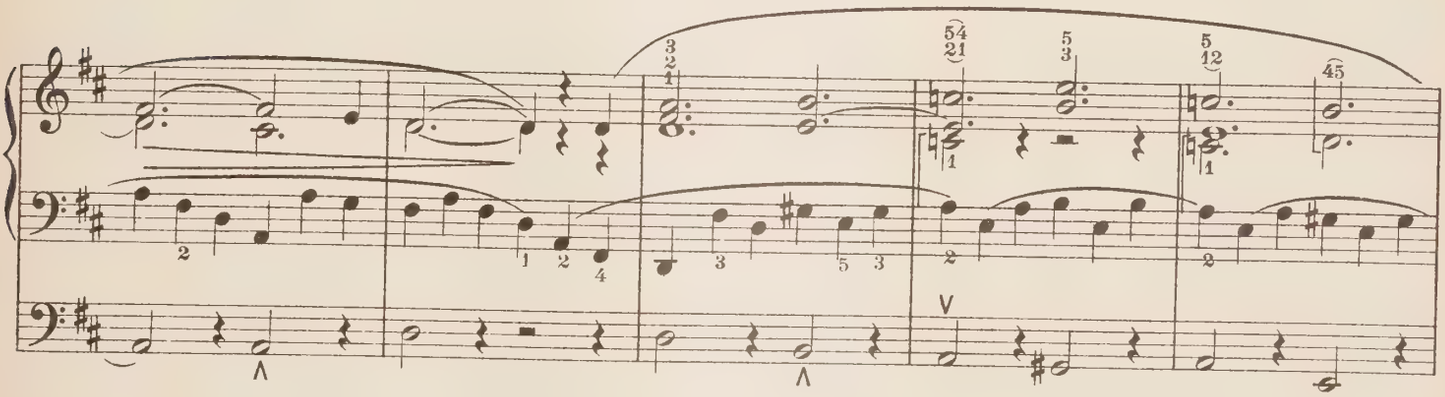
Andantino.

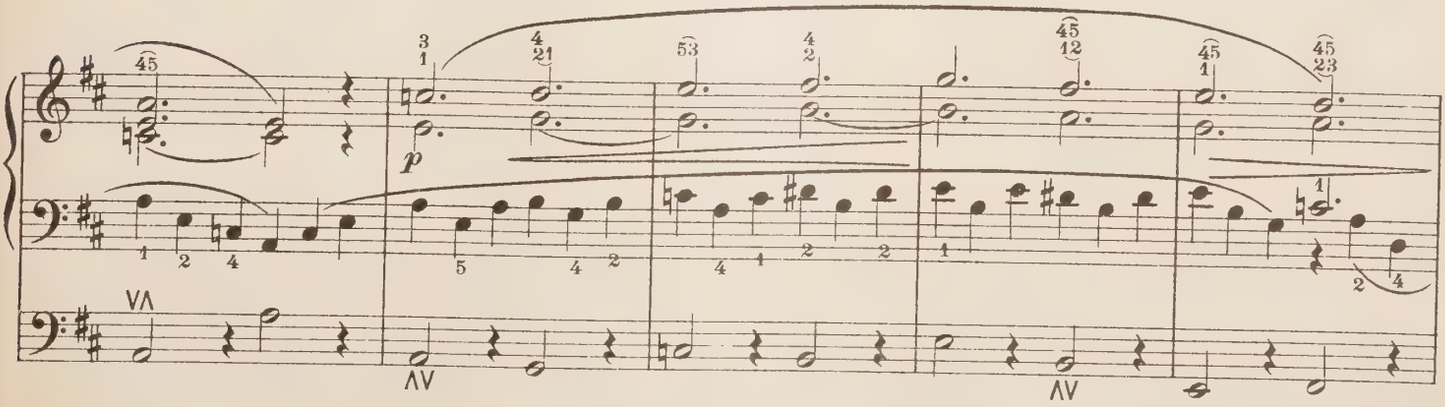
Louis Niedermeyer.

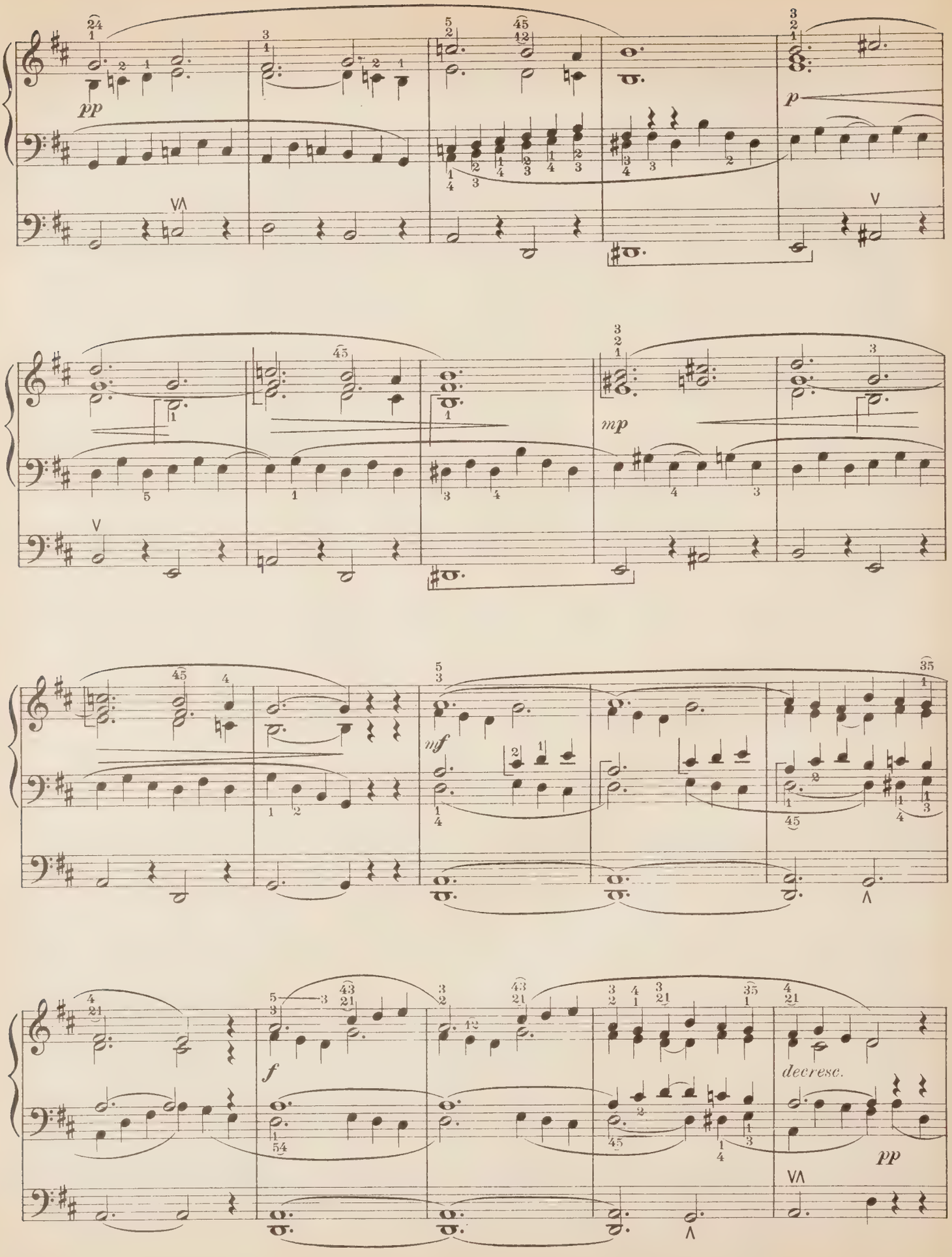


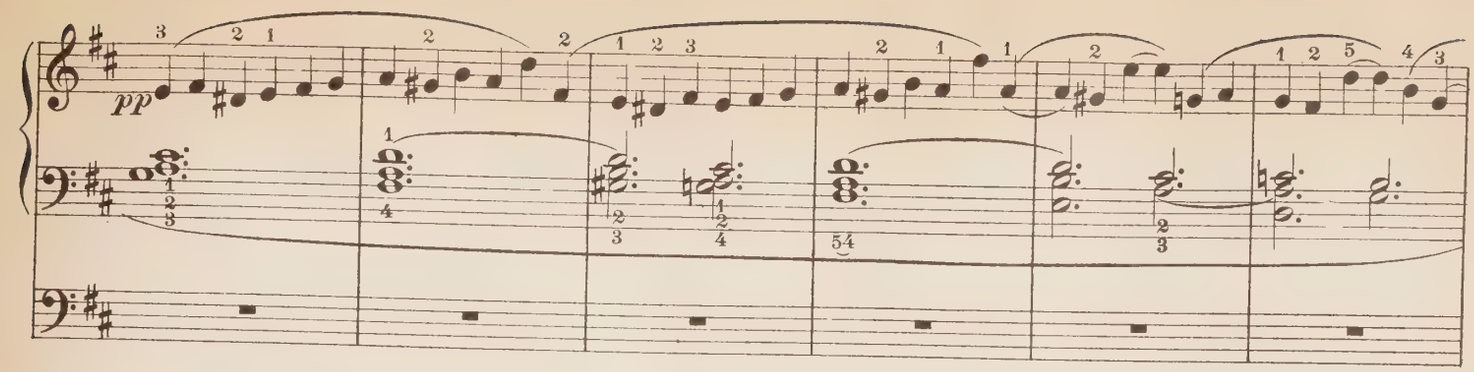

f
decresc.
pp
pp

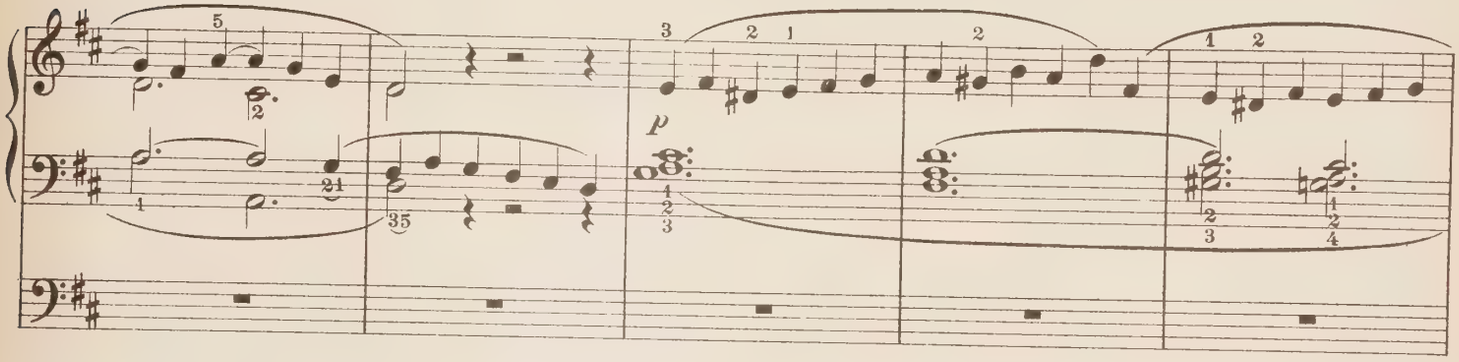


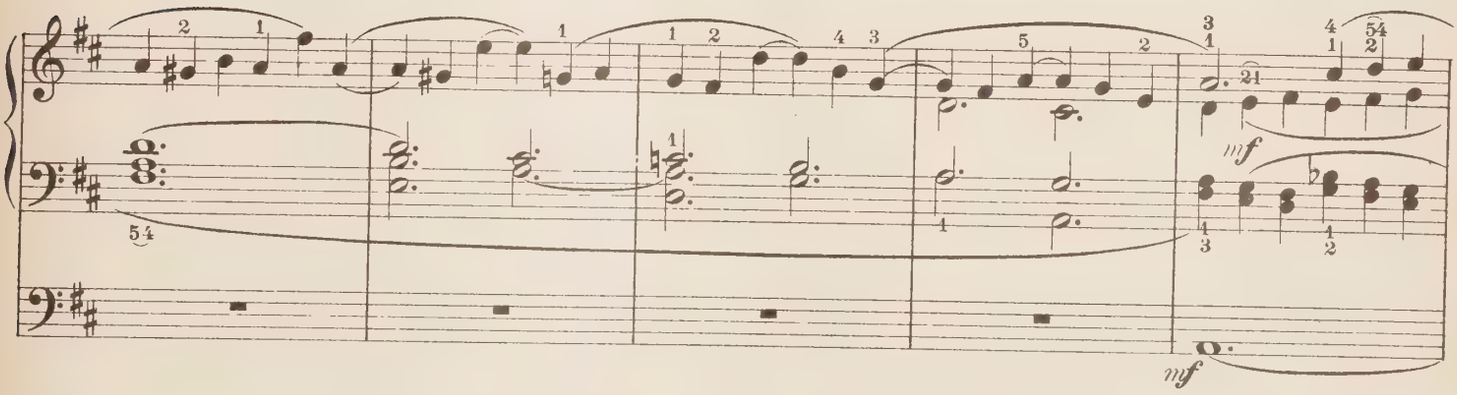


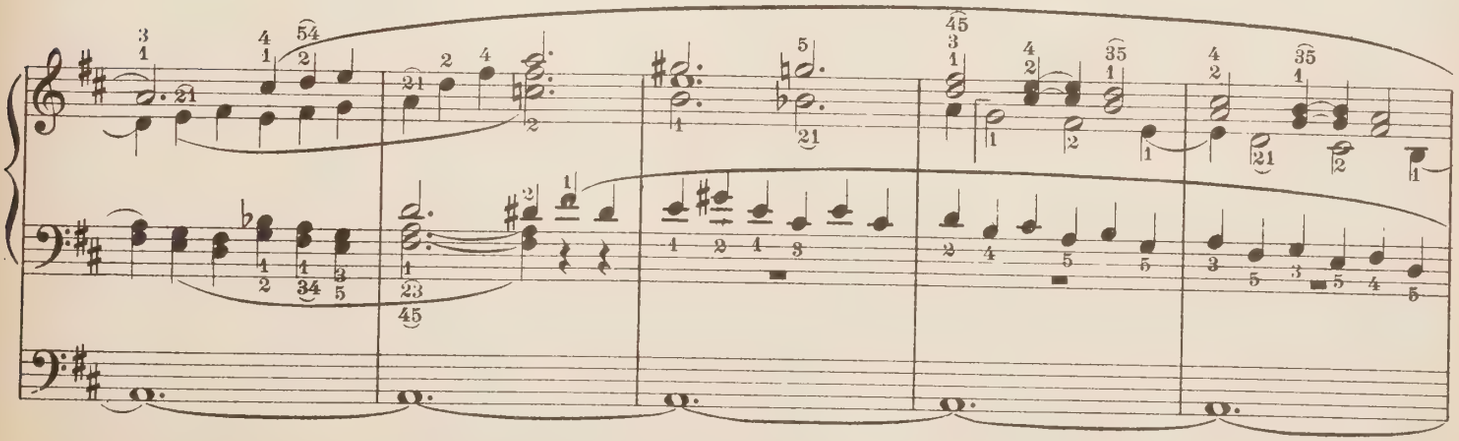

p

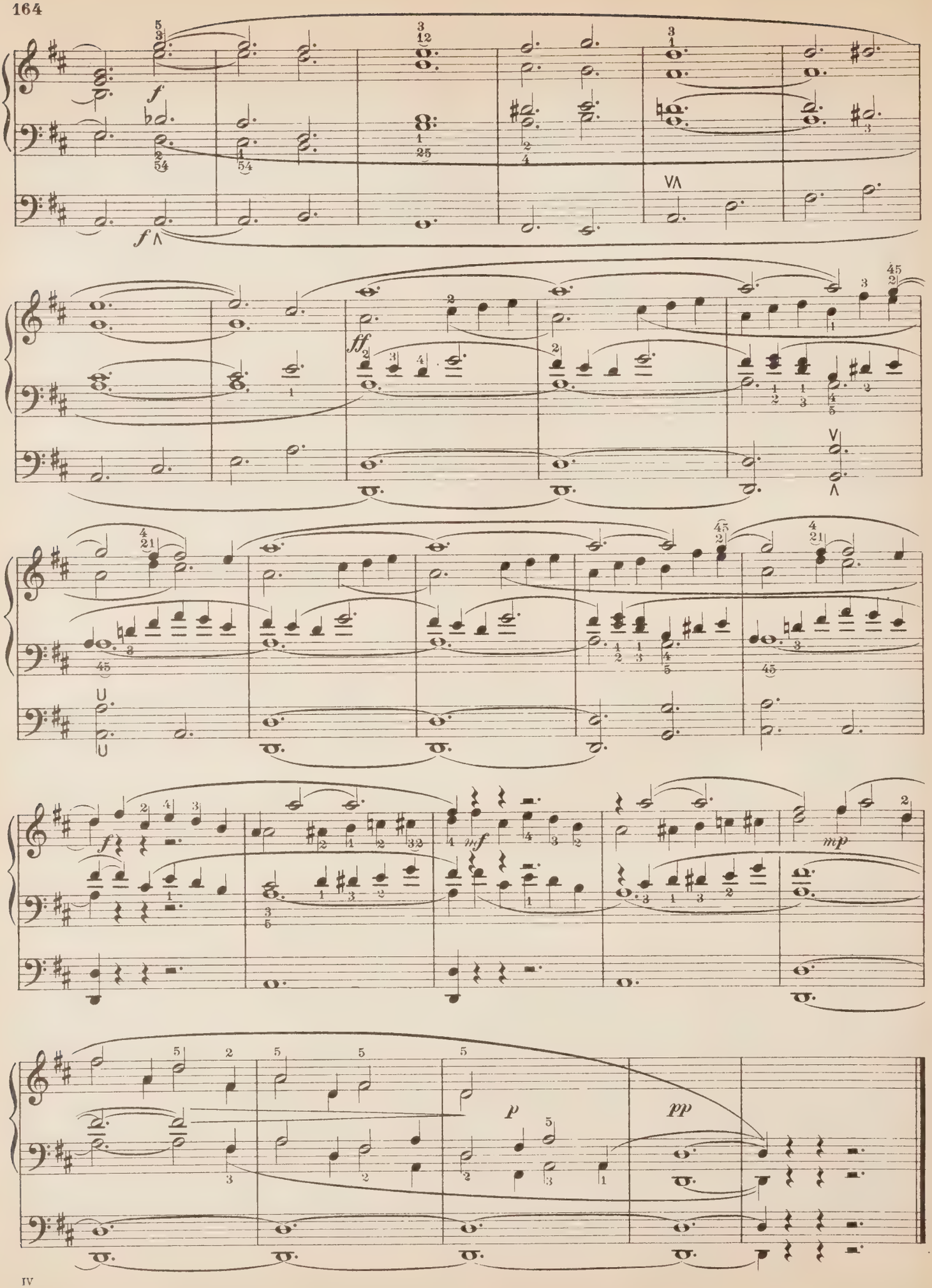

pp
p
mp
mf
f
decresc.
pp


pp


p

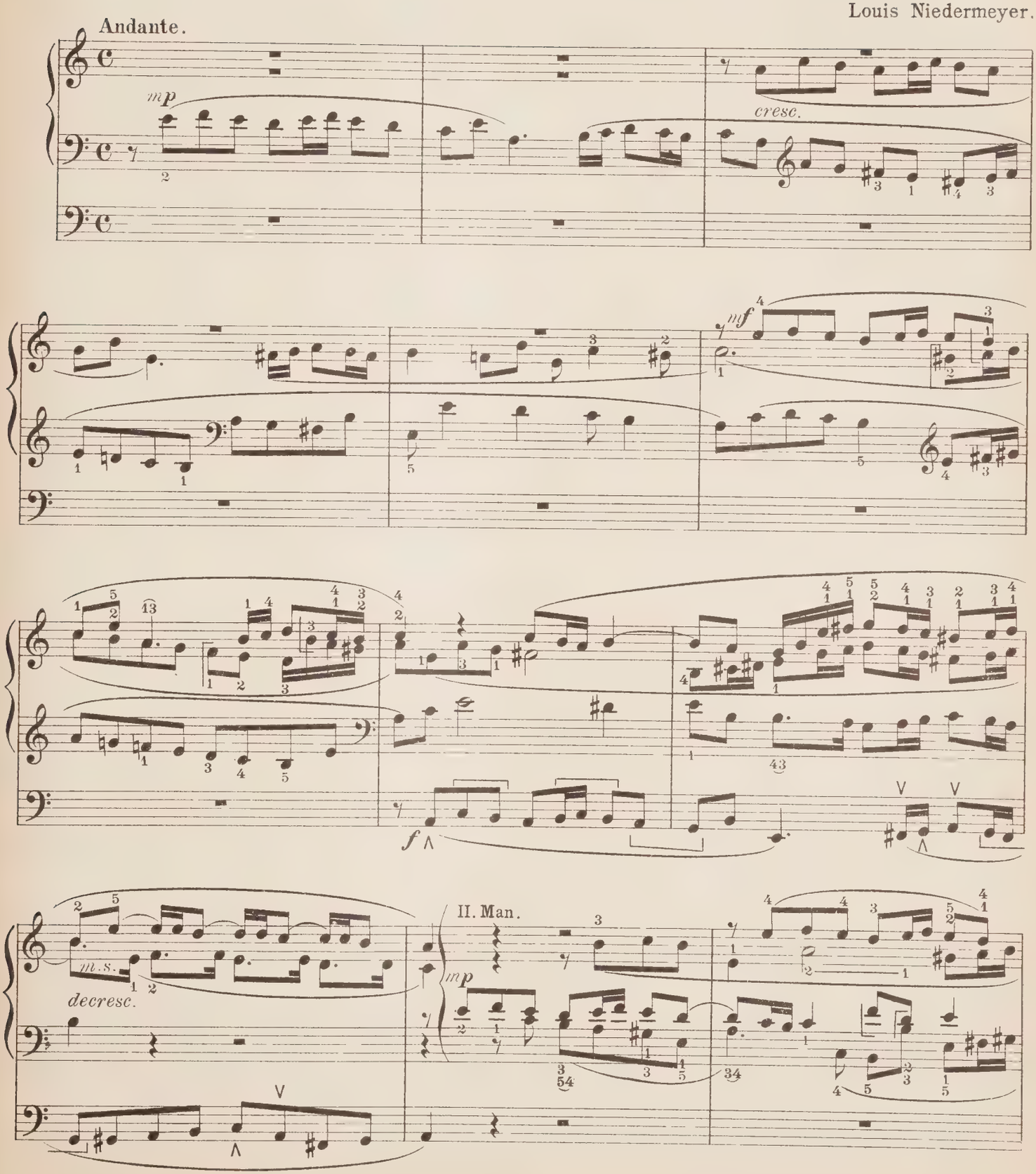

mf
mf

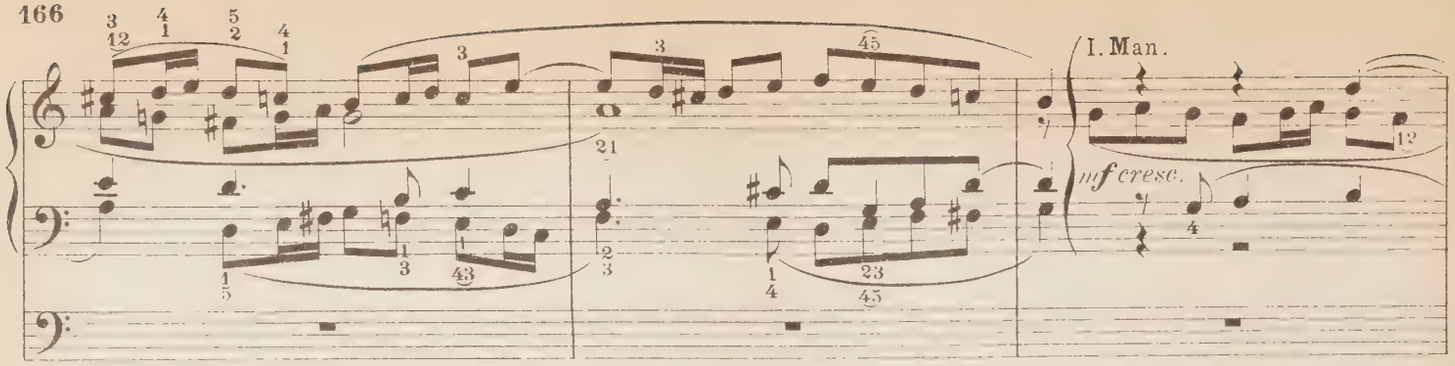


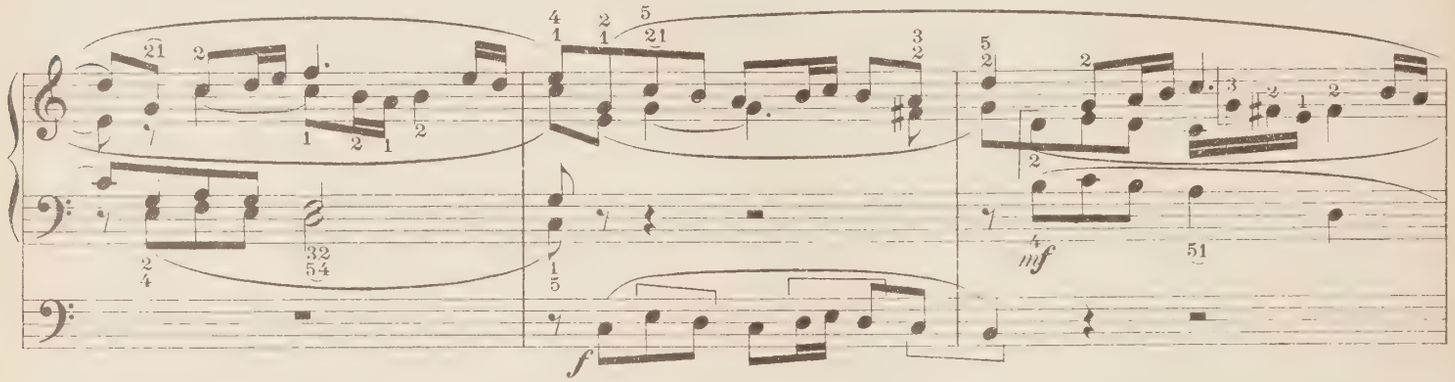

f
f
ff
mf
mp
p
pp

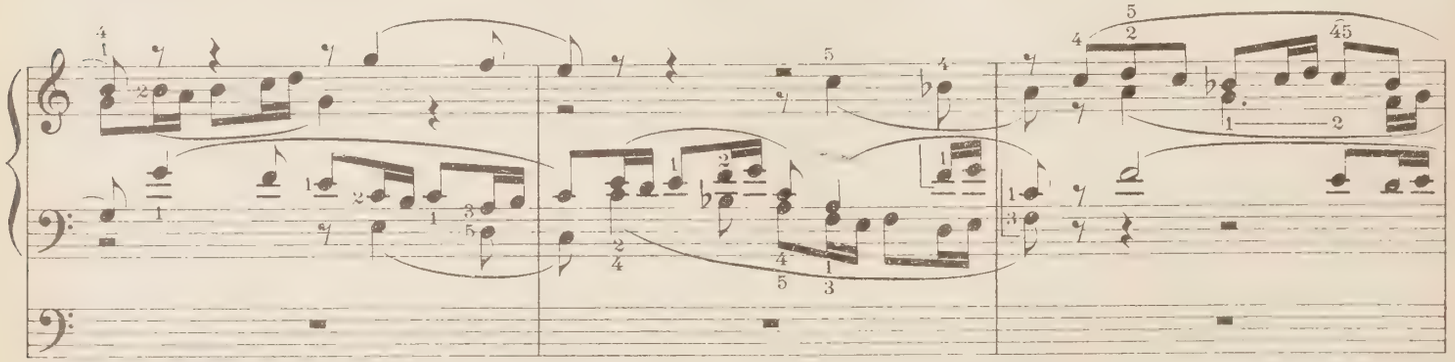
43. FUGUE.

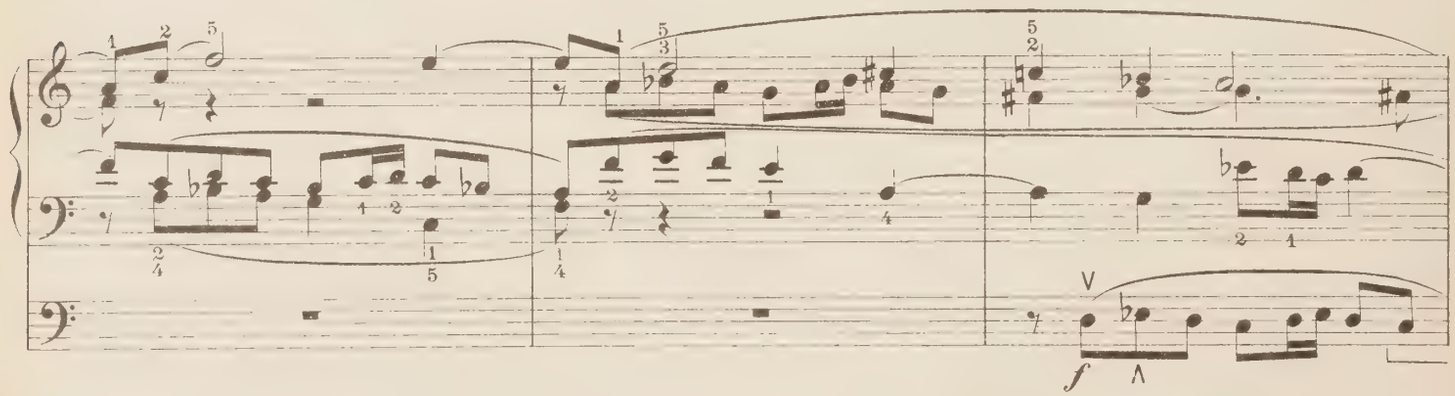
Louis Niedermeyer.

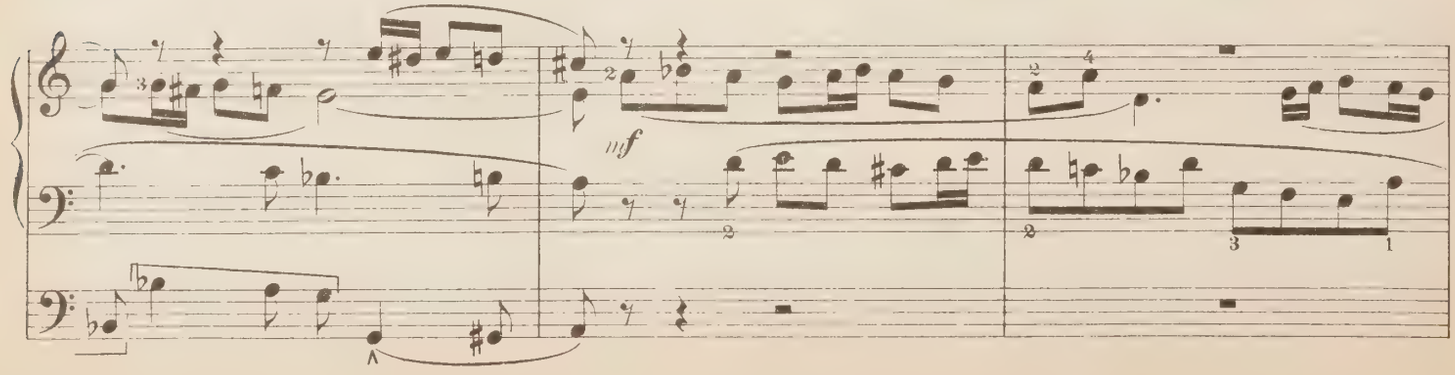


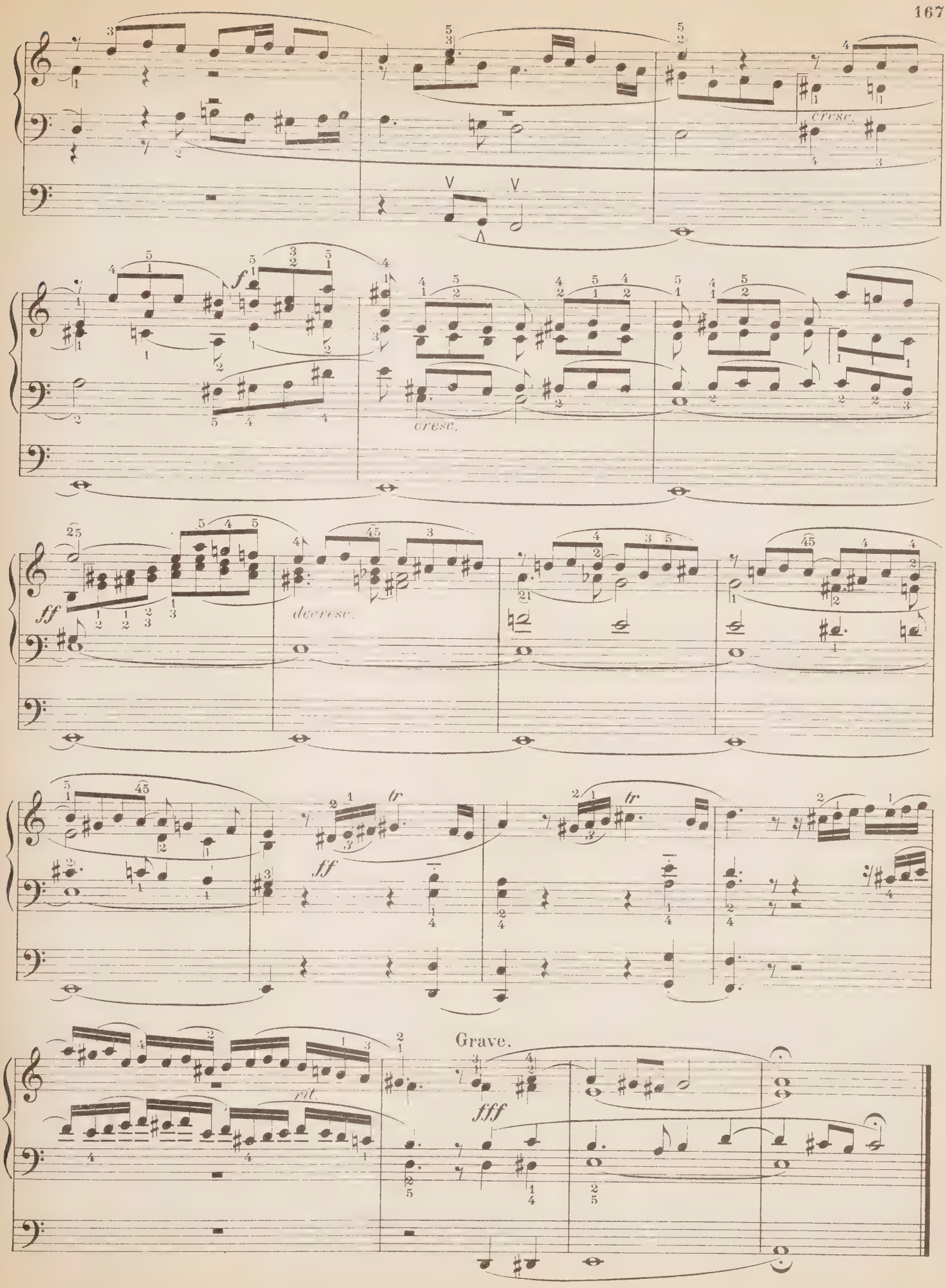

I. Man.
mf cresc.


f
mf




f


mf

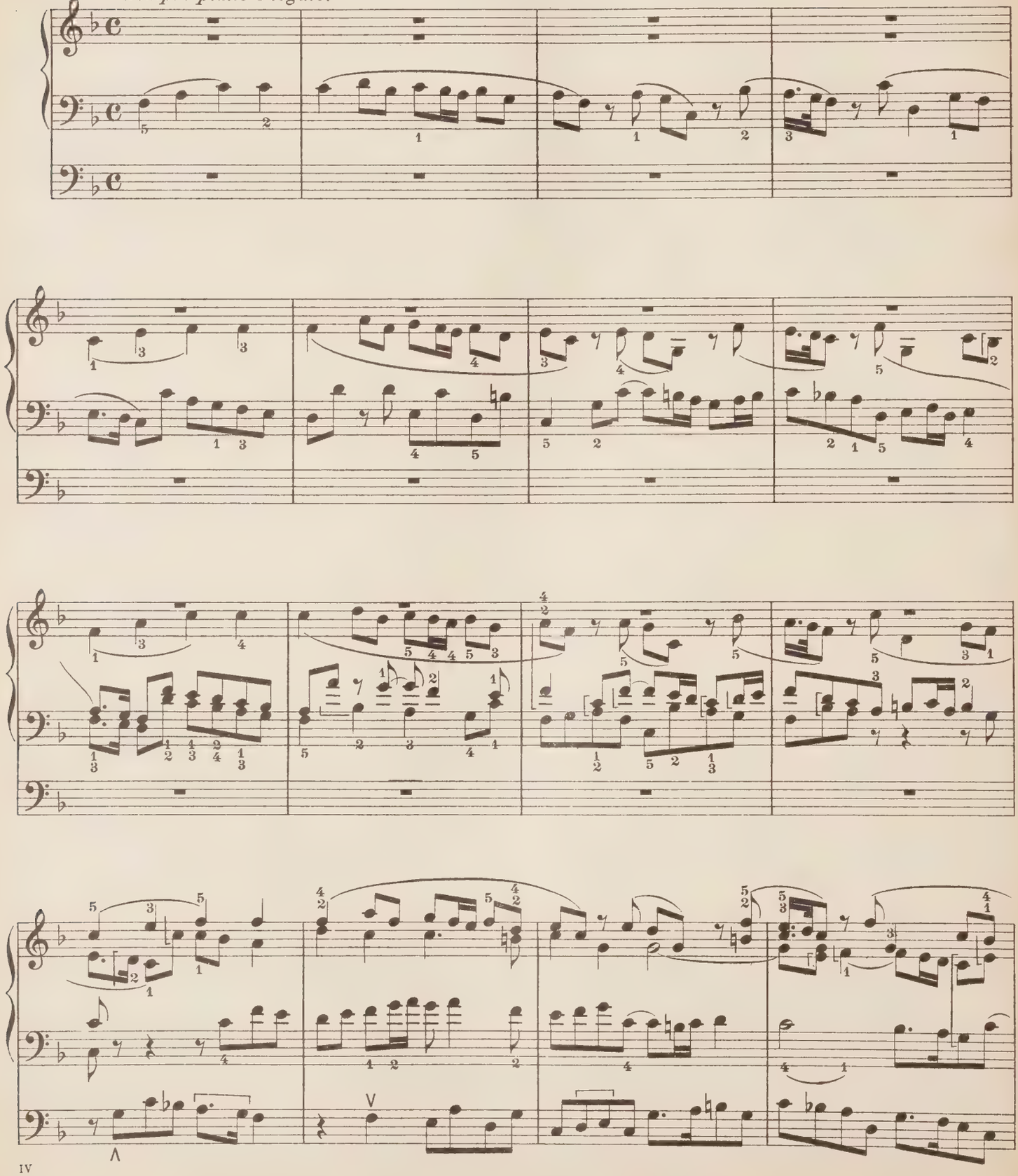

cresc.
f
cresc.
ff
decresc.
ff
tr
tr
Grave.
fff

44. OFFERTOIRE

sur le chant de l' hymne: Adoro te devote.

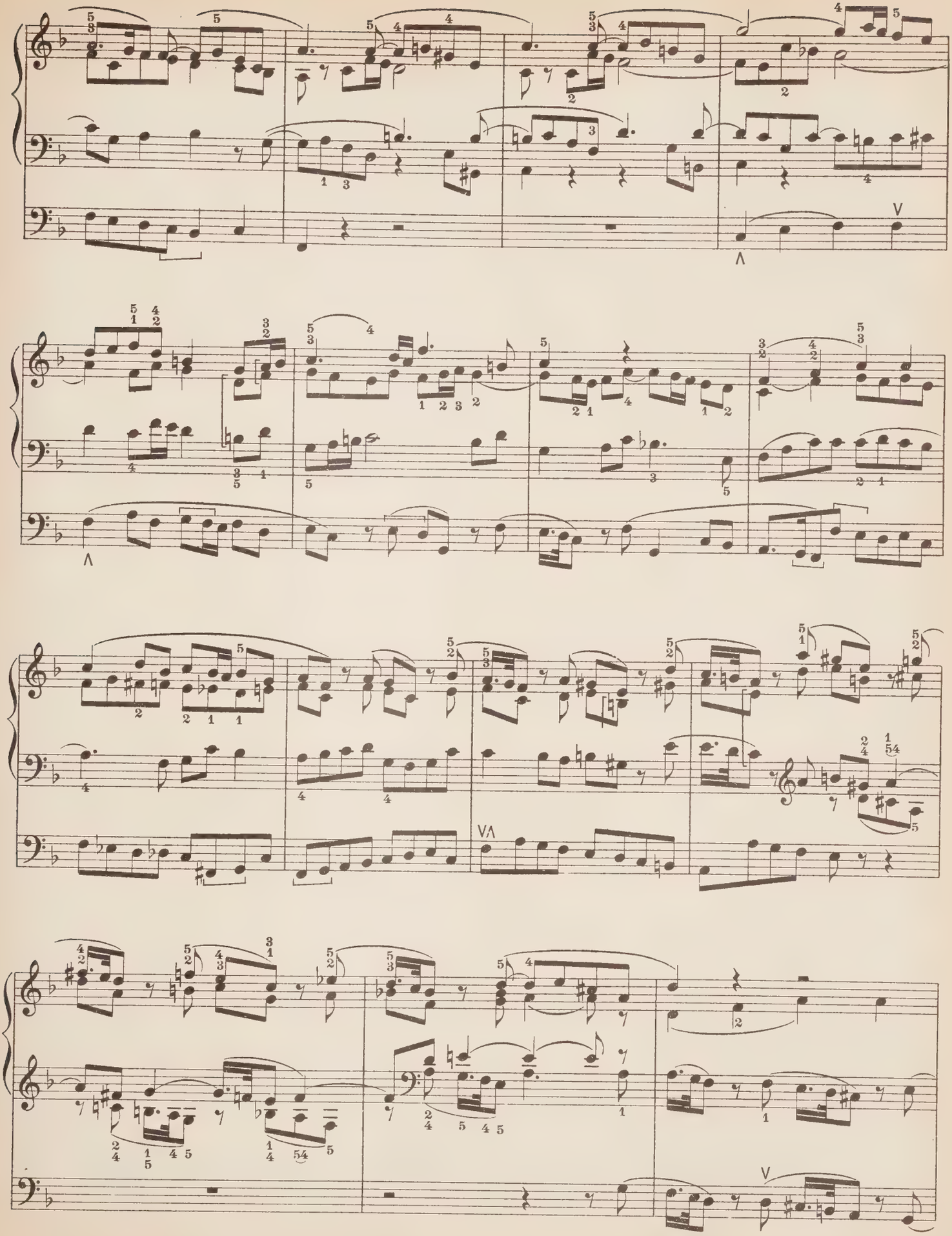
Andante (♩=63). Alexandre Guilmant.*)

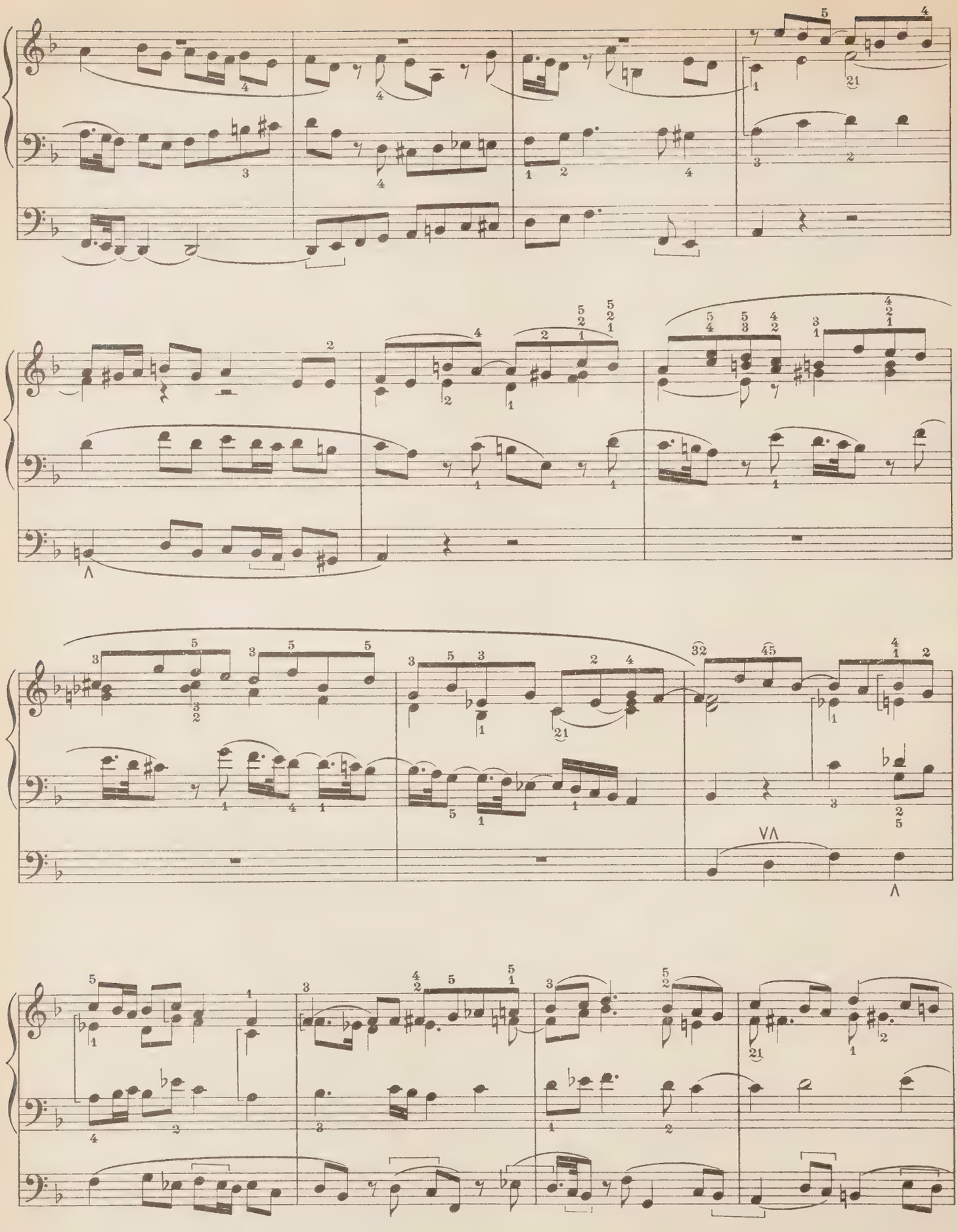
Sempre piano e legato.

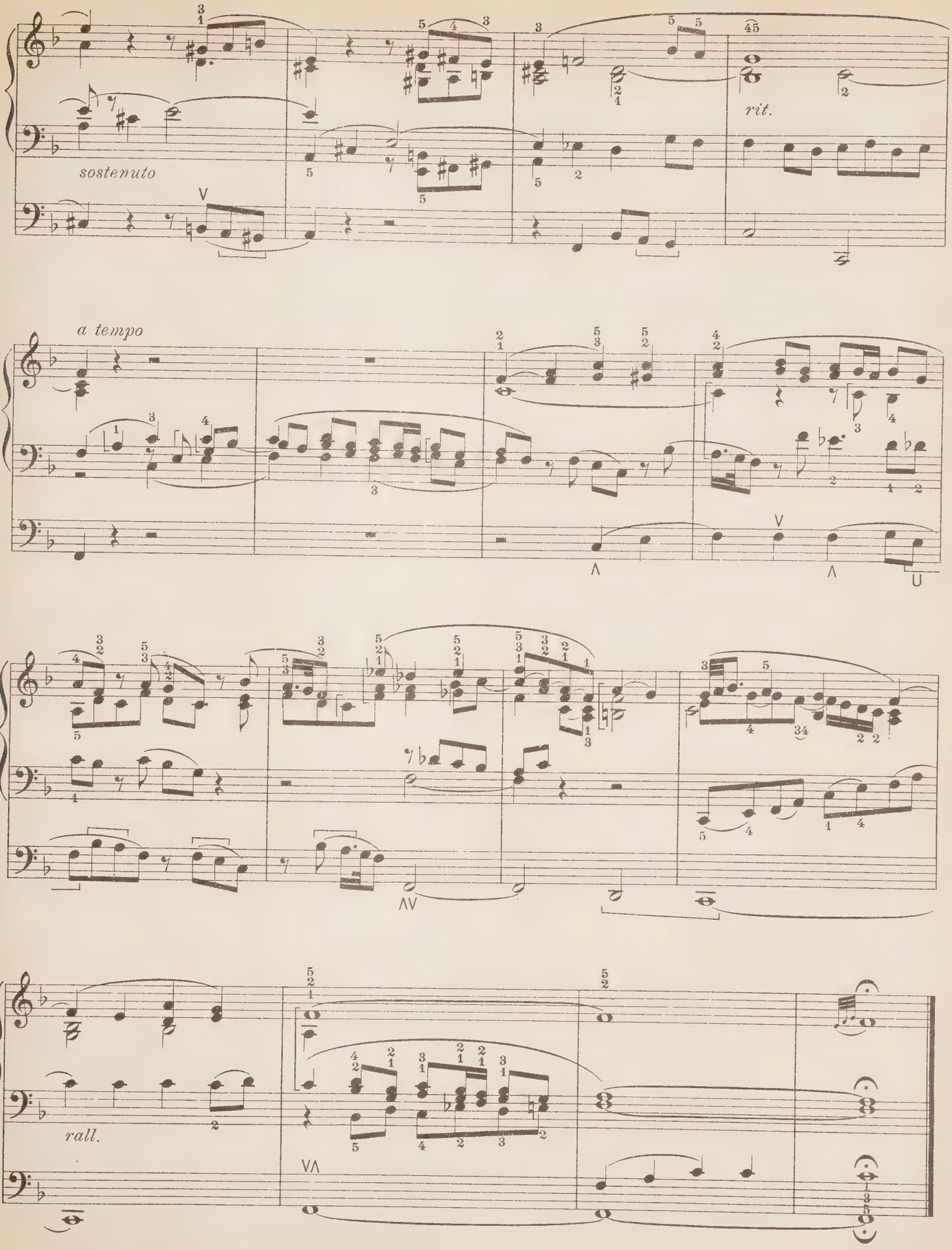


IV

*) Originalkomposition.



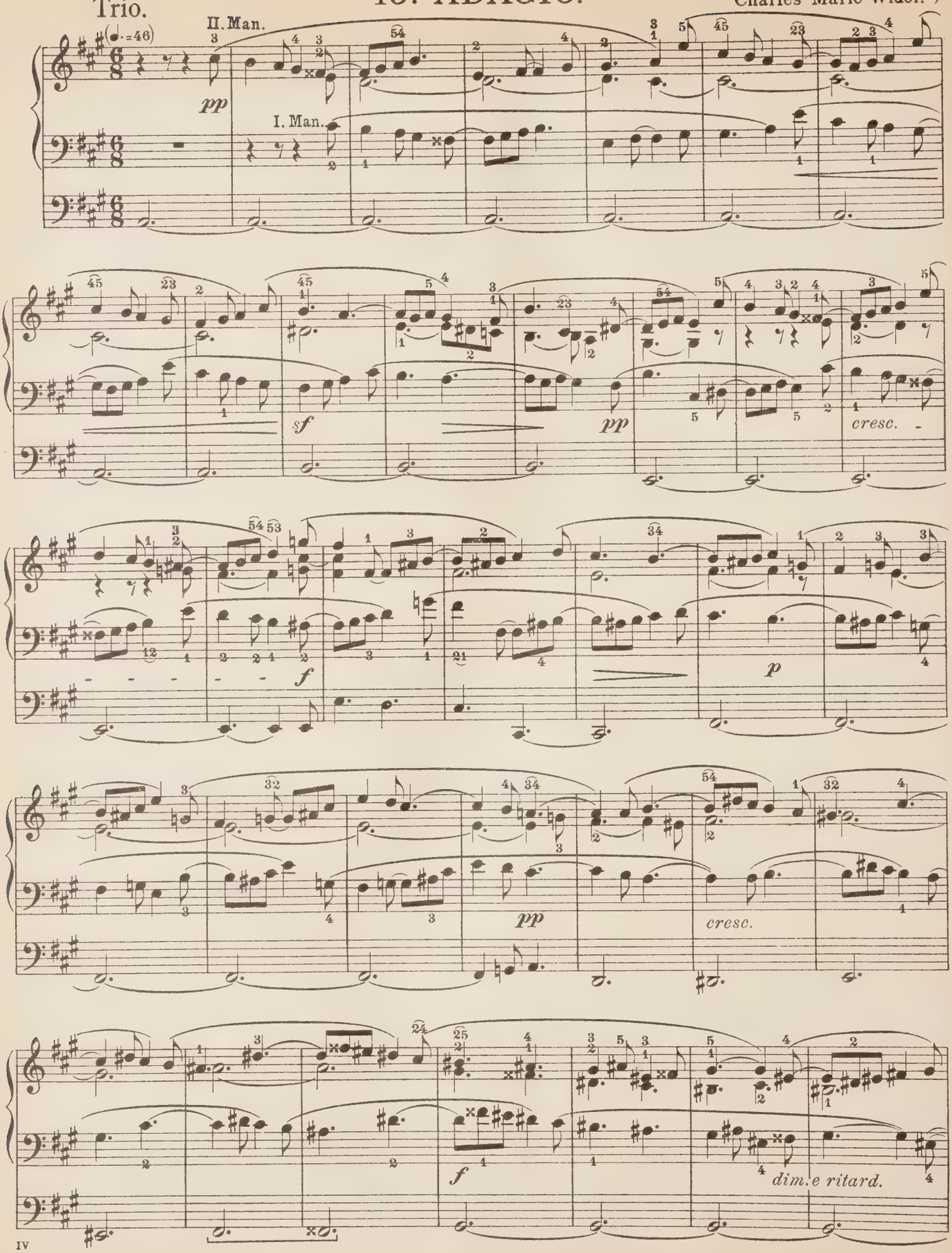



sostenuto
rit.
a tempo
rall.

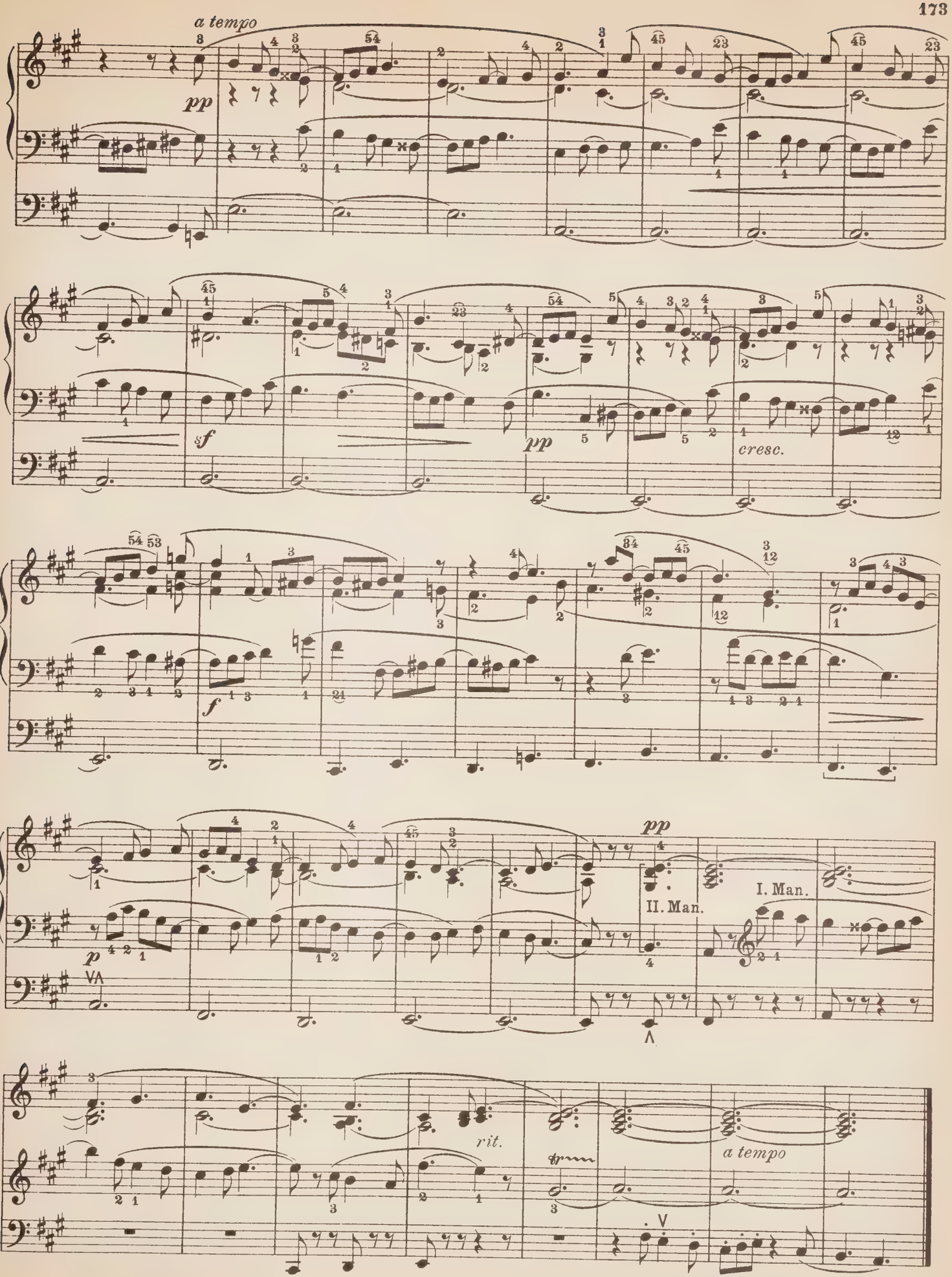
45. ADAGIO.

Trio.

Charles Marie Widor.*)



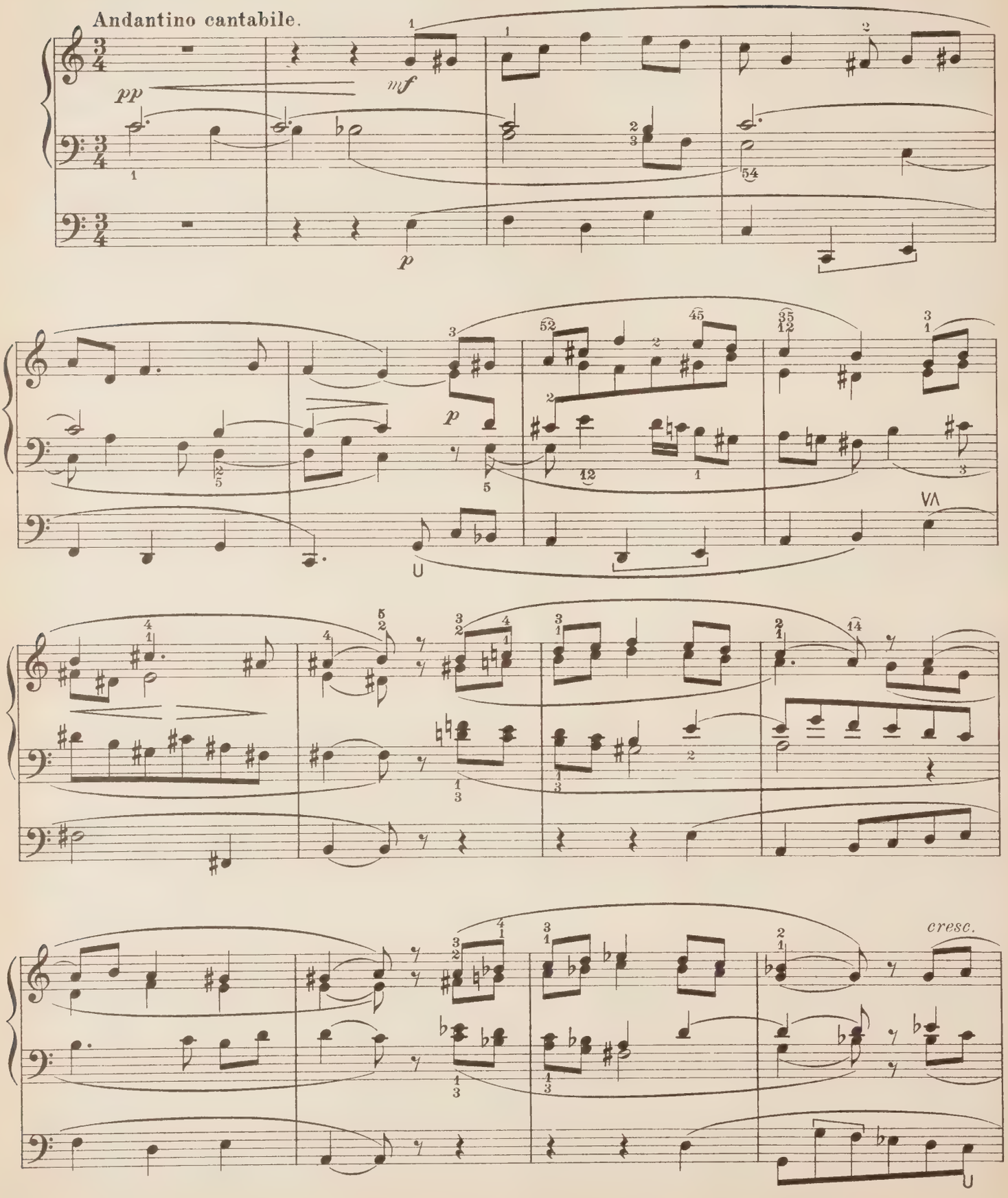
*) Aus dessen Op. 13 Symphonie III aufgenommen mit Erlaubnis des Verlegers J. Hamelle (Maison J. Maho) in Paris.


a tempo
pp
sf
pp
cresc.
f
pp
II. Man.
I. Man.
p
VA
rit.
a tempo

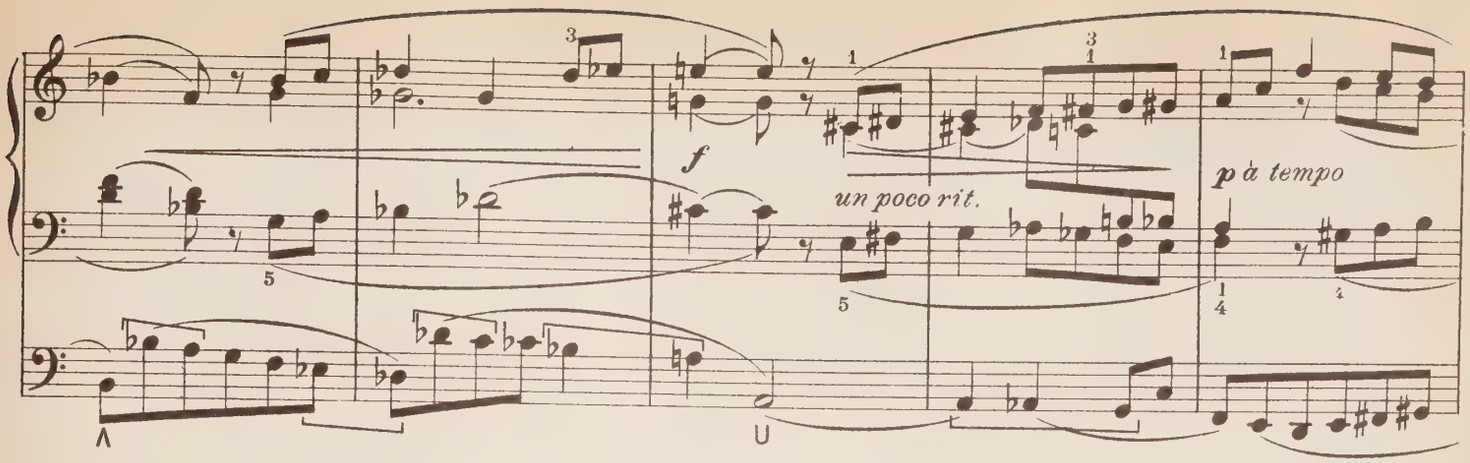
A Monsieur OTTO GAUSS.

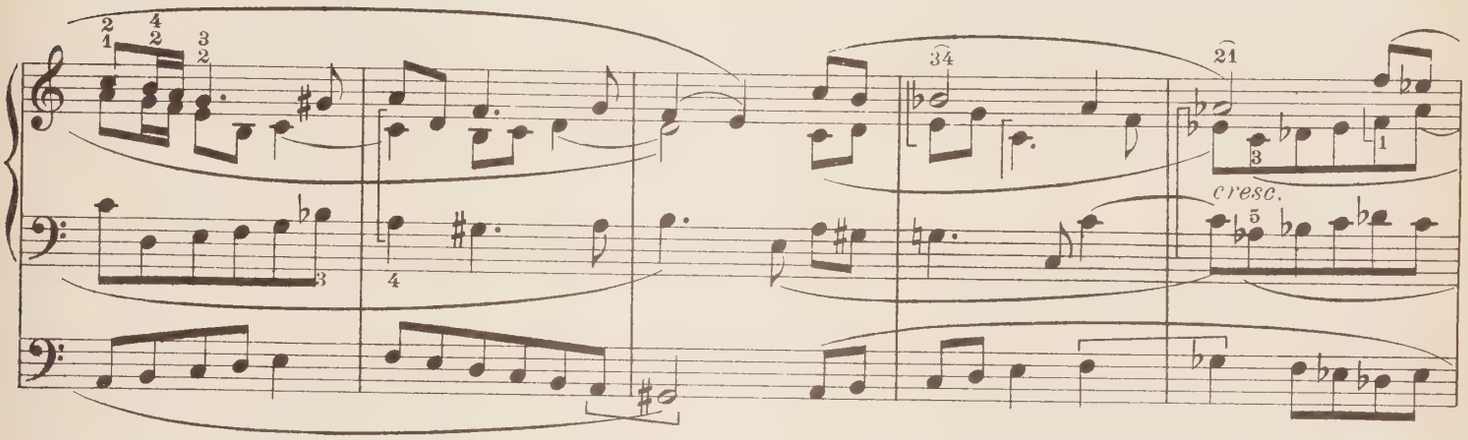
46. INTERMEZZO.

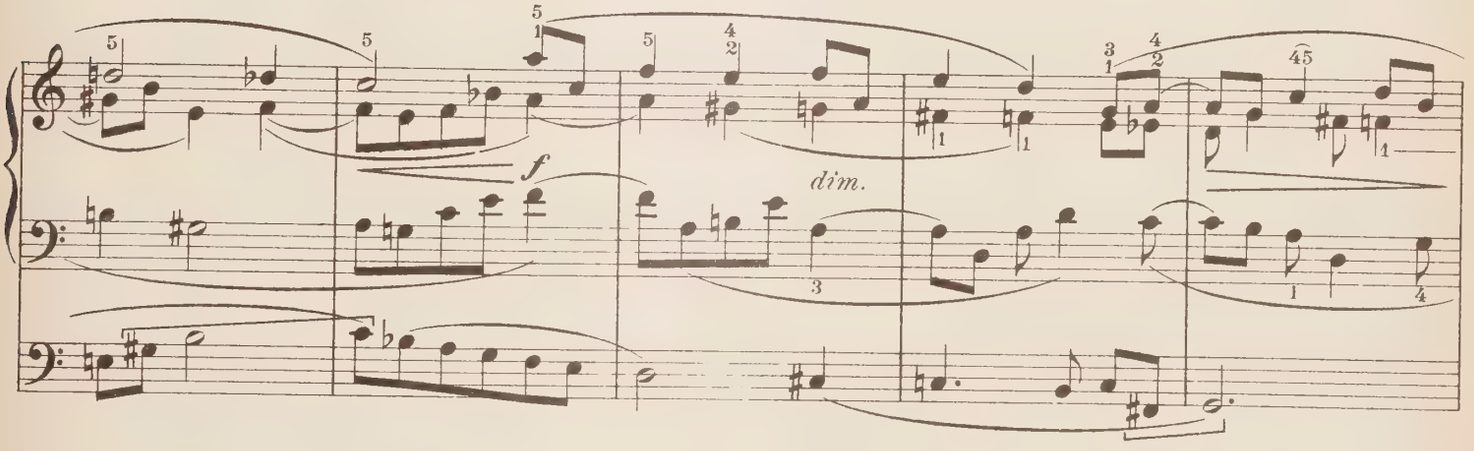
Eugène Gigout.*)

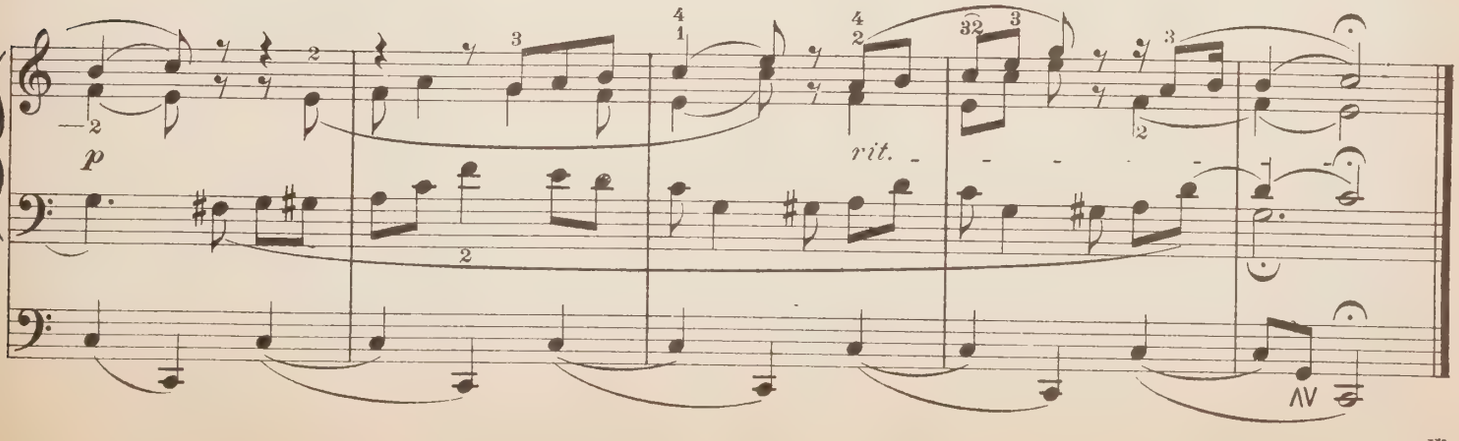


*) Originalkomposition.


f
un poco rit.
p à tempo

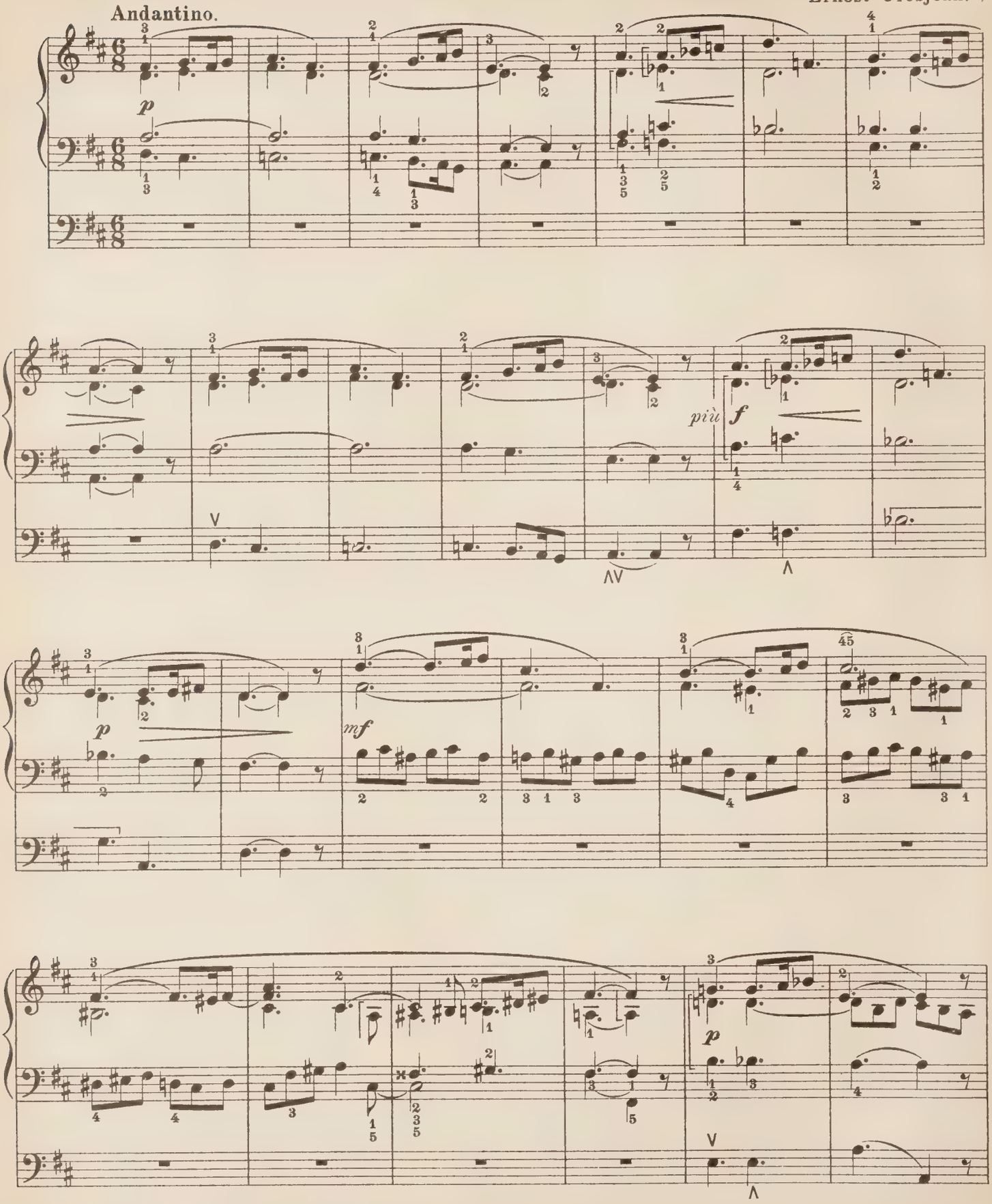

cresc.


f
dim.

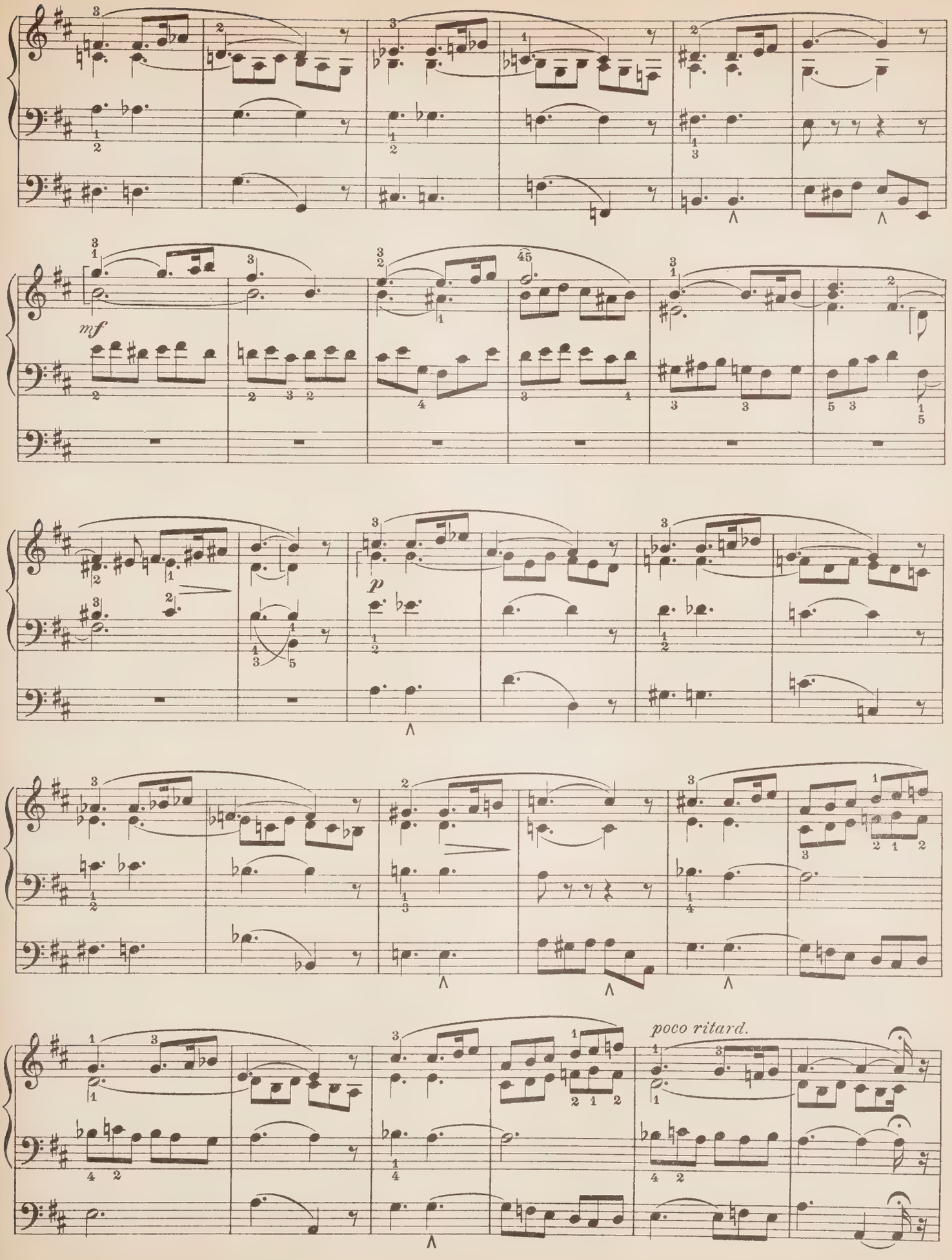

p
rit.

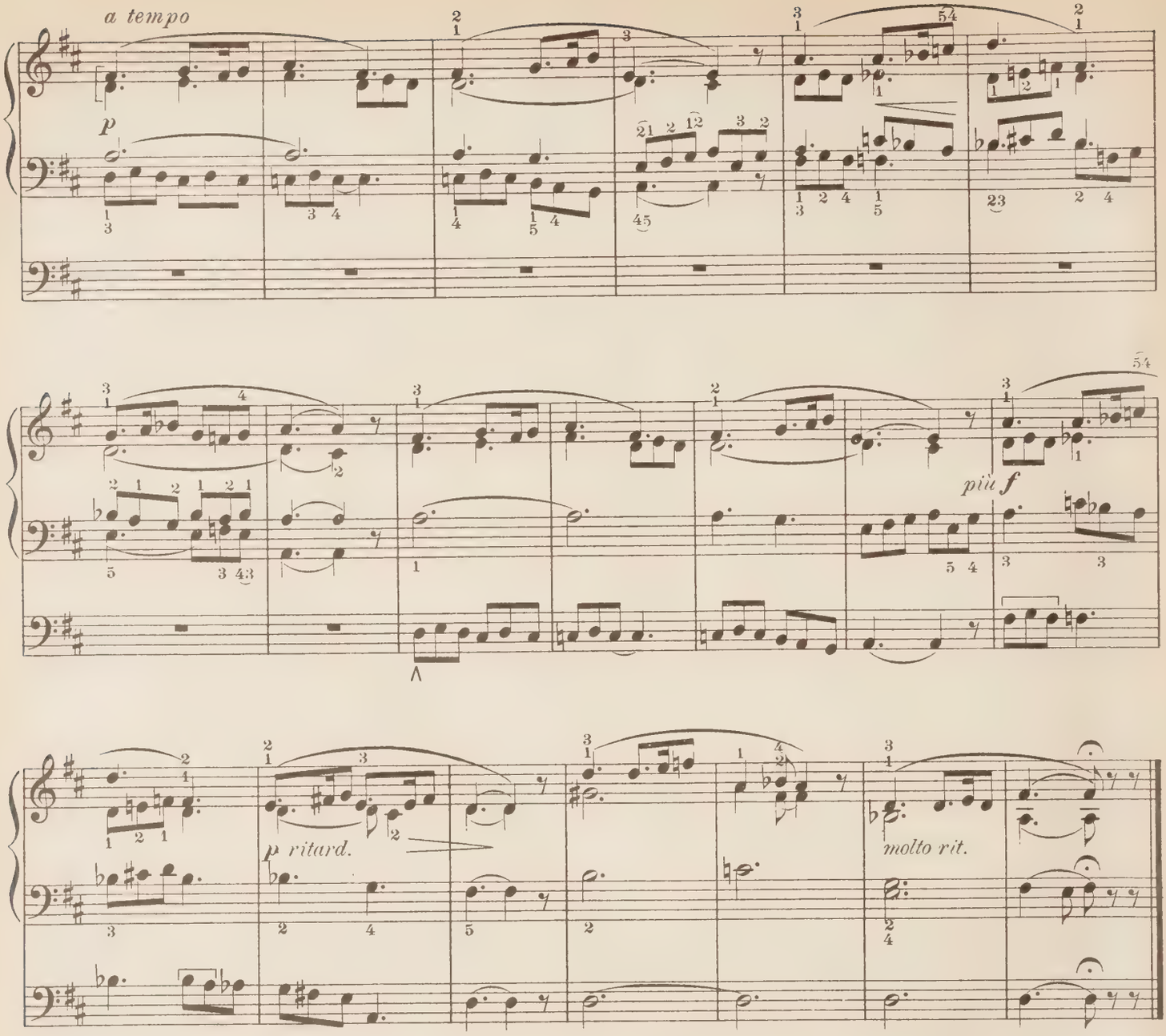
47. ANDANTINO.

Ernest Grosjean.*)



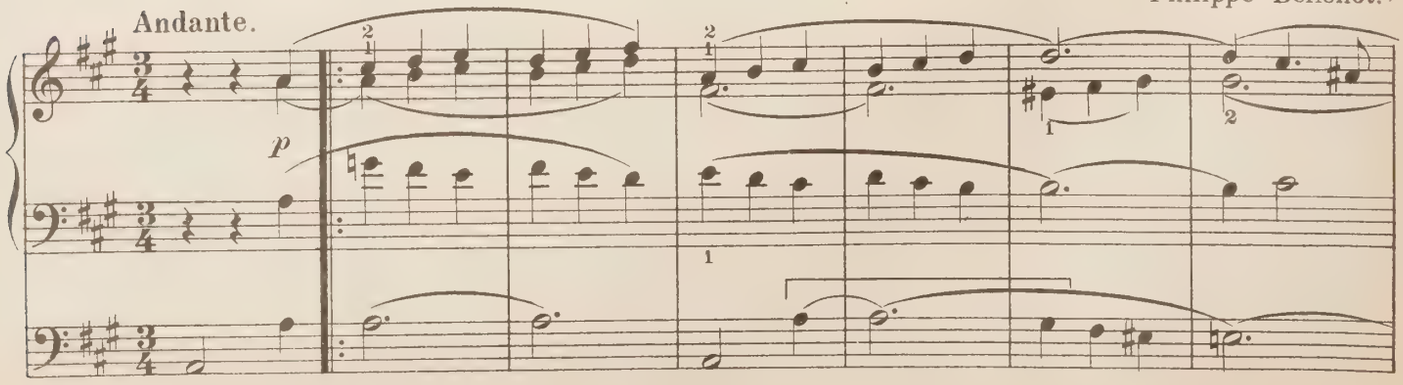
*) Mit Genehmigung des Komponisten aus dessen: Pièces pour orgue, 2ème livre.


mf
p
poco ritard.

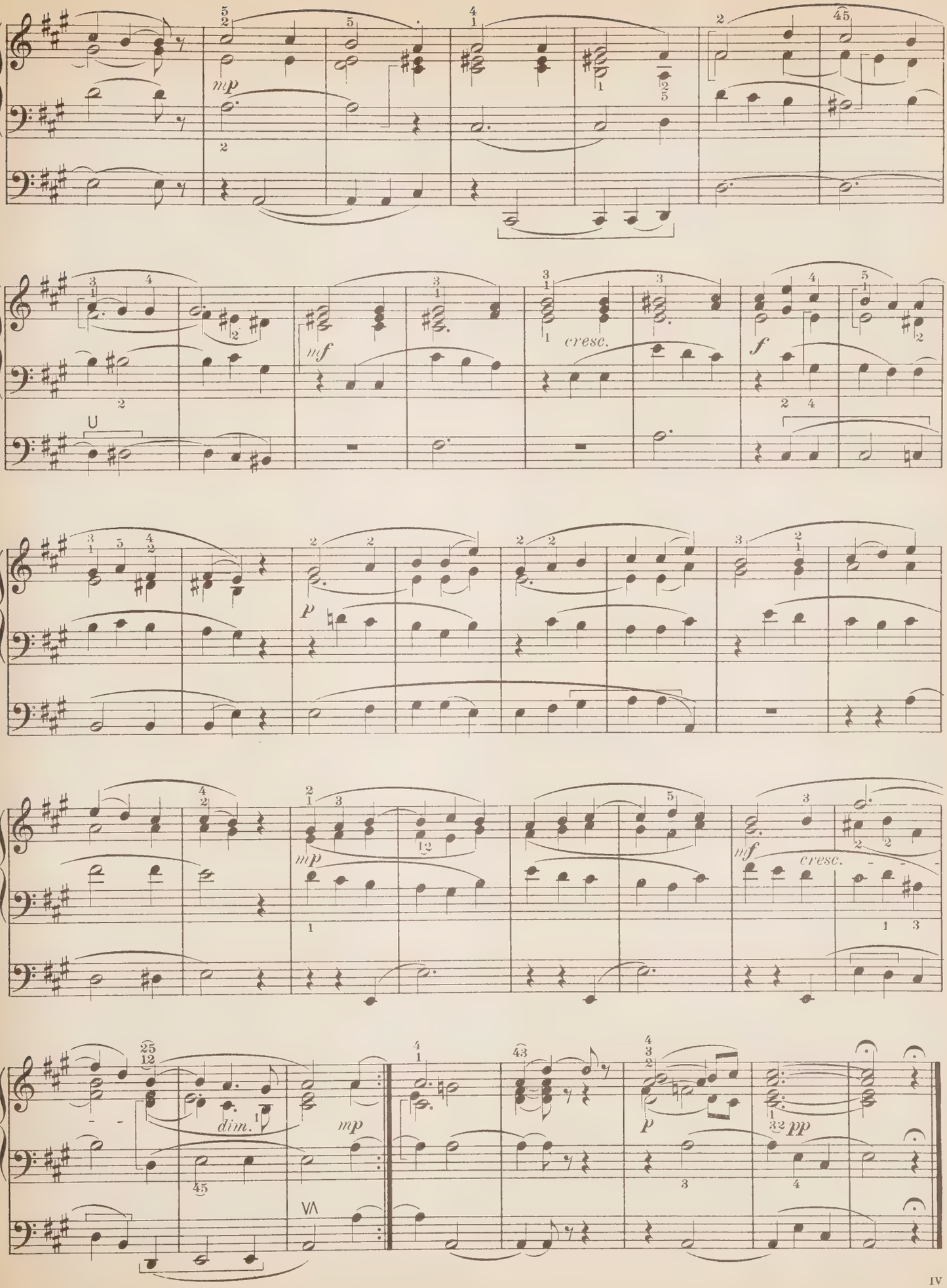


48. PRÉLUDE.

Philippe Bellenot.*)



*) Eigentumsrecht vorbehalten.


mp
mf
cresc.
f
p
mp
mf
cresc.
dim.
mp
p
pp

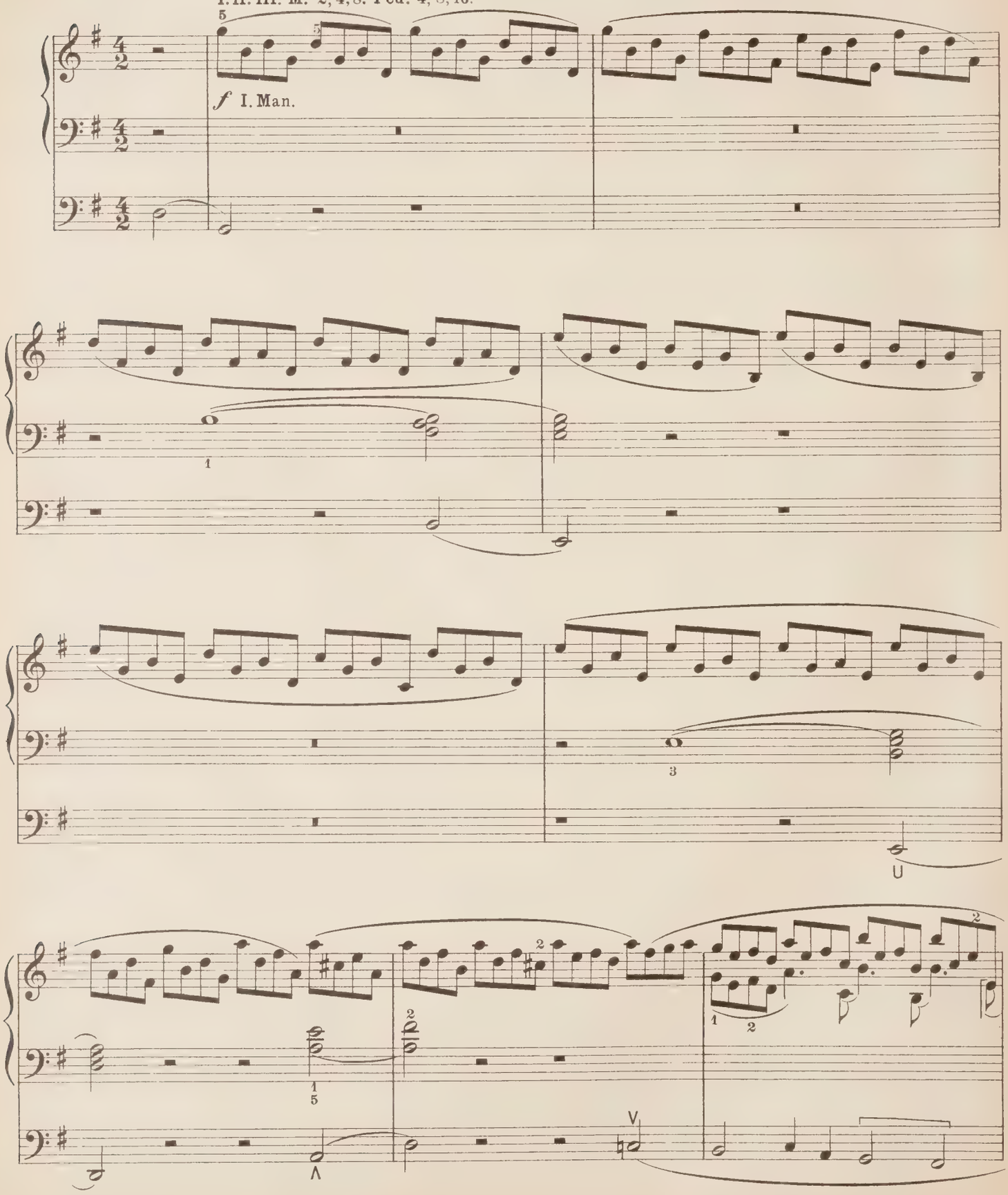
A Monsieur C. A. COLLIN, Organiste de la Cathédrale de Rennes.

49. FANTAISIE.

Moderato animato.

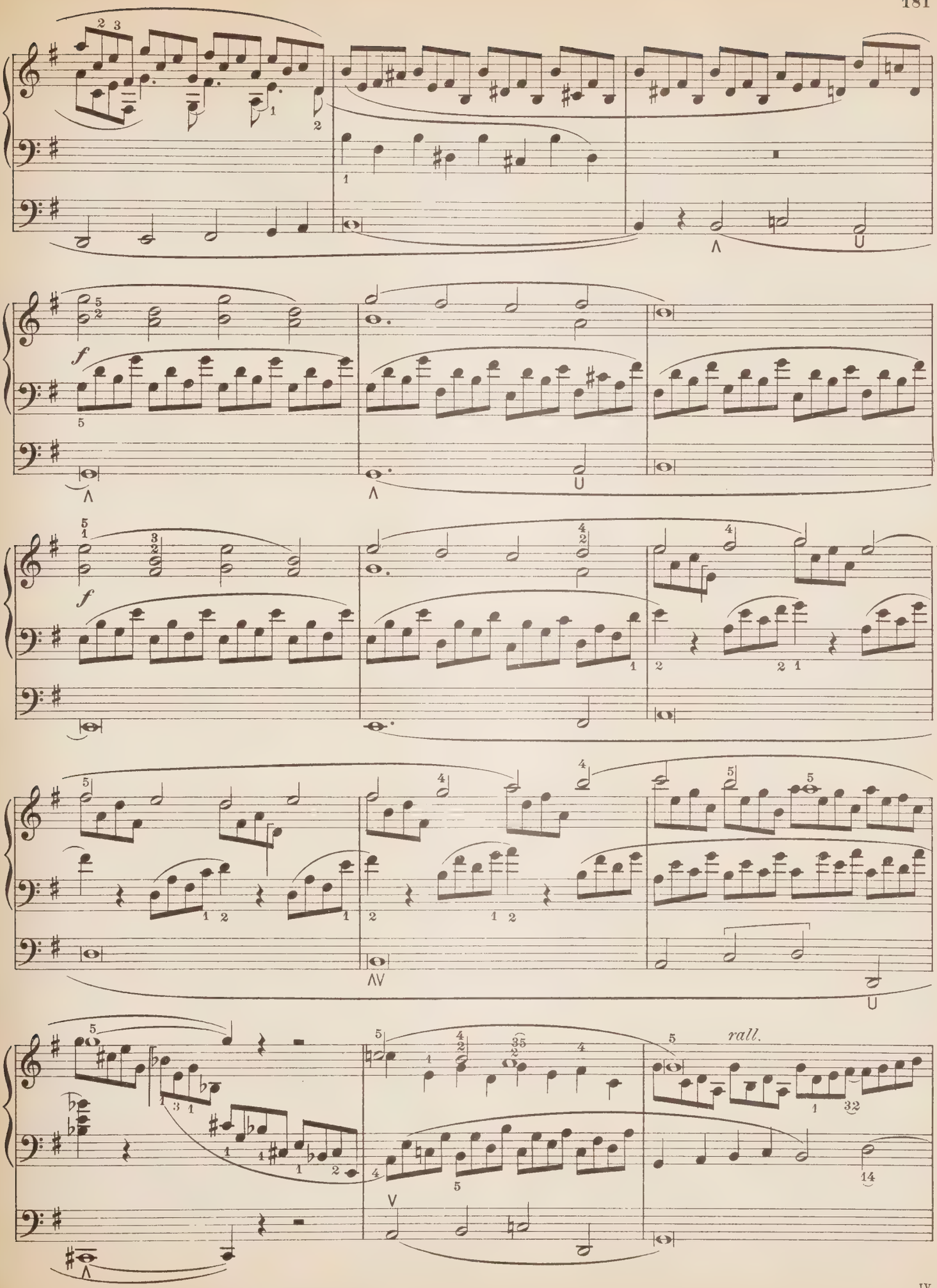
Eugène Lacroix*)

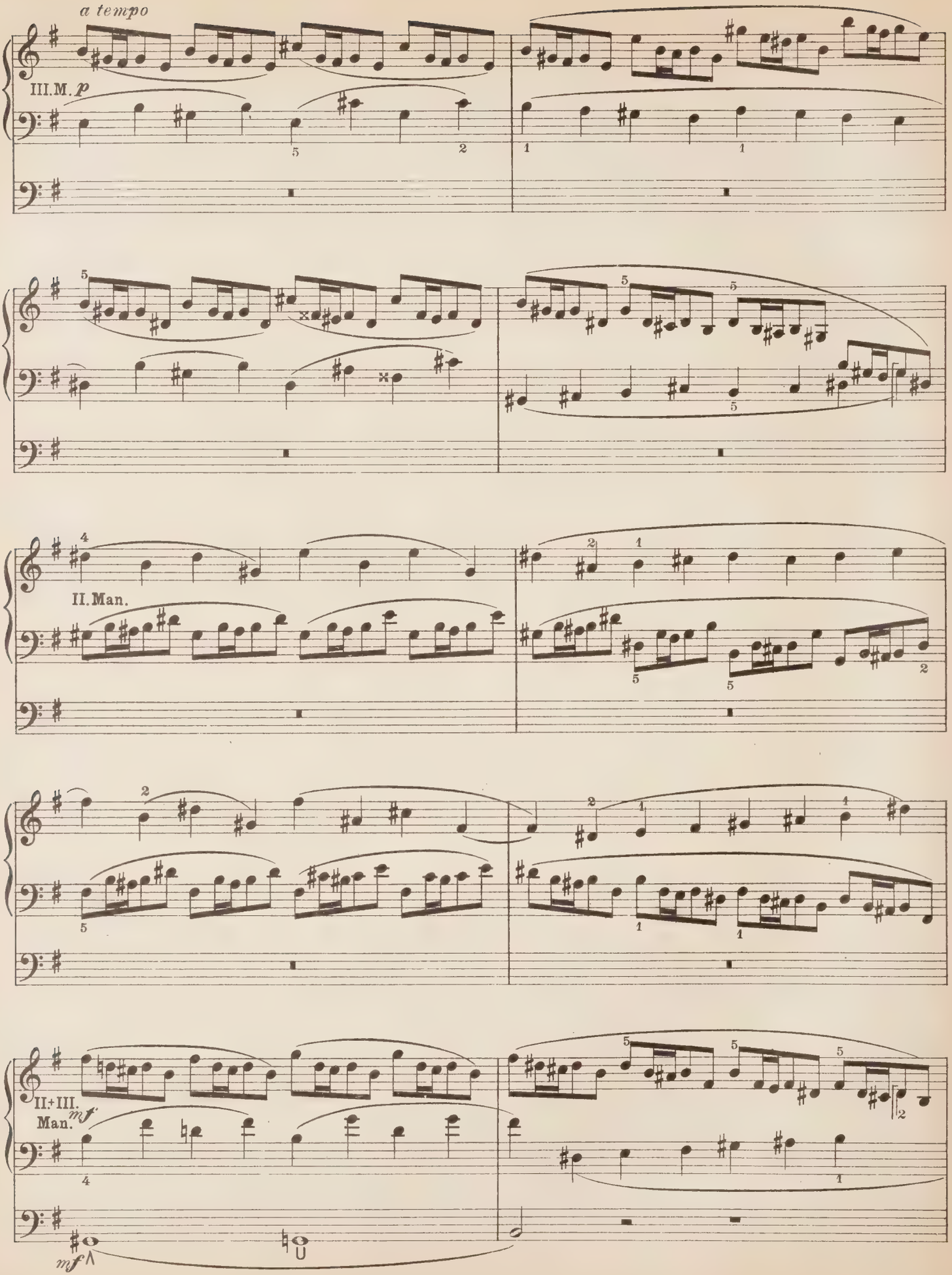
I. II. III. M. 2′ 4′ 8′ Ped. 4′ 8′ 16′

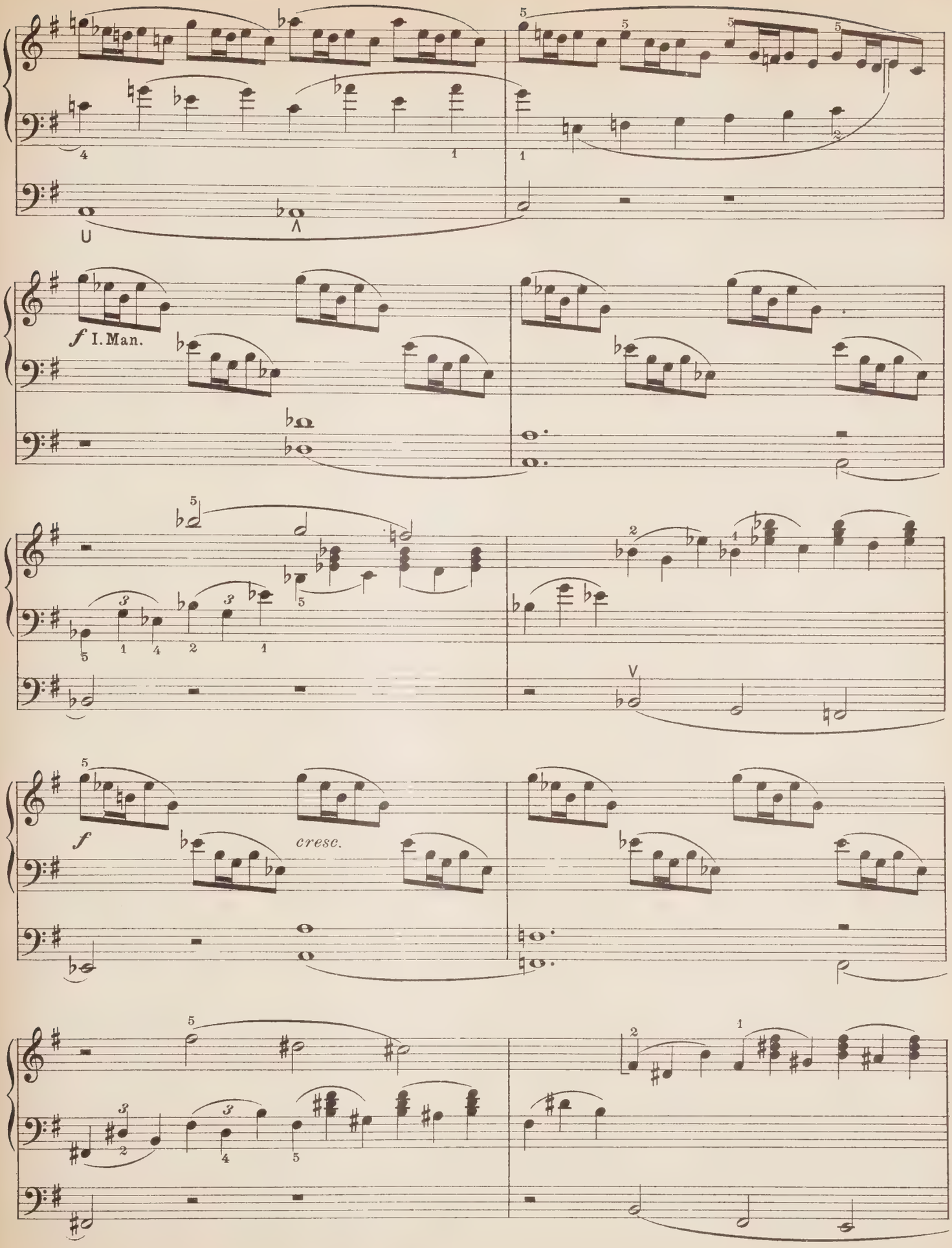


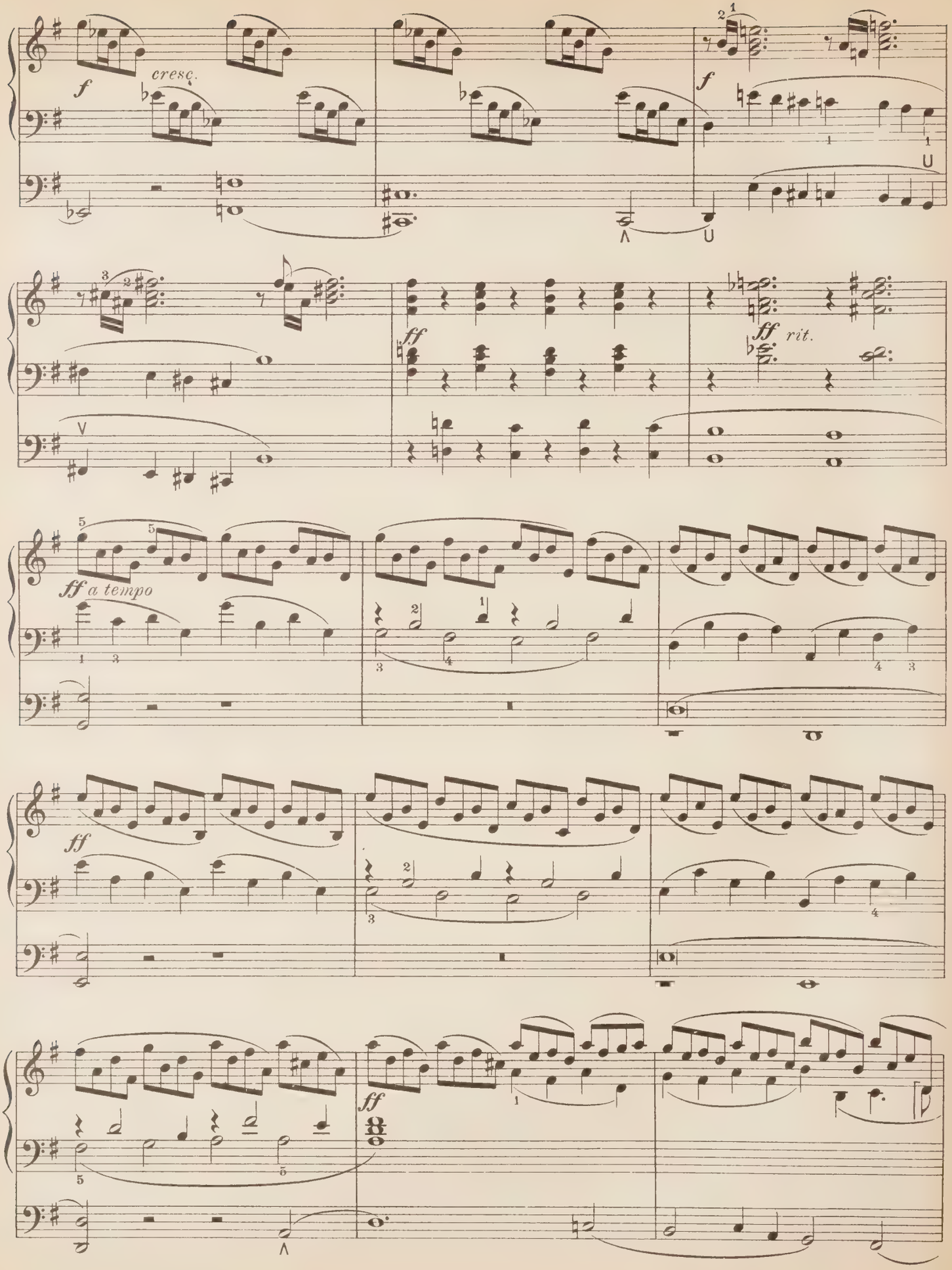
IV

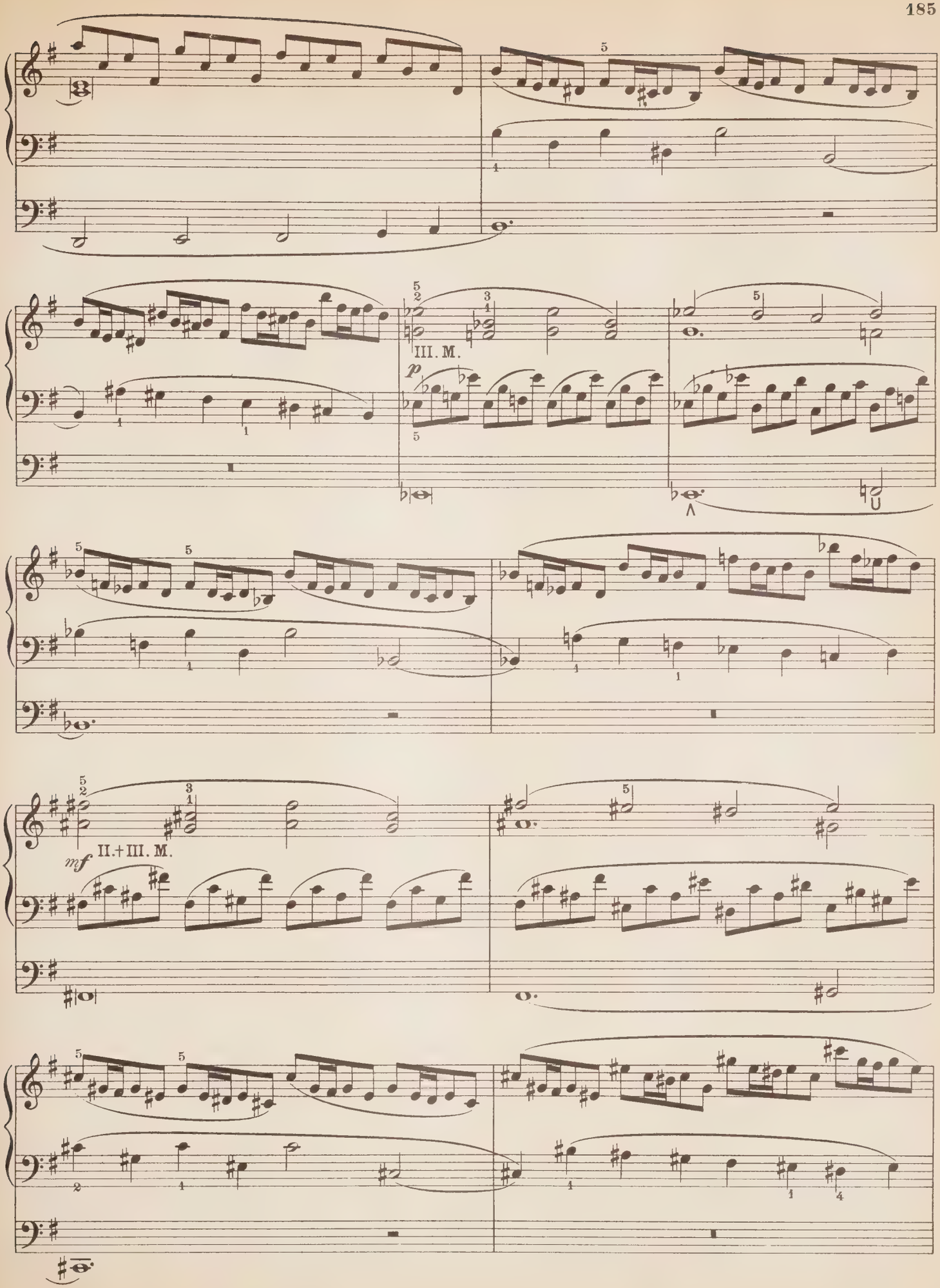
*) Originalkomposition.

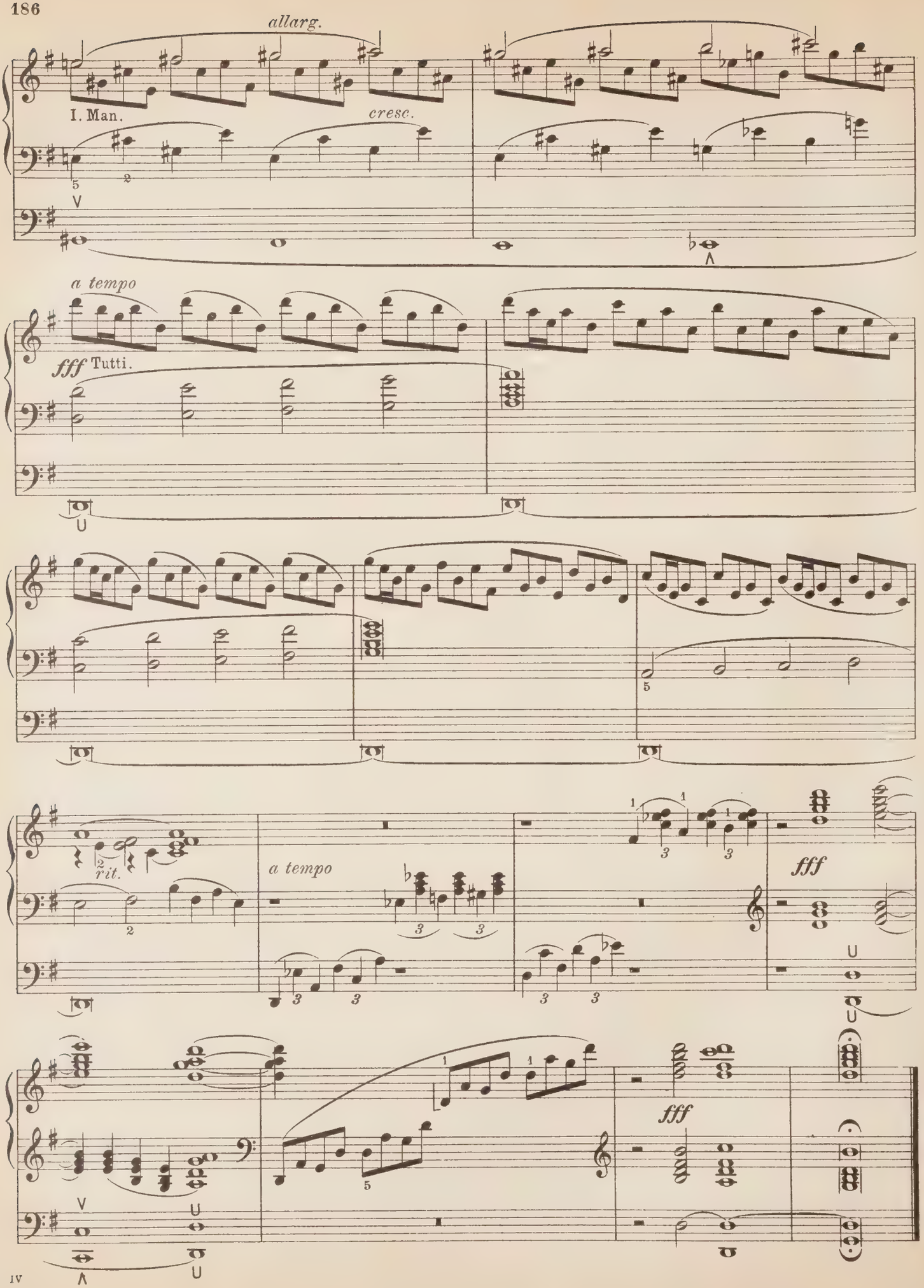

f
rall.


a tempo
III. M. p
II. Man.
II+III. Man.
mf


f I. Man.
cresc.


f
cresc.
f
ff
ff rit.
ff a tempo
ff
ff


III. M.
p
II.+III. M.
mf

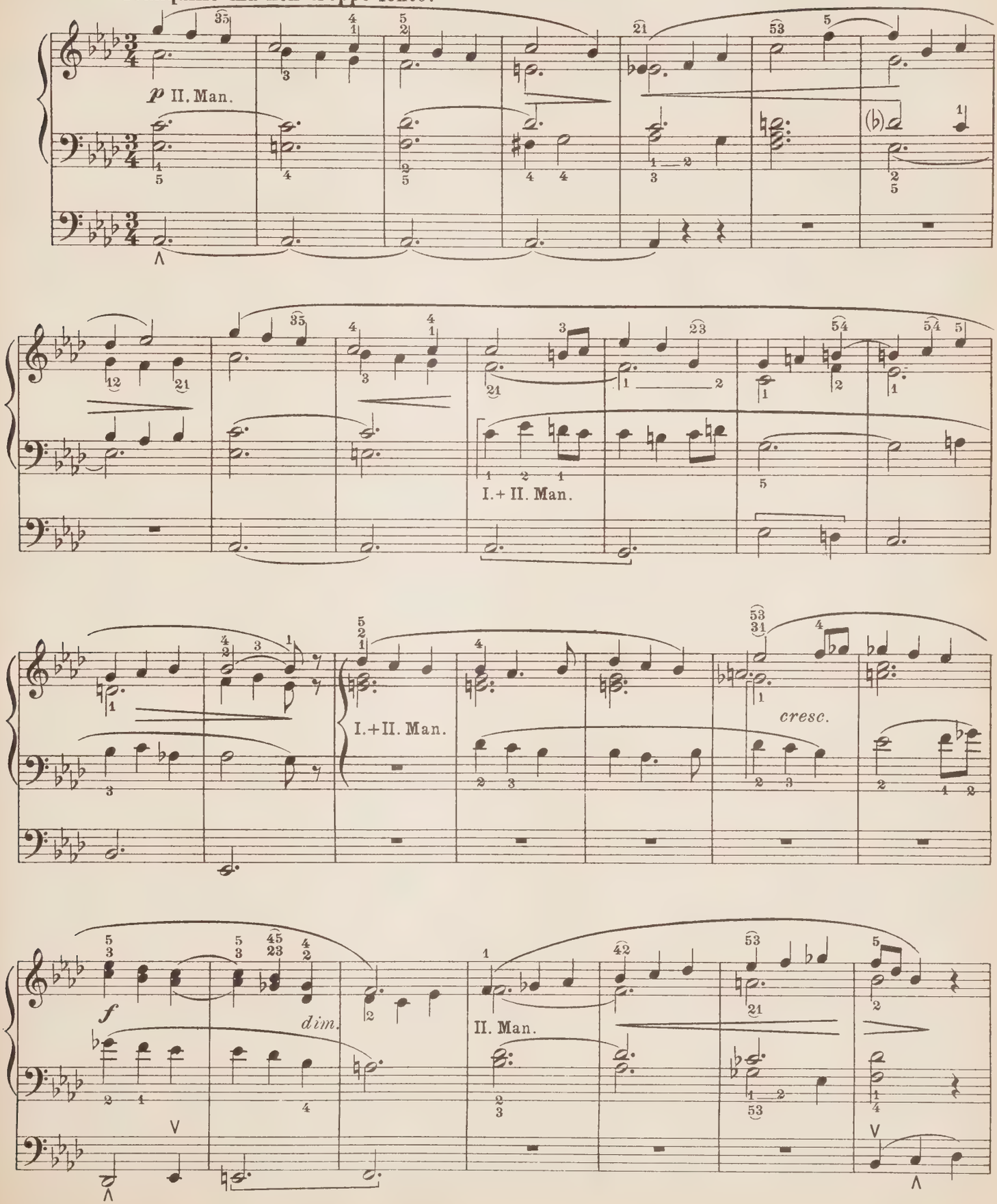

allarg.
I. Man.
cresc.
a tempo
fff Tutti.
rit.
a tempo
fff
fff

50. MÉDITATION.

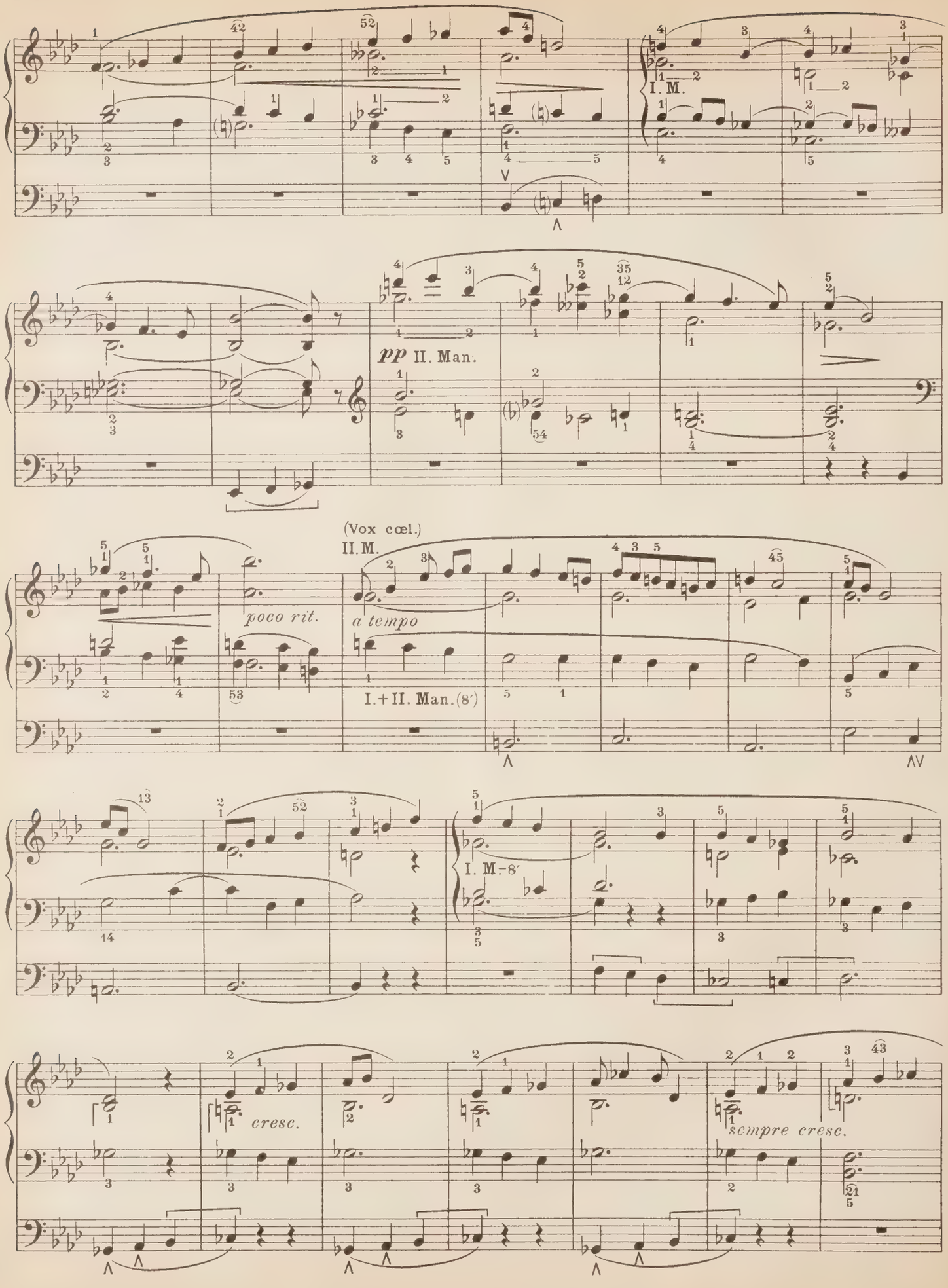
II. Man. Bourdon 8′ Gamba 8′
I. Man. Flute 8′ Salicional 8′
Ped. Soubasse 16′ Bourdon 8′

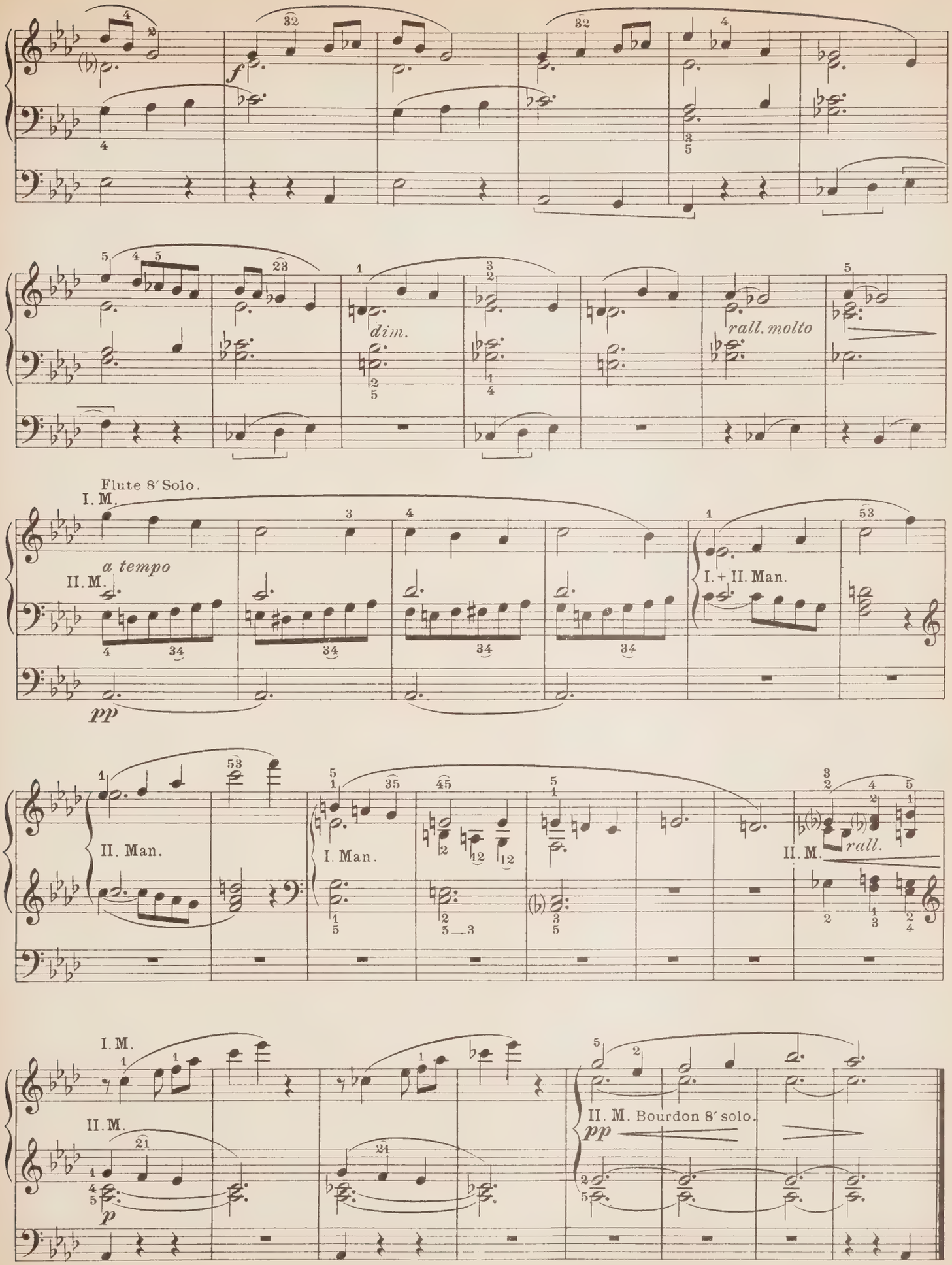
Tranquillo ma non troppo lento.

Henri Letocart.*)



*) Originalkomposition.


I. M.
pp II. Man.
(Vox cœl.)
II. M.
poco rit.
a tempo
I. + II. Man. (8′)
I. M. 8′
cresc.
sempre cresc.

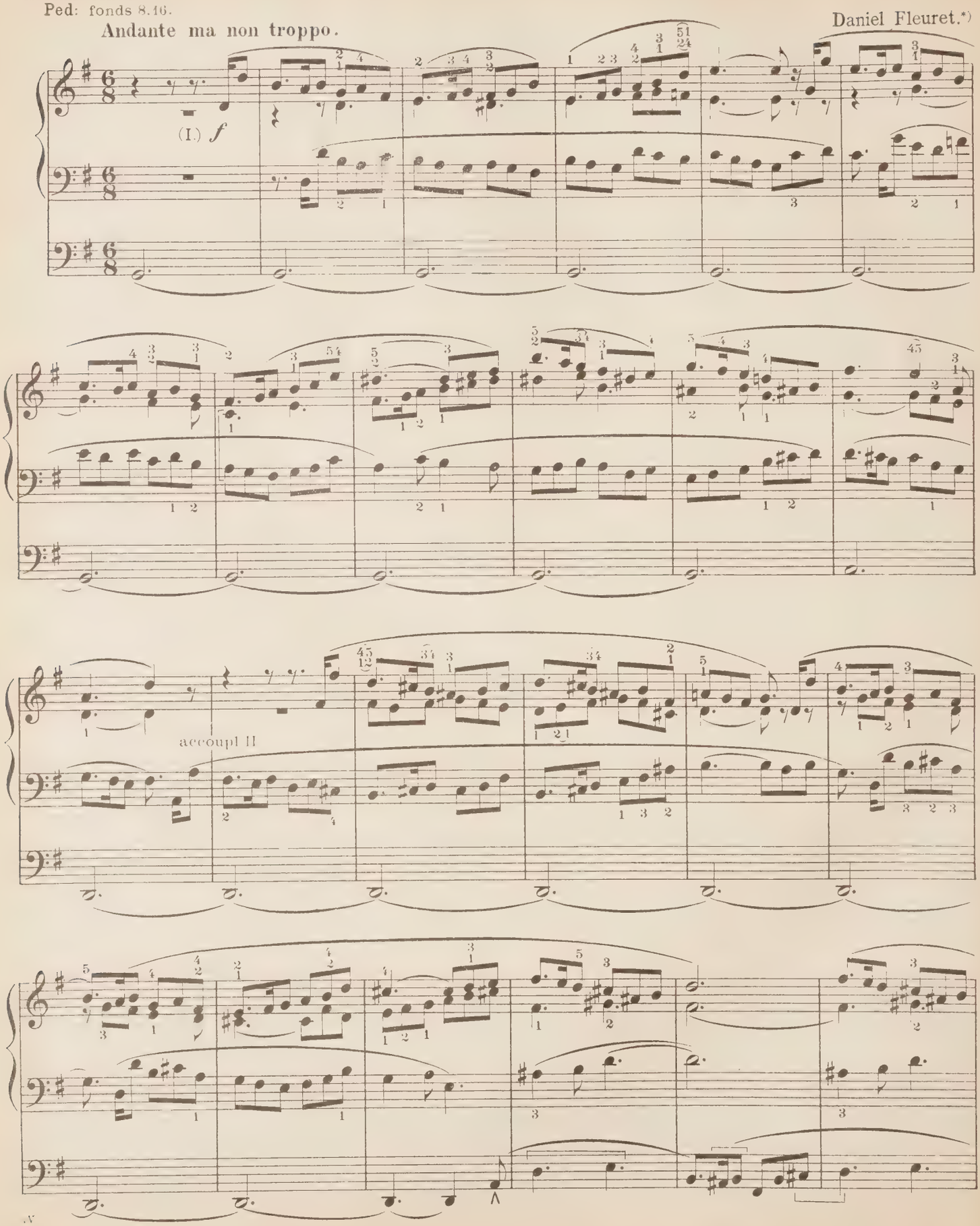

f
dim.
rall. molto
Flute 8′ Solo.
I. M.
a tempo
II. M.
pp
I. + II. Man.
II. Man.
I. Man.
II. M.
rall.
I. M.
II. M.
p
II. M. Bourdon 8′ solo.
pp

I. Man: fonds 8. 4.
II. Man: flutes 8. 4
III. Man: fonds 8. 4. Hautbois.
Ped: fonds 8.16.

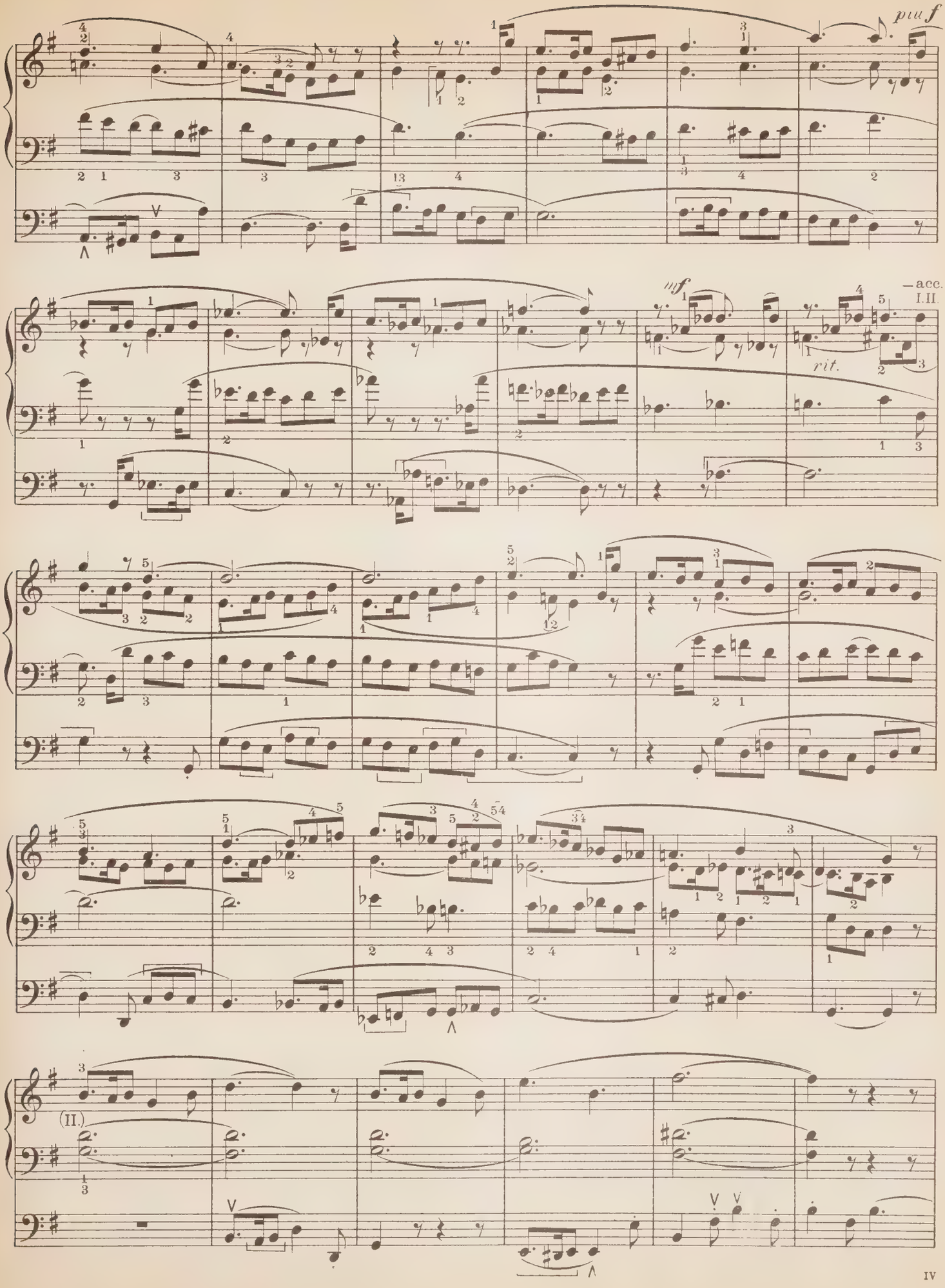
51. PRÉLUDE PASTORAL.

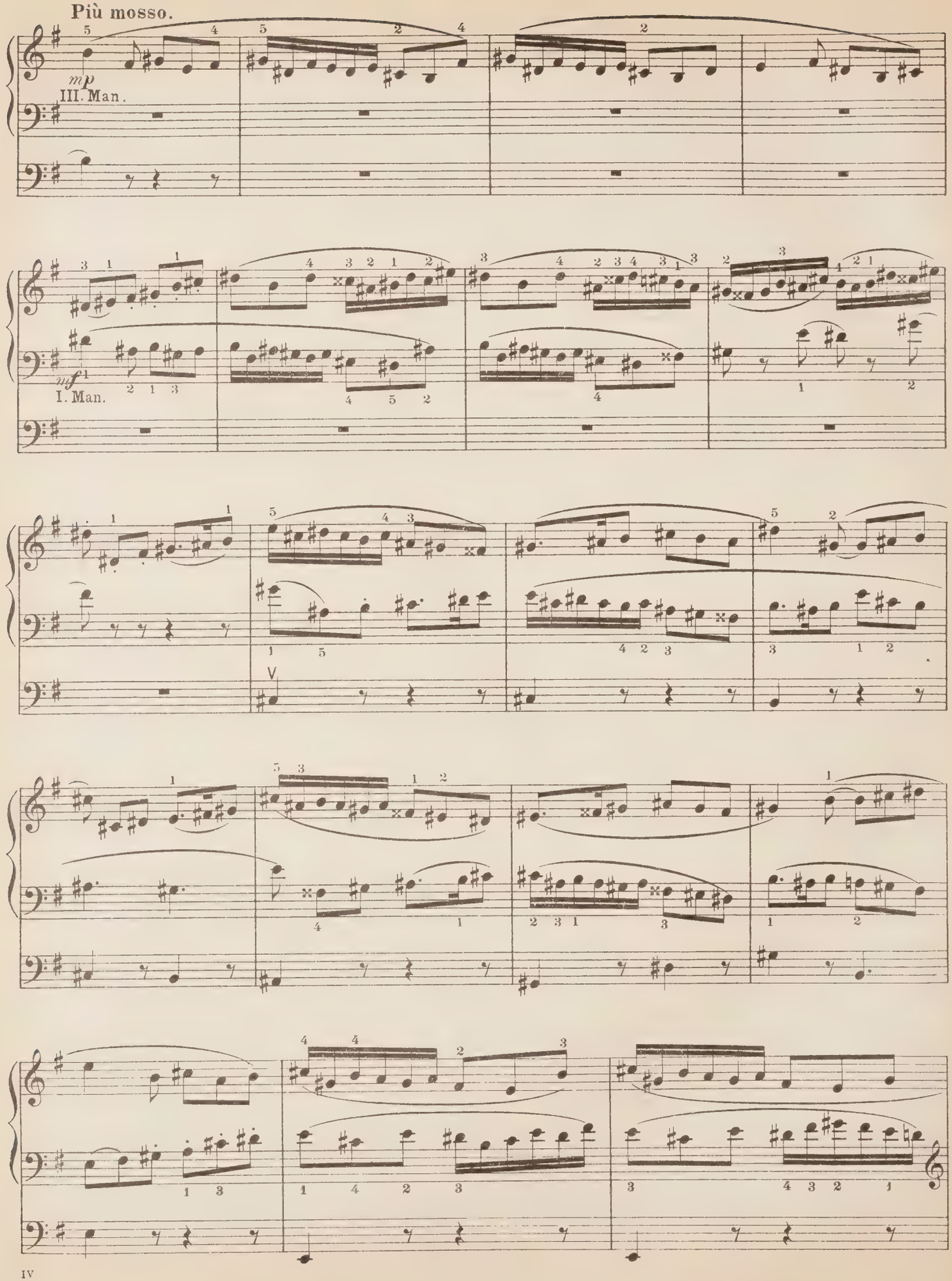
Daniel Fleuret.*)

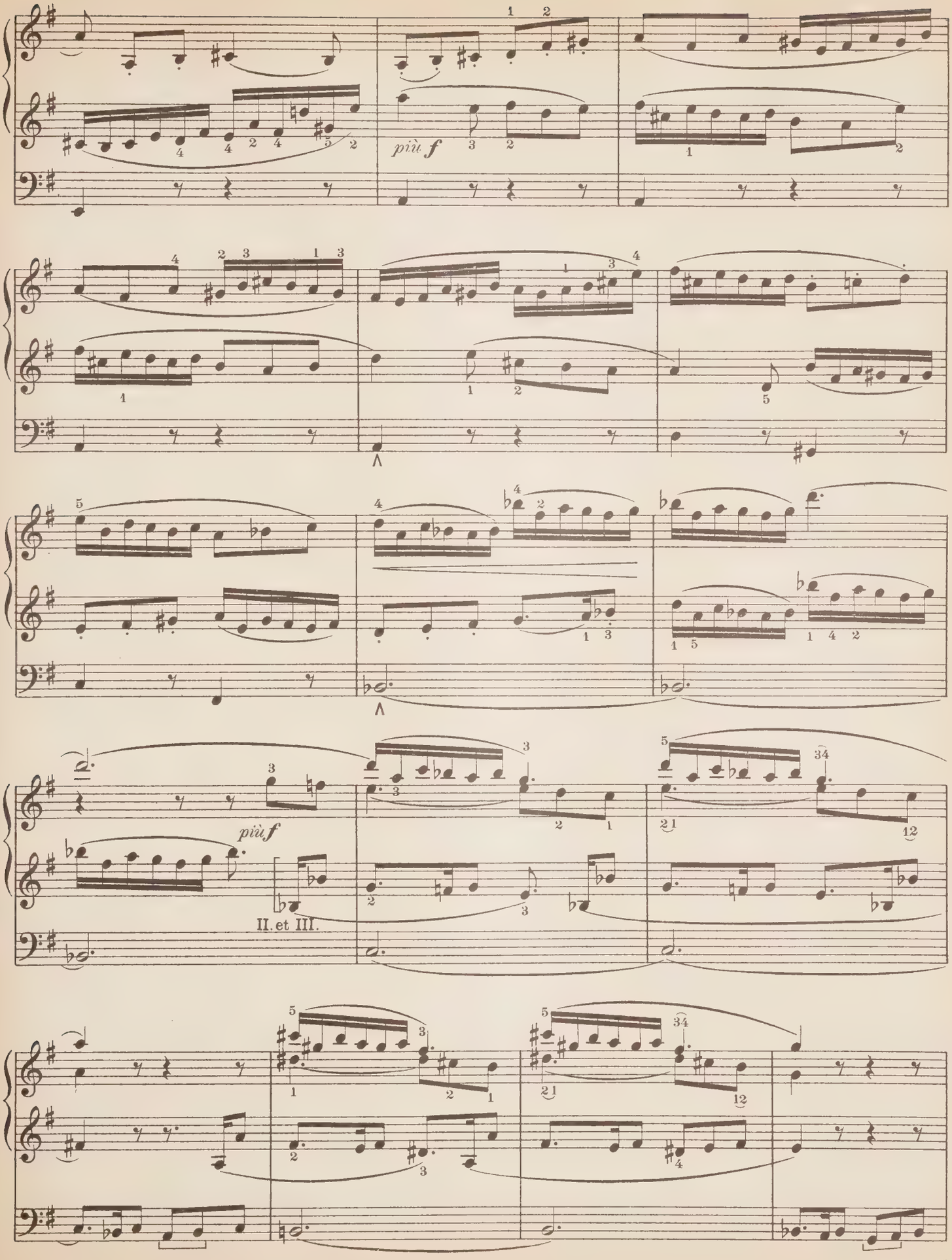
Andante ma non troppo.

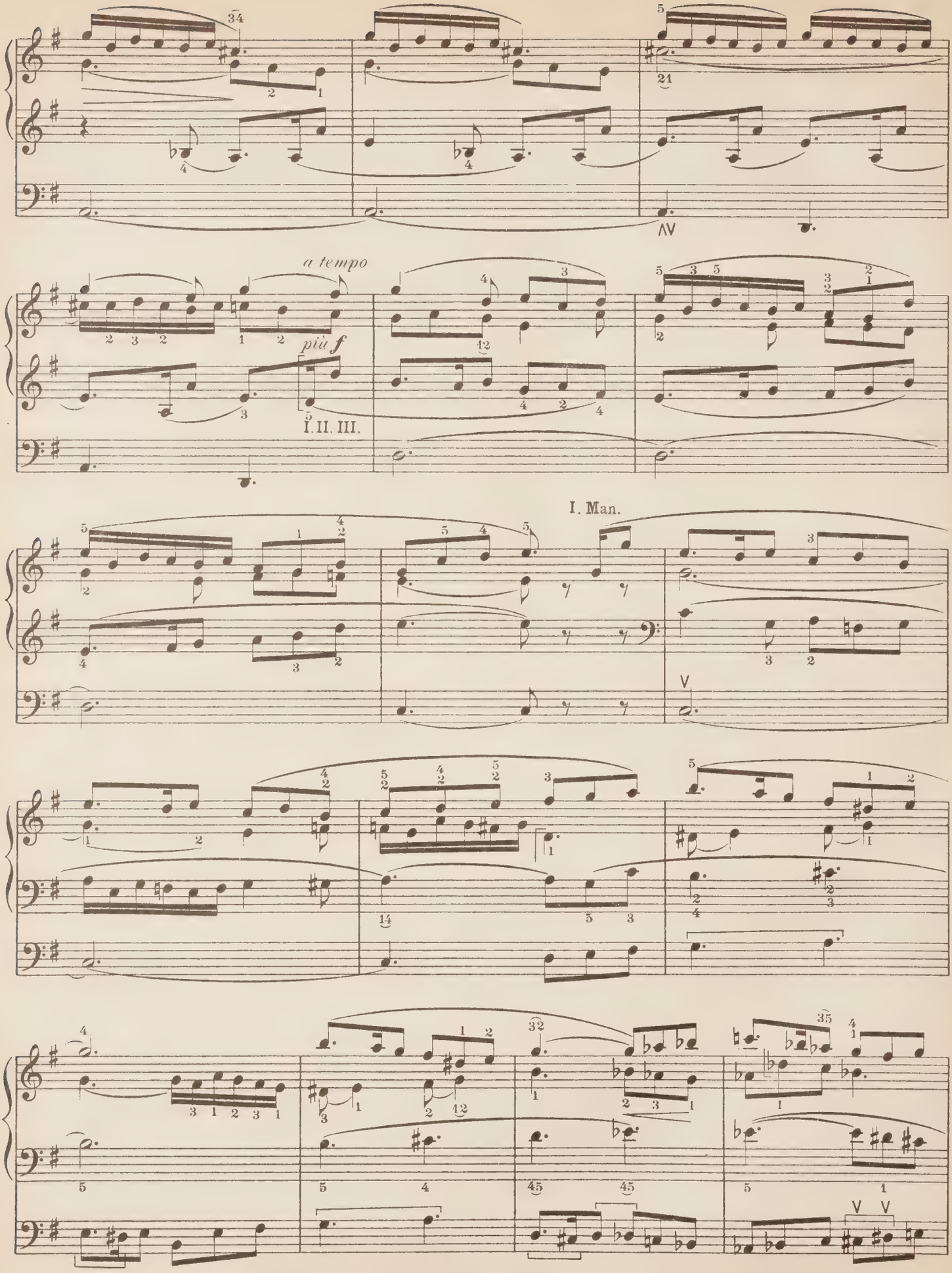


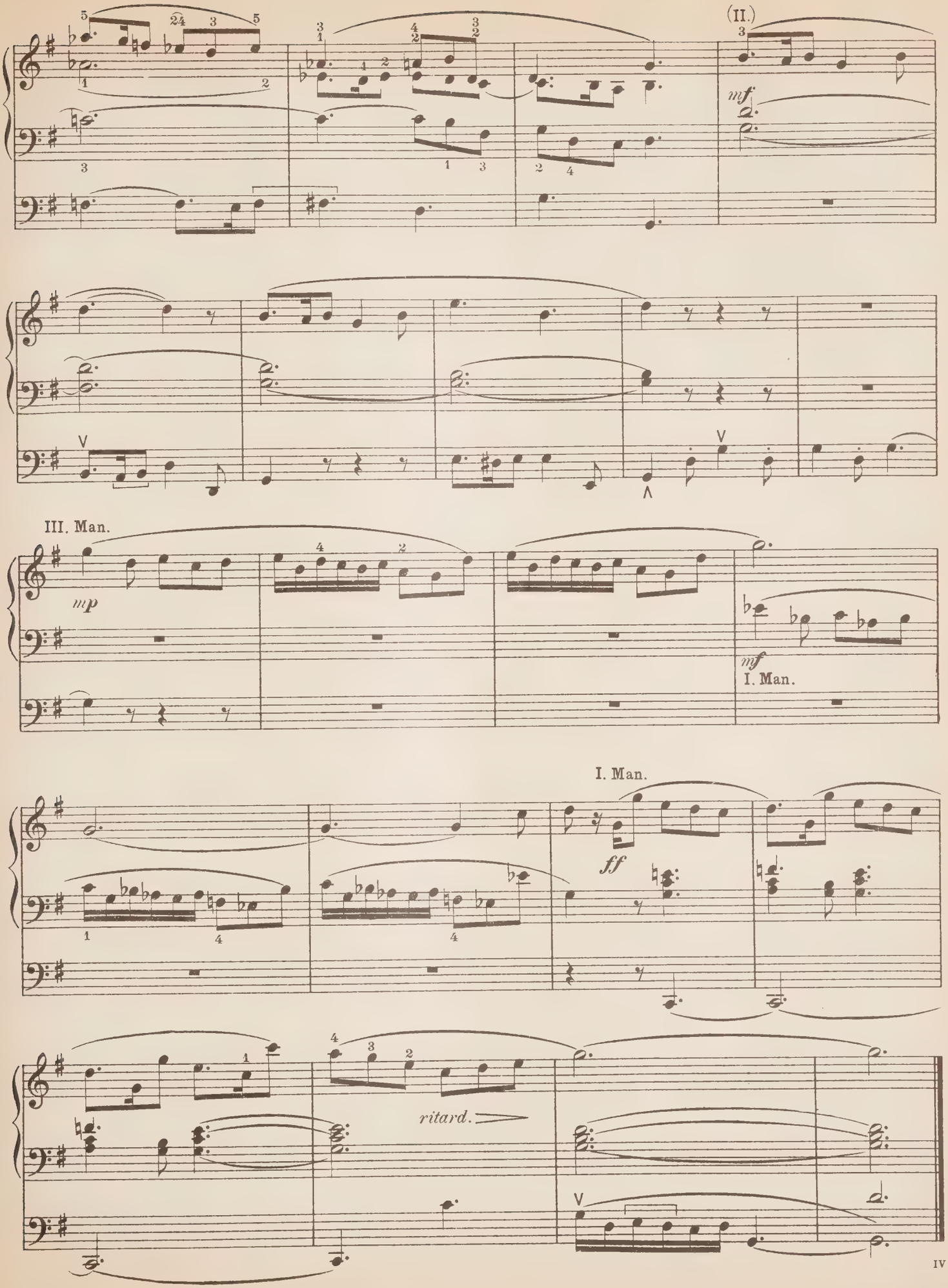
*) Aus „Suite pour orgue" mit Erlaubnis des Komponisten aufgenommen.


più f
mf
– acc. I.II.
rit.
(II.)


Più mosso.
mp
III. Man.
mf
I. Man.
V

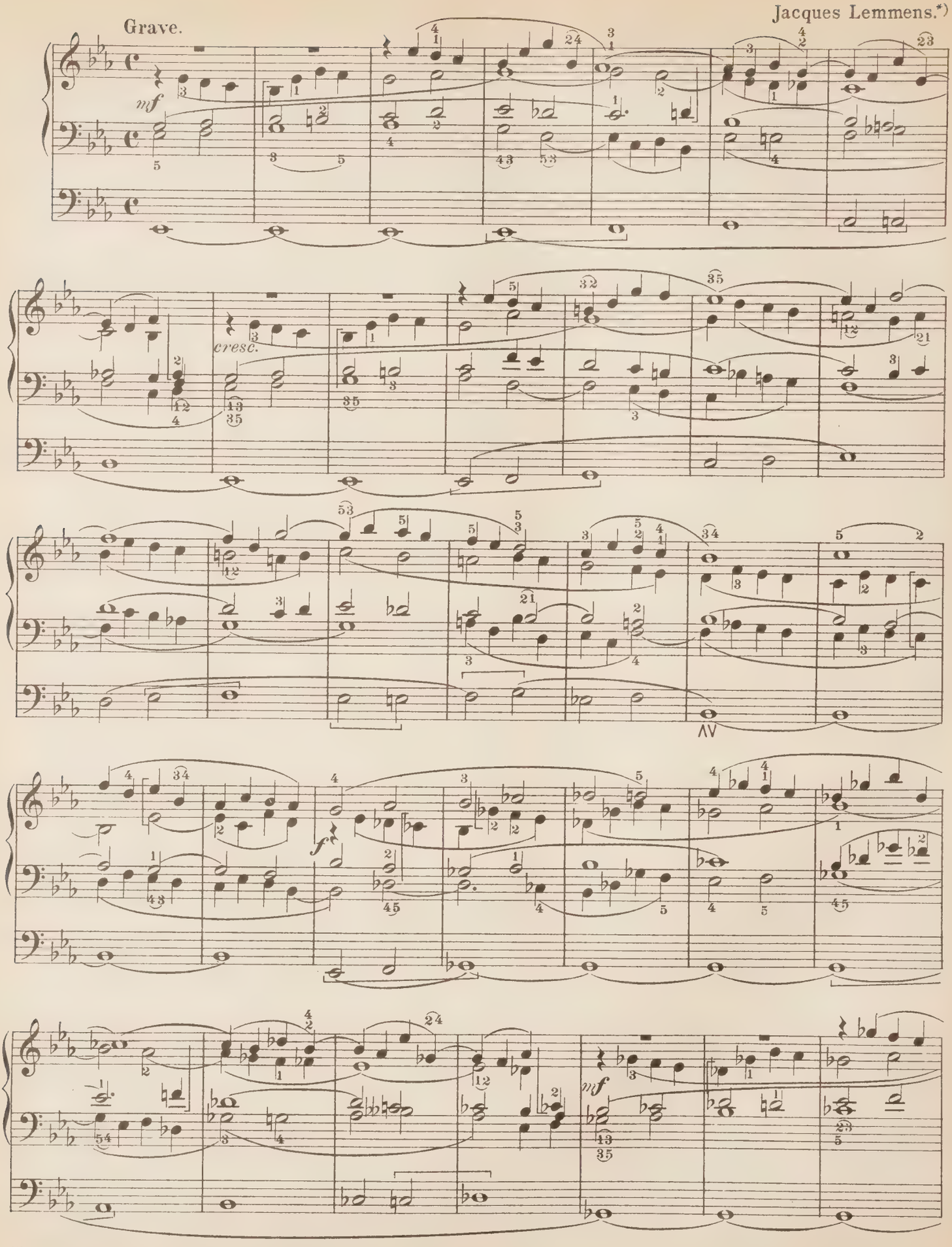

più f
più f
II. et III.


a tempo
più f
I. II. III.
I. Man.

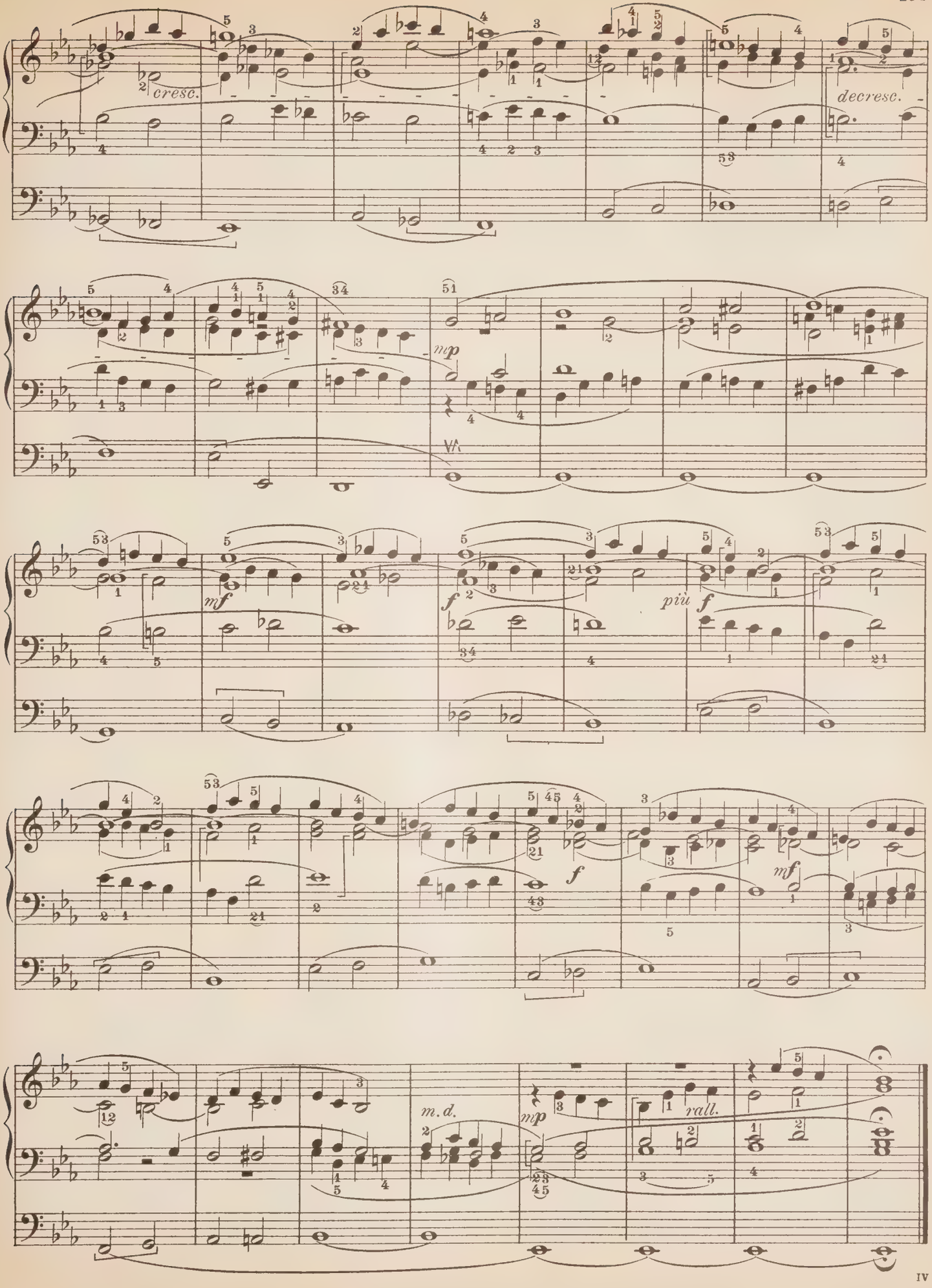

(II.)
mf
III. Man.
mp
mf
I. Man.
I. Man.
ff
ritard.

52. PRÉLUDE.

Jacques Lemmens.*)



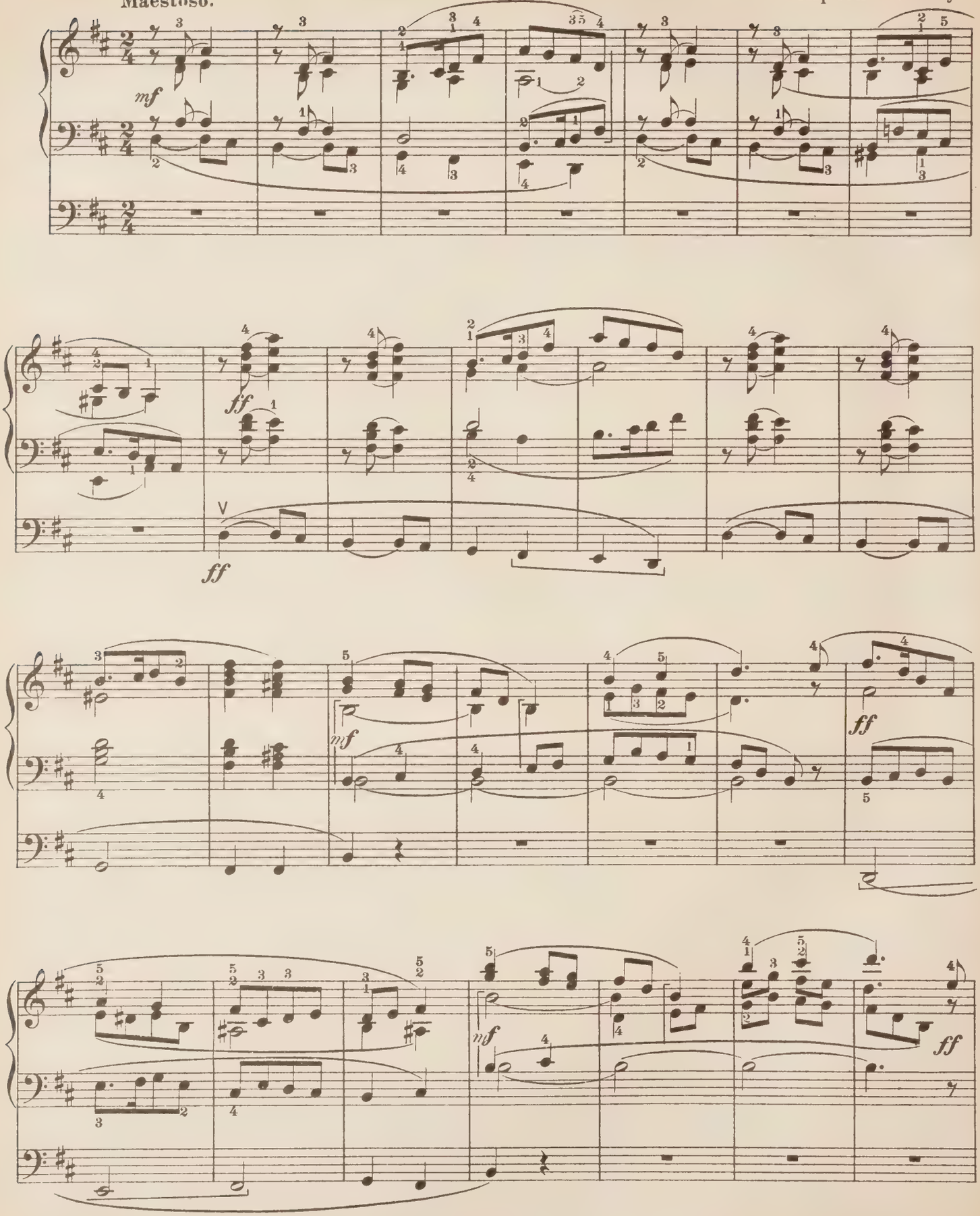
*) Aufgenommen mit Genehmigung der Originalverleger B. Schott's Söhne in Mainz.


cresc.
decresc.
mp
mf
f
più
f
f
mf
m.d.
mp
rall.

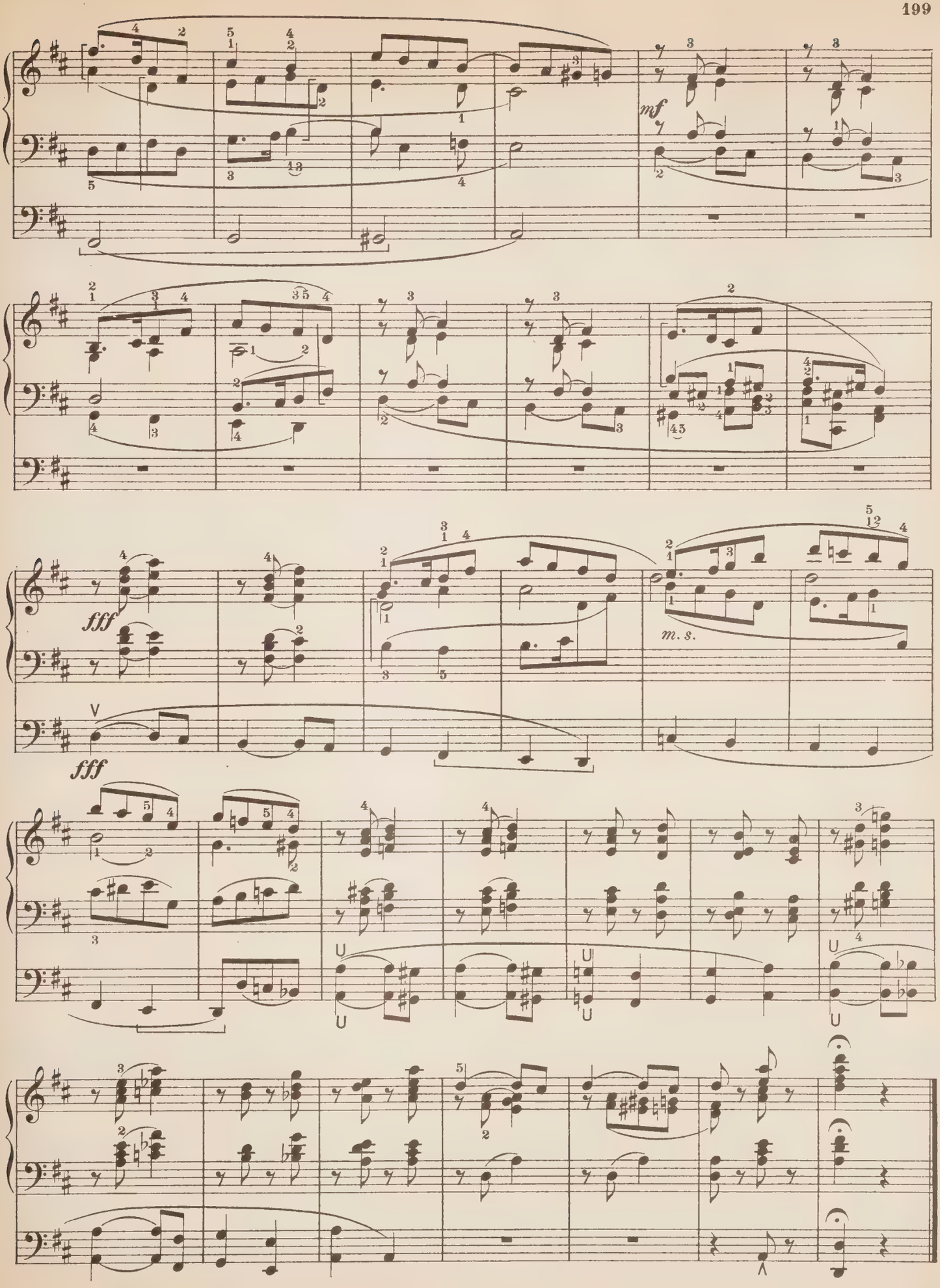
53. PRÉLUDE.

Maestoso.

Alphonse Mailly.*)



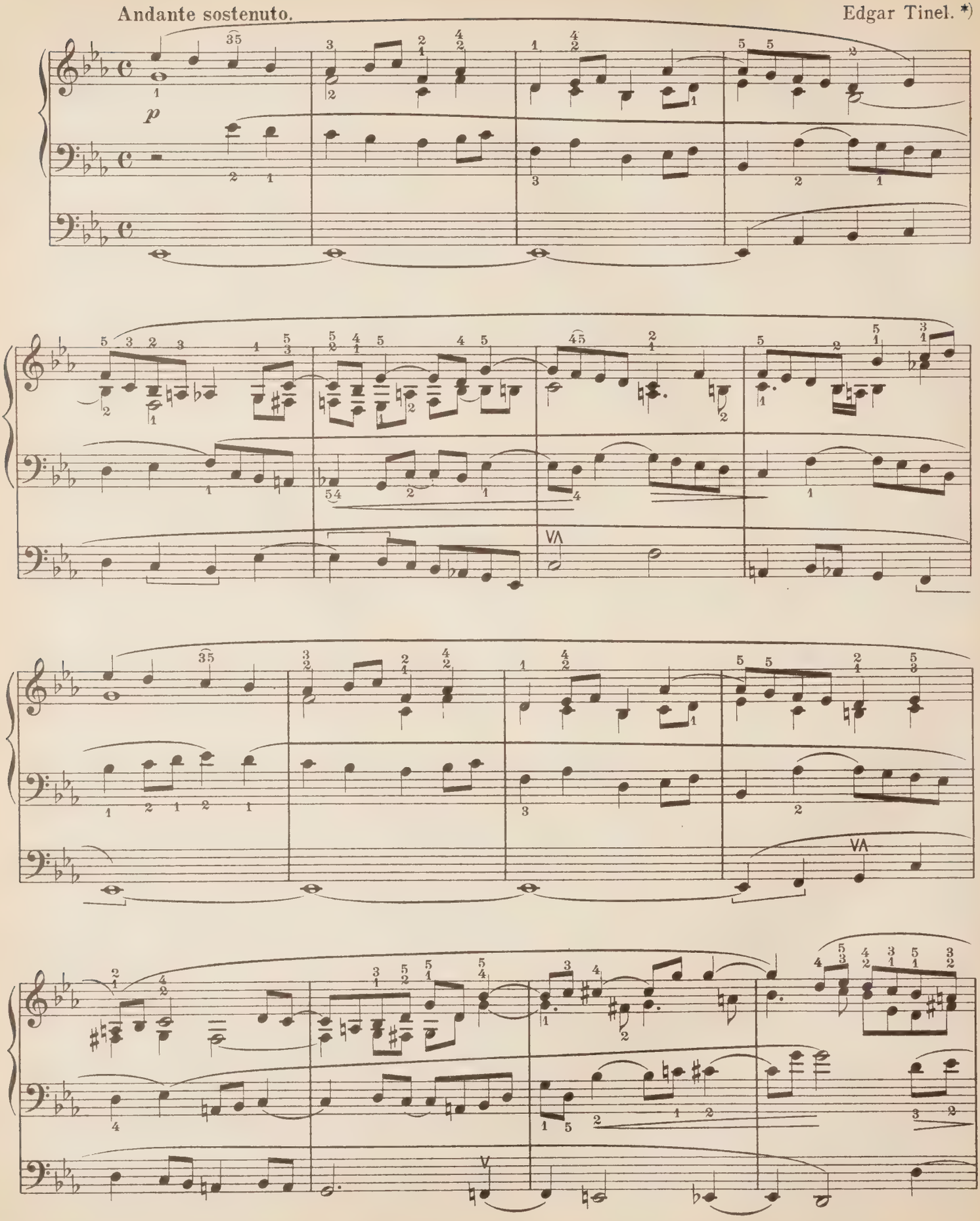
*)Aus dessen Sonate Op. 1, mit Genehmigung der Verleger Schott Frères in Brüssel.


mf
fff
fff
m. s.

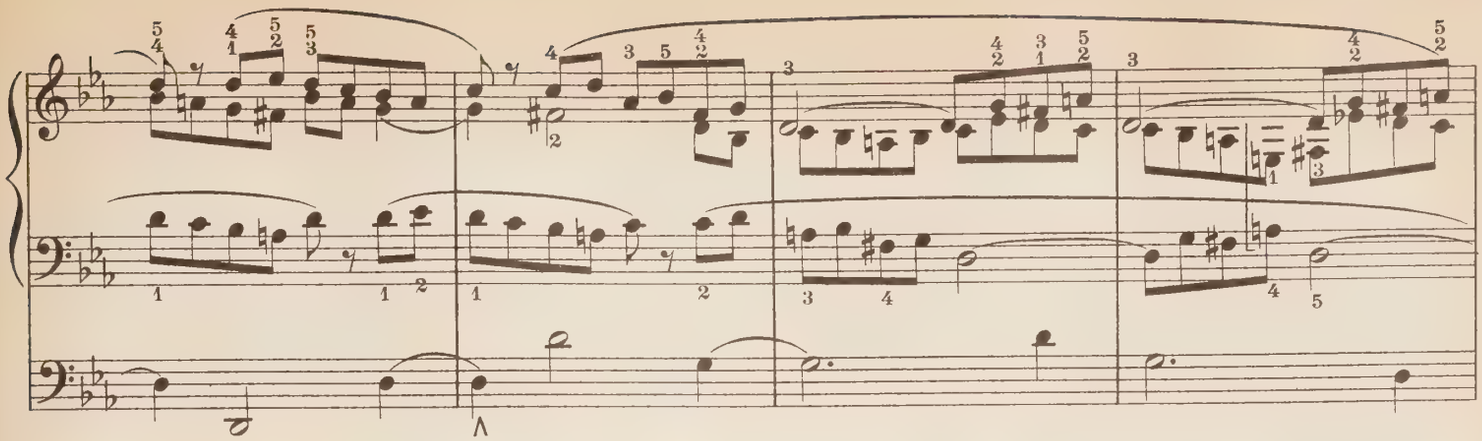
54. ANDANTE.

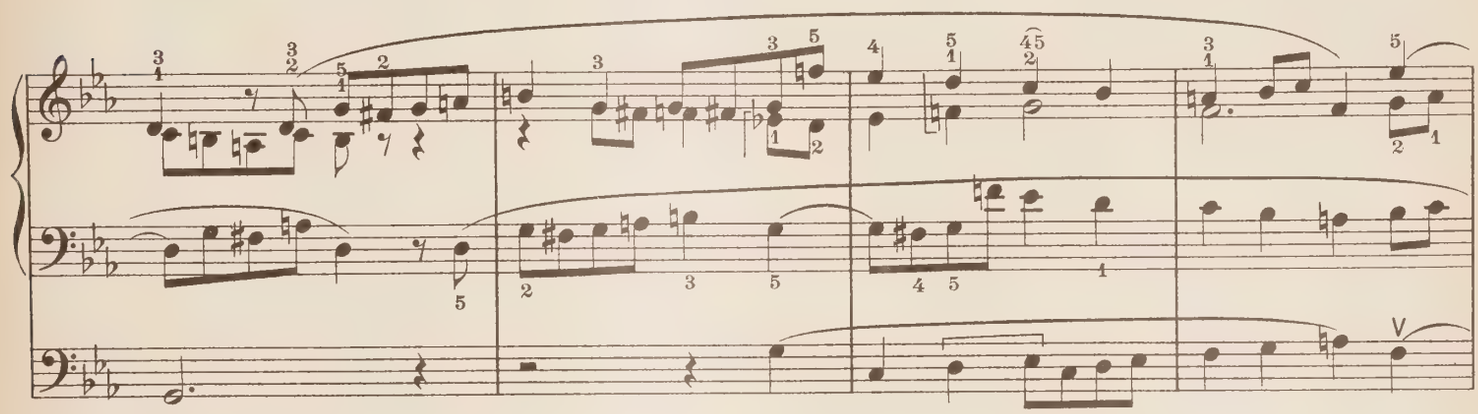
Andante sostenuto.

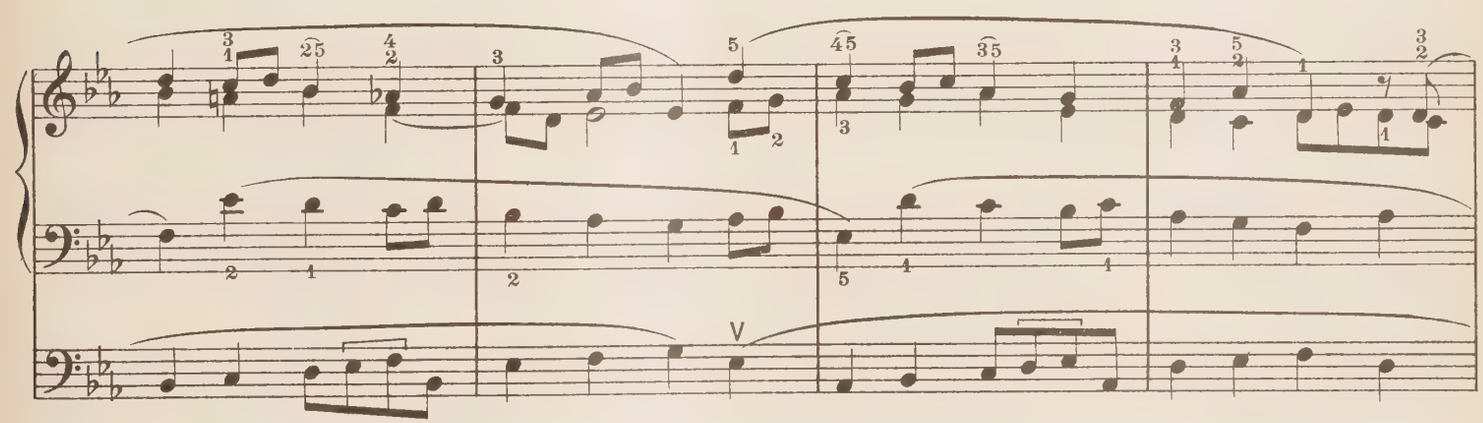
Edgar Tinel. *)

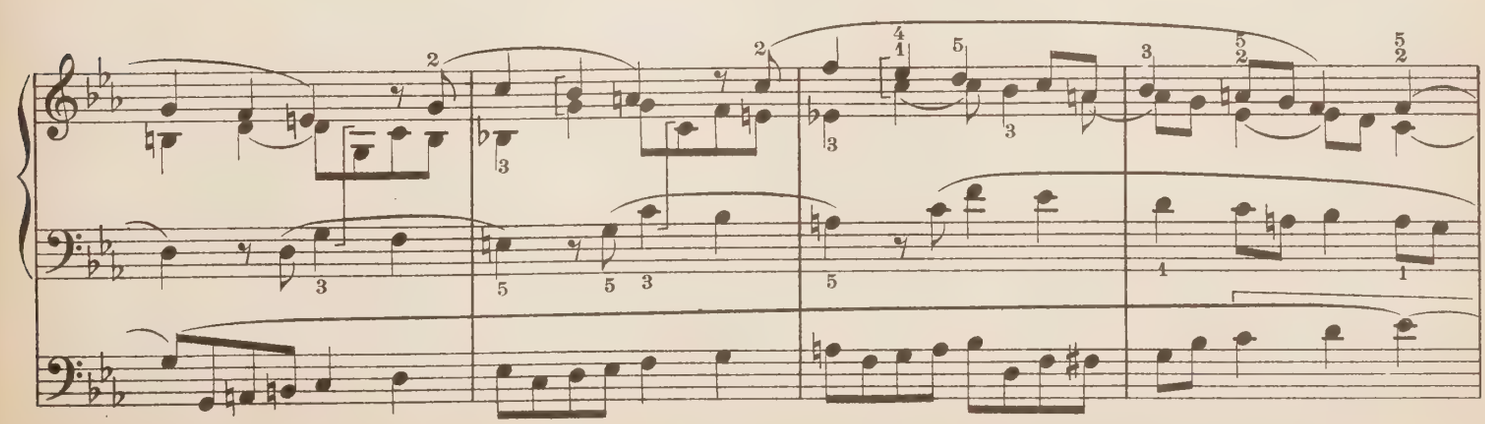


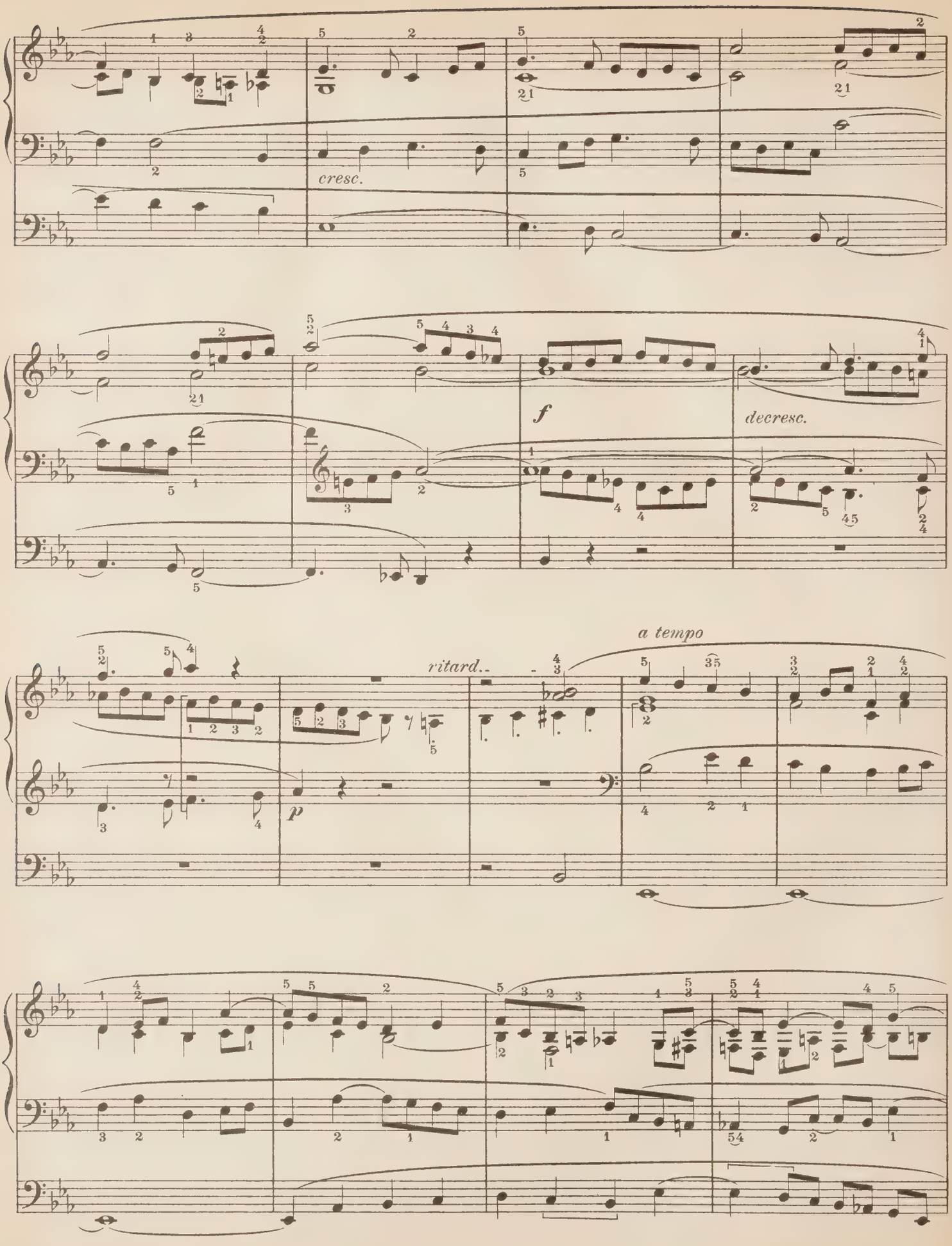
*) Aus dessen Sonate G moll Op. 29. mit Genehmigung der Originalverleger Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

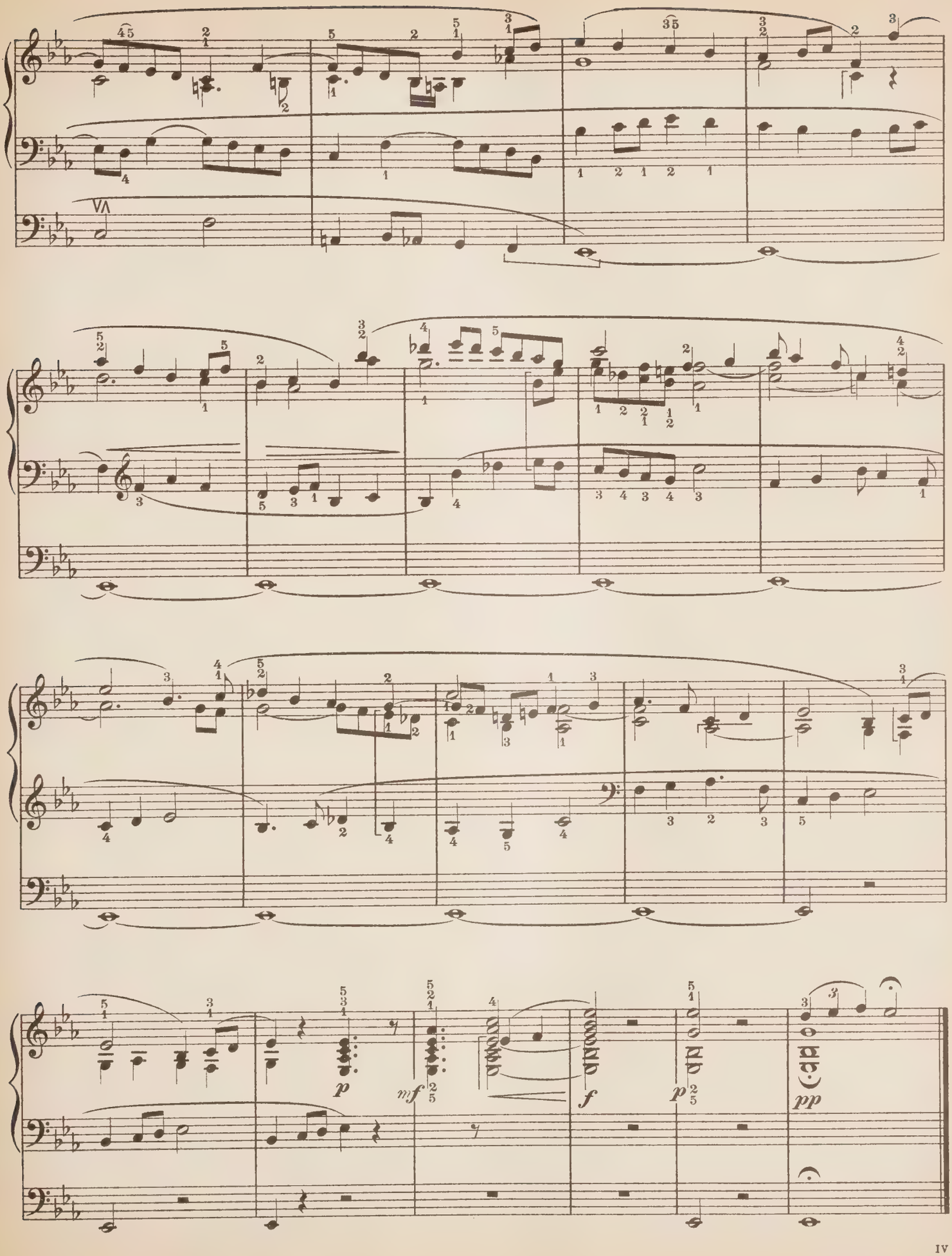









cresc.
f
decresc.
ritard..
a tempo
p


VA
p
mf
f
p
pp

55. CANON.

à l'octave (organo pleno).

Désiré Pâque.*)

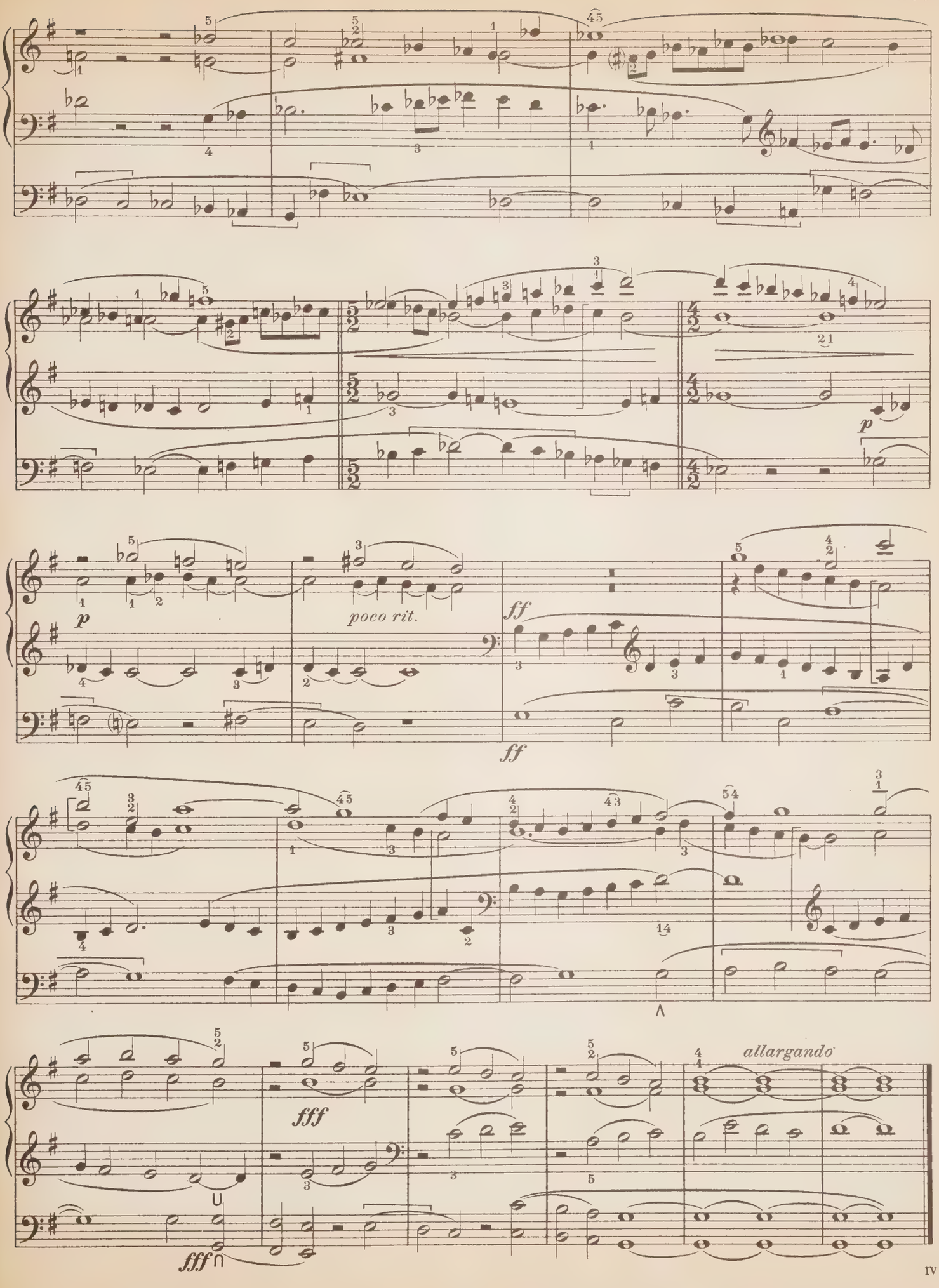
Maestoso. *Ma non troppo lento* (𝅗𝅥 = 56).

ff *legato*

f

f

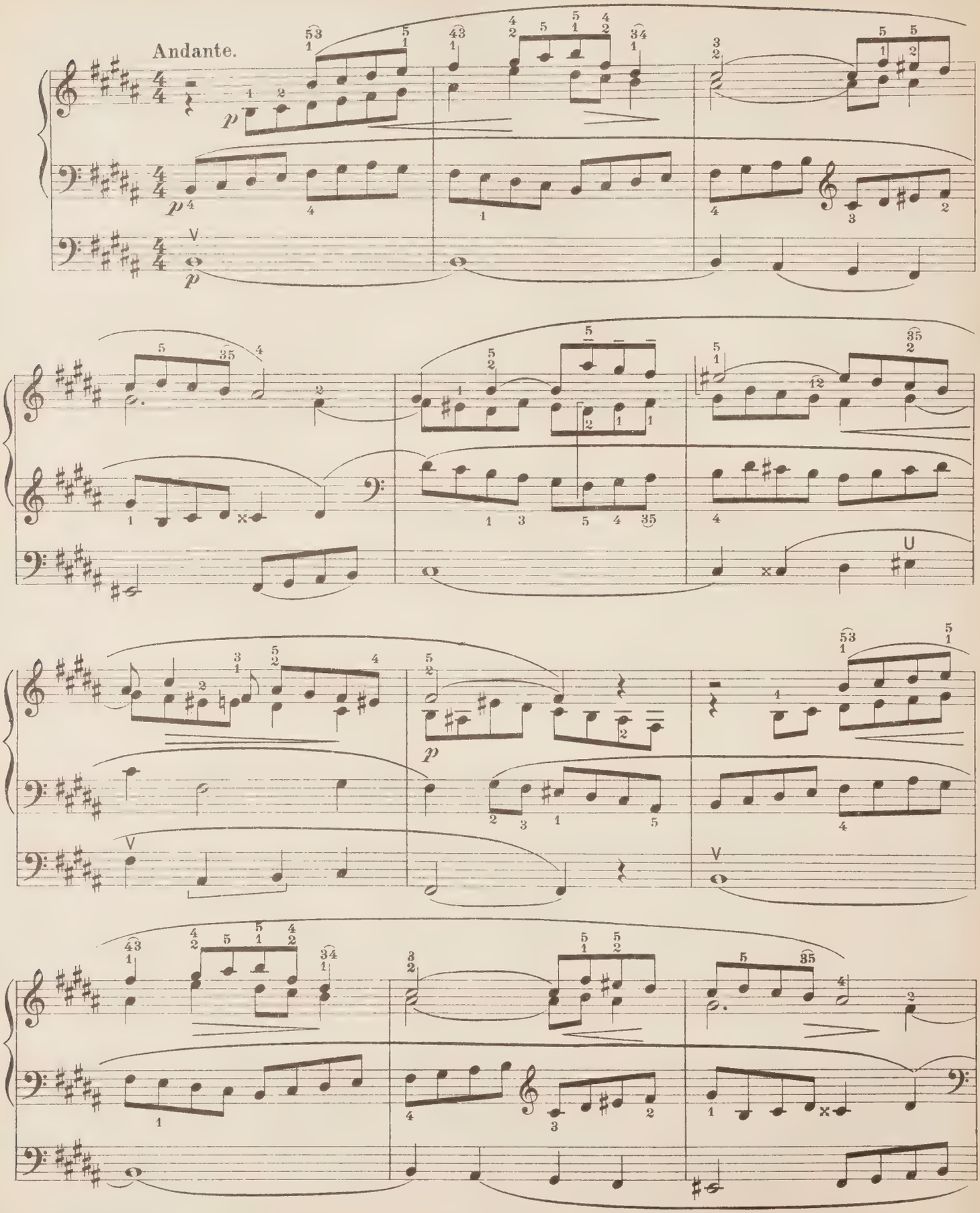
*) Originalkomposition.


p
poco rit.
ff
ff
fff
fff
allargando

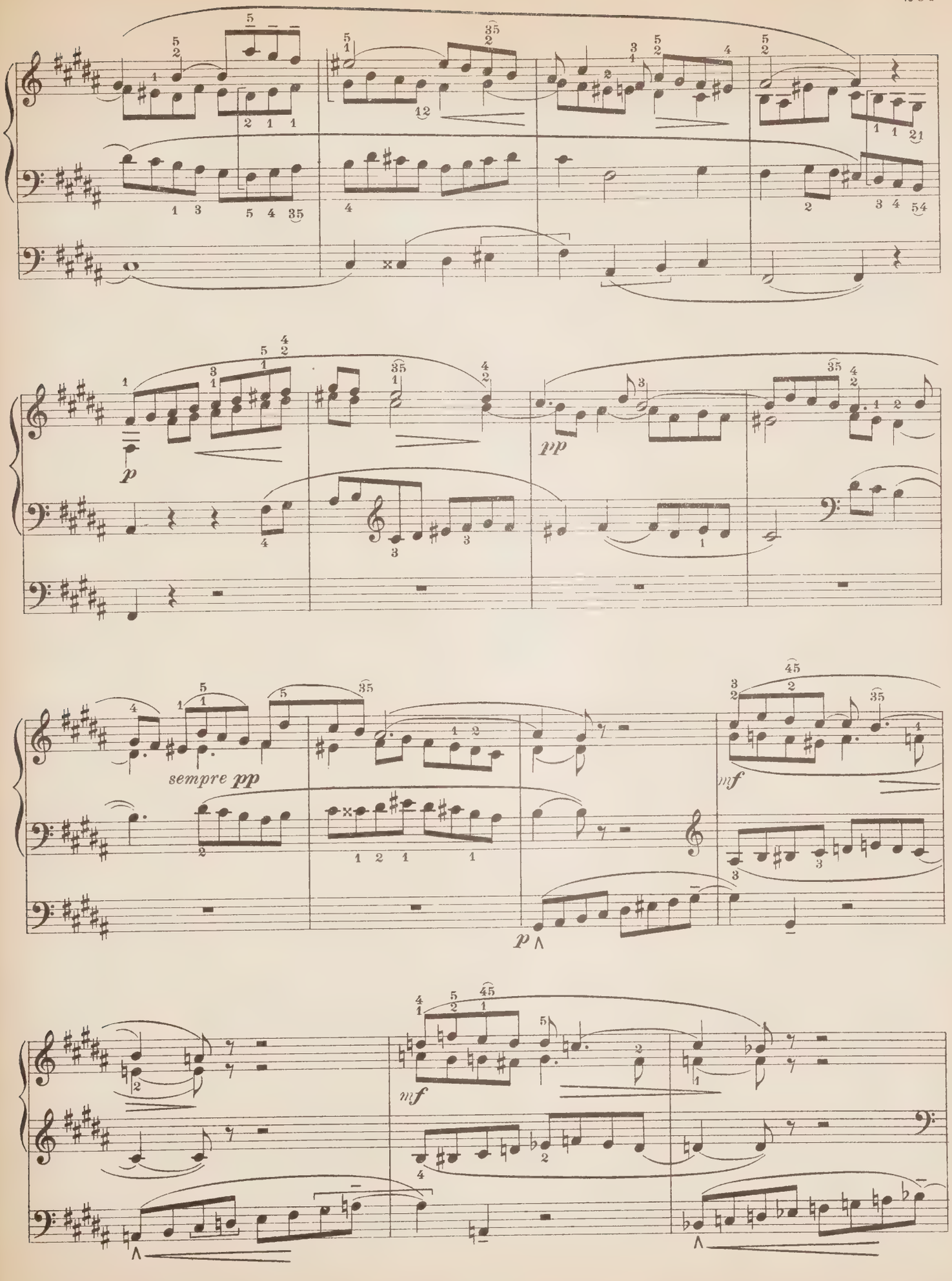
Herrn O. GAUSS gewidmet.

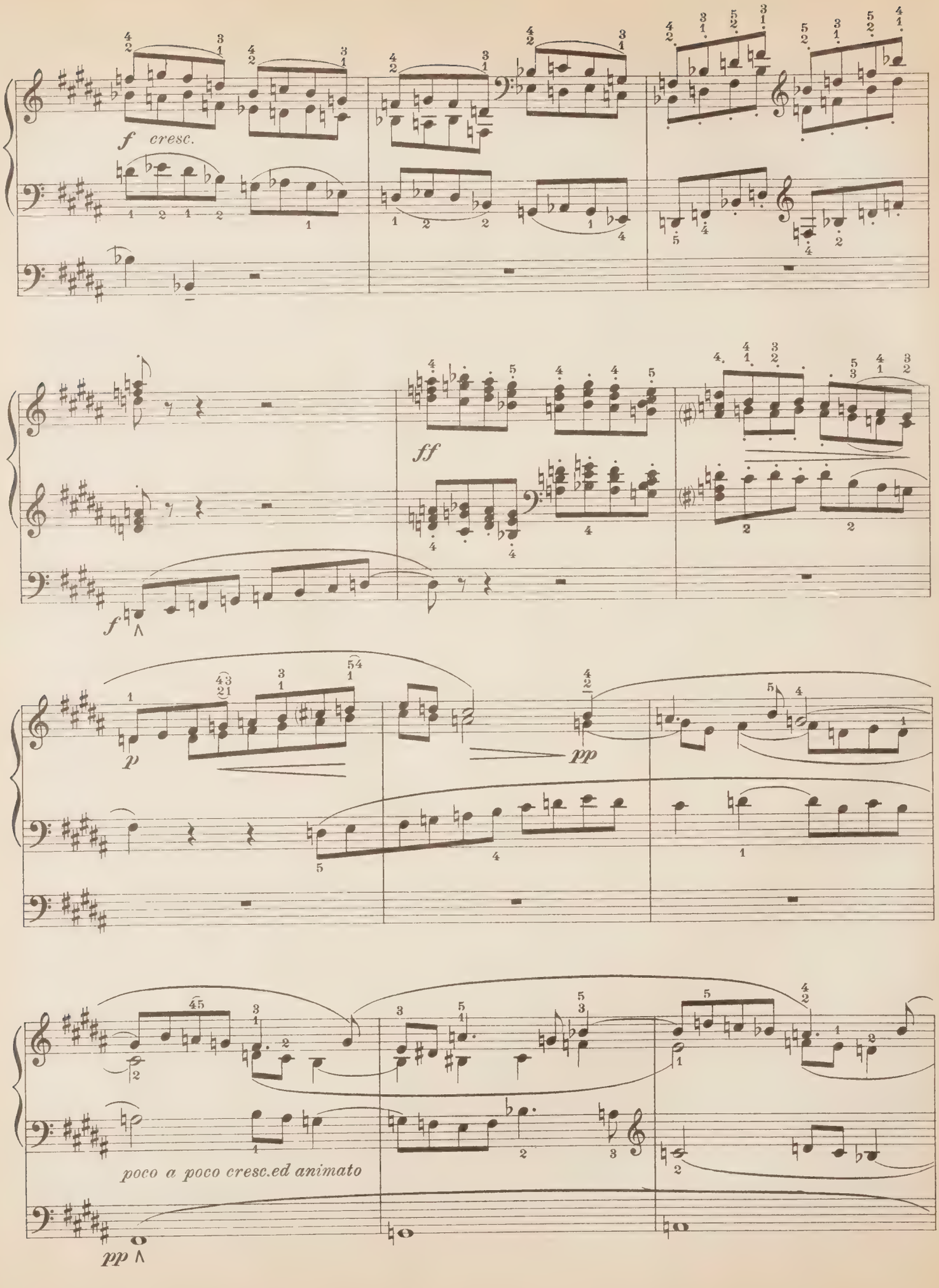
56. PRELUDIO-IMPROMPTU.

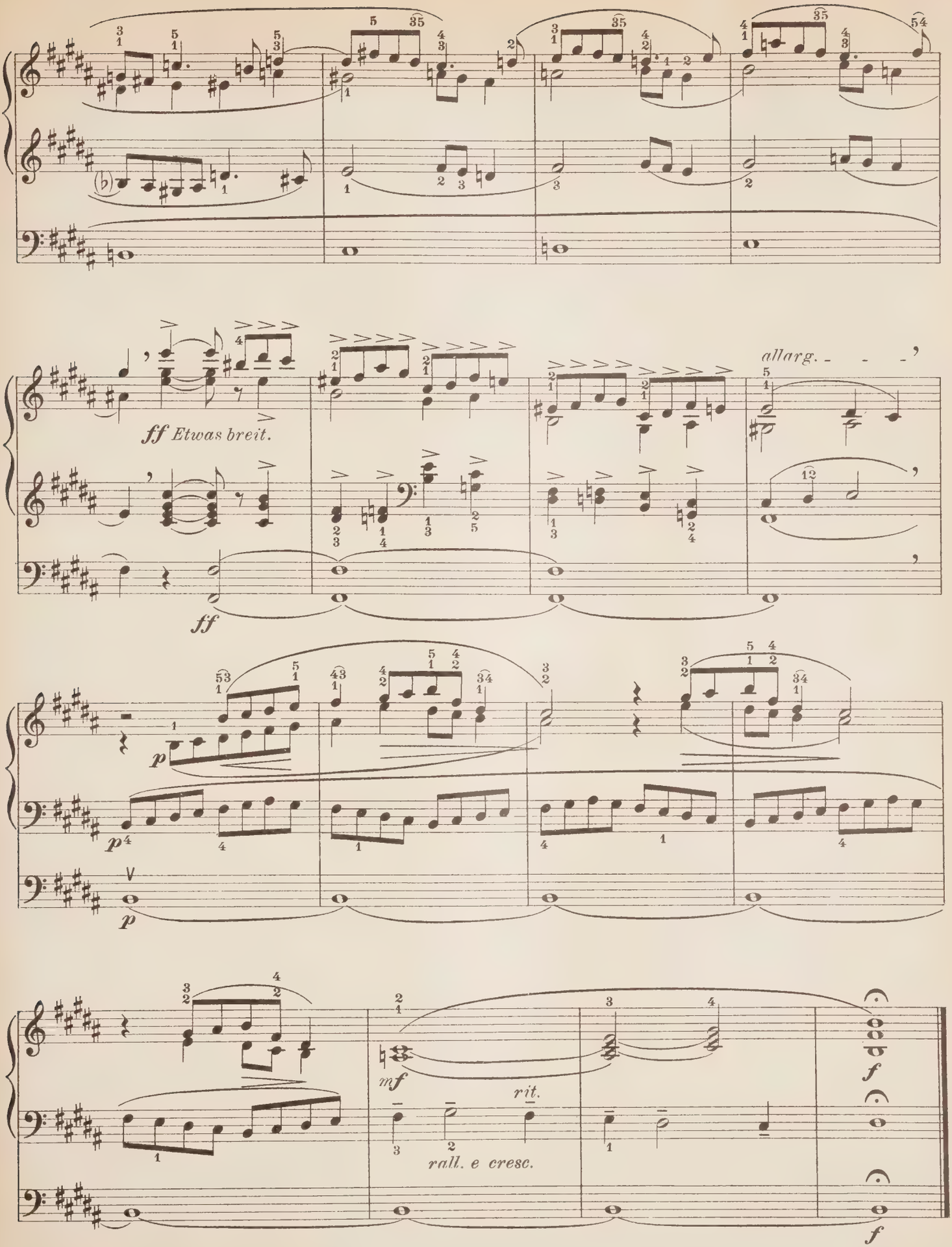
Désiré Pâque. *)



*) Originalkomposition.


p
pp
sempre pp
mf
p
mf


f cresc.
ff
f
p
pp
poco a poco cresc.ed animato
pp


ff Etwas breit.
ff
allarg.
p
p
mf
rit.
rall. e cresc.
f
f

II. Man: Hautbois 8′ Bourd. 8′
I. Man: Jeu doux 8′ *p*.
G. O: Gambe 8′ Bourd. 8′
Ped: Jeu doux 8′ et 16′

57. CANTILÈNE.

Joseph Jongen.*)

Andantino.

II. Man.

p I Man.

a tempo

poco rit.

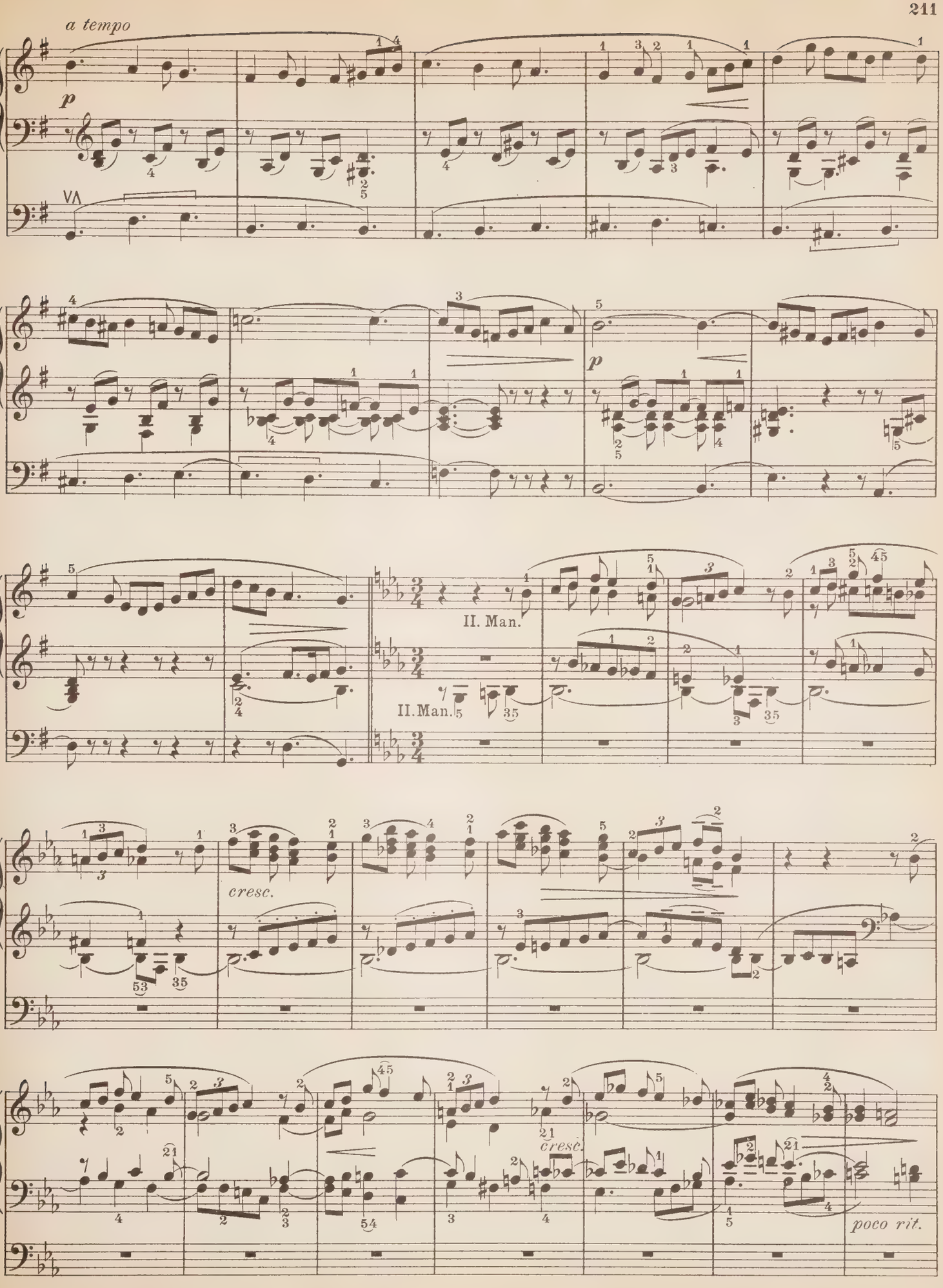
cresc.

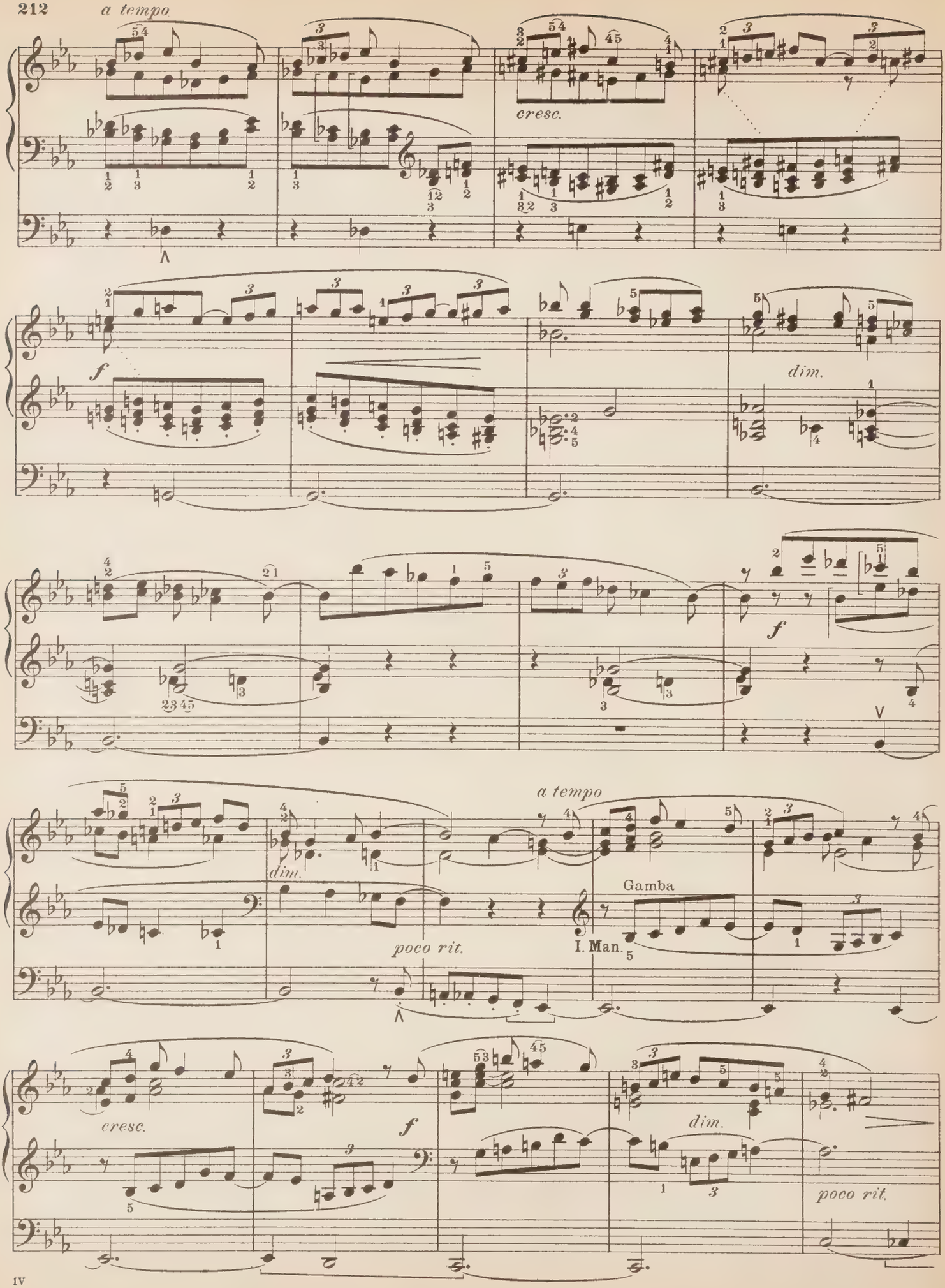
f

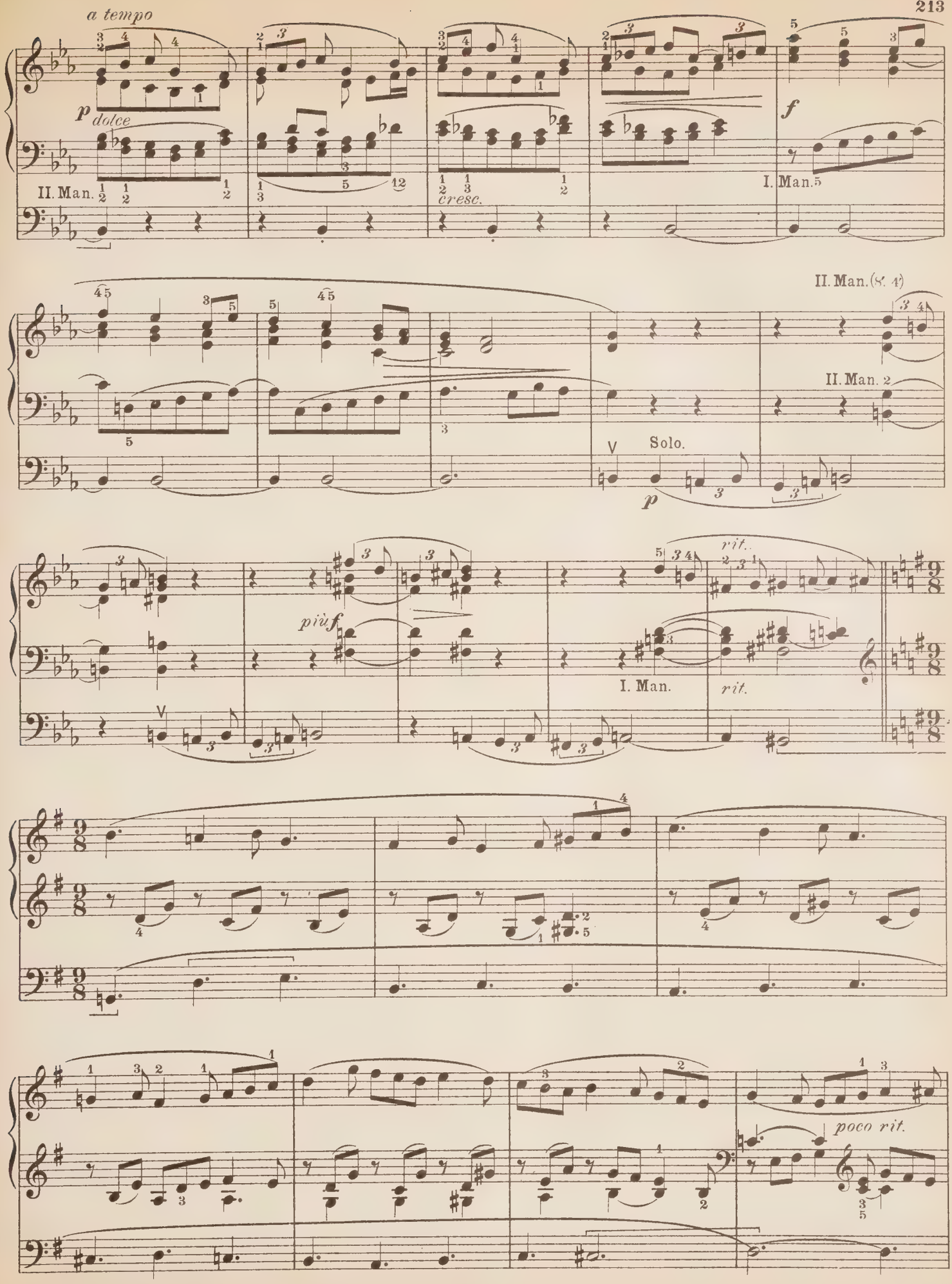
dim. poco a poco

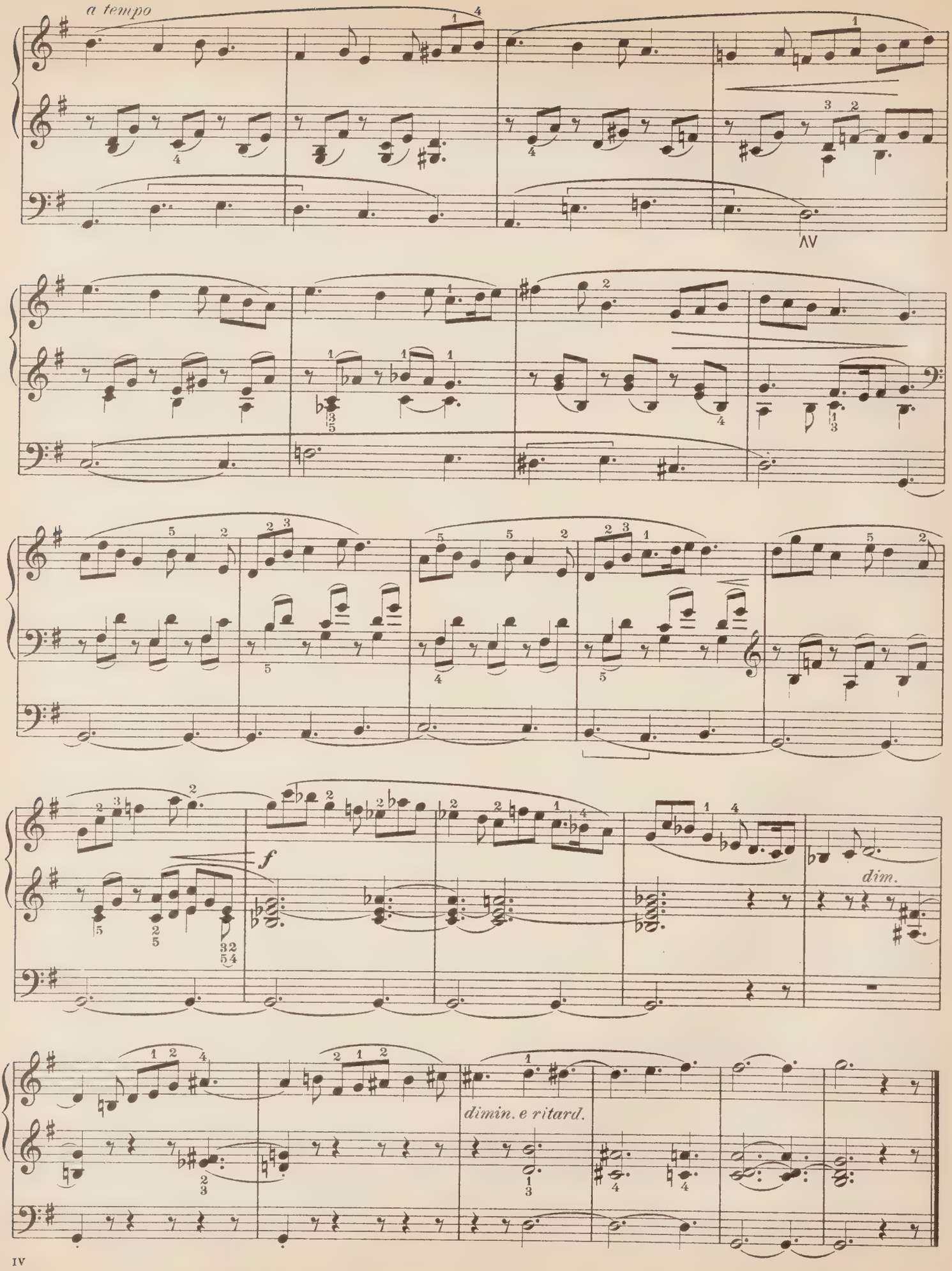
poco rit.

*) Originalkomposition.


a tempo
p
VA
p
II. Man.
II. Man.
cresc.
cresc.
poco rit.


a tempo
cresc.
f
dim.
f
a tempo
dim.
poco rit.
Gamba
I. Man.
cresc.
f
dim.
poco rit.

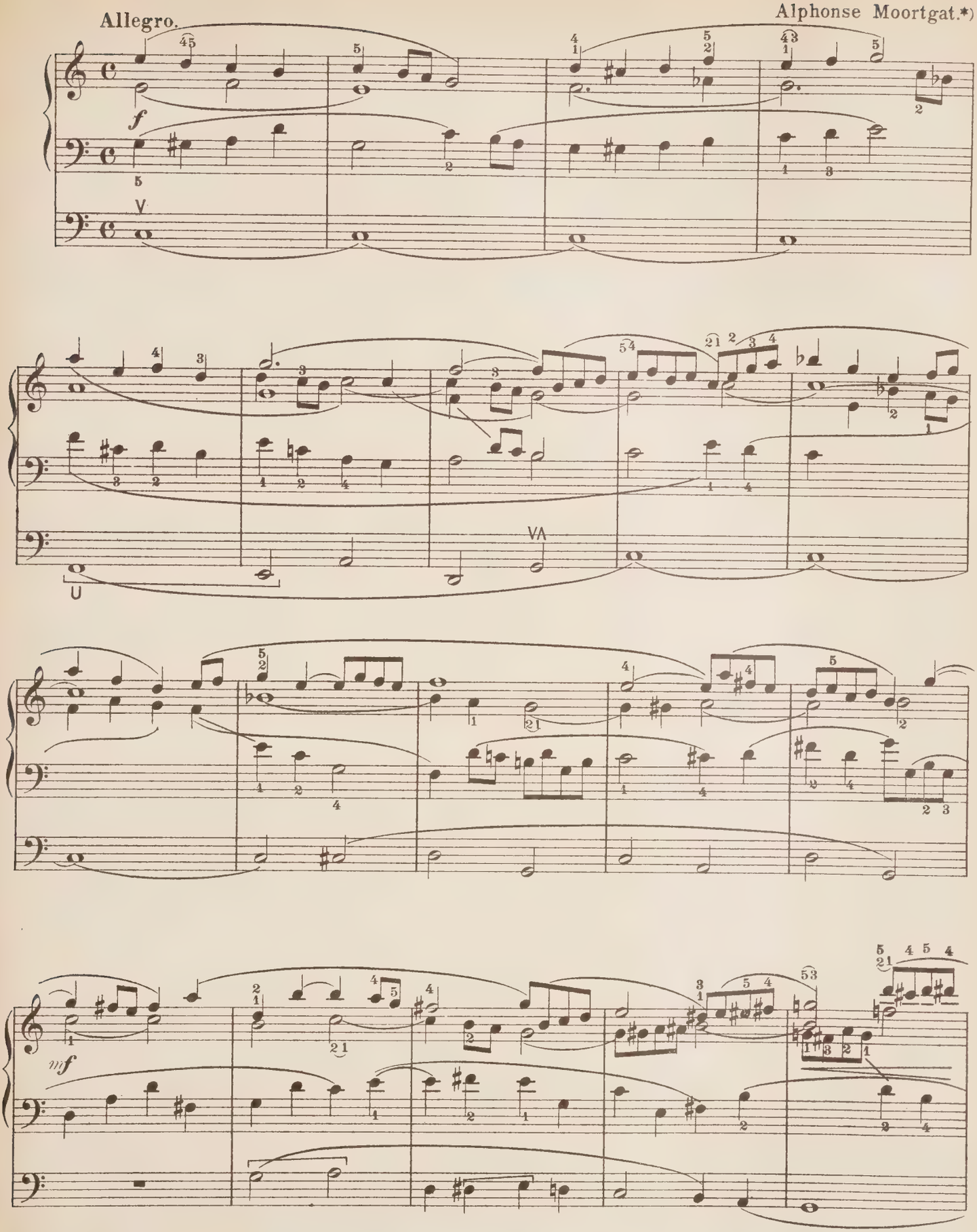

a tempo
p dolce
II. Man.
cresc.
f
I. Man.
II. Man. (8. 4)
II. Man. 2
V
Solo.
p
più f
I. Man.
rit.
rit.
poco rit.


a tempo
f
dim.
dimin. e ritard.

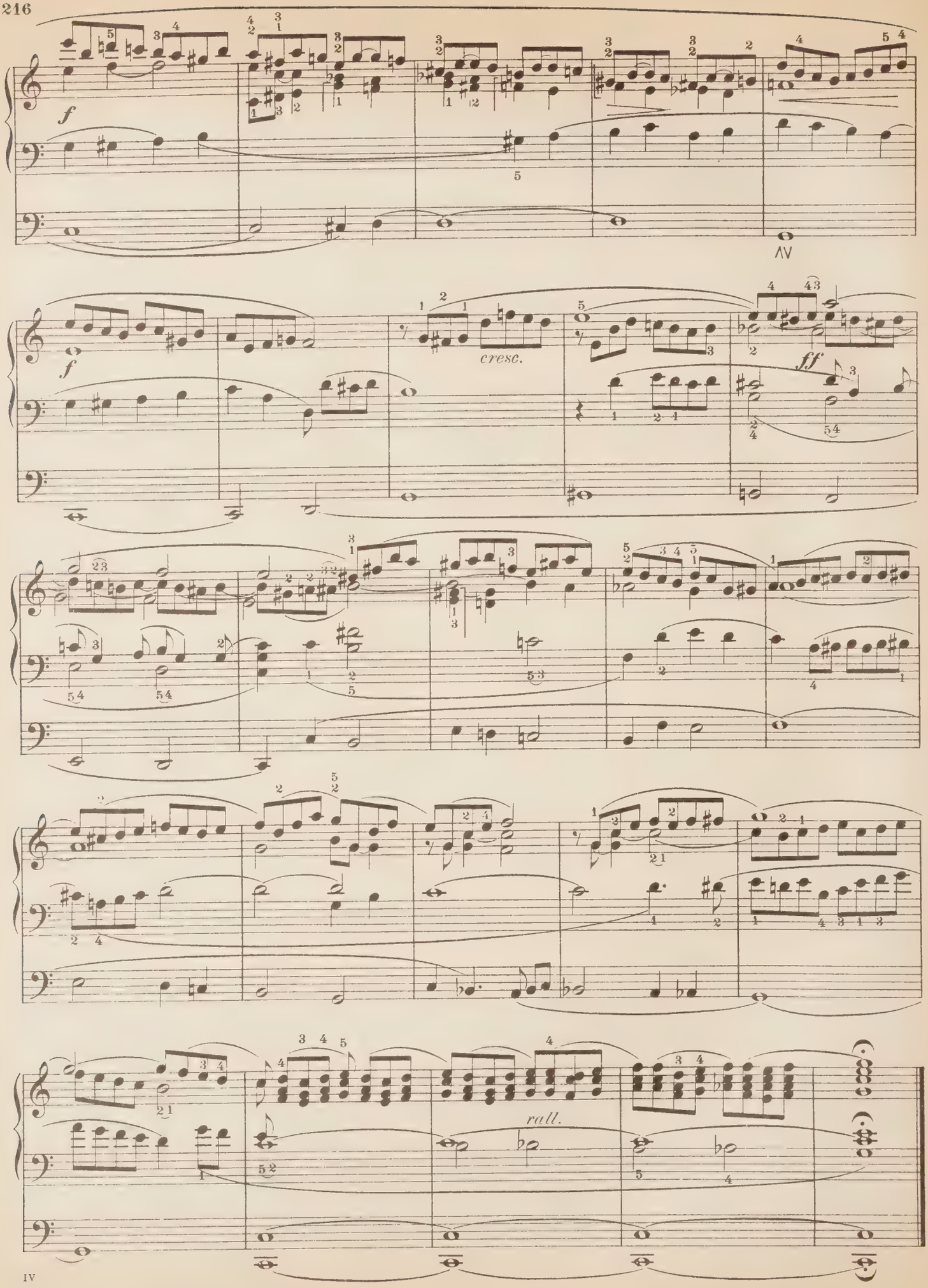
58. POSTLUDIUM.

Allegro.

Alphonse Moortgat.*)



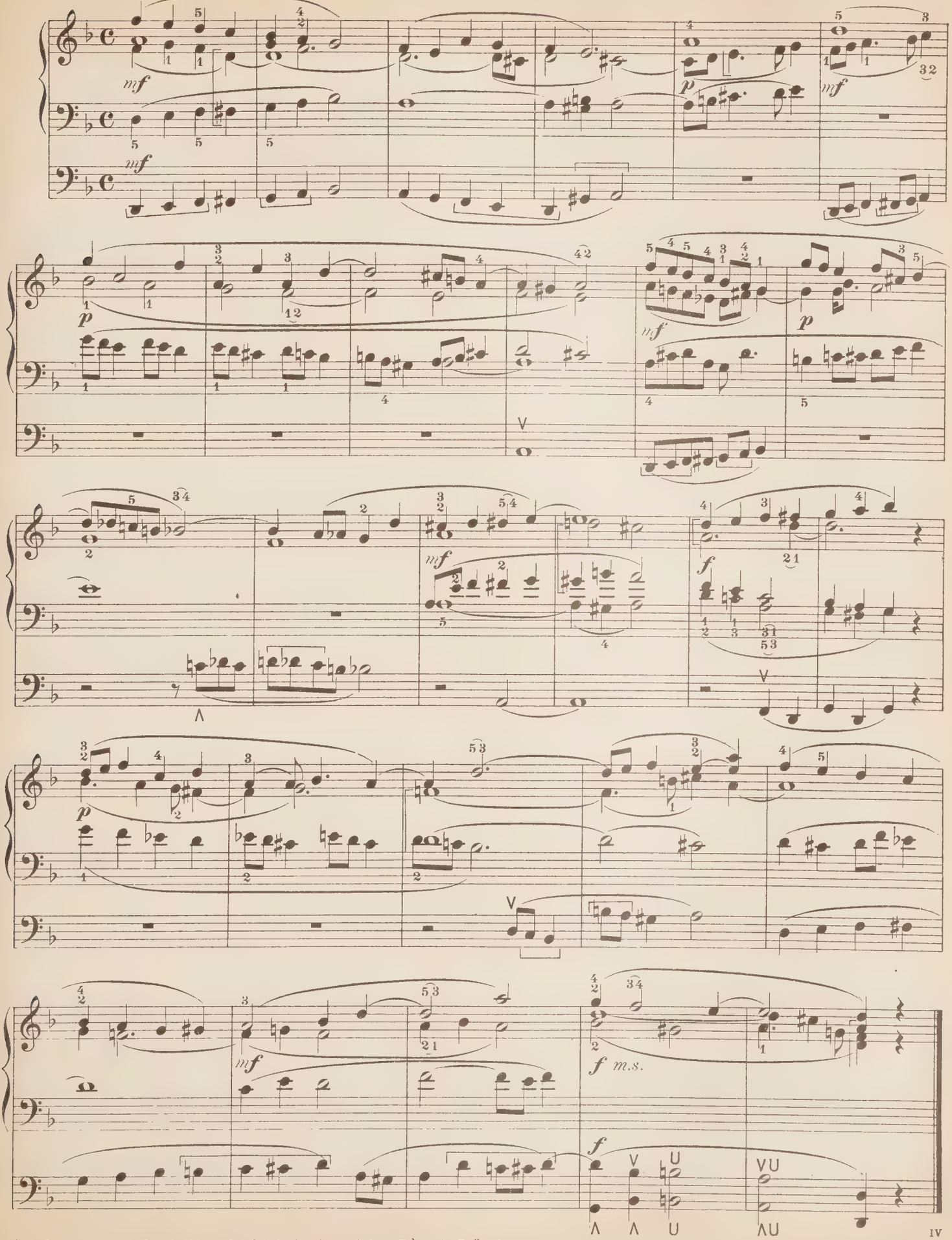
*)Originalkomposition.


f
cresc.
ff
rall.

59. PRÄLUDIUM.

Andante.

Nicol. Adrianus Janssen.*)

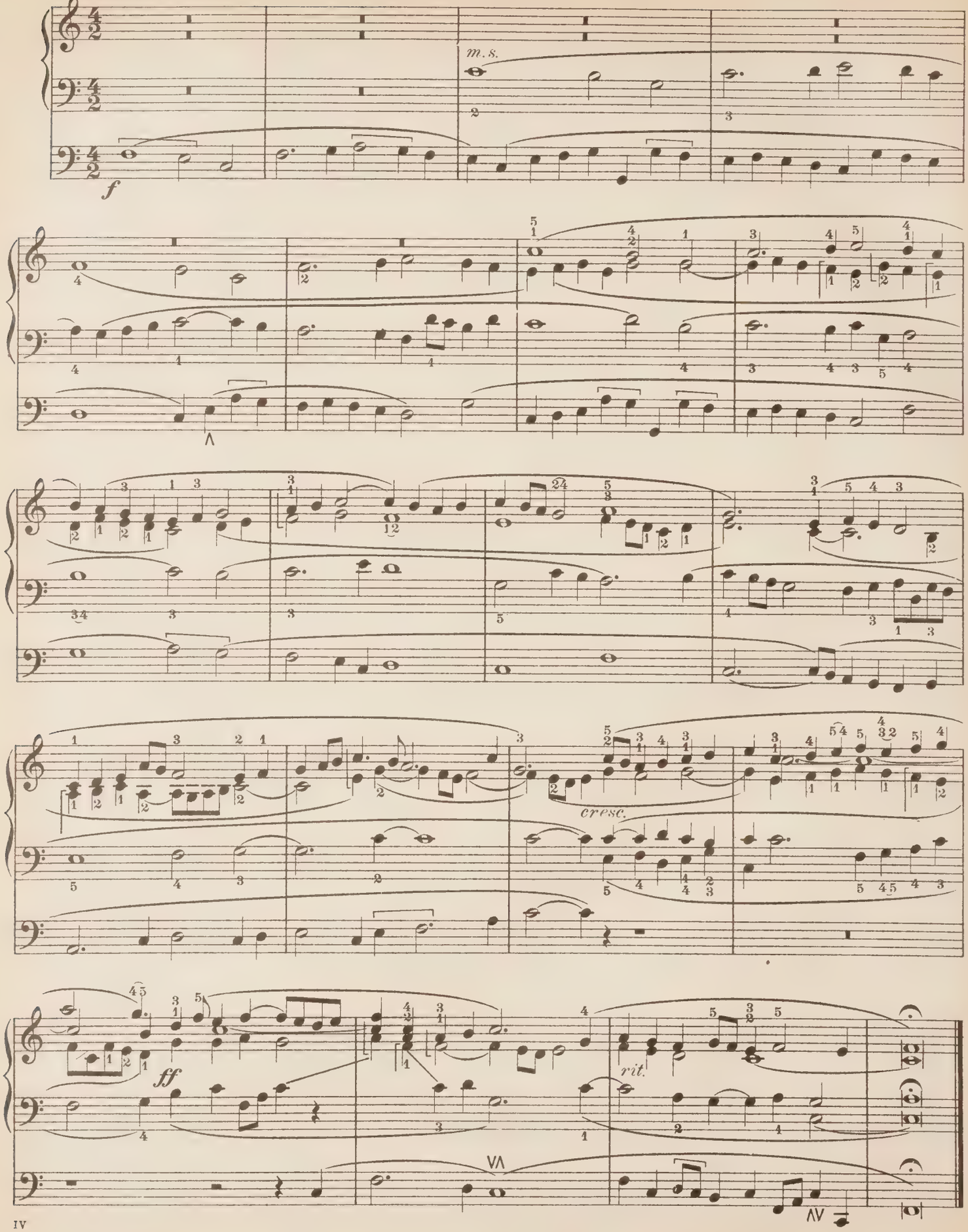


*) Aufgenommen mit Genehmigung der Originalverleger Schott Frères in Brüssel.

60. NACHSPIEL.

Moderato assai.

Jos. Beltjens. *)

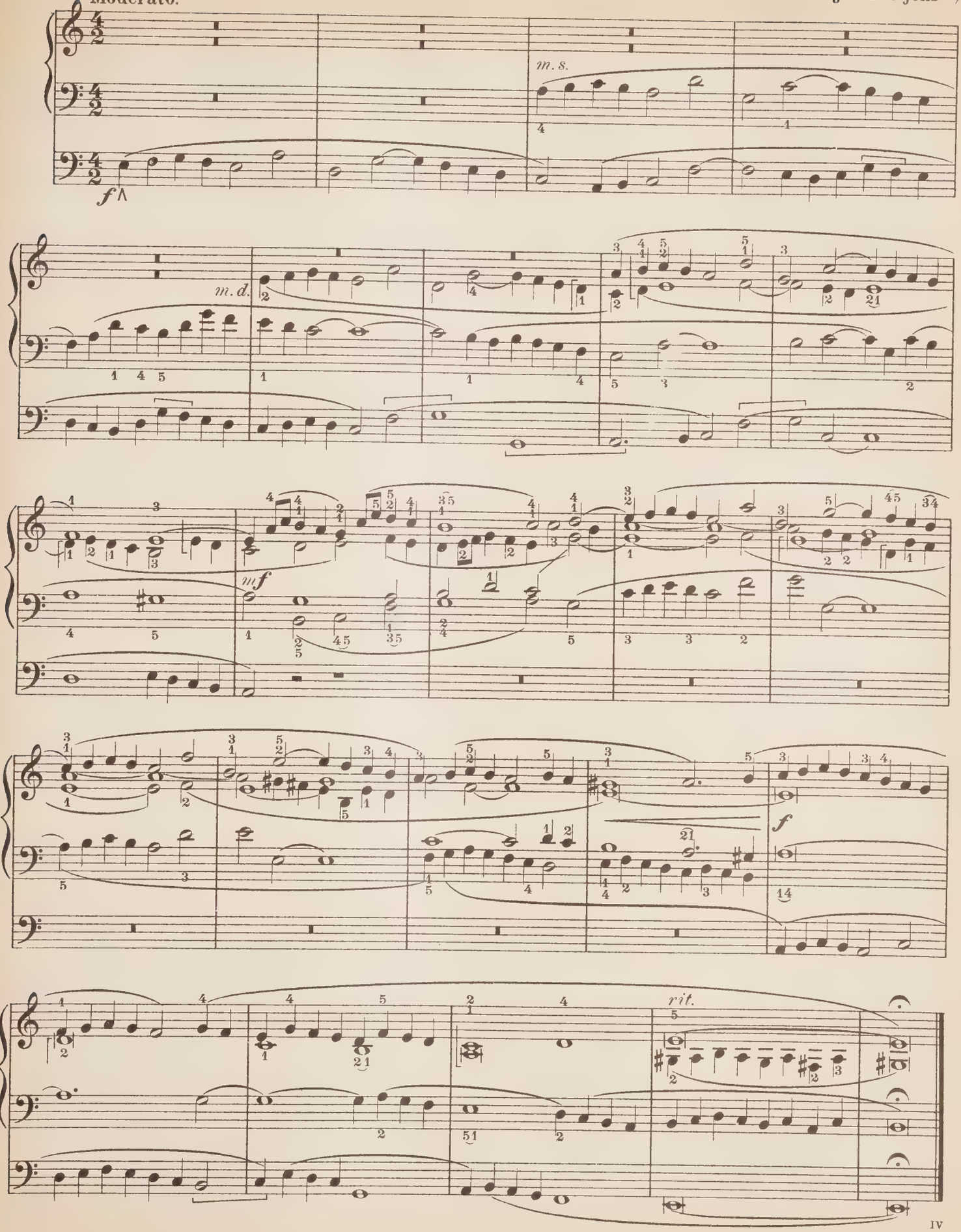


*) Aus dessen Op. 133: 42 Vor-, Zwischen- und Nachspiele in den alten Kirchentonarten, mit Genehmigung des Verlegers L. Schwann in Düsseldorf.

61. NACHSPIEL.

Moderato.

Jos. Beltjens *)

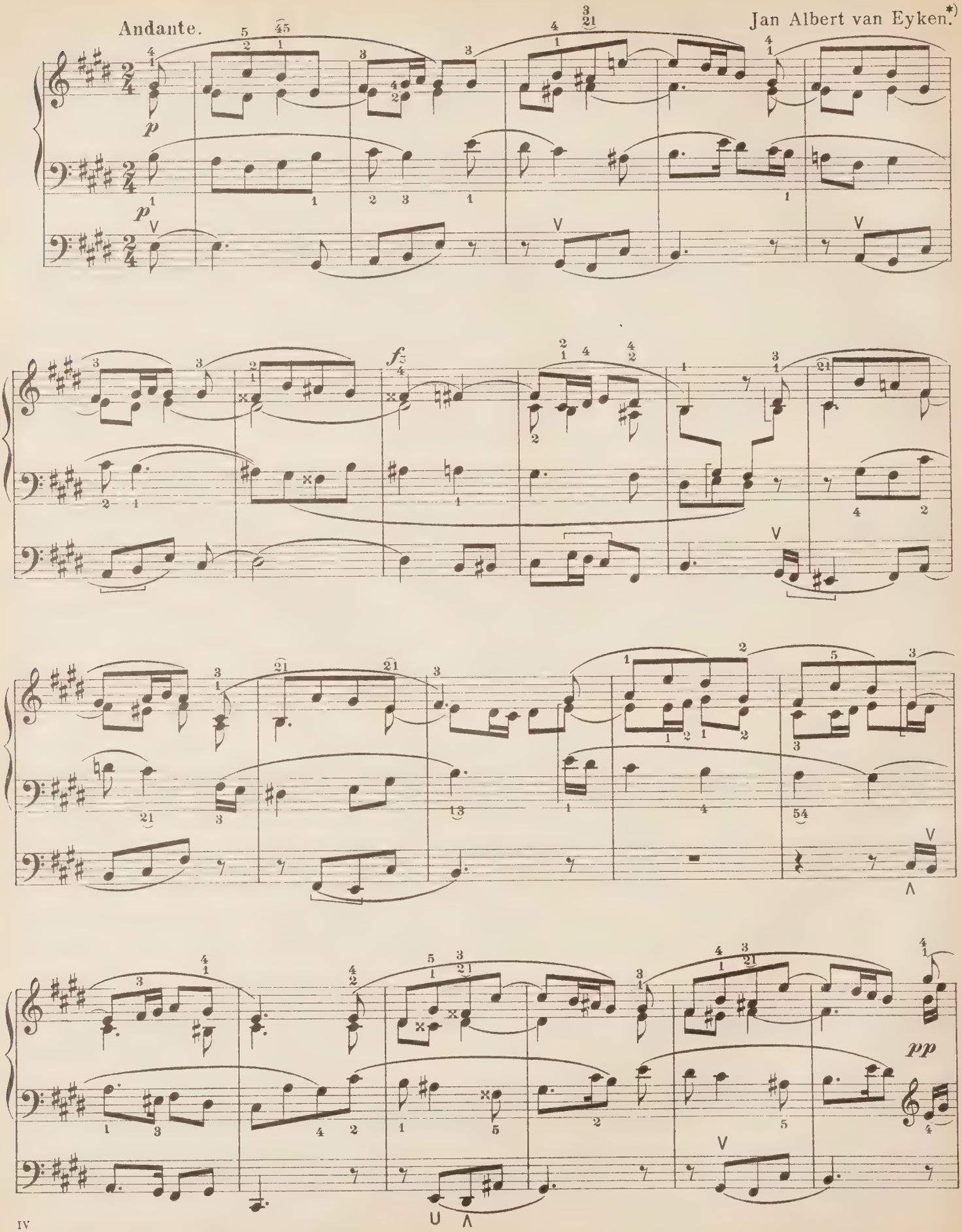


*)Aus dessen Op. 133: 42 Vor,-Zwischen-und Nachspiele in den alten Kirchentonarten, mit Genehmigung des Verlegers L. Schwann in Düsseldorf.

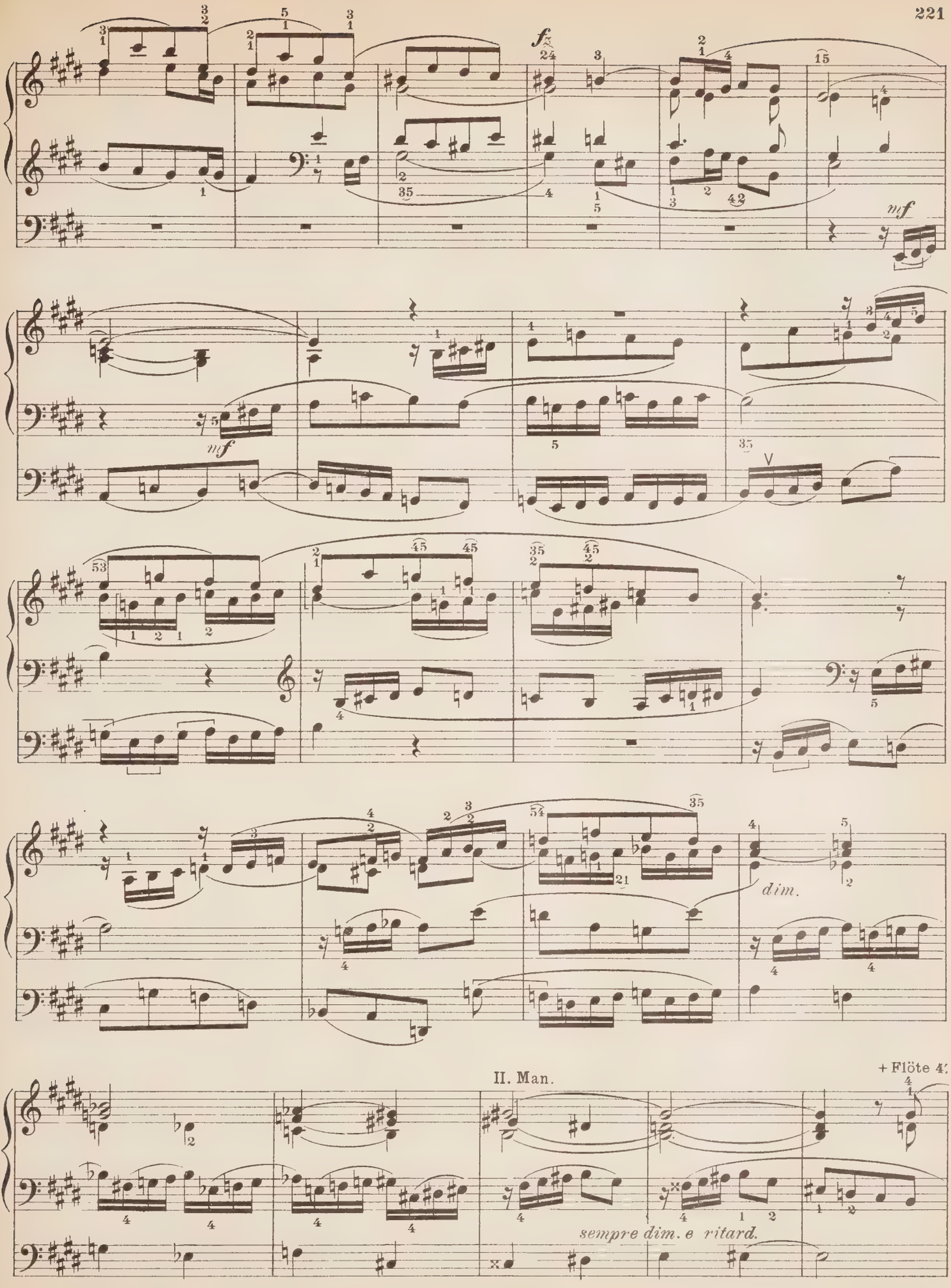
62. ANDANTE.

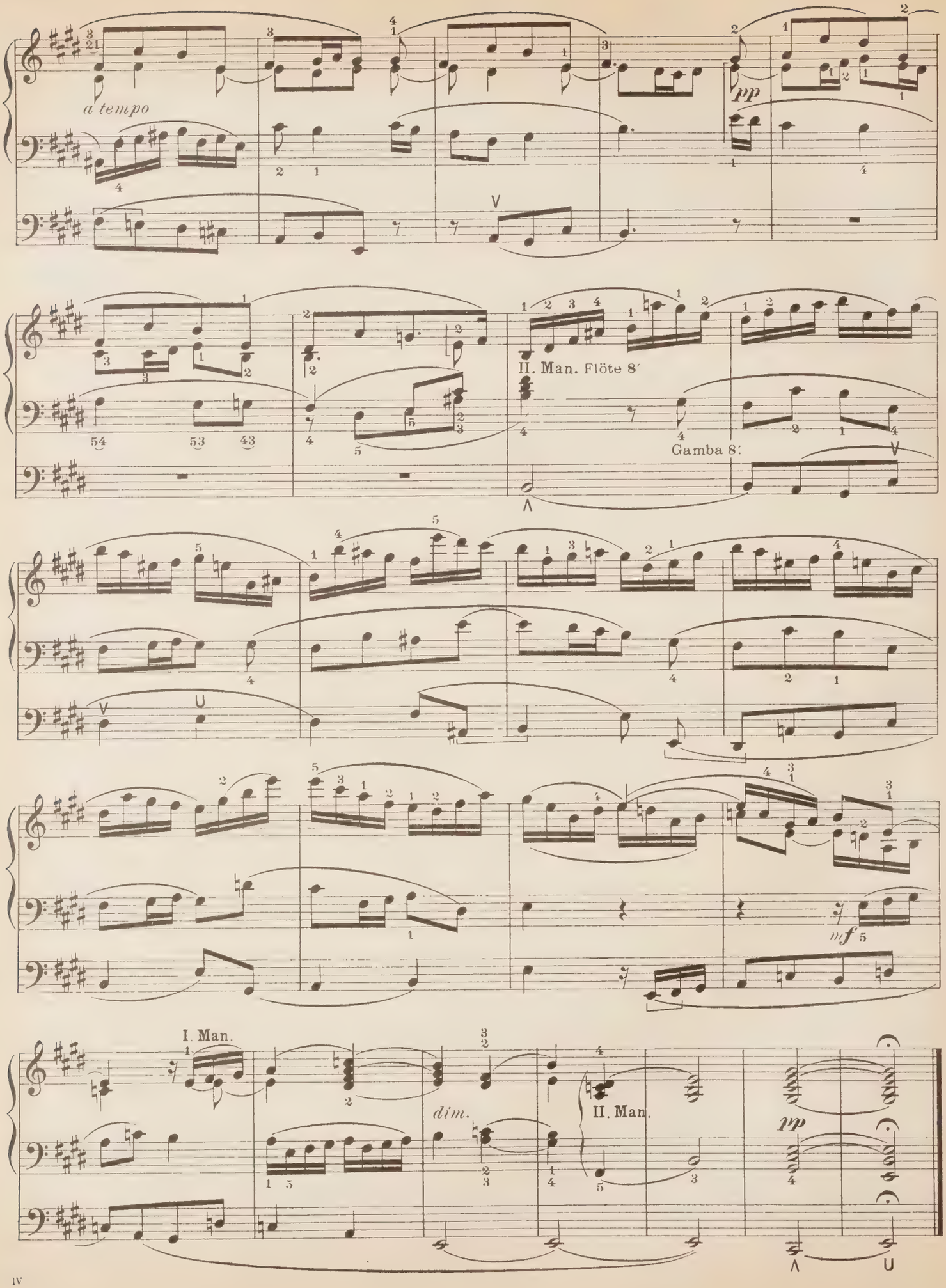
Andante.

Jan Albert van Eyken.*)



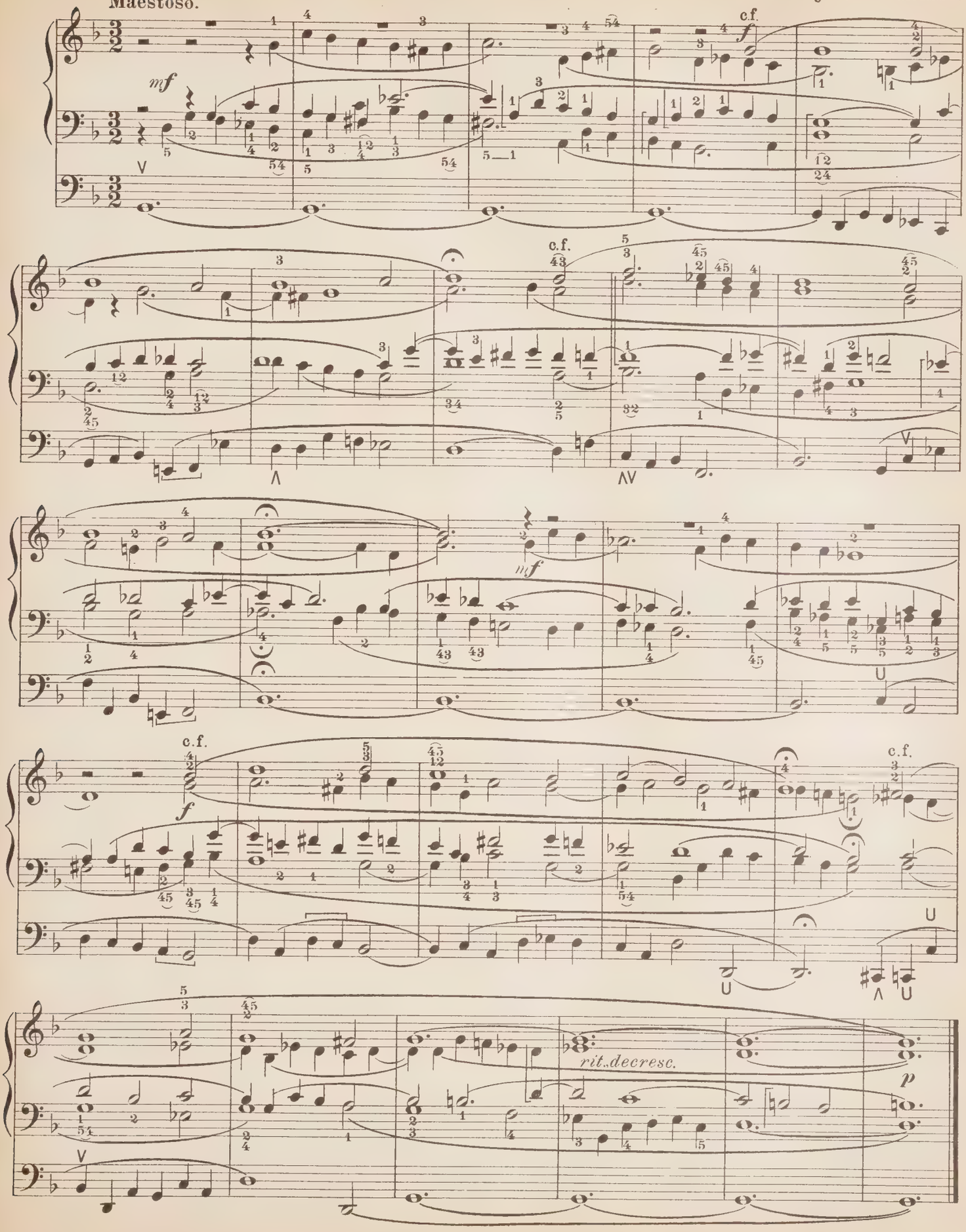
*) Aus dessen Op. 25 „Sonate No. 3“, erschienen bei Breitkopf & Härtel, Leipzig.


II. Man.
+ Flöte 4'
dim.
sempre dim. e ritard.


a tempo
pp
II. Man. Flöte 8′
Gamba 8′
mf
I. Man.
dim.
II. Man.
pp

63. GEN HIMMEL AUFGEFAHREN IST.

Joh. Bar. Litzau.*)

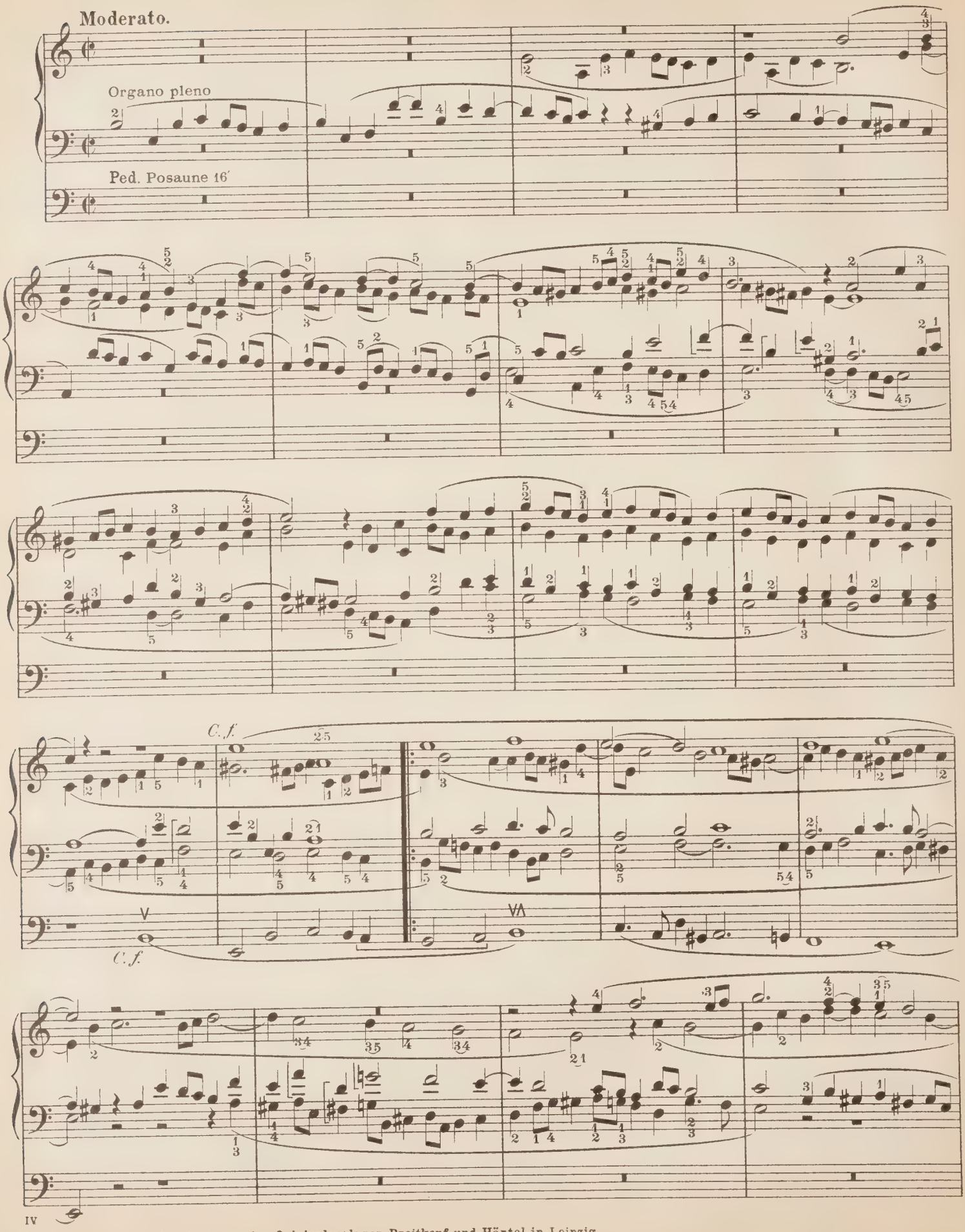


*) Aufgenommen mit Genehmigung der Originalverleger Breitkopf & Härtel, Leipzig.

64. FUGE

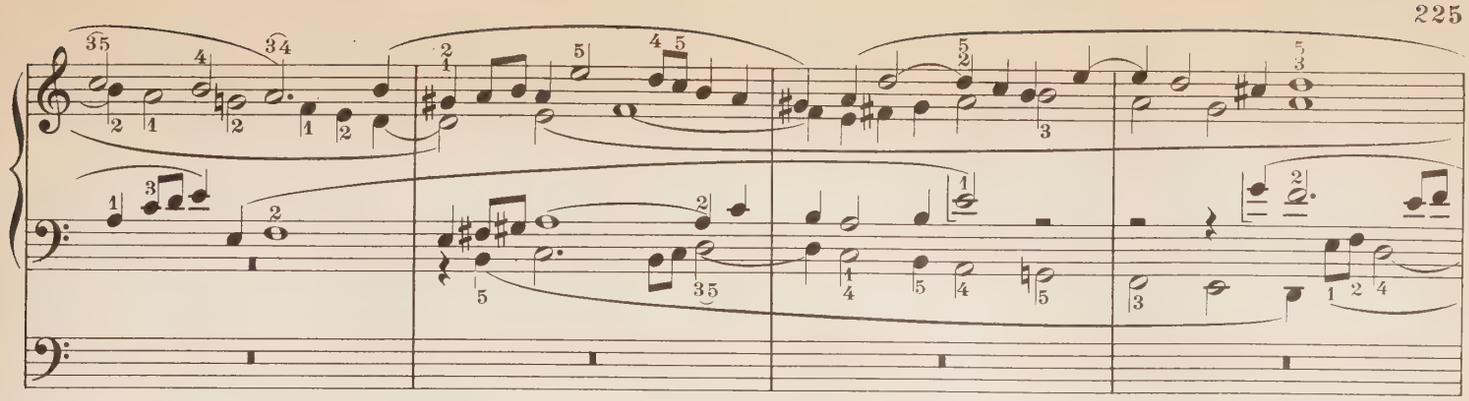
über „Aus tiefer Not schrei ich zu dir.“

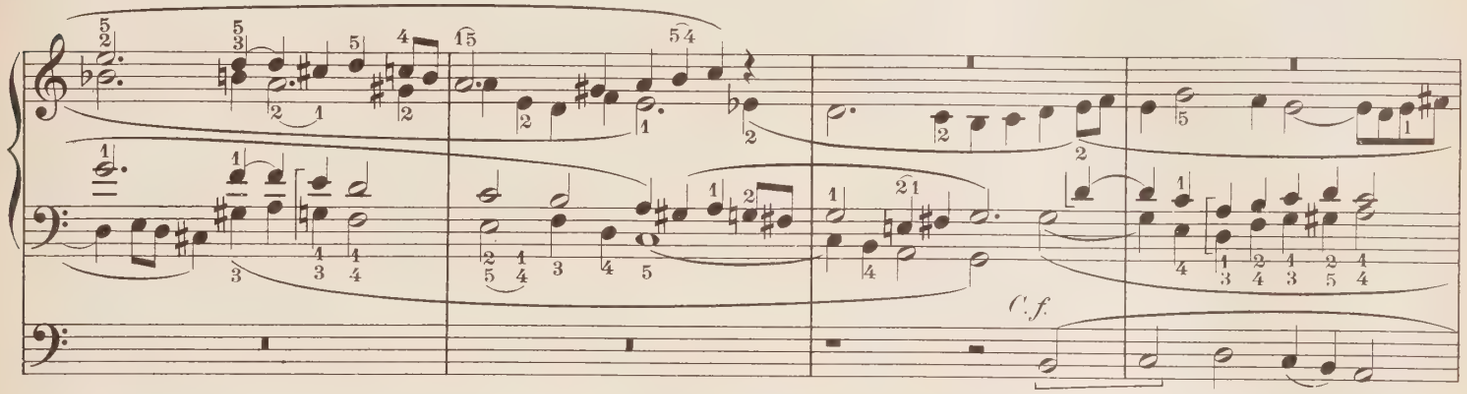
Joh. Bar. Litzau. *)

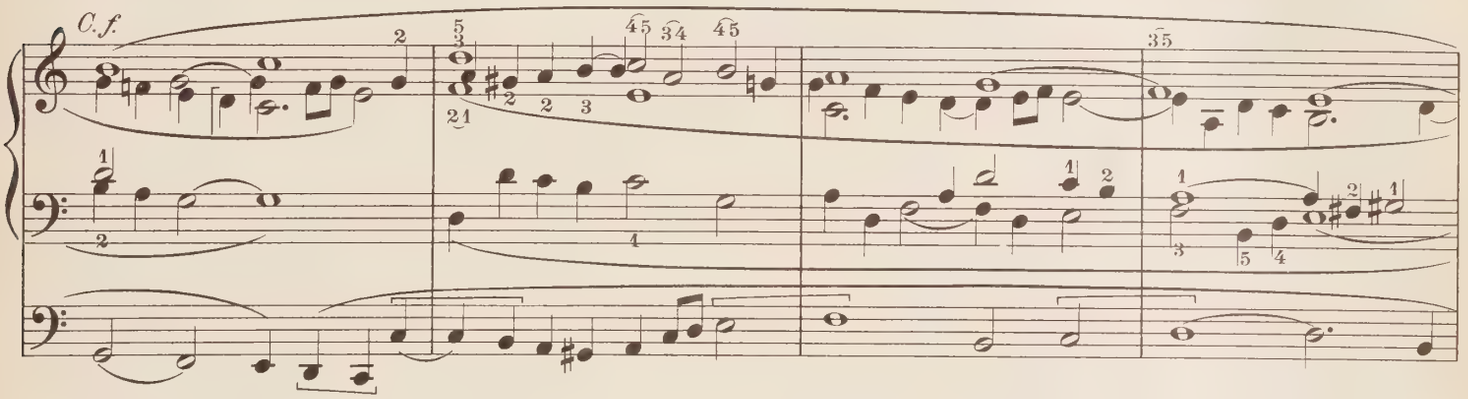


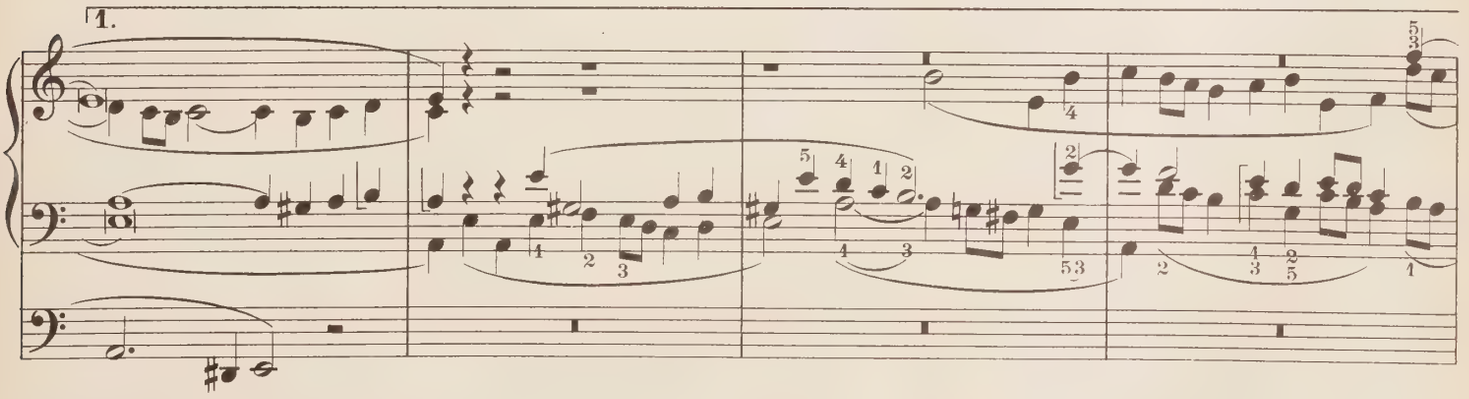
IV

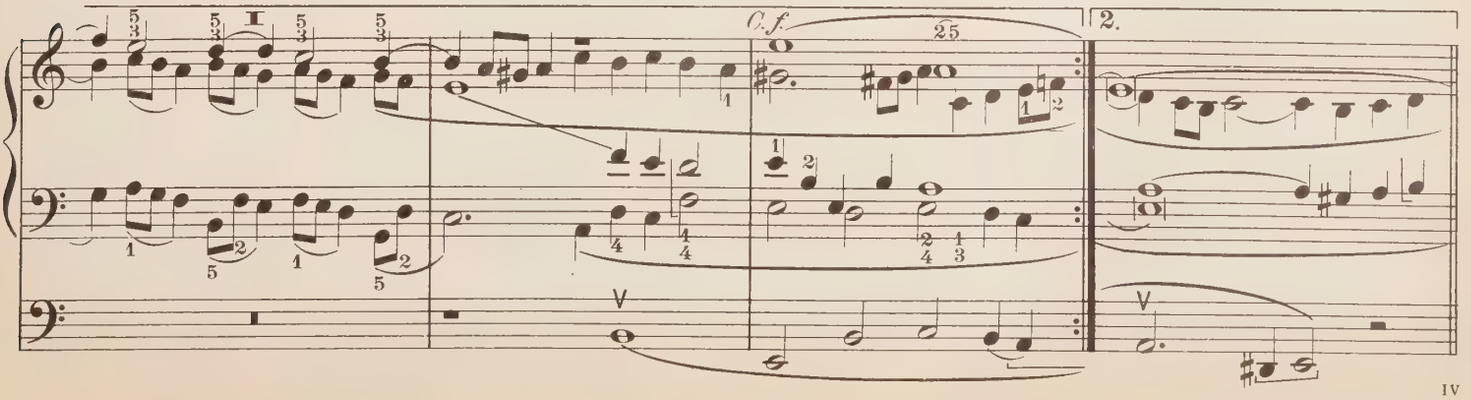
*) Aufgenommen mit Genehmigung der Originalverleger Breitkopf und Härtel in Leipzig.

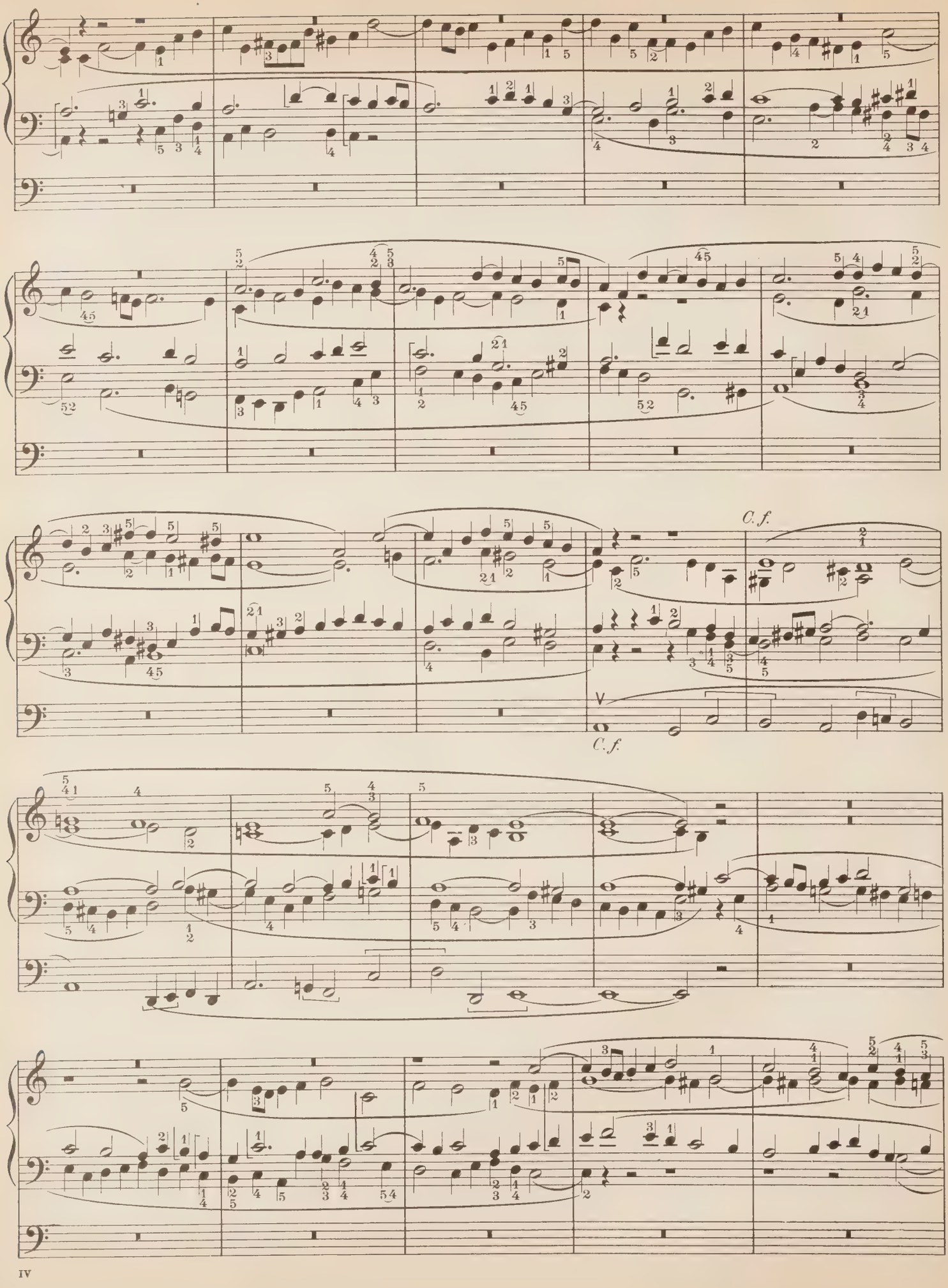


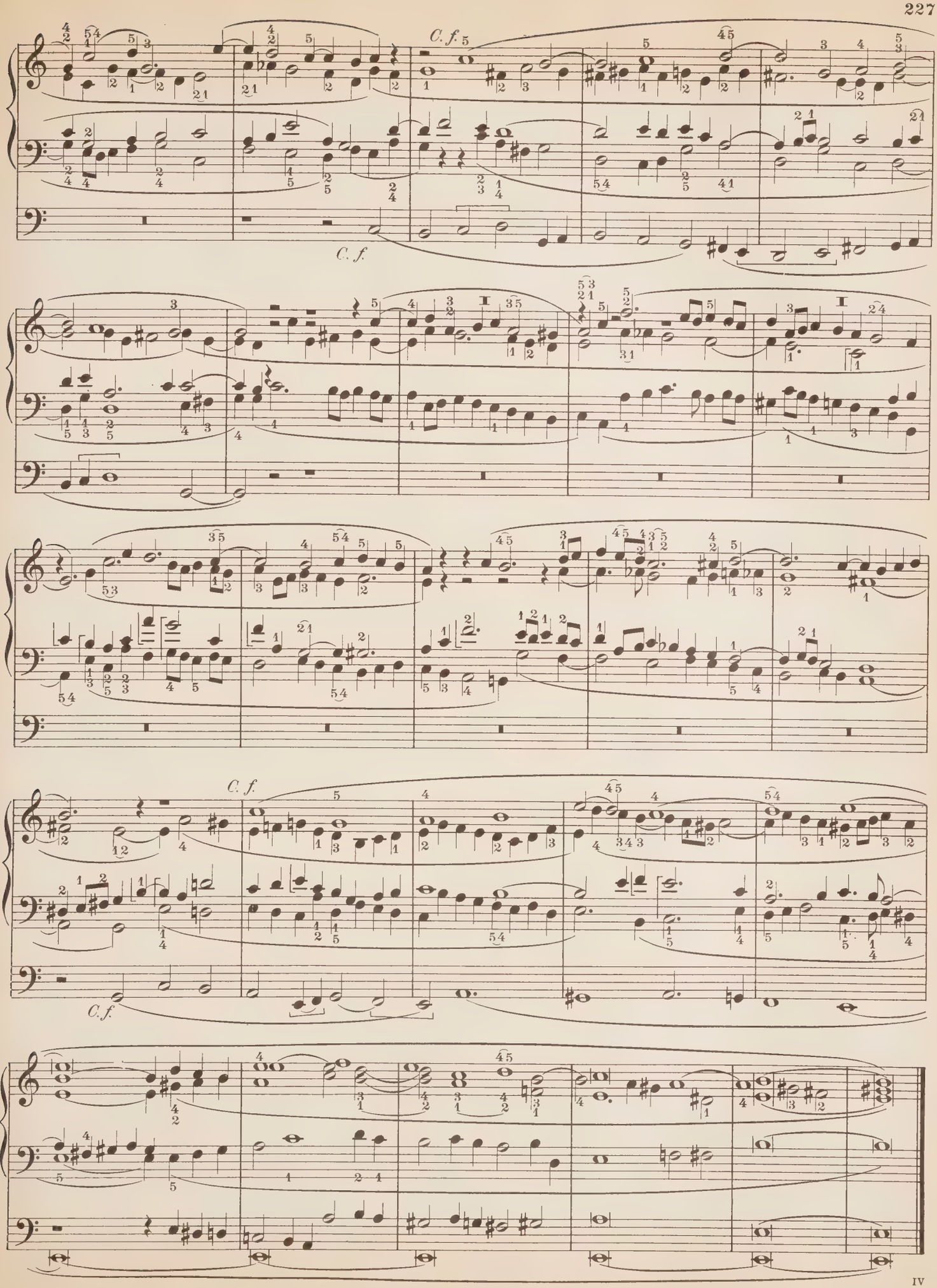

C.f.


C.f.


1.

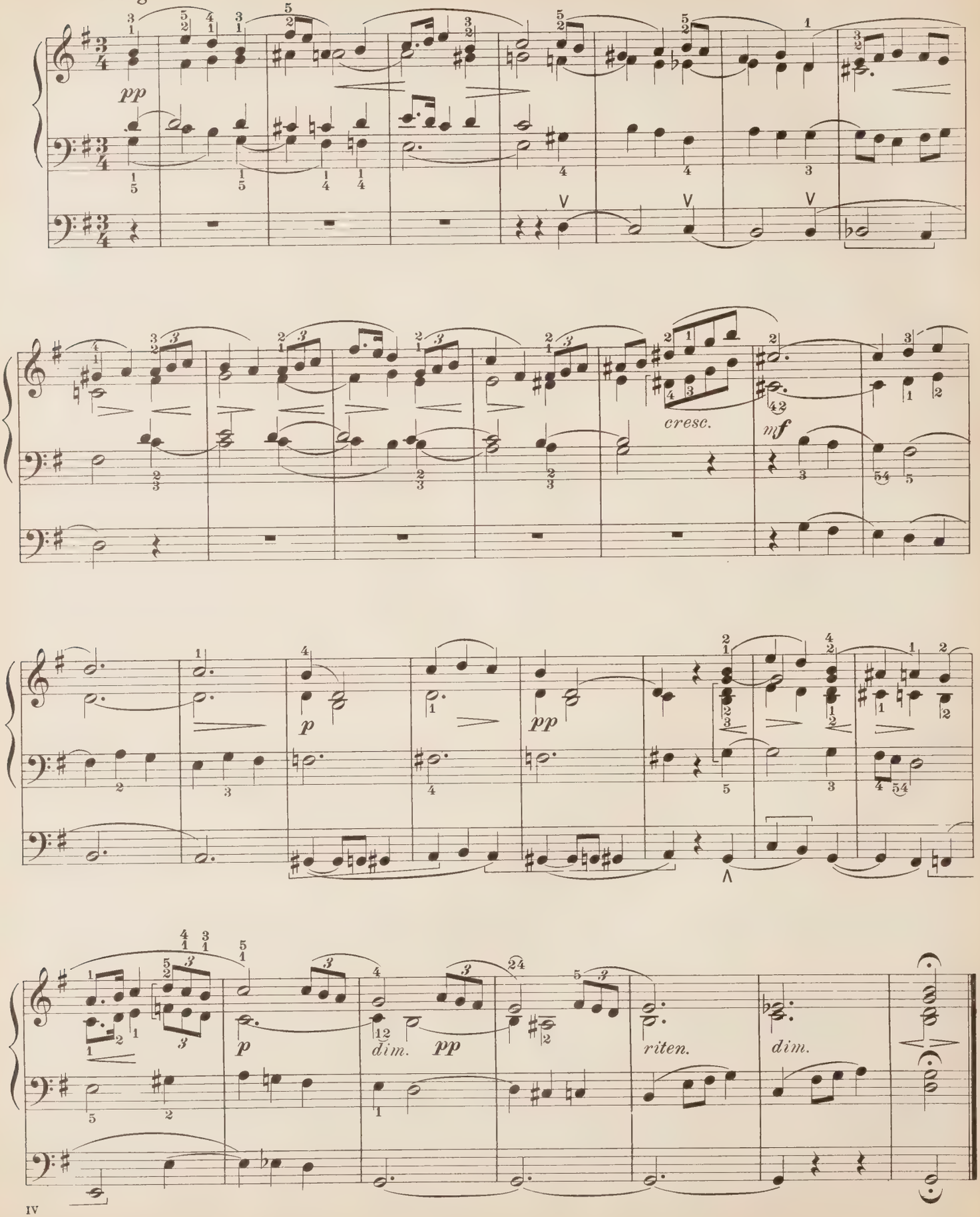

C.f.
2.


C.f.
C.f.


C. f.
C. f.
C. f.
C. f.

65. INTERLUDIUM.

Adagio. M. H. van 't Kruijs.*)

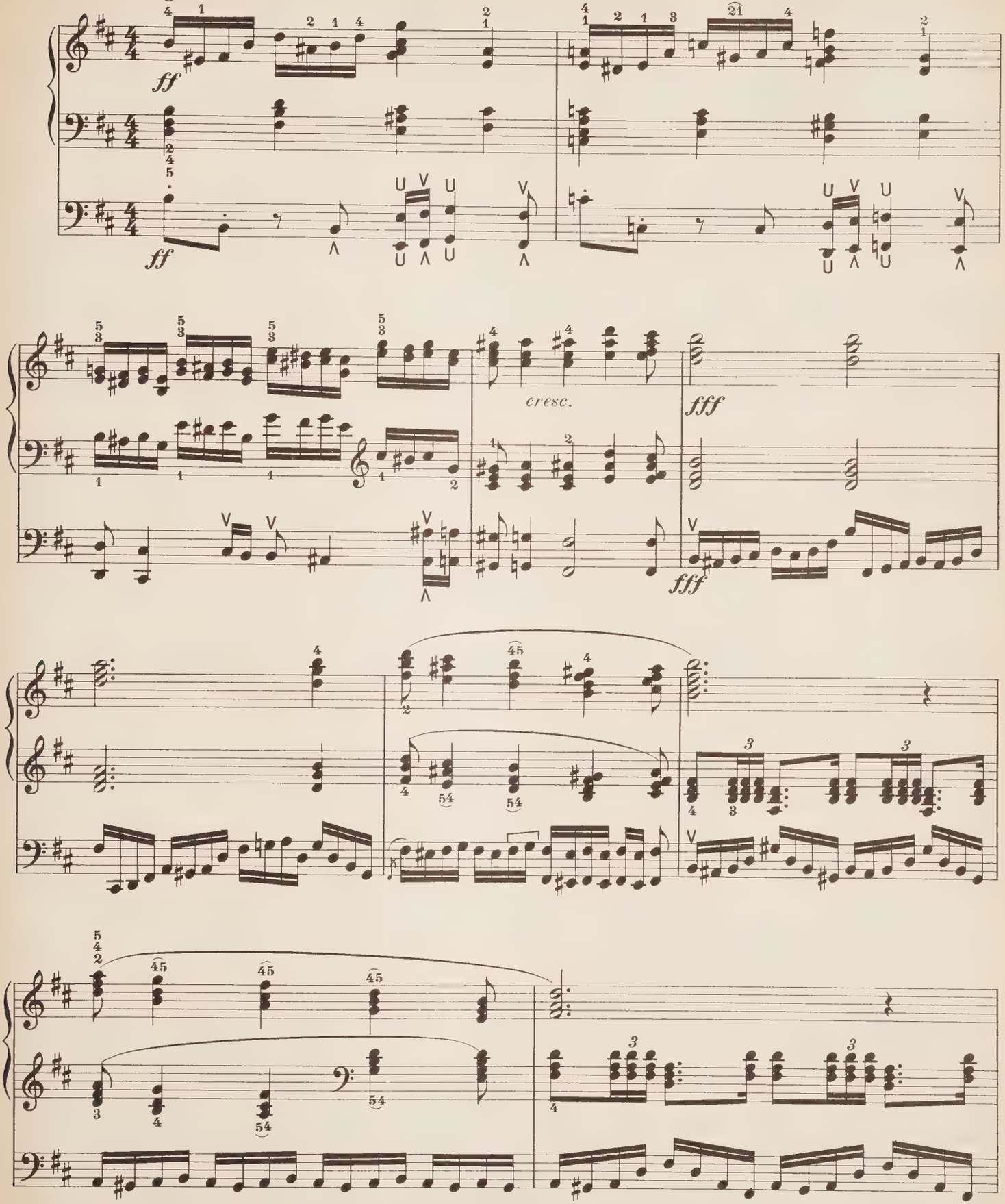


*) Originalkomposition.

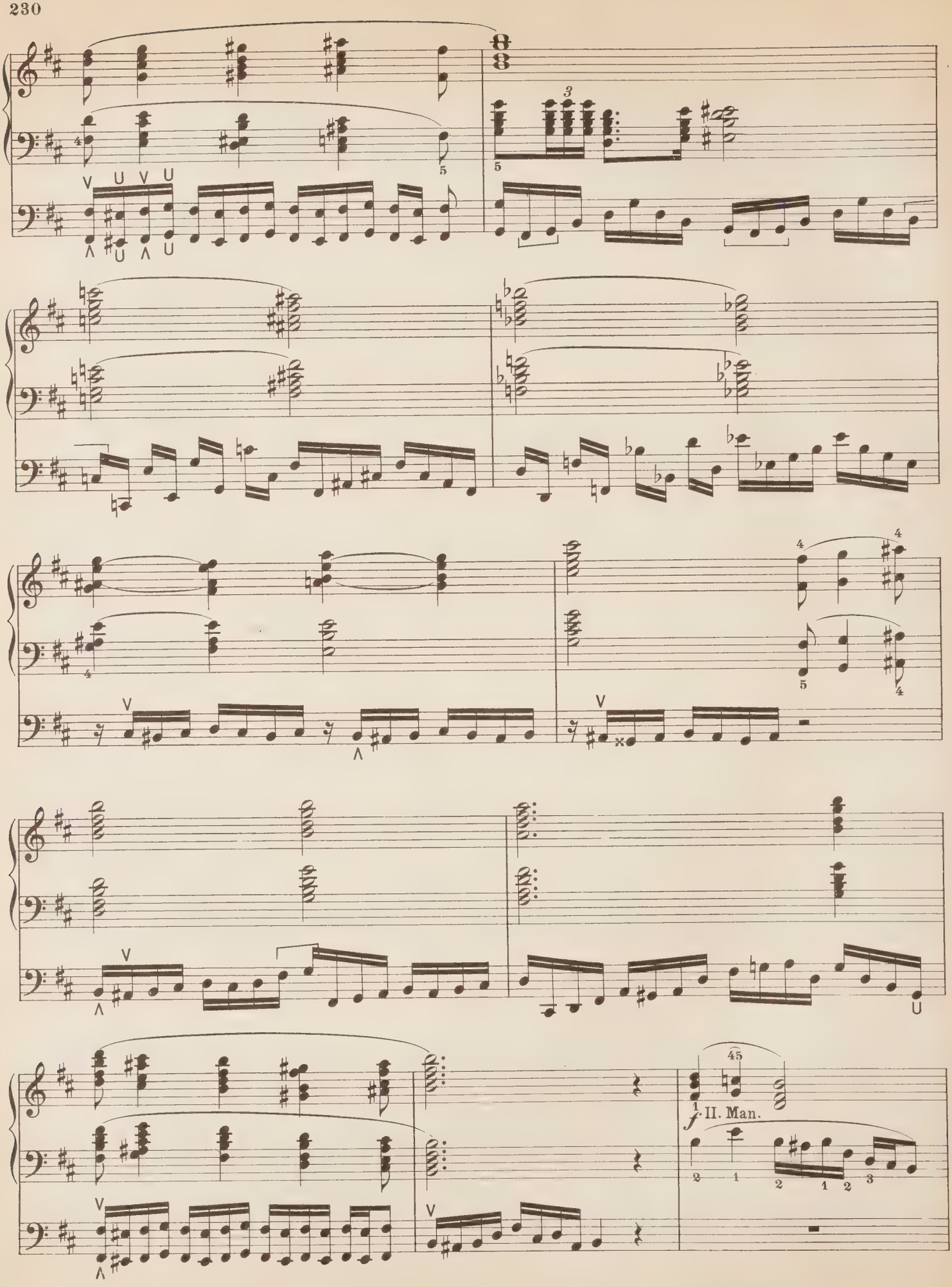
66. INNO E ADORAZIONE.

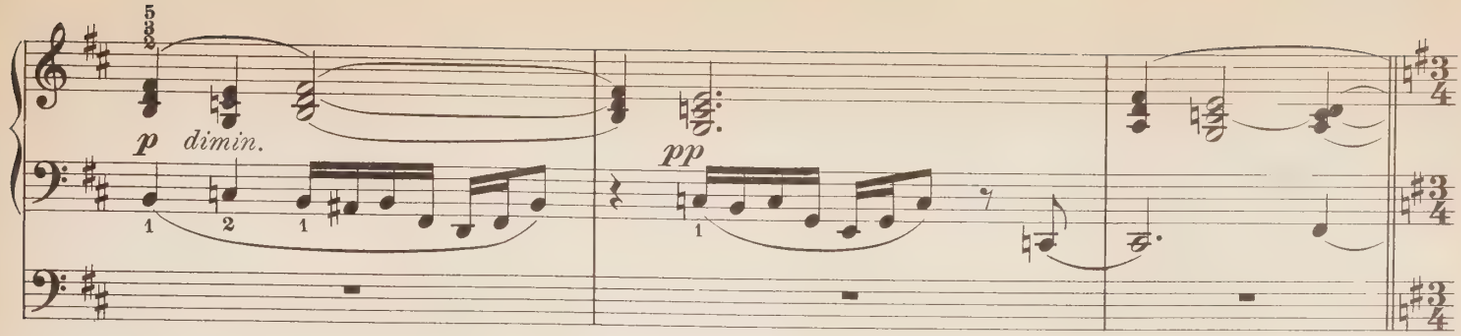
Allegro maestoso.

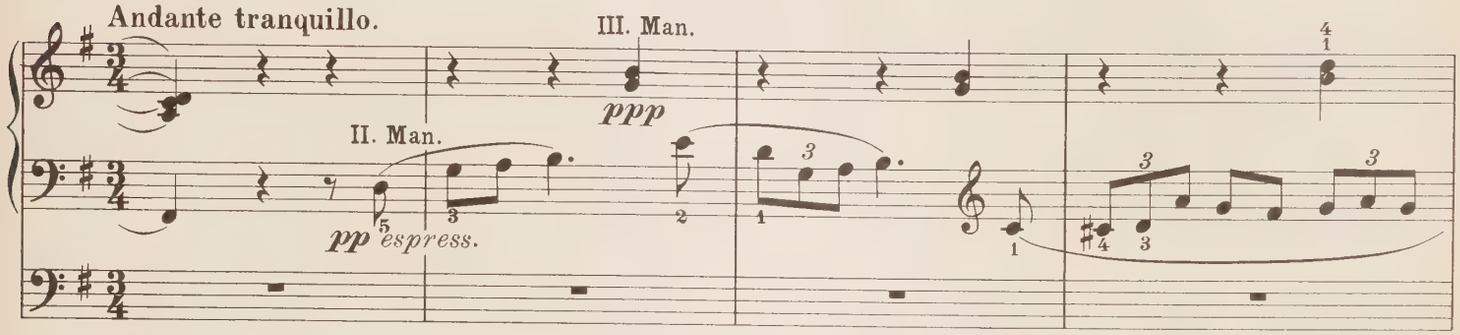
M. H. van't Kruijs.*)

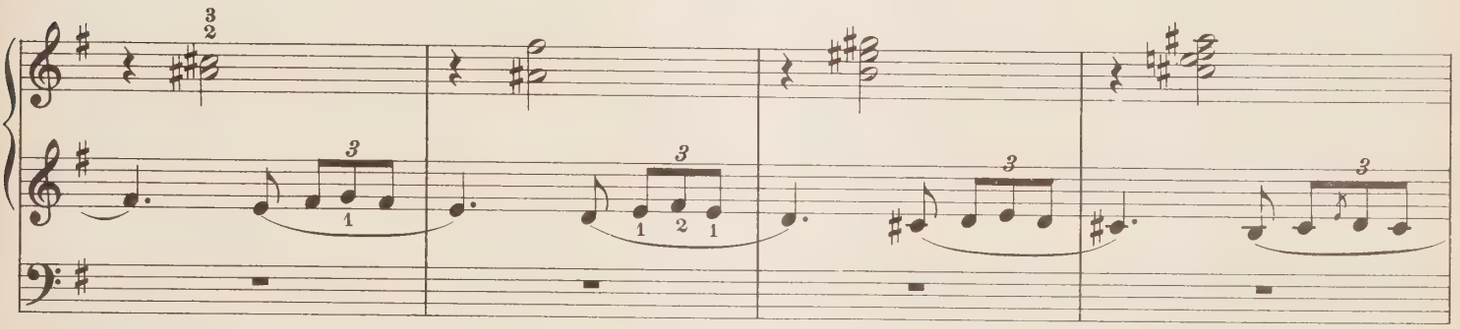


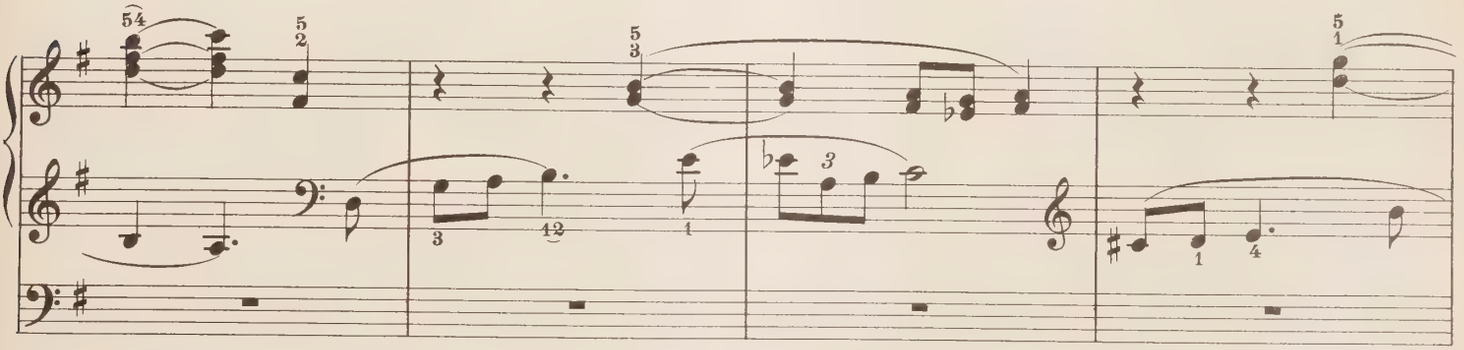
*) Originalkomposition.

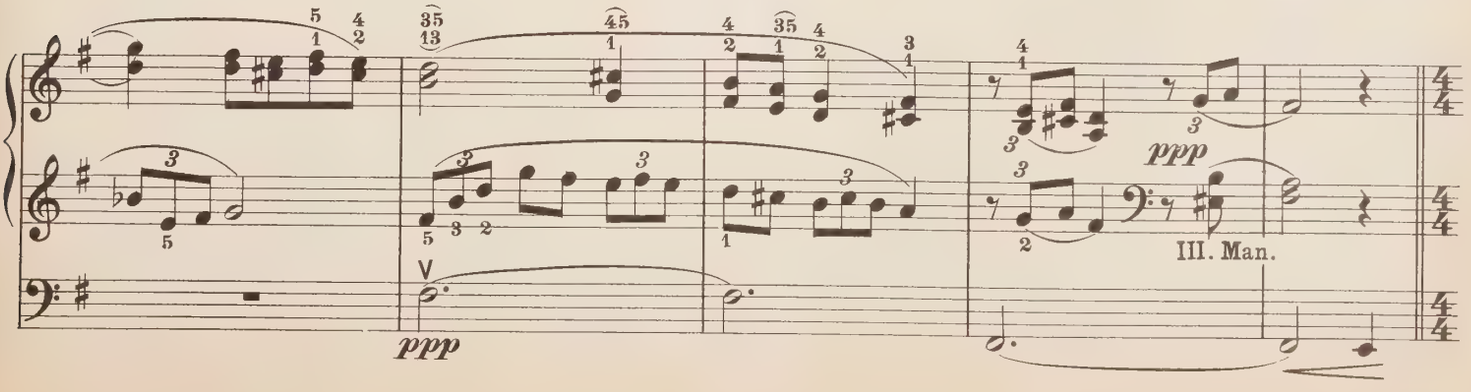

f II. Man.

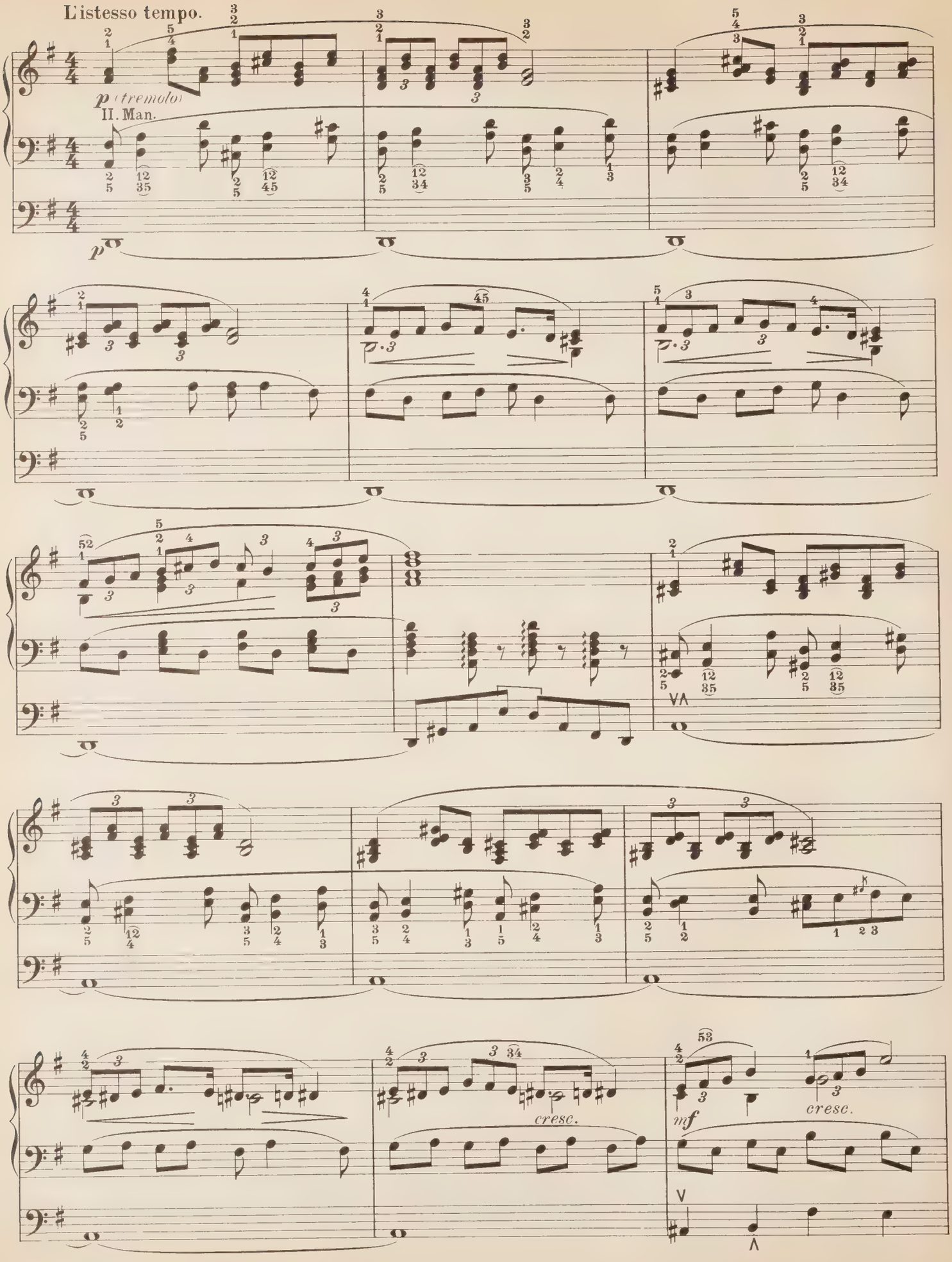

p dimin.
pp

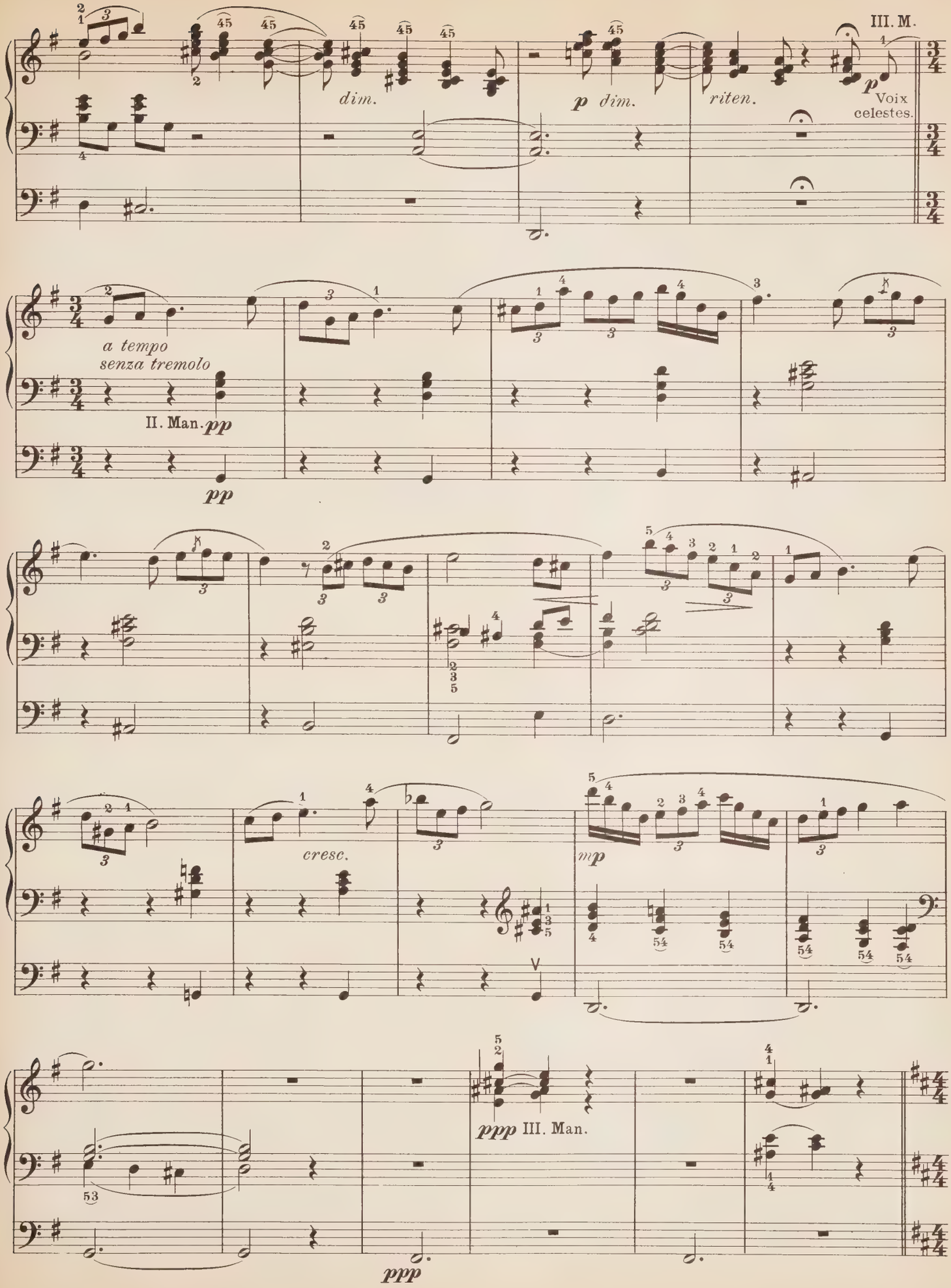

Andante tranquillo.
III. Man.
ppp
II. Man.
pp espress.

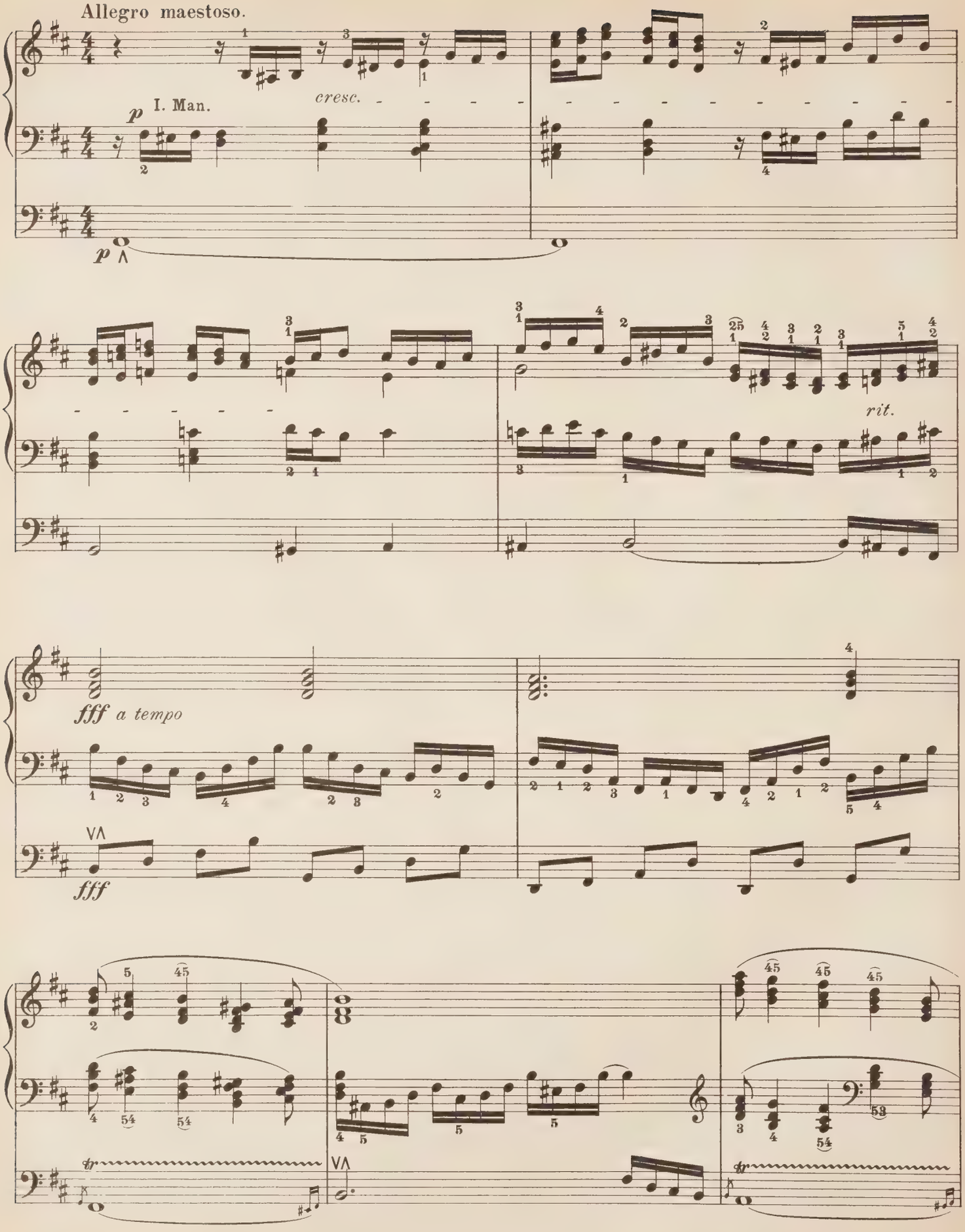


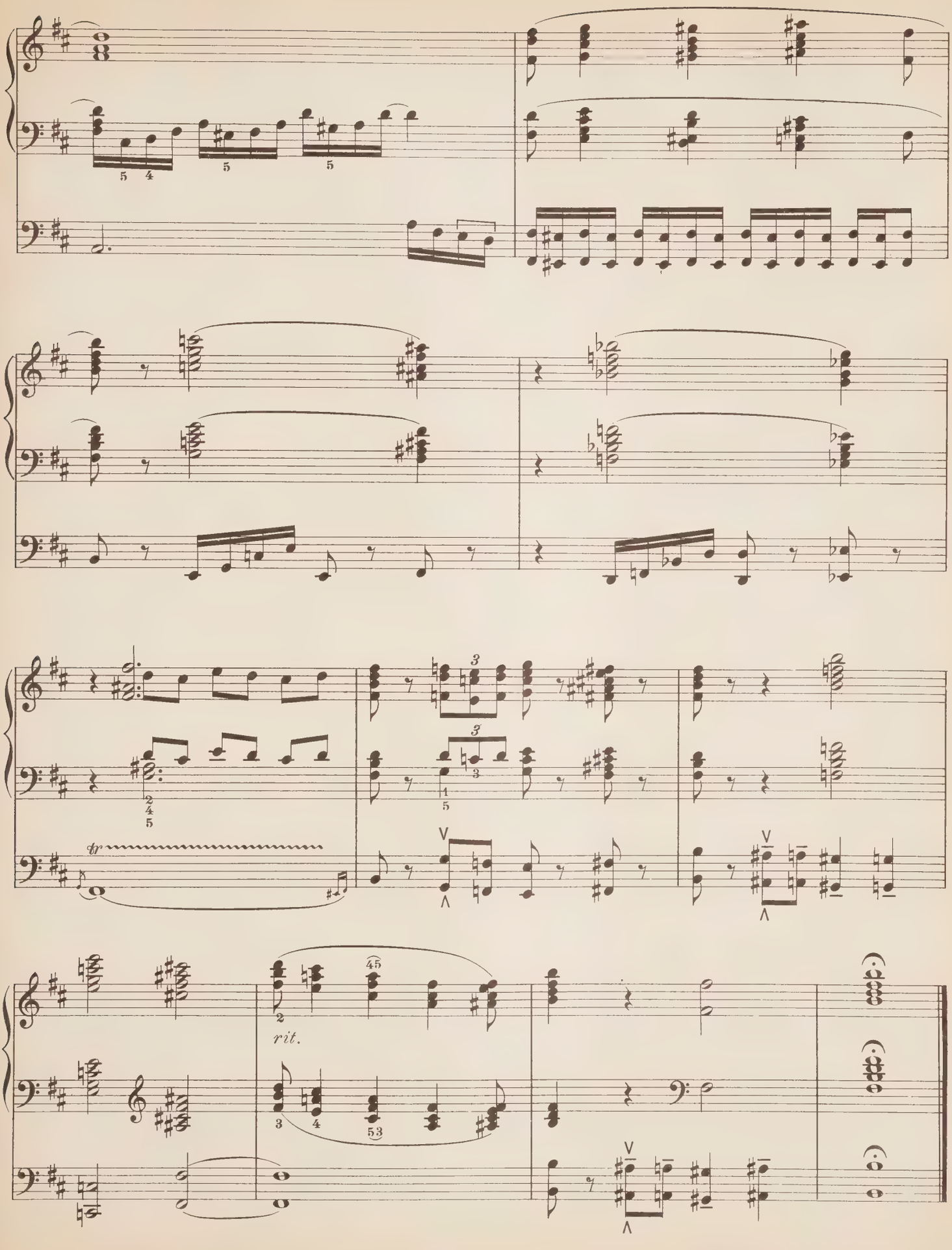



ppp
ppp
III. Man.


L'istesso tempo.
p (tremolo)
II. Man.
p
cresc.
mf
cresc.

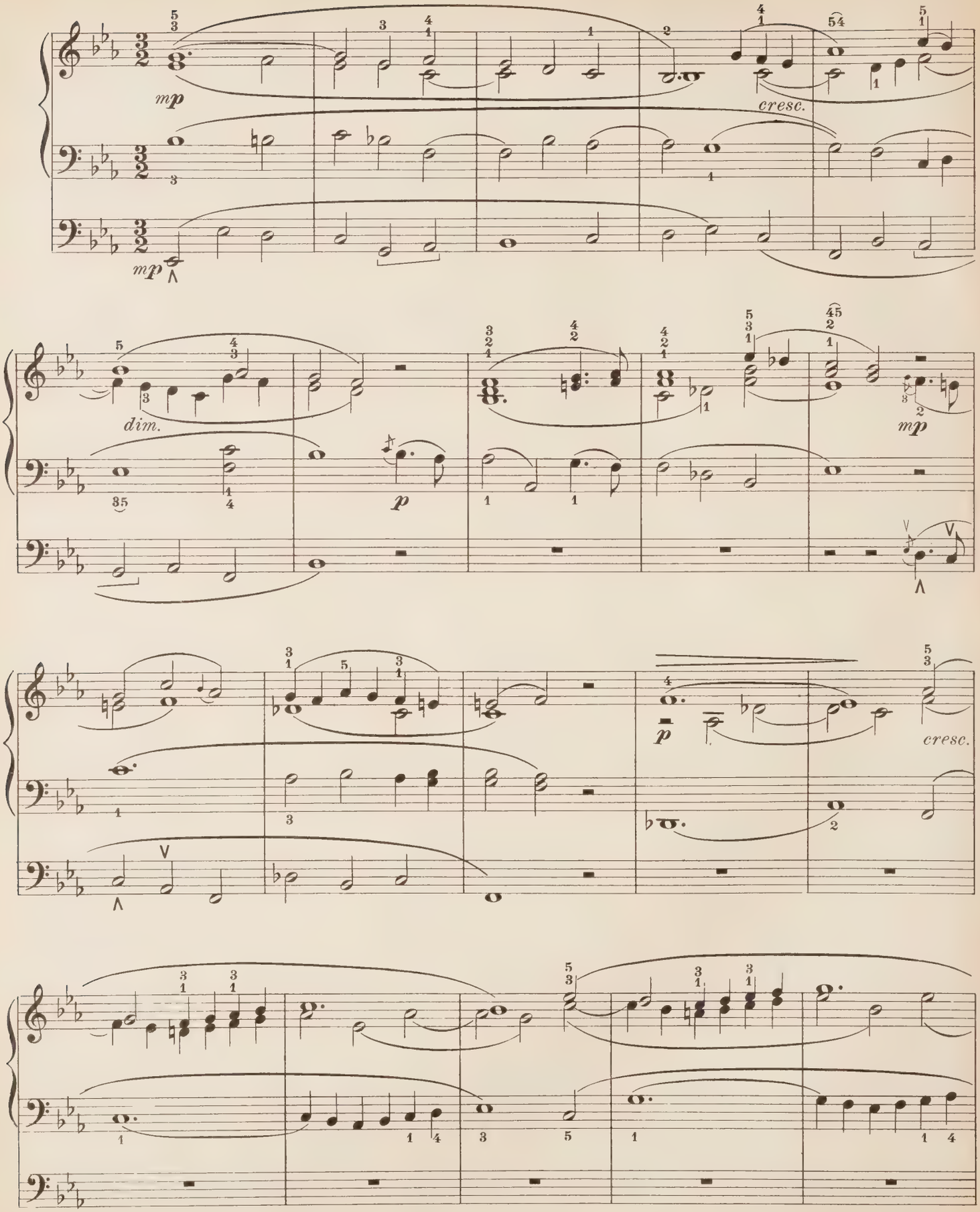

III. M.
dim.
p dim.
riten.
p
Voix
celestes.
a tempo
senza tremolo
II. Man. pp
pp
cresc.
mp
ppp III. Man.
ppp

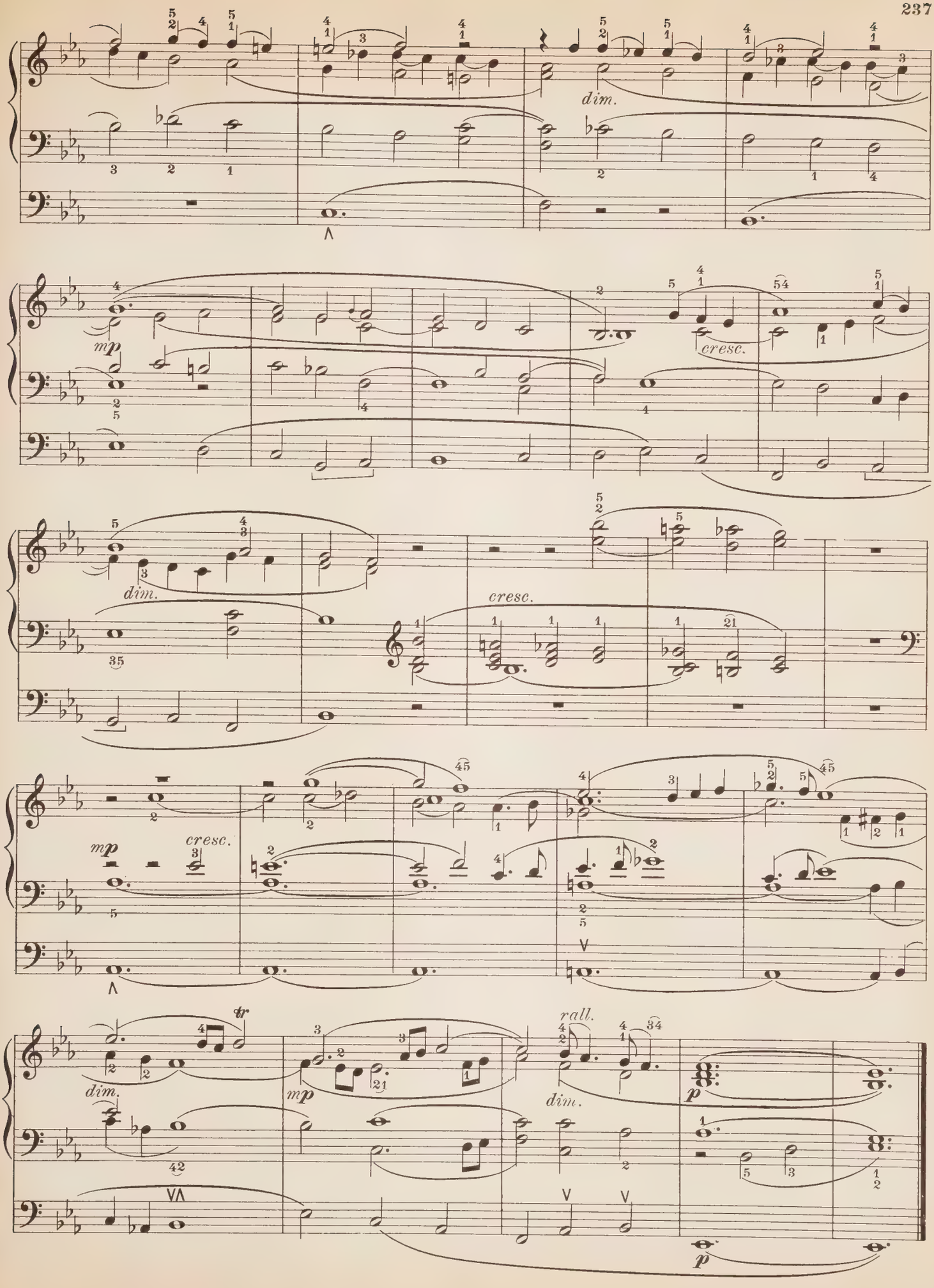

Allegro maestoso.
p
I. Man.
cresc.
p
rit.
fff a tempo
fff


tr
rit.

67. LARGO.

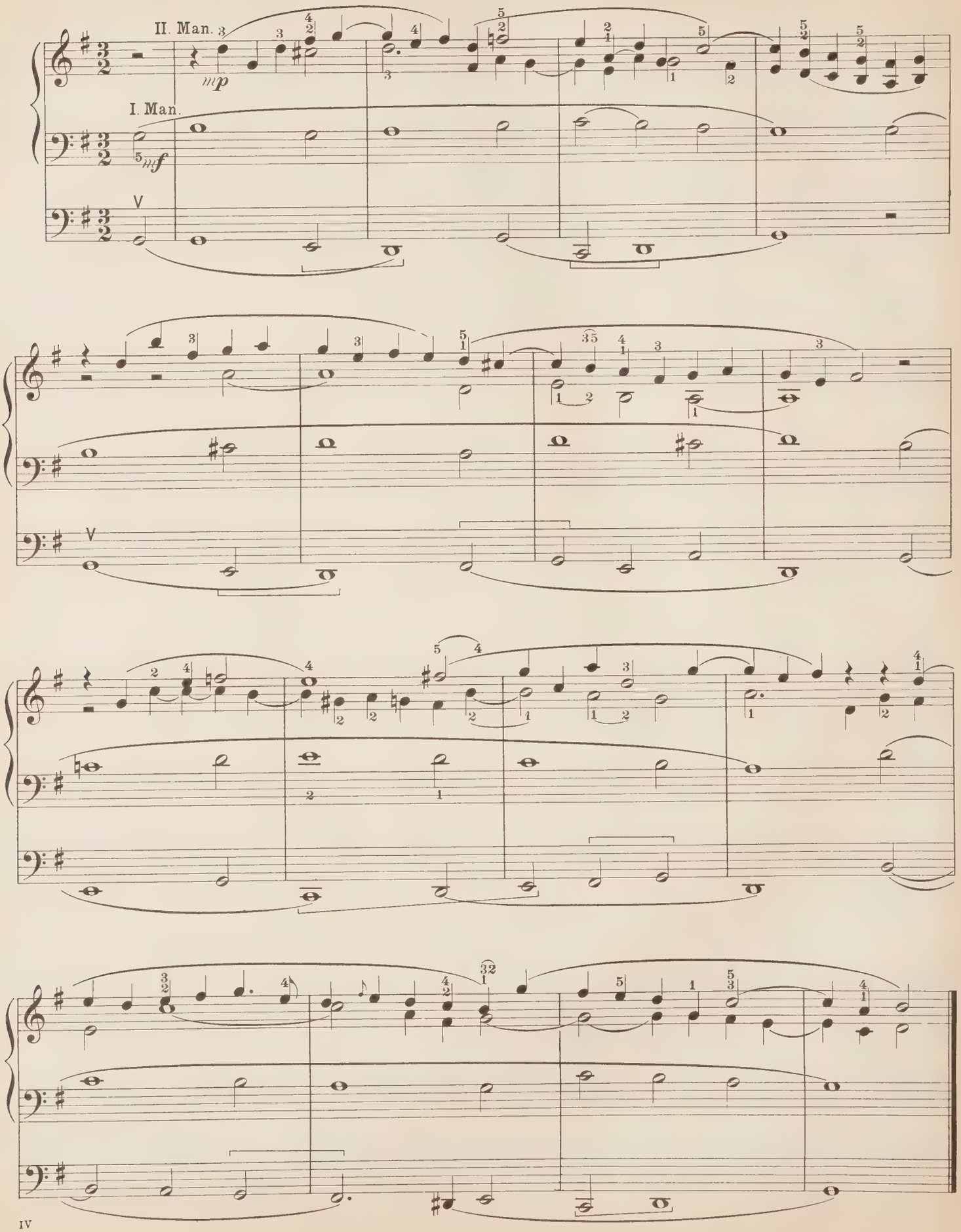
Samuel Wesley.




dim.
mp
cresc.
dim.
cresc.
mp
cresc.
rall.
dim.
mp
dim.
p
p

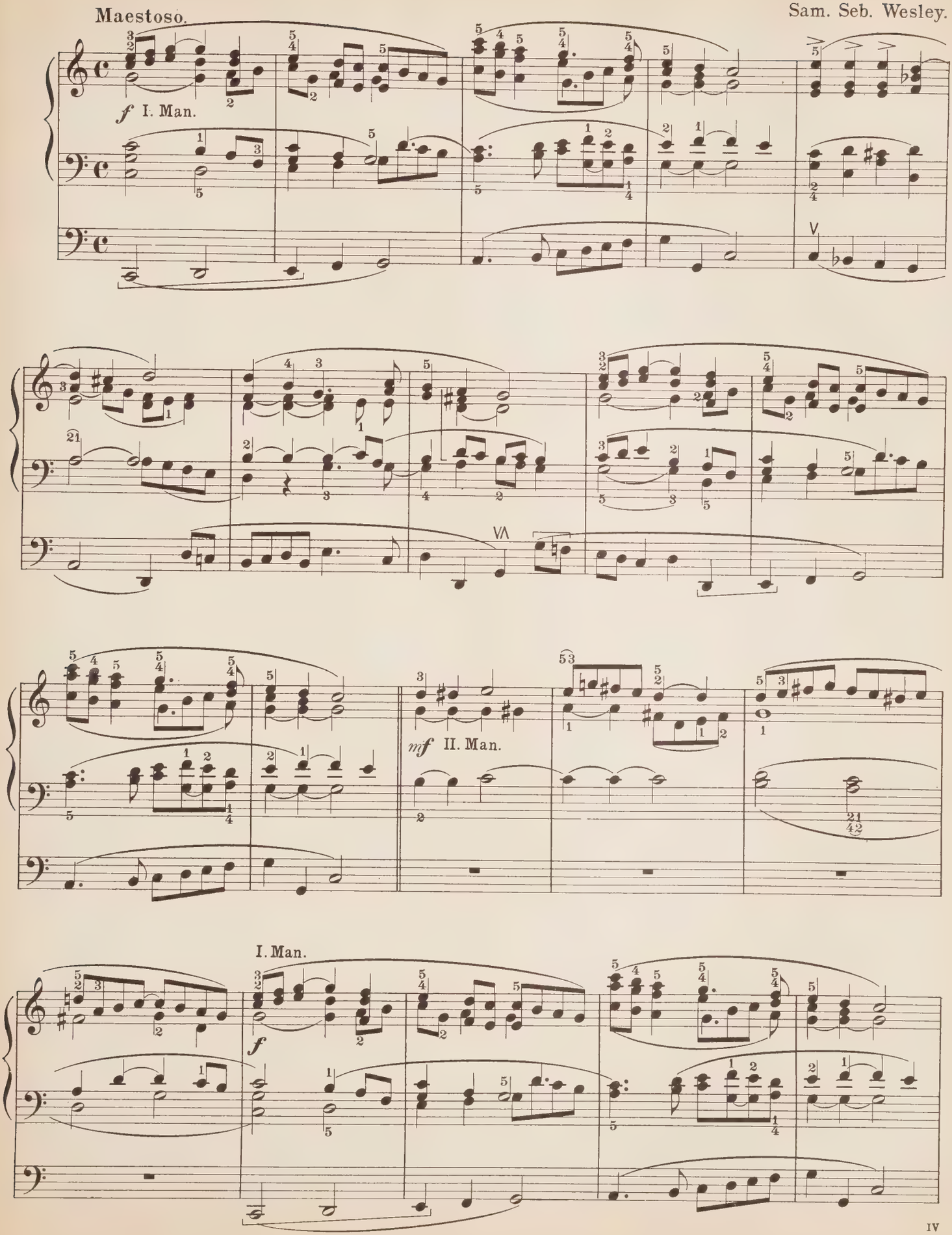
68. ANGEL'S HYMN.

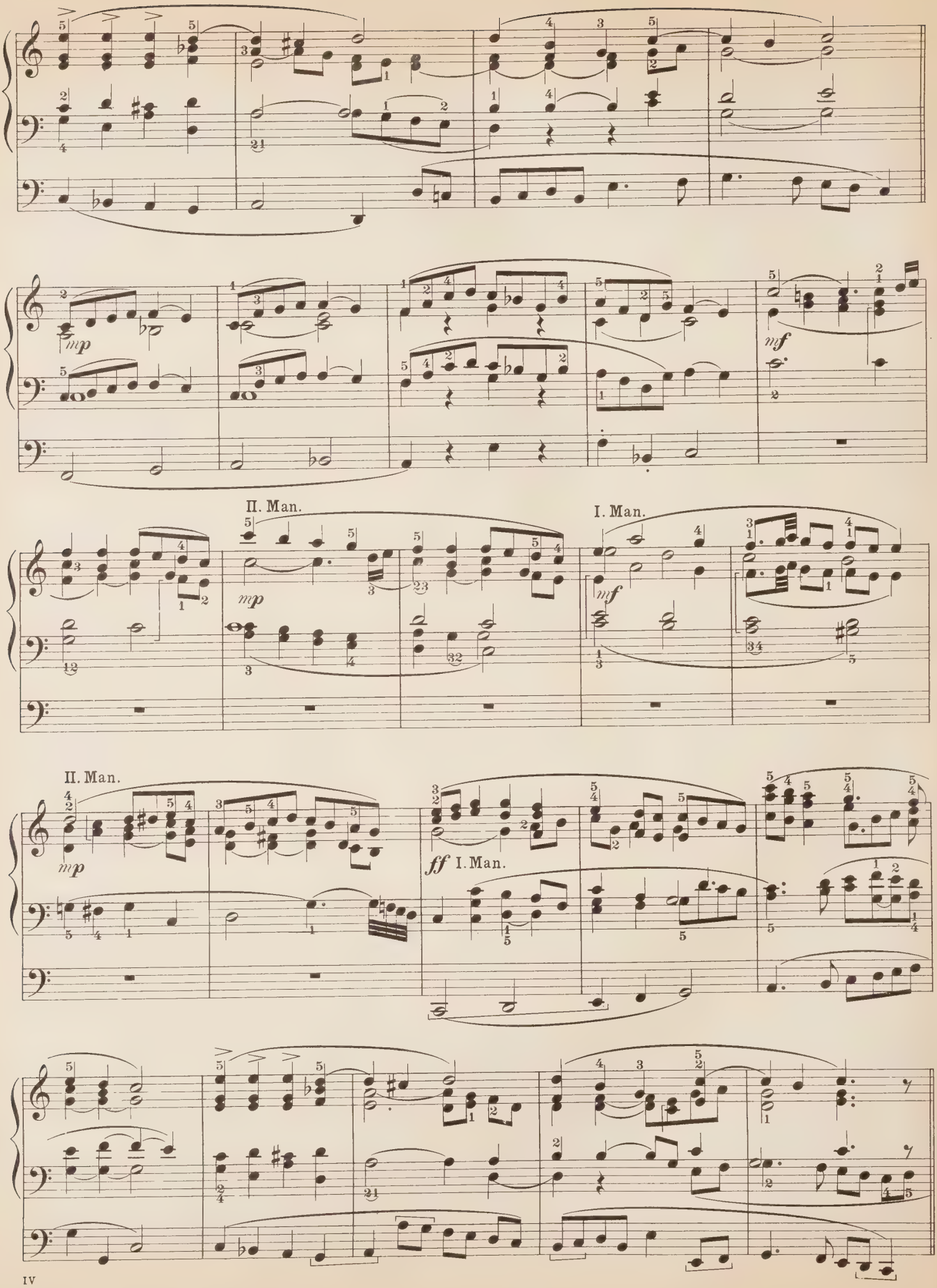
Sam. Seb. Wesley.

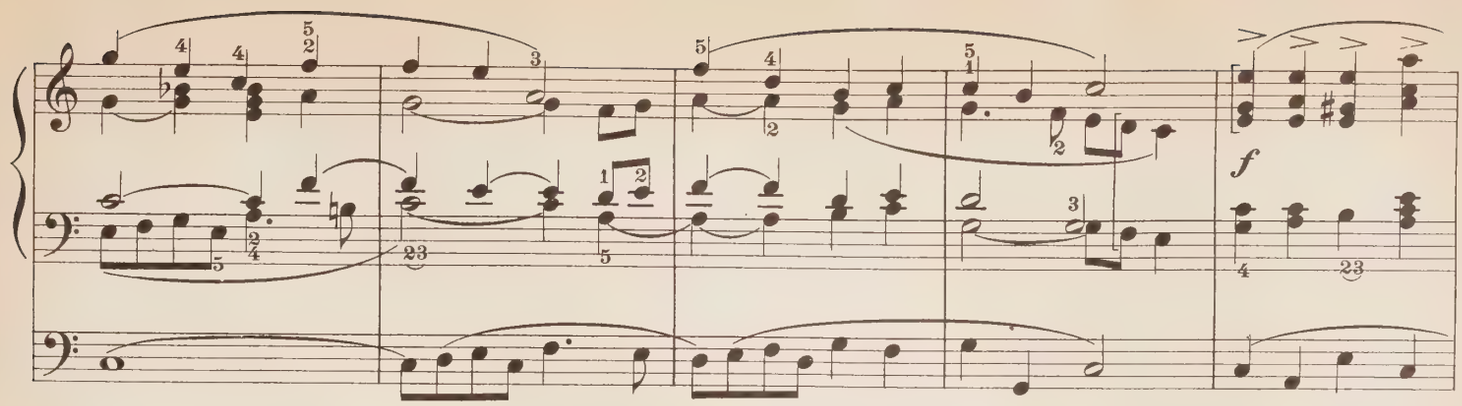


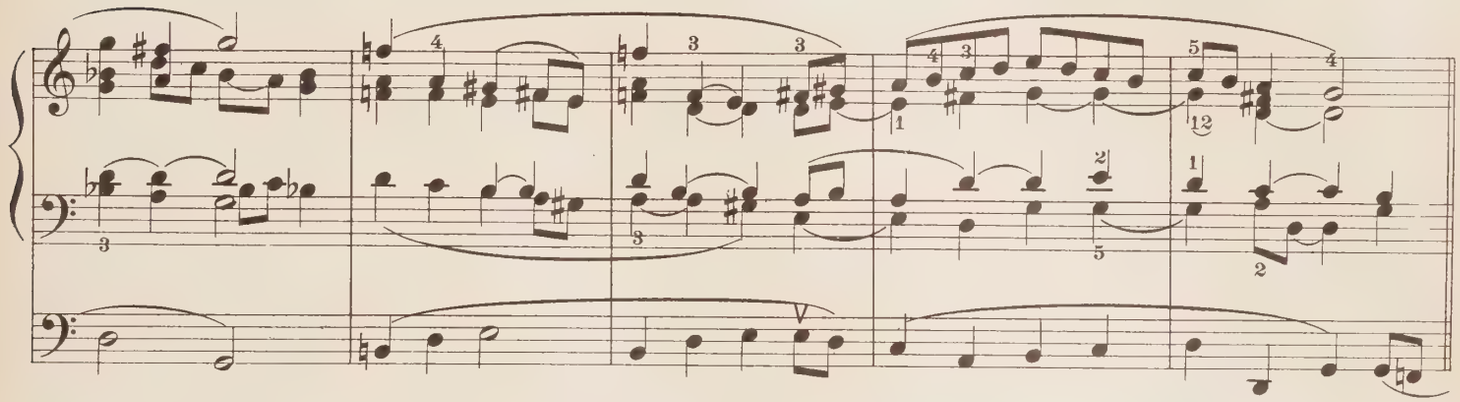
69. CHORAL SONG.

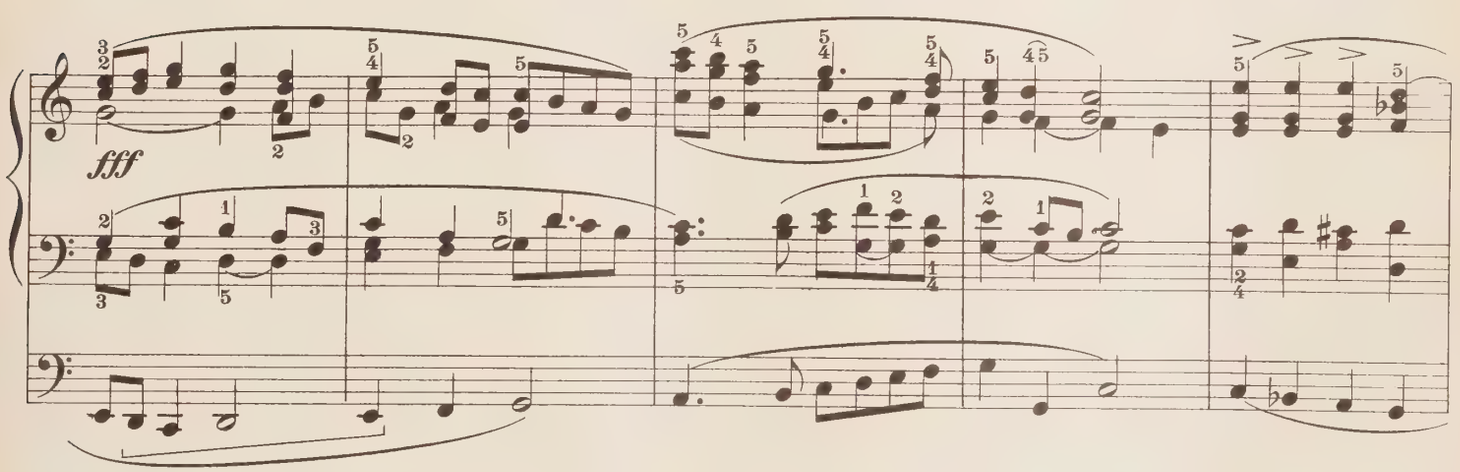
Maestoso. Sam. Seb. Wesley.

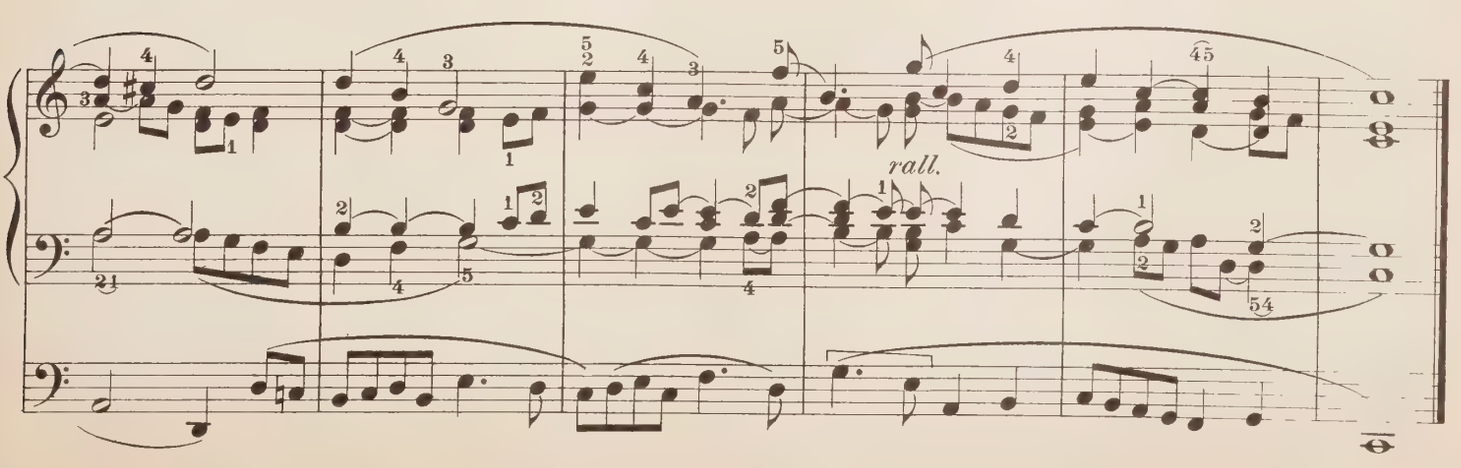



mp
mf
II. Man.
mp
I. Man.
mf
II. Man.
mp
ff I. Man.


f

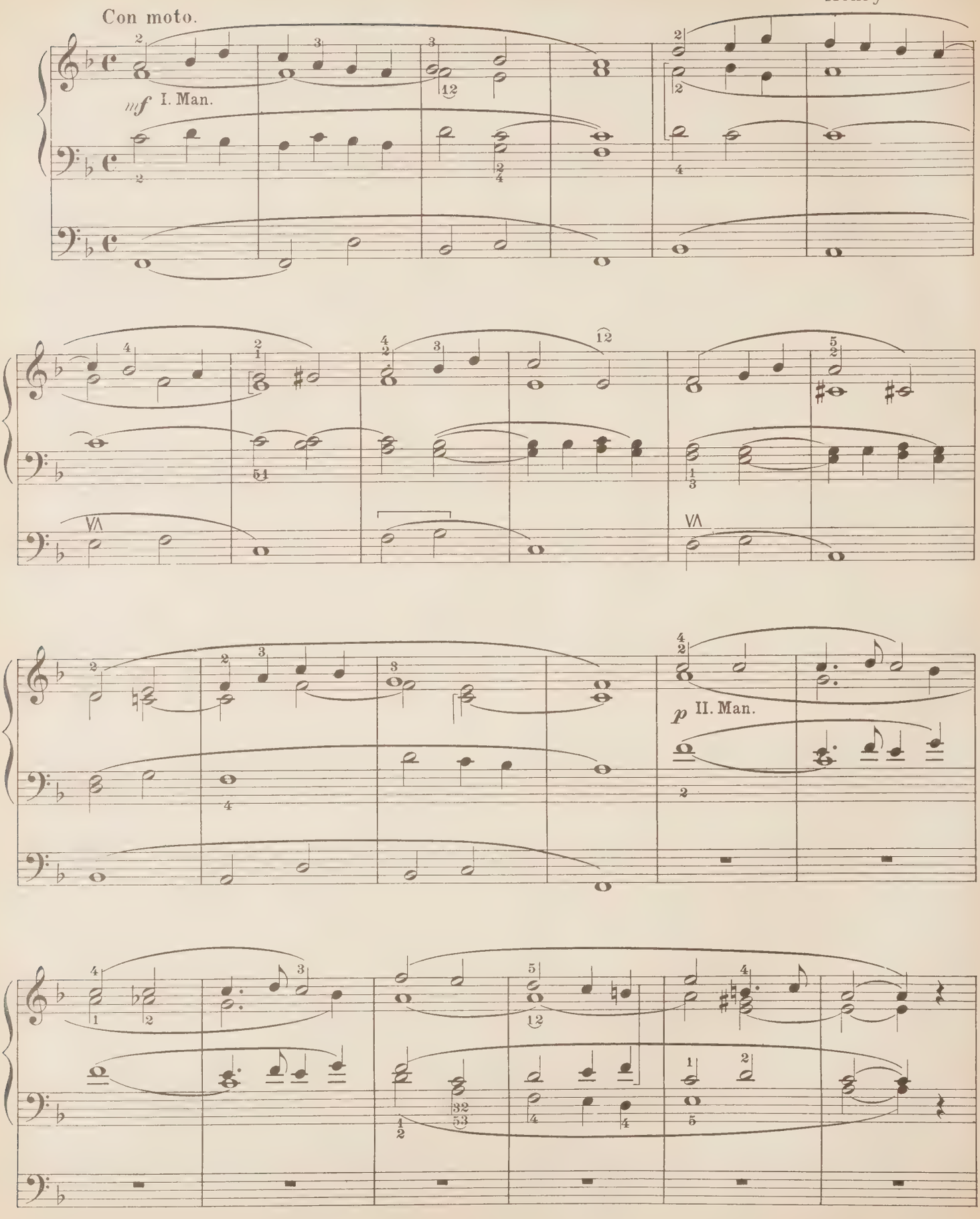



fff

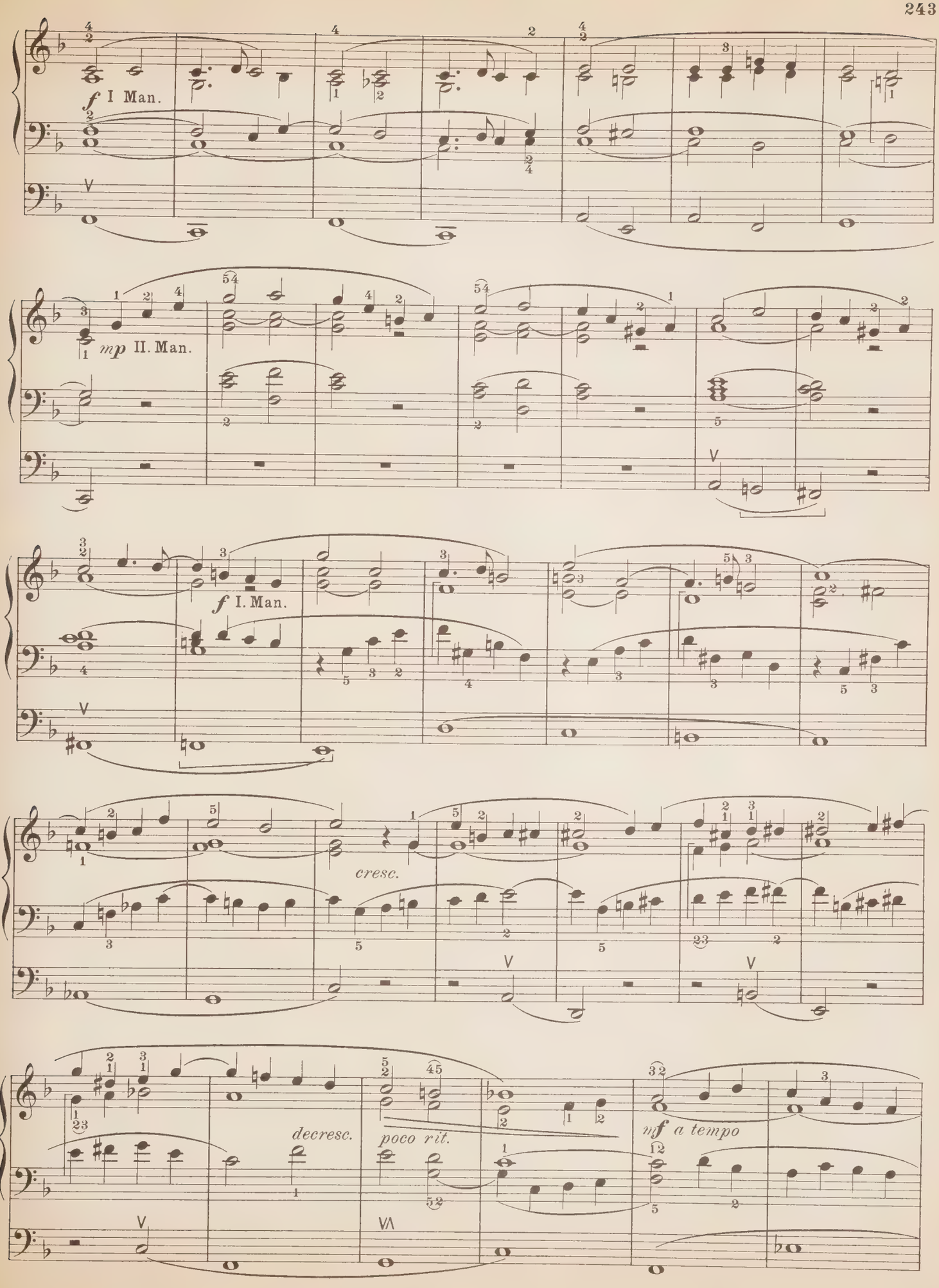

rall.

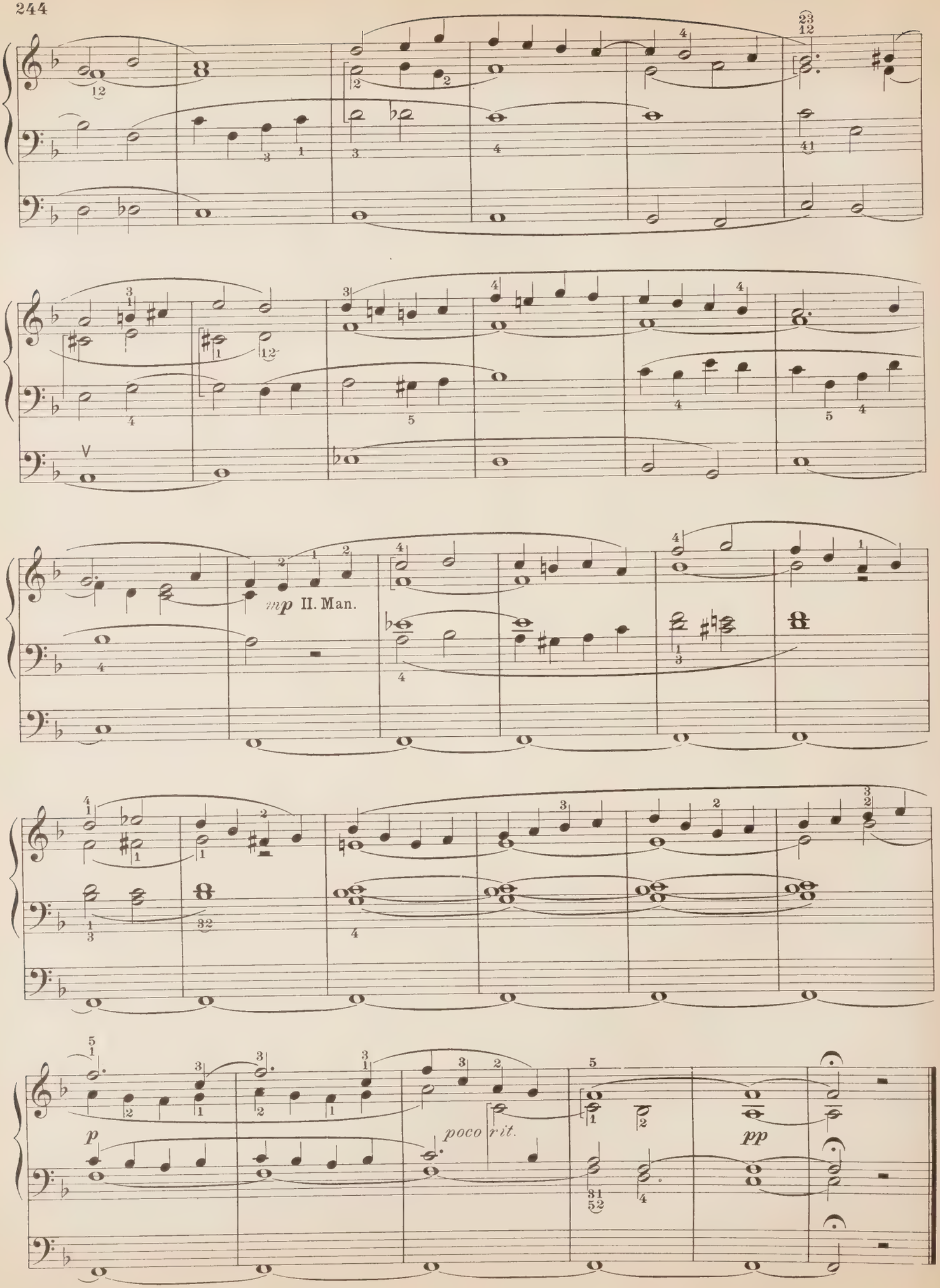
70. PRÉLUDE.

Henry Smart.*)



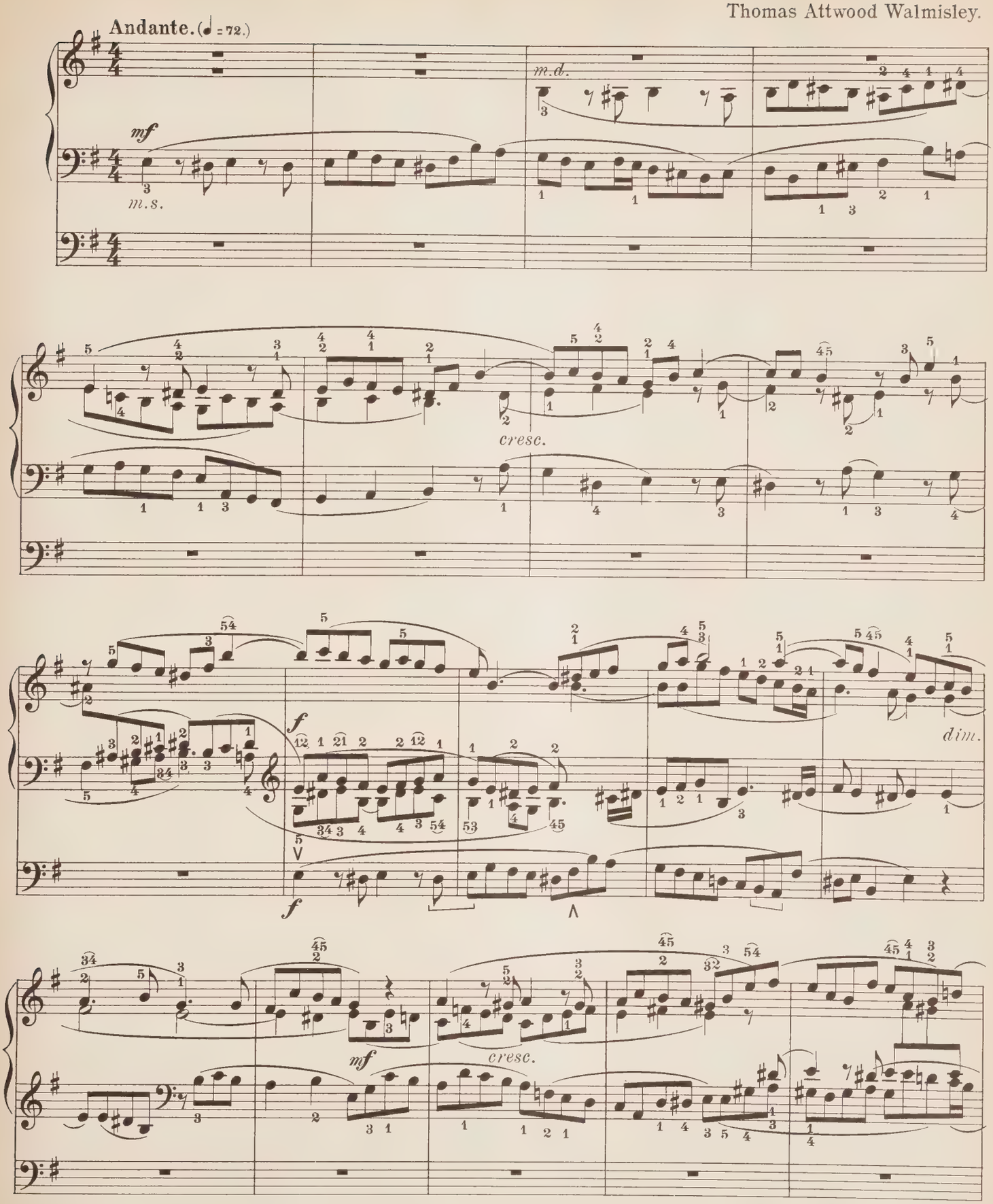
*) Mit Genehmigung der Originalverleger Novello u. Co. in London.

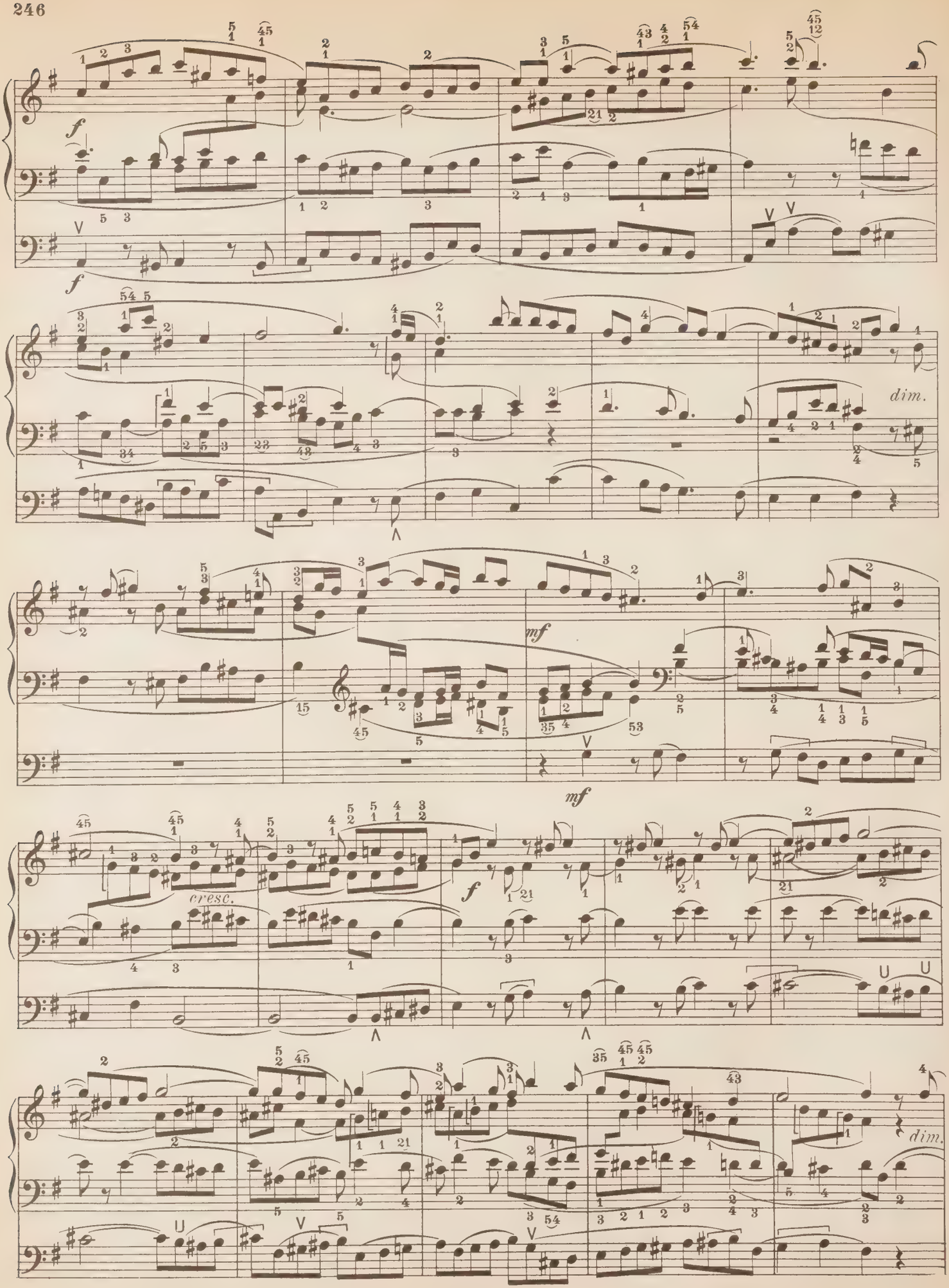

f I Man.
mp II. Man.
f I. Man.
cresc.
decresc.
poco rit.
mf a tempo

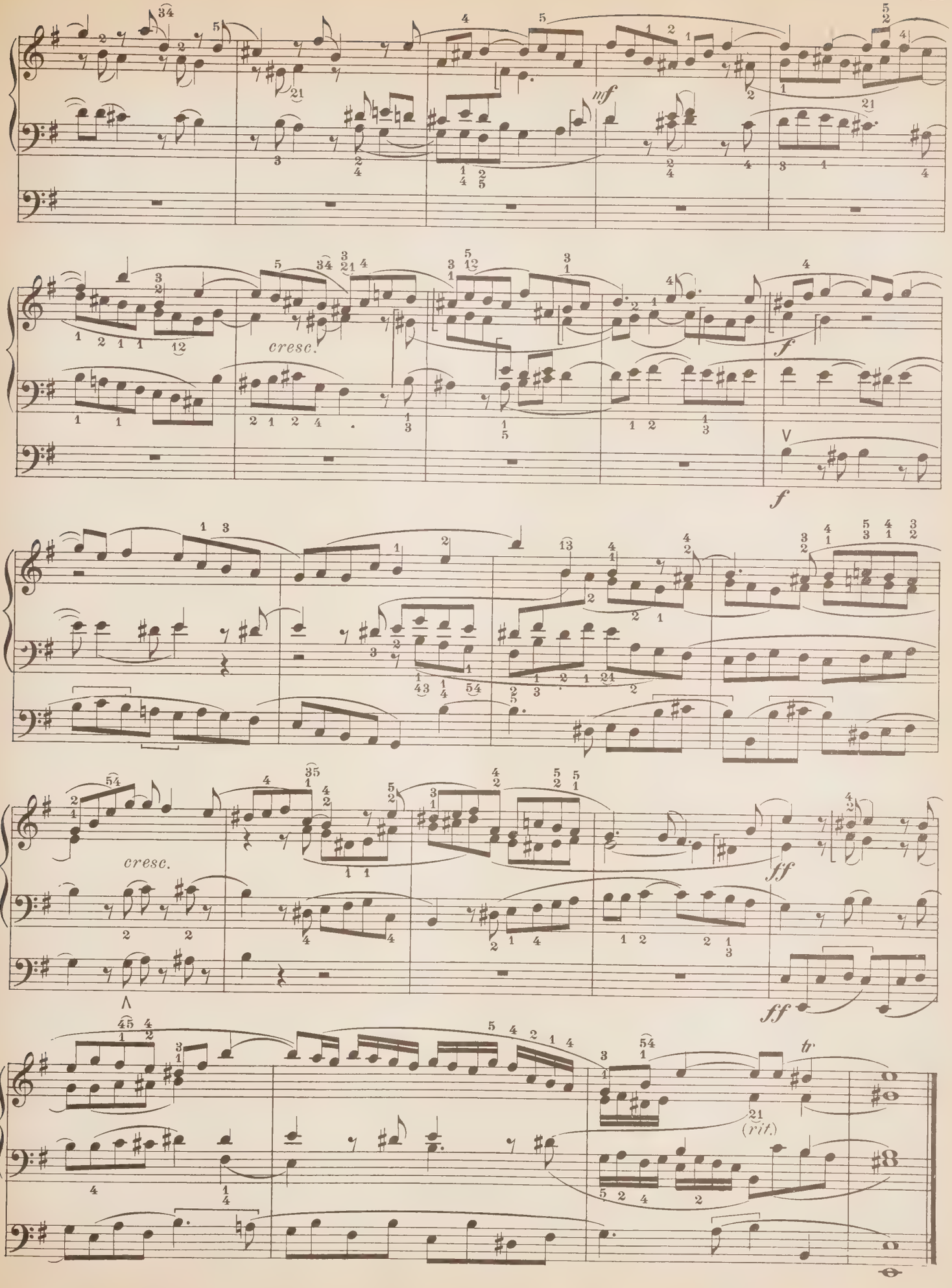

mp II. Man.
poco rit.
p
pp

71. FUGUE.

Thomas Attwood Walmisley.




f
f
dim.
mf
mf
cresc.
f
dim.

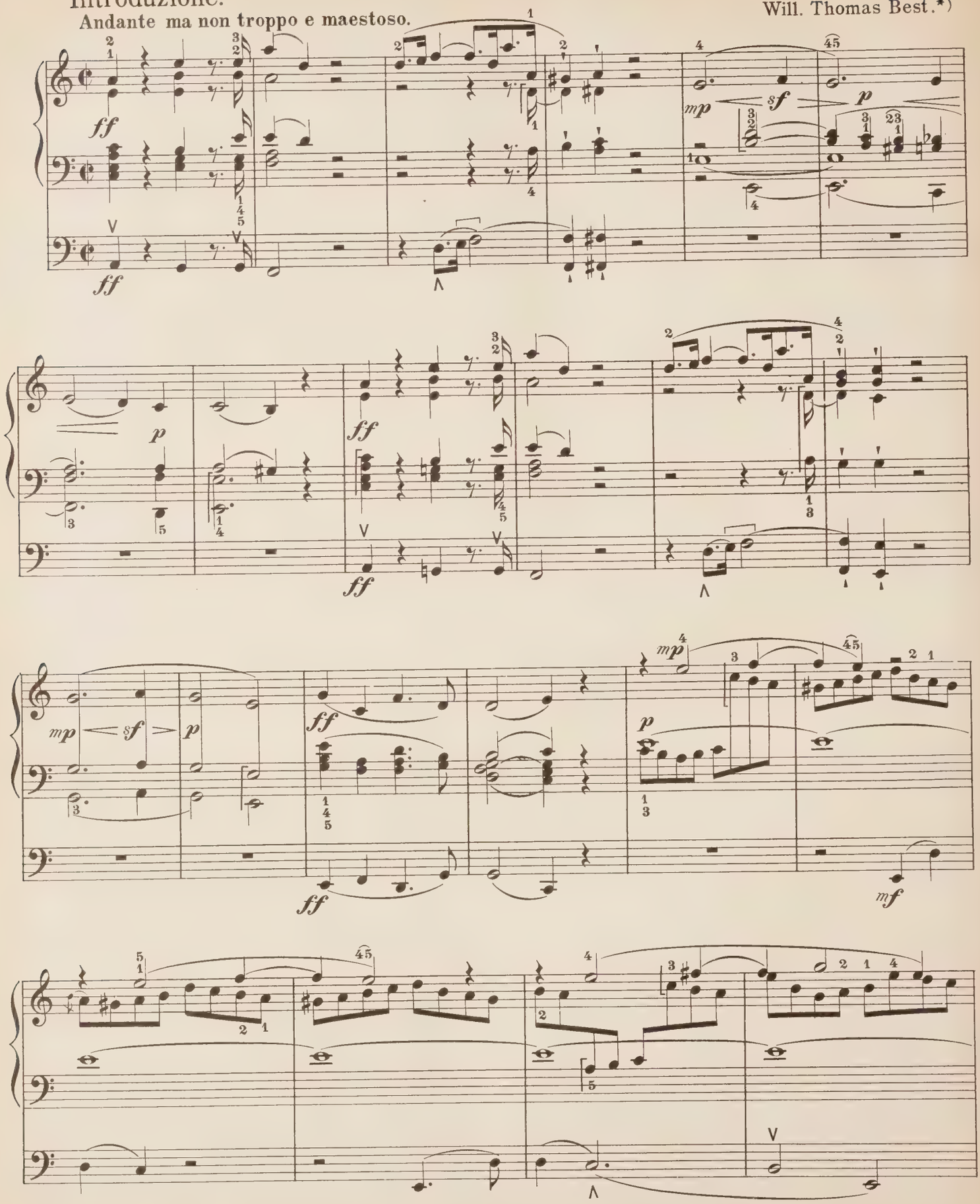

mf
cresc.
f
f
cresc.
ff
ff
tr
(rit.)

72. INTRODUZIONE E FUGA.

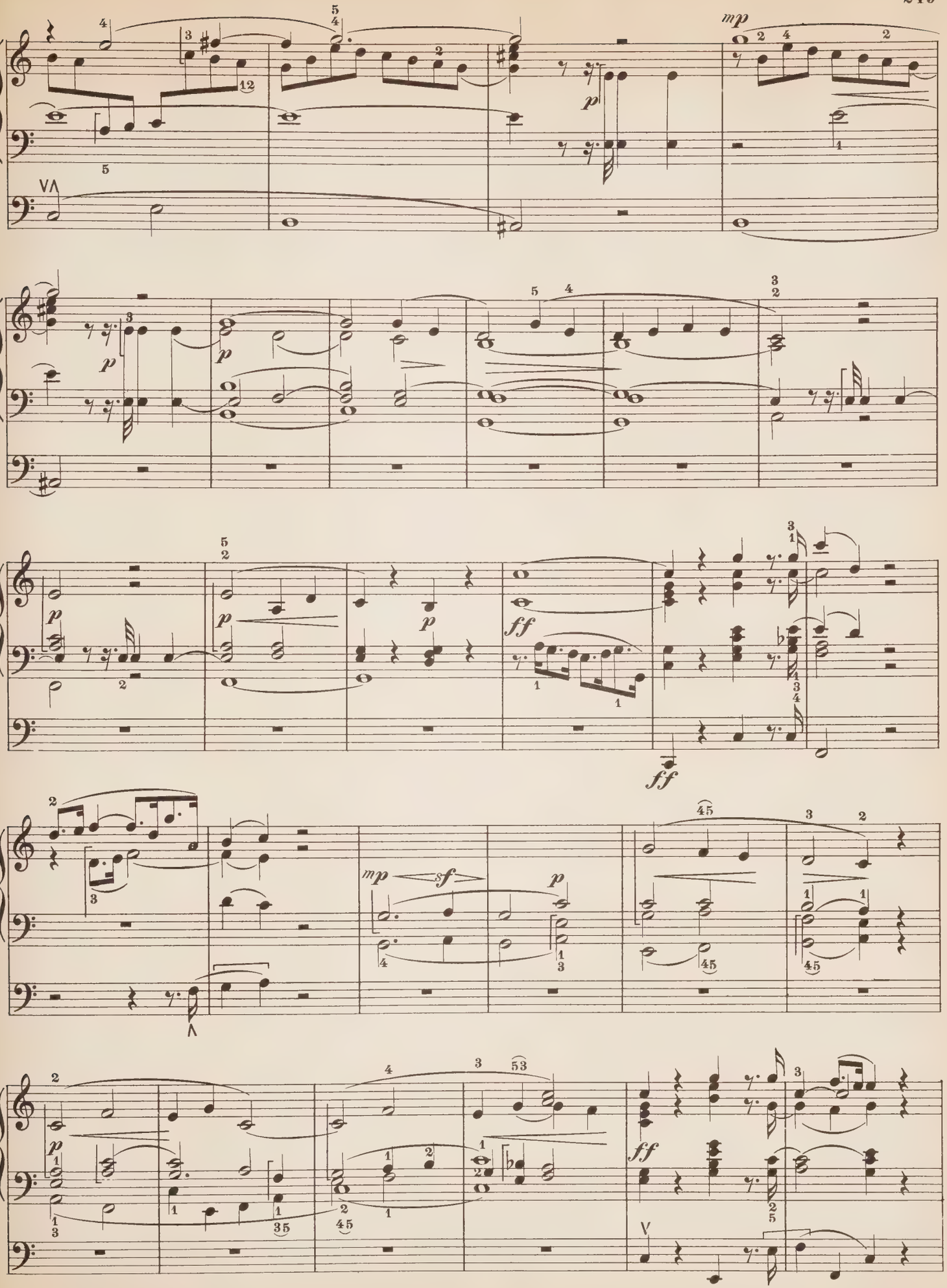
Introduzione.

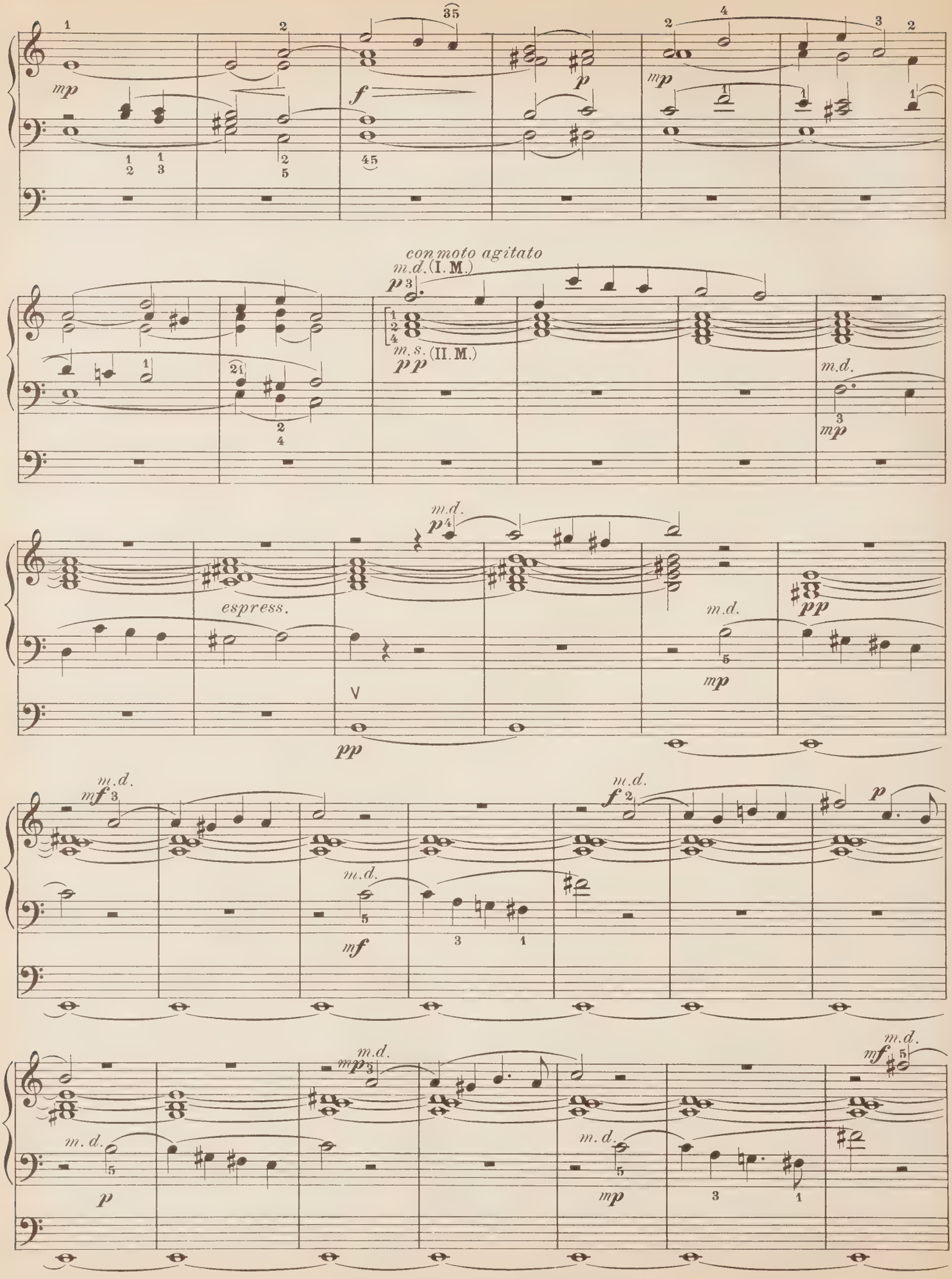
Andante ma non troppo e maestoso.

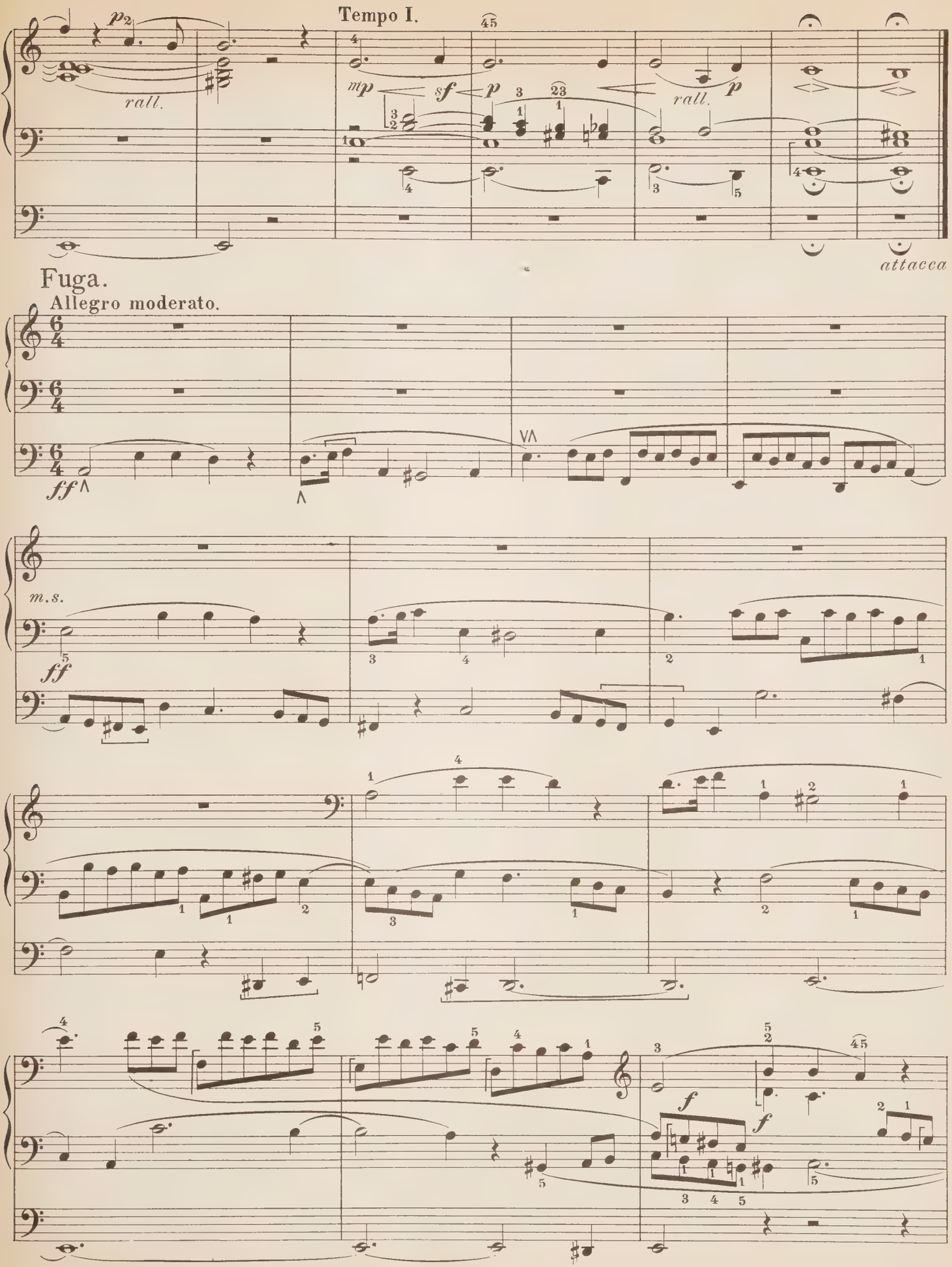
Will. Thomas Best.*)

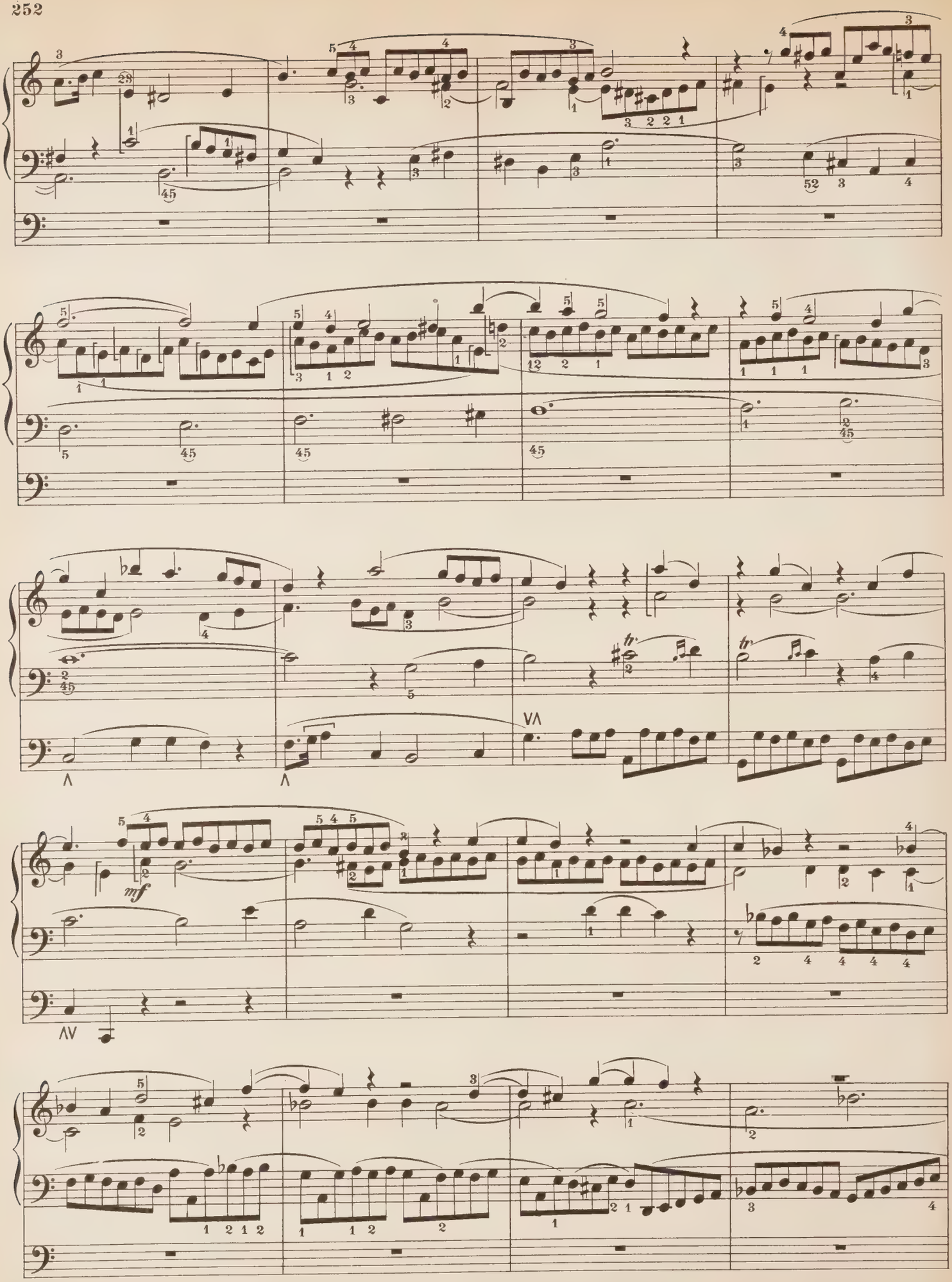


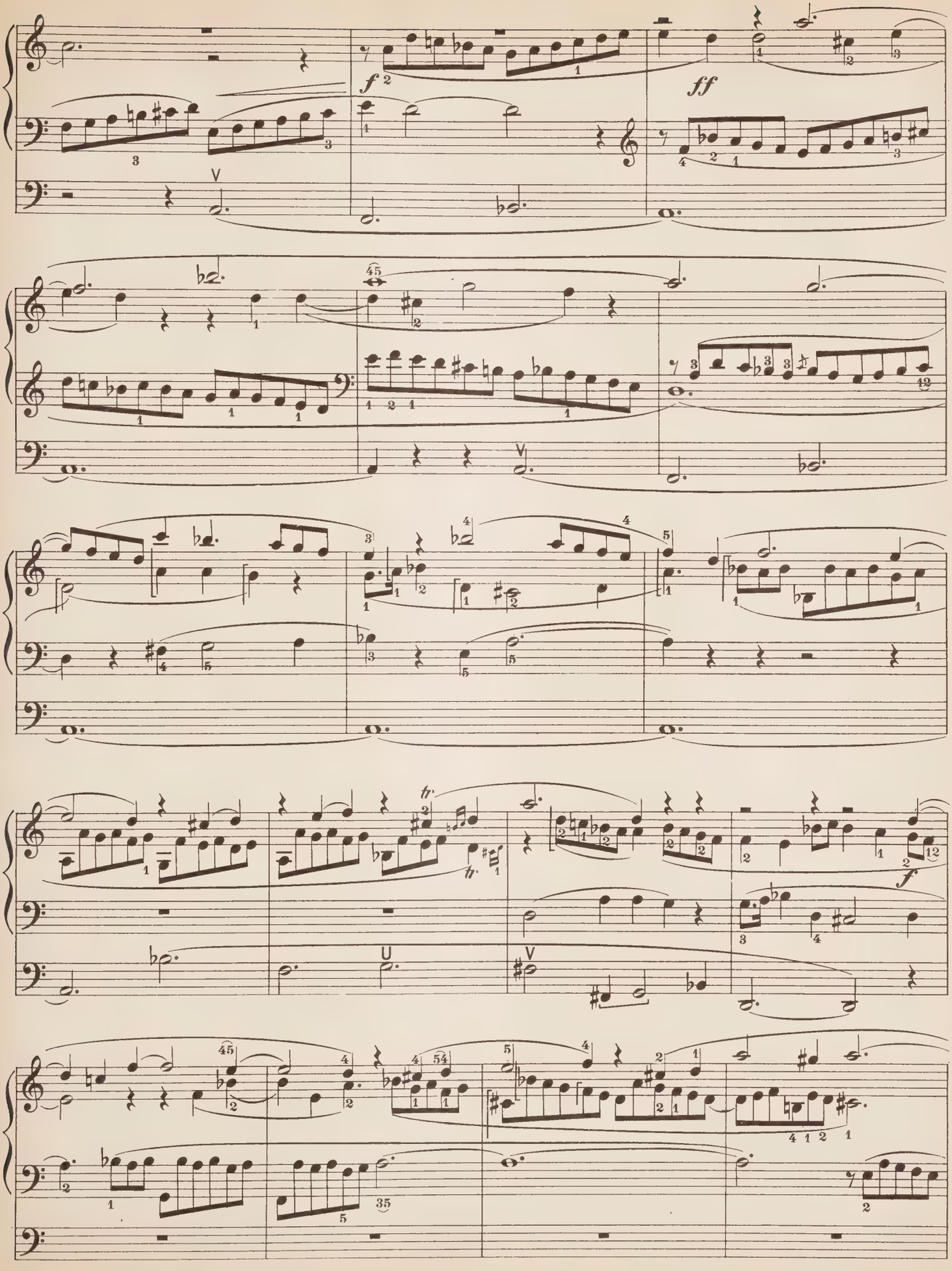
*) Op. 22. Aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger B. Schott's Söhne, Mainz.

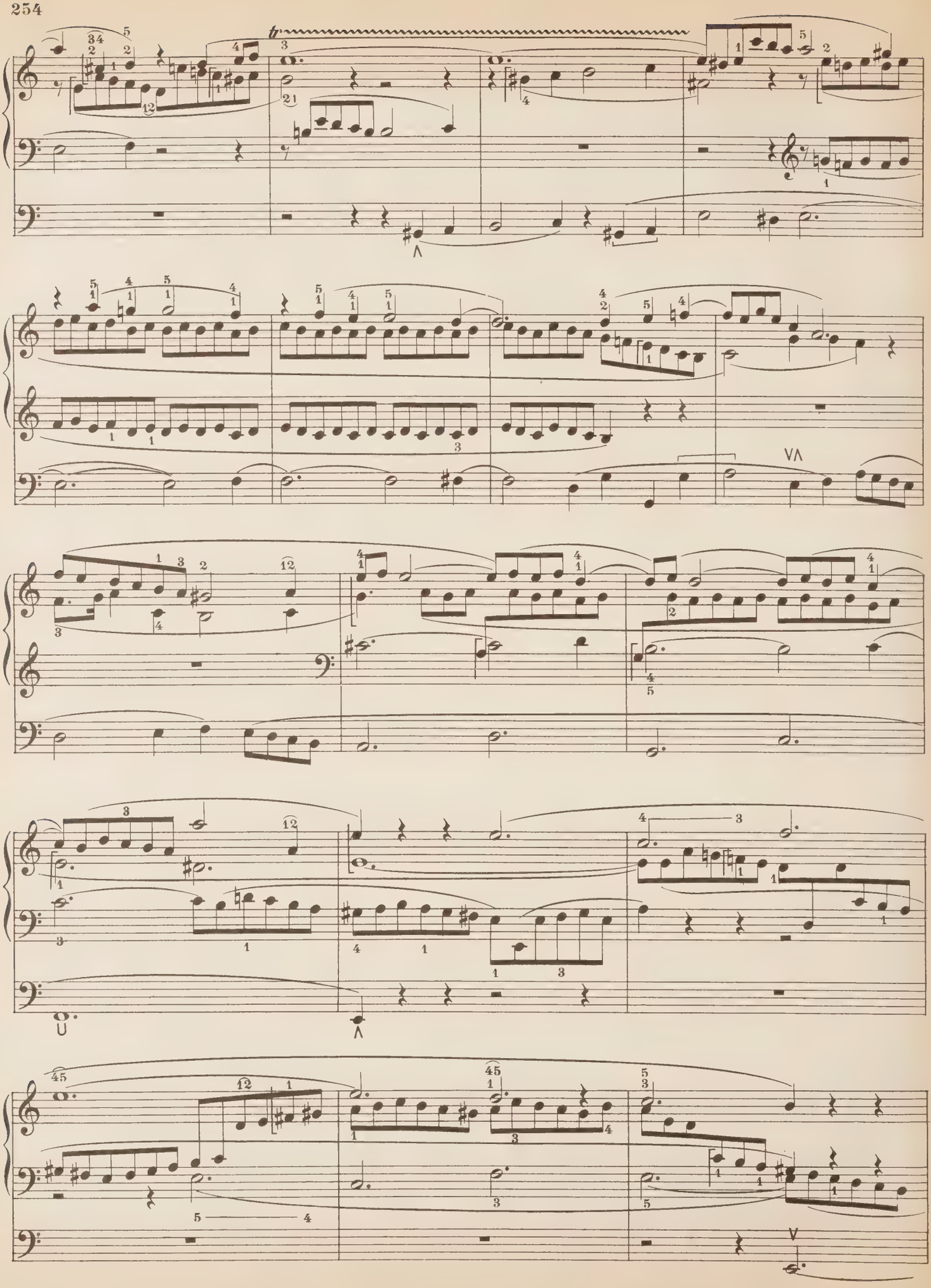

mp
p
ff
mp
sf
p
ff

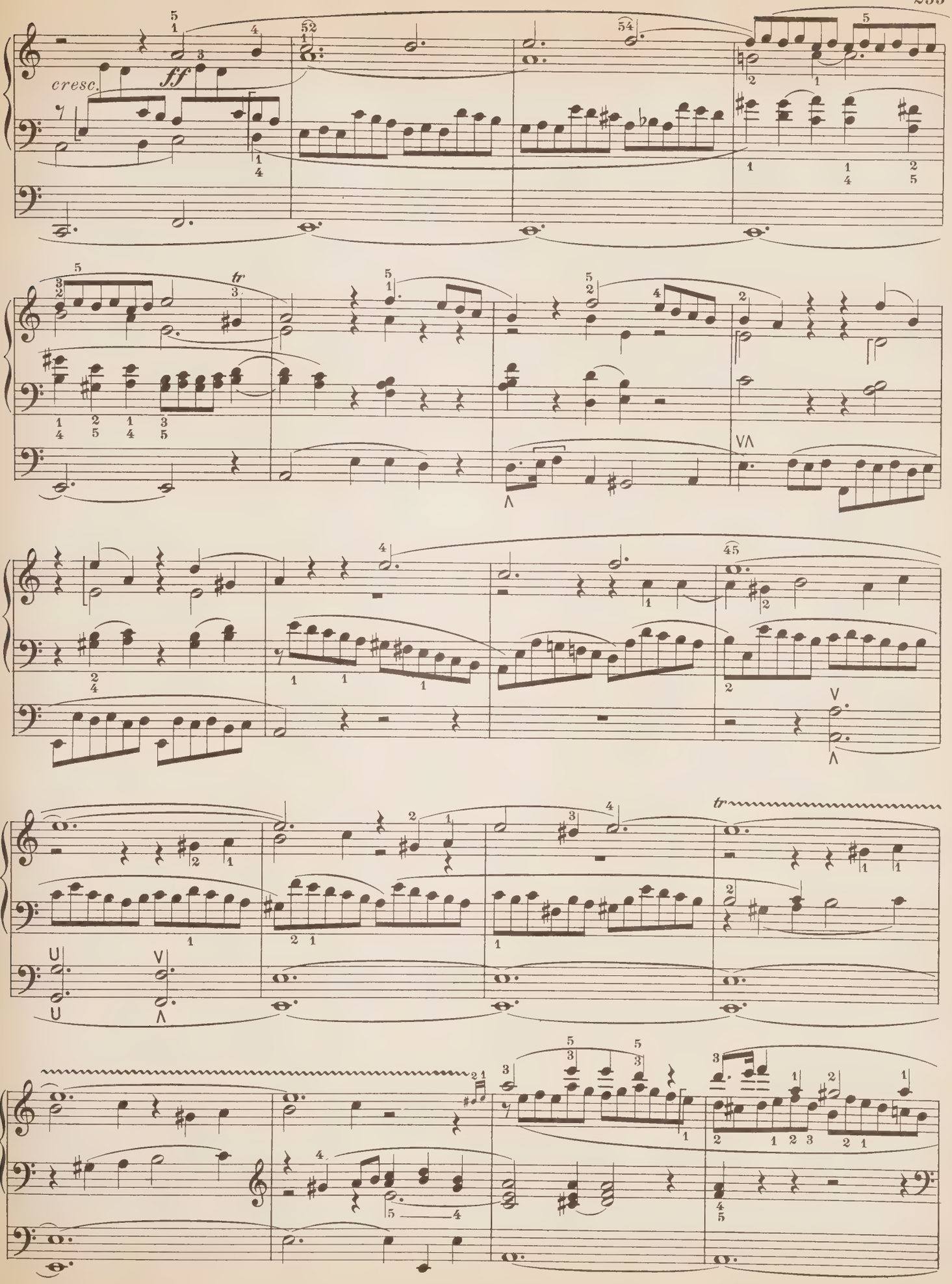

mp
f
p
mp
con moto agitato
m.d. (I. M.)
p
m.s. (II. M.)
pp
m.d.
mp
espress.
m.d.
pp
m.d.
mp
pp
m.d.
mf
m.d.
mf
m.d.
f
p
m.d.
mf
m.d.
mp
m.d.
mf
m.d.
p
m.d.
mp
m.d.
mf

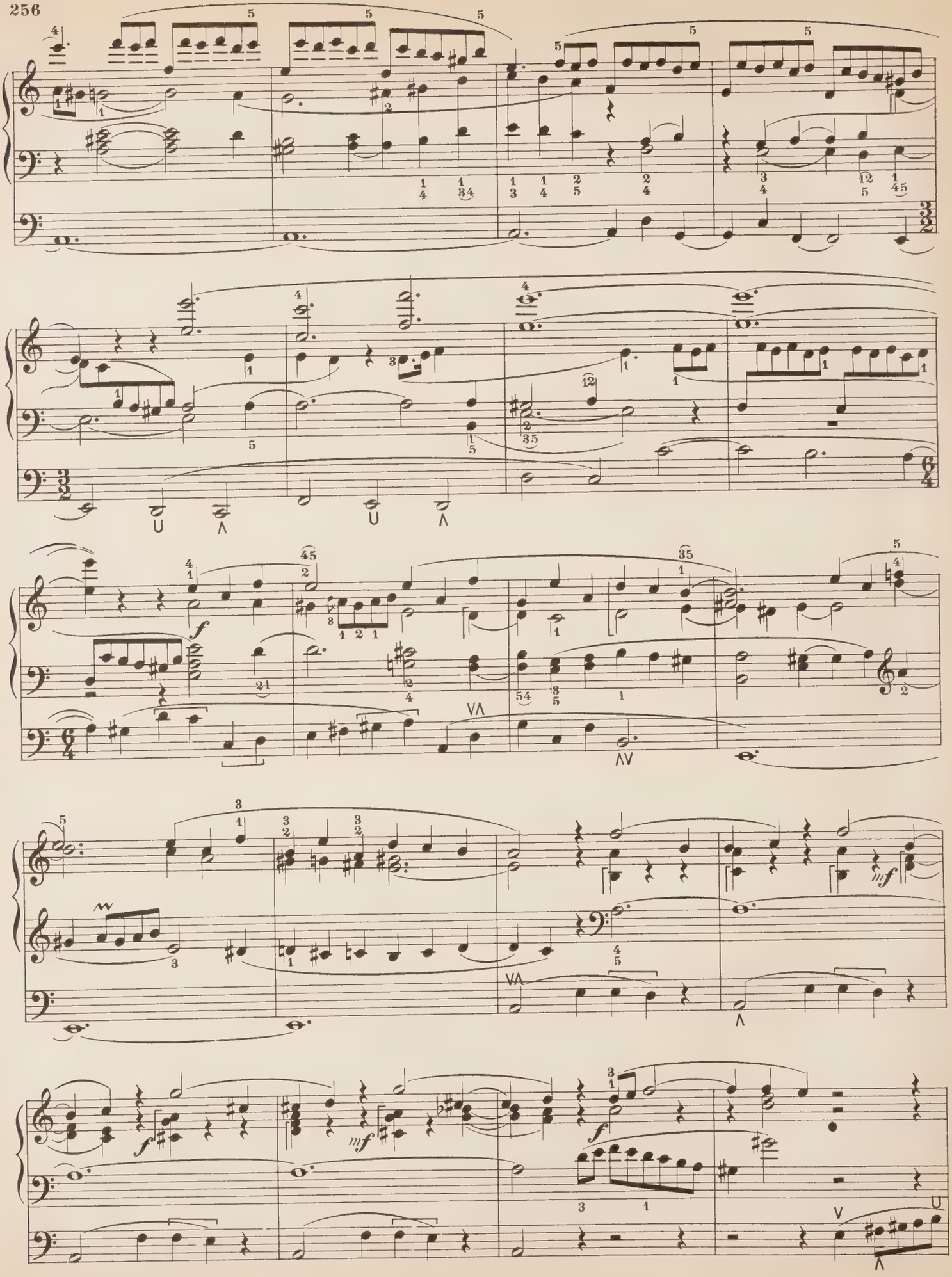

Tempo I.
rall.
mp
sf
p
rall.
p
attacca
Fuga.
Allegro moderato.
ff
m.s.
ff
f
f

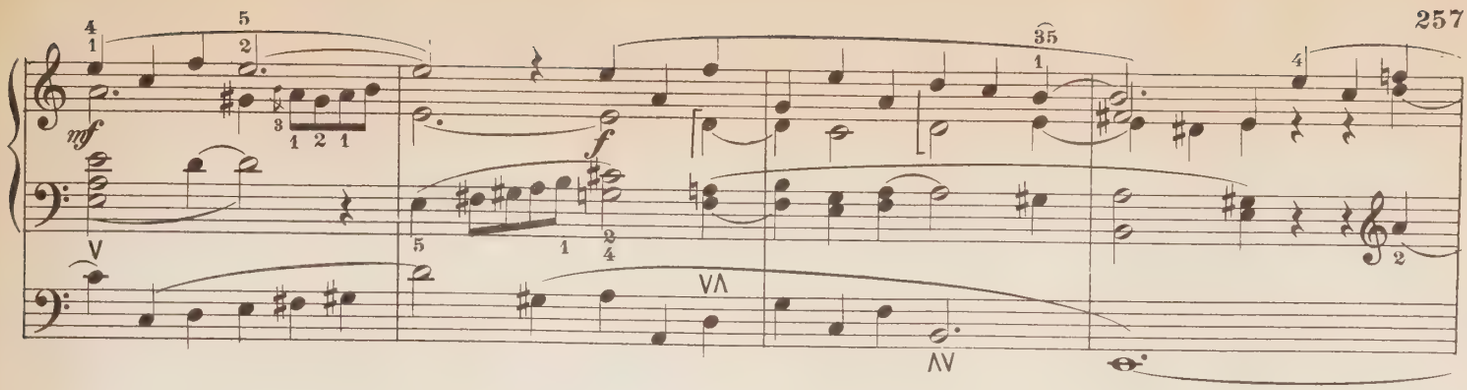


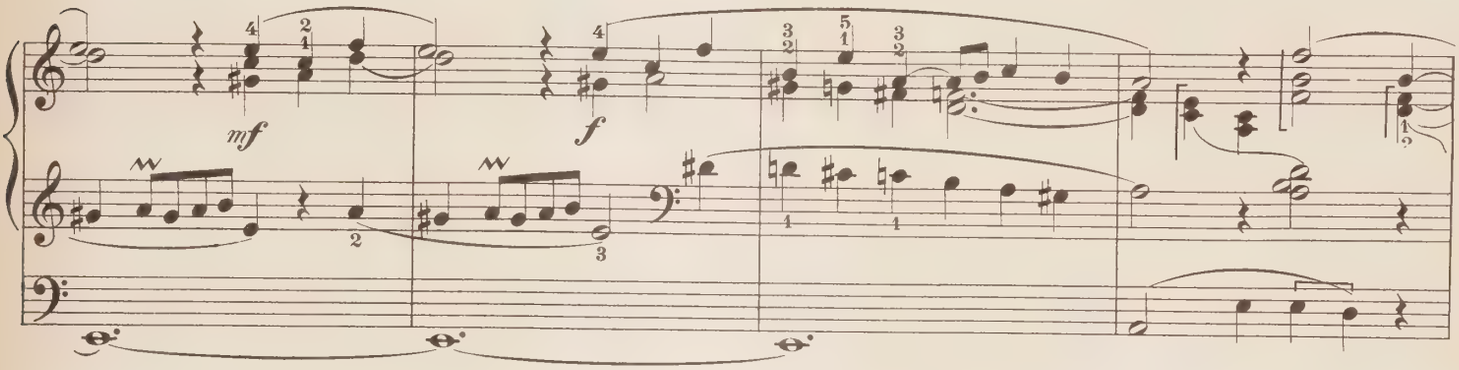

f
ff
f

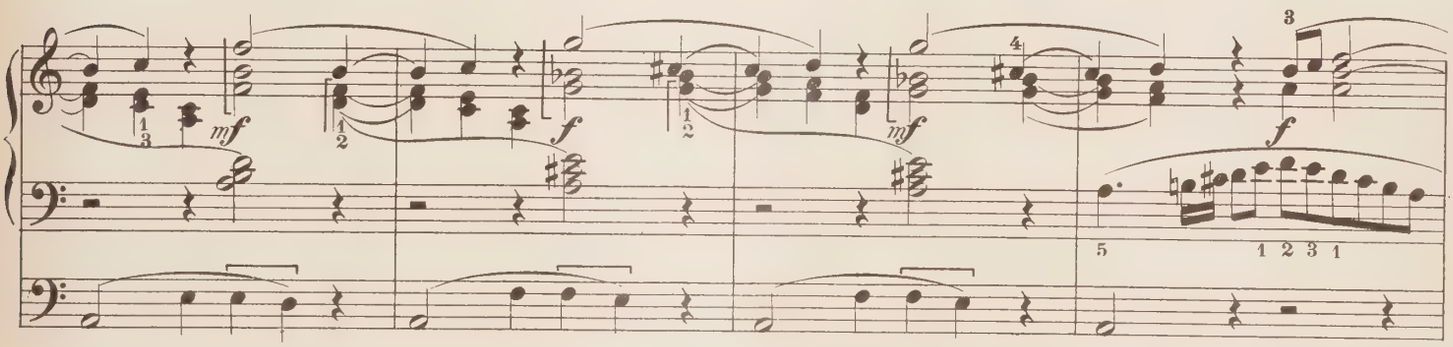


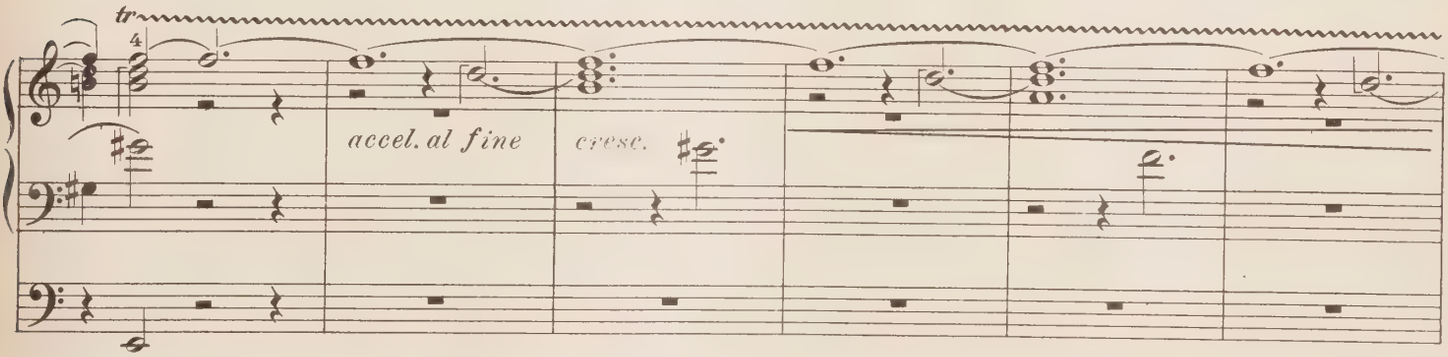

cresc.
ff
tr
V
tr

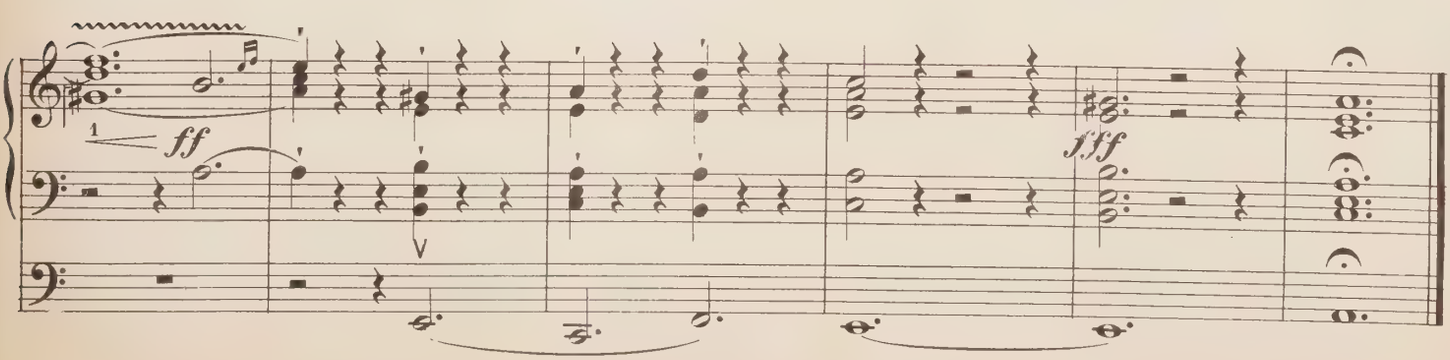



mf
f
35


mf
f

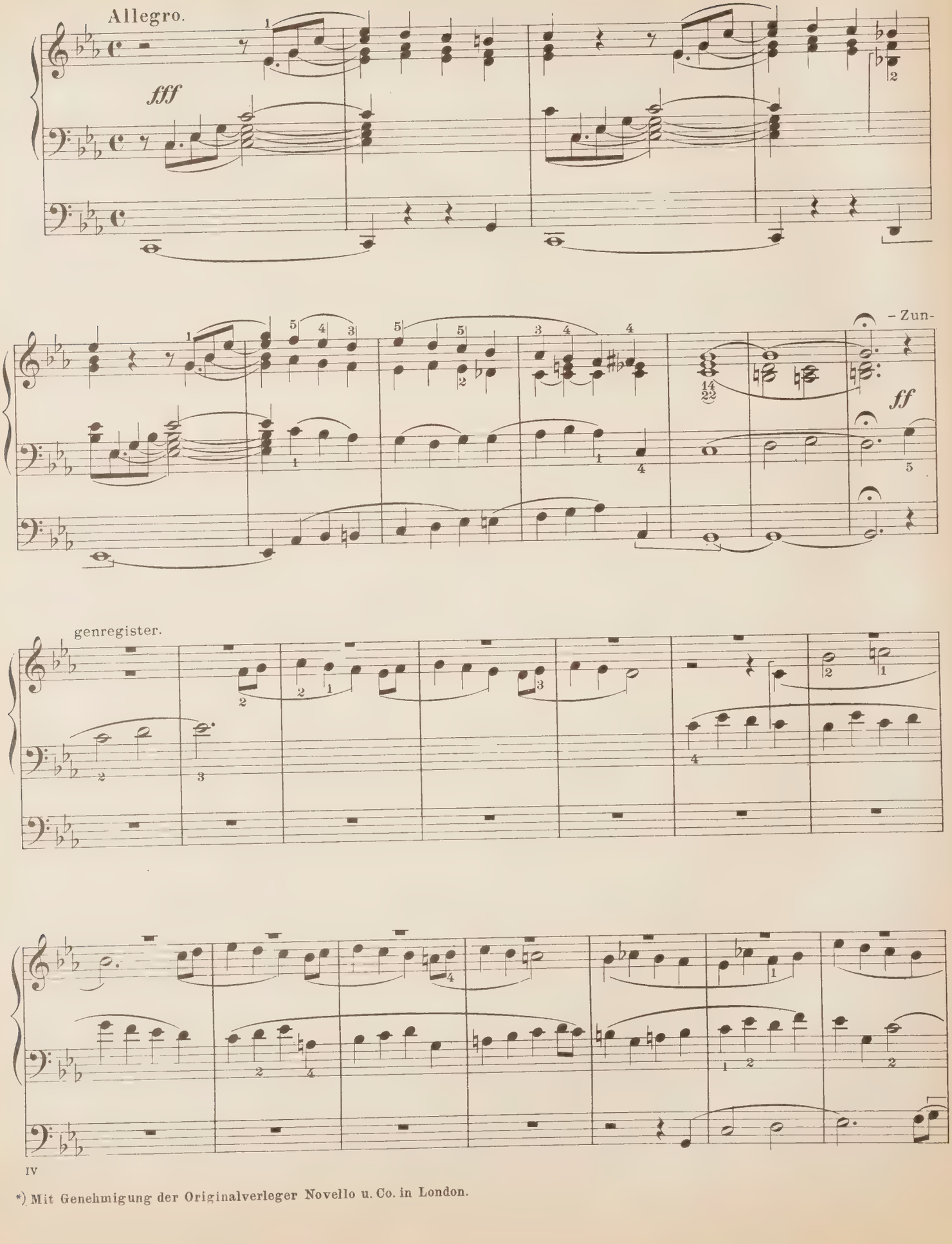

mf
f
mf
f


tr
accel. al fine
cresc.

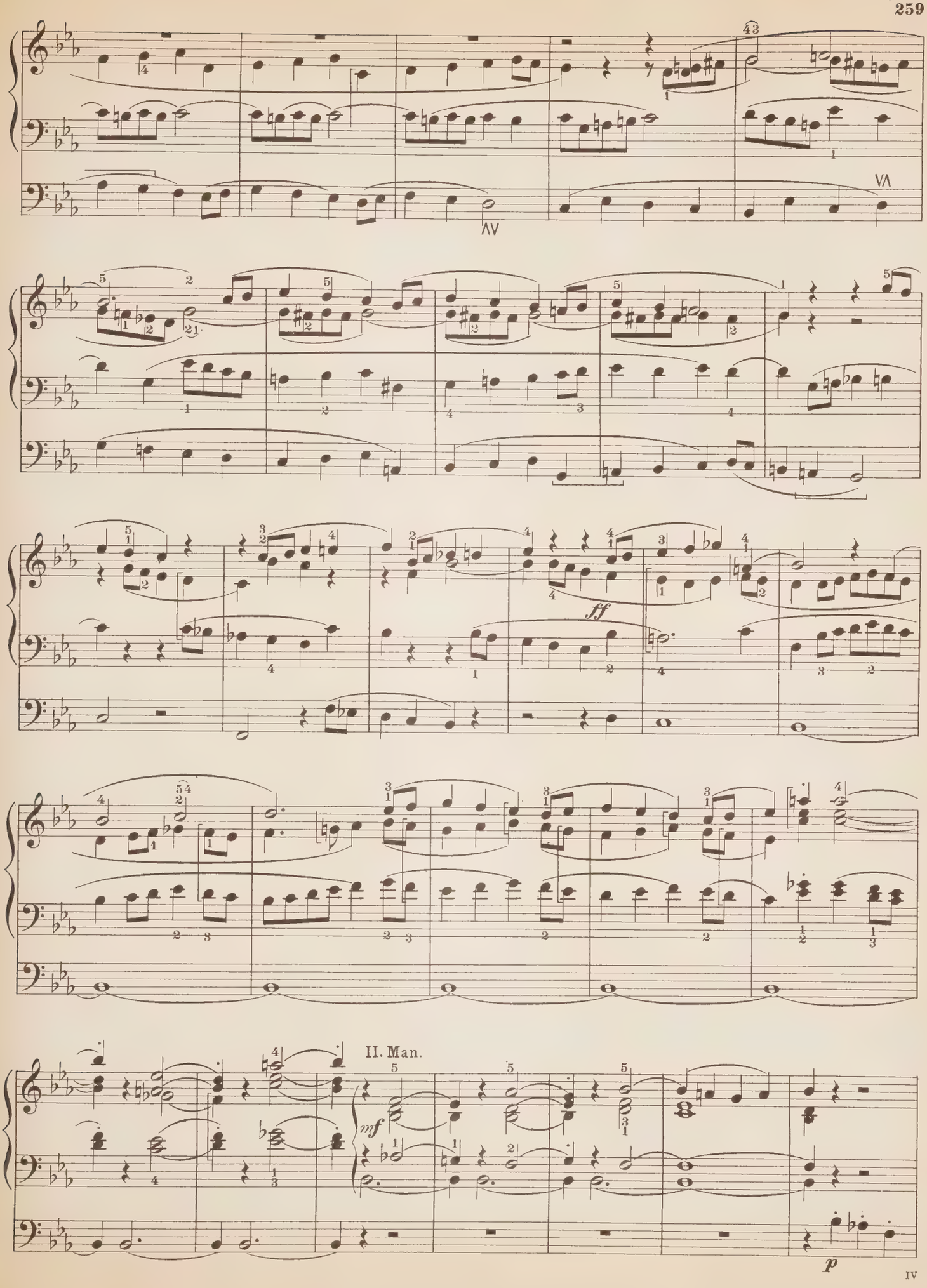

ff
fff

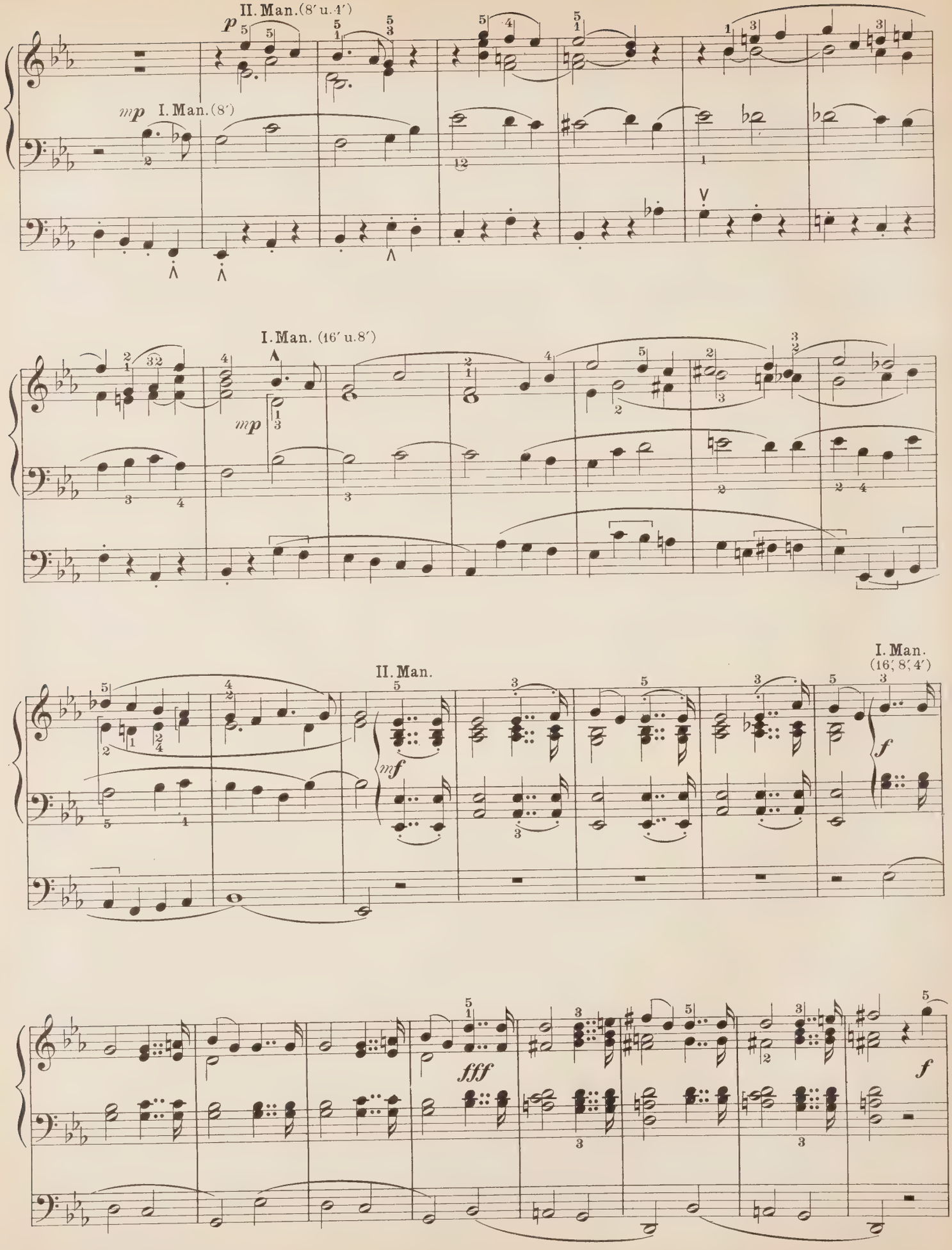
73. POSTLUDE.

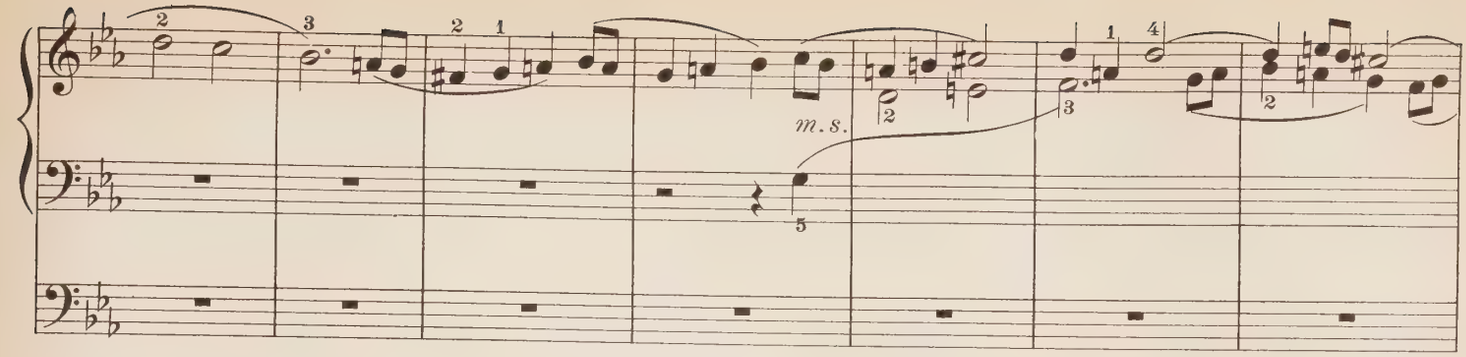
Ebenezer Prout.*)

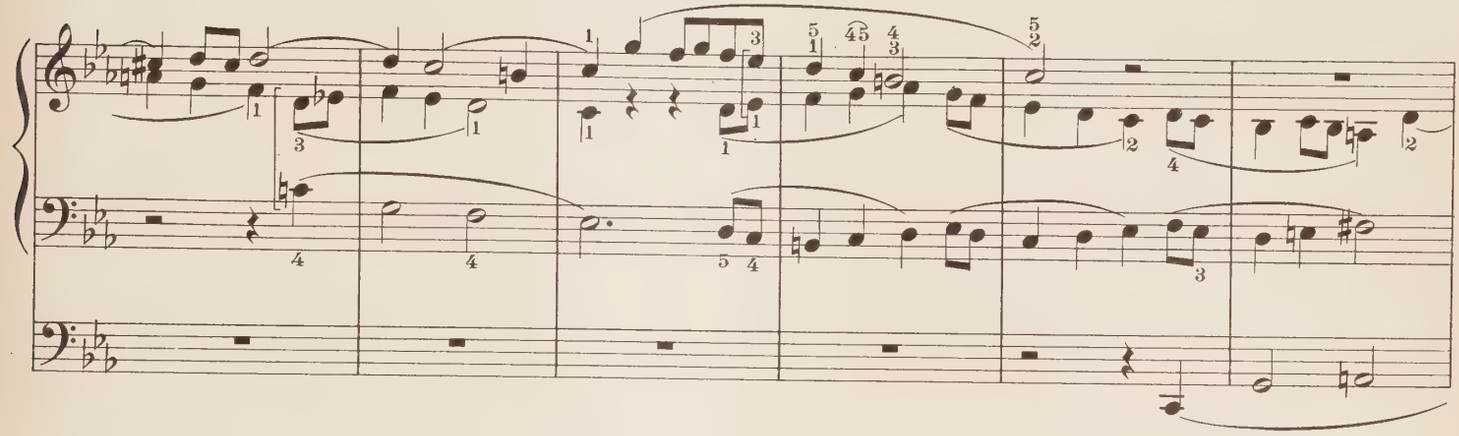


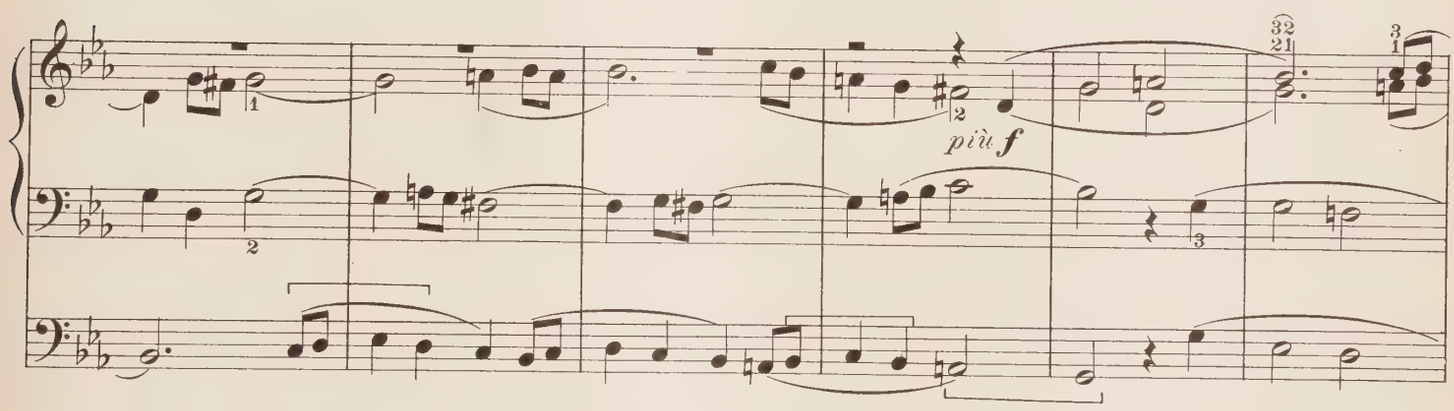
*) Mit Genehmigung der Originalverleger Novello u. Co. in London.

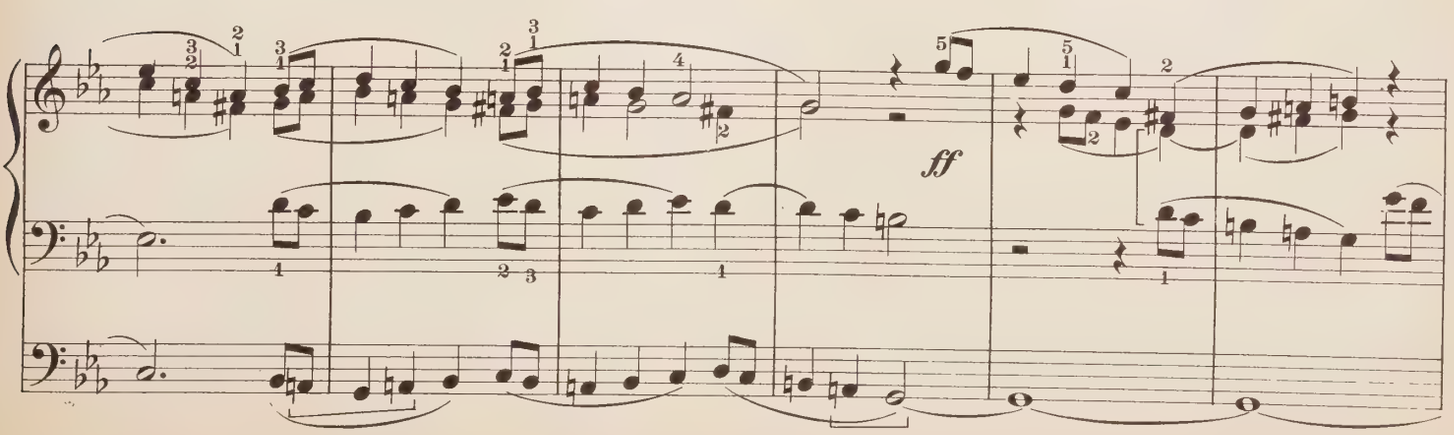

II. Man.
ff
mf
p

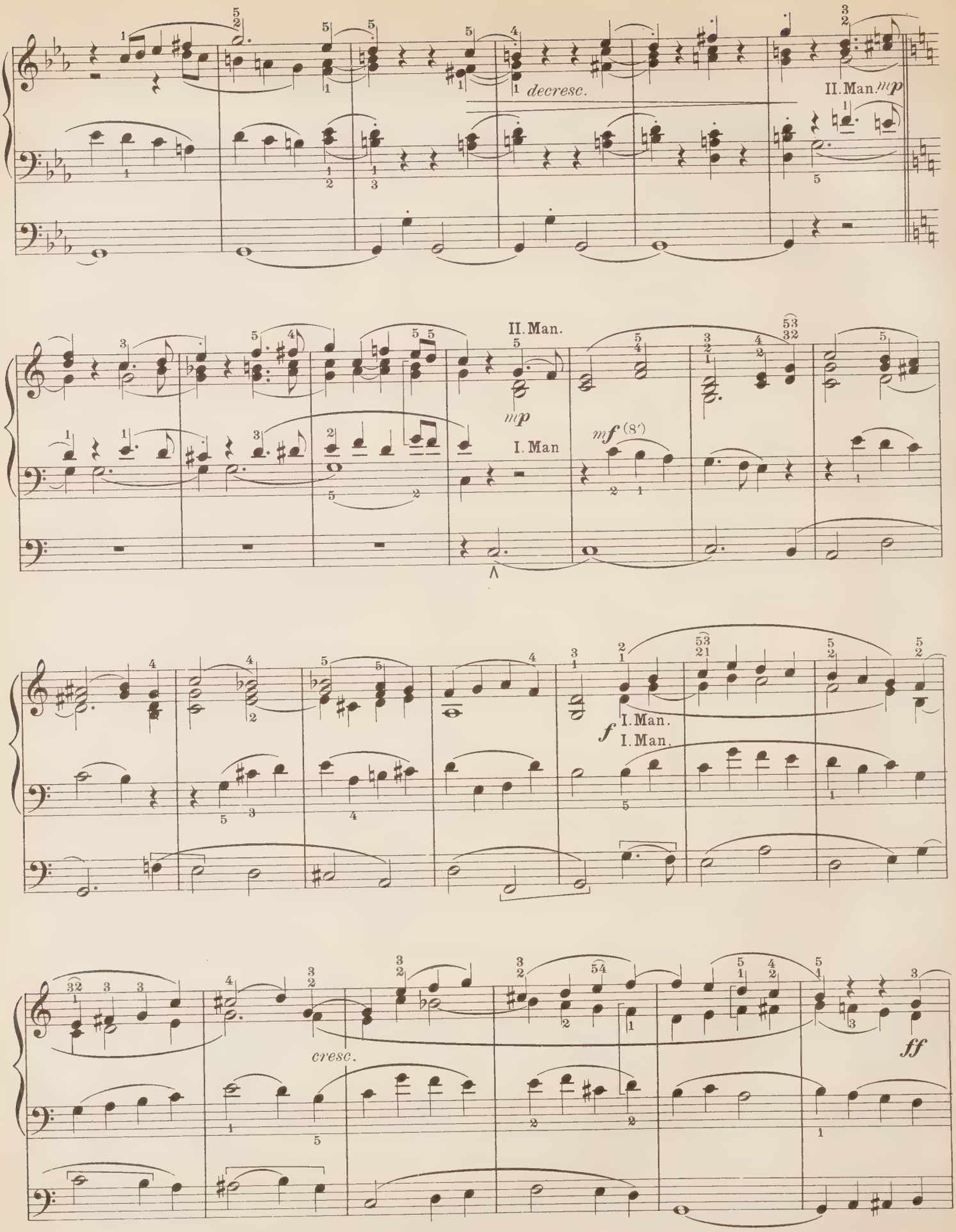

II. Man. (8′ u. 4′)
p
mp I. Man. (8′)
I. Man. (16′ u. 8′)
mp
II. Man.
mf
I. Man.
(16′, 8′, 4′)
f
fff
f

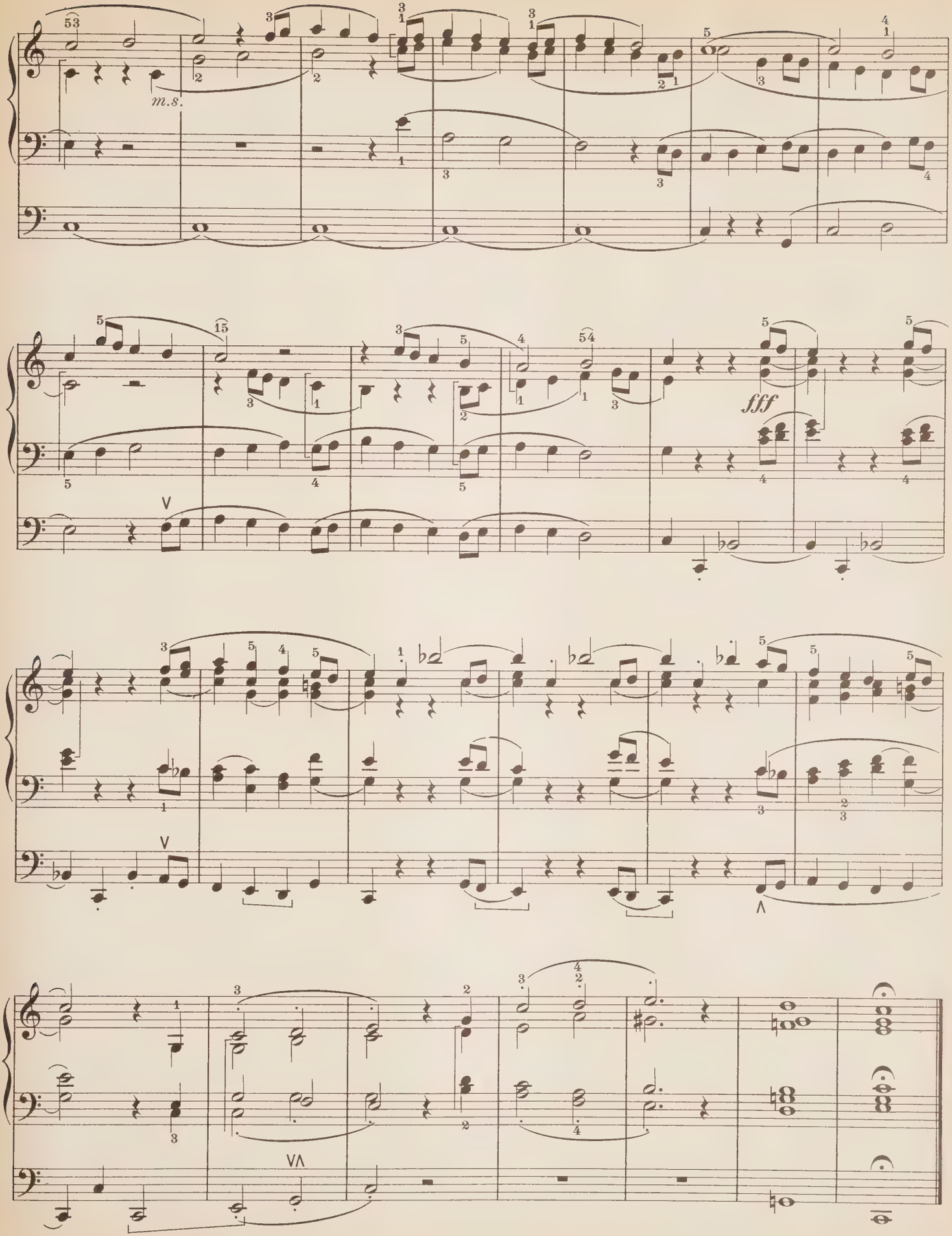

m.s.




più f


ff

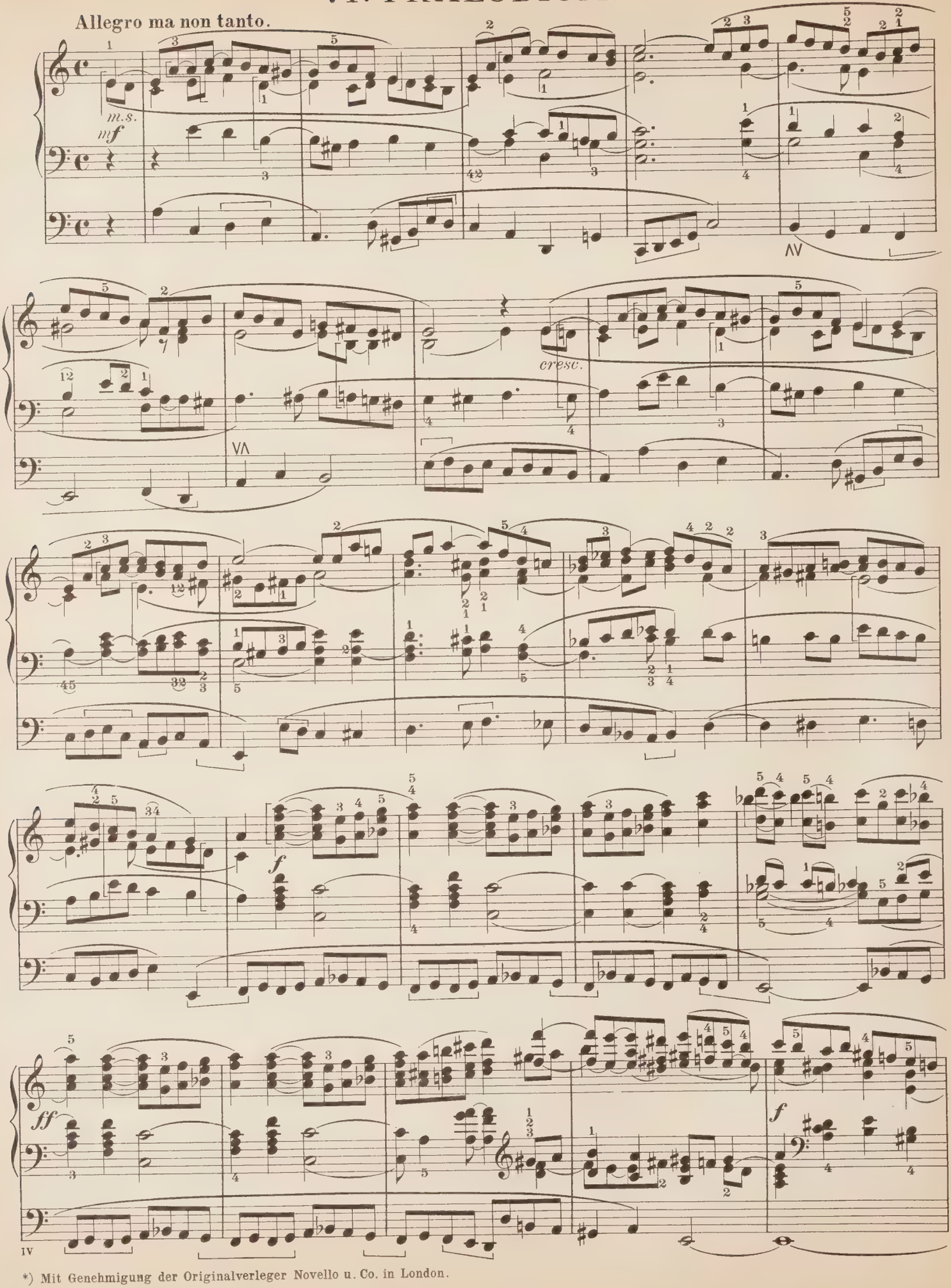

decresc.
II. Man. mp
II. Man.
mp
I. Man
mf (8′)
f I. Man.
I. Man.
cresc.
ff


m.s.
fff

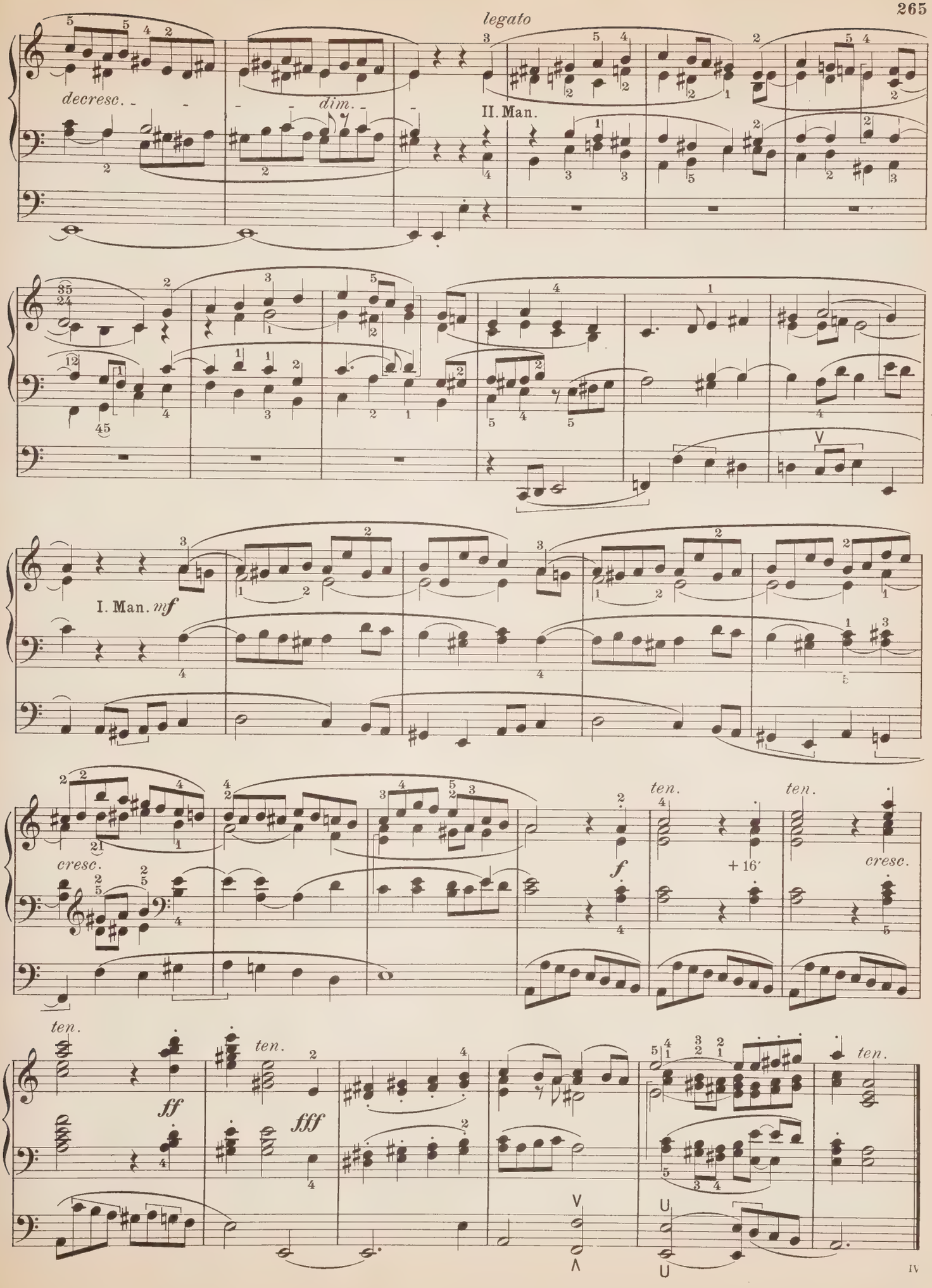
74. PRÄLUDIUM.

Francis Edward Gladstone.*)

Allegro ma non tanto.

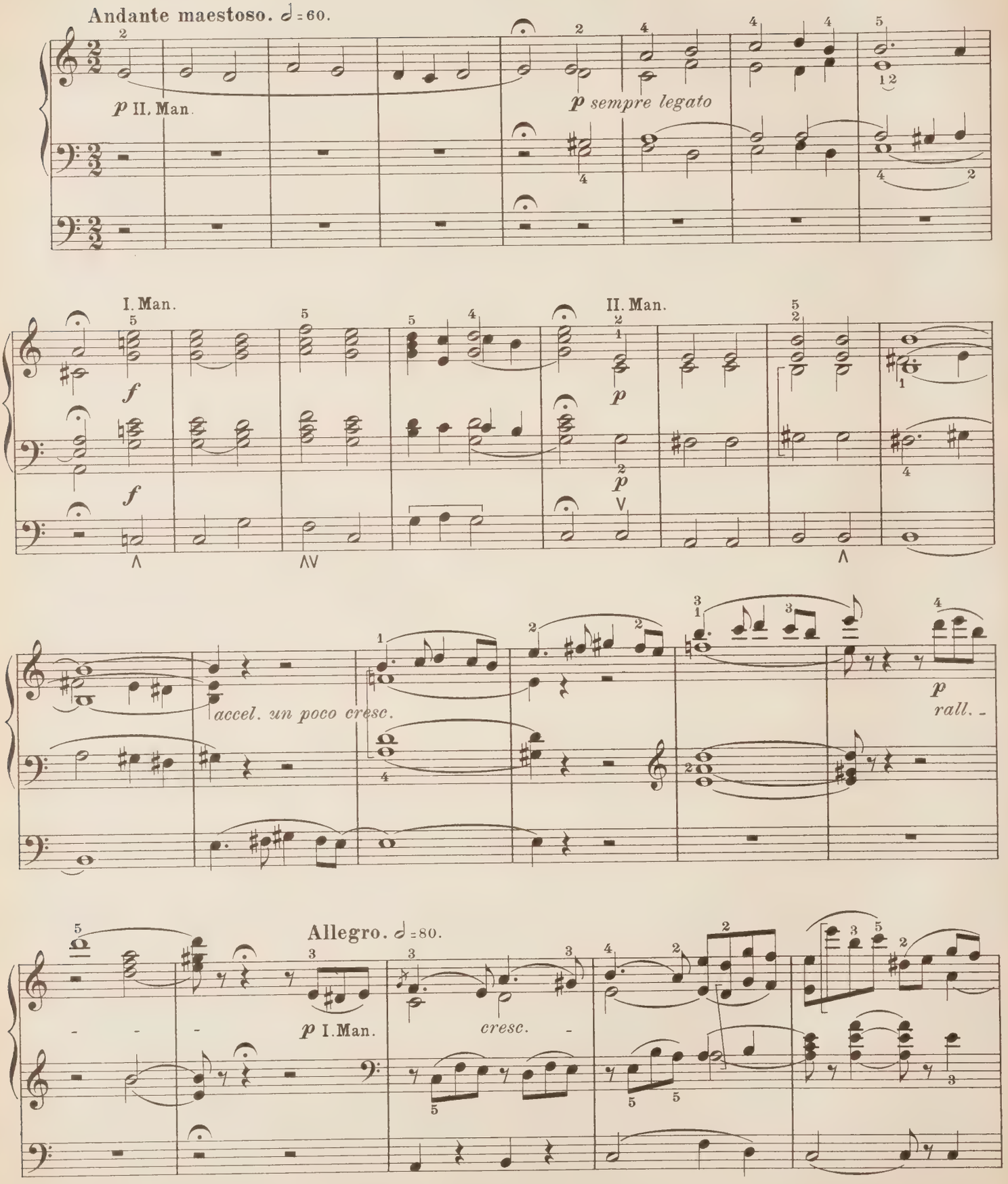


*) Mit Genehmigung der Originalverleger Novello u. Co. in London.

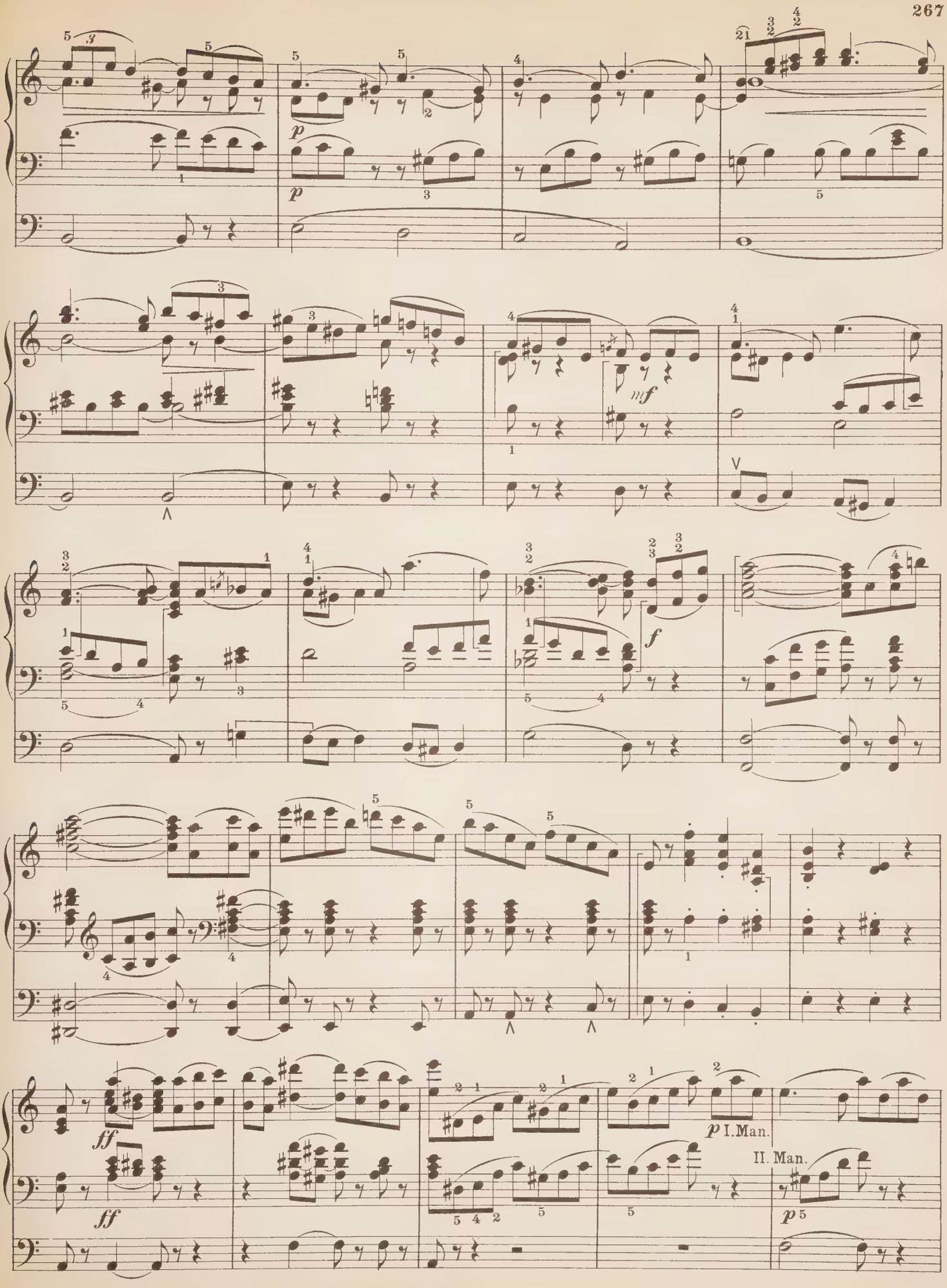

legato
decresc.
dim.
II. Man.
I. Man. mf
cresc.
f
+ 16′
ten.
cresc.
ff
fff

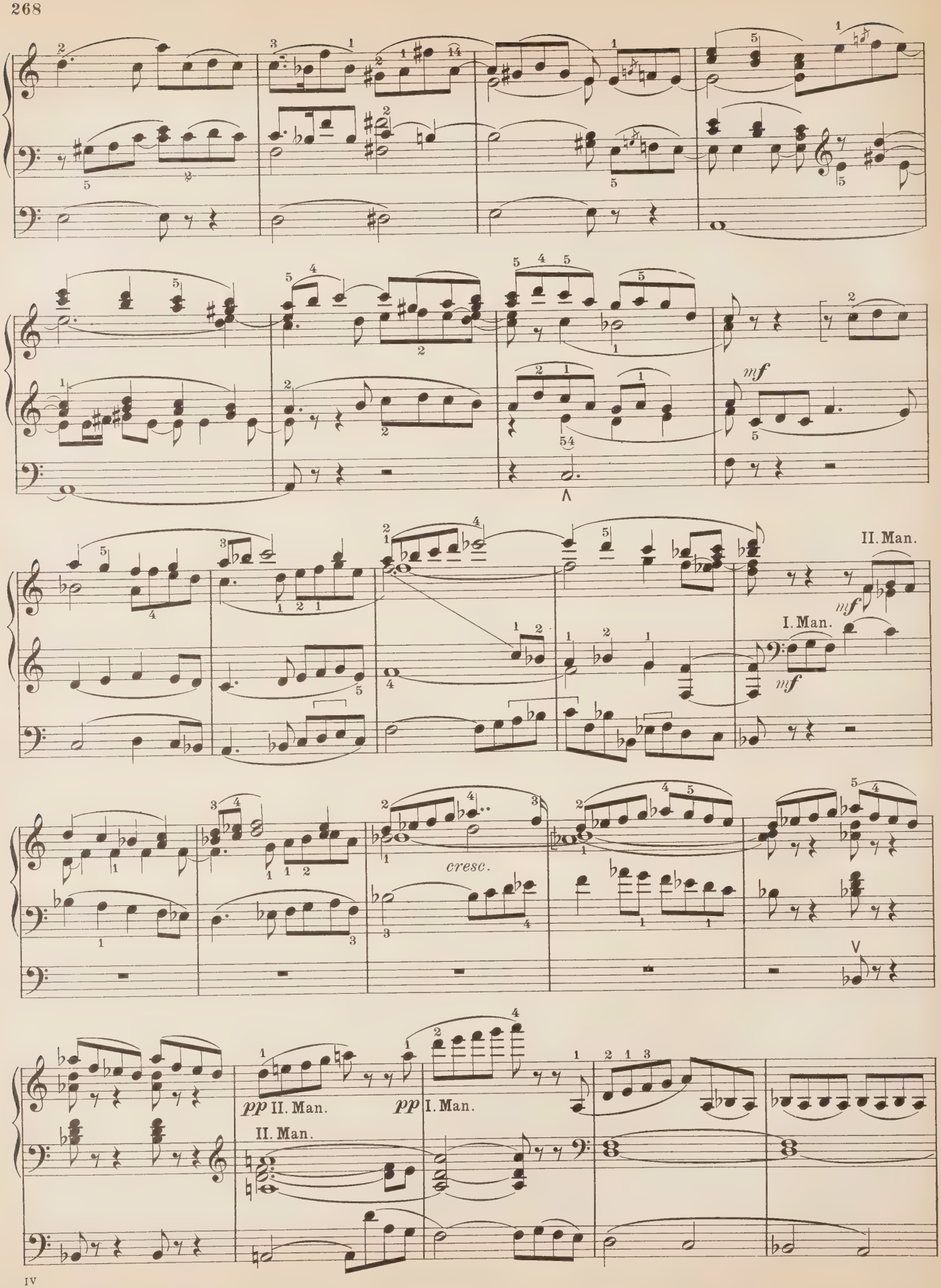
75. POSTLUDIUM.

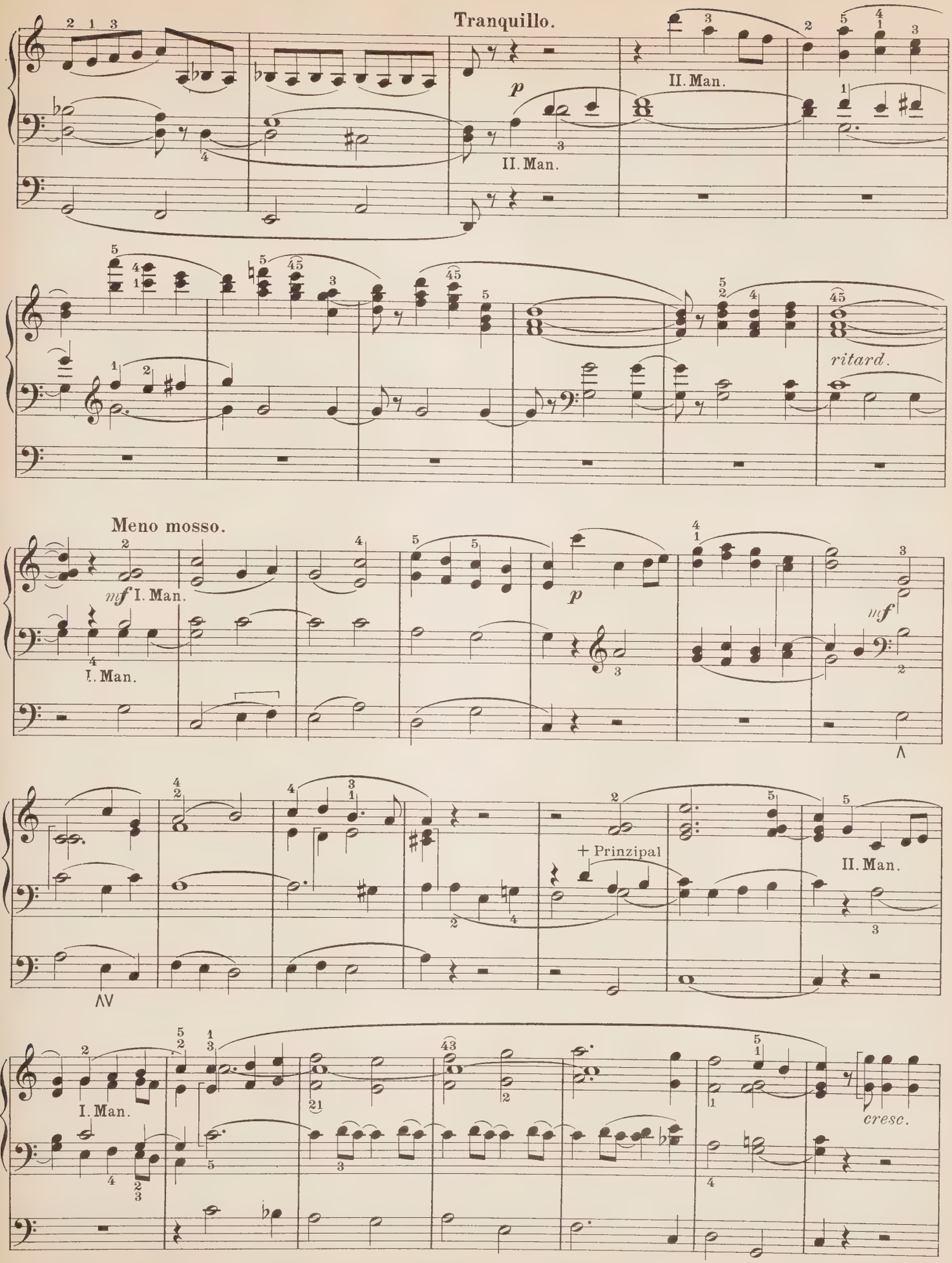
Herbert Walter Wareing.*)

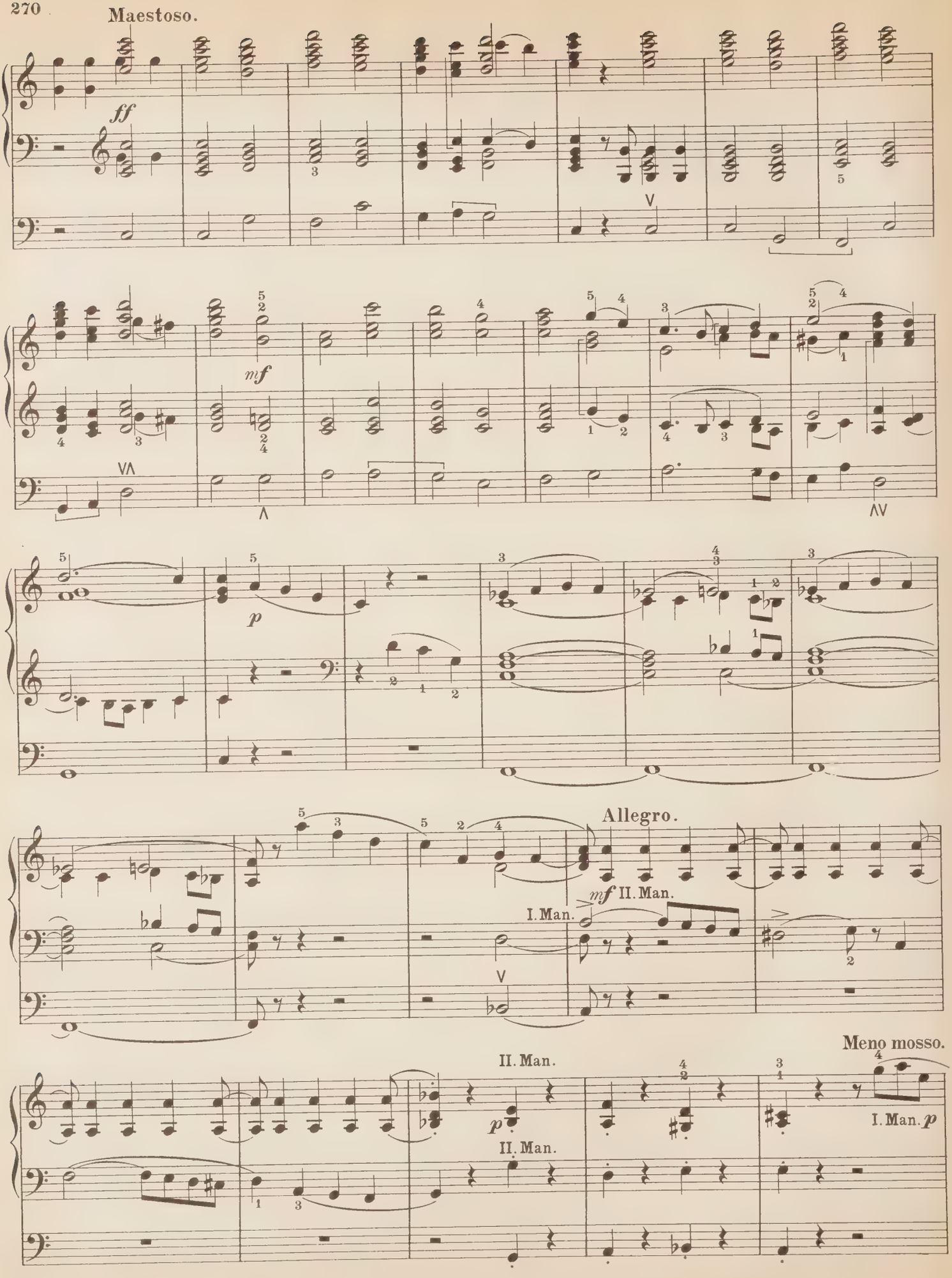


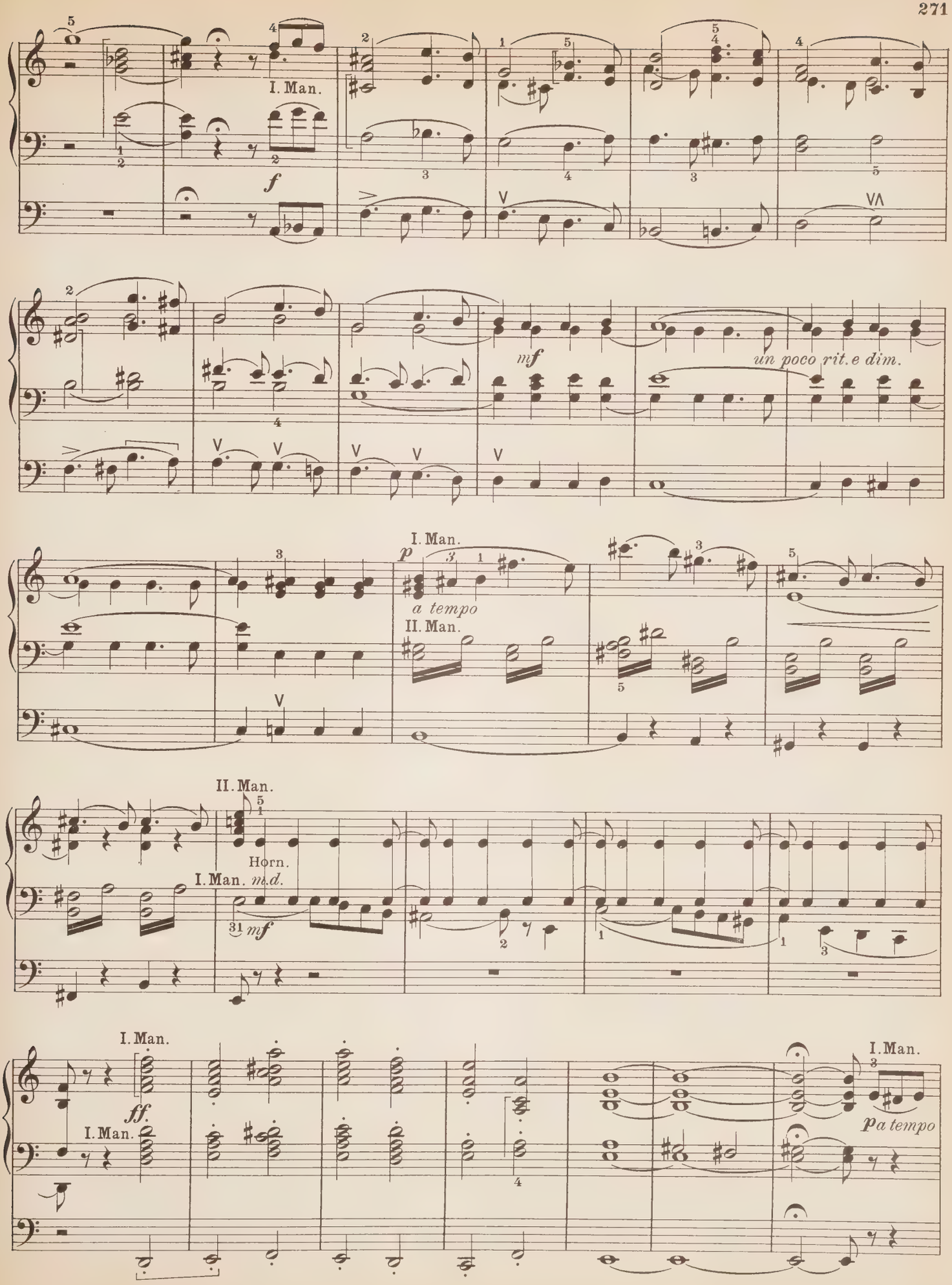
*) Originalkomposition.

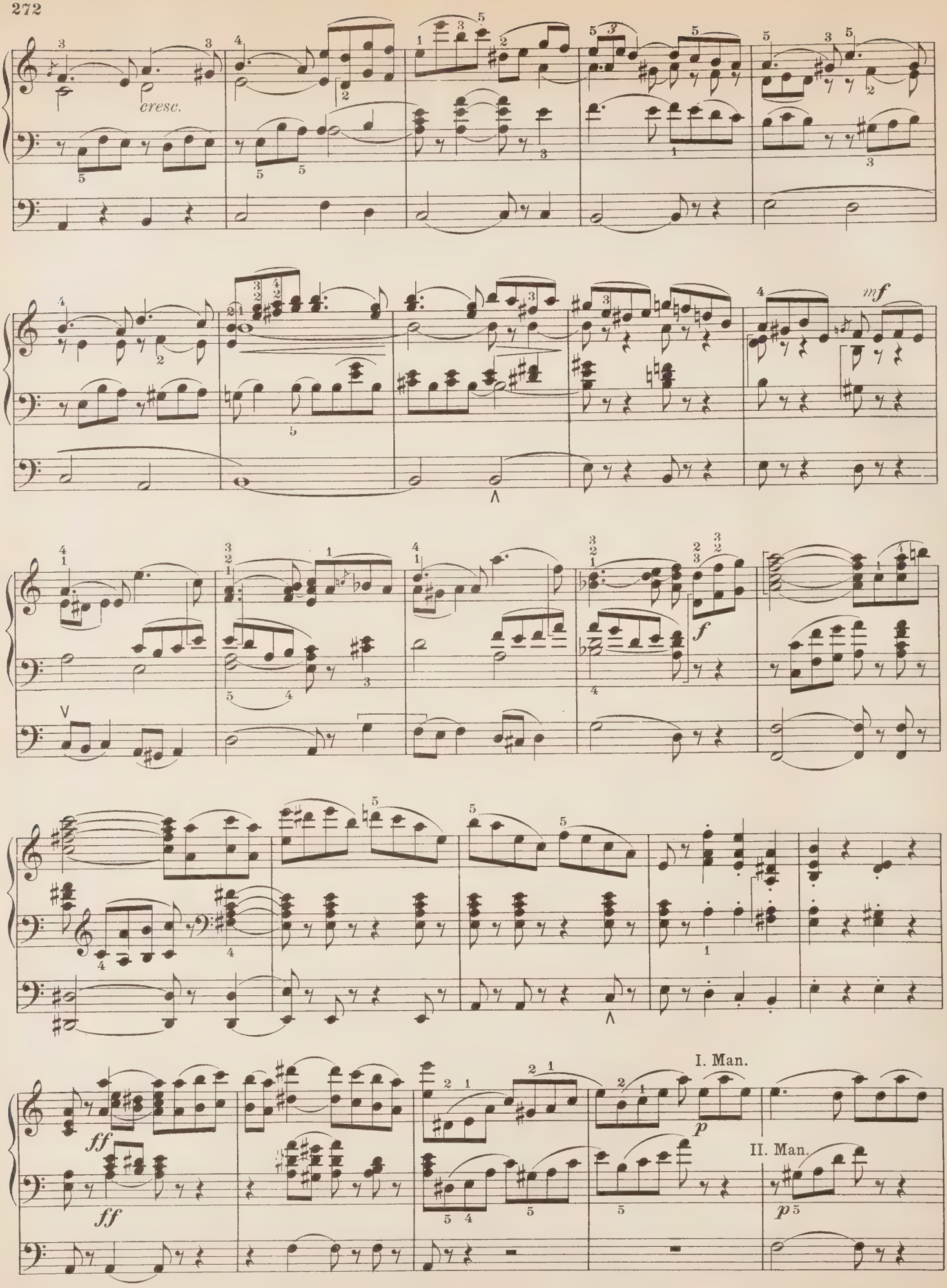

p
p
mf
f
ff
ff
p I. Man.
II. Man.
p

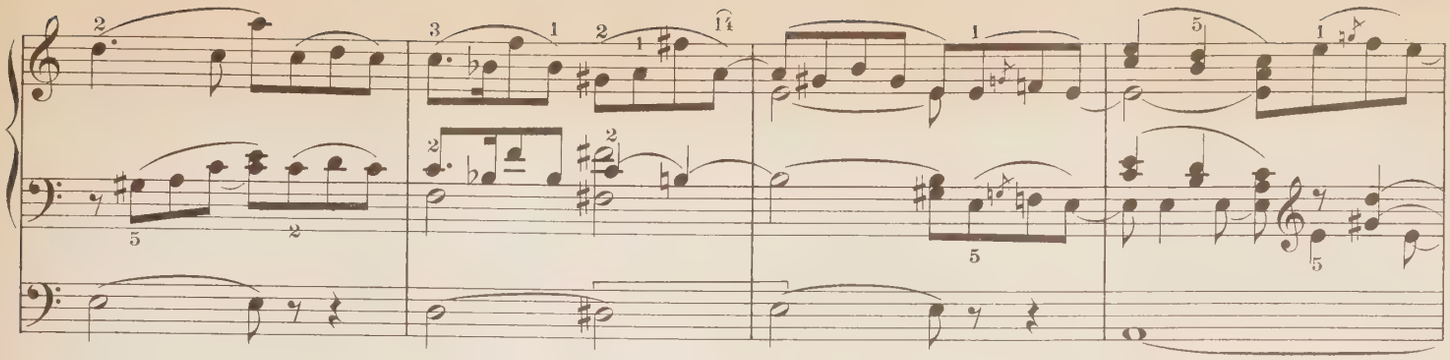

II. Man.
mf
I. Man.
mf
cresc.
pp II. Man.
pp I. Man.
II. Man.

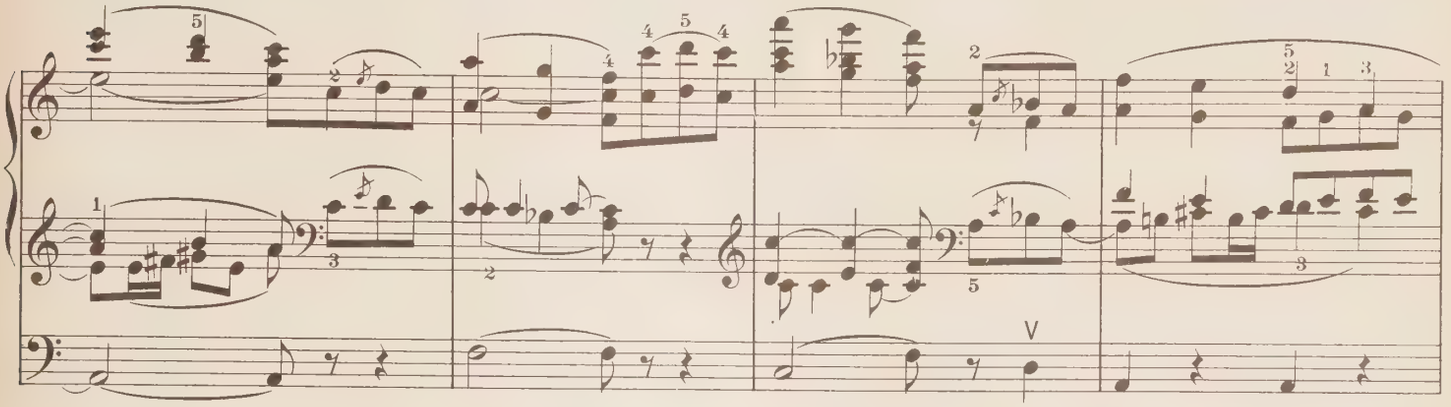

Tranquillo.
II. Man.
II. Man.
ritard.
Meno mosso.
mf I. Man.
I. Man.
p
mf
+ Prinzipal
II. Man.
I. Man.
cresc.

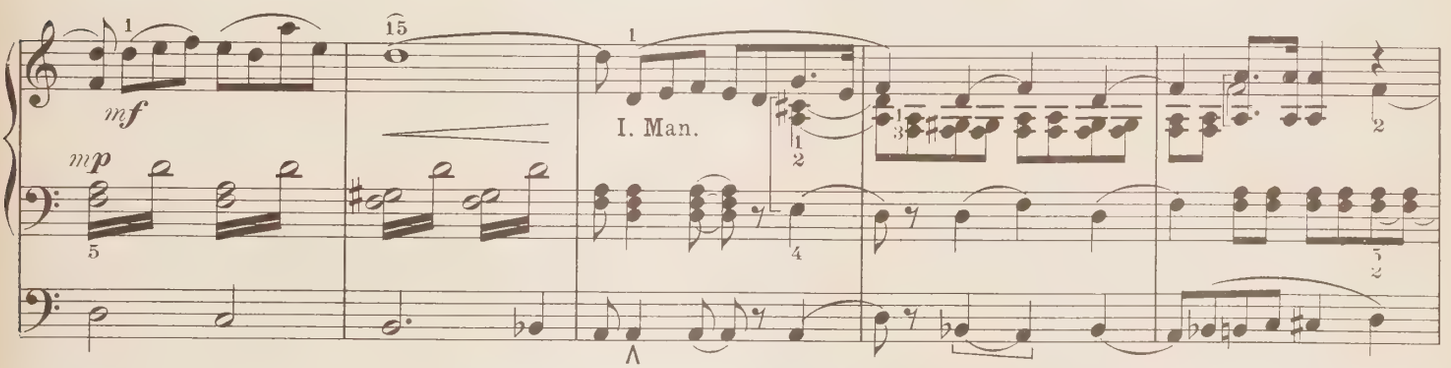

Maestoso.
ff
mf
p
Allegro.
mf II. Man.
I. Man.
II. Man.
p
II. Man.
Meno mosso.
I. Man. p

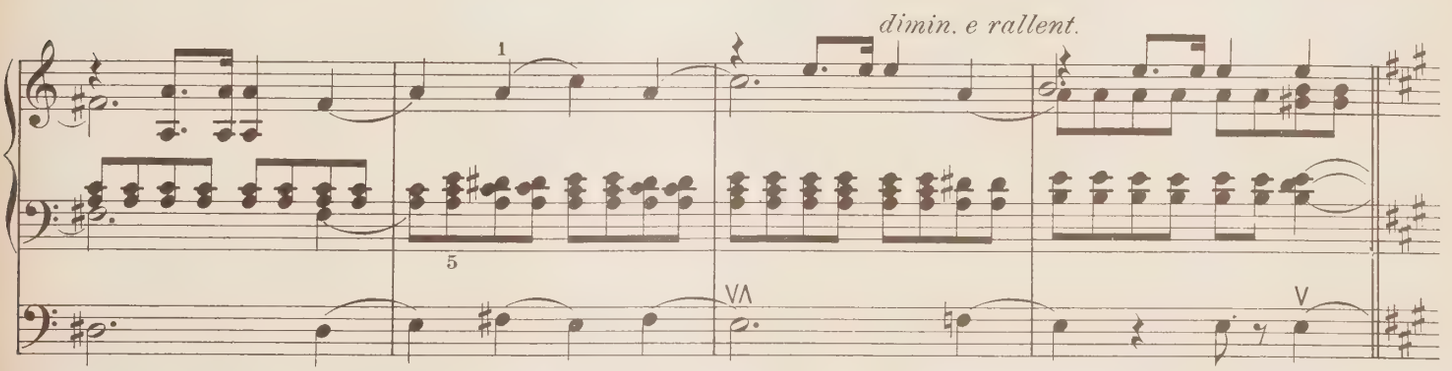

I. Man.
f
mf
un poco rit.e dim.
I. Man.
p
a tempo
II. Man.
II. Man.
Horn.
I. Man. m.d.
mf
I. Man.
ff.
I. Man.
I. Man.
p a tempo

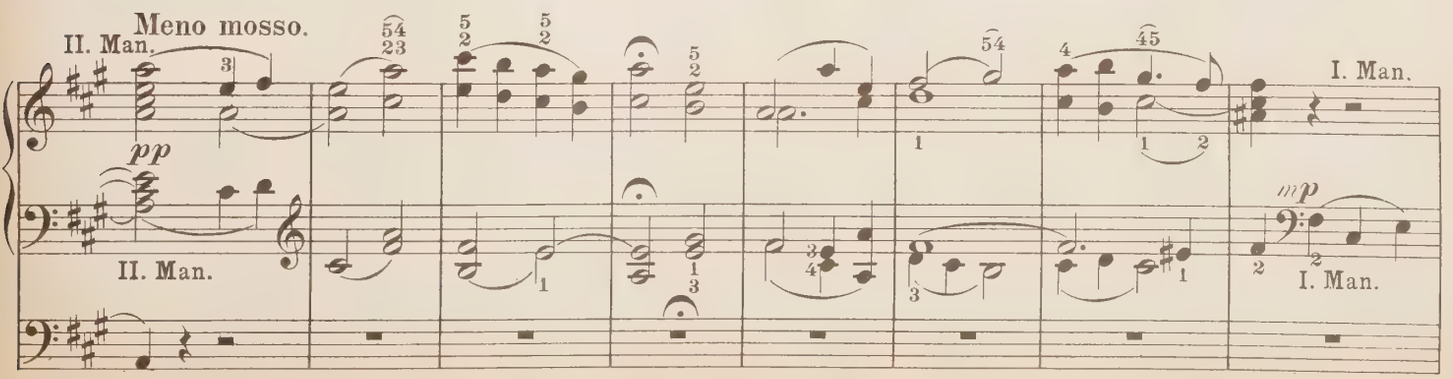

cresc.
mf
f
V
ff
ff
I. Man.
p
II. Man.
p

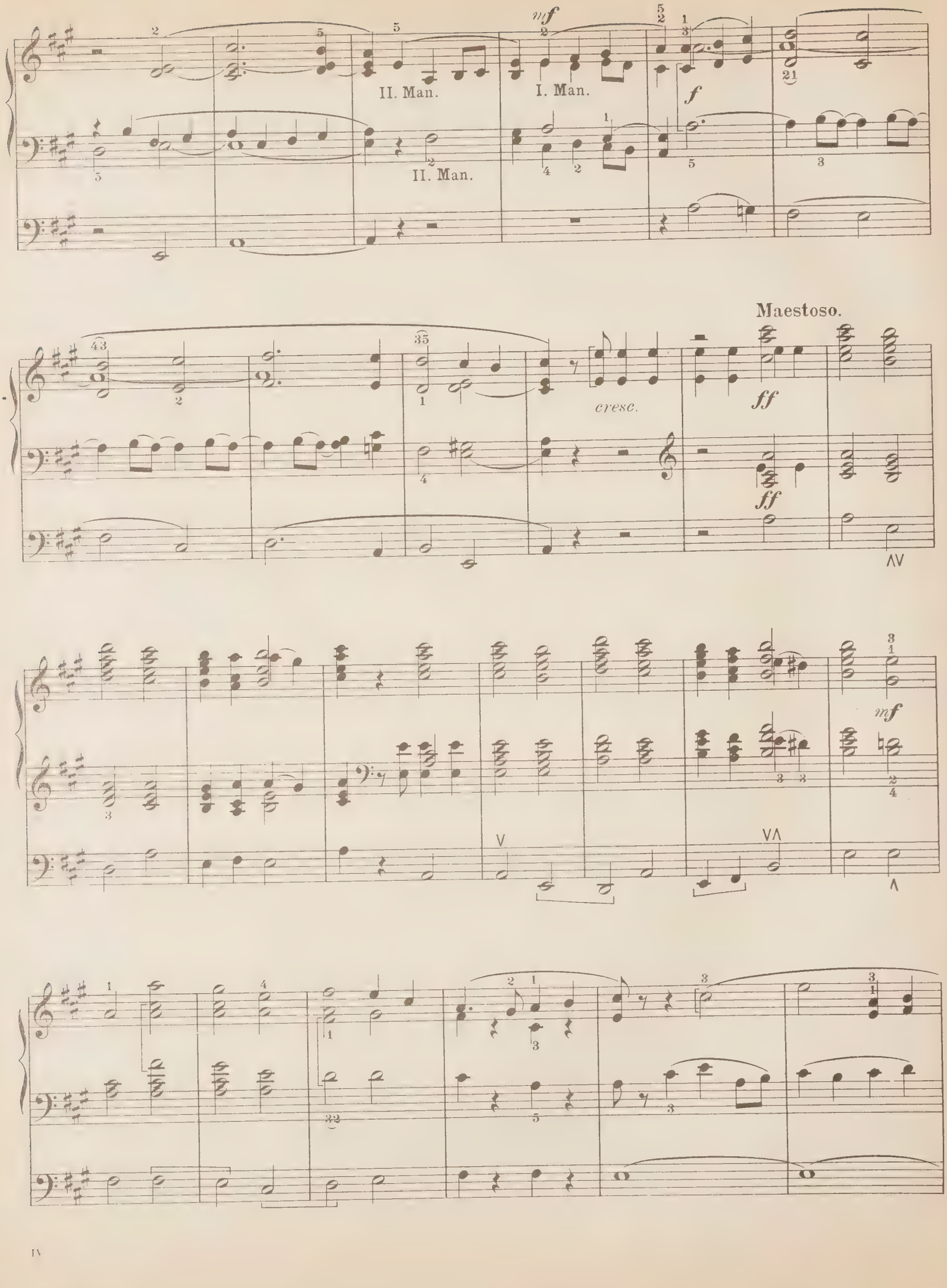


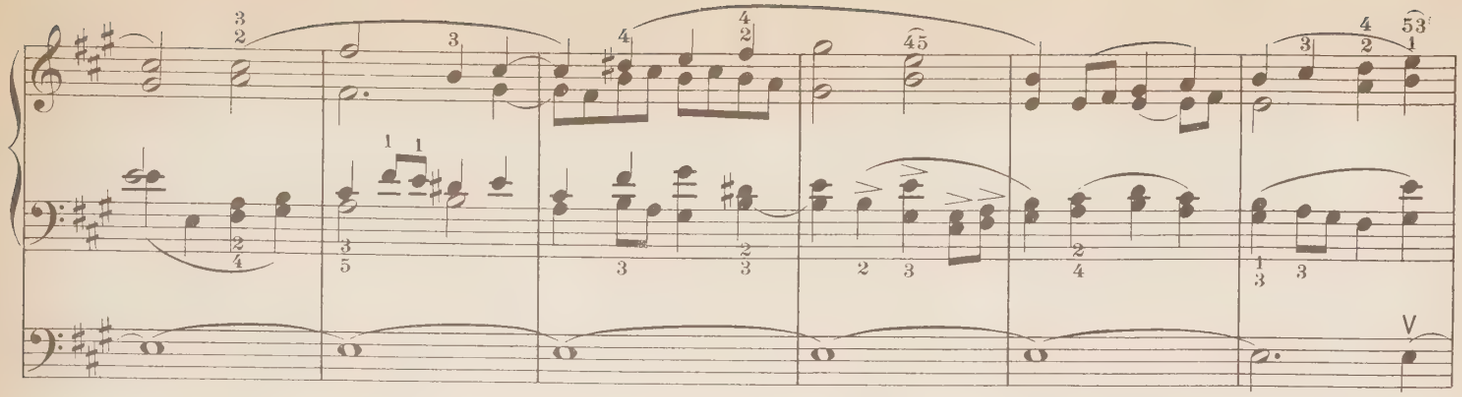


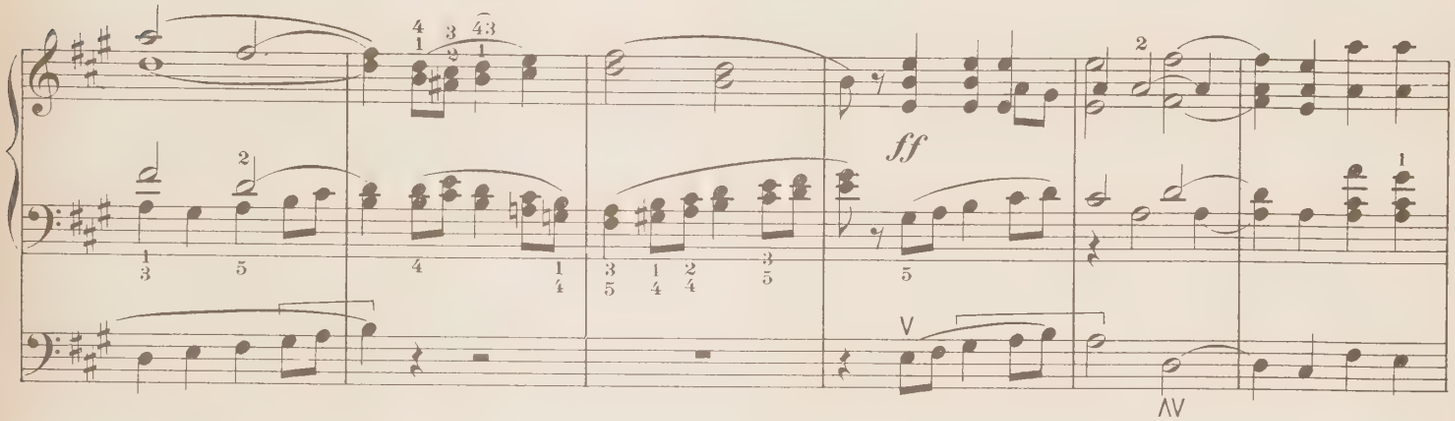

mf
mp
I. Man.

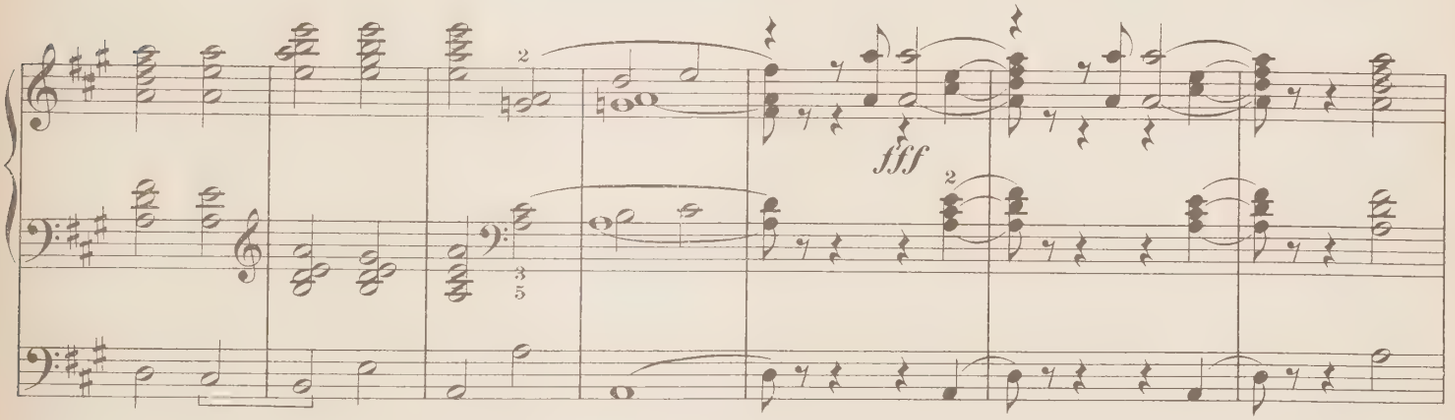

dimin. e rallent.

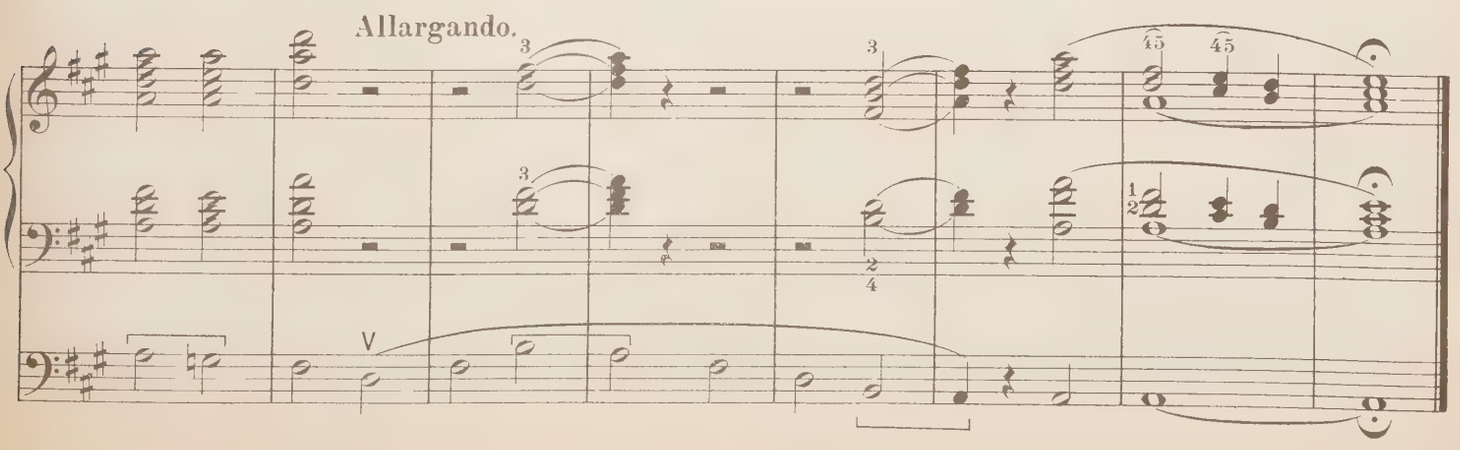

Meno mosso.
II. Man.
pp
II. Man.
I. Man.
mp
I. Man.


II. Man.
I. Man.
II. Man.
mf
f
Maestoso.
cresc.
ff
ff
mf




ff

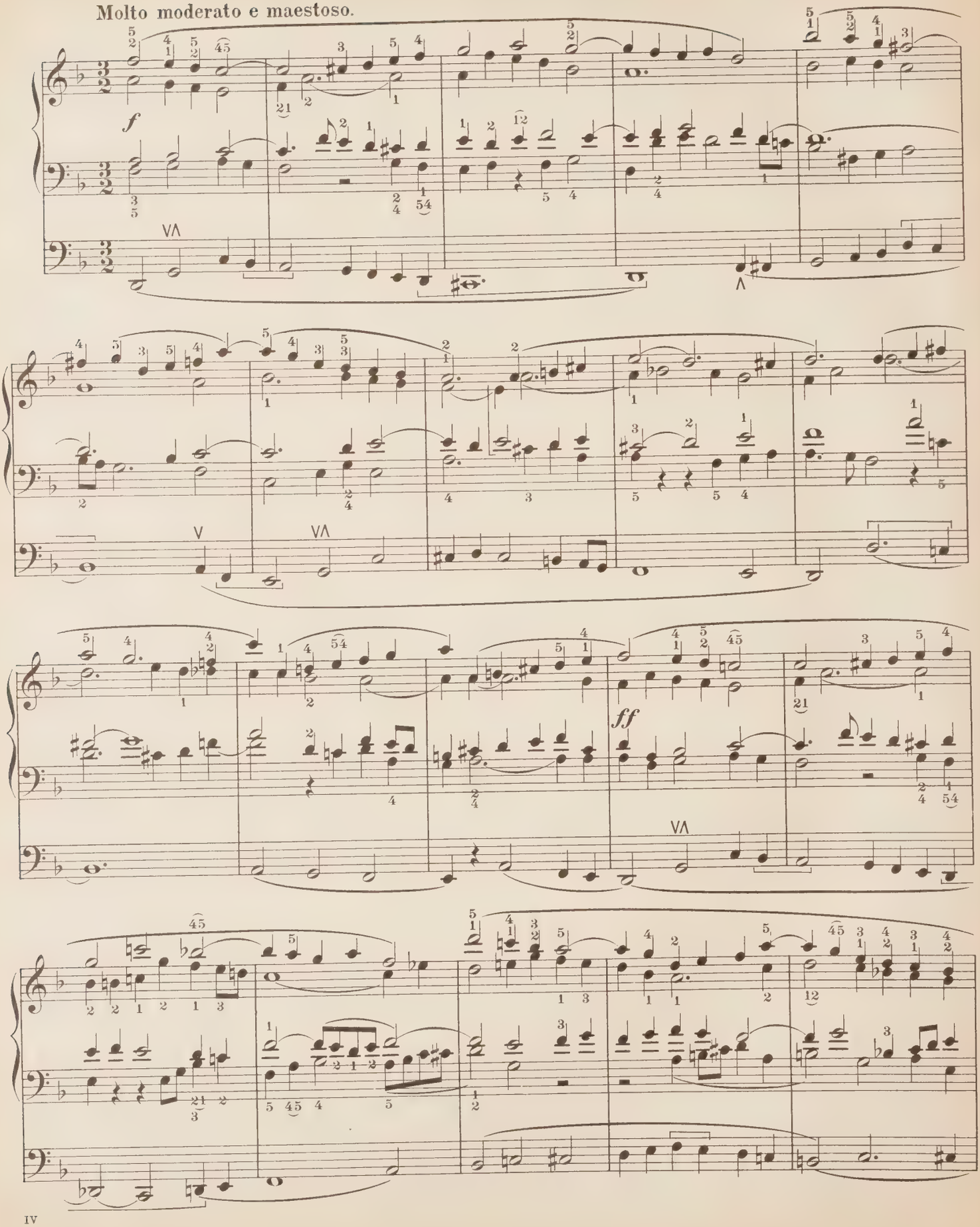

fff


Allargando.

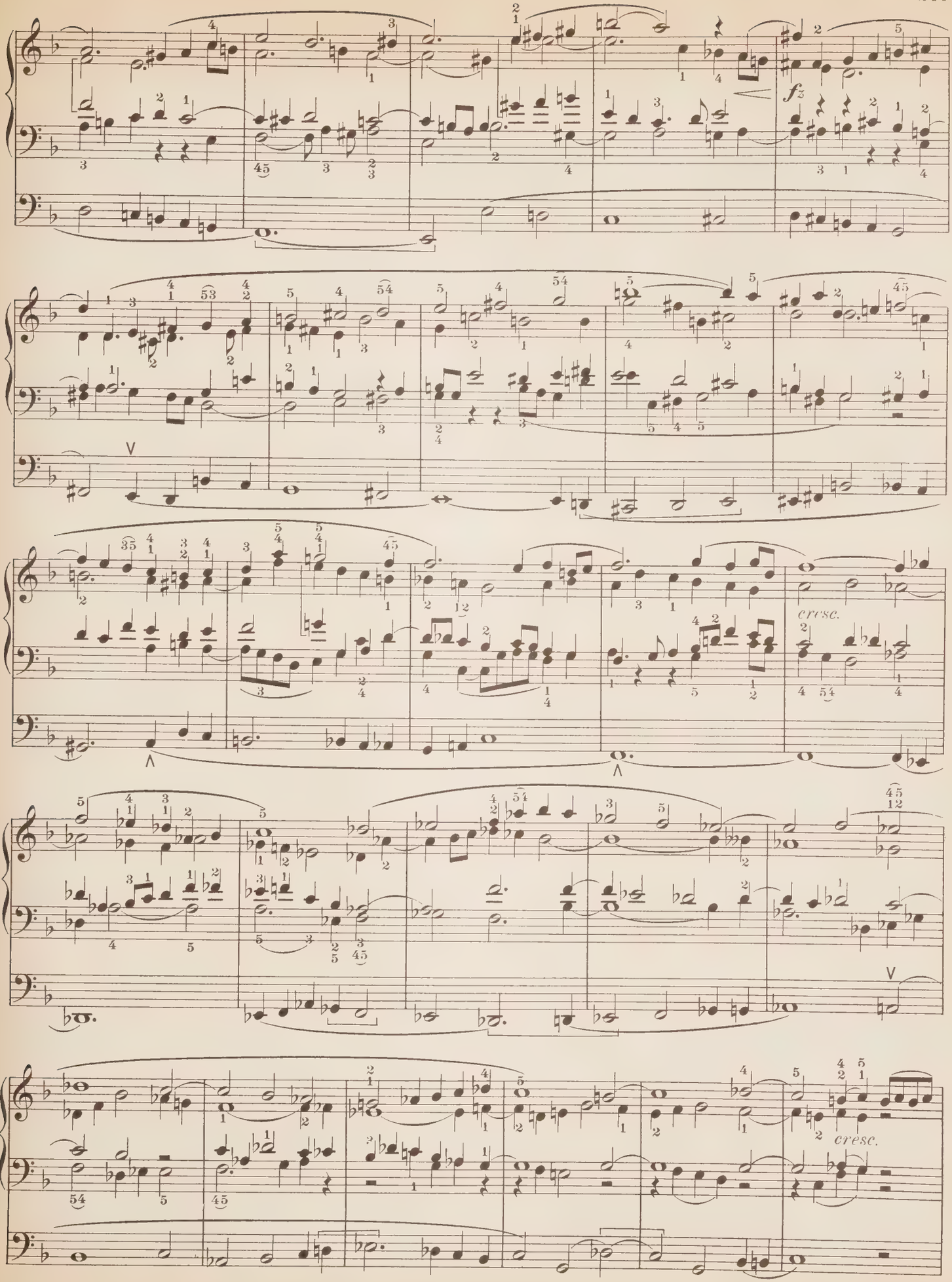
76. PRÄLUDIUM.

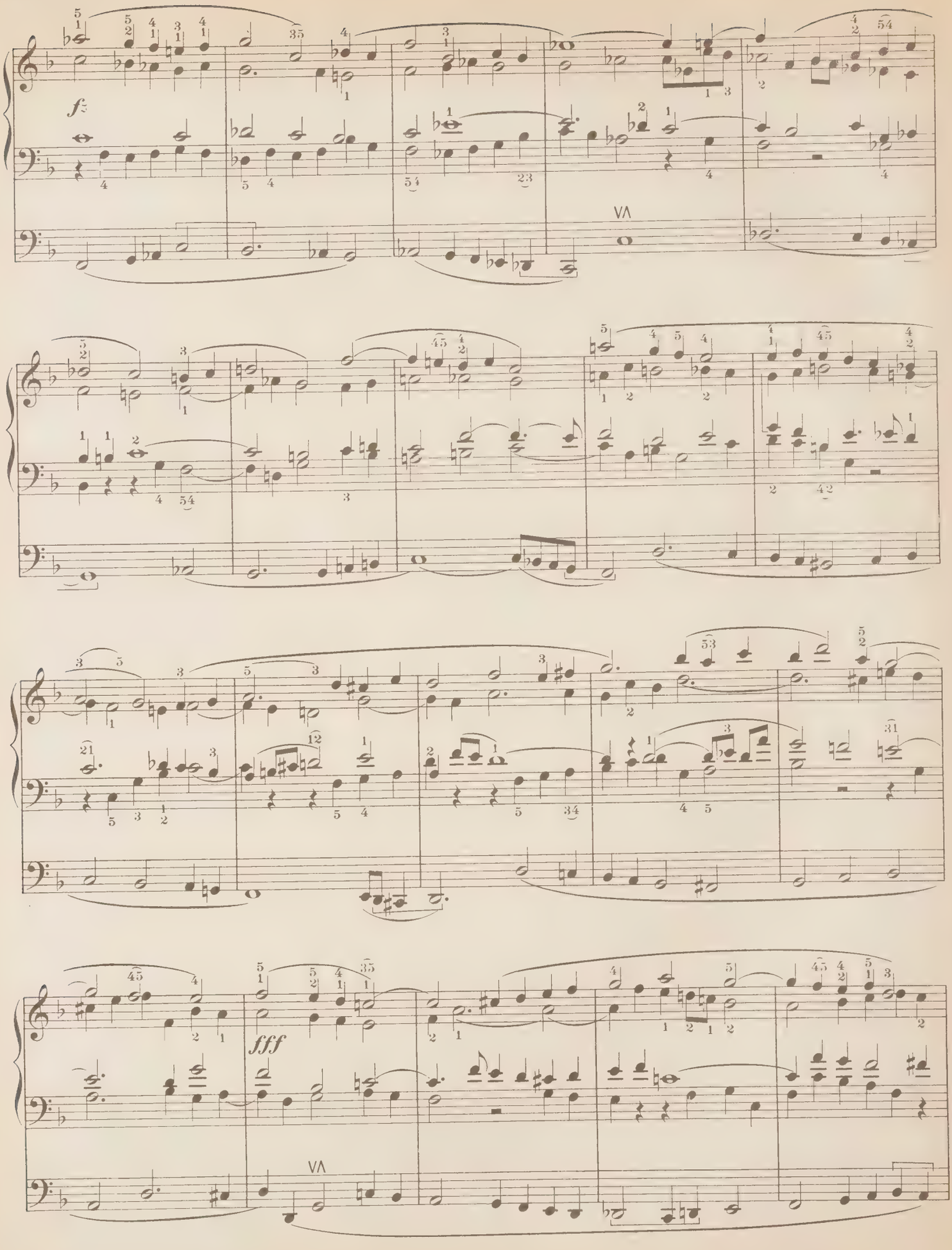
Hor. Wadh. Nicholl.*)

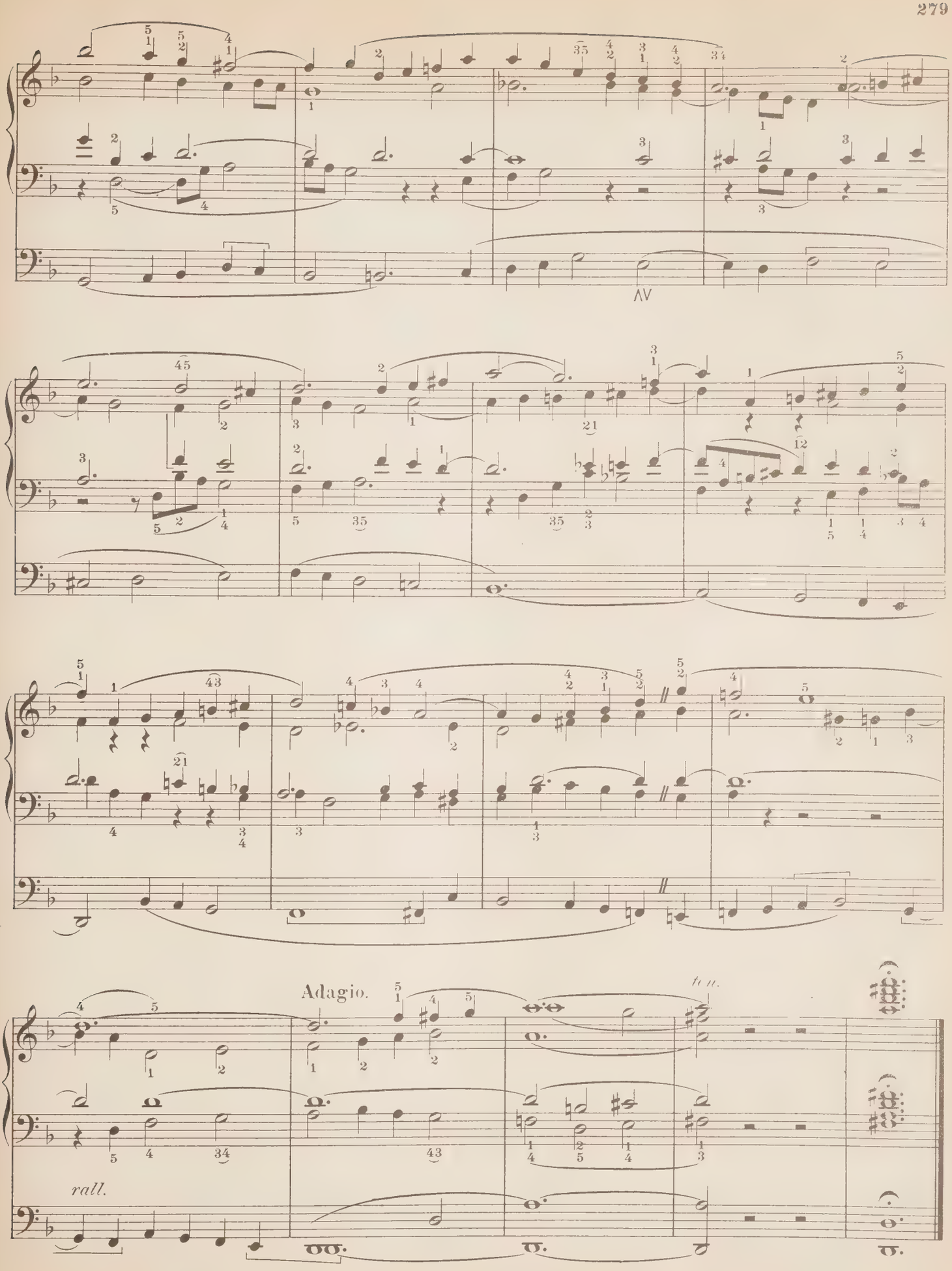
Molto moderato e maestoso.



*) Aus dessen Op. 30, No. 6: Präludium und Fuge, mit Genehmigung der Originalverleger Breitkopf u. Härtel in Leipzig.


fz
cresc.
cresc.

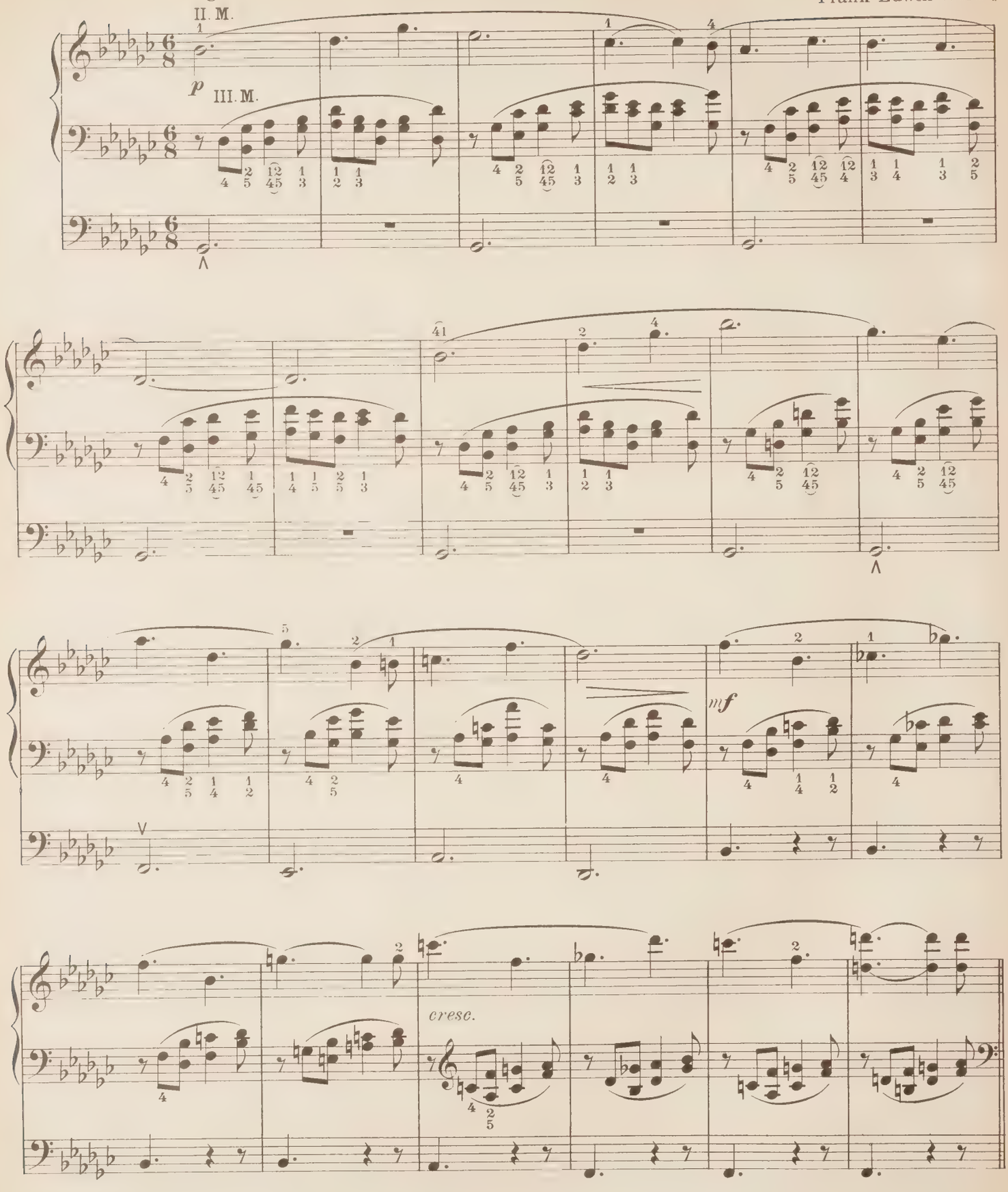

fz
VA
fff
VA


Adagio.
rall.

77. CAVATINA.

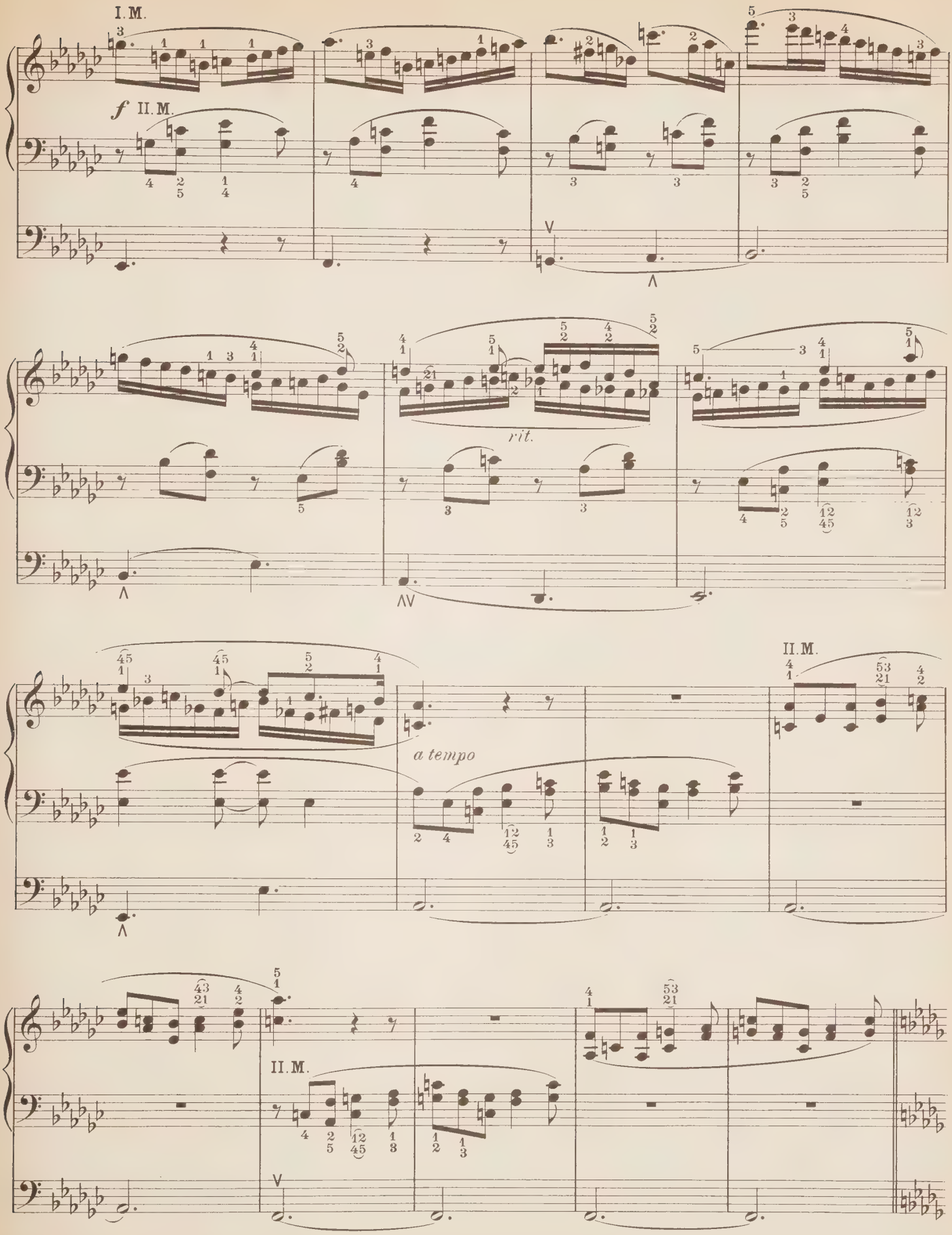
Allegretto. ♩.=84.

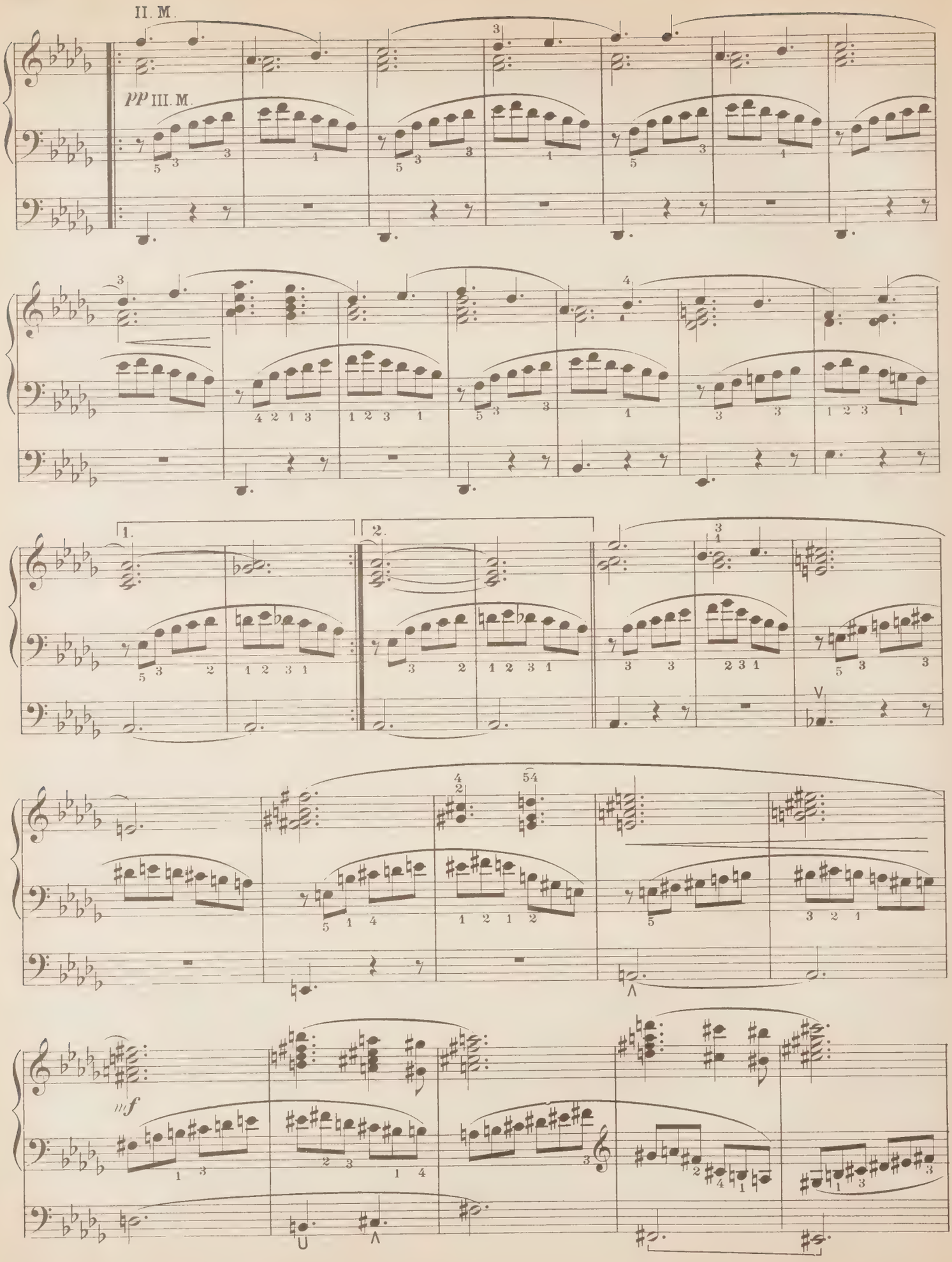
Frank Edwin Ward.*)

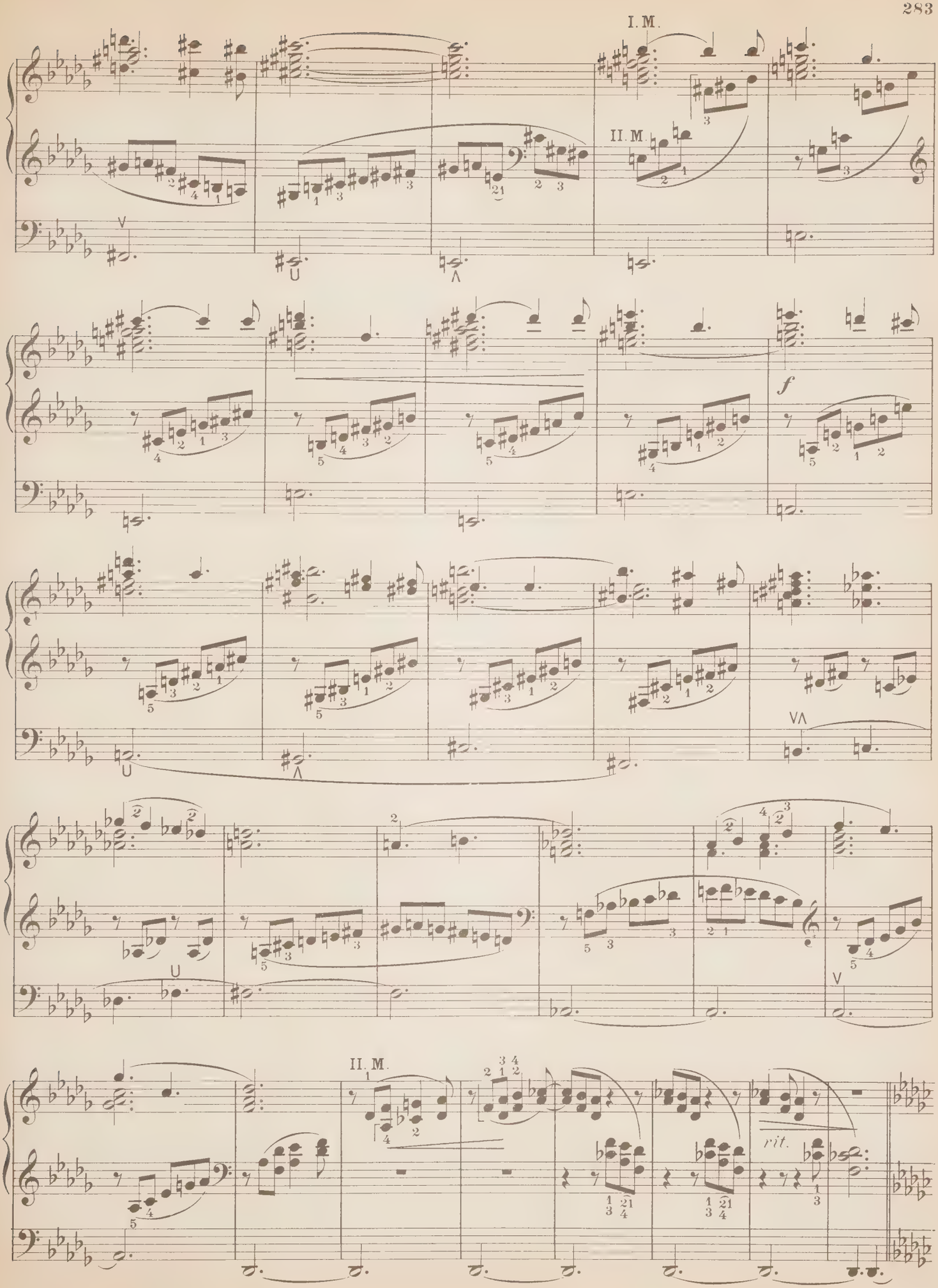


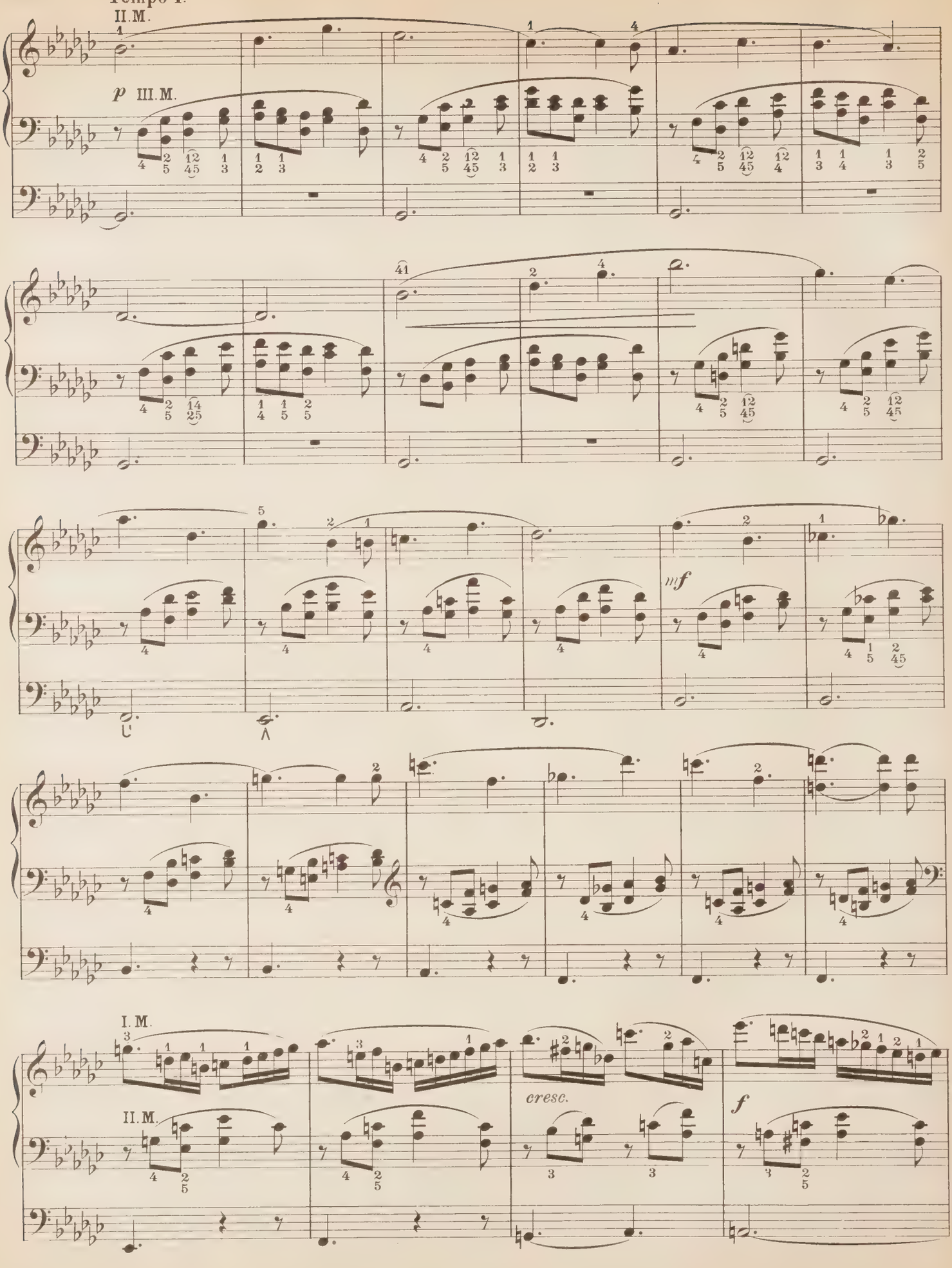
IV

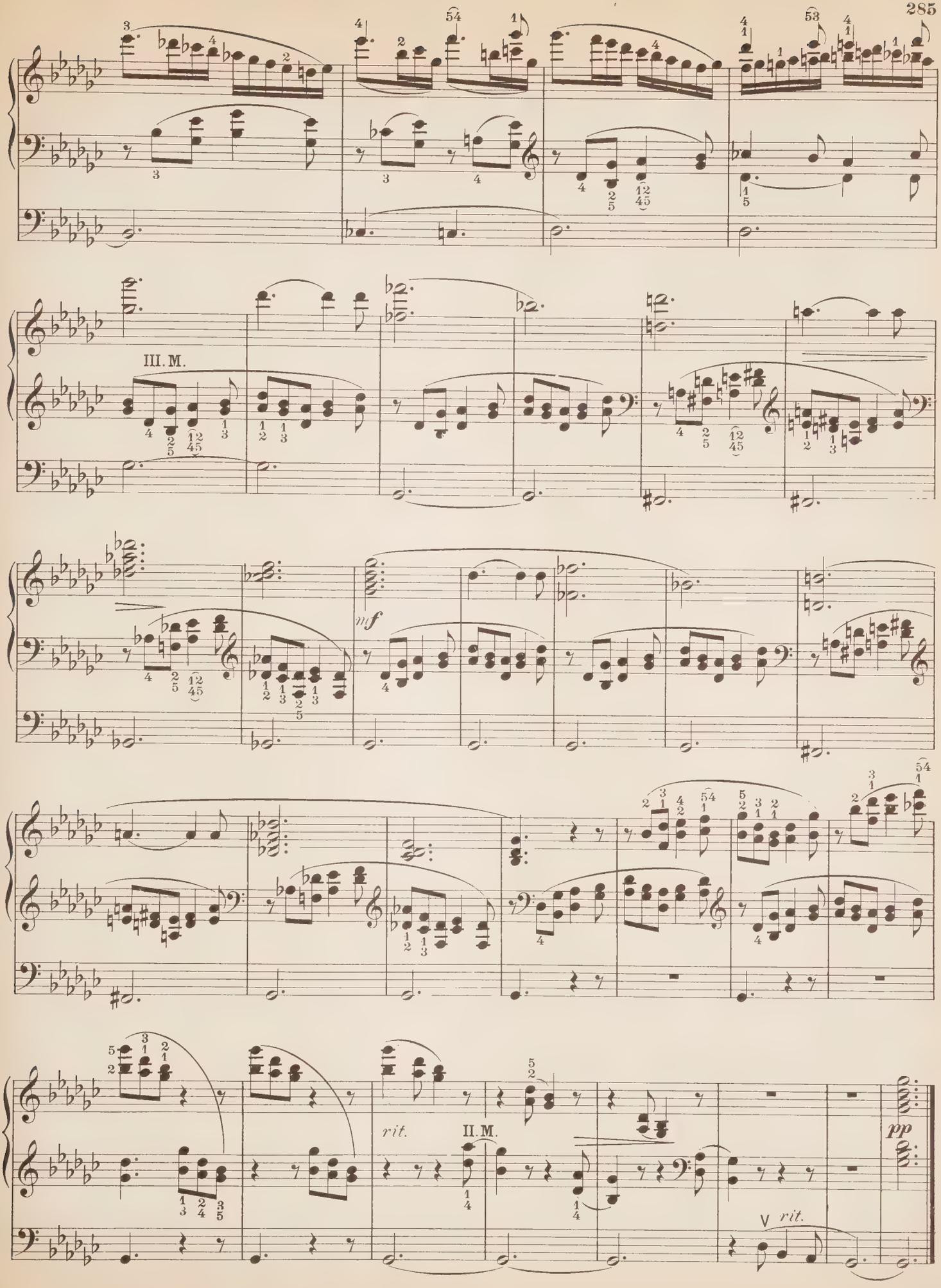
*) Op. 19. No. 1. Originalkomposition.


I.M.
f
II.M.
rit.
a tempo
II.M.
II.M.


II. M.
pp III. M.
1.
2.
mf


I. M.
II. M.
II. M.
f
rit.

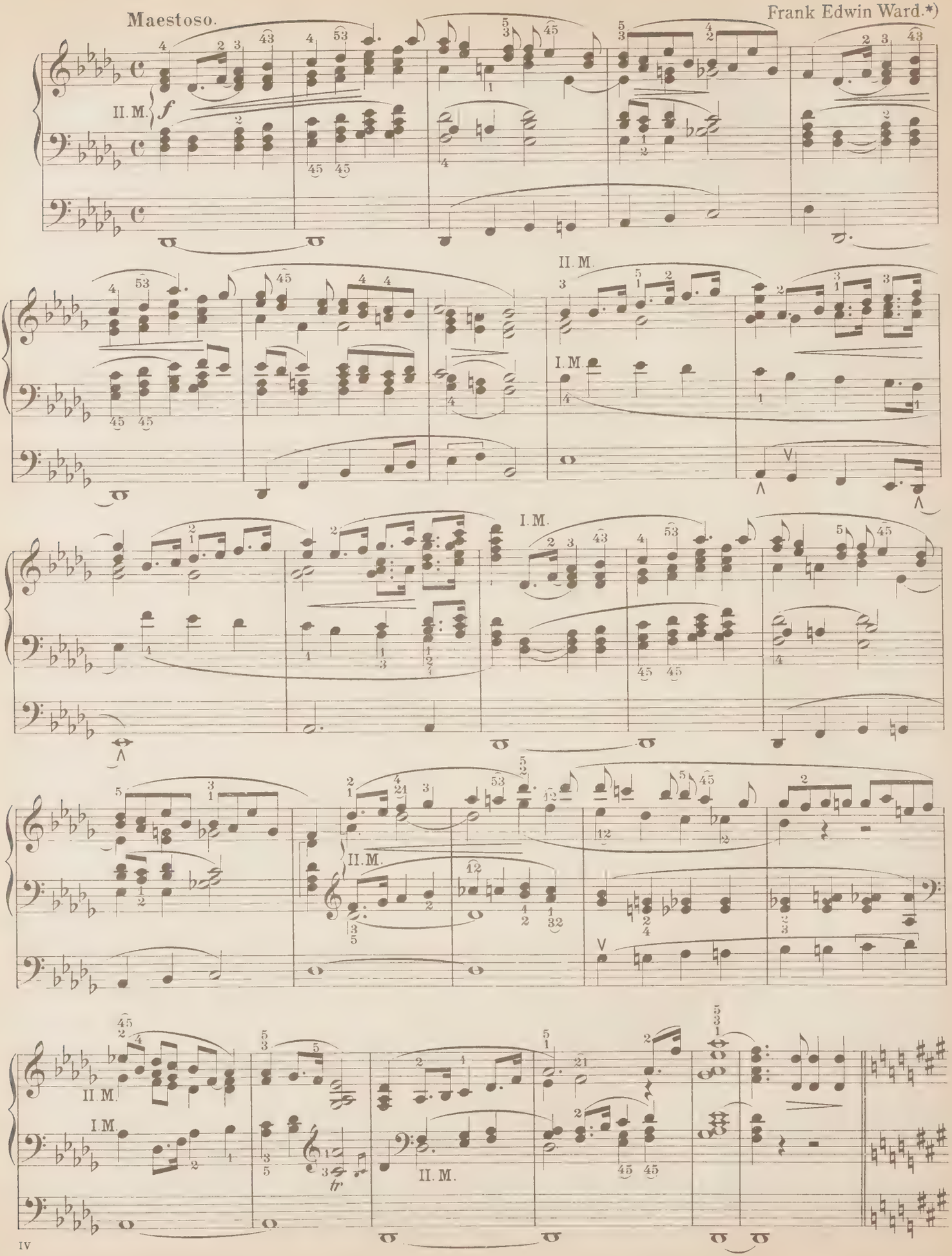

Tempo I.
II.M.
p
III.M.
mf
I.M.
II.M.
cresc.
f


III. M.
mf
rit.
II. M.
V
rit.
pp

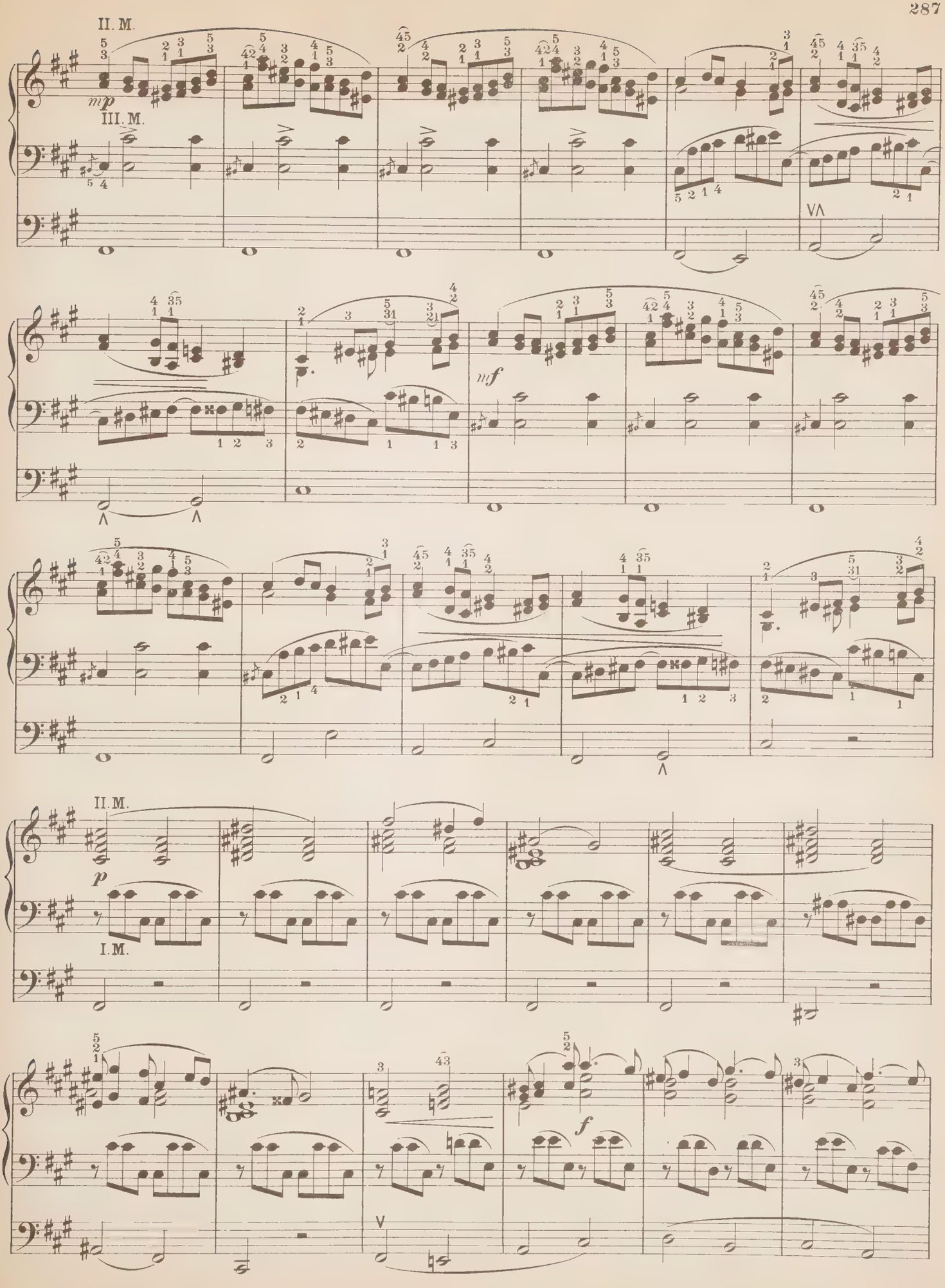
78. PROCESSIONAL.

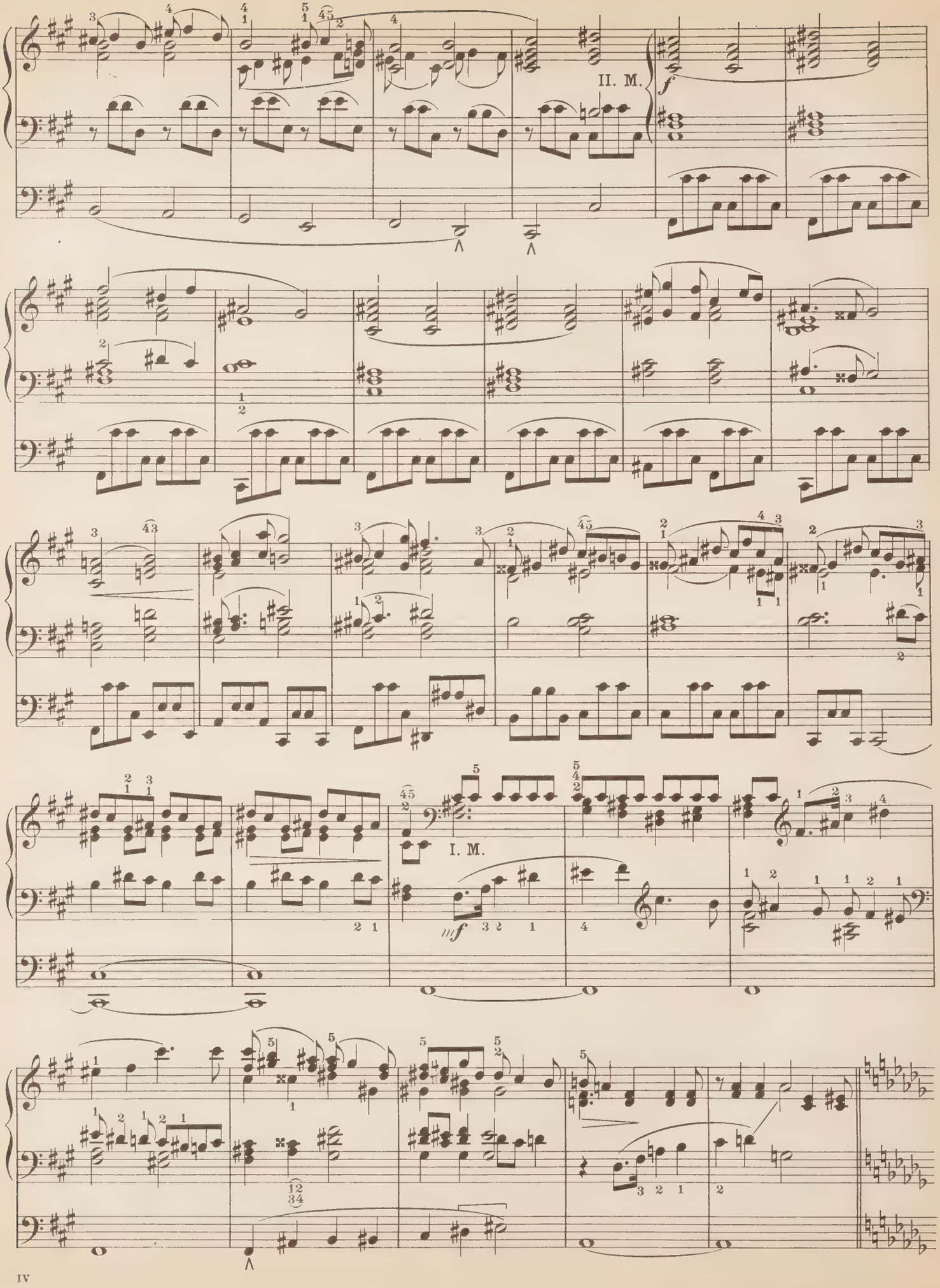
Maestoso.

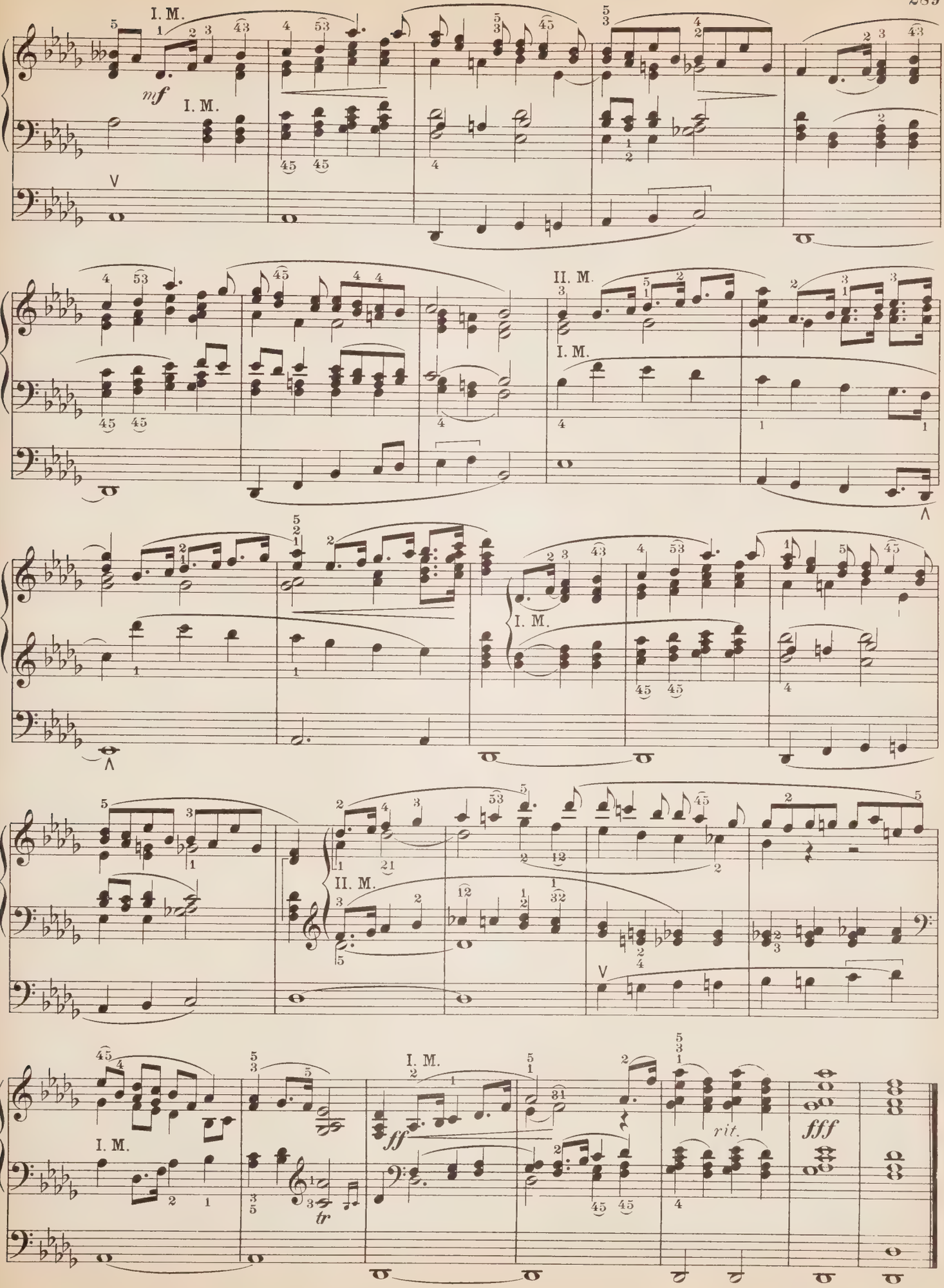
Frank Edwin Ward.*)



*) Op. 19. No. 2. Originalkomposition.

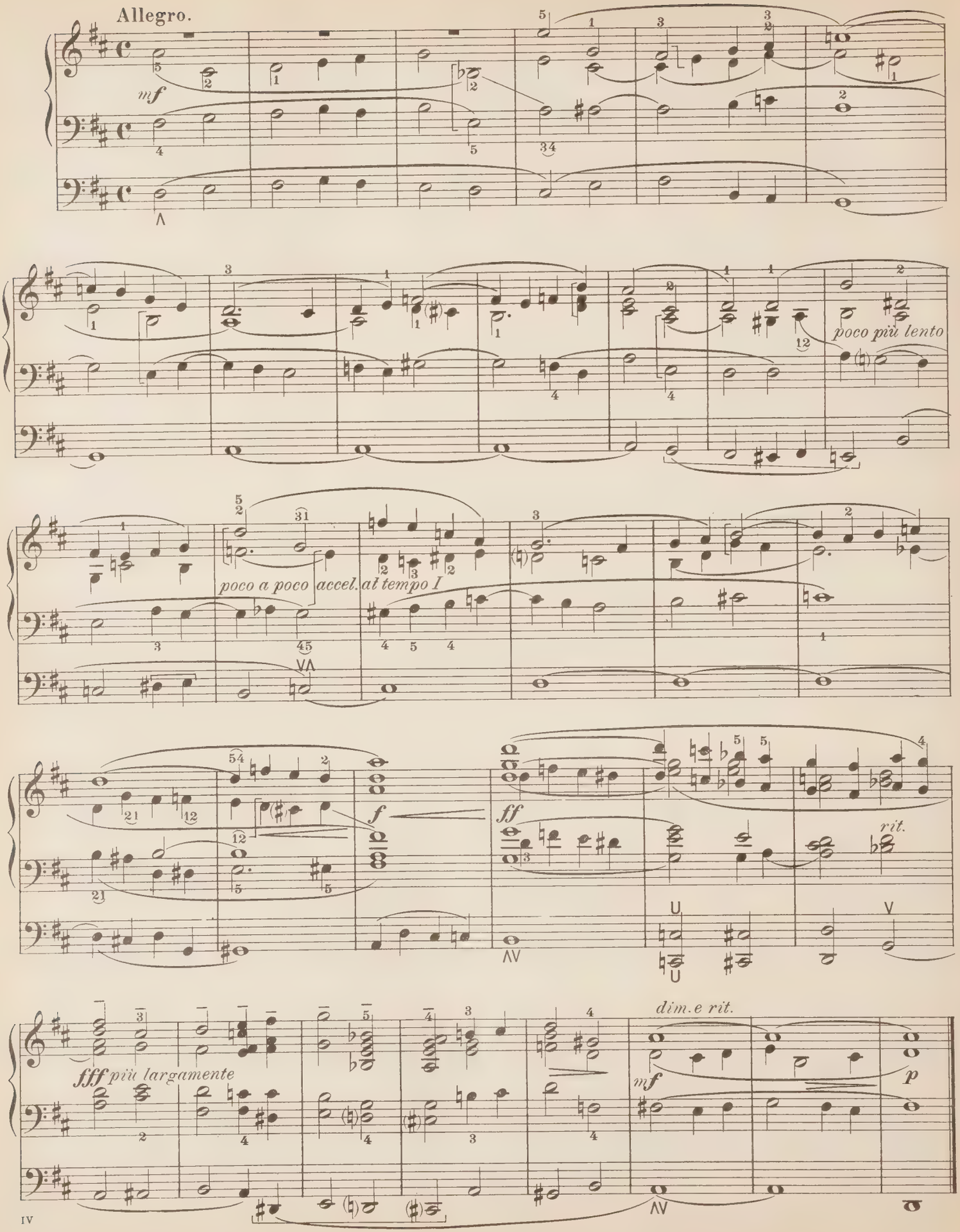

II. M.
III. M.
mp
mf
VA
p
I. M.
V
f


II. M.
I. M.


I. M.
mf
I. M.
II. M.
I. M.
I. M.
II. M.
I. M.
ff
rit.
fff

79. NACHSPIEL.

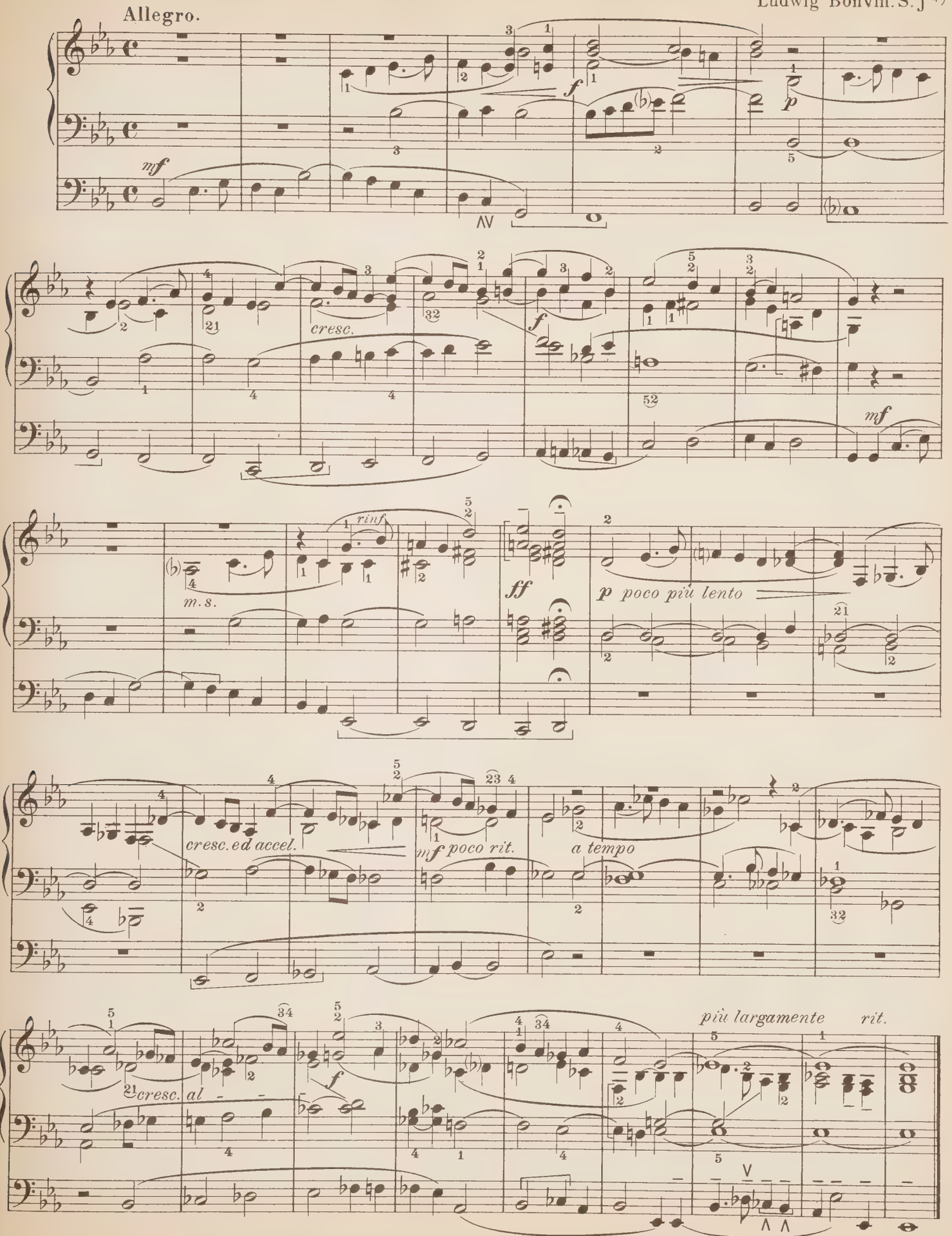
Ludwig Bonvin. S. J. *)



*) Op. 91. No. 1, Originalbeitrag. Der Komponist behält sich alle Rechte vor.

80. NACHSPIEL.

Ludwig Bonvin. S. J *)



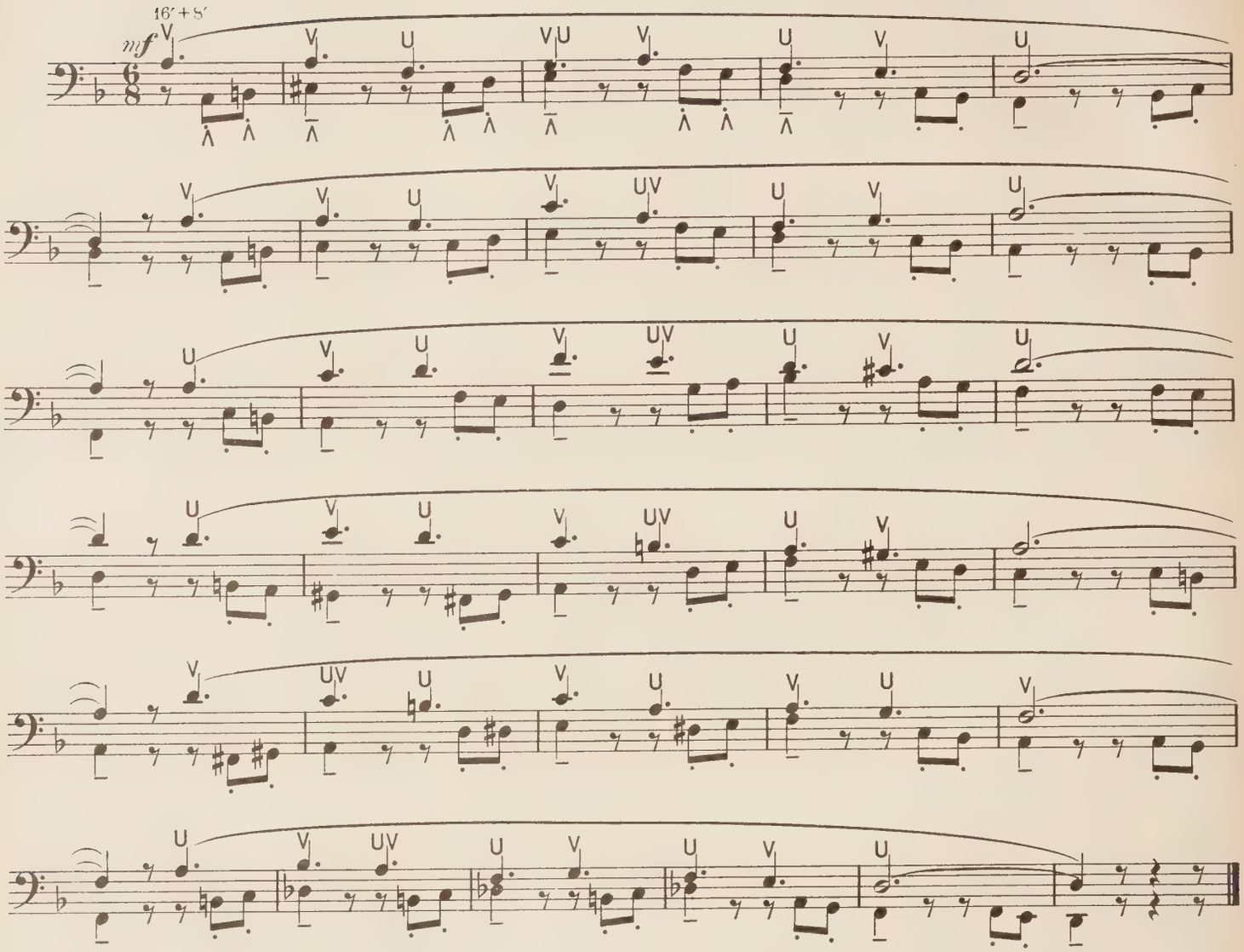
*) Op. 91. No. 2, Originalbeitrag. Der Komponist behält sich alle Rechte vor.

81. ZWEI STUDIEN

über den Choral: „Vater unser im Himmelreich".

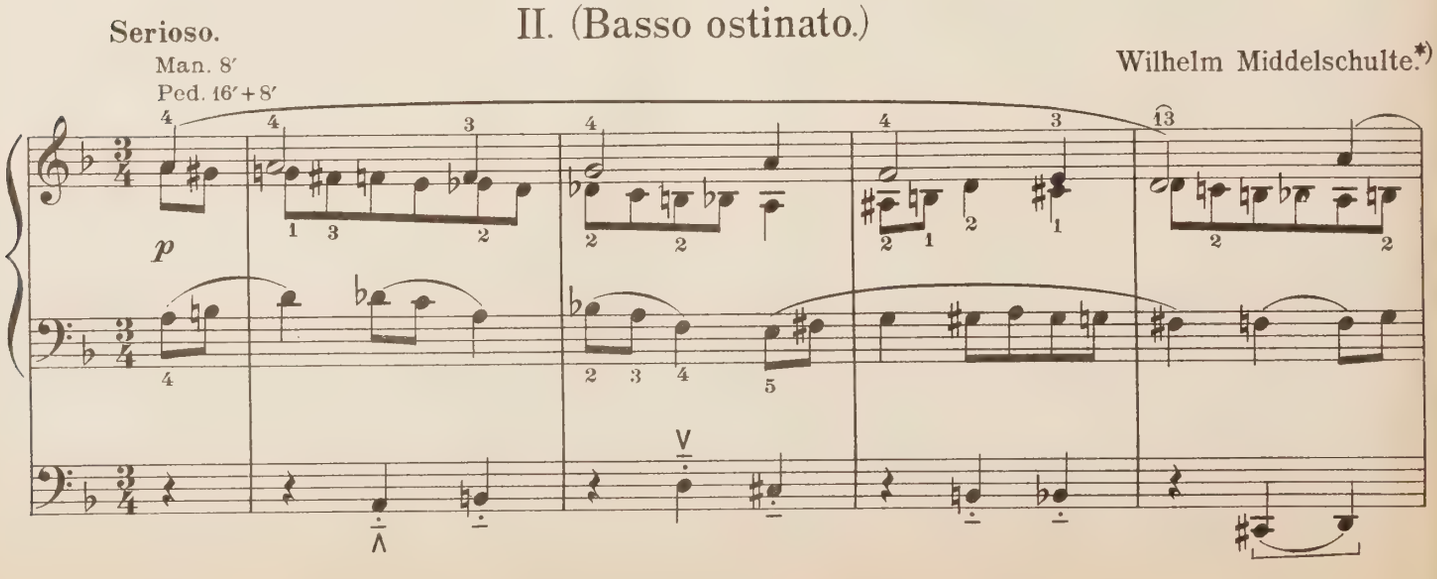
I. (Pedal solo.)

Wilhelm Middelschulte.*)

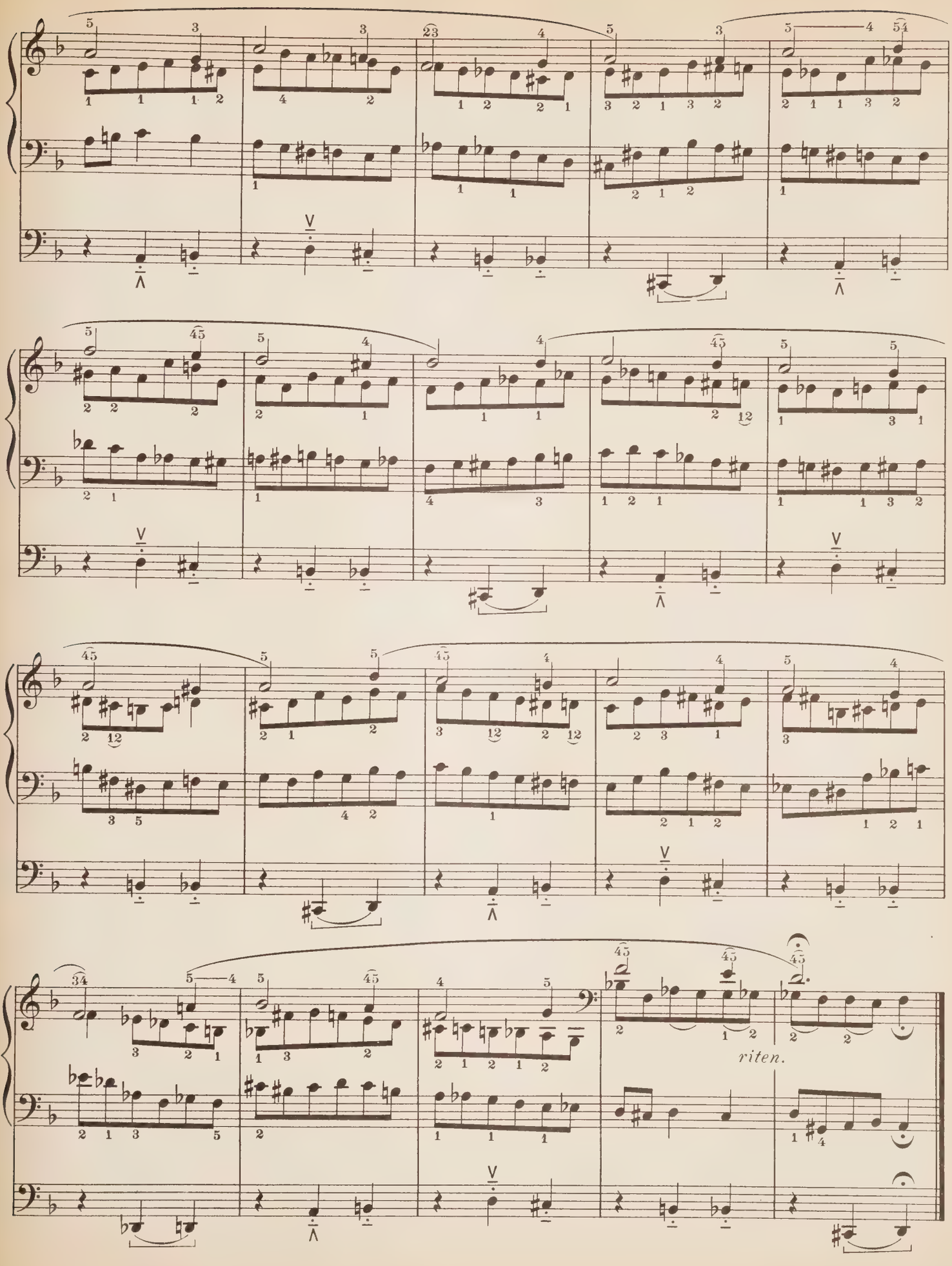


II. (Basso ostinato.)

Wilhelm Middelschulte.*)



*) Originalkomposition.


riten.

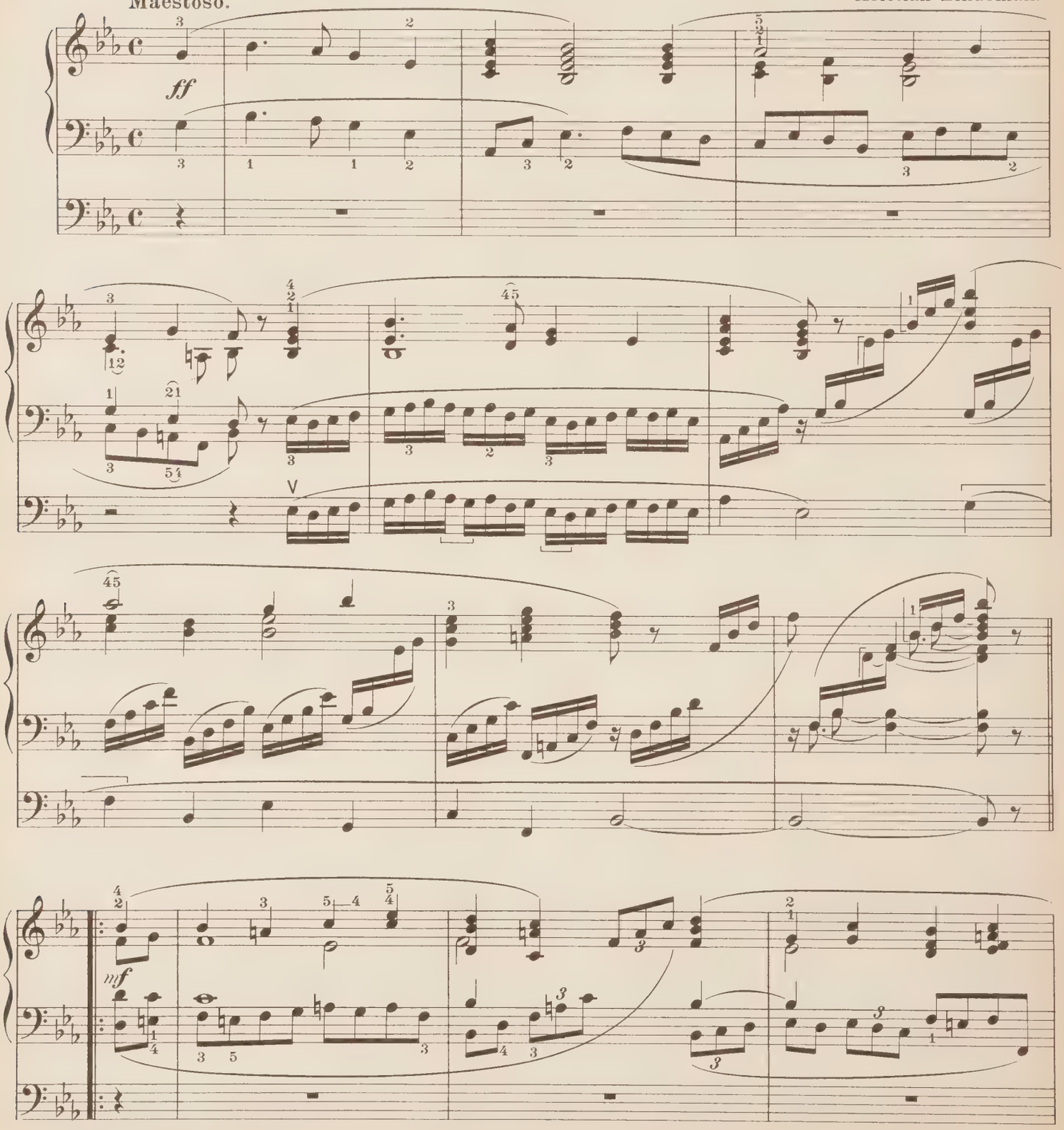
82. POSTLUDIUM

über den norwegischen Lobgesang:

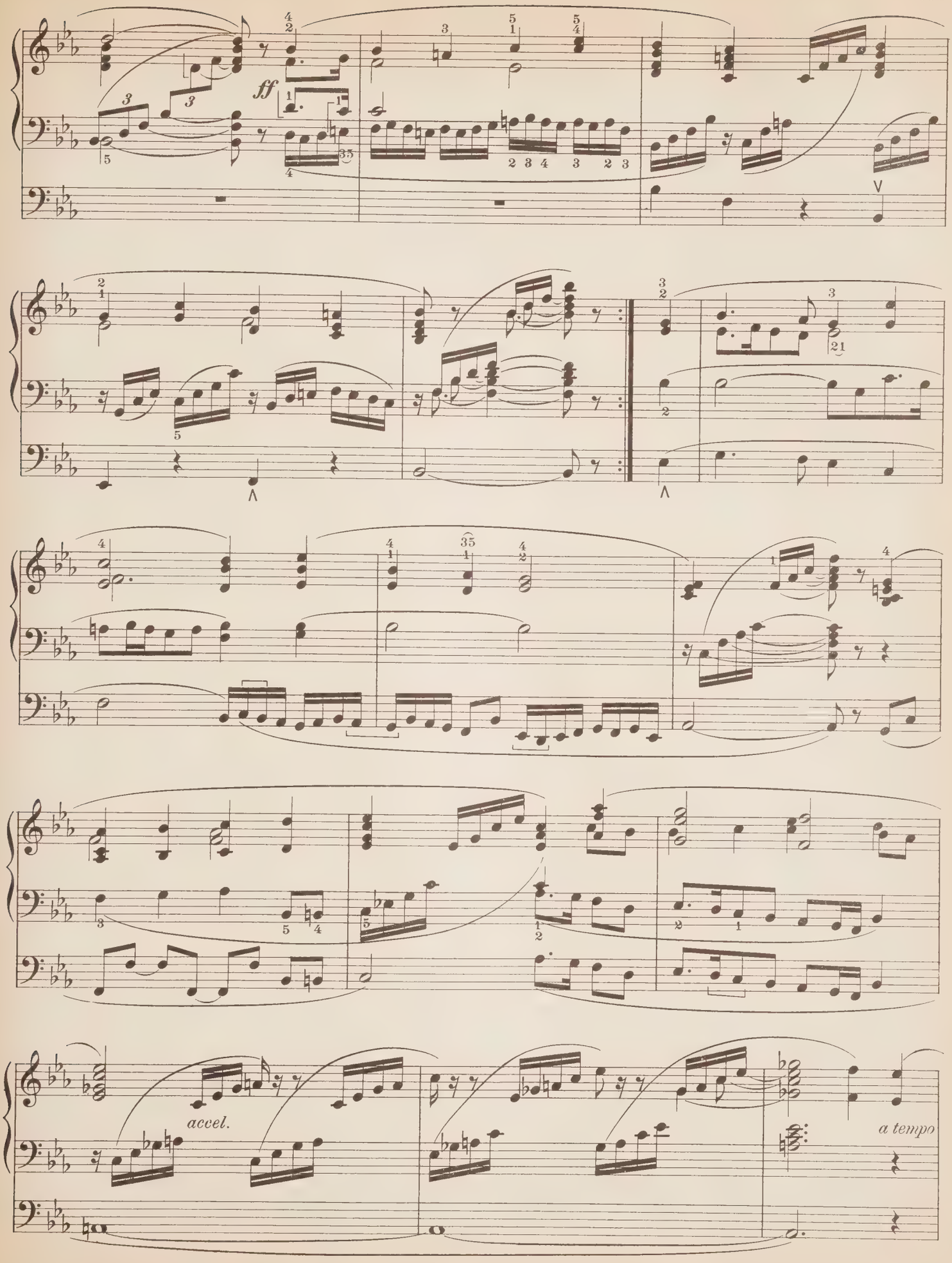
Min Sjæl, min Sjæl lov Herren. – Nun lob, mein Seel, den Herren.

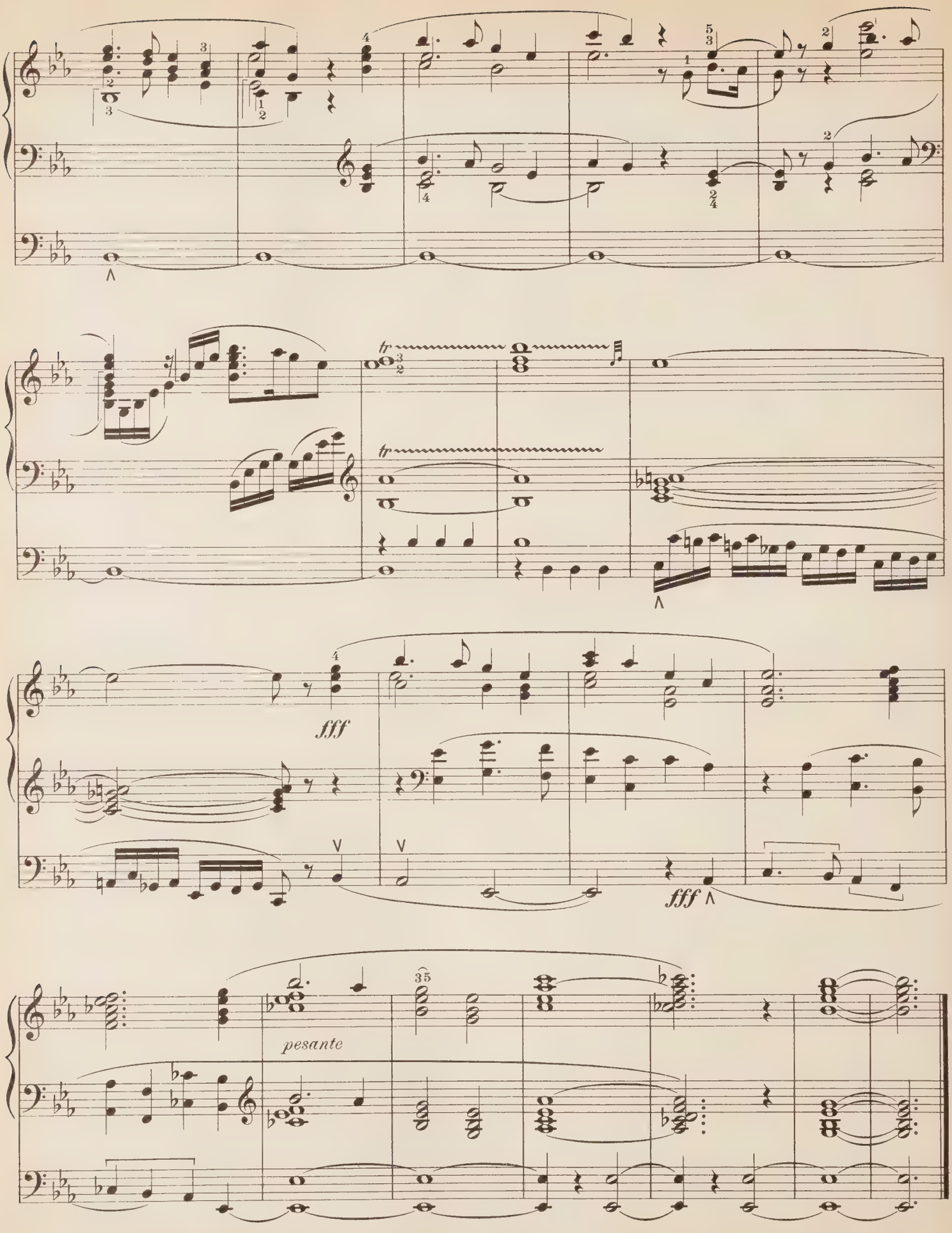
Melodie von LUDV. M. LINDEMAN bei Trondhjems 900 jährigem Jubiläum,
18. 7. 1897 in der Domkirche Trondhjems.

Maestoso. Kristian Lindeman.*)



*) Originalkomposition.


ff
accel.
a tempo

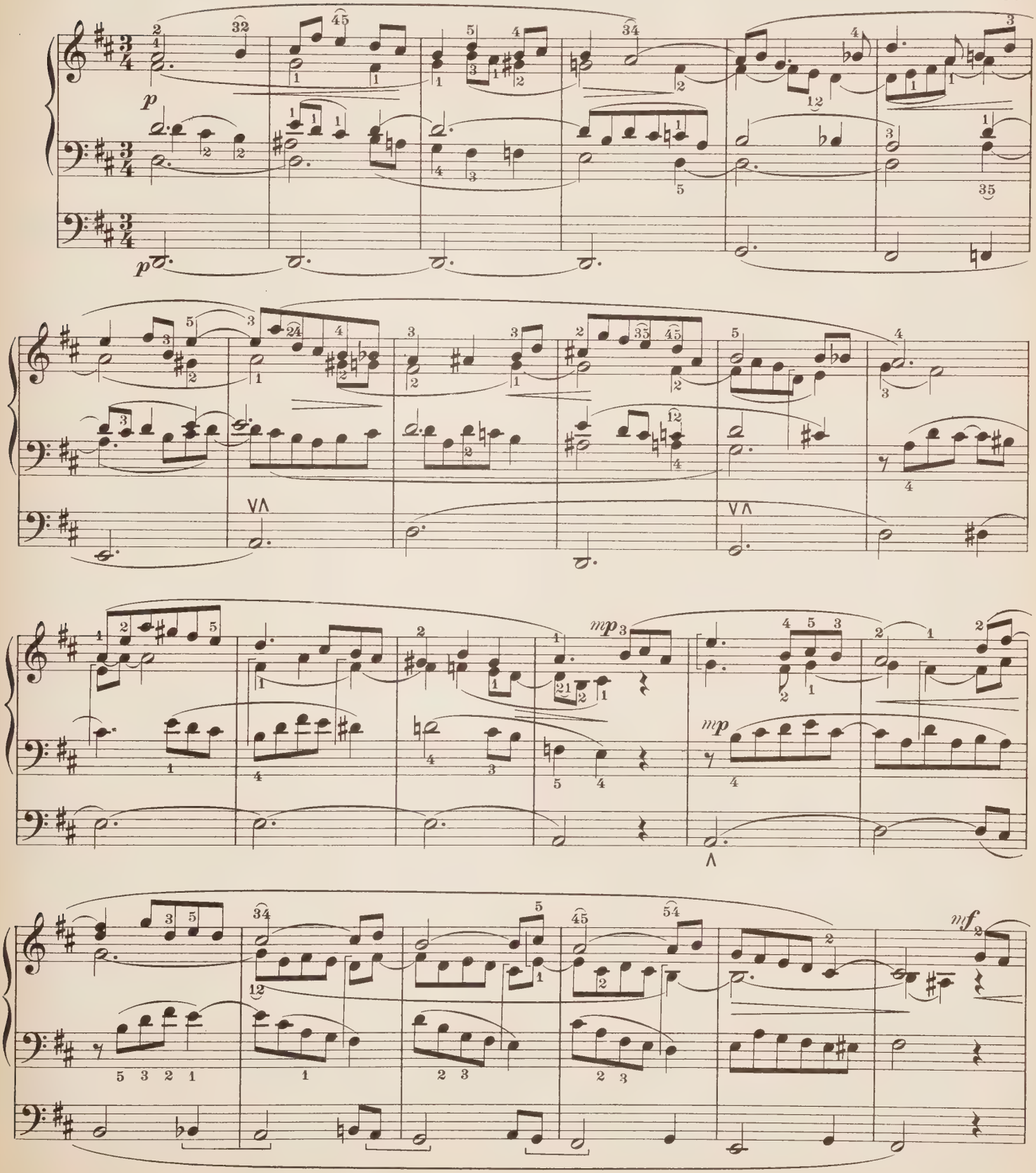

tr
tr
fff
fff
pesante

Meinem Freunde ALBERT LINDSTRÖM, Organist an der Jakobs-Kirche, Stockholm.

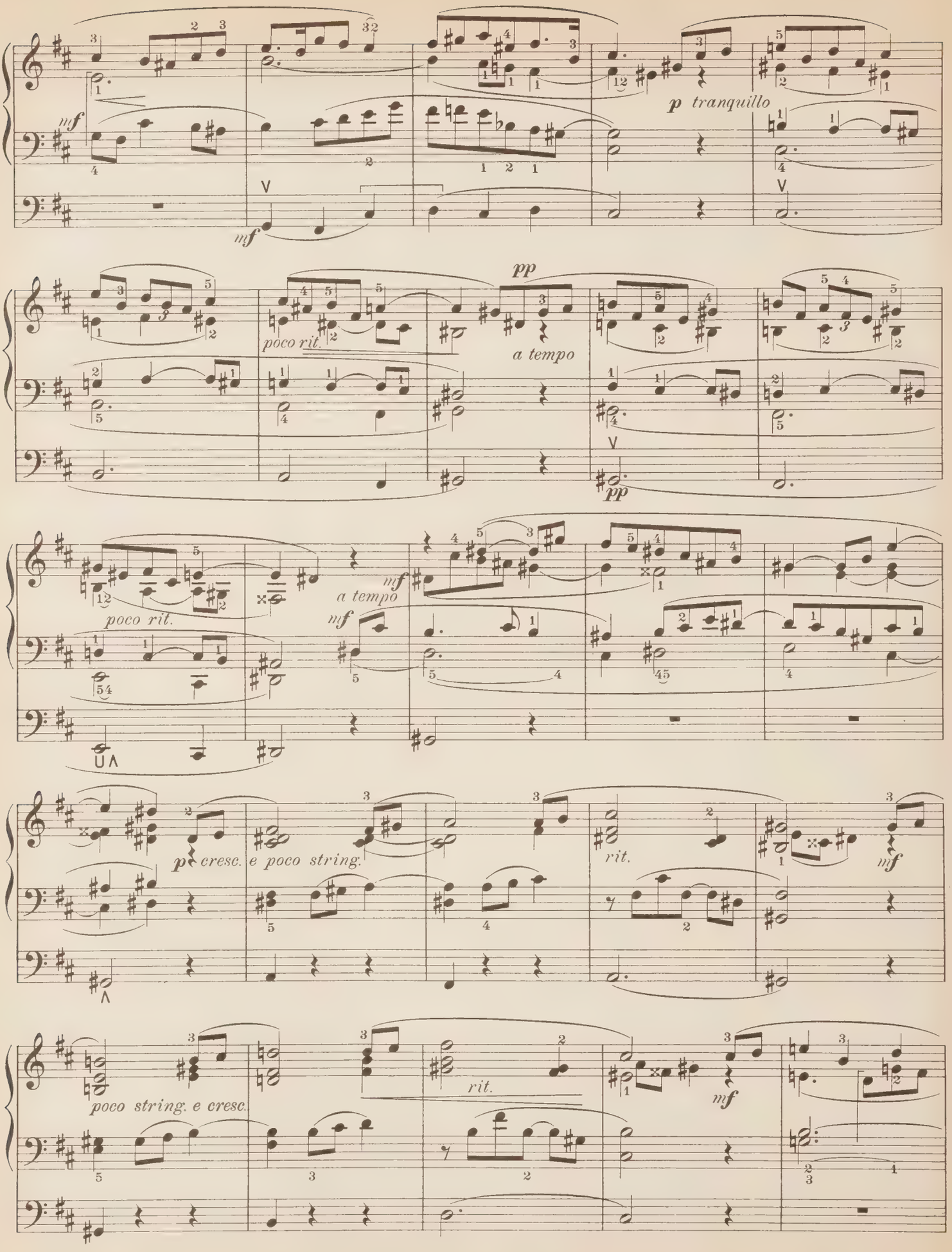
83. ABENDGEBET.

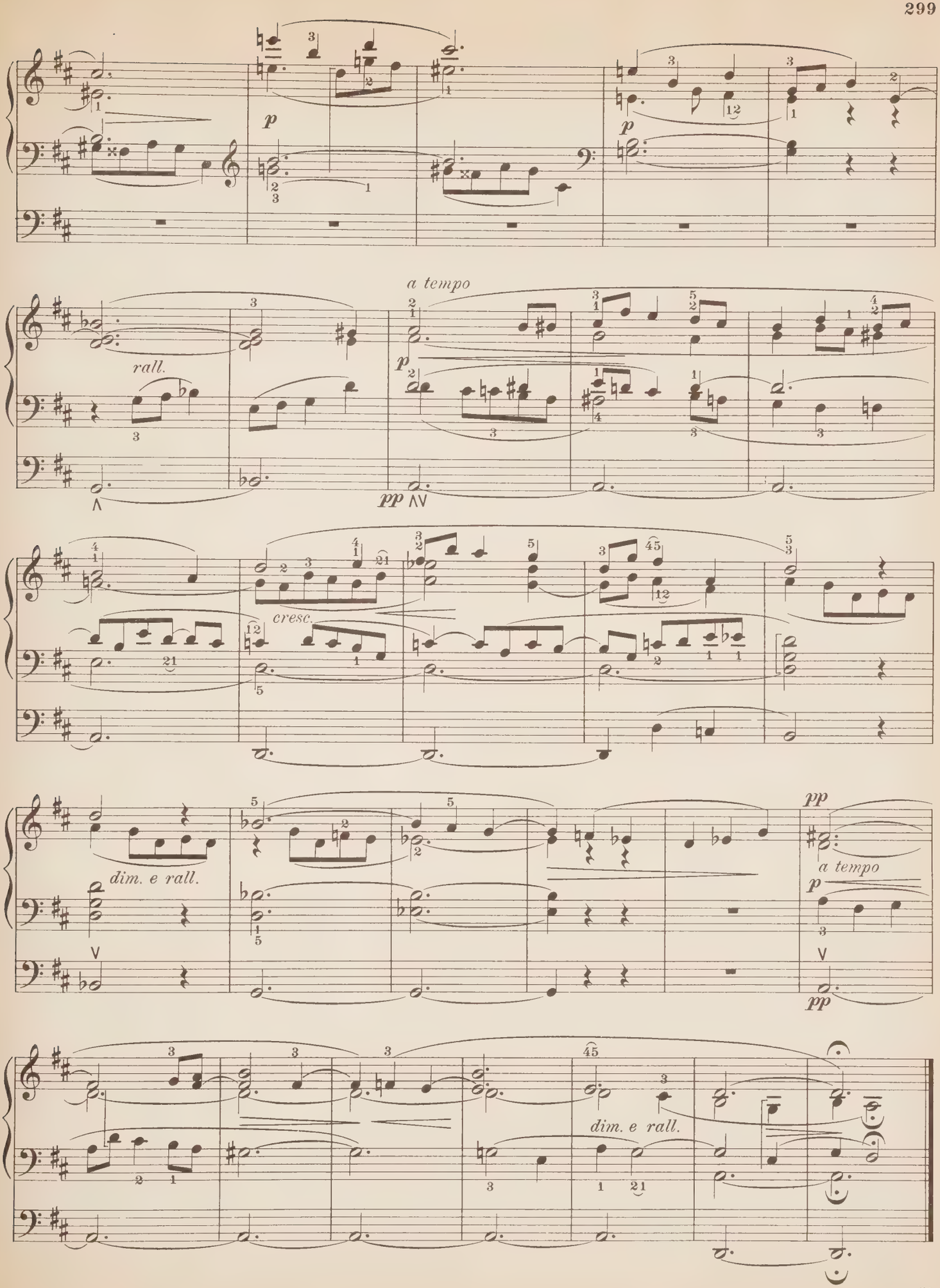
Charakterstück.

Lento. (♩ = 69) Gustav Hägg.*)



*) Originalkomposition.


mf
mf
p tranquillo
poco rit.
pp
a tempo
pp
poco rit.
mf
a tempo
mf
p cresc. e poco string.
rit.
mf
poco string. e cresc.
rit.
mf

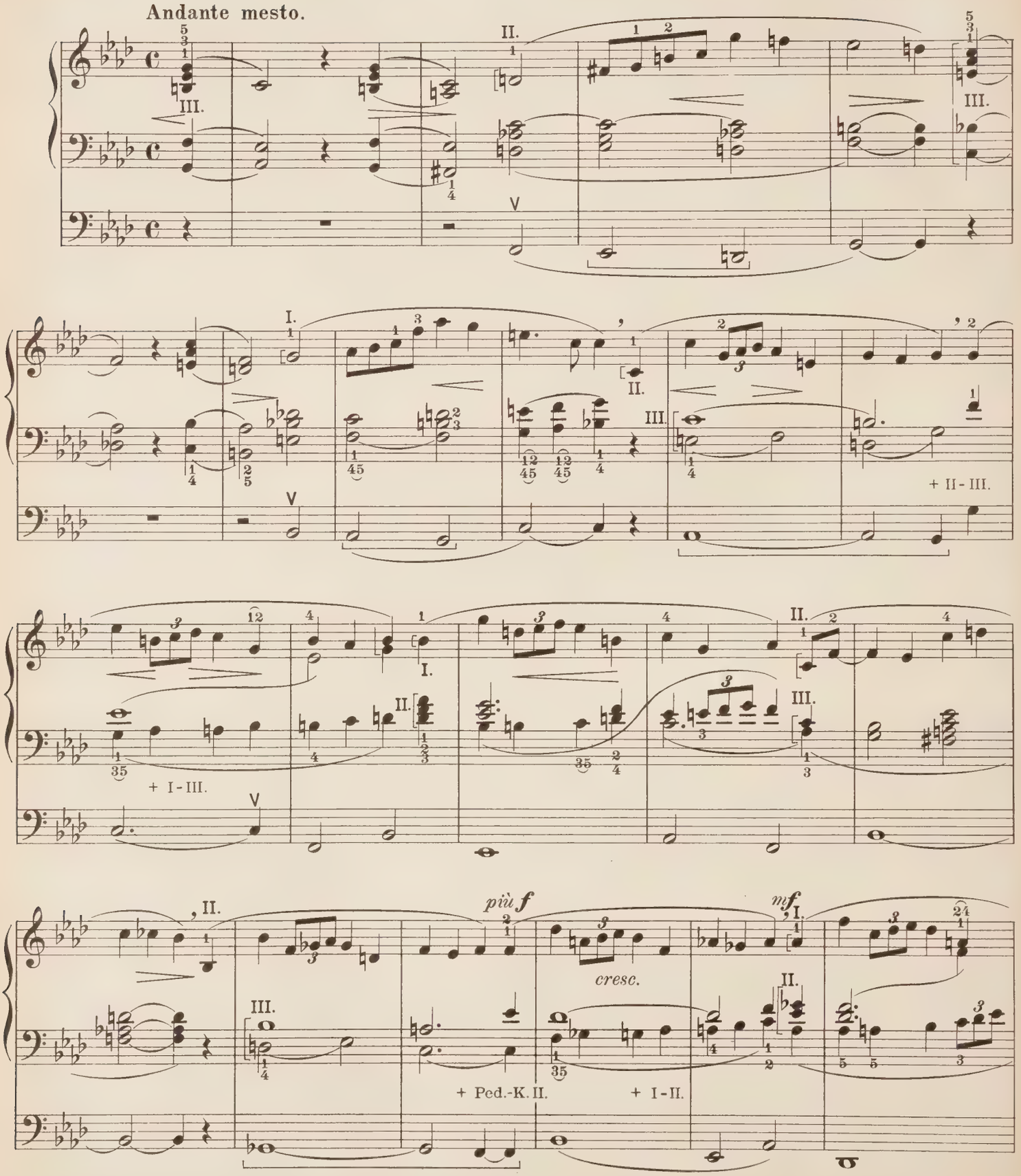

p
p
rall.
a tempo
pp
cresc.
dim. e rall.
pp
a tempo
p
pp
dim. e rall.

84. AM CHARFREITAG.

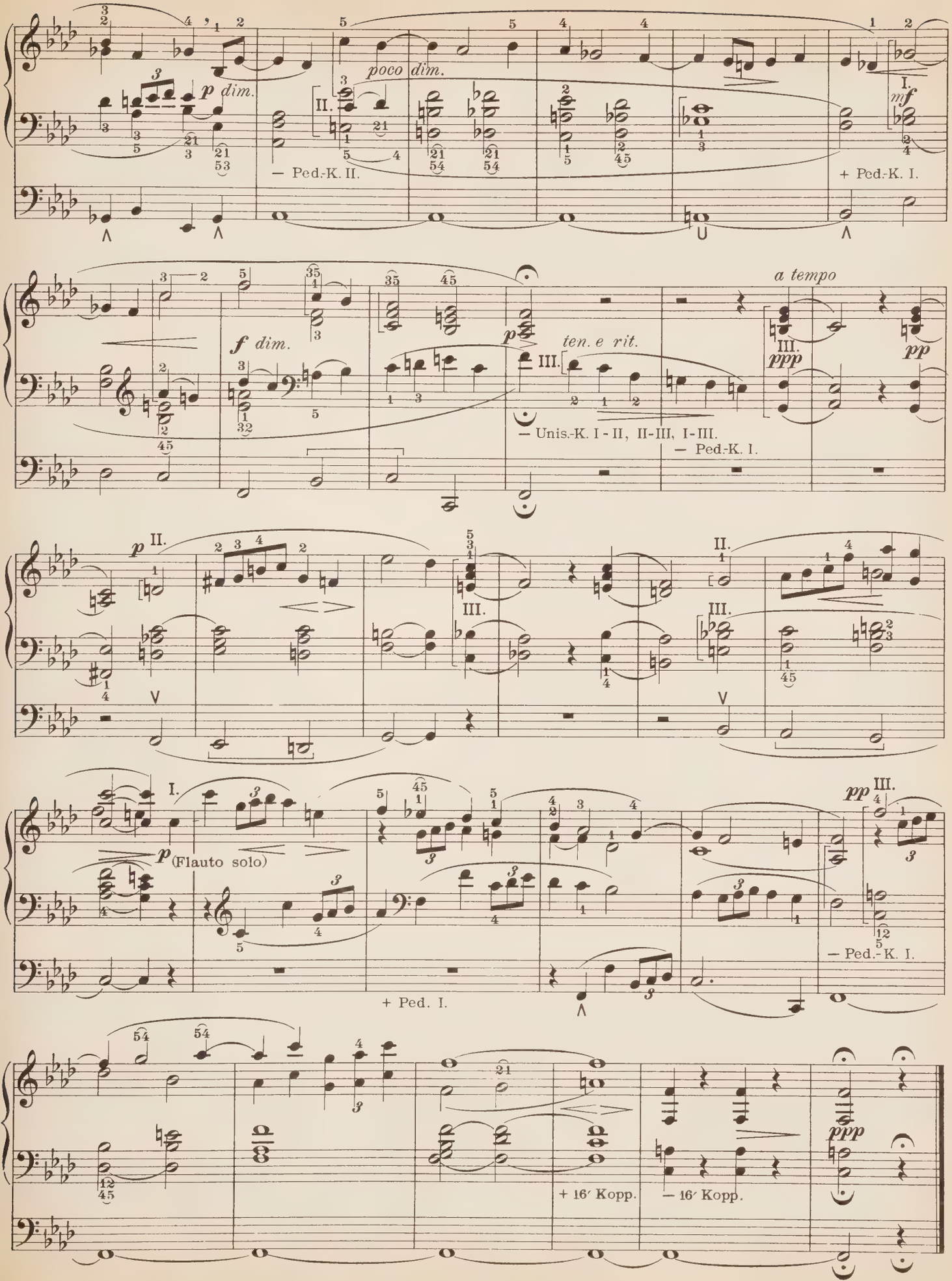
III. *pp*
II. *p*
I. *p*
Ped. *p*

Patrik Vretblad.*)

Andante mesto.

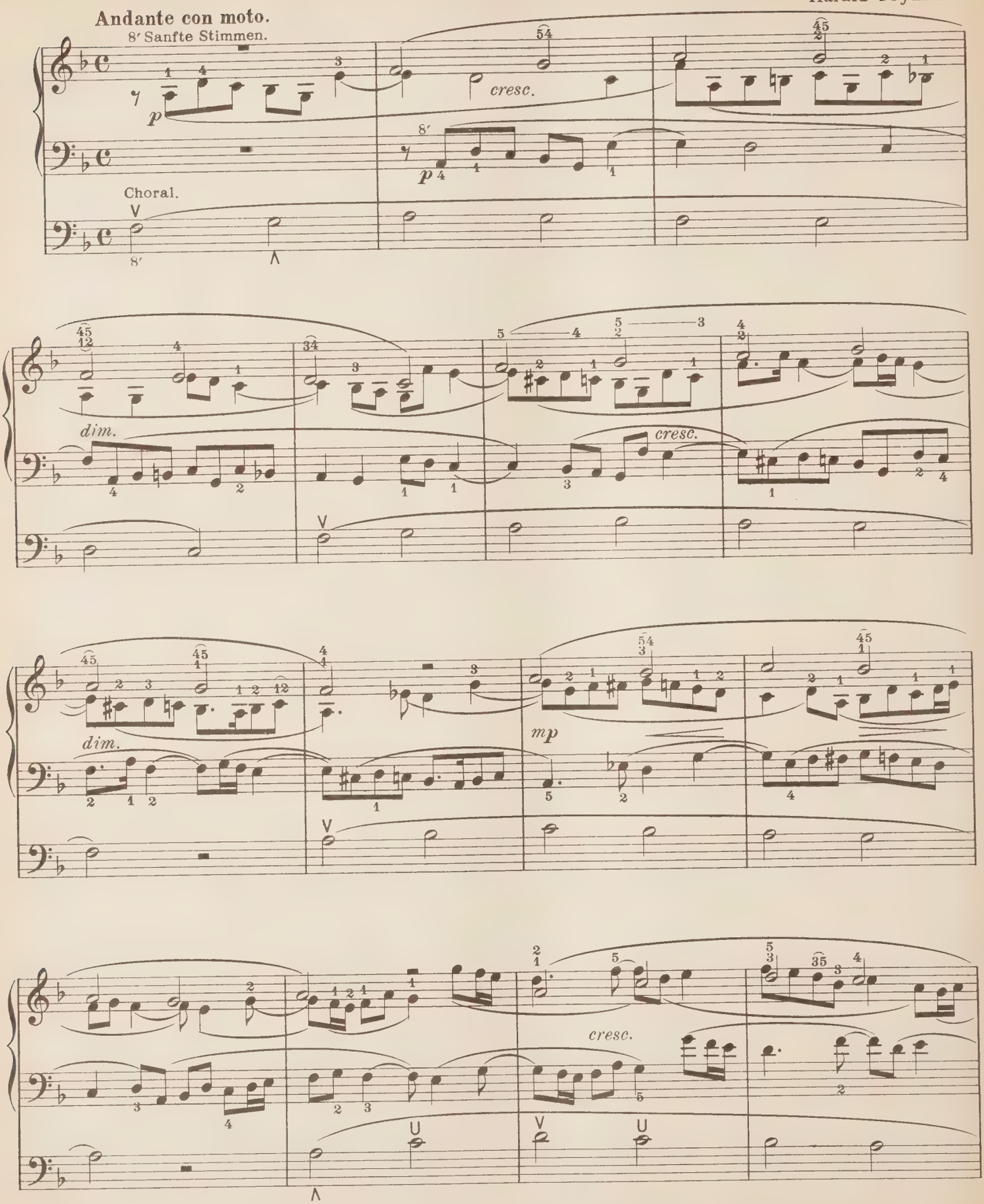


*) Aufgenommen mit Bewilligung der Originalverleger Elkan & Schildknecht, Stockholm.

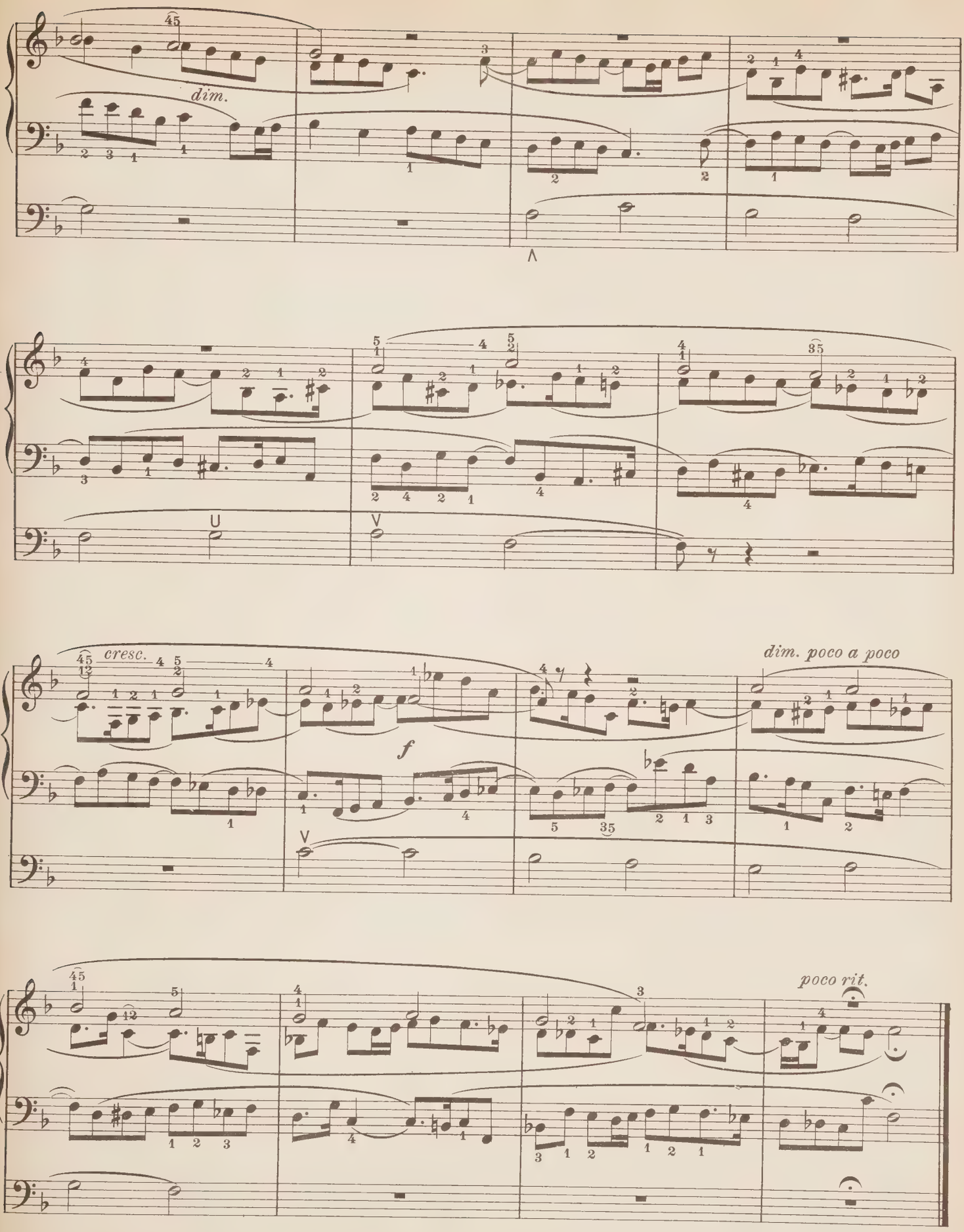

poco dim.
mf
+ Ped.-K. I.
– Ped.-K. II.
f dim.
ten. e rit.
a tempo
ppp
pp
– Unis.-K. I - II, II-III, I-III.
– Ped.-K. I.
(Flauto solo)
+ Ped. I.
– Ped.-K. I.
+ 16′ Kopp.
– 16′ Kopp.

85. DOPPEL-CANON.

Harald Fryklöf.*)

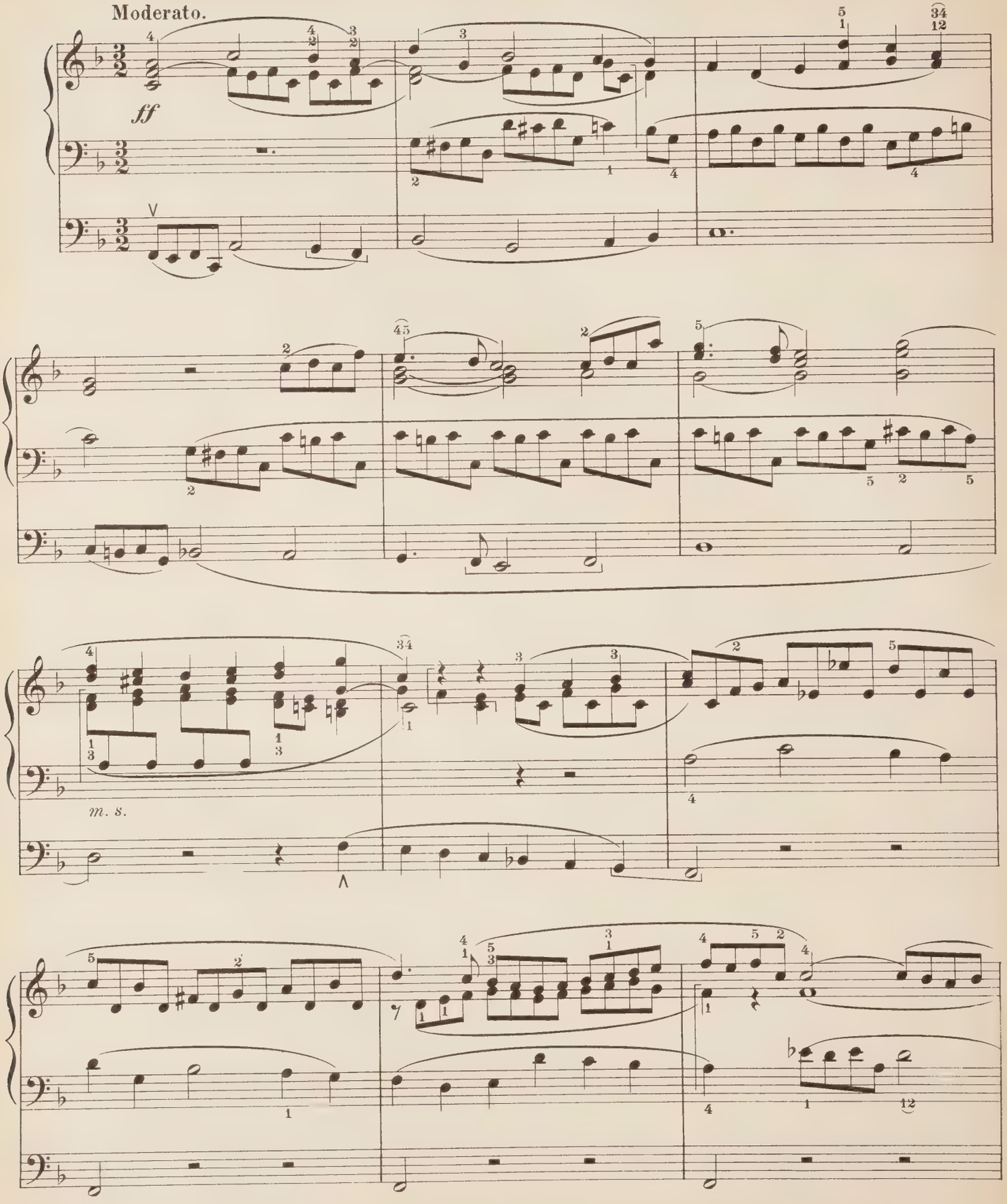


*) Originalkomposition.


dim.
cresc.
f
dim. poco a poco
poco rit.

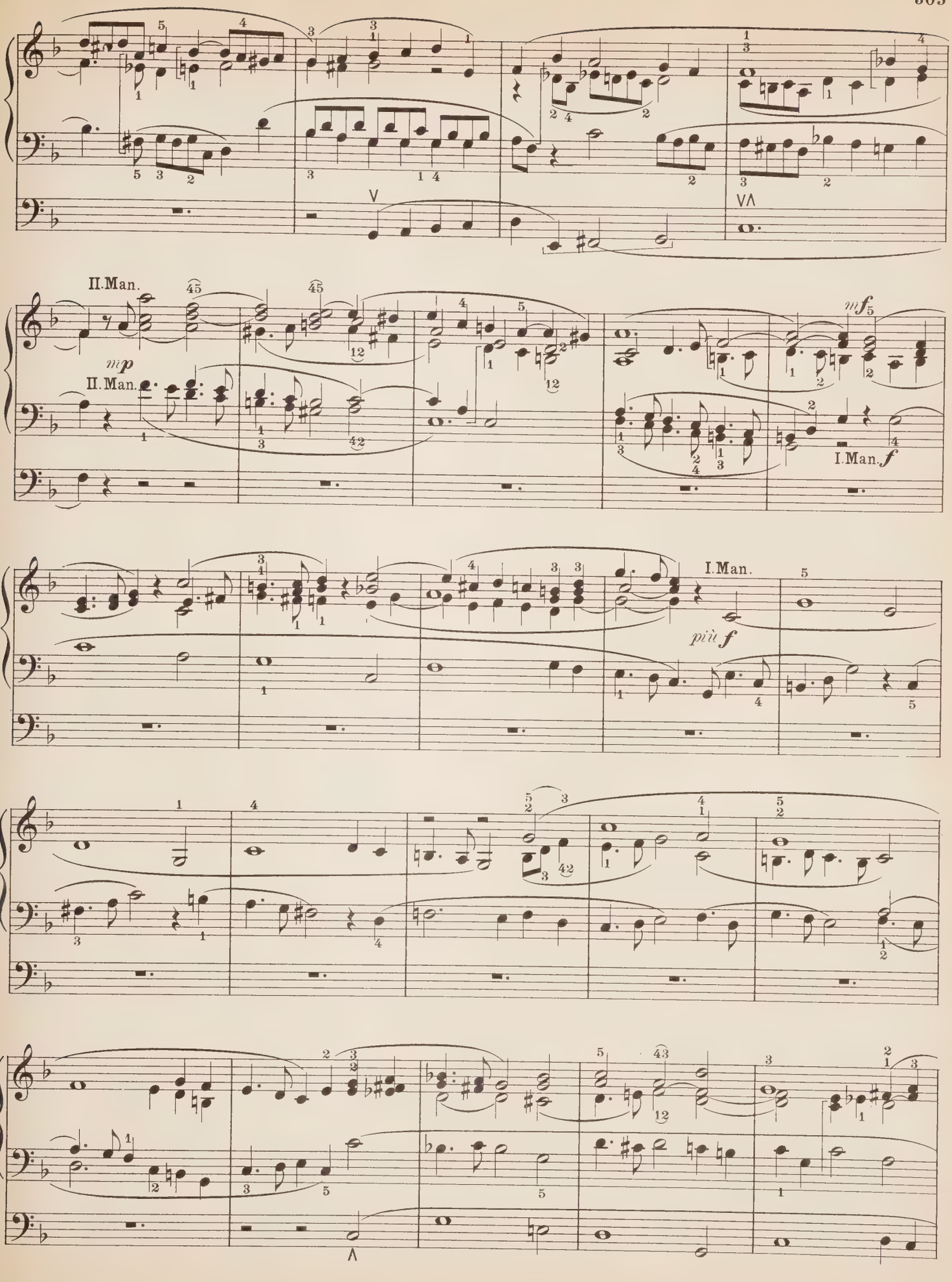
86. FANTASIE.

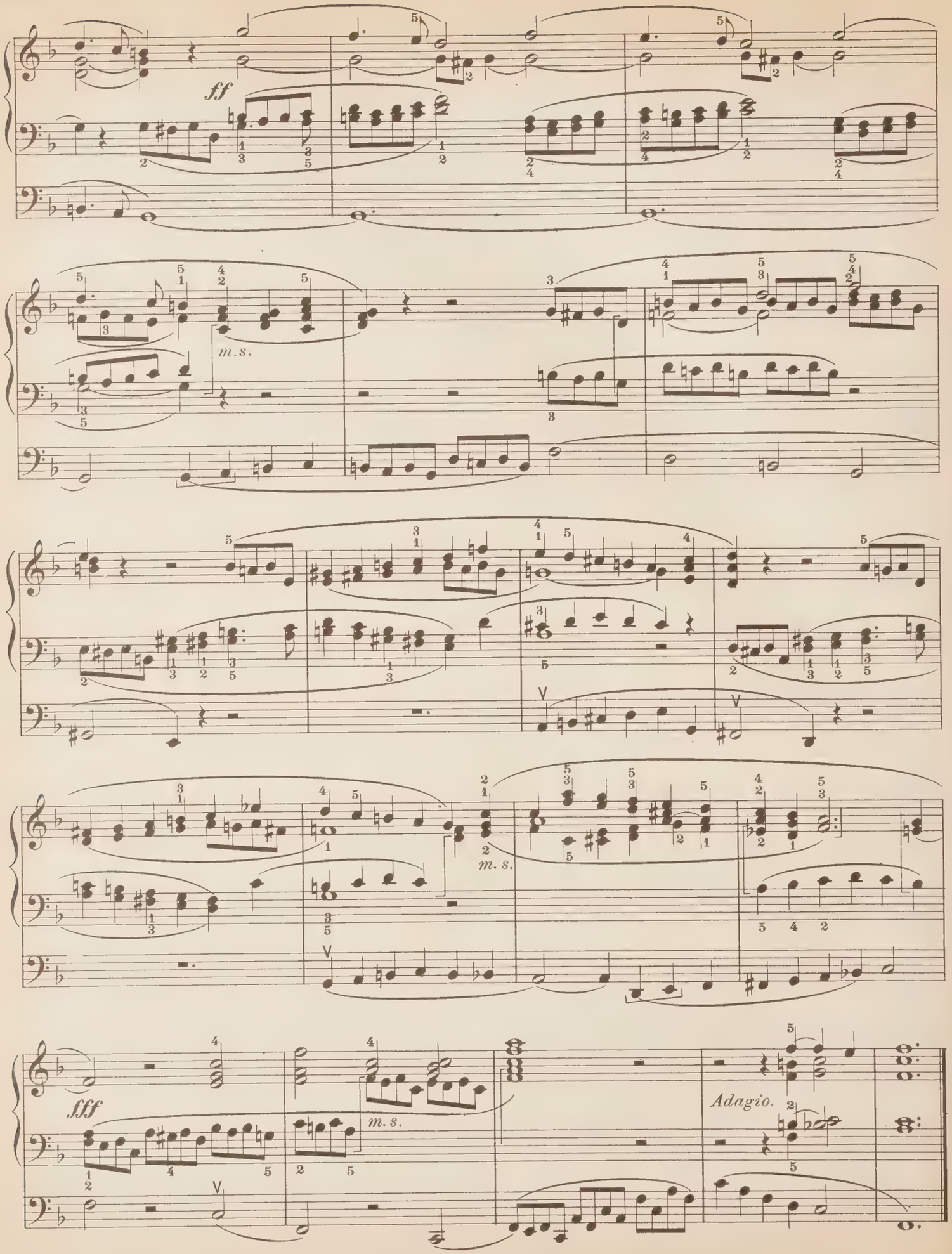
Niels Wilh. Gade. *)



IV

*) Aus dessen Op. 22: 3 Tonstücke für Orgel, No. I (gekürzt) mit Genehmigung der Originalverleger Breitkopf u. Härtel in Leipzig.

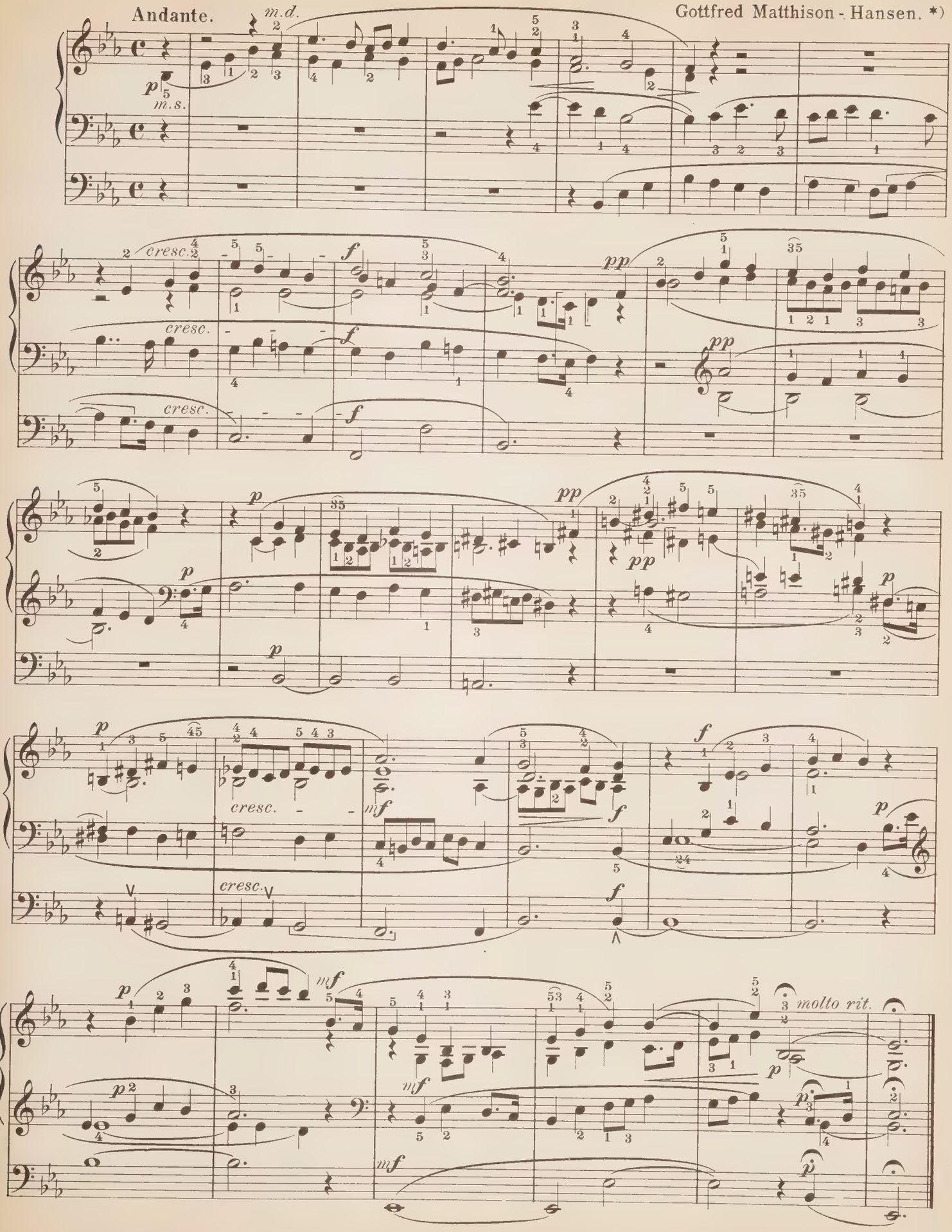

II.Man.
mp
II.Man.
mf
I.Man.
f
I.Man.
più f


ff
m. s.
m. s.
fff
m. s.
Adagio.

87. PRÄLUDIUM.

Andante.

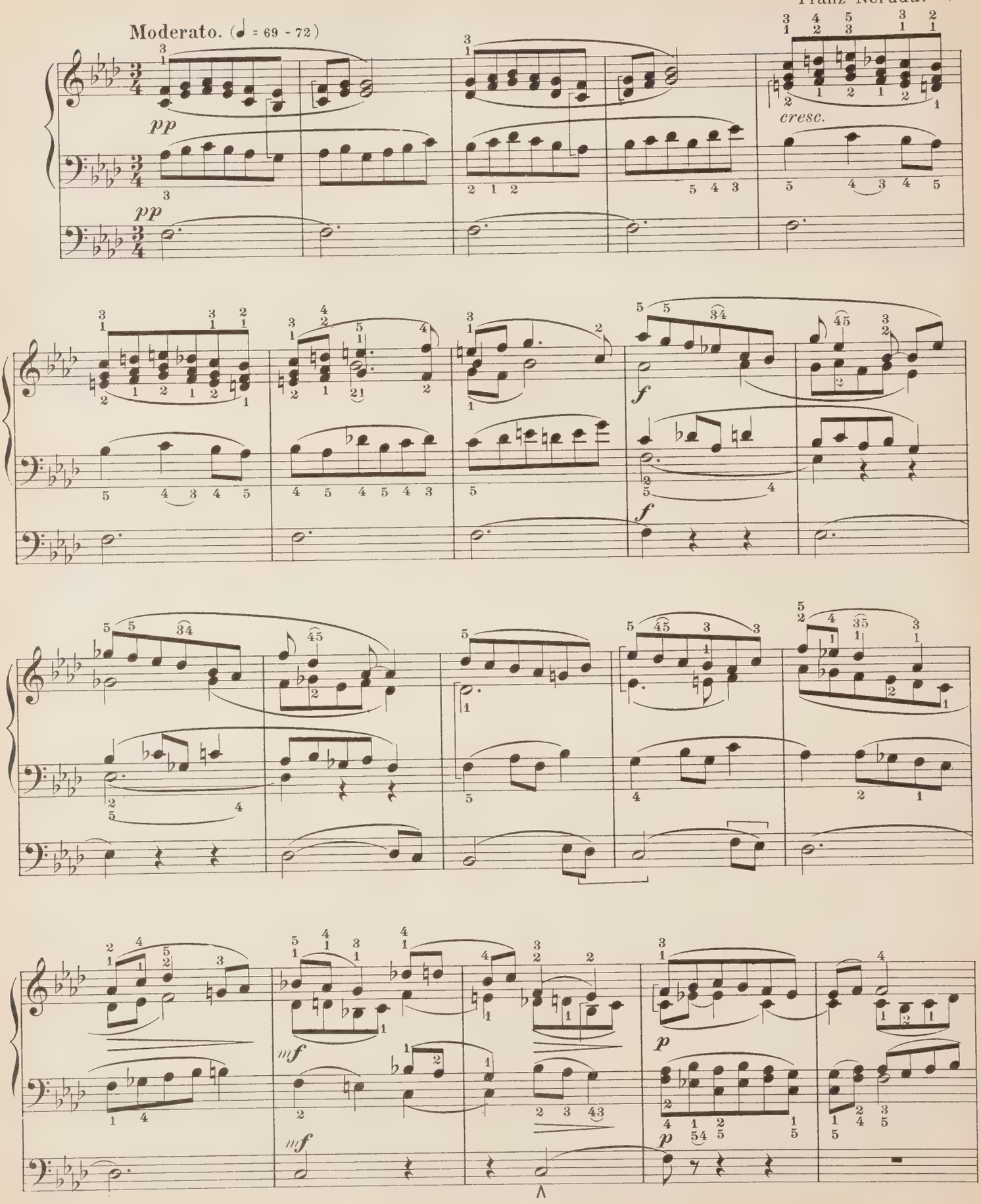
Gottfred Matthison-Hansen. *)



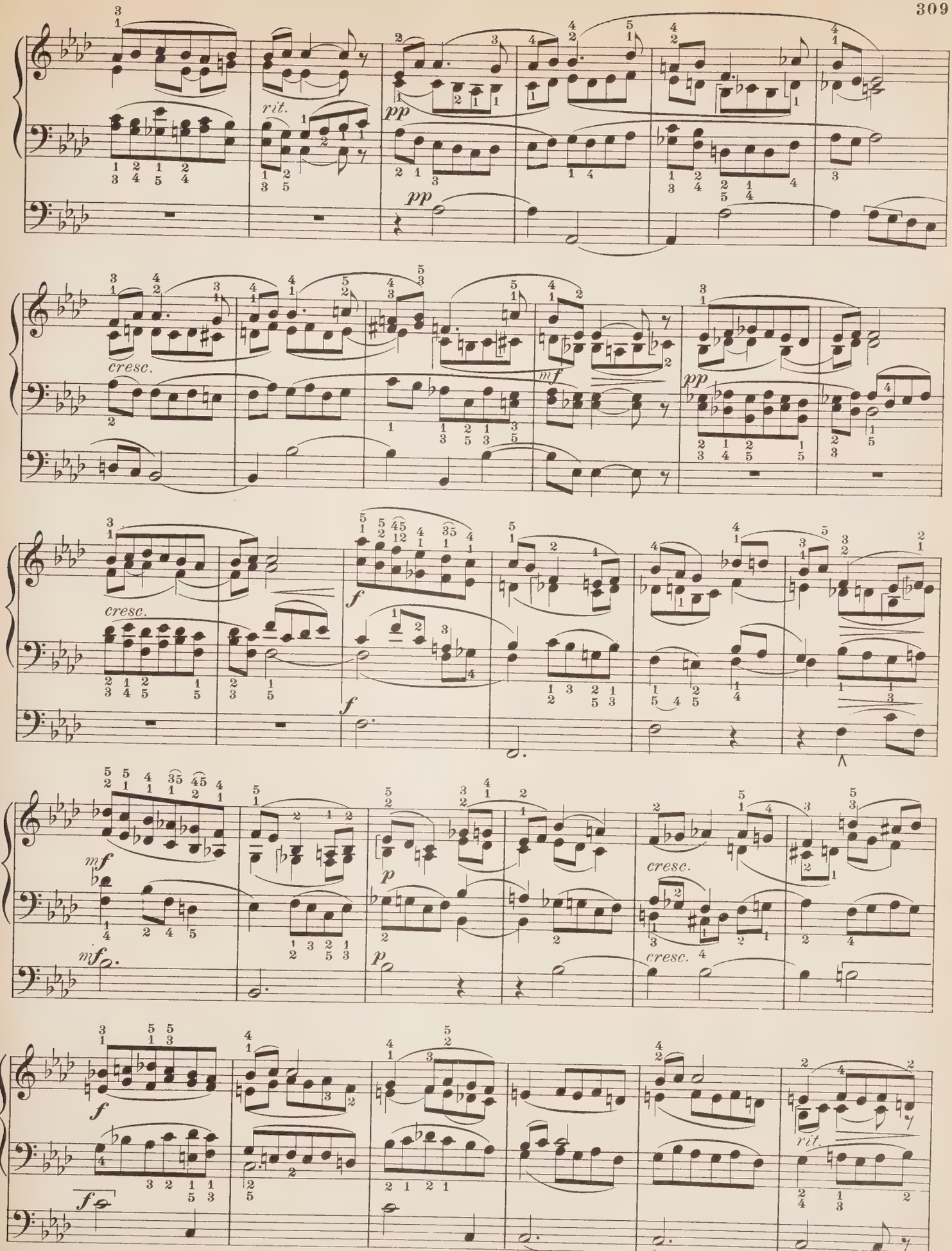
*) Mit Genehmigung des Originalverlegers W. Hansen in Kopenhagen.

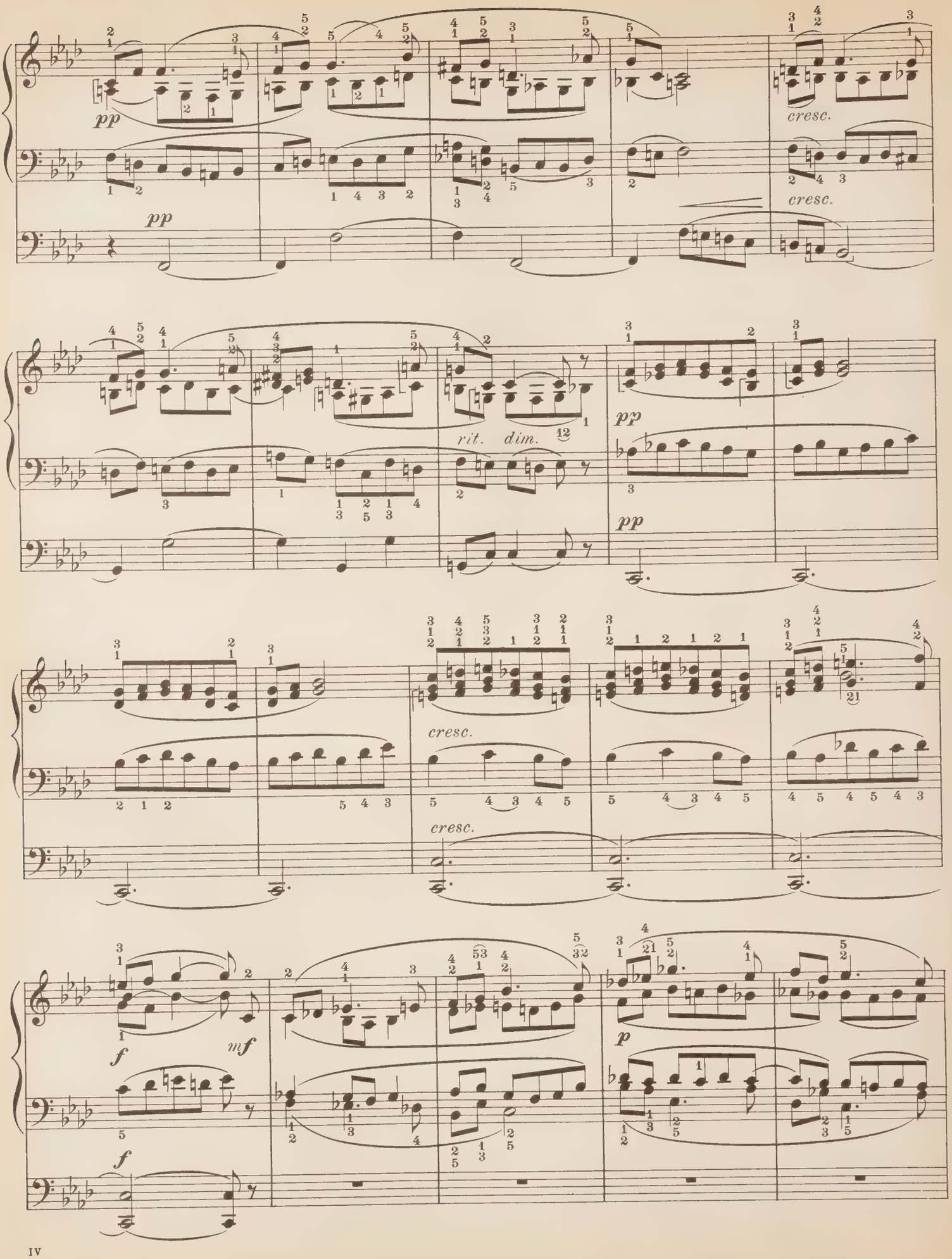
88. POSTLUDIUM.

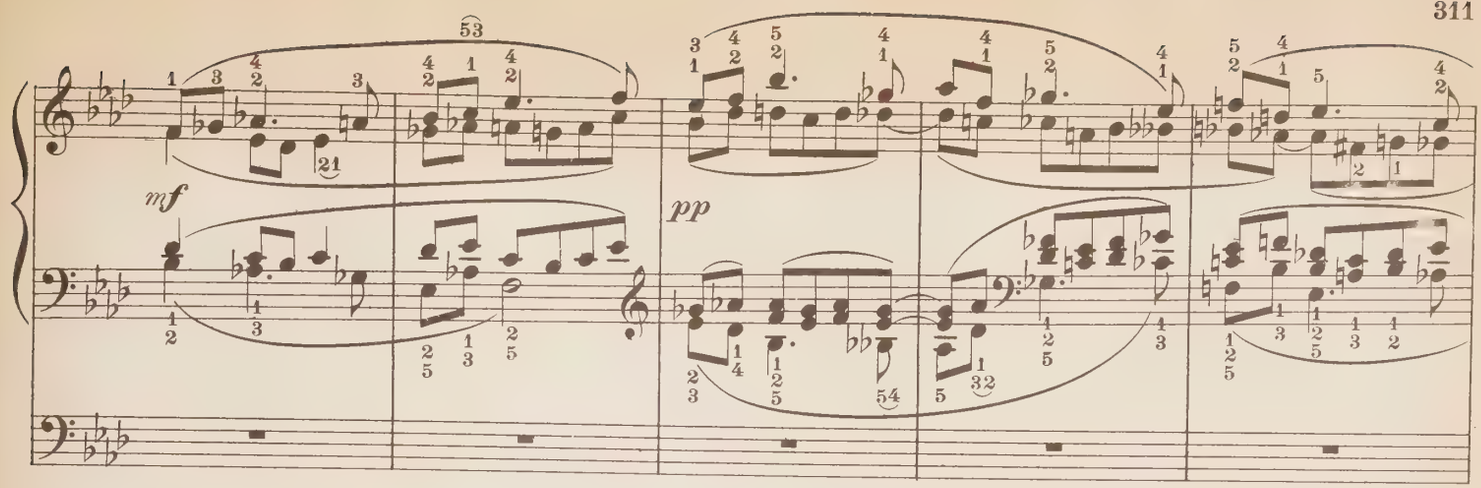
Franz Neruda. *)

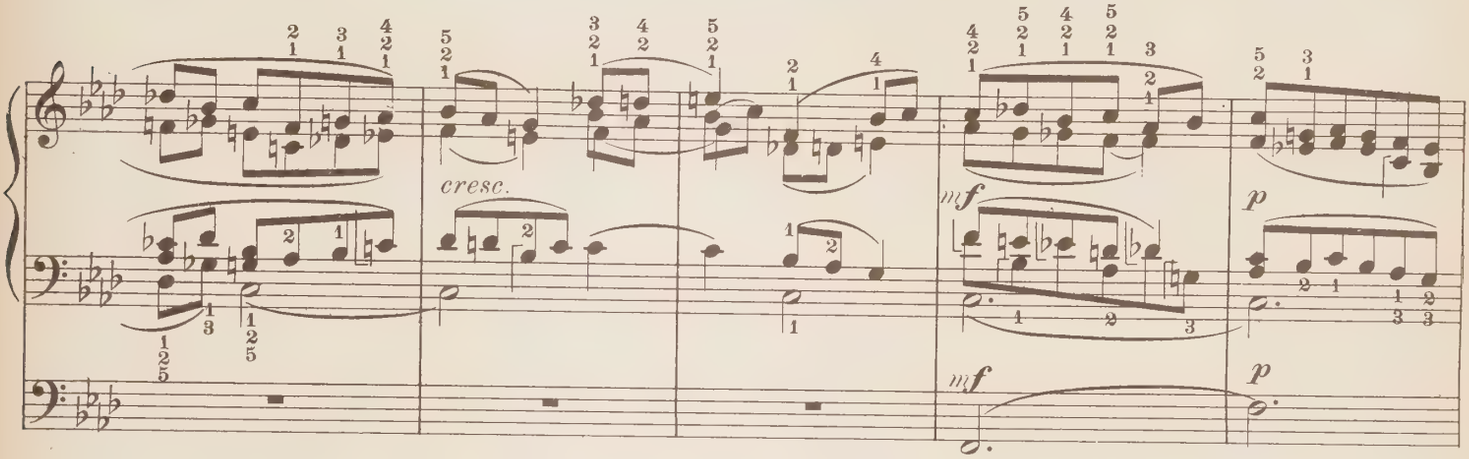


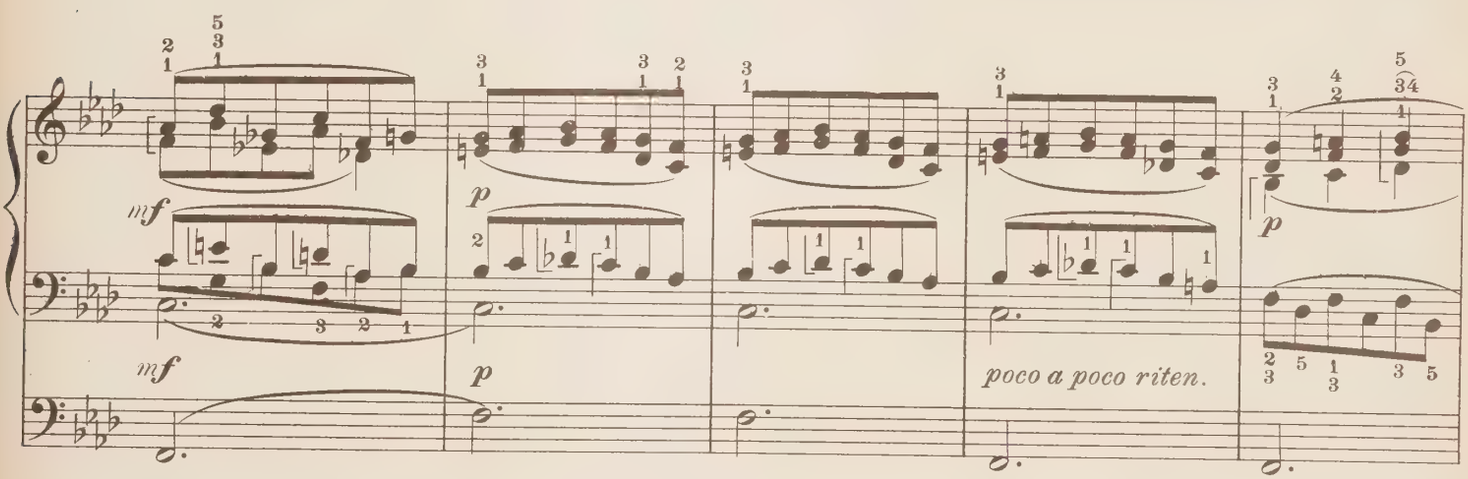
*) Originalkomposition.

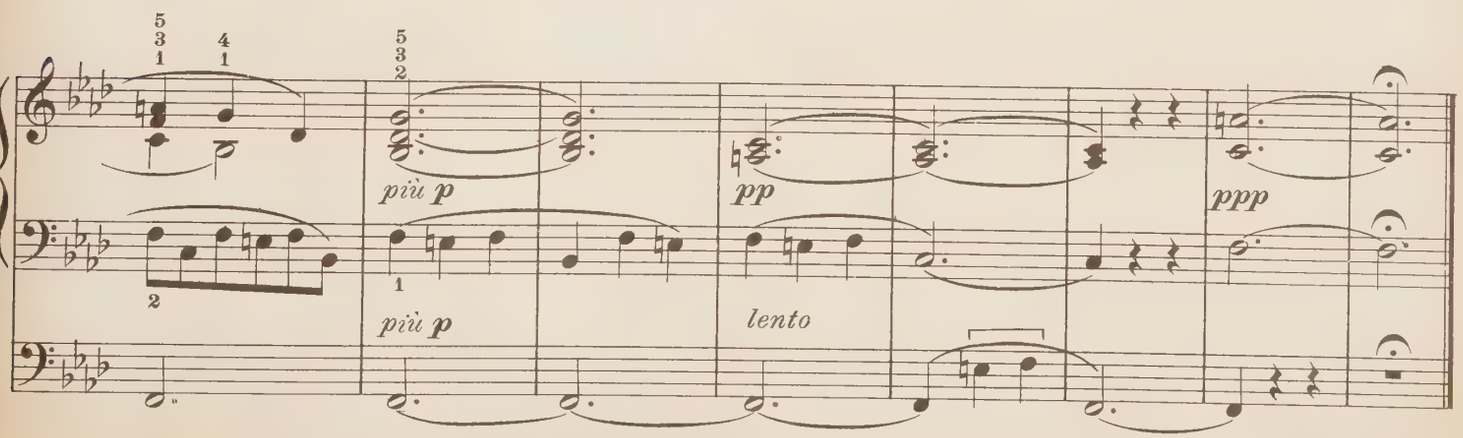

rit.
pp
pp
cresc.
mf
pp
cresc.
f
f
mf
mf
p
p
cresc.
cresc.
f
fo
rit.


pp
pp
cresc.
cresc.
rit.
dim.
pp
pp
cresc.
cresc.
f
mf
f
p


mf
pp

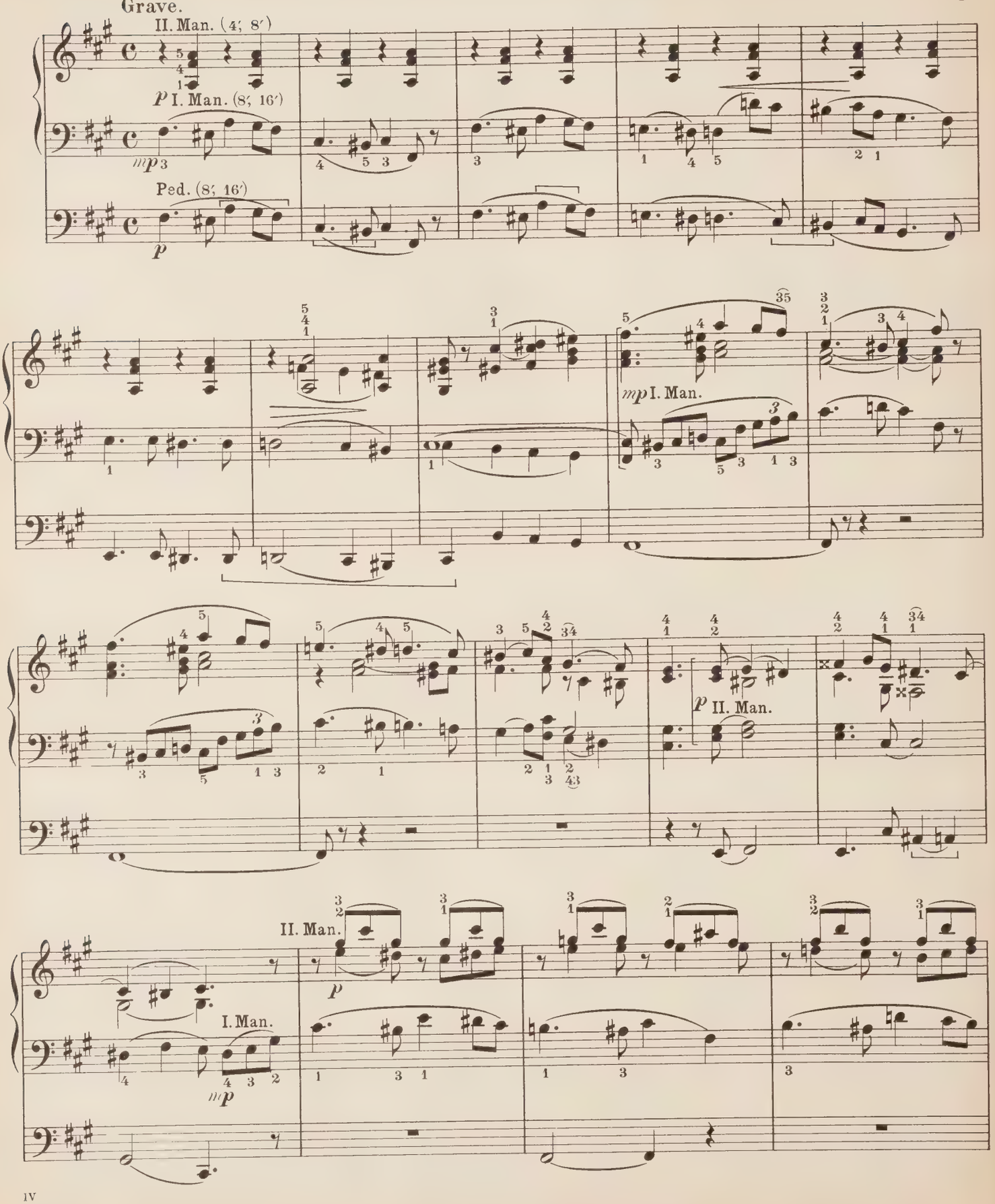

cresc.
mf
p
mf
p


mf
mf
p
p
poco a poco riten.
p

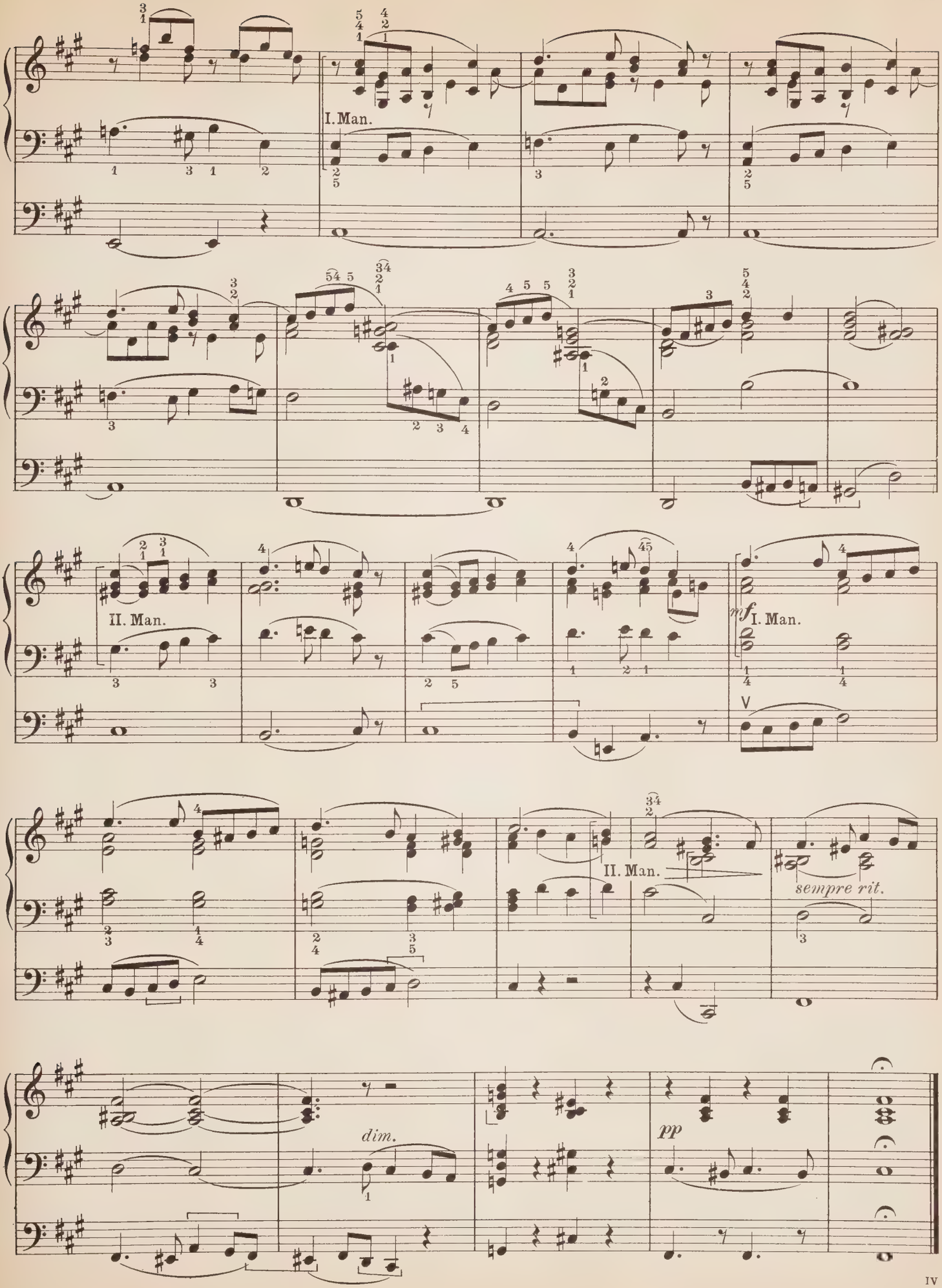

più p
più p
pp
lento
ppp

89. PASSIONS-PRÄLUDIUM.

Otto Malling.*)



*) Originalbeitrag.

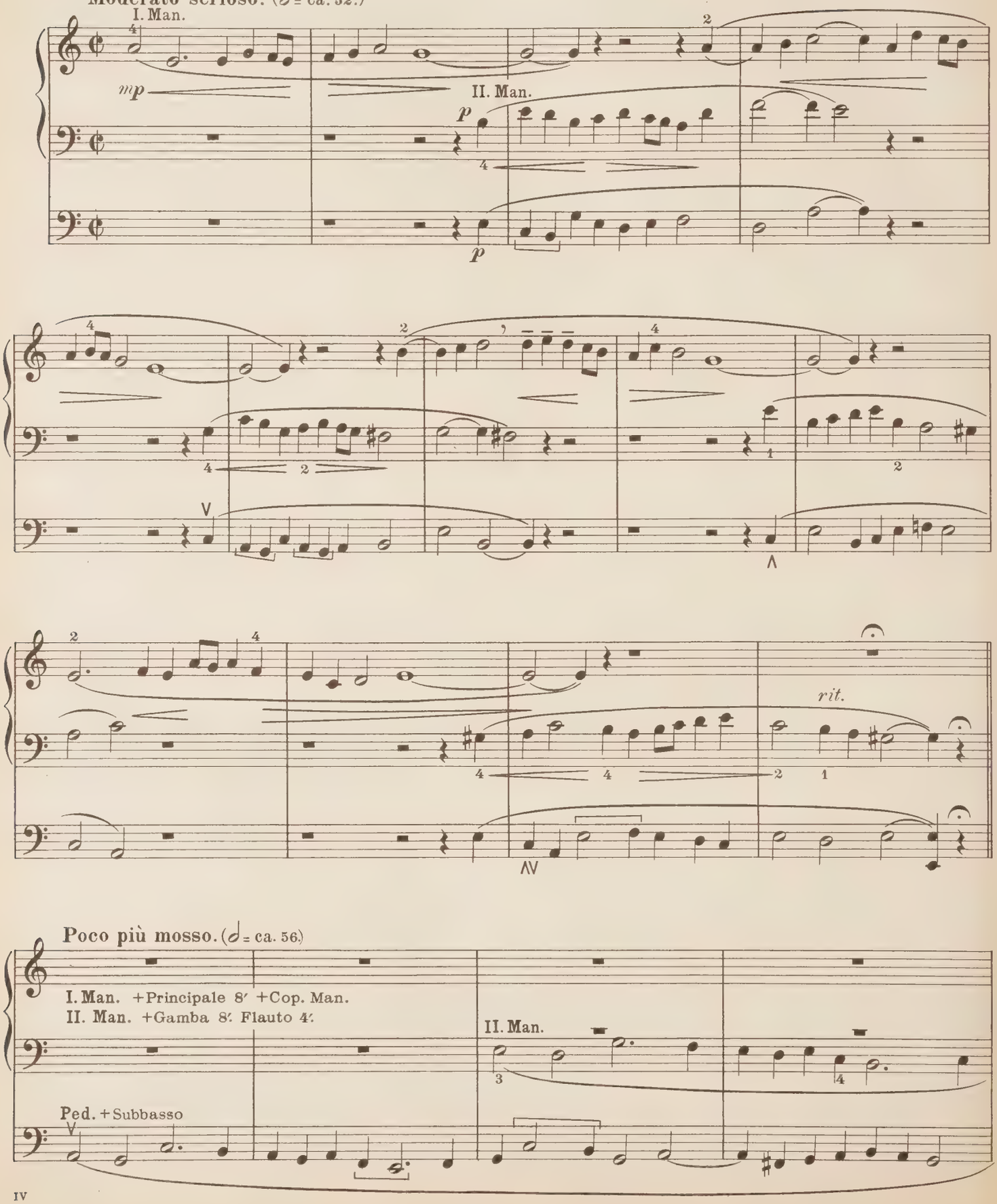

I. Man.
II. Man.
mf
I. Man.
II. Man.
sempre rit.
dim.
pp

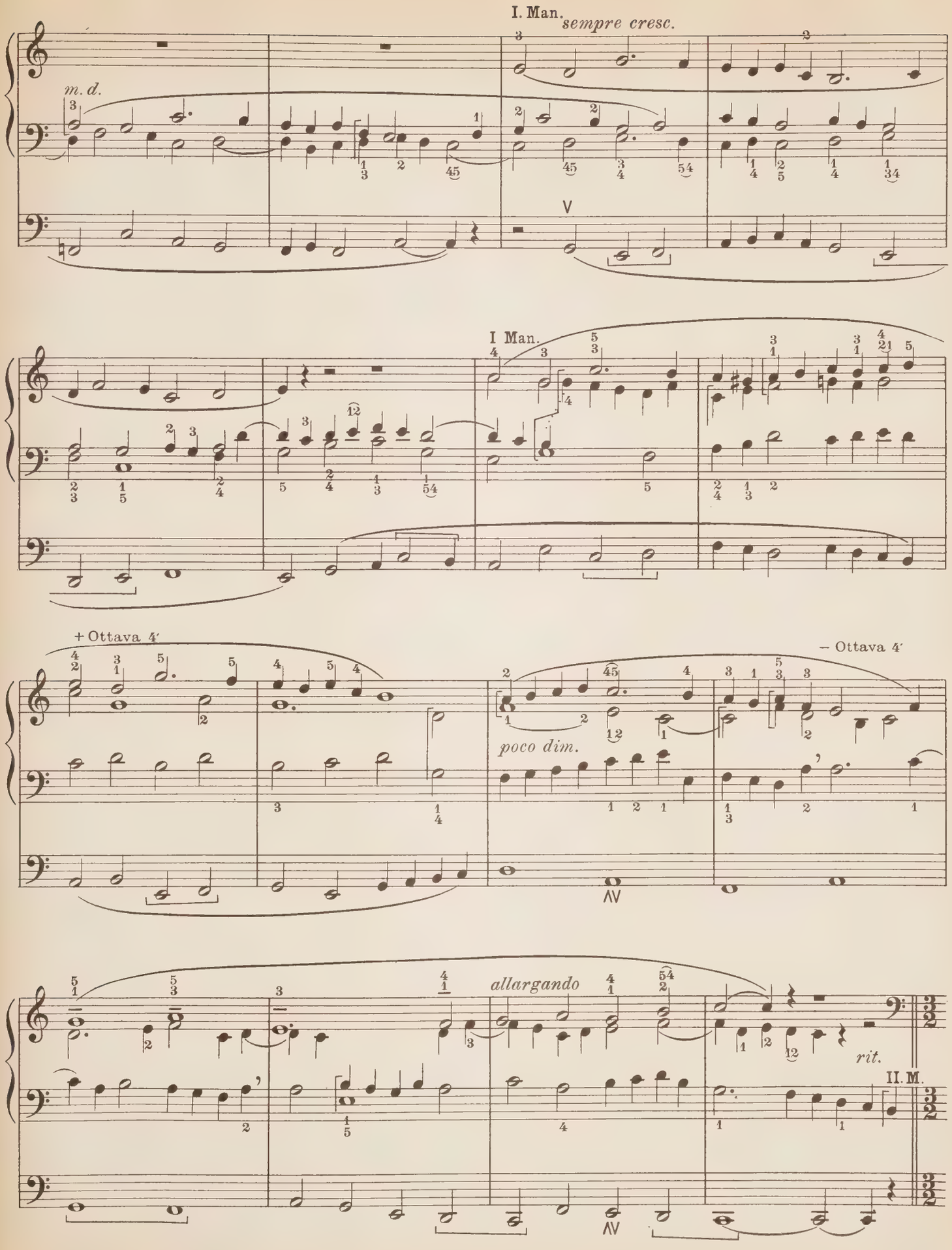
90. INTERLUDIUM.

Copula: { I. Manuale: Salicionale 8′, Flauto armonico 8′.
II. Manuale: Voce celeste 8′, Bordone d'amore 8′.
Pedale: Bordone 8′.

P. S. Rung-Keller.

Moderato serioso. (𝅗𝅥 = ca. 52.)




I. Man.
sempre cresc.
m. d.
V
I Man.
+ Ottava 4′
– Ottava 4′
poco dim.
allargando
rit.
II. M.

Alla Recitativo ben rubato.

I. Man. Oboe, Salc, Fl. arm.

p

II. Man. Voc. cel., B. d'am.

Ped. Subb. Solo.

martellando

molto dim.

Tempo I ben tenuto.

I. Man. Salc, 8 Fl. arm. 8 Bordone 16′

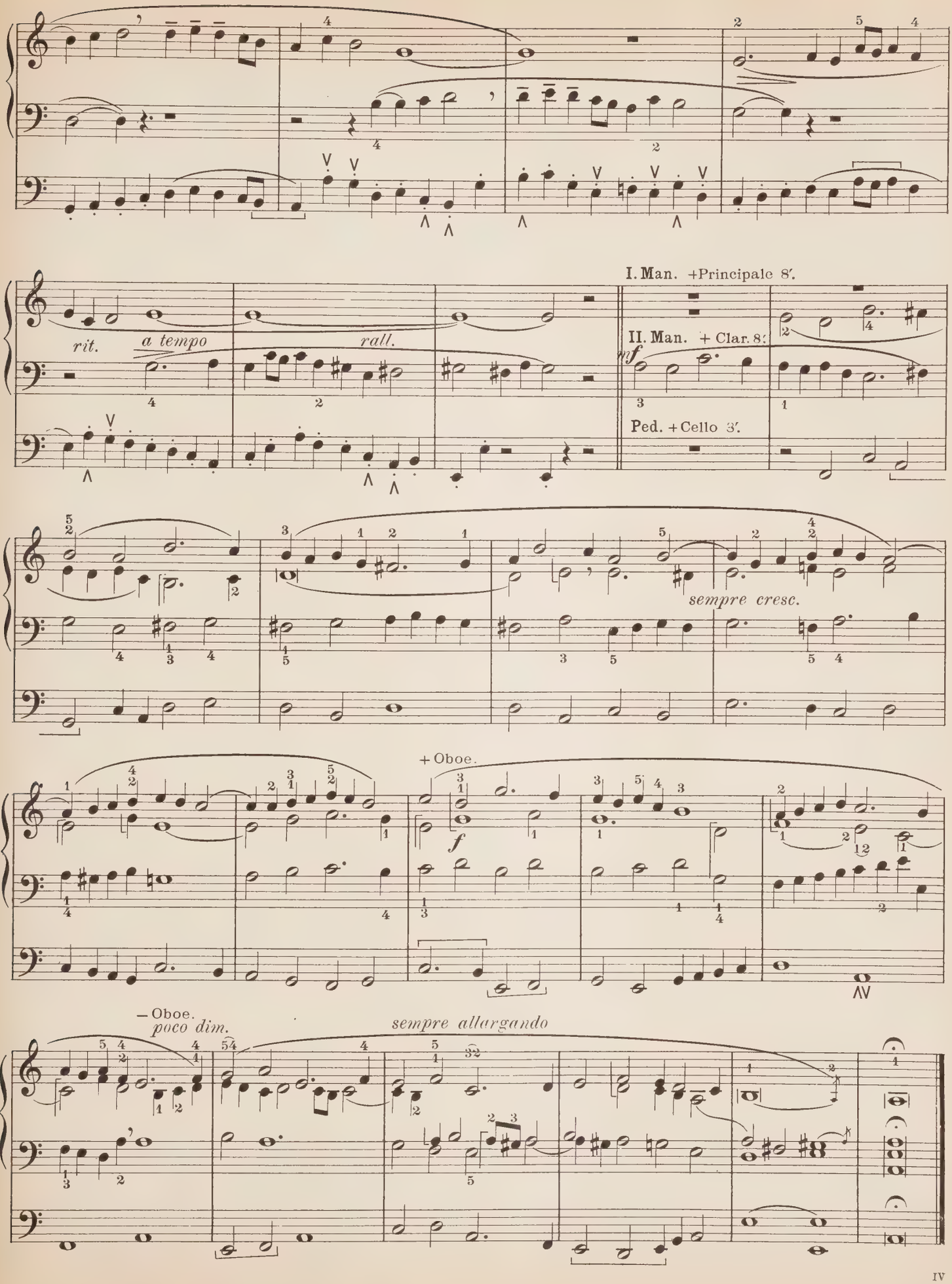
p

II. Man. Voc. cel. Gamba 8, Fl. 4

Ped. Subb. Bord. 8

rall.

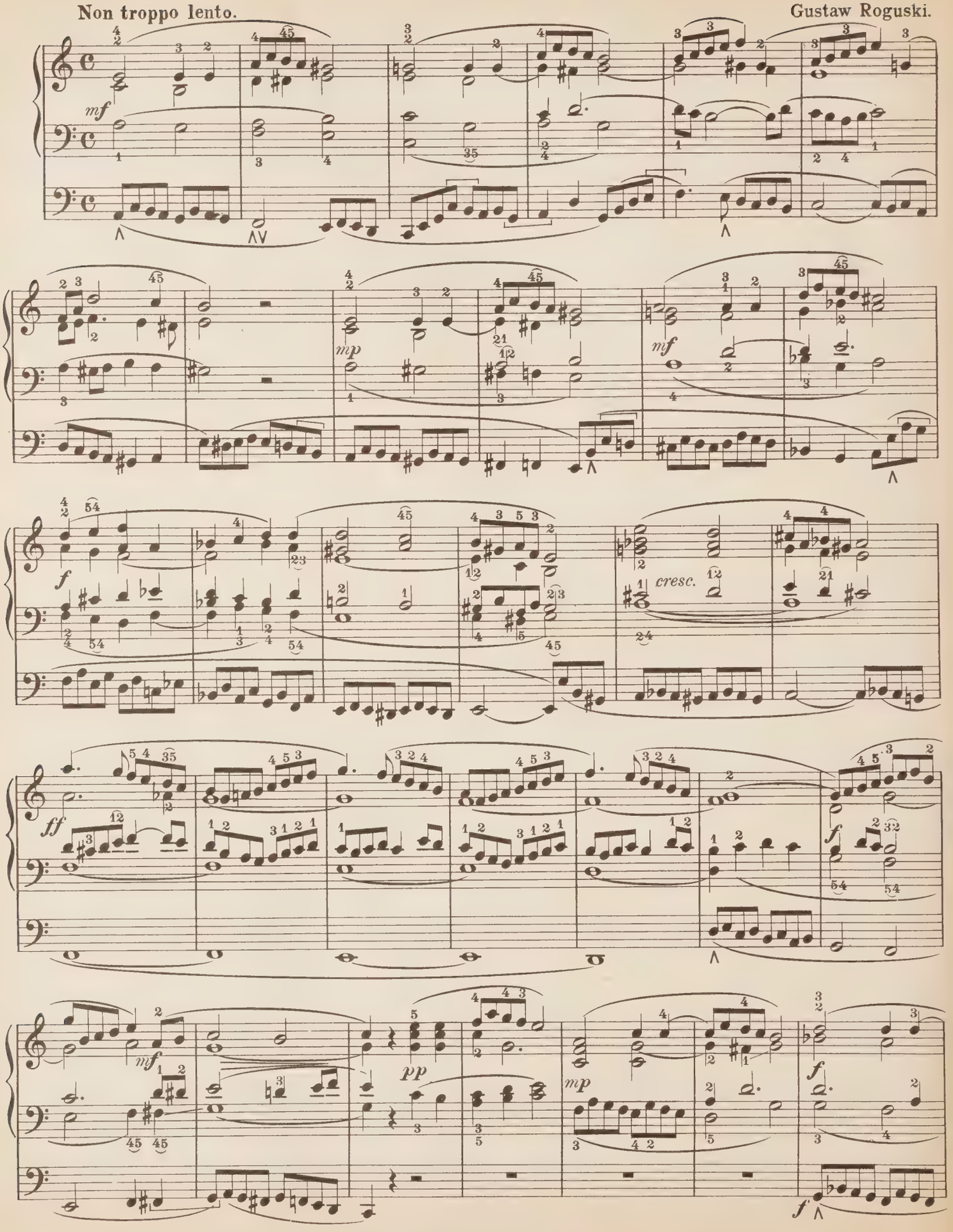
leggieramente

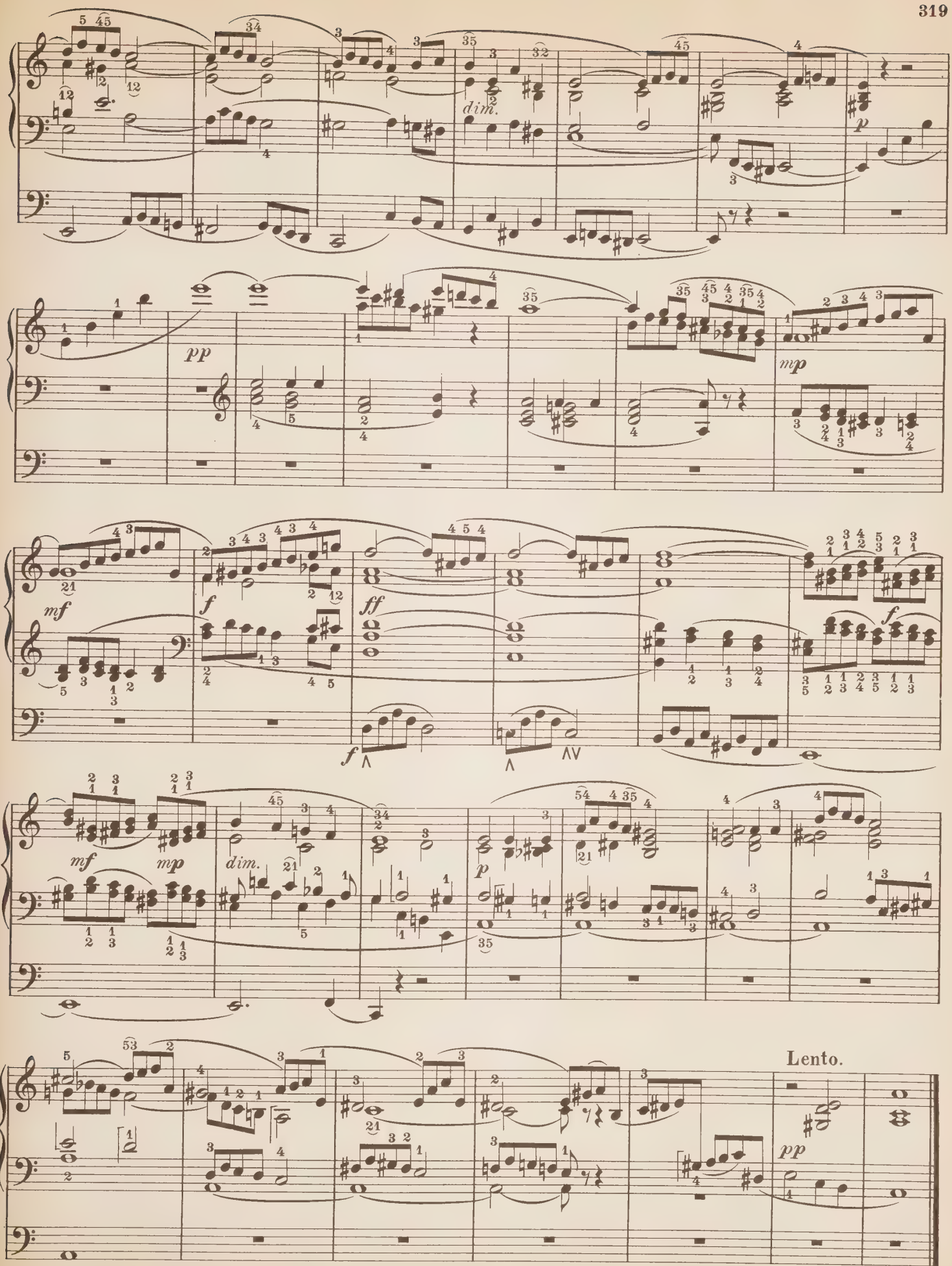

I. Man. +Principale 8′.
II. Man. + Clar. 8′.
Ped. + Cello 3′.
rit.
a tempo
rall.
sempre cresc.
+ Oboe.
– Oboe.
poco dim.
sempre allargando

91. PRÄLUDIUM.

Non troppo lento.

Gustaw Roguski.



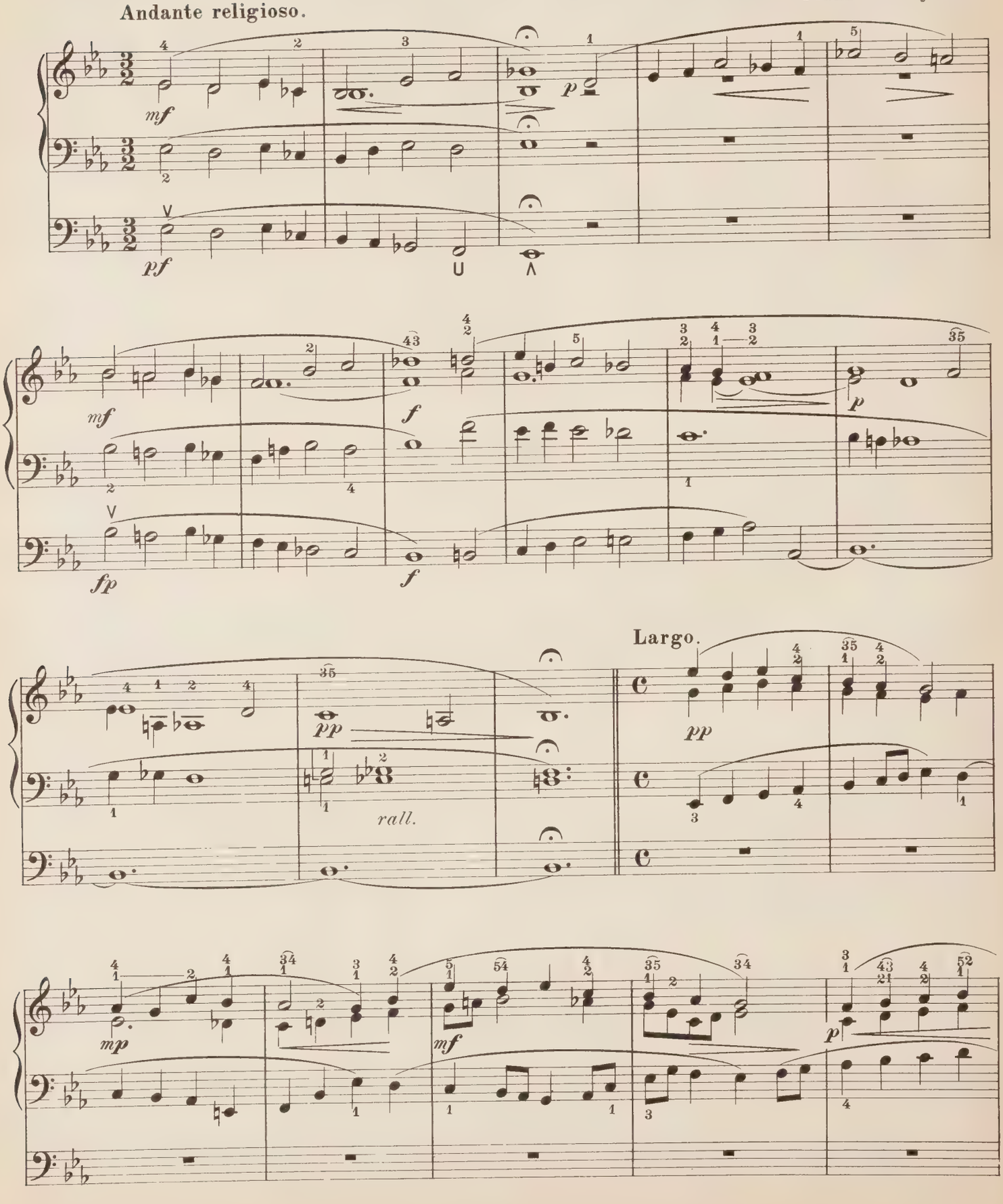

dim.
p
pp
mp
mf
f
ff
dim.
mf
mp
p
Lento.
pp

92. ADORAZIONE.

Quasi Fantasia.

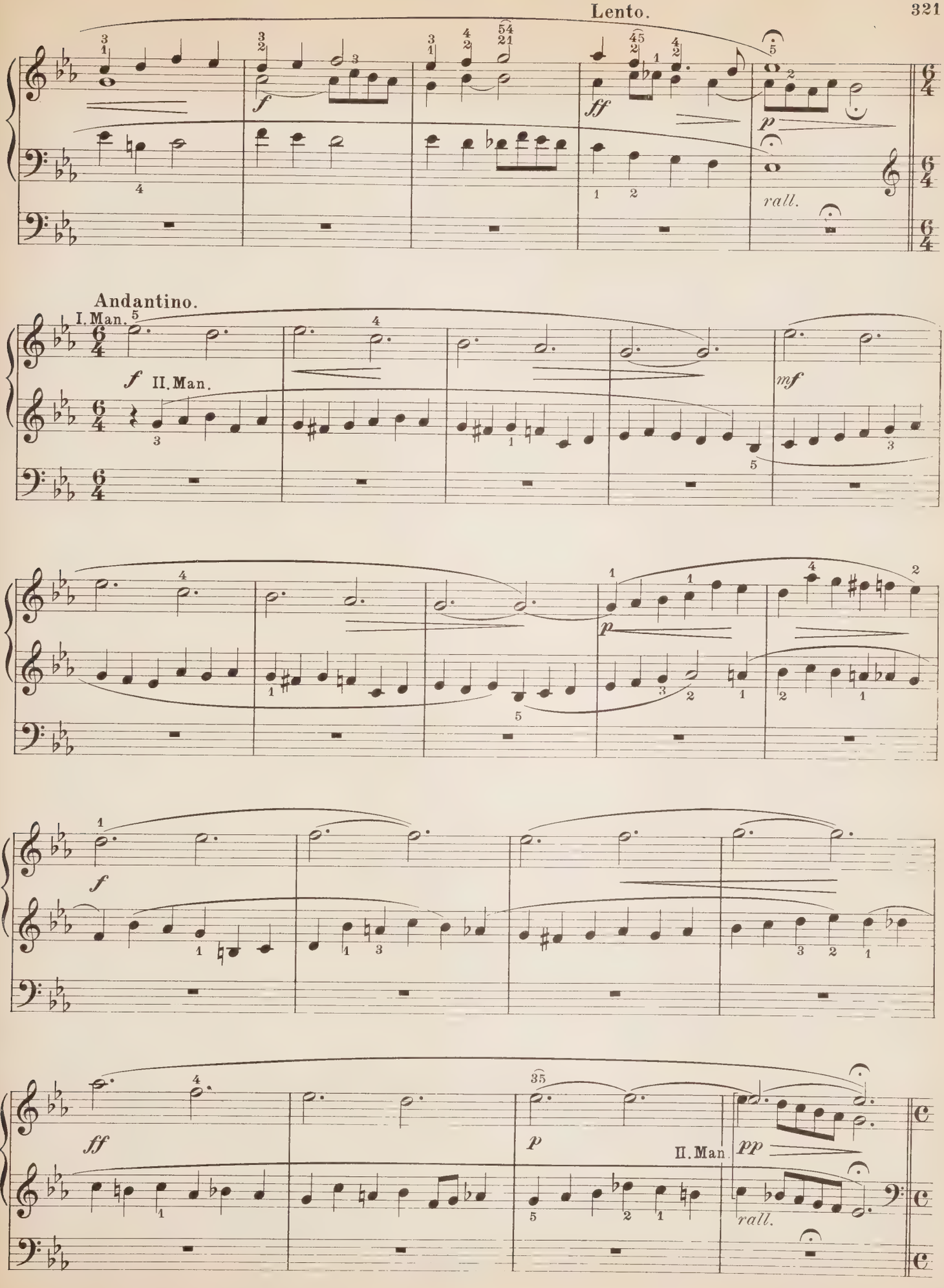
Franz Walczyński.*)

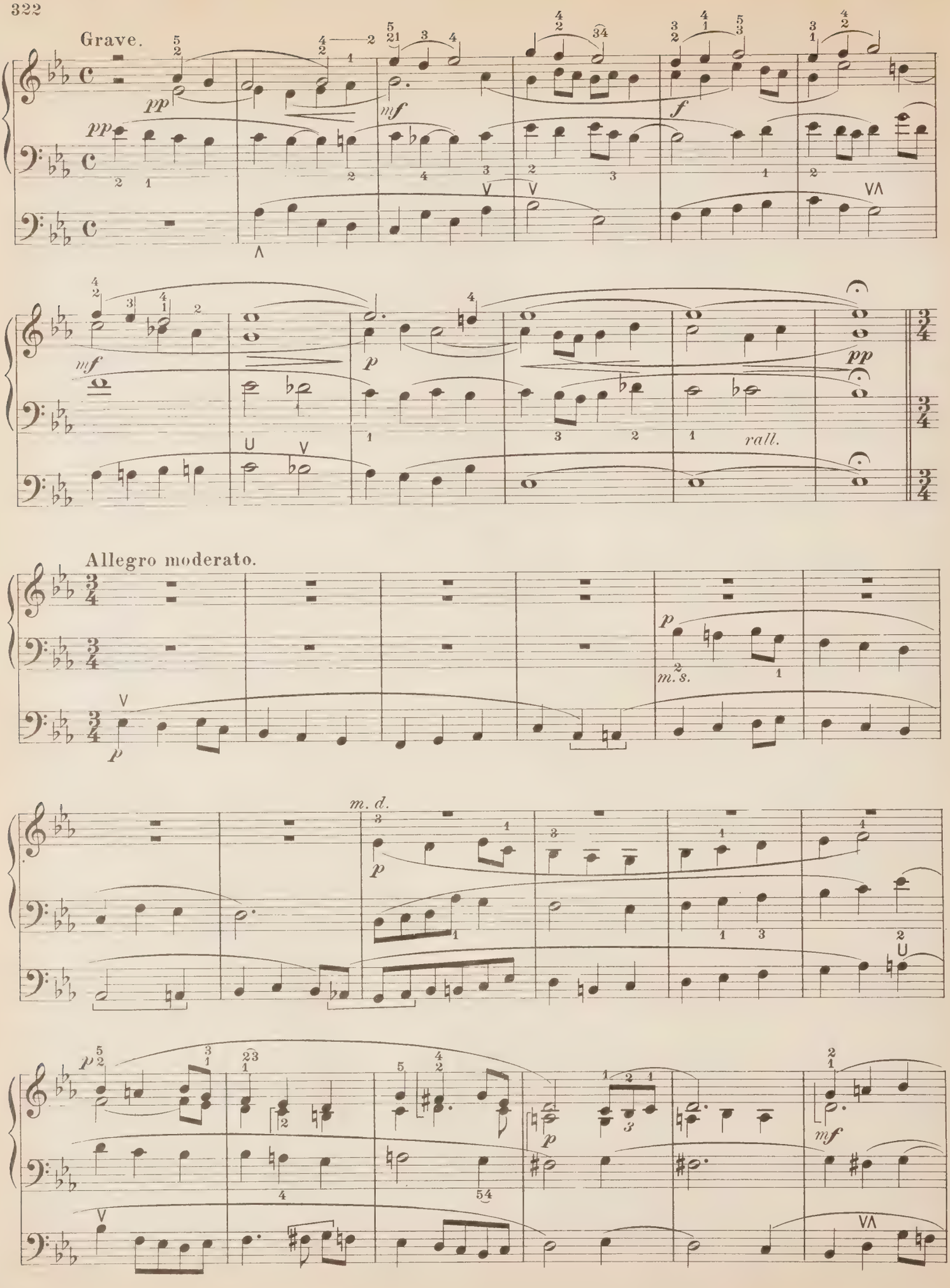
Andante religioso.

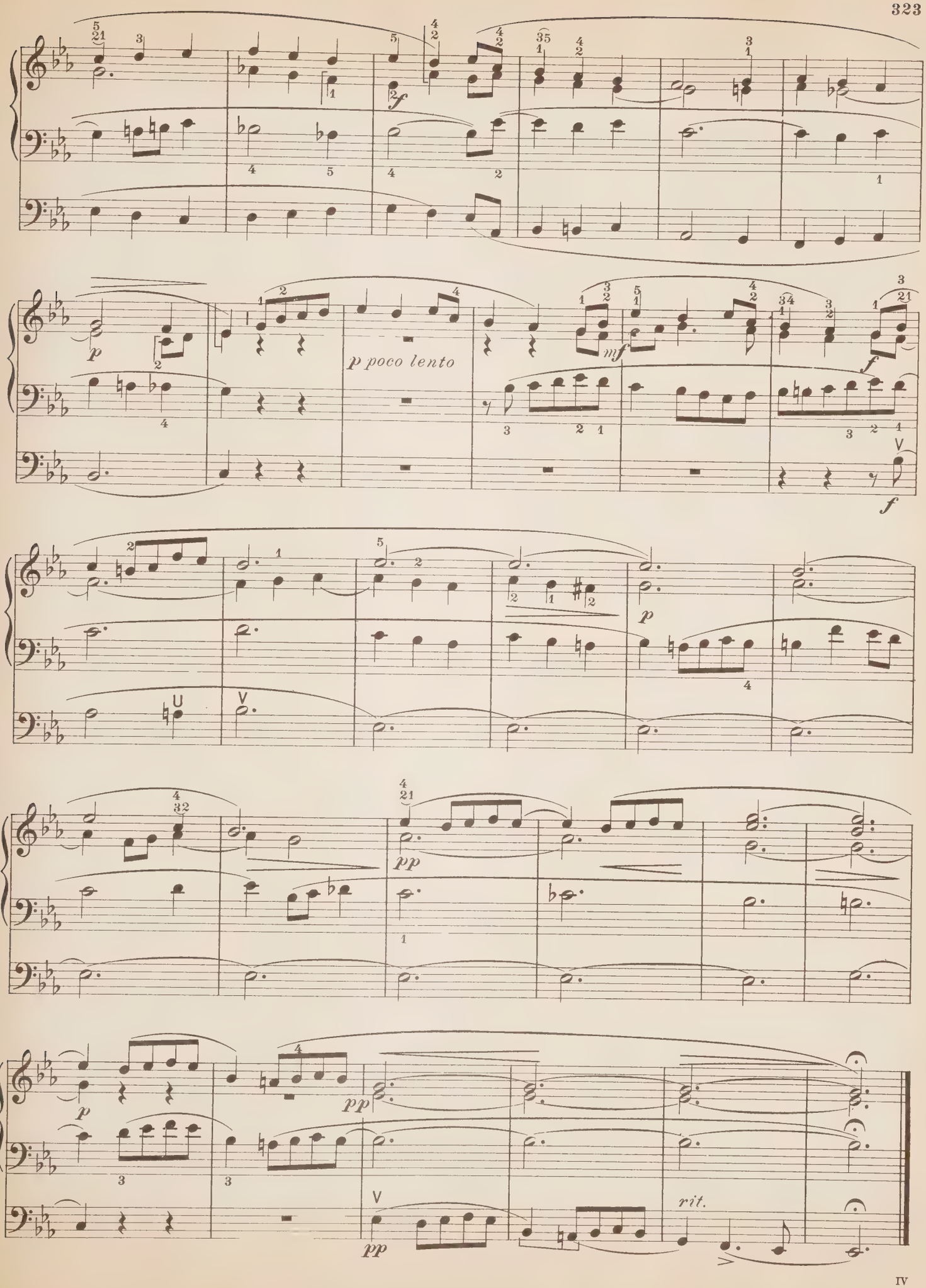


IV

*) Op. 110. Originalkomposition.

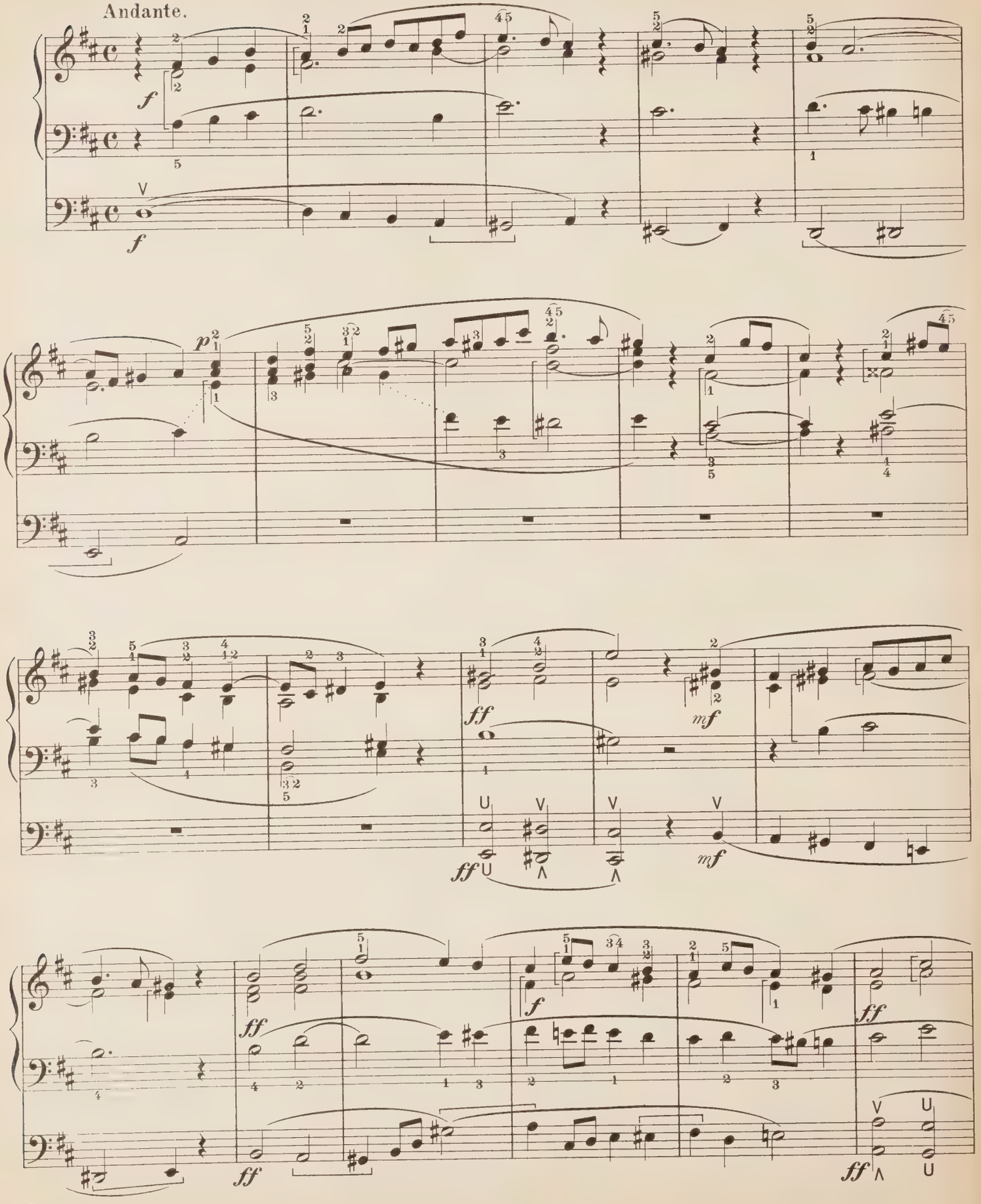

Lento.
f
ff
p
rall.
Andantino.
I. Man.
f
II. Man.
mf
p
f
ff
p
II. Man.
pp
rall.


Grave.
pp
mf
f
rall.
pp
Allegro moderato.
p
m.s.
m. d.

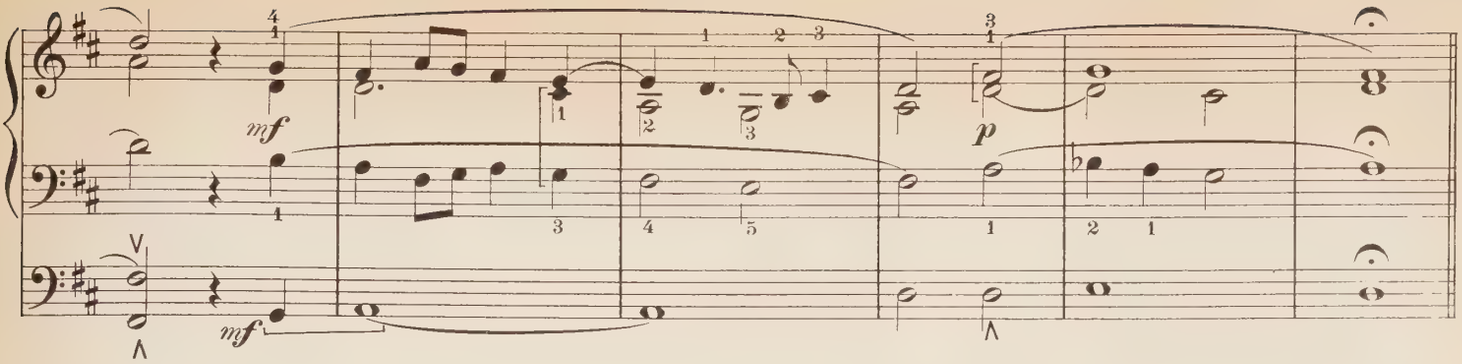

f
p
p poco lento
mf
f
f
p
pp
p
pp
pp
rit.

93. POSTLUDIUM.

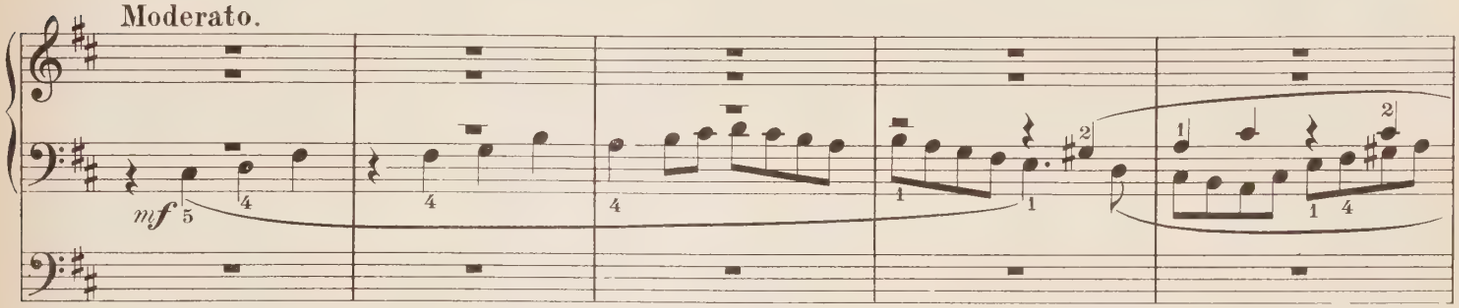
Dr. Józef Surzyński.*)

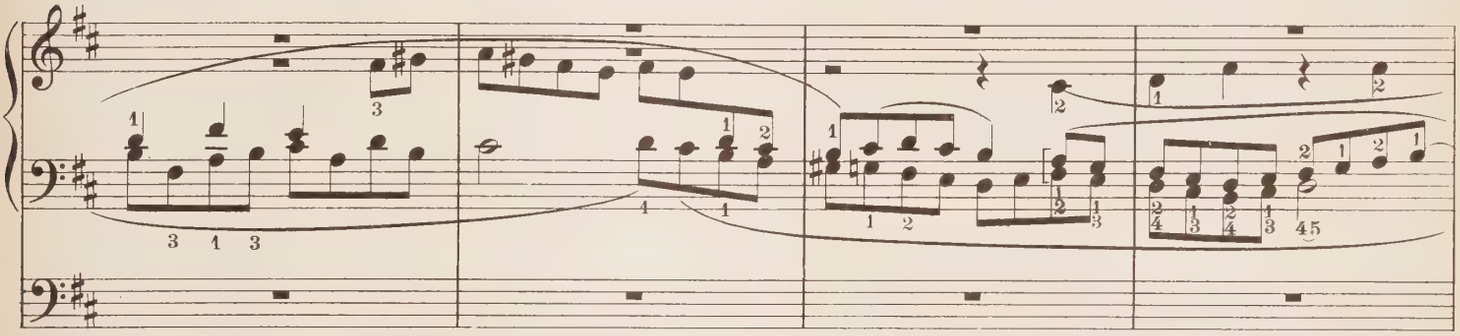


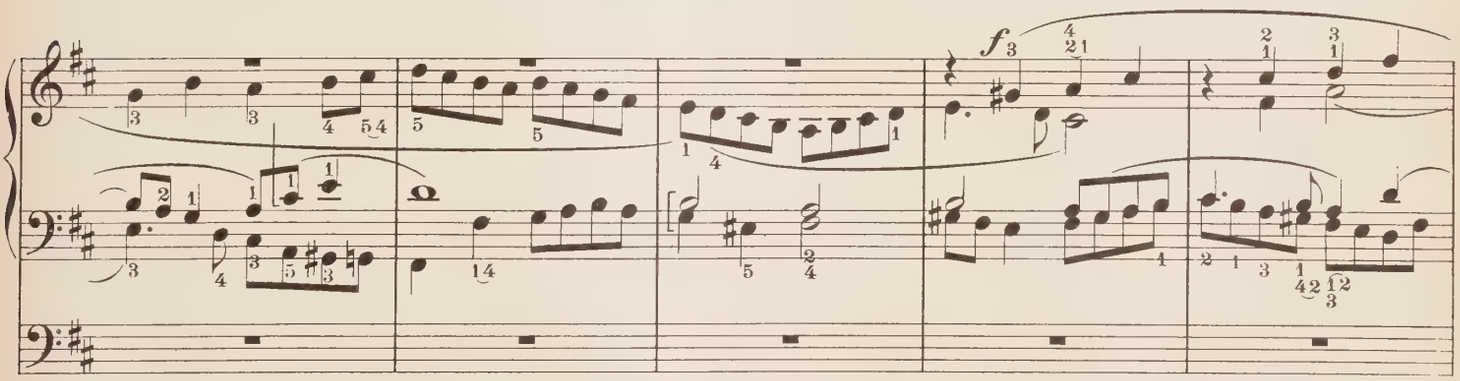
*) Originalbeitrag

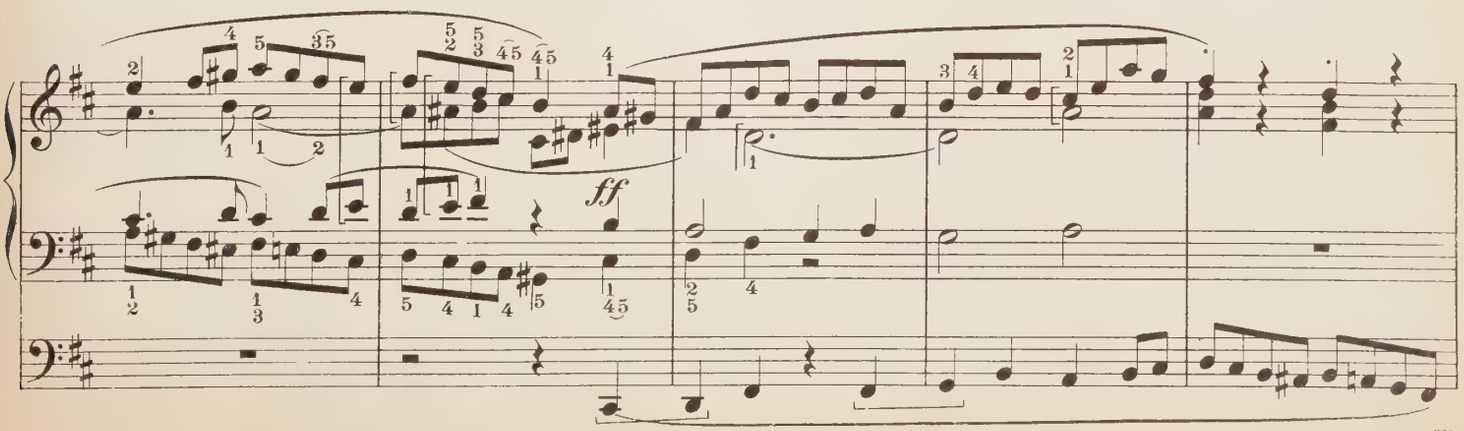


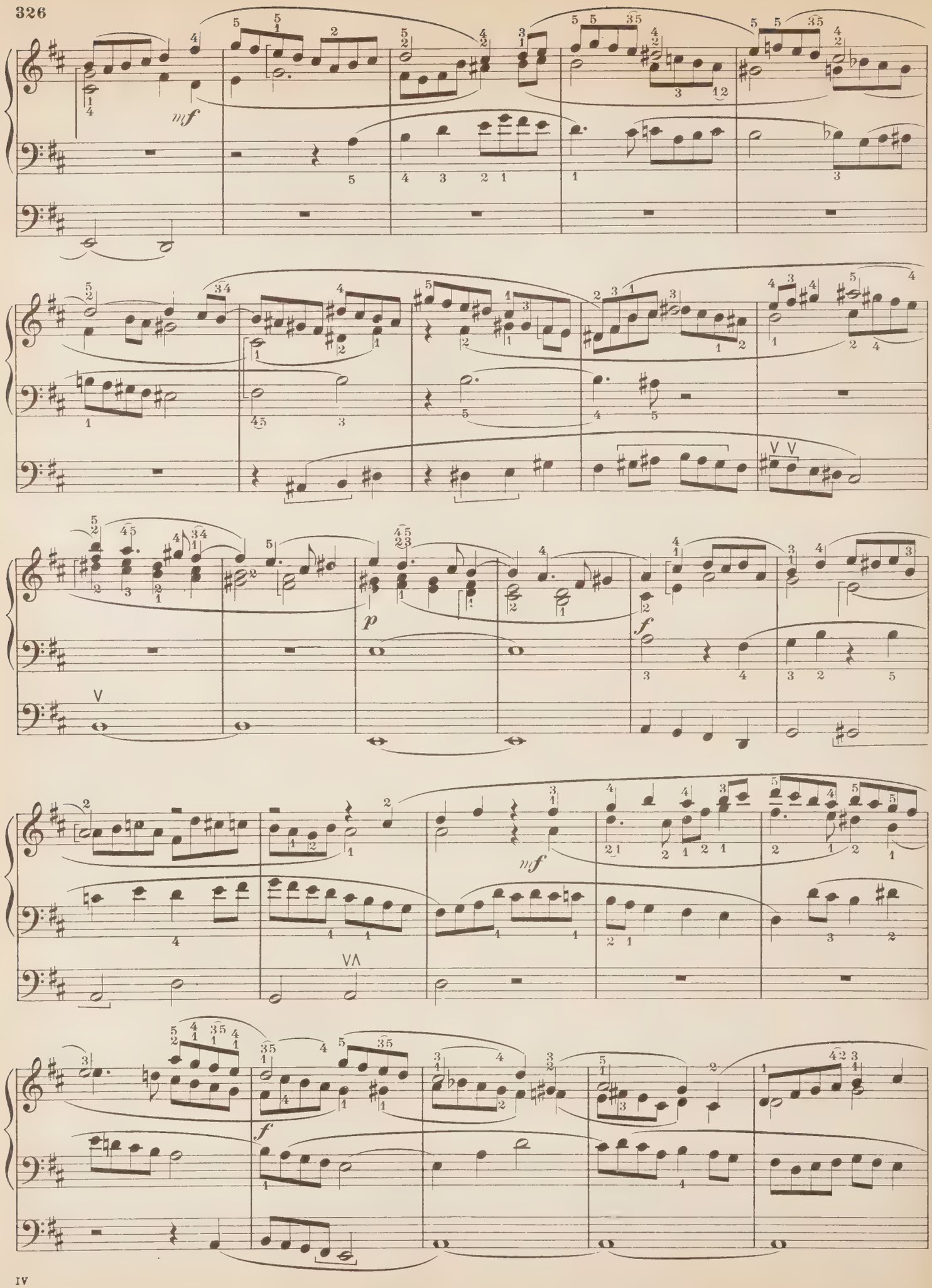
Moderato.

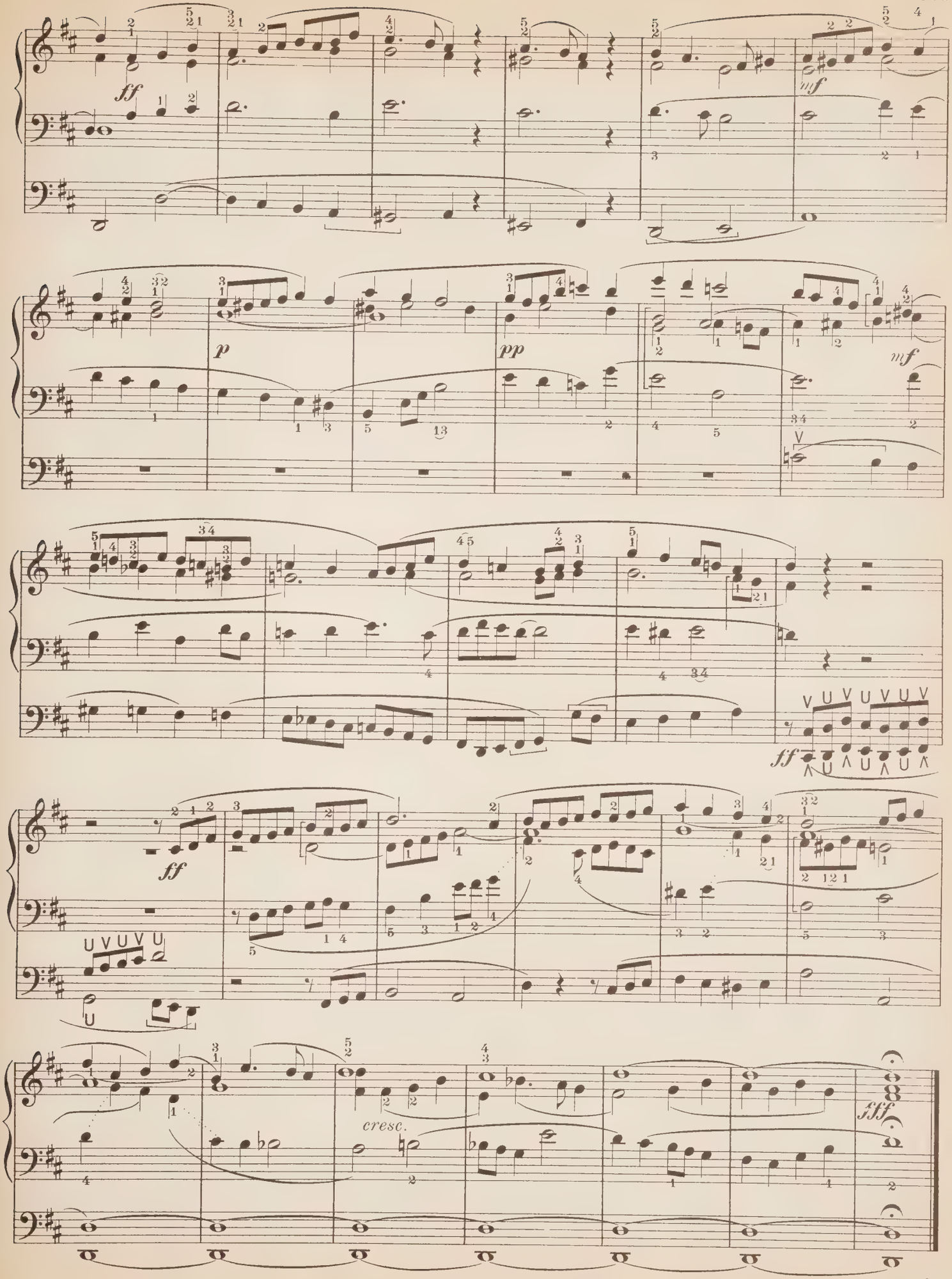








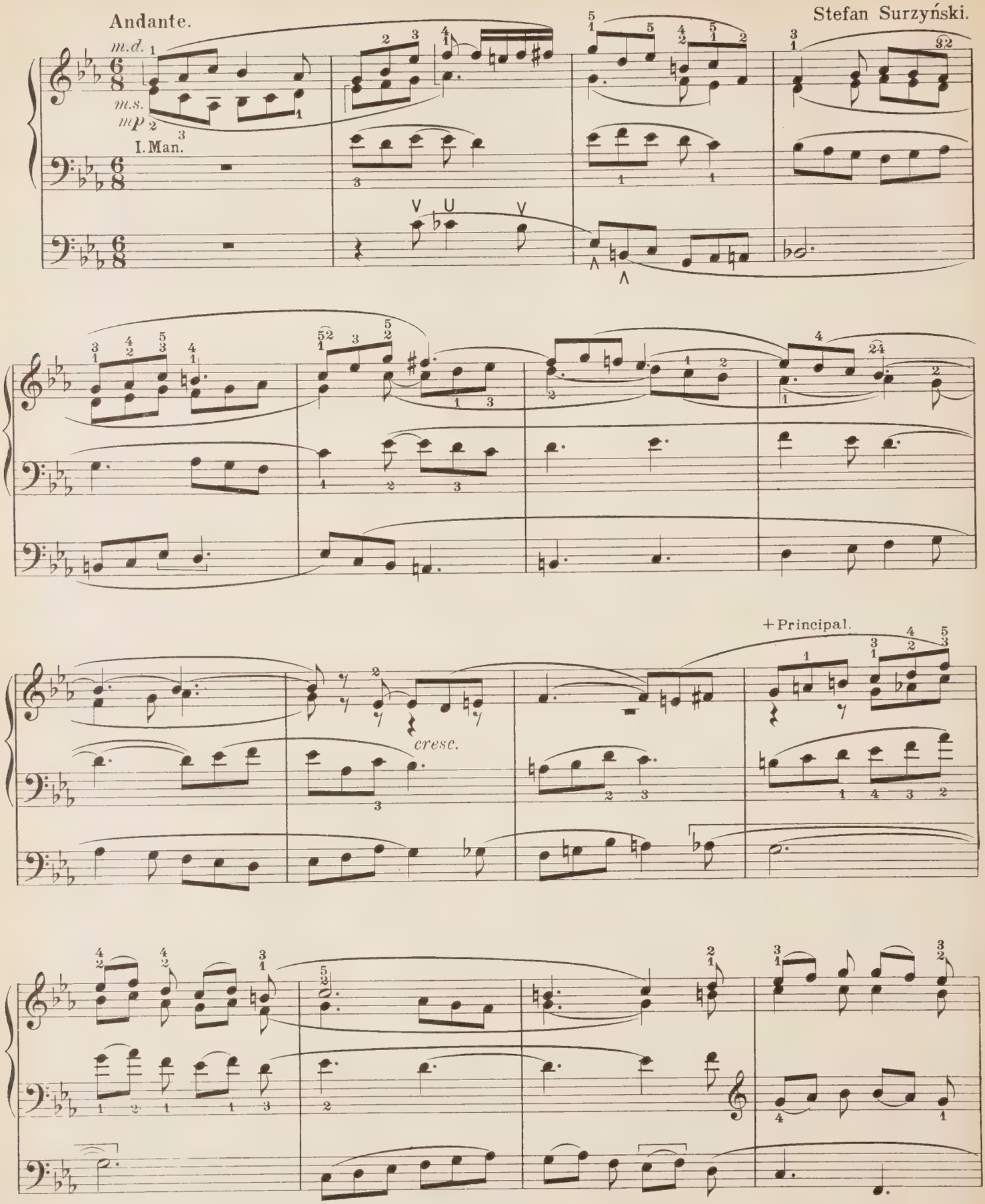

mf
p
f
mf
f

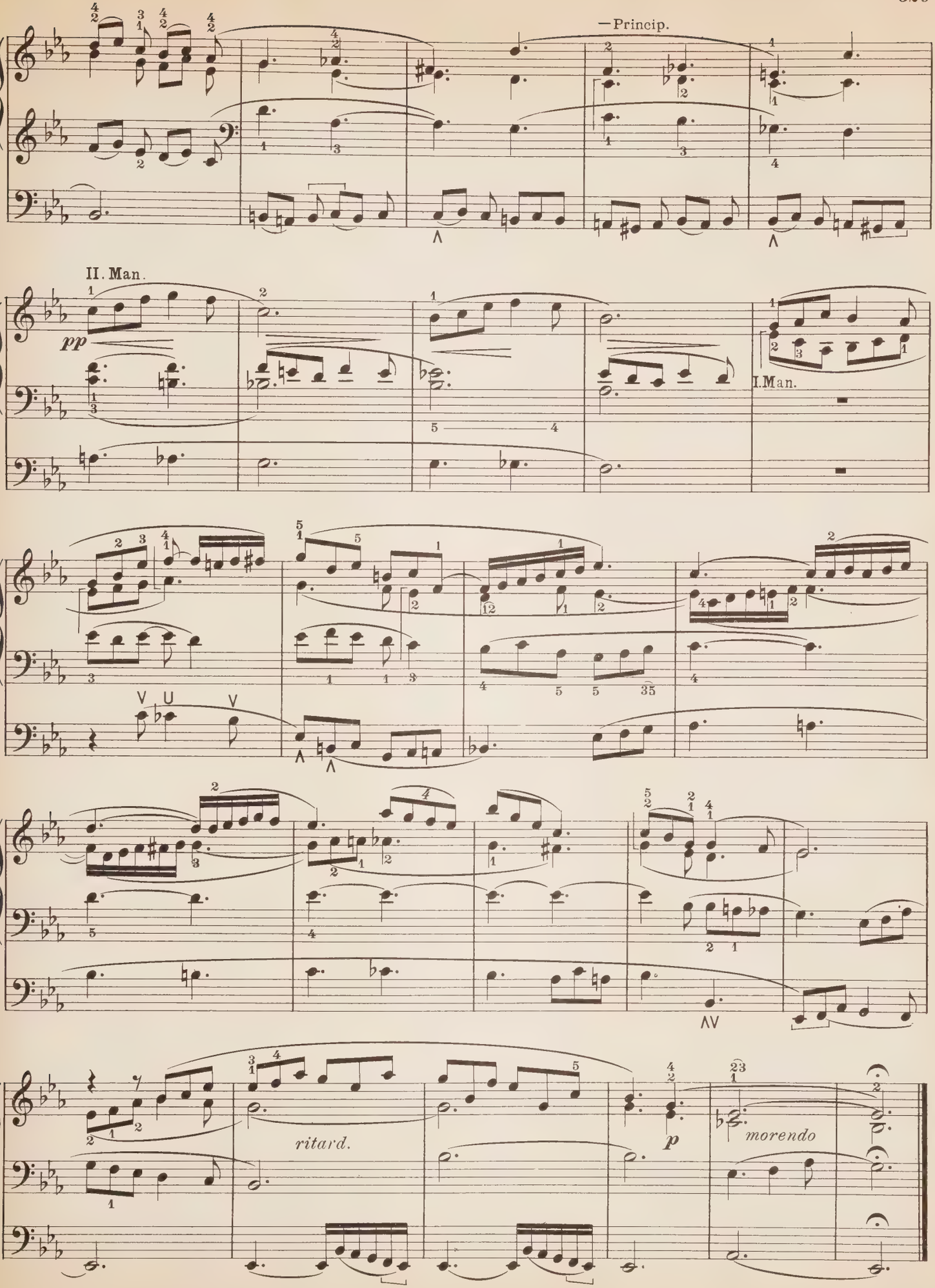

ff
mf
p
pp
mf
ff
ff
cresc.
fff

94. MEDITAZIONE.

Andante.

Stefan Surzyński.



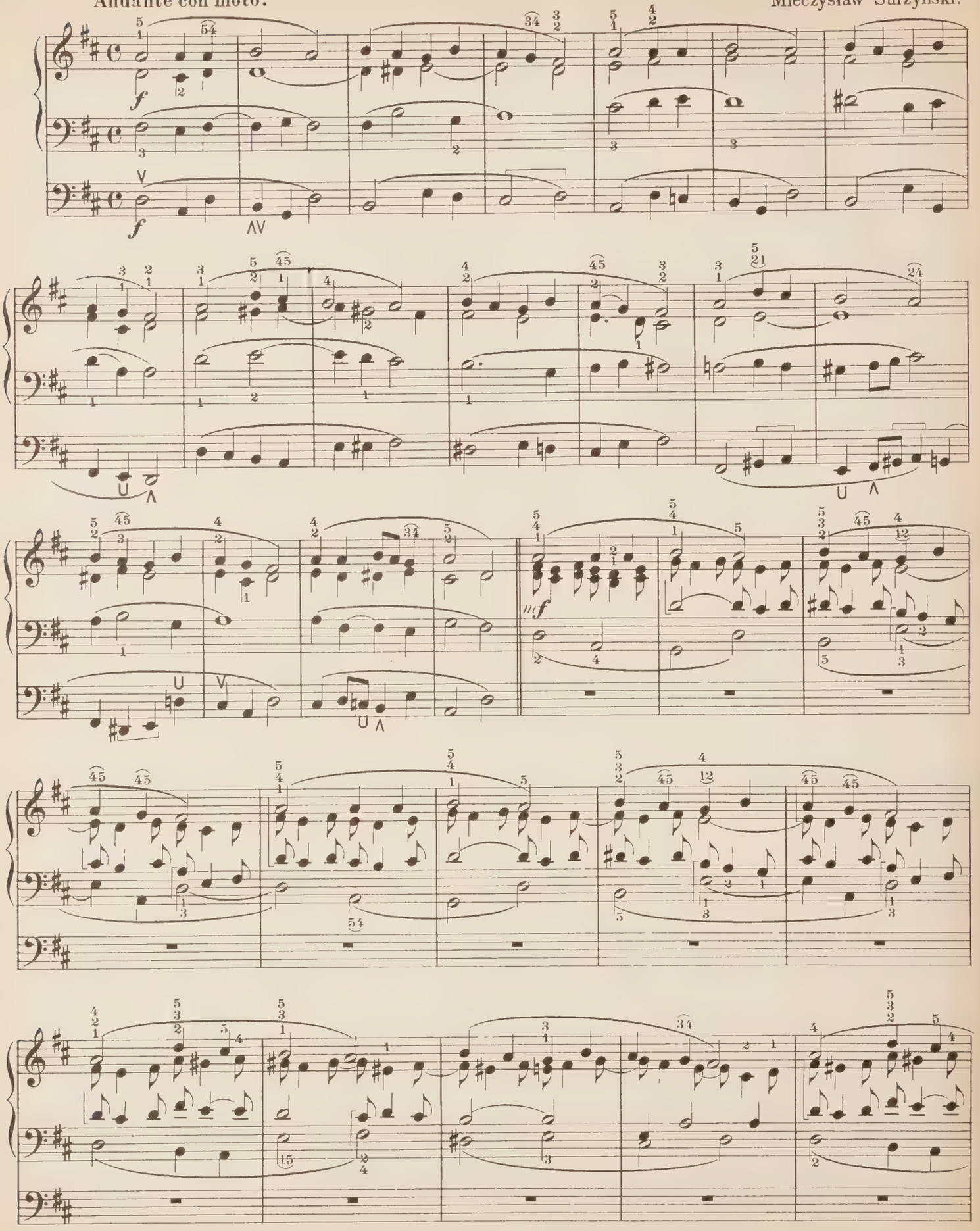

—Princip.
II. Man.
pp
I. Man.
ritard.
p
morendo

95. IMPROVISATION

über ein polnisches Kirchenlied.

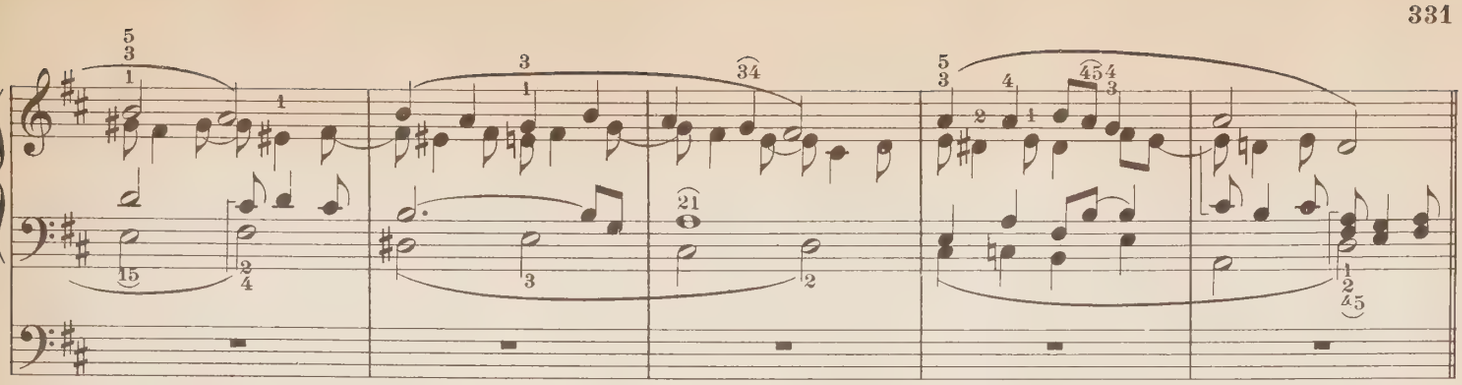
Andante con moto.

Mieczysław Surzyński.*)

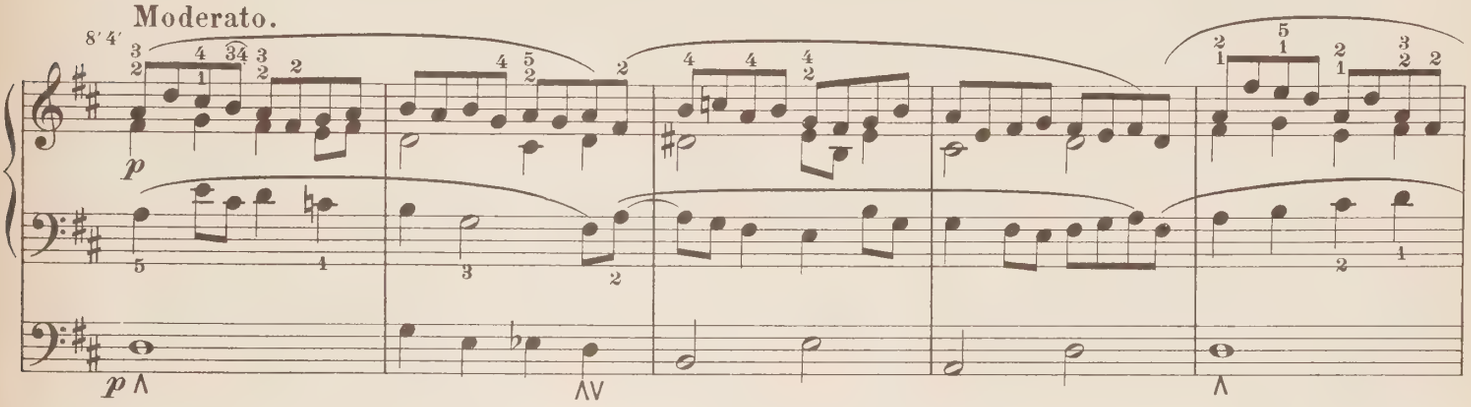


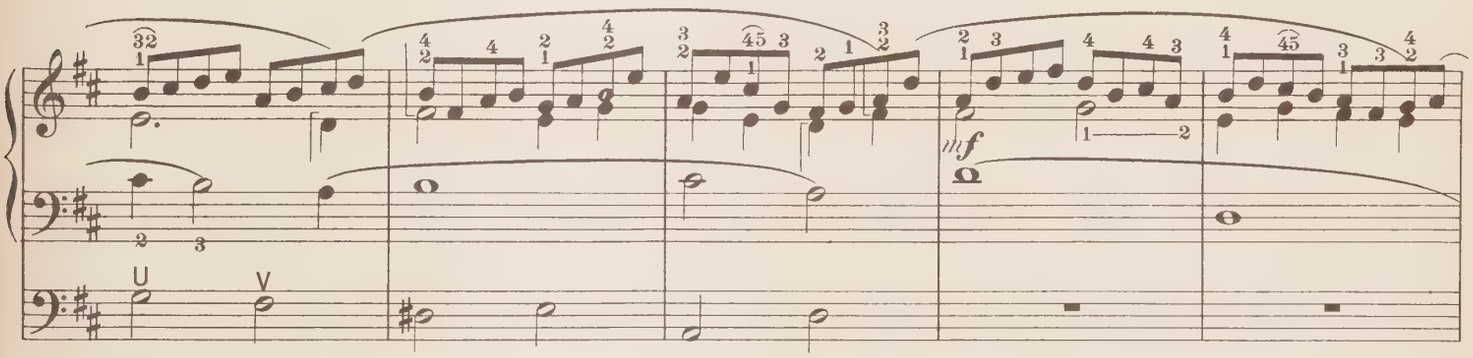
IV

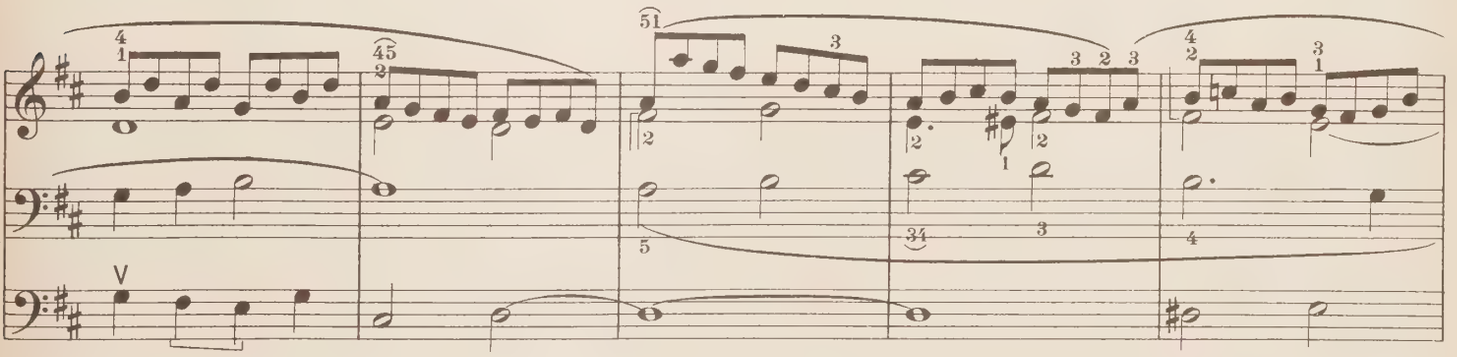
*) Originalbeitrag.

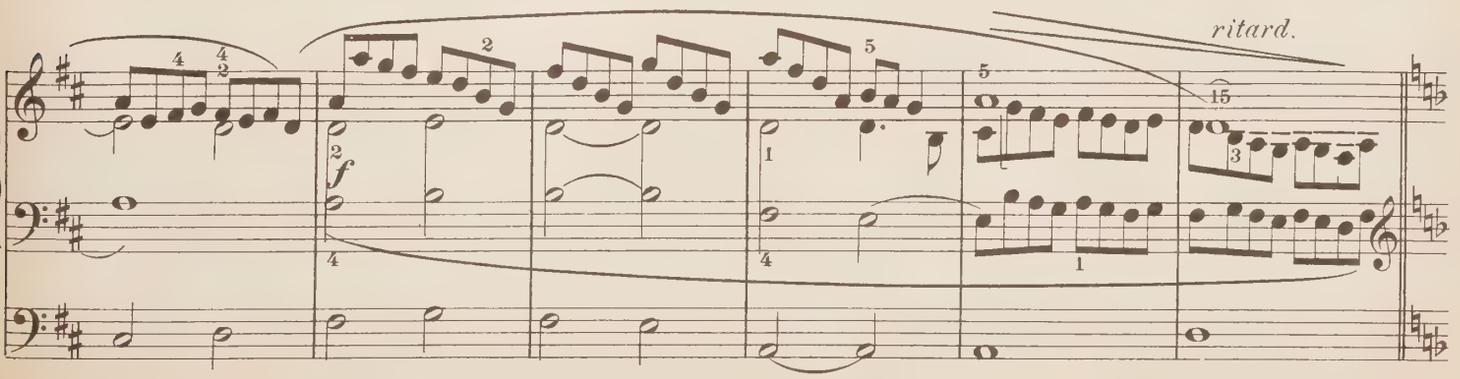


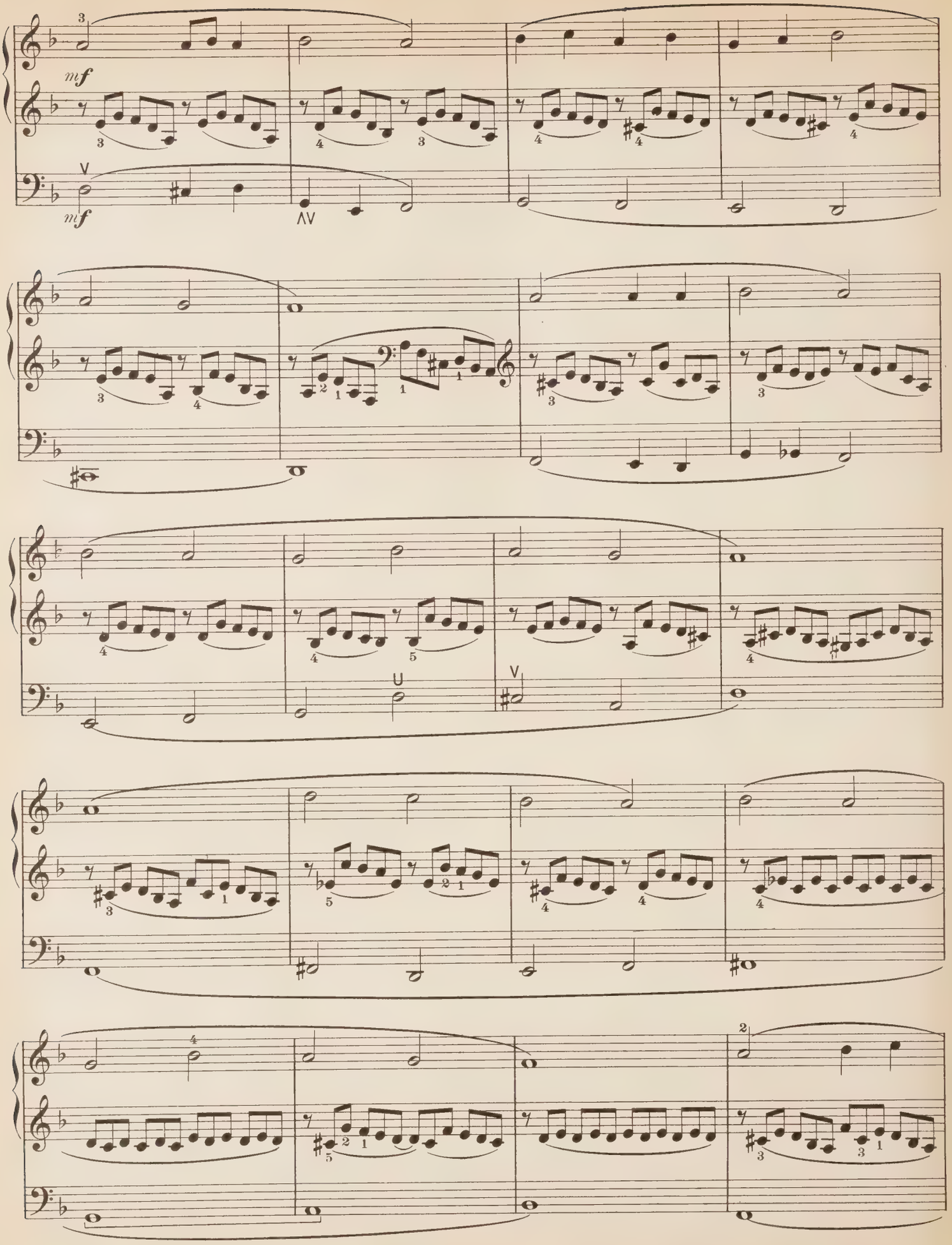
Moderato.

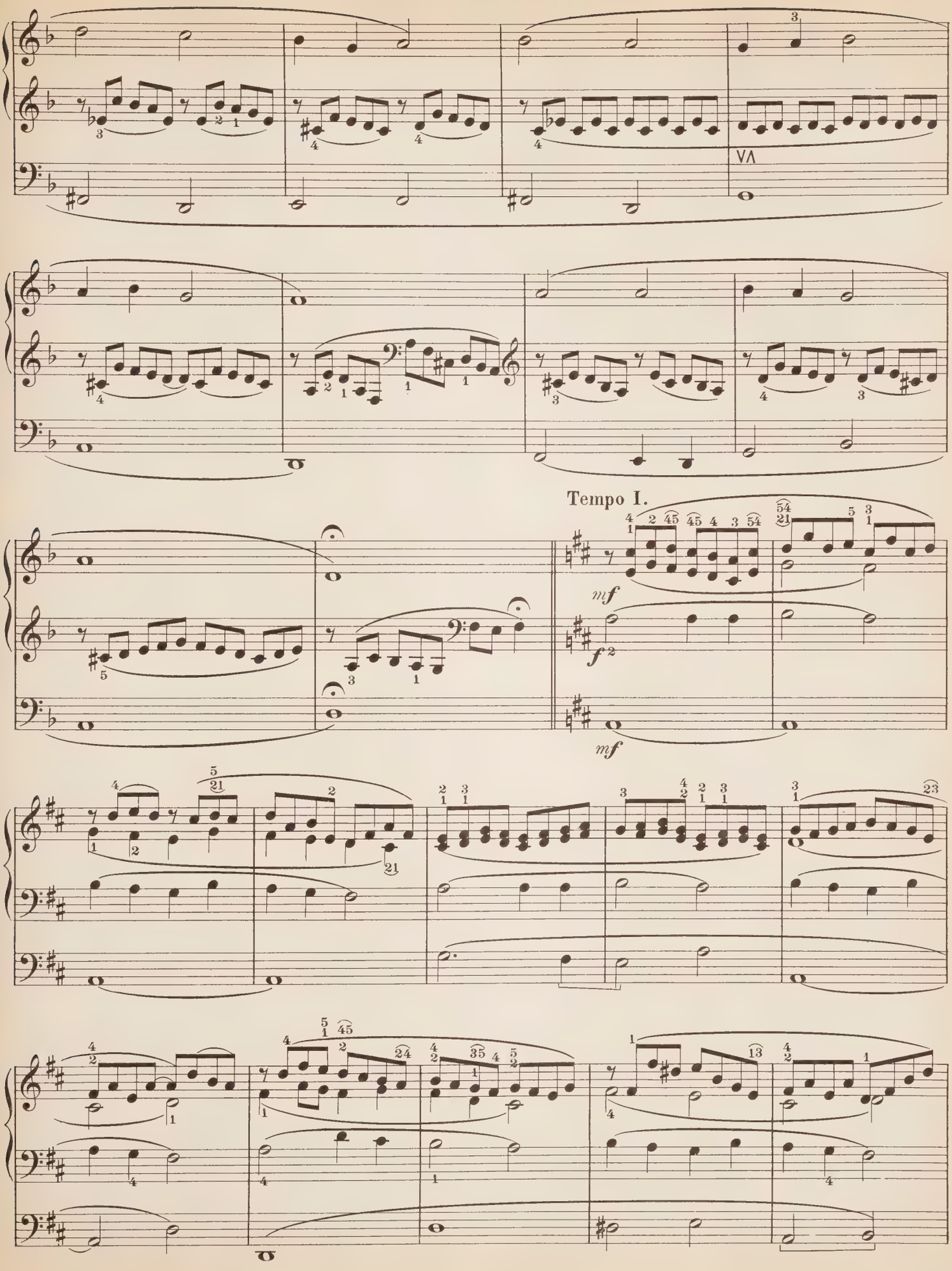


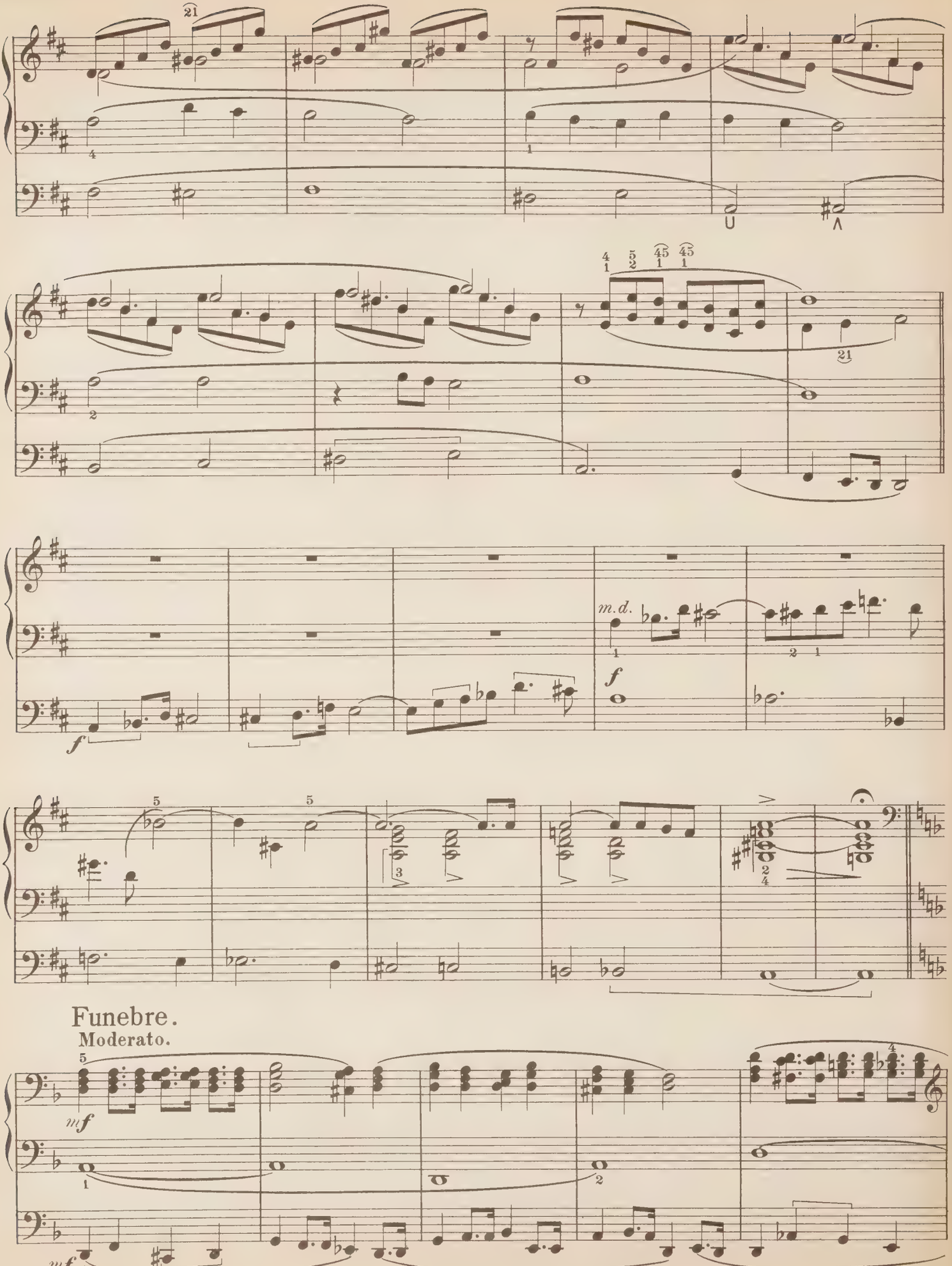


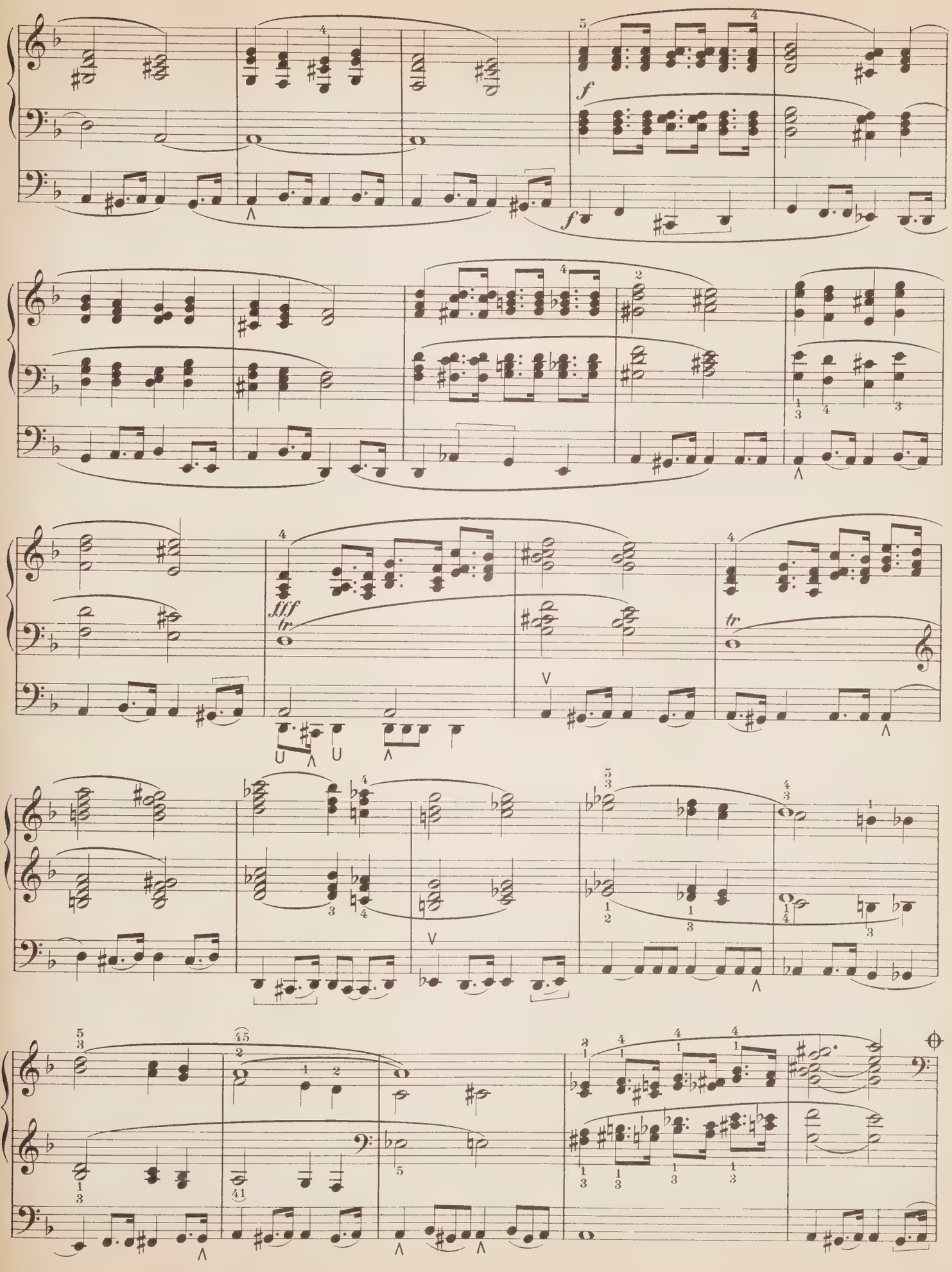


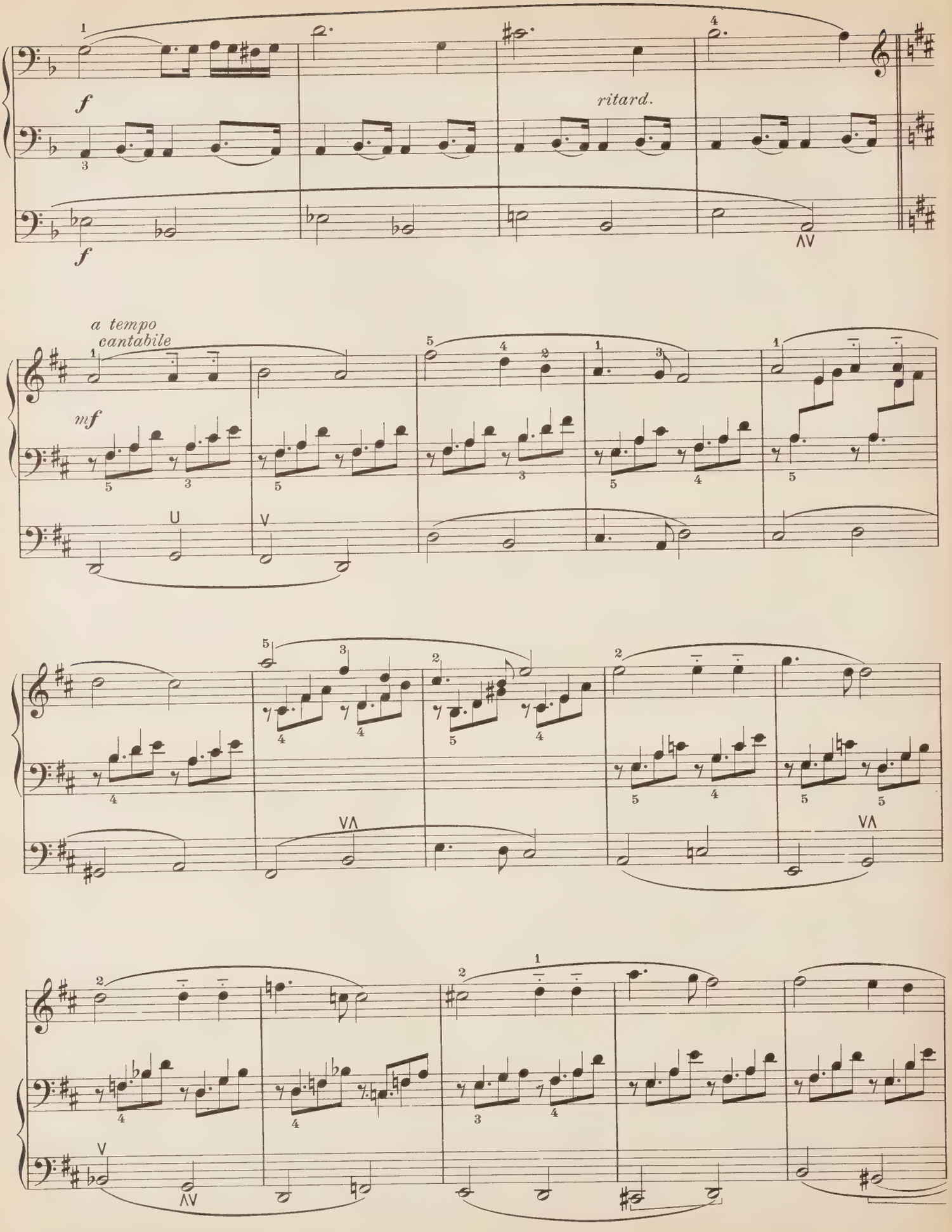


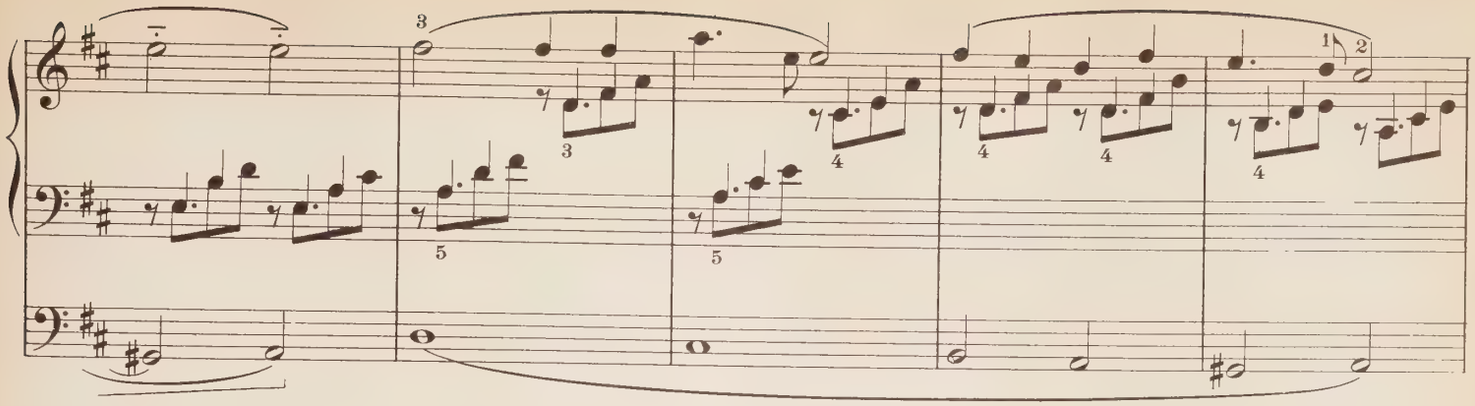

mf
mf

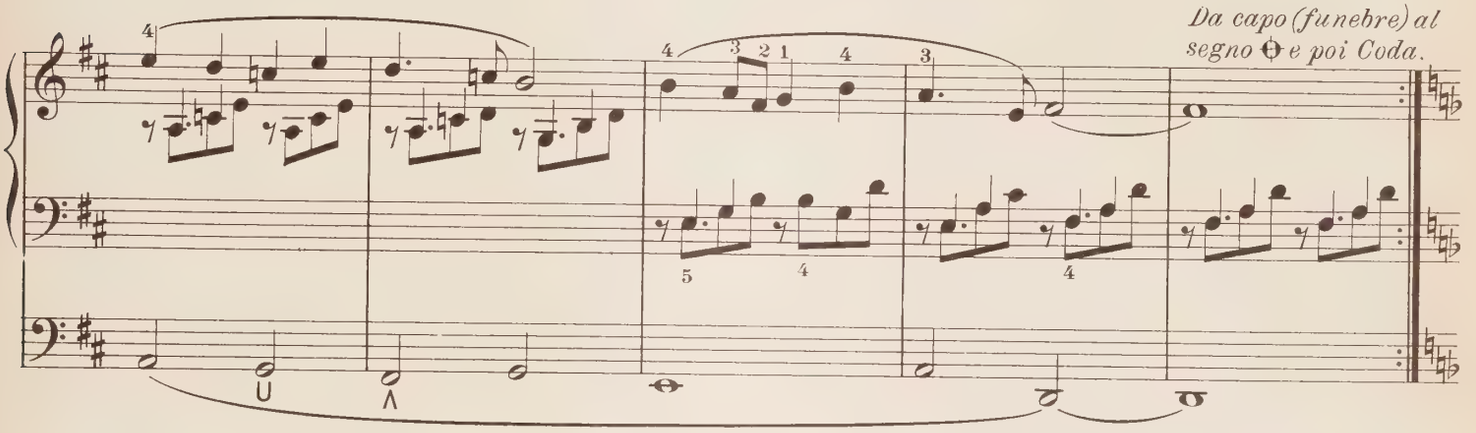

VA
Tempo I.
mf
f
mf


m.d.
Funebre.
Moderato.

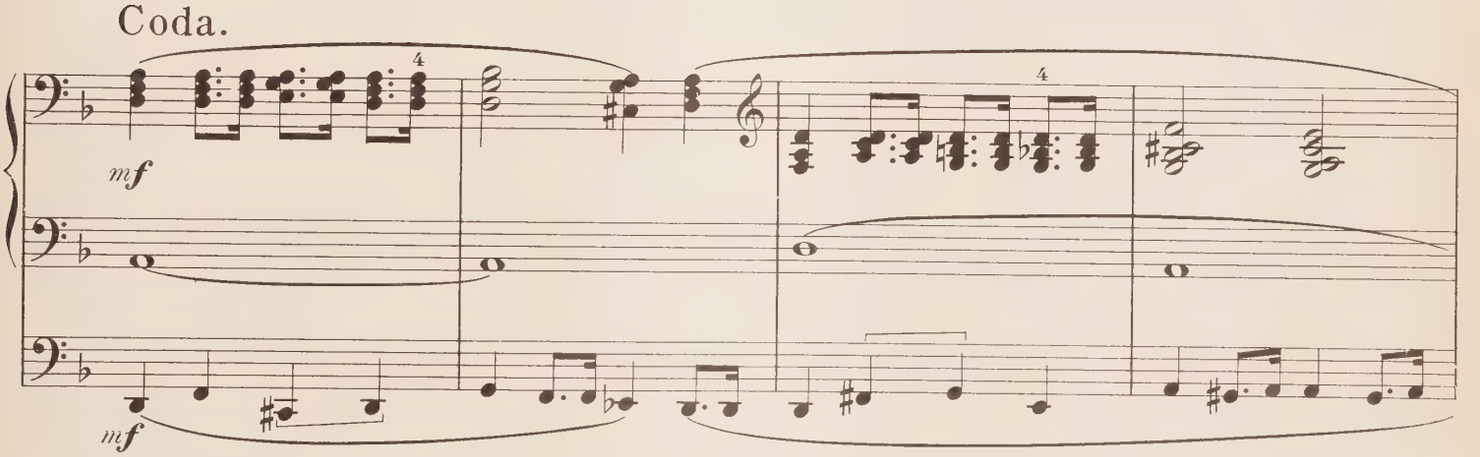

f
f
fff
tr
tr

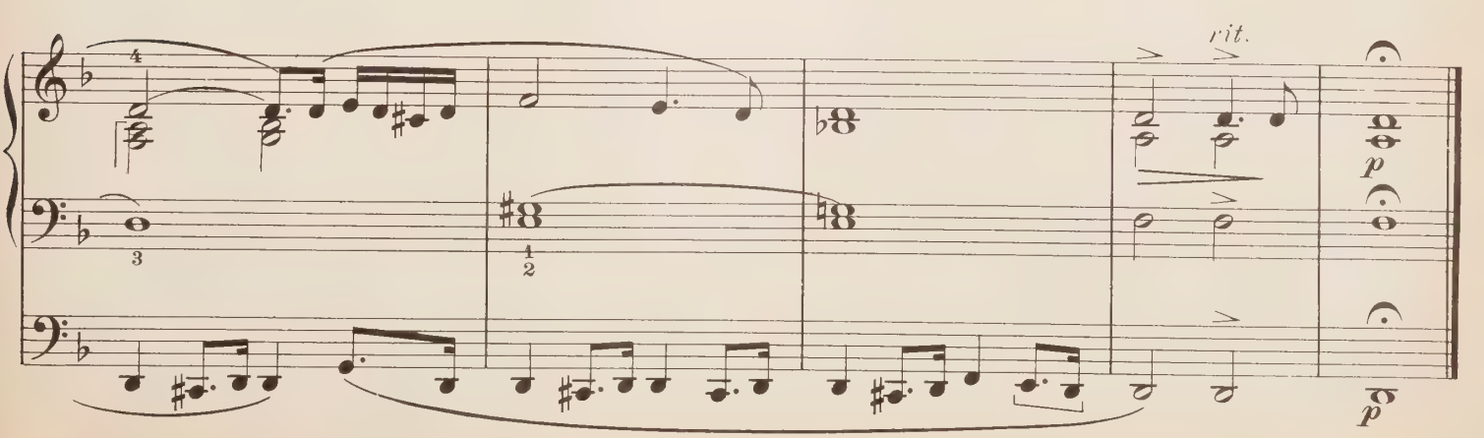

f
ritard.
f
a tempo
cantabile
mf





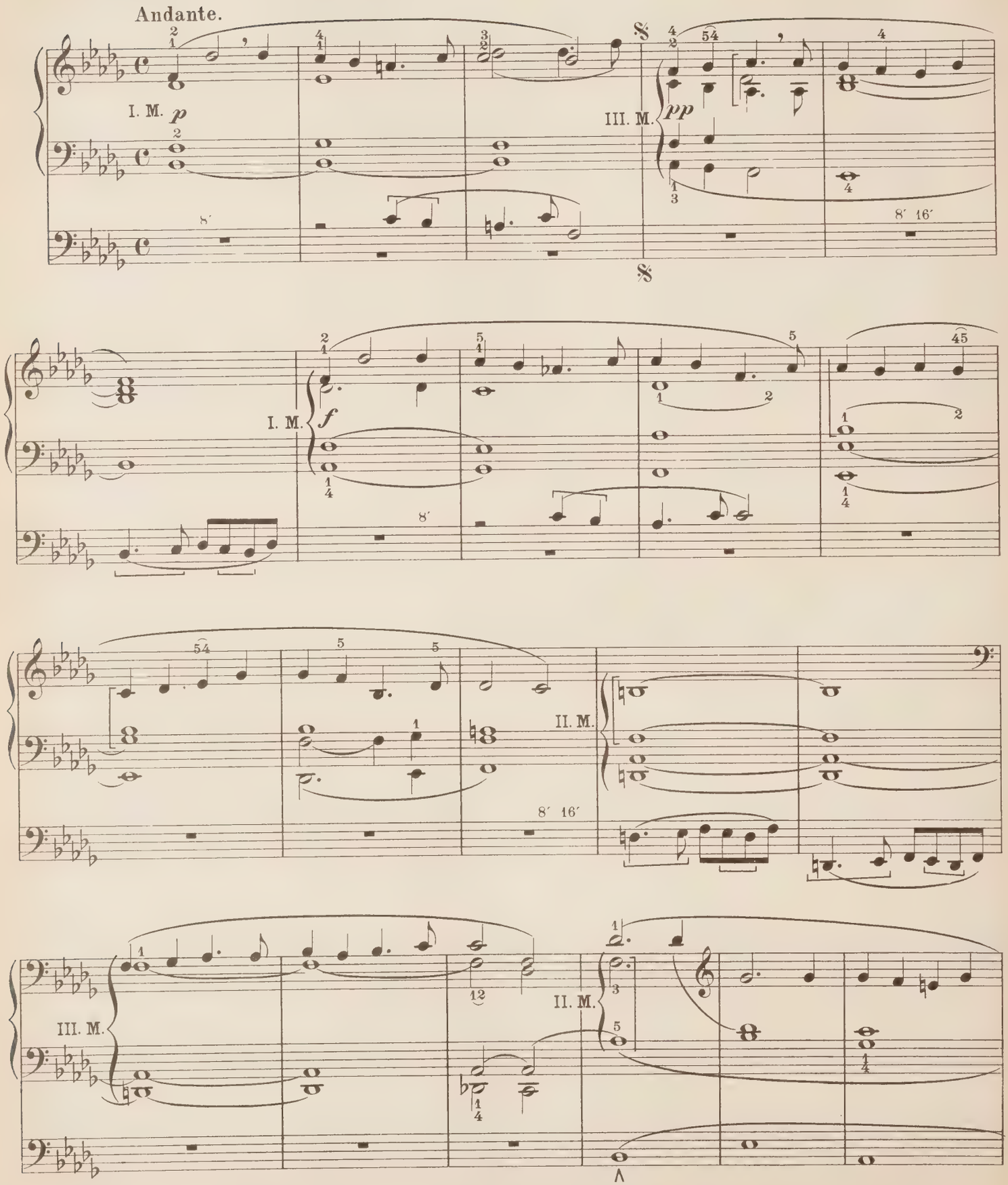
Coda.



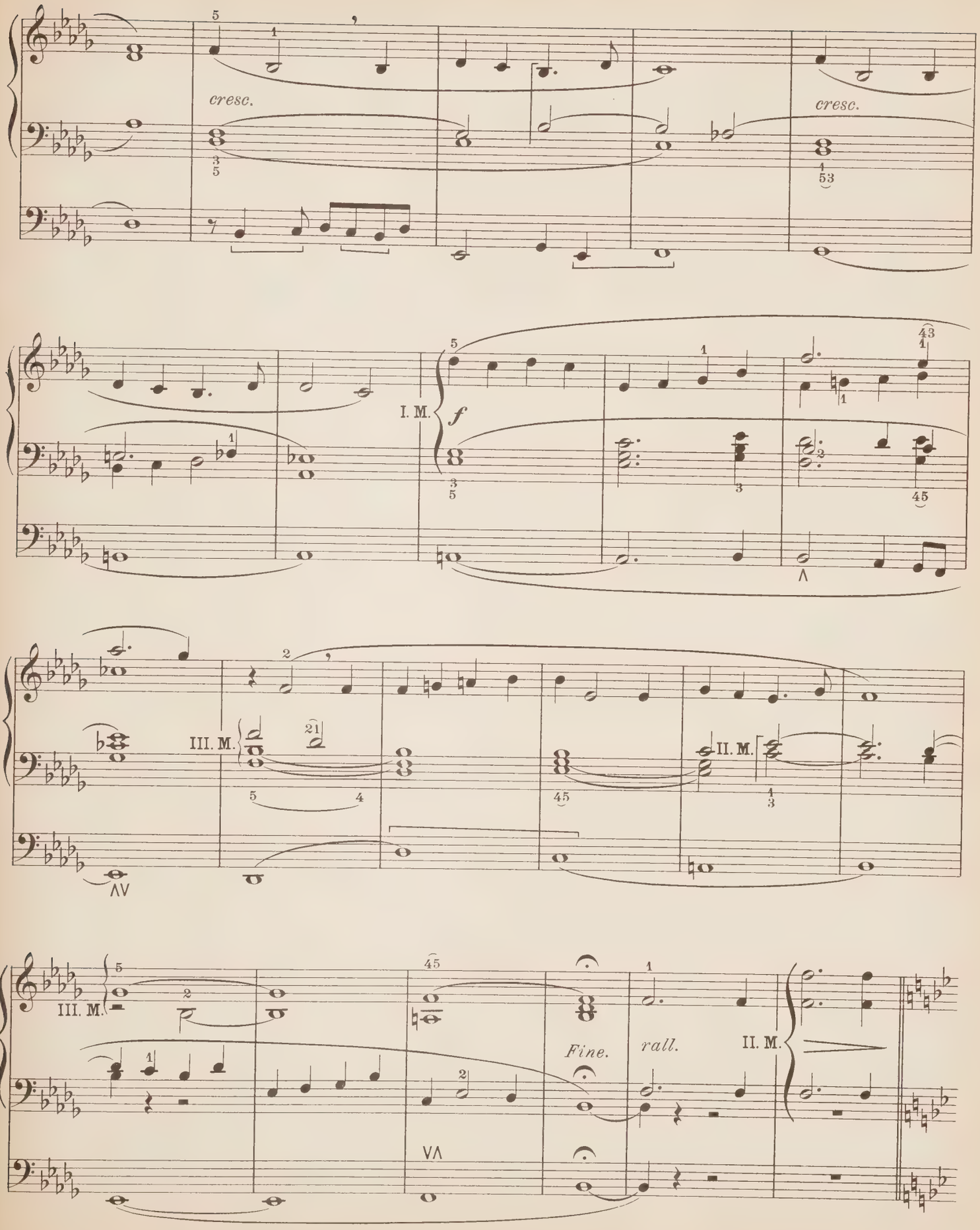


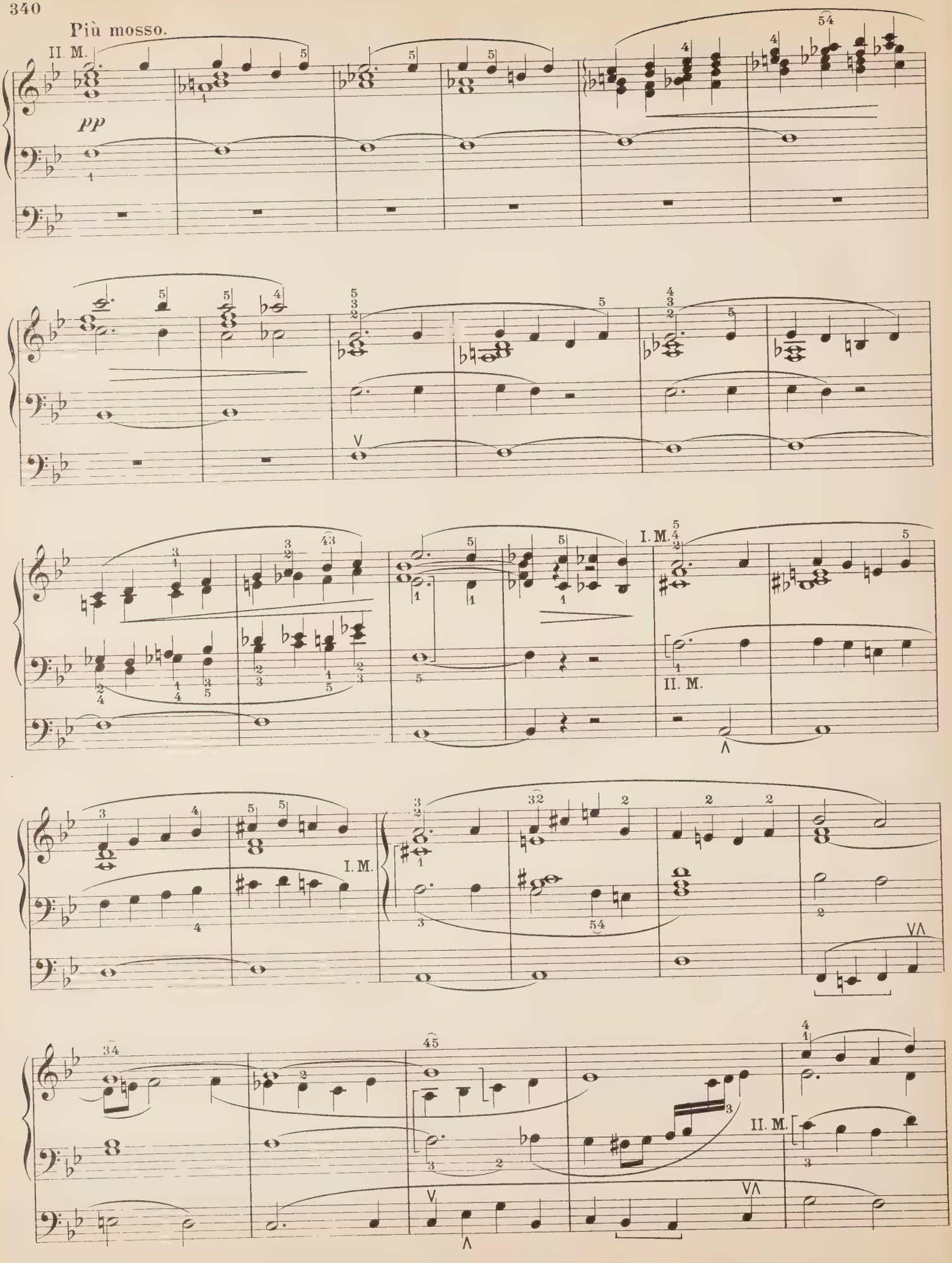
96. CANZONA.

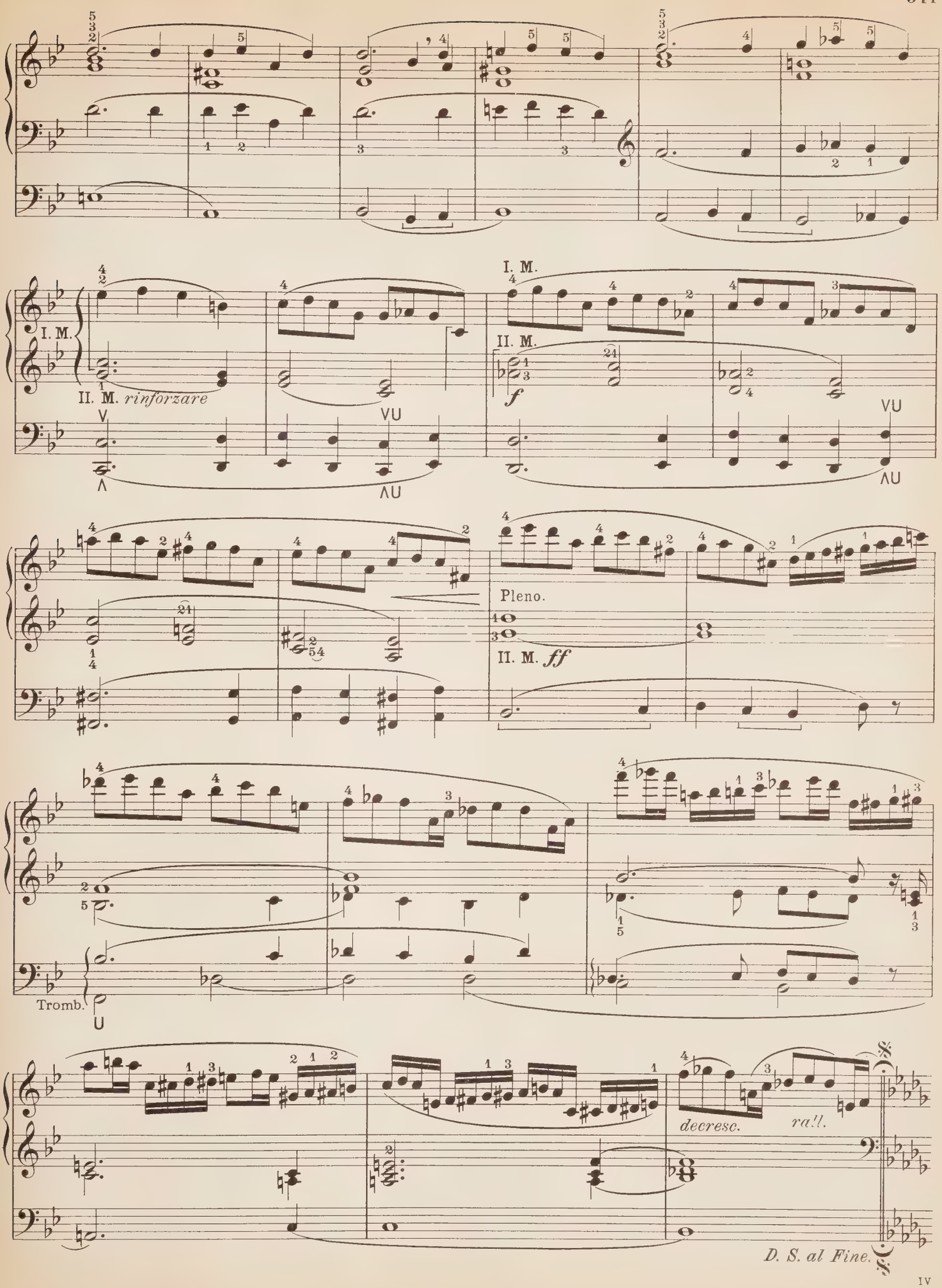
Mieczysław Sołtys. *)



*) Op. 23. Originalkomposition.

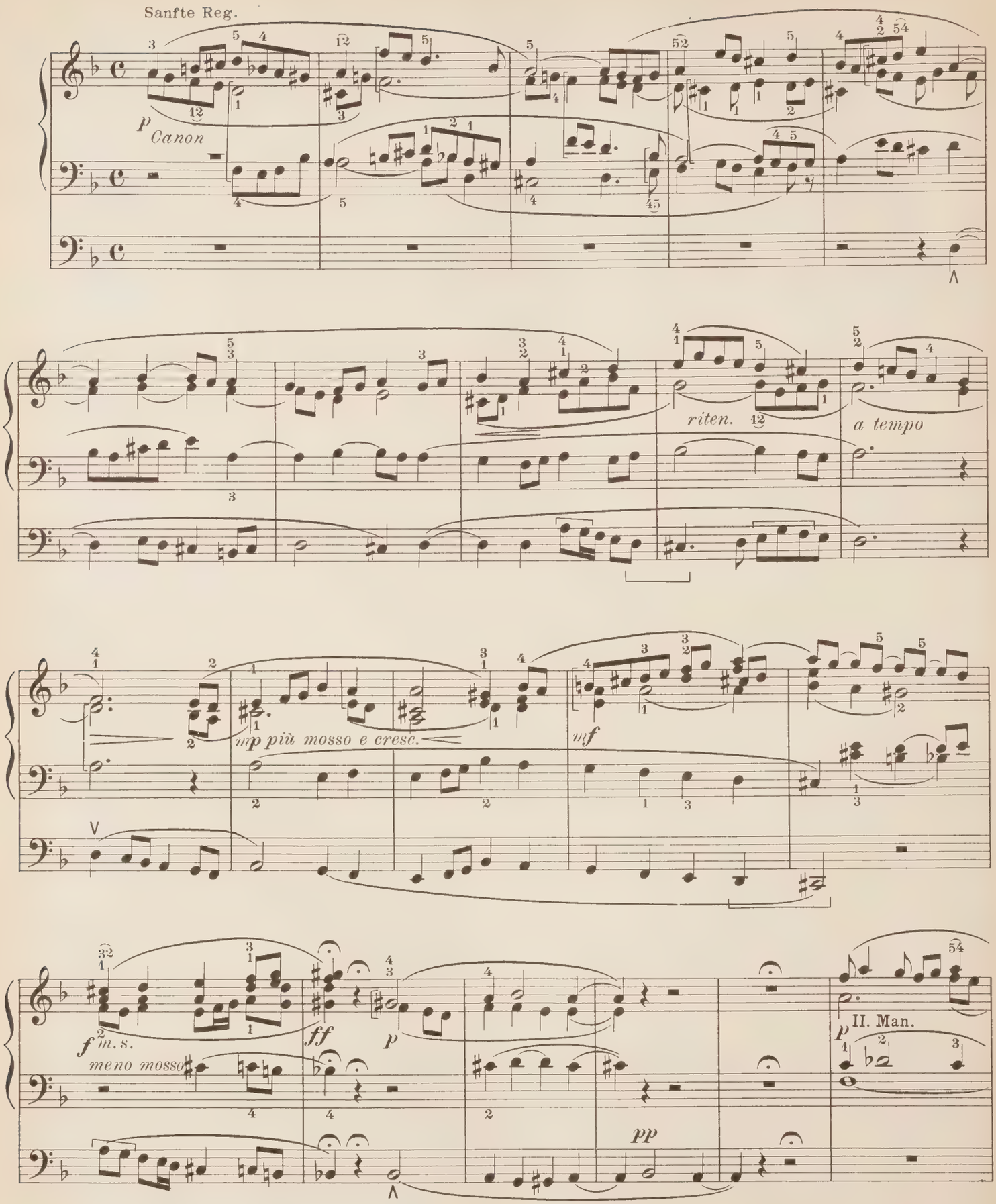

cresc.
cresc.
I. M.
f
III. M.
II. M.
III. M.
Fine.
rall.
II. M.


Più mosso.
II. M.
pp
I. M.
II. M.
I. M.

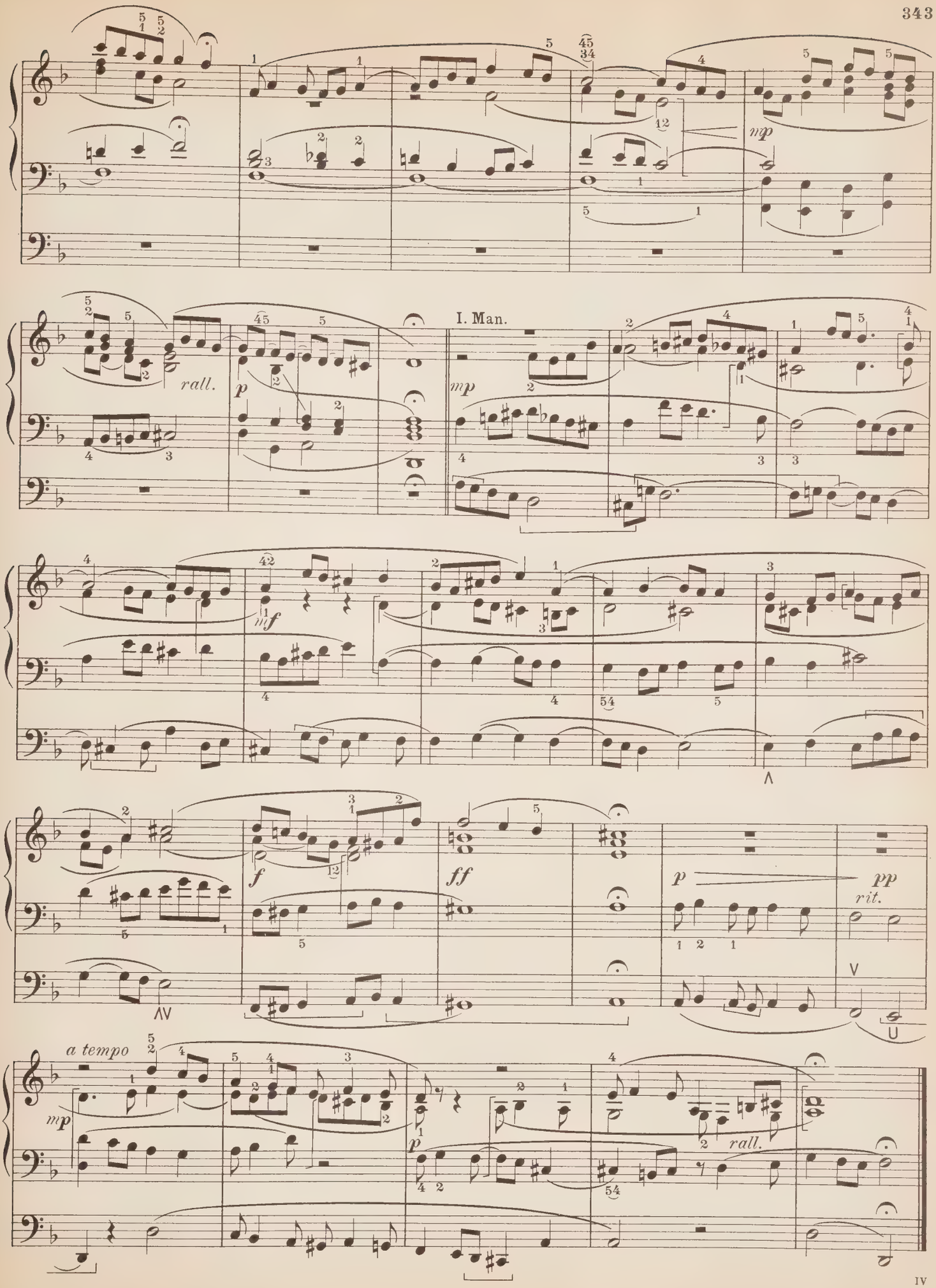

I. M.
II. M. rinforzare
II. M.
I. M.
II. M.
f
Pleno.
II. M. ff
Tromb.
decresc.
ra!l.
D. S. al Fine.

97. LARGO.

Czesław Sosnowski.*)



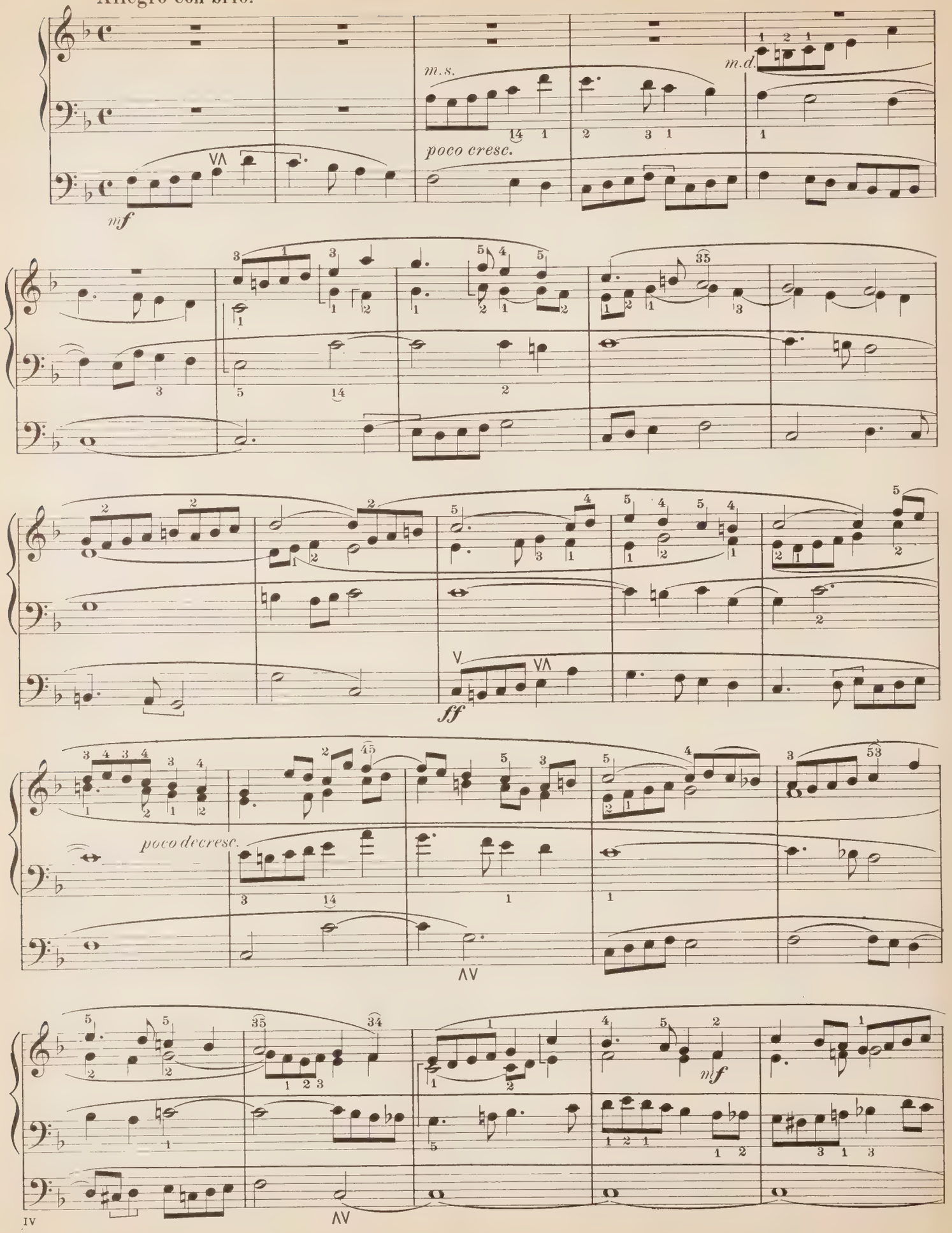
*) Originalkomposition.


mp
I. Man.
rall.
p
mp
mf
f
ff
p
pp
rit.
a tempo
mp
p
rall.

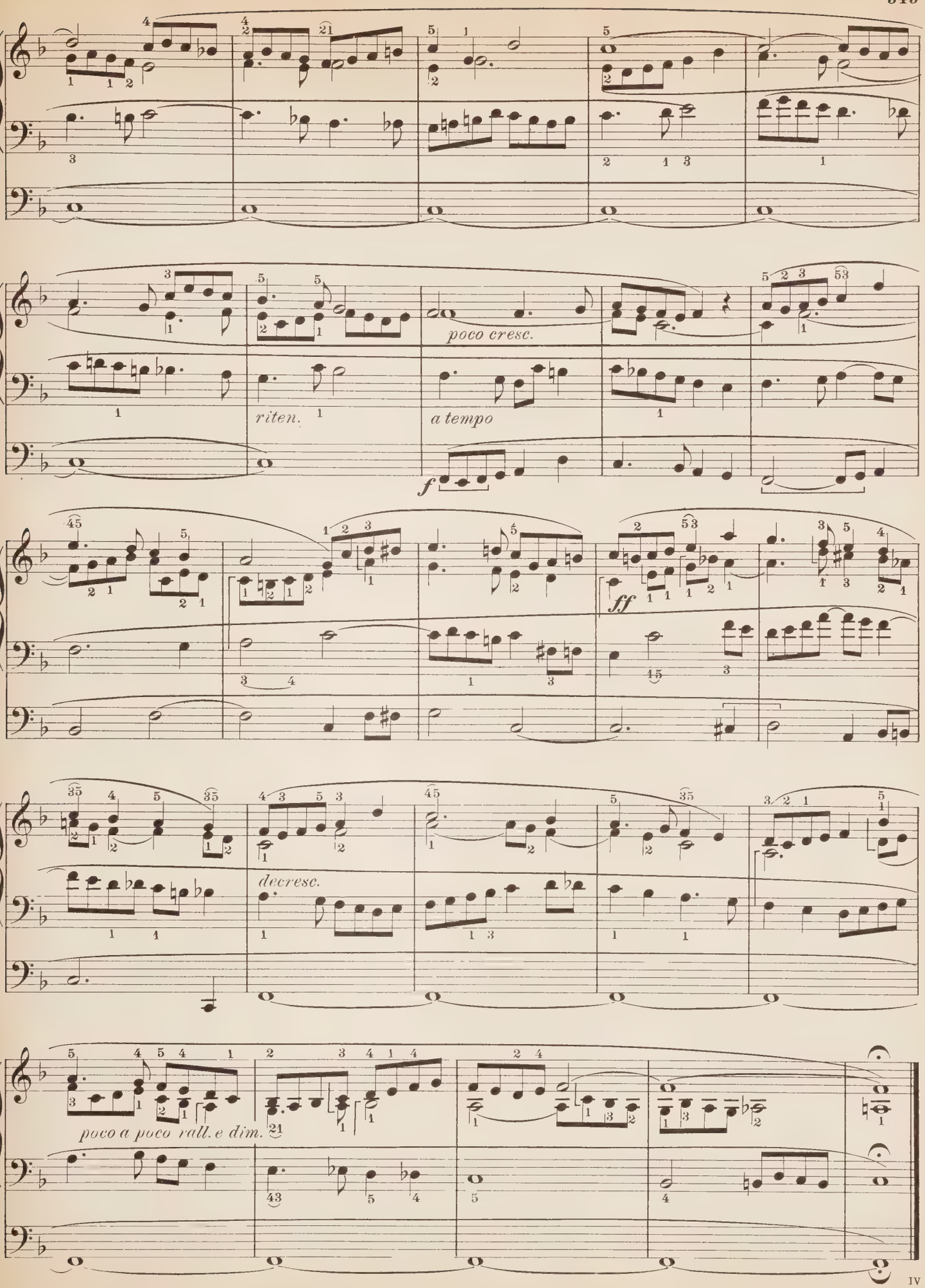
98. FUGE.

Czeslaw Sosnowski*)

Allegro con brio.



*) Originalkomposition.


poco cresc.
riten.
a tempo
f
ff
decresc.
poco a poco rall. e dim.

99. FUGE

zu der Choralmelodie „Kyrie de Angelis“.

Czeslaw Sosnowski.*)

Largo. (M.M. ♩ = 54.)

THEMA.

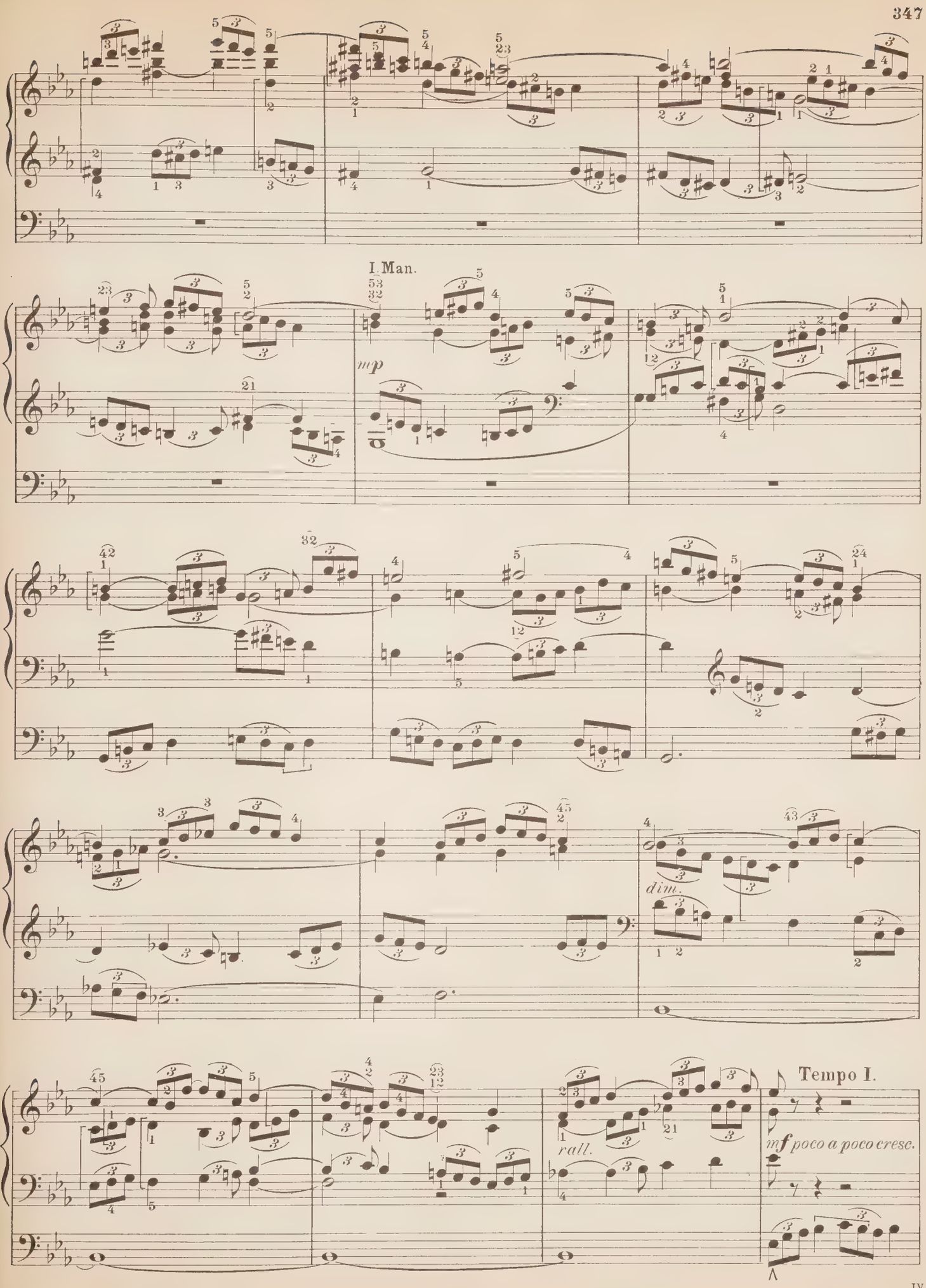
mp *m.s.* *m.d.* *rit.e dim.* *a tempo*

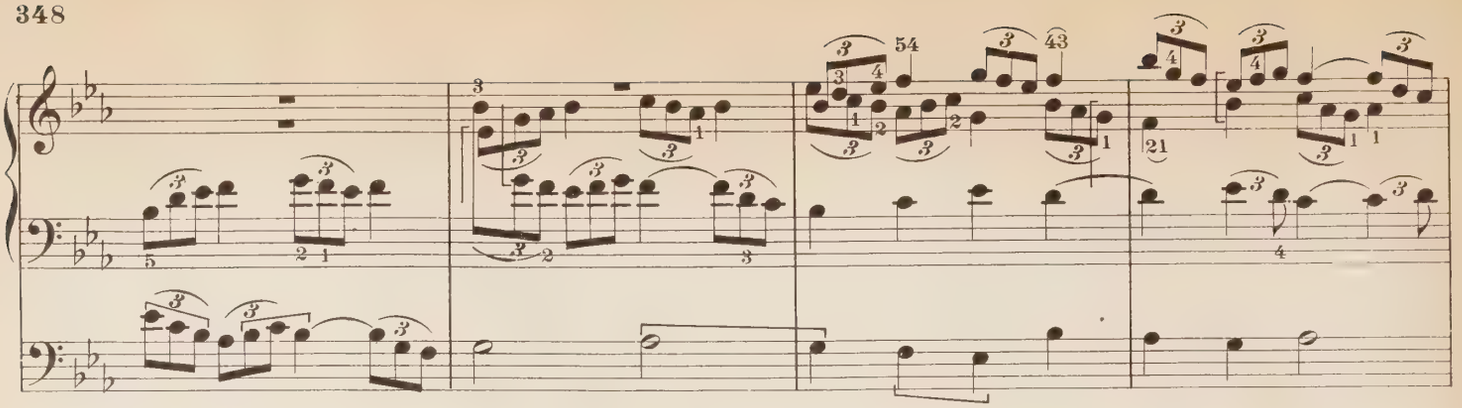
rit.e dim. *mf a tempo*

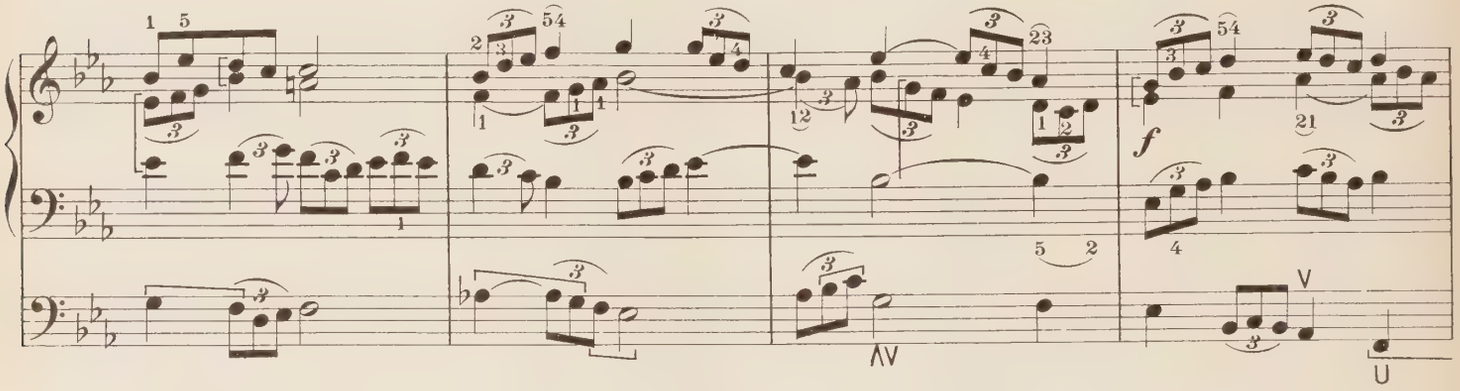
rit.e dim. *cresc.* *a tempo* *rit.e dim.*

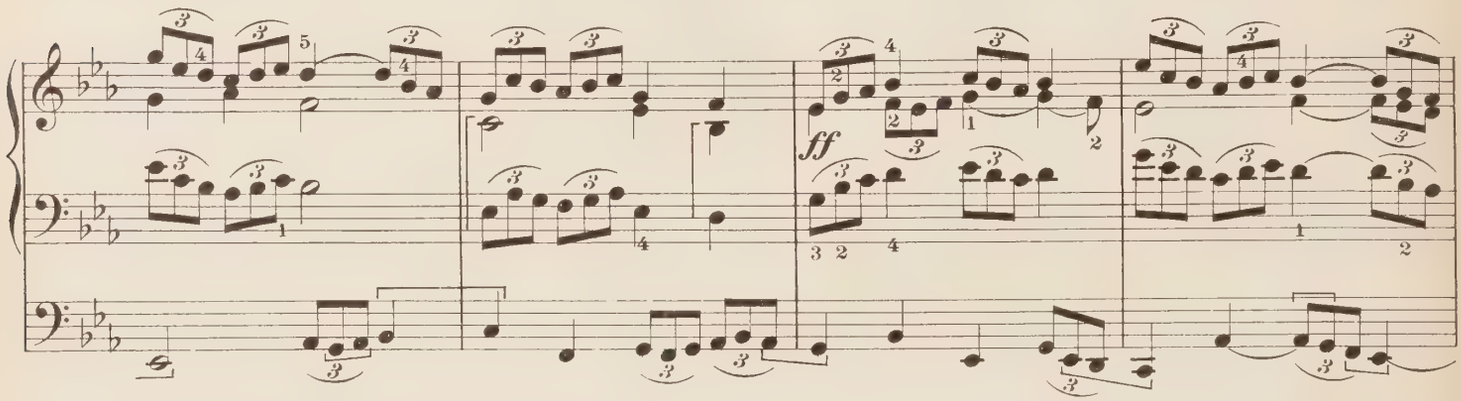
II. Man. *mp dolce* *mf*

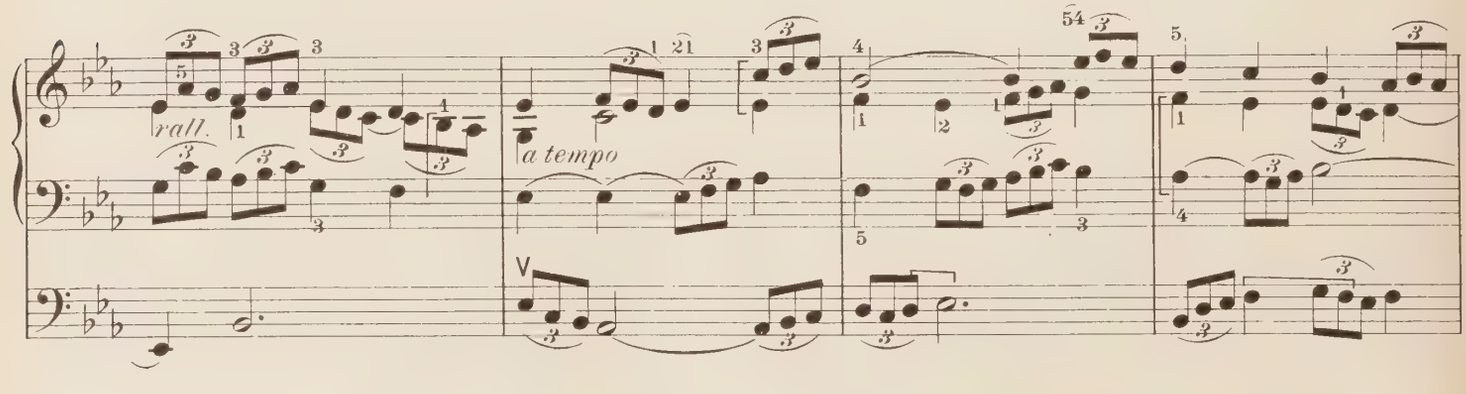
*) Originalkomposition.

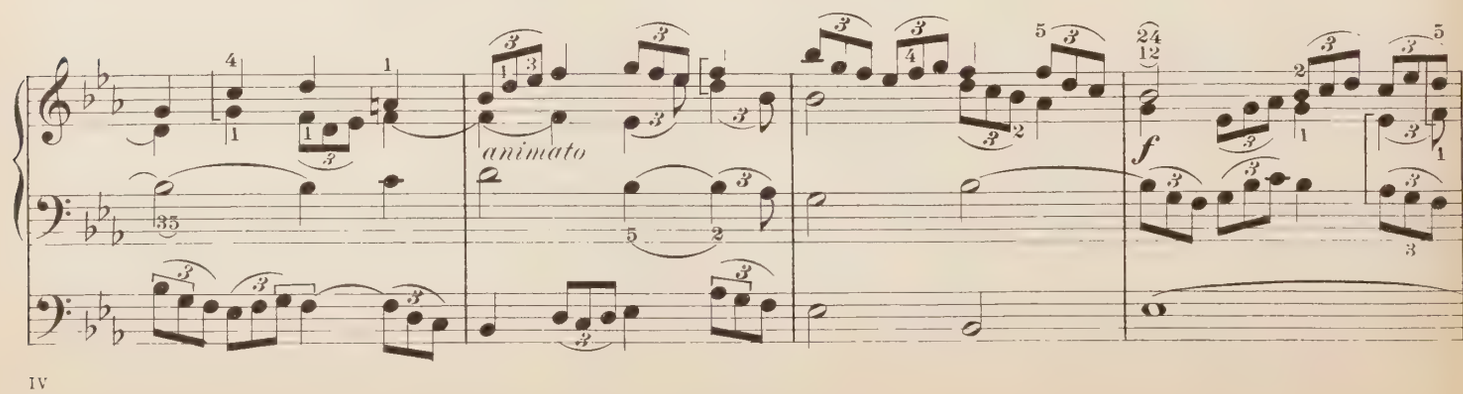

I. Man.
mp
dim.
rall.
Tempo I.
mf poco a poco cresc.

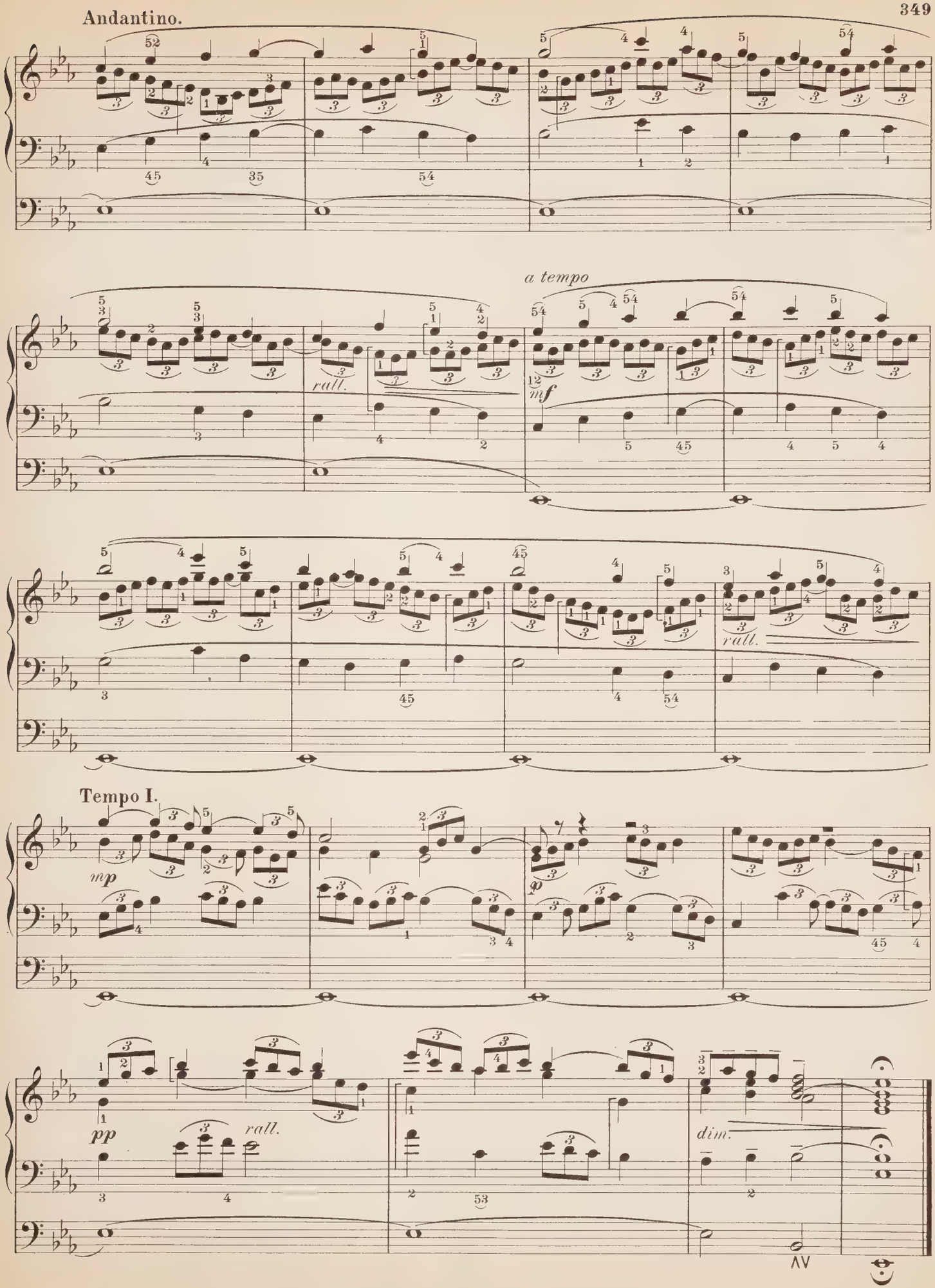







rall.
a tempo


animato

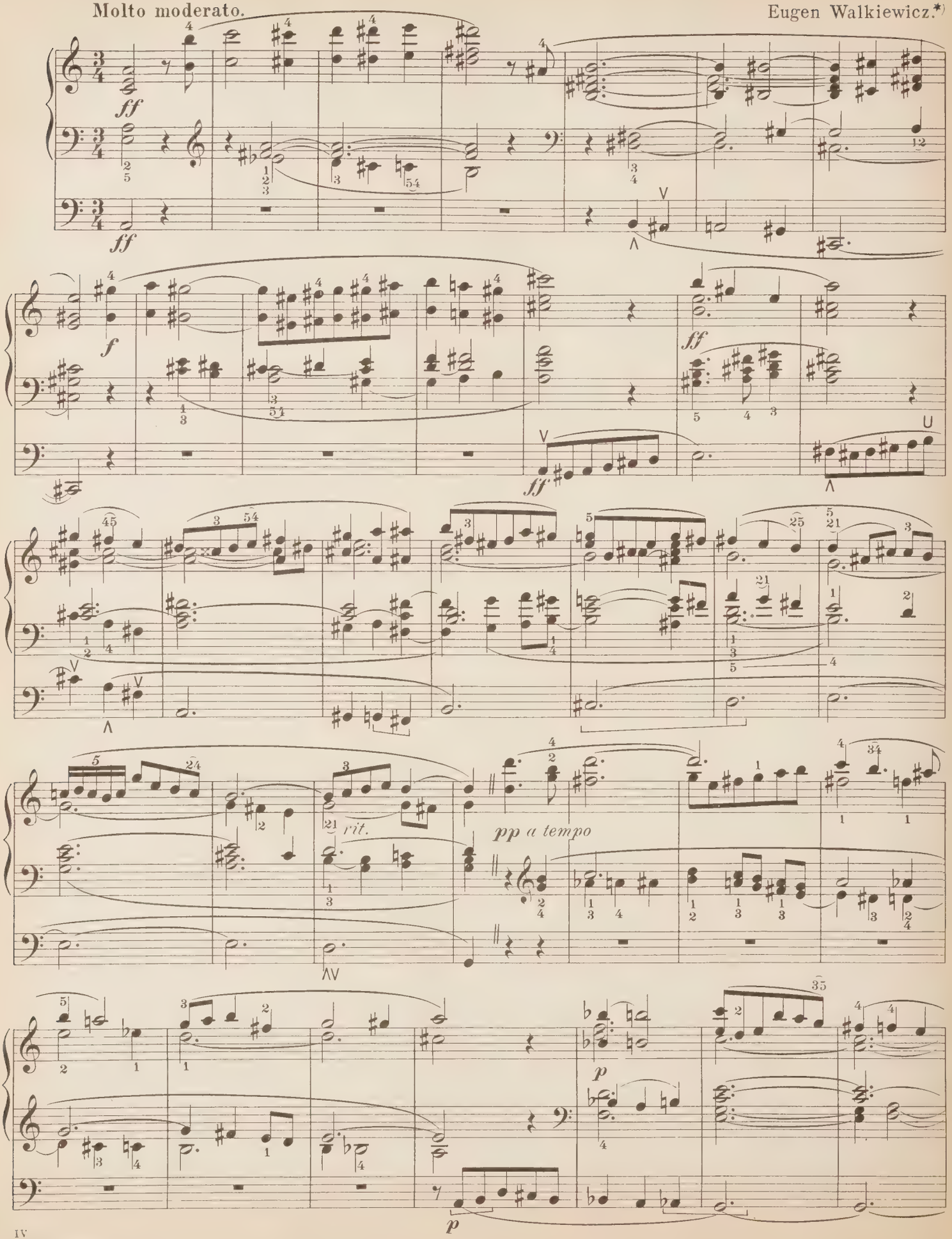

Andantino.
a tempo
rall.
mf
rall.
Tempo I.
mp
p
pp
rall.
dim.

100. PRÄLUDIUM UND FUGE.

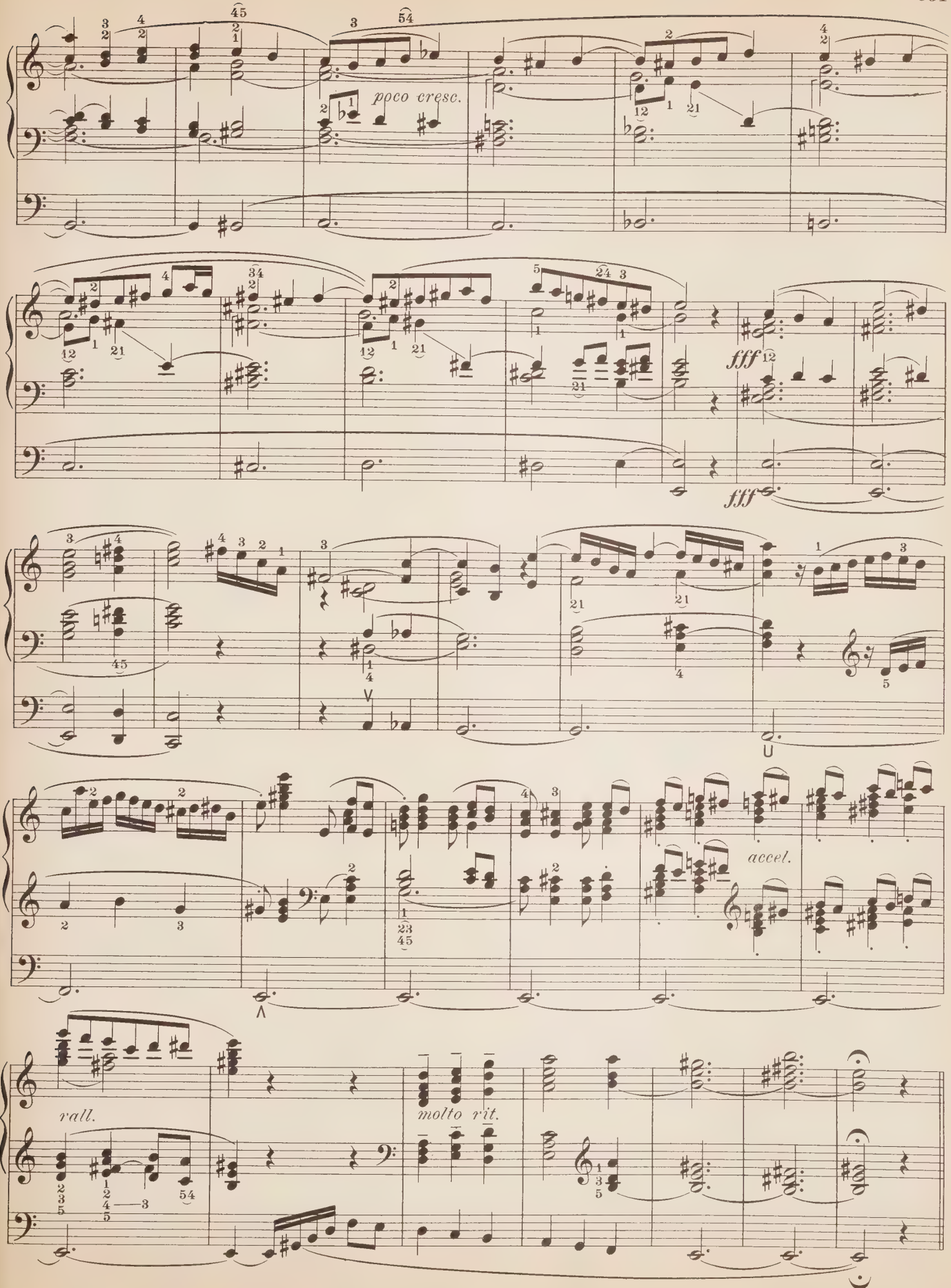
Präludium.

Molto moderato.

Eugen Walkiewicz.*)

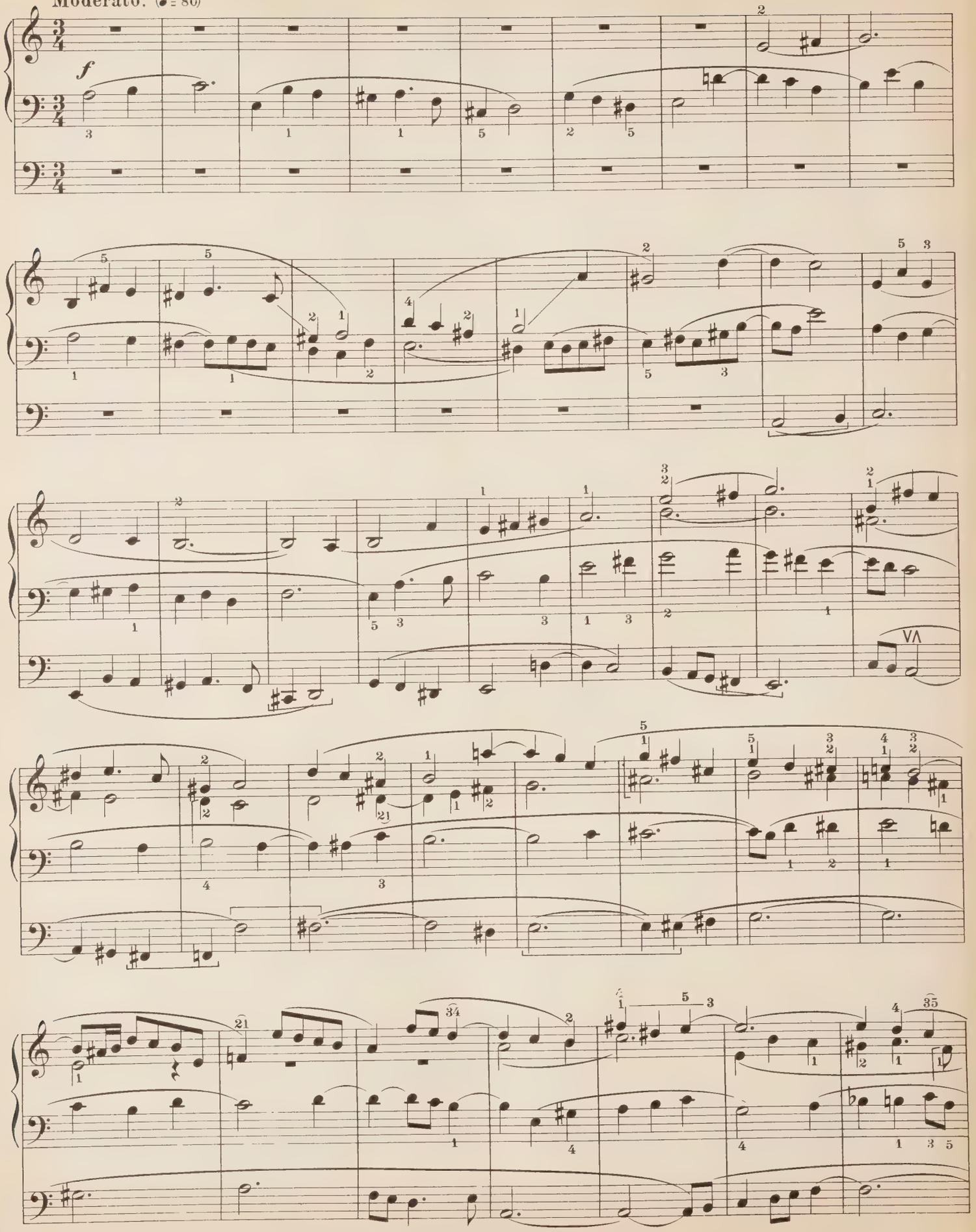


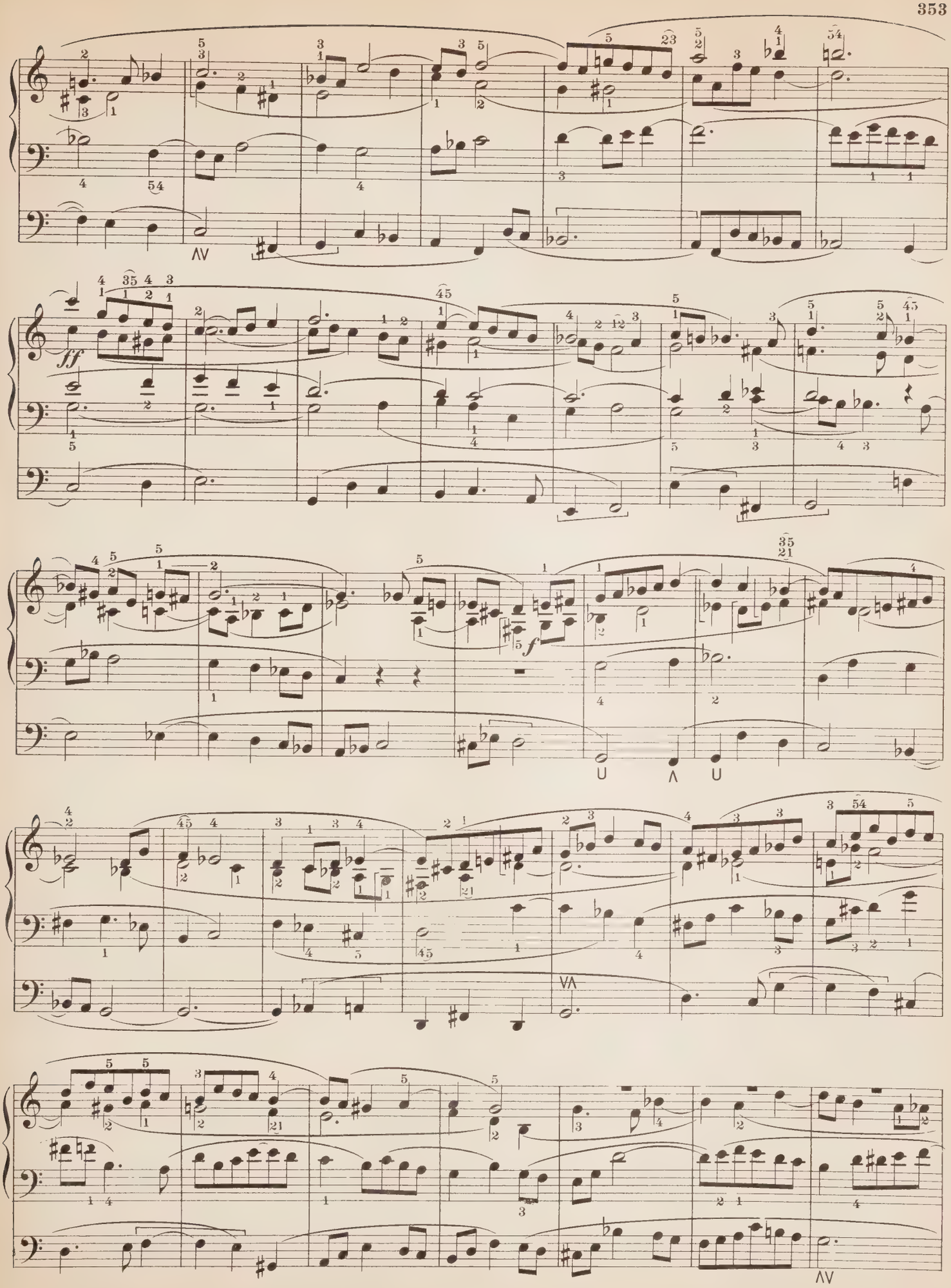
*) Originalkomposition.

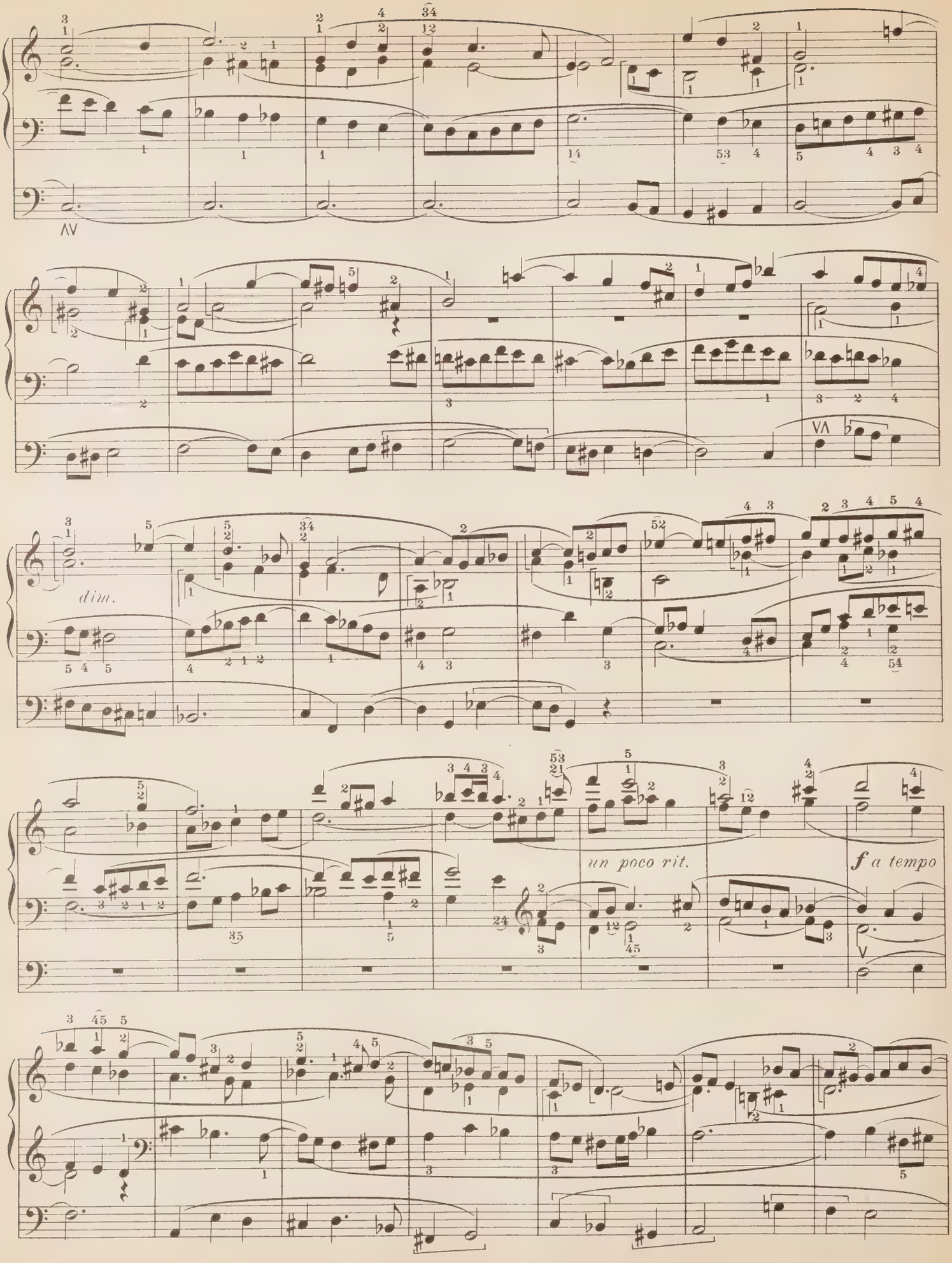

poco cresc.
fff
fff
accel.
rall.
molto rit.

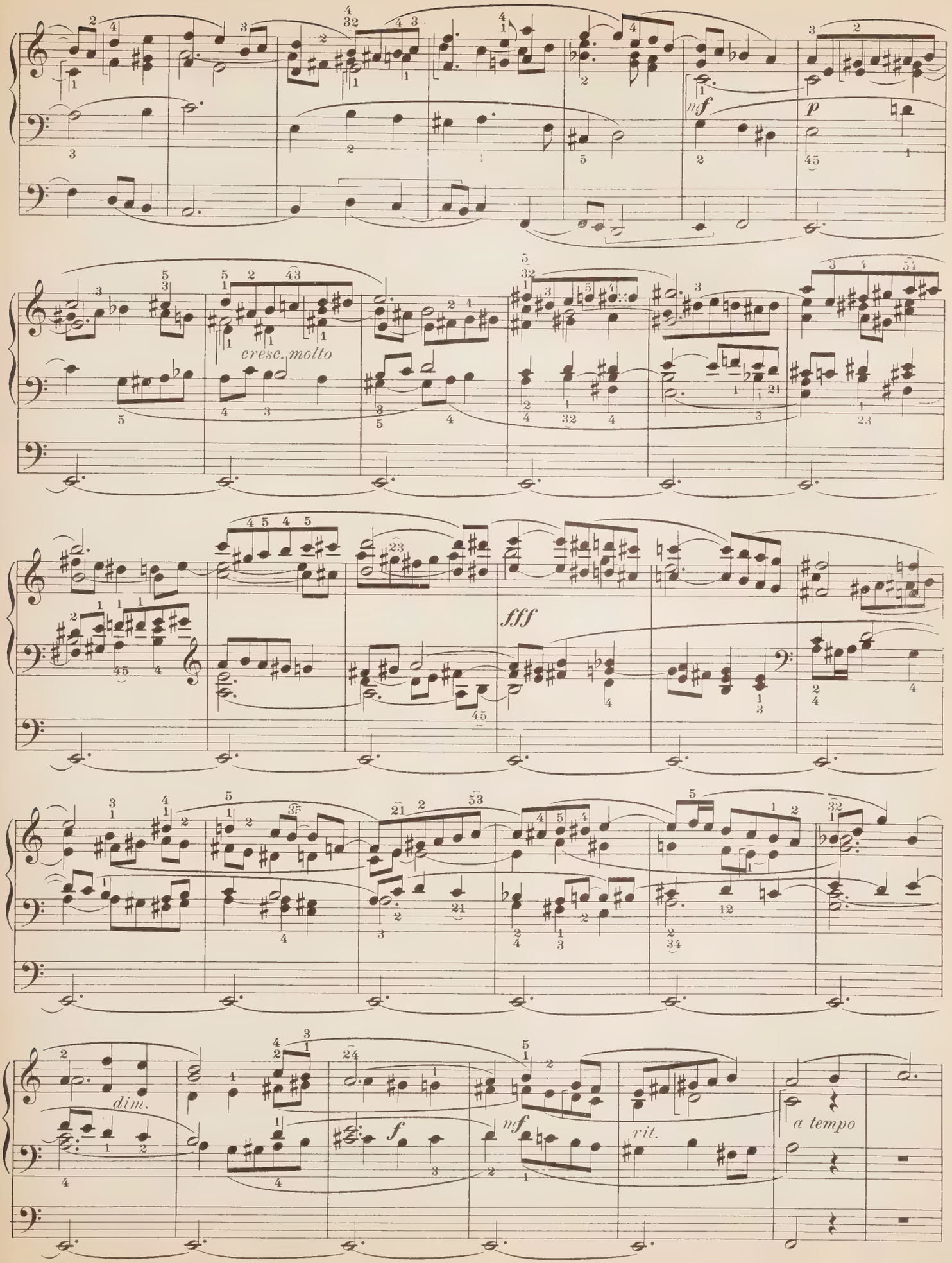
Fuga.

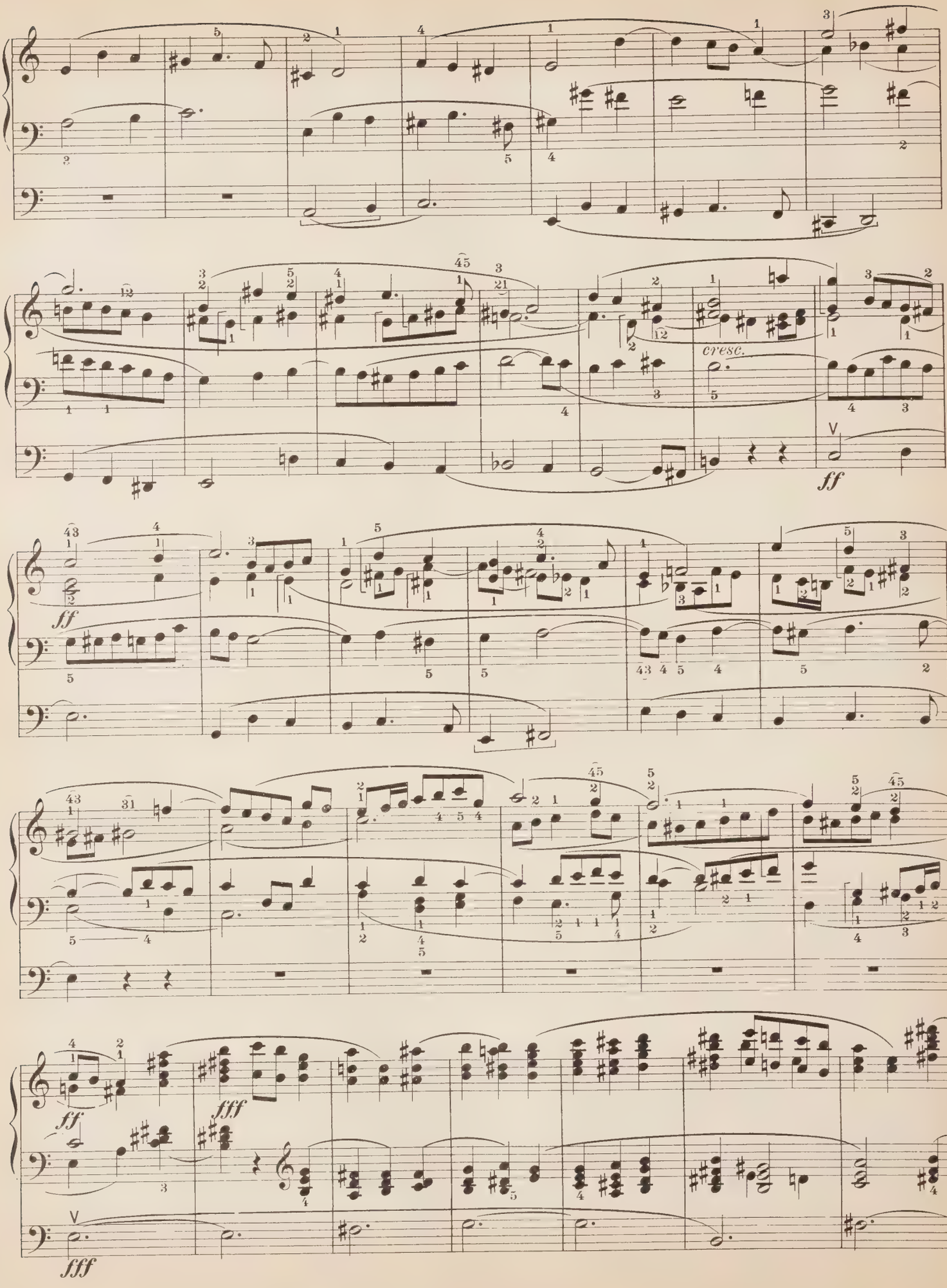
Moderato. (♩= 80)

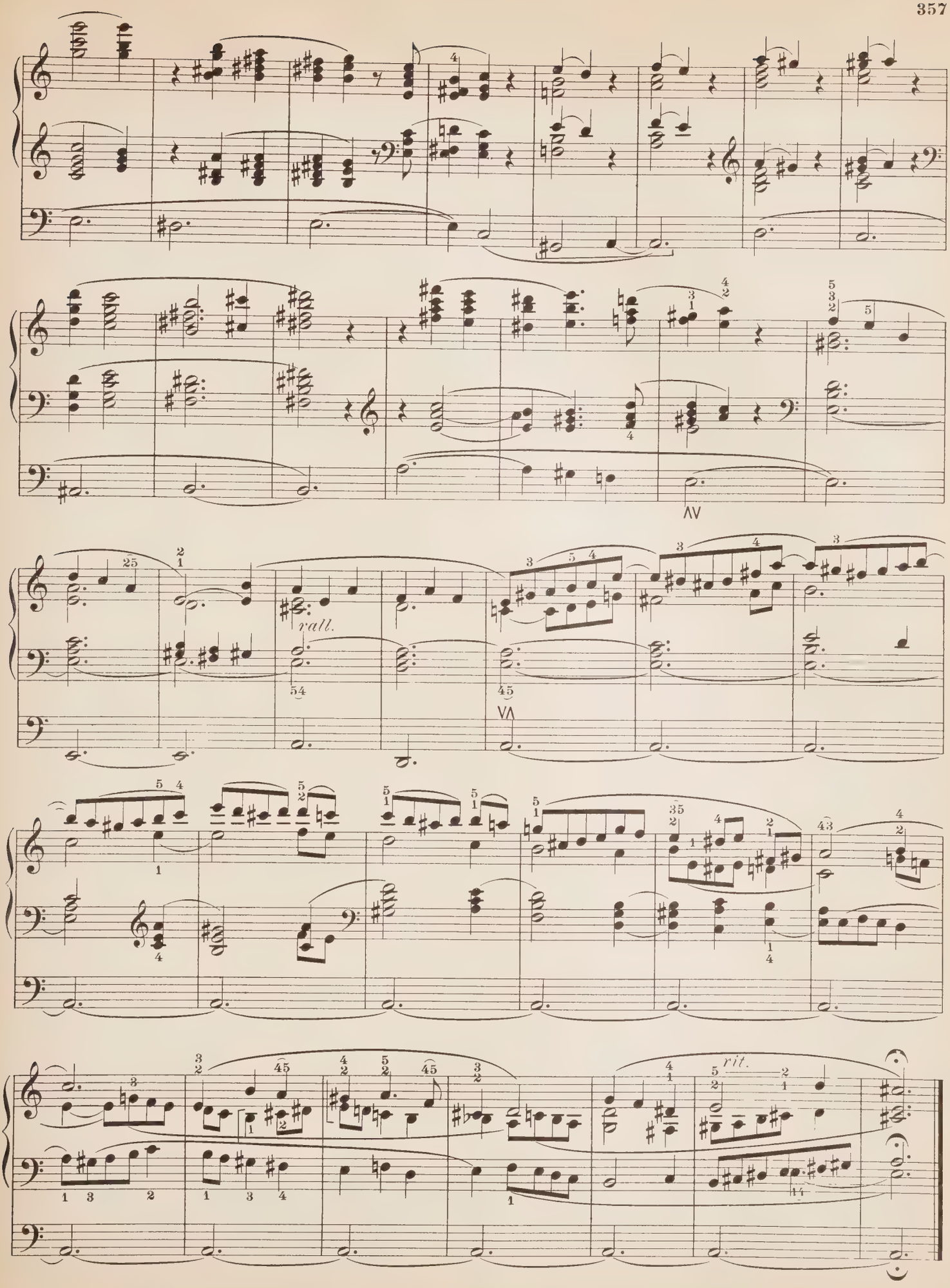



ff
f


dim.
un poco rit.
f a tempo

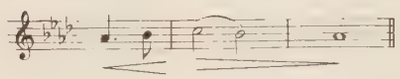

mf
p
cresc. molto
fff
dim.
f
mf
rit.
a tempo


cresc.
ff
ff
fff
fff


rall.
rit.

À Monsieur A. POLIŃSKI,
Professeur du Conservatoire de Varsovie.

101. PRÄLUDIUM: ADOREMUS.



Felix Nowowiejski.*)

Tranquillo, quasi recit.

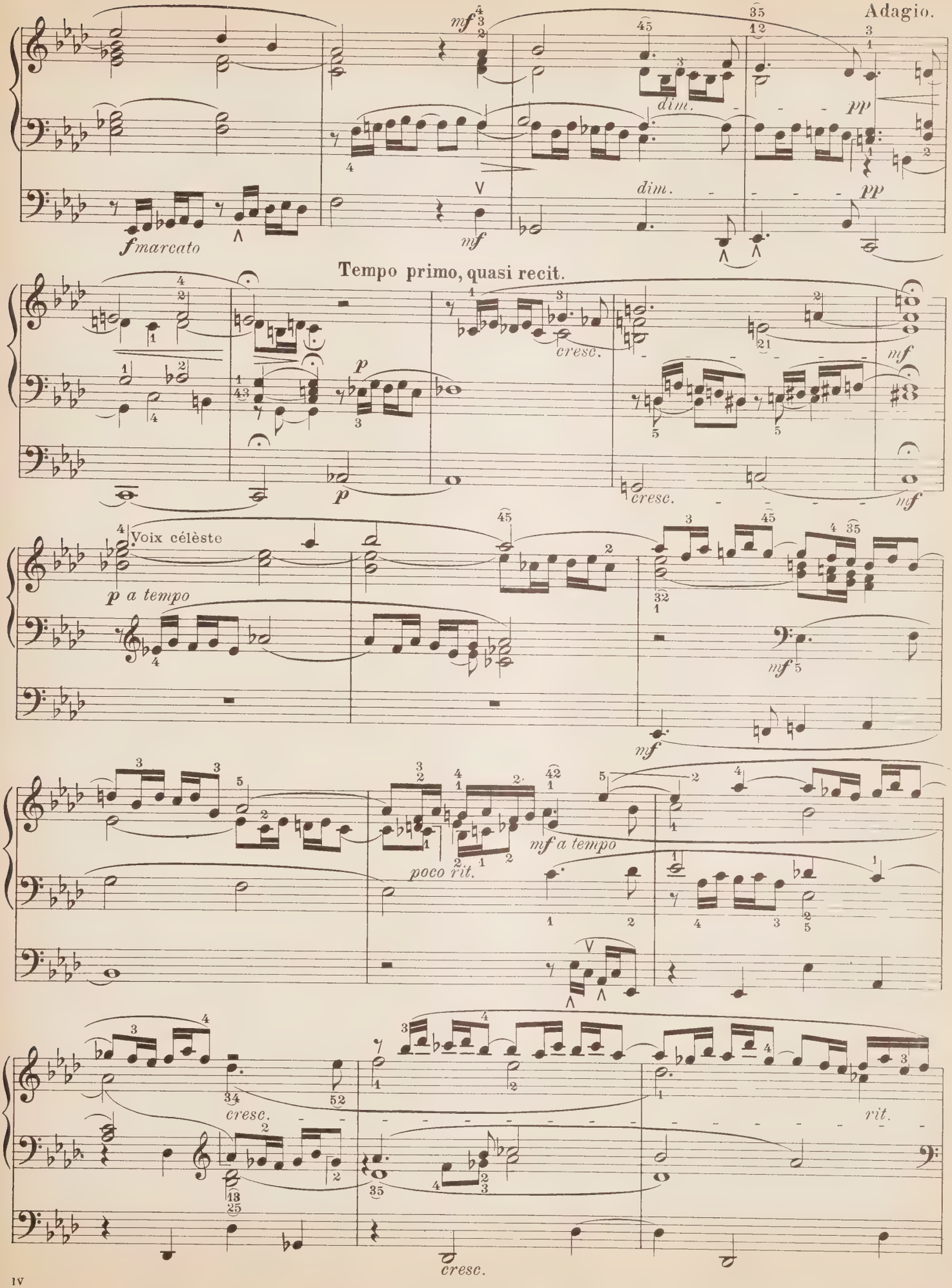
p *legato* *tranquillo e legato*

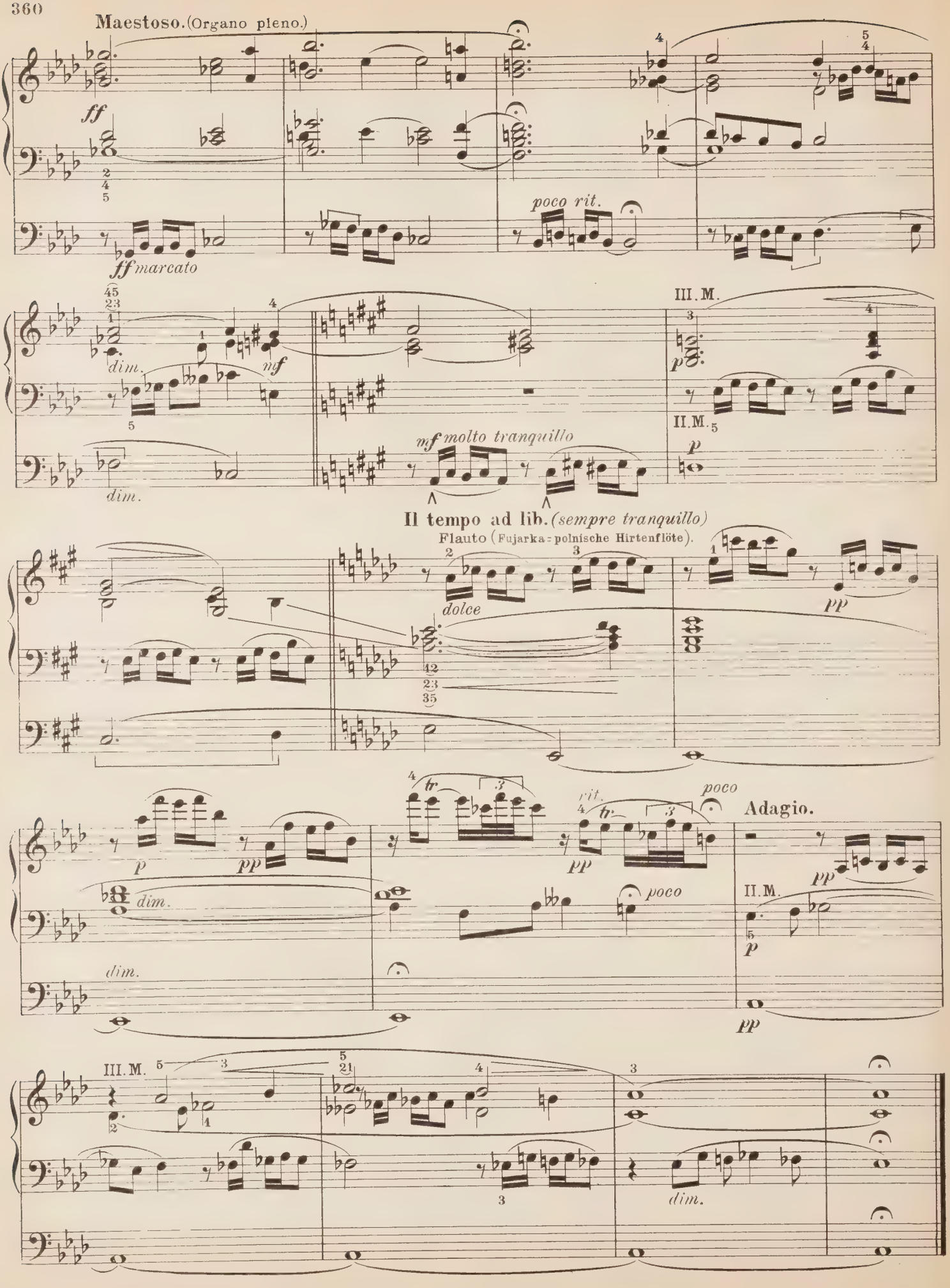
cresc. *tranquillo* *mf a tempo* *mf* *tr*

più largo *cresc.* *f* *cresc.*

*) Op. 31. No. 2. Originalbeitrag.

Copyright 1909 by A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg.


Adagio.
mf
dim.
pp
dim.
pp
fmarcato
mf
Tempo primo, quasi recit.
p
cresc.
mf
p
cresc.
mf
Voix célèste
p a tempo
mf
mf
mf a tempo
poco rit.
cresc.
rit.
cresc.

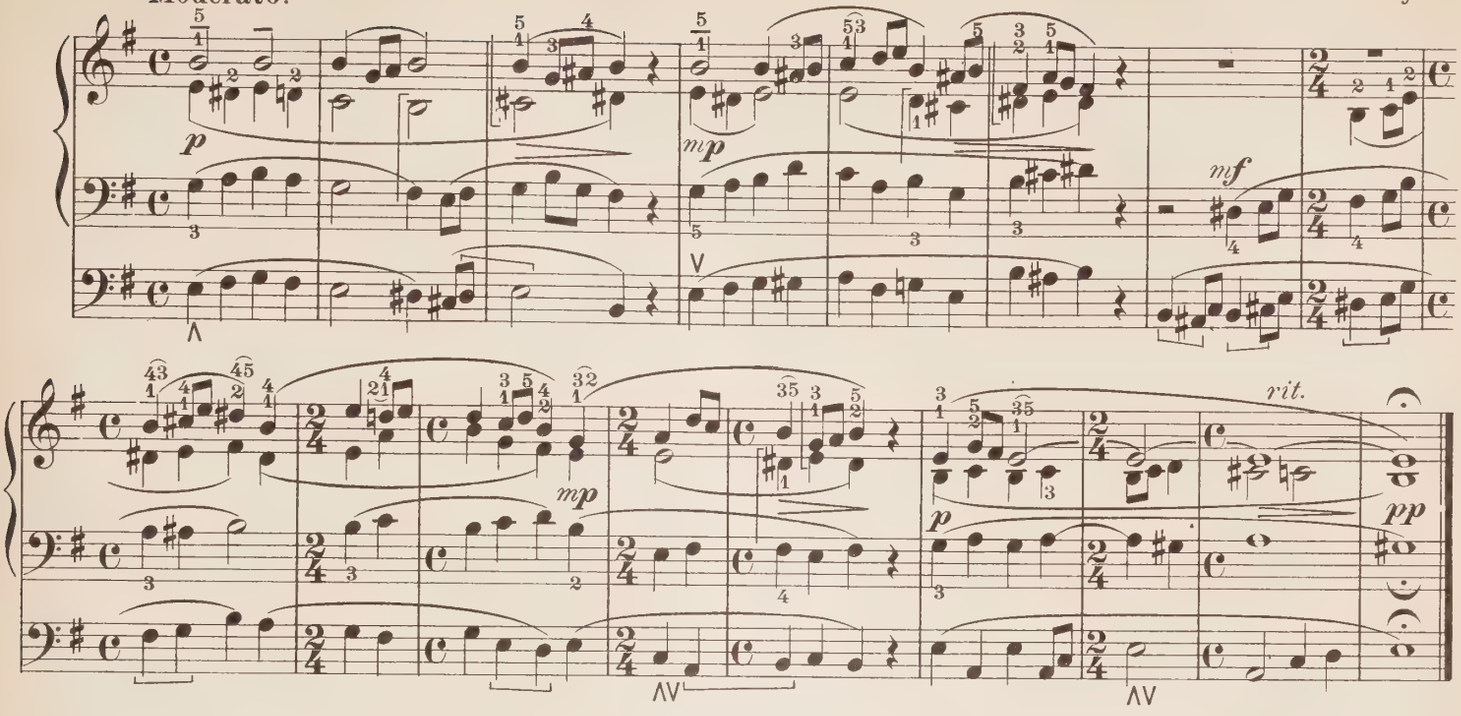

Maestoso. (Organo pleno.)
ff
ff marcato
poco rit.
dim.
mf
dim.
III. M.
II. M.
mf molto tranquillo
Il tempo ad lib. (sempre tranquillo)
Flauto (Fujarka = polnische Hirtenflöte).
dolce
pp
p
pp
dim.
dim.
tr
rit.
poco
pp
Adagio.
II. M.
p
pp
III. M.
dim.

102. NÄNIEN.

I.

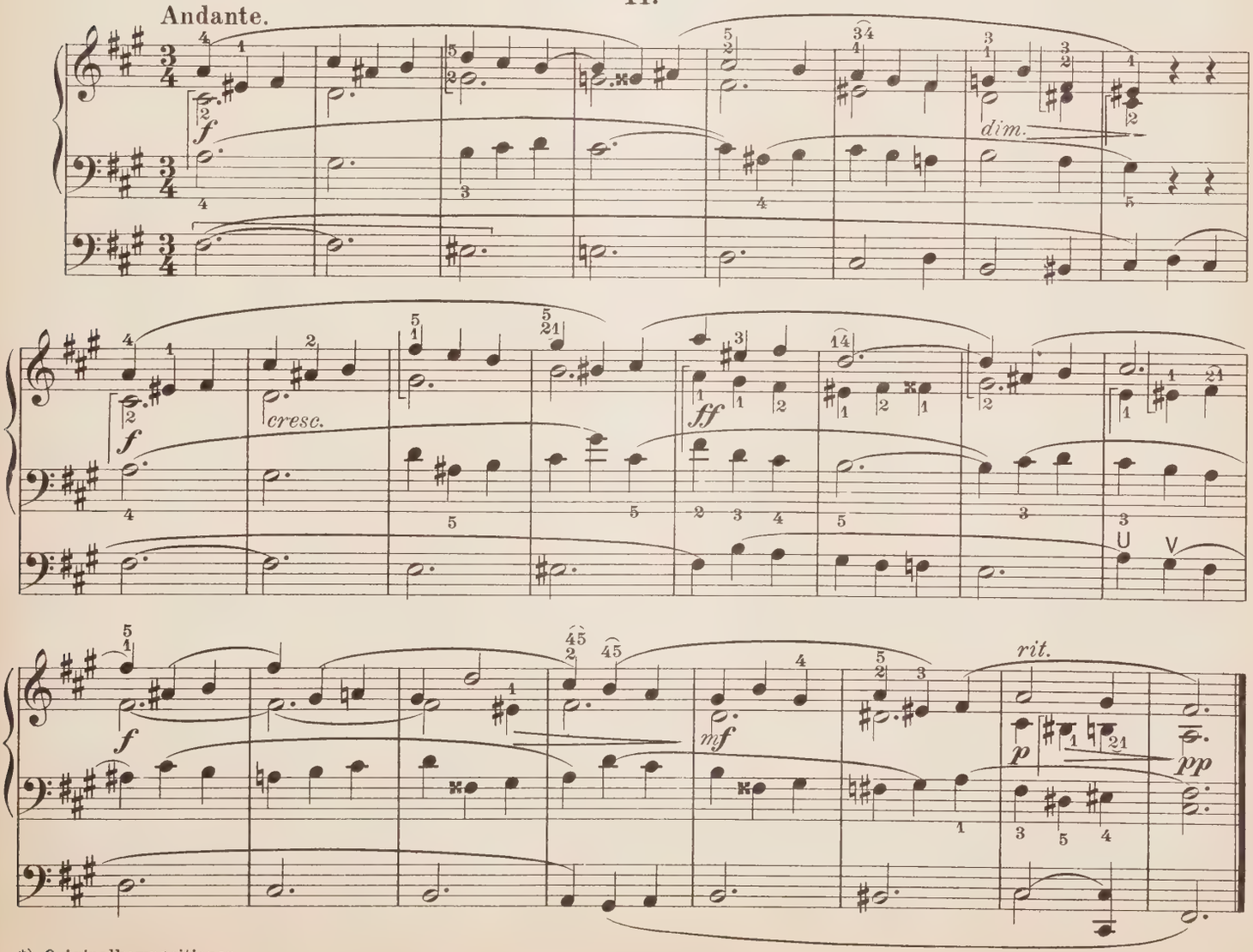
Moderato.

Ernö Lányi.*)



II.

Andante.



*) Originalkompositionen.

103. PRÄLUDIUM.

Attila Horváth.*)

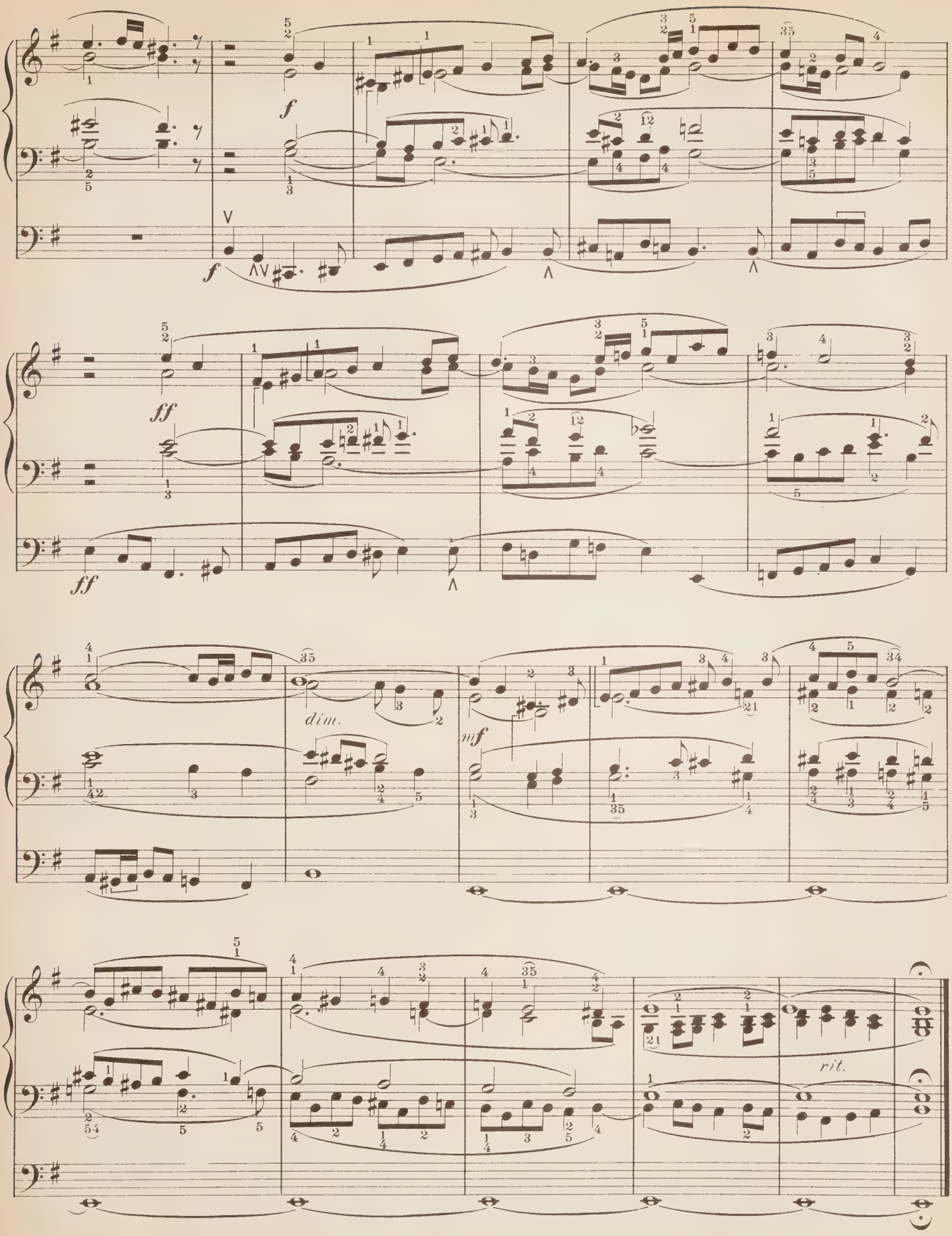
Andantino.

mf sempre legato

f

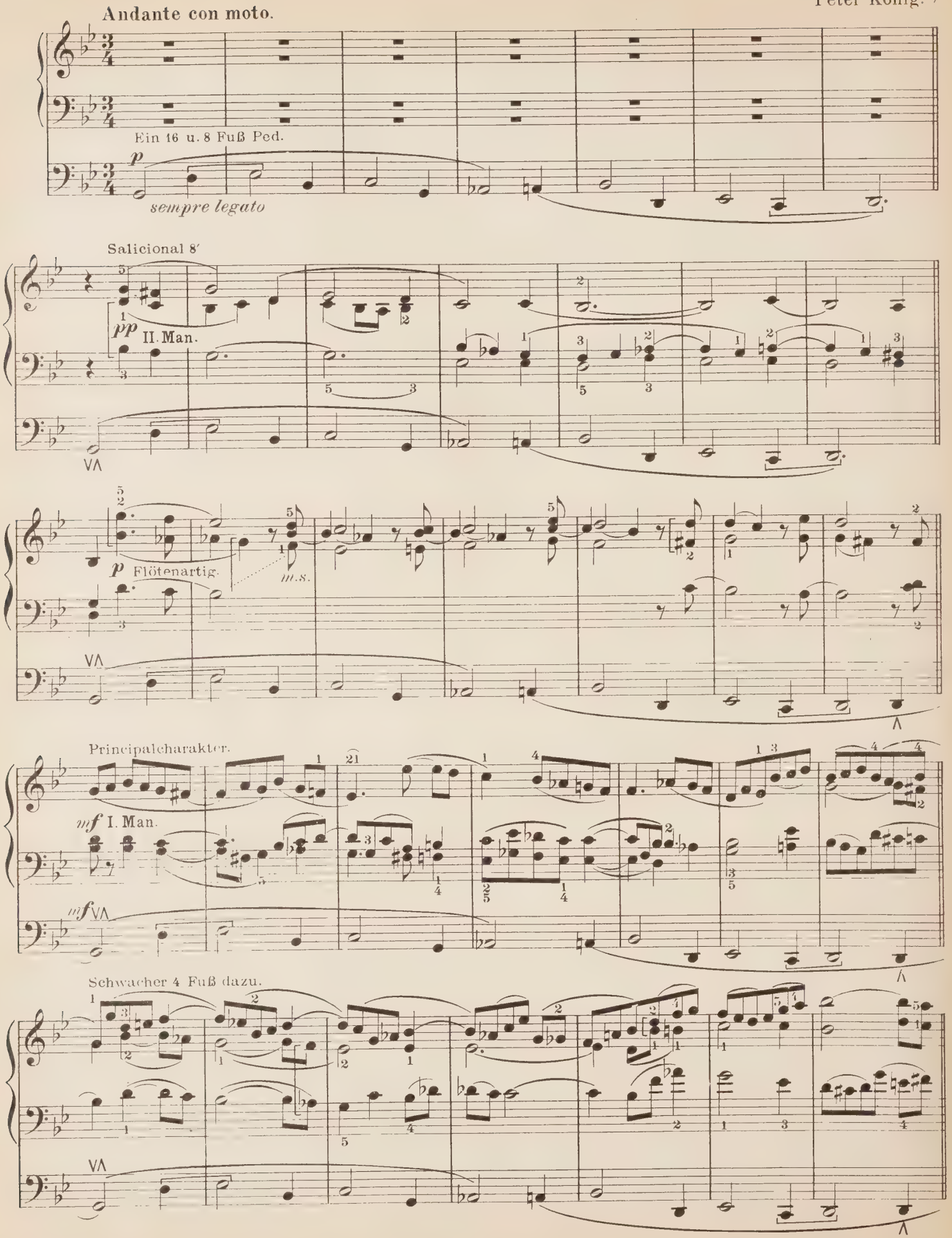
p

*) Originalkomposition.


f
f
ff
ff
dim.
mf
rit.

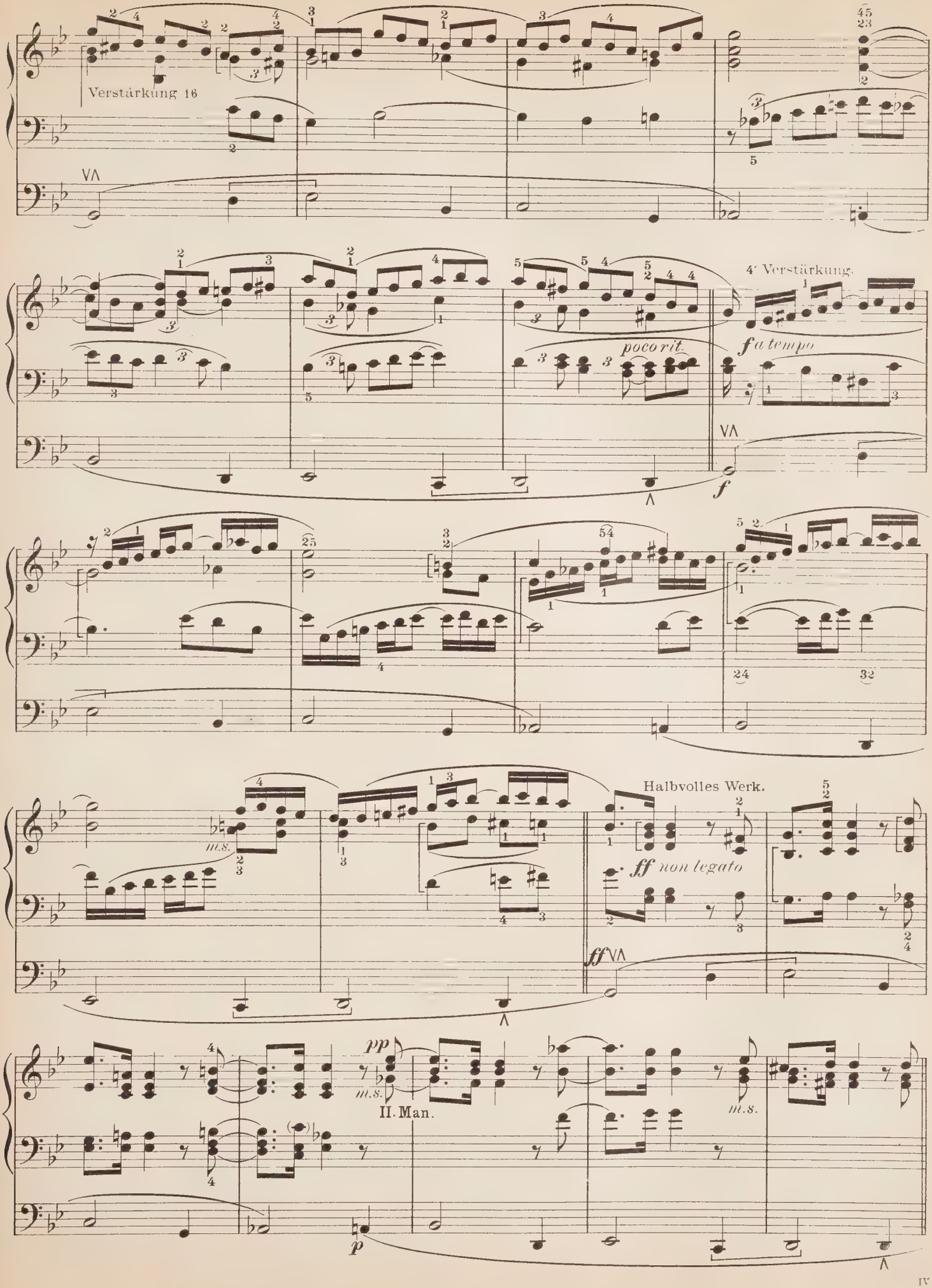
104. PASSACAGLIA.

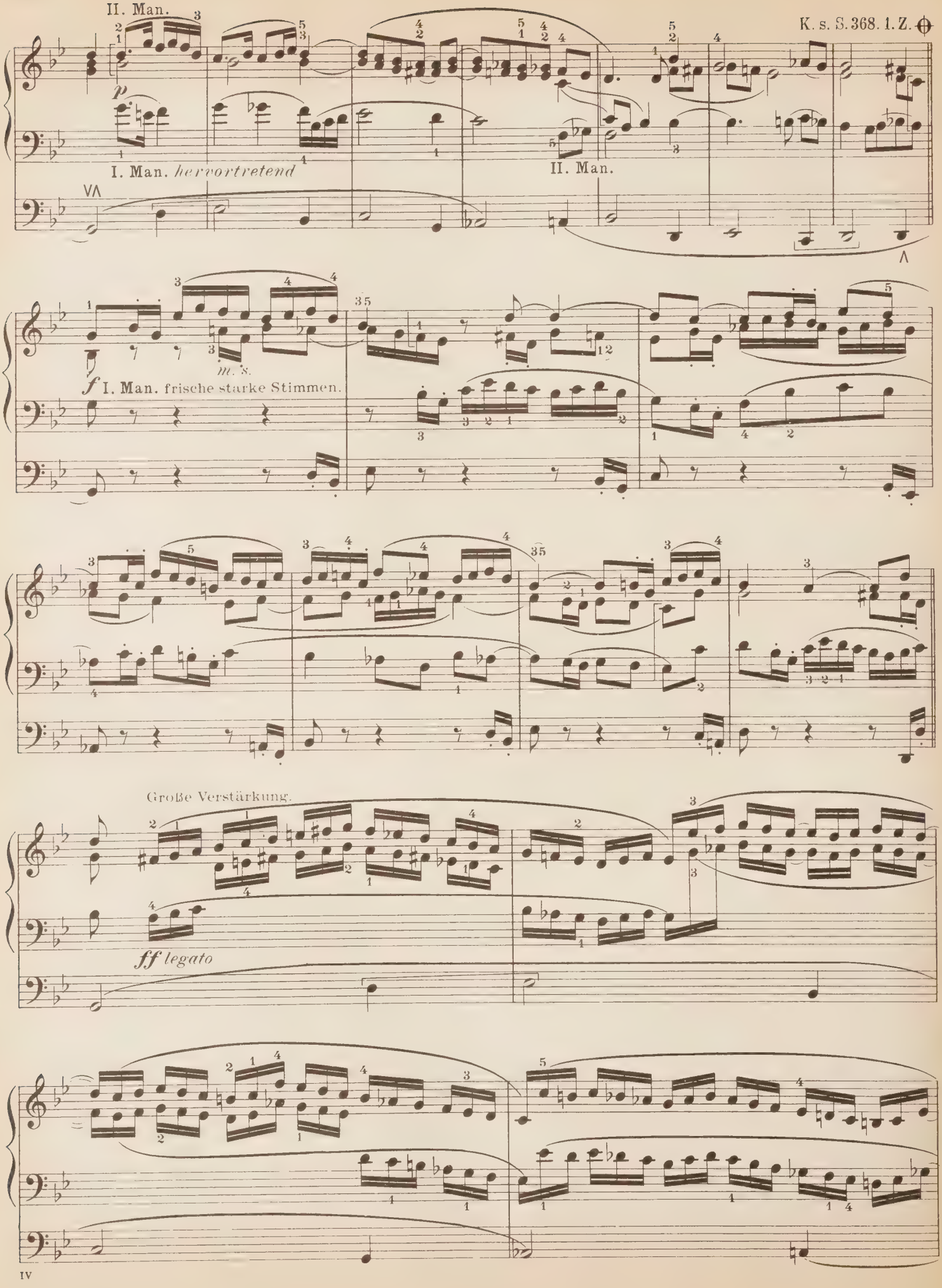
Peter König.*)

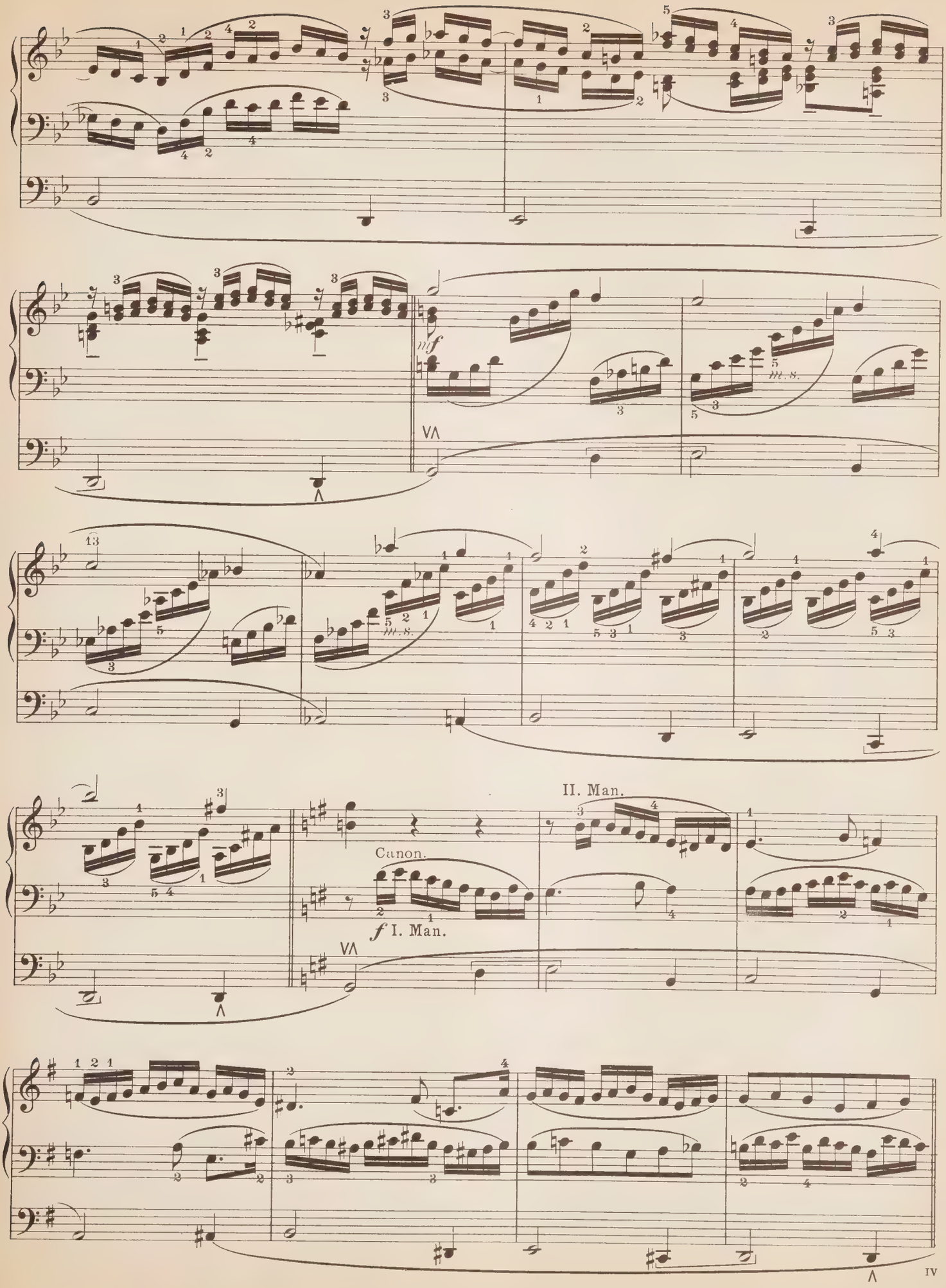


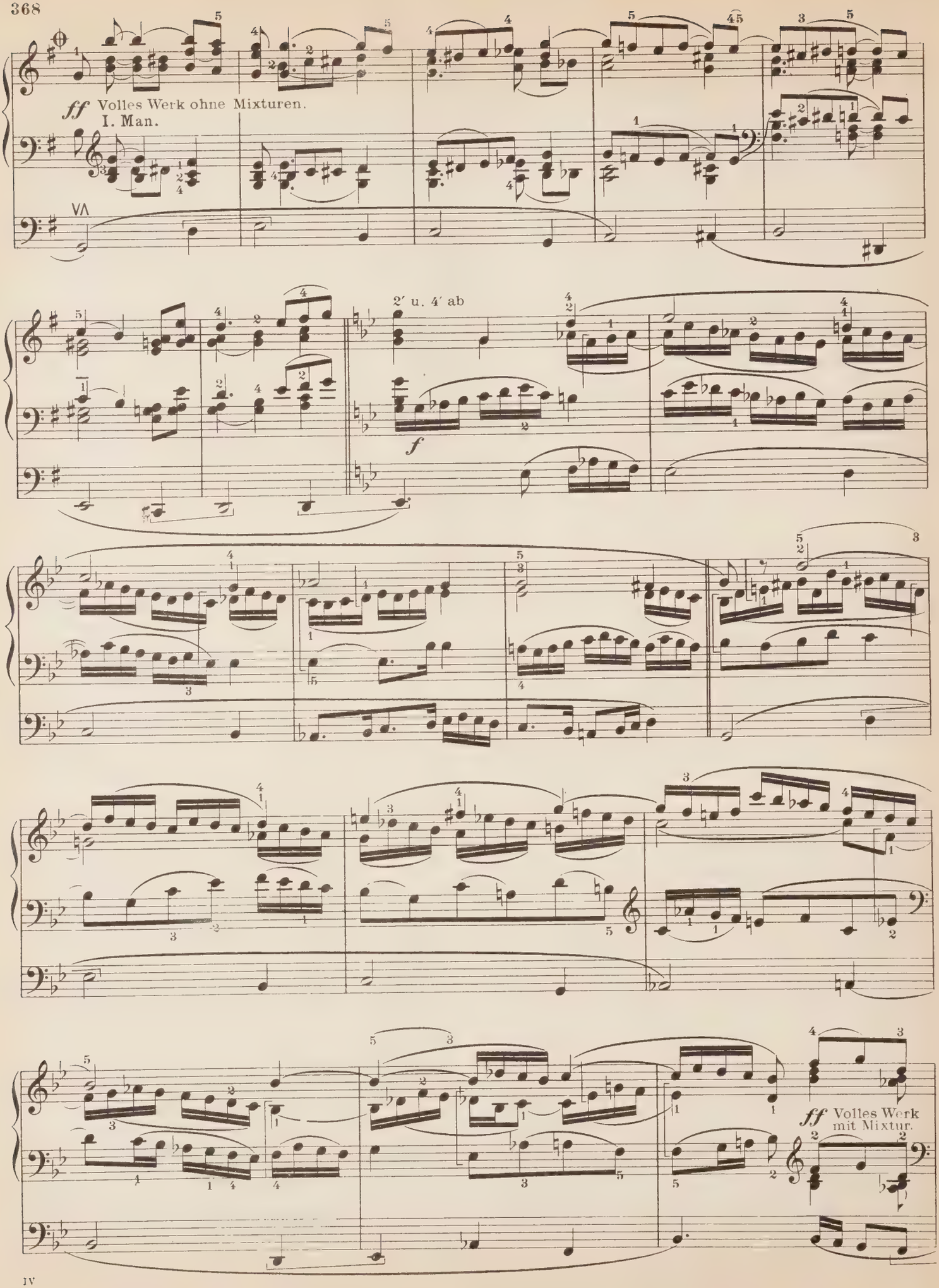
IV

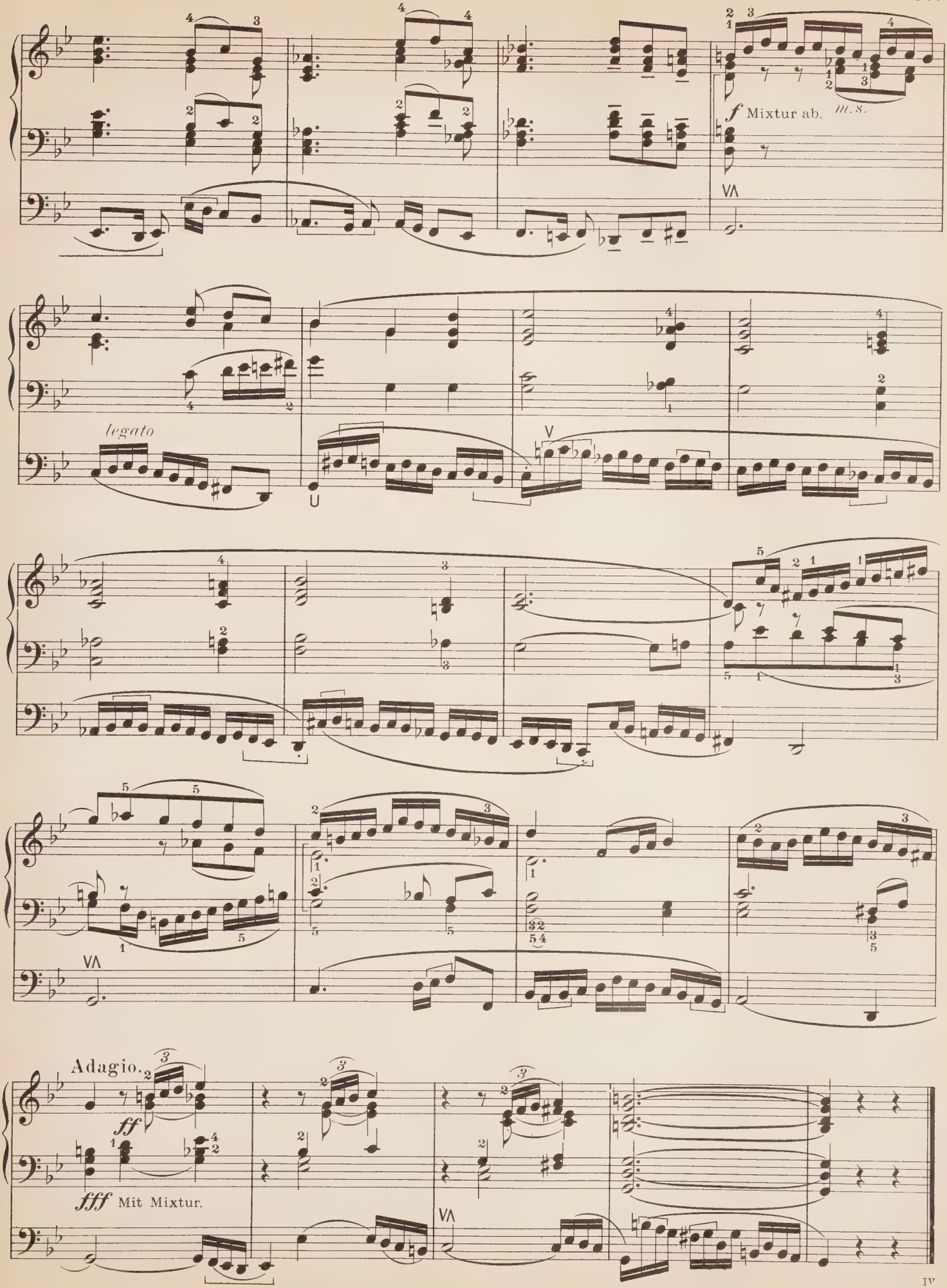
*) Originalbeitrag.


Verstärkung 16
VA
4′ Verstärkung.
poco rit.
a tempo
Halbvolles Werk.
non legato
m.s.
II. Man.


II. Man.
K. s. S. 368. 1. Z.
p
I. Man. hervortretend
II. Man.
m. s.
f I. Man. frische starke Stimmen.
Große Verstärkung.
ff legato

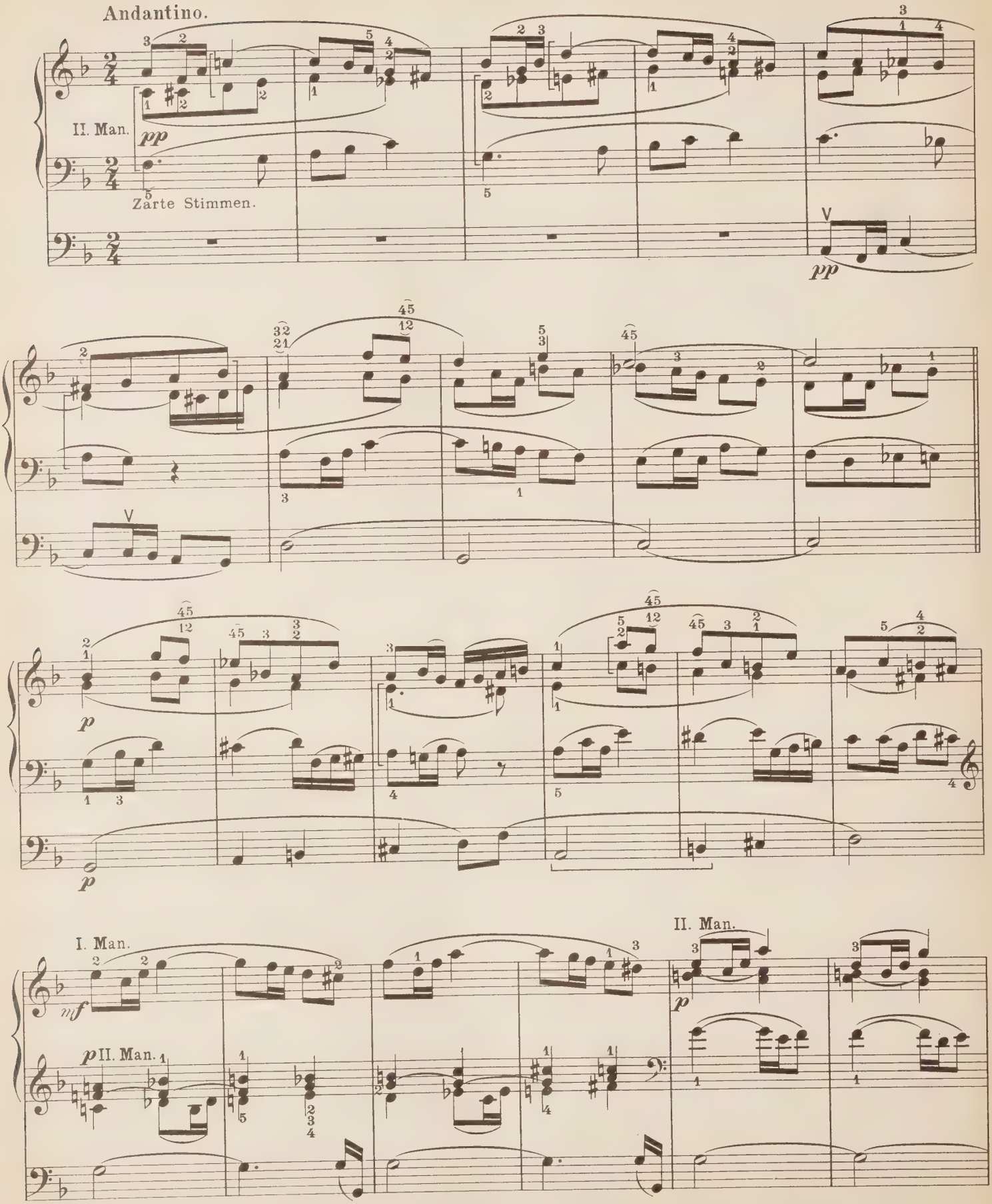

mf
M. S.
VA
II. Man.
Canon.
f I. Man.
VA


ff Volles Werk ohne Mixturen.
I. Man.
VA
2′ u. 4′ ab
f
ff Volles Werk
mit Mixtur.

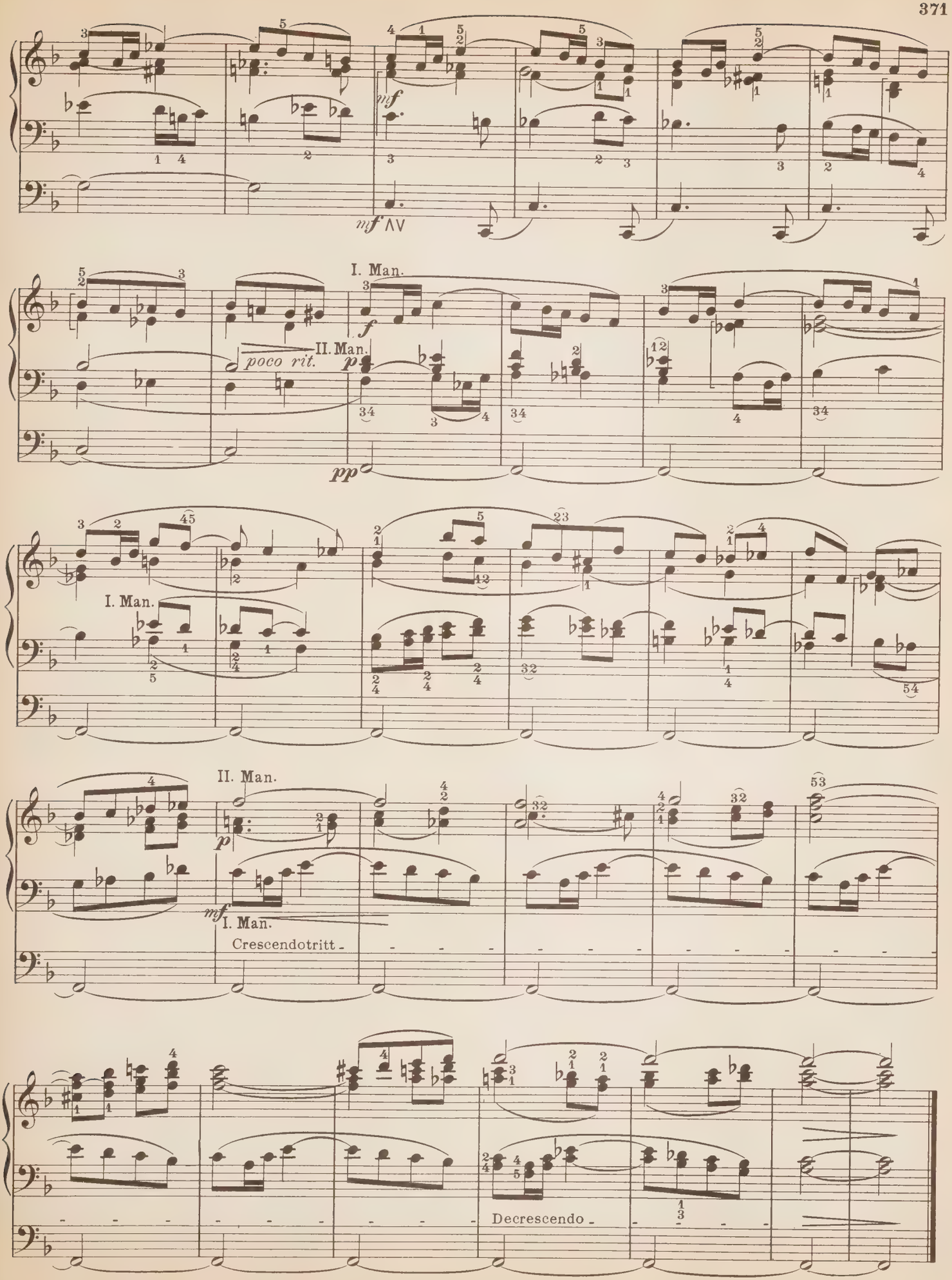

f Mixtur ab.
m. s.
VA
legato
U
V
VA
Adagio.
ff
fff Mit Mixtur.
VA

105. INTERMEZZO.

Peter König.*)



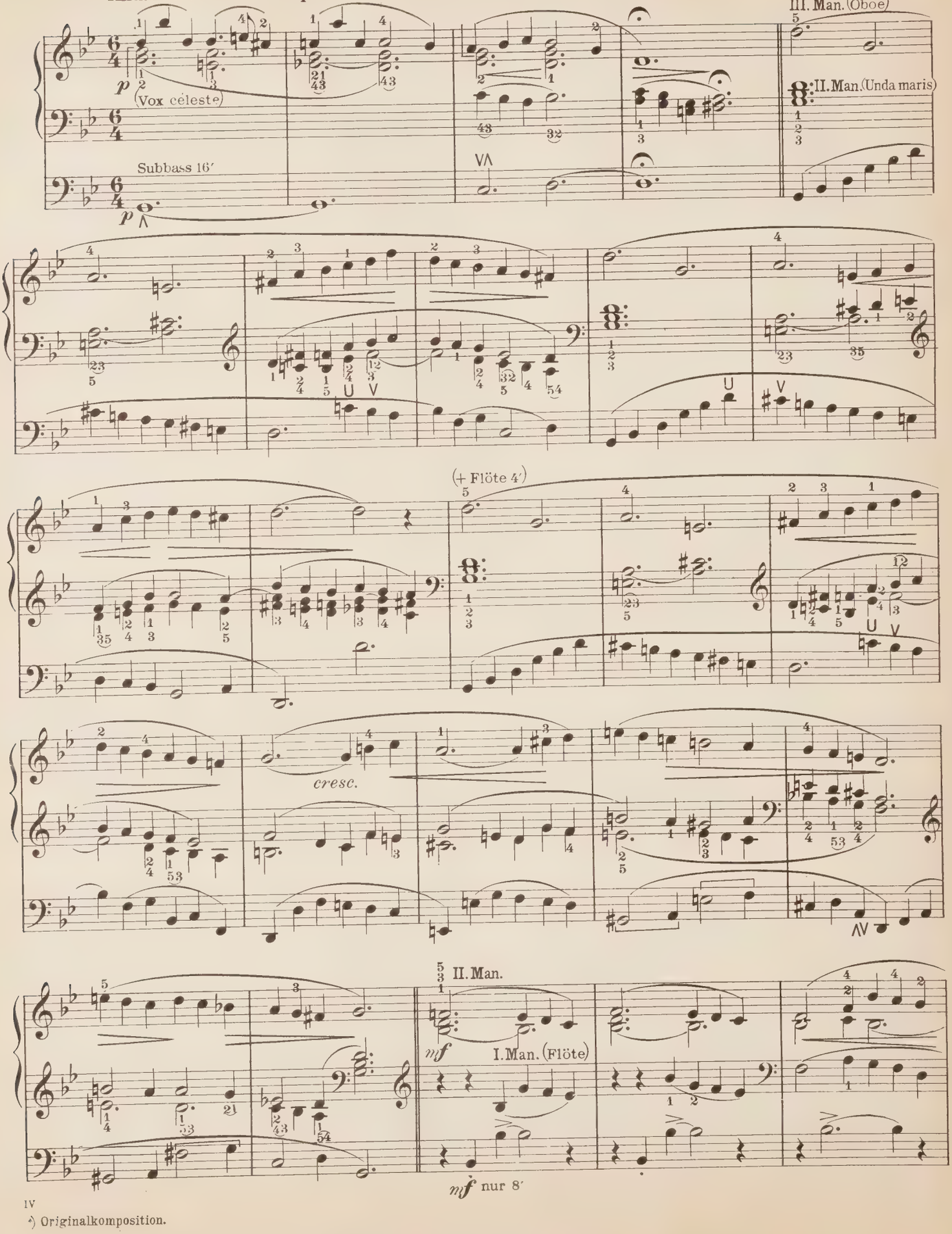
*) Originalkomposition.


mf
mf
I. Man.
f
II. Man.
poco rit.
p
pp
I. Man.
II. Man.
p
mf
I. Man.
Crescendotritt
Decrescendo

106. IN MEMORIAM.

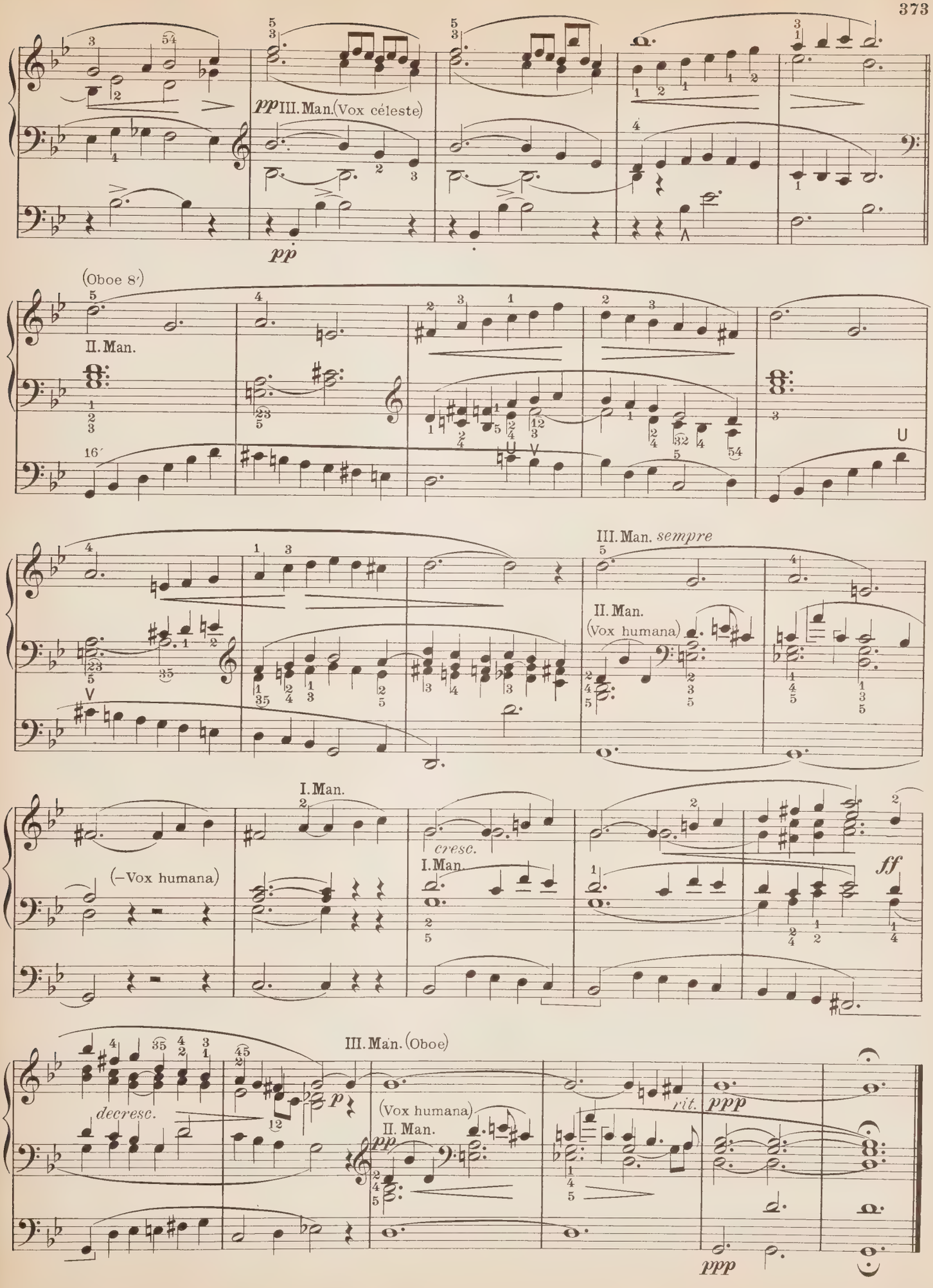
Ludwig Schmidthauer.*)

Andante con molto espressione.

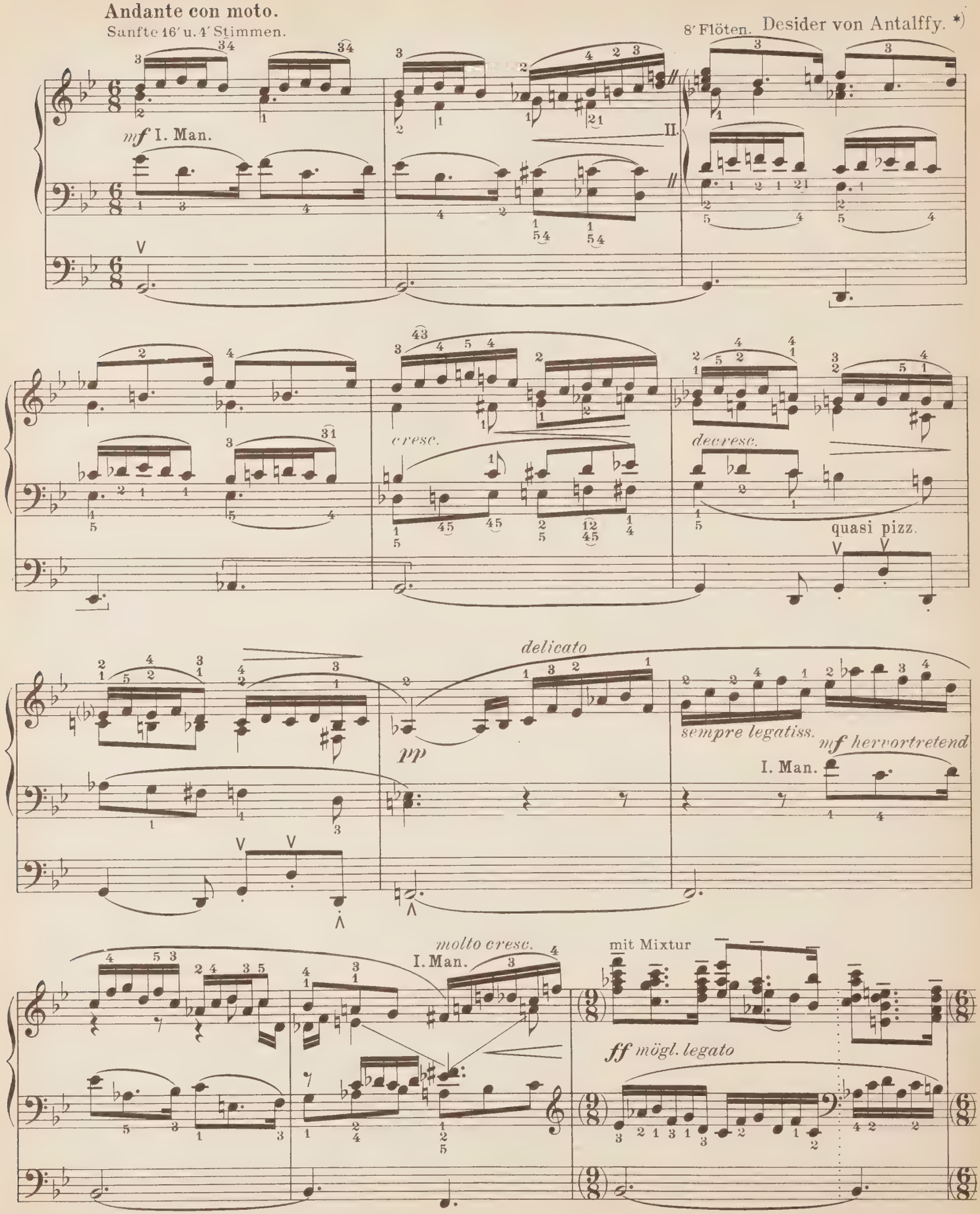


IV

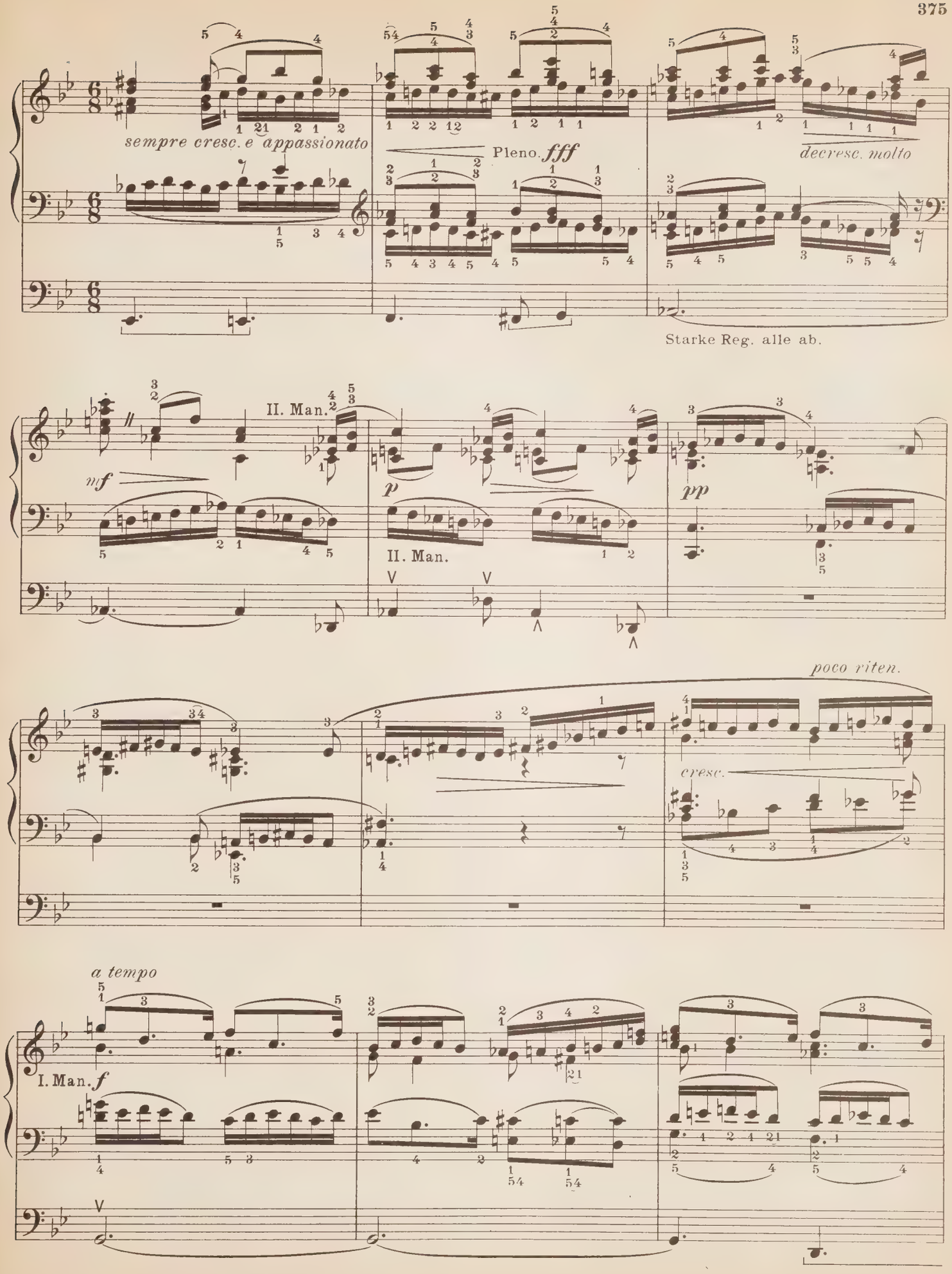
*) Originalkomposition.

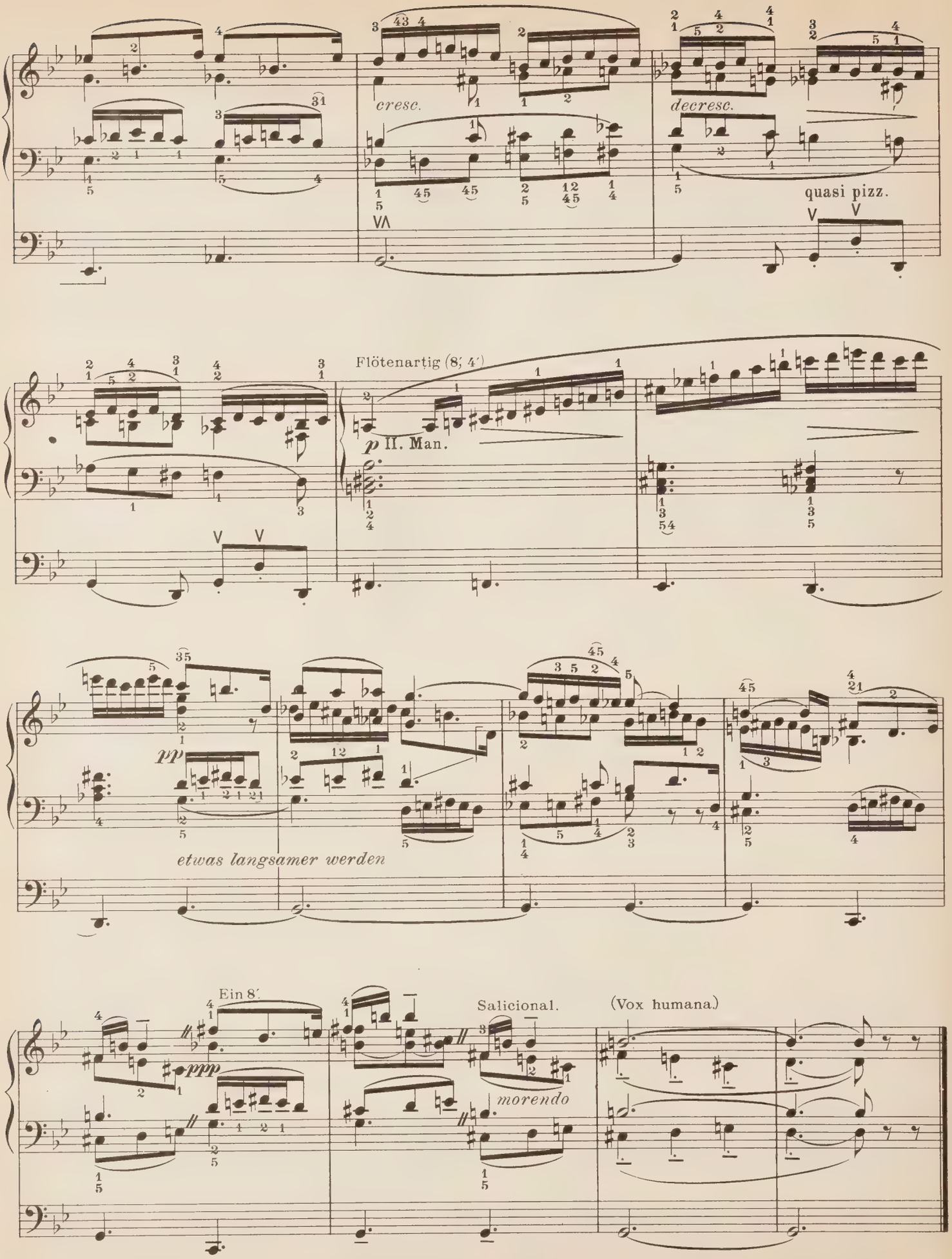

pp III. Man. (Vox céleste)
pp
(Oboe 8′)
II. Man.
16′
III. Man. sempre
II. Man.
(Vox humana)
(–Vox humana)
I. Man.
cresc.
I. Man.
ff
III. Man. (Oboe)
decresc.
p
(Vox humana)
II. Man.
pp
rit.
ppp
ppp

107. INTERMEZZO.



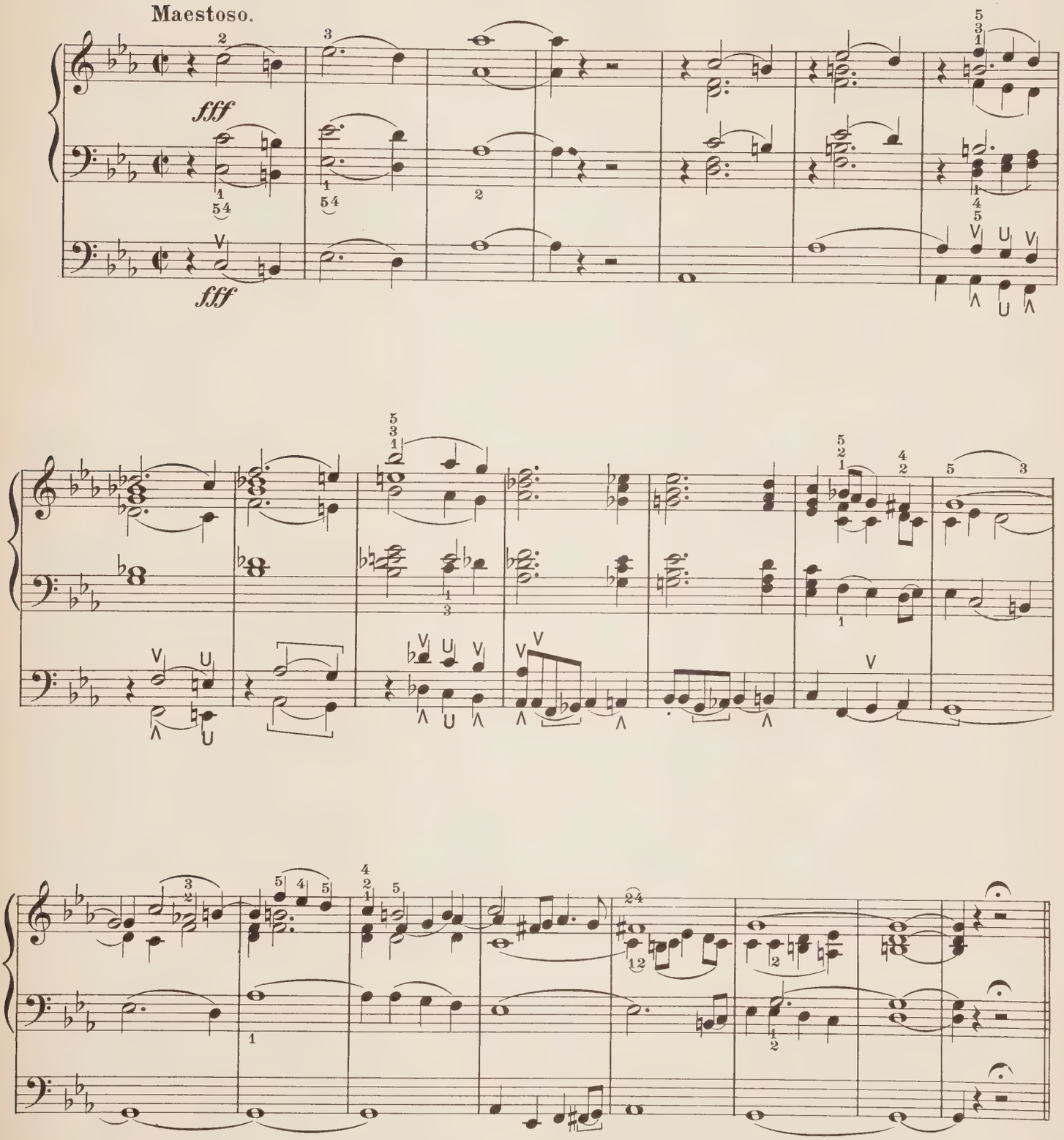
*) Originalbeitrag.


sempre cresc. e appassionato
Pleno. fff
decresc. molto
Starke Reg. alle ab.
II. Man.
mf
p
II. Man.
pp
poco riten.
cresc.
a tempo
I. Man. f


cresc.
decresc.
quasi pizz.
Flötenartig (8′ 4′)
p II. Man.
pp
etwas langsamer werden
Ein 8′
ppp
Salicional.
morendo
(Vox humana)

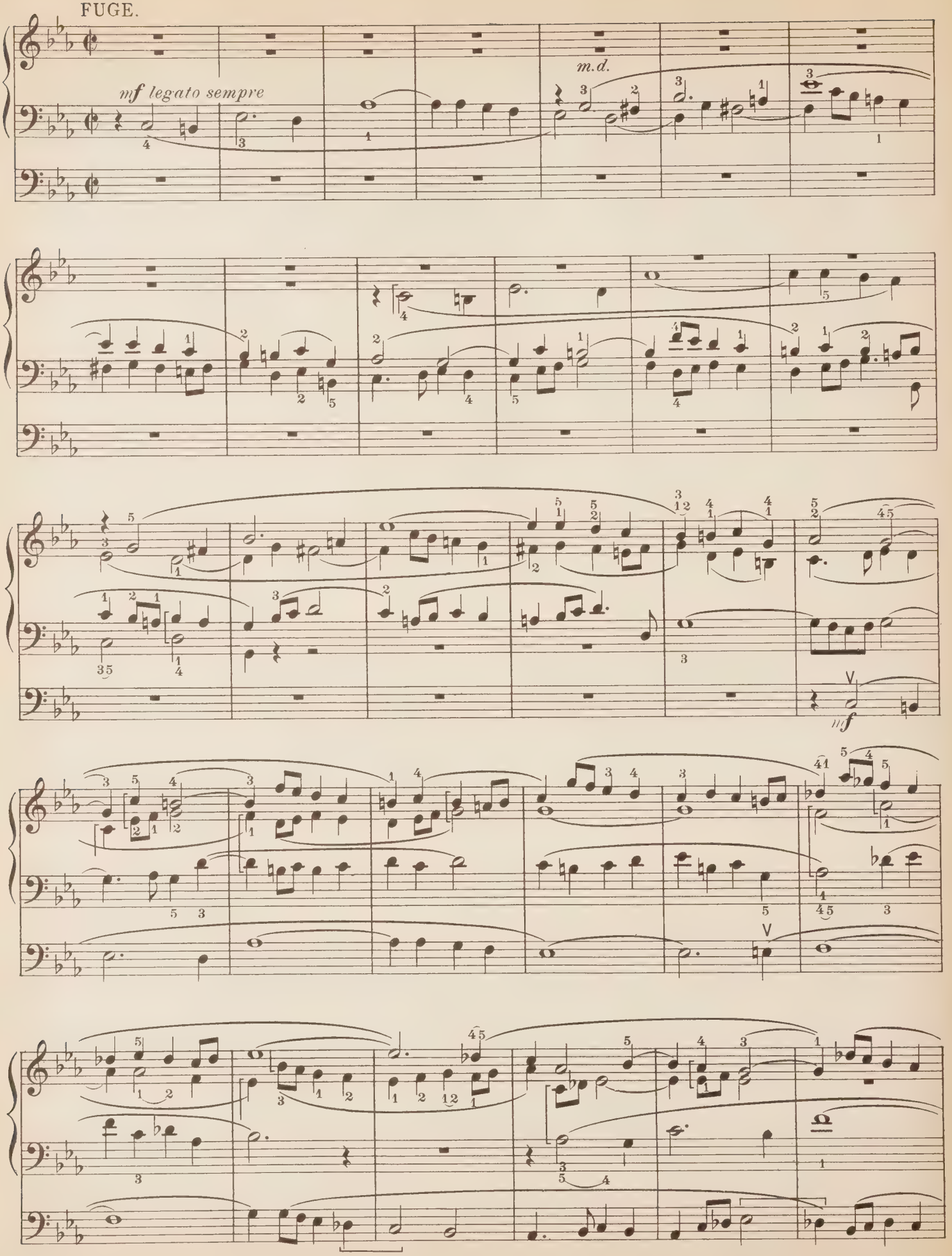
108. VORSPIEL UND FUGE.

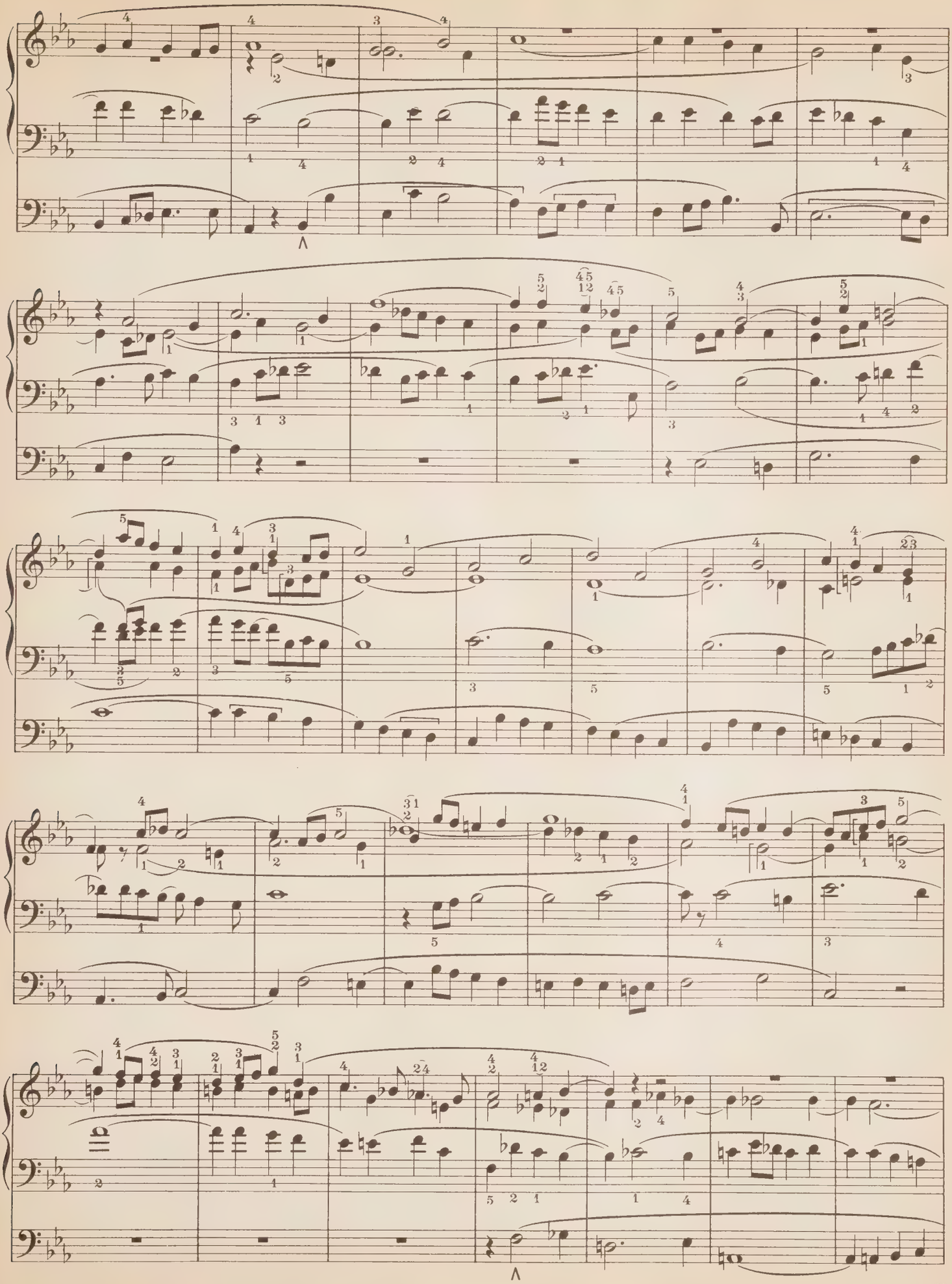
Rud. Bibl. *)



*) Aus „Originalkompositionen zeitgenössischer Meister," herausgegeben von Joh. Paul Schumacher (Verlag von Max Brockhaus in Leipzig), mit Genehmigung des Verlegers.

FUGE.





cresc.

fff

109. CHORALVORSPIEL

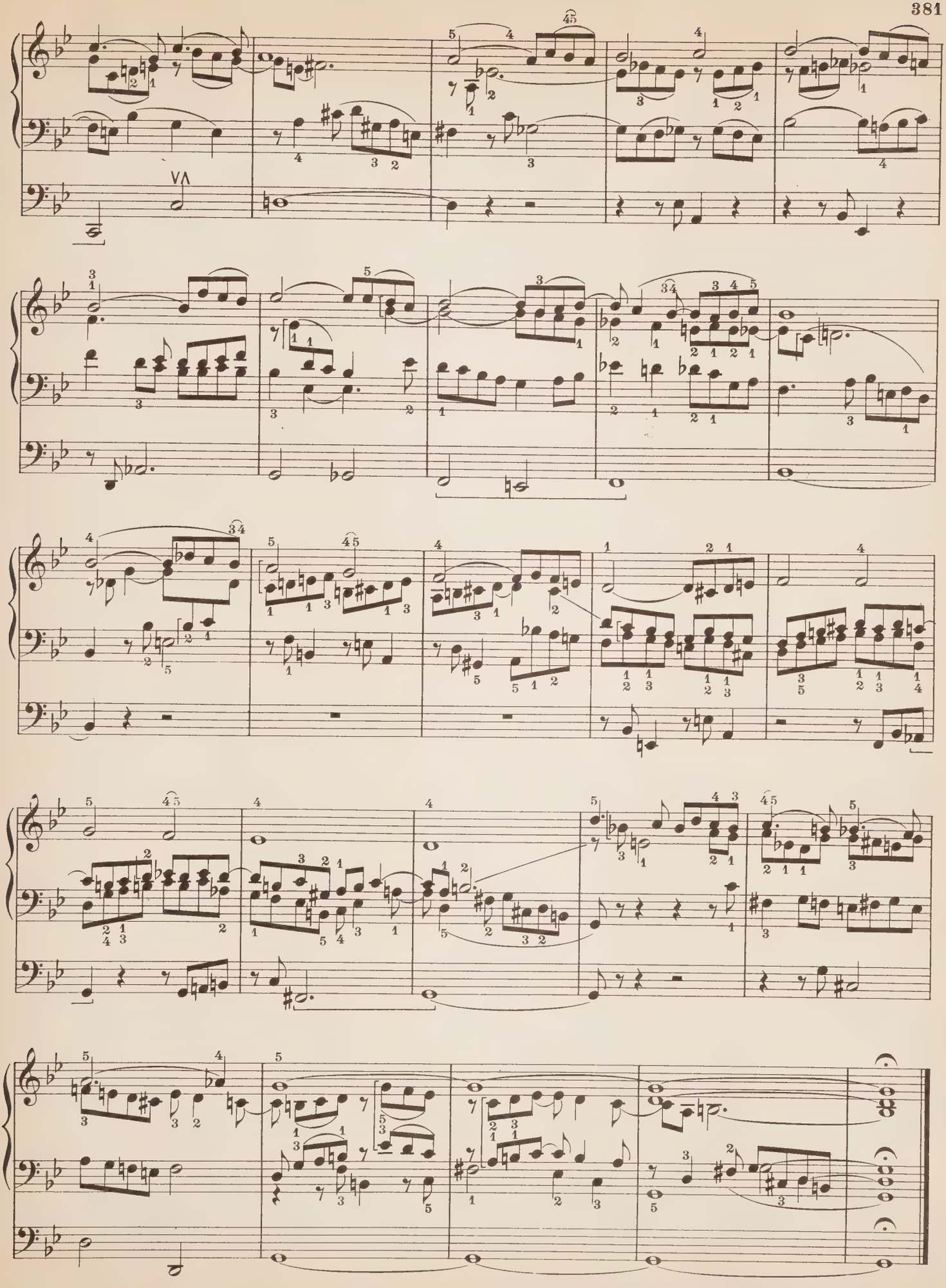
zu „Herzliebster Jesu."

Johannes Brahms.*)

Adagio.

f

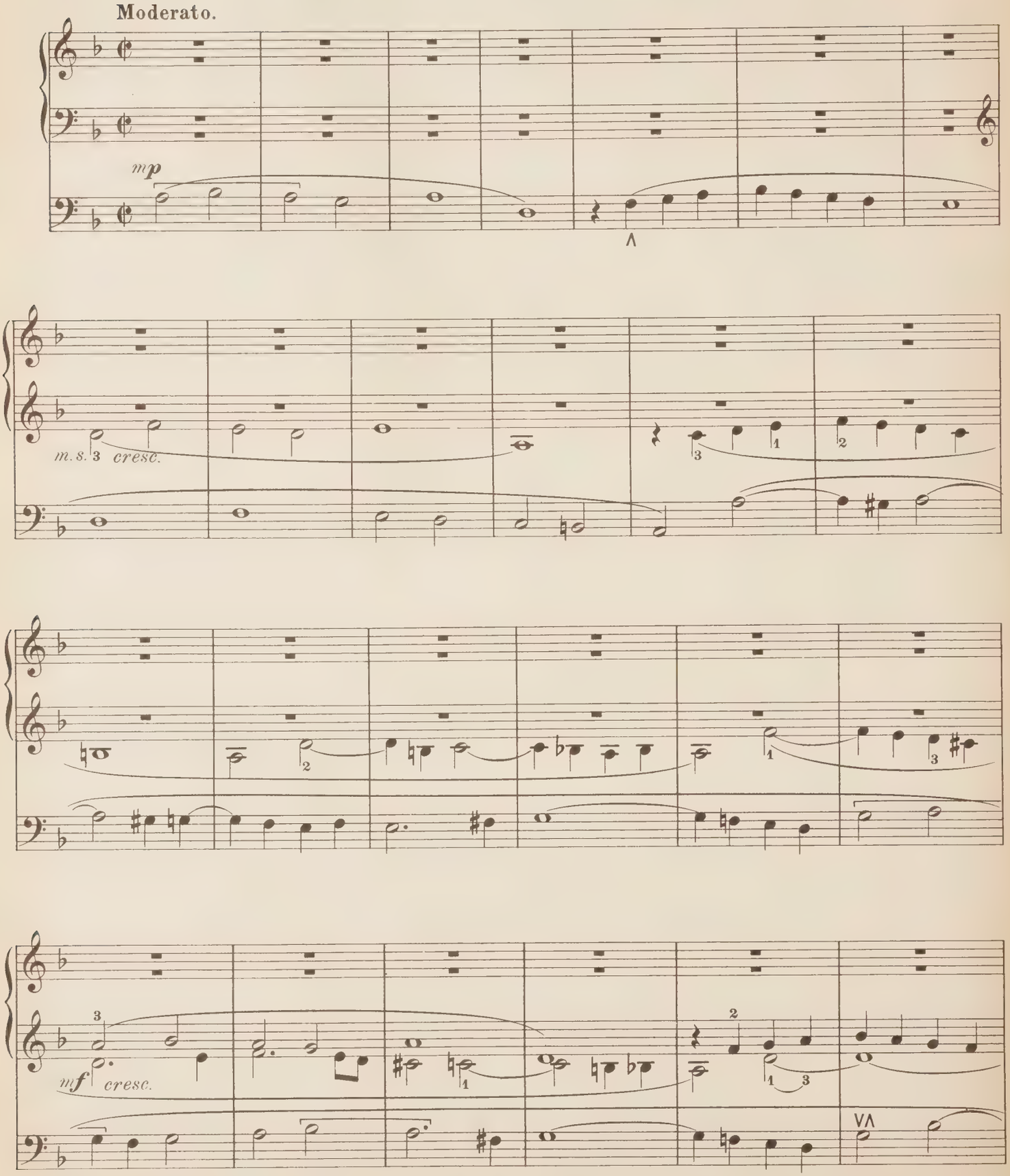
*) Der Abdruck dieses Choralvorspiels erfolgt mit besonderer Genehmigung der Verlagshandlung N. Simrock G. m. b. H. in Berlin



110. VERSETTE

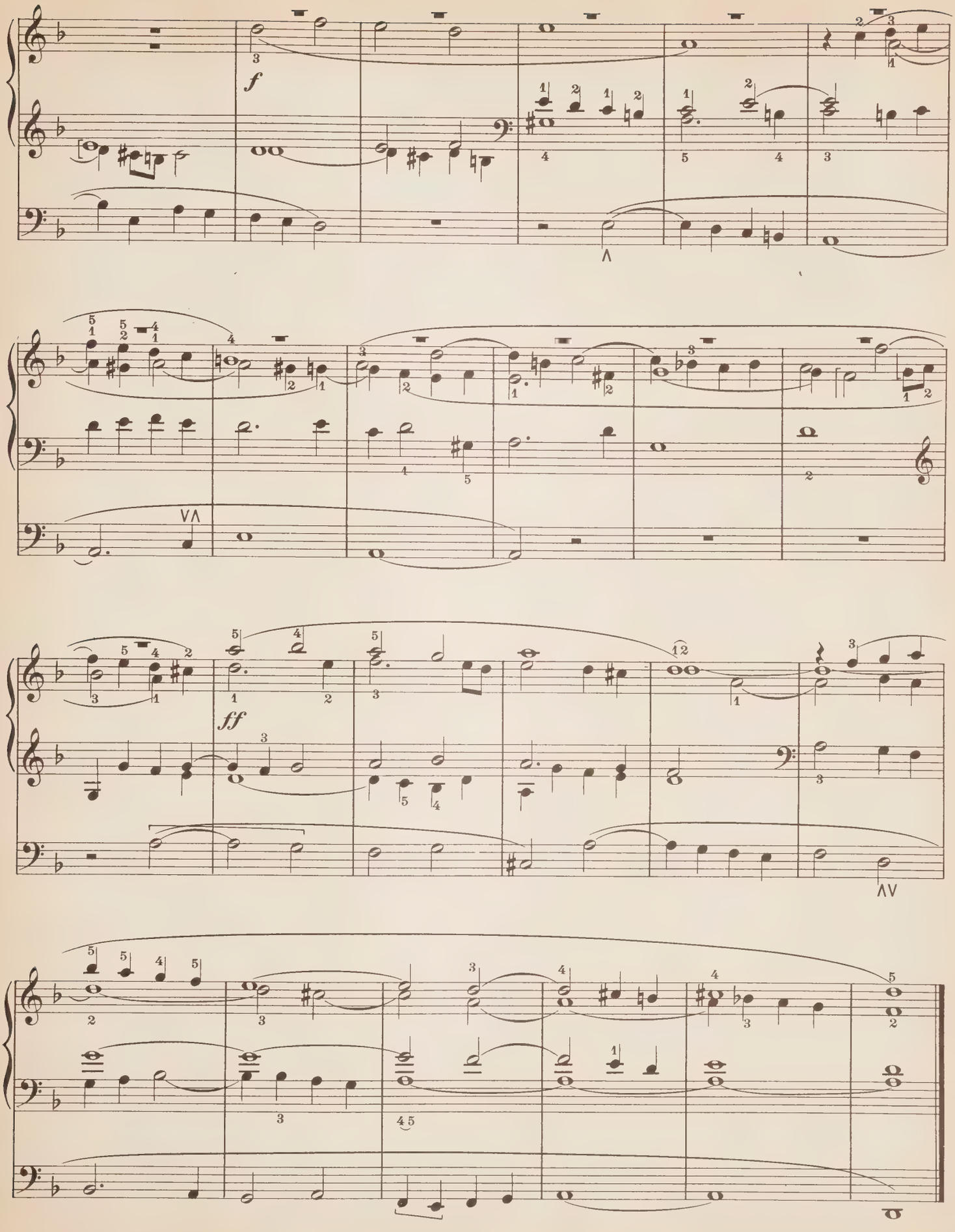
über das sonntägliche „Kyrie“ und „Ite missa est.“

Joh. Ev. Habert.*)



IV

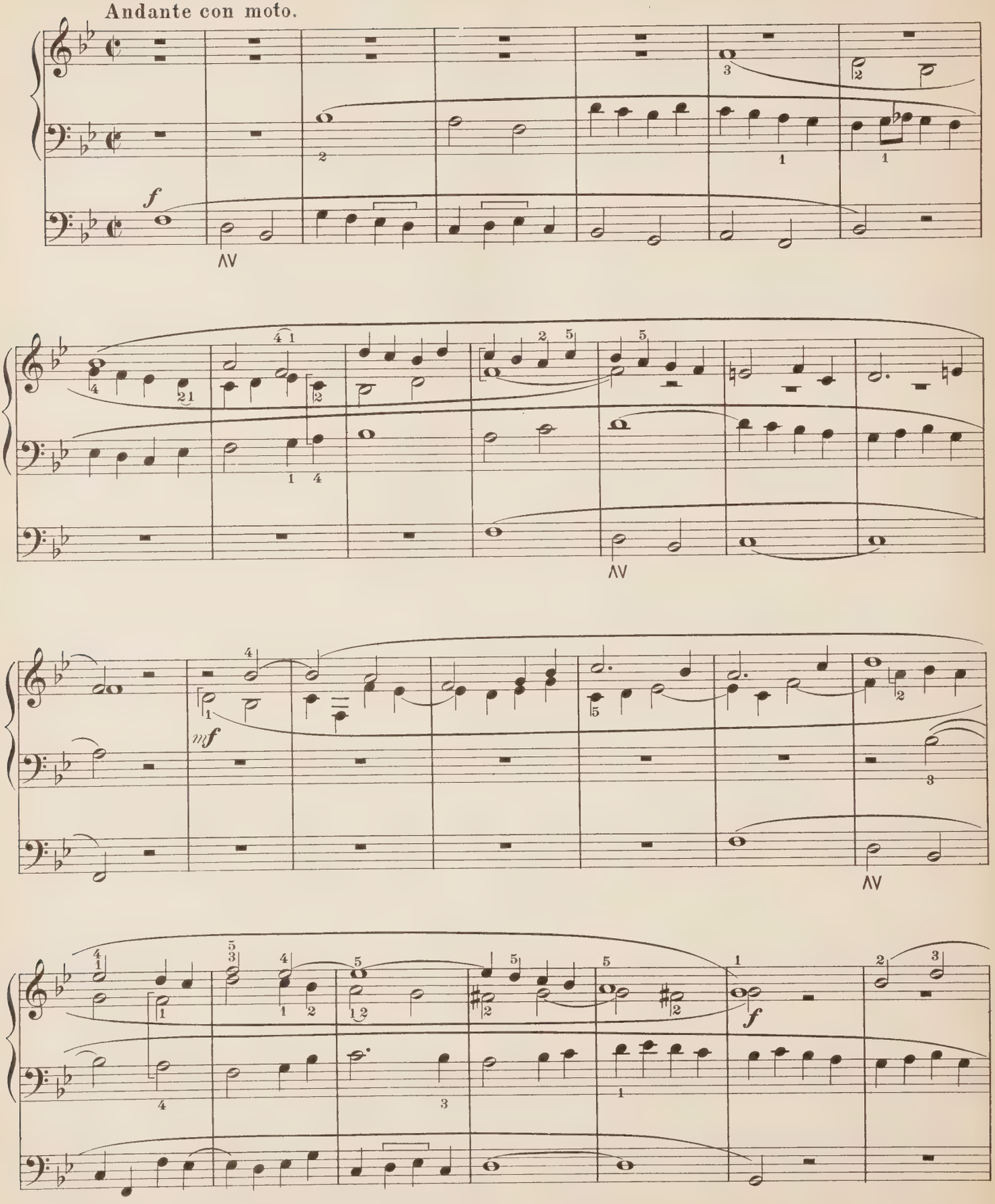
*) Aus Joh. Ev. Habert, Orgelkompositionen, 1. Heft, mit Genehmigung der Verleger Breitkopf & Härtel in Leipzig aufgenommen.


f
ff

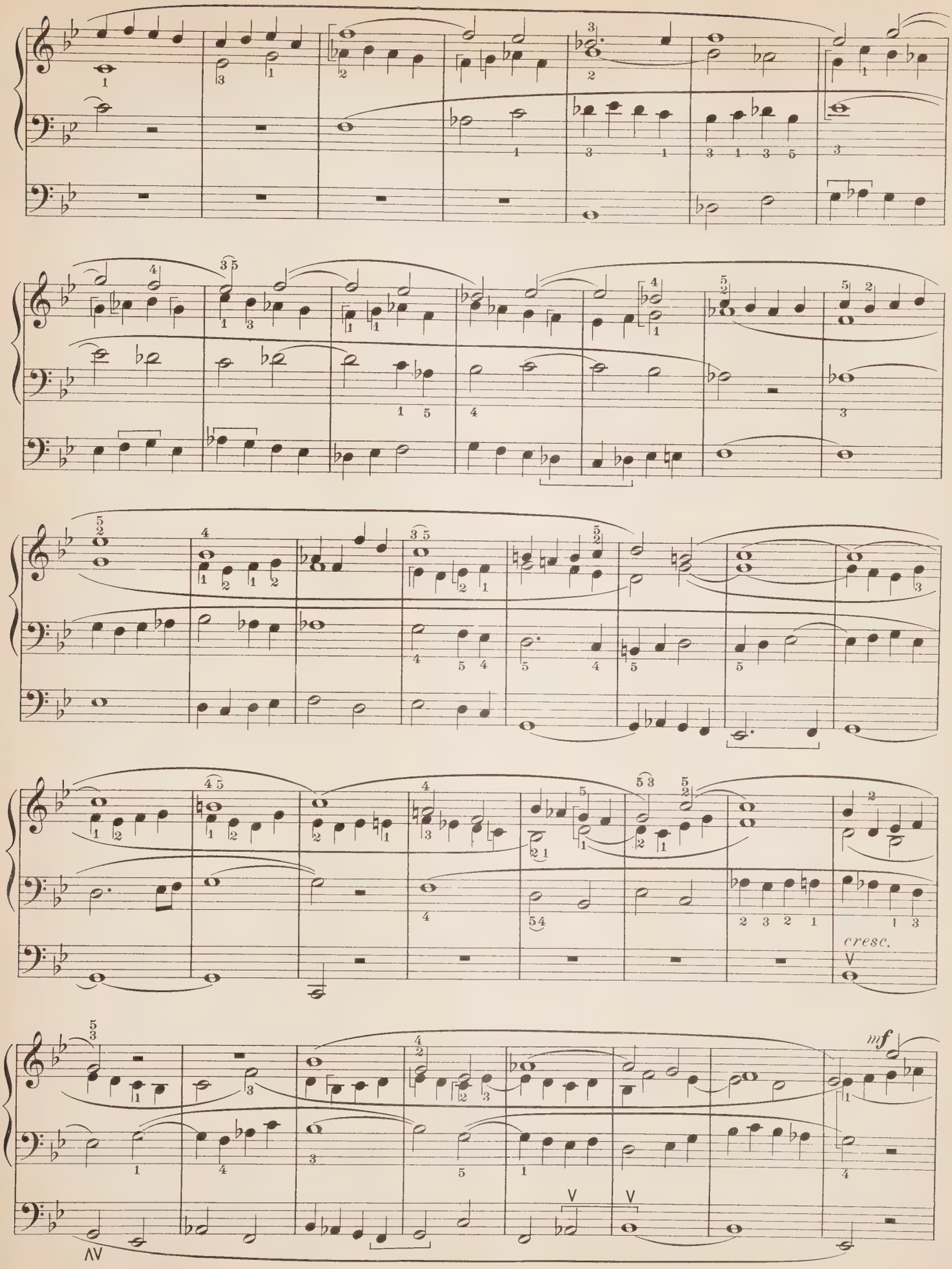
111. FUGE.

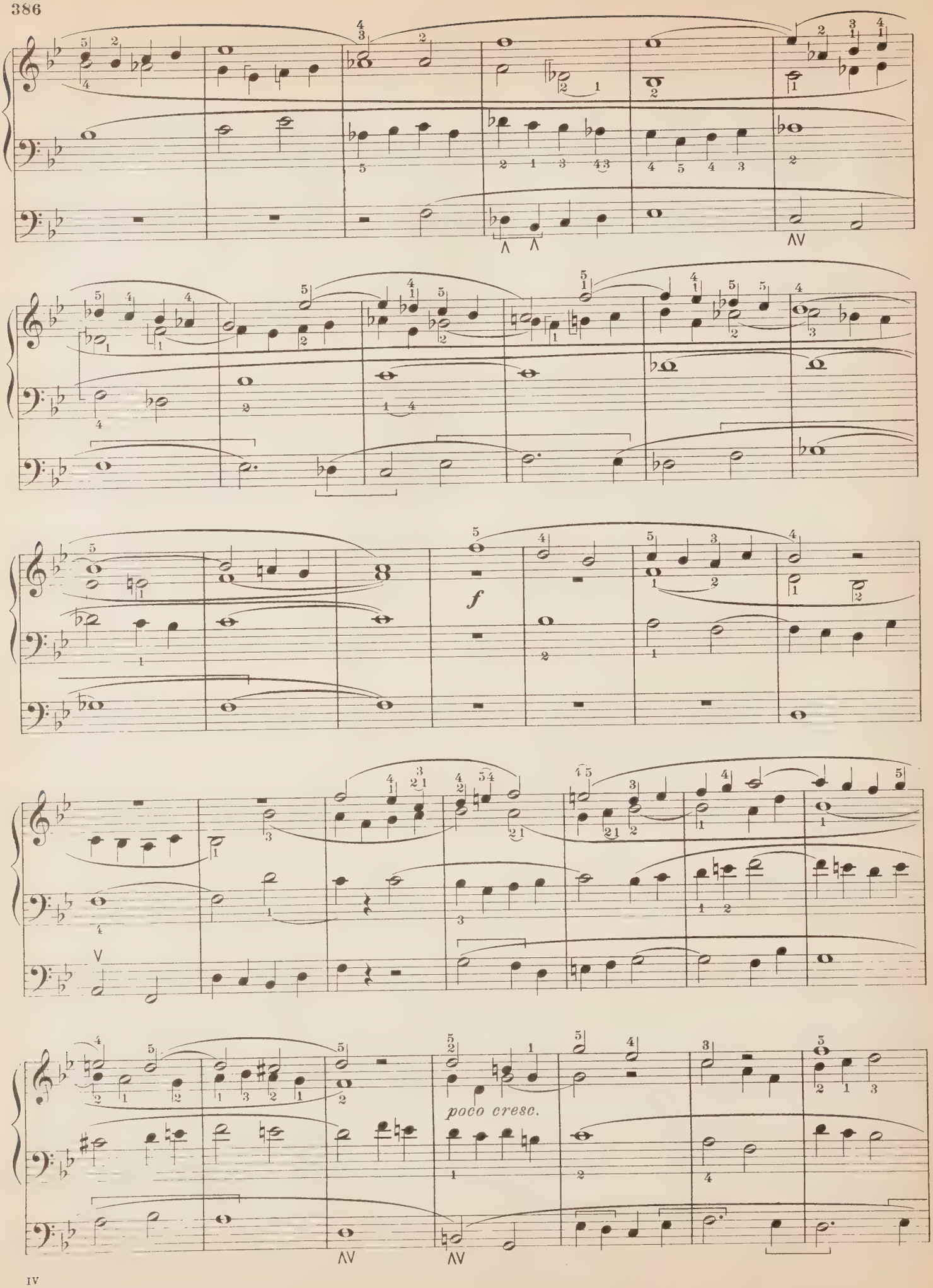
Joh. Ev. Habert*)

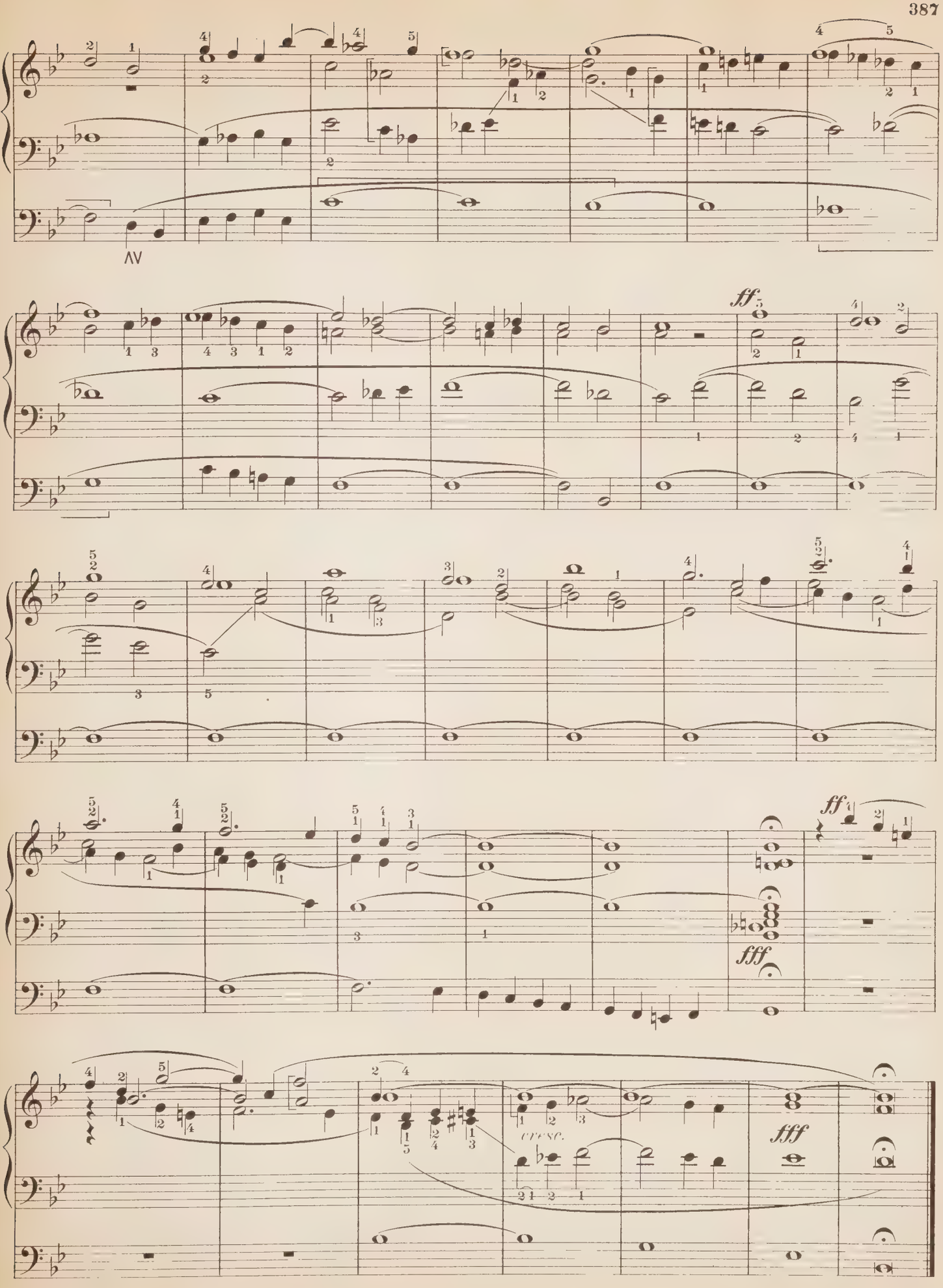
Andante con moto.



*) Aus Joh. Ev. Habert, Orgelkompositionen, 1. Heft, mit Genehmigung der Verleger Breitkopf u. Härtel in Leipzig aufgenommen.


cresc.
mf


f
poco cresc.


AV
ff
fff
ff
fff
fff
cresc.

112. IMPROVISATION

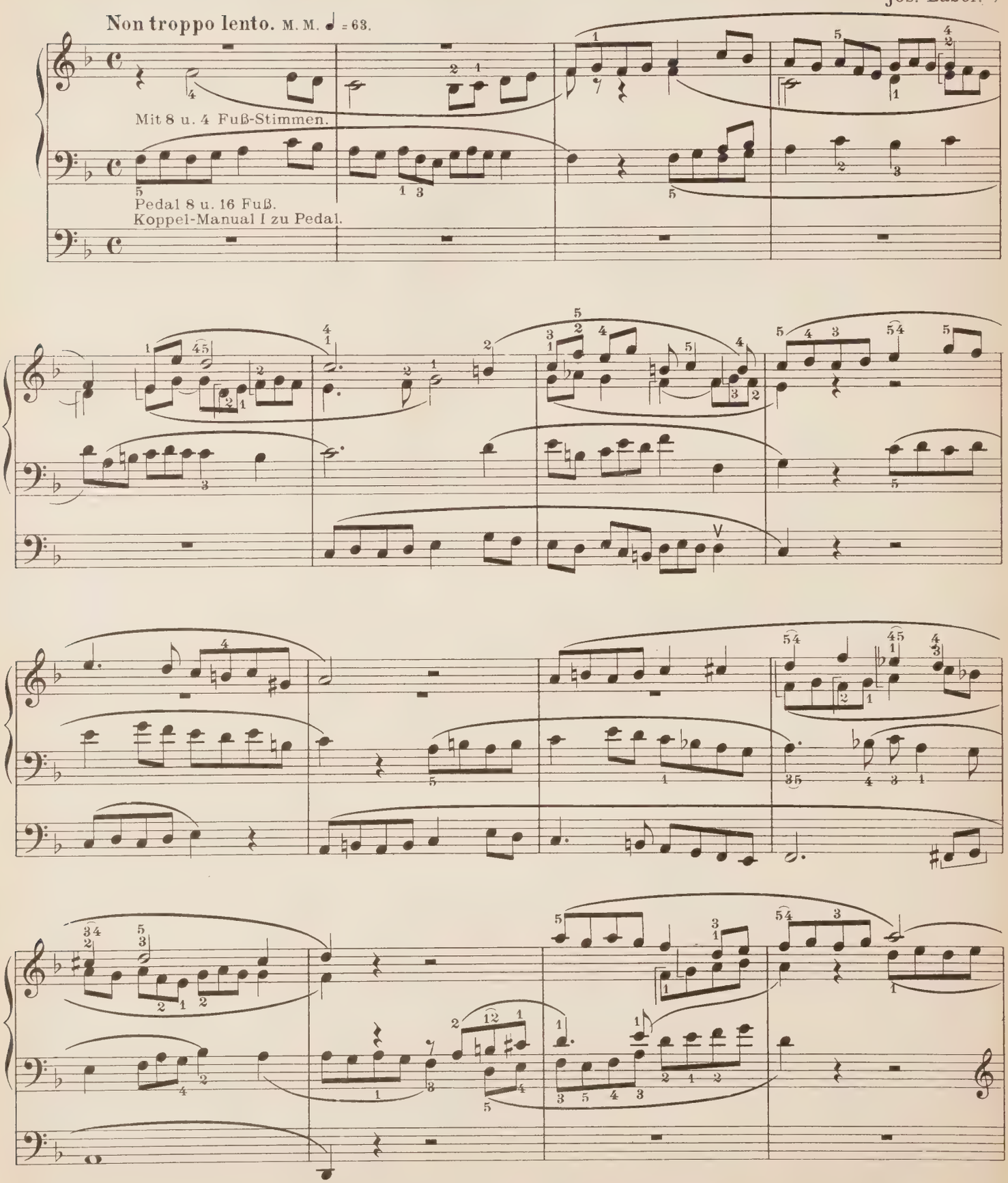
über Benedicamus Domino.

Jos. Labor. *)

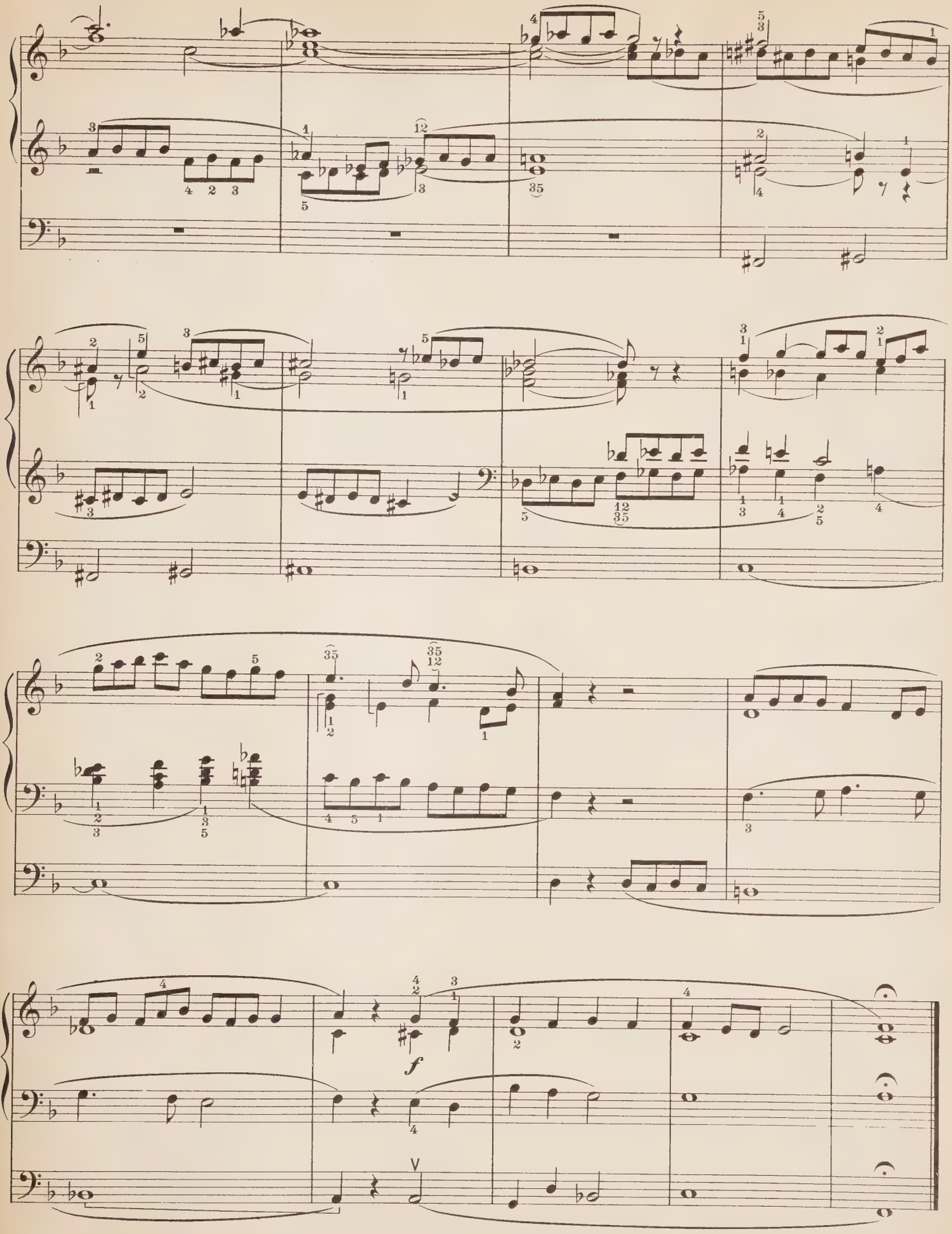
Non troppo lento. M. M. ♩ = 63.

Mit 8 u. 4 Fuß-Stimmen.

Pedal 8 u. 16 Fuß.
Koppel-Manual I zu Pedal.



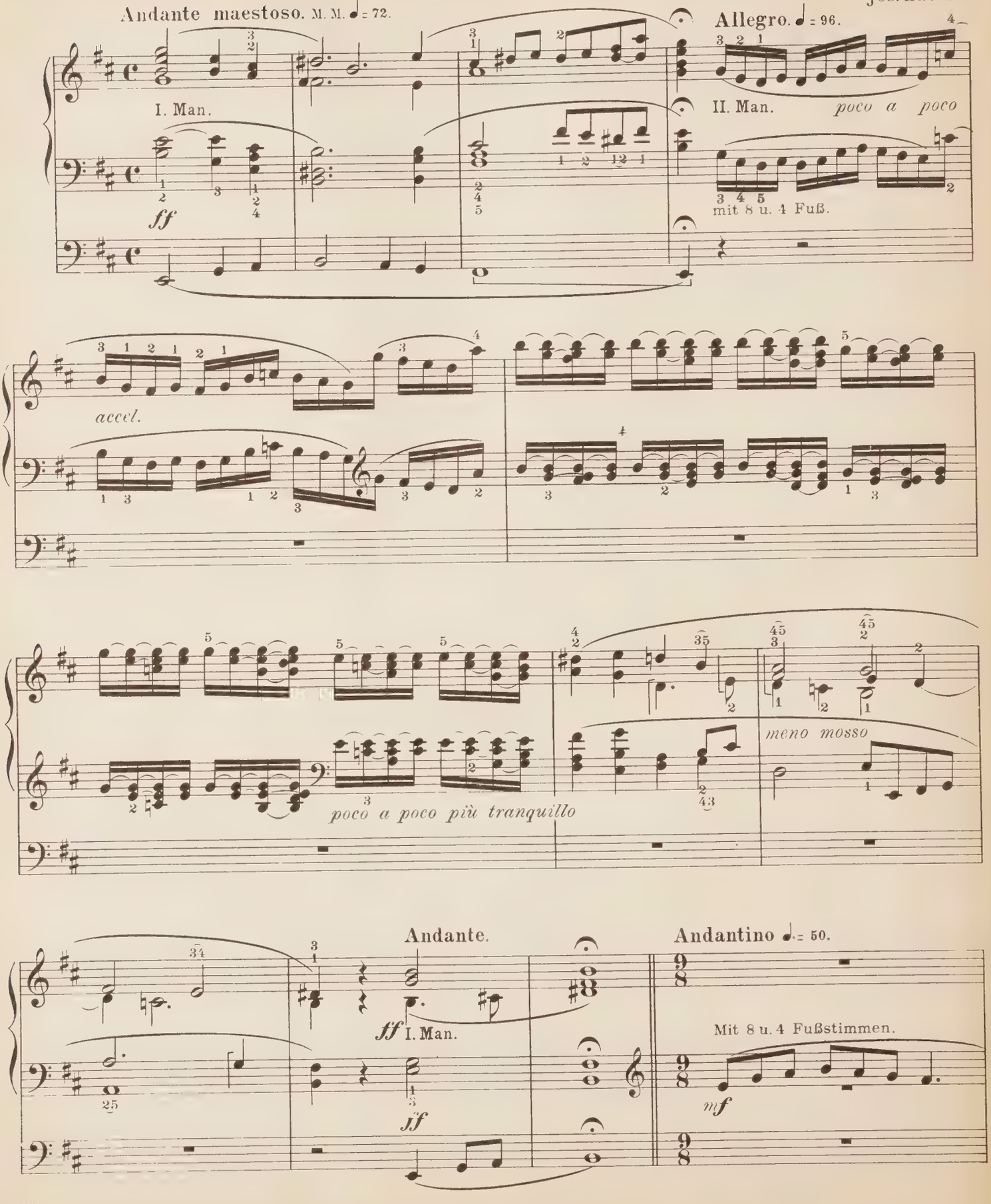
*) Op. 13. Originalbeitrag.


f

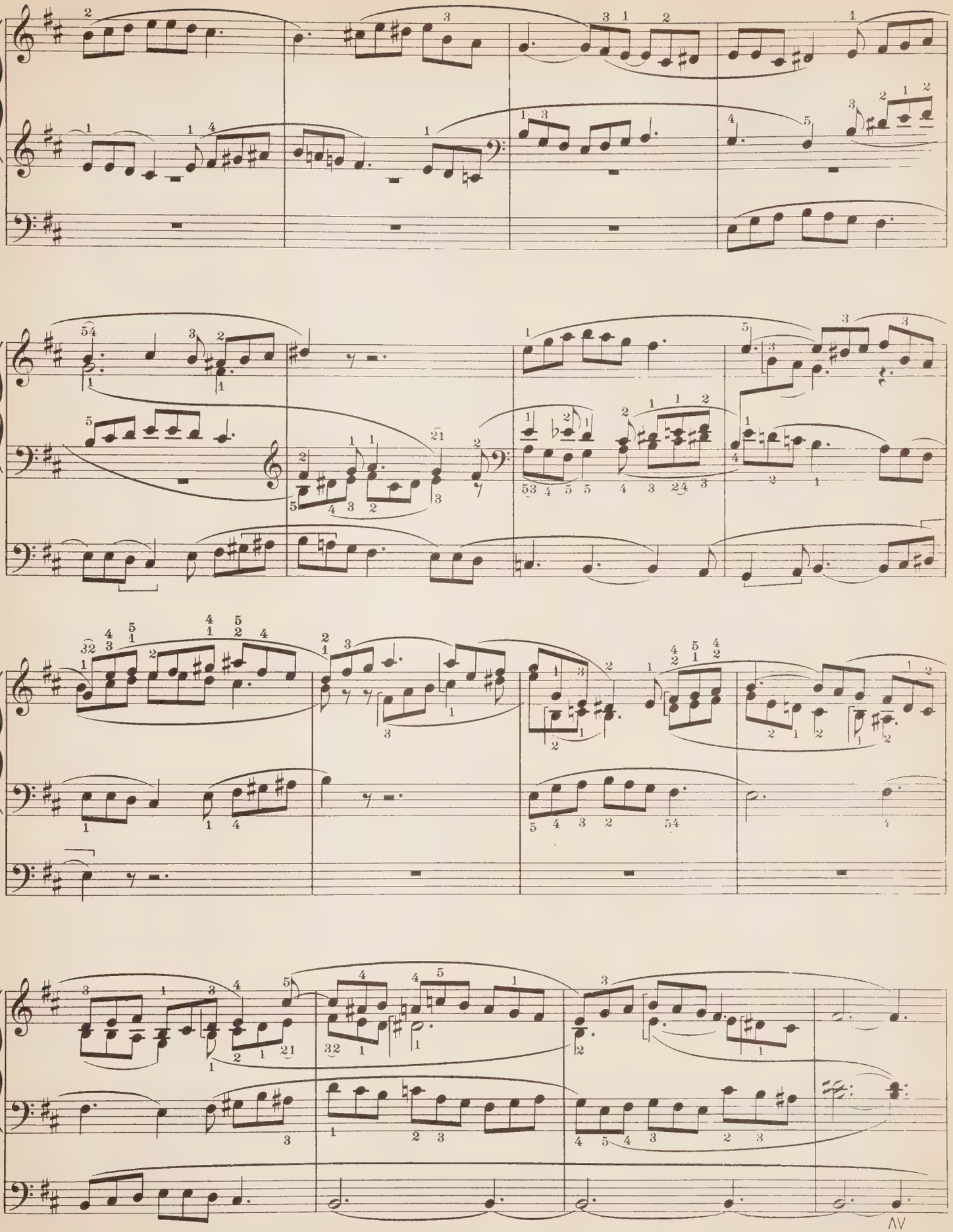
113. IMPROVISATION

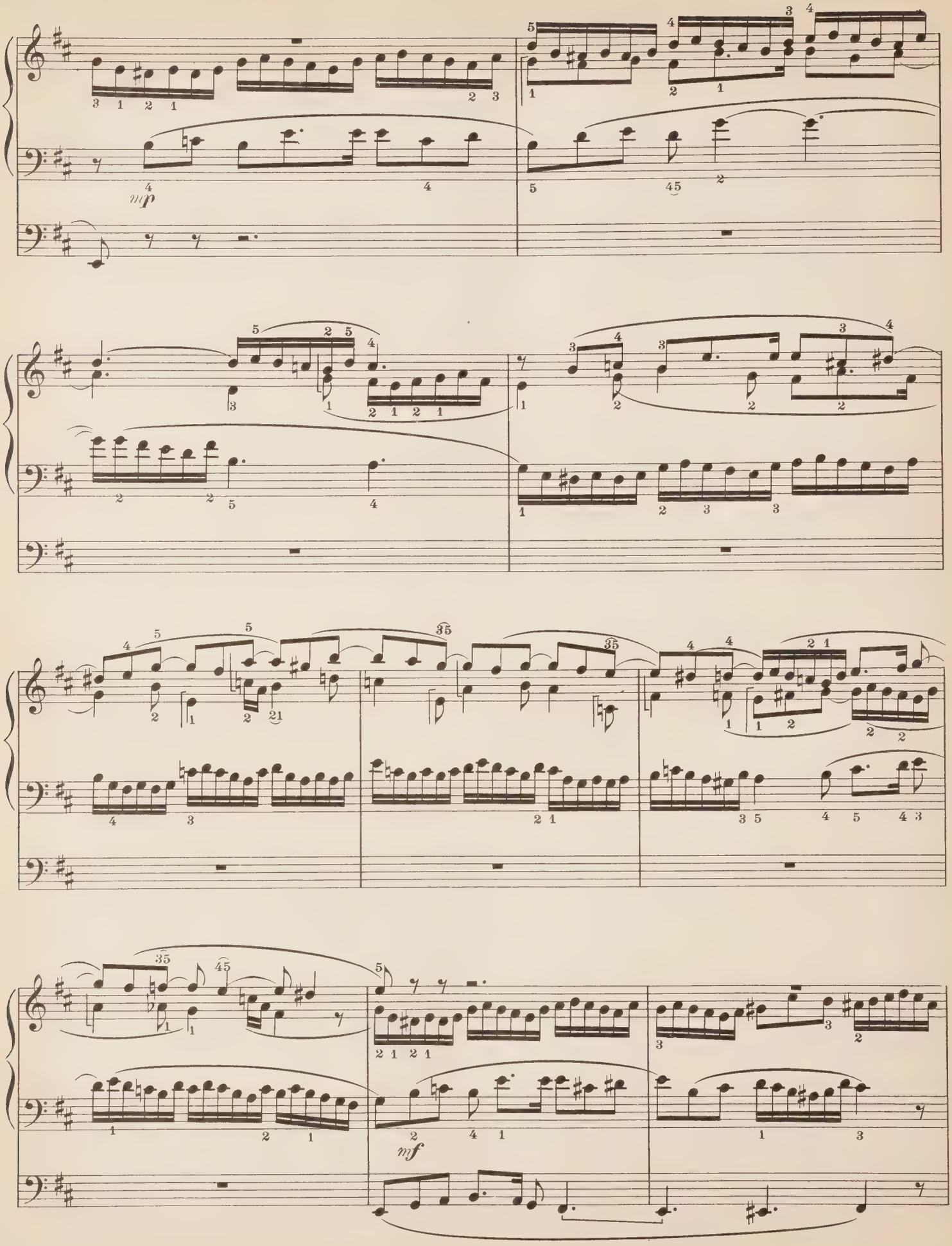
über Ite missa est.

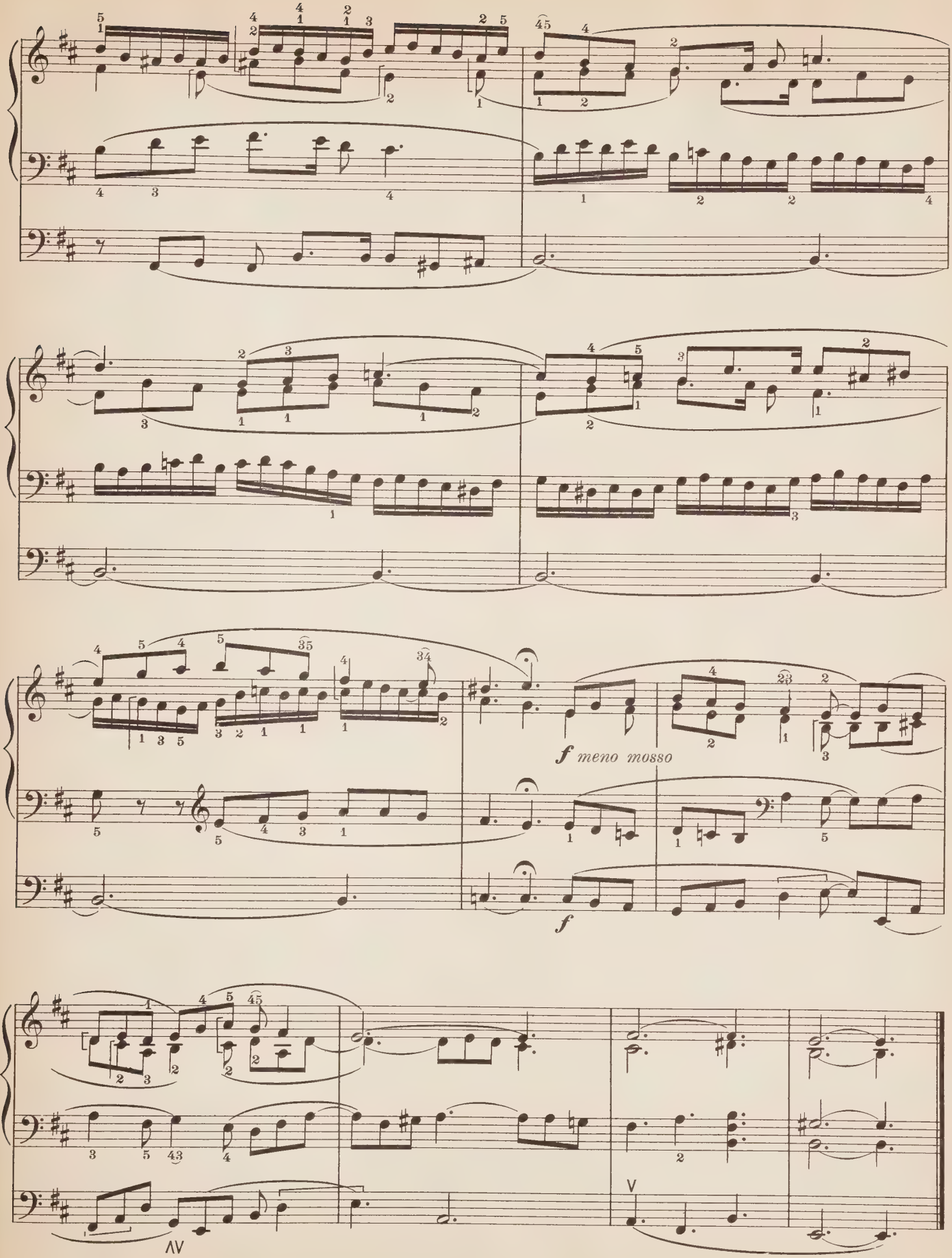
Jos. Labor.*



*) Op. 13. Originalbeitrag.

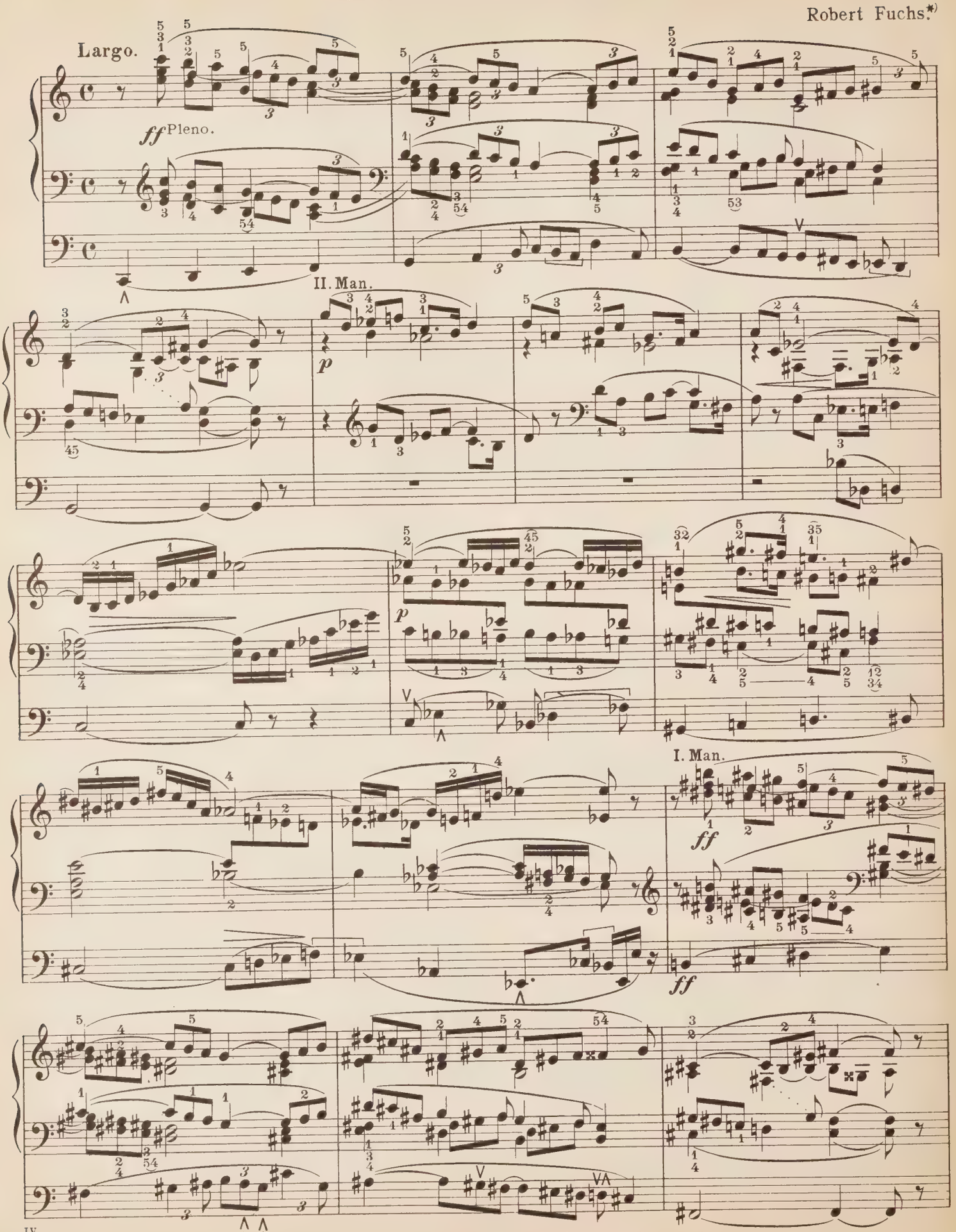



mp
mf


f meno mosso
f
V
IV

114. FANTASIE.

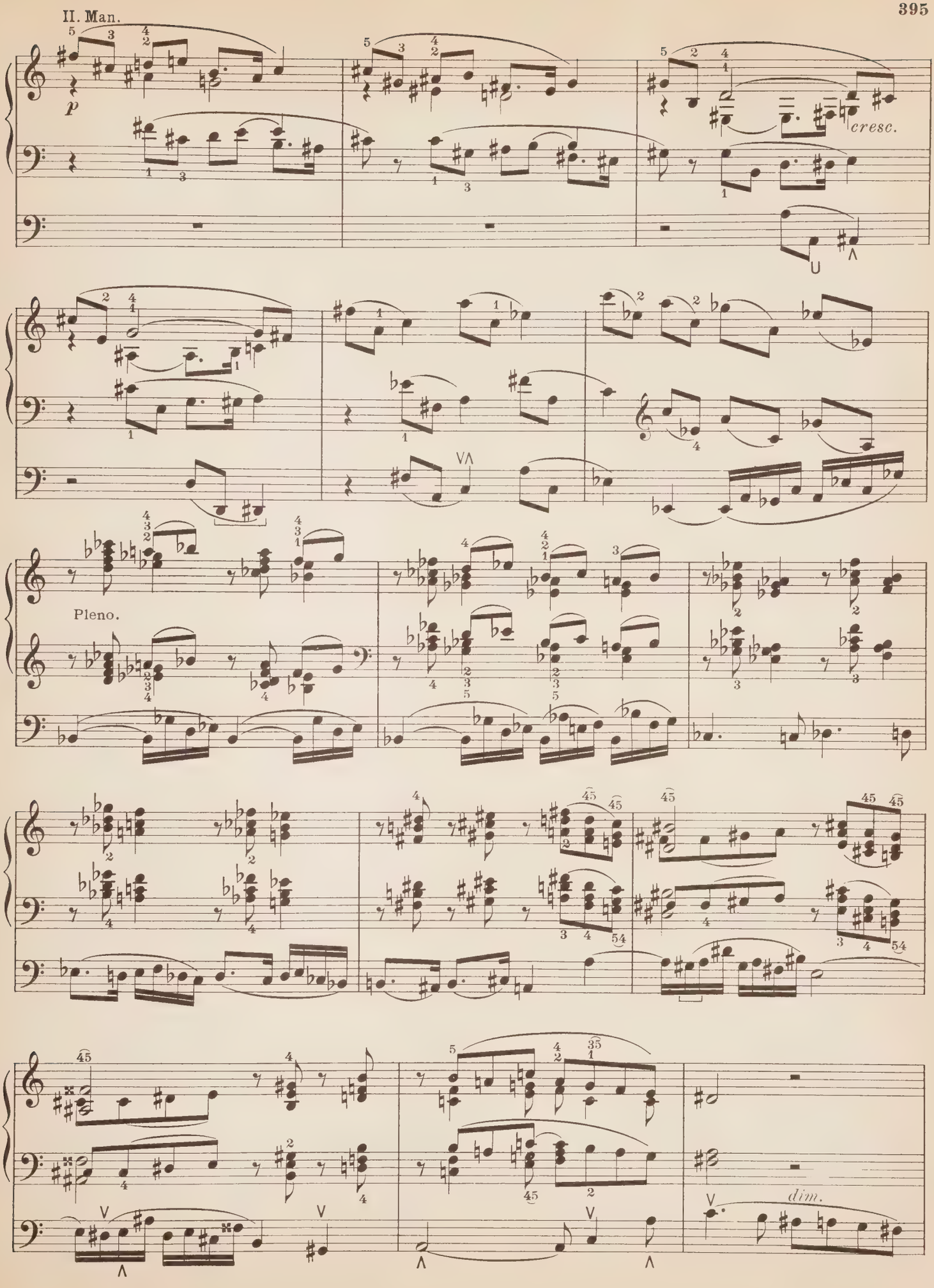
Robert Fuchs.*)



IV

*) Op. 87 Originalbeitrag. Aufgenommen mit Genehmigung A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg.

Copyright 1909 by A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg.


II. Man.
p
cresc.
Pleno.
dim.

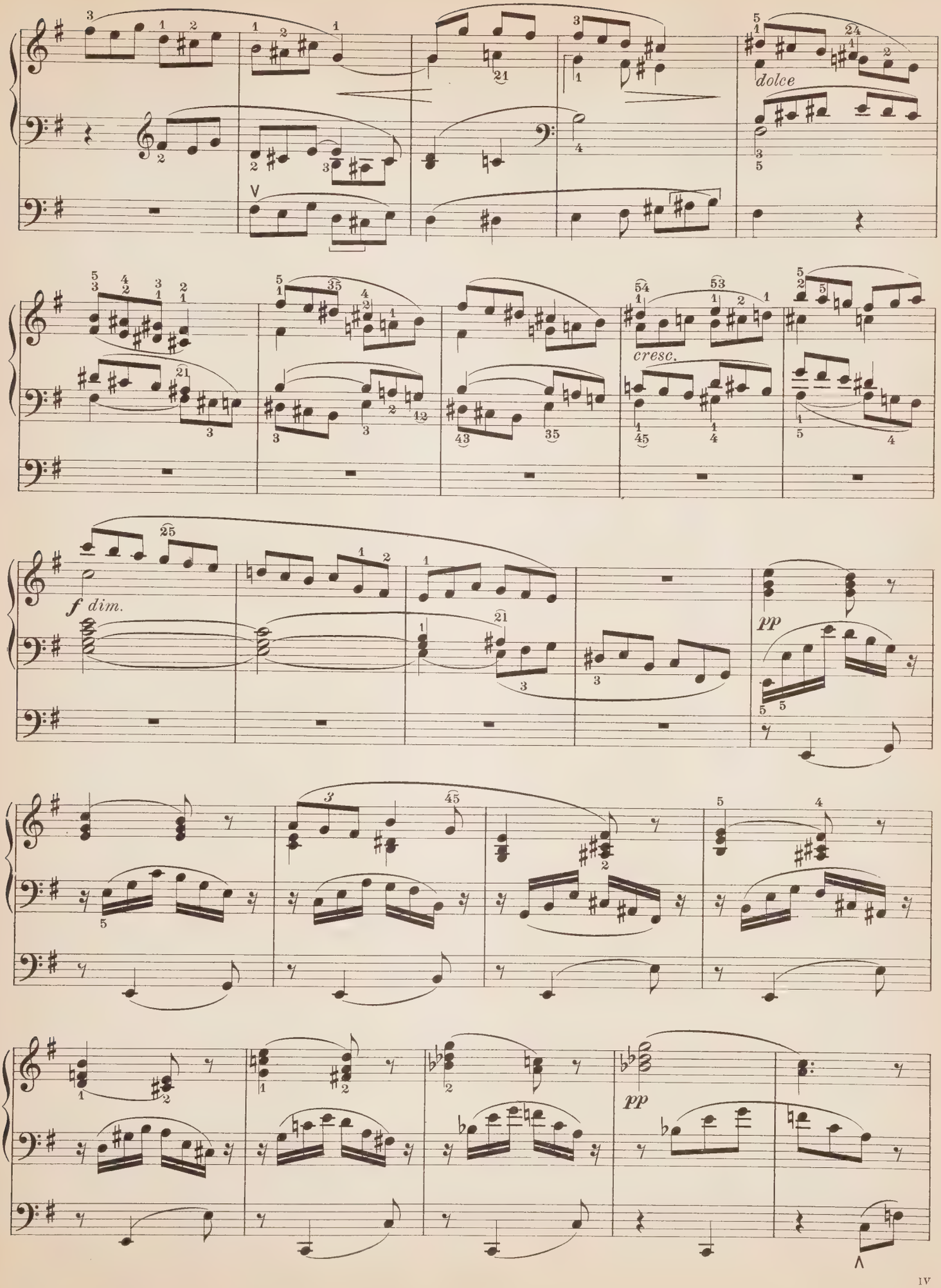
II. Man.

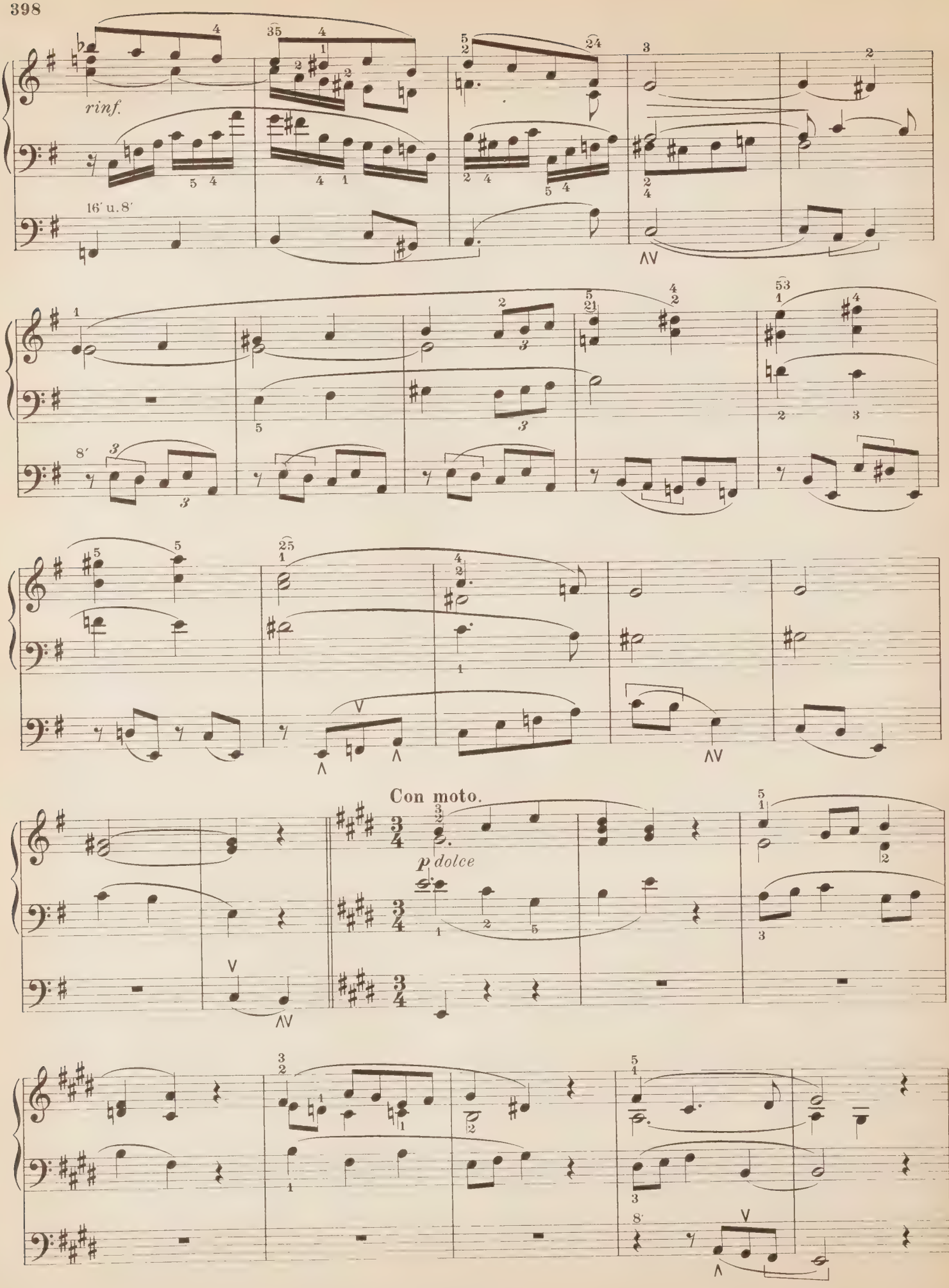
Poco mosso.

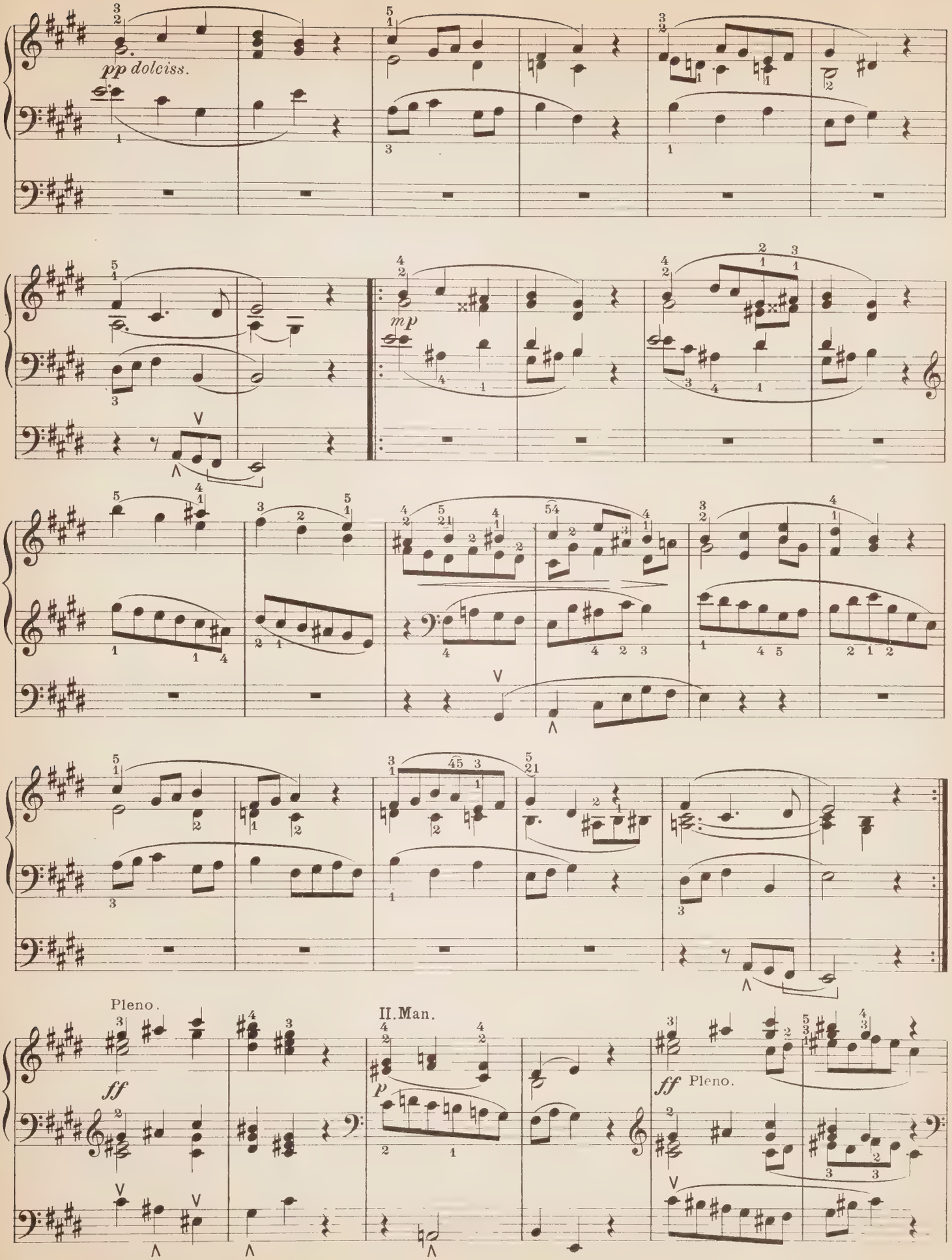
pp

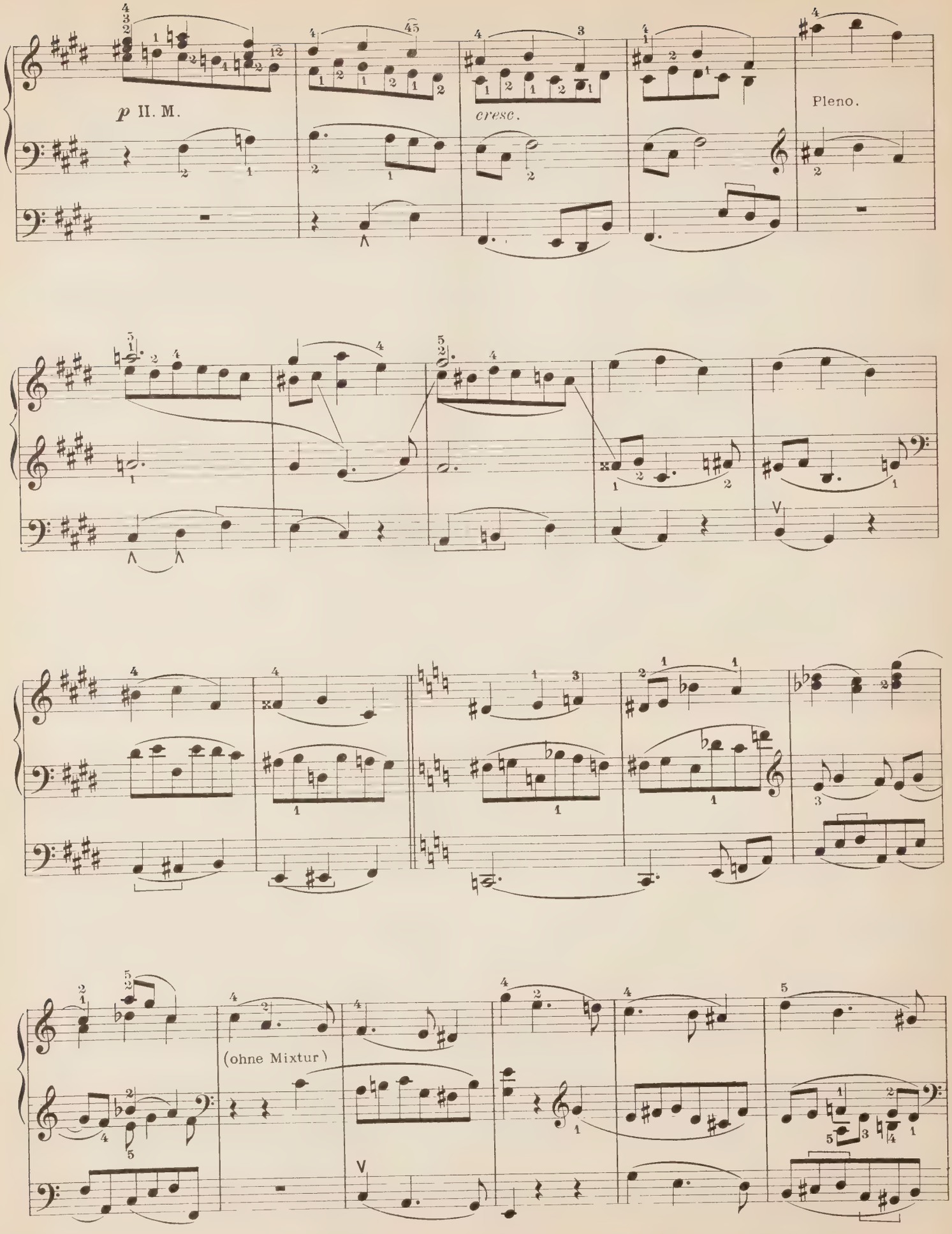
espress.

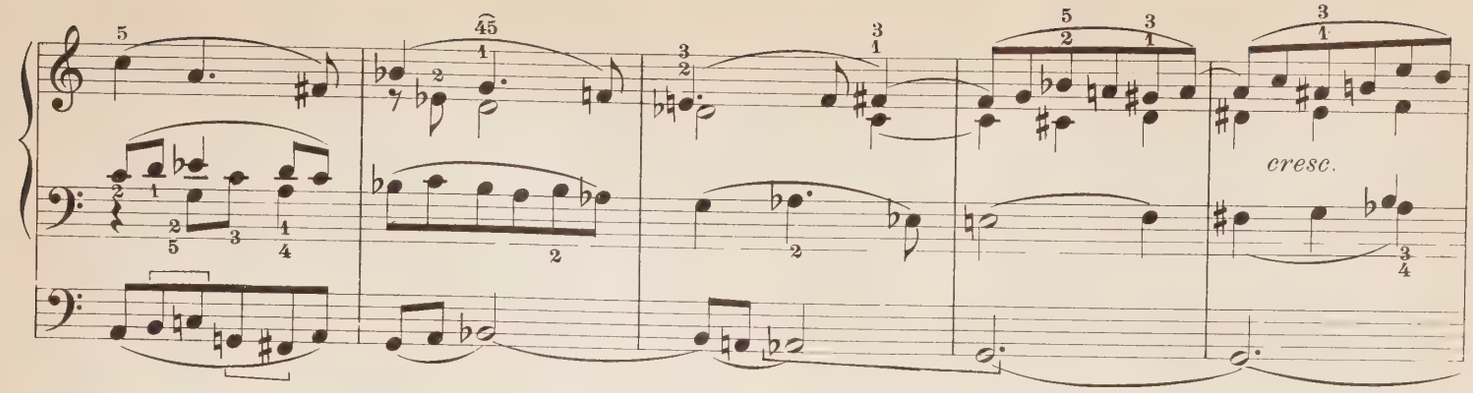
mp

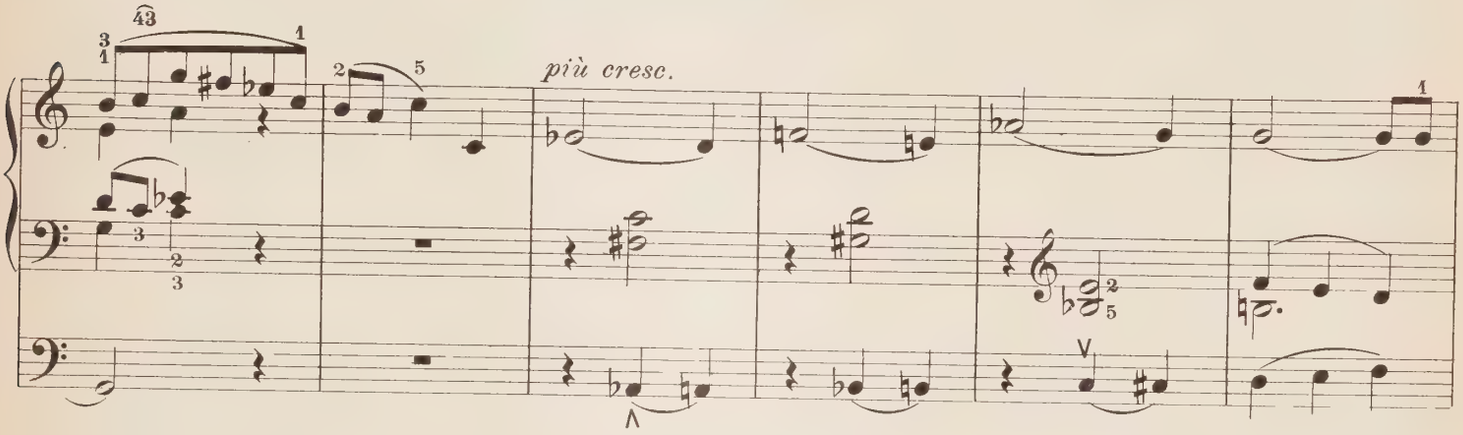

dolce
cresc.
f dim.
pp
pp

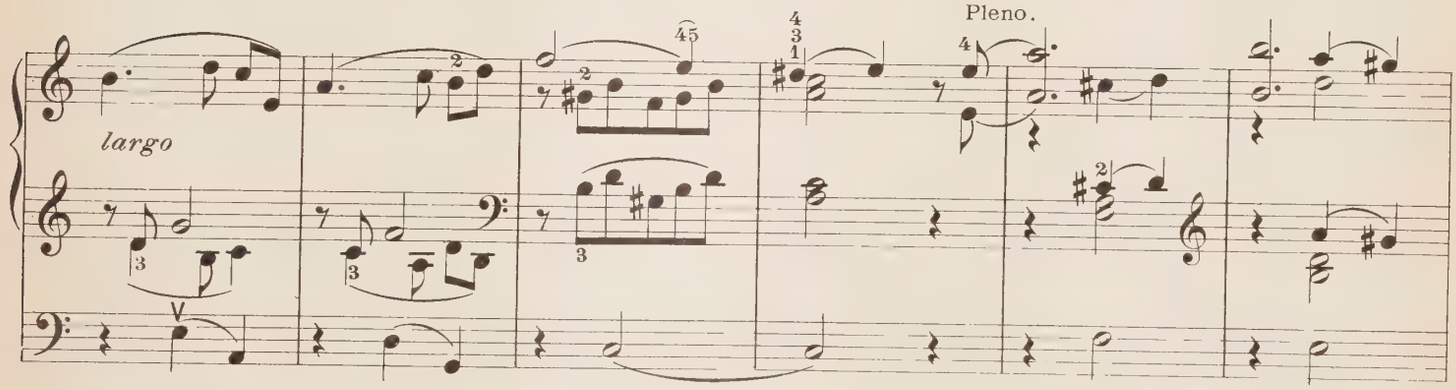

rinf.
16′ u. 8′
8′
Con moto.
p dolce

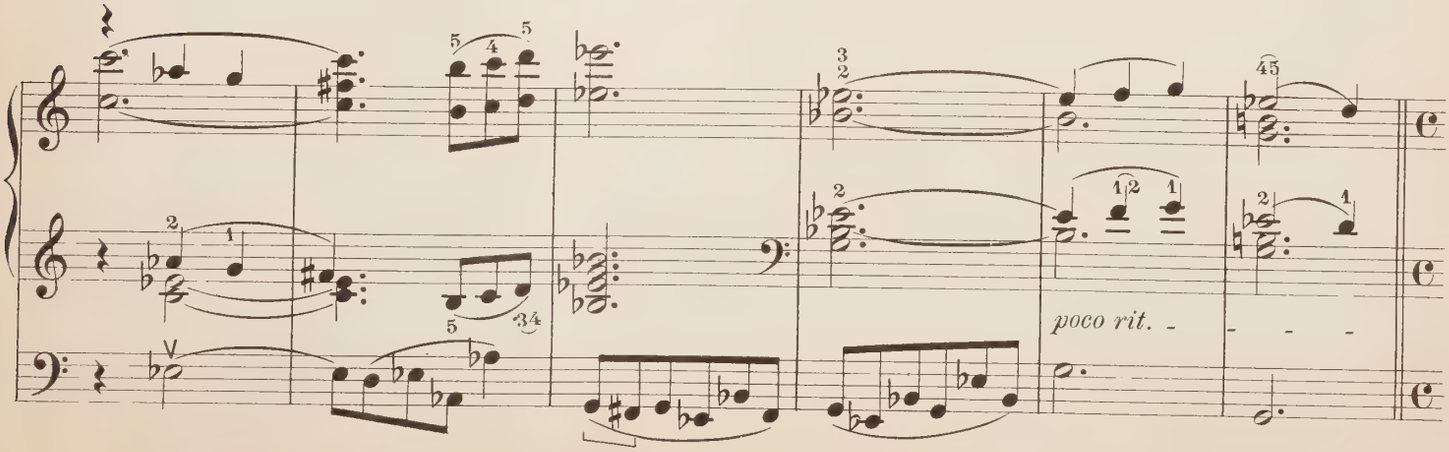

pp dolciss.
mp
Pleno.
ff
II. Man.
p
ff Pleno.

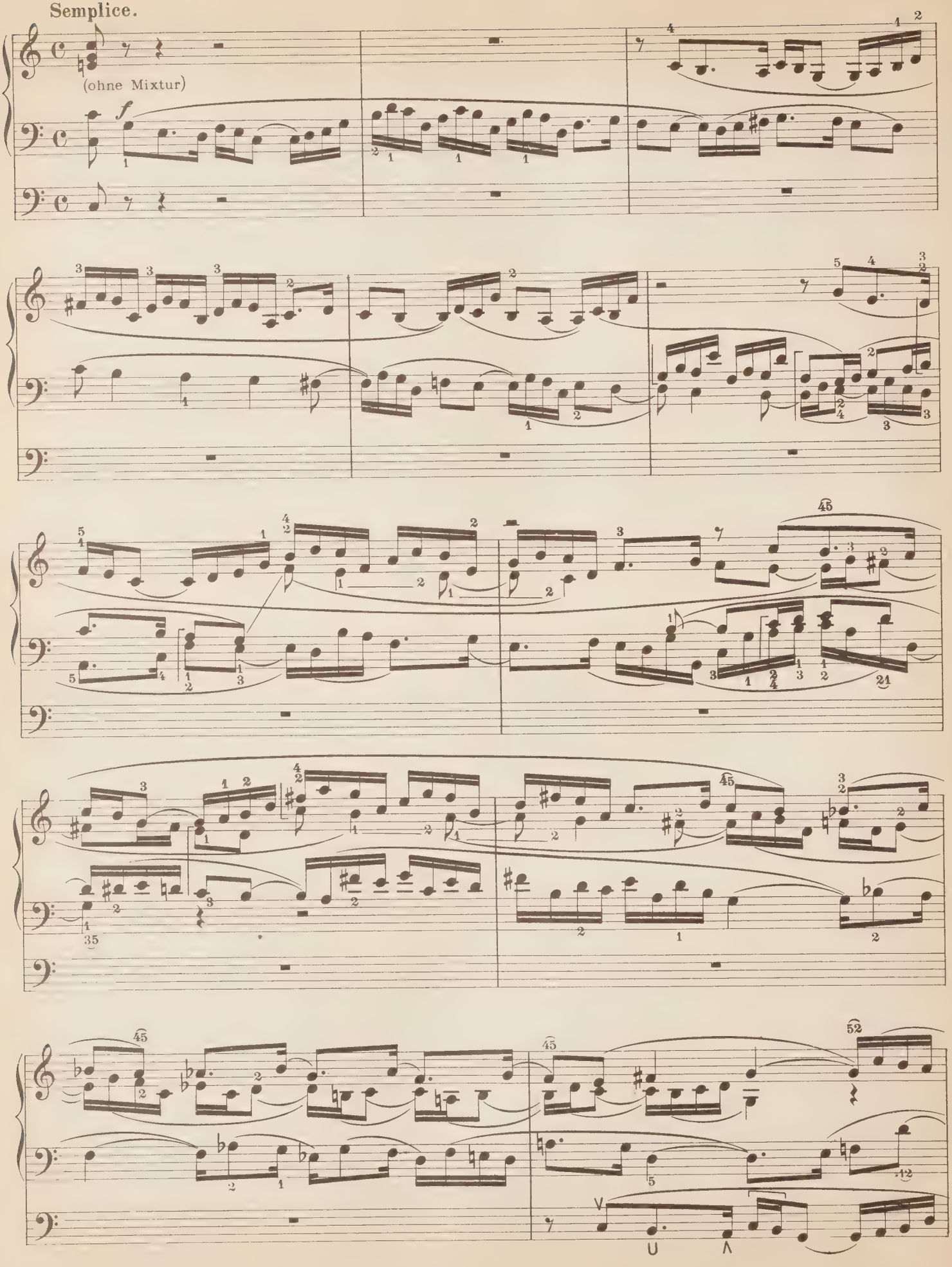

p II. M.
cresc.
Pleno.
(ohne Mixtur)

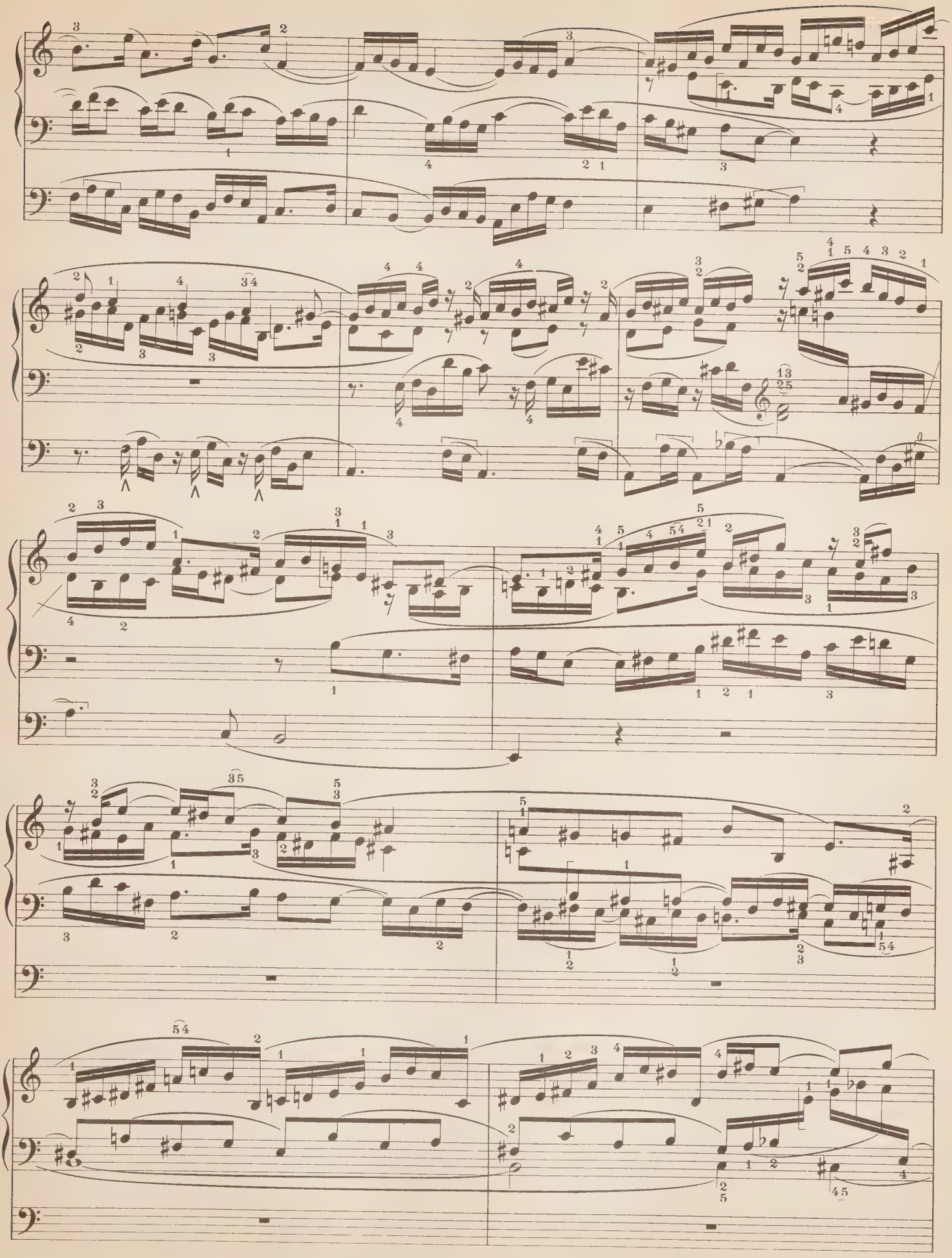

cresc.

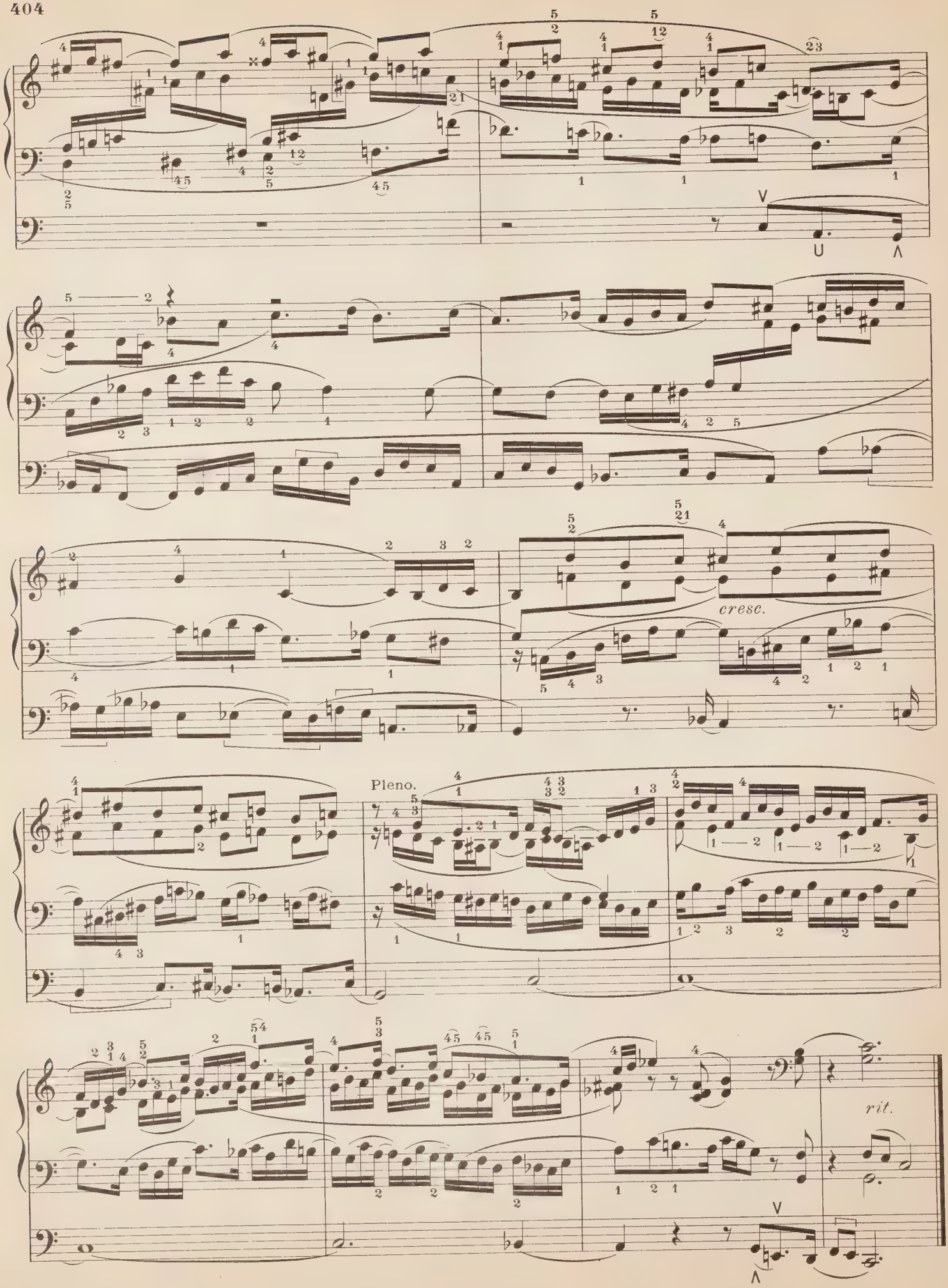

più cresc.


largo
Pleno.


poco rit.

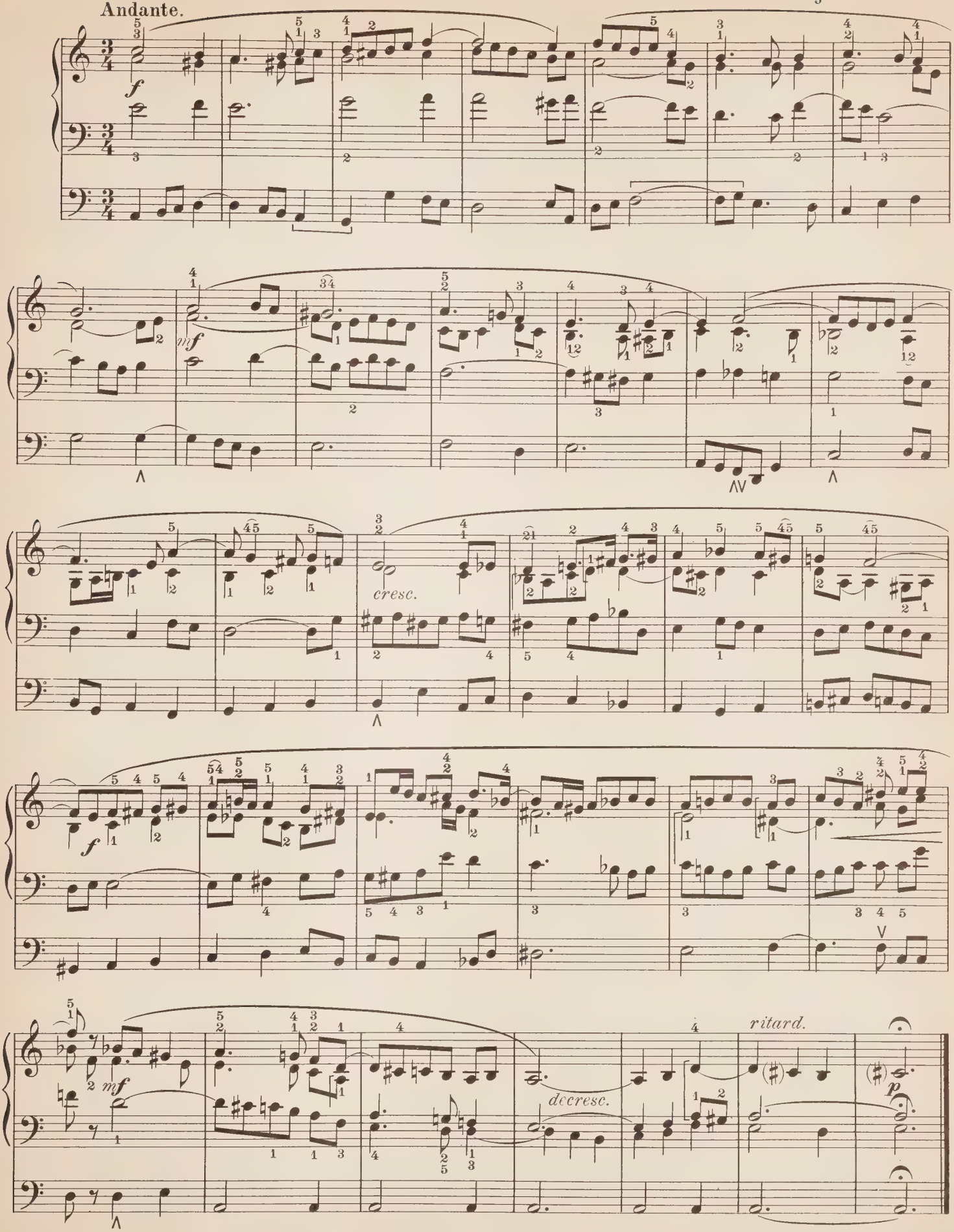

Semplice.
(ohne Mixtur)
f




cresc.
Pleno.
rit.

115. PRÄLUDIUM.

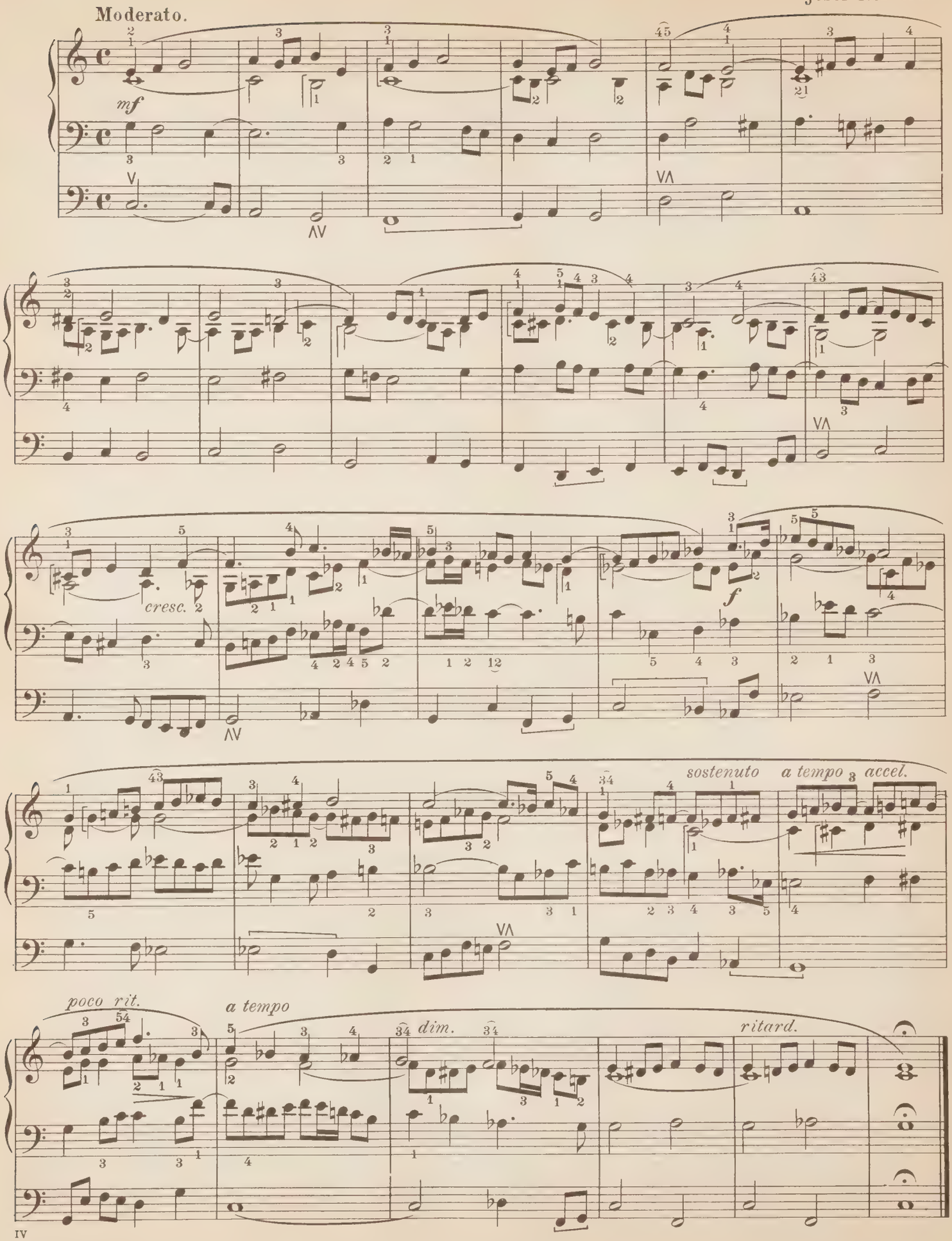
Josef Nešvera.*)



*) Originalbeitrag.

116. PRÄLUDIUM.

Josef Nešvera.*)



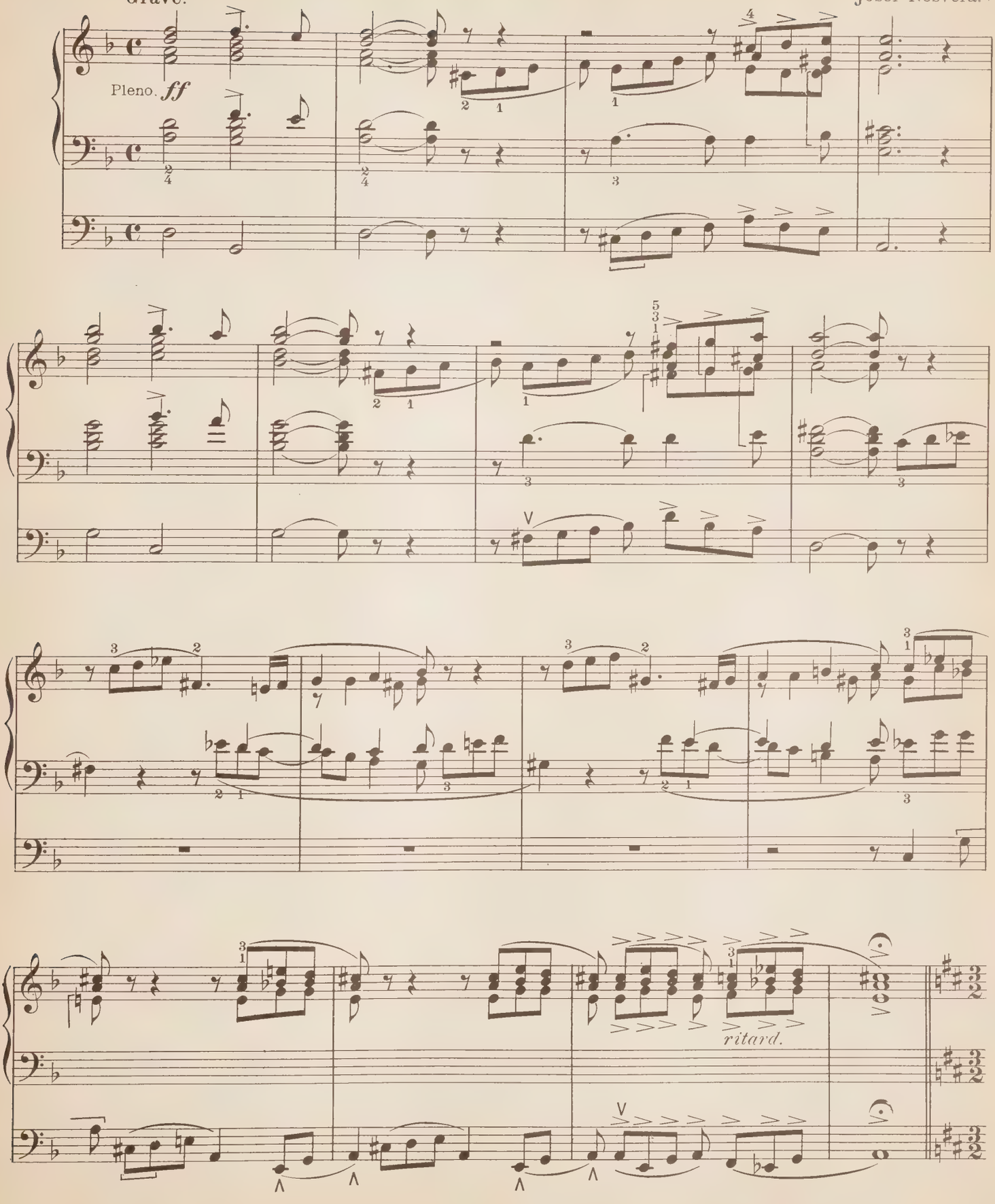
*) Originalbeitrag.

117. POSTLUDIUM

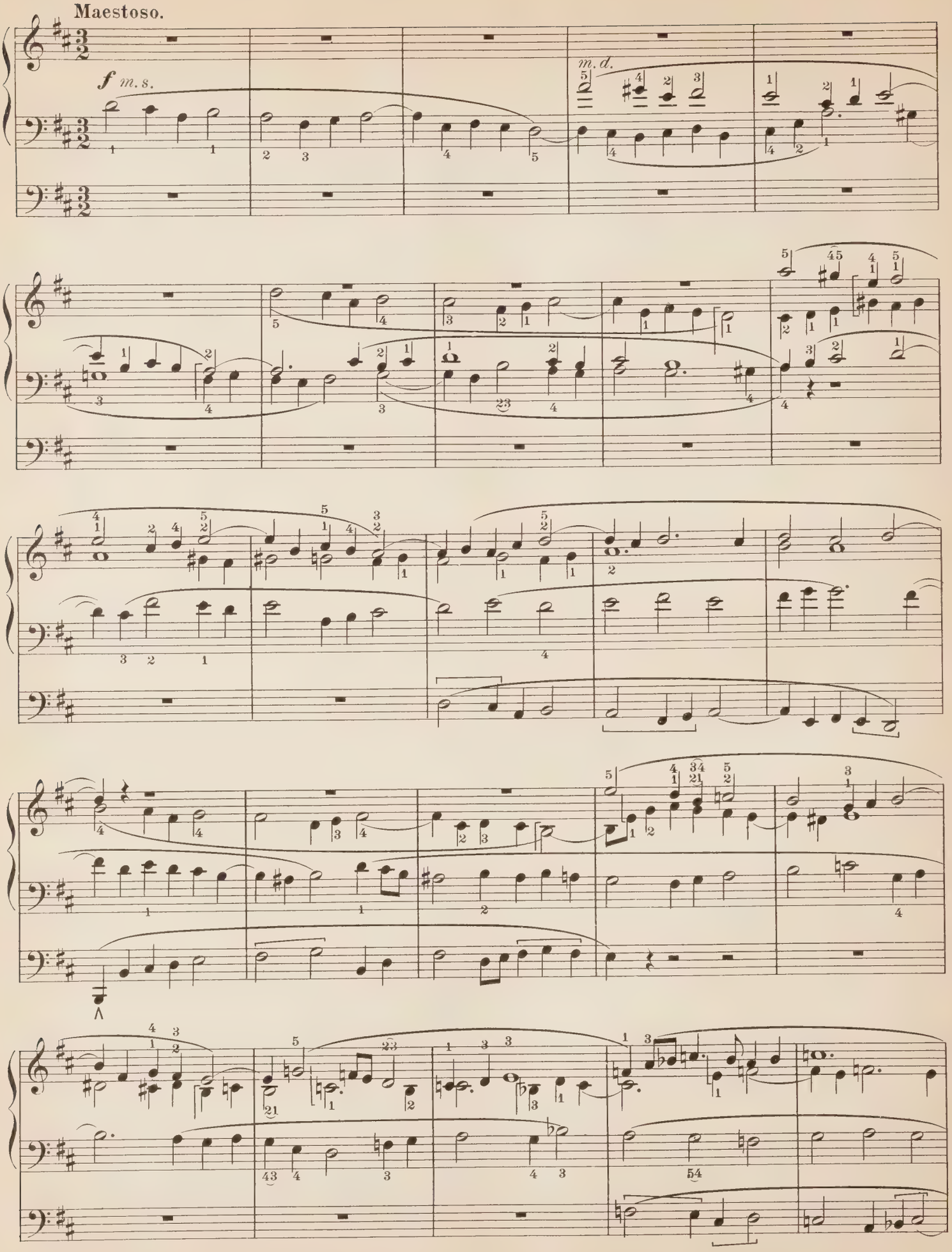
„Ite missa est“ in festis solemn.

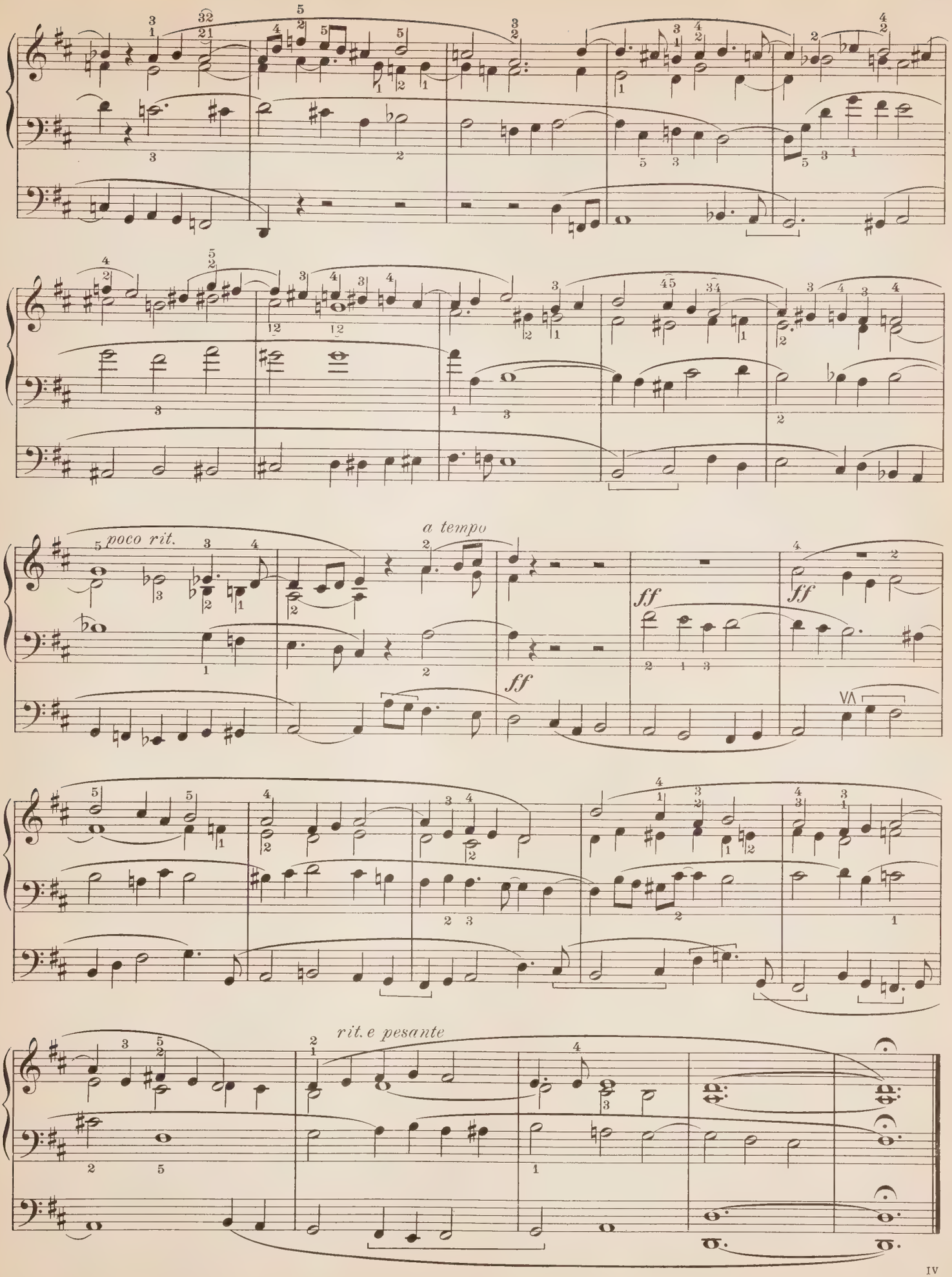
Grave.

Josef Nešvera.*)



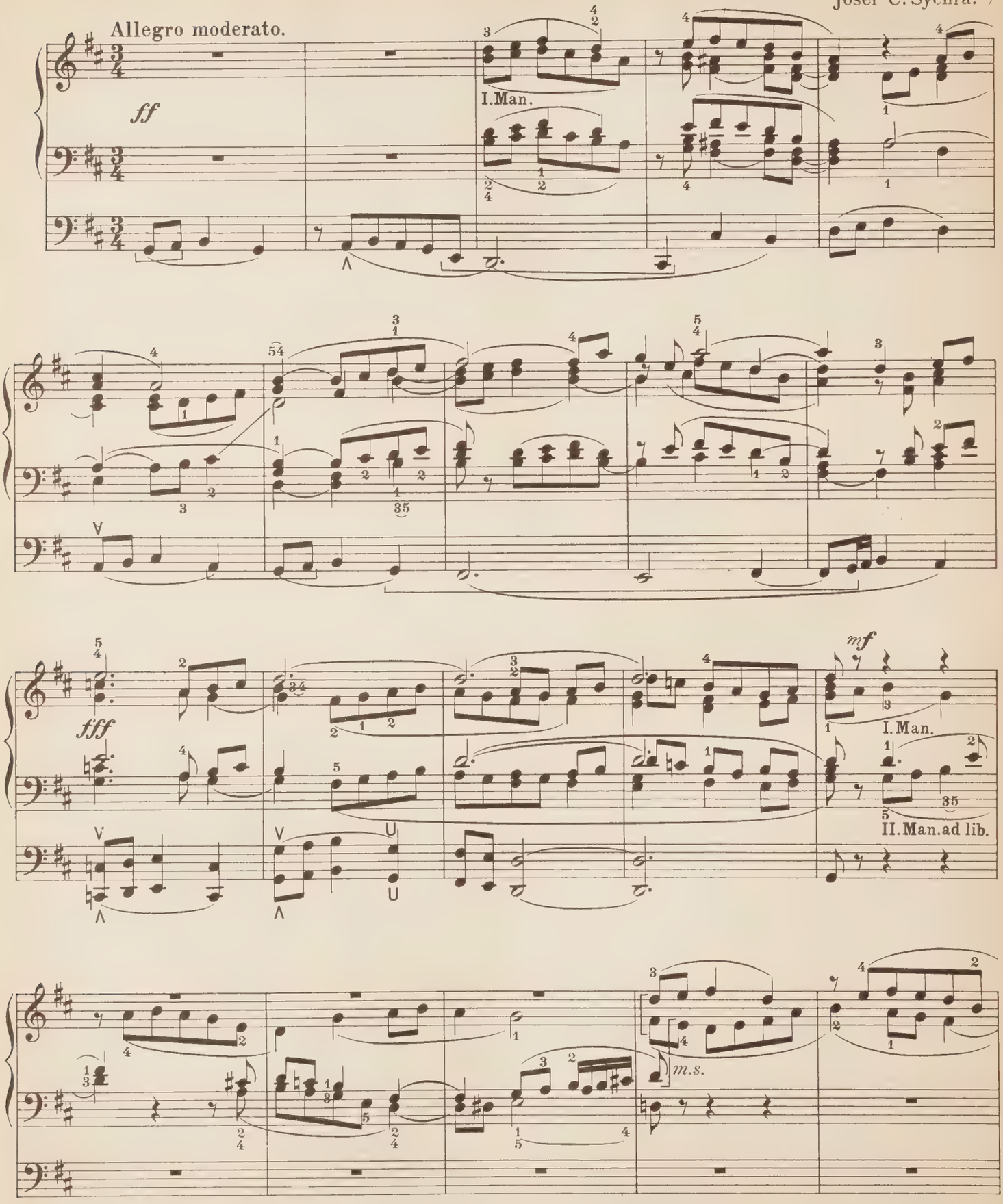
*) Originalbeitrag.


Maestoso.
f m. s.
m. d.

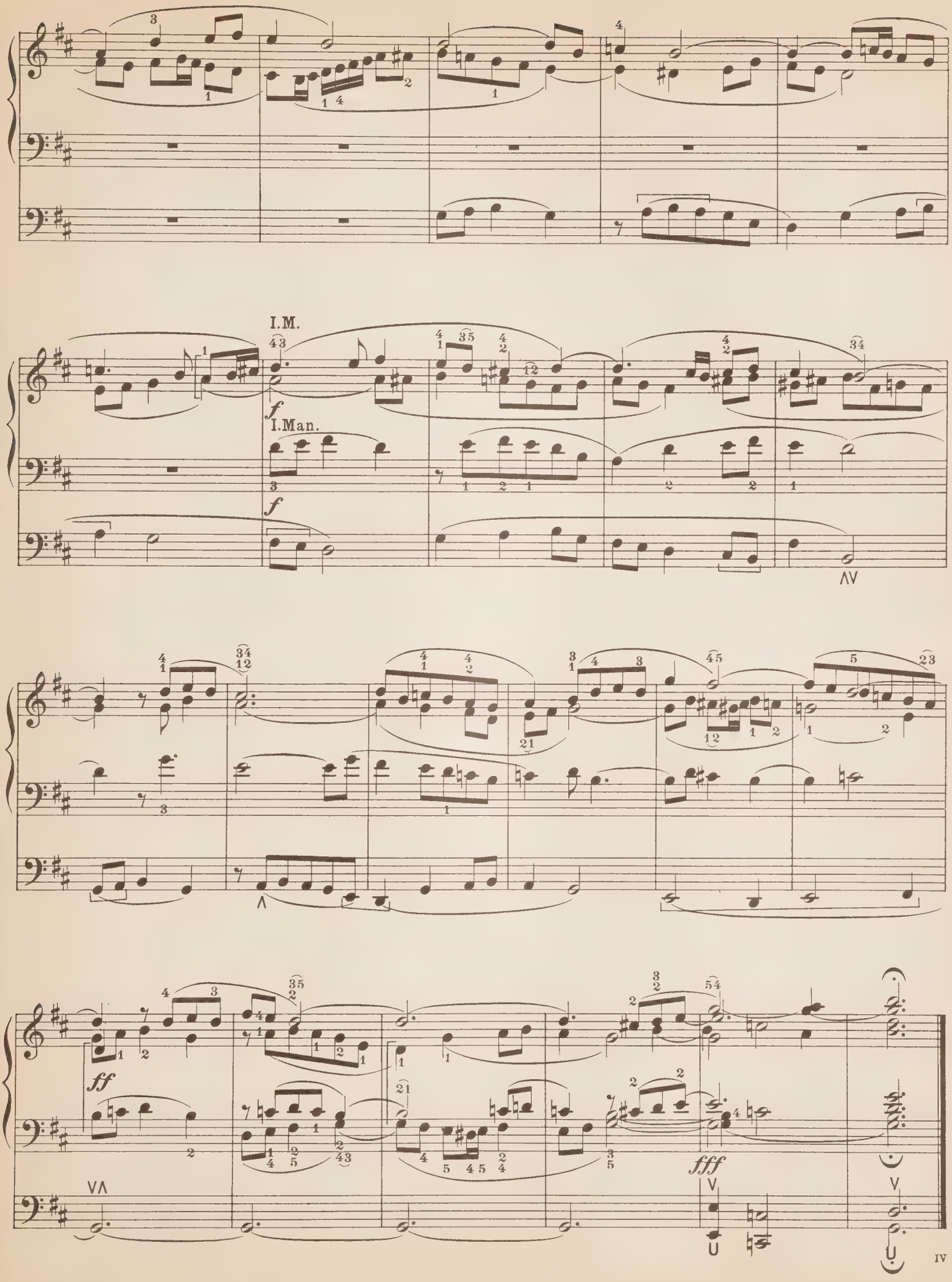

poco rit.
a tempo
ff
ff
ff
rit. e pesante

118. „ALLELUJA“ IN SABBATO SANCTO.

Josef C. Sychra.*)

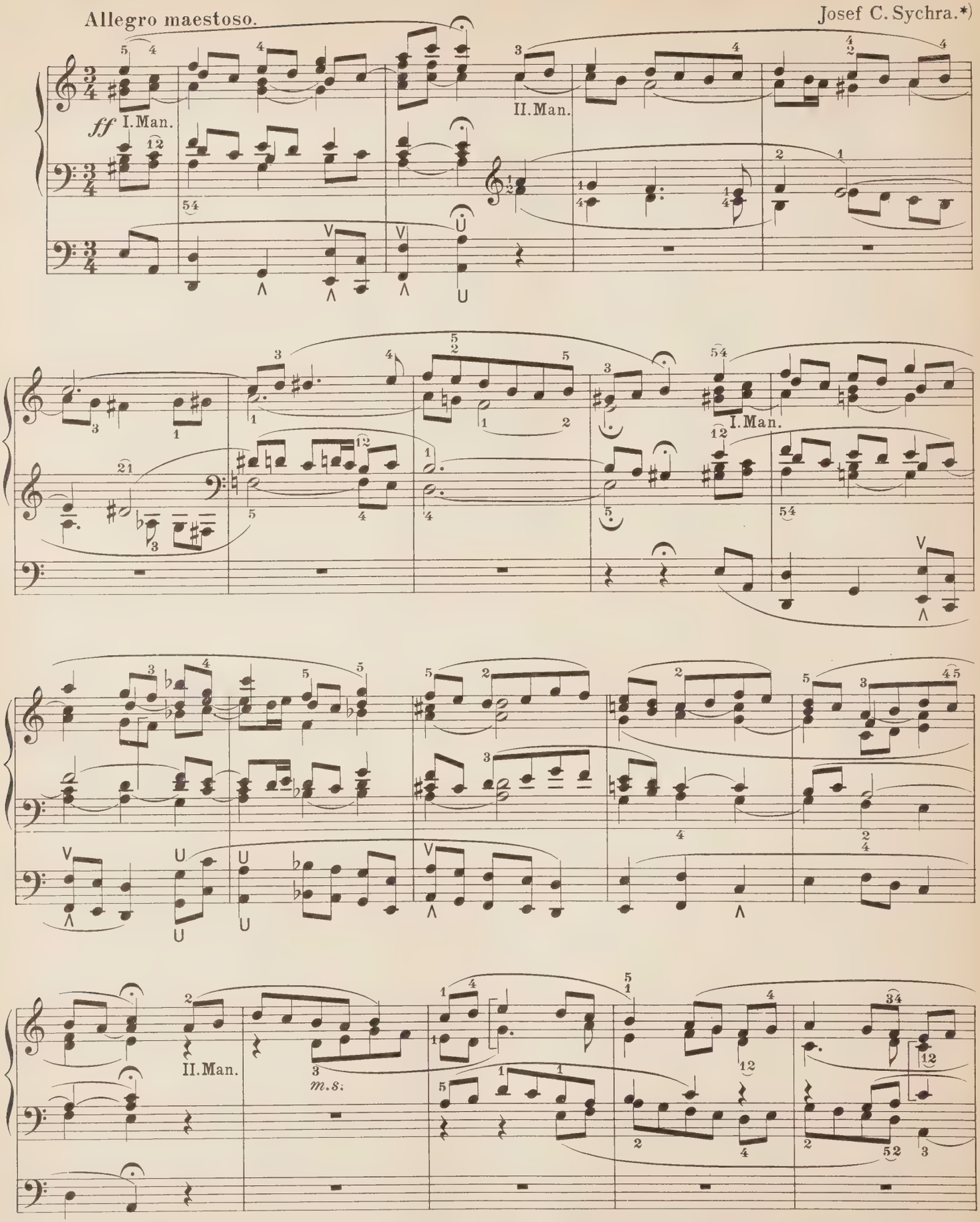


*) Originalbeitrag.

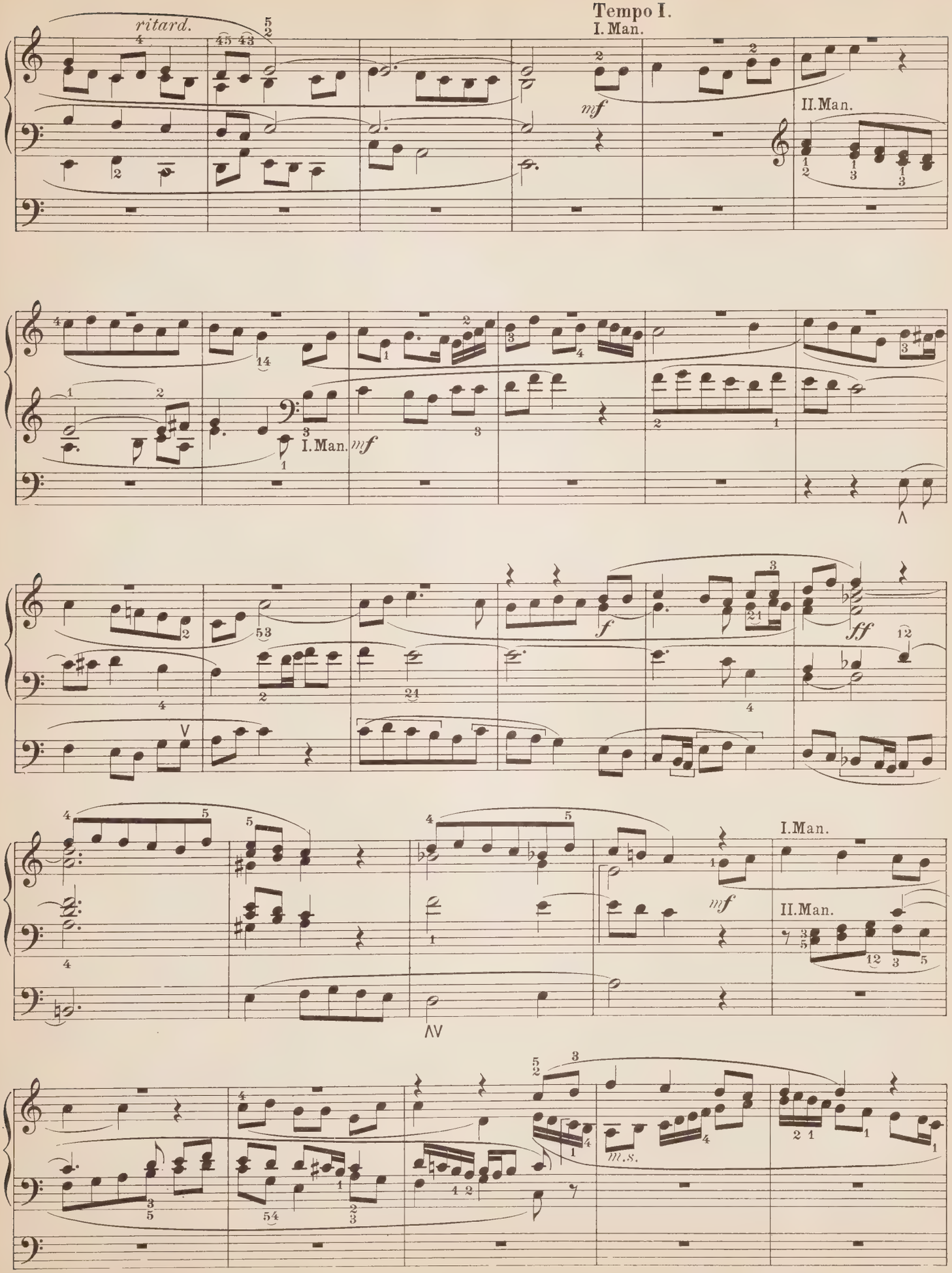

I.M.
f
I.Man.
f
ff
fff

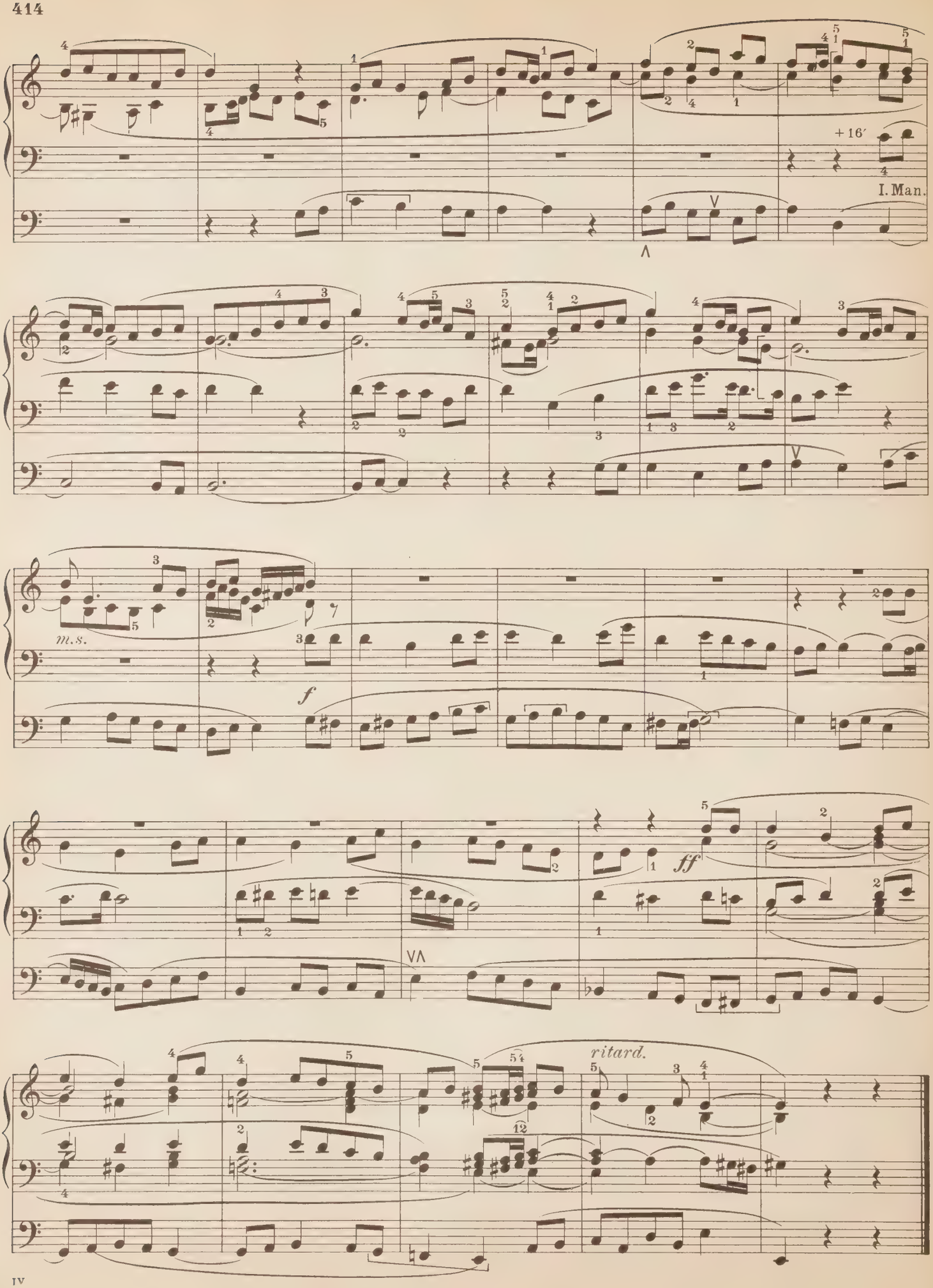
119. PANGE LINGUA.

Allegro maestoso. Josef C. Sychra.*)



*) Originalbeitrag.


ritard.
Tempo I.
I. Man.
mf
II. Man.
I. Man.
mf
f
ff
I. Man.
mf
II. Man.
m.s.

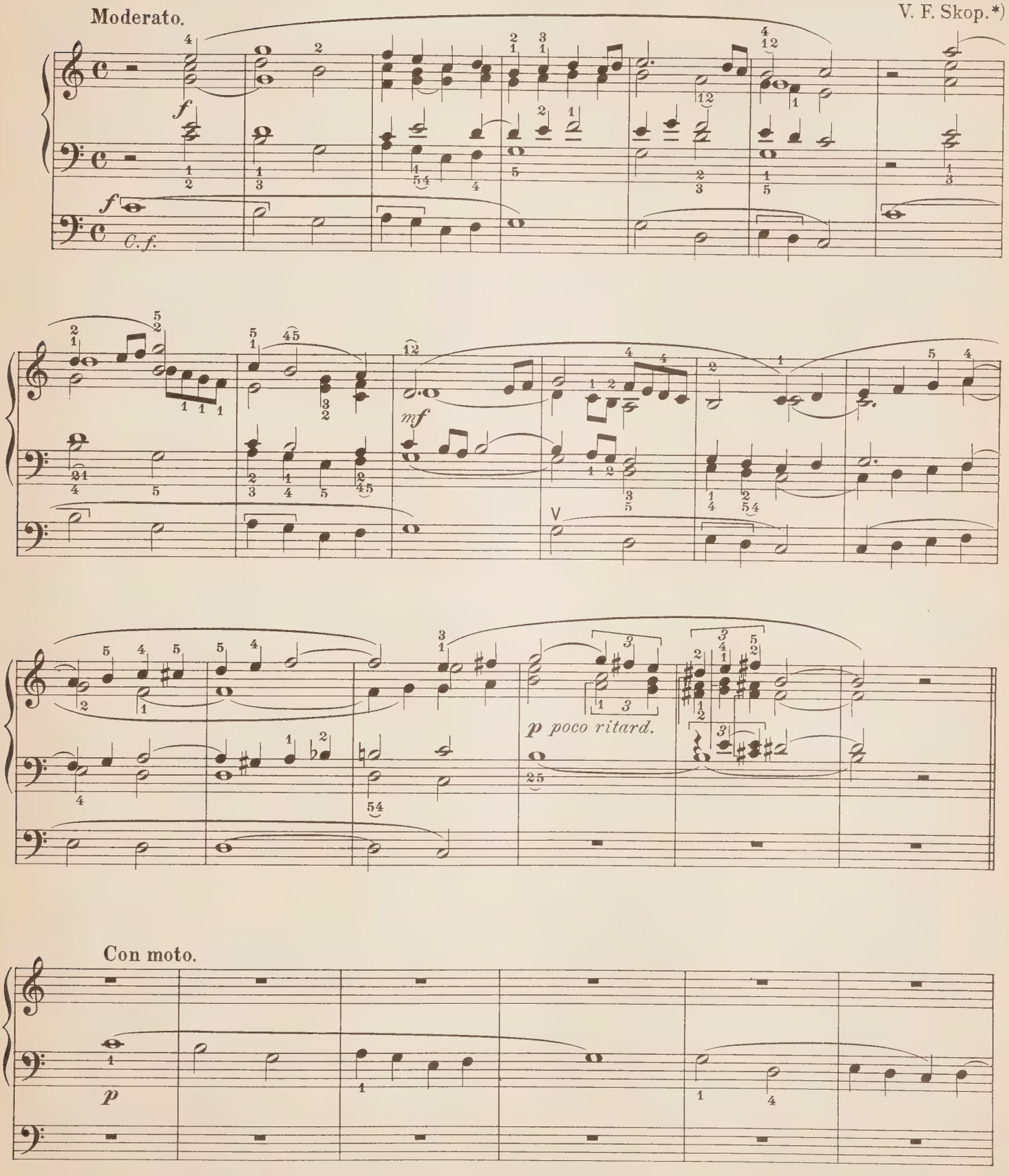

+ 16′
I. Man.
m.s.
f
ff
ritard.

120. VORSPIEL UND FUGHETTE

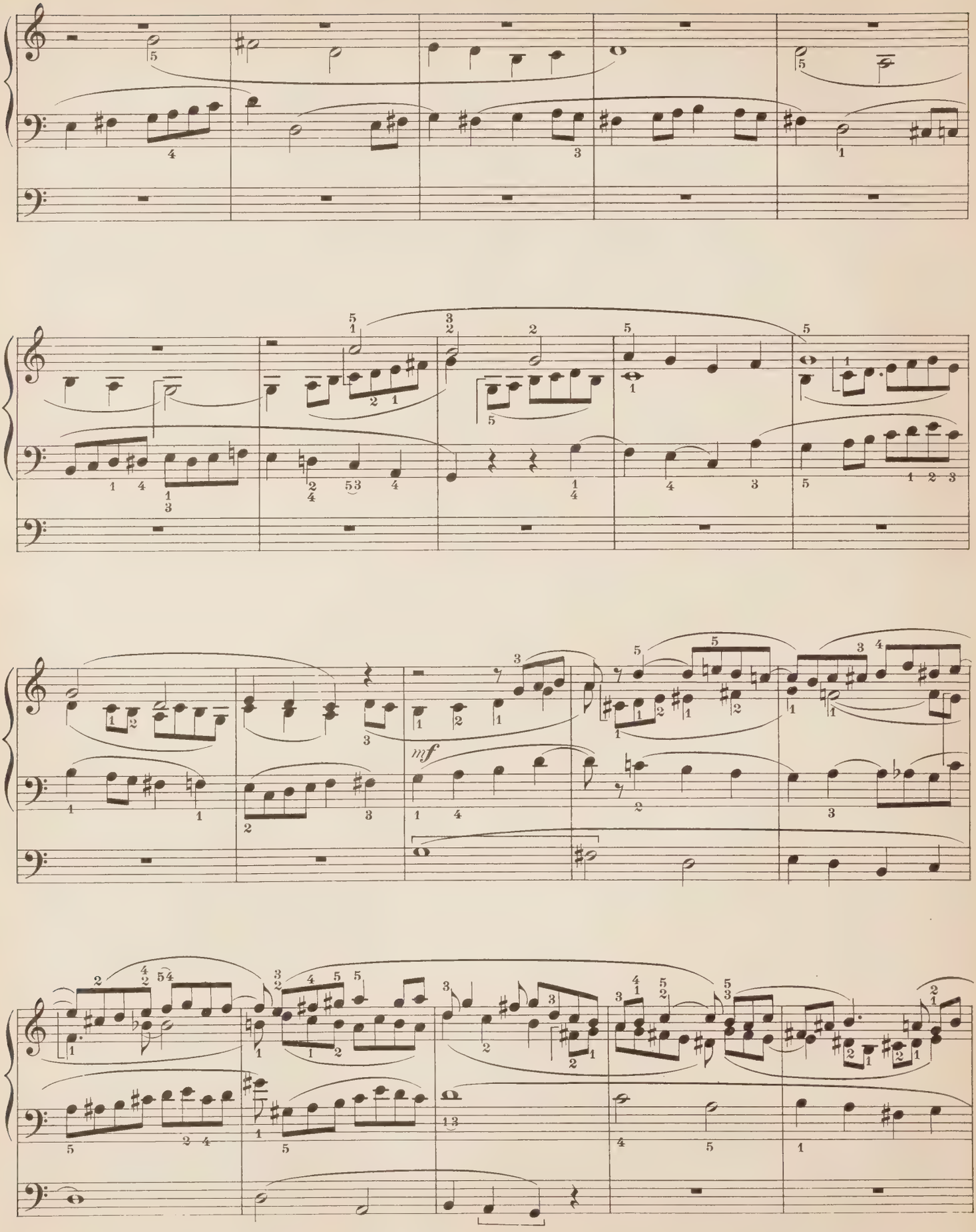
über das feierliche: Ite, missa est.

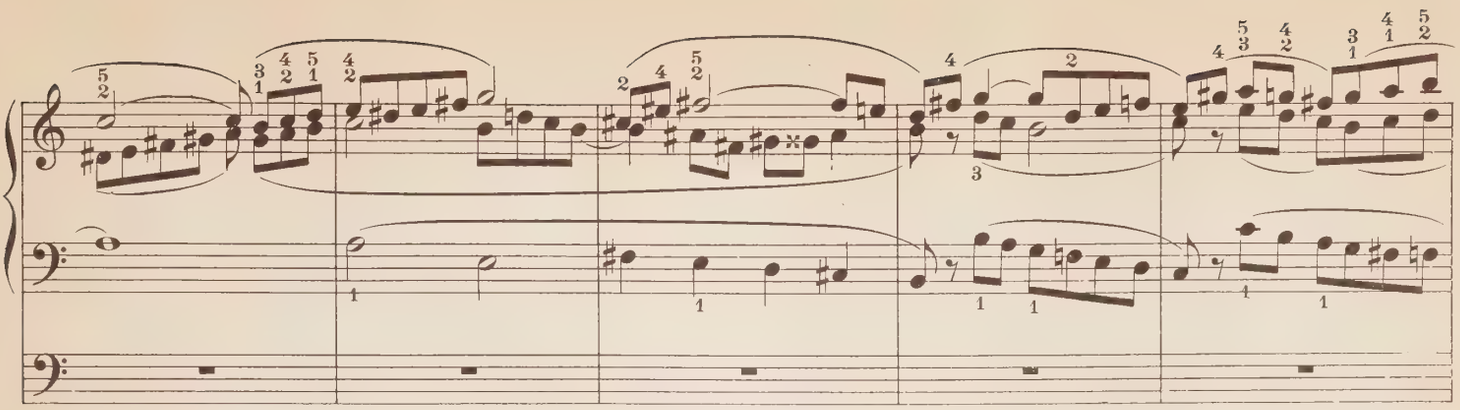
Moderato.

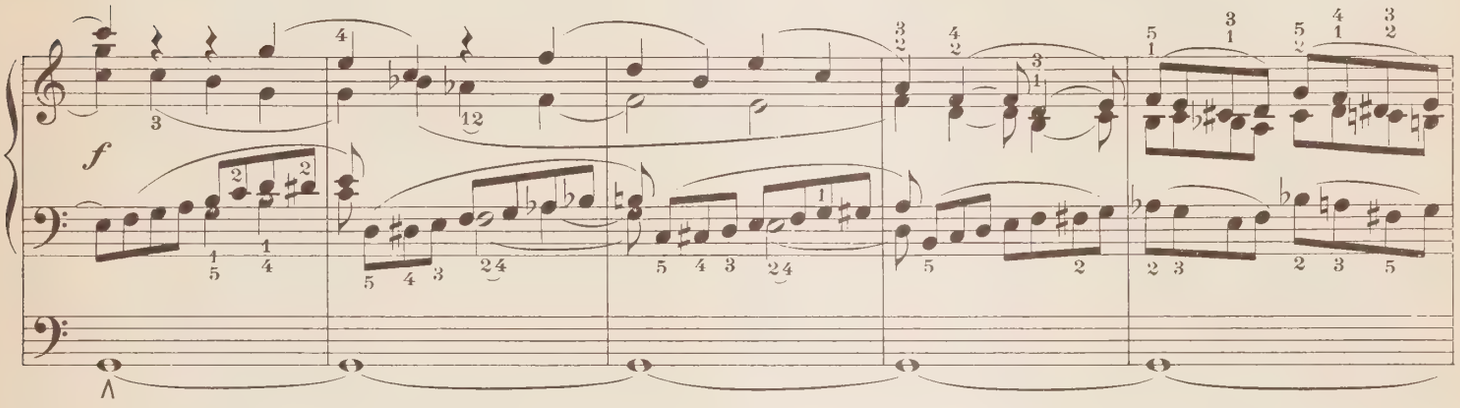
V. F. Skop.*)

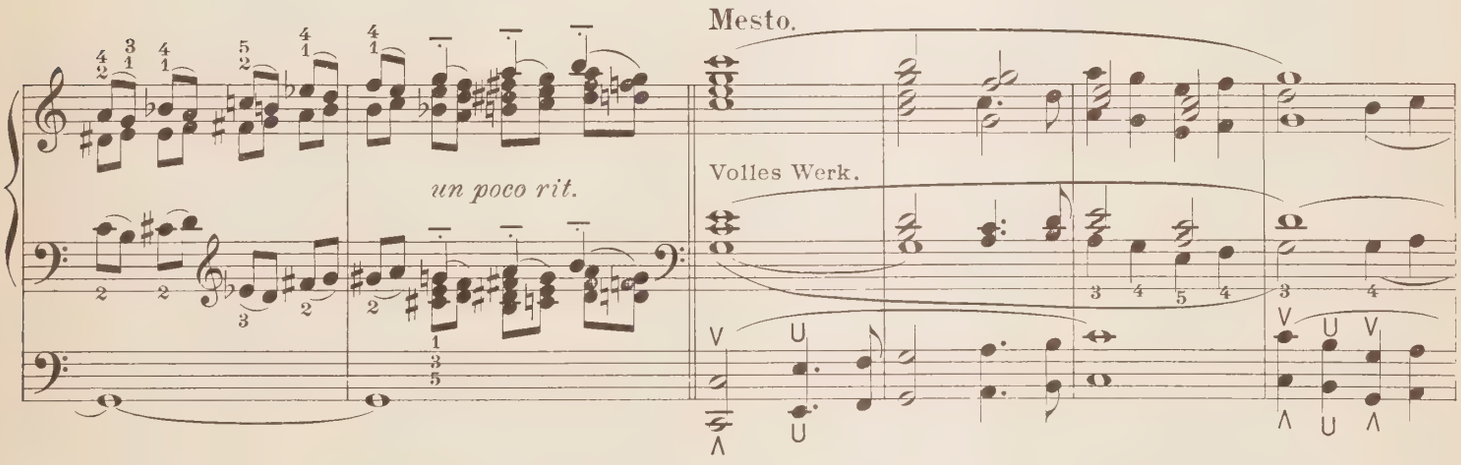


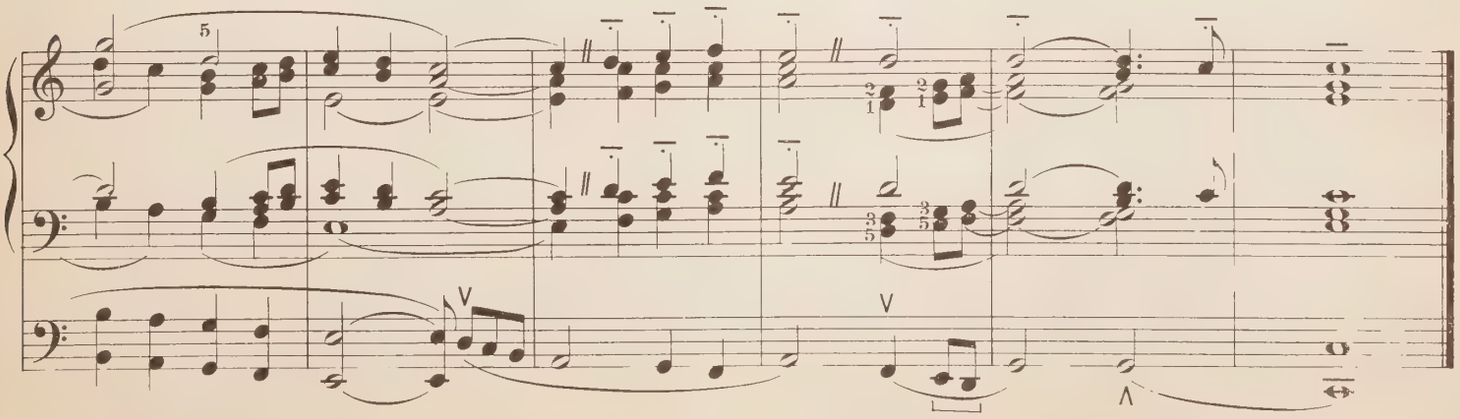
*) Op. 53. Originalkomposition.


mf



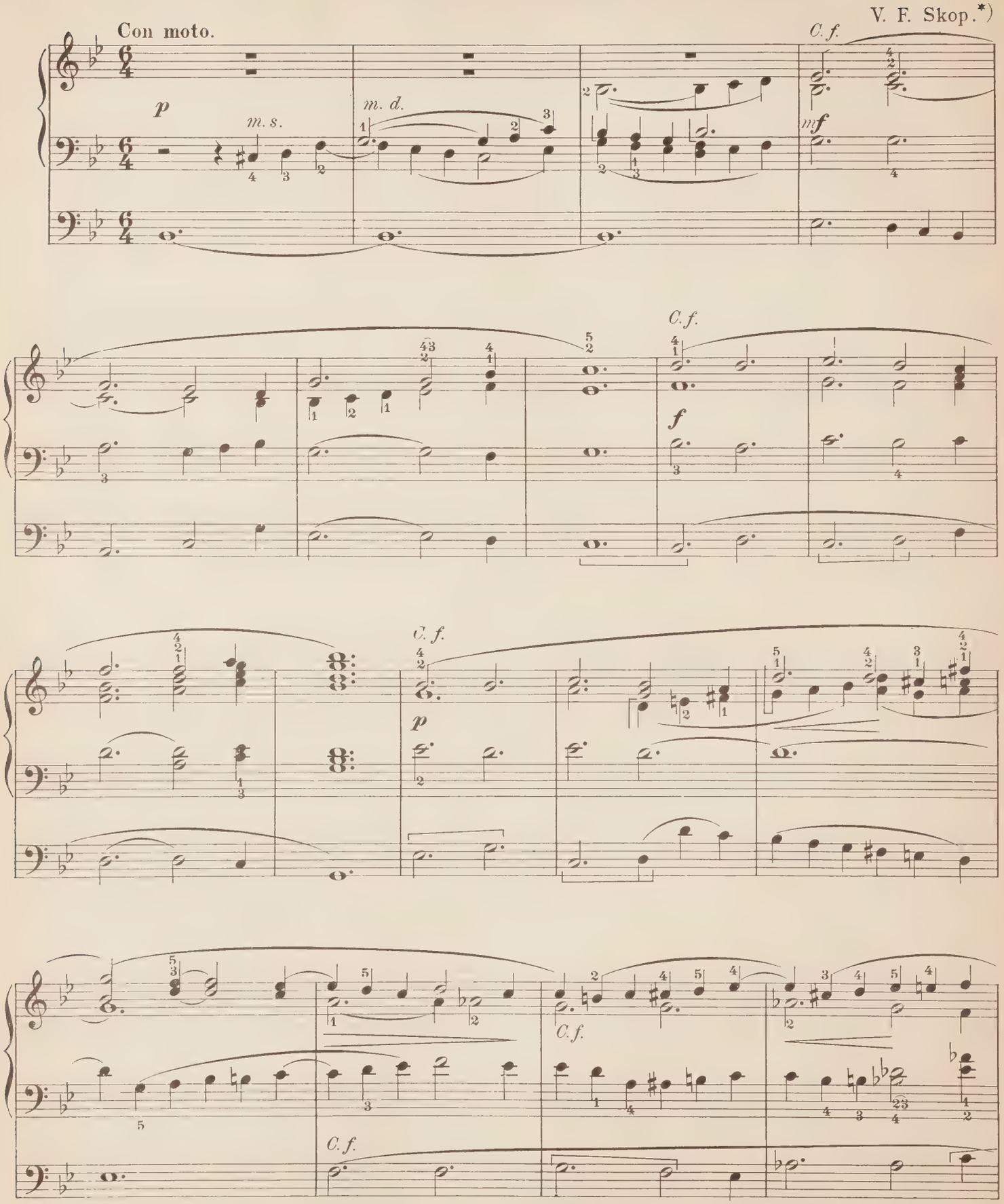

f


un poco rit.
Mesto.
Volles Werk.



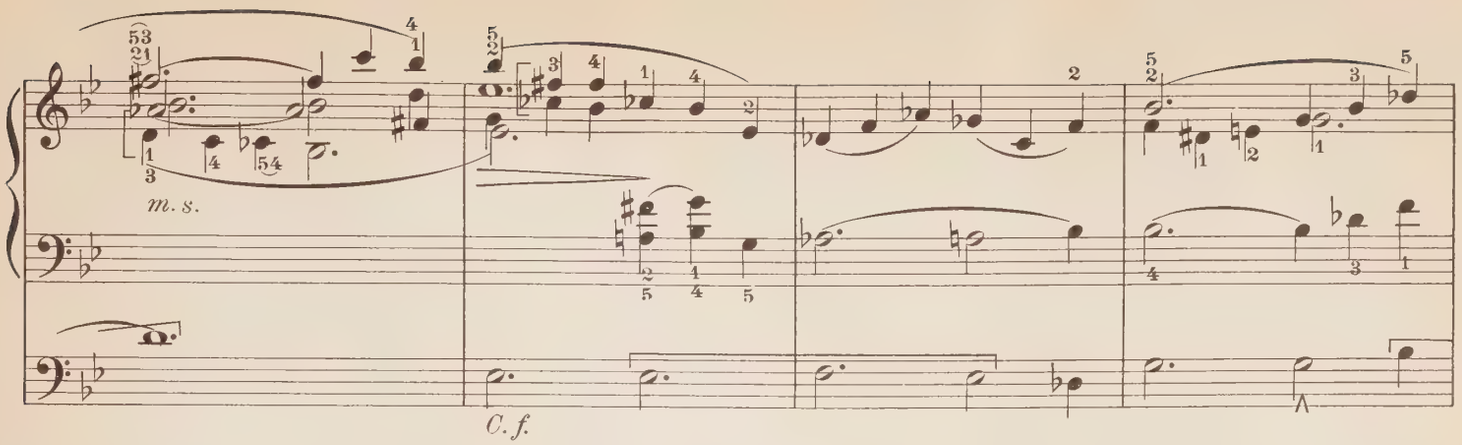
121. IMPROVISATION

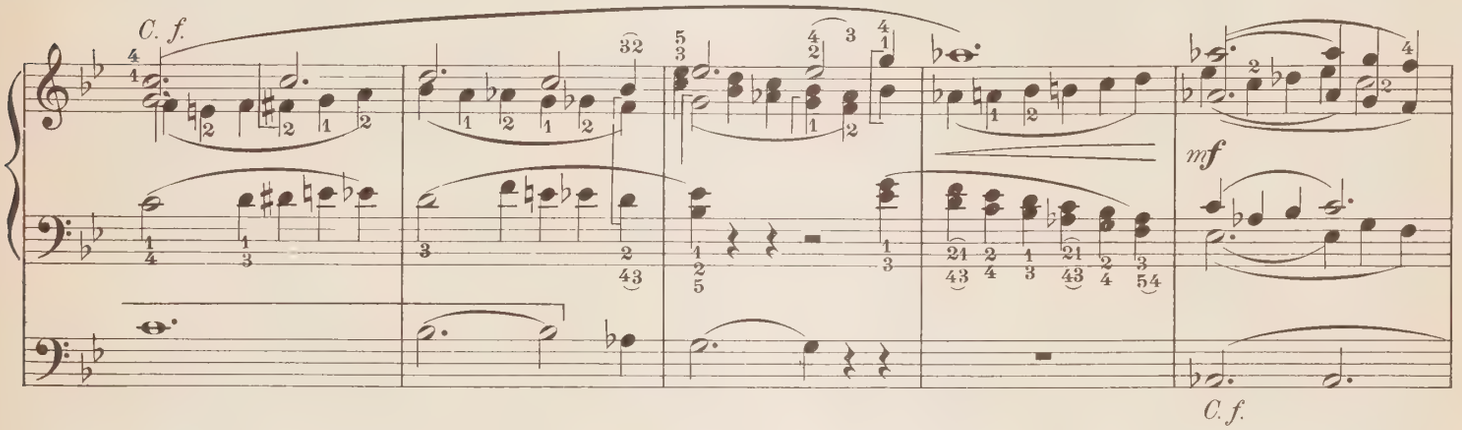
über den Hymnus: Pange lingua.

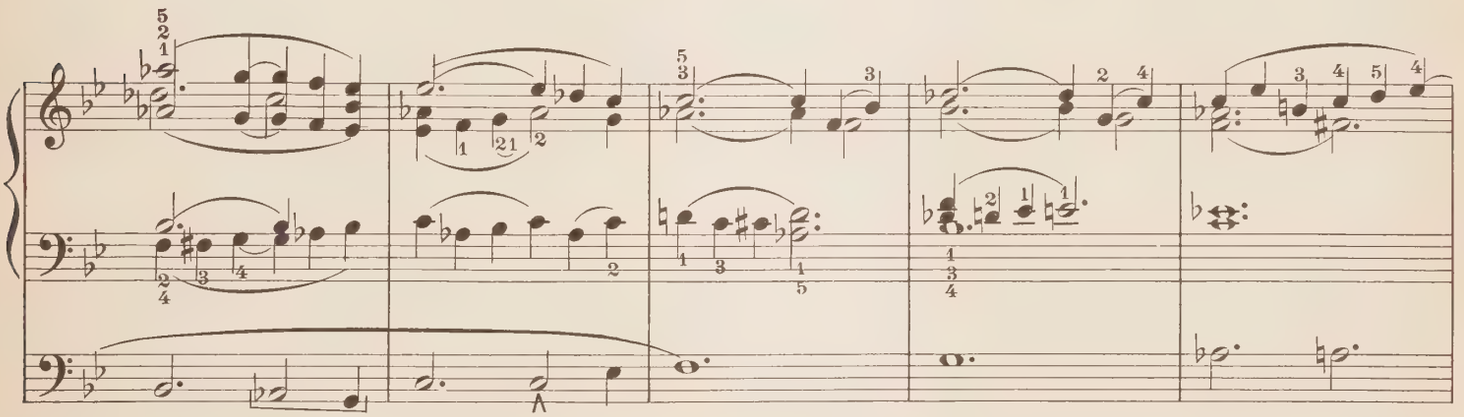


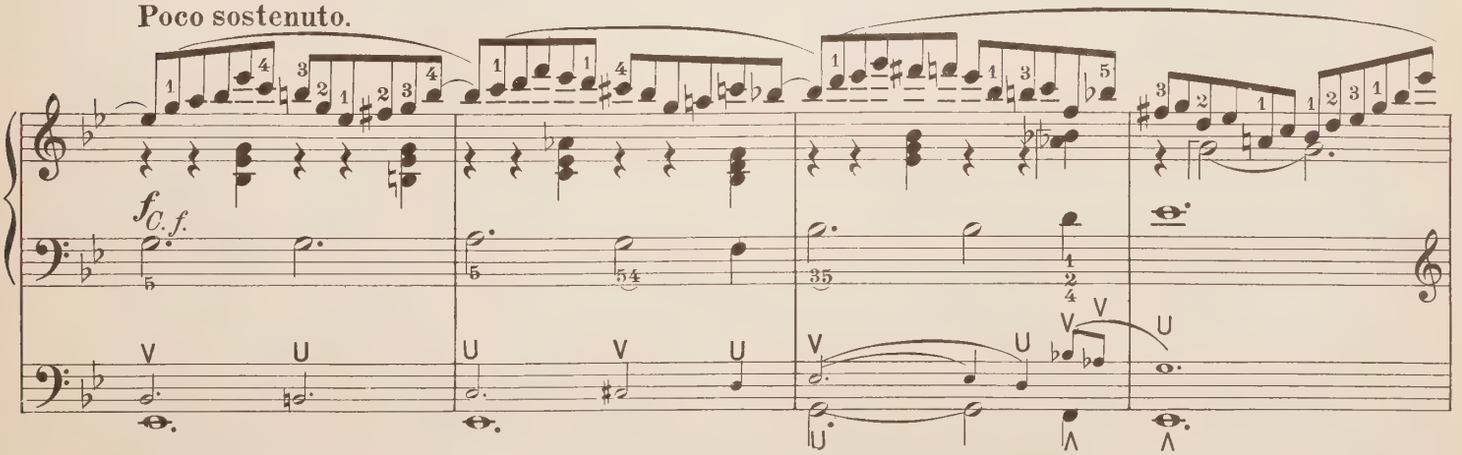
IV

*) Op. 52. Nro. 1. Originalkomposition.

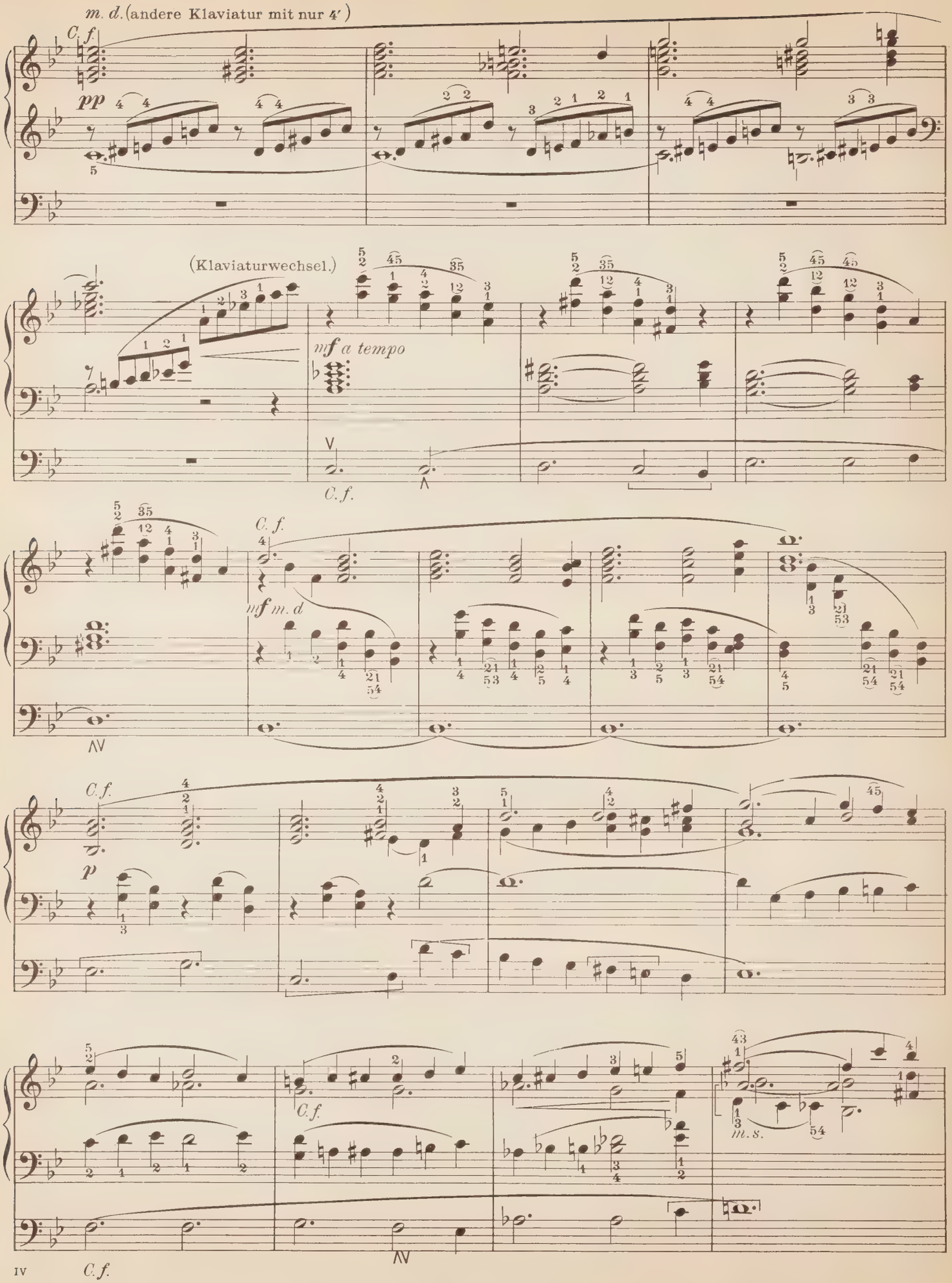


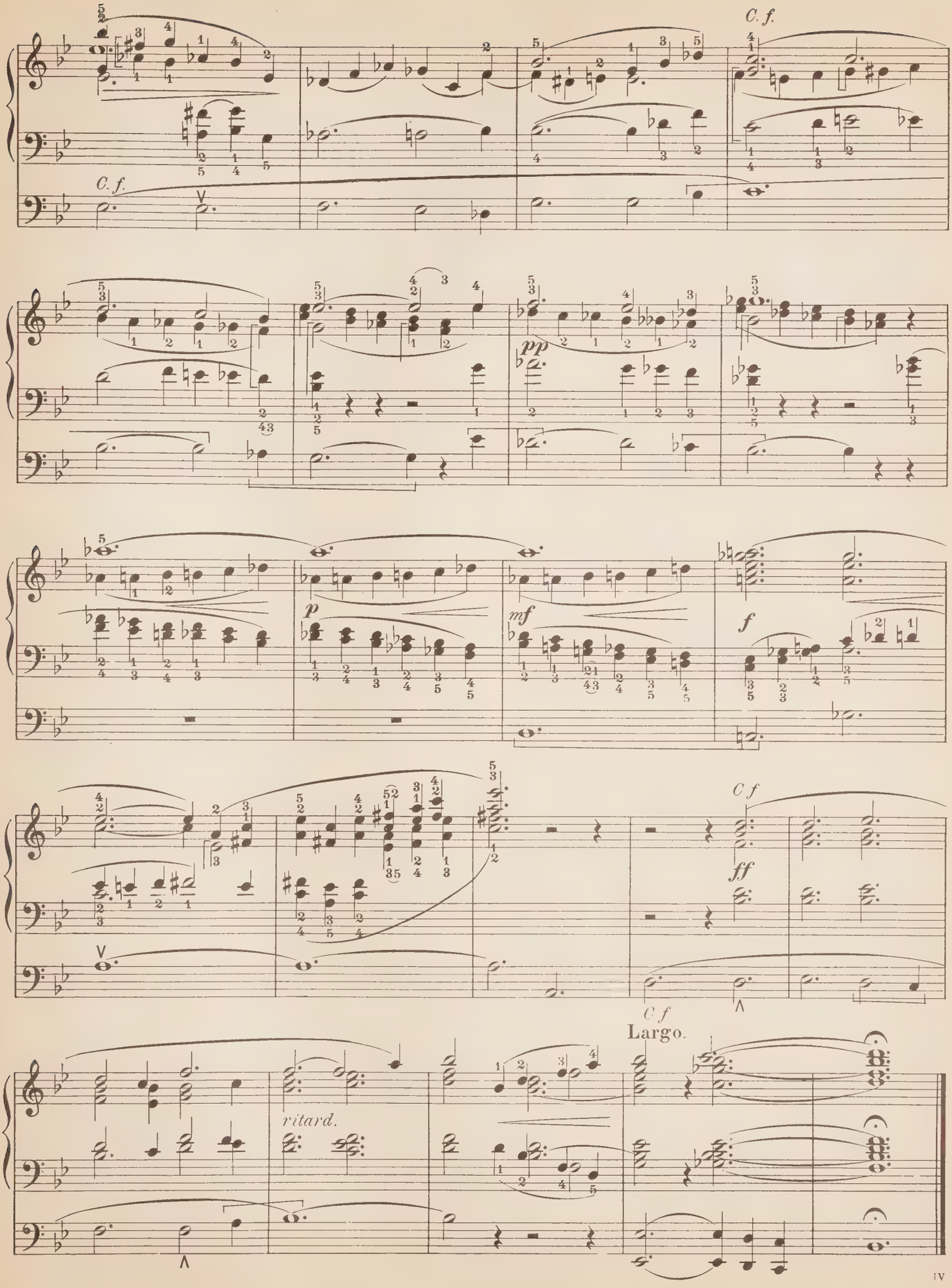






Doppio Pedale ad lib.

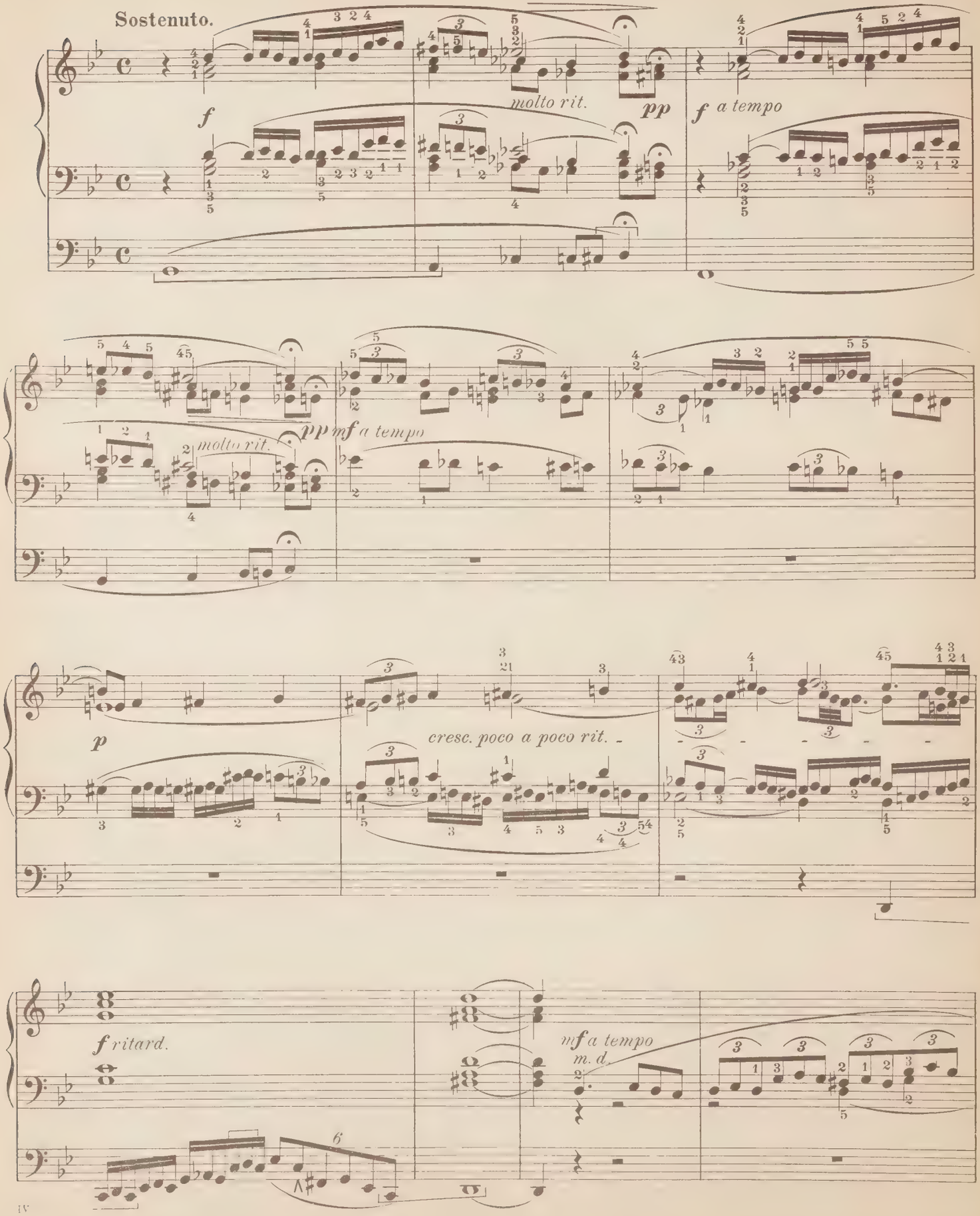

m. d. (andere Klaviatur mit nur 4′)
C. f.
pp
(Klaviaturwechsel.)
mf a tempo
C. f.
C. f.
mf m. d
C. f.
p
C. f.
m. s.
C. f.


C. f.
C. f.
pp
p
mf
f
C f
ff
C f
Largo.
ritard.

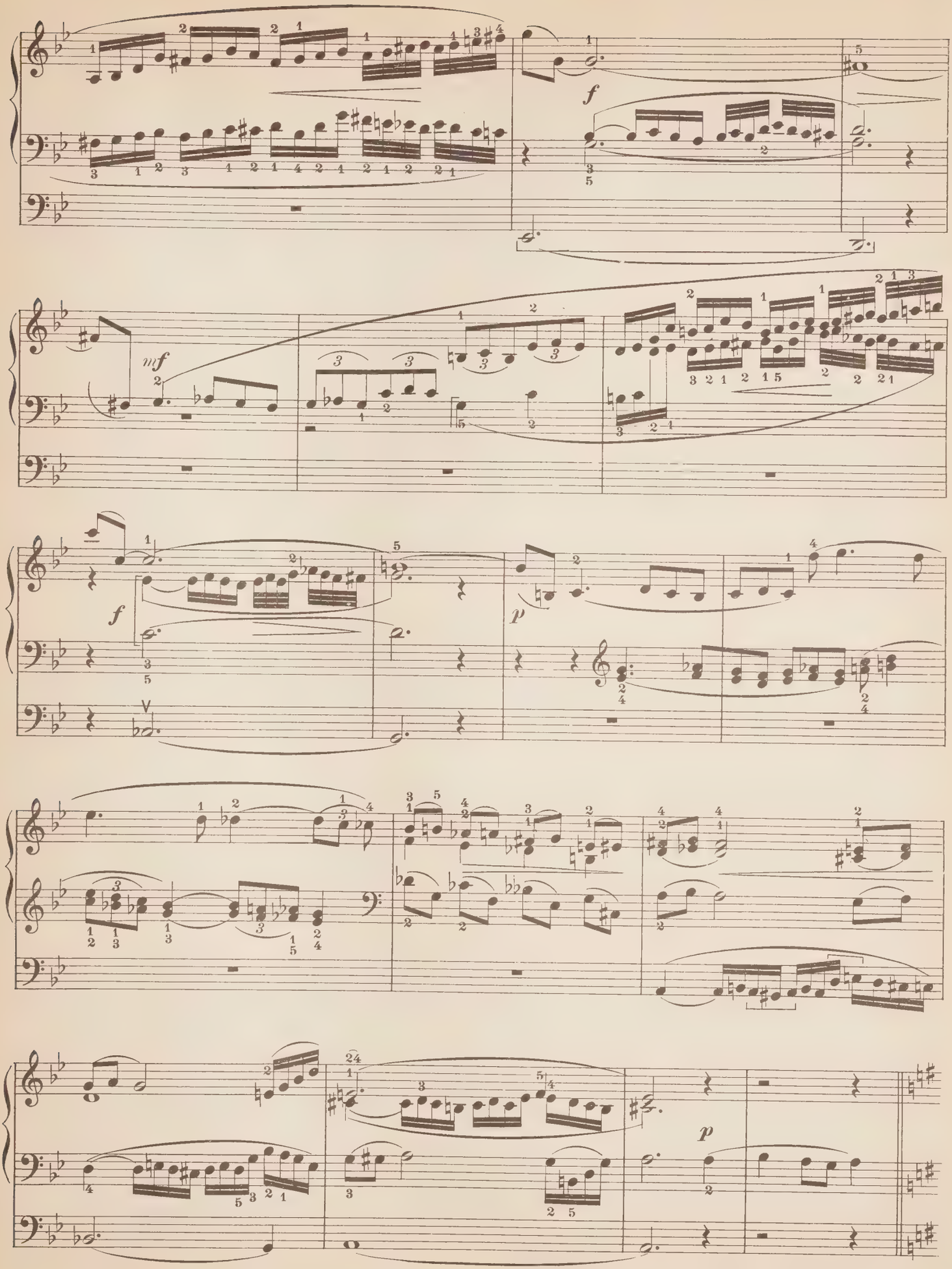
122. IMPROVISATION

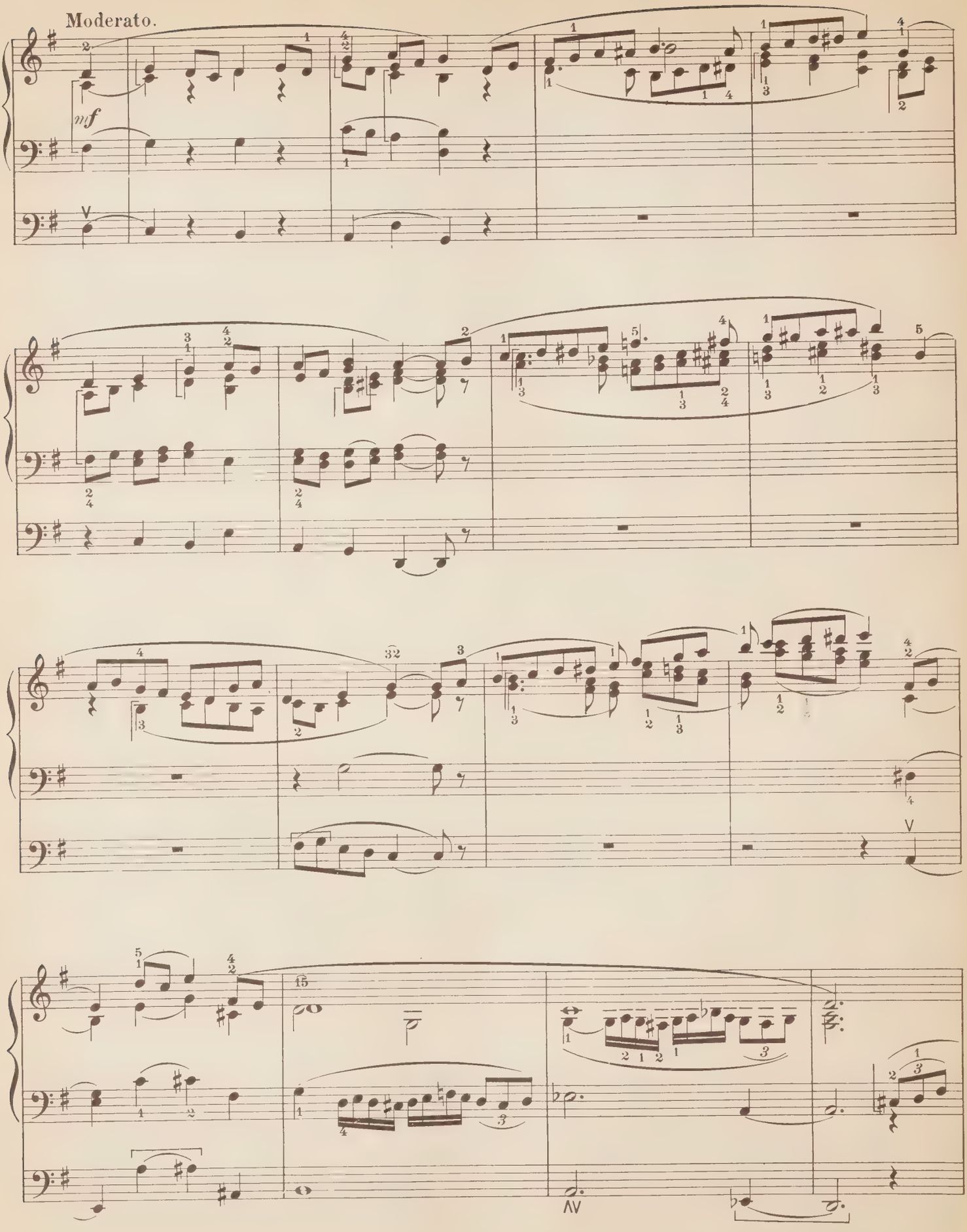
über den Hymnus: Veni creator Spiritus.

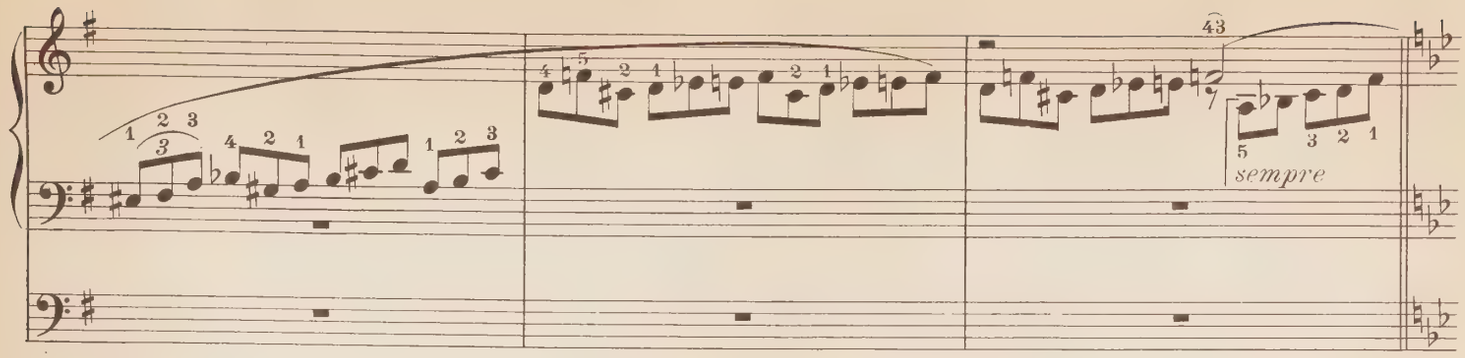
V. F. Skop*)

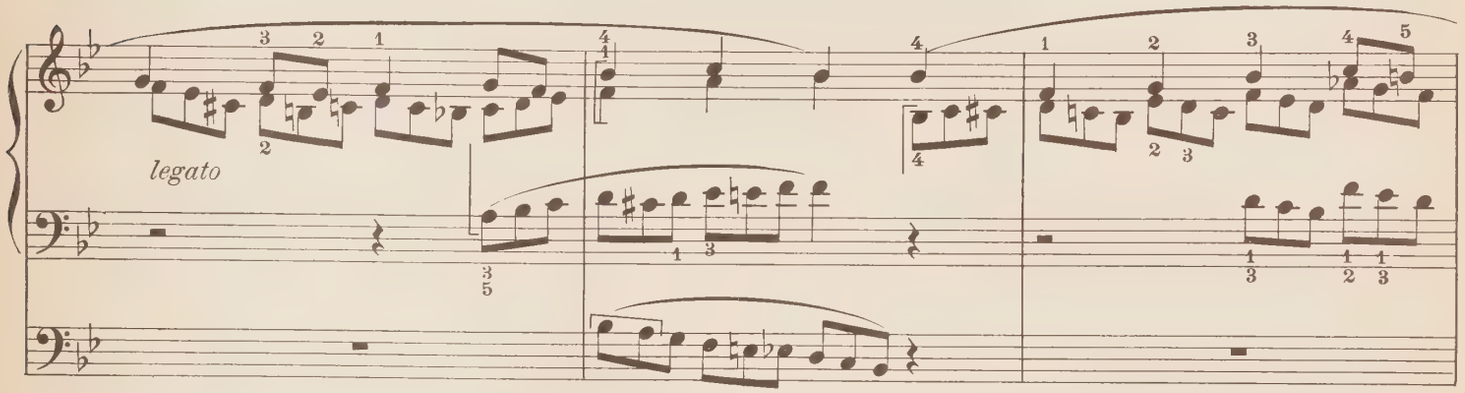


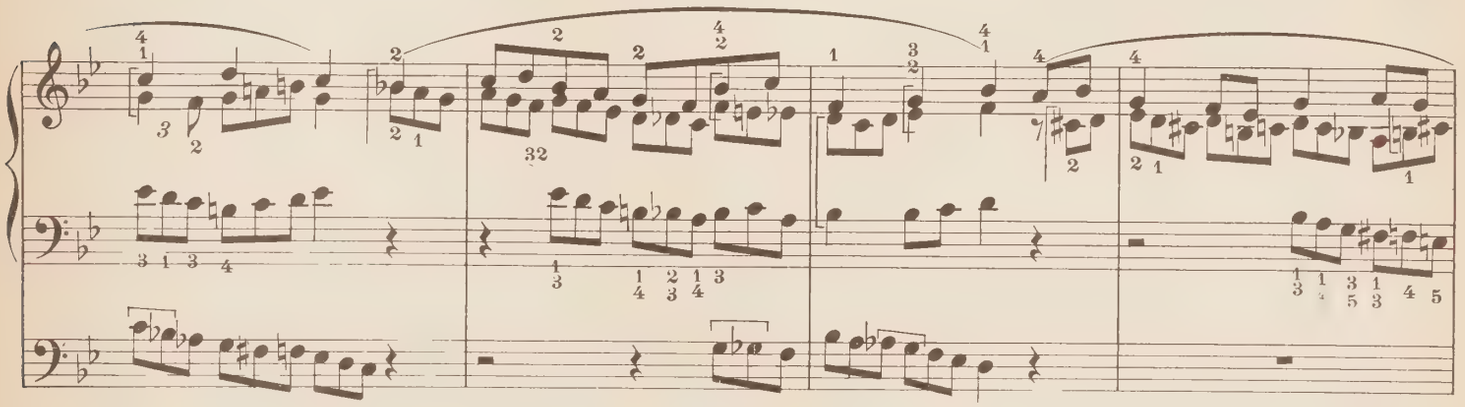
*) Op. 52. Nro. 2. Originalkomposition.

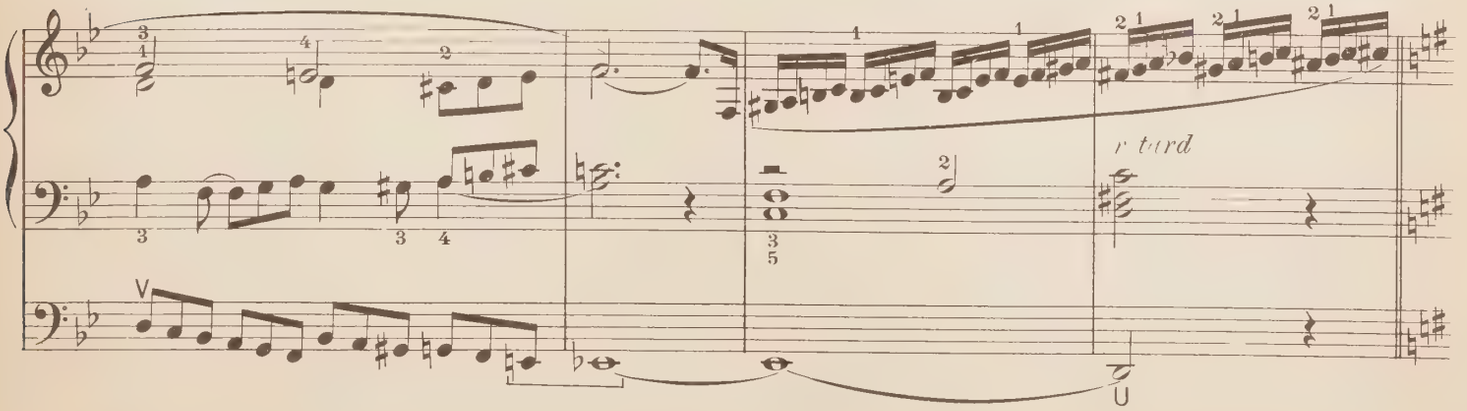

f
mf
f
p
p

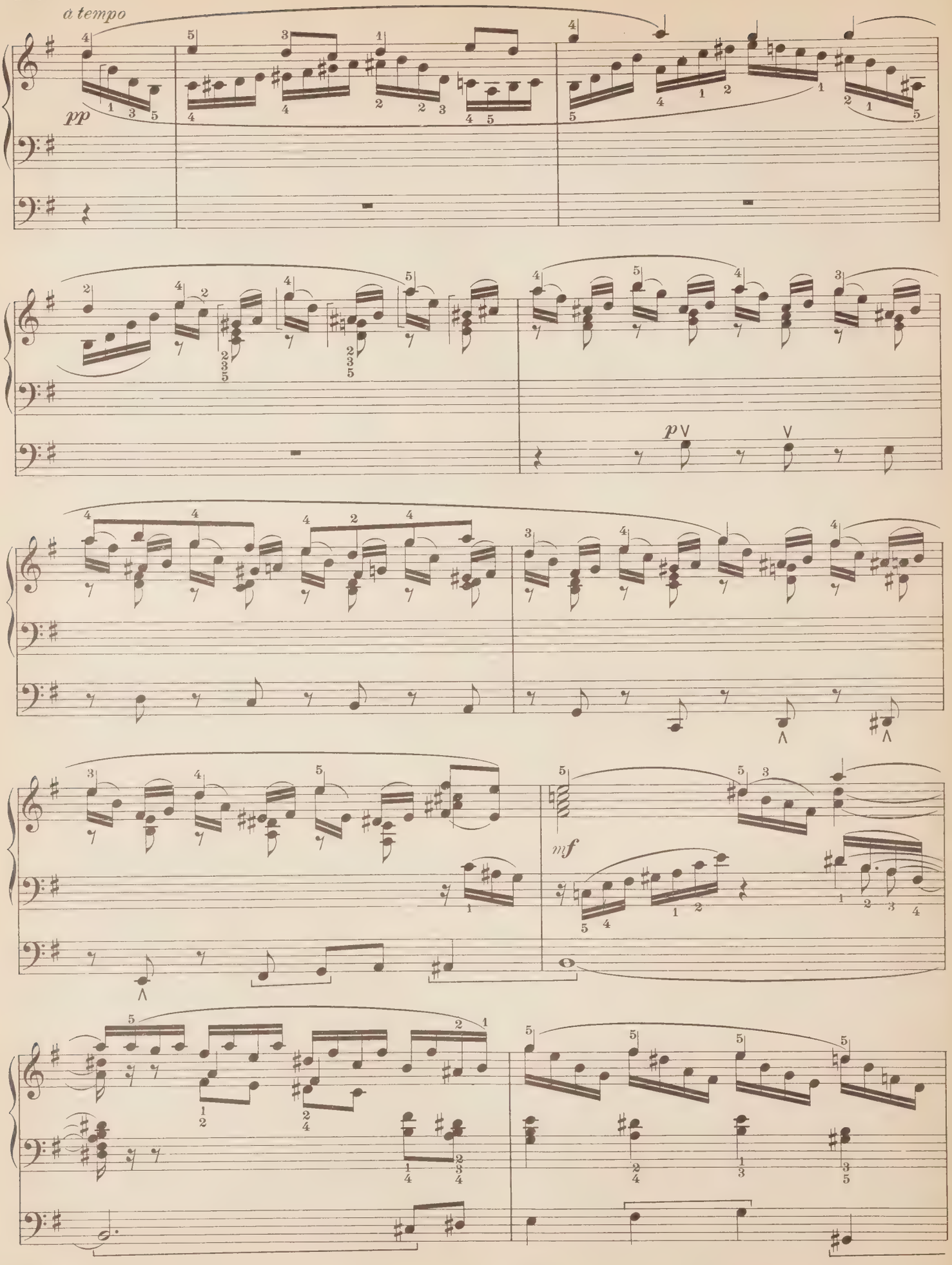

Moderato.
mf

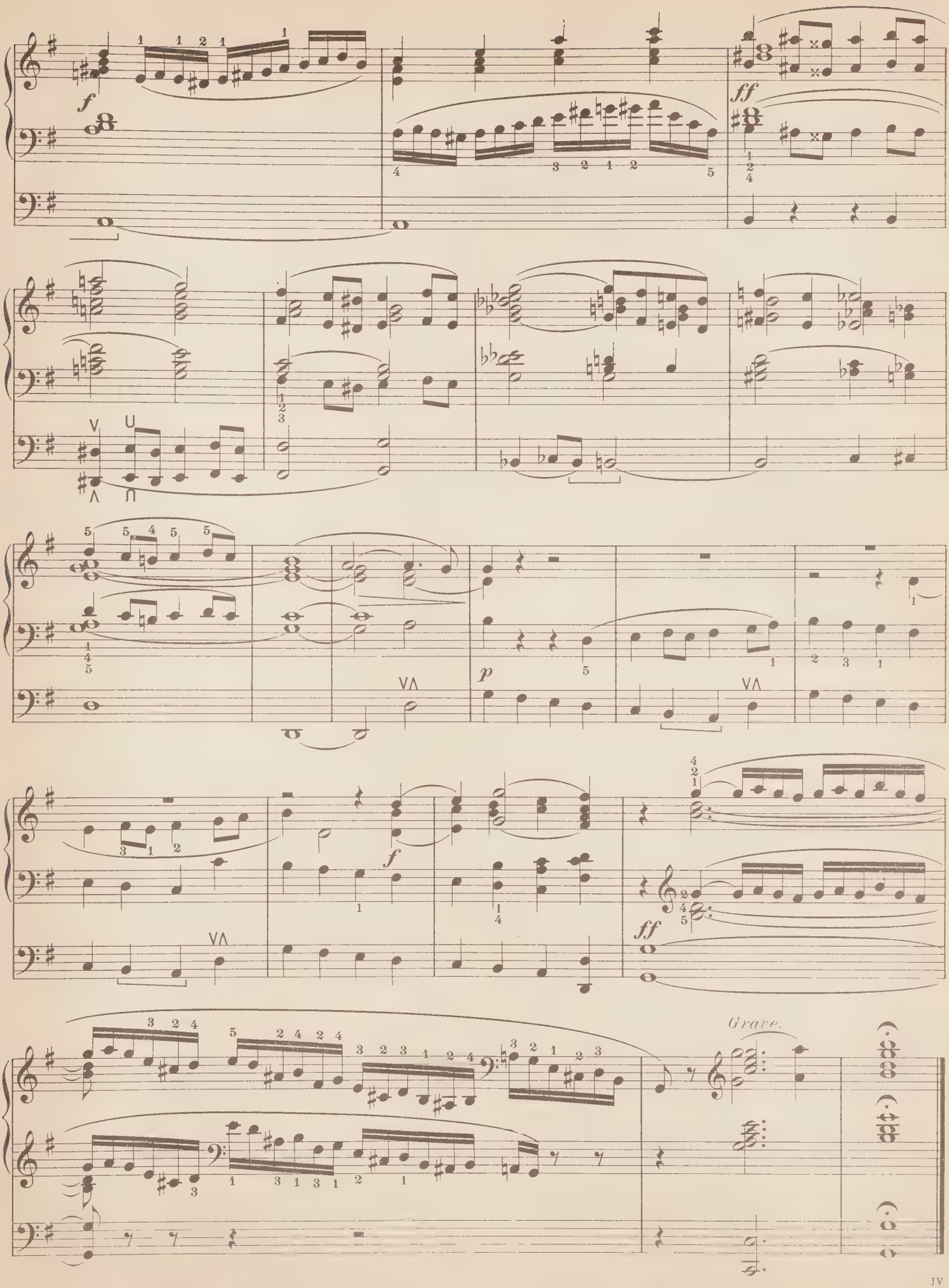

43
sempre


legato




r tard

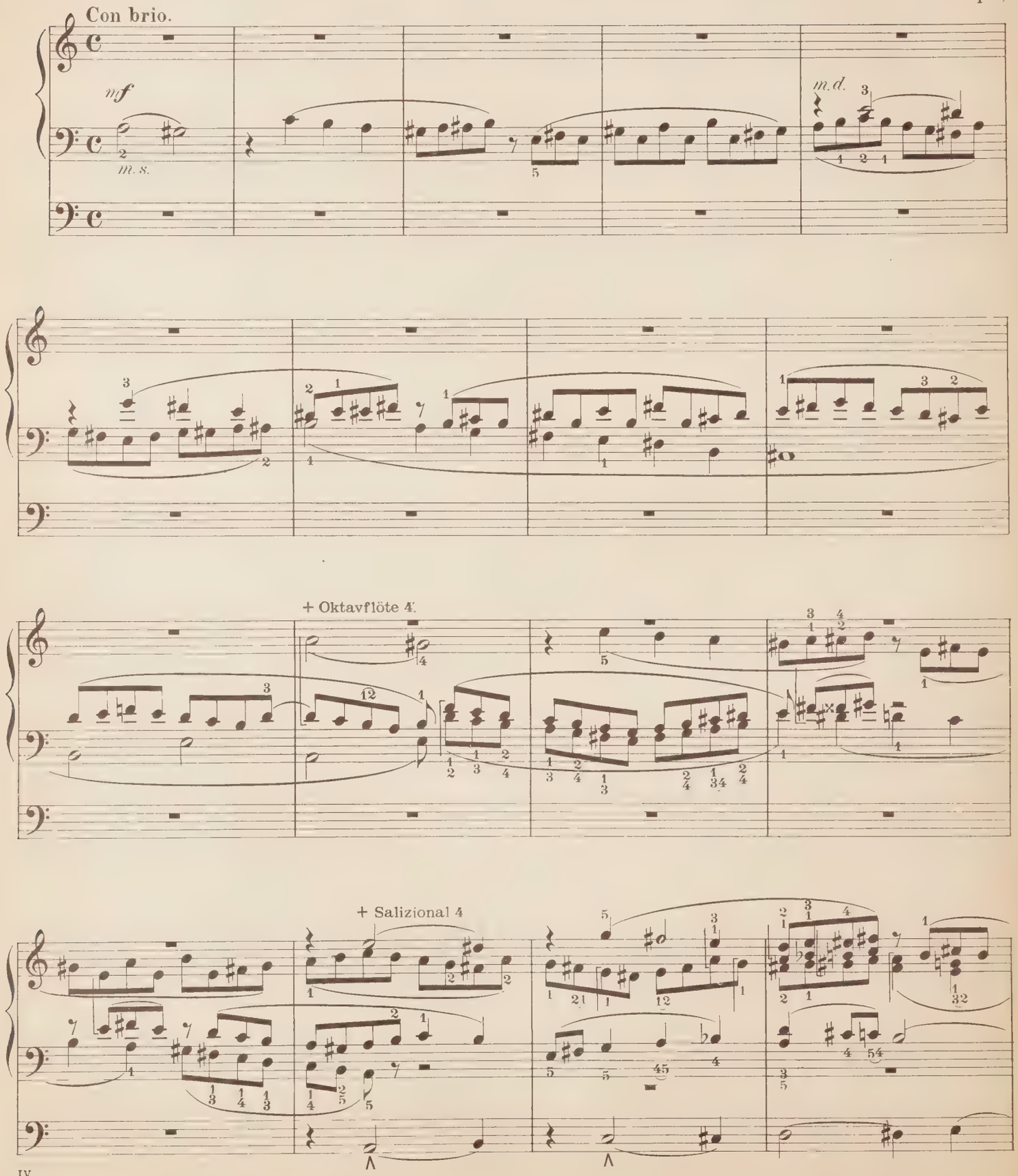

a tempo
pp
p
mf


f
ff
p
f
ff
Grave.

123. FUGE.

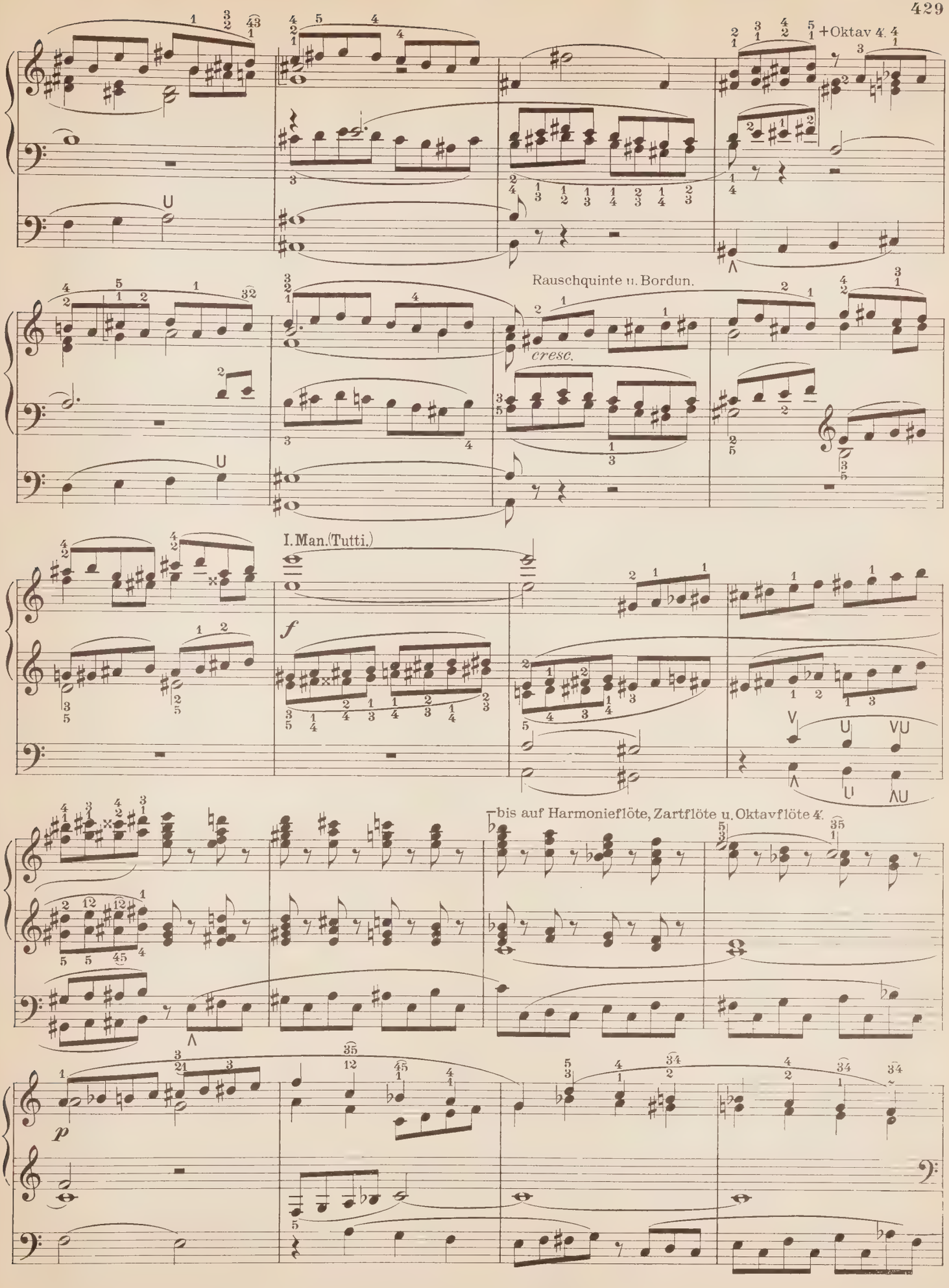
I. Man. Prinzipal 8', Gambe 8, Harmonieflöte 8', Zartflöte 8'.
II. Man. Gedackt 8', Salizional 8', Aeoline 8'.
Ped. Prinzipal, Gedacktbaß u. Subbaß.
Koppel-Pedal am I. Man.

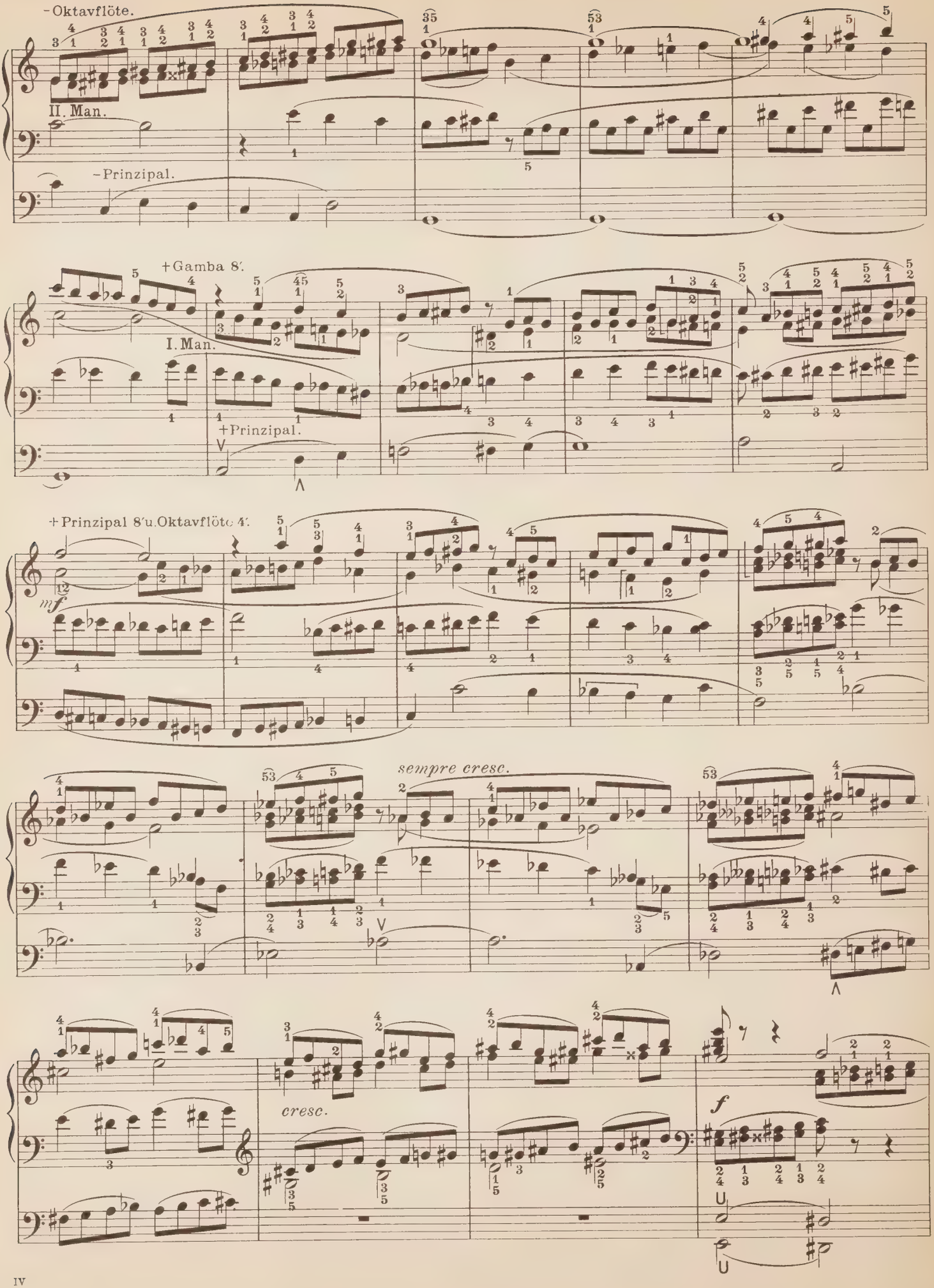
V. F. Skop.*)

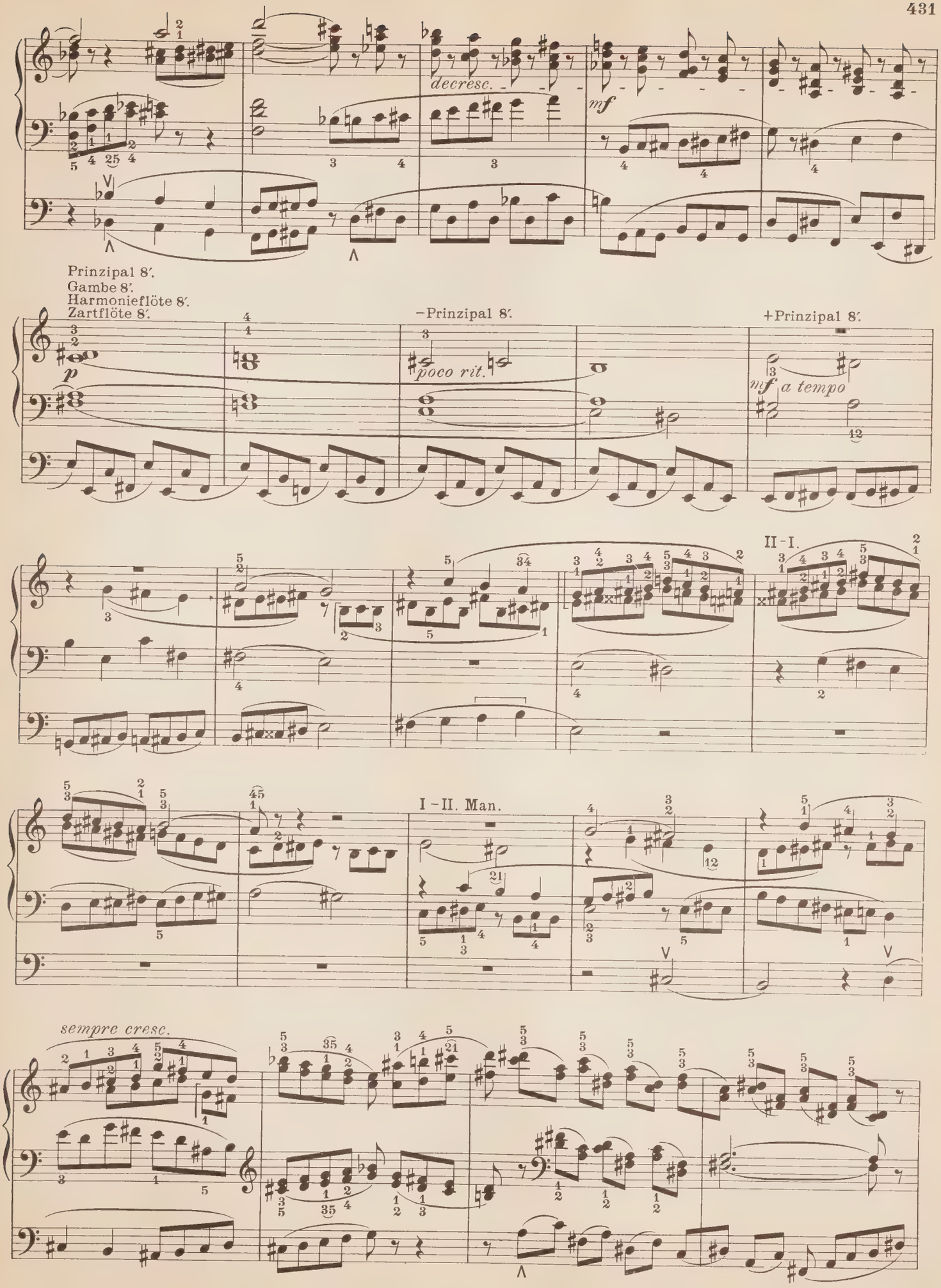


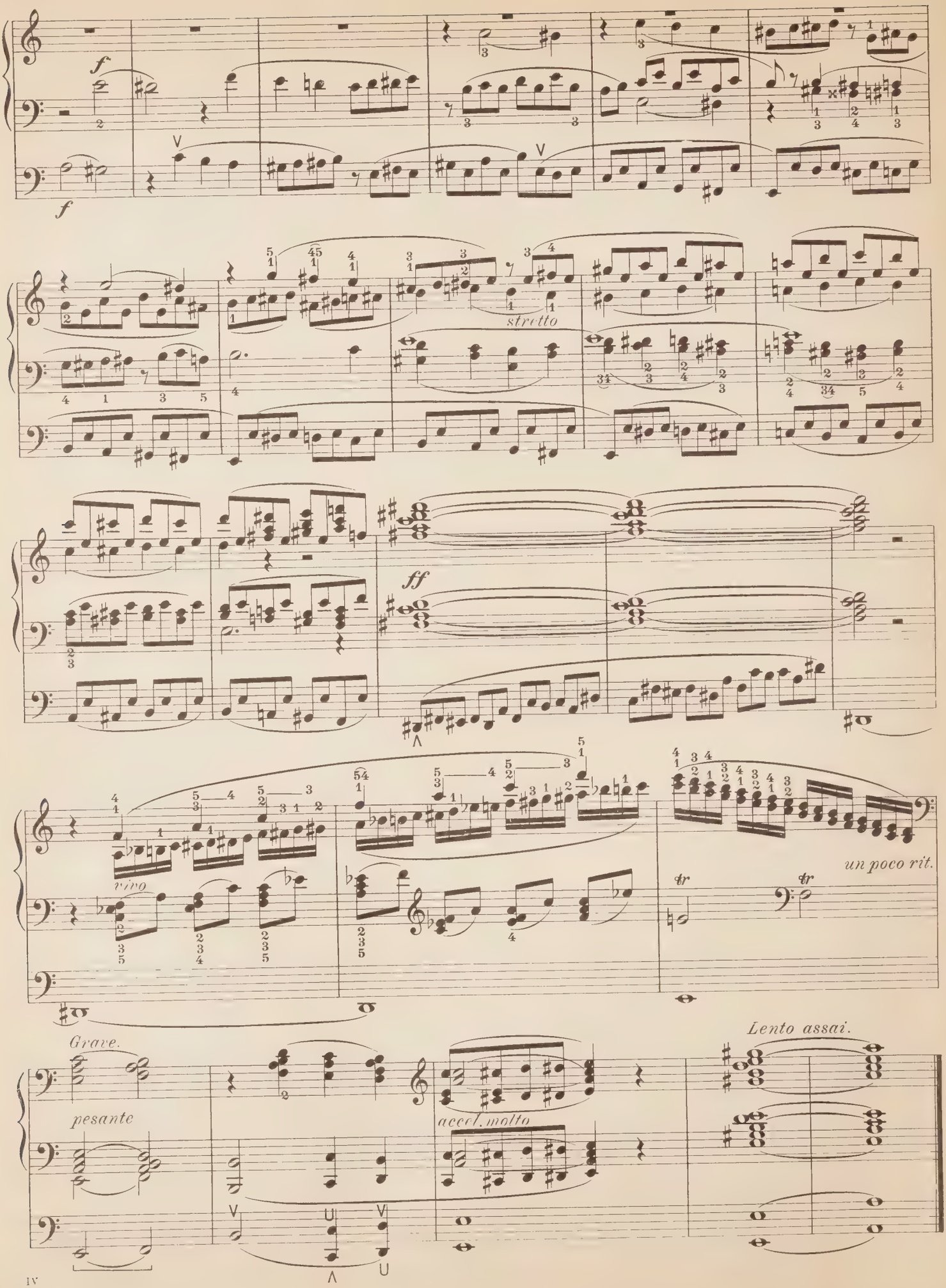
*) Aus dessen Sonate in A-moll, erschienen bei H. Pawelek, Regensburg. Aufgenommen mit Erlaubnis des Original-Verlegers.

Copyright 1909 by A. Coppenrath's Verlag (H. Pawelek), Regensburg

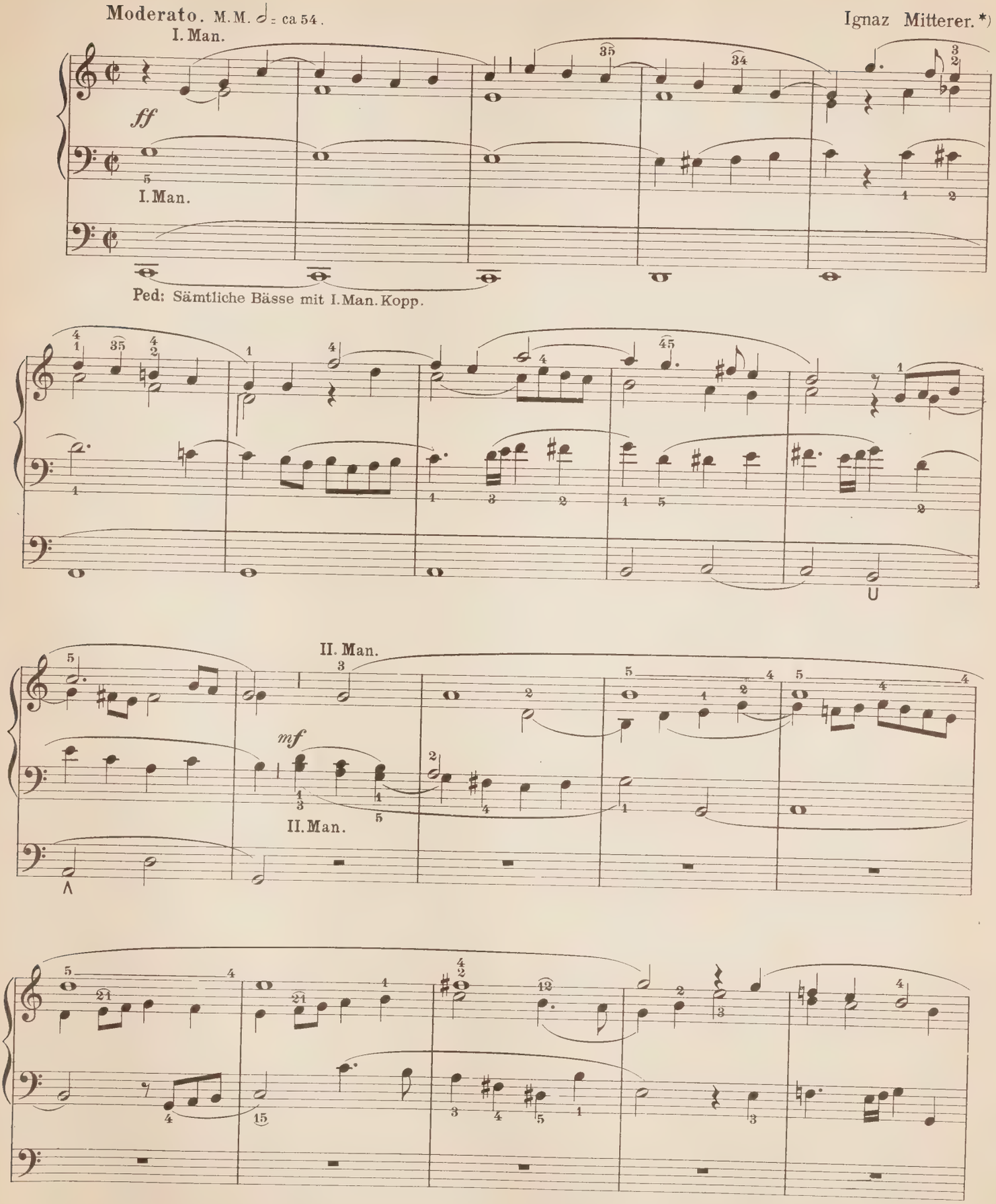

+Oktav 4'.
Rauschquinte u. Bordun.
cresc.
I. Man. (Tutti.)
f
bis auf Harmonieflöte, Zartflöte u. Oktavflöte 4'.
p


-Oktavflöte.
II. Man.
-Prinzipal.
+Gamba 8′.
I. Man.
+Prinzipal.
+Prinzipal 8′u.Oktavflöte 4′.
mf
sempre cresc.
cresc.
f

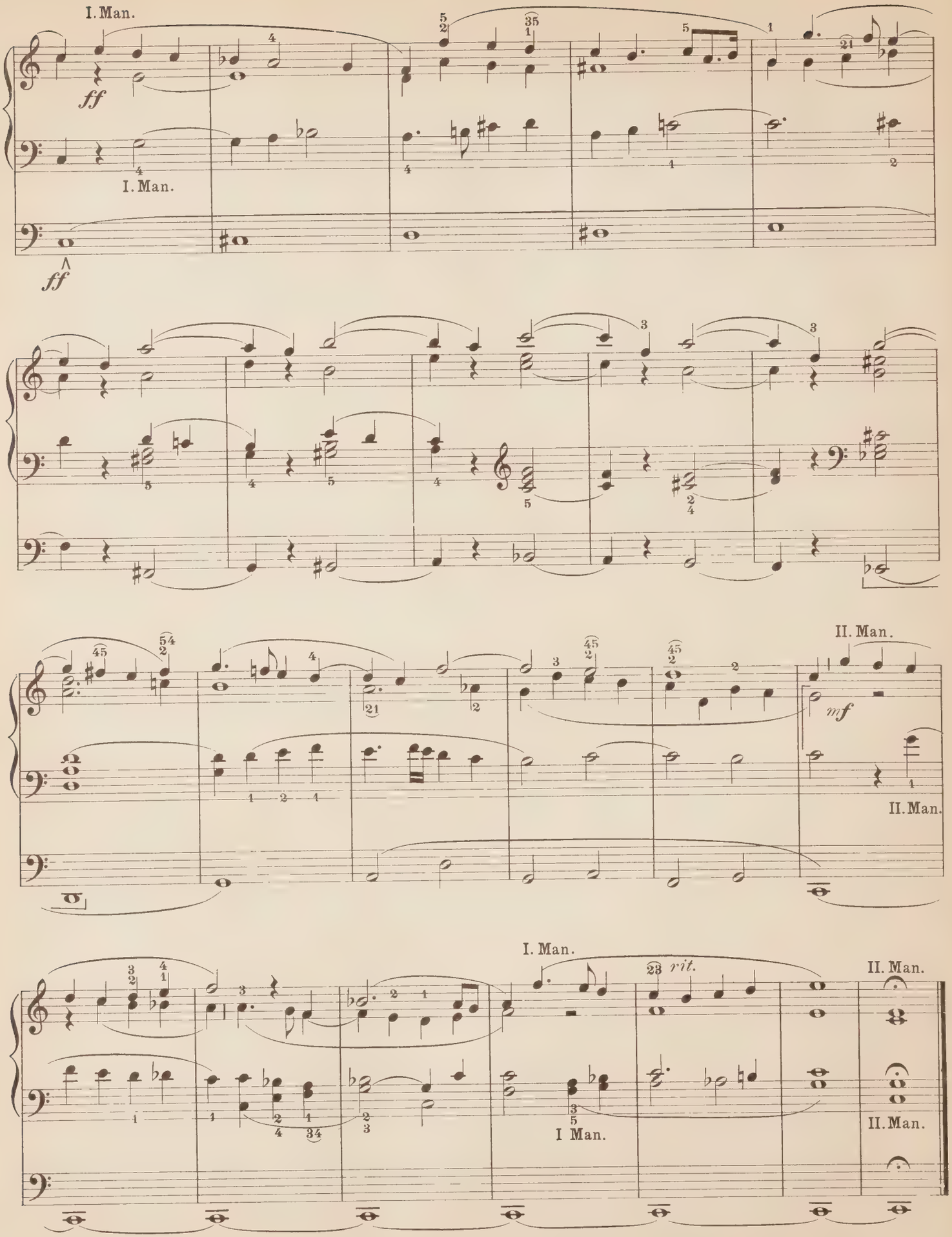

decresc.
mf
Prinzipal 8′.
Gambe 8′.
Harmonieflöte 8′.
Zartflöte 8′.
p
−Prinzipal 8′.
poco rit.
+Prinzipal 8′.
mf a tempo
II−I.
I−II. Man.
sempre cresc.


f
f
stretto
ff
vivo
un poco rit.
tr
tr
Grave.
pesante
accel. molto
Lento assai.

124. POSTLUDIUM.



*) Originalbeitrag.


I. Man.
ff
I. Man.
ff
II. Man.
mf
II. Man.
I. Man.
rit.
II. Man.
I Man.
II. Man.

125. TRIO.

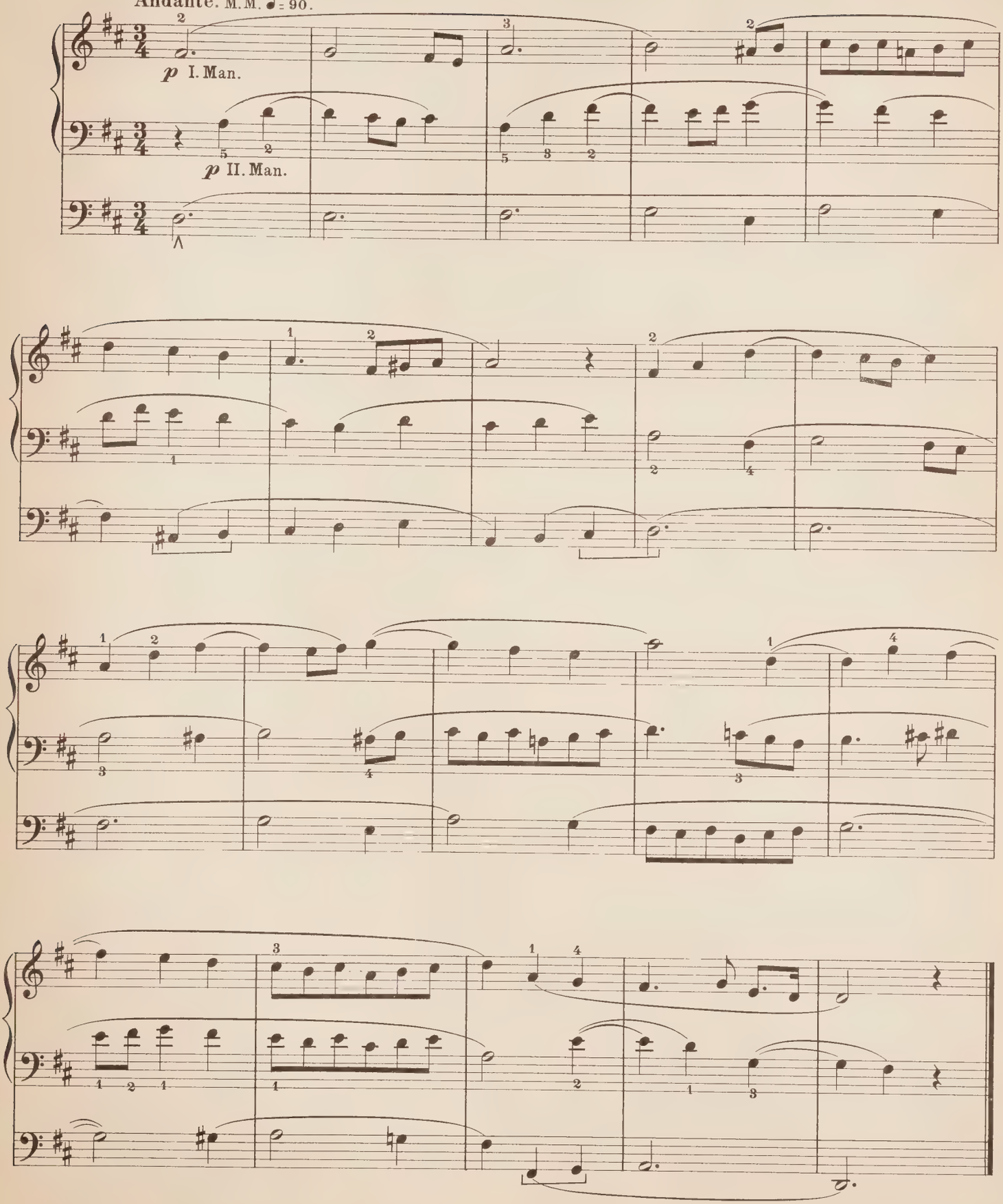
I. Man. Gemshorn 8′, Fl. 8′.
II. Man. Salicional 8′, Lieblichged. 8′, Fugara 4′.
Ped. Flötenbaß 16′, Kopp. zu I. Man.

Ignaz Mitterer. *)

Andante. M.M. ♩ = 90.

p I. Man.

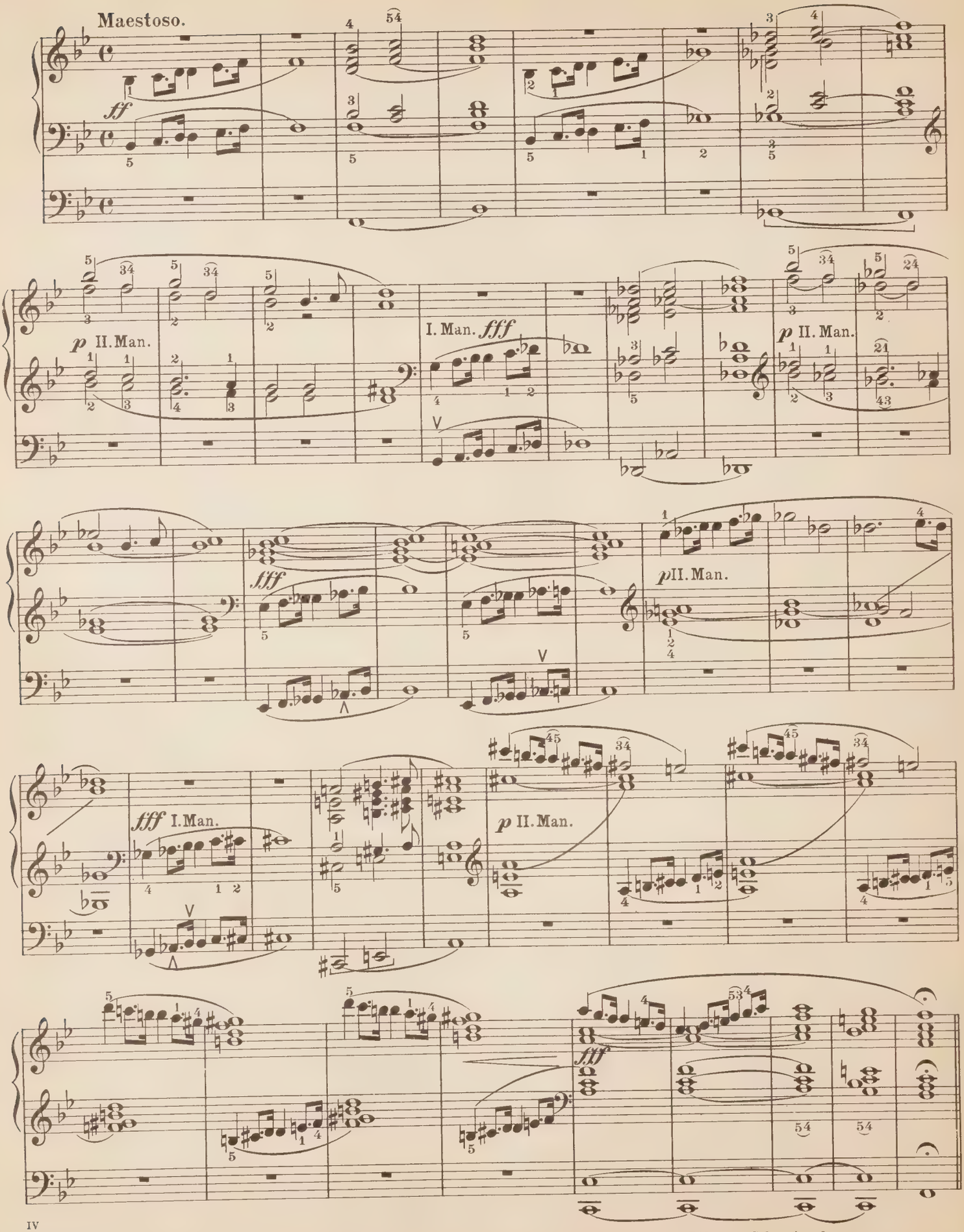
p II. Man.



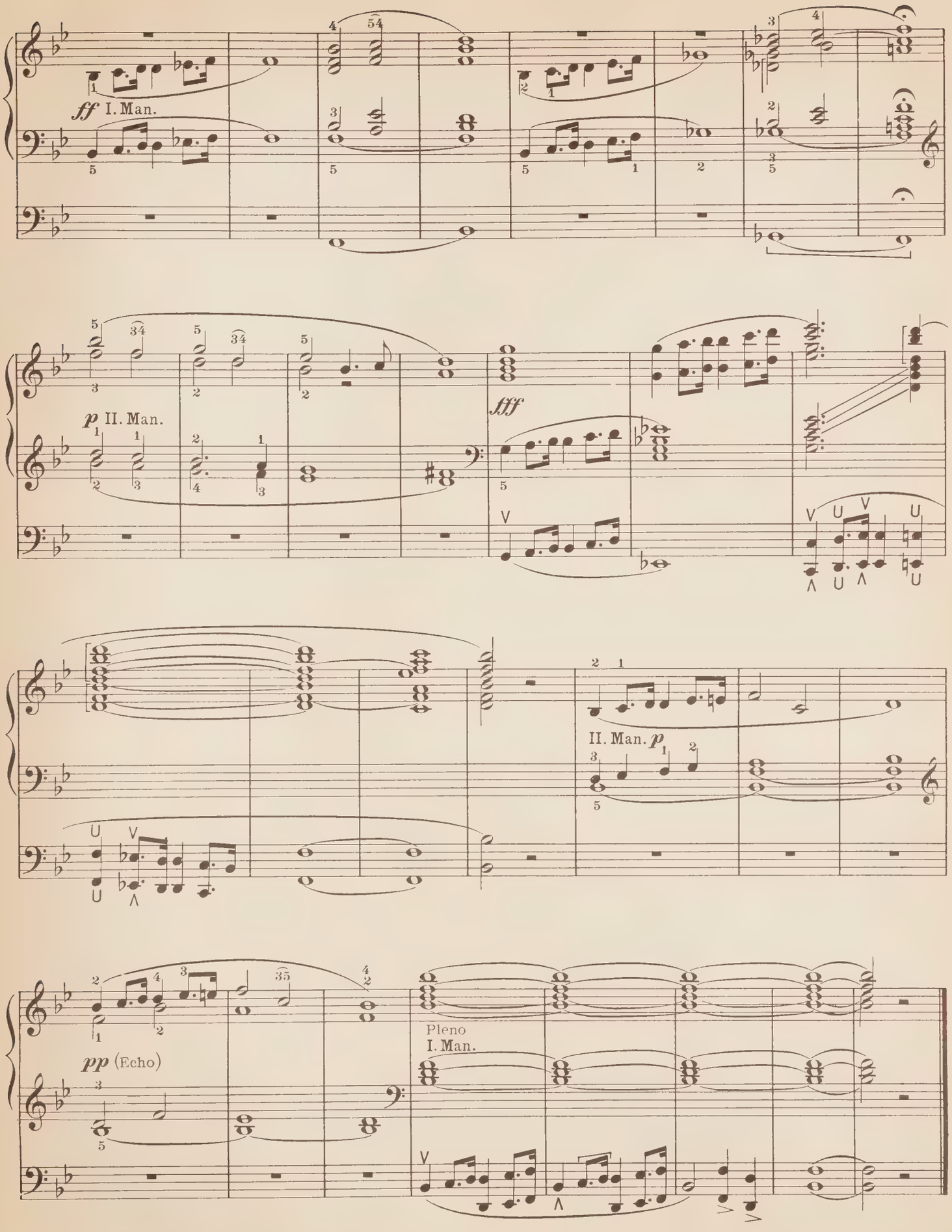
*) Originalbeitrag.

126. FESTPRÄLUDIUM.

Jos. Gruber.*)



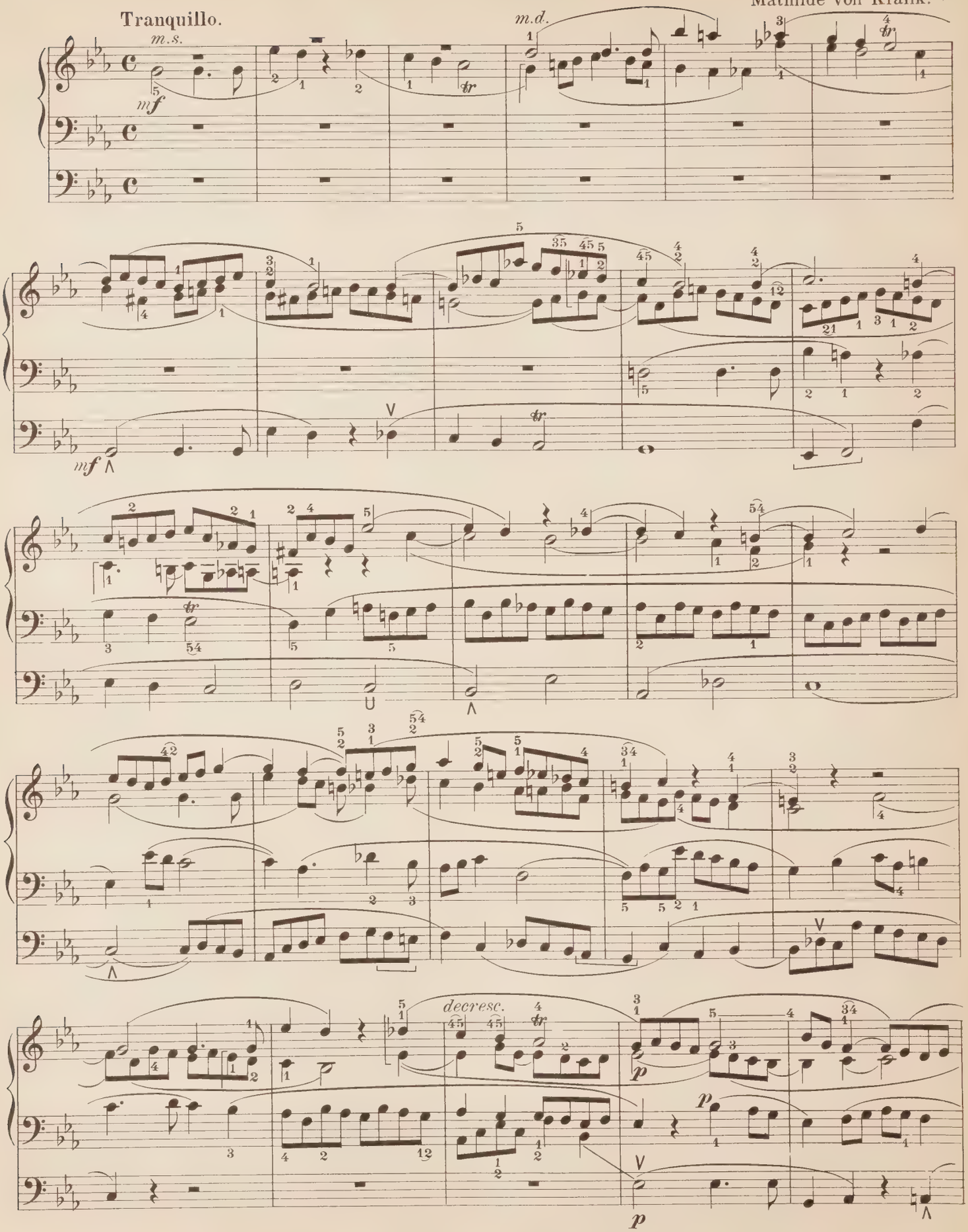
*) Aus dessen Op. 188, Sechs Festpräludien im freien Stil, aufgenommen mit Erlaubnis der Verleger Anton Böhm u. Sohn, Augsburg.


ff I. Man.
p II. Man.
fff
II. Man. p
pp (Echo)
Pleno
I. Man.

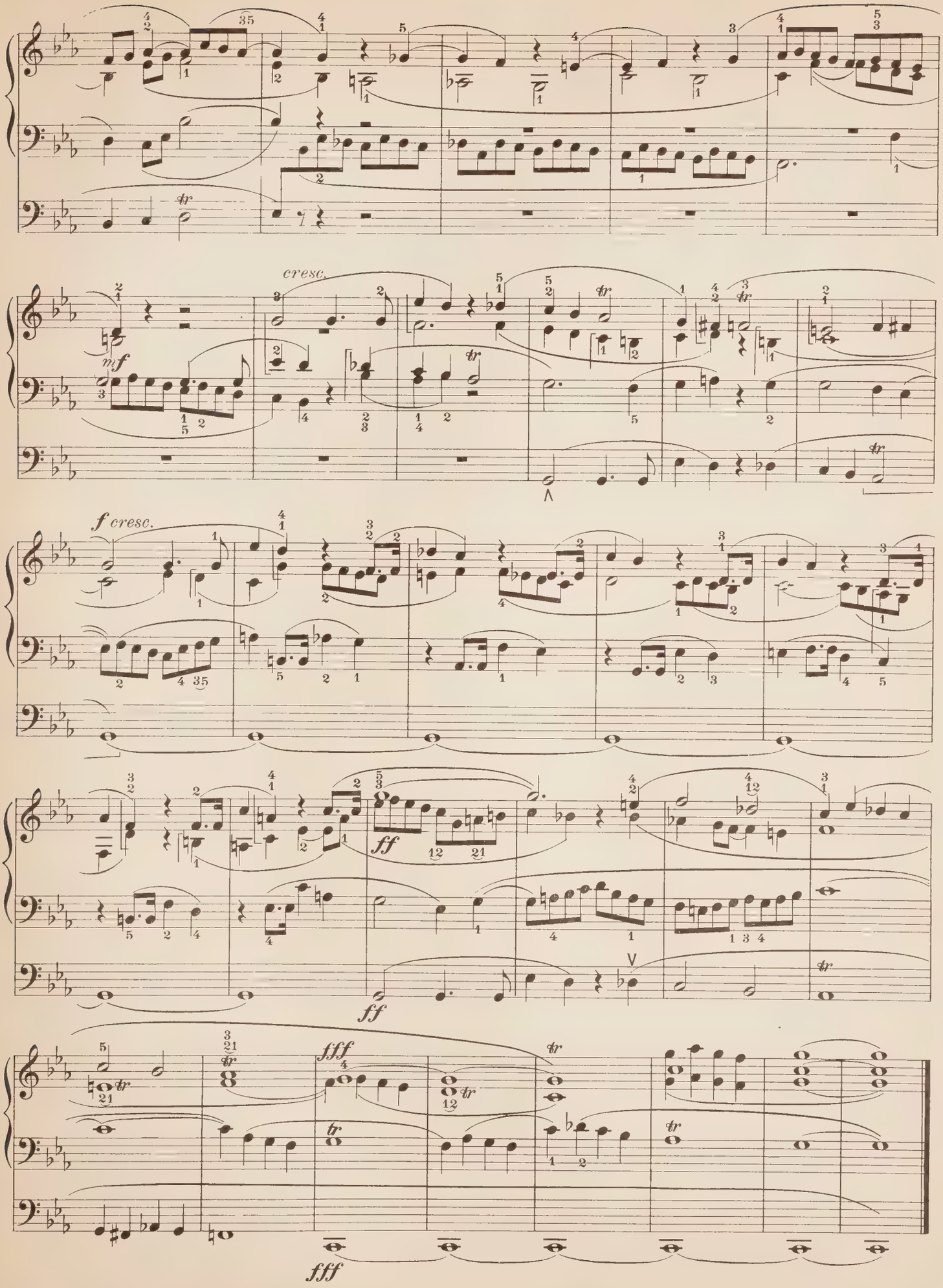
127. FUGE.

Mathilde von Kralik.*)

Tranquillo.

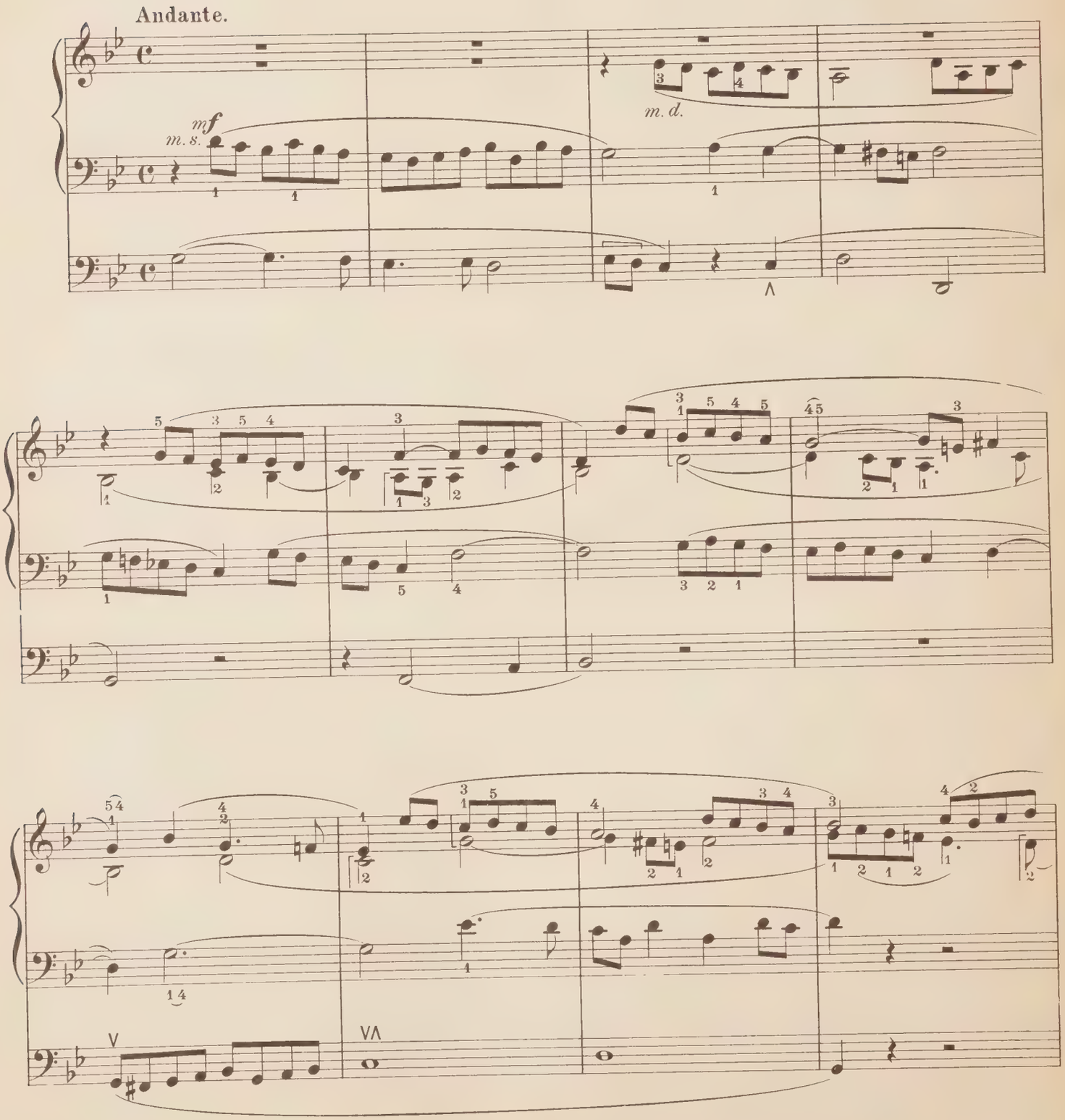


*) Originalbeitrag.

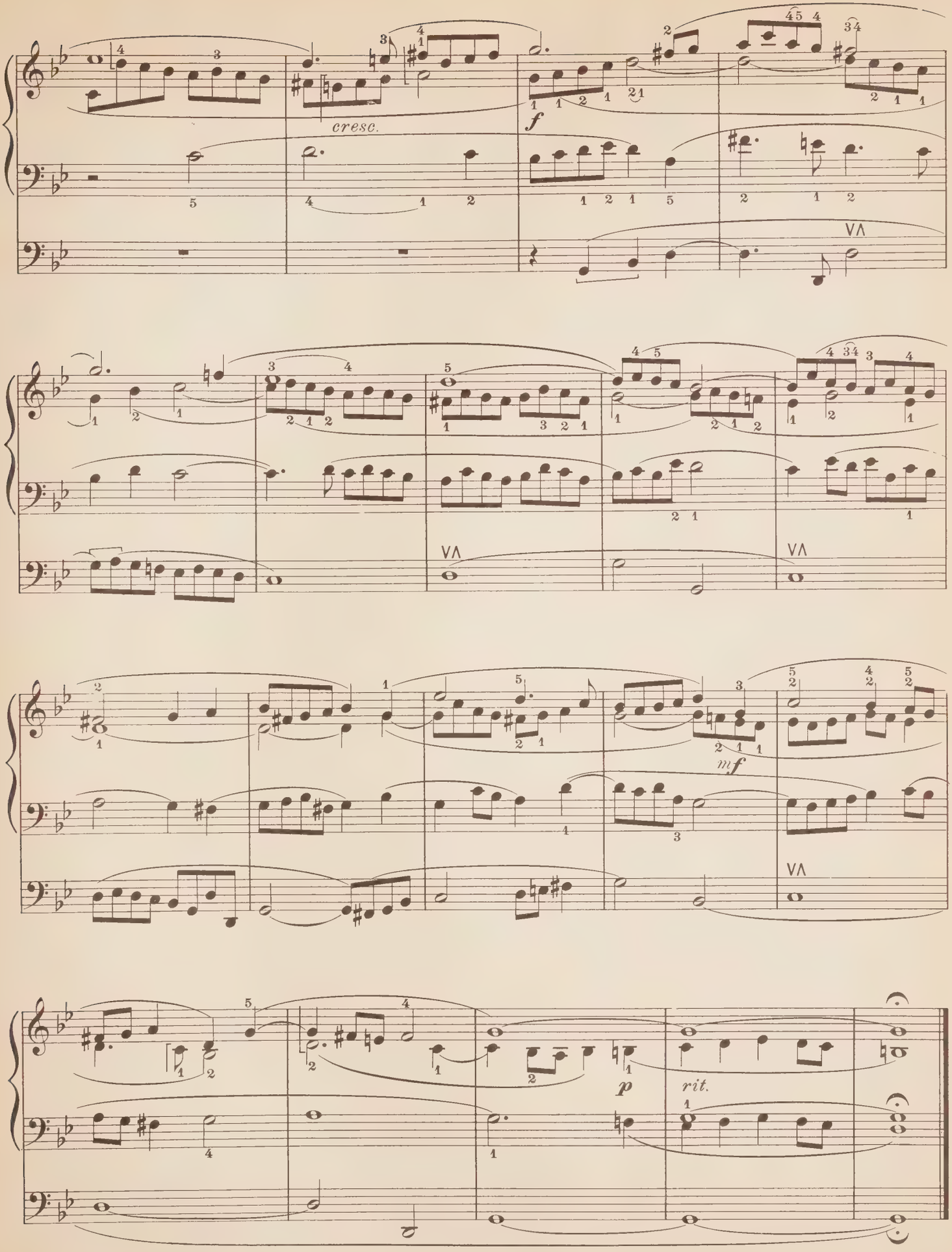

cresc.
mf
f cresc.
ff
ff
fff
fff

128. PRÄLUDIUM.

P. Mich. Horn.*)



*) Aus P. Mich. Horn „Trente morceaux pour orgue“ op. 8, aufgenommen mit Genehmigung der Verlagshandlung G. Schwann in Düsseldorf.

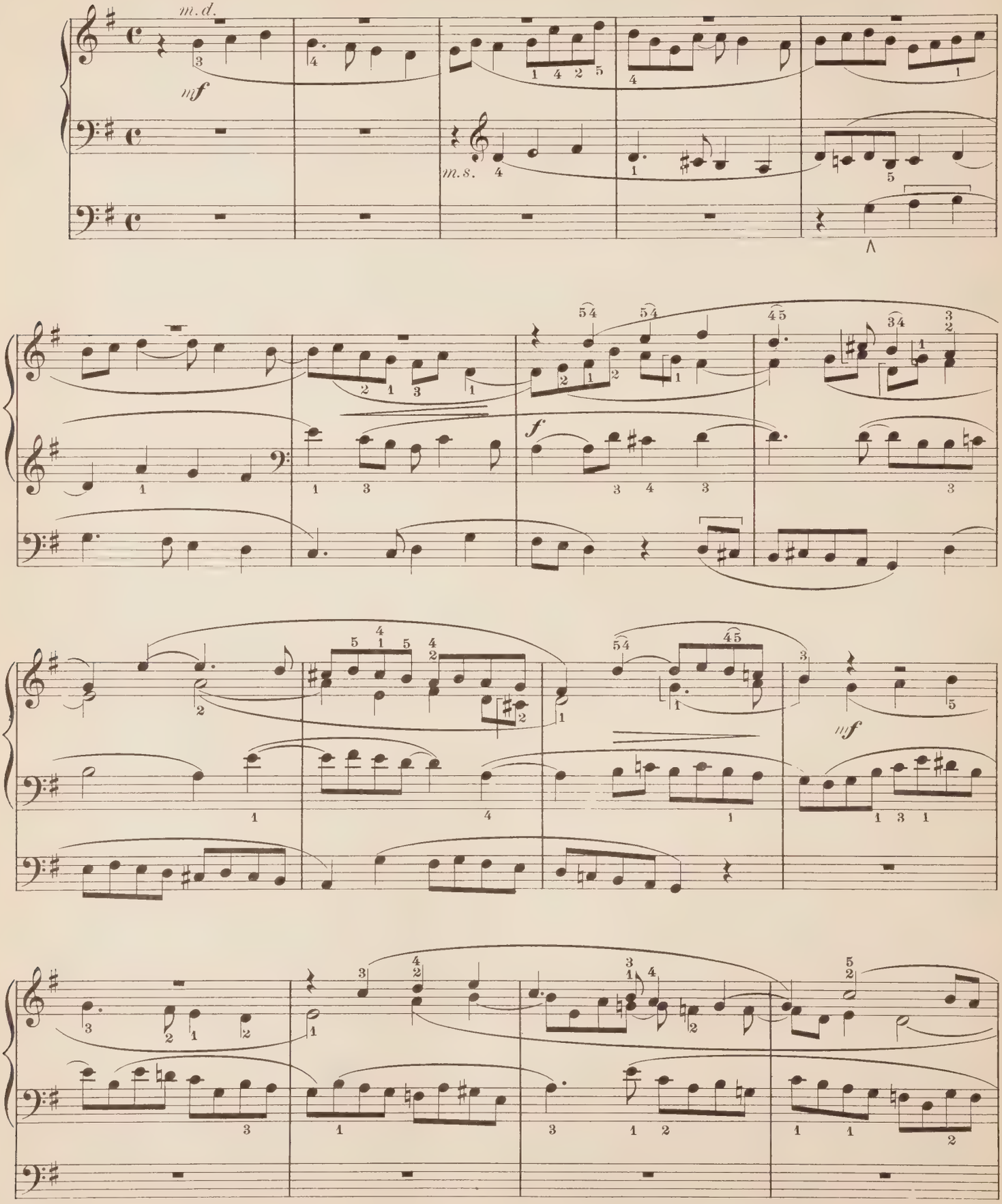

cresc.
f
VA
VA
VA
mf
VA
p
rit.

129. FUGE.

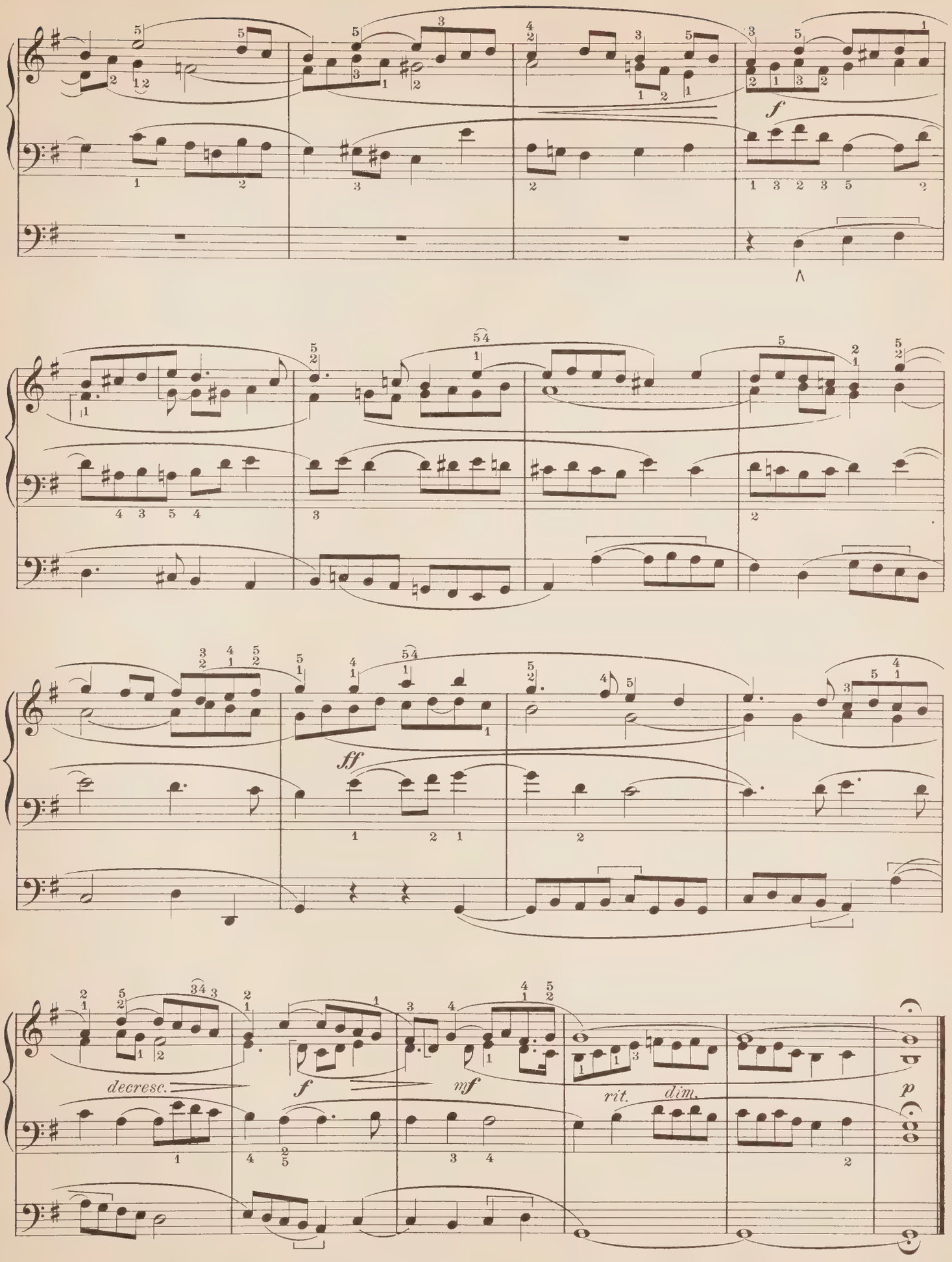
(Agnus Dei.)

Andante.

P. Mich. Horn.*)



*) Aus P. Mich. Horn „Trente morceaux pour orgue," op. 8, aufgenommen mit Genehmigung der Verlagshandlung G. Schwann in Düsseldorf.


f
ff
decresc.
f
mf
rit.
dim.
p

Dem genialen Orgelbauer OTTO RIEGER gewidmet.

130. ZWEI CHARACTERSTÜCKE

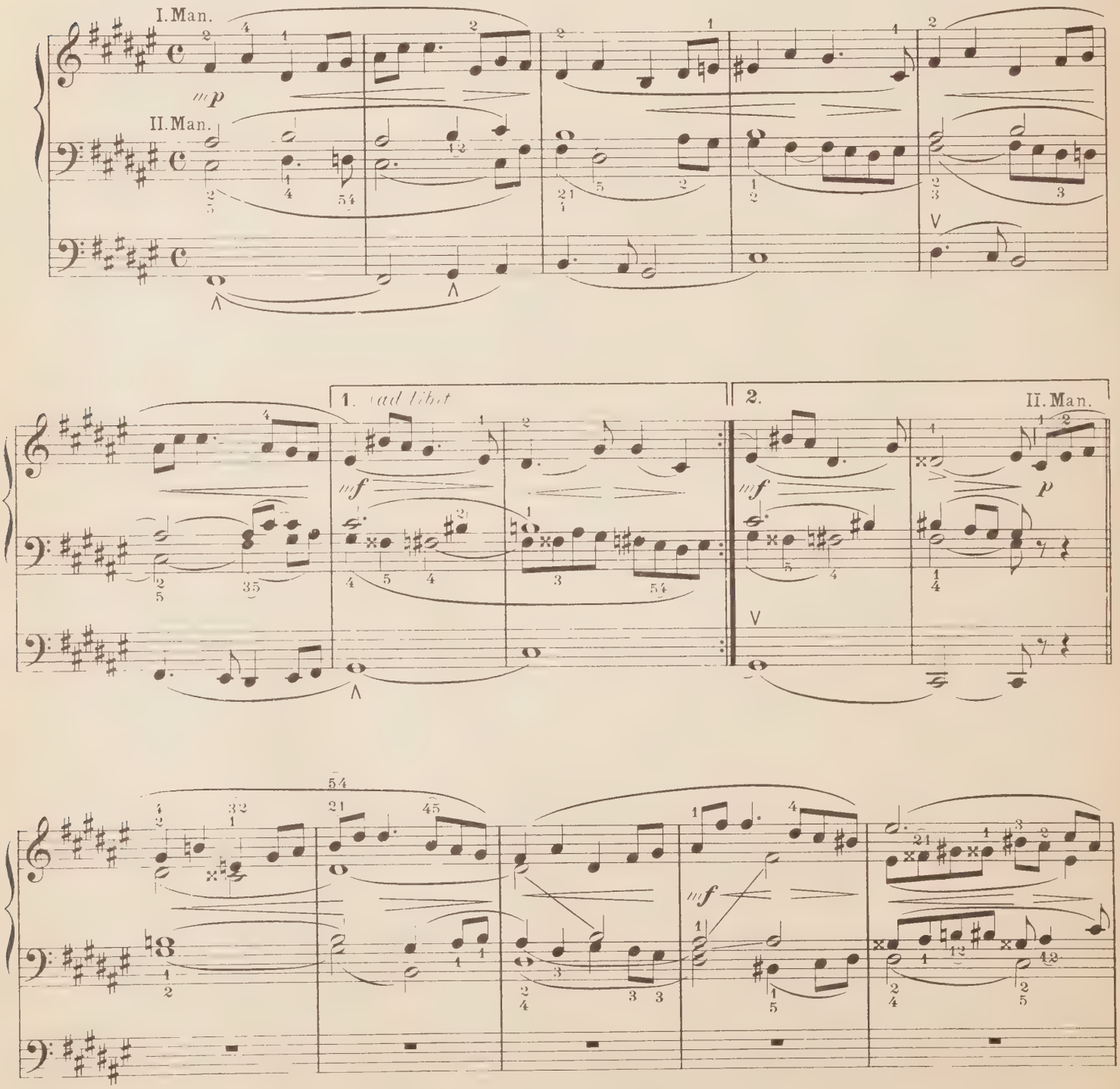
für die Schwell-Orgel.

a) GEBET (Preghiera).

I. Man.: Einige gesangvolle 8′-Stimmen.
II. Man.: Alle ausdrucksvollen aber sanften 8′-Stimmen und eine Zartflöte 4′.
Pedal: Subbaß 16′ (oder Gedacktbaß 16′).
Koppeln: II - I, II - Pedal.
Reichliche Verwendung des Schwellkastens.

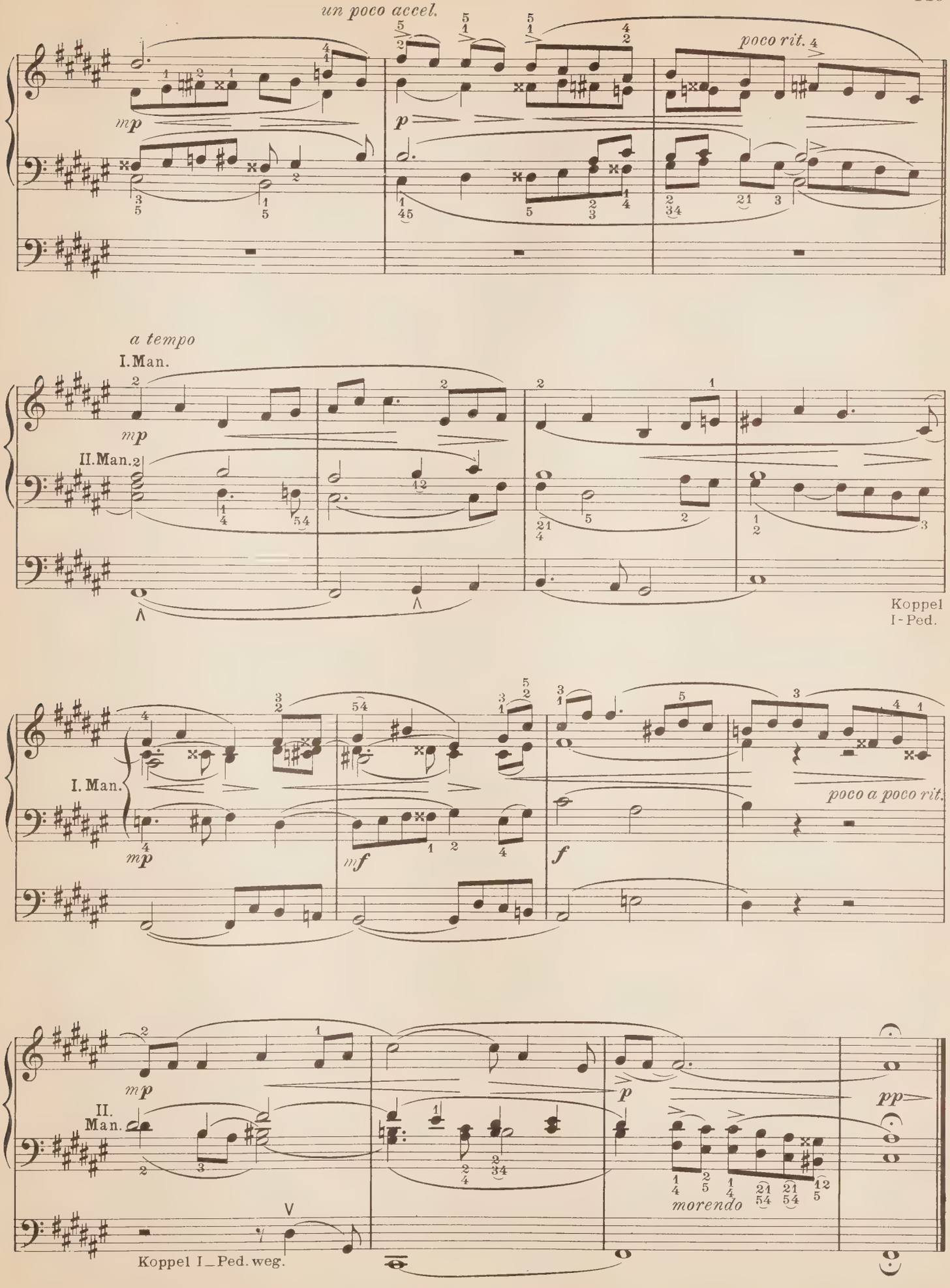
Rudolf Dittrich.*)

Molto lento e affettuoso.



IV

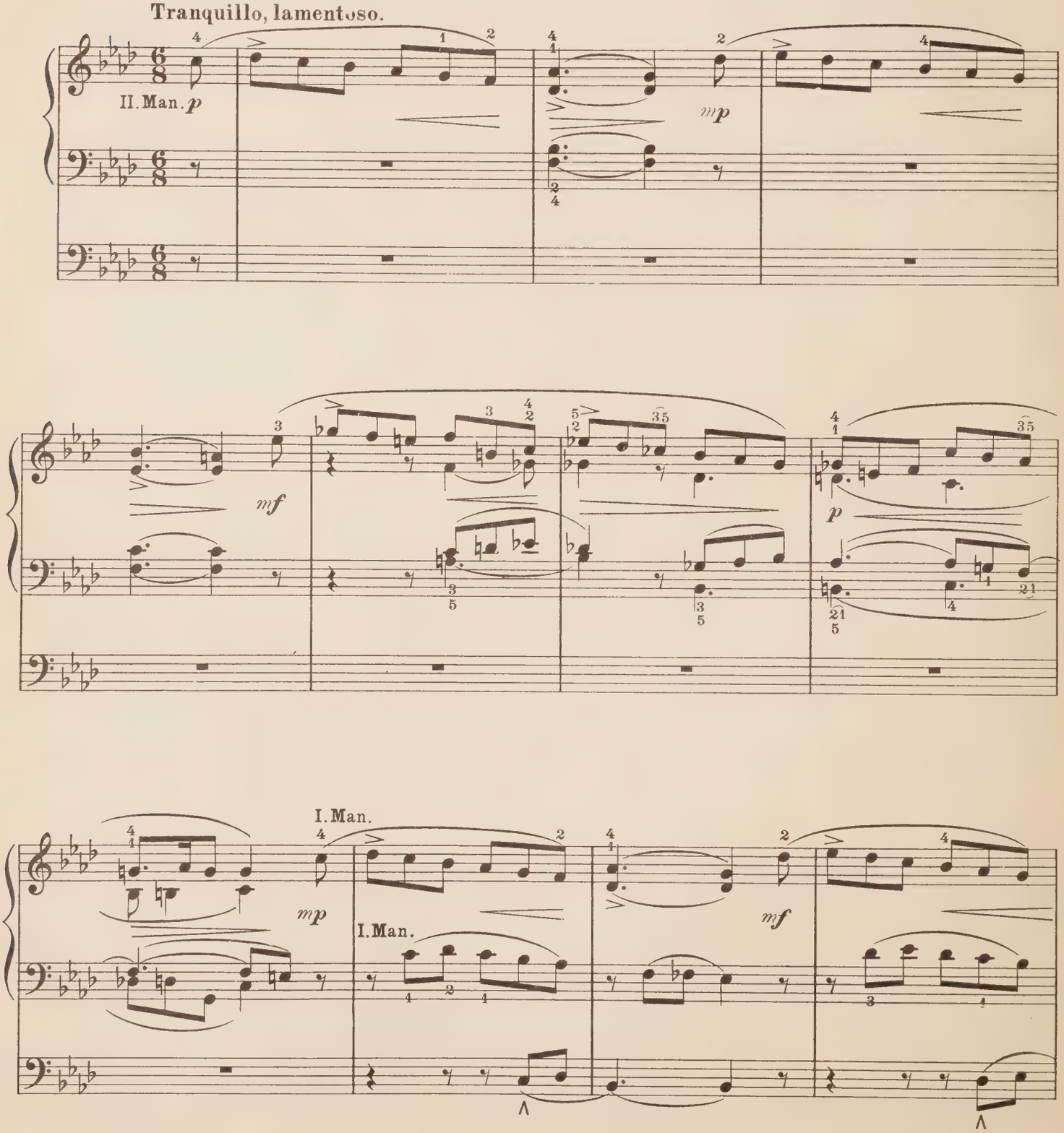
*) Originalbeitrag.


un poco accel.
poco rit.
mp
p
a tempo
I. Man.
II. Man.
Koppel
I - Ped.
I. Man.
mp
mf
f
poco a poco rit.
II.
Man.
mp
p
pp
morendo
Koppel I_Ped. weg.

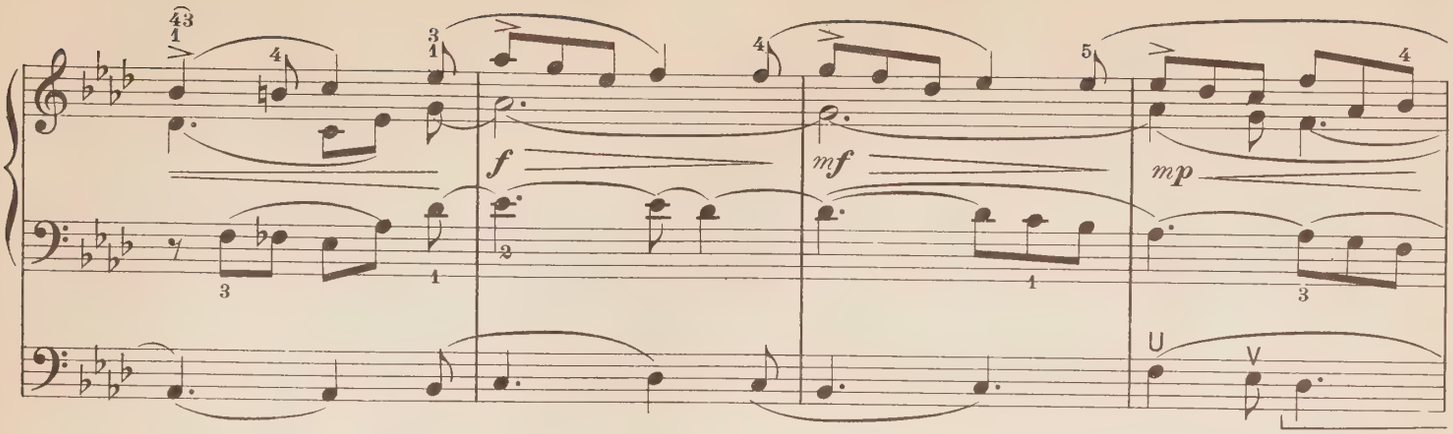
b) KLAGE (Nènia).

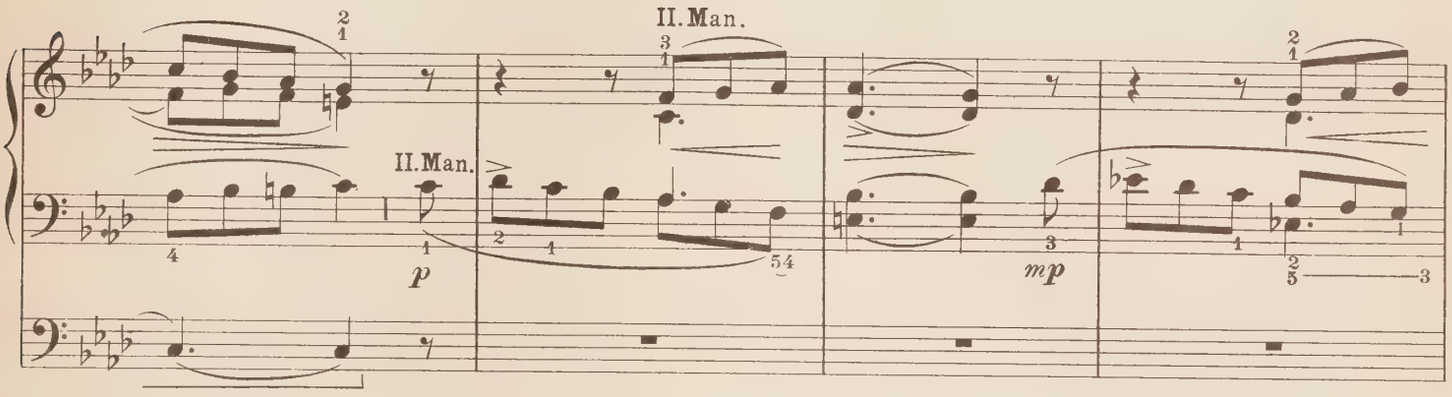
I. Man.: Mehrere gesangvolle 8′-Stimmen und eine Zartflöte 4′.
II. Man.: Vox coelestis 8′ und andere sanfte 8′-Stimmen.
Pedal: Subbaß 16′ (oder Gedacktbaß 16′).
Koppeln: II - I, I zu Pedal, II - Pedal.
Reichliche Verwendung des Schwellkastens.

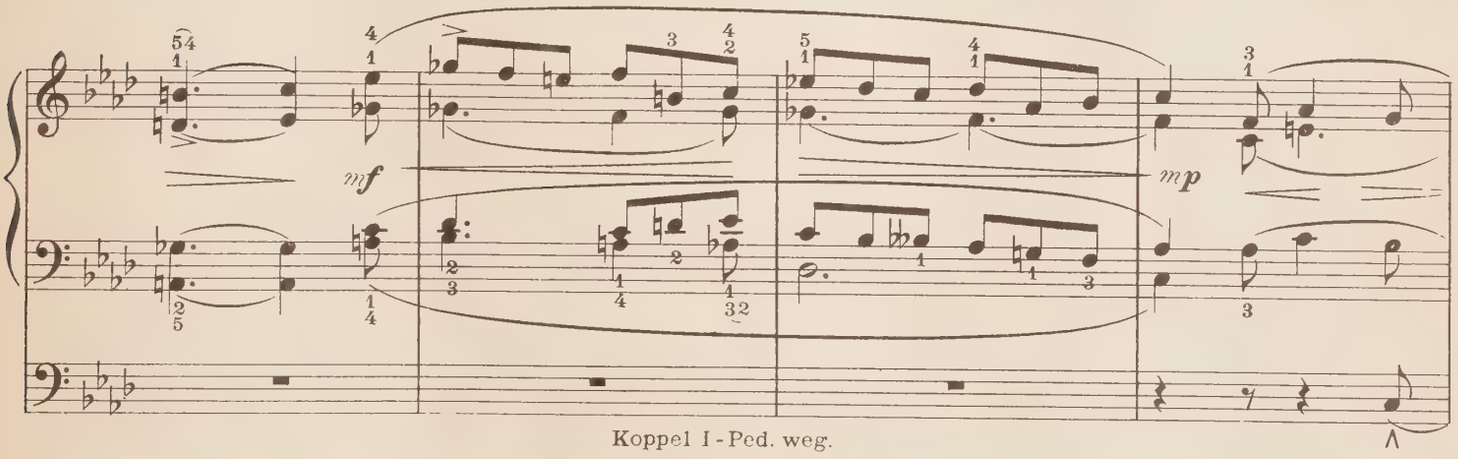
Rudolf Dittrich.*)

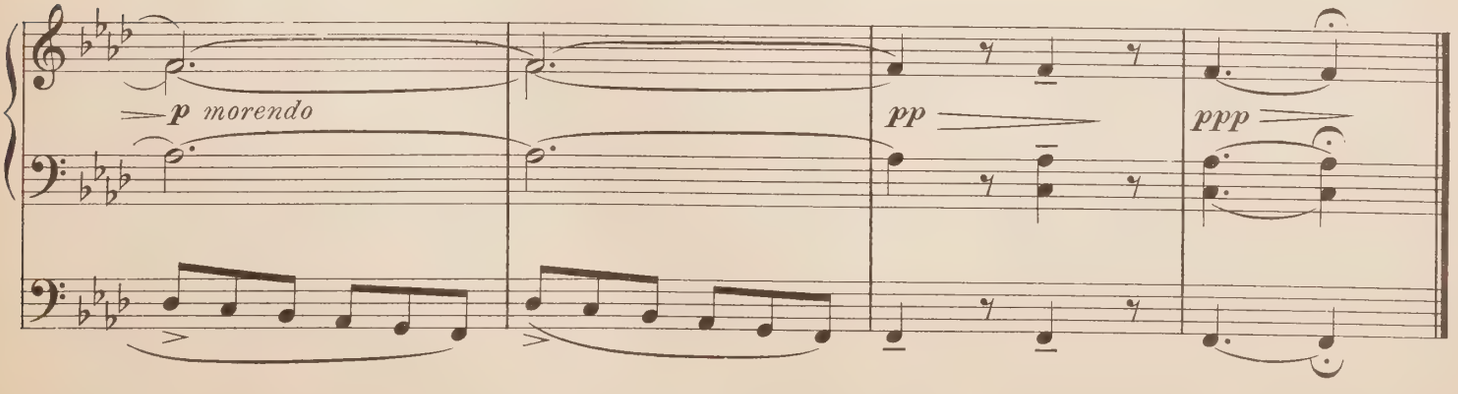


*) Originalbeitrag.


f
mf
mp
U
V


II. Man.
II. Man.
p
mp


mf
mp
Koppel I - Ped. weg.


p morendo
pp
ppp

131. PRÄLUDIUM.

Adagio alla breve. 𝅗𝅥 = 66.

Dr. P. Hartmann von An der Lan-Hochbrunn.*)
O. F. M.

II. M.

p

(Motiv aus dem Röm. Choral: Offertorium vom Feste: Cathedra S. Petri Ap. Romæ.)

II. M.

p

p

mf

Pedal: *etwas hervorheben*

I. M.

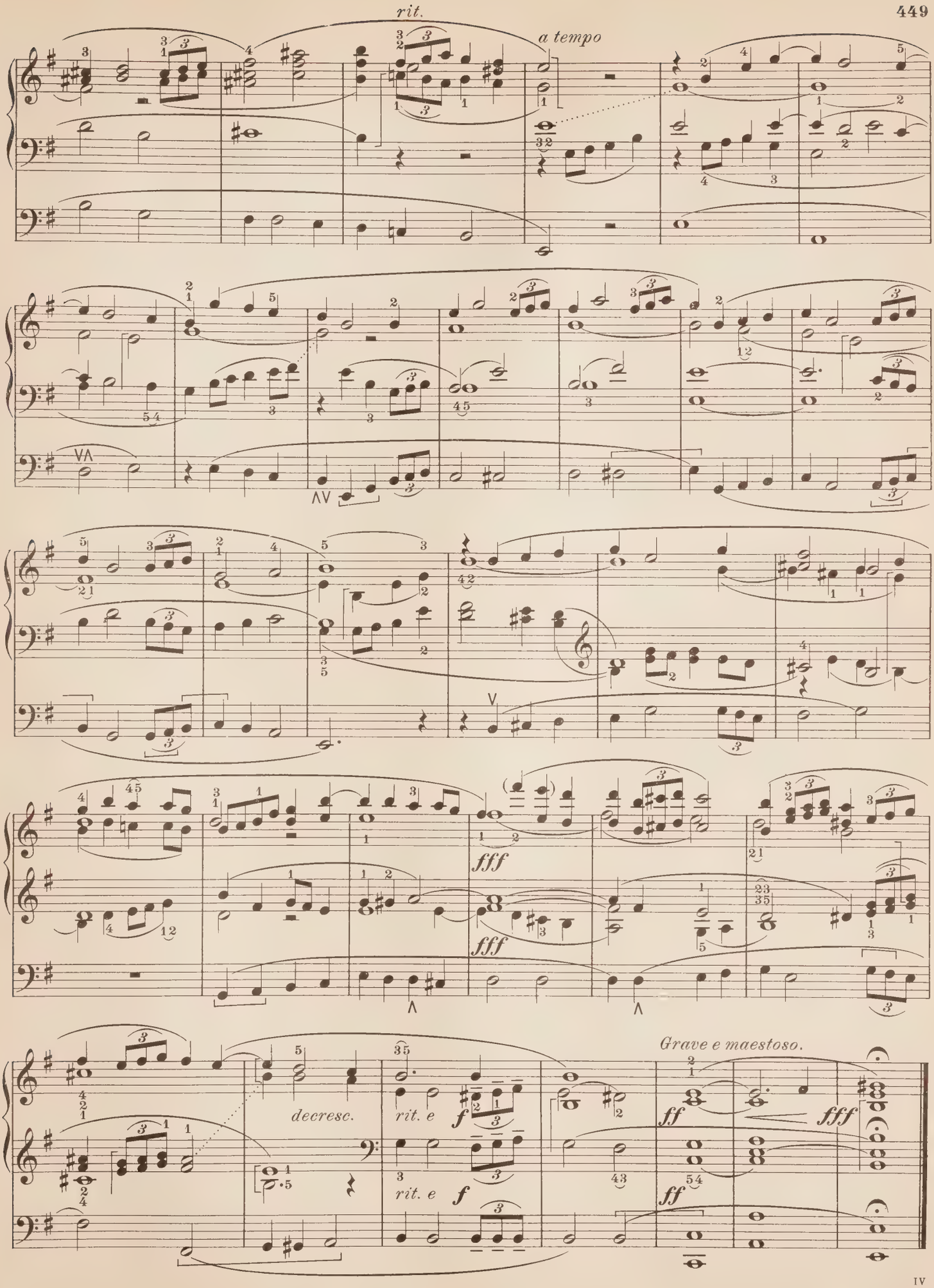
mf

f I. M.

f

f

*) Aus dessen Oratorium „S. Petrus" (Eingang) mit Genehmigung der Originalverleger G. Ricordi u. Co. in Mailand aufgenommen.

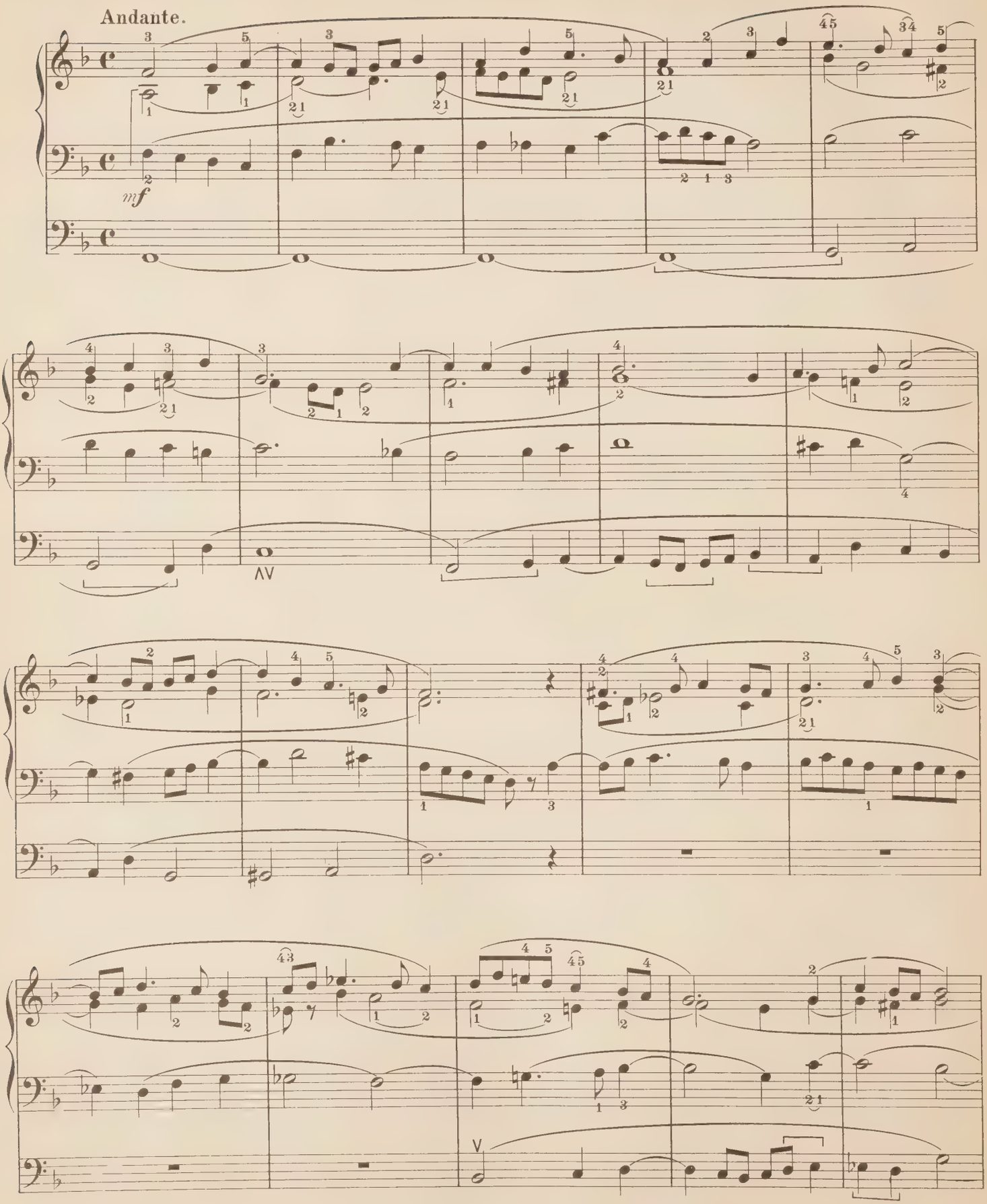

rit.
a tempo
VA
fff
fff
decresc.
rit. e
f
rit. e
f
Grave e maestoso.
ff
fff
ff

132. ANDANTE.

Gamba 8′
Gemshorn 8′
Gedeckt 8′

Joh. Georg Meuerer.*)

Andante.



IV

*) Originalbeitrag.

II.M. Vox cœlestis
Aeoline 8′
- Gedeckt
- Gemshorn

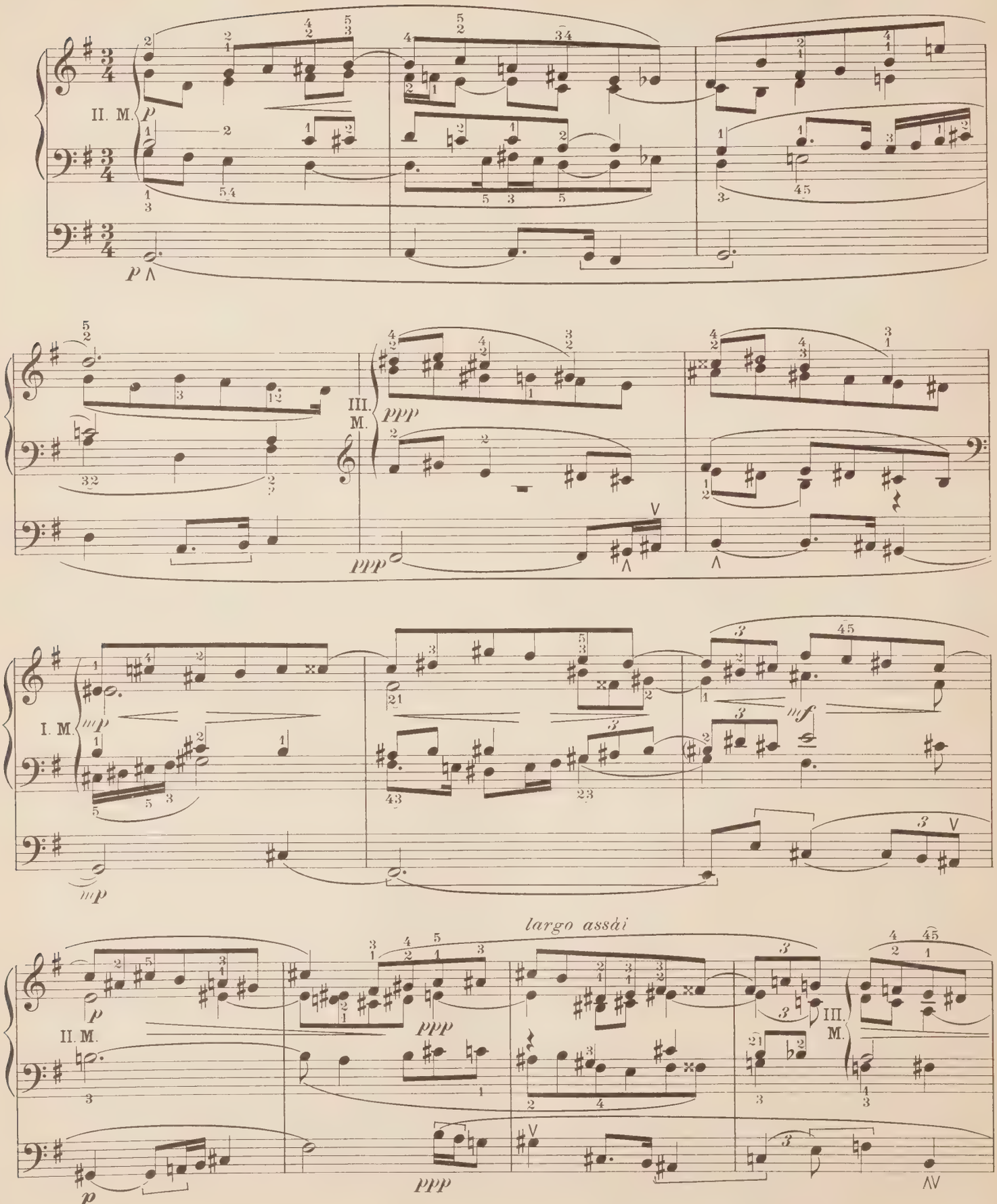
I. Man.
+ Gamba 8′

p

mf + Gemshorn 8′
Gedeckt 8′, Rohrflöte 4′

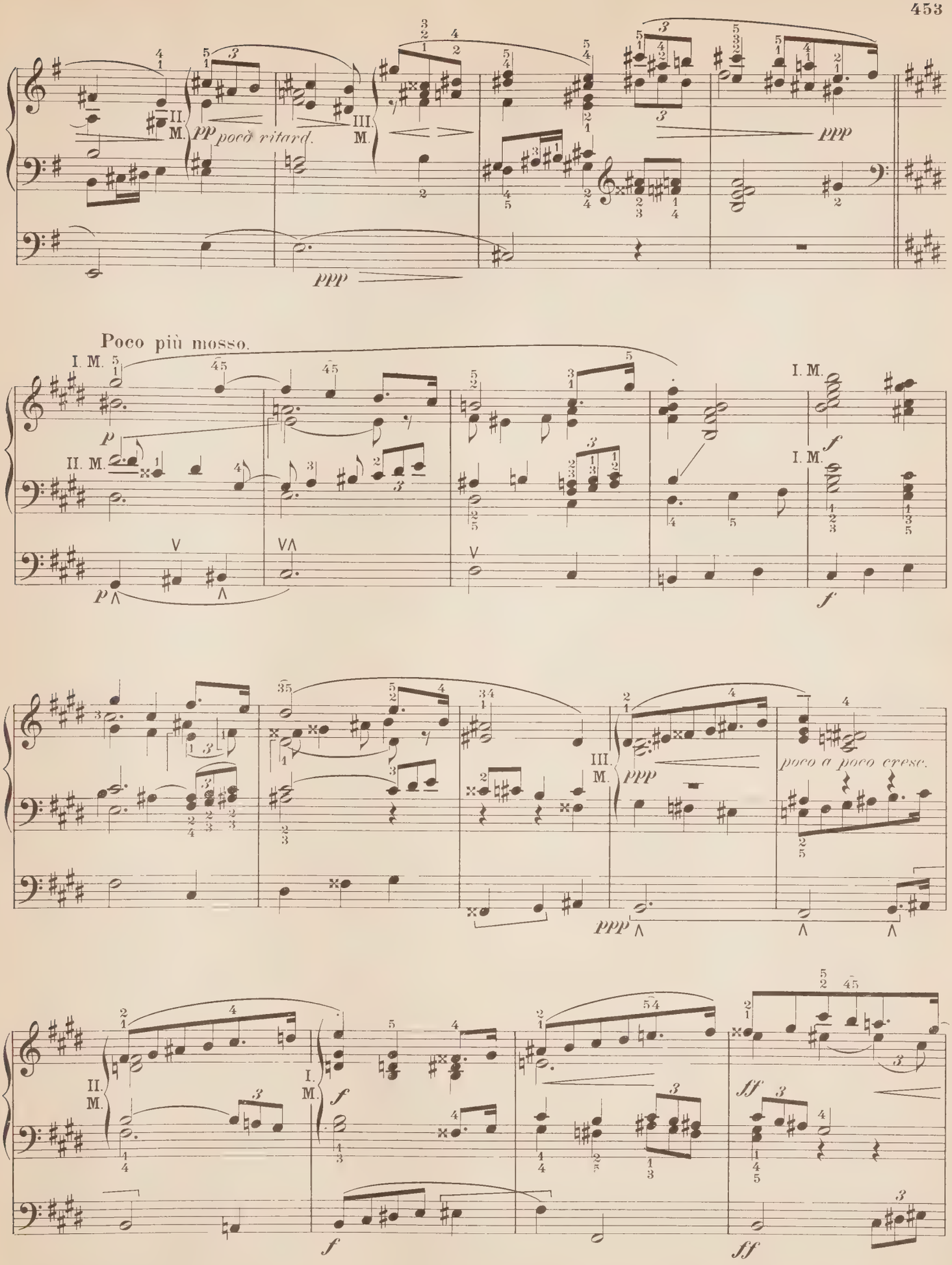
133. ANDANTE RELIGIOSO.

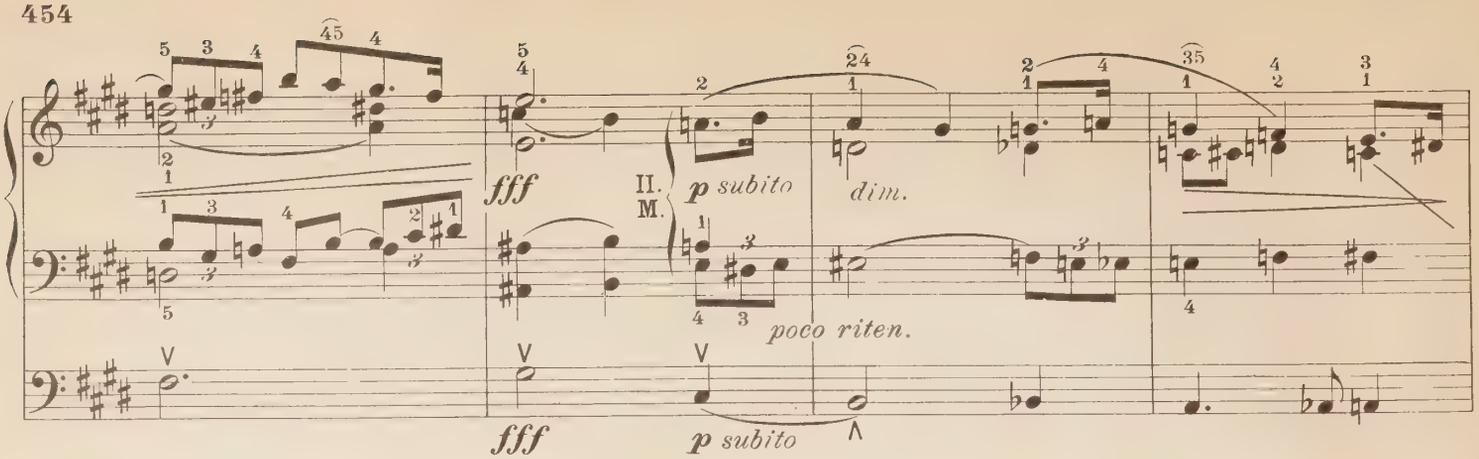
Roderich von Mojsisovics.*)

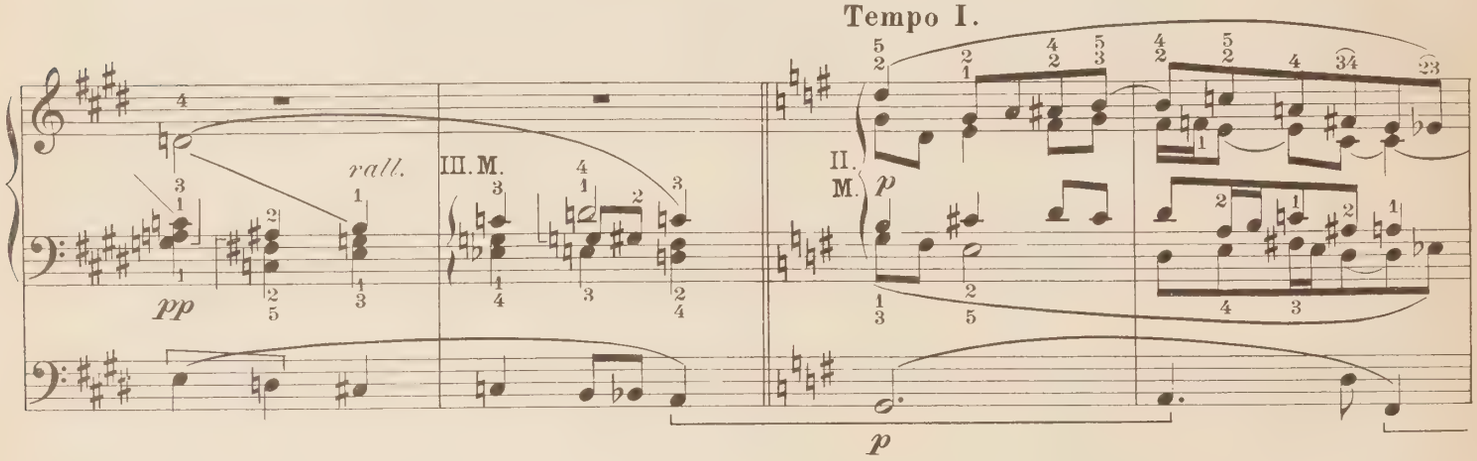


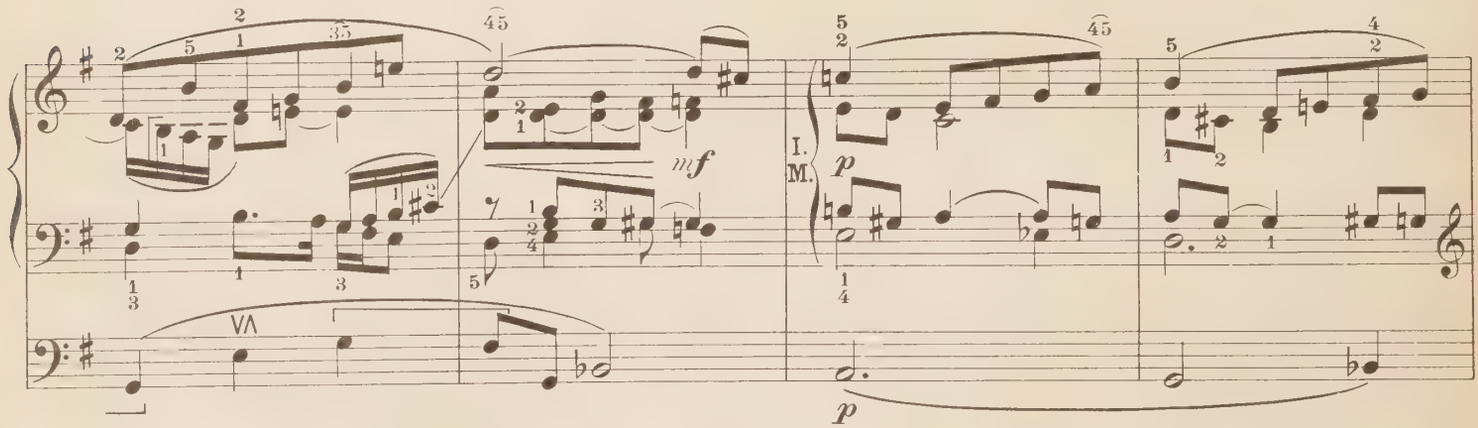
IV

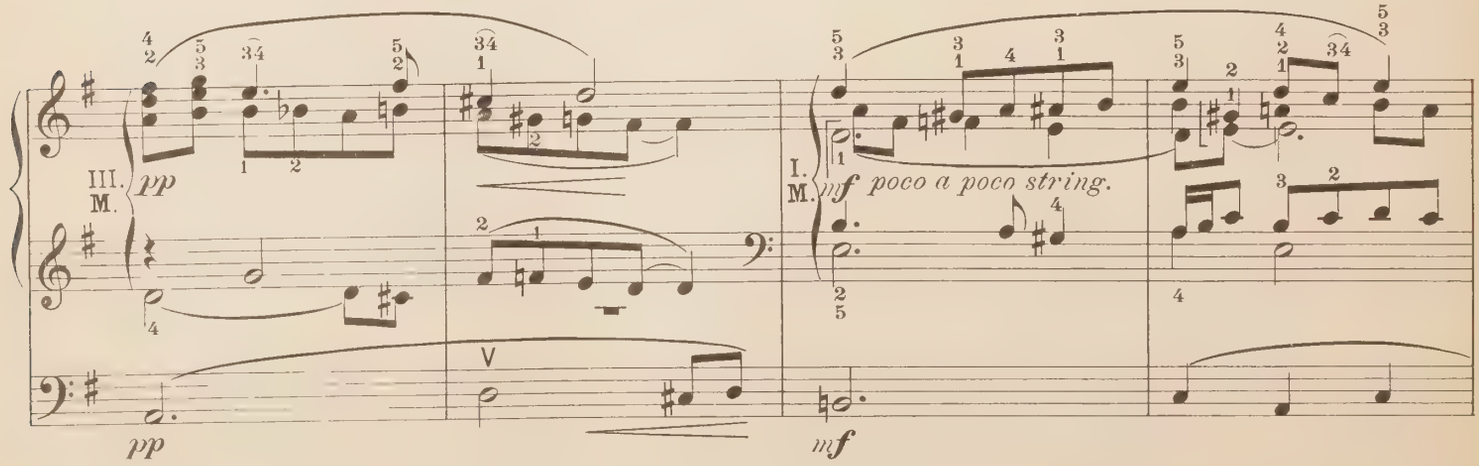
*) Op. 32. II. Originalbeitrag. Aufführungsrecht vorbehalten.

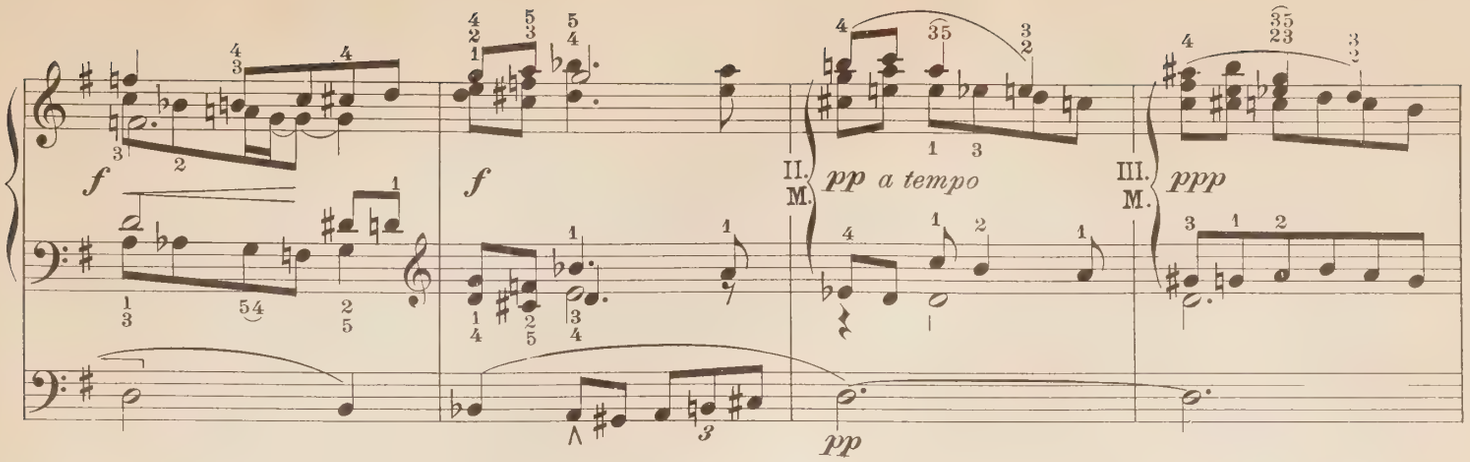

II. M.
pp poco ritard.
III. M.
ppp
ppp
Poco più mosso.
I. M.
II. M.
p
p
I. M.
f
I. M.
f
III. M.
ppp
ppp
poco a poco cresc.
II. M.
I. M.
f
f
ff
ff

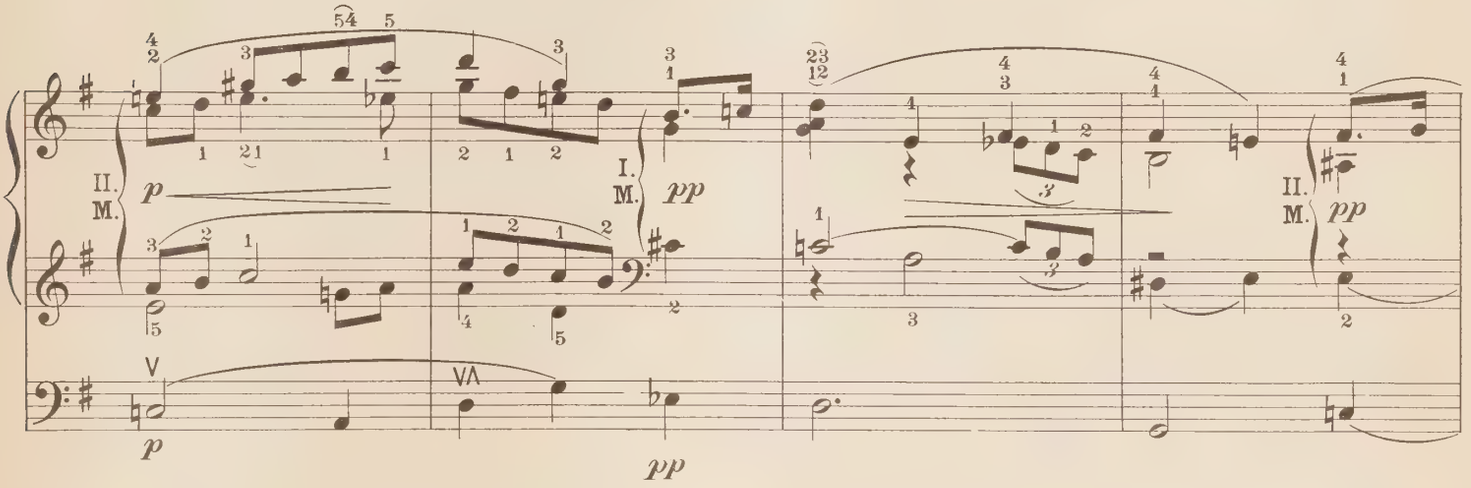

fff
II. M.
p subito
dim.
poco riten.
fff
p subito

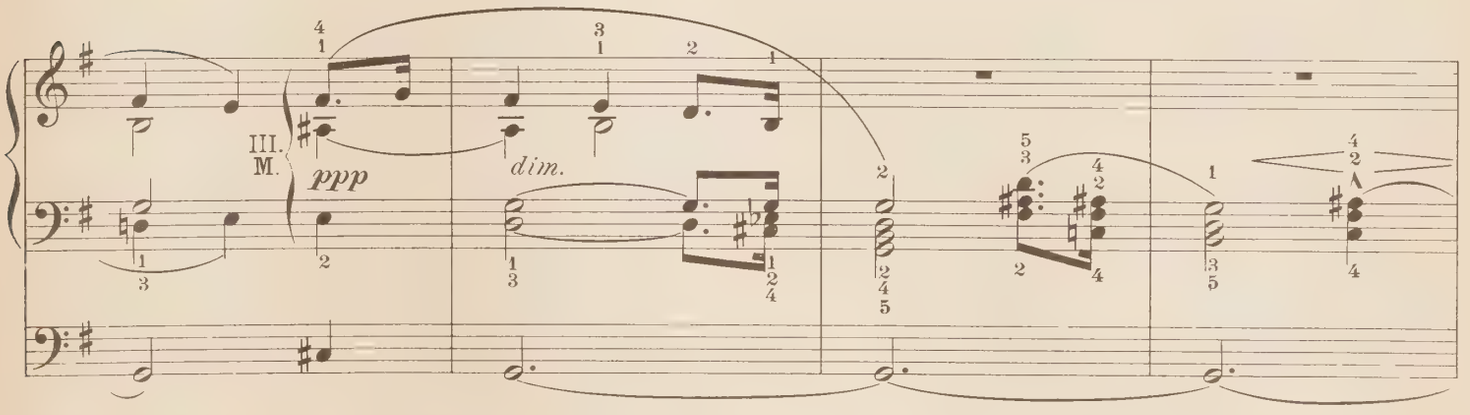

Tempo I.
rall.
pp
III. M.
II. M.
p
p

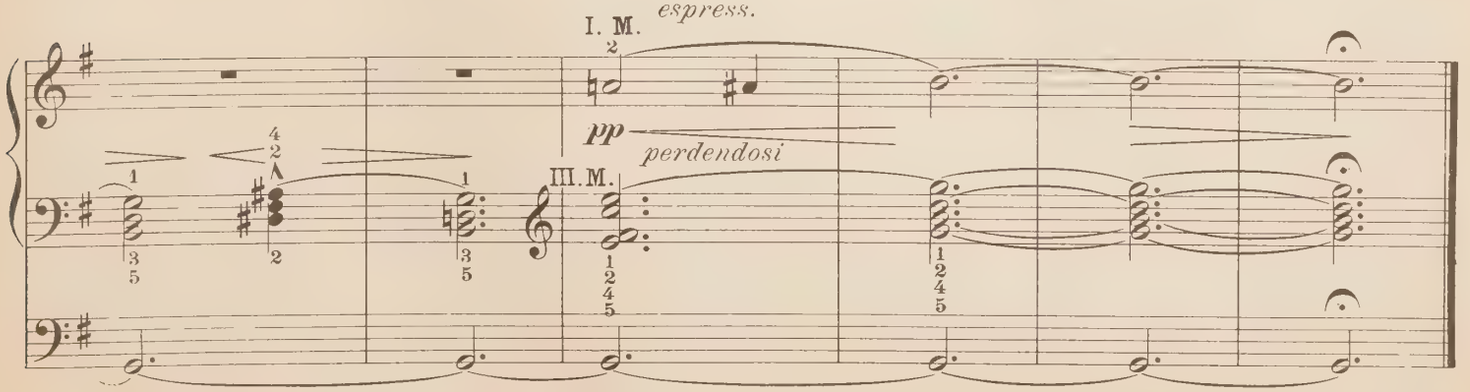

mf
I. M.
p
p


III. M.
pp
pp
I. M.
mf poco a poco string.
mf


f
f
II. M.
pp a tempo
III. M.
ppp
pp

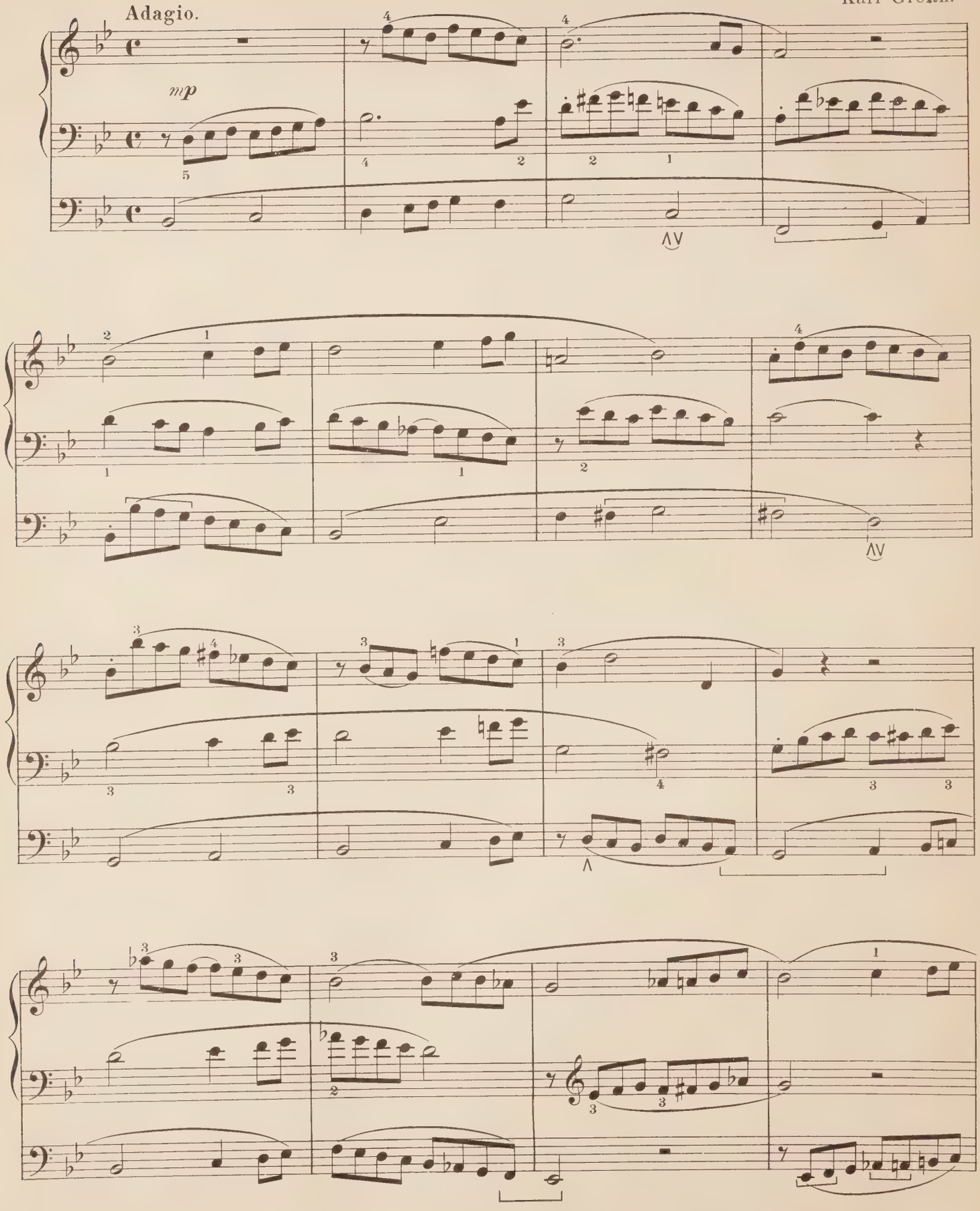

II. M.
p
I. M.
pp
II. M.
pp
p
pp


III. M.
ppp
dim.

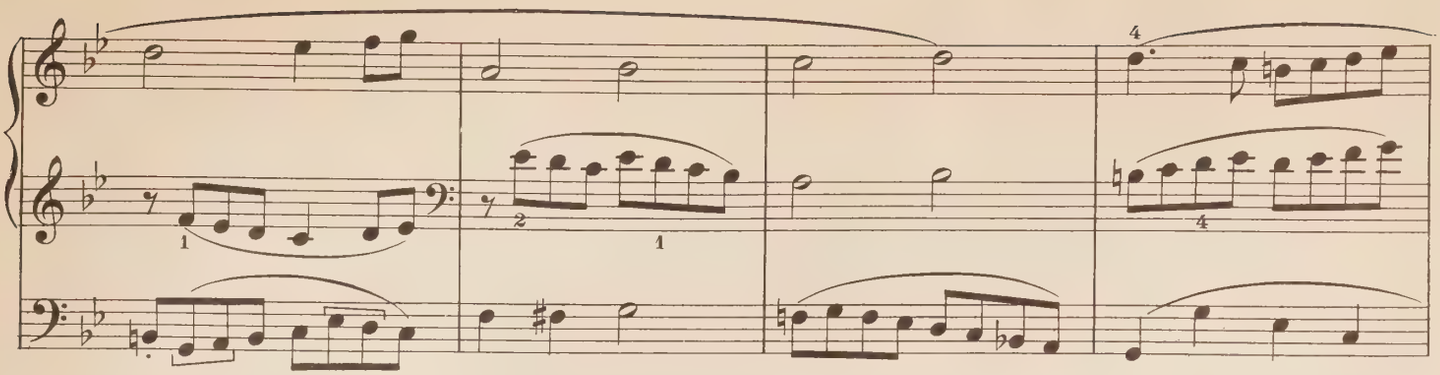

I. M.
espress.
pp
perdendosi
III. M.

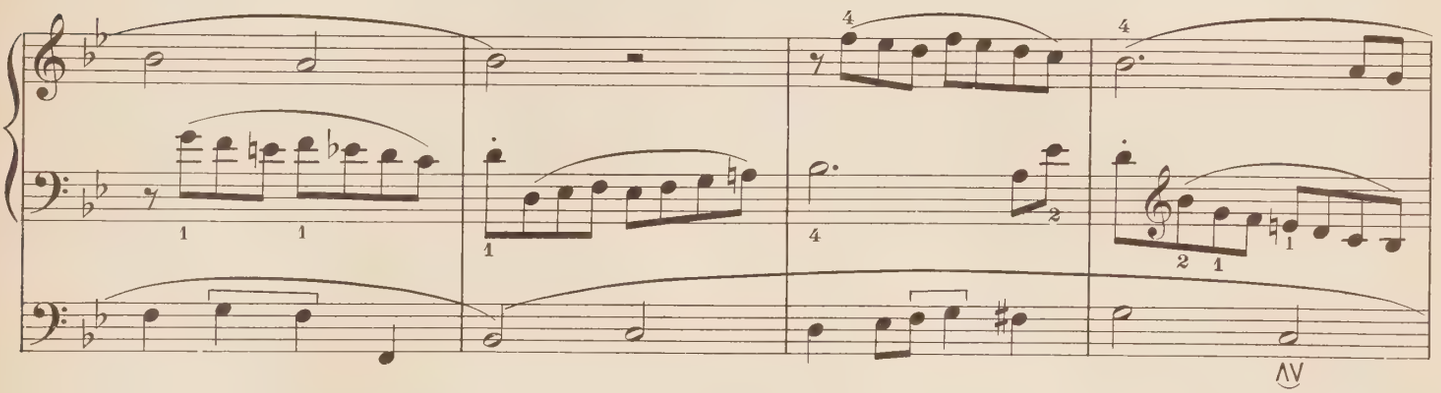
134. TRIO.

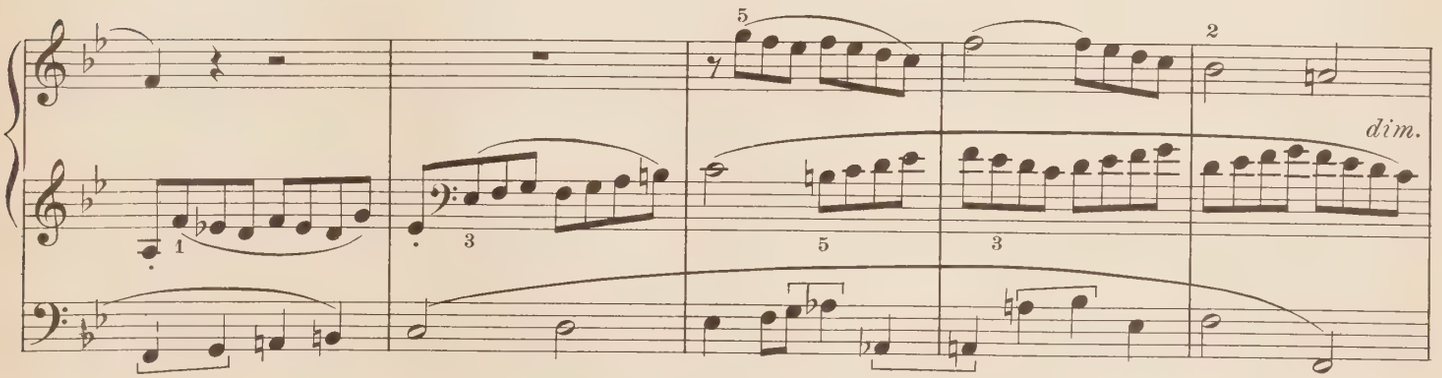
Karl Greith.*)

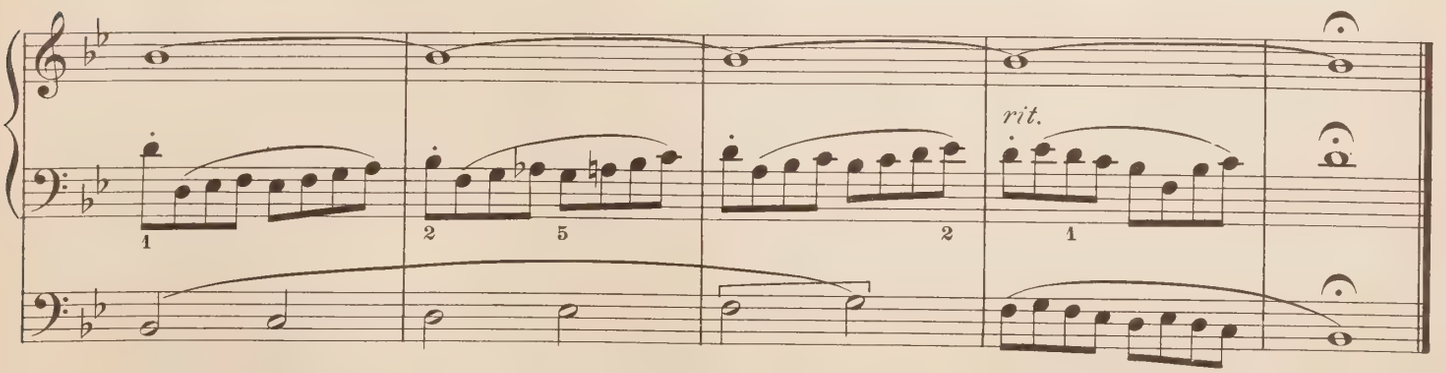


*) Aus Geißler „Die Orgelkomponisten des XIX. Jahrhunderts“ aufgenommen mit Bewilligung der Verleger B. Schott's Söhne, Mainz.





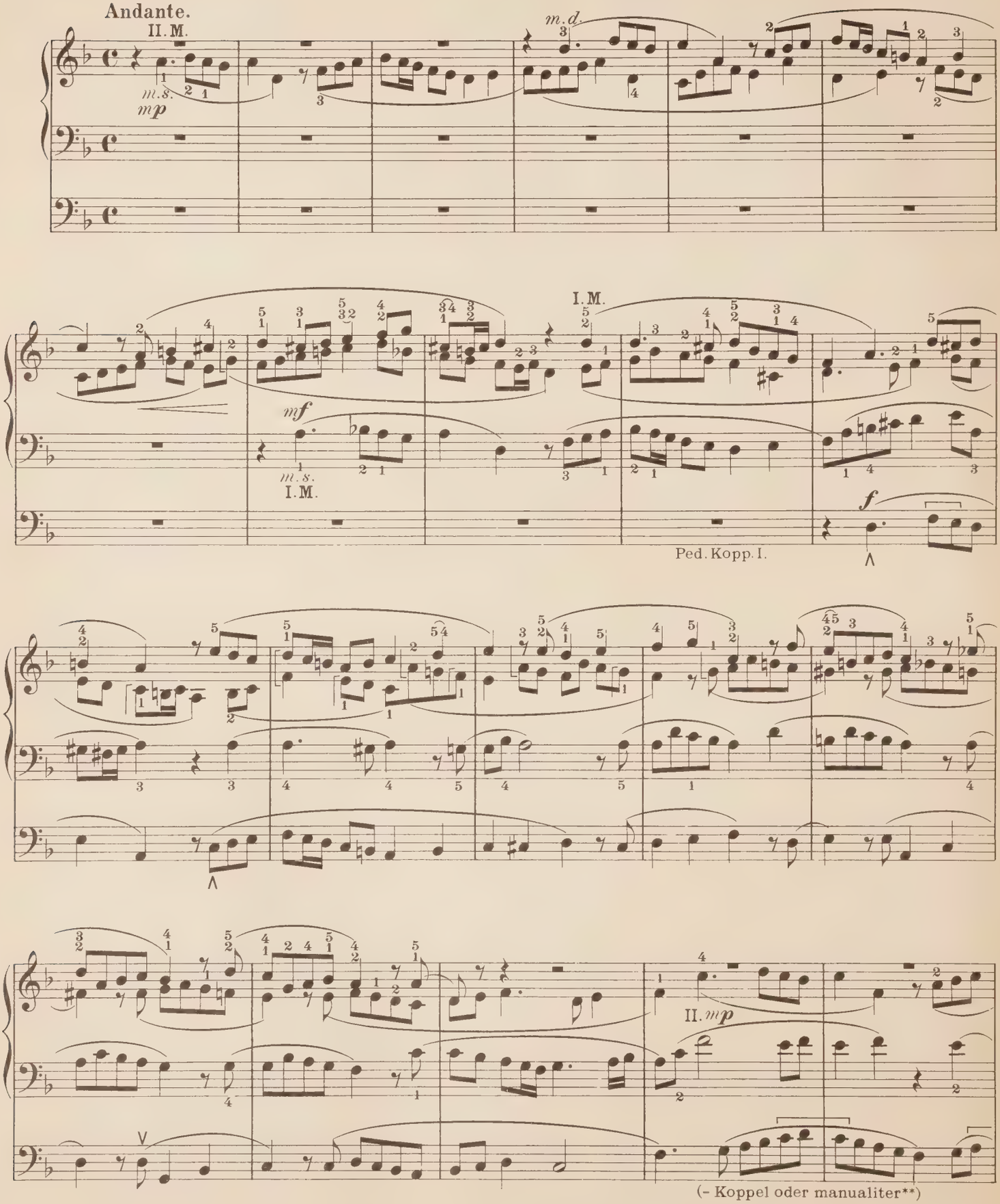

dim.


rit.

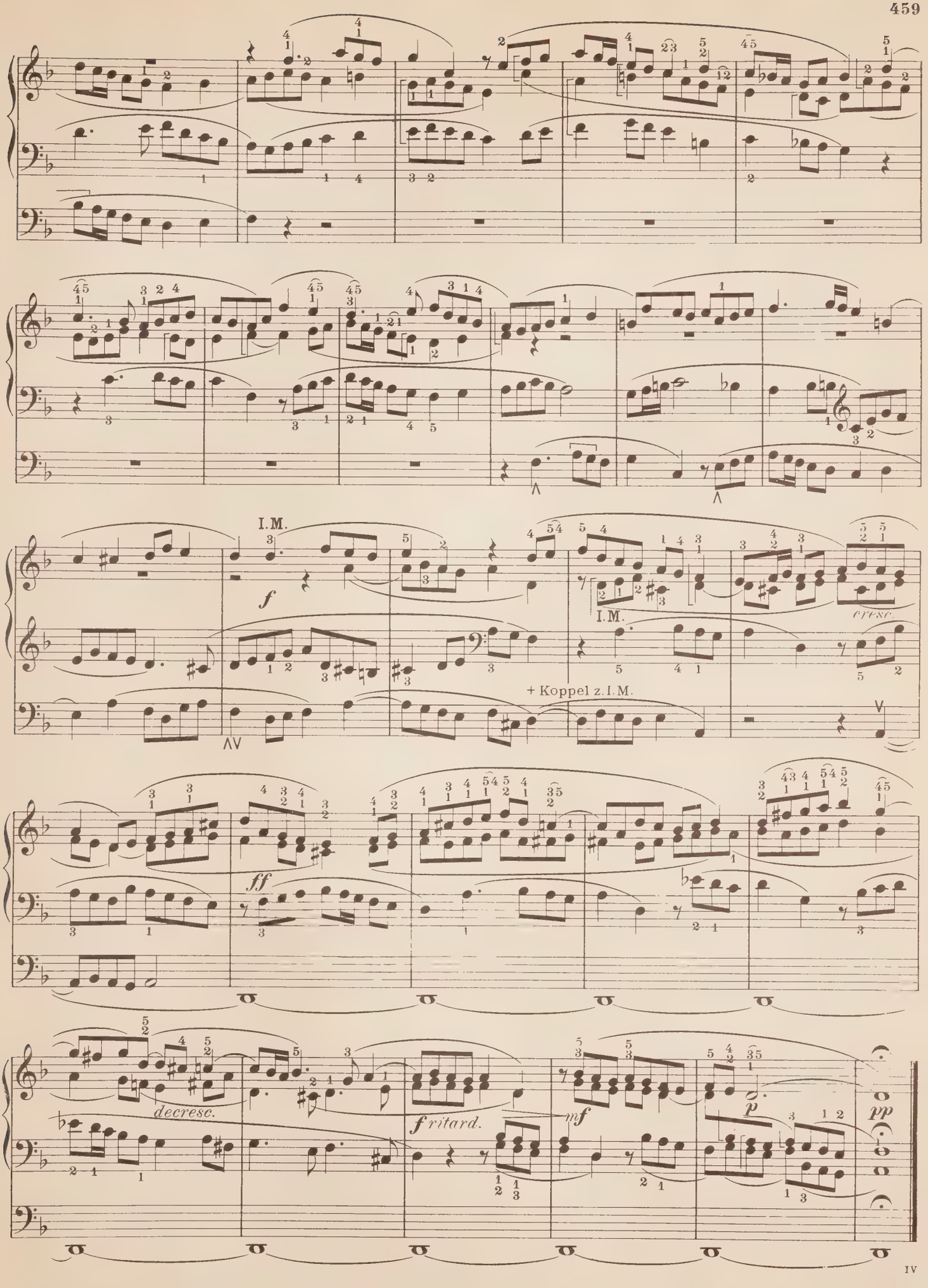
135. FUGHETTE

über das Ite missa est de Dominica.*)

F. J. Breitenbach.*)



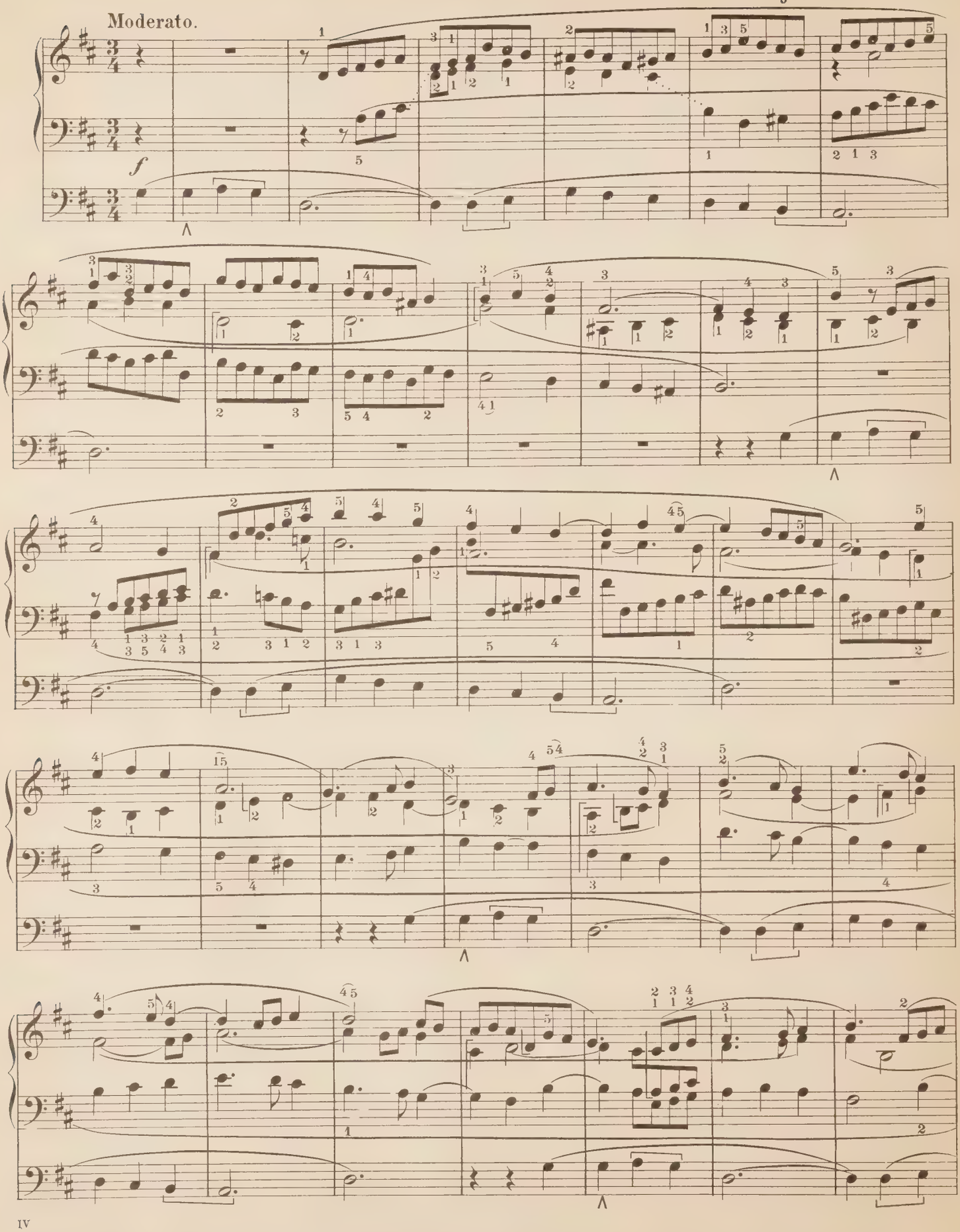
*) Aufgenommen aus der Schildknechtschen Orgelschule, Alfred Coppenrath's Verlag (H. Pawelek) in Regensburg.
**) Hand-Registrierung *piano*, Steigerung der Tonstärke ist durch Rollschweller oder Kollektiv-Züge oder Kombination zu bewerkstelligen.


I.M.
f
I.M.
cresc.
+ Koppel z. I.M.
ff
decresc.
f ritard.
mf
p
pp

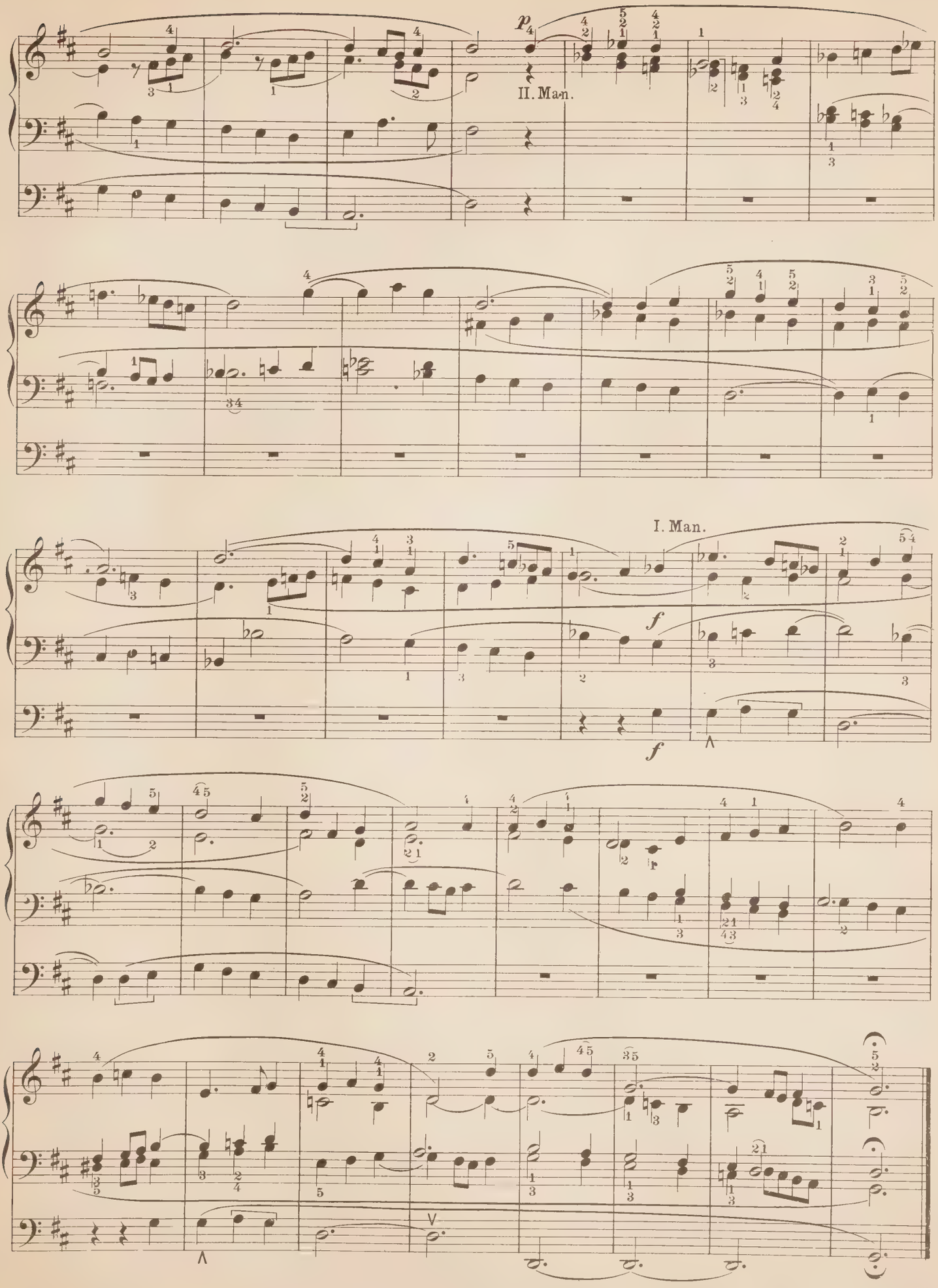
136. PRÄLUDIUM

zu dem Introitus „Os iusti.“

Jos. Schildknecht.*)



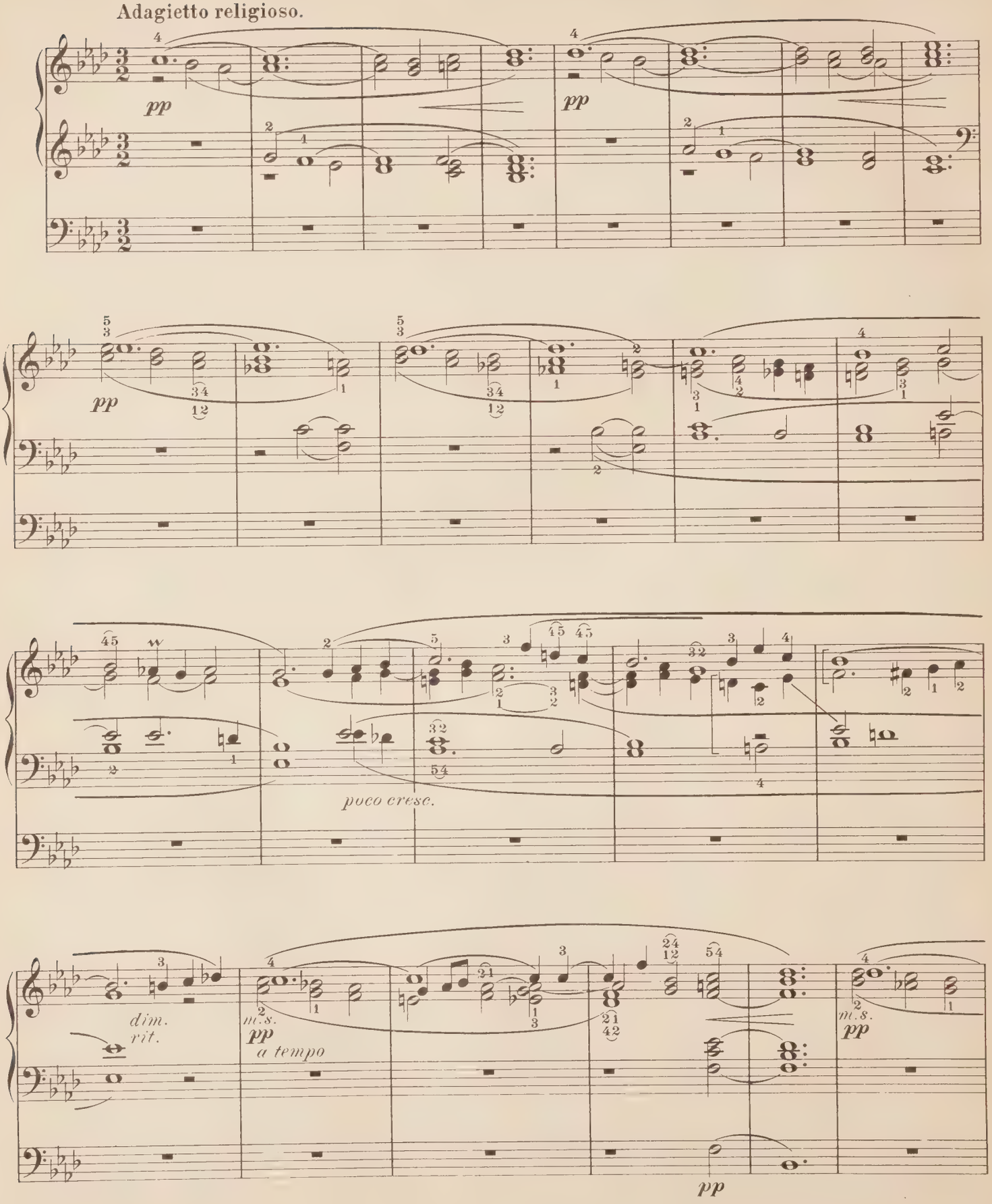
*) Mit Genehmigung des Originalverlegers Fr. Pustet in Regensburg aufgenommen aus Stehle's „Præludia organi.“


p
II. Man.
I. Man.
f
f

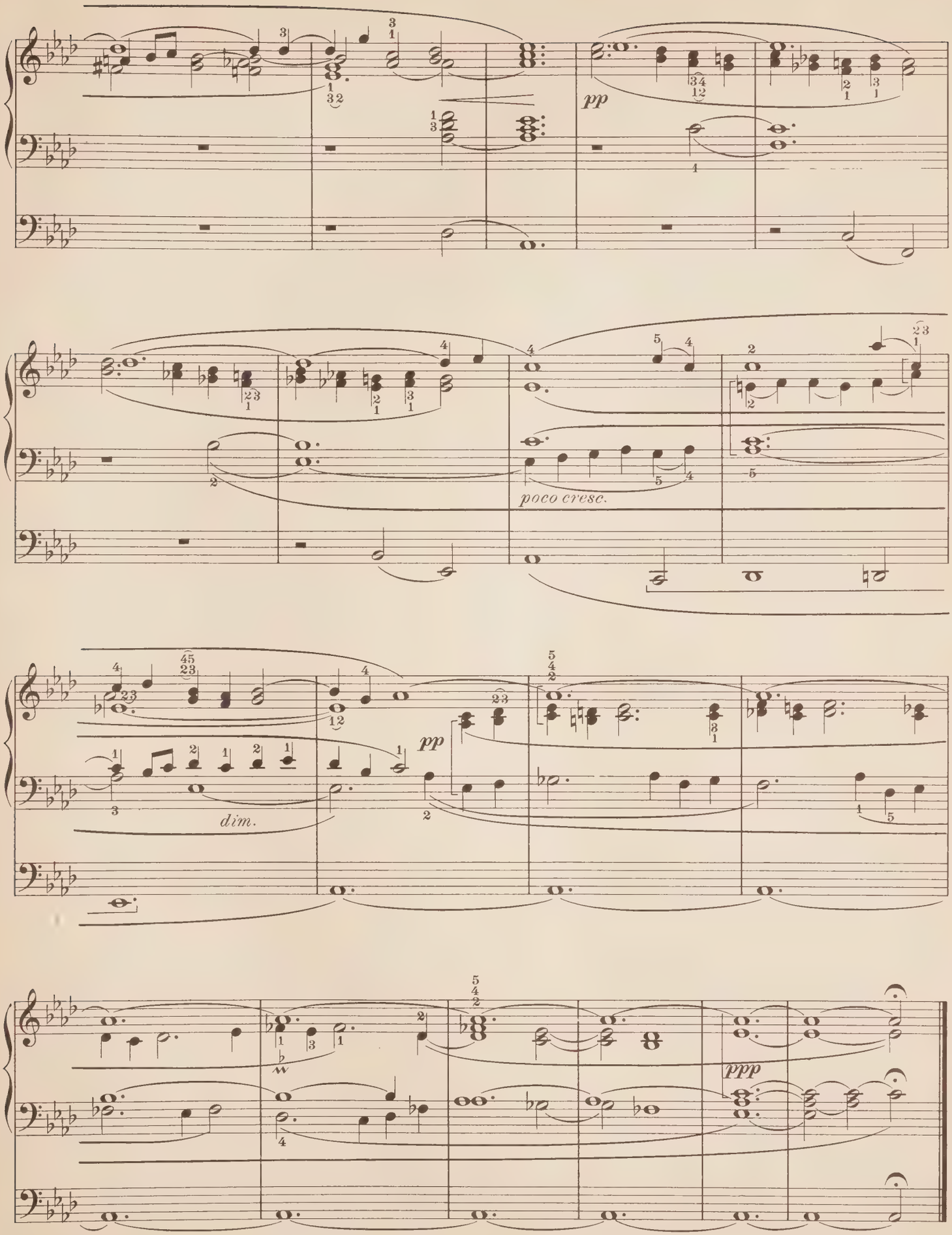
137. INTERLUDIUM.

Otto Barblan.*)

Adagietto religioso.



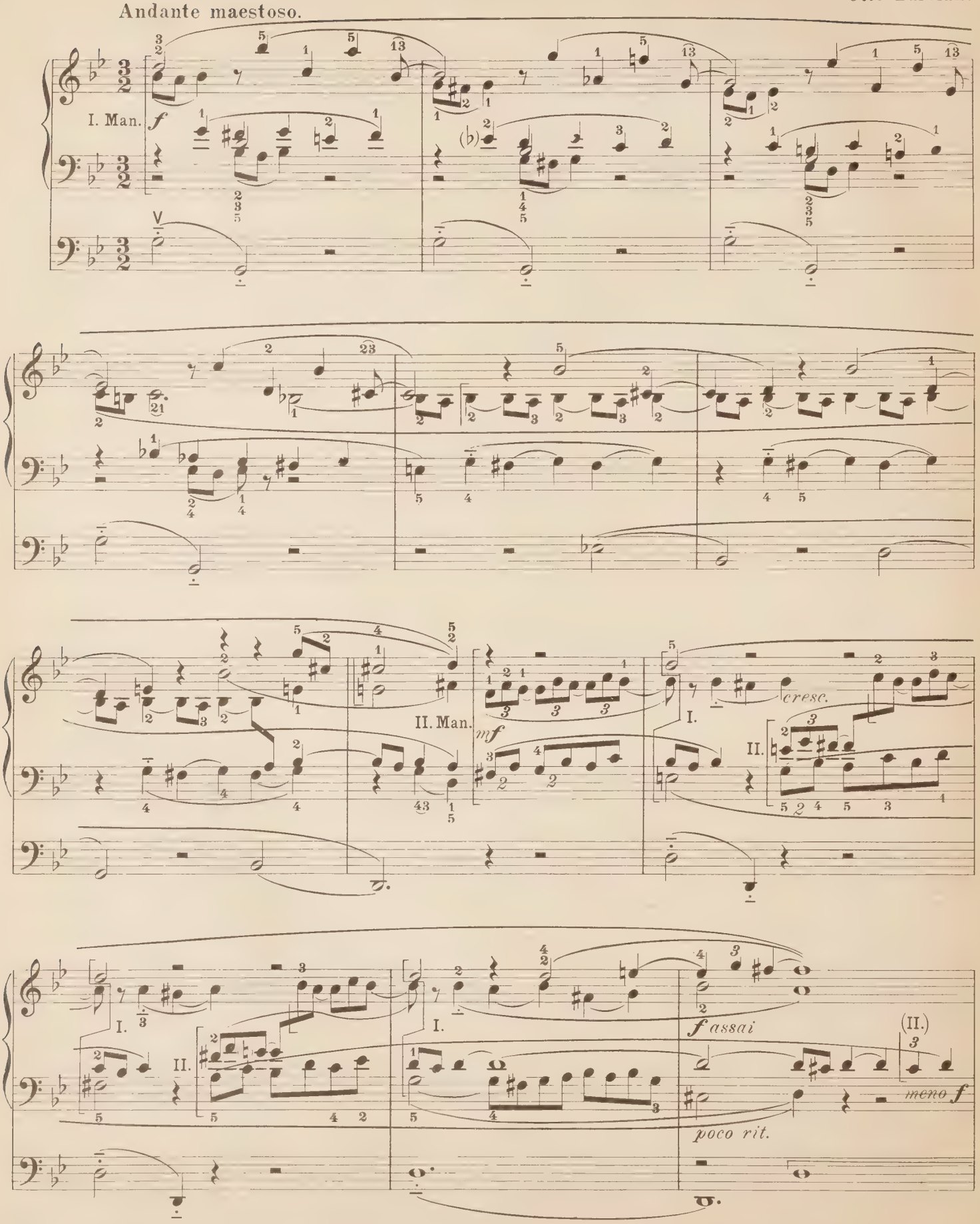
*) Aus Barblan, Otto, Fünf Stücke Op. 5, mit Genehmigung der Verleger J. Rieter-Biedermann in Leipzig aufgenommen.


pp
poco cresc.
dim.
pp
ppp

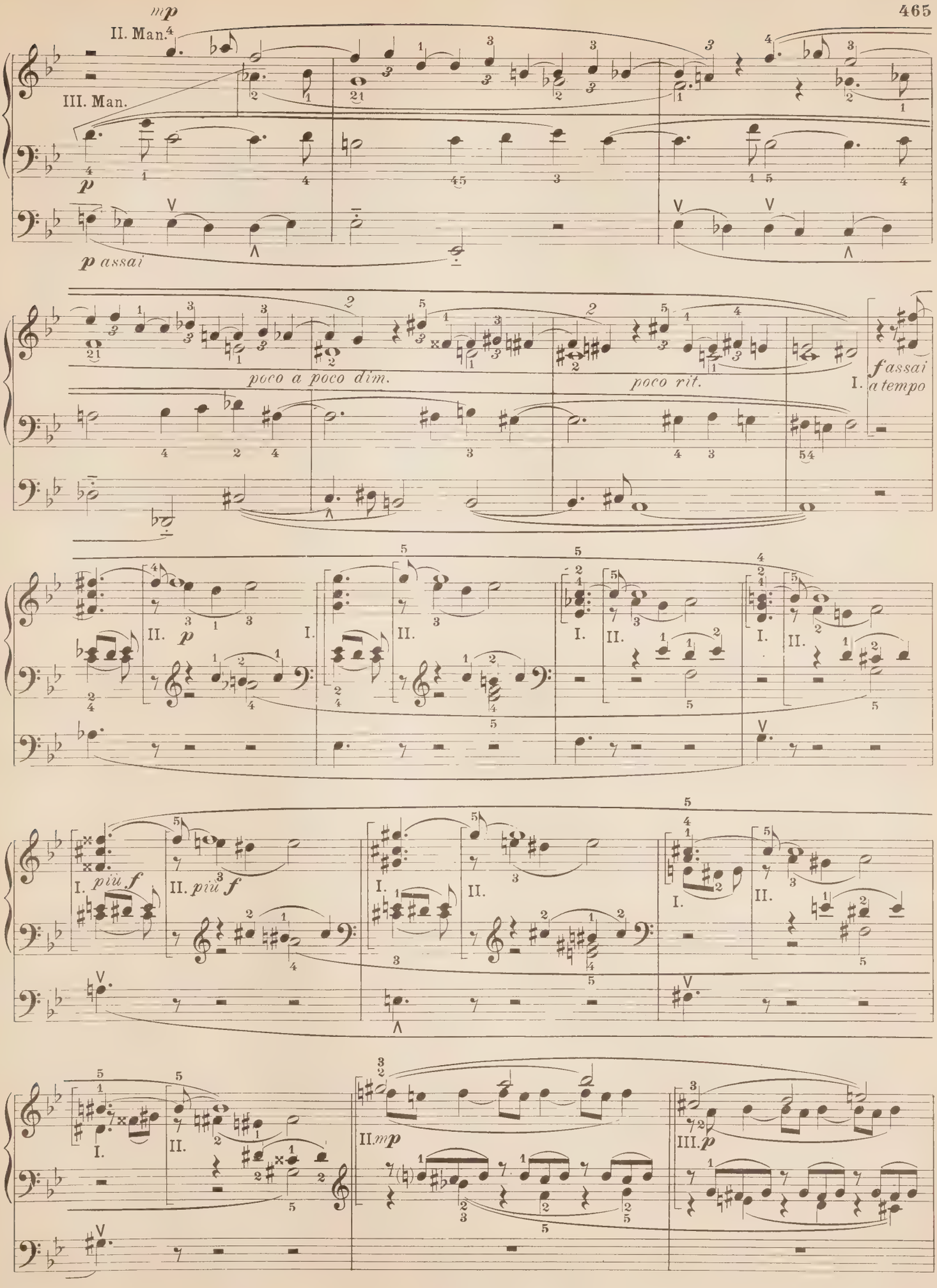
138. FANTAISIE.*)

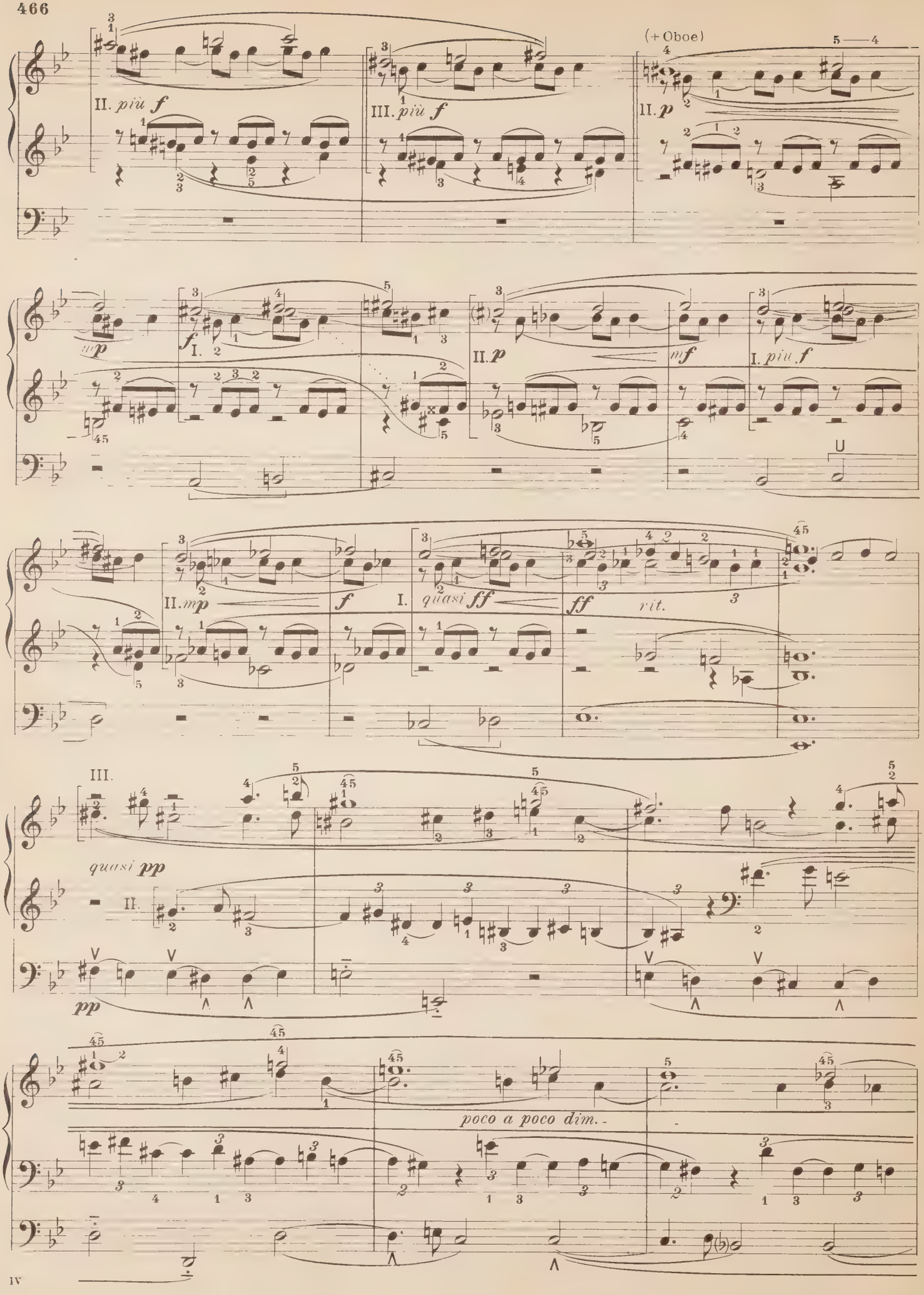
Otto Barblan.*)

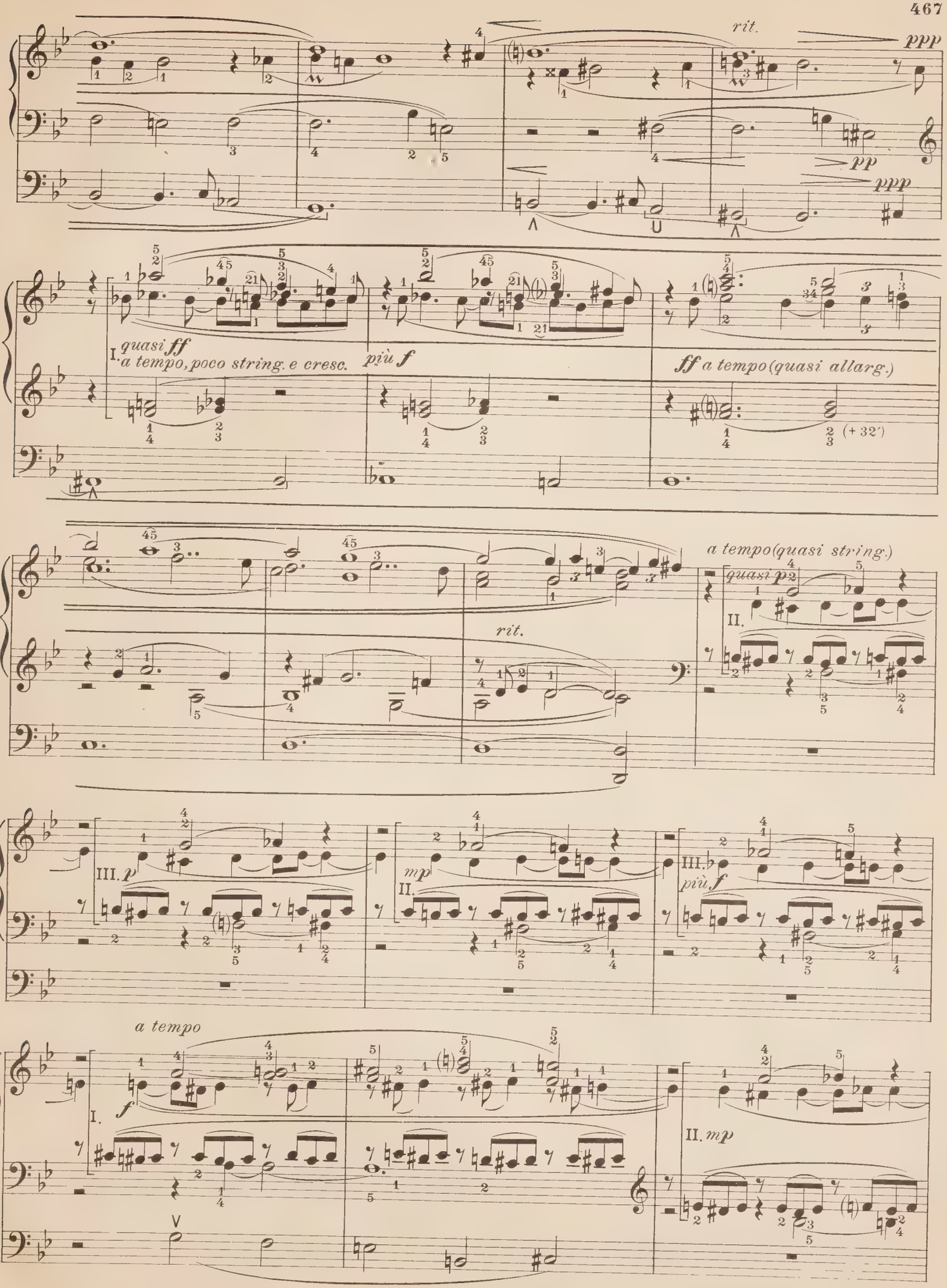
Andante maestoso.

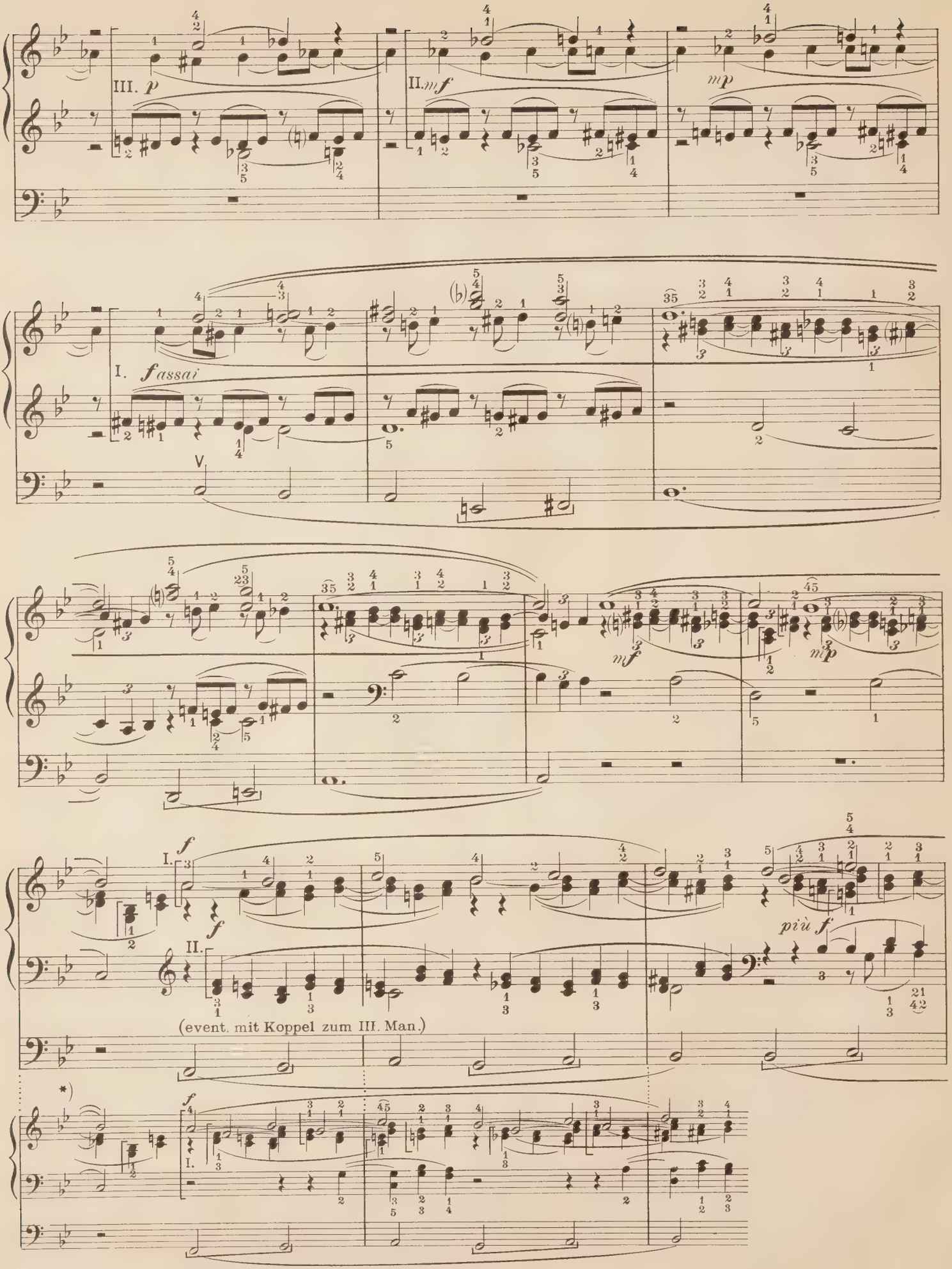


*) Op. 16, Originalbeitrag. Eigentum des Komponisten. Alle Rechte vorbehalten.


mp
II. Man.
III. Man.
p
p assai
poco a poco dim.
poco rit.
I.
f assai
a tempo
II.
p
I.
II.
I.
II.
I.
II.
I. più f
II. più f
I.
II.
I.
II.
I.
II.
II. mp
III. p

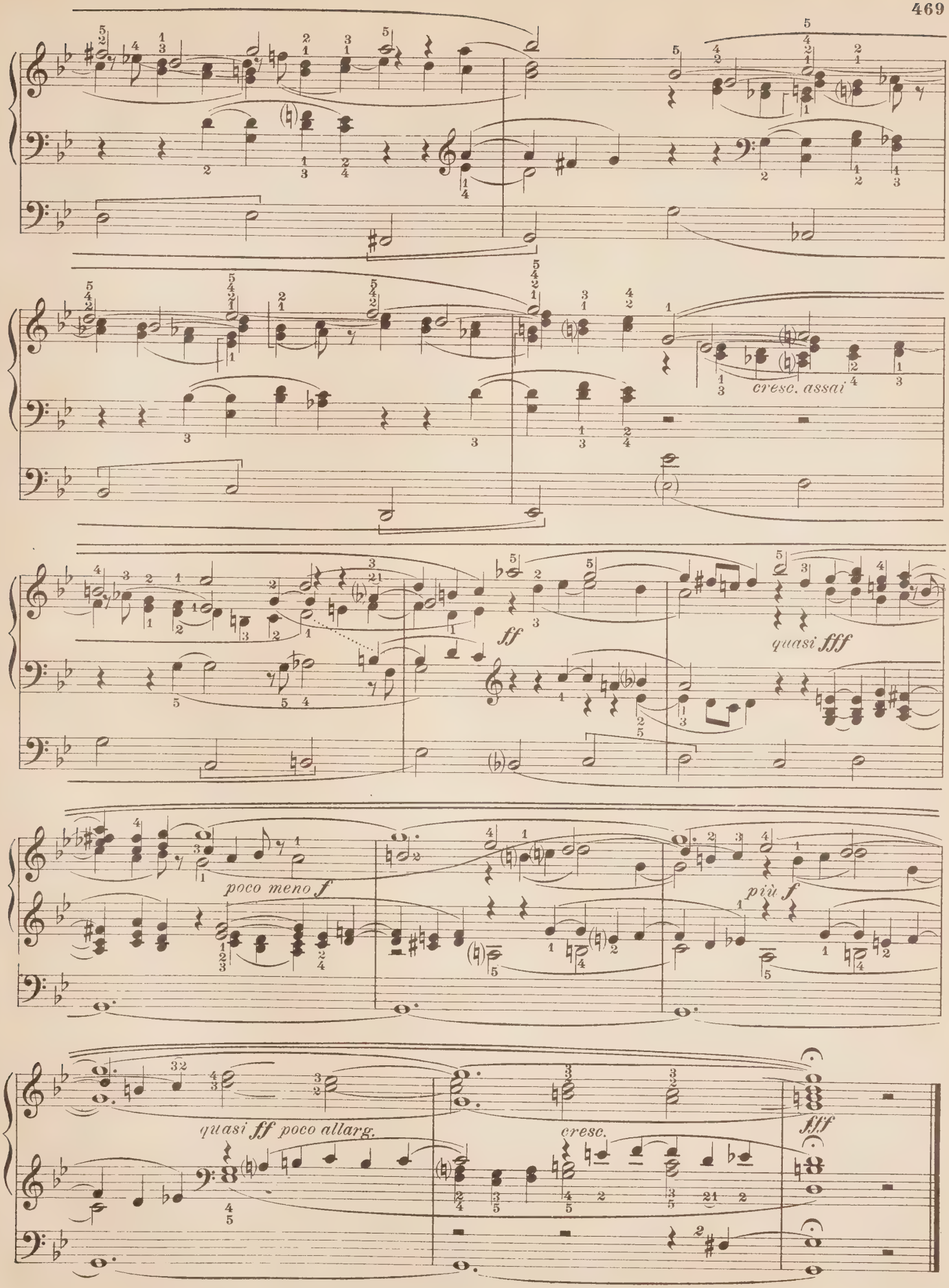

II. più f
III. più f
(+ Oboe)
II. p
mp
I. 2
II. p
mf
I. più f
II. mp
f
I.
quasi ff
ff
rit.
III.
quasi pp
II.
pp
poco a poco dim.


rit.
ppp
pp
ppp
I. quasi ff
a tempo, poco string. e cresc.
più f
ff a tempo (quasi allarg.)
(+ 32')
a tempo (quasi string.)
quasi p
II.
rit.
III. p
mp
II.
III. più f
a tempo
f
I.
V
II. mp



IV

*) Für den Fall, daß das II. Man. zu schwach wäre gegenüber dem Hauptmanual.


cresc. assai
ff
quasi fff
poco meno f
più f
quasi ff poco allarg.
cresc.
fff

LIBRARY
AUG
8
1977
UNIVERSITY
OF TORONTO

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

M
7
065
1913
v.4

Orgel-Kompositionen aus alter und neuer Zeit ...

Music

WILLIAM SALLOCH